

HANS STRICKER  
TONI BANZER  
HERBERT HILBE

LIECHTENSTEINER  
NAMENBUCH

DIE ORTS- UND  
FLURNAMEN DES  
FÜRSTENTUMS  
LIECHTENSTEIN

BAND 2  
TRIESENBERG  
VADUZ, SCHAAN



HISTORISCHER VEREIN  
FÜR DAS FÜRSTENTUM  
LIECHTENSTEIN

Hans Stricker  
Toni Banzer  
Herbert Hilbe

Liechtensteiner Namenbuch

**Ortsnamen**

Bd. 1: Balzers, Triesen

**Bd. 2: Triesenberg, Vaduz, Schaan**

Bd. 3: Planken, Eschen, Mauren

Bd. 4: Gamprin, Schellenberg, Ruggell

Bd. 5: Lexikon

Bd. 6: Einführung, Quellen, Register

LIECHTENSTEINER NAMENBUCH  
Leitung: Prof. Dr. Hans Stricker

I. ORTSNAMEN

*A. Flurnamenkarten*  
in 11 Gemeindekarten  
mit je einem Begleitheft

**B. Namendeutungen**  
**in 6 Bänden**  
**Bd. 2: Triesenberg, Vaduz, Schaan**

II. PERSONENNAMEN

*A. Vornamen*  
*B. Familiennamen*  
*C. Ruf- und Übernamen*  
*D. Sippschaftsnamen*

Hans Stricker

Toni Banzer

Herbert Hilbe

LIECHTENSTEINER NAMENBUCH

**Die Orts- und Flurnamen  
des Fürstentums Liechtenstein**

Band 2

Die Namen der Gemeinden  
**Triesenberg, Vaduz, Schaan**

Historischer Verein  
für das Fürstentum Liechtenstein

Vaduz 1999

Vorsatz vorne: Ausschnitt aus Landeskarte der Schweiz 1:100 000, Blatt 33, 34:  
Ausschnitt Liechtenstein. Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie der Schweiz vom 19. 5. 1999.  
Vorsatz hinten: Ausschnitt aus Panoramafoto von Bruno De Boni (zentraler Landesteil).

© **Copyright:** Autoren und Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein.

**CIP-Kurztitelaufnahme** der Deutschen Bibliothek:

**Stricker Hans:**

Liechtensteiner Namenbuch / Hans Stricker ; Toni Banzer ; Herbert Hilbe.  
Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein. - Vaduz ; Triesen : Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein  
ISBN: 3-906393-25-9

I. Ortsnamen: die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein  
Bd. 2. Die Namen der Gemeinden Triesenberg, Vaduz, Schaan. - 1999.

**Zitiervorschlag:** FLNB I/2, (+ Seite)

**Gestaltung:**

Satz, Layout, Fotos: Liechtensteiner Namenbuch  
Umschlag: Gassner & Seger, Vaduz

**Herstellung:**

Druck: Gutenberg AG, FL-9494 Schaan  
Einband: Buchbinderei Burkhardt AG, CH-8617 Mönchaltorf

**Auslieferung:**

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein  
Geschäftsstelle, Messinastrasse 5, FL-9495 Triesen  
Tel.: +423 / 392 17 47  
Fax: +423 / 392 19 61  
E-Mail: hvfl@hvfl.li  
Homepage: www.hvfl.li

**Anschriften der Autoren:**

Prof. Dr. Hans Stricker, Leversberg, CH-9472 Grabs  
E-Mail: hsprof@grabs.rol.ch  
lic. phil. Toni Banzer, Hainweg 3, FL-9495 Triesen  
E-Mail: anton.banzer@lnb.llv.li  
Herbert Hilbe, Üenaboda 246, FL-9497 Triesenberg  
E-Mail: hhilbe@supra.net

## **Inhalt**

|  |         |
|--|---------|
| Vorwort zu diesem Band .....             | 7       |
| Die Namen der Gemeinde Triesenberg ..... | 9-258   |
| Die Namen der Gemeinde Vaduz .....       | 259-451 |
| Die Namen der Gemeinde Schaan .....      | 453-721 |



## Vorwort zu diesem Band

Das *Liechtensteiner Namenbuch* (Werkteil *Ortsnamen*) besteht aus sechs Bänden. Sein Gesamtaufbau sieht vor, die Werkeinführung zusammen mit weiteren allgemein orientierenden und zusammenfassenden Angaben im sechsten und letzten Band unterzubringen. Da das Gesamtwerk geschlossen in einer einzigen Lieferung erscheint, wird diese Anordnung dem Benutzer durchaus nicht hinderlich sein.

Wer sich über die Anlage des ganzen Werkes einlässlich ins Bild setzen will, sei also zunächst auf den letzten Band verwiesen. Dort wird eine systematische Darstellung der räumlichen, geschichtlichen, wirtschaftlichen, sprach- und siedlungsgeschichtlichen Fakten und Hintergründe zum Land Liechtenstein geboten.

Hier beschränken wir uns daher auf eine grundsätzliche Übersicht über die Werkstruktur. Der Inhalt der sechs Bände lässt sich in drei Etappen gliedern:

1) *Bände 1-4*: In ihnen werden die Namen jeder Gemeinde, von Süd nach Nord fortschreitend, gemeindeweise alphabetisch geordnet, dargestellt, dokumentiert, kommentiert und ge- deutet:

*Band 1*: Balzers, Triesen,

*Band 2*: **Triesenberg, Vaduz, Schaan,**

*Band 3*: Planken, Eschen, Mauren,

*Band 4*: Gamprin, Schellenberg, Ruggell.

Am Schluss jedes Namenartikels wird die vorgeschlagene Deutung ergänzt durch einen Hinweis auf die in Band 5 dargestellten, dem Namen zugrundeliegenden Wörter oder Lexeme, also die etymologischen Bausteine der jeweiligen Namenform.

2) *Band 5* («Lexikon») enthält demnach – in umgekehrter Perspektive – eine Darstellung des gesamten Wortschatzes, der in die deutbaren liechtensteinischen Namen Eingang gefunden hat.

3) *Band 6* schliesslich bietet, wie bereits oben angetönt, eine ausführliche Werkeinführung, die nötigen Benützungshinweise, dann die Verzeichnisse der bearbeiteten Quellen und der benützten Literatur, sowie endlich die den Inhalt des Gesamtwerks erschliessenden Register.

Die oben genannten drei Werketappen stehen also in engem gegenseitigem Bezug zu ein- ander; sie sind als Teile eines Ganzen zu verstehen und zu benützen.

Insbesondere sei auch die liechtensteinische Leserschaft eingeladen, ihr Interesse nicht auf den Band zu beschränken, in dem «ihre» Gemeinde zur Darstellung kommt, sondern im Geiste das Land kreuz und quer auf immer neuen Fährten zu erkunden.

Der hier vorliegende zweite Band ist der Walsergemeinde Triesenberg sowie den Talge- meinden Vaduz und Schaan gewidmet.



Die Namen der Gemeinde  
**Triesenberg**



## A

## †Abadun

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1736 *Abadun* (AS 2/7; fol. 93r, Z 12): "... das andere Stück in ~ ..."

## Deutung

a) Wohl zu rtr. *badugn* m. 'Birke' (vielleicht zu kollektivem *badugna* f. 'Birken[bestand]' mit Verlust des auslautenden *-a* nach der Verdeutschung); zwar lässt sich der Name nicht lokalisieren, womit der Ansatz nicht auf seine Wahrscheinlichkeit überprüft werden kann; diese ist allerdings grundsätzlich nicht zu bezweifeln. Das anlautende *A-* stellt die agglutinierte Präposition *an* dar (wozu ausführlich Stricker 1976 und Stricker 1980b).

b) Formal nicht unmöglich ist auch rtr. *pitgogna* f. 'steiles Wegstück, Stutz'. Wie aus den hierher gehörenden Fällen *Grabaton* Schaan und †*Prapaton* Grabs hervorgeht, kann nach der Verdeutschung mit einer Restform */patón/* (mit Verlust des auslautenden *-a*) gerechnet werden; hier wäre zusätzlich noch eine (an sich nicht zu erwartende) Lenisierung des intervokalischen Dentals (*-t- > -d-*) eingetreten (evtl. nur graphisch?). Das *A-* wäre auch hier als agglutinierte Präposition dt. *an* aufzufassen.

→ *badugn*

→ *pitgogna*

## †Äberlibühel

7-S/T

\**ĕbərliḃūxl̥* (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 31; im Gebiet Obera Guggerboda.

## Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 31: *Eberlebühel* [*dər ĕbərliḃūxl̥*].

## Deutung

Zum Familiennamen *Eberle* (mda. *Äberli*) und zu mda. *Bühel* m. 'Wieshang, begraste Anhöhe': 'Wieshang einer Person oder Familie namens *Eberle*'. *Eberle* ist Bürgergeschlecht in Triesenberg.

→ *Eberle*

→ *Bühel*

## Äbni

1420 m; 760,4 - 222,0

7-P/Q

*ĕbni* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Heuwiesen im Maiensäss Silum, zwischen Vordersilum und Stafel<sup>1</sup>; teilweise sumpfig, flach. Örtlich identisch mit *Silumeräbni*.

## Deutung

Mda. *Äbni* f. 'Ebene' ist verkürzte Bezeichnung für *Silumeräbni*.

→ *eben*

†Ägerta<sup>1</sup>

5/6-O

\**ĕgərta* (*ufdan* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32 im Gebiet Hinder Prufatscheng.

nach 1619 (1619) *egert* (PfABe a/1; fol. 2v, Z 4): "... guet an trißner berg, die ~ gnennt."

1692 *egart* (SchäV 154a/b; a, fol. 3a): "... guet an Trissner berg die ~ genandt."

1729 *Egerta* (AS 2/6; fol. 73r, Z 14): "... aúf der ~"

## Wertung der historischen Belege

Die Zuordnung der Belege ist ebenso zu †*Ägerta*<sup>2</sup> möglich.

## Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 32: *Egerten* [*uf da-n-ĕgərta*].

Ospelt 1911b, 13: *Egerten*.

Beck 1961, 41: *Ägarta*. 'Brachliegender Acker'.

## Deutung

Mda. *Ägerta* f. pl. 'aufgelassene Äcker'. Das Wort wurde bis ins 20. Jahrhundert in Triesenberg noch appellativisch gebraucht. Dies

erklärt auch den Umstand, dass *Egerte* in den Talgemeinden bei der Flurnamenbildung sehr produktiv war, in Triesenberg bei den noch bekannten Flurnamen indessen gänzlich fehlt.

→ *Egerte*

## †Ägerta<sup>2</sup>

6-S

\**égərta* (*ufdan* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32 im Weiler Wangerbärg, zwischen Loch<sup>2</sup> und Böda<sup>1</sup>.

Belege siehe oben *Ägerta*<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 32: *Egerten* [*uf da-n-égərta*].

### Deutung

Mda. *Ägerta* f. pl. 'aufgelassene Äcker'.

→ *Egerte*

## Ahora

1750 m; 762,5 - 221,7 9-Q

*āhōra* (*t* ~ / *īt* ~ / *īdan* ~ / *usdan* ~)

Weidhang im Maiensäss Grossstäg, nördlich des Zügtobels, westlich unterhalb der Brandegga, an der Grenze zur Alp Vordervalorsch (Schaan).

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 119: *Ahorn* [*bi da-n-āhōra*].

Frick 1951b, 209: *Ahornen*.

### Wertung der bisherigen Nennungen

Die von Ospelt angeführte Aussprache mit -ō- ist wohl talmundartlich beeinflusst.

### Deutung

Mda. *Ahora* n. pl. 'Ahorn' mit lautgesetzlichem Sprossvokal /-rn/ > /-ra/.

→ *Ahorn*

## †Alesch

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 13 nur ur-

kundlich, nicht lokalisierbar.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 13: †*Alesch* ("Gut an -"; 1613, Regierungsarchiv).

### Wertung der Nennung

Ospelts Angabe 1613 "Gut an Alesch" stützt sich auf das Regierungsarchiv; bei unseren Erhebungen sind wir nicht auf den Fall gestossen. Seine Richtigkeit kann also nicht abschliessend beurteilt werden.

### Deutung

Falls die Überlieferung stimmt, ist der Name zum rtr. Vornamen *Al(i)esch*, lat. ALEXIUS, zu stellen. Im Rätoromanischen erscheint der Typ als Vorname *Alesch* (E), *Aliesch*, modern *Alexi* (S), sowie als Familienname: *Aliesch* (Schiers), *Alesch* (Punt), *Liesch* (Malans), *Caliesch* (Breil). Unser *Alesch* als Flurname würde sich als Rest einer ursprünglichen Zusammensetzung des Typs \*(*Prau d'*)*Alesch* '(Wiese des) Alex' leicht erklären.

→ *Alexius*

## †Allmein

6-Q

Unbekannt. Beim Gebiet Gschind gelegen.

1598 *Allmain* (GATb U 13; Z 4): "... güt genannt Angertschindt ... vfwert Ahn die ~ ..."

### Deutung

Mda. *Allmeina* f. 'gemeinsam genutztes, der Allgemeinheit gehörendes Weideland'.

→ *Allmend*

## Allmeina<sup>1</sup>

1070 m; 760,65 - 220,25 7-R

*ālmèina* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Wiese im Gebiet Lavadina, östlich oberhalb des Gebiets Pranger, westlich unterhalb des Bärwalds.

1594 *Allmein* (SchäU 84; Z 7): "... an die ~ vnd an den Kilchweg ..."

1604 *Allgmain* (U 61; fol. 6a): "... gegen Dem Berg an Die ~ ..."

~1618\* *allgemein* (LUB I/4; S. 417): "Hanss Lampart am wagnerberg zinst ab seinem gúeth der wagnerberg ... gegen dem berg an die ~ ..."

1645 *Allgmain* (GATb U 23; Z 6): "... auf maelte ... gegen dem berg An die ~ ..."

1733 *Allgmein* (AS 2/7; fol. 36 r, Z 37): "... gúet aúff dem Búrget genandt ... gegen Rhein an die ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Belege gehören nicht sicher hierher.

#### Deutung

Mda. *Allmeina* f. 'gemeinsam genutztes, der Allgemeinheit gehörendes Weideland'.

→ *Allmend*

### Allmeina<sup>2</sup>

1000 m; 759,35 - 221,95 6-Q

*álmęina* (t ~ / *uft* ~ / *uđdar* ~ / *abdar* ~)

Wiesen und Häuser im nördlichen Teil des Weilers Rotaboda.

1664 *Allgmain* (PfAS Urb 1664; fol. 18r, Z 12): "... gúeth aúff Rottenboden stost berghalb an die ~ ..."

1710 *Allgemein* (PfAS Urb 1710; fol. 17r, Z 7): "... gúet aúf Moseschen ... abwert an der Rotenbodner ~ ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 13: *Allmein* [*almęina*].

Ospelt 1911b, 13: *Allmeind*.

#### Besprechung der bisherigen Nennungen

Bei Ospelt liegt der Hauptton auf der zweiten, heute auf der ersten Silbe.

#### Deutung

Mda. *Allmeina* f. 'gemeinsam genutztes, der Allgemeinheit gehörendes Weideland'.

→ *Allmend*

### Allmeina<sup>3</sup>

1610 m; 764,7 - 219,17 11-S

*álmęina* (t ~ / *uft* ~ / *uđdar* ~ / *fadar* ~)

Weide im Hochtal Malbun, westlich unterhalb des Milbunerchilchlis.

#### Deutung

Mda. *Allmeina* f. 'gemeinsam genutztes, der Allgemeinheit gehörendes Weideland'.

→ *Allmend*

### Alpa

1100 – 1960 m; 760,5 - 223,5 7-O

*álpá* (t ~ / *uft* ~ / *uđdar* ~ / *abdar* ~)

Alp beidseits des Alpakulm, rheintalseits nördlich von Silum und östlich von Gaflei, saminatalseits zwischen den Alpen Sücka und Garsälli. Örtlich identisch mit *Bargälla*.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 119: *Alpen* [*a da-n-álpá*] jetzt häufiger: [*pargęlla*].

Beck 1961, 36f.: *Alpa*. Namenwechsel von *Bargälla* zu *Alpa* wohl, weil diese Alpe als erste in den Besitz der Walser gekommen war.

#### Wertung der bisherigen Deutungen

Auffällig ist Ospelts pluralischer Gebrauch.

#### Deutung

Mda. *Alpa* f. 'Alp'. Die Begründung von Beck 1961, warum gerade diese Alp *Alpa* genannt wird, mag zutreffen, obwohl nicht gesichert ist, dass diese Alp als erste in Triesenberger Besitz gelangt ist. Das Fehlen von historischen Belegen kann wohl damit zusammenhängen, dass in Triesenberg die Bezeichnung *Alpa* halbappellativisch gebraucht wurde. Siehe auch bei *Bargälla*.

→ *Alp*

### Alpakulm

1742 m; 760,30 - 223,40 7-O

*álpakúl* (dar ~ / *uđan* ~ / *uđam* ~ / *abam* ~)

Bergsattel auf der Alp Bargälla. Übergang des Rheintals ins Saminatal.

**Deutung**

'Derjenige Teil des *Kulm*<sup>1</sup>, der auf der *Alpa* liegt'.

→ *Alp*

→ *cuolm*

**†Alpawald**

7-O

\**àlpawáld* (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 119 auf der Alp Bargälla (*Alpa*).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 119: *Alpenwald* [*dər àlpawáld*].

**Deutung**

a) 'Wald auf der *Alpa*'.

b) *Alpwald* m. 'zur Alp gehörende Waldparzelle, in der das Brenn- und Bauholz geschlagen wird; Hüttenwald'.

→ *Alp*

→ *Wald*

**Alpaweier**

1600 m; 760,15 - 222,80 7-P  
*àlpawéjər* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *im* ~ / *fam* ~)

Weide nördlich von Silum, östlich oberhalb des Gebiets Färchanegg, oberhalb des Wegs von Silum auf die Alp Bargälla, teilweise eben. Örtlich identisch mit *Weierli*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 119: *Alpenweiher* [*dər àlpawéjər*].

**Deutung**

'Weiher, Teich auf der *Alpa*'. Nach Aussage der Gewährsperson bildet sich an dieser Stelle bei Regenwetter ein Tümpel.

→ *Alp*

→ *Weiher*

**Alpelti<sup>1</sup>**

1450 m; 760,8 - 221,7 7-Q

*àlpłti* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Heuwiesen westlich unterhalb des Silumerkulm, südöstlich des Gebiets Stafel<sup>1</sup>, im unteren Teil flach.

1725 *Alpelti* (AS 2/5; fol. 119r, Z 2): "... den aúfzúg in ~ ..."

1725 *Álpple* (AS 2/5; fol. 118r, Z 17): "... zweÿ theil Haúß und Hüten in ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 14: *Álple*, *Álpele* [*im alpłti*].

**Deutung**

Walsersches Diminutiv auf *-elti*: *Alpelti* n. 'kleine Alp'. Mit *Alpelti*<sup>1</sup> wird ein Teil des Maiensässes Silum bezeichnet; ein Motiv für die Verkleinerungsform ist auf den ersten Blick nicht erkennbar; *Alpelti* dürfte in diesem Fall 'kleiner Alpeil' bedeuten. Im Bündnerland ist das Simplex *Alpelti* in den Walsegebieten als Flurname etwa in Davos, Avers, Mutten, Malix, Klosters, St. Antönien und Splügen bekannt.

→ *Alp*

**Alpelti<sup>2</sup>**

1460 – 1993 m; 762,2 - 218,0 9-T/U  
*àlpłti* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Alp südlich der Alp Sücka, grenzt an die Alpen Valüna und Wang (beide Triesen) sowie Gapfahl (Balzers). Vgl. auch †*Drasgimiel* und †*Gasnerälpli*.

1403 *Alppli* (LUB I/4; S. 150): "Vnser aygenn ~ Daz hut ze tag Drâsgmiel genant."

1440 (1571) *Álpelein* (GAB 016-2; fol. 58b, 1. Br.) "... in den höchsten Gülmenspitz, der da lit zwischend Gampfal, und den ~ ..."

1562 *Alppelin* (GATb U 19; Z 13): "... das ~ ..."

1600 *Alplin* (GAB 016-2; fol. 69b, 6. Br.): "... ob dem Fussweg, allda man únder die Platten hinab innss ~ gehn will ..."

1610 *Álppelin* (GATb U 24; Z 10): "Wallser ~"

1616 *Álple* (GATb U 16; Z 6): "... stost einwärts an das ~ güet, aufwärts aúf den Gradt am HaidPüchel ..."

1626 *Álplin* (RA 10/2/8/3/6; fol. 1r, Z 14): "... hinab gegen dem ~ ..."

1659 *Äppl* (GAT U 51; Z 17)

1659 *Äppl* (GAB 016-2; fol. 73a, 8. Br.): "... hat zwey Zeügen die ain zügt gegen der Berglúthen ~, die ander züg gegen den neüwen Markhstein hinabwerts ..."

1666 *Elpli* (GATb 19/15; fol. 1r, Z 13): "al samen staffel gnosen im ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Der Kontext "zwei Zeügen" (1659) ist möglicherweise fälschlich diphthongiertes *Züge* und gehört somit zu †*Zügebühel*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 119: *Äppl* [ts *äplti*] und auch [ts *äpati*].

#### Deutung

Walserisches Diminutiv *Alpelti* n. 'kleine Alp', möglicherweise im Gegensatz zur «grossen Alp» namens *Alpa*.

→ *Alp*

### †Alpeltiboda

9-S/T

\**äpltiḃoda* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 119; auf der Alp *Alpelti*<sup>2</sup>, an der Grenze zum Maiensäss Chleistäg.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 119: *Äpleboden* [im *äpltiḃoda*].

#### Deutung

'Boden beim *Alpelti*<sup>2</sup>. *Boden* könnte in diesem Fall der Lage nach (Grenze zum Maiensäss Chleistäg) Bezug auf den Talgrund nehmen.

→ *Alp*

→ *Boden*

### Alpeltigatter

1567 m; 762,090 - 218,580 9-T

*äpltiḡátər* (dər ~ / tsʊm ~ / bīm ~ / fām ~)

Gatter am Nordrand der Alp *Alpelti*<sup>2</sup>.

#### Deutung

Zu mda. *Gatter* m. 'Zaundurchlass': 'Zaundurchlass im *Alpelti*<sup>2</sup>.

→ *Alp*

→ *Gatter*

### Alpenrose

885 m; 759,700 - 220,720 6-R

*älparōsa* (t ~ / tsʊr ~ / bīr ~ / far ~)

Ehemaliges Gasthaus, heute Parkplatz im Dorf, auf Üenaboda; 1980 abgebrochen.

#### Deutung

Gasthausname. Der Name wird heute im Zusammenhang mit dem Parkplatz verwendet – etwa [ʏfəm *älparōsapàrkplats*] oder [hīndər dʒ *älparōsə*].

### †Alpgasse

Unbekannt. Weg über den Kulm<sup>1</sup> in das Alpengebiet. Aus den historischen Belegen ist der ungefähre Verlauf ersichtlich: Ein Weg führt von Schaan/Vaduz über Fromahus, Rotaboda, Winchel<sup>2</sup> und Bim Brunna zum Kulm<sup>1</sup>; ein anderer von Triesen über Steinord und Lavadina ebenfalls zum Kulm<sup>1</sup>; auf Gnalp trafen die beiden Wege zusammen. Ein zumindest lokaler Zusammenhang ergibt sich mit den heute noch bekannten *Gassa*, *Under der Gassa*<sup>1</sup> und *Under der Gassa*<sup>2</sup>. Vgl. auch †*Alpstrass* und †*Alpweg*.

1581 *Alpgassen* (RA 12/2/1/7; S. 27, Z 4): "Thoman Beckh aúff Gúrtten Alpp seßhafft, zinßet St. Florins haýligen ab seinem stúckh gúot aúff Gúrtten Alpp am Adetsch gelegen, stosst gegen Rein an die ~ ..."

1602 *Alp gassen* (SchäU 114; Z 4): "... das wasser auss der ~ ..."

1604 *Alpgassen* (U 61; fol. 7a): "... an Die ~ ..."

1616 *Alpgassen* (SchäUrb 117; fol. 30a): "... an die ~ ..."

1626 *Altgassen* (GATb 19/3; fol. 3r, Z 13): "... vnter der ~ ..."

1664 *Alppgasß* (PfAS Urb 1664; fol. 18v, Z 4): "... vnder der Gasß gelegen stost berghalb an

die ~ ..."

1667 *Alpgass* (AS 2/1; fol. 50r, Z 16): "... aúfwert ant ~ ..."

1706\* *Alpgassen* (PfAS Urb 1706; fol. 61r, Z 17-18): "... das Brúnnen Gúeth genant, stost aufwerth dem Landt nach an die ~, vnd gegen dem Rhein an die Alpgaßen, gegen dem berg an ... vnd zúr driten seiten wider an die Alpgasß ..."

1706\* *Alpgasßen* (PfAS Urb 1706; fol. 29r, Z 10): "... gúeth zúm Frúmen haúß ob der ~ ..."

1710 *Alpgaß* (PfAS Urb 1710; fol. 20r, Z 8): "... aúf dem Forst ... gegen dem berg an die ~ ..."

1733 *Alp Gasßen* (AS 2/7; fol. 39r, Z 4): "... gúet aúf dem vnthern rothen Boden ... gegen berg an die ~ ..."

1780\* *Abbt Gassen* (AS 2/10; F 55, Z 20-21): "... Gúth bey dem Gedige genannt ... gegen berg an die ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Formen 1626 *Altgassen* und *Abbt Gassen* (Schuldbriefprotokolle Vaduz 1775-1788) sind wohl sicher Verschreibungen.

#### Deutung

'Gasse, die auf die Alpen führt'.

→ *Alp*

→ *Gasse*

### †Äpliswald

9-T/U

Unbekannt. Wald bei der Alp *Alpelti*<sup>2</sup>.

~1618\* *Äpplins waldt* (LUB 1/4; S. 342): "... Jnn vallina vndt ins ~ vill Holcz."

1658 *Alplis Wald* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 10): "... in dess ~ ..."

1686\* *Alpeßer Wald* (GAT 13-5-2; fol. 2r, Z 24): "... daß den Trißnerberger von mans gedenkhen hero erlaúbt geweßen Valiner, Malbúner vnd ~ sich nach nothúrrfft vnd bescheidenheit zúbeholtzen ..."

1789 *Alperle Wald* (RA 8/2/4; fol. 5v, Z 2): "... der ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Belege von 1686\* und 1789 sind wohl missglückte Versuche der Umsetzung bzw. missverständene Schreibungen eines Diminutivs *Alpel(t)i-*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 119: †*Äpplins waldt* (1701, Regierungsarchiv, Landesurbar).

#### Deutung

'Wald beim *Alpelti*<sup>2</sup>'; *Äpli* ist talmundartliche Entsprechung von *Alpelti*.

→ *Alp*

→ *Wald*

### †Äplisweg

9-T/U

Unbekannt. Weg in die Alp *Alpelti*<sup>2</sup>.

1626 *Äplis Weg* (RA 10/2/8/3/6; fol. 1r, Z 20): "... vonn dem Marckhstain der ob des ~ steth biß an den Marckstain der in dem Gleckh stet."

1635 *Äpelins weeg* (GATb U 1; Z 11): "... an dess ~ ..."

#### Deutung

'Weg, der ins *Alpelti*<sup>2</sup> führt'; *Äpli* ist talmundartliche Entsprechung von *Alpelti*.

→ *Alp*

→ *Weg*

### †Alpmeistersch Tola

9-U

\**älpmeištərs tōla* (ts ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 80 auf der Alp *Alpelti*<sup>2</sup>, südlich am Vordera Tschugelti.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 80: *Alpmeistersdohle* [*s älpmeištərs tōla*].

#### Deutung

Zu mda. *Alpmeister* m. 'von den Alpbesitzern bestellter Verwalter einer Alp' und mda. *Tola* f. 'Mulde, Einsenkung'. Der Namenbildung liegt wohl eine Begebenheit zugrunde.

→ *Alp*

→ *Meister*

→ *Tole*

**Alpspitz**

1961 m; 760,170 - 223,980 7-O  
*àlpšpīts* (*t ~ / uft ~ / ufdar ~ / abdär ~*)  
 Bergspitze am Nordrand der Alp Bargälla,  
 südwestlich der Helwangspitz. Örtlich iden-  
 tisch mit *Gipsbärg*.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 54, 56, 68: *Alpspitz*.

**Deutung**

'Bergspitze auf der *Alpa*'. Es handelt sich  
 um eine alpinistische Benennung, die für  
 Triesenberg nicht echt mundartlich ist, da  
 der Flurname wie auch das Appellativ *Alpa*  
 lauten und somit eine mundartechte Form  
 \**Alpaspitz* m. zu erwarten wäre; *Spitz* f.  
 riecht doch nach hochdeutsch *die Spitze*.  
 Vgl. auch *Alpspitz* Vaduz.

→ *Alp*  
 → *Spitz*<sup>1</sup>

**†Alpstrass**

Unbekannt. Weg über den Kulm<sup>1</sup> zum Steg  
 und ins Hochtal Malbun. Vgl. auch †*Alp-*  
*gasse* und †*Alpweg*.

1550 *Alpstrass* (GAT U 3; Z 18)

**Deutung**

'Strasse, die auf die Alpen führt'.

→ *Alp*  
 → *Strasse*

**†Alpweg**

Unbekannt. Weg über den Kulm<sup>1</sup> zum Steg  
 und ins Hochtal Malbun. Vgl. auch †*Alp-*  
*gasse* und †*Alpstrass*.

~1510 *alp wég* (LUB I/4; S. 256): "... guggerboden  
 oder bürgmatten, stost abwert an den ~  
 gegen dem tobil ..."

**Deutung**

'Weg, der auf die Alpen führt'.

→ *Alp*

→ *Weg*

**Alt Tunnel**

1433 m; 761,170 - 220,880 8-R  
*äl tönēl* (*das ~ ~ / i das ~ ~ / im -ta ~ / usəm*  
*-ta ~*)

Tunnel durch den Kulm<sup>1</sup>, vom Stärnabärg  
 auf die Alp Sücka.

**Bisherige Nennung**

Beck 1960, 70: *Alter Kulmtunnel*.

**Deutung**

Zu mda. *Tonäll* n. 'Tunnel': 'Alter Tunnel'.  
 Dieser ist 1867 erbaut worden; die Unter-  
 scheidung gilt dem 1947 eröffneten neuen  
 Durchbruch, *Tunnel* [*tönēl*] genannt.

→ *alt*  
 → *Tunnel*

**†Alte Gerbe**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1770 *alten Gerbe* (AS 2/9; fol. 76v, Z 3): "...  
 Güth beÿ der ~ ..."

1770 *alten Gerbe* (PfATb 1770/5/29; fol. 1r, Z  
 5): "... Joseph Schedler und ... sein Eheweib  
 Barbara Schedlerin ... wohn- und sesshafft in  
 der Gemeind am Trißnerberg beÿ der ~ ..."

1784 *alten Gerbe* (PfATb Urb 1784; fol. 6r, Z  
 9): "... Güth bey der ~ ..."

**Deutung**

Zu alem. *Gerbe* f. 'Gerberei': 'Alte Gerbe-  
 rei'. Siehe auch *Gärbi*.

→ *alt*  
 → *Gerbe*

**Alte Post**

887 m; 759,700 - 220,750 6-R  
*äl pōšt* (*dj~ ~ / tsur -ta ~ / bjr -ta ~ / far -ta ~*)  
 Haus auf Üenaboda.

**Deutung**

'Ehemalige Poststelle'. Die Alte Post wurde

im Jahre 1924 erbaut und diente von 1925 bis 1980 als Poststelle von Triesenberg (Bucher 1986, 5/58). 1980 wurde die Poststelle ins Zentrum verlegt.

→ *alt*

→ *Post*

### Alter Pfarrhof

885 m; 759,725 - 220,710 6-R  
*äl pfárhof* (*dər* ~ ~ / *tsʊm -ta* ~ / *bim -ta* ~ / *fam -ta* ~)

Haus auf Üenaboda, bei der Kirche. Beherrbergt heute das Rathaus.

#### Deutung

Zu *Pfarrhof* m. 'Haus des Pfarrers': 'Ehemaliges Haus des Pfarrers'. Das Haus wurde 1767/68 als Pfarrhaus erbaut und dient, nach einer umfassenden Renovation, seit 1968 als Rathaus (Bucher 1986, 1/130). Seitdem trägt es die heutige Bezeichnung im Gegensatz zum neuen, 1964/65 erbauten Pfarrhaus im Hag.

→ *alt*

→ *Pfarrer*

→ *Hof*

### Ameissa

1670 m; 766,30 - 219,00 13-S/T  
*ámějša* (*t* ~ / *tsʊdan* ~ / *bɨdan* ~ / *fadan* ~)

Waldhang auf der Alp Sareis, im nördlichen Teil des Gebiets Ord<sup>1</sup>, oberhalb von Felsköpfen, an einem Bach.

#### Deutung

Mda. *Ameissa* f. 'Ameise(n)'. Als Bestimmungswort kommt *Ameise* auch in bündnerischen und vorarlbergischen Flurnamenkomposita vor: *Ameisalitzi* Jenaz, *Ameisawisli* Luzein, *Ameisabüel* Mittelberg, *Ameisenmädli* St. Gallenkirch. In Spiringen, Kanton Uri, heisst ein Wald *Ambeissi*.

→ *Ameise*

### Amisescha

1170 m; 759,65 - 222,10 6-P  
*àmíšěšša* (~ / *ʊf* ~ / *ʊf* ~ / *ab* ~)

Steiler Wieshang im Gebiet Masescha, westlich unterhalb des Gebiets Waldi.

#### Deutung

In *Amisescha* steckt der Flurname *Masescha* (mda. *Misescha*), das anlautende *A-* ist agglutinierte deutsche Präposition *an*. Der Name bedeutet 'bei *Masescha*'. Die Präposition *an* nimmt Bezug auf die Steilheit des Wieshanges; man befindet sich *an* einem steilen Hang, Bord etc. (vgl. auch den nhd. Ausdruck *am Berg*). Zur Agglutination deutscher Ortspräpositionen an rätoromanische Namen siehe grundsätzlich Stricker 1976 und Stricker 1980b.

### †Anhorn, bei dem -

7-S/T

Unbekannt. Waldteil südlich des Gebiets Obera Guggerboda; örtlich identisch mit oder Teil des Gebiets *Luggsabödali*<sup>1</sup>.

1573 *onhorn* (GAT U 37; Z 19): "... Marckhstain, bei dem ~ ..."

1672 *Anhorn* (GAT U 48; Z 10): "... hinder dem gügger Boden, beÿ dem ~ vnnd Lúxenboden genant ..."

#### Wertung der historischen Belege

Beide Belege zeigen die seit frühnhd. Zeit für *Ahorn* erscheinenden Formen mit Nasal in der Anlautsilbe, wie sie auch in Mundarten Westtirols, Vorarlbergs, des Allgäus und der Schweiz vorkommen (vgl. dazu Sonderegger 1958, 11f.). Zur Verdampfung von /ā-/ zu /ō-/ vgl. Boesch 1946b, 72.

#### Deutung

'Beim Ahorn'; im Gegensatz zu *Ahora* weist der singularische Gebrauch des Namens auf eine Stelle, wo (nur) ein Ahorn steht.

→ *Ahorn*

**Arala**

1850 – 2010 m; 766,0 - 219,4 12/13-S  
*árala* (*t* ~ / *it* ~ / *idan* ~ / *usdan* ~)  
 Berghang auf der Alp Sareis, südlich unterhalb des Gamsgrads, mit Legföhren dicht bewachsen, teils verrüfnet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 80: *Arlen* [*i da-n-arala*].

**Deutung**

Mda. *Arala* f., hier pl. 'Legföhren'.  
 → *Arle*

**Aralaboda**

1920 m; 765,85 - 218,60 12-T  
*áralabóda* (*dər* ~ / *ufdan* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Berghang auf der Alp Sareis, zwischen Sareiserjoch und Chüaloch.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 119: *Aralaboden* [*ufm äralabóda*].  
 Zu [*arala*] 'Arve, Legföhre'.  
 Frick 1951b, 209: *Aralaboden*.

**Wertung der bisherigen Deutungen**

Die Länge des anlautenden *a-* bei Ospelt ist wohl falsch (vgl. auch oben *Arala*, wo er kurzen Vokal ansetzt).

**Deutung**

Zu mda. *Arala* f. 'Legföhre(n)': 'Mit Legföhren bewachsenes, ebenes Gebiet'.  
 → *Arle*  
 → *Boden*

**Augstenberg**

2365 m; 764,90 - 216,90 11-V  
*óugstábërg* (*dər* ~ / *ufdan* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Berg am Südwestrand von Malbun. Vgl. auch †*Schafälpler* und †*Schafberg*.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 63: *Augstenberg*.

**Deutung**

Bestimmungswort ist mda. *Augsta* m. '(Mo-  
 nat) August': 'Alpweide, die im August abgeweidet wird'. Die Benennung erfolgte von der Schaaner Alp Gritsch aus, zu der die Weiden am Augstenberg gehören; die Benennung der Bergspitze erfolgte sekundär.  
 → *August*<sup>2</sup>  
 → *Berg*<sup>2</sup>

**Aussichtsturm**

1455 m; 759,570 - 223,780 6-0  
*ú/sjıχtıúra* (*dər* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)  
 Aussichtsturm am Nordrand von Gaflei, auf dem Luggsabödali<sup>3</sup>.

**Deutung**

'Turm, von dem aus man eine gute Aussicht hat'.  
 → *Aussicht*  
 → *Turm*

**B**

Siehe auch P

**Bach**

950 – 1300 m; 761,850 - 222,650 8-P  
*bax* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *fam* ~)  
 Bergbach durch das Saminatal, fließt unterhalb der Siben Egga nach Österreich. Örtlich identisch mit *Samina*<sup>1</sup> und *Stägerbach*.

1616 *Pach* (GATb U 16; Z 7): "... aússwerts an der Steeger Maÿensäss vnd abwerts gegen dem ~ an der Trissner güet ..."

**Deutung**

Mda. *Bach* m. 'kleines fließendes Gewässer'. Der Gebrauch des einfachen Appellativs als Name erklärt sich daraus, dass der *Bach* das Hauptgewässer ist, durch welches

das liechtensteinische Alpengebiet (mit Ausnahme der Alp Sareis) entwässert wird.

→ *Bach*

### Bach, bim -

805 m; 759,55 - 220,57 6-R

*bim bax*

Wiesen und Häuser in der Litzi, am Mülbach.

1735 *am Bach* (AS 2/7; fol. 71v, Z 12): "... Gúth ~ ..."

#### Wertung des historischen Belegs

Er gehört nicht sicher hierher.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 17: *Bach, beim* - [*bim bax*].

#### Deutung

'Beim Bach'. Gemeint ist der *Mülbach*.

→ *Bach*

### Bach, ufem -

1270 m; 761,75 - 220,50 8-R

*ufem bax*

Wieshang und Häuser im Maiensäss Grossstäg, am Westrand der Grossstägerwis, reicht bis zum Stägerbach.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 80: *Bach, auf dem* - [*ufm bax*].

#### Deutung

'Über dem Bach', eigentlich 'auf dem Bach'; die Präposition *uf* ist in Verbindung mit *Bach* häufig; sie nimmt wohl Bezug auf die jenseits des Wassers erhöhte Lage des Gebiets.

→ *Bach*

### Bachbord

1260 m; 761,70 - 220,70 8-R

*baxbord* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufem* ~ / *abem* ~)

Wieshang und Häuser im Maiensäss Gross-

stäg, am Westrand der Grossstägerwis; das Gebiet reicht bis zum Stägerbach.

#### Deutung

'Bord, Uferböschung beim *Bach*'.

→ *Bach*

→ *Bord*

### †Bad

5/6-O

Unbekannt. Im Gebiet Profatscheng.

1784 *Baad* (PfATb Urb 1784; fol. 22r, Z 11): "... Gúth aúf Profatscheng genannt ... gegen Rhein an das ~ ..."

#### Deutung

a) Wahrscheinlich ist Verschieb für *Band*<sup>2</sup>.

b) Sonst mda. *Bad* n. 'Ort, wo gebadet wird; Badehaus'; ein Hinweis auf die Existenz eines solchen fehlt jedoch.

→ *Band*

→ *Bad*

### Bahöfli

910 m; 759,775 - 220,865 6-R

*báhöfli* (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Haus im Dorf, beim Sennwistrank.

#### Deutung

Mda. *Bahöfli* n. 'kleiner Bahnhof'. Die Gewährspersonen können über den Benennungshintergrund keine Angaben machen. Das Haus erhielt den Namen wohl wegen seiner länglichen, einem kleinen Bahnhofsgebäude ähnlichen und für Triesenberg eher untypischen Form. Zudem steht das Haus an exponierter Stelle, was vermutlich zusätzlich dazu beitrug, dass es überhaupt einen Namen erhalten hat.

→ *Bahn*

→ *Hof*

**Balischguad**

1080 m; 759,6 - 221,6 6-Q  
*bälišgüad* (ts ~ / uf ~ / im ~ / us ~)  
 Wieshang oberhalb des Weilers Rotaboda,  
 beidseits der Strasse nach Gnalp, zwischen  
 Waldi und Eggalti.

1666\* *Polisgüot* (PfAT Urb 5; S. 43, Z 7-8): "...  
 güot vff ~ genant ... Bergw[ärts] an Christa  
 Hilbÿ vff der Fahren."

1721 *Palisch* (AS 2/4; fol. 170r, Z 26): "... güth  
 aüff ~ sambt dem stall."

~1750 *Polis Güt* (PfAT Urb 3; I S. 79, Z 4): "...  
 güt aüf ~ genant ..."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 18: *Bal(l)isgut*, in - [s *pälišgüot*].

Beck 1961, 40: *Balisch-guad*.

**Deutung**

*Bali* ist alt mundartlich für den Vornamen  
*Paul*; *-sch* ist walserische Genitiv-Endung:  
 'Gut, Grundstück eines Mannes mit Namen  
*Paul*'. Das Kompositum ist früh zum Na-  
 men erstarrt. *Bali* bzw. *Boli* findet sich auch  
 in *Boleskopf* Balzers und *Poliloch* Schaan;  
 ferner auch in *Balishof* St. Margrethen, *Bo-  
 lisweid* Trogen, *Boligschwend* Langen.

→ *Paul*

→ *Gut*

**Balischloch**

1480 m; 761,20 - 220,40 8-R  
*bälišlōx* (ts ~ / its ~ / im ~ / fam ~)  
 Felsköpfe auf der Alp Sücka, südwestlich  
 oberhalb des Kurhauses<sup>4</sup>. Örtlich identisch  
 mit *Cherisloch* und *Sückercheris*; vgl. auch  
 †*Cheres*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 119: *Balischloch* [*bälišlōx*].

**Deutung**

'Loch eines Mannes genannt *Bali*'. *Bali* ist  
 alte mundartliche Form für den männlichen  
 Vornamen *Paul*, vgl. *Balischguad*. *Balisch-  
 loch* als Bezeichnung für das *Cherisloch* ist  
 in Triesenberg kaum noch bekannt. Zwei

der Gewährspersonen vermuten eine Ver-  
 wechslung mit *Poliloch* Schaan, allerdings  
 wird der Name bereits von Ospelt 1911 no-  
 tiert.

→ *Paul*

→ *Loch*

**Balma**

970 – 1160 m; 759,10 - 222,90 6-P  
*bälma* (p- / tsur ~ / bir ~ / far ~)

Waldhang westlich unterhalb des Gebiets  
 Vorder Prufatscheng, oberhalb der Strasse  
 in das Gebiet Erbi.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 18: *Balmen* [*bi dər palma*].

Nipp 1911, 18: *Balma* [*bi dr balma*]. Vorröm.  
 für 'Höhlung Vertiefung'; in Triesenberg bei  
 älteren Leuten noch Appellativ für 'Mulde,  
 Höhlung'.

Beck 1961, 39: *Balma*.

Frick 1974, 35: *Balma*. Kelt. Reliktwort ('über-  
 hängender Fels'); wurde von den Walsern aus  
 dem Wallis mitgebracht; in Triesenberg ist das  
 Wort noch als Sachwort gebräuchlich.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Nipp 1911 und Frick 1974 führen das Wort als  
 noch appellativisch bekannt auf.

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Balma* f. 'Felshöhle;  
 überhängender Fels, der Schutz und Ob-  
 dach bietet'.

→ *Balm*

**Balmtobel**

1300 – 1500 m; 761,10 - 222,60 8-P  
*bälmtōbl* (ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~)

Tobel auf der Alp Bargälla, vom Gebiet der  
 Schläucht zum Stägerbach. Der untere Teil  
 heisst *Schindelholztobel*.

1516 *Balmen tobl* (GATb U 32; fol. 6a): "... byss  
 an daz Schindl oder ~"

~1618\* *Palmen Tobel* (LUB I/4; S. 342): "Der  
 Sulzbodenwaldt ... stost an das ~, vom Pal-

men Thobl hin biss an frastner Garsellen"  
1662 *Palmen-Tobel* (GATb U 12; Z 9): "... dem  
Schindelholzweg nach biss aüff dass ~ ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 120: *Balmentobel* [im *bàlmatóbl*]  
auch [*šindlhóltstóbl*].

Nipp 1924, 100, 105: *Balmatobel*.

#### Deutung

Zu mda. *Tobel* n. 'enge (Wald-)Schlucht  
und abgegangenem mda. *Balma* f. 'Felshöhle;  
überhängender Fels, der Schutz und Obdach  
bietet': 'Tobel bei der Felshöhle'. Mit  
*Balm(a)* dürfte ein Teil der im oberen Ab-  
schnitt des Tobels sichtbaren Felsen be-  
zeichnet worden sein.

→ *Balm*

→ *Tobel*

### Band<sup>1</sup>

760 m; 758,73 - 222,15 5-P  
*band* (ts ~ / *its* ~ / *ufəm* ~ / *usəm* ~)

Wieshang im Weiler Fromahus, westlich  
unterhalb des Gebiets Bühel<sup>2</sup>, oberhalb ei-  
ner Felswand, an der Gemeindegrenze zu  
Vaduz. Vgl. auch †*Steinband*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Steinband, auf dem* - [*ufm*  
*band*].

#### Deutung

Mda. *Band* n. 'Querstreifen im Hang, Fels-  
band'; als Appellativ für 'schmaler Wies-  
oder Felsstreifen' ist das Wort zumindest  
teilweise noch gebräuchlich. Als Flurname  
findet sich *Band* vorwiegend in Walserge-  
bieten: In Sonntag, Fontanella, Lech, Mit-  
telberg, Safien, Avers, Mutten und Maien-  
feld, aber auch in Wangs (SG).

→ *Band*

### Band<sup>2</sup>

1100 m; 759,00 - 223,40 5/6-O  
*band* (ts ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *fam* ~)

Wiese im Raum Hinder Prufatscheng, süd-  
lich des Gebiets Underguad, an der Ge-  
meindegrenze zu Vaduz.

Zu einem möglichen historischen Beleg vgl.  
†*Bad*.

#### Deutung

Mda. *Band* n. 'Querstreifen im Hang, Fels-  
band; schmaler Wies- oder Felsstreifen'.  
Vgl. auch oben *Band*<sup>1</sup>.

→ *Band*

### Bantlimililoch

1400 m; 760,80 - 218,65 7-T  
*bàntlimìlilóx* (ts ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Waldhang westlich unterhalb des Heubärgs,  
steil, teilweise von Rüfen durchzogen.

#### Bisherige Deutung

Beck 1983, 8: *Bantlimililoch*. Graben, durch den  
Schädler Emilian («Mili»), 1849-1931, beim  
Wildheuen gefallen ist.

#### Deutung

Zum Rufnamen *Bantlimili* und zu mda.  
*Loch* n. 'Vertiefung'; die Bezeichnung geht  
auf einen Unfall zurück. *Bantli* und *Mili*  
sind Kurzformen zu den Vornamen *Panta-*  
*leon* bzw. *Emilian*. Zur Person vgl. Bucher  
1986, 8/109.

→ *Pantaleon*

→ *Emilian*

→ *Loch*

### Bärahöli

1630 m; 764,71 - 219,34 11-S  
*bérahöli* (p- / *tsur* ~ / *bir* ~ / *far* ~)

Felsnische im Hochtal Malbun, unterhalb  
des Chänzali<sup>2</sup>.

#### Deutung

'Höhle, in der Bären hausen'. Da die Felsni-  
sche kaum einen Meter tief ist und nur von  
weitem wie eine Höhle aussieht, erfolgte  
die Benennung wohl nur dem Aussehen  
nach.

→ *Bär*  
→ *Höhle*

### †Bäratobel

6-O

Unbekannt. Nach Beck 1956, 35 im Gebiet Gaflei. Örtlich identisch mit †*Bärenloch*.

#### Bisherige Nennung

Beck 1956, 35: *Bäratobel*.

#### Deutung

Ob im Bestimmungswort *Bär* m. oder *Beere* f. steckt, ist nicht sicher zu entscheiden. Sekundäre Umdeutung von ursprünglichem *Beeren-* zu *Bärentobel* wäre angesichts der erheblichen Bedeutung des Bären im Volksglauben (vgl. HDA 1, 881ff.) leicht verständlich. Das Grundwort zu mda. *Tobel* n. 'enge (Wald-)Schlucht'.

**a)** *Bärentobel* n. '«Tobel», wo Bären hausen'.

**b)** Sekundäre Umdeutung von mda. *Beri-* n. 'Beere(n)-' zu *Bära-* m. 'Bär(en)-'. Also vielleicht ursprünglich *Beerentobel* n. '«Tobel», wo Beeren wachsen'.

Das Kompositum ist vor allem in Vorarlberg verbreitet, so in Laterns, St. Gerold, Dalaas, Langen, Doren, Riefensberg, Sulzberg und Krumbach, ferner im Werdenberg (Wartau). Vgl. auch *Bäraboda* Schaan.

→ *Bär*  
→ *Beere*  
→ *Tobel*

### †Bärenloch

6-O

Unbekannt. Nach Beck 1956, 35 im Gebiet Gaflei. Örtlich identisch mit †*Bäratobel*.

1615 *Berenloch* (GAV V 4; fol. 1v, Z 8-9): "... Stük Güt genant Gafleÿ in seinen Zeihlen ünd Marken ... als nämlich ... gegen den Berg an die Alp Pargälen genant, so dreÿ Markstein stehen der Erste an Tschapina der ander in der Mitte der dritte beim ~ von dañen wider hinab

zü der Lûxfallen."

#### Bisherige Nennung

Beck 1956, 35: *Bärenloch*.

#### Deutung

**a)** 'Loch, in welchem Bären hausen; Bärenhöhle'.

**b)** Nicht auszuschliessen ist, wie oben bei *Bäratobel*, sekundäre Umdeutung von mda. *Beri-* n. 'Beere(n)-' zu *Bära-* m. 'Bär(en)-'.

→ *Bär*  
→ *Beere*  
→ *Loch*

### Bärg

1500 m; 759,7 - 223,0 6-O/P  
*bĕrg* (*dər* ~ / *ʊfda* ~ / *ʊfəm* ~ / *abəm* ~)

Wiesen und Weiden südlich von Gaflei, teilweise bewaldet, mit Ferienhäusern.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 21: *Berg* [*ʊfm bĕrg*].

Beck 1956, 39: *Berg*.

Beck 1961, 38: *Bärg*.

#### Deutung

Mda. *Bärg* m. 'Berggut'. Als Simplex ist *Bärg* als Flurname hauptsächlich für Graubünden bezeugt, so u. a. in Avers, Klosters, Saas, St. Antönien und Schiers.

→ *Berg*<sup>2</sup>

### Bargälla

1100 – 1960 m; 760,5 - 223,5 7-O  
*bargĕlĕa* (*p-* / *ʊf* ~ / *ʊf* ~ / *ap-*)

Alp beidseits des Alpakulm, rheintalseits nördlich von Silum und östlich von Gaflei, saminatalseits zwischen den Alpen Sücka und Garsälli gelegen. Örtlich identisch mit *Alpa*.

~1510 *purrggelen* (LUB I/4; S. 273): "Der wallser alpen ~"

~1510 *parrggelen* (LUB I/4; S. 315): "Item ... ab ~"

- 1516 *Apergelli* (GATb U 32; fol. 5a): "... ain suñner gehüet in der Alpp Garselli vnd ~ ..."
- 1516 *Bargellen* (GATb U 32; fol. 7b): "... hab Er in ~ gehüt ..."
- 1562 *pargelen* (GATb U 19; Z 13): "In ~ ..."
- 1592 *Bargelen* (GATb U 33; fol. 1b): "... die Alp ~ ..."
- 1611 *Bürgeylin* (GATb U 28; Z 9): "... gegen dem Berg An die Alpp ~ ..."
- 1615 *Pargälen* (GAV V 4; fol. 1v, Z 7): "... aiges Stük Güt genant Gafleÿ in seinen Zeihlen ünd Marken ... als nämlich ... gegen den Berg an die Alp ~ genant ..."
- 1721 *Bargell* (Heber-Karte)

### Wertung der historischen Belege

Die Schreibungen geben im wesentlichen die heutige Form wieder; das gelegentliche Erscheinen von vortonigem *-u-* kann artikulatorisch bedingt sein (rundende Wirkung des Bilabials *p-*). 1516 *Apergelli* weicht durch das (hier vereinzelte) Erscheinen der Agglutination von deutscher Präposition *an* ab; walserisches Diminutiv auf *-i* zeigt ferner auch die Form 1611 *Bürgeylin*.

### Bisherige Deutungen

- Ospelt 1911, 120: *Bargellen* [*uf pargélla*] auch [*a da-n-álpa*].
- Nipp 1911, 68: *Bargella* [*bargélla*]. Wie schon /*ɛ*/ statt /*ɛ̃*/ am Triesenberg zeigt, ist die Namensform nicht volkstümlich, wenn auch die urkundlichen Formen zeigen, dass rtr. *barġa* [sic] 'Platz, wo Holz gespalten wird, Wagen, Schlitten etc. aufbewahrt werden' früher geläufig war; der ursprüngliche Name der Sennhütte wurde auf die ganze Alp ausgedehnt. Die 'Heuhütte' heisst am Triesenberg [*bərgü*].
- Nipp 1924, 105, 106: *Bargella*.
- Stricker 1974, 197: *Bargellen*. Wohl zu vorröm. \*BARICA 'Hütte, Schopf', rtr. *bargia*, + *-ella*.
- Frick 1974, 34f.: *Bargella*. Aus gall. \*BARGA 'Hütte, Schopf'.
- Stricker 1976, 152: N.12, 161: *Bargélla*, †*Apergelli*. BARICA + -ELLA, vereinzelt mit agglutinerter Präposition *an-*.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipp hatte 1911 nicht den überoffenen Tonvokal /*ɛ̃*/ (so in der heutigen, echt walserischen Aussprache) konstatiert, sondern ein /*bargélla*/, das dem Lautstand der Talmundart entspricht. Nipp schliesst daraus auf geringe Volkstümlichkeit des

Namens am Berg (gegenüber der Bezeichnung *Alpa*). Zwar deutet die Belegreihe auf alten Gebrauch hin, doch mag in der Tat der romanische Name stets eher die Bezeichnung im Munde der alteinheimischen Bevölkerung gewesen sein, während für die Walser am Berg das appellativische *Alpa* den Benennungszweck erfüllte. Das von Nipp angeführte Appellativ [*bərgü*] 'Heuhütte' ist sonst nirgends belegt.

### Deutung

Zu rtr. *bargia* f. 'Schopf' (S), 'Gadenstatt' (C), 'Heustadel' (Feldis) wurde ein artr. Diminutiv \**bargella* f. 'kleiner Schopf, Stadel' gebildet. Dieses erscheint als Name auch in Schiers urkundlich 1556 als *Bargälla*, vielleicht auch in †*Pargäll* Grabs.

→ *bargia*

## Bärgbord

1400 m; 759,70 - 222,90 6-P  
*bèrgbòrd* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Wieshang nördlich oberhalb von Masescha, südwestlich unterhalb des Gasthauses Matu, steil, mit Lärchen. Vgl. auch †*Bort*<sup>3</sup>.

### Deutung

'Äusserer, abfallender Rand des Gebiets *Bärg*'.  
 → *Berg*<sup>2</sup>  
 → *Bord*

## Bärgi

1500 – 2084 m; 762,5 - 221,0 9-Q/R  
*bèrgi* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Alp östlich oberhalb von Steg. Vgl. auch †*Stafiniel* und †*Gansnerbergli*.

- 1562 *perglin* (GATb U 19; Z 13): "Aüf dem ~ ..."
- 1635 *Bergli* (RA 144-1635; fol. 14v, Z 7): "... ain Hirsch geschossen aüf dem ~ ..."
- 1721 *Berglin* (Heber-Karte): "Auf dem Alpin das ~"
- 1789 *Bergle* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 26): "Die Thannwaldungen ... im ~ in der Schwemme hinter dem Rofenacker ..."

**Bisherige Nennungen**

Osvelt 1911, 120: *Bergle* [*ufm bērgli*].

Beck 1953, 49: *Bärgi*.

**Deutung**

Mda. *Bärgi* n. 'kleines Berggut', walserisches Diminutiv zu *Bärg* m. Dieselbe Verkleinerungsform von *Berg* findet sich als Simplex auch in Graubünden häufig, so etwa in Davos, Klosters, Saas, St. Antönien und Valzeina.

→ *Berg*<sup>2</sup>

**Bärgichöpf**

1500 – 1780 m; 762,3 - 221,0 9-Q/R

*bērgiχöpf* (*p- / uf- / ufda ~ / abda ~*)

Felswand im Maiensäss Grossstäg, östlich oberhalb der Grossstägerwis, teilweise bewaldet, steil.

**Bisherige Nennung**

Osvelt 1920, 80: *Bergleköpfe* [*t bērgiχöpf*].

**Deutung**

Zu mda. *Chopf* m. 'Felskopf', hier im Plural: 'Felsköpfe auf der Alp *Bärgi*'.

→ *Berg*<sup>2</sup>

→ *Kopf*

**Bärgichöpf, under da -**

1400 m; 762,2 - 220,8 9-R

*ündär da bērgiχöpf*

Weidhang im Maiensäss Grossstäg, am Fuss der Bärgichöpf, gross, teilweise bewaldet.

**Deutung**

'Unterhalb der *Bärgichöpf* (gelegen)'.

→ *Berg*<sup>2</sup>

→ *Kopf*

**Bärgihütti, bim -**

1718 m; 762,640 - 220,610 9-R

*bērgihüti* (*ts ~ / tsəm ~ / bim ~ / fam ~*)

Gebiet um die Alphütte auf der Alp *Bärgi*.

**Deutung**

*Hütti* n. ist walserisches Diminutiv zu *Hütta* f. 'Hütte', speziell 'Alphütte': 'Bei der kleinen Alphütte auf der Alp *Bärgi*'.

→ *Berg*<sup>2</sup>

→ *Hütte*

**Bärgischwäsa**

*bērgišwäsa* (*p- / ufda ~ / ufda ~ / abda ~*)

Die Lokalisierung dieser Flur auf der Flurnamenkarte (Alp Sareis, örtlich identisch mit *Nonboda*) ist falsch. *Bärgischwäsa* ist die in Triesenberg gebräuchliche Bezeichnung des Gebiets *Bergleswes* Schaan. Siehe also dort.

**Bärgtälli**

1900 – 2220 m; 765,8 - 217,5 12-U

*bērgtēli* (*ts ~ / its ~ / im ~ / abəm ~*)

Hochtal im südwestlichen Teil von Malbun, nördlich unterhalb des Augstenbergs. Vgl. auch †*Tälli*<sup>2</sup>.

**Bisherige Nennung**

Beck 1953, 53: *Bergtäli*.

**Deutung**

Zu mda. *Bärg* m., hier 'Triesenberg', und *Tälli* n. 'kleines Tal im obersten Alpgebiet': 'Kleines Alptal, welches zu den Besitzungen der Triesenberger gehört'. Die Bestimmung ergibt sich aus der Abgrenzung zum benachbarten *Täli* Vaduz.

→ *Berg*<sup>3</sup>

→ *Tal*

**Bärgwald**

1050 – 1590 m; 761,0 - 220,0 7/8-R/S

*bērgwäld* (*dər ~ / in ~ / im ~ / usem ~*)

Grosser Wald östlich oberhalb von Lavadina, zwischen Stärnabärg und Ritboda.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 67: *Bergwald* [*dər bərgwäld*].

**Besprechung der Nennung**

Ospelts Sprechform mit kurzem /ɛ/ ist talmundartlich.

**Deutung**

'Wald, der am Berg liegt'. *Bärg* ist möglicherweise Kurzform von eigentlichem *Stärnabärg* (siehe auch dort).

→ *Berg*<sup>2</sup>

→ *Wald*

**†Bättlerwägi**

11-R/S

\**bətlərwəggi* (*ufəm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 120 Fussweg vom Milbunerchilchli in Richtung Sass (Schaan). Örtlich identisch mit *Saswäg*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 120: *Bettlerwegle* [*ts pətlərwəggi*].

Frick 1951, 25: *Bättlarwägi*. 'Weg, den die Schmalzbettler benutzten'.

**Deutung**

'Weglein, das von Bettlern benutzt wurde'. *Wägi* n. ist walserisches Diminutiv zu *Wäg* m. 'Weg'. Zu den sogenannten Schmalzbettlern in den Alpen vgl. Frick 1951.

→ *Bettler*

→ *Weg*

**Bender, uf da -**

1900 m; 765,5 - 217,5 12-U

*ufda bəndər*

Weidhang im südlichen Teil von Malbun, westlich von Schafweid und Mattelti<sup>1</sup>, steil, steinig.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 120: *Bändern, auf den* - [*uf ta bəndər*].

**Deutung**

Mda. *Bender*, Plural von *Band* n., in der to-

ponymischen Bedeutung 'Querstreifen im Hang, Felsband' (etwa von schmalen Weidestreifen zwischen Felsen): 'Auf den schmalen Weidestreifen'. *Band* ist in dieser Bedeutung vor allem in Walsergebieten gebräuchlich, vgl. *I da Bender* Davos und Avers, *Uf da Bänder* Haldenstein, Medels und St. Antönien; in Vorarlberg erscheint *Bender* in Brand, Warth, Schröcken und Mittelberg.

→ *Band*

**†Bernartesboden**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1667 *Bernartes Boden* (AS 2/1; fol. 50r, Z 16): "... in ~ ..."

**Deutung**

Offenbar 'Grundstück eines Mannes namens *Bernhard*'.

→ *Bernhard*

→ *Boden*

**†Bild, beim -<sup>1</sup>**

5-O/P

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 21 im Gebiet Erbi.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 21: *Bild, beim* -.

**Deutung**

Mda. *Bild* n. 'Bildstock': 'Beim Bildstock'.

→ *Bild*

**†Bild, beim -<sup>2</sup>**

7-R

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 21 im Weiler Steinord, beim Haberacher.

1719 *bej den Bild* (AS 2/4; fol. 43v, Z 14): "... ünterhalb Lavedina ~ ein stall ..."

**Wertung der historischen Belege**

Der Beleg gehört nicht sicher hierher.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 21: *Bild, beim -*.

**Deutung**

Mda. *Bild* n. 'Bildstock': 'Beim Bildstock'.

→ *Bild*

**Birligstanga**

1730 m; 760,70 - 222,90 7-P

*birligstáŋa* (p- / tsuda ~ / bida ~ / fada ~)

Weidhang auf der Alp Bargälla, östlich unterhalb des Gebiets Sebi.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 120: *Birligstangen* [*bi da birligstáŋa*].

**Deutung**

Zu mda. *Birlig* m. 'Heuhaufen' und *Stanga* f. 'Stange', auch 'hoher, schlanker Baum'.

a) '(Wald-)Gebiet, in welchem Stangen gehauen werden, die für das Aufrichten der «Birlinge» (hier offenbar für die hohen Heu- oder Streueschochen) im Berggebiet verwendet wurden' (vgl. etwa *Triststange* in Id. 11, 1106). Vgl. zum Sachlichen auch Frick 1990, 192f.

b) '(Wald-)Gebiet, bei welchem die \*«Birligstangen» aufbewahrt werden'.

c) Metaphorisch: 'Wald mit Bäumen, die aussehen wie \*«Birligstangen»'.

→ *Birling*

→ *Stange*

**Bitfal**

1420 m; 759,65 - 223,0 6-O/P

*bitfál* (dər ~ / tsəm ~ / im ~ / fam ~)

Weidhang im Gebiet Gaflei, zwischen Mitu und Bärgbord, steil, teilweise bewaldet.

~1750 *Bitfall* (PfAT Urb 3; II S. 121, Z 22): "Jtem Ein Stück Mager Heü Gúth aldort [auf Mascheschen] in ~ genant ..."

**Deutung**

a) *Bipfel* ist ältere Nebenform zu dt. *Wipfel* m. Nach freundlicher Auskunft der Redaktion des Schweizerdeutschen Wörterbuchs in Zürich findet sich im (noch nicht redigierten) Material von *Wipfel* ein einzelner Beleg *Bipfel* aus Haldenstein. In einem Schiedsspruch aus Grabs vom 12. Dezember 1785 bezüglich des Unterhaltes einer Holzbrücke am Grabserberg erscheint *Bipfel* ebenfalls: "Was dann aber von dem jenigen gehauenen Holtz, so zu dieser Legung gebraucht werden kan und gewidmet ist, die überbleibenden Bipfell genant, welche nicht mehr gespalten werden können betrifft, so mögen solche Bipfell die Besitzere für sich gebrauchen können" (vgl. Werdenberger Jahrbuch 1997, 133). Es ist anzunehmen, dass die Aussprache /-tf-/ sich infolge verfremdender Schreibungen aus ursprünglichem /-pf-/ ergeben hat. Das Toponym *Bipfel* Silbertal passt hierher.

b) Sollte die Ausspracheform *Bitfal* sich mit oben angeführter Herleitung nicht vereinbaren lassen (die Belegform 1750 *Bitfall* und die Aussprache mit Zweitsilbenbetonung scheinen doch in diese Richtung zu deuten), müsste ein anderer Zusammenhang gesucht werden. Im Falle von *Bedfal* Schlins (urkundlich 1393 *bedualls*; VNB I/3, 42) setzt Tiefenthaler 1968, 46 ein lat. PEDE + VALLE, als rtr. *pe d'val* 'Talfuss' an. Sprachlich wäre der Ansatz für unser *Bitfal* annehmbar; im Hinblick auf die topographischen Verhältnisse jedoch schiene die Bedeutung unpassend.

→ *Wipfel*

→ *pei*

→ *val*

**†Blachta**

13-T

\**bláxta* (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 120 auf der Alp Sareis; Gebiet um das Blachtahütti.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 120: *Blachten* [*i da bláxta*].

**Deutung**

Mda. *Blachta* f. pl. bezeichnet grossblättrige, krautige Pflanzen.

→ *Blacke*

**Blachtahütti**

1780 m; 766,25 - 218,70 13-T  
*bláxtahütj* (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bjm* ~ / *fam* ~)  
 Weide auf der Alp Sareis, südlich des Gebiets Nonboda, im Gebiet Chüagrad.

**Deutung**

'Kleine Hütte in den †*Blachta*'. Nach Aussage der Gewährspersonen standen hier einige Hütten, so dass von ursprünglich pluralischem Gebrauch, etwa */\*bi da bláxtahütj*, ausgegangen werden kann.

→ *Blacke*

→ *Hütte*

**†Blattegg**

6-O

Unbekannt. Im Gebiet Gaflei.

1615 *Blatteg* (GAV V 4; fol. 1v, Z 4): "... Güt genant Gafleÿ in seinen Zeihlen ünd Marken ... als nämmlich, das Güt bis zu dem ersten Markstein beÿ der Lúxfallen ... von dannen dem Steinbande nach aüsser zú der ~ beim hohen Weg ..."

**Deutung**

Wohl *\*Plattanegga*: 'Geländerücken bei der Flur *Platta*<sup>2</sup>'.

→ *Platte*

→ *Eck*

**Bleika<sup>1</sup>**

970 m; 759,80 - 221,15 6-Q  
*bléjika* (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *usdər* ~)  
 Wieshang nordöstlich oberhalb von Üenaboda, östlich oberhalb von Trischel<sup>2</sup> und Rietli.

1642\* *Bell Ekhen* (PfAT Urb 1; S. 53, Z 5) "...

gúet am Trisnerberg aúf der ~ ..."

1648 *Plaickhen* (GATb 19/7; fol. 1v, Z 6): "Geörg Frommoldt in der ~ ..."

1666\* *Blaichen* (PfAT Urb 5; S. 31, Z 6): "... gúet in der ~ genant ..."

1666\* *Bell Eckhen* (PfAT Urb 1; S. 62, Z 10): "Martý vnd Michl Hilbÿ gebrüeder ... gúet vf der ~ genant ..."

1719 *Bleichen* (AS 2/4; fol. 5v, Z 19): "... Christian Schedeler in der ~ ..."

1725 *Bleichen* (AS 2/5; fol. 119r, Z 7): "... aúf dem Hoffie ünd in der ~ ..."

1759 *Plaickhen* (AS 2/8; fol. 127v, Z 11): "... Gúth in der ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die Formen *Bell Ekhen* und *Bell Eckhen* aus dem Triesner Pfarrarchiv sind sicher Verschreibungen bzw. beruhen auf völliger Fehlinterpretation der Lautform.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 23, 84: *Bleika*, *Pleicka* [*i dər pléika*].

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Bleika* f. 'Stelle, wo das Erdreich abgerutscht ist; Waldlichtung'.

→ *Bleike*

**Bleika<sup>2</sup>**

1540 m; 761,0 - 222,3 7/8-P  
*bléjika* (*p-* / *ip-* / *idər* ~ / *usdər* ~)  
 Weidhang im Maiensäss Silum, auf der Saminatalseite, zwischen Schluacht<sup>3</sup> und Wald, steil, teilweise bewaldet.

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Bleika* f. 'Stelle, wo das Erdreich abgerutscht ist; Waldlichtung'.

→ *Bleike*

**Bleika<sup>3</sup>**

1650 – 1890 m; 765,0 - 219,5 11/12-S  
*bléjika* (*p-* / *ip-* / *idər* ~ / *usdər* ~)  
 Weidhang im Hochtal Malbun, nördlich des Gebiets Schlucher.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 120: *Bleika* [ir *bleika*].

Beck 1953, 50f.: *Bleika*. 'Stelle, wo infolge Ab-  
rutschung das nackte Erdreich aus der Berg-  
seite hervorblickt'.

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Bleika* f. 'Stelle, wo  
das Erdreich abgerutscht ist; Waldlichtung'.

→ *Bleike*

**Bleikabach**

1010 m; 759,80 - 221,30 6-Q  
*blëiḱabáx* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *im* ~ / *fam* ~)

Bach von der Bleika<sup>1</sup> durch die Gebiete  
Rietli, Üenaboda, Hofi, Müli und Leitawis  
führend; teilweise unterirdisch. Ab dem Geb-  
biet Hofi heisst er *Mülbach*.

~1750 *Bleiggen Bach* (PfAT Urb 3; II S. 65, Z  
9): "... güt im oberen Hüsçy genant, stosset  
abwärts und Rheinwärts an ~ ..."

**Deutung**

'Bach, der in der *Bleika*<sup>1</sup> entspringt'.

→ *Bleike*

→ *Bach*

**Bleikarai**

1400 – 1620 m; 761,2 - 223,3 8-O  
*blëiḱarëi* (*dər* ~ / *im*- / *im* ~ / *usəm* ~)

Wald- und Weidhang auf der Alp Bargälla,  
zwischen Lerchaschärm und Mos.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 120: *Bleikarain* [im *blëiḱarëi*].

**Deutung**

'Abhang bei einer «Bleike», Abrutschung'.

→ *Bleike*

→ *Rain*

**Bleikawald**

1010 m; 759,80 - 221,30 6-Q

*blëiḱawâld* (*dər* ~ / *im*- / *im* ~ / *usəm* ~)

Breiter Waldstreifen nordöstlich oberhalb  
von Üenaboda, östlich oberhalb von Tri-  
schel<sup>2</sup> und Rietli.

**Deutung**

'Wald bei der *Bleika*<sup>1</sup>'.

→ *Bleike*

→ *Wald*

**Boda<sup>1</sup>**

840 m; 759,82 - 219,40 6-S

*bōda* (*dər* ~ / *im*- / *im* ~ / *usəm* ~)

Häuser im Weiler Wangerbärg.

1602 *Boden* (SchäU 114; Z 13): "... Clauss  
Becken, Georgen Sohn im ~ ..."

1668 *Boden* (AS 2/1; fol. 65r, Z 20): "... ein  
Stückh in ~ ..."

1721 *Boden* (AS 2/4; fol. 155r, Z 10): "... in dem  
~ einen halben stall ..."

1810 *Wangerberg-Boden* (GAT 5-10; fol. 1v, Z  
30): "... bis in das Reüte-Ek, wo abermahl ein  
Markstein angebracht ist, der hienüber aúf das  
Port únter dem ~ aúf den dort gesetzten Mark-  
stein zeigt."

**Wertung der historischen Belege**

Die Belege sind nicht alle eindeutig dieser Flur  
zuzuordnen.

**Deutung**

Mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im  
Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

**Boda<sup>2</sup>**

1005 m; 760,40 - 220,10 7-R

*bōda* (*dər* ~ / *im*- / *im* ~ / *usəm* ~)

Flacher Wiesengrund südöstlich des Wei-  
lers Steinord, westlich unterhalb des Ge-  
biets Pranger.

1733 *Boden* (AS 2/7; fol. 40v, Z 3): "... güt in  
Lauadina in dem ~ genanth ..."

1774 *Booden* (AS 2/9; fol. 161v, Z 7): "... gúth  
in Lavadina im ~ genannt ... gegen Berg an  
die Allmeind ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 23: *Boden* [bɔda].

**Deutung**

Mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

**Boda<sup>3</sup>**

1010 m; 759,25 - 222,05 6-P  
*bóda* (dər ~ / ðm- / ðm ~ / ʊsəm ~)

Wiesen westlich unterhalb des Rotabodnerwalds, nördlich der Allmeina<sup>2</sup>, flach.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 23: *Boden* [bɔda].

**Deutung**

Mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

**Boda<sup>4</sup>**

800 m; 758,75 - 222,40 5-P  
*bóda* (dər ~ / ðm- / ðm ~ / ʊsəm ~)

Wiesen im Weiler Fromahus, an der westlichen Gemeindegrenze zu Vaduz, relativ flach.

1784 *Boden* (PfATb Urb 1784; fol. 34b, Z 9):  
"... Gúth zú Fromenhaus gelegen, stoßt das in dem ~ genannt aufwärts an die Alpgassen, abwärts aúf den Felsen."

**Deutung**

Mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

**†Boda<sup>5</sup>**

6-Q

\**bóda* (ʊfəm ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 23 bei Balischguad, zwischen Waldi und Chilchabü-

dami.

1757 *Boden* (AS 2/8; fol. 85v, Z 19): "... gút in dem ~ ... gegen berg an dz herrschaft(liche) Menschen Wäldle, abwert an dz Kirchen Bödele ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 23: *Boden* [bɔda].

**Deutung**

Mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

**†Boda<sup>6</sup>**

7-O

\**bóda* (ʊfəm ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 121 auf der Alp Bargälla.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 121: *Boden* [ʊfm bɔda].

**Deutung**

Mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

**Böda<sup>1</sup>**

835 m; 759,70 - 219,40 6-S  
*bóda* (p- / ʊfp- / ʊfda ~ / abda ~)

Häuser im Weiler Wangerbärg, an der westlichen Gemeindegrenze zu Triesen, nördlich oberhalb der Rätscha.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 23: *Boden* [bɔda].

**Deutung**

Plural von mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

**Böda<sup>2</sup>**

1770 m; 761,0 - 223,8 7/8-O

*bōda* (p- / ufp- / uŋda ~ / abda ~)

Weidhang auf der Alp Bargälla, südlich unterhalb der Helwangspitz, teilweise flach.

**Bisherige Nennung**Ospelt 1920, 80: *Böden* [uf ta böda].**Deutung**Plural von mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.→ *Boden***Böda<sup>3</sup>**

1300 m; 761,4 - 221,0 8-Q/R

*bōda* (p- / ufp- / uŋda ~ / abda ~)

Weidhang auf der Alp Sücka, westlich des Stägerbachs, zwischen Sückabühel und Engga, teilweise flach.

**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 121: *Böden* [uf ta böda].**Deutung**Plural von mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.→ *Boden***Böda<sup>4</sup>**

1560 m; 762,5 - 217,8 9-U

*bōda* (p- / ufp- / uŋda ~ / abda ~)Weidhang im südöstlichsten Teil der Alp Alpelti<sup>2</sup>, südlich und östlich an der Grenze zur Alp Valüna (Triesen), von grossen Steinbrocken durchsetzt, aufgeteilt in *Hindera Boda* und *Vordera Boda*, teilweise flach.**Bisherige Nennung**Ospelt 1920, 80: *Böden* [uf ta böda].**Deutung**Plural von mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.→ *Boden***Boda, hintera -**

1580 m; 762,50 - 217,70 9-U

*hīndər bōda* (dər ~ ~ / uŋda -α ~ / uŋəm -α ~ / abəm -α ~)Weide auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, nordöstlich unterhalb des Gebiets Stich, im südlichsten Teil der Alp, teilweise flach.**Deutung**'(Vom Algebäude aus gesehen) hinterer Teil der Böda<sup>4</sup>'.→ *hinter(er)*→ *Boden***Boda, im -**

935 m; 759,85 - 220,90 6-R

*im bōda*

Wiesen und Häuser nordöstlich oberhalb von Üenaboda, nördlich der Sennwis, östlich des Gebiets Rietli.

1725 *im Boden* (AS 2/5; fol. 118v, Z 25): "... das gütl und Ställele ~ sambt denen darauf stehenden bäumen ..."**Deutung**Mda. *Boda* m. 'ebenes Gut, ebene Stelle im Abhang, Terrasse'. Der feste Gebrauch des Grundwortes *Boda* mit der Präposition *im* hat sich vor allem für das Wohngebiet als Adresse eingebürgert, da es offizielle Strassenbezeichnungen in Triesenberg bislang nicht gibt.→ *Boden***Boda, obera -**

830 m; 758,85 - 222,50 5-P

*òbər bōda* (dər ~ ~ / in -α ~ / uŋəm -α ~ / usem -α ~)Kleine Wiese im Weiler Fromahus, westlich unterhalb des Gebiets Chumma<sup>1</sup>, flache Ebene innerhalb steiler Wiesen.

1733 *oberen Boden* (AS 2/7; fol. 41r, Z 34): "...  
aúff dem ~ genant ..."

1774 *ober Booden* (AS 2/9; fol. 164v, Z 16): "...  
aúf dem ~, Heüwachs únd Baú Land ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 23: *Boden* [im *obära bōda*].

#### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des *Boda*<sup>4</sup>.

→ *ober(er)*

→ *Boden*

### Böda, under -

1650 m; 761,3 - 223,6 8-O  
*ùndär bōda* (*dī* ~ ~ / *uft* ~ ~ / *ufda* -*α* ~ /  
*abda* -*α* ~)

Weide auf der Alp Bargälla, südöstlich un-  
terhalb des Gebiets Böda<sup>2</sup>.

#### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil der *Bōda*<sup>2</sup>.

→ *unter(er)*

→ *Boden*

### †Boda, undera -

\**ùndär bōda* (*im* -*α* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 23 örtlich  
identisch mit *Boda*<sup>4</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 23: *Boden* [im *undära bōda*].

#### Deutung

'Unteres, tiefer gelegenes ebenes Gut'.

→ *unter(er)*

→ *Boden*

### Boda, vordera -

1570 m; 762,50 - 217,90 9-U  
*fjōrdär bōda* (*där* ~ ~ / *ufta* -*α* ~ / *ufäm* -*α* ~ /  
*abäm* -*α* ~)

Weide auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, nordöstlich un-

terhalb des Gebiets Chicha, südlich des  
Sautobels<sup>3</sup>, teilweise flach.

#### Deutung

'(Vom Alpgebäude aus gesehen) vorderer  
Teil der *Bōda*<sup>4</sup>.

→ *vorder(er)*

→ *Boden*

### Bödali<sup>1</sup>

1690 m; 762,20 - 217,75 9-U  
*bōdali* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *im* ~ / *abäm* ~)

Weide auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, in der Chicha.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 23, 120: *Bödele* [*ufm bōdili*].

#### Deutung

Diminutiv zu mda. *Boda* m. 'ebenes Gut;  
ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

### Bödali<sup>2</sup>

1840 m; 761,60 - 218,65 8-T  
*bōdali* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufäm* ~ / *abäm* ~)

Wald- und Weidhang auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>,  
im Gemeindewald, nördlich unterhalb des  
Heubüals, teilweise flach. Örtlich identisch  
mit *Platz*.

1635 *Bödele* (GATb U 1; Z 9): "... der Erste aüf  
dem ~ neben dem Kalchoffen ..."

#### Deutung

Diminutiv zu mda. *Boda* m. 'ebenes Gut;  
ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

### †Bödali<sup>3</sup>

\**bōdili* (*ufäm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 68 bei Ma-  
sescha, im Gebiet Amisescha.

6-P

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 68: *Bödele* [*ufm bödeli*].

**Deutung**

Diminutiv zu mda. *Boda* m. 'ebenes Gut; ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

**†Bödali, ober -**

9-U

\**òbər bödili*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 80 oberer Teil des Gebiets Bödali<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 80: *Bödele, ober -* [*s òbər bödili*].

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets Bödali<sup>1</sup>'.

→ *Boden*

→ *ober(er)*

**†Bödali, under -**

9-U

\**ùndər bödili*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 80 unterer Teil des Gebiets Bödali<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 80: *Bödele, unter -* [*s undər bödili*].

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets Bödali<sup>1</sup>'.

→ *Boden*

→ *unter(er)*

**Bödastall**

1300 m; 761,40 - 221,00 8-Q

*bödastāl* (*dər ~ / tsəm ~ / bjm ~ / fam ~*)

Stallgebäude auf der Alp Sücka, im Gebiet Böda<sup>3</sup>.

**Deutung**

'(Vieh-)Stall auf den Böda<sup>3</sup>'.

→ *Boden*

→ *Stall*

**†Bödele**

Unbekannt. Im Weiler Steinord.

1756 *Bödele* (AS 2/8; fol. 57v, Z 13): "... 1 Stuck gút in dem Steinorth im ~ genannt ... gegen Berg an den Füesweg ..."

**Deutung**

Diminutiv zu dt. *Boden* m. 'ebenes Gut; ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

**†Bodelin**

Unbekannt. Auf der Alp Sareis, nicht näher lokalisierbar.

1641 *Bodelin* (GATb 19/6; fol. 1r, Z 12): "Jtem mer ist ain ander Marcktstain ob der Nentzinger Duolen aúff dem ~."

**Deutung**

Diminutiv zu dt. *Boden* m. 'ebenes Gut; ebene Stelle im Abhang, Terrasse'.

→ *Boden*

**Bongert**

845 m; 759,93 - 219,48 6-S

*bõñgart* (*dər ~ / im- / im ~ / usəm ~*)

Häuser im Weiler Wangerbärg, südwestlich unterhalb des Gebiets Faraboda.

1732 *Bonngart* (AS 2/7; fol. 26r, Z 33): "... güeth an dem Wangner Berg gelegen im ~ genanth ... abwehrt an die Gemeindts Garten ..."

1779 *Baumgarten* (PfATb 1779/2/5; fol. 1r, Z 18): "... Güth an dem Wangerberg ... der ~ genannt ... abwärts an den Gemeindts Garten und gegen Rhein an den Krauthgarten."

1784 *Baumgarten* (PfATb Urb 1784; fol. 16r, Z 10): "... Güth an dem Wangerberg ... der ~ genannt

... abwärts an den Gemeinds Garten und gegen Rhein an den Kräutgarten."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Bongert* [im bɔŋərt].

#### Wertung der bisherigen Nennung

Ospelts Notierung /ɔ/ ist nicht mundartecht.

#### Deutung

Mda. *Bongert* m. 'Baumgarten'.

→ *Bongert*

### Bord<sup>1</sup>

1170 m; 760,40 - 221,00 7-Q/R  
*bōrd* (ts ~ / ufts ~ / im ~ / abəm ~)

Wiesen auf Rizlina, südwestlich von Gnalp. Meist in der Form *Zlinerbord* verwendet. Örtlich identisch mit *Zlinerbord* und *Rizlinerbord*.

1666\* *vfm Boort* (PfAT Urb 1; S. 53, Z 11): "Hannß Seely ... gúet ~ genant ..."

1719 *Bordt* (AS 2/4; fol. 170r, Z 22): "Ein halber stall mit dem zúgehörigen gúth aúffm ~"

1764 *Bordt* (AS 2/8; fol. 220r, Z 12): "... Gúth alda (aúf Garnalpp) ... gegen Rhein aúf das úntere ~."

1776\* *Bord* (AS 2/10; F 14a, Z 5): "Ein Stúck aúf dem ~ genannt ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24, 84: *Bort*, *Port* [ufm bɔrd].

#### Besprechung der bisherigen Nennung

Bei Ospelt 1911 fehlt die Vokallängung.

#### Deutung

Mda. *Bord* n. 'äusserer Rand einer ebeneren Fläche, Abhang'; Kurzform für *Rizlinerbord* und *Zlinerbord*.

→ *Bord*

### Bord<sup>2</sup>

1005 m; 760,05 - 220,80 7-R  
*bōrd* (ts ~ / its ~ / im ~ / abəm ~)

Wiese nördlich des Guferwaldes, östlich des Gebiets Hüschi, teilweise flach.

1733 *Borth* (AS 2/7; fol. 29v, Z 33): "... gúet vnd halben stall aúff dem ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 84: *Port* [ufm bɔrd].

#### Besprechung der Nennung

Bei Ospelt 1911 fehlt die Vokallängung.

#### Deutung

Mda. *Bord* n. 'äusserer Rand einer ebeneren Fläche, Abhang'.

→ *Bord*

### Bord, underem -

780 m; 759,60 - 219,10 6-S  
*ùndərəm bōrd*

Wald- und Wieshang im Weiler Wangerbärg, südlich der Rätscha, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 84: *Port*, *unterm -*.

#### Deutung

Zu mda. *Bord* n. 'äusserer Rand einer ebeneren Fläche, Abhang': 'Unterhalb eines Bordes, Abhangs (gelegen)'.

→ *Bord*

### †Bort<sup>1</sup>

6-S

Unbekannt. Im Weiler Wangerbärg.

1779 *Bort* (PfAT 44; fol. 1r, Z 9): "... Noval oder Neügereüth Zehend ... am ~ am Wangerberg ..."

#### Deutung

Mda. *Bord* n. 'Abhang, äusserer Rand einer ebeneren Fläche'.

→ *Bord*

### †Bort<sup>2</sup>

6-Q

\**bort*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24; örtlich identisch mit *Eggabord*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 24: *Bort* [bort].

**Besprechung der Nennung**

Ospelts Angabe ist ungenau: mundartlich echt wäre [börd].

**Deutung**

Mda. *Bord* n. 'Abhang, äusserer Rand einer ebeneren Fläche'.

→ *Bord*

**†Bort<sup>3</sup>**

6-P

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Bärgbord*.

1768 *Borth* (AS 2/9; fol. 43r, Z 26): "... Gúth únter dem ~ ... gegen Rhein an das Stein Band."

**Deutung**

Mda. *Bord* n. 'Abhang, äusserer Rand einer ebeneren Fläche'.

→ *Bord*

**Börter, under da -**

1250 m; 761,6 - 221,2 8-Q

*ündər da börtj*

Weidhang im Maiensäss Grossstäg, zwischen Stägerbach und Wis<sup>2</sup>.

1662 *baüder* (GATb U 12; Z 8): "... aüff der schlüocht, vor der Rüffin, der soll Zaigen dem Tobel nach biss aüff die ~ hinab ..."

**Deutung**

Mda. *Börter*, Plural von *Bord* n. 'äusserer Rand einer ebeneren Fläche, Abhang': 'Unterhalb der Abhänge (gelegen)'.

→ *Bord*

**†Börtle**

7-R

Unbekannt. Im Gebiet Lavadina.

1763 *Börthle* (AS 2/8; fol. 199v, Z 8): "... Gúth in Lavadina ... gegen berg ... an das ~ ..."

**Deutung**

Mda. *Börtli*, Diminutiv zu *Bord* n. 'Abhang; äusserer Rand einer ebeneren Fläche'.

→ *Bord*

**†Bösa Tritt**

7-O

\**bõša trít* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 139 auf der Alp Bargälla.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 139: *Böser Tritt* [*bim bõša trit*].

**Besprechung der Nennung**

Ospelts Ausspracheform ist talmundartlich.

**Deutung**

Zu *Tritt* m. 'enger, steiniger Weg'; mda. adj. *bõsch* 'böse' bedeutet in übertragenem Sinne (bei Wegen) 'schlecht begehbar, gefährlich'. Diese Wortverbindung ist allgemein in unserer Gegend für gefährliche, steinige Fusspfade weit verbreitet; als Flurname finden wir sie z. B. in Nüziders, Klösterle, Vandans, Tschagguns, Bartholomäberg, Silbertal, St. Gallenkirch, Schnifis, Bürs, Brand, Lech; Tenna, Jenaz, Untervaz, Malix, Lüen. Vgl. auch *Bösa Gang* Balzers.

→ *böse*

→ *Tritt*

**Brämstall<sup>1</sup>**

1380 m; 761,20 - 221,80 8-Q

*brẽmstãl* (*dər* ~ / *im*- / *im* ~ / *fam* ~)

Lichter Waldhang auf der Alp Sücka, westlich oberhalb des Gebiets Engga, nördlich der Chopfi<sup>1</sup>.

**Deutung**

Mda. *Brämstall* m. 'schattiger oder windiger Platz, wo das Vieh Schutz vor Bremsen findet'. Das auch als Appellativ noch bekannte Kompositum *Brämstall* – von der Gewährsperson mit 'lichter Wald oder Waldteil, in den sich das Vieh vor Insekten flüchtet' umschrieben – erscheint häufig als Flurname.

→ *Breme*

→ *Stall*

**Brämstall<sup>2</sup>**

1720 m; 760,60 - 222,80 7-P  
*brēmštāl* (*dər* ~ / *im*- / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Lichter Waldhang auf der Alp Bargälla, südlich des Gebiets Sebi, westlich oberhalb des Gebiets Rona.

**Deutung**

Mda. *Brämstall* m. 'Platz, wo das Vieh Schutz vor Bremsen findet'.

→ *Breme*

→ *Stall*

**†Brämstall<sup>3</sup>**

7-P  
*\*brēmštāl* (*im* ~)  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 121 im Maiensäss Silum, vermutlich örtlich identisch mit *Heumad<sup>2</sup>*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 121: *Bremstall* [*im brēmštall*].

**Besprechung der Nennung**

Die Angabe zur Aussprache bei Ospelt 1911 ist zweifelhaft; er führt für Triesen und Triesenberg unterschiedslos dieselbe Aussprache mit gelängtem /-ē-/ an.

**Deutung**

Mda. *Brämstall* m. 'Platz, wo das Vieh Schutz vor Bremsen findet'.

→ *Breme*

→ *Stall*

**Brandegga**

1870 m; 762,70 - 221,75 9-Q  
*brändéga* (*p*- / *ufp*- / *ufdər* ~ / *abdər* ~)  
 Bergrücken am Nordrand der Alp Bärgi, an der Grenze zur Alp Vordervalorsch (Schaan), felsig.

1652 *brandegg* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... dem höchsten Schrofen nach hinaüss an die ~ ..."

1658 *Brandeggen* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 4): "Jtem der wald wie er an der ~ ligt, aüch im Ban."

**Deutung**

Zu mda. *Brand* m. 'Ort, wo es gebrannt hat' und *Egga* f. 'Geländevorsprung, -rücken': 'Geländevorsprung, auf welchem es einmal gebrannt hatte', bzw. 'Geländevorsprung, welcher durch Brandrodung urbar gemacht worden ist'. Der Name ist namentlich in Walsertgebieten häufig; er erscheint in dieser Form u. a. in Fontanella, Safien, Tschapina, Davos.

→ *brennen*

→ *Eck*

**†Branntawinhütte**

*\*bràntawīhūta*  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 80 im Maiensäss Steg.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 80: *Branntweinhütte* [*bir prantawīhūta*].

**Besprechung der bisherigen Nennung**

Ospelts Angaben zur Namenbetonung weichen von der modernen Aufnahme ab.

**Deutung**

Zu da. *Branntawin* m. 'Branntwein, Schnaps': 'Hütte, in welcher Schnaps gebrannt wird'. Vgl. Id. 2, 1782 s. v. *Enzianen-Hüttli* 'Hüttchen auf den Alpen, in welchem aus Enzianwurzeln der bekannte Branntwein gemacht wird'. Das Kompositum ist als Flurname für Vorarlberg in Silbertal und Laterns und für Graubünden in

Jenaz bezeugt. Vgl. auch *Branntawinhötta* Triesen.

- *brennen*
- *Wein*
- *Hütte*

### Branntawintobel

1000 – 1350 m; 762,0 - 225,2 8/9-M  
*bràntawīŕōbl̩* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Grosses Tobel auf der Alp Garsälli, nördlich der Säsliägga, führt zum Stägerbach; felsig, mit viel Geschiebe.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 121: *Branntweintobel* [*ts prantawī-tōbl̩*].

Frick 1976, 41f.: *Branntwein-Tobel*. Hier wurden die Beeren des häufig vorkommenden *Girgitsch* 'Eberesche, Vogelbeere' gebrannt.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Frick berichtet auch von einer Schwarzbrennerei in diesem Tobel, die darauf angelegt war, die Kontrollen der österreichischen Finanzer zu umgehen.

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht, wo Schnaps gebrannt wird', bzw. Klammerform aus \**Branntawinhüttatobel* 'Tobel, in welchem eine «Branntawinhütte» (eine Hütte, in welcher Schnaps gebrannt wird) stand'; allenfalls auch 'enge Schlucht, in welcher Pflanzen oder Früchte für die Schnapsgewinnung wachsen'; oder vielleicht mit bloss anekdotischem Hintergrund, sofern die mündliche Überlieferung bloss sekundär entstanden ist. In Vorarlberg finden wir *Brantawitobel* Vandans und *Brantweintobel* Klösterle.

- *brennen*
- *Wein*
- *Tobel*

### Breitegga

1000 – 1780 m; 762,0 - 223,9 8/9-O  
*brëitëka* (*p-* / *ip-* / *bīdār* ~ / *abdār* ~)

Waldrücken auf der Alp Garsälli, zwischen

Pfiferegga und Schafegga, von der Helwangspitz zum Stägerbach, teilweise felsig, rund geschwungen. Siehe *Siben Egga*. Bei Ospelt 1911 fehlt diese Bezeichnung, er hat an deren Stelle †*Vorderegg*.

#### Bisherige Nennungen

Beck 1961, 38: *Breit-egga*.

Frick 1976, 39: *Breitegg*.

#### Deutung

'Breiter Geländevorsprung'. Das Adjektiv wird durchwegs unflektiert verwendet. Der Namentypus ist verbreitet, vgl. beispielsweise *Brät(an)egg(a)* St. Gallenkirch, Fontanella, Zwischenwasser, Frastanz; *Breitegg(a)* Jenins, Fläsch und Safien; †*Breit Egg* Sennwald.

- *breit*
- *Eck*

### Breiteggawäg

1300 m; 761,950 - 224,700 8-N  
*brëitëkawég* (*dār* ~ / *im-* / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Fussweg im Saminatal, führt über die Siben Egga. Örtlich identisch mit *Säswäg*.

#### Deutung

'Weg über die *Breitegga*'. Der Weg führt über die *Siben Egga*, und somit auch über die *Breitegga*, in die Alp Garsälli.

- *breit*
- *Eck*
- *Weg*

### Brennta

1530 m; 761,00 - 218,55 7/8-T  
*brënta* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Steiler Wald auf dem Heubärg, östlich des Bantlimililochs, westlich unterhalb der Hütten.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Gebranntten* [*im prënta*].

**Wertung der bisherigen Nennung**

Ospelts /-ε-/ ist nicht mundartlich.

**Deutung**

**a)** Partizip Perfekt von mda. transitiv *brenna* 'brennen': \**im Gebrennten* '(ab)gebranntes Gebiet; Ort, wo gebrannt, durch Brandrodung urbar gemacht wurde'. Ein 'Ort, wo es gebrannt hat' hiesse [*im prūnāna*], da für das intransitive Verb *brennen* in Triesenberg [*brīnā*], Partizip Perfekt [*prūnā*], gilt. Zu unserem Namen gehört *Gebrennte* Davos.

**b)** Allenfalls auch verkürzt aus \**Verbrennta* 'das, was verbrannt worden ist', vgl. *Verbrennta* Luzein, Malix und Pagig, *Im Verbrennta* Silbertal, Nenzing und Mittelberg.

→ *brennen*

**†Bruch**

8-R

\**brux* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 25 im Gebiet Chranch/Stärnabärg. Gemeint ist vermutlich die Stelle beim *Alten Tunnel*, an der für den Strassenbau die Felswand abgebrochen wurde.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 25: *Bruch* [*im brux*].

**Deutung**

Mda. *Bruch* m., hier vermutlich Kurzform für *Steinbruch*.

→ *Bruch*

**†Brüch**

6-R

\**brüχ* (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 25 im Gebiet Leitawis/Erla.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 25: *Brüche* [*i da brüχ*].

**Deutung**

Plural von mda. *Bruch* m. 'Stelle, wo ein Erdbruch zu sehen ist; Stelle, an der ein Erdbeben abging; Steinbruch'.

→ *Bruch*

**Brüggli, bim -**

1250 m; 761,680 - 220,750 8-R  
*bim brüǵli*

Platz um eine ehemalige Brücke über den Stägerbach im Maiensäss Grossstäg, nordwestlich des Gebiets Bachbord. Vgl. auch †*Saminenbachbruck*.

**Deutung**

Mda. *Brüggli* n. 'kleine Brücke'. Nach Aussage der Gewährspersonen wurde diese Brücke benützt, wenn man die Kälber vom Maiensäss Grossstäg in den Chauf trieb. Nach der Errichtung des Stausees waren künstliche Übergänge über den Bach nicht mehr nötig; nach der Erinnerung einer Gewährsperson stand die Brücke um 1950/51 noch.

→ *Brücke*

**Brunna, bim -**

1090 m; 759,90 - 221,45 6-Q  
*bim brūnā*

Wieshang beidseits der Strasse von Rotaboda nach Gnalp, südöstlich von Balischguad. Vgl. auch †*Brunnenguat*.

1719 *beym Brünnen* (AS 2/4; fol. 5r, Z 18): "... ~ der stall sambt dem gúth ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 26: *Brunnen, beim* - [*bim brūnā*].

**Deutung**

Zu mda. *Brunna* m. 'Brunnen, Quelle'.

→ *Brunnen*

**Brunnastuda**

1010 m; 759,50 - 221,65 6-Q

*bruṇāštúda* (p- / ip- / ida ~ / úsda ~)Wieshang westlich unterhalb der Strasse von Rotaboda nach Gnalp, nördlich des Gebiets Winchel<sup>2</sup>.**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 27: *Brunnenstauden* [*i bruṇāštúda*].**Deutung**Das Grundwort zu mda. *Studa* f. pl. 'Buschwerk': 'Gestäude im Gebiet *Bim Brunna*'.→ *Brunnen*→ *Stäude***†Brunnen**

7-S/T

Unbekannt. Im Gebiet Guggerboda.

1510 *brunnen* (GATb U 31; Z 7): "... güt Im gugerboden Zú dem ~ hinder dem stadell, vnder dem grosen Zug ..."1510 *brunnen* (GATb U 22; Z 5): "... güt Im gugerboden Zú dem ~ am berg ..."1584 *Zum Prunnen* (U 56; fol. 11b): "Hannss Thanner ~"1602 *Zum Brunnen* (SchäU 114; Z 11): "... Von Hanns Tanne(r) ~ erkaufft ..."1666\* *zum Brúnen* (PfAT Urb 1; S. 64, Z 4): "... gütet am Trisnerberg ~ ..."1727 *zum Brúnen* (AS 2/5; fol. 169v, Z 2): "... gütle ~ mit einem halben Stall ..."1803 *zum Brúnnen* (PfAS Rodel 1803; fol. 21r, Z 15): "Johannes Böck aûf ~ ..."**Deutung**'Brunnen' oder 'Quelle'. Vgl. auch †*Brünnli*.→ *Brunnen***†Brunnenguët**

6-Q

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Bim Brunna*.1706\* *Brúnnen Güeth* (PfAS Urb 1706; fol. 61r, Z 16): "... güet, das ~ genant, stost aufwerth

dem Landt nach an die Alpgassen, vnd gegen dem Rhein an die Alpgaßen ... vnd zúr dritten seiten wider an die Alpgasß ..."

**Deutung**

'Gut, Grundstück bei einem Brunnen bzw. einer Quelle'.

→ *Brunnen*→ *Gut***†Brünnli**

7-S

Unbekannt. Oberhalb des Guggerbodawalds, unterhalb des Chrüppels.

1510 *brunnele* (GATb U 31; Z 10): "... stost oben In das ~ ..."1510 *brinle, bründle* (GATb U 22; Z 7): "... vffwert an stain ans gewelb grad hinaus In das brinle, Von dem ~, hinab, vnder den grossen anhorn ..."~1510 *brünnli* (LUB I/4; S. 256): "runggelin ris dem ris nach vfhi für würczen boden, ist jecz genant dz mattelti, Bis jn den grossen stain, Von dem stain oben anhi Vncz jn den grossen zug, Jn das ~, zú der andren sýten vom brunnil Herab Jn das Klain töbili ..."1558 *Brünelin* (GATb U 9; Z 14): "... den Gugerboden Ob Christhalden. Zú malers Brúnen Am Trisnerp[erg] gelegen, Stost Ainhalf An Rúnggelin Riss, dem Riss nach hinauf für würzenboden, so ýez genant dess mettelty biss In den grosen stain, von dem stain oben Anhin, vnnz In den grosen Züg In dess ~ ..."1573 *Prünnli* (GAT U 37; Z 12): "... in das ~, hinauf in Obern marckhstain ob dem Ritt Poden ..."**Deutung**Diminutiv zu mda. *Brunna* m. 'Brunnen; Quelle'. Die Verkleinerungsform bezieht sich möglicherweise auf ein knappes Wasservorkommen.→ *Brunnen***Brünsta**

1530 – 1790 m; 760,0 - 223,6 6/7-O

*bruṇšta* (p- / ip- / ida ~ / úsda ~)

Grosser Weidhang auf der Alp Bargälla, nördlich der rheintalseitigen Alphütte, östlich oberhalb von Gaflei, mit Legföhren.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 121: *Brünsten* [i da brünšta].

#### Deutung

Plural von mda. *Brunst* f. 'Brand, Feuersbrunst': 'Wo es mehrere Male gebrannt hat'. – *Brunst* ist Abstraktum zu ahd. intr. *brinnan* 'brennen'; eine Bedeutung 'Gebiet, welches durch Brandrodung urbar gemacht wurde' ist nicht anzunehmen, da in diesem Fall ein Abstraktum zum transitiven Verb *brennen* zu erwarten wäre (vgl. auch *Brennta*). Zu vergleichen sind die Fluren *Brünst* in Nufenen, Sufers und Arosa; der Singular *Brunst* ist weiter verbreitet.

→ *Brunst*

### Buacha

1130 m; 760,50 - 220,60 7-R  
*büaha* (p- / tsur ~ / bjr ~ / far ~)

Wiesen und Häuser nördlich von Lavadina, zwischen Parmezg und Under der Gassa<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 68: *Buche* [bi dər buəxa].

#### Deutung

Mda. *Buacha* f. 'Buche'.

→ *Buche*

### Buachawald

950 – 1130 m; 760,3 - 220,7 7-R  
*büahawäld* (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Wald nördöstlich des Weilers Steinord, südwestlich unterhalb von Gnalp. Örtlich identisch mit *Guferwald*.

#### Deutung

Mda. *Buachawald* m. 'Buchenwald'.

→ *Buche*

→ *Wald*

### Büal<sup>1</sup>

1100 m; 760,25 - 221,25 7-Q  
*büal* (ts ~ / its ~ / ufəm ~ / abəm ~)

Wieshang westlich unterhalb von Gnalp, östlich an der Strasse nach Malbun, hügelig.

1419 *bühel* (PfABe d/1; fol. 1r, Z 6): "... Iro [St. Luzi] gottshauß gueth ... in Brysullen an Trÿsnerberg ... gehört an ihr Capell zue Trÿsen und stosset abwärts an daß gueth Montfort, undt an den Hochen Rhein ahn ... ufwerts an den ~ ahn Hansen von gurten alpgueth, undt an dz undter Montätsch und ainhalb in den waldt ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 27: *Bühl* [ufm büəl].

#### Deutung

Mda. *Büal* n. 'grasbewachsener Hügel'.

→ *Büel*

### Büal<sup>2</sup>

940 m; 759,10 - 221,80 6-Q  
*büal* (ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~)

Wiesen im Weiler Rotaboda, westlich von Under der Gassa<sup>2</sup>, an der Gemeindegrenze zu Vaduz, hügelig.

#### Deutung

Mda. *Büal* n. 'grasbewachsener Hügel'.

→ *Büel*

### Büal, under -

1100 m; 760,20 - 221,15 7-Q  
*ündər büal* (das ~ ~ / its -a ~ / im -a ~ / fam -a ~)

Wieshang westlich unterhalb des Gebiets Büal<sup>1</sup>, an der Strasse nach Malbun.

1642 *Vnnder dem Büell* (GATb U 20; Z 6): "... güeth ~ gelegen ..."

1664 *vnder dem Büel* (PfAS Urb 1664; fol. 33v, Z 2-3): "Christian Schedler ab dem Trissnerberg ... güet ~ genandt ..."

1677 *vnderem Biel* (AS 2/1; fol. 79v, Z 25): "... güet sambt Einem daraúf stehendem Stall ~"

genant ..."

1710 *vnder dem Büel* (PfAS Urb 1710; fol. 21r, Z 6): "... güet ~ ... abwert vnd gegen dem berg an Christa Beckhen in der Zenwiß ..."

1729 *vnderm Büelen* (AS 2/6; fol. 73r, Z 18): "... die zway Theill güett sambt dem darzugehörigen stall ~."

1733 *vnter dem Büel* (AS 2/7; fol. 45r, Z 17): "... güet ~ genandt ... gegen Rhein an den Hag, gegen Berg an die Alpgasß ..."

1778 *vnder dem Büll* (RA 44-4; fol. 1r, Z 17): "... das gút ~."

1784 *ünter dem Büel* (PfATb Urb 1784; fol. 9r, Z 9): "... Gúth ~ genannt ... gegen berg an die Alpgasß ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 27: *Büchel, unterm* - [undərəm büəl].

#### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Büal*'.

→ *unter(er)*

→ *Büel*

### Büala

1650 m; 765,00 - 218,50 11/12-T  
*büala* (p- / uf̥p- / ufdər ~ / abdər ~)

Wiesen mit Ferienhäusern im Hochtal Malbun, westlich des Milbunerbachs, zwischen Stafel<sup>2</sup> und Heita, ziemlich flach.

1735 *Bühlen* (AS 2/7; fol. 71v, Z 8): "... Gúth immelbrún aúf ~ genand ... reinwärts an der Vadúzner Alb ... bergwärts am Bach ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 121: *Bühlen* [büəla].

Beck 1953, 52: *Büela*. *Büel* oder *Bühel*; diese Bezeichnung ist häufig in Walsergebieten, ersteres mehr für 'Hügel', *Bühel* meist für 'Hang'.

#### Deutung

*Büala* ist Dativ Plural von *Büal* n. 'grasbewachsener Hügel' (vgl. *Büal*'). Wohl unter dem Einfluss der Endung -a wird *Büala* heute als Fem. sg. gebraucht (\**uf da Büala* > *uf der Büala*).

→ *Büel*

### Büalabühel

1300 m; 761,85 - 220,60 8-R

*büalabühl* (dər ~ / ufta ~ / ufəm ~ / abəm ~)  
Hügel im Maiensäss Grossstäg, östlich oberhalb des Gebiets Bachbord.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 121: *Bühlenbüchel* [büəlabüxl].

Ospelt 1920, 80: *Bühlenbüchel*.

#### Wertung der Nennung

Ospelt 1920 korrigiert die Lokalisierung von 1911 von Malbun zu Steg.

#### Deutung

a) Zu *Bühel* m. 'Wieshang': 'Wieshang bei den Hügeln'.

b) 'Wieshang in der (abgegangenen) Flur \**Büala*'.

→ *Büel*

→ *Bühel*

### Büalhalda

1120 m; 760,25 - 221,05 7-Q

*büalhâlða* (p- / ip- / idər ~ / usdər ~)

Wieshang westlich unterhalb von Gnalp, südöstlich des Gebiets Undera Büal.

#### Deutung

*Büal*- meint hier den *Undera Büal*: 'Abhang, Halde beim *Undera Büal*'.

→ *Büel*

→ *Halde*

### Büdami

1070 m; 760,60 - 220,30 7-R

*büdamî* (ts ~ / its ~ / ufəm ~ / abəm ~)

Wiesen und Häuser im Gebiet Lavadina, südwestlich unterhalb des Gebiets Ord<sup>2</sup>.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 27: *Büdami* [ufm büdəmî].

Beck 1953b, 214: *Büedemi*. Walserische Verkleinerungsform zu *Boden*.

Beck 1961, 38: *Büedemi*.

### Deutung

Mda. *Büedami* n., walserisches Diminutiv zu ehemaligem mda. *Bodem* m. (vgl. mhd. *bodem* m.): 'Kleine ebene Stelle im Hang; kleines flaches Gut, kleine Terrasse'. Die Bedeutung des Wortes wie auch sein Genus ist vielen Gewährspersonen nicht mehr bekannt. *Büedami* ist in den östlichen Walsergebieten als Flurname, allein und in Komposita, verbreitet; der Triesenberger Lautung am nächsten kommen (Auswahl): *Böpme* Planken; in Vorarlberg *Bidimi* in Sonntag, Fontanella und Damüls; *Bidemi* in Lech und Schröcken; in Graubünden *Büedemji* in Davos, Klosters, Küblis, St. Antönien, Says, Arosa und Langwies.

→ *Boden*

## †Büelerisch Guet

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 27; nicht lokalisierbar.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 27: †*Büelerisch Gueth*, das - (1690, Regierungsarchiv).

### Deutung

'Gut, Grundstück einer Person oder Familie namens *Bühler*'. Das Suffix *-isch* bezeichnet die Abstammung und Herkunft. *Bühler* ist Bürgergeschlecht in Triesenberg.

→ *Bühler*

→ *Gut*

## Bühel<sup>1</sup>

820 m; 759,45 - 220,80 6-R  
*büh̥l̥* (*dər* ~ / *ʉft̥a* ~ / *ʉf̥əm* ~ / *ʉsəm* ~)

Wiesenmulde und Häuser nördlich der Litz, westlich unterhalb der Halda<sup>2</sup>, mit Bäumen.

1663 *Büchel* (AS 2/1; fol. 3r, Z 19): "... güeth

aufm ~ ..."

1784 *Büchel* (AS 2/10; F 14b, Z 7-8): "... ünter dem ~ bey dem Tränke Trog ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 27: *Büchel* [*ufm büxl*].

### Deutung

Mda. *Bühel* m. wird in Triesenberg heute noch allgemein gebraucht für jeden Wieshang. So liegt hier für *Bühel* m., auch angesichts der Realbefunde, nicht (wie anderwärts) eine Bedeutung 'Hügel' vor; hier ist es die ältere Form *Büal* n., die '(grasbewachsener) Hügel' bedeutet.

→ *Bühel*

## Bühel<sup>2</sup>

810 m; 758,80 - 222,20 5-P  
*büh̥l̥* (*dər* ~ / *im*- / *im* ~ / *ʉsəm* ~)

Wieshang im Weiler Fromahus, westlich unterhalb der Strasse nach Vaduz.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 27: *Büchel* [*ufm büxl*].

### Deutung

Mda. *Bühel* m. 'Wieshang'.

→ *Bühel*

## Bühel<sup>3</sup>

980 m; 759,30 - 221,90 6-Q  
*büh̥l̥* (*dər* ~ / *tsʉm* ~ / *im* ~ / *fam* ~)

Wieshang im nördlichen Teil des Weilers Rotaboda.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 27: *Büchel* [*ufm büxl*].

### Deutung

Mda. *Bühel* m. 'Wieshang'.

→ *Bühel*

†**Bühel**<sup>4</sup>

6-S

\**būh̥l̥* (*ufəm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 27 in der Sütigerwis.

**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 27: *Büchel* [*ufm büxl*].**Deutung**Mda. *Bühel* m. 'Wieshang'.→ *Bühel***Bünda**<sup>1</sup>

1240 m; 760,60 - 221,35 7-Q

*būnda* (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wieshang auf Gnalp, nordöstlich oberhalb der Gnalpnerebni.

1726 *Bündt* (AS 2/3; fol. 24r, Z 12): "... ob dem Trießnerberg gelegen, dz erste Stúck gút in der ~ genant ..."1727 *Bündlen* (AS 2/3; fol. 66v, Z 14): "... ob dem Trießnerberg ... in der ~ ..."1728 *Bündten* (AS 2/6; fol. 52r, Z 28): "... gúett in der ~ ..."1776\* *Bünten* (AS 2/10; F 14, Z 28): "Ein Stúck in der ~ genant ..."1788 *Beünden* (RA 47-1795-32; fol. 1v, Z 13): "... Megger in der ~ genant ..."**Bisherige Deutungen**Ospelt 1911, 28: *Bünten* [*i dər būnda*].Beck 1953b, 214: *Bünda*. Dasselbe wie *Bündt* in den Talgemeinden, wo der Name 'ebene, umfriedete Landstücke' bezeichnet.Beck 1961, 41: *Bünda*.**Besprechung der bisherigen Deutungen**Ospelt notiert Aussprache mit langem /-ü-/.  
→ *Bünt***Deutung**Abgegangenes mda. *Bünda* f. 'von der Allmend abgegrenztes, der privaten Nutzung vorbehaltenes Grundstück in der Nähe des Wohnhauses; eingezäunte (Haus-)Wiese'.→ *Bünt***Bünda**<sup>2</sup>

1510 m; 760,65 - 222,30 7-P

*būnda* (*p-* / *ufp-* / *ida* ~ / *usda* ~)Eingefriedete Heuwiese im Maiensäss Silum, östlich des Kurhauses<sup>2</sup>, nördlich des Stafel<sup>1</sup>. Örtlich identisch mit *Ober Wis*.**Bisherige Deutungen**Ospelt 1911, 28: *Bünten* [*i dər būnda*].Ospelt 1911, 121: *Bünden* [*i da būnda*]Frick 1955, 85: *Bünda*. Mhd. *biūnde* 'freies, eingeghertes Grundstück' (*bi-wunde* 'was sich herumwindet').Beck 1961, 41: *Bünda*. Dt. *Bündt* 'eingezäunte Wiese'.**Besprechung der bisherigen Deutungen**Ospelt notiert Aussprache mit langem /-ü-/.  
→ *Bünt***Deutung**Mda. *Bünda* f. 'von der Allmend abgegrenztes, der privaten Nutzung vorbehaltenes Grundstück in der Nähe des Wohnhauses'. Die Pluralform ist wohl nicht echt; Ospelt führt beide Varianten an. Vgl. auch *Bünda*<sup>1</sup>.→ *Bünt*†**Bünda**<sup>3</sup>

7-R

Unbekannt. Nach Beck 1961, 41 bei Lavadina gelegen.

**Bisherige Deutung**Beck 1961, 41: *Bünda*. Dt. *Bündt* f. 'eingezäunte Wiese'.**Deutung**Mda. *Bünda* f. 'von der Allmend abgegrenztes, der privaten Nutzung vorbehaltenes Grundstück in der Nähe des Wohnhauses'.→ *Bünt***Bündabühel**

1550 m; 760,75 - 222,20 7-P

*būndabūh̥l̥* (*dər* ~ / *im-* / *im* ~ / *abəm* ~)

Berghang im Maiensäss Silum, östlich ober-

halb des Gebiets Bün<sup>da</sup><sup>2</sup>, steil, verwachsen.

### Deutung

'Wieshang in den Bün<sup>da</sup><sup>2</sup>.

→ *Bünt*

→ *Bühel*

## †Bünen

6-S

Unbekannt. Im Weiler Wangerbärg.

1728 *Bünen* (AS 2/6; fol. 51v, Z 3): "... den halben Thail an der ~ am Wangner Berg ..."

### Deutung

Der Name ist aufgrund des einen Belegs nicht sicher zu beurteilen.

**a)** Verschrieben für *Bün<sup>da</sup>* f. 'von der Allmend abgegrenztes, der privaten Nutzung vorbehaltenes Grundstück in der Nähe des Wohnhauses'.

**b)** Zu schw. *Büne* f. 'Weide, Wiese, welche sich in eine Anhöhe oder Steile zieht'; das Wort ist für das Wallis gut bezeugt. – Ob mit der semantischen Verwandtschaft von *Büne* und *Bünt* mit der Triesenberger Mundartform *Bün<sup>da</sup>* (für *Bünt*) auch eine etymologische einhergeht, ist nicht ganz klar; nach Id. 4, 1321 ist dies aber für das Wallis, dessen Mundarten teilweise Assimilation /-nd-/ > /-nn-/ (etwa *Bünde* > *Büne*) kennen, am ehesten anzunehmen. Für Triesenberg wäre *Büne* einziger Hinweis darauf, dass diese Assimilation früher auch hier gegolten hätte.

→ *Büne*

→ *Bünt*

## Burkat

980 m; 760,30 - 219,80 7-S  
*bürkat* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *im* ~ / *fam* ~)

Wiesen und Häuser südlich des Weilers Steinord, westlich unterhalb des Gebiets Ried<sup>2</sup>.

~1510 *bürgmatten* (LUB I/4; S. 256): "vom gug-

gerboden oder ~, stost abwertt an den alp wég gegen dem tobil an ... vfwert gegen dem stain an ... güter"

1723 *Bürcket* (AS 2/5; fol. 65r, Z 21): "... des güts aúf dem ~"

1728 *Bürchet* (AS 2/6; fol. 54r, Z 4): "... aúf ~ beÿ dem weg."

1728 *Bürckhert* (AS 2/6; fol. 54r, Z 25): "... aúf dem ~ únder der Spenne ..."

1733 *Bürget* (AS 2/7; fol. 36r, Z 37): "... gúet aúff ~ genandt ... gegen Rhein an die Allgmein ..."

1733 *Bürckhard* (AS 2/7; fol. 28v, Z 34): "... Gúet aúff dem ~ ... gegen Rhein an die Allgmein ..."

1735 *Bürgert* (AS 2/7; fol. 85r, Z 10): "... aúf ~ genanth ... gegen reihn an die Allgmein ..."

1739 *Brückhet* (AS 2/7; fol. 240r, Z 13): "... aúf ~ ... Reihnwerths an die Allgmeindt ..."

1760 *Bürckhat* (AS 2/8; fol. 153r, Z 4): "... Gúth aúf ~, oder in der So genanten Tieffe ..."

1760 *Bürckhert* (AS 2/8; fol. 144r, Z 20): "Antoni Bekh aúf dem ~ am Trißner Berg ..."

1811 *Bürgkart* (PfAT Urb 3; II S. 40, Z 34): "... Gút aúf ~ oder in der Tieffe genant ..."

### Wertung der historischen Belege

*Bürgmatten* 1510 (Brandisisches Urbar) gehört nicht sicher hierher oder ist Verschrieb.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Burkart* [*ufm burkət*].

### Deutung

**a)** Elliptische Bildung zum Personennamen *Burkhard*: 'Wiese, Gut des Burkhard'. Zu vergleichen sind *Burket* Urnäsch und *Verburket* Luzein (urkundlich 1647 *Valpurckhatt*).

**b)** Jutz 1, 496 verzeichnet *Burket* [*burkχət*] f. Unkrautpflanze, auf dem Felde wachsend, ohne genauere Angabe; nach Id. 4, 1498f. bezeichnet *Burket* in Chur den weisen Gänsefuß.

**c)** Sollte der Erstbeleg *bürgmatten* aus dem Brandisischen Urbar hierher gehören und damit Ausgangspunkt (mit nachfolgender Verstümmelung zu *Burkat*) sein, wäre an einen Verschrieb für mda. \**Bergmatta* f. 'Bergwiese' zu denken (recht unwahrscheinlich).

d) Ein Ansatz *Burgmatte* f. 'Burgwiese', 'zur Burg gehörige Wiese' bzw. 'Wiese bei der Burg' ist aus sachlichen Gründen auszuschliessen.

→ *Burkhard*

→ *Burket*

### †Bürschliss

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 28 nur urkundlich (Regierungsarchiv, Landesurbar 1701); von uns nicht exzerpiert. Verlesen?

#### Deutung

Unbekannt.

### Burst

1800 m; 766,6 - 218,0 13-T/U

*buršt* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Weide auf der Alp Sareis, östlich unterhalb des Chalbergrads, an der Landesgrenze zu Österreich.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 121: *Burst* [*im buršt*].

Ospelt 1911b, 12: *Im Burst*.

Broggi 1978, 248: *Burst*. *Burst* 'Borstgras'.

#### Volkstümliches

*Burst* ist altes Gras, das von den Kühen nicht gefressen wird.

#### Deutung

Mda. *Burst* n. 'Borstgras'.

→ *Burst*

### †Burstboden

13-T/U

Unbekannt. Auf der Alp Sareis, vermutlich lokaler Zusammenhang oder örtlich identisch mit *Burst*.

1641 *Burst Boden* (GATb 19/6; fol. 1r, Z 11): "... Marckhstain gesetzt ob den Nentzinger heualp [?] Freschen vnd vnder Sereser ~ genant."

#### Deutung

'Boden, ebene Fläche auf dem *Burst*'.

→ *Burst*

→ *Boden*

### †Bursteggen

Unbekannt. Geländevorsprung auf der Alp Sareis, auf dem *Burst*. Vgl. auch VNB I/3, 130.

1639 *Bursteggen* (GATb U 26; Z 25): "... so auf einem Bödelin auf der ~ steth ..."

#### Deutung

'Geländevorsprung auf dem *Burst*'; vgl. auch *Burstegg* Bezaun und *Burstegga* Valzeina.

→ *Burst*

→ *Eck*

## C

Siehe auch G, K

### Chäferloch

825 m; 759,76 - 220,28 6-R

*χəfərləx* (*ts* ~ / *tsəm* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Häuser im Täscherloch.

#### Bisherige Deutung

Heimelige Zeiten 3, 24. Eine der Stellen, an der tote Maikäfer vergraben wurden.

#### Deutung

'Käferloch'; es handelt sich um eine Vertiefung, in welcher Maikäfer vergraben wurden, nachdem sie gefangen und, meist mittels heissen Wassers, getötet worden waren. Das Maikäferfangen war bis in die fünfziger Jahre Pflicht. Gleichen Hintergrund zeigt auch *Käferzepfel* Mauren. Vgl. auch *Chäferloch* in Gams und Grabs.

→ *Käfer*

→ *Loch*

## Chaiserschboda

1650 m; 760,60 - 222,60 7-P  
*χḡḡsəršbōda* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Weidhang nordöstlich von Silum, nördlich der Būnda<sup>2</sup>, östlich des Gebiets Färcha, teilweise flach.

1516 *Kajšers Boden* (U 48; fol. 6b): "... ab derselben Höhi hinein biss An ~ ..."

1516 *Kajšers boden* (GATb U 32; fol. 6a): "... hinein byss an ~"

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 128: *Kaisersboden* [*is kḡisəršbōda*].

### Deutung

'Ebenes Gut einer Person oder Familie namens *Kaiser*', 'Stelle, auf welcher der «Schärm», die Alphütte einer Person oder Familie namens *Kaiser* steht'. Der Familienname *Kaiser* ist für Triesenberg sonst nicht bezeugt.

→ *Kaiser*

→ *Boden*

## †Chalberbühel

11-S

\**xàlbərbühel* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 128 in der Schneefucht<sup>2</sup>, unterhalb des Tschugga<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 128: *Kalberbüchel* [*im xàlbərbúxl*].

### Deutung

Zu mda. *Chalber* n. pl. 'Kälber': 'Wieshang, auf welchem die Kälber weiden'.

→ *Kalb*

→ *Bühel*

## Chalbergrad

1850 – 2000 m; 766,3 - 218,0 13-T/U  
*xàlbəgrād* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *im* ~ / *abəm* ~)  
 Weidhang auf der Alp Sareis, südöstlich unterhalb von Sareiserjoch und Wäsa, steil,

teilweise felsig.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 128: *Kalbergrat* [*dər xàlbəgrāt*].

### Wertung der bisherigen Nennung

Ospelts [-*grāt*] ist nicht mundartlich.

### Deutung

Zu mda. *Chalber* n. pl. 'Kälber': 'Teil des *Grad*, auf welchem die Kälber weiden'.

→ *Kalb*

→ *Grat*

## †Chalberloch

12-T

\**xàlbərlōx* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 128 Bergübergang von Malbun auf die Alp Sareis. Örtlich identisch mit *Chüaloch*.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 128: *Kalberloch* [*im xàlbərlōx*].

Frick 1969, 253: *Kalberloch*.

### Deutung

'Mulde, in welcher die Kälber weiden'. Mit *Loch* wird in diesem Fall der tiefste Punkt des Grates (*Grad*) bezeichnet, der den Übergang von der Alp Turna auf die Alp Sareis bildet.

→ *Kalb*

→ *Loch*

## Chalberrüti

915 m; 759,95 - 219,05 6-S  
*xàlbərrüti* (*ṛ-* / *ṛḡ-* / *ṛr* ~ / *usdər* ~)

Wieshang im Weiler Wangerbärg, südlich des Gebiets Tobel<sup>1</sup>, westlich unterhalb des Gebiets Rüti<sup>3</sup>.

### Deutung

'Teil der *Rüti*<sup>3</sup>, in welchem die Kälber weiden'; *Kalberrüti* Triesen bezeichnet das angrenzende Gebiet.

→ *Kalb*

→ *rütten*

**Chalberstall, bim -**

1635 m; 764,310 - 219,550 11-S  
*bim xälberštāl*

Weide und Stallgebäude im Hochtal Malbun, im oberen Teil der Schneefucht<sup>2</sup>.

**Deutung**

*Kälberstall* m. 'Stall für Kälber'; der Stall wurde bis in die sechziger Jahre genutzt.

→ *Kalb*

→ *Stall*

**Chalberweid**

760 m; 758,75 - 222,55 5-P

*xälberwëid* (k- / i:k- / ir ~ / usdər ~)

Kleiner Wieshang im Weiler Fromahus, nördlich des Gebiets Boda<sup>4</sup>, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 60: *Kalber-, Kälberweide* [i dər xälberwëid].

**Deutung**

*Kälberweide* f. 'Weide, auf welche die Kälber getrieben werden'. Das Kompositum ist weit verbreitet: *Chalberweid* Tschappina, Avers, Sufers, Davos, Küblis, Jenaz, †*Chalberweid* Buchs, *Chalberweid* Grabs, Sevelen, Sennwald, *Chalberweid* Schröcken, Sonntag, *Chalbawäd* Damüls; *Chälberweid* Safien, Luzein und Trimmis; *Chalberweidli* Sufers; †*Chalberweidli* Wartau; *Chälberweidli* Wangs.

→ *Kalb*

→ *Weide*<sup>1</sup>

**Chalchofa, bim -<sup>1</sup>**

980 m; 760,10 - 220,45 7-R

*bim xälχōfa*

Unterster Teil des Guferwalds, nordwestlich des Weilers Steinord, südlich des Gebiets Tanzplatz.

**Deutung**

Mda. *Chalchofa* m. 'Kalkofen': 'Beim Kalkofen'.

→ *Kalk*

→ *Ofen*

**Chalchofa, bim -<sup>2</sup>**

860 m; 759,88 - 220,30 6-R

*bim xälχōfa*

Strassenstück östlich oberhalb des Täscherlochs, zwischen Gufer und Rütelti.

**Deutung**

Mda. *Chalchofa* m. 'Kalkofen': 'Beim Kalkofen'.

→ *Kalk*

→ *Ofen*

**Chalchofa, bim -<sup>3</sup>**

1220 m; 760,25 - 221,75 7-Q

*bim xälχōfa*

Wald nordwestlich von Gnalp, im Gebiet Under Guflina.

**Deutung**

Mda. *Chalchofa* m. 'Kalkofen': 'Beim Kalkofen'.

→ *Kalk*

→ *Ofen*

**Chalchofa, bim -<sup>4</sup>**

1490 m; 760,30 - 222,55 7-P

*bim xälχōfa*

Waldteil im Maiensäss Silum, oberhalb des Gebiets Winchel<sup>3</sup>, am Waldweg von Silum nach Gaflei.

**Deutung**

Mda. *Chalchofa* m. 'Kalkofen': 'Beim Kalkofen'.

→ *Kalk*

→ *Ofen*

**Chäm̄ma**

1650 m; 765,00 - 218,85 11/12-T

*χḗm̄a* (*k̄- / iḗk̄- / iṛ ~ / ʊsd̄ar ~*)

Wieshang im Hochtal Malbun, östlich des Milbunerbachs, zwischen Jöraboda und Musbühel, steil, mit Ferienhäusern.

**Bisherige Deutungen**Ospelt 1911, 128: *Kämmen* [*i da χḗm̄a*].Beck 1952, 266: *Chäm̄ma*. Wohl mit *Chumma* ('Mulde') zusammenhängend; der Geländeform nach wäre dies möglich.Beck 1953, 51: *Chäm̄ma*. Hängt wohl mit *Chumma* 'Bodensenke, Mulde' zusammen.Beck 1961, 39: *Chäm̄ma*. Vielleicht wie *Chumma* 'Vertiefung im Gelände'.**Besprechung der bisherigen Deutungen**Becks vermuteter Zusammenhang mit *Chumma* ist abzulehnen. Ospelt vermerkt pluralischen Gebrauch [*i da χḗm̄a*]!**Deutung**

a) Wohl zu mda. *Chäm̄ma* f. 'Halsreif für Tiere', hier wohl in übertragener Bedeutung: 'Flur, deren Form oder Topographie an eine «Chäm̄ma» erinnert'. Zu vergleichen ist allenfalls *Chämmiboda* Hinterrhein, falls dieses nicht zu schwd. *Chämi* n. 'Kamin' (in Triesenberg: *Chemi* n.).

b) Ein Zusammenhang mit *Kamm* m. 'Berggrat' ist für die Örtlichkeit aus topographischen Gründen nicht ersichtlich; der von Ospelt notierte pluralische Gebrauch weist indessen in diese Richtung.

→ *Kämme***†Chämmabühel**

11-T

*\*χḗm̄abüxl̄*Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 81 im Gebiet *Chäm̄ma*.**Bisherige Nennung**Ospelt 1920, 81: *Kämmebüchel* [*d̄ar χḗm̄abüxl̄*].**Deutung**'Wieshang in der *Chäm̄ma*'.→ *Kämme*→ *Bühel***Chänzali<sup>1</sup>**

1800 m; 762,65 - 221,70 9-Q

*χḗntsali* (*ts ~ / ʊfts ~ / im ~ / fam ~*)

Steiler Weidhang auf der Alp Bär̄gi, nördlich des Zügtobels.

**Volkstümliches**Ein *Chänzali* ist ein einzelner, hervorragender Felskopf.**Deutung**Mda. *Chänzali* n. 'kleine Kanzel': 'Kleiner, kanzelartiger Felskopf, von dem aus man einen guten Überblick hat'. Ursprünglich wohl Benennung eines der kleinen Felsköpfe oberhalb des Weidegebiets.→ *Kanzel***Chänzali<sup>2</sup>**

1645 m; 764,70 - 219,35 11-S

*χḗntsali* (*ts ~ / ʊfts ~ / ʊf̄am ~ / ab̄am ~*)

Felsvorsprung im Hochtal Malbun, nördlich des Milbunerchilchlis, am Saswäg.

**Deutung**

'Kleiner kanzelartiger Felskopf, von dem aus man einen guten Überblick hat'.

→ *Kanzel***†Chanzla**

7-R

*\*x̄antsla*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 72 im Gufewald, beim Tanzplatz.

**Bisherige Nennung**Ospelt 1920, 72: *Kanzel* [*t̄ k̄antsla*].**Besprechung der Nennung**Ospelts anlautendes *k̄-* ist talmundartig.

**Deutung**

'Kanzelartiger Vorsprung, von dem aus man einen guten Überblick hat'.

→ *Kanzel*

**Chauf**

1140 – 1310 m; 761,5 - 222,5 8-P  
*xəuf* (*dər* ~ / *iŋ*- / *im* ~ / *usəm* ~)

Steiler Wald- und Weidhang im Maiensäss Grossstäg, westlich des Stägerbachs, zwischen Schindelholztobel und Chaufdtobel.

1789 *Kauf* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 10): "... Thannwaldung im ~ ..."

1809 *Kaufmajensäß* (GATb 19/48; fol. 2r, Z 7): "... diesem Bächlein (Tobelbächlein) nach geht die Mark hinab bis zu dem ~ in den 17. Stein, der neben dem Schindlholtztobel auf dem Gratt ob dem Zaun steht ..."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 128: *Kauf* [im *xəuf*].

**Deutung**

Elliptische Bildung mit mda. *Chauf* m. 'Kauf, Erwerb einer Sache gegen Geld'. Gleichen Benennungsgrund haben etwa *Chofboden* Wartau, *Chaufwald* Schiers, *Chofholz* Herisau.

→ *Kauf*

**†Chaufboda**

\**χəufboda* (*im* ~)

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 128: *Kaufboden* [im *xəufboda*].

**Deutung**

'Ebenes Stück, Terrasse im *Chauf*'.

→ *Kauf*

→ *Boden*

**Chaufbrüggli**

1177 m; 761,650 - 222,110 8-P  
*xəufbrügli* (*ts* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Brücke im Maiensäss Grossstäg, westlich des Stägerbachs, im *Chauf*.

**Deutung**

'Kleine Brücke im *Chauf*'.

→ *Kauf*

→ *Brücke*

**Chaufdtobel**

1190 – 1340 m; 761,6 - 222,3 8-P  
*xəuftobel* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Tobel im Maiensäss Grossstäg, westlich des Stägerbachs, zwischen *Chauf* und *Sulzboda*, klein, bewaldet.

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht beim *Chauf*'.

→ *Kauf*

→ *Tobel*

**Chaufwäg**

1220 m; 761,650 - 222,000 8-P/Q  
*xəufwäg* (*dər* ~ / *iŋ*- / *im* ~ / *usəm* ~)

Weg im Maiensäss Grossstäg, führt vom Gebiet *Wis*<sup>2</sup> in das Gebiet *Chauf*.

**Deutung**

'Weg, der in den *Chauf* führt'.

→ *Kauf*

→ *Weg*

**Chellaböda**

1955 m; 765,85 - 216,90 12-V  
*χələboda* (*k*- / *ufk*- / *ida* ~ / *abda* ~)

Weide auf der Alp *Sareis* südwestlich der *Siba Brünna*, in den *Güfel*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 128: *Kellenboden* [*dər xəlaboda*].

**Deutung**

Zu mda. *Chella* f. 'Kelle', übertragen 'Mulde im Gelände': 'Ebene, muldenartige Stellen im Hang'. Die Flur liegt an der Landesgren-

ze zu Österreich; auf der österreichischen Seite wird derselbe Name benutzt (*Kella-böda*, VNB I/3, 143).

→ *Kelle*  
→ *Boden*

## Chemi

1937 m; 760,650 - 224,110 7-N  
*χέμι* (*ts ~ / tsʉm ~ / bʉm ~ / abəm ~*)

Bergsattel auf der Alp Bargälla, Übergang in die Alp Garsälli, zwischen Alpispitz und Helwangspitz.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 128: *Kamin* [*ts xēmi*].  
Ospelt 1911b, 12: *Im Kamin*.  
Frick 1976, 43: *Kamin*.

### Wertung der bisherigen Nennungen

Ospelts Aussprache mit gelängtem /*m̄*/ ist tal-mundartlich.

### Deutung

Mda. *Chemi* n. 'Kamin': 'Steile, kaminartige enge Schlucht im Fels'.

→ *Kemmi*

## †Cheres

8-R

\**χḗras* (*dər ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 128; örtlich identisch mit *Balischloch* und *Sückacheris*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 128: *Kehres* [*dər xḗras*].

### Deutung

Gekürzt aus eigentlichem \**Cherisloch*; vgl. auch *Sückacheris*: 'Loch, Vertiefung, welche in Beziehung gestellt wird zu einer Person genannt (Sücka-)Cheris'.

→ *Notker(us)*

## Cherisloch

1480 m; 761,20 - 220,40 8-R

*χḗr̄islōx* (*ts ~ / tsʉm ~ / ʉm ~ / fəm ~*)

Felsköpfe auf der Alp Sücka, südwestlich oberhalb des Kurhauses<sup>4</sup>. Örtlich identisch mit *Balischloch* und *Sückacheris*; vgl. auch †*Cheres*.

### Bisherige Deutungen

Schädler 1916, 109: *Kehrus-Loch*. Nach der Sage vom Sückacheris.

Beck 1960, 70: *Keresloch*. Nach der Sage; hier muss ein ungetreuer Senn für seine Vergehen büßen.

Seger 1965, 38f.: *Keres-Loch*. Loch, in das der Sage nach, der Hirt Keres gebannt wurde.

Heimelige Zeiten 6, 8f.: *Kehres-Loch*. Loch, in dem der Sücka-Cheris geisten muss.

### Deutung

*Cheris* ist Kurzform zum Vornamen *Notkerus*: 'Loch des Notker'. Der Sage nach ist in dieses Loch eine Sagengestalt, der sogenannte «Sückacheris», verbannt. Nach Bucher 1986, 5/255 handelte es sich bei der Sagengestalt um einen Notkerus Götli, der auf der Alp Sücka herrschaftlicher Senn war.

→ *Notker(us)*

→ *Loch*

## Chicha

1780 m; 762,10 - 217,60 9-U

*χḗχα* (*k̄- / iḗ- / ʉr ~ / ʉsdər ~*)

Weidhang auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, zwischen Stich und Lerchabühel, westlich oberhalb des Gebiets Böda<sup>4</sup>, steil, felsig.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 127: *Hicha* [*i dər hīxa*].

### Besprechung der Nennung

Die von Ospelt 1911 angeführte Form ist wohl verhört.

### Volkstümliches

Von dort sind es nur noch fünfzig Meter bis ganz oben; "dort keucht [*χḗχət*] man dann (beim Aufstieg) schon etwas".

**Deutung**

Mda. \**Chiche* f. 'Ort, an dem man schwer atmen muss', die Aussage der Gewährspersonen scheint plausibel. Eine von einer Gewährsperson angegebene Aussprachevariante [tʃɪχa] ist wohl aus agglutiniertem fem. Artikel /t-/ entstanden. Namen, die von körperlicher oder seelischer Beschwerneis kündigen, finden sich auch anderwärts, so *Halskärtola* Nüziders, *Sorgalast* Says oder *Ruggabreher* Chur.

→ *Kiche*

**Chilchabüdami**

1060 m; 759,60 - 221,78 6-Q

χίλχabüdami (ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~)

Wieshang östlich des Weilers Rotaboda, westlich unterhalb des Gebiets Waldi, von Wald umgeben.

1757 *Kirchen Bödele* (AS 2/8; fol. 85v, Z 20):

"... 1 Stück gút in dem Boden ... abwert an dz ~ stosßend ..."

**Bisherige Deutungen**

Schädler 1916, 107f.: *Kilchabüdami*. Nach der Sage geplanter Standort des Kirchleins, welches dann auf Masescha gebaut wurde.

Ospelt 1920, 73: *Kilchenbüdami* [s kɪlxabüdami].

**Volkstümliches**

Man sieht heute noch eine «Hostet».

**Deutung**

Zu mda. *Chilcha* f. 'Kirche' und *Büdami* n. 'ebenes kleines Gut, Terrasse': 'Ebenes kleines Gut, dessen Nutzung der Kirche vorbehalten ist'. Der Überlieferung nach handelt es sich um die Stelle, auf welcher man eine Kirche errichten wollte; dies ist historisch freilich nicht bezeugt; die von der Gewährsperson erwähnte Hofstatt gehört möglicherweise zur Flur Hof. Das Kompositum finden wir auch in *Kirchenböden* Lorüns, *Chilchboden* Langwies und *Chilchenboden* Klosters.

→ *Kirche*

→ *Boden*

**Chilchaplaz**

884 m; 759,70 - 220,70 6-R

χίλχaplats (dər ~ / ufda ~ / ufəm ~ / fam ~)

Platz auf Üenaboda, bei der Kirche.

**Deutung**

Mda. *Chilchaplaz* m. 'Platz vor der Kirche'. Dieser Platz war der eigentliche Hauptplatz eines Dorfes, auf dem am Sonntag nach der Messe die Beschlüsse des Gemeinderates wie auch sonstige Mitteilungen für die Einwohner ausgerufen wurden.

→ *Kirche*

→ *Platz*

**Chilchli, bim -**

1320 m; 762,40 - 220,10 9-R

bim χίλχli

Umgebung des Stägerchilchlis im Maiensäss Steg.

1721 *Beim Kirchlin* (Heber-Karte)

**Deutung**

Zu mda. *Chilchli* n. 'kleine Kirche, Kapelle': 'Bei der kleinen Kirche gelegen'.

→ *Kirche*

**†Chilchli, underem -**

6-P

\*ündərəm χίλχli

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 62 im Gebiet Masescha, unterhalb des Miseschnerchilchlis.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 62: *Unterm Kirchle* [ündərəm xilxli].

**Deutung**

Zu mda. *Chilchli* n. 'kleine Kirche, Kapelle': 'Unterhalb der kleinen Kirche (gelegen)'.

→ *Kirche*

## †Chilchwäg

\*χilχ(a)wëg (bim ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 62 mit zwei Lokalisierungen: Auf Masescha und im Gebiet Spenni/Lavadina. Vermutlich bezeichnet der Name den Weg vom Dorf zum Miseschnerchilchli. Vgl. auch †Kirchweg.

1594 *Kilchweg* (SchäU 84; Z 7): "... vfwert dem Landt nach an die Allmain vnd an den ~ ..."

1594\* *Kilchweg* (RA 12/2/1/7; S. 28, Z 2): "Jeorg Frúmolt abm Thrißnerberg ... güeth am Thrißnerberg genandt auffm Vnndern Güeth, stosst auffwerth dem Landt nach an die alge-main vnnnd den ~ ... 1594."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 62: *Kirchweg* [bim xilxwëg].

**Deutung**

Mda. *Chilchwäg* m. 'Kirchweg; Weg, der (von den Wohnstätten) zur Kirche führt'.

→ *Kirche*

→ *Weg*

## Chippi

820 m; 759,80 - 219,65 6-S

χipi (k- / ufk- / ufdär ~ / fadär ~)

Ehemalige Bauschuttdeponie im Weiler Wangerbärg. Örtlich identisch mit *Tobel*<sup>1</sup>.

**Deutung**

Mda. *Chippi* f. '«Kippe», Bauschuttdeponie, Müllhalde'.

→ *Kippe*

Chisgruaba<sup>1</sup>

1530 m; 759,85 - 223,45 6-O

χisgruaba (k- / ik- / idär ~ / usdär ~)

Einstige Kiesgrube auf der Alp Bargälla, im unteren Teil der Brünsta, östlich oberhalb von Gaflei.

**Deutung**

Mda. *Chisgruaba* f. 'Kiesgrube; Stelle, wo Kies gewonnen wird'.

→ *Kies*

→ *Grube*

Chisgruaba<sup>2</sup>

1350 m; 762,20 - 220,35 9-R

χisgruaba (k- / ik- / idär ~ / usdär ~)

Einstige Kiesgrube im Maiensäss Grossstäg, östlich der Grossstägerwis.

**Deutung**

Mda. *Chisgruaba* f. 'Kiesgrube; Stelle, wo Kies gewonnen wird'.

→ *Kies*

→ *Grube*

## Chlasanegga

854 m; 759,90 - 219,70 6-S

χlāsaneġka (k- / ufk- / ufdär ~ / fadär ~)

Hügelrücken im Weiler Wangerbärg, westlich von Sütigerwis, nördlich des Tobels<sup>1</sup>.

**Deutung**

Mda. *Chlas* ist Kurzform des Vornamens *Nikolaus*: 'Geländerücken des *Chlas* bzw. der Sippe *Chlasa*'. Zur Sippe vgl. Bucher 1986, 8/113ff.

→ *Nikolaus*

→ *Eck*

## Chlasastall

1296 m; 760,490 - 221,090 7-Q

xlāsaštāl (ts ~ / tsuʦ ~ / bɨʦ ~ / fɨʦ ~)

Stall auf Gnalp.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 62: *Klasen Stall* [bis xlāsa štāl]

**Deutung**

'Stallgebäude des Nikolaus'. Vgl. oben *Chlasanegga*.

→ *Nikolaus*

→ *Stall*

**Chlei Fed**

1830 m; 765,20 - 217,75 12-U  
 χləi fəd (dī ~ ~ / idī ~ ~ / ida -na ~ / usda  
 -na ~)

Weidhang auf der Alp Turna, südwestlich der Alphütte, westlich unterhalb des Wasserchopfs, steil, verwachsen.

**Deutung**

*Fed* ist Plural zu *Fad* n. 'Grasband in Fel-sen': 'Kleine Grasbänder, Grasstreifen'.

→ *klein*  
 → *Fad*

**Chleina Grund**

1370 m; 762,40 - 218,90 9-T  
 χləi gründ (dər ~ ~ / in -na ~ / im -na ~ /  
 usem -na ~)

Weidhang im Maiensäss Chleistäg, südöstlich des Schwemmiwalds, an der Grenze zur Alp Valüna (Triesen), teilweise verwachsen.

**Deutung**

'Kleiner Teil des *Grund*'.

→ *klein*  
 → *Grund*

**Chlei Wisli**

1310 m; 762,23 - 219,65 9-S  
 χləi wislī (das ~ / idas ~ / im -na ~ / usem  
 -na ~)

Eingevierte Wiese im Maiensäss Chleistäg, westlich des Stausees.

**Deutung**

Zu mda. *Wisli* n. 'kleines, eingezäuntes Heu-gut auf der Alp'.

→ *klein*  
 → *Wiese*

**Chleina Sattel**

1620 m; 761,15 - 218,35 8-T  
 χləi sátl (dər ~ ~ / ufda -na ~ / ufəm -na ~ /  
 abəm -na ~)

Berghang auf dem Heubärg, westlich unterhalb des Heubüals, nördlich des Grossa Sattels, teilweise bewaldet.

**Deutung**

Zu *Sattel* m. 'Einsattelung, Bergübergang': 'Kleiner Bergübergang'.

→ *klein*  
 → *Sattel*

**Chleina Brunna**

1080 m; 759,95 - 221,30 6-Q  
 χləi brúnā (dər ~ ~ / tsəm -na ~ / im -na ~ /  
 fām -na ~)

Wieshang unterhalb der Strasse von Rotaboda nach Gnalp, zwischen Bleikawald und Gädami.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 26: *Kleinen Brunnen*.

**Deutung**

'Kleine Quelle, Quelle mit geringem Wasserfluss'. Nach Aussage der Gewährsperson ist hier nach Wasser gegraben worden. Vgl. auch oben †*Grosser Brunnen*.

→ *klein*  
 → *Brunnen*

**Chleina Stich**

1670 m; 762,30 - 217,60 9-U  
 χləi štíχ (dər ~ ~ / in -na ~ / im -na ~ / usem  
 -na ~)

Weidhang auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, im südlichen hinteren Teil der Alp, westlich oberhalb des Gebiets Böda<sup>4</sup>, steil, teilweise verwachsen.

**Deutung**

Zu mda. *Stich* m. 'steiler Weidhang': 'Kleiner, steiler Weidhang'.

→ *klein*  
 → *stechen*

**Chleistäg**

1300 – 1800 m; 762,3 - 220,0 9-R/S  
*χlɛ̃istɛ̃g* (*dər ~ / tsʊm ~ / bɪm ~ / fam ~*)  
 Alp im Maiensäss Steg, südlich des Milbunerbachs und nördlich der Alpen Alpel<sup>2</sup> und Valüna (Triesen); eigener, genossenschaftlich organisierter Teil von Steg.

1626 *klainen Stäg* (RA 10/2/8/3/6; fol. 1r, Z 9-10):  
 "... denen walliöfer hinder dem Gülmen in der  
 gemeind zum ~ genant ..."

1653 *kleinen Stägs* (GATb U 27; Z 3): "... der  
 Gemeindt des ~, am Trisnerberg ..."

1653 *kleinen Steg* (GATb 19/13; fol. 1r, Z 2): "...  
 der alp am ~ deß Waldts betreffende ..."

1721 *kleinen Steeg* (AS 2/4; fol. 147v, Z 18-19):  
 "... ünd das hew im wießle beym ~ ..."

1721 *kleinen Steeg* (AS 2/4; fol. 147v, Z 22-23):  
 "... das hew in der großen Wieß beym ~"

1727 *kleinen Steeg* (AS 2/3; fol. 75r, Z 27-28):  
 "Steffan Eberle verkaufft dem Christa Bühler  
 beede am Trißnerberg ein stúkh güeth sambt  
 einer Hütten ünd 2 Khui Weiden an dem ~ ..."

1762 *kleinen Steeg* (AS 2/8; fol. 177v, Z 18): "...  
 ein Stückhle im ~ ..."

1776\* *kleinen Steeg* (AS 2/10; F 43, Z 10): "Ein  
 Stúck Gúth hinter dem Gülmen beym ~ ..."

1784 *kleinen Steeg* (PfATb Urb 1784; fol. 2r, Z 14):  
 "... Ein Stúck bey dem ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

In den Belegen erscheint das Adjektiv *klein* noch  
 durchwegs flektiert.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 137: *Kleinsteg* [*im χlɛ̃stɛ̃g*].

**Deutung**

'Kleinerer Teil des Maiensässes *Steg*'.

→ *klein*

→ *Steg*

**Chleistägerwis**

1310 m; 762,3 - 220,0 9-R/S  
*χlɛ̃istɛ̃gərwiːs* (*k̃- / ĩk̃- / ĩr ~ / ʊsdər ~*)  
 Heuwiese im Maiensäss Chleistäg, östlich  
 des Stausees, ziemlich flach, von Ferien-  
 häusern umgeben. Vgl. auch †*Kleine Wis*  
 und †*Grosse Wis*.

**Deutung**

'Eingezäunte Heuwiese im Maiensäss  
*Chleistäg*'.

→ *klein*

→ *Steg*

→ *Wiese*

**Chnebelbrugg**

1660 m; 760,53 - 223,20 7-O  
*χnɛ̃blbrúg* (*k̃- / tsʊr ~ / bɪr ~ / ʊsdər ~*)  
 Kleiner Weidplatz auf der Alp Bargälla,  
 zwischen Stafel<sup>3</sup> und Witi<sup>1</sup>, südlich der sa-  
 minatalseitigen Alphütte.

**Volkstümliches**

Dort war immer ein grosses Dreckloch; damit  
 man darüber gehen konnte, hat man «Chnebel»  
 hineingeworfen.

**Deutung**

Mda. *Chnebelbrugg* f. 'Knüppelbrücke; mit  
 Knebeln (Prügel) befestigter Übergang  
 über feuchtes Gelände'.

→ *Knebel*

→ *Brücke*

**†Chnöra**

9-U

\**χnõra, šnõra* (*ida ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 128 und  
 Ospelt 1920, 81 auf der Alp Alpel<sup>2</sup>, im  
 Stich.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 128: *Knörren* [*i da χnõra*].

Ospelt 1920, 81: *Knörren* [*i da šnõra*].

Ospelt 1920, 82: *Schnörren* [*i da šnõra*].

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Ospelt notiert offenes [-õ-], wohl talmundartlich  
 beeinflusst. Ospelts Lemma *Schnörren* und sei-  
 ner Ausspracheform [*šnõra*] ist nicht zu trauen.

**Deutung**

Plural zu abgegangenem mda. \**Chnora* m.  
 'Stein, Geröllblock'.

→ *Knorre*

**Cholabanischhütte**

1280 m; 761,900 - 220,240 8-R  
*xòlabānishiŭta* (*k- / tsur ~ / bjr ~ / far ~*)  
 Haus im Maiensäss Grosstäg.

**Volkstümliches**

Das Haus gehörte dem Bruder des Rūti-Konrad, er hiess Kolumban; dessen Frau war noch oft in der Hütte; man nannte sie «Kolumbani».

**Deutung**

**a)** Nach der Aussage der Gewährspersonen: 'Hütte einer Frau namens *Cholabani*'. *Cholabani* n. ist Übername für die (zweite) Frau von Kolumban Sele (1852-1904); vgl. Bucher 1986, 7/180.

**b)** Rein formal plausibler wäre allerdings 'des Kolumbans Hütte', mda. *ts Cholabanisch Hütte*.

→ *Kolumban*

→ *Hütte*

**Cholplatz**

1160 m; 759,20 - 223,40 6-O  
*xòlplàts* (*dər ~ / in ~ / ufəm ~ / usəm ~*)  
 Wieshang im Hinderä Prufatscheng, nördlich des Gebiets Oberguad<sup>2</sup>, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

**Deutung**

Mda. *Cholplatz* m. 'Platz, auf dem Kohle gebrannt wird'.

→ *Kohle*

→ *Platz*

**Cholplätzli**

1730 m; 762,90 - 220,90 9-R  
*xòlplètsli* (*ts ~ / ufis ~ / im ~ / fam ~*)  
 Weidhang auf der Alp Bärġi, westlich des Stachlergraba, im nördlichsten Teil des Tutter, klein, teilweise bewaldet.

**Deutung**

'Kleiner Platz, wo Kohle gebrannt wird'.

→ *Kohle*

→ *Platz*

**Cholwäg**

1700 m; 762,820 - 220,650 9-R  
*xòlwèg* (*dər ~ / iŋ- / im ~ / fam ~*)  
 Fussweg auf der Alp Bärġi, vom Cholplätzli durch den Tutter.

**Deutung**

Wohl Klammerform aus ursprünglichem \**Cholplätzliwäg*: 'Weg, der zum *Cholplätzli* führt'.

→ *Kohle*

→ *Weg*

**Chöpf, ob da -**

1360 m; 760,35 - 221,85 7-Q  
*òb da xòpf*  
 Waldhang zwischen Silum und Waldi.

**Bisherige Nennung**

Opelt 1911, 63: *Köpfen, ob den* - [*ob da xòpf*].

**Besprechung der Nennung**

Opelts Notierung mit offenem -*ò*- ist talmundartlich.

**Deutung**

'Oberhalb der Felsköpfe (gelegene)'.  
 → *Kopf*

**Chöpf, under da -<sup>1</sup>**

1620 m; 760,10 - 222,90 7-P  
*ùndər da xòpf*  
 Felsköpfe nördlich von Silum, in der Färcha, oberhalb des Wegs von Silum auf die Alp Bargälla.

**Deutung**

'Unterhalb der Felsköpfe (gelegene)'.  
 → *Kopf*

**Chöpf, under da -<sup>2</sup>**

1300 m; 762,00 - 225,00 8/9-M/N  
*ùndər da χöpf*  
 Felsiger Weidhang auf der Alp Garsälli, zwischen Säsli und Wasserböda, östlich unterhalb des Gebiets Usluag.

**Deutung**

'Unterhalb der Felsköpfe (gelegen)'.  
 → *Kopf*

**Chopfi<sup>1</sup>**

1400 m; 761,15 - 221,65 8-Q  
*xöpfī (k- / ufk- / ida ~ / fada ~)*  
 Felsköpfe auf der Alp Sücka, zwischen Trögli<sup>2</sup> und Brämstall<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 129: *Kopfi* [bi da *köpfī*].

**Deutung**

Mda. *Chopfi* n. pl. 'kleine Felsköpfe'; walserisches Diminutiv auf *-i*.  
 → *Kopf*

**Chopfi<sup>2</sup>**

1330 m; 761,80 - 221,40 8-Q  
*xöpfī (k- / tsuda ~ / ida ~ / fada ~)*  
 Felsköpfe im Maiensäss Grossstäg, oberhalb der Strasse in die Alp Vordervalorsch (Schaan), nördlich der Wis<sup>2</sup>.

**Deutung**

'Kleine Felsköpfe'.  
 → *Kopf*

**Chopfi, ob da -**

1380 m; 761,9 - 221,4 8-Q  
*òb da xöpfī*  
 Steiler Weidhang im Maiensäss Grossstäg, südlich des Zügtobels, oberhalb der Strasse in die Alp Vordervalorsch (Schaan).

**Deutung**

'Oberhalb der kleinen Felsköpfe (gelegen)'.  
 → *Kopf*

**Chopfi, under da -**

1320 m; 761,80 - 221,30 8-Q  
*ùndər da xöpfī*  
 Weidhang im Maiensäss Grossstäg, beidseits der Strasse in die Alp Vordervalorsch (Schaan), nördlich der Wis<sup>2</sup>.

**Deutung**

'Unterhalb der kleinen Felsköpfe (gelegen)'.  
 → *Kopf*

**Chorala**

1500 – 1700 m; 762,8 - 220,5 9-R  
*xòrala (k- / ufk- / ufdar ~ / abdər ~)*  
 Weidhang auf der Alp Bärge, westlich von Bim Gätterli<sup>2</sup>, nördlich der Rùfana<sup>2</sup>, steil, teilweise verwachsen.

**Deutung**

'Ort, wo Kohle gebrannt wird'. *Chorala* ist metathetisch umgeformtes \**Cholara*, eine Ableitung zu mda. *Chola* f. 'Kohle' mittels *-era*. Das denominative Suffix *-era* bezeichnet Orte, wo etwas (in diesem Falle Kohle) in grosser Menge vorkommt bzw. hergestellt wird.  
 → *Kohle*

**†Chorholz**

8-R  
 \**xorholts (im ~)*  
 Unbekannt. Wald auf der Alp Sücka, zwischen Chorholzrank und Böda<sup>3</sup>.  
 nach 1516 *Kolholz* (U 46; Rückseite): "am ~"  
 ~1520 *kol holcz* (LUB I/4; S. 323): "... dz ~ stost vfwert an malbuner weg ann bartle ..."  
 ~1618\* *Kohlholcz* (LUB I/4; S. 341): "Das ~ hinderm Gülmen, ... aüffwerth an Milboonerrweég"

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1920, 81: *Korholz* [im *korholts*].

Frick 1948 *Kohlholz*. 'Wald, wo Kohle gebrannt wurde'; zwei grosse Kohlenmeiler wurden hier gefunden.

Bühler 1952, 32: *Kohlholz*.

Beck 1953, 49: *Cholholz*.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Ospelt 1920 führt an die Talmundart angepasste Aussprache mit anlautendem *k*- an.

**Deutung**

Mda. *Chol-*, dissimiliert zu *Chor-* in Verbindung mit mda. *Holz* n. 'Wald': 'Wald, dessen Holz zur Holzkohlegewinnung dient'. Gleiche lautliche Entwicklung finden wir im Namen *Chorholz* Walzenhausen.

→ *Kohle*

→ *Holz*<sup>1</sup>

**Chorholzrank**

1360 m; 761,350 - 220,820 8-R  
*xòrhòltsráηk* (*dər* ~ / *ɪŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Kehre der Strasse vom Steg auf die Alp Sücka, nördlich des Kurhauses<sup>4</sup>.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 128: *Kohlholzrank* [im *kòlholts-ráηk*].

Ospelt 1920, 81: *Kohlholzrank*.

Bühler 1952, 32: *Kohlholzrank*.

**Deutung**

Zu mda. *Rank* m. 'Strassen-, Wegkehre': 'Strassenkehre im Gebiet †*Chorholz*'.

→ *Kohle*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Rank*

**Chranch**

1450 m; 761,0 - 221,4 7/8-Q  
*xraη* (*dər* ~ / *ɪŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Wald zwischen Altem Tunnel und Alpelti<sup>1</sup>, felsig, licht.

1728 *Rang* (AS 2/6; fol. 52v, Z 20): "... Theill

beÿ dem ~ vnder dem Gülmen ..."

1796 *Kranckh* (RA 47-1796-5; fol. 1r, Z 11): "... ein aúf Zúg in dem ~ genandt ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 64: *Krank* [im *kraηk*].

Nipp 1911, 27: *Krank* [im *kraηk*]. Zusammenhang mit GRANICA? Lautlich wie begrifflich schwierig. Aspiration evtl. durch Anlehnung an dt. *krank*? (letzteres sicher nicht Etymon). Siehe *Krankis* Vaduz.

Beck 1953b, 214f.: *Chranch*. *Grangg* 'steiler, unfruchtbarer Abhang'. In Triesenberg ist die Bedeutung des Wortes verloren gegangen.

Beck 1961, 37: *Chranch*. Bedeutung in Triesenberg unbekannt: 'Besonders steile, unfruchtbare Halde'.

**Wertung der bisherigen Deutungen**

Beck bezieht sich bei seinen Deutungen auf Zinsli 1946, der seinerseits seinen Ansatz mit einem Fragezeichen versieht. Anlautendes *Ch*-spricht zudem gegen *Grangg* m.

**Deutung**

Veraltetes mda. *Chranch* m. 'Ort, wo der Weg einen Winkel, einen «Rank», eine Wendung macht'. Als Bedeutung für den Flurnamen dürfte etwa 'in den Kehren' angesetzt werden.

→ *Krank*

**Chranchwäg**

1410 m; 761,000 - 221,200 7/8-Q  
*xràηwég* (*dər* ~ / *ɪŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Fussweg von Silum durch den Chranch zum Alten Tunnel. Örtlich identisch mit *Härawägi*.

**Deutung**

'Weg durch den *Chranch*'.

→ *Krank*

→ *Weg*

**Chrejabühel**

880 – 920 m; 759,825 - 220,525 6-R  
*xrèjabüh* (*dər* ~ / *ɪŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Steiler Wieshang im Gebiet Gufer, von Bir Schmitta bis zur Rütü<sup>2</sup>. Örtlich identisch mit dem folgenden †Chriegabühel.

### Deutung

**a)** Umbildung aus dem örtlich identischen und nicht mehr verstandenen †Chriegabühel (s.d.).

**b)** Zu mda. *Chreja* f. 'Krähe': 'Wieshang, auf welchem die Krähen gerne sitzen'. Nach Jutz 2, 136 ist *Chreja* 'Krähe' in Liechtenstein ursprünglich nicht mundartlich (dafür *Rapp* m.).

→ *kriegen*

→ *Krähe*

→ *Bühel*

## †Chriegabühel

6-R

\*χriagabüh! (dər ~)

Unbekannt. Steiler Wieshang im Gebiet Gufer, vom Gebiet Bir Schmitta bis zur Rütü<sup>2</sup>. Örtlich identisch mit *Chrejabühel*.

### Bisherige Deutung

Ospelt 1920, 73: *Kriegabüchel* [dər kriəgabüxl]. Vaduz hat [kriəxa] 'Zwetschge'.

### Besprechung der Deutung

Jutz 2, 158 s. v. *Krieche* 'Zwetschge' bemerkt zur Verbreitung des Wortes: "mit Ausnahme der Walsergebiete all[emein] belegt", womit es hier höchstens als Entlehnung aus der Talmundart in Betracht käme.

### Deutung

Formal bereitet das Kompositum mit dem Verb mda. *chriega* 'Mist auf einer steilen Wiese austragen' im Infinitiv als Grundwort Mühe, da bei Komposita mit verbalem erstem Glied das Bestimmungswort nur vom Verbalstamm gebildet wird; vgl. etwa *Kriegböden* Fontanella, *Chriegguet* Wartau, *Chriegtristel* Avers, *Chriegstückli* Nufenen, *Chriegmatta* Davos, *Chriegbüel* St. Antönien. – Mit Vorbehalten dennoch zu deuten als \*Chriegbühel m. 'Wieshang, der durch «Chriegen» (Austragen von Mist) gedüngt werden muss'; beim -a- handelt es sich um

unetymologischen Einschub.

→ *kriegen*

→ *Bühel*

## Chrumma Zug

1120 – 1600 m; 761,00 - 219,65 7/8-S  
*xrùm tsúg* (dər ~ ~ / in -a ~ / im -a ~ / usem -a ~)

Abfallender Graben im Gebiet Bärgwald, nordwestlich unterhalb des Chrüppels, teilweise verrüfnet.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 73: *Krummen Zug* [bim kruṃa tsug].

Beck 1961, 40: *Chrumma-Zug*. Zu dt. *Zug* m. 'be-graster, unbestockter Hangstreifen im Wald'.

### Deutung

'Abschüssiger Graben mit krummem Verlauf'.

→ *krumm*

→ *Zug*

## Chrüppel

1706 m; 761,430 - 219,450 8-S  
*χrüpl!* (dər ~ / ufda ~ / ufəm ~ / fam ~)

Berghöhe des Kulm<sup>1</sup>, südlich des Alten Tunnels.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 129: *Krüppel* [ufm xrüpl].

Beck 1960, 70: *Krüppel*.

Frick 1963 *Krüppel*. Vorröm. GRIPP 'Fels' (nach RN 2).

Frick 1973b, 251: *Krüppel*. Vorröm. Alpenwort KRIPPO.

Frick 1974, 34: *Krüppel*. Vorröm. \*KRIPPO 'Fels', rtr. *grippa* 'steile Felsen'.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Fricks Deutung trifft zu.

### Deutung

Der Name gehört zu einem vorrömischen Worttyp, der insgesamt über ein grosses zentraleuropäisches Areal verbreitet ist (von

Piemont bis in die Dolomiten, von Nord- und Mittelitalien bis ins nördliche Apulien und im Gebiet des Dalmatischen und Albanischen). In Romanisch Bünden zeichnen sich zwei Zonen ab: in Unterengadin, Hinterrheingebiet und Surselva erscheinen die Basisformen *grip(pa)*, *grop(pa)*, wogegen in Müntertal, Oberengadin und Oberhalbstein eine im Anlaut verhärtete und abgeleitete Form *crippel*, *creppel*, *criepel* vorherrscht. In Deutschbünden und Unterrätien finden sich die Typen *grip* und *crippel* spärlich in Toponymen. Wir finden *Heidenaggergripp* Haldenstein, *Gripppla* Mutten, *Crippelti* Avers (letzteres mit walserischem Diminutivsuffix *-(el)ti*). In unserem Namen (wie auch in *Kröppel* Schaan erweist sich, dass wir es hier mit einem Fortsetzer der bündnerischen *crippel*-Zone zu tun haben. Hier erscheint der Tonvokal (ursprünglich /i/) unter dem Einfluss des *-p-* in alemannischer Zeit zu /ü/ gerundet (und in den Talmundarten regulär zu /ö/ gesenkt). Die Aspirierung des ursprünglichen Fortisanlauts /k-/ in der Talmundart als /k̥-/ findet in der Walsermundart ihre Entsprechung im Frikativ /χ-/. Das heisst, die Walser haben den (hier vordeutschen) Anlaut /kr-/ behandelt entsprechend etwa dem Verhältnis von talmundartlichem *Krüz* zu walserischem *Chrüz*.

→ *grip*

### Chrüppelhöhi

1750 m; 761,45 - 219,25 8-S  
*χr̥üpl̥h̥öhi* (k̥- / uʃk̥- / uʃd̥ər ~ / abd̥ər ~)  
 Bewaldete Berghöhe südlich des Kulm<sup>1</sup>, beim Chrüppel.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 129: *Krüppel* [t x̥r̥üpl̥h̥öxi].

#### Deutung

Zu mda. *Höhi* f. 'Berghöhe': 'Berghöhe beim Chrüppel'.

→ *grip*

→ *hoch*

### †Chrüppelris

8-S

\**χr̥üpl̥ris* (ts ~)

Unbekannt. Auf der Alp Sücka.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 129: *Krüppel* [ts x̥r̥üpl̥ris].

#### Deutung

Zu mda. *Ris* n. 'Runse': 'Runse beim Chrüppel'.

→ *grip*

→ *Ris*

### Chrüz, bim -

2002 m; 765,60 - 219,20 12-S  
*bim χr̥üts*

Anhöhe im Hochtal Malbun, oberhalb der Bergstation der Sesselbahn.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 129: *Kreuz, beim* - [bim x̥r̥üts].

#### Deutung

'Beim Kreuz'. Nach Aussage der Gewährspersonen stand in diesem Gebiet früher ein Kreuz.

→ *Kreuz*

### Chrüzli, bim -<sup>1</sup>

1800 m; 760,40 - 223,05 7-O  
*bim χr̥ütsli*

Bergspitze auf der Alp Bargälla, südlich des Alpakulm, zwischen Sebi und Erla<sup>2</sup>.

#### Deutung

'Beim kleinen (Gipfel-)Kreuz'.

→ *Kreuz*

### Chrüzli, bim -<sup>2</sup>

870 m; 759,62 - 220,75 6-R  
*bim χr̥ütsli*

Häuser westlich unterhalb von Üenaboda,

nördlich des Gebiets Hofi.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 64: *Kreuz, beim -*.

#### Deutung

'Beim kleinen (Weg-)Kreuz'.

→ *Kreuz*

### †Chrüzli, bim -<sup>3</sup>

\**bim χrüt̥sl̥i*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 129 im Hochtal Malbun; nicht genau lokalisierbar.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 129: *Kreuzle, beim - [bim χrüt̥sl̥i]*.

#### Deutung

'Beim kleinen Kreuz'.

→ *Kreuz*

### Chrüzliboda

1340 m; 761,30 - 222,10 8-P

*χrüt̥sl̥ibōda* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Weidhang auf der Alp Sücka, westlich des Sulzboda, südlich des Chauftobels.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1920, 81: *Kreuzleboden [im χrüt̥sl̥ibōda]*.

Beck 1961, 38: *Chrüzli-boda*.

#### Deutung

'Ebene Stelle, wo ein kleines Kreuz steht'. Das Bestimmungswort mda. *Chrüzli* n. 'kleines Kreuz' weist auf ein ehemaliges Alpkreuz in diesem Gebiet hin.

→ *Kreuz*

→ *Boden*

### Chrüzlibühel

1306 m; 762,25 - 220,15 9-R

*χrüt̥sl̥ibüh̥l̥* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *im* ~ / *abəm* ~)

Hügel im Maiensäss Chleistäg, am Milbunerbach, südlich des Kurhauses<sup>3</sup>.

#### Deutung

Das Bestimmungswort *Chrüzli* weist auf ein ehemaliges Wegkreuz hin: 'Wieshang, auf dem ein kleines Kreuz steht'. Möglicherweise hängt die Nähe des Kirchleins, bzw. ein Bildstock, der vor dem Bau des Kirchleins an seiner Stelle stand, mit der Benennung zusammen.

→ *Kreuz*

→ *Bühel*

### Chrüzlitola

1750 – 1960 m; 765,50 - 219,00 12-S/T

*χrüt̥sl̥itōla* (*k̥-* / *ik̥-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Mulde auf der Alp Turna, nördlich an der Windegga, südöstlich des Lusicshoda.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 129: *Kreuzdohle [ir χrüt̥stōla]*.

#### Deutung

'Mulde bei einem kleinen Kreuz'. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit *Bim Chrüz*.

→ *Kreuz*

→ *Tole*

### Chuagrad

1950 m; 761,0 - 226,0 7/8-L/M

*χüagrād* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *fam* ~)

Berggrat und Alpweide am Nordrand des Garsälli, an der Gemeindegrenze zu Planken. Örtlich identisch mit †*Kueberg*. Siehe *Kuegrat* Planken

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 129: *Kuhgrat [dər k̥üəgrət]* (alem.),  
[*dər χüəgrāt*] (wals.).

Frick 1951b, 209: *Kuhgrat*.

#### Deutung

'Berggrat, auf welchem die Kühe weiden'.

→ *Kuh*

→ *Grat*

**Chüagrad**

1760 m; 766,40 - 218,70 13-T

*xüagräd* (*där* ~ / *ufda* ~ / *im* ~ / *abəm* ~)Weide auf der Alp Sareis, zwischen Schrofa und Ord<sup>1</sup>, westlich oberhalb des Gebiets Läubana<sup>1</sup>, teilweise eben.**Bisherige Nennungen**Ospelt 1911, 129, 134: *Kuhgrat* [*där küagröt*] (alem.), [*där xüagrät*] (wals.).Nipp 1911, 106: *Sareis* [*ufm xüagräd*].Frick 1951b, 209: *Kuhgrat*.**Deutung**

'Berggrat, auf welchem die Kühe weiden'.

→ *Kuh*→ *Grat*→ *Grat*→ *Weg***Chüaloch**

1950 m; 765,80 - 218,85 12-T

*xüalox* (*ts* ~ / *ufst* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)Bergübergang von der Alp Turna in die Alp Sareis, östlich oberhalb der Windegga. Vgl. auch †*Chalberloch*.**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 129: *Kühloch* [*im xüalox*].**Deutung**

'Einsenkung, in welcher Kühe weiden'.

→ *Kuh*→ *Loch***Chuagrad, vordera -**

1900 m; 760,8 - 225,7 7-M

*fördär xüagräd* (*där* ~ ~ / *ufda* -a ~ / *ufəm* -a ~ / *fam* -a ~)

Berggrat und Alpweide auf der Alp Garsälli, nordwestlich oberhalb des Gebiets Vorder Weidatanna, zwischen Gafleispitz und Chuagrad.

**Deutung**'Vorderer Teil des *Chuagrad*'. Das Lokaladjektiv *vorder* bezieht sich auf die Sicht von der Alp Garsälli aus.→ *vorder(er)*→ *Kuh*→ *Grat***Chüaweid<sup>1</sup>**

1360 m; 762,0 - 221,9 8/9-Q

*xüawéid* (*k-* / *ik-* / *ir* ~ / *usdär* ~)Weide im Maiensäss Grossstäg, nördlich des Zügtobels, beidseits der Strasse in die Alp Vordervalorsch (Schaan), teilweise hügelig, leicht abfallend. Der Name wurde vom angrenzenden Schaaner Namen *Küeweid* auch für das hier bezeichnete Gebiet übernommen.**Deutung**Mda. *Chüaweid* f. 'Kuhweide; Futterland für Kühe'.→ *Kuh*→ *Weide<sup>1</sup>***Chüagradwäg**

1835 m; 760,4040 - 225,0~ 7-M/N

*xüagrädwäg* (*där* ~ / *in-* / *im* ~ / *fam* ~)Fussweg auf der Alp Garsälli, vom Gebiet Bim Gätterli<sup>1</sup> dem Grat entlang zum Chuagrad.**Deutung**'Weg zum *Chuagrad*'.→ *Kuh***Chüaweid<sup>2</sup>**

1880 m; 766,25 - 218,45 13-T

*xüawéid* (*k-* / *ik-* / *ir* ~ / *usdär* ~)

Weidhang auf der Alp Sareis, westlich oberhalb des Schrofa, nördlich der Wäsa, steil.

**Deutung**Mda. *Chüaweid* f. 'Kuhweide; Futterland für Kühe'.

→ *Kuh*  
→ *Weide*<sup>1</sup>

### Chüaweid<sup>3</sup>

1560 m; 762,40 - 218,10 9-T  
*χüawéid* (k̥- / i̯k̥- / i̯r ~ / ʊsdər ~)  
Weidhang auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, östlich unterhalb der Alphütte, zwischen Sautobel<sup>3</sup> und Schneeflucht<sup>1</sup>.

#### Deutung

Mda. *Chüaweid* f. 'Kuhweide; Futterland für Kühe'.

→ *Kuh*  
→ *Weide*<sup>1</sup>

### Chuchi

1640 m; 761,15 - 218,40 8-T  
*xüχi* (k̥- / tsur ~ / b̥ir ~ / ʊsdər ~)  
Unterstand auf dem Heubärg, unterhalb einer Felswand, bei den oberen Hütten.

#### Deutung

Mda. *Chuchi* f. 'Küche', hier in der toponymischen Bedeutung 'Felshöhle, in der man Schutz (etwa vor Unwetter) suchen kann'.

→ *Küche*

### Chuchibühel

1450 m; 759,85 - 222,85 6-P  
*xüχibüh̥l̥* (dər ~ / i̯ŋ- / i̯m ~ / abəm ~)  
Berghang nordöstlich von Masescha, zwischen Tela und Bärg, östlich oberhalb der Strasse nach Gaflei, bewaldet.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Kuchebüchel* [xüχibüxl̥].

#### Volkstümliches

Der Chuchibühel war der Ort, wo man beim Heuen immer Rast machte und Kaffee trank.

#### Deutung

Zu mda. *Chuchi* f. 'Küche'; die Erklärung der Gewährperson ist einleuchtend. *Küche*

als Bestimmungswort ist vor allem in Walsergebieten produktiv: *Chuchiloch* Warth, *Chuchemahd*, *Chuchetobel* Mittelberg, *Chuchibärg* Sufers, *Chuchistei* Furna.

→ *Küche*  
→ *Bühel*

### Chumma<sup>1</sup>

920 m; 759,00 - 222,50 5/6-P  
*χüma* (k̥- / i̯k̥- / idər ~ / ʊsdər ~)  
Wieshang im Weiler Fromahus, nördlich der Halda<sup>1</sup>, westlich unterhalb des Gebiets Mattla<sup>1</sup>, teilweise bewaldet.

1688\* *Komma* (PfAS KR; fol. 10r, Z 21): "... Thoma Selli auß der ~ ..."

1719 *Kümmen* (AS 2/4; fol. 5r, Z 20): "... in der ~ den drittel von einem drittel ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 66: *Kumma*.

Beck 1952, 266: *Chumma*. *Chumme(n)* 'Mulde' < gall. KUMBĀ 'Tal, Schlucht' ist altem. Appellativ und wurde von den Walsern nach Bünden gebracht.

Beck 1961, 39: *Chumma*. 'Vertiefung im Gelände'.

#### Deutung

Abgegangenes wals. *Chumma* f. 'wellenförmig gekrümmte Fläche, Mulde'. Das Wort ist gallischen Ursprungs.

→ *Kumme*

### Chumma<sup>2</sup>

990 m; 759,45 - 221,70 6-Q  
*χüma* (k̥- / i̯k̥- / idər ~ / ʊsdər ~)  
Wieshang südöstlich des Weilers Rotaboda, westlich unterhalb des Gebiets Brunnastuda.

1723 *Kümen* (AS 2/5; fol. 55r, Z 6): "... das von seinen Eltern ererbte güt in der ~ ..."

1756 *Lüma* (AS 2/8; fol. 57v, Z 10): "Clemenz Seeli ... ab dem Trisnerberg in der ~ ..."

1776\* *Commell* (AS 2/10; F 21, Z 8): "Ein Stück Gúth In der ~ genannt, stößt aufwärts dem Land nach an die Alpp-Gaßen, gegen Berg an

detto, abwärts und gegen Rhein auch an detto."

#### Wertung der historischen Belege

Laut Bucher 1986, 7/232 wohnte ein Clemens Sele (1721-1798) auf Rotaboda; der Beleg von 1756 (*Luma*) wurde deshalb als Verschrieb hierhergestellt. Die Schreibform *Commell* ist wohl Verballhornung durch den Schreiber.

#### Bisherige Deutungen

Oselt 1911, 66: *Kumma* [i dər xūma].

Beck 1952, 266: *Chumma*.

Beck 1961, 39: *Chumma* 'Geländevertiefung'.

#### Deutung

Abgegangenes wals. *Chumma* f. 'wellenförmig gekrümmte Fläche, Mulde'.

→ *Kumme*

### Chumma, vorder -

950 m; 759,10 - 222,30 6-P

*fōrdər χūma* (dī ~ ~ / idī -α ~ / ir -α ~ / *usdər* α- ~)

Wald- und Wieshang zwischen Fromahus und Rotabodnerwald. Örtlich identisch mit *Mattla*<sup>1</sup>.

#### Deutung

Von *Rotaboda* aus gesehen 'vorderer Teil der *Chumma*<sup>1</sup>'.

→ *vorder(er)*

→ *Kumme*

### Chummastall

985 m; 759,440 - 221,650 6-Q

*χūmaštāl* (dər ~ / tsum ~ / bīm ~ / fam ~)

Stall im Gebiet *Chumma*<sup>2</sup>.

#### Deutung

'Stall in der *Chumma*<sup>2</sup>'.

→ *Kumme*

→ *Stall*

### Chummastei

905 m; 758,950 - 222,500 5-P

*χūmaštēi* (dər ~ / tsum ~ / bīm ~ / fam ~)

Felskopf in einem bewaldeten Teil des Gebiets *Chumma*<sup>1</sup>.

#### Deutung

'Felskopf bei der *Chumma*<sup>1</sup>'.

→ *Kumme*

→ *Stein*

### Chummatola

910 m; 758,90 - 222,55 5-P

*χūmatōla* (k- / ik- / ir ~ / *usdər* ~)

Mulde im Gebiet *Chumma*<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Oselt 1911, 66: *Kummadohlen* [i dər χūmatōla].

#### Deutung

'Mulde in der *Chumma*<sup>1</sup>'.

→ *Kumme*

→ *Tole*

### Chummi

940 m; 759,252 - 221,60 6-Q

*χūmī* (ts ~ / its ~ / im ~ / *usəm* ~)

Wiesenmulde im Weiler Rotaboda, südlich des Gasthofs *Samina*<sup>2</sup>, unterhalb der Straße.

#### Bisherige Deutung

Beck 1961, 39: *Chummi*. 'Geländevertiefung'.

#### Deutung

Walserisches Diminutiv zu *Chumma* f.: 'Kleine wellenförmig gekrümmte Fläche, Mulde'.

→ *Kumme*

### Chummihus

945 m; 759,350 - 221,650 6-Q

χú̃m̃ihũs (ts ~ / ts̃um ~ / b̃im ~ / f̃am ~)  
Haus im Gebiet Chummi.

#### Bisherige Nennung

Beck 1952, 266: *Chummihus*.

#### Deutung

'Haus im *Chummi*'.

→ *Kumme*

→ *Haus*

## Chur

1730 m; 765,5 - 218,1 12-T

χur (~ / ĩ ~ / ĩ ~ / ʊs ~)

Wies- und Weidhang mit Ferienhäusern im Hochtal Malbun, westlich unterhalb der Alphütte der Alp Turna.

1790 *Cúr* (RA 47/98; fol. 1r, Z 9): "... gúeth Jhmelbún jhn ~ genamnt ..."

#### Wertung des historischen Beleges

Die vereinzelt Form 1790 *Cúr* gibt die heute bekannte Aussprache wieder.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 121: *Chur* [im *xur*].

Beck 1953, 52: *Chur*.

#### Deutung

Ein Zusammenhang mit dem Stadtnamen *Chur* ist sprachlich nur annehmbar, wenn er von der modernen deutschen Namensform ausgeht. Sachlich müsste dann ein Bezug gefunden werden, der eine (sekundär gekürzte) Bezeichnung \**Churer Weid* (oder ähnlich) rechtfertigen könnte. Am wahrscheinlichsten schiene hier die Annahme eines besitzrechtlichen Zusammenhanges (bischöflicher Besitz?). Eine direkte Rückführung auf die älteren, romanischen Formen (*Cuéra*, *Cuóira*, *Cúira*) verbietet sich aus formalen Gründen; dies heisst aber nicht, dass die fragliche rechtsgeschichtliche (?) Verbindung mit Stadt oder Bistum nicht doch sehr alt sein könnte: der nachmals gekürzte deutsche Name könnte ja an Ort und Stelle aus einer vorausgehenden rätoromanischen Primärform übersetzt worden sein.

Der Fall bleibt unsicher.

→ *Chur*

## Churza Stei

1440 m; 761,85 - 219,80 8-S

xürts štéi (dər ~ ~ / ts̃um -a ~ / b̃im -a ~ / f̃am -a ~)

Felskopf im Maiensäss Chleistäg, östlich unterhalb des Lenga Stei, oberhalb der Strasse zum Alpelti<sup>2</sup>.

#### Deutung

'Kurzer Fels'. Die Bezeichnung *Churza Stei* für einen Felskopf unterhalb vom *Lenga Stei* scheint jung zu sein. Sie ist von Ospelt 1911 und 1920 nicht verzeichnet, und auch Beck 1960 nennt für dieses Gebiet nur den *Lenga Stei*. *Churza Stei* ist also als sekundäre Gegensatzbildung zum *Lenga Stei* zu sehen.

→ *kurz*

→ *Stein*

## D

Siehe auch T

## Daggsalöcher

1120 m; 759,35 - 222,90 6-P

táksalǒχər (t- / ĩt- / b̃ida ~ / abda ~)

Wald- und Wieshang im Vordera Prufatscheng, östlich oberhalb der Hütten.

#### Deutung

Mda. *Daggsaloch* n. 'Dachsbau, -höhle'.

→ *Dachs*

→ *Loch*

## Dorfplatz

884 m; 759,69 - 220,72 6-R

dǒrfplàts (dər ~ / ʊfda ~ / ʊfəm ~ / f̃am ~)

Platz auf Üenaboda, zwischen Zentrum und Kirche. Örtlich identisch mit *Lappiplatz*.

### Deutung

*Dorfplatz* m. 'Hauptplatz in der Mitte des Dorfes' ist eine neuere Bezeichnung für den Platz vor dem Kulm<sup>2</sup>. Der Name hat sich erst seit 1980, als das neue Gemeindezentrum erbaut worden war, gegen die früher übliche Bezeichnung *Lappiplatz* durchgesetzt.

→ *Dorf*

→ *Platz*

## † Drasgimiel

9-T/U

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Alpelti*<sup>2</sup>.

1378 *Drásgimiel* (LUB I/4; S. 90): "... genant ~"

1403 *Drásgimiel* (LUB I/4; S. 150): "Alppi Daz hut ze tag ~ genant"

1403 *drasgimiel* (LUB I/4; S. 151): "mit jro Vehe wol wider vf jn ~ varn"

1493 *Drasgimiel* (GAT U 22; Z 10): "... vnd das güt genant ~, das an dieselben Allpp Vallül stosset."

~1650 *Drasgmüel* (LUB I/4; S. 156): "Erblehenbriefs vmd dz alppelin ~ ob Vallüna"

1665 *Drassgmül* (LUB I/4; S. 156): "Jnnhaber des ... Alpelins, ~ genandt"

~1681\* *Grasi jänlin* (LUB I/4; S. 430): "Der wanger vndt der Gösner Alpelin, ietzt der walser Alpelin ~ genannt"

### Wertung der historischen Belege

Es scheint sich in der ältesten Belegphase um eine Form */dra(u)sgimíəl/*, evtl. mit verdumpftem *-j-*, zu handeln. Der Zwischentonvokal */i/* wird offenbar jünger durch Synkopierung ausgestossen; der Haupttonvokal tendiert (offensichtlich unter dem Einfluss des *-m-*) zu gerundetem */ü/*. Die Form von 1681 ist offensichtlich grob verballhornt.

### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 111: †*Drasgimiel*. Wohl möglich ist TRANS GEMELLOS (TRANS hier im Sinne von 'zwischen' oder 'hinter').

Beck 1952, 263: *Drasgimiel*. Nach Nipp < lat. TRANS GEMELLOS 'hinter den Zwillingen', wo-

bei diese der Heubühl und der Rote Tschugen sind; vom Rheintal aus gesehen, sind sich diese zwei Erhebungen ähnlich.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps Vorschlag lässt sich formal gesehen nicht geradewegs abweisen; dennoch erscheint er nicht recht plausibel: sicher schiene es möglich, ein artr. *\*tras shaméls* 'durch die Zwillinge' anzusetzen, und es wäre denkbar, dass die formalen Mängel dieses Ansatzes den Zufälligkeiten der Überlieferung angelastet werden könnten (Übergang *\*t-/ > d-*; Schreibung des inlautenden *-sch-* (< *\*š-/*) als [palatales?] *-g-*; Wegfall des auslautenden *-s*). Auch gegen eine Benennung zweier sich gleichender Bodenerhebungen als «Zwillinge» ist grundsätzlich wenig einzuwenden. Ob freilich das rtr. *tras* 'durch' hier als 'hinter' (statt rtr. *davos*) bzw. als 'zwischen' (statt *tanter*) interpretiert werden darf, scheint doch eher unsicher.

### Deutung

Vielleicht lässt sich *Dras-* mit rtr. *draus* oder *dros* m. 'Alpenerle' in Verbindung bringen. Formal und auch sachlich würde dies passen; man vergleiche im fraglichen Raum die Bezeichnung *Erlastich* für den Steilhang im Alpelti<sup>2</sup> östlich unterhalb der Wanghöhi. Schwieriger ist eine Anknüpfung des folgenden Namentils, dessen (palataler?) Anlaut sich nicht hinreichend erkennen lässt: *\*/gimíəl/? \*/ġimíəl/? \*/šimíəl/?* Handelt es sich dabei um ein abgegangenes Toponym der Umgebung, auf den der Name für das Erlengebiet Bezug nimmt? Muss wieder auf rtr. *schamel* m. 'Zwilling' zurückgegriffen werden? Ein Sinnzusammenhang wäre nicht erkennbar. Andere Anknüpfungsmöglichkeiten liessen sich erzwingen, blieben aber fraglich.

→ *draus*

## Dunchla Rank

822 m; 759,800 - 220,000 6-R/S  
*tùŋgl rárŋk* (*dər* ~ ~ / *in -gla* ~ / *bim -gla* ~ / *fam -gla* ~)

Kehre der Hauptstrasse im Rütelti, bei der Abzweigung in den Weiler Wangerbärg.

**Volkstümliches**

a) Es war dort auf beiden Seiten Wald und sehr dunkel.

b) Diese Stelle bleibt am längsten dunkel (nass), wenn es geregnet hat.

**Deutung**

'Dunkle Strassenkehre'. Bezüglich des Benennungsmotivs können beide Aussagen der Gewährspersonen zutreffen; vielleicht eher '«Rank», in welchem die Strasse am längsten nass und somit dunkel gefärbt ist'.

→ *dunkel*

→ *Rank*

**Düschler**

845 m; 759,45 - 220,95 6-R

*tüŋχlär* (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Häuser nordwestlich von Üenaboda, beidseits der Landstrasse.

1666\* *Tüngler* (PfAT Urb 4; S. 9, Z 3): "... güoth an Gartschin, aúfm ~ genant ..."

1734 *Düngler* (AS 2/7; fol. 54v, Z 19): "... Güth aúf dem ~ ..."

1735 *Düngler* (RA 36-3; fol. 1r, Z 21): "... aúf dem ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Alle Belege zeigen die ehemals gebräuchliche Präposition *auf*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 31: *Düngler, Dünkler, Tindler* [*ufm dünglär*].

**Deutung**

Elliptische Form mit dem Familiennamen *Düschler* als Bestimmungswort: 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Düschler*'. Der Familienname ist für Triesenberg bezeugt.

→ *Düschler*

**Düraboda**

1400 – 1600 m; 761,5 - 220,0 8-R/S

*dürabóda* (*där* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Weidhang auf der Alp Sücka, nördlich des Dürabodawalds. Umfasst die Gebiete Obera Düraboda und Undera Düraboda.

~1510 *Türren boden* (LUB I/4; S. 273): "Der wallser alpen ~"

~1510 *Türrenboden* (LUB I/4; S. 315): "... ab ~"

1569 *Dürrenboden* (AlpAV U 7; fol. 5b): "... auf ~ ..."

1789 *dirren Boden* (RA 8/2/4; fol. 4v, Z 25-26): "Ein grosses Stück [Wald] aúf der herrschaftlichen Alp Sicken aúf dem ~ genant ..."

**Wertung der historischen Belege**

Im Brandisischen Urbar (LUB I/4, 273) ist *Düraboda* als eigene Walseralp aufgeführt.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 121: *Dürrer Boden* [*im türä bóda*].

Beck 1953b, 216: *Dürre Boden*.

Beck 1961, 38: *Dürra-boda*.

Frick 1974, 45: *Dürre Boden*.

**Deutung**

Zu mda. adj. *dür* 'dürr, trocken': 'Trockener Boden'. Der Lenisdental (*d-*) ist echt mundartlich. Das Kompositum findet sich auch in Avers, Davos, Luzein, Langwies und Mittelberg.

→ *dür*

→ *Boden*

**Düraboda, obera -**

1550 m; 761,4 - 220,0 8-R/S

*òbär dűrabóda* (*där* ~ ~ / *ufdan* -*a* ~ / *ufəm*

-*a* ~ / *abəm* -*a* ~)

Weidhang auf der Alp Sücka, nördlich des Dürabodawalds.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des *Düraboda*'.

→ *ober(er)*

→ *dür*

→ *Boden*

**Düraboda, undera -**

1450 m; 761,5 - 220,1 8-R  
*ündär dürabōda* (*där* ~ / *ufdan* -*a* ~ / *ufəm* -*a*  
 ~ / *abəm* -*a* ~)

Weidhang auf der Alp Sücka, nördlich des Dürabodawaldes, teilweise bewaldet.

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Teil des *Düraboda*'.

→ *unter(er)*

→ *dürr*

→ *Boden*

**Dürabodawald**

1450 – 1650 m; 761,5 - 219,8 8-S  
*dürabodawāld* (*där* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Waldhang auf der Alp Sücka, nördlich des Chrüppel.

**Deutung**

'Wald beim *Düraboda*'.

→ *dürr*

→ *Boden*

→ *Wald*

**Düratanna**

1920 m; 761,58 - 218,34 8-T  
*düratāna* (*dī* ~ / *tsuda* ~ / *bida* ~ / *fada* ~)

Weidhang auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, zwischen Heubüal und Mittler Höhi, westlich oberhalb des Gmeindawalds.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 83: *Dürren Tannen* [*i da türa ta-  
 ña*].

**Deutung**

Zu mda. adj. *dür* 'dürr, trocken': 'Dürre, verdorrte Tannen'.

→ *dürr*

→ *Tanne*

**E****Edelweiss**

890 m; 759,750 - 220,750 6-R

*édłwīšs* (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Gasthaus auf Üenaboda.

**Deutung**

Gasthausname.

**†Egg**

7-S

Unbekannt. Geländerücken im Guggerbodawald, unterhalb des Gebiets Mattelti<sup>2</sup>.

1558 *Egg* (GATb U 9; Z 16): "... den Gúggerboden Ob Christhalden. Zú malers Brúnen Am Trisnerp[erg] gelegen, Stost Ainhalf An Rúnggelin Riss, dem Riss nach hinauf für wúrzenboden, so ýez genannt dess mettelty biss In den grosen stain, von dem stain oben Anhin, vnnz In den grosen Züg In dess Brúnelin, Zur Anndern seyten von Brúnelin herab. In das khlain Töbelin, vnnd vnnden Anhin Als drey marckhstain das vnnderschaiden, von Ainem In den Anndern widerúmben In Rúnggelin wiss. An welches Risses statt. Yezo Ain Marckhstain vff der ~ beý dem Brúnen gesetzt ..."

**Deutung**

*Eck* f. 'Geländerücken'.

→ *Eck*

**Egga<sup>1</sup>**

950 m; 759,50 - 221,40 6-Q

*éķa* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdär* ~ / *abdär* ~)

Wiesen und Häuser an der Strasse nach Rotaboda, nördlich von Gschind und Trischel<sup>2</sup>.

1569\* *Eggen* (RA 12/2/1/7; S. 26, Z 9): "Hannß Nágelin a(u)ffim Thobel am Thrißnerberg ... guath an der ~ am Thrißnerberg gelegen, stosst gegem Rein jn deß Hilbis Thobel ... 1569."

- 1647 *Egen* (GATb 19/24; fol. 1r, Z 6): "Adam Lampfert hinder der ~ ..."
- 1654 *Eg* (GATb 19/14; fol. 1v, Z 10): "Hanß Pfeifer aúf der ~ ..."
- 1654 *Eg* (GATb 19/14; fol. 2r, Z 13): "Beter Lampert hinder der ~ ..."
- 1663 *Egge* (AS 2/1; fol. 3r, Z 16): "... feist güeth aúf der ~ genandt ..."
- 1666\* *Eggen* (PfAT Urb 5; S. 25, Z 6): "... güet am berg an der ~ genant, stoßt ab- vnd rhein-w[ärts] an den Rotenbodner Bach ..."
- 1683\* *Eggen* (GAT Urb 1672; S. 15, Z 4): "Michel Gaßner im Riedt ... güeth aúf der ~ ..."
- 1713 *Erckhen* (RA 12/2/1/18; fol. 5v, Z 3): "... güth an der ~ ... gegen Rhein an das Tobel ... dem land nach an den Wasßergraben ..."
- 1719 *Eckhen* (AS 2/4; fol. 23r, Z 5): "... Christian Pfeiffer ab der ~ ..."
- 1722 *Eckh* (AS 2/5; fol. 6r, Z 20): "... das güth aúff der ~ mit dem halben stall ..."
- 1729 *an der Eckhen* (AS 2/3; fol. 130v, Z 2-6): "... Johannes Schedler ab dem Trisnerberg wohnhaft ~ ..."
- 1784 *Eglen* (PfATb Urb 1784; fol. 18r, Z 8): "... Stúck aúf ~ genannt ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 32: *Eggen* [uf der eka].

Ospelt 1911b, 12: *Eggen*.

Beck 1961, 38: *Egga*. *Egga* f.: 'Rücken zwischen zwei Tobeln, in Fallrichtung talwärts sich erstreckend'.

**Deutung**

Mda. *Egga* f. 'Geländerücken'.

→ *Eck*

**†Egga<sup>2</sup>**

7-Q/R

\*éka (ufdər ~, adər ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32; oberhalb des Gebiets Studa, im Wang<sup>1</sup>.

1693 *Eggen* (AS 2/1; fol. 133r, Z 10): "... an der ~ ... gegen dem Rhein an die Alpgaß ..."

1736 *Egen* (AS 2/7; fol. 104r, Z 22): "... stúck aúf der ~ genandt stost abwärts an die Alp Gaßen ..."

1784 *Eggen* (PfATb Urb 1784; fol. 29r, Z 17): "... Stúck alda (in dem únterm Barnetzt) ob

denen Ställen gegen der ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 32: *Eggen* [uf, a dər eka].

**Deutung**

Mda. *Egga* f. 'Geländerücken'.

→ *Eck*

**†Egga<sup>3</sup>**

6-P

\*éka (ufdər ~, adər ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32 im Gebiet Masescha.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 32: *Eggen* [uf, a dər eka].

**Deutung**

Mda. *Egga* f. 'Geländerücken'.

→ *Eck*

**†Egga<sup>4</sup>**

6-O

\*éka (ufdər ~, adər ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32 im Hinderer Prufatscheng, beim Oberquad<sup>2</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 32: *Eggen* [uf, a dər eka].

**Deutung**

Mda. *Egga* f. 'Geländerücken'.

→ *Eck*

**†Egga<sup>5</sup>**

6-R

\*éka (ufdər ~, adər ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32 im Gebiet Leitawis/Erla.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 32: *Eggen* [uf, a dər eka].

**Deutung**

Mda. *Egga* f. 'Geländerücken'.

→ *Eck*

**Egga, ar -**

920 m; 759,40 - 221,35 6-Q

*ar éġa*

Steiler Wieshang nördlich von Gschind, östlich des Üerlischboda.

**Deutung**

Mda. *ar Egga* 'an der *Egga*<sup>1</sup> (gelegen)'. Dieselbe Bildung findet sich im Namen *An der Eggen* im bündnerischen Langwies.

→ *Eck*

**Egga, hinder den -**

850 m; 759,70 - 219,00 6-S/T

*hīndər dan éġa*, auch *hīndər dər éġa*

Wieshang im Weiler Wangerbärg, westlich unterhalb des Gebiets Täscher, mit Ställen.

~1623 *Hinder der Eggen* (GATb U 7; Z 4): "... güet am Wangerberg ~ ..."

1721 *hinder der Eckh* (AS 2/4; fol. 146r, Z 1): "Christian Lampert seel. ~ ..."

1734 *hinder der Egen* (AS 2/7; fol. 56r, Z 14-15): "... am Wangner Berg ~ beÿ dem Stall ..."

1810 *hinter [der] Eken* (GAT 5-10; fol. 2r, Z 4): "... von dort (~) dem Güte nach hienauf in Teschers Ek, wo ein Stein stehet ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 32: *Hinter den Ecken* [*hīndər da-n-éġa*].

**Deutung**

Zu mda. *Egga* f. 'Geländerücken': Vom Dorf aus gesehen 'hinter den Geländerücken (gelegen)'.

→ *Eck*

**Eggabord**

950 m; 759,40 - 221,50 6-Q

*éġabōrd* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Teilstück der Strasse nach Rotaboda, auf der *Egga*<sup>1</sup>. Vgl. auch †*Bort*<sup>2</sup>.

**Deutung**

'Äusserer, abfallender Rand, Abhang der *Egga*<sup>1</sup>. Die Bezeichnung gilt heute für das Strassenstück, dürfte aber früher den Abhang zwischen *Egga*<sup>1</sup> und *Üerlischboda* bezeichnet haben.

→ *Eck*

→ *Bord*

**Eggalti**

1030 m; 759,70 - 221,45 6-Q

*éġalti* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wieshang nordöstlich des Trischel<sup>2</sup>, südöstlich von Balischguad.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 32: *Eggen* [*ufm éġlti*].

Beck 1961, 38: *Eggalti*. *Egga* f. 'vertikaler Geländerücken zwischen zwei Tobeln'.

**Deutung**

'Kleiner Geländerücken'; *Eggalti* n. ist walserisches Diminutiv auf *-lti* zu *Egga*.

→ *Eck*

**Eichholz<sup>1</sup>**

800 m; 759,35 - 220,85 6-R

*éġhōlts* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Steiler Hang nördlich der Litzi, westlich unterhalb des Gebiets Bühel<sup>1</sup>.

1681 *Aich Holtz* (AS 8/1; fol. 10r, Z 13): "Der Zechend im ~ ist ab gangen"

1719 *Eichel Holz* (AS 2/4; fol. 65v, Z 14): "... mägere im ~"

1738 *Eichel Holtz* (AS 2/7; fol. 235v, Z 12): "... Gúth sambt halben stall im ~ genandt ..."

1779 *Eichhölzle* (PfAT 44; fol. 1r, Z 9): "... Noval oder Neügereüth Zehend am Trisnerberg in dem sogenannten ~ ..."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 33: *Eichholz* [*im éġhōlts*].

Frick 1969, 255: *Eichholz*.

### Wertung der bisherigen Nennung

Ospelts Sprechform weist die auffällige dissimilatorische Entwicklung /-χh-/ > /-lh-/ auf.

### Deutung

Mda. *Ei(ch)holz* n. 'Eichenwald'.

→ *Eiche*

→ *Holz*<sup>1</sup>

## Eichholz<sup>2</sup>

700 m; 759,00 - 221,00 5/6-Q/R  
*ëihholts* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wieshang an der Gemeindegrenze zu Triesen, westlich unterhalb des Gebiets Zipfel.

1722 *Eichell Holz* (AS 2/5; fol. 6r, Z 28): "... und all das zugehörige güth im ~ ..."

1728 *Aicheholz* (AS 2/6; fol. 54r, Z 29): "... an dem güett im ~ den vierten Theill ..."

1810 *Eichholz* (GAT 5-10; fol. 2v, Z 7): "Das ~ oder in denen Rebhalden genennt."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 33: *Eichholz* [*im ëihholts*].

Frick 1969, 255: *Eichholz*.

### Deutung

Mda. *Ei(ch)holz* n. 'Eichenwald'.

→ *Eiche*

→ *Holz*<sup>1</sup>

## Eichholzbach

800 m; 759,100 - 221,500 6-Q  
*ëihholtsbáx* (*dər* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fam* ~)

Bach im Eichholztobel.

### Deutung

'Bach, der durch das *Eichholz*<sup>2</sup> fließt'; allenfalls auch Klammerform aus eigentlichem \**Eichholztobelbach* 'Bach im *Eichholztobel*' (siehe den folgenden Namen).

→ *Eiche*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Bach*

## Eichholztobel

700 – 900 m; 759,10 - 221,25 6-Q  
*ëihholstóbl* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Tobel von Rotaboda durch Grüscha<sup>2</sup> und Eichholz<sup>2</sup> in südwestlicher Richtung zum Meierhof in Triesen.

1584 *Aÿcheholz tobel* (GATb U 18; Z 11): "... Am ~ ..."

1642 (1666\*) *Tobel* (PfAT Urb 1; S. 55, Z 4) "... in Werlis Boden ... reinwerts ... an dz ~ ..."

1725 *Tobel* (AS 2/5; fol. 118v, Z 6): "... im Wörlis-Boden aúf dem ~ stehen ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 108: *Tobel* [*bim, ufm tobl*].

### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht, die durch das *Eichholz*<sup>2</sup> führt'.

→ *Eiche*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Tobel*

## Eichholzwäg

700 m; 759,000 - 221,180 5/6-Q  
*ëihholtswëg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Weg im Gebiet Eichholz<sup>2</sup>.

### Deutung

'Weg, der durch das *Eichholz*<sup>2</sup> führt'.

→ *Eiche*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Weg*

## Engga

1310 m; 761,3 - 221,6 8-Q  
*ëηka* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Weidhang auf der Alp Sücka, zwischen Sulzboda und Böda<sup>3</sup>.

### Deutung

Wohl elliptische Bildung mit mda. adj. *engg* 'eng, schmal' (vgl. Sonderegger 1958, 35). Das fem. Genus und die Lokalisierung lassen ein Grundwort mda. *Weid* f. 'Weide'

möglich scheinen: 'Auf der engen (Weide).'

→ *eng*

## Engi<sup>1</sup>

860 m; 758,95 - 222,15

5-P

éŋi (t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~)

Wiesenmulde im Weiler Fromahus, an der Strasse nach Rotaboda, westlich unterhalb des Gebiets Troggua.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 34: *Engi*.

### Deutung

Mda. *Engi* f. 'Engpass, schmaler Durchgang'.

→ *eng*

## Engi<sup>2</sup>

880 – 940 m; 759,5 - 221,15

6-Q

éŋi (t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~)

Steile Wiese mit Häusern und Strasse zwischen den Gebieten Gschind und Egga. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 34: *Engi*.

### Deutung

Mda. *Engi* f. 'Engpass, schmaler Durchgang'.

→ *eng*

## Erbi

950 m; 758,90 - 223,00

5-O/P

érbj (ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~)

Grosse Waldlichtung mit zwei Häuser nördlich des Weilers Fromahus, westlich unterhalb des Gebiets Vorder Prufatscheng, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

1592 *Erblin* (GATb U 33; fol. 1a): "... Waidungen im ~ ..."

1592 *Erblin* (GATb U 33; fol. 1b): "... úf dem

oberen ~ ..."

1685 *Erble* (PfAS Urb 1664; fol. 18v, Z 11): "Christa Beckh aus den ~ ab dem Berg ... 1685 ..."

1728 *Elbe* (AS 2/6; fol. 52r, Z 19): "... Mager Hewägüett im ~ ..."

1771 *Erble* (PfATb Jzb 1771; fol. 164r, Z 1): "Joseph Pfeifer Georgen sohn im ~."

1796 *Erble* (RA 8/3/3; fol. 1r, Z 8): "... wie daß sie das Ibsbrechen an dem Trisnerberg im ~ ... von dem hochfürstlichen Oberamt in Bestand nehmen wollten ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 34: *Erble*.

### Deutung

a) *Erbi* ist walscherisches Diminutiv zu *Erb* n. 'Erbgut'. *Erb* n. 'Erbe, Erbgut' wird heute noch appellativisch verwendet.

b) Denkbar, doch vielleicht weniger wahrscheinlich, wäre auch Verkürzung aus *Erb-lehen* n.: Dieses talmundartlich zu *Erbli* verkürzt und dann als vermeintliches Diminutiv auf *-i* zu *Erbi* «verwalsert».

→ *Erb*

→ *Lehen*

## Erbirüfi

850 m; 758,90 - 222,80

5-P

érbjirüfi (t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~)

Tobel nördlich von Fromahus, vom Erbi nach Vaduz, bewaldet. Örtlich identisch mit *Fromahustobel*.

### Deutung

'Rüfe, Geröllhalde, die durch das *Erbi* verläuft'.

→ *Erb*

→ *Rüfe*

## Erbiwald

1050 m; 759,00 - 223,05

5/6-O

érbjwäld (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Wald oberhalb des Gebiets Erbi, nördlich der Höl, reicht bis zum Tönichopf, an der

Gemeindegrenze zu Vaduz.

### Deutung

'Wald beim *Erbi*'.

→ *Erb*

→ *Wald*

## Erla<sup>1</sup>

750 m; 759,3 - 220,7 6-R  
*ġrla* (*t* ~ / *it* ~ / *idär* ~ / *usdär* ~)

Hang an der Gemeindegrenze zu Triesen, westlich unterhalb des Gebiets Litzli, steil, teilweise verwachsen und licht bewaldet. Örtlich identisch mit *Erlabord*.

1666\* *Erlen* (PfAT Urb 1; S. 86, Z 6): "... güet in ~ genant ..."

1706\* *Erlen* (PfAS Urb 1706; fol. 89r, Z 6): "Thöni Seelins seel. Erben ab dem Trÿsnerberg ... güeth in ~ genant stost aüfwerth dem landt nach an den Bach ..."

1719 *Erlen* (AS 2/4; fol. 65v, Z 11): "... güth im ~ am Trießnerberg mit einem stall ..."

1723 *Erlen* (AS 2/5; fol. 45r, Z 19): "... heügüth in den ~ genant ..."

1728 *Erlen* (AS 2/6; fol. 54r, Z 5): "... die ansprach in denen ~"

1729 *Ehrle* (AS 2/3; fol. 115r, Z 11): "... gibt der Leonhart Gaßner ... ein Stückhle im ~ ..."

1736 *Berg Ehrli* (AS 2/7; fol. 93r, Z 29): "... Güth in dem ~ ..."

1776\* *Berg Erlen* (AS 2/10; F 31, Z 17): "Ein Stück Heüwax in der Erlen genant, stößt ... gegen Berg an die ~ ..."

1779 *Berg-Erlen* (PfAT 44; fol. 1r, Z 9): "... Noval oder Neügereüth Zehend am Trisnerberg in dem sogenannten ... ~ ..."

1794 *Errlen* (RA 47-1795-12; fol. 1r, Z 9): "... das gütt in den ~ ..."

1803 *in der Erlen* (PfAS Rodel 1803; fol. 21r, Z 16): "Joseph Schädler aüf ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Auffällig ist das Schwanken im Genus: In den ersten Belege artikellos "*in Erlen*", dann immer "*im Erlen*" und "*in den Erlen*".

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 34: *Erlen*.

Ospelt 1911b, 12: *In den Erlen*.

### Deutung

'In den Erlen'; der heutige singularische Gebrauch ist durch Verdunkelung entstanden; der Name nimmt nicht mehr direkten Bezug auf die Erlen.

→ *Erle*

## Erla<sup>2</sup>

1770 m; 760,35 - 223,25 7-O  
*ġrla* (*t* ~ / *it* ~ / *idär* ~ / *usdär* ~)

Berghang auf der Alp Bargälla, südlich des Alpakulm.

### Deutung

'In den Erlen'. Siehe auch oben *Erla<sup>1</sup>*.

→ *Erle*

## Erlabord

750 m; 759,3 - 220,7 6-R  
*ġrlabōrd* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufäm* ~ / *abäm* ~)

Hang an der Gemeindegrenze zu Triesen, westlich unterhalb des Gebiets Litzli, steil, teilweise verwachsen und licht bewaldet. Örtlich identisch mit *Erla<sup>1</sup>*.

1794 *Errlenbordt* (RA 47-1795-12; fol. 1r, Z 9-10): "... Das gütt an den ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 34: *Erlenbordt*.

### Deutung

'Äusserer Rand, Abhang der *Erla<sup>1</sup>*'.

→ *Erle*

→ *Bord*

## Erlastich

1880 m; 762,00 - 217,50 8/9-U  
*ġrlaštīχ* (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usäm* ~)

Berghang auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, östlich unterhalb der Wanghöhi, steil.

### Deutung

Zu mda. *Erla* f. 'Erle' (hier in der Mehrzahl)

und *Stich* m. 'steile Weide': 'Mit Erlen bewachsene, steile Weide'.

→ *Erle*  
→ *stechen*

Fegsand geholt wird'. Vgl. auch †*Fögeteloch* Balzers und *Fegatiloch* Vaduz.

→ *fegen*  
→ *Loch*

## †Erzwägi

Unbekannt. Nach Frick 1973, 39 ehemaliger Transportweg für das Eisenerz aus der Alp Hindervalorsch (Vaduz) über den Kulm<sup>1</sup> in das Rheintal führend.

### Bisherige Deutungen

Frick 1951b, 214: *Erzwäggle*. Zusammenhang mit dem Eisenbergwerk im Hindervalorsch.

Frick 1973, 39: *Erzwägi*. Pfad, auf welchem das im Hindervalorsch gewonnene Eisen ins Tal befördert wurde.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Das Lemma von Frick 1951b entspricht der Talmundart.

### Deutung

'Weg, über welchen Erztransporte vorgenommen werden'.

→ *Erz*  
→ *Weg*

## F

Siehe auch V

## †Fägiloch

5/6-P

\**fægilóx*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 36; Stelle nördlich des Gebiets Hinderwasser, zwischen Balma und Erbirüfi.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 36: *Fegeloch*.

### Deutung

Möglicherweise zu einem abgegangenen mda. *Fägi* f. 'Fegsand': 'Vertiefung; Ort, wo

## Fallaboda

1440 m; 759,55 - 223,75 6-O

*fālābōda* (*dār* ~ / *ufda* ~ / *ufām* ~ / *abām* ~)

Weide im Gebiet Gaflei, südlich des Aussichtsturms, östlich des Fallalochs, ziemlich eben.

### Deutung

'Ebener Platz, auf welcher (Luchs-)Fallen aufgestellt werden'. Der Name steht örtlich und somit möglicherweise auch sachlich in Verbindung mit *Fallaloch*, †*Luxfallen* und *Luggsabödali*<sup>3</sup>.

→ *Falle*  
→ *Boden*

## Fallaloch

1300 – 1450 m; 759,4 - 223,7 6-O

*fālālōx* (*ts* ~ / *its* ~ / *bim* ~ / *usəm* ~)

Weidhang im Gebiet Gaflei, westlich unterhalb des Aussichtsturms, an der Gemeindegrenze zu Vaduz, teilweise bewaldet und verwachsen.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 36: *Fallenloch*.

Beck 1956, 35: *Fallaloch*. Zu dt. *Falle* f. 'Tierfalle'.

Beck 1961, 39: *Falla-loch*.

### Deutung

**a)** Der Lage nach wohl elliptische Bildung aus \**Fallabodaloch* 'Mulde auf dem *Falla-boda*'.

**b)** Oder eigenständige Bildung 'Mulde, in welcher (Tier-)Fallen aufgestellt werden'.

→ *Falle*  
→ *Loch*

## †Fallegg

7-T

\*faləḱ

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 69 und Ospelt-Karte Geländevorsprung westlich unterhalb des Heubärgs, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 69: *Falleck* [t faləḱ].

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Ospelt führt fem. Genus an; dies ist wohl Triesener Form; in Triesenberger Mundart hiesse es entweder *Fallegga* f. oder *Fallegg* n.

**Deutung**

'Geländevorsprung beim *Fall* (Triesen).'

→ *Fall*

→ *Eck*

## †Falltobel

7-T

\*faltóbl̩

Unbekannt. Tobel westlich unterhalb des Heubärgs, vom Gebiet Ufem Stei<sup>1</sup> gegen die Gemeindegrenze zu Triesen.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 69: *Falltobel* [s faltóbl̩].

**Wertung der bisherigen Nennung**

Ospelt notiert nicht mundartliche, geminierte Aussprache [fal̩-].

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht beim *Fall* (Triesen).'

→ *Fall*

→ *Tobel*

## †Faltenbort

6-P

Unbekannt. Im Gebiet Masescha.

1784 *Faltenbordt* (PfATb Urb 1784; fol. 28r, Z 10): "... Gút aúf Maseschen genannt ... aúfwerts an das ~ ..."

**Deutung**

*Falten-* ist wohl Verschiebung für *Fallen-*, also zu mda. *Falla* f. 'Tierfalle'. Der Name steht örtlich und somit möglicherweise auch sachlich in Verbindung mit *Fallaloch*, †*Luxfallen* und *Luggsabödali*<sup>3</sup>.

**a)** Elliptische Bildung, etwa aus \**Fallabodabord* 'äusserer, abfallender Rand, Abhang des *Fallaboda*'.

**b)** Eigenständige Bildung: 'Äusserer, abfallender Rand, auf oder bei welchem *Fallen* aufgestellt werden'.

→ *Falle*

→ *Bord*

†Faraboda<sup>1</sup>

880 m; 760,00 - 219,54 6/7-S

*fārabóda* (dər ~ / uḟda ~ / uḟəm ~ / abəm ~)

Wiesen und Häuser im Weiler Wangerbärg, südöstlich der Rüti<sup>3</sup>.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 35: *Fahraboden*.

Frick 1951b, 209: *Fahraboden*.

**Deutung**

Zu mda. *Fara* m. 'Farnkraut': 'Mit Farn bewachsener, ebener Grund'.

→ *Farn*

→ *Boden*

†Faraboda<sup>2</sup>

\*fārabóda

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 123 im Maiensäss Steg.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 123: *Farnboden* [fārabóda].

**Deutung**

'Mit Farn bewachsener, ebener Grund'.

→ *Farn*

→ *Boden*

## Farabodabühel

865 m; 759,88 - 219,53 6-S  
*f̄arabodabūh̄l̄* (d̄ar ~ / ūfda ~ / ūf̄am ~ /  
 ab̄am ~)

Hügel im Weiler Wangerbärg zwischen Rütli<sup>3</sup> und Bongert.

### Deutung

'Wieshang beim *Faraboda*<sup>1</sup>.

- *Farn*
- *Boden*
- *Bühel*

## Färcha

1400 – 1600 m; 760,3 - 222,6 7-P  
*f̄ēr̄χa* (t̄ ~ / it̄ ~ / ir̄ ~ / usd̄ar ~)

Wieshang im Maiensäss Silum, östlich oberhalb des Gebiets Tela, südlich der Lat-tahöhi, steil, teilweise bewaldet, vom Weg von Gaflei nach Silum durchquert. Vgl. auch †*Ferchenbünt*.

1516 *Pferich* (GATb U 32; fol. 6a): "Von Käysers boden an ~ an die güetter vnd demselben Zue ..."

1611 *ferchen* (GATb U 28; Z 9): Salums "... Abwerdts dem Land nach An die ~ gegen dem Berg An die Alpp Bürgeylin ..."

1611 *Ferchen* (GATb U 28; Z 11): "... biss In das ~ thürlin ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 37: *Ferchen*, *Ferchenbünt*.

Beck 1952, 264: *Färcha*. Evtl. besteht ein Zusammenhang mit *Forche* 'Föhre', das rote Kernholz von Lärche und Föhre heisst in Triesenberg *Färch*. Oder 'Pferch'? Die Stelle scheint dafür nicht sehr geeignet.

Broggi 1978, 213: *Ferchen*. Stützt sich auf Beck 1952.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Der vermutete Zusammenhang mit *Forche* ist abzulehnen; weder Id. noch Jutz führen eine Lautung mit /ǣ/ oder /ǣ̄/ an. Broggi 1978 leitet aus Becks Interpretation fälschlicherweise ein Triesenberger Appellativ *Färcha* 'Föhre' ab. Die Föhre heisst in Triesenberg [f̄ora] f.

### Volkstümliches

Eine «Färcha» ist ein Baum.

### Besprechung des volkstümlichen Ansatzes

Auch Frick 1979b führt mda. *Fercha* 'Föhre' an, allerdings bezieht er sich auf den Flurnamen. Die Meinung der Gewährsperson beruht möglicherweise auf diesem Irrtum.

### Deutung

Zu dt. *Pferch* m. 'Schafstall; eingefriedeter Platz für Vieh; durch zwei Zäune gebildete Gasse, durch welche das Vieh von der Alphütte auf die Weide oder zur Tränke geht; schlechter, baufälliger, enger Stall; Heugemach'. – Lautlich wäre eine Entwicklung von mhd. *forhe* f. 'Föhre' zu mda. [f̄ēr̄χa] nicht zu erklären, wogegen die Entwicklung von von mhd. *pferrich* m. 'Einfriedung' zu mda. [pf̄ēr̄χ], Pl. [pf̄ēr̄χa] und zur heutigen Lautform gesichert ist. Es sind in der Nachbarschaft vergleichbar: *Fäärich* Tschappina, *Färich* Davos, *Färich* Tenna, *Pferrig* Dalaas, *Pferrig* Vandans, *Ferricht* Damüls; ferner, mit gleicher Entwicklung wie bei uns: *Färch*, *Färcha* Avers, *Fercha* Laterns, *Ferchen* Urnäsch.

→ *Pferch*

## Färchaloch

1400 – 1600 m; 760,15 - 222,65 7-P  
*f̄ēr̄χalox* (ts̄ ~ / its̄ ~ / im̄ ~ / us̄am ~)

Mulde im Maiensäss Silum, in der Färcha, bewaldet.

### Deutung

'Vertiefung in der *Färcha*'.

- *Pferch*
- *Loch*

## Färchanegg

1400 – 1600 m; 760,10 - 222,80 7-P  
*f̄ēr̄χanēk* (ts̄ ~ / ūfts̄ ~ / ūf̄am ~ / ab̄am ~)

Weidhang im Maiensäss Silum, östlich der Tela, steil, teilweise bewaldet, leicht verrüfnet.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 123: *Färcheneck* [*a dər fərxa-n-ək*].  
Beck 1952, 264: *Färchanegga*.  
Frick 1990, 172: *Ferchenegg*. *Ferche* f. 'Föhre'.

**Wertung der bisherigen Deutungen**

Siehe oben *Färcha*.

**Deutung**

'Geländerücken in der *Färcha*'.

→ *Pferch*

→ *Eck*

**Fari**

1120 m; 759,65 - 221,95 6-Q  
*färi* (*ts ~ / ufts ~ / ufəm ~ / abəm ~*)

Wiesenmulde südlich unterhalb von Masescha, südöstlich oberhalb des Rotabodnerwalds.

1666\* *Fahren* (PfAT Urb 5; S. 43, Z 7-8): "... güot vff Polisgüot genant ... Bergw[ärts] an Christa Hilbÿ vff der ~."

1666\* *Fahren* (PfAT Urb 1; S. 53, Z 1): "Christa Hilbÿ aúf der ~ ..."

1722 *Fehren* (AS 2/5; fol. 3v, Z 10): "... die Maria [Sellin] an dem Haúß aúff der ~ ..."

1779 *Fahren* (PfAT 44; fol. 2r, Z 14): "... der Pfarpründ zú Trisen von denen gütern zú Maseschen am Trisnerberg ... zúgehörig ... Erstlich aúf dem ~ genant ..."

1784 *Fahry* (PfATb Urb 1784; fol. 3r, Z 9): "... Güth aúf dem ~ genannt ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die Belege zeigen die Formen *auf der Faren* (einmal *auf dem Faren*) wie auch das heute gebräuchliche *Fari* n. (walscherische Diminutivbildung zur Ausgangsform /*Fara*/).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 35: *Fahren*, *auf der* - [*uf da fära*].

**Deutung**

**a)** Ableitung von *Fara* m. 'Farnkraut' mittels des Kollektivsuffixes ahd. *-ahi* und Kontraktion von *\*Farahi* > *Fari*: 'Farnbewachsener Grund'. Das Kollektivsuffix tritt vor allem bei Baum- und Pflanzennamen auf. Vgl. *Hasli* Wolfhalden AR (1404 *Hasl-*

*ach*), *Äschi* Walzenhausen AR (1598 *Asch-ach*).

**b)** Oder Kurzform zu *\*Faraguad* 'mit Farn bewachsenes Gut', mit wals. Diminutivbildung auf *-i* zu *Fara* m. 'Farnkraut' (unter Einfluss von neutr. *\*-guad*)?

→ *Farn*

**Fari, ober -**

1140 m; 759,65 - 222,00 6-P/Q  
*òbär färi* (*ts ~ ~ / ufts ~ ~ / im -a ~ / abəm -a ~*)

Wiesenmulde südlich unterhalb von Masescha, südöstlich oberhalb des Rotabodnerwalds.

**Deutung**

'Oberer Teil des Gebiets *Fari*'.

→ *ober(er)*

→ *Farn*

**Farilügga**

1100 m; 759,65 - 221,90 6-Q  
*färi lüka* (*p- / ip- / ir ~ / usdər ~*)

Wieshang südlich unterhalb des Gebiets *Fari*, östlich oberhalb des Faritobels, licht bewaldet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 35: *Fahren*, *auf der* - [*färalüka*].

**Deutung**

Grundwort ist mda. *Lügga* f. 'Zaundurchlass': 'Zaundurchlass auf dem *Fari*'. Vgl. auch *Fari*.

→ *Farn*

→ *Lücke*

**†Farilüggawäg**

*\*färalükawég* 6-Q

Unbekannt. Weg im Gebiet *Fari*/*Farilügga* (Ospelt 1911, 35).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 35: *Fahren, auf der* - [f̄āralüka-wég].

**Deutung**

'Weg durch die *Farilhügga*'. Vgl. auch *Fari*.

→ *Farn*

→ *Lücke*

→ *Weg*

**Faritobel**

1070 m; 759,60 - 221,85 6-Q  
f̄ārītóbł̄ (ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~)

Teilweise bewaldete Runse von Masescha nach Rotaboda, mit einem Bach. Örtlich identisch mit *Rotabodnertobel*. Vgl. auch †*Tobel*<sup>4</sup>.

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht beim *Fari*'.

→ *Farn*

→ *Tobel*

**Fed**

1800 – 2000 m; 765,2 - 217,7 12-U  
f̄ed̄ (p- / ip- / ida ~ / usda ~)

Weidhang auf der Alp Turna, südwestlich der Alphütte. Umfasst die Gebiete Chlei Fed und Gross Fed.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 123: *Fed* [i da f̄ed].

Frick 1951b, 211ff.: *Fed*. Im ganzen schwd. Alpenraum verbreitet, bezeichnet abgeschlossenen Grasfleck mit nur einem Zugang.

Beck 1953, 53f.: *Fad*. Zu *Fad* 'Rasenband zwischen Felsen'.

Beck 1961, 40: *Fed*.

Zinsli 1963, 319. *Fed*, i da -.

Frick 1974, 43: *Fäd*. In der Schweiz noch teils appellativisch, bei uns abgegangen; ahd. *phad*, mhd. *pfat* 'Rasenband, Rasenplatz zwischen Felsen'.

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Fad* n. 'Grasband in Felsen', hier im Plural.

→ *Fad*

**†Ferchenbünt**

7-P

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 37, beim oder im Gebiet *Färcha*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 37: *Ferchenbünt*, in der-.

**Deutung**

Zu *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': 'Eingezäunte (Haus-)Wiese in der *Färcha*'.

→ *Pferch*

→ *Bünt*

**Flua**

1780 m; 764,6 - 220,0 11-R/S  
fl̄ua (p- / ufp- / ufd̄ar ~ / abd̄ar ~)

Weidhang im Hochtal Malbun, an der Grenze zu Sass (Schaan), östlich oberhalb des Tschugga<sup>1</sup>, teilweise flach.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 123: *Fluh* [uf̄ter fl̄uə].

Beck 1953, 50: *Fluh*. *Fluh* bezeichnet Felswände, -köpfe.

Frick 1974, 43: *Flue*. Ahd. *fluoh*, mhd. *vluo* 'Felswand, jäh abstürzender Fels'; in unserem Land teils noch als Gattungsname.

**Deutung**

Mda. *Flua* f. 'Felsabsturz, Felswand'.

→ *Fluh*

**Fluatola**

1540 – 1800 m; 764,8 - 219,7 11-S  
fl̄uatóla (p- / ip- / ir ~ / usd̄ar ~)

Breite Mulde im Hochtal Malbun, östlich des Milbunerbachs, westlich des Fuggsa- stei, teilweise felsig.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 123: *Fluhdohle* [i d̄ar fl̄uatóla].

Beck 1953, 50: *Fluhtola*. *Tola* f. 'sanfte Vertie-

fung im Gelände'.

### Deutung

'Mulde auf der *Flua*'.

→ *Fluh*

→ *Tole*

## Foppa

1300 m; 759,60 - 222,60 6-P  
*fōpa* (p- / ip- / idar ~ / usdar ~)

Hügelrücken und Wiesen nördlich oberhalb von Masescha, westlich unterhalb des Gebiets Tela, teilweise flach, mit Häusern.

1538 *Foppen* (GATb U 5; Z 14): "... demselben Rýss nach biss In die ~ faren ..."

1725 *Faben* (AS 2/5; fol. 106r, Z 20): "... be- komba die Catharina den dritten Theil an gút aúf Maseschen und in der ~ ..."

1736 *Foppen* (AS 2/7; fol. 102r, Z 9): "... Ein stúck Gúth in der ~ genant ..."

1754 *Foppen* (AS 2/8; fol. 14v, Z 28): "... gút in der ~ ..."

1766 *Foppen* (AS 2/9; fol. 8v, Z 15): "... Gúth Samt einem Stall in der ~ ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 38: *Foppa*, *Foppen*.

Nipp 1911, 23: *Foppa* [*i dr fōppa*]. FOVEA 'Grube, Mulde', das Wort ist weitverbreitet.

Nipp 1924, 102: *Foppa*.

Beck 1961, 41: *Foppa*.

Tiefenthaler 1968, 102: *Foppa*. Zu lat. FOVEA, rtr. *foppa* 'Grube, Vertiefung'.

Frick 1974, 40: *Foppa*. *Foppa* < lat. FOVEA 'Grube'.

### Deutung

Zum rtr. Worttyp *foppa* f. 'Mulde, Vertiefung, Grube'. Als Toponym ist das Wort in Graubünden, auch in Deutschbünden, sehr häufig; es ist auch in Unterrätien zu finden, namentlich im südlichen Vorarlberg.

→ *foppa*

## Foppabord

1310 m; 759,67 - 222,50 6-P

*fōpabōrd* (ts ~ / ufts ~ / ufəm ~ / abəm ~)

Hügelrücken nördlich oberhalb von Masescha, in der Foppa.

1777\* *Foppen-Port* (AS 2/10; F 61, Z 7): "Ein Stúck Gúth aúf Maseschen, stößt aúfwerts dem Land nach an das ~ ..."

### Deutung

'Äusseres, abfallendes Ende, Abhang des Gebiets *Foppa*'.

→ *foppa*

→ *Bord*

## Forst

915 m; 759,05 - 221,95 6-Q  
*fōrst* (dar ~ / ufda ~ / ufəm ~ / abəm ~)

Wiesen im Weiler Rotaboda, nördlich des Büal<sup>2</sup>, westlich des Raibühels.

1482 *Vorst* (SchäZ 13; fol. 16a): "... Auffm ~ Ahm Trüssnerberg vnder der Gassen ..."

1604 *Forst* (U 61; fol. 7a): "... auffm ~, vnder Der Gassen am Trüssner berg gelegen, Stost auffwert Dem Landt nach vnndt gegen Dem Rein, an Cristian Pfeiffer, Abwert Dem Landt nach an Claus Oschwaldt, vnnd gegen Dem Berg an Die Alpgass ..."

1616 *forst* (SchäUrb 117; fol. 30a): "... Stosst gegen dem Berg an die Alpgass ..."

1710 *Forst* (PfAS Urb 1710; fol. 20r, Z 5): "... gúet aúf dem ~ ... gegen dem berg an die Alpgaß ..."

1719 *Forst* (AS 2/4; fol. 16r, Z 21): "Ein halber stall sambt vier stúckhle gúth aúff dem Roten Boden aúff der ~ genandt."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 38: *Forst*.

Ospelt 1911b, 13: *Im Forst*.

Broggi 1971, 26: *Forst*.

### Deutung

*Forst* m. 'Wald', teils auch 'Bannwald'.

→ *Forst*

## †Forstbühel

6-Q

**\*fōršpūhl**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 39 Gut beim Forst.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 38: *Forst* [im fōršt, fōrštbüxl].

**Deutung**

'Wieshang im *Forst*'.

→ *Forst*

→ *Bühel*

**Franzosalöcher**

1170 m; 759,20 - 223,00 6-O/P

*frantsōsalōχər* (p- / ip- / bida ~ / abda ~)

Felslöcher nördlich des Vordera Prufatscheng, in der Balma.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1920, 69: *Franzosenlöcher* [t *franzōsalōχər*].

Frick 1969, 253: *Franzosenloch*.

**Deutung**

Der Benennungshintergrund ist nicht klar; in Triesenberg hält sich die Meinung, dass in diesen Felslöchern während der Revolutionskriege (1798-1799) Nahrungsmittel vor dem Zugriff der Franzosen bewahrt wurden. In der Nachbarschaft findet sich *Franzosaloch* Sonntag, *Franzosenlöcher* Rankweil, *Franzosenloch* Grabs. Zu den Franzosen in der volkstümlichen Überlieferung vgl. Seger 1965, für das Sarganserland etwa Senti 1998.

→ *Franzose*

→ *Loch*

**†Franzosenhag**

7-R

Unbekannt. Nach Seger 1965 Stelle auf Rizlina.

**Bisherige Deutung**

Seger 1965, 135: *Franzosenhag*. Hag, in dem ein französischer Soldat vergraben wurde.

**Deutung**

'Gebüsch des bzw. der Franzosen'. Der Name wird nur im Zusammenhang mit der Sage erwähnt.

→ *Franzose*

→ *Hag*

**Friedhof**

890 m; 759,75 - 220,66 6-R

*frīdhòf* (dər ~ / ufdə ~ / uʃəm ~ / abəm ~)

Friedhof bei der Kirche.

**Deutung**

'Friedhof, Gottesacker'. Die ursprüngliche Bedeutung von *Friedhof* m. ist 'eingefriedeter, eingezäunter Hof bzw. Grundstück'. Kirche und Grabanlagen waren stets von Zaun oder Mauer umschlossen.

→ *frieden*

→ *Hof*

**Fromahus**

830 m; 758,85 - 222,30 5-P

*frōmahūs* (~ / ga ~ / ts ~ / fa ~)

Weiler an der Gemeindegrenze zu Vaduz, nordwestlich unterhalb des Weilers Rotaboda.

~1618\* *Frümen häuser* (LUB I/4; S. 425f.): "... beÿ den ~ ..."

1654 *Froma Hauß* (GATb 19/14; fol. 1r, Z 28): "Christa Beckh zue ~ ..."

1668 *Fromelshäusen* (PfAS LBMD 1659; fol. 91v, Z 27): "... Christianus B. v(on) ~ ..."

1687 *Frummenhus* (PfAS LBMD 1659; fol. 71r, Z 13): "... Christianus Frommelt ab ~ ..."

1706\* *Frümen hauß* (PfAS Urb 1706; fol. 29r, Z 10): "... güeth züm ~ ob der Alpgasßen ... gegen dem berg an Fueßweeg ..."

1710 *Frümenhauß* (PfAS Urb 1710; fol. 20r, Z 1): "Henßle Frümelt ab ~ ..."

1710 *Frümen Hauß* (PfAS Urb 1710; fol. 20r, Z 11): "... guet beÿ dem ~ ... abwert auf den Frümen Haußer Stein, gegen der Alpgasß an ..."

1713 *frümen haüs* (RA 12/2/1/18; fol. 4v, Z 22):

"... gút zúm ~ das Traggúth genandt ... gegen dem Rhein an die Alpgasß ..."

1729 *Frúmaháiß* (AS 2/3; fol. 131r, Z 5): "... Christa Frúmelt vom ~ ..."

1784 *Fromenháiß* (PfATb Urb 1784; fol. 34b, Z 8): "... Gúth zú ~ ..."

1797 *froma haüss* (AlpAV U 21g): "Johannes schedler von ~ ..."

1803 *Frommenhaüs* (PfAS Rodel 1803; fol. 21r, Z 6): "Anton Hilbe zú ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 181: *Frommenhaus*. Wie der Familienname *Frommelt* wohl < *Fron-walt*, so *Frommenhaus* evtl. aus *Fronehaus* = 'Herren-, herrschaftliches Haus', wenn nicht geradezu *Frommelt-haus*.

Ospelt 1911, 39: *Frommenhaus* [*frómahüs*].

Ospelt 1911b, 26: *Frommenhaus*. Zum Personennamen *Frommelt*.

Hopfner 1928, 159: *Frommenhaus*. Zum Eigennamen *Fromhold*, heute *Frommelt*.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Eine Deutung von *Fromahus* < *\*Frommeltshus* ist angesichts des Umstandes, dass Träger des Namens *Fromahus* seit über 300 Jahren kontinuierlich in *Fromahus* ansässig sind, naheliegend; unter der Annahme, dass *Frommelt* im Flurnamen schon im 16. Jh. zu *Fromm(en)* vereinfacht worden und der Beleg *Frommelshäusen* von 1668 ein graphischer Rückfall wäre, schiene sie möglich.

#### Deutung

a) Formal genügend und – sieht man von der Form *Fromelshäusen* (1668) ab – durch die Belegreihe gestützt ist die Herleitung von *Fromahus* als genitivische Verbindung des Grundwortes mda. *Hus* n. 'Haus' mit dem Personennamen *Fromm* mit der Bedeutung '(beim) Haus einer Person oder Familie namens *Fromm*'. Der Familienname *Fromm* ist für Triesenberg in einer Urkunde (RA 47-1796-5, Tauschvertrag zwischen Johannes Fromen und Gervasius Eberle von Triesenberg) bezeugt, was für diese Deutung sprechen kann.

b) Die Herleitung von *\*Frommeltshus* (siehe oben) bleibt ebenfalls möglich.

→ *Fromm*

→ *Frommelt*

→ *Haus*

### Fromahusrank

830 m; 758,850 - 222,20 5-P

*fròmahūsaráηk* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Strassenkurve im Weiler Fromahus.

#### Deutung

'Strassenkurve in *Fromahus*'.

→ *Fromm*

→ *Frommelt*

→ *Haus*

→ *Rank*

### Fromahustobel

850 m; 758,90 - 222,80 5-P

*fròmahüstóbł* (*ts* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Tobel nördlich von Fromahus, vom Erbi nach Vaduz, bewaldet. Örtlich identisch mit *Erbirüfi*.

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht bei *Fromahus*'.

→ *Fromm*

→ *Frommelt*

→ *Haus*

→ *Tobel*

### Fuggsastei

1890 m; 765,10 - 219,80 12-S

*fūksastéi* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Felskopf im Hochtal Malbun, westlich unterhalb des Gamsgrads, östlich oberhalb der Fluatola, von Legföhren umgeben.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 123: *Fuchsenstein* [*dər fūksastéi*].

#### Deutung

a) 'Felskopf, bei welchem sich Füchse aufhalten', bzw. 'Felskopf, unter welchem sich ein Fuchsbau befindet'.

b) Allenfalls auch anekdotische Verbin-

zung mit dem Familiennamen *Fuchs*; die genitivische Verbindung spräche dafür.

→ *Fuchs*  
→ *Stein*

### Fuggsegga

1070 m; 760,00 - 221,20 6/7-Q  
*fūksəḡa* (p- / ufp- / ufdər ~ / far ~)  
Wieshang westlich unterhalb von Gnalp, östlich des Bleikawalds.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 39: *Fuchseggen*.

#### Deutung

'Geländevorsprung, auf welchem sich Füchse (gerne) aufhalten'.

→ *Fuchs*  
→ *Eck*

### Fuggsloch

905 m; 759,04 - 221,61 6-Q  
*fūkslōx* (ts ~ / iṡs ~ / im ~ / usəm ~)  
Waldteil im Weiler Rotaboda, westlich unterhalb der Gruaba<sup>2</sup>. Hier wurden früher Tierkadaver deponiert.

#### Volksetymologie

Nach Aussage der Gewährsperson handelt sich hier nicht um mda. *Fuggsloch* n. 'Fuchsbau', sondern um eine Stelle, wo tote Tiere vergraben wurden.

#### Deutung

'Vertiefung, wo (tote) Füchse vergraben werden'; der Fuchs steht hier stellvertretend für Tierkadaver allgemein.

→ *Fuchs*  
→ *Loch*

### †Fula Hütta, bir -

7-S

\*bir *fūla hūta*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920 69, 71; im

Obera Guggerboda.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 69, 71: *Faule Hütte* [bir *fūla hūta*].

#### Deutung

Zu mda. adj. *ful* 'morsch' und *Hütta* f. 'Hütte, einfaches Haus': 'Bei der morschen, baufälligen Hütte'.

→ *faul*  
→ *Hütte*

### Fulhüttaplatz

1140 m; 760,570 - 219,120 7-S  
*fūlhūtaḡlats* (dər ~ / tsūm ~ / im ~ / fam ~)  
Platz nördlich des Obera Guggerboda.

#### Deutung

'Platz bei der †*Fula Hütta*'.

→ *faul*  
→ *Hütte*  
→ *Platz*

### Fültritt

1060 m; 760,40 - 219,40 7-S  
*fūlitrit* (dər ~ / tsūm ~ / im ~ / abəm ~)  
Waldteil östlich oberhalb des Weilers Wangerbärg, im Guggerbodawald, bei der Abzweigung der Waldwege zum Obera - und Undera Guggerboda.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 40: *Füllentritt*.

Ospelt 1911b, 14: *Fülletritt*.

Seger 1965, 26: *Fülltritt*. Stein mit dem Hufabdruck eines Geisterpferdes.

#### Deutung

Der Flurname geht auf eine Sage zurück (vgl. Seger 1965, 26). Der Name bezeichnet einen Stein, auf welchem ein einem Fohlenhuf ähnlicher Abdruck zu sehen ist; der Stein ist seit ca. 1980 verschwunden (vgl. Frommelt 1992, 369).

→ *Füli*  
→ *Tritt*

**Füliwand**

1973 m; 766,50 - 217,15 13-U  
*füliwánd* (p- / tsur ~ / bir ~ / far ~)  
 Felswand auf der Alp Sareis, südlich des  
 Gebiets Schupfa, östlich des Hirtachopfi, an  
 der Landesgrenze zu Österreich.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 123: *Fohlenwand* [t.füliwand].

**Deutung**

a) Zu mda. *Füli* n. 'Fohlen'; Benennungsmotiv ist möglicherweise der Absturz von Fohlen über diese Felswand.

b) Zu *Folle* f. 'trichterförmige Vertiefung, Mulde'. Der Umstand, dass *Folle* stets mit Grundwörtern wie *Graben*, *Tole* und *Wand* Namenkomposita bildet, ist auffällig. Es ist davon auszugehen, dass diese Fluren trichter- bzw. muldenförmig sind oder sich in der Umgebung solcher Geländeformen befinden. Gerade die Toponyme *Graben* m. und *Tole* f. weisen in diese Richtung. Die toponymische Bedeutung des Wortes ist sekundär; *Folle* bezeichnet eigentlich den 'Seihtrichter, Milchtrichter (ein trichterartiges hölzernes Gefäß, durch das die frisch gemolkene Milch geseiht wird, wozu die untere Öffnung mit grünen Tannreisern und dergleichen verstopft wird)'.  
 c) Daneben ist noch als theoretisch möglich zu erwägen, dass die *Folle*-Namen Klammerformen sein könnten, die auf das Vorkommen der Gewächse zum Verstopfen des Milchtrichters hinwiesen. So heisst der 'Hufflattich' bei uns *Fölifüess*; *Follekrut*, *Follechris*, *Folleschaub* und *Folleschübel* sind Bezeichnungen des 'sprossenden Bärlapp', welcher statt Tannreisern in die Öffnung des Seihtrichters geschoben wird. Diese Pflanzen könnten anstelle der Geländegestalt namentgebend gewirkt haben.

→ *Füli*  
 → *Folle*  
 → *Wand*

**Füliwand, uf der -**

1940 m; 766,30 - 217,05 13-U  
*ufdər füliwánd*  
 Weidhang auf der Alp Sareis, über der Füliwand, südöstlich des Hirtachopfi, an der Landesgrenze zu Österreich; steil, teilweise verwachsen.

**Deutung**

'Gebiet auf (oberhalb) der *Füliwand*'.

→ *Füli*  
 → *Wand*

**Fura<sup>1</sup>**

890 m; 759,90 - 219,25 6-S  
*fúra* (p- / ufþ- / ufdər ~ / abdər ~)  
 Wieshang im Weiler Wangerbärg, südlich des Holderlochs.

1741 *Fúry* (PfAT Urb 1; S. 63, Z 5): "... gút aúf der ~ ..."

1755 *Führen* (AS 2/8; fol. 37v, Z 4): "... gút aúf der ~ ... abwert ... an den Wasßer Graben ..."

1767 *Fohren* (AS 2/9; fol. 25v, Z 10): "... Gúth aúf der ~ ..."

1770 *Fahren* (AS 2/9; fol. 73v, Z 18): "... Gúth aúf der ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 40: *Fuhra*, *Fuhren*, *auf der*, *den* - [*uf'tər fúra*].

Beck 1953b, 215: *Furra*. *Fur(r)a* 'Furche'. Die steilen Äcker an den Berghalden muss man alljährlich im Frühjahr «fura» (Erde hinauftragen). In Flurnamen bedeutet *Fura* oft auch 'Furche im Gelände'.

Beck 1961, 41: *Fura*. *Fura* 'talwärts gelegenes Ackerbord'.

**Deutung**

Mda. *Fura* f. 'Ackerfurche'.

→ *Furre*

**Fura<sup>2</sup>**

850 m; 759,65 - 220,50 6-R  
*fúra* (p- / ufþ- / ír ~ / abdər ~)

Wieshang südlich von Üenaboda, zwischen Gärbi und Gufer.

#### Bisherige Nennungen

Beck 1953b, 215: *Furra*.

Beck 1961, 41: *Fura*.

#### Deutung

Mda. *Fura* f. 'Ackerfurche'.

→ *Furre*

### Fura<sup>3</sup>

1225 m; 759,80 - 222,20 6-P  
*fúra* (p- / *ufp*- / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Wiesenmulde im Gebiet Masescha, westlich unterhalb des Gebiets Marchamguad, oberhalb der Strasse; teilweise bewaldet.

1482 *Furi* (SchäZ 13; fol. 15b): "... Ahm Trüssnerberg Auff der ~ ..."

1604 *Furj* (U 61; fol. 6b): "... gut auff Der ~ am Trüssnerberg gelegen, neben MassEschen, Stost gegen Dem Berg, vnnD Auffwert Dem Landt nach, an Hannss Negelinss guet, gegen Dem Rein an Peter Sele ..."

1616 *Fürj* (SchäUrb 117; fol. 30b): "... am Drissnerberg auf der ~ gelegen Neben Masescha ..."

1664 *Furi* (PfAS Urb 1664; fol. 18r, Z 18): "... am Trisnerberg auff der ~ gelegen neben Moseschen ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 40: *Fuhra*, *Fuhren* [*uf tər fúra*].

Beck 1953b, 215: *Furra*.

Beck 1961, 41: *Fura*.

#### Deutung

Mda. *Fura* f. 'Ackerfurche'.

→ *Furre*

### †Furen

7-R

Unbekannt. Gut in Parmezg.

1737 *Führen* (AS 2/7; fol. 119r, Z 26): "... Gúth in Parmetz aúf der ~ ... gegen der Fritzlina am Fúß Weeg ..."

#### Deutung

Dt. *Furre* f. 'Ackerfurche'.

→ *Furre*

### Fürstawald

1120 m; 760,50 - 219,30 7-S  
*fürstawáld* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wald östlich oberhalb des Weilers Wangerbärg, südlich der Hohegga.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 40: *Fürstenwäldle* [*s fürstawēldli*].

Ospelt 1911, 56: *Hocheckenwald* [*a dər høxéka*], auch [*fürstawēldli*].

#### Deutung

'Wald des Fürsten'. Der Wald gehörte nach Aussage der Gewährsperson zuvor dem Fürstenhaus.

→ *Fürst*

→ *Wald*

### †Fürstawäldli

8-Q

\**fürstawēldli*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 81 Wald auf der Alp Sücka, im Gebiet Chopf<sup>1</sup>/Wald/Brämstall<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 81: *Fürstenwäldle*.

#### Deutung

'Kleiner Wald, der sich im Besitz des Fürsten befindet'. Die Alpe Sücka war bis 1887 Eigentum des Fürstenhauses.

→ *Fürst*

→ *Wald*

### Fürstin Gina Weg

2002 – 2365 m; 766,06 - 218,00 13-T  
*fürstīn dsīna wēg* (*dər* ~ ~ ~ / *ufda* ~ ~ ~ / *ufəm* ~ ~ ~ / *fam* ~ ~ ~)

Weg von Bim Chrüz über den Augstenberg

zur Pfälzerhütte (Schaan). Wenig volkstümliche Bezeichnung für das örtlich identische *Über da Grad*. Der Name wurde nachträglich erhoben und fehlt auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbenennung nach Fürstin Georgine (Gina) von Liechtenstein (1921-1989).

→ *Fürst*

→ *Georgine*

→ *Weg*

## G

Siehe auch C, K

### Gada

1240 m; 760,70 - 221,15 7-Q  
*gáda* (*dər* ~ / *iŋ*- / *bim* ~ / *abəm* ~)

Wieshang östlich oberhalb von Gnalp, beidseits der Strasse zum Alten Tunnel.

1754 *neüen Gaden* (AS 2/8; fol. 15v, Z 12): "... gút aúf Garnalp beý dem ~ ... gegen Rhein an Johannes Ospelt am Wangnerberg."

1760 *Neüen Gaden* (AS 2/8; fol. 150r, Z 16-17): "... Gúth aúf Gargnalp beým ~, beý dem Stall ... gegen berg an die Spenn ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 40: *Gaden*.

Beck 1953b, 215: *Gada*. Mhd. *gadem*, *gaden* 'umschlossener Raum, Gemach, Haus, Stall'; früher hier auch appellativisch, besonders für 'Stall'.

Beck 1961, 41: *Gada*. Dt. *Gaden* m. 'Stall'.

### Deutung

Abgegangenes mda. *Gada* m. 'kleiner Heustall'.

→ *Gaden*

### Gadabühel

1290 m; 760,80 - 221,20 7-Q

*gàdabühl* (*dər* ~ / *iŋ*- / *bim* ~ / *abəm* ~)

Wieshang östlich oberhalb von Gnalp, westlich unterhalb der Strasse zum Alten Tunnel.

### Deutung

'Wieshang beim *Gada*'.

→ *Gaden*

→ *Bühel*

### Gädami

1120 m; 760,1 - 221,4 7-Q

*gédami* (*ts* ~ / *its* ~ / *bim* ~ / *abəm* ~)

Wieshang nordwestlich von Gnalp, südlich des Gebiets Under Guflina.

1758 *Gedele* (AS 2/8; fol. 105r, Z 2): "... Gúth beý dem ~ ..."

1764 *Gedúmm* (AS 2/8; fol. 216r, Z 16): "... Heüwachß únd baúland beý dem ~ ..."

1777\* *Gediemge* (AS 2/10; F 55, Z 8): "Ein Stück Gúth beý dem ~, stößt aúfwerts an den Fúß Weeg ..."

1780\* *Gedige* (AS 2/10; F 55, Z 18): "... Gúth bey dem ~ genannt ... gegen berg an die Abbt Gassen ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 40: *Gädemle*, *Gedem*.

Beck 1953b, 215: *Gädemi*. Mhd. *gadem*, *gaden* 'umschlossener Raum, Gemach, Haus, Stall'; früher hier auch appellativisch, besonders für 'Stall'.

Beck 1961, 41: *Gädemi*. Zu dt. *Gaden* m. 'Stall'.

### Deutung

*Gädami* n. ist walscherisches Diminutiv zu *Gada* m. 'kleiner Heustall', (älter \**Gadem* < mhd. *gadem*).

→ *Gaden*

### †Gaden, ober -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1797 *ober Gaden* (RA 47-1797/2/8; fol. 1r, Z 8): "... das gútt beý ~ genant ..."

**Deutung**

Zu mda. *Gada* m. 'kleiner Heustall': 'Oberer, höher (als ein anderer) gelegener kleiner Heustall'.

→ *ober(er)*  
→ *Gaden*

**Gaflei**

1480 m; 759,7 - 223,5 6-O  
*gɪfl̥ɛi* (*ts* ~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *ab* ~)

Alp nordöstlich oberhalb von Masescha, westlich unterhalb der Alp Bargälla.

1615 *Gafleÿ* (GAV V 4; fol. 1v, Z 1): "... geben ... zů käufen ùnses [sic] aiges Stük Güt genant ~ in seinen Zeihlen ünd Marken ... als nämmlich, das Güt bis zů dem ersten Markstein beÿ der Lûxfällen ... von dannen dem Steinbande nach äusser zů der Blatteg beim holen Weg ... gegen den Berg an die Alp Pargälen genant, so dreÿ Markstein stehen der Erste an Tschapina der ander in der Mitte der dritte beim Berenloch von dañen wider hinab zů der Lûxfällen."

1666\* *Dúbleÿ* (PfAT Urb 4; S. 5, Z 8): "... Hauß vnd Stall ... Bergw[ärts] an ~."

1723 *Geflehe* (AS 2/5; fol. 27v, Z 27): "... ein khúe waide in ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Verwertbar ist nur der erste Beleg von 1615 (die späteren Formen sind entstellt); er zeigt bereits den heutigen Lautstand, nämlich den der Talmundarten, mit Ausnahme also der mündlichen Hebung des vortonigen /a/ > /i/, die als typisch walserisch gilt (dazu Stricker 1974, 50; Stricker 1981b, 93f., Anm. 2).

**Bisherige Deutungen**

Hopfner 1910, 179: *Gaflei*. Nach einigen zu CASA PHILIPPI (*ca-flei*), nach andern von *ca-vallaia* (lat. CABALLARIA) 'Rossalpe'; evtl. zu kelt. GAB(V)ALU 'Gabel, Joch' weitergebildet, also 'am Joch'; dasselbe Wort steckt in *Gafli-na*, *Gafluna* im Vorarlbergischen.

Ospelt 1911, 40: *Gaflei* walserisch: [*ufm kifl̥ɛi*], alem.: [*kafl̥ɛi*].

Nipp 1911, 104: *Gaflei* [*im gɪfl̥ɛi*]. Von *Gufli-na* wohl kaum zu trennen; das Etymon mag umstritten bleiben.

Nipp 1924, 102, 106: *Gaflei*. Romanisch; hängt

wohl mit *Gufli-na*, *Güfel* zusammen.

Hopfner 1928, 57, 155: *Gaflei*. Aus kelt. GAB(A)LEIA 'Jochgebiet', von GABALU 'Gabel, Sattel'.

Beck 1956, 32ff.: *Gaflei. Cavallina* (zu lat. CABALLUS) 'Pferdeweide' ist nach mündlicher Mitteilung von Eugen Nipp möglich.

Beck 1961, 36: *Gaflei*. Vordt. Name, der durch die Walser in der Aussprache angepasst wurde.

Stricker 1981c, 42: *Gaflei*. Das *i* (/Gifl̥ɛi/) in unbetonten Silben gilt als typisches Walserkennzeichen.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Hopfners Ausführungen sind als unfundiert und daher unbrauchbar zu übergehen. Auch Beck 1956 kann nicht gefolgt werden, trotz seiner Berufung auf Nipp (mündlich). Nipp 1911 und 1924 dagegen sieht den Zusammenhang mit rtr. *cuvél* 'Höhle'.

**Deutung**

Aus einem artr. \**cuvliu* m. 'Ort oder Gebiet mit Höhlen oder überhängenden Felsen'. Die lautliche Entwicklung der offenbar sonst nicht bezeugten Ableitung ist normal: Der rätoromanische Anlaut /ku-/ ist im Alemannischen zu /ka-/ > /ga-/ reduziert; im Walserischen hebt sich der Anlautvokal von /a/ zu /i/. Der konsonantische Nexus rtr. /-vl-/ wird als /-fl-/ übernommen. Die Endung geht auf das lat. Suffix -ETU zurück und steht für das häufige Vorkommen der im Grundwort ausgedrückten Sache (in der Regel sind es Pflanzennamen). Im Alträtoromanischen hatte sie etwa die Stufe \*/-iéul/ erreicht; sie ergibt nach der Verdeutschung, wie in *Gaflei*, normal /-éi/. Zur Entwicklung des Suffixes vgl. die ausführliche Darstellung bei Stricker 1974, 272ff.

→ *cuvél*

**Gafleispitz**

2000 m; 760,70 - 225,45 7-M  
*gɪfl̥ɛiʃpɪts* (*t* ~ / *ufk*- / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Bergspitze auf der Alp Garsälli, nördlich der Garsällihöhi, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 123: *Gafleispitze* aleman.: [dər ka-  
flejšpɛts], wals.: [dər kiflɛjšpɛts].

Frick 1952b, 68: *Gafleispitze*.

**Deutung**

'(Berg-)Spitze bei *Gaflei*'.

→ *cuvel*

→ *Spitz*<sup>1</sup>

**†Galtbrunn**

7-R

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 41 im Ge-  
biet Spenni/Parmeze.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 41: *Galtbrunn*.

**Deutung**

†*Galtbrunn* benennt eine Örtlichkeit bei ei-  
nem Galgenbrunnen, d. h. einem Ziehbrun-  
nen, der seinen Namen vom galgenförmigen  
Hebel zum Niederlassen und Aufziehen  
des Eimers hat. Die Verschiebung von  
*Galg-* zu *Galt-* erfolgte im Nexus mit *-brunn*  
(mit implosivem /-lǵb-/ (> /-lǵp-/)) und evtl.  
sekundärer Anlehnung an das Adjektiv mda.  
*galt* 'trocken, keine Milch gebend, unfrucht-  
bar', offenbar im Gedanken daran, dass der  
Galgenbrunnen die meiste Zeit trocken ist.  
Vgl. auch †*Galdbrunnen* Mauren und *Gal-  
gabrünnili* Eschen.

→ *Galgen*

→ *Brunnen*

**†Gamsberg**

12-S

Unbekannt. Nach der Heber-Karte örtlich  
identisch mit *Gamsgrad*.

1721 *Gambs Berg* (Heber-Karte): "Der ~"

**Deutung**

Zu mda. *Gams* m. 'Gemse': 'Bergmassiv,  
auf welchem sich Gamsen aufhalten'.

→ *Gams*

→ *Berg*<sup>2</sup>

**Gamsegg**

1300 – 1470 m; 761,00 - 219,80 7/8-S  
*gàmséǵa* (t ~ / *uſt* ~ / *uſdər* ~ / *abdər* ~)

Bergücken im Bärwald, zwischen Wita-  
zugris und Tschuggarüfi, teilweise bewal-  
det.

**Deutung**

Zu mda. *Gams* m. 'Gemse': 'Geländerücken,  
auf dem sich Gamsen aufhalten'.

→ *Gams*

→ *Eck*

**Gamsgrad**

2201 m; 765,80 - 219,70 12-S  
*gàmsgrād* (dər ~ / *uſdā* ~ / *uſām* ~ / *abām* ~)

Bergmassiv im nördlichen Teil von Mal-  
bun, Grenzberg zu Österreich. Vgl. auch  
†*Gamsberg*.

1515 *Gembsen Grat* (U 87; Z 9): "Daz die  
märckh zwischen der Grafschafft Sonnenberg  
vnnd der Herrschafft Vaduz ... also gehalten  
werd(e)n sollen ... demselben höchsten grat  
nach der zwüchen Nentzinger vnnd  
Frauasstentzer alben vnnd der Walssener am  
Trÿsmerperg alpen ligt bis in ~, der da ligt  
hinúmb an Nentzinger ochsen alb ..."

1542 *Gem̄psen grat* (GATb U 14; Z 18): "...von  
dem ~, der da ligt An der Nentzinger ochssen  
Alp ..."

~1618\* *Gempsen gradt* (LUB I/4; S. 337): "dem  
selben höchsten gradt nach der zwischen Nen-  
zinger vndt Frastenzer Alppen vndt der Wal-  
ser am Trisnerberg Alppen ligt, biss zúe ~ der  
da ligt hinúmb an Nenzinger Oxenalpp"

1639 *Gempsergradt* (GATb U 26; Z 6): "... an  
den ~ ... an der Nenzinger Oxen Alp ..."

1652 *Gambser Grath* (AlpAV U 8; fol. 2a): "...  
biss in ~, die ligt an der Nenzinger Oxenalp  
in alle Höhe; ..."

1815 *Gämsengrad* (Schuppler 7): "... bis zum ~  
hienum auf der nenzinger Ochsenalp."

**Bisherige Nennungen**

Frick 1951b, 209: *Gamsgrad*.

Frick 1952b, 53, 64: *Gamsgrat*.

### Deutung

Zu mda. *Gams* m. 'Gemse': 'Berggrat, auf dem sich Gamsen aufhalten'. Vgl. aber auch das folgende †*Gamswald*.

→ *Gams*

→ *Grat*

## †Gamswald

Unbekannt. Wald im Hochtal Malbun, nordwestlich unterhalb des Gamsgrads.

1355\* *Gampsswald* (LUB I/4; S. 56): "von der alp wegen Balbun, vmb den wald, der gehais- sen ist ~, vnd vmb den Berg den man Nennet Stauiniel"

1569 *Gambswaldt* (AlpAV U 7; fol. 3a): "... Schneeflucht in das Gut ~ ..."

1652 *Gambs Waldt* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... Betreffend den ~, vnd den Berg Stafiniel genant ..."

### Bisherige Nennung

Frick 1969, 256: *Gamswald*.

### Deutung

Zu mda. *Gams* m. 'Gemse': 'Wald, in dem sich Gamsen aufhalten'. Möglicherweise besteht ein sachlicher Zusammenhang mit *Gamsgrad*, und †*Gamswald* wäre dann als Klammerform aus \**Gamsgradwald* 'Wald beim *Gamsgrad*' (oder auch *Gamsgrad* als \**Gamswaldgrad* 'Berggrat beim *Gamswald*) aufzufassen.

→ *Gams*

→ *Wald*

## Gänglisee

1303 m; 762,35 - 219,60 9-S  
*gēŋlišē* (*dər* ~ / *īŋ-* / *bīm* ~ / *ūsəm* ~)  
Tümpel im Maiensäss Chleistäg, südlich des Stauesees.

### Deutung

Nach Aussage der Gewährspersonen war ein Balzner mit dem Rufnamen *Gängli Wisi*

Vorarbeiter beim Bau der Brücke beim kleinen See. Danach ist der *Gänglisee* eigentlich der \**Gängli Wisi See*. Bei der Person handelt es sich um Alois Frick (1879-1973).

→ *Gang*

→ *See*

## †Gansnerbergli

9-Q/R

Unbekannt. Alp östlich oberhalb von Steg. Örtlich identisch mit *Bärgi*. Vgl. auch †*Stafiniel*.

~1510 *gansner bergli* (LUB I/4; S. 273): "Der wallser alpen ... ~"

### Deutung

'Kleines Berggut einer Person oder Familie namens *Gansner*'. *Gansner*, auch *Gasner*, ist ältere Schreibform des Triesenberger Familiennamens *Gassner*.

→ *Gassner*

→ *Berg<sup>2</sup>*

## Gärbi

830 m; 759,60 - 220,60 6-R  
*gērbj* (*k-* / *ik-* / *ir* ~ / *ūsər* ~)  
Wiesen und Häuser südöstlich oberhalb des Gebiets Litzi, nördlich des Gebiets Hega<sup>2</sup>.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 45: *Gärbe* [*i dər gērbj*].

Ospelt 1911b, 14: *In der Gerbe*.

### Deutung

Mda. *Gärbi* f. 'Gerberei'.

→ *Gerbe*

## Gärbirank

850 m; 759,60 -220,60 6-R  
*gērbiránk* (*dər* ~ / *tsum* ~ / *bīm* ~ / *ūsəm* ~)  
Strassenkurve im Gebiet Gärbi.

**Deutung**

Zu mda. *Rank* m. 'Strassenkurve, Kehre': 'Strassenkurve in der *Gärbi*'.

→ *Gerbe*

→ *Rank*

**†Garsälla**

12-V

Unbekannt. Weide auf der Alp Sareis, süd-östlich des Gebiets Güfel, liegt grösstenteils auf österreichischem Gebiet. Die Triesenberger hatten das Recht, dieses Gebiet mit Schafen und Geissen zu ätzen.

1542 *Grasellenn* (GATb U 14; Z 25): "... das El-pelin hinder dem Gürfion genant ~ ..."

**Wertung des historischen Beleges**

Der Beleg von 1542 zeigt im Anlaut die meta-thetische Variante *Gras-*; es ist möglich, dass diese einem älteren Lautstand entspricht.

**Bisherige Deutungen**

Tiefenthaler 1968, 134f.: [*Garsella*]. Wohl zu \*CLUSA + -ELLA, zu lat. CLAUSUM, rtr. *chüs*, etwa 'kleine Talenge'.

Frick 1976, 34: *Garsella*. 'Kleine Talenge' ist sachlich gut passend.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Der Ansatz Tiefenthalers trifft zu.

**Deutung**

**a)** Wohl zu artr. \**clusella* f., formal nicht mit Sicherheit zu trennen von artr. \**clusiglia* f., beide wohl für 'kleine Einfriedung, «Büntli»' oder, je nach den topographischen Verhältnissen, 'kleine Talenge'. Dieselbe Bildung wird vorliegen in †*Garsell* Triesen, im folgenden *Garsälli*, *Garsill* Schaan, *Garselli* Planken. In der weiteren Umgebung finden sich weitere mögliche Reflexe des Typs: *Gaselaboden* Wartau, *Gerschillis*<sup>1</sup> und *Gerschillis*<sup>2</sup> Wartau, *Gerschelis* Wartau, *Gerschella* Grabs, ferner in Vorarlberg: *Garsella* Frastanz, *Garsälli* Nenzing, *Garsella* Bürs, *Garsella* Bartholomäberg, *Glarsella* Tschagguns (urkundlich 1534 *Grusellen*), *Garsilla* Vandans, *Garsella* Blons,

*Garsella* Sonntag.

**b)** Neben *clus* könnte rein lautlich auch rtr. *crusch* f. 'Kreuz' (artr. \**cruschella* f. 'Kreuzchen') angesetzt werden; für einen sachlichen Entscheid fehlen sichere Grundlagen.

→ *clus(a)*

→ *crusch*

**Garsälli**

1000 – 2000 m; 761,0 - 225,0 7/8-M/N  
*garsälli* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Alp im Saminatal, nördlich der Alp Bargälla.

~1510 *garselle* (LUB I/4; S. 315): "... ab ... ~"

~1510 *garselle* (LUB I/4; S. 322): "schuldig ... zu jagen ... ain tag jn ~"

1516 *Gärselli* (U 48; fol. 4b): "... er seÿe Cristan wagners knecht gewesen, der hab hindern Wald im Valb vnnder der Trusnerberger ~ me annderst gehört, daz da niemand Zû Straffen hab, dann die von Schann vnd Vadutz ..."

1516 *Walser Garselli* (U 48; fol. 7a): "... er hab ainmal Holtz geschroten vnnder dem ~ ..."

1516 *Garselli* (GATb U 32; fol. 4b): "... hindern Wald im Valb vnnder der Trüssnerberger ~ ..."

1516 *Garselli* (GATb U 32; fol. 4b): "... vnnder dem ~ in dem Wald ..."

1516 *Walser Garselli* (GATb U 32; fol. 5b)

1516 *hindrist Garselli* (GATb U 32; fol. 8a): "... daz deren Walser Alpp ob dem Trüssnerberg genant daz ~ ..."

1655 *Garselli Alp* (AS 1/1; fol. 77v, Z 18-20): "... Endtzwischen denen aúf Plangen gegen der alp genossen aúffen Trisnerberg wegen ~ etwelliche Markhstain so ... zwischen beede Garselli seind gesezt worden."

1680 *Garselle* (GATb U 30; Z 6): "... so Zwischen beeden ~ ligt ..."

1680 *garsalle* (GAP U 9; Z 6): "... der Blanhner Marckhen Von Khüeberg dem höchsten Gradt nach so Zwischen beeden ~ Ligt ..."

**Wertung der historischen Belege**

Mit Sicherheit ist das (sek.) neutrale Genus des Namens erstmals ersichtlich 1516 "vnnder dem Walser *Garselli*", "das hindrist *Garselli*".

**Bisherige Deutungen**

Nipp 1911, 69: *Garsella*, *Garselle* [*im karsälli*].

Die Form mit *-a* ist anscheinend ursprünglich; es erfolgte wohl Genuswechsel in Anlehnung an das dt. Suffix *-lj*. Das Etymon ist zweifelhaft. Kaum CASELLA; für CORTICELLA wäre Wandel von [č] zu [s] anzunehmen.

Ospelt 1911, 124: *Garselle* [im *kərsĕli*].

Nipp 1924, 105, 106: *Garsella*. Romanisch; enthält Suffix *-ELLA*.

Ospelt 1959, 68: *Berger Garselli*.

Tiefenthaler 1968, 134f.: [*Garsella*]. Wohl zu \*CLUSA + *-ELLA* zu lat. CLAUSUM, rtr. *chūs*, etwa 'kleine Talenge'; ist sachlich bestechend.

Stricker 1974, 91f.: *Garsälli*. Zu lat. \*CLUSA 'Talenge, Talsperre', rtr. *chūs* (E), *clis* (S) 'eingezäunte Wiese' + *-ELLA*.

Frick 1976, 33: *Berger Garselli*.

Frick 1976, 34: *Garselli* (*Garsella*). 'Kleine Talenge' ist bestechend, da hier das Saminatal sehr eng und schluchtartig ist, beim Falleck ist eine eigentliche Klus.

Stricker 1981b, 170: *Garsella*. Im Stamm findet sich lat. \*CLUSA 'Talenge, -sperre'.

### Deutung

Der Name ist in seiner Herkunft identisch mit †*Garsälla* (siehe oben). Die Form *Garsälli* n. ist walserisches Diminutiv zu *Garsälla* f., das gebildet wurde analog etwa zu mundartlichem *Schälla* f. 'Schelle', woraus diminuiert *Schälli* n. Gleich verhält es sich auch mit *Garselli* Planken.

→ *clus(a)*

→ *crusch*

## Garsällihöhi

1870 m; 760,4 - 225,0 7-M/N

*garsĕlĭhōhi* (k- / ufk- / ufdər ~ / abdər ~)

Berggrat auf der Alp Garsälli, westlich über der Alphütte, zwischen Bim Gätterli<sup>1</sup> und Gafleispitz.

### Deutung

'Anhöhe oberhalb von *Garsälli*'.

→ *clus(a)*

→ *crusch*

→ *hoch*

## Gärta

1660 m; 760,15 - 223,25 7-O

*gĕrta* (k- / ik- / ida ~ / usda ~)

Alpweide auf der Alp Bargälla, bei der rheintalseitigen Alphütte, teilweise flach.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 124: *Gärten* [i da *gĕrta*].

### Deutung

Mda. pl. *Gärta* zu *Garta* m. 'Garten, Pflanzland'. Die Benennung von Alpweiden mit *Garten* ist häufig; entweder nehmen sie Bezug auf eine Umzäunung oder aber auf gute Bodenqualität.

→ *Garten*

## Gartabühel

1050 m; 758,90 - 223,70 5-O

*gärtabühĭ* (dər ~ / ufdə ~ / ufəm ~ / abəm ~)

Wiesen am Nordrand des Gebiets Hinder Prufatscheng, an der Gemeindegrenze zu Vaduz, nördlich des Gebiets Underguad, ziemlich flach.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 43: *Gartenbüchel*.

### Deutung

'Wieshang, der als Pflanzland genutzt wird'. Das Gebiet war bis in unser Jahrhundert besiedelt; es handelt sich hier wohl um einen ehemaligen Gemüsegarten.

→ *Garten*

→ *Bühel*

## †Gärtli<sup>1</sup>

\**gĕrtli* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 43 im Weiler Wangerbärg.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 43: *Gärtle*, im - [im *gĕrtli*].

### Deutung

'Kleiner (Pflanz-)Garten'.

→ *Garten*

## †Gärtli<sup>2</sup>

\**gärtli* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 43 im Maiensäss Silum.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 43: *Gärtle, im* - [*im gärtli*].

### Deutung

'Kleiner (Pflanz-)Garten'.

→ *Garten*

## †Gasnerälpli

Unbekannt. Alp südlich der Sücka, grenzt an die Alpen Valüna (Triesen), Wang (Triesen) und Gapfahl (Balzers). Vgl. auch *Alpelti*<sup>2</sup> und †*Drasgimiel*.

~1510 *gäsner älppli* (LUB I/4; S. 315): "Item ab der ~"

### Deutung

'Kleine Alp einer Person oder Familie namens *Gassner*'. *Gasner*, auch *Gansner*, ist ältere Schreibform des Triesenberger Familienamens *Gassner*.

→ *Gassner*

→ *Alp*

## Gassa

1045 m; 760,480 - 220,250 7-R  
*gálsa* (*k-* / *tsur* ~ / *ir* ~ / *für* ~)

Einstiger Weg durch die Weiler Steinord und Lavadina.

1550 *gassen* (GAT U 3; Z 37): "... vnder Hanns Oswalds häus, da man bey dem Lirch vber die ~ gefaren ist ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 44: *Gass*.

### Deutung

Mda. *Gassa* f. 'Gasse'. Der Name bezieht sich vermutlich auf die †*Alpgasse*.

→ *Gasse*

## Gassa, under der -<sup>1</sup>

1100 m; 760,45 - 220,50 7-R  
*ündər dər gálsa*

Wieshang westlich unterhalb der Strasse von Lavadina nach Gnalp, zwischen Spenni und Ord<sup>2</sup>.

1664 *vnder der Gasß* (PfAS Urb 1664; fol. 18v, Z 3): "... ~ gelegen stost berghalb an die Alppgasß ..."

### Deutung

'Unterhalb der Gasse (gelegen)'; der Name bezieht sich wohl auf die †*Alpgasse*.

→ *Gasse*

## Gassa, under der -<sup>2</sup>

950 m; 759,20 - 221,70 6-Q  
*ündər dər gálsa*

Wiesen und Häuser im Weiler Rotaboda, an der Strasse nach Fromahus.

1482 *vnder der Gassen* (SchäZ 13; fol. 16a): "... Auffm Vorst Ahm Trüssnerberg ~ gelegen ..."

1604 *vnder Der Gassen* (U 61; fol. 7a): "... auffm Forst, ~ am Trüssner berg gelegen ..."

1616 *vnder der gassen* (SchäUrb 117; fol. 30a): "... auf dem forst Am Drissnerberg ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 44: *Gass, unter der* - [*under dər gálsa*].

### Deutung

'Unterhalb der Gasse (gelegen)'; der Name bezieht sich auf die †*Alpgasse*.

→ *Gasse*

## †Gassbühel

7-R

\*gàʃsbùhʃ

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 70 Gut im Gebiet Parmezg/Ord<sup>2</sup>/Spenni.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Gassbüchel* [dər gəʃsbüxʃ].

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Ospelts Sprechform ist wohl talmundartlich beeinflusst; zu erwarten wäre am Triesenberg [gàʃsabùhʃ].

#### Deutung

'Wieshang bei der *Gassa*'.

→ *Gasse*

→ *Bühel*

### Gässli

850 m; 760,000 - 219,510 6/7-S

gəʃslj (ts ~ / ʃts ~ / ʃm ~ / ʃsəm ~)

Fussweg im Weiler Wangerbärg, von der Rütli<sup>3</sup> in den Faraboda.

#### Deutung

Mda. *Gässli* n. 'kleine Gasse'.

→ *Gasse*

### Gätterli, bim -<sup>1</sup>

1855 m; 760,30 - 224,40 7-N

bim gətərli

Berghöhe auf der Alp Garsälli, auf der Garsällihöhi, Übergang des Fürstensteigs (Vaduz) auf die Alp Garsälli.

#### Deutung

*Gätterli* n. ist Diminutiv zu mda. *Gatter* m. 'Zaundurchlass'.

→ *Gatter*

### Gätterli, bim -<sup>2</sup>

1600 m; 762,85 - 220,45 9-R

bim gətərli

Steiler Weidhang auf der Alp Bärgi, westlich des Stachlergraba, zwischen Rüfana<sup>2</sup>

und Tutter.

#### Deutung

*Gätterli* n. ist Diminutiv zu mda. *Gatter* m. 'Zaundurchlass'.

→ *Gatter*

### Gätterli, bim -<sup>3</sup>

1085 m; 759,050 - 223,150 6-O

bim gətərli

Wiese am Südrand des Gebiets Hinder Prufatscheng.

#### Deutung

*Gätterli* n. ist Diminutiv zu mda. *Gatter* m. 'Zaundurchlass'.

→ *Gatter*

### Geha

1720 m; 765,1 - 219,0 12-S/T

gəħa (ts ~ / ʃts ~ / ʃm ~ / ʃsəm ~)

Weidhang auf der Alp Turna, westlich oberhalb des Gebiets Jöraboda, teilweise mit Legföhren verwachsen.

#### Deutung

*Geha* n. ist Nominalbildung zum Adjektiv mda. [gəħ] 'steil': 'Im steilen (Gelände)'.

→ *gäch*

### Geisbühel

1300 m; 760,95 - 219,95 7-S

gəʃsbùhʃ (dər ~ / ʃfdə ~ / ʃfəm ~ / abəm ~)

Waldlichtung im Bärgwald, nördlich der Gamsegga, teilweise bewaldet.

#### Deutung

'Wieshang, der als Ziegenweide dient'.

→ *Geiss*

→ *Bühel*

**Geissegga<sup>1</sup>**

1740 m; 762,5 - 220,8 9-R

*gëis̥éka* (k- / iḱ- / iṛ ~ / far ~)

Weidhang auf der Alp Bärgi, zwischen Hinder Sattel und Vordera Sattel, nordwestlich des Bärgihüttis, stark verwachsen, teilweise felsig.

**Deutung**

**a)** 'Geländerücken, der als Ziegenweide dient'.

**b)** Oder zu *Geissegg(e)* f. 'Wiesenspierstau- de (Spiraea Ulmaria L.)'. Eine Pflanze, die nach Id. 1, 157 von Ziegen und Schafen gesucht wird (zur Pflanze vgl. auch Seitter 1977, 244 mit anderem Gattungsnamen: *Filipendula* Miller *Ulmaria*).

→ *Geiss*→ *Eck***Geissegga<sup>2</sup>**

890 m; 758,90 - 222,60 5-P

*gëis̥éka* (k- / uḱ- / uḱd̥ar ~ / abd̥ar ~)

Hügelrücken im Weiler Fromahus, zwischen Laubloch und Hinderwasser, südlich der Erbirüfi, teilweise bewaldet.

1768 *Gaisß Eckhen* (AS 2/9; fol. 50v, Z 4): "... sein Güth mit Samt dem Stall aúf Frommahuß, an der ~ ... gegen Rhein an die Alpp- Gass ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 70: *Geißecke* [a d̥ar gëis̥éka].

**Deutung**

**a)** 'Geländerücken, der als Ziegenweide dient'.

**b)** Oder zu *Geissegg(e)* f. 'Wiesenspierstau- de (Spiraea Ulmaria L.)'. Siehe *Geissegga<sup>1</sup>*.

→ *Geiss*→ *Eck***Geissegga<sup>3</sup>**

850 m; 759,70 - 218,90 6-T

*gëis̥éka* (k- / uḱ- / uḱd̥ar ~ / abd̥ar ~)

Wieshang im Weiler Wangerbärg, südwestlich des Gebiets Täschler, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

**Deutung**

**a)** 'Geländerücken, der als Ziegenweide dient'.

**b)** Oder zu *Geissegg(e)* f. 'Wiesenspierstau- de (Spiraea Ulmaria L.)'. Siehe *Geissegga<sup>1</sup>*.

→ *Geiss*→ *Eck***†Geissegga<sup>4</sup>**

12-T

*\*gëis̥éka*

Unbekannt. Weidhang auf der Turna, östlich oberhalb von Chur gegen Oberturna.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 124: *Geißbeck* [uḱt̥ar gëis̥éka].

**Deutung**

**a)** 'Geländerücken, der als Ziegenweide dient'.

**b)** Oder zu *Geissegg(e)* f. 'Wiesenspierstau- de (Spiraea Ulmaria L.)'. Siehe *Geissegga<sup>1</sup>*.

→ *Geiss*→ *Eck***Geisgassa**

810 – 930 m; 759,700 - 220,400 6-R

*gëis̥gàs̥a* (k- / tsur ~ / biḱd̥ar ~ / faḱd̥ar ~)

Weg vom Täschlerloch durch das Gebiet Gufer bis zum Obergufer.

**Deutung**

Zu mda. *Geis* f. 'Ziege': 'Gasse, durch die die Ziegen auf die Weide gehen'.

→ *Geiss*→ *Gasse*

**Geisloch**

1450 m; 761,15 - 220,53 8-R  
*gějšlɔx* (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *abəm* ~)  
 Tiefste Stelle auf dem Kulm<sup>1</sup>, im südöst-  
 lichsten Teil des Stärnabärgs.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1920, 81: *Geißloch* [*s gěi/slɔx*].

Beck 1960, 70: *Geisloch*.

Beck 1961, 39: *Geis-loch*.

Heimelige Zeiten 1, 14: *Geisloch*. Stelle, an der  
 der Geissler mit den Ziegen vorbei kam.

**Deutung**

Zu mda. *Geis* f. 'Ziege': 'Einsenkung (im  
 Berggrat), über welche die Ziegen getrieben  
 werden'.

→ *Geiss*

→ *Loch*

**†Geisshütte**

7-S

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 45; im Ge-  
 biet Burkat.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 45: *Geißhütte*.

**Deutung**

Alem. *Geisshütte* f.: 'Ziegenstall; Hütte, die  
 als Unterkunft für Ziegen dient'.

→ *Geiss*

→ *Hütte*

**Geisstall**

1000 m; 759,30 - 222,045 6-Q  
*gějštəl* (*dər* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Ehemaliger Stall auf der Allmeina<sup>2</sup>. Von  
 hier wurden die Ziegen nach Masescha ge-  
 trieben. Nachaufnahme, nicht auf der Flur-  
 namenkarte. Vgl. auch †*Bir Schafshütte*.

**Deutung**

Zu mda. *Geis* f. 'Geiss, Ziege': 'Ziegenstall;  
 Stall für Ziegen'.

→ *Geiss*

→ *Stall*

**Gemeindewald**

1560 – 1900 m; 761,8 - 218,5 8-T  
*kmě̃ndawáld* (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Grosser Waldhang nördlich des Alpelti<sup>2</sup>,  
 nach Norden bis zum Chrüppel reichend.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 81: *Gemeindewald* [*im kmě̃nda-*  
*wáld*].

**Deutung**

'Der Gemeinde gehöriger Wald'; die Aus-  
 sprache zeigt möglicherweise Anlehnung  
 an nhd. *Gemeindewald* m., mundartlich wä-  
 re [*gmě̃intswáld*]. Die Aussprache kann sich  
 aber auch aus [*gmě̃ina wáld*] '(all)gemeinen  
 Wald', ebenfalls mit Anlehnung an das  
 Neuhochdeutsche, entwickelt haben.

→ *Gemein(de)*

→ *Wald*

**†Gemeindsgarten**

Unbekannt. Im Weiler Wangerbärg, west-  
 lich des Gebiets Bongert.

1732 *Gemeindts Garten* (AS 2/7; fol. 26r, Z 35):  
 "... gúeth an dem Wangner Berg gelegen im  
 Bonngart genanth ... abwehrt an die ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 45: *Gemeindsgarten*.

**Deutung**

Wohl 'von der Gemeinde ausgegebenes  
 oder zugeteiltes Pflanzland'.

→ *Gemein(de)*

→ *Garten*

**†Gewelb**

7-S/T

Unbekannt. Stelle im Guggerboda; vgl.  
 auch †*Steingewelb*.

1510 *gewelb* (GATb U 22; Z 7): "... vffwert an stain ans ~ grad hinaus In das brinle ..."

1573 *gewelb* (GAT U 37; Z 6): "... Am Gûgger Boden in Iren Wälden neben dem Stain genant, das ~ gleich hinûmb, oben vnd Vnnden"

#### Wertung der historischen Belege

In den Belegen erscheint der Name noch ohne Rundung zu -ö-.

#### Deutung

Dt. *Gewölbe* n. 'rundliche Überdachung, gewölbte, konkave Decke'.

→ *Gewölbe*

### Gipsbärg

1961 m; 760,170 - 223,980 7-O  
*gìpsbêrg* (*dər* ~ / *ɪŋ*- / *im* ~ / *usəm* ~)  
Bergspitze am Nordrand der Alp Bargälla, südwestlich der Helwangspitz. Örtlich identisch mit *Alpspitz*.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 124: *Gipsberg* [*dər ipsberg*].

Frick 1952b, 58, 68: *Gipsberg*.

#### Deutung

Zu mda. *Gips*, älter *Ips* m. 'Gips(gestein)': 'Gebirge mit Gipsgestein'.

→ *Gips*

→ *Berg*<sup>1</sup>

### Gipsloch

1250 m; 759,60 - 222,35 6-P  
*gìpslòx* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
Wiesenmulde im Gebiet Masescha, nordwestlich des Miseschnerhilchlis.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 46: *Gipsloch* [*im ipslòx*].

Schafhauser 1979, 181: *Gipsloch*.

#### Deutung

Zu mda. *Gips*, älter *Ips* m. 'Gips(gestein)': 'Loch, Vertiefung, aus welcher Gipskalk gewonnen wird'.

→ *Gips*

→ *Loch*

### Gipswäg

1100 m; 759,210 - 222,670 6-P  
*gìpswäg* (*dər* ~ / *ɪŋ*- / *im* ~ / *fam* ~)

Fussweg von Masescha durch den Rotabodnerwald nach Vaduz. Es handelt sich um den Weg, auf welchem der im Gebiet Masescha gewonnene Gipskalk nach Vaduz transportiert wurde.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Gipsweg* [*bim ipswäg*].

#### Deutung

Zu mda. *Gips*, älter *Ips* m. 'Gips(gestein)': '«Gipsweg», Weg für Gipstransport'. Sachlich gehören *Gipsloch* und *Ipsweg* Vaduz hierher.

→ *Gips*

→ *Weg*

### Gitzibühel

1150 m; 760,75 - 219,95 7-S  
*gìtsibùhl* (*dər* ~ / *ɪŋ*- / *im* ~ / *usəm* ~)  
Steiler Wald im Bärwald, östlich oberhalb des Gebiets Ried<sup>2</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Gitzibüchel* [*gìtsibùxl*].

#### Deutung

Zu mda. *Gitzi* n. 'Ziegenjunges': 'Wieshang, auf welchem die jungen Ziegen weiden'.

→ *Gitzi*

→ *Bühel*

### Gitzihöl

1340 m; 762,50 - 220,10 9-R  
*gìtsihòl* (*k*- / *ik*- / *ir* ~ / *usdər* ~)

Felsschlucht am Milbunerbach, östlich des Milbunerhilchlis.

#### Bisherige Deutungen

Siehe bei Schaan und Vaduz s. v. *Höll*.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

In allen bisherigen Nennungen, insbesondere bei Ospelt 1911 und 1920, ist dieser Name nur für die Gemeinden Schaan und Vaduz genannt. Die jeweiligen Gebiete werden an verschiedenen Orten lokalisiert, wobei die Schaaner und Vaduzer Fluren benachbart sind. Sachlich hängen alle Fluren mit der Sage vom Gitziteufel zusammen. Es ist anzunehmen, dass die Triesenberger sich ihre *Gitzihöl* aufgrund der allgemein bekannten Sage auch auf ihr Gemeindegebiet «geholt» haben.

**Deutung**

Mit mda. *Gitzihöl* f. 'Hölle der junge Ziegen' wird ein Tobel bezeichnet, in welchem nach der Sage vom «Gitziteufel» der Teufel hier die verendeten Ziegen wäscht und frisst (Seger 1965, 25). Das eigentliche Benennungsmotiv ist möglicherweise in häufigeren Abstürzen von Ziegen in diesem Gebiet zu sehen. Die Lenisierung von auslautendem /-ll/ > /-l/ ist für Triesenberg lautgesetzlich.

→ *Gitzi*  
→ *Hölle*

**†Glarnersboden**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1512 *glarners boden* (SchäU 29): [Vali Beck zahlt Symon Comparen eine jährliche Pacht] "von vsser Vnd ab meinem aignen gütt, genannt ~ am trisnerberg ..."

**Deutung**

'Grundstück einer Person oder Familie namens *Glarner* bzw. einer aus Glarus stammenden Person oder Familie'.

→ *Glarner*  
→ *Boden*

**†Gleck<sup>1</sup>**

8-N

Unbekannt. Nach Frick 1976, 42 Weidhang auf der Alp Garsälli, im oberen Teil der Säslieggä.

**Bisherige Nennung**

Frick 1976, 42: *Gleck*.

**Deutung**

Mda. für *Gelecke* n. 'Salzlecke'.

→ *lecken*

**†Gleck<sup>2</sup>**

8/9-S

Unbekannt. Stelle im Maiensäss Chleistäg, im Schwemmiwald. Örtlich identisch mit †*Sulz*.

1626 *Gleekh* (RA 10/2/8/3/6; fol. 1r, Z 20): "... vonn dem Marckhstain der ob des Alplis Weg steth biß an den Marckstain der in dem ~ stet."

1626 *Gleek* (RA 10/2/8/3/6; fol. 1r, Z 11): "... Wald daselbsten (in der gemaind züm klainen Stäg) hinder dem Gülmen gelegen, stost Erstlich oben bim ~ oder Sülzt gegen den Haÿdbül vnnnd gegen den Pünten."

1635 *geleekh* (GATb U 1; Z 10): "... der drite gegen der wildtfuehr ~ oder Sülzt ..."

**Wertung der historischen Belege**

Im Beleg von 1635 wird die Salzlecke als "der wildtfuehr geleekh", d. h. 'die Salzlecke des Jagdreviers' umschrieben (zu *Wildfuhre* f. 'Jagdrevier' vgl. Jutz 2, 1618).

**Deutung**

Mda. für *Gelecke* n. 'Salzlecke'.

→ *lecken*

**Gletti<sup>1</sup>**

1150 m; 760,75 - 220,40

7-R

*glétj* (k- / ufk- / ufðar ~ / abdər ~)

Wald nordöstlich des Weilers Lavadina, im Lattawald.

**Bisherige Deutung**

Beck 1961, 39: *Gletti*. 'Glatte, sanfte Halde'.

**Deutung**

Mda. *Gletti* f. ist Abstraktbildung zum Adjektiv *glatt*: 'Glätte; glatter Hang'.

→ *glatt*

**Gletti<sup>2</sup>**

1800 m; 760,4 - 223,7 7-O  
*glétj* (k- / iḱ- / ufdar ~ / abdər ~)  
 Steiler Weidhang auf der Alp Bargälla,  
 nordöstlich des Alpakulm, beim Jagdhaus.

**Bisherige Deutung**

Beck 1961, 39: *Gletti*. 'Glatte, sanfte Halde'.

**Deutung**

Mda. *Gletti* f. 'Glätte; glatter Hang'.

→ *glatt*

**Gnalp**

1200 m; 760,45 - 221,30 7-Q  
*ḱnalp* / *miḱnálp* (~ / uḱ ~ / uḱ ~ / ab ~)  
 Heuwiesen westlich unterhalb des Kulms<sup>1</sup>,  
 zwischen Rizlina und Mitätsch, ziemlich  
 eben, mit Ställen und Ferienhäusern.

1355\* *Gürttenalp* (LUB I/4; S. 56): "Petter von ~"

1355\* *Gurtenalpp* (LUB I/4; S. 56): "Niclaüss, Claussen sohn von ~"

1371 *Güten Alp* (GAB 3'100; fol. 63, 21. Br.): "... ünd Hanssen Claussen sohn von ~ ..."

1371\* *Guten Alp* (LUB I/4; S. 76): "Hanssen, Claussen sohn, von ~"

1406\* *Gurtenalp* (LUB I/4; S. 162): "Hänslin von ~"

1414\* *Curtinalp* (LUB I/4; S. 188): Klaus Brunner auf "~"

1419 *gurten alp* (SchäU 6): "... an ... ~ ..."

1419 *gurten alpueth* (PfABe d/1; fol. 1r, Z 6): "... Iro [St.Luzi] gottshauß gueth ... in Brysul- len an Trÿsnerberg gelegen ... gehört an ihr Capell zue Trÿsen und stosset abwert an daß gueth Montfort, undt an den Hochen Rhein ahn ... ufwerts an den bühel ahn Hansen von ~, undt an dz undter Montätsch und ainhalb in den waldt ..."

1482 *Gueth Noff* (SchäZ 13; fol. 15b): "... Stuckhueth Auff ~ Ahm Thrissnerberg, Ob dem Trenckhberg gelegen, Stost gegen Rhein An Trenckhweg ..."

1581\* *Gürtten Alpp* (RA 12/2/1/7; S. 27, Z 3-4): "Thoman Beckh aüff ~ seßhaft, zinßet St. Florins hayligen ab seinem stückh güot aüff ~ am Adetsch gelegen, stostt gegen Rein an die

Alpgassen ... 1581."

1602 *Grän Alp* (SchäU 114; Z 8): "... Martin Beck, Vlin Becken Sohn auff ~ ..."

1604 *Gurtalp* (U 61; fol. 5b): "... guet auff ~ am Trüssnerberg gelegen ob Dem Tränckhweg ... gegen Dem Rein ahn Tränckhweg, vndt Abwert ahn Cristian Beckhen guet ..."

1615 *Gürtalp* (GATb U 21; Z 11): "... Hänslin von ~ ..."

1616 *guetwolf* (SchäUrb 117; fol. 29b): "Hannss Schedler Am Drissnerberg ab Rützlina ... guet auff ~ am Drissnerberg Ob dem drenckhweg gelegen, Stostt gegen dem Rein an drenckhweg ..."

nach 1619 (1416) *Curtivall* (PfABe a/1; fol. 1r, Z 16) "Anno 1416 verkhaufft Probst Joannes gegen Claus brunner auf trißnerberg auf ~, dz guet halbs in Prißullen ..."

nach 1619 (1586) *Gueten alb* (PfABe a/1; fol. 2r, Z 26) "Anno 1586 verzinst in die Cappell zue trißen Ulrich beÿg ... und seinem hauß und hoff auff ~."

1626 *Gartnalb* (SchäU 121; Z 8): "... Howax auff ~ ..."

1626 *Gartmalt* (GATb 19/3; fol. 3r, Z 7): "... güth aüff ~ ..."

1654 *Gartnalp* (GATb 19/14; fol. 1v, Z 6): "Christa Beckh aüf ~ ..."

1664 *Gürtnolff* (PfAS Urb 1664; fol. 18r, Z 3): "Christa Pfeiffer ab Moseschen ... güeth aüff ~ am Trisnerberg ob dem Trenckhberg, stostt rheinhalb an Trenckhweg ..."

1667 *Gartnalp* (AS 2/1; fol. 65r, Z 9): "... güet aüf ~ Jn der Grüeben ..."

1672 *Gartnalp* (GAT U 48; Z 4): "... Bascha Beckhen aüf ~ ..."

1681 *Gartnalp* (GATb 19/20; fol. 1r, Z 12): "... stückh güet aüf ~, stostt ... gegen dem Rein an die Alpgaß, gegen dem berg an die Spene oder Trenckh Weg ..."

1690\* *Gartnalp* (PfAT Urb 2; S. 25, Z 1): "Thoma Lampert aüf ~ zinßet ab einem stückh aüf ~ stostt bergwert an die Spenne ..."

1692 *Curtinall* (SchäV 154a/b; a, fol. 1a): "Anno 1416 verkhaufft Probst Joannes gegen Claus Brunner auf Trissner Berg auff ~ ..."

1692 *Gurten alp* (SchäV 154a/b; a, fol. 3a): "Anno 1596 verzinst in die Capell Zue Trissen Vlrich Beÿg darnach Martin Bekh, dan Thoma Bekh Jährlich ... von seinem Hauss vnd Hoff auff ~."

1706\* *Gartnalp* (PfAS Urb 1706; fol. 87v, Z 1): "Christa Beckh ab ~ aüf dem Trÿßnerberg ..."

- 1707 *Gartnalp* (AS 1/3; fol. 100v, Z 17-18): "Christa Beckh aúf ~ [bezahlt] ..."
- 1719 *Gargnalb* (AS 2/4; fol. 22v, Z 23): "... aúff ~ in den Stúden das gúth zú einen halben stall."
- 1722 *Gargnalb* (AS 2/5; fol. 6r, Z 18): "... aúff ~ fünff stúckh mit dem halben Stall ..."
- 1723 *Garnalp* (AS 2/5; fol. 45r, Z 24): "... ein Stúckle aúf ~ beÿ der Gassen ..."
- 1729 *Garbbolp* (AS 2/3; fol. 131r, Z 4): "... Hanß Beckhen aúf ~ ..."
- 1735 *Gargenalb* (AS 2/7; fol. 73v, Z 11): "... ein stúck aúf ~ beÿ dem stall ..."
- 1754 *Garnalp* (AS 2/8; fol. 15v, Z 11): "... Stuck gút aúf ~ beÿ dem neüen Gaden ... gegen Rhein an Johannes Ospelt am Wangnerberg."
- 1764 *Garnalpp* (AS 2/8; fol. 220r, Z 2): "Hannß Gaßner ... aúf ~ am Trißnerberg ..."
- 1766 *Gargnalpp* (AS 2/9; fol. 9v, Z 5): "... aúf ~ ..."
- 1771 *Gargnalp* (PfATb 1771/5/18; fol. 1r, Z 4): "... Johannes Gaßner und mit ihm sein Ehe-weib Maria Büehlerin ... sesshaft in der Gemeind aúf ~ am Trißnerberg ..."
- 1784 *Garknalp* (PfATb Urb 1784; fol. 33r, Z 8): "... Stúck Gút aúf ~ genannt bey dem Stall ..."
- 1797 *Gmolb* (AlpAV U 21g): "Bether Lannbtherth aúf der ~ faloscher Herth ..."
- 1803 *Gartnalp* (PfAS Rodel 1803; fol. 21r, Z 14): "... Christian Gasner aúf der ~ ..."
- 1811 *Knalp* (PfAS Rodel 1811; fol. 34r, Z 13): "Johannes Schädler von ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Formen scheinen im wesentlichen eine ältere Phase */kürtinálp/*, dann eine jüngere zu */kürt-nálp/* synkopierte wiederzugeben. Mit den Formen 1797 *Gmolb* und 1811 *Knalp* erscheint bereits das heutige Lautstadium, eine radikal gekürzte Rumpfform. Diese kann auf verschiedene Arten zustande gekommen sein: **a)** Wenig wahrscheinlich ist eine nochmalige Synkopierung (bzw. Auswurf eines Silbenfragments */-urt-/* im Vorton). **b)** Plausibler erschien wohl Abfall der Anlautsilbe *Gar-* in der bezeugten Lautstufe *Gargnalp* (< *Gartnalp*; der Nexus */-kn-/* könnte aus */-ín-/* spontan entstanden sein wegen des implausiven Charakters des Okklusivs; zum Entstehen solcher Rumpfnamen durch Abfall der Vortonsilbe siehe Stricker 1981c, 39f.). **c)** Am wahrscheinlichsten ist aber als Ausgangspunkt für die Bildung von *Gnalp* die Annahme einer metathetischen Umstellung im Syntagma */uf kærtínálp/* >

*/uf \*tærknálp/*: die von Nipp für Balzers bezeugte Sprechform *[uf tr knalp]* passt genau in dieses Schema; der Rumpfname *Gnalp* erklärt sich dann so, dass ein älteres metathetisch umgestelltes */uf \*trknálp/* durch Deglutination von *tr-* ein */uf tr knalp/* ergab, wobei dieses *tr* im Alemannischen offensichtlich als Fem.-Artikel im Dativ («*uf der Gnalp*») empfunden wurde. So festigte sich das Bewusstsein, dass der «eigentliche» Name bloss *Gnalp* sei. – Nun zum Namenslaut *-alp*: Dass das *-p* dort echt sei (und damit der Name wohl rtr. *alp* oder dt. *Alp* f. 'Alp' enthalte), möchte man zwar grundsätzlich durchaus glauben; dennoch scheint diese Annahme hier nicht über jeden Zweifel erhaben: es treten in den Belegen gelegentlich auch andere (ihrerseits allerdings wenig vertrauenswürdige) konsonantische Ausgänge (*-f*, *-b*, *-t*) auf, die hier von einer gewissen Beliebigkeit zeugen; und eine (asyndetische) Verbindung *curtin + alp* wäre für das Rätomanische ohnehin mit Vorbehalten aufzunehmen. Der Fall erinnert an *Gschind*, wo ein älteres *Gartschin* mit seinem auslautenden Nasallaut *-n* ebenfalls mit einem (dort dentalen) Okklusiv versehen wurde (also *Gartschin* > *Gartschind*). Vergleicht man jenen Vorgang mit */kærtínál/* > */kærtínálp/*, so scheint hier wie dort eine Tendenz sichtbar zu werden, die bei nasalem oder liquidem Wortauslaut das Entstehen eines «harten» Artikulationsabschlusses (mittels Verschlusslaut) begünstigte. So muss bei */kærtínálp/* damit gerechnet werden, dass der Namenslaut */-p/* durch einen «lediglich» lautphysiologischen Prozess entstanden ist – zweifellos erst nach der Verdeutschung (die Belege stammen alle aus der Zeit nach der Einwanderung der Walser). Die Form 1371 *Guten Alp* zeigt eine völlig neue, deutsch inspirierte Interpretation. Der ursprüngliche Namenslaut bleibt also offen, dürfte jedoch *-al* gewesen sein.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 47: *Gnalp* (*Knalp*) walserisch: *[uf tær mnalp, ufmitnalp, knalp]*, alem.: *[uf tær knalp]*.

Ospelt 1911, 63: *Knalp*, auf der -.

Nipp 1911, 46: *Gnalp* *[uf 'nalp]* häufiger *[uf mi'-nalp]*. Der erste Teil gehört zu *curtin(a)* (bei CURTINALE, -ALIA wäre das *p* und der Wegfall des *a* nicht erklärt). *Curtin alb* 'Weisshof'? (dann wäre *-f* zu erwarten). Oder *curtin + alp* 'Alphof'? (zur Zeit der Belege ist *Alp* als *alpp* bezeugt, hier aber mit *b*; zudem ist diese Bedeutung auch sachlich schwierig, da der Ort

damals nicht Alp, sondern Weiler war). Daher ist ALBUS vorzuziehen. Das anlautende *Mi-* bei der Aussprache [mi'nalp] evtl. nach dem Vorbild des nahen *Mitätsch* oder aber aus dem Artikel [uf m 'nalp].

Nipp 1924, 102: *Gnalp* (*Gartnalp*).

Beck 1957, 46: *Gartnalp*.

Stricker 1981c, 45: *Gnalp*.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipp hat sicher recht mit einer Grundform rtr. *curtin*. Mit seinen sachlichen Bedenken gegenüber einem rtr. \**curtin alp* für den alten Weiler (keine Alp!) kommt er unserer oben geäußerten Skepsis entgegen. Sein Vorschlag rtr. *curtin alb* bzw. *curtin alv* 'weisser Hof' wäre lautlich nicht abwegig, scheint aber semasiologisch wenig plausibel (entsprechende Bildungen fehlen denn auch in RN 2, 11). Die von Nipp erwähnte, heute noch anzutreffende Aussprachevariante ([mit-nálp] mit implosivem dentalem /ín/, heute [mig-nálp] mit schwach explosivem velarem /gn/) erinnert an die oben besprochenen Umstellungen (/uf kærtnálp/ > /uf \*tærknálp/), nur scheint hier eine noch weiter gehende Entstellung vorzuliegen, die sich aber nicht mehr genau rekonstruieren lässt. Evtl. Genuswechsel von [uf tr knalp] («fem.») zu einem \*[ufm knalp] («neutr.») oder «mask.») mit Vokaleinschub > [uf miknalp]?

### Deutung

Trotz des Anklangs an *Alp* in den älteren Formen (*Curtinalp* etc.) handelt es sich ursprünglich wohl sicher um ein artr. *curtinal* m., wohl 'Einfang, «Bünt»', oder 'Pferch' (Ableitung zu rtr. *curtin* m. 'Baumgarten, Einfang, Pferch, Einfriedung'). Erst im Deutschen scheint sich in der Endung *-al* durch Ablenkung das Nomen *Alp* f. eingemischt zu haben. Die Hintergründe dieses Vorgangs bleiben freilich im dunkeln; vermutlich gaben nicht sachliche Überlegungen, sondern primär lautphysiologische Mechanismen den Anstoss. – Die Ableitung *curtinal* ist als Ortsname in Graubünden mehrfach bezeugt, vgl. etwa *Curdinals* Valendas, *Curtinal* Fanas und Peist. Die besonderen Umstände, die von historischem *Curtinal(p)* zu heutigem *Gnalp* führten, sind oben dargestellt worden.

→ *curtin*

## Gnalpneräbni

1200 m; 760,5 - 221,1 7-Q  
 knàlpnærébnì (k- / ufk- / ufdær ~ / abdær ~)  
 Wiesen im Gebiet Gnalp.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 31: *Ebne* [knalpær ébnì]

### Deutung

Das Grundwort zum Adjektivabstraktum mda. *Ebni* f. 'Ebene': 'Ebene auf *Gnalp*'.

→ *curtin*

→ *eben*

## Gorfion

2294 m; 765,50 - 216,40 12-V  
 górfiõn (dær ~ / ufdæ ~ / ufæm ~ / abæm ~)  
 Berg auf der Alp Sareis, südlich des Schaf-tälli, südöstlich des Augstenbergs; Grenzberg zu Österreich. Vgl. auch †*Pfarrachappa*.

1515 *Gürfian* (U 87; Z 9): "Daz die märckh zwischen der Grafschafft Sonnenberg vnnd der Herrschafft Vaduz ... also gehalten werd(e)n sollen ... vnnd aús Serris Grat hinüber in ~ in höchsten Spitz, der da ligt zwischen Stafflidan vnnd Güffell ..."

1542 *Gürfion* (GATb U 14; Z 25): "... das Elpe-lin hinder dem ~ genant Grasellenn ..."

~1618\* *Gürffian* (LUB I/4; S. 337): "aüss Serrisgradt hinvber in ~ in höchsten Spicz, der da ligt zwischen Stafflidan in Gúfel"

1815 *Guffian* (Schuppler 1815): "... von da in ~, in die höchste Spitz ..."

### Wertung der historischen Belege

Die wenigen Belege geben eine Sprechform [gurfjân] oder [gurfjõn] wieder.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 81: *Gorfion* [dær górfiõ].

Zösmair 1923, 17: *Gorvion*. Entweder zu lat. CORVUS 'Rabe' oder, was weniger wahrscheinlich ist, zu lat. CURVUS 'krumm'.

Frick 1952b, 63: *Gorfion*. RN 2, 647: *Gorfion*. Erwähnung des Namens im Zusammenhang mit *Carfiun* Klosters (ohne Deutung).

Tiefenthaler 1968, 145: *Gorfion*. Das Etymon ist unbekannt, nach den urkundlichen Belegen

liegt wohl eine Ableitung auf -ANU vor.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Tiefenthaler hat sich mit dem Namen befasst, da der Berg auf der Landesgrenze zu Österreich (Gemeinde Nenzing) liegt. Er bringt einige weitere Belegformen bei, die indessen keine neuen Aspekte sichtbar machen; eine Deutung legt er nicht vor. RN 2, 647 vergleicht ihn mit *Carfiin* Klosters, dem (ungedeuteten) Namen einer schönen ebenen Alp hinter Mombiel. Eine topographische Parallele zu unserem Berg oder seiner Umgebung scheint nicht ersichtlich.

### Deutung

Der Fall scheint in der Tat ganz undurchsichtig, auch dann, wenn bedacht wird, dass der Name ursprünglich vielleicht nicht dem Berggipfel, sondern einer tiefer gelegenen Nutzungszone eignete. Herkunft weiterhin unbekannt.

## Gräba, zwüschat da -

1680 m; 765,3 - 218,2 12-T  
*tswüššäta grēba*

Wieshang im Hochtal Malbun, im Gebiet Chur, östlich am Milbunerbach.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 125: *Gräben, zwischen den* - [tswüššä da grēba].

### Deutung

'Zwischen den (zwei) (Wasser-)Gräben (gelegen)'.  
→ *Graben*

## †Graben, ausser dem -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1784 *ausser dem Graben* (PfATb Urb 1784; fol. 1r, Z 19): "... Ein Stüek ~ genannt ..."

### Deutung

'Ausserhalb eines Grabens gelegen'.  
→ *Graben*

## †Graben, hinter dem -

Unbekannt. Im Gebiet Leitawis.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 47: *Graben, hinter dem* -.

### Deutung

'Hinter dem Graben (gelegen)'.  
→ *Graben*

## Grad

2002 – 2365 m; 766,1 - 217,95 13-T  
*grād* (*dər* ~ / *uřda* ~ / *uřəm* ~ / *abəm* ~)

Bergkamm auf der Alp Turna, vom Gebiet Bim Chrüz bis zum Augstenberg. Örtlich identisch mit †*Särisergrad*. Der Name wurde nachträglich erhoben und fehlt auf der Flurnamenkarte.

1721 *Melbronner Gradt* (Heber-Karte): "Auf ~"

### Deutung

Mda. *Grad* m. 'Berggrat', Kurzform von ursprünglichem \**Särisergrad*, vgl. †*Särisergrad*.  
→ *Grat*

## Grad, uber da -

2002 – 2365 m; 766,06 - 218,00 13-T  
*übar da grād*

Weg vom Gebiet Bim Chrüz zum Augstenberg. Örtlich identisch mit *Fürstin Gina Weg*. Der Name wurde nachträglich erhoben und fehlt auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

'Über den Berggrat (führender Weg)'.  
→ *Grat*

## Grad, uberem -

1525 – 2365 m; 766,0 - 219,0 12/13-S/T  
*übarəm grād*

Alp am Ostrand von Malbun, an der Lan-

desgrenze zu Österreich, ohne Zufahrtsstrasse, felsig und verrüfnet. Örtlich identisch mit *Sareis*.

#### Bisherige Nennung

Beck 1961, 37: *Überm Grat*.

#### Deutung

'Über bzw. hinter dem *Grad* (befindliches Gebiet)'.

→ *Grat*

### †Gritschergrat

11-U

\**gr̥iʃər grād*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 125 örtlich identisch mit *Tällihöhi*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 125: *Gritschergrat* [*dər gr̥iʃər grād*].

#### Besprechung der Nennung

Ospelts Aussprache [*grād*] ist talmundartlich; mundartecht wäre für Triesenberg [*grād*].

#### Deutung

'Berggrat, hinter welchem (die Schaaner Alp) *Gritsch* liegt'.

→ *grial*

→ *Grat*

### Gross Fed

1850 m; 765,2 - 217,6 12-U  
*gr̥ōʃs fɛd* (*di -a ~ / idi -a ~ / ida -a ~ / usda -a ~*)

Berghang auf der Alp Turna, südwestlich der Alphütte, steil, felsig.

#### Deutung

*Fed* ist Plural zu mda. *Fad* n. 'Grasband zwischen Felsen': 'Grosse Grasbänder zwischen den Felsen'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Fad*

### †Gross Tola

\**gr̥ōʃs tōla*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 121 im Hochtal Malbun.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 121: *Große Dohle* [*dia gr̥ōʃs tōla*].

#### Deutung

Zu mda. *Tola* f. 'Senke, Mulde': 'Grosse Vertiefung, grosse Mulde'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Tole*

### Grossa Sattel

1680 – 1850 m; 761,3 - 218,2 8-T  
*gr̥ōʃsa sāt!* (*dər ~ ~ / ufda ~ ~ / ufəm ~ ~ / abəm ~ ~*)

Berghang auf dem Heubärg, südwestlich unterhalb des Heubüals, an der Gemeindegrenze zu Triesen, teilweise bewaldet.

#### Deutung

Zu mda. *Sattel* m. 'Bergübergang': 'Grosser Sattel; grosser Bergübergang'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Sattel*

### †Grosse Wis

9-R/S

Unbekannt. Im Gebiet Chleistäg, nicht näher lokalisierbar. Vgl. auch †*Kleine Wis*.

1721 *großen Wieß* (AS 2/4; fol. 147v, Z 22-23):  
 "... das hew in der ~ beym kleinen Steeg."

#### Deutung

Zu mda. *Wis* f.: 'Grosses eingezäuntes Heugut auf der Alp'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Wiese*

## †Grosser Bach

11-R

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Milbunerbach*.

1589 *grossen Bach* (AlpAV U 22b; fol. 2a): "... vnd was als zwischen dem Schlüchen Bach, vnd dem ~ (also dass man nembt die Haarläuben.) Ligt ..."

1790 *grossen bach* (AlpAV U 3; fol. 1a): "... dem schlüchen bach vnd ~ nach hin ab biss zum schwarzen brünnen ..."

**Deutung**

'Grosser Bach'. Das Adjektiv *gross* dient nach den Belegstellen wohl der Unterscheidung zum Bach im Schlucher.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *Bach*

## †Grosser Brunnen

6-Q

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 26 zwischen Trischel<sup>2</sup> und Oberegga gelegen.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 26: *Grosser Brunnen*.

**Deutung**

'Grosser Brunnen'; möglicherweise 'wasserreiche Quelle'. Vgl. auch *Chleina Brunna*.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *Brunnen*

†Grosser Stein<sup>1</sup>

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1550 *grosen Stain* (GAT U 3; Z 20): "... ob Jerg schedlers haüss bey dem ~ ..."

**Deutung**

'Grosser Fels, grosser Steinblock'.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *Stein*

†Grosser Stein<sup>2</sup>

8-S

Unbekannt. Oberhalb des Gebiets Mattelti<sup>2</sup>, evtl. örtlich identisch mit *Chrüppel*.

1558 *grosen stain* (GATb U 9; Z 13): "... den Güggerboden Ob Christhalden. Zú malers Brünen Am Trisnerp[erg] gelegen, Stost Ainhalt An Rúnggelin Riss, dem Riss nach hinauf für würlenboden, so ýez genannt dess mettelty biss In den ~ ..."

**Deutung**

'Grosser Fels'.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *Stein*

## †Grosser Zug

7-S/T

Unbekannt. Im Guggerboda, evtl. identisch mit *Rüft*<sup>2</sup>?

1510 *grosen Zug* (GATb U 31; Z 7): "... stuck gütt Im gugerboden Zú dem brunnen hinder dem stadell, vnder dem ~ ..."

1558 *grosen Züg* (GATb U 9; Z 14): "... den Güggerboden Ob Christhalden. Zú malers Brünen Am Trisnerp[erg] gelegen, Stost Ainhalt An Rúnggelin Riss, dem Riss nach hinauf für würlenboden, so ýez genannt dess mettelty biss In den grosen stain, von dem stain oben Anhin, vnz In den ~ In dess Brünelin ..."

**Deutung**

Zu *Zug* m. 'steiler, abschüssiger Graben; Hangrinne'.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *Zug*

## Grosstäg

1144 – 1800 m; 762,0 - 220,3 8/9-R

*grōštæg* (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *im* ~ / *fam* ~)

Maiensäss im Saminatal, nördlich des Milbunerbachs, östlich unterhalb der Alp Sücka; eigener, genossenschaftlich organisierter Teil von Steg.

1652 *grossen Steeg* (AlpAV U 8; fol. 1b): "... zum ~ hinter dem Gulmen gelegen ..."

1652 *grossen Steeg* (LUB I/4; S. 243): "Ein- und Zuegehörden zum ~ hinter dem Kulmen gelegen"

1652 *Grossen Steeg* (GATb 19/9; fol. 1r, Z 6): "... wegen deß Erblehens im ~ abkommene dreÿssig gülden ..."

1723 *grossen Steeg* (AS 2/5; fol. 55r, Z 7): "... und im ~ eine Hütten, Heüwachs güt und was darzú gehoret."

1726 *grossen Steg* (AS 2/3; fol. 36v, Z 20): "Joseph Eberle Mühler in der Lize verkaufft ... sein Stück güt sambt der Hüten hinterm Cúlmen im ~ gelegen ..."

1755 *grossen Steg* (AS 2/8; fol. 44r, Z 33): "... güt beÿ dem ~ ..."

1774 *Grossen Steeg* (AS 2/9; fol. 161r, Z 16): "... die Güther hinterm Gülmen Beÿm ~ genannt."

#### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 181: *Grossteg-Alpe*. Wohl wegen des Steges, auf dem man zu ihr kommt.

Ospelt 1911, 137: *Großsteg* [*im grō/sssteg*].

#### Deutung

'Grosser Teil des Maiensässes *Steg*'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Steg*

### Grossstägerwis

1300 m; 762,0 - 220,3 8/9-R  
*grō/štègər wīs* (k- / iḱ- / ȳr ~ / ʊsdər ~)

Heuwiesen im Maiensäss Grossstäg, nördlich des Kurhauses<sup>3</sup>, von Hütten umgeben.

1723 *grossen Steeger Wieß* (AS 2/5; fol. 43v, Z 16): "... beÿ dem Steeg in der ~ genant ..."

1733 *grossen Wiß* (AS 2/7; fol. 40r, Z 39): "... beÿ dem Steeg in der ~ genandt ..."

#### Deutung

Zu mda. *Wis* f. 'eingezäuntes Heugut auf der Alp': 'Zur (Genossenschaft) Grossstäg gehöriges Heugut'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Steg*

→ *Wiese*

### Gruaba<sup>1</sup>

1020 m; 760,10 - 220,95 7-R

*grūaba* (k- / iḱ- / ȳr ~ / ʊsdər ~)

Wiesenmulde nördlich des Guferwalds, südlich der Fuggsegga.

1667 *Grúeben* (AS 2/1; fol. 65r, Z 10): "... gúet aúf Gartnalp Jn der ~ gelegen ..."

1763 *Grúeben* (RA 44/I/18; fol. 1r, Z 12): "... das güth in der ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Gruben* [*i dər gruaba*].

#### Deutung

Mda. *Gruaba* f. 'Mulde'.

→ *Grube*

### Gruaba<sup>2</sup>

910 m; 759,15 - 221,60 6-Q

*grūaba* (k- / iḱ- / ȳr ~ / ʊsdər ~)

Wiesenmulde südwestlich unterhalb des Weilers Rotaboda, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

1729 *Grúeben* (AS 2/3; fol. 156v, Z 1): "... gúett in der ~ gelegen ..."

1784 *Grúben* (PfATb Urb 1784; fol. 21r, Z 8): "... Güt bey der ~ genannt, beym Stall ... abwärts an das Kreüschen Port ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Gruben* [*i dər gruaba*].

#### Deutung

Mda. *Gruaba* f. 'Mulde'.

→ *Grube*

### Gruaba, under -

870 m; 759,15 - 221,50 6-Q

*ùndər grūaba* (dȳ ~ ~ / ȳdȳ ~ ~ / ȳdər -a ~ / ʊsdər -a ~)

Wiesenmulde südwestlich unterhalb des Weilers Rotaboda, südlich der Gruaba<sup>2</sup>, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

1770 *ùntern Grúben* (PfAT Urb 3; I S. 67, Z 5):

"... gút zú rothen Boden in der ~ ..."

### Deutung

'Unterer Teil der *Gruaba*<sup>2</sup>.

→ *unter(er)*

→ *Grube*

## Gruababord

900 m; 759,15 - 221,45 6-Q

*grūababōrd* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *uʃəm* ~ / *abəm* ~)

Wieshang im Gebiet Under Gruaba.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Grubenport* [*ufm gruəbabōrt*].

### Wertung der bisherigen Nennung

Ospelt notiert talmundartliches [-*rt*].

### Deutung

'Äusserer, abschüssiger Rand, Abhang der *Gruaba*<sup>2</sup>.

→ *Grube*

→ *Bord*

## Gruababühel

940 m; 759,10 - 221,70 6-Q

*grūababūhl* (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesenkuppe westlich des Weilers Rotaboda, nördlich des Gebiets *Gruaba*<sup>2</sup>, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

1754 *Grüben Büchel* (AS 2/8; fol. 7r, Z 14): "... gút im ~ ..."

### Deutung

'Wieshang bei der *Gruaba*<sup>2</sup>.

→ *Grube*

→ *Bühel*

## Gruabi

1060 m; 760,15 - 221,00 7-Q/R

*grūabi* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesenmulde nördlich des Guferwalds, beidseits der Strasse nach Gnalp, südlich des Gebiets Undera Büal.

1722 *im Grúbe* (AS 2/5; fol. 15r, Z 3): "... ~ einem halben stall ..."

1777\* *in dem Grúble* (AS 2/10; F 58, Z 8): "Ein Stúck Gúth ~ genannt, stóbt aúfwerts an die Alpp-Gaß ..."

### Deutung

Mda. *Gruabi* n. 'kleine Mulde'; walsertisches Diminutiv zu *Gruaba* f.

→ *Grube*

## Grund

1305 m; 762,5 - 219,4 9-S

*gründ* (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Heuwiese im Maiensäss Chleistäg, südlich der Chleistägerwis.

1725 *Gründ* (AS 2/5; fol. 118r, Z 14): "... ein Stúck [gút] im ~ ..."

1733 *Gründ* (AS 2/7; fol. 39r, Z 8): "... beý dem Steg in der kleinen Wis ein stúckh beý der hütten im ~ ..."

1789 *Gründ* (RA 8/2/4; fol. 5v, Z 1): "Die Thannwaldúngen ... im obern ~ ..."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 125: *Grund* [*im grund*].

Beck 1961, 40: *Grund*.

### Deutung

Mda. *Grund* m. 'Talsole, Ebene'.

→ *Grund*

## Grüscha<sup>1</sup>

900 m; 758,95 - 221,90 5-Q

*grūšā* (*k-* / *iŋ-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Waldhang nordwestlich unterhalb des Weilers Rotaboda und südlich von Fromahus, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 66: *Krüschen, Krischen* [*ir grūšā, grūšabōdili*].

Nipp 1911, 25: *Grüscha* [*i dr grūšā*]. Nicht ausgeschlossen CRUX, rtr. *crusch*; /u/ > /ü/ durch Umlaut, bewirkt durch *š*. Kaum zu surselv. *grusch(l)a* 'Räude der Ziegen'.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Eine Verbindung mit *crusch*, wie sie Nipp erwägt, scheint schwierig: wir haben in unserem Raum eher mit diphthongischen Reflexen (Typ *crausch*) zu rechnen, worauf ein *grüsch* nicht zurückgehen könnte. Eine Umlautung /u/ > /ü/, bewirkt durch /s/, wie Nipp sie vorschlägt, ist nicht bekannt.

**Deutung**

a) Vielleicht doch zu rtr. *gruscha* f. 'Räude, Krätze', fig. 'steile, steinige magere Wiese, «Mägeri»'. Die Übertragung von Krankheitsbildern, besonders Hautkrankheiten, auf Geländenamen lässt sich nicht selten beobachten. Für einen Waldhang mag die Bezeichnung unpassend erscheinen, jedoch grenzt das Gebiet auch an steiles Wiesland. Das -ü- könnte hier in Zusammenhang mit dem Aufgeben der walscherischen Palatalisierung von altem *ū* (Bohnenberger 1913, § 71) und der zeitweise damit verbundenen Unsicherheit bei sprachlichen Sonderfällen hyperkorrekt entstanden sein.

b) Oder zu schwd. *Grüsch* f. 'Kleie'; selten auch 'Abfall von Holz, kleine Holzstücke'? Der Worttyp dürfte bei uns über das Rätoromanische übernommen worden sein, vgl. engad. *crüs-cha*, surselv. *crestga*.

→ *gruscha*  
→ *Grüsch*

**Grüsch<sup>2</sup>**

850 m; 759,0 - 221,4 5/6-Q  
*grüšša* (k- / iḱ- / ir ~ / usdər ~)  
Wald westlich unterhalb des Gebiets Üerlichboda, nördlich des Eichholztobels; von der Landstrasse durchquert.

1720 *Krejšchen* (AS 2/4; fol. 119v, Z 17): "... weingarten an Vanolen, und Eins in den ~ genandt schlecht stückhle boden und wald ..."  
1733 *Krüšcher* (AS 2/7; fol. 41v, Z 7): "... ein stück beÿ dem Scherer, stost ... aúfwerth an ~, rheinhalb an Herrenwald ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 66: *Krüšchen*, *Krischen* [*ir grüšša*, *grüšabōdili*].

**Deutung**

Siehe oben *Grüsch<sup>1</sup>*.

→ *gruscha*  
→ *Grüsch*

**Grüschabödali**

870 m; 758,95 - 222,00 5-P/Q  
*grüššabōdali* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *fam* ~)  
Stelle im nördlichen Teil des Gebiets *Grüsch<sup>1</sup>*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 66: *Krüšchen*, *Krischen* [*ir grüšša*, *grüšabōdili*].

**Deutung**

'Kleine, ebene Stelle bzw. kleine Terrasse in der *Grüsch<sup>1</sup>*'.

→ *gruscha*  
→ *Grüsch*  
→ *Boden*

**Grüschawäg**

705 m; 759,000 - 221,250 5/6-Q  
*grüššawäg* (*dər* ~ / *iḱ-* / *im* ~ / *fam* ~)  
Fussweg durch die *Grüsch<sup>2</sup>*, vom Eichholztobel nach Vaduz.

**Deutung**

'Weg, der durch die *Grüsch<sup>2</sup>* führt'.

→ *gruscha*  
→ *Grüsch*  
→ *Weg*

**Gschind**

900 m; 759,5 - 221,1 6-Q  
*ḱšind* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
Wiesen und Häuser zwischen Üerlichboda und Üenaboda, östlich oberhalb der Landstrasse, teilweise eben.

1566 *Gartschin* (GAT U 2; Z 6): "... güet am drisnerperg an ~ gelegen ..."

1598 *Angertschindt* (GATb U 13; Z 4): "... güet

- genant ~ aüf Thoman Danners (hof) Stost vfwert Ahn die Allmain vnd sonsten züe allen dreÿen seiten Ahn seinen Bruder peter Oschwaldten, züe drenckhen ..."
- 1648 *Gartschind* (GATb 19/7; fol. 1r, Z 13): "Ulrich Lampert vnnnd Uelin Lampert in Wehrlinß Boden vnnnd an ~ ..."
- 1654 *Gartschind* (GATb 19/14; fol. 1r, Z 12): "Hanß Schedler an ~ ..."
- 1656 *Gartschind* (SchäStB 131; fol. 8b): "Vlrich Lamparth in ~"
- 1662 *Gartschin* (GATb U 12; Z 5): "... Johannes, vnd Geörgen denen Nägelin Gebrüeder in ~, aüf dem Trüssnerberg ..."
- 1666\* *Gartschin* (PfAT Urb 1; S. 76, Z 1): "Christa Lampart an ~ ..."
- 1666\* *Gartschin* (PfAT Urb 4; S. 9, Z 3): "... stückh güot an ~, aüfm Tüngler genant ..."
- 1688 *Gartschind* (PfAT Urb 1; S. 47a, Z 8): "Trina Lampartin ... am Wangnerberg ... güet vnd halbe stall an ~ ..."
- 1699 *Angerschein* (AS 2/1; fol. 138v, Z 11): "... gueth im ~ gelegen ... abwerths an dz Gässle am Kirchweg ..."
- 1707 *Gartschiedt* (AS 1/3; fol. 100v, Z 15): "Basscha Schedler an ~ [bezahlt] ..."
- 1719 *Carscheindts* (AS 2/4; fol. 43v, Z 16): "An ~ Häuß stall sambt dreÿ stückh güth räühes ünd gütes."
- 1719 *Garschintze* (AS 2/4; fol. 54r, Z 24): "... beÿm bach an ~ ein klein stückhle ..."
- 1719 *Garsense* (AS 2/4; fol. 55r, Z 1): "... beÿm bach an ~ ein stückhle güth ..."
- 1719 *Garschindts* (AS 2/4; fol. 63r, Z 20): "Sebastian Schedlers seel. kindt aüff ~ ..."
- 1719 *garschint* (AlpAV A 6): "... steffa schedler an ~ ..."
- 1720 *Karsching* (AS 2/4; fol. 119v, Z 2): "... aüff ~ ..."
- 1725 *Garschind* (AS 2/5; fol. 118r, Z 12): "... güt an ~ ..."
- 1732 *Gartschait* (AS 2/7; fol. 22r, Z 13): "... Güeth sambt dem stall an ~ gelegen ..."
- 1759 *Gartschinckh* (AS 2/8; fol. 124r, Z 10): "Stepha Schedler ünd sein Eheweib Anna Schedlerin an ~ am Trißnerberg ..."
- 1764 *Gartschin* (AS 2/8; fol. 221r, Z 11): "Peter Selli ünd sein weib Magdalena Beckhin am Trißnerberg an ~ wohnhafft ..."
- 1767 *Anckher schind* (AS 2/9; fol. 32v, Z 28): "... Güth ~ genant den halben stall ünd zügehörige Güth."
- 1768 *Gartsching* (AS 2/9; fol. 48v, Z 16): "... Güth in ~ beÿ dem Stall ..."
- 1773 *Gartschind* (AS 2/9; fol. 142r, Z 22): "... güth aüf ~ genant ..."

### Wertung der historischen Belege

Die ältesten Formen weisen auf eine Sprechform /*gartsín*/ bzw. /*àḡartsín*/ mit agglutinerter Ortspräposition *an* (wazu grundsätzlich Stricker 1976). Bald erscheint aber hinter dem ursprünglich auslautenden Nasal /-n/ ein unorganischer dentaler Okklusiv, meist /-t, -d/, gelegentlich aber auch /-g, -k/. Das Schwanken dieses auslautenden Verschlusslauts ist symptomatisch und verweist auf die unetymologische Natur dieses Lautes: er ist erst im Alemannischen hinzugetreten. Der Fall erinnert an *Gnalp*, wo ein ursprüngliches /*kurtinal*/ mit seinem auslautenden Liquidlaut /-l/ ebenfalls mit einem (dort labialen) Okklusiv versehen wurde. Es scheint hier wie dort eine lautphysiologische Tendenz sichtbar zu werden, die bei nasalem oder liquidem Wortauslaut das Entstehen eines «harten» Artikulationsabschlusses (mittels Verschlusslaut) begünstigte.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 15: *Angartsching*, *Ankartsching*, *Gartsching* [*antərksínd*, *ankerčíḡ*, *ufm ksínd*].  
 Nipp 1911, 88: *Gartsching*, *Ankartsching* [*àḡkərtsínd*, *àḡkərkəsínd*, *àḡtərkəsínd*, *ufm ksínd*]. Die Herkunft des auslautenden -g der Grundbuchformen ist nicht zu ermitteln. Im Familiennamen *Verling* [*fərlíḡ*] (Vaduz) müsste die Betonung auf vorröm. Namen führen, dies könnte dafür sprechen, dass -ing rom.-germ. ist [sic!].  
 Nipp 1924, 102: *Gartschind*.  
 Stricker 1976, 152: N.12, 161: *Angartschínd*, *Gschínd*. COHORTE + -ICEU + -INU.  
 Stricker 1981c, 40, 45: *Gschínd*, *Angartschínd*. *Gschínd* ist Rumpfname von *Angartschínd*.  
 Stricker 1981d, 228, N.40: *Angartsching*.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipp stellt Überlegungen zum auslautenden -g an, kommt aber zu falschen Folgerungen. Die Sprechformen zu Anfang unseres Jahrhunderts, nach Nipp [*àḡkərtsínd*], [*àḡkərkəsínd*], [*àntərkəsínd*], [*ufm ksínd*], nach Ospelt [*àntərkəsínd*], [*àḡkərtsíḡ*], [*ufm ksínd*], zeugen vom lebhaften Spiel von Sprachkräften, die durch die Konfrontation vordeutschen Namenmaterials mit alemannischen Strukturen ausgelöst werden können und der ursprünglichen Form zunehmend ihren Stem-

pel aufdrücken, diese mehr und mehr verfremden. Die Variantenvielfalt ist etwa so zu entwirren: Aus älterem /*àn kærtšín*/ wurde /*àn̥kærtšínd̥*/, durch Metathese sodann /*àn̥tər̥kšínd̥*/; /*àn̥kər̥kšínd̥*/ ist ein Gemisch von beiden. Die Kurzform [*ufm kšínd̥*] – wenn sie nicht bloss mechanische Rumpfform ist (wie bei Stricker 1981c, 39f. besprochen) – dürfte ausgegangen sein von /*àn̥tər̥kšínd̥*/, das so als «Fem.» /*àn tr kšínd̥*/ («*an der Gschind*») aufgefasst und hernach, offenbar einheimischem Empfinden zufolge, zum Neutrum («*ufm Gschind*») umgebildet wurde.

### Deutung

Aus einem artr. \**curtitschín*, Ableitung zu artr. \**curtitsch*, das seiner Wortbedeutung nach – über die Kernsemantik von rtr. *cuort* f. 'Hof, Hofraum' hinaus – nicht genauer fassbar ist. Das Suffix *-in* spricht für eine Diminutivbildung.

→ *cuort*

## Güatli<sup>1</sup>

900 m; 759,97 - 219,35 6-S  
*güatli* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *fam* ~)  
 Wieshang im Weiler Wangerbärg, östlich oberhalb des Holderlochs.

### Deutung

Mda. *Güatli* n. 'kleines Grundstück, Anwesen'.

→ *Gut*

## Güatli<sup>2</sup>

880 m; 760,00 - 219,70 6/7-S  
*güatli* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *fam* ~)  
 Wieshang im Weiler Wangerbärg, südöstlich oberhalb des Gebiets Sütigerwis, nördlich von Runggalina.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Gütle, im* -.

### Deutung

Mda. *Güatli* n. 'kleines Grundstück, Anwesen'.

→ *Gut*

## Güatli<sup>3</sup>

900 – 920 m; 759,95 - 220,40 6-R  
*güatli* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *fam* ~)  
 Wiesen und Häuser im Gebiet Gufer, westlich unterhalb des Gebiets Steinäsch.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Gütle, im* -.

### Deutung

Mda. *Güatli* n. 'kleines Grundstück, Anwesen'.

→ *Gut*

## †Guet

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1683\* *Güeth* (GAT Urb 1672; S. 16, Z 4):  
 "Christa Beckh im ~ ... güeth aúf dem ~ genant gelegen ..."

1732 *Güet* (AS 2/7; fol. 22r, Z 24): "... Güet aúff dem ~ genant ..."

### Deutung

Mda. *Guad* n. 'landwirtschaftlich genutztes Grundstück'.

→ *Gut*

## †Gueter

7-P  
 Unbekannt. Im Gebiet Chaiserschboda/Färcha.

1516 *güetter* (GATb U 32; fol. 6a): "Von Käysers boden an Pferich an die ~ ..."

### Deutung

Wohl mda. *Güater*, Pluralform von *Guad* n. 'landwirtschaftlich genutztes Gut, Grundstück'.

→ *Gut*

## Güfel

1990 m; 765,70 - 217,00 12-U/V

*güffl* (*k-* / *ik-* / *ida* ~ / *usda* ~)

Weidhang auf der Alp Sareis, südlich unterhalb des Spitz, östlich des Gebiets Löffel, felsig, teilweise verwachsen.

1515 *Güffell* (U 87; Z 10): "Daz die märckh zwischen der Grafschafft Sonnenberg vnnd der Herrschafft Vaduz ... also gehalten werd(e)n sollen ... vnnd aús Serris Grat hinüber in Gürffian in höchsten Spitz, der da ligt zwischen Stafflidan vnnd ~ ..."

~1618\* *Güfel* (LUB I/4; S. 337): "Gürffian in höchsten Spicz, der da ligt zwischen Stafflidan in ~"

1815 *Güffel* (Schuppler 1815): "... von da in Guffian, in die höchste Spitz, welche liegt zwischen Staffeldon, und ~."

#### Wertung der historischen Belege

Leider erlaubt der Kontext des Belegs 1515 *Güffell* nicht, den Numerus des Namens zu erkennen.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 125: *Güfel* [*im küffl*].

Nipp 1911, 107: *Güfel* [*im küffl*]. Ableitung (-ÜLU) von CAVUS stimmt gut. 'Mulde'.

Nipp 1924, 106: *Güfel*. Romanisch, hängt wohl mit *Gaflei*, *Guflina* zusammen.

Tiefenthaler 1968, 150f.: *Güfel*. Zu lat. \*CUBULUM 'kleine Lagerstätte des Viehs' (lat. CUBARE 'ruhen'), rtr. *cüvel* 'schutzbringende Einbuchtung unter einem überhängenden Fels, Höhle'.

Frick 1974, 39: *Güfel*. Lat. CUBULUM 'Höhle, überhängender Fels'.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Richtig erkennt Nipp 1924 den Zusammenhang dieses Namens mit *Gaflei* und *Guflina*. Von lat. CAVUS 'hohl' ist aber abzusehen.

#### Deutung

Zu rtr. *cuvel* m. 'Höhle; Unterschlupf unter vorspringenden Felsen'. Der Typ ist als Name und teils auch als Appellativ über Graubünden, Sarganserland, Liechtenstein, St. Galler Rheintal, Vorarlberg und Tirol weit verbreitet; es gelangte in verschiedenen Entlehnungsschichten ins Alemannische und Bairische. In den an Graubünden angrenzenden Zonen haben wir noch die sprachgeschichtlich jüngste Übernahme aus rtr. *cu-*

*vel* m. zu alem. *Gufel* m. 'Höhlung in einem Fels'; nach Norden hin beginnt sich (beidseits des Rheins) diese Form zu vermischen mit dem sehr früh (seit althochdeutscher Zeit) übernommenen alem. *Chobel*, *Kobel* m. 'überhängender Fels, unter dem die Hirten und Weidetiere bei Unwetter Schutz suchen', häufig als Flurname besonders zur Bezeichnung von Felswänden. – *Güfel* Triesenberg erscheint noch in pluralischem Gebrauch: 'bei den Felshöhlen'. Ebenso sind die Fälle (*bei da*) *Gifel* Tamins und *Güfel* Nenzing zu deuten (letzterer kaum mit Tiefenthaler 1968, 150 als walscherische Umlautung). *Gufel* findet sich als Name weiter in Untervaz, in Komposita in Felsberg und Tamins; in Unterrätien haben wir *Gufel* und *Gufels* in Wartau; *Gufel* ist im südlichen Vorarlberg sehr verbreitet (Nüziders, Bludenz, Innerbraz, Vandans, Bartholomäberg, Gaschurn, Satteins, Bürs, Bürserberg, Raggal, St. Gallenkirch, Sonntag, Rankweil, Warth).

→ *cuvel*

## Güfelegg

2080 m; 765,60 - 217,00 12-U/V

*güfələk* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *fam* ~)

Weidhang auf der Alp Sareis, westlich unterhalb des Gebiets Güfel, steil, teilweise verrüfnet.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 81: *Güfeleck* [*t küfələk*].

#### Wertung der bisherigen Nennung

Bei Ospelt wird das Grundwort *Eck* als Fem. behandelt, heute als Neutrum.

#### Deutung

Zu mda. *Egg* n. 'Geländerücken': 'Geländerücken in den *Güfel*'.

→ *cuvel*

→ *Eck*

**Gufer**

880 m; 759,80 - 220,45 6-R  
*ķufər* (*ts ~ / ĩts ~ / ĩm ~ / usəm ~*)

Wiesen und Häuser südlich von Üenaboda, nördlich des Gebiets Rütelti.

1689 *Güffer* (GAT 14-2-1; S. 9, Z 11): "... Jörg Beckhen im ~ ..."

1707 *Güfer* (AS 1/3; fol. 100v, Z 19): "Christa Ospelt im ~ [bezahlt] ..."

1720 *Küffer* (AS 2/4; fol. 116r, Z 30): "Sebastian Beckhen seel. güth so Ererbt worden bestehet ... 9. noch beým ~ ..."

1728 *Güffer* (AS 2/3; fol. 86r, Z 1): "... den ~ ..."

1739\* *Güfer* (AS 2/7; fol. 238r, Z 2): "... im ~ ..."

1811 *Güfer* (PfAS Rodel 1811; fol. 34r, Z 2): "... Anton Schadler im ~ ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 49: *Gufer*, *im* -.

Nipp 1911, 25f.: *Gufer* [*kuf̄r*]. Wohl *Gufer* 'Schutthaufe, kleiner Felsblock, Geröll'.

Nipp 1924, 102: *Gufer*.

Beck 1961, 39: *Gufer*. Heisst ursprünglich 'Geröllhalde' und ist heute kaum mehr bekannt.

Frick 1974, 35: *Gufer*. Kelt. *Gufer* 'Geröll, Schutt'.

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Gufer* n. 'Geröllhalde'. Einfaches *Gufer* wird in Id. 2, 132 als m. und n. angegeben. Wegen des Neutrums und angesichts der schwachen, aber immerhin vorhandenen Fortisierung von anlautendem *G*- ist eine Kollektivbildung *Ge-Gufer* n., wie etwa in Grabs *Ggüfer* n. 'Steingeröll', gleichfalls möglich.

→ *Gufer*

**†Gufer, under -**

6-R

\**ĭndər ķufər* (*ts ~ ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 49 der untere Teil des Gebiets Gufer, an der Landstrasse.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 49: *Gufer* [*s undər kufər*].

Nipp 1911, 25: *Gufer* [*ts undr kuf̄r*]

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Teil des *Gufer*'. Vgl. auch *Obergufer*.

→ *unter(er)*

→ *Gufer*

**Guferbord**

880 m; 759,60 - 220,55 6-R

*ķufərbōrd* (*ts ~ / ufts ~ / ufəm ~ / abəm ~*)

Häuser südlich von Üenaboda, am Nordrand des Gebiets Gufer, westlich unterhalb des Gebiets Hag.

**Deutung**

'Äusserer, abschüssiger Rand, Abhang des *Gufer*'.

→ *Gufer*

→ *Bord*

**Guferwald**

950 – 1130 m; 760,3 - 220,7 7-R

*güferwāld* (*dər ~ / ĩŋ- / ĩm ~ / usəm ~*)

Wald nordöstlich des Weilers Steinord, südwestlich unterhalb des Gebiets Gnalp. Örtlich identisch mit *Buachawald*.

**Deutung**

'Wald beim *Gufer*'.

→ *Gufer*

→ *Wald*

**Guflina**

1280 m; 760,40 - 221,65 7-Q

*ķuflīna* (*~ / ĩ ~ / uf ~ / fā ~*)

Hügeliger Wieshang nördlich von Gnalp, südöstlich des Waldi.

1355\* *Guflen* (LUB I/4; S. 56): "Johannes von ~"

1406\* *Gaslinen* (LUB I/4; S. 162): "Oschwalden von ~"

- 1615 *Gasslinen* (GATb U 21; Z 12): "... vnd Oschwalden von ~ ..."
- 1616 *Gútlinen* (GATb U 16; Z 5): "... Stephan Schedler in ~ ..."
- 1654 *Guflin* (GATb 19/14; fol. 2r, Z 5): "Bascha Bekh in ~ ..."
- 1656 *Guflina* (SchäStB 131; fol. 8a): "Bascha Beckh in ~, Paulus sohn ..."
- 1663 *güfflina* (GATb U 15; Z 14): "... in ~ ..."
- 1679 *Guflina* (AS 2/1; fol. 79r, Z 14): "... in ~ ..."
- 1692 *guflina* (SchäV 154a/b; b, fol. 1a): "... verleihet ... probst Dietrich die ~ ..."
- 1719 *Cuflina* (AS 2/4; fol. 35r, Z 15): "... in ~ ..."
- 1719 *Kühflina* (AS 2/4; fol. 45r, Z 27): "... ein halber aüffzüg in ~."
- 1725 *Gúflina* (AS 2/5; fol. 118r, Z 12): "... in ~ ..."
- 1728 *Gúflina* (AS 2/6; fol. 23r, Z 31): "... in der ~ ob dem Wäldle."
- 1734 *Gúfflinen* (PfAT Urb 1; S. 58, Z 12): "... gúett in ~ genandt, stost ... gegen berg [an] daß Sillumber Bordt ..."
- 1778 *Güfflina* (RA 44-4; fol. 1r, Z 22): "... jhn ~."

#### Wertung der historischen Belege

Zweifellos sind die Formen auf *Gas(s)*- irrümlich für *Gaf(f)l*-, und zwar infolge Fehllesung des *-f*- als *ſ* («langes *s*»). Zu deuten ist */kuflina/*. Daran wird auch das (unechte) 1355\* *Guflen* nichts ändern.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 49: *Guflina*.

Nipp 1911, 61f.: *Guflina* [*i dr guflīna, i kuflīna*]. Etymon *Kofel*? Vielleicht spielen *CAVUS* oder *CUP[P]A* mit hinein. Ein lat. \**CUVULU*, \**CUBULU* + *-ĪNA* könnte unseren und andere Namen evtl. erklären; begrifflich scheint es nicht unwahrscheinlich.

Nipp 1924, 102, 106: *Guflina*. Romanisch; enthält Suffix *-INA*, was auf hohes Alter deutet; hängt wohl zusammen mit *Güfel*.

Beck 1957, 46: *Guflina*.

Nipp 1958, 87: *Guflina*. Suffix *-INA*.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipp ist auf der richtigen Spur; allerdings sind lat. *CAVUS* 'hohl' und *CUPPA* 'Becher' beiseite zu lassen.

#### Deutung

Zu artr. \**cuvlina* f. 'kleine Höhle'; offenbar gleich wie *Cuvlignas*, rätoromanische Form des Prättigauer Dorfnamens *Küblis*. Die Entsonorisierung des */v/ > /ff/* in der Konsonantenverbindung */vll/* ist nach der Verdeutschung normal.

→ *cuvel*

#### †Guflina, ober -

7-Q

Unbekannt. Oberer Teil des Gebiets Guflina.

nach 1619 (1417) *ober Guflin* (PfABe a/1; fol. 1r, Z 20) "Anno 1417 gibt Probst Hannß ihre Gottshauß Guet, genandt die ~ an den trißner berg gelegen, stosßent unden an die under Guflin auch Gottshauß lehen ..."

1692 *ober Güfflen* (SchäV 154a/b; a, fol. 1b): "Anno 1501 gibt Probst Hanss ihre Godts-Hauss Guett, genandt Die ~ an dem Trüssner Berg gelegen, stossent vnden an die Vnder Güfflin auch GodtsHauss lehen mit allen Zuegehört ..."

1692 *oberguflina* (SchäV 154a/b; b, fol. 1a): "A 1417 verleyhet ... Johann probst Grawn Margreta von Gutenberg die ~" (ab).

1728 *obern Güflina* (AS 2/6; fol. 51v, Z 17): "... dreÿ Theill in der ~ ..."

1788 *ober Güflina* (RA 47-1795-32; fol. 1r, Z 12): "... die Megger jhn der ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Aus den Belegen ist fem. Gebrauch ersichtlich, der vielleicht von der Endung *-ina* beeinflusst ist; Nipp gibt (siehe unten) den Namen als Neutrum; *Guflina* selbst wird heute artikellos gebraucht.

#### Bisherige Nennung

Nipp 1911, 61f.: *Guflina* [*s obr guflīna*].

#### Deutung

'Oberer Teil von *Guflina*'.

→ *ober(er)*

→ *cuvel*

**Guflina, under -**

1200 m; 760,1 - 221,6 7-Q  
*ündär guflīna* (ts -a ~ / its ~ ~ / im -a ~ / fam -a ~)

Wald- und Wieshang nordwestlich von Gnalp, zwischen Waldi und Guflina.

1408 *vnder guflin* (LUB I/1; S. 458): "... das güt genant ~ och an dem trisner / berg gelegen ..."  
 nach 1619 *under Gufflin* (PfABe a/1; fol. 1r, Z 22): "Anno 1417 gibt Probst Hannß ihro Gottshauß Guet, genandt die ober Gufflin an den trißner berg gelegen, stosßent unden an die ~ auch Gottshauß lehen ..."

1692 *Vnder Güfflin* (SchäV 154a/b; a, fol. 1b): "Anno 1501 gibt Probst Hanss ihro Godts-Hauss Guett, genandt Die ober Güfflen an dem Trüssner Berg gelegen, stossent vnden an die ~ auch GodtsHauss lehen mit allen Zuegehört ..."

1728 *ündern Güflina* (AS 2/6; fol. 51v, Z 15): "... das güett in der ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Nipp 1911, 61f.: *Guflina* [s *undr guflīna*].

**Deutung**

'Unterer Teil von *Guflina*'.

→ *unter(er)*

→ *cuvél*

**Guflinerhalda**

1330 m; 760,45 - 221,70 7-Q  
*kuflīnərhalbda* (k- / iḱ- / idər ~ / abdər ~)

Wieshang nördlich von Gnalp, zwischen Guflina und Silumberbord.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 49, 52: *Gufliner Halde*.

Beck 1961, 37: *Gufliner-halda*.

**Deutung**

Zu mda. *Halda* f. 'Halde, Abhang': 'Abhang bei *Guflina*'.

→ *cuvél*

→ *Halde*

**Guggerboda**

1150 m; 760,6 - 219,0 7-S/T  
*kuḱərbōda* (dər ~ / iḱ- / im ~ / usəm ~)

Grosse Waldlichtung im Guggerbodawald, östlich oberhalb des Weilers Wangerbärg. Umfasst die Gebiet Obera Guggerboda und Undera Guggerboda.

1510 *guggerboden* (GATb U 31; Z 7): "... stuck gütt Im ~ Zü dem brunnen hinder dem stadell, vnnder dem grosen Zug gelegenn ..."

1510 *guggerboden* (GATb U 22; Z 5): "... gütt Im ~ Zü dem brunnen am berg gelegen ..."

~1510 *guggerboden* (LUB I/4; S. 255): "Inn den ~, ob tristalden zü des malers brunnen am trisnerberg gelegen, Stost ainhalb an runggelin ris dem ris nach vfhi für würczen boden, ist jecz genannt dz mattelti ..."

1558 *Güggerboden* (GATb U 9; Z 5): "... Das gütt genaīt ~ am Drisnerberg ..."

1573 *Gügger boden* (GAT U 37; Z 3): "... aüf dem ~ Sesshafft ..."

1633 *Güggerboden* (RA 10/2/8/3/17; fol. 1v, Z 9-10): "Sexten so ist dz außgemachte stückhe Jm ~ ... Jhro Hoch Grefflichen Gnaden aigen ..."

1658 *Gügerboden* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 16): "Jtem der wald vnder dem ~ aüch in Ban."

1672 *gügger Boden* (GAT U 48; Z 10): "... So ist Erstens ein Stein hinder dem ~, beÿ dem Anhorn vnnd Lüxenboden genant ..."

1719 *Güggerboden* (AS 2/4; fol. 22v, Z 21): "... aüffm ~ ein halber stall ündt das güth ..."

1723 *Gügerboden* (AS 2/5; fol. 40r, Z 13): "... Theil des Heügüts ünd Stalls im ~ ..."

1728 *Gügerboden* (AS 2/6; fol. 32v, Z 19): "... das aüf ~ gelegen [güet]."

1810 *Kükerboden* (GAT 5-10; fol. 3v, Z 27): "Was den eigenthümlichen Boden im Ziki oder ob den ~ anbelangt ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 49: *Guggerboden* [uf *kuḱərbōda*].

Frick 1951b, 209: *Guggerboden*.

Beck 1961, 38: *Gugger-boda*.

Broggi 1978, 238: *Guggerboden*. Laut Tiefenthaler 1968 wird der Sauerklee (*Oxalis acetosella*) wird im Dialekt *Guggerklee* genannt. *Guggerboda* evtl. doch nicht zu *Gugger* m. 'Kuckuck', sondern zu einer Pflanze?

**Deutung**

Zu mda. *Gugger* m. 'Kuckuck': 'Ort, Stelle, wo der Kuckuck ruft'.

- *Gugger*
- *Boden*

**Guggerboda, obero -**

1150 m; 760,60 - 219,00 7-S/T  
*òbàra kùkàrbòda* (*dàr ~ ~ / ìn ~ ~ / ìm ~ ~ / usəm ~ ~*)

Grosse Waldlichtung im Guggerbodawald, östlich oberhalb des Weilers Wangerbärg.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 70: *Guggerboden* [*dàr òbàr kùkàrbòda*].

**Deutung**

'Oberer Teil des *Guggerboda*'.

- *ober(er)*
- *Gugger*
- *Boden*

**Guggerboda, undera -**

1100 m; 760,45 - 219,10 7-S  
*ùndàra kùkàrbòda* (*dàr ~ ~ / ìn ~ ~ / ìm ~ ~ / usəm ~ ~*)

Waldlichtung im Guggerbodawald, östlich oberhalb des Weilers Wangerbärg.

1683\* *vnderen Gúggenboden* (GAT Urb 1672; S. 7, Z 5): "Hanß Gasners des Schneiders in Lauadina witib ... gúeth im ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 70: *Guggerboden* [*dàr undàr kùkàrbòda*].

**Deutung**

'Unterer Teil des *Guggerboda*'.

- *unter(er)*
- *Gugger*
- *Boden*

**Guggerbodawald**

900 – 1200 m; 760,2 - 219,4 7-S  
*kùkàrbòdawáld* (*dàr ~ / ìn- / ìm ~ / usəm ~*)  
 Grosser Waldhang, vom Weiler Wangerbärg bis zum Obera Guggerboda reichend.

**Deutung**

'Wald im *Guggerboda*'.

- *Gugger*
- *Boden*
- *Wald*

**Guggernülli**

2106 m; 765,00 - 217,35 11/12-U  
*kùkàrnülli* (*ts ~ / ìts ~ / ìm ~ / usəm ~*)  
 Felsband auf der Alp Turna, im östlichen Teil des Bärgtällis, im oberen Teil begraste Rundkuppe.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 125: *Guggernülli* [*im kùkàrnülli*].

Beck 1953, 54: *Guggernülli*. Nach Zinsli ist der Name bei Walsern von Mittelbünden in der Bedeutung 'Ausschauzinne' verbreitet; aus *guggen* 'schauen' + afr. *crenel* 'Zinne'. Nach Id. bedeutet der Name auch 'Dachfenster, -stübchen'.

Zinsli 1963, 323ff.: *Guggernülli*. Romanisch-deutsche Mischbildung zu schwd. *guggen* 'blicken' und frz. *crénel*, *créneau* 'Zinne, Scharte'; Wandlung zu *-nülli* wohl im Anschluss an *Nolle(n)*, ahd. *hnollo* m. 'rundlicher Berggipfel'.

**Deutung**

Mda. *Guggernülli* n., hier Diminutiv zum walserischen Namentyp *Guggernüll* m. (dieses zu schwd. *Guggernell* 'Dachfenster, kleines Fenster auf dem Estrich', 'Dachstübchen, kleines Gemach, verborgener Winkel, Erker'; übertragen auf die Geländeform 'vorspringender Bergfirst'.

- *Guggernüll*

**†Güllen**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1776\* *Güllen* (AS 2/10; F 14a, Z 9): "Ein Stúck Heüwax aúf dem ~ gehöret aúch darzú."

### Deutung

Alem. *Gülle* f. 'Tümpel, Lache'; der scheinbare Gebrauch als Mask. oder Neutr. im weist allenfalls auf elliptische Bildung mit fehlendem Grundwort (*Acker?*) hin.

→ *Gülle*

## Gurahalda

1380 m; 760,1 - 222,3 7-P

*gùrahâlda* (k- / iḱ- / iṛ ~ / usdər ~)

Halde im Gebiet Masescha, östlich oberhalb des Gebiets Marchamguad, westlich unterhalb von Undersilum; gross, steil, teilweise bewaldet.

~1750 *Gürren Halden* (PfAT Urb 3; II S. 56, Z 4): "... sein stúck güth in Marcken Güt, stosset bergwärts an ~ ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 50: *Gurrahalden*.

Nipp 1911, 24: *Gurahalda* [*gùrahâlda*]. CORNU? Oder dt. *Gurra* 'starke Frauensperson'?

Frick 1951b, 210, 213f.: *Gurrahalda*. Nach der volkstümlichen Überlieferung sei auf dem schlechten Fussweg ob der Halde vor langem ein alter Gaul gestürzt und zu Tode gefallen; diese alte Stute habe *Gurra* geheissen. Das Pferd war aber eine *Gurra*. Heute ist *Gurre* appellativisch längst unbekannt.

Beck 1961, 37: *Gura-halda*.

Frick 1973, 39: *Gurrahalde*. Ein mit Erz beladenes altes Saumpferd sei hier der Überlieferung nach gestürzt, den Hang hinabgekollert und verendet.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die Meinung von Frick 1951b, *Gurre* sei als Mundartwort nicht mehr bekannt, trifft nicht zu: Mda. [*gúra*] ist als Schimpfwort für ein 'böses Weib' bekannt; im passiven Wortschatz älterer Triesenberger/-innen figuriert auch die Bedeutung 'schlechtes Pferd'.

### Deutung

Zu mda. *Gura* f. 'Stute', fig. 'Weibsperson' und *Halda* f. 'Abhang, Halde'; zum Benen-

nungsmotiv vgl. die von Frick 1951b aufgezeichnete Überlieferung.

→ *Gurre*

→ *Halde*

## †Gut, under -

6-R

Unbekannt. Gut in der Litzli.

1720 *únderen Gúth* (AS 2/4; fol. 96r, Z 17): "Das gantze haúß únd horstatt ohne güth darbeý am Trießnerberg in der Litzli aúff den ~ genandt ..."

### Deutung

'(Weiter) unten gelegenes Grundstück'.

→ *unter(er)*

→ *Gut*

## †Gutmad

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1754 *Gútmad* (AS 2/8; fol. 17r, Z 23): "... 1 Stuck güt aúf dem úntern ~ ..."

### Deutung

Der Bestimmungsteil *Gutg* könnte ver-schrieben sein und zum schwed. Adj. *guetig* 'voll, stark (gemessen); recht gut' gehören. Dann wäre der Name zu verstehen als 'Mahd, Mähwiese mit sehr gutem Ertrag'.

→ *guetig*

→ *Mahd*

# H

## Haberacher

990 m; 760,15 - 220,35 7-R

*hábràḱər* (dər ~ / uḱda ~ / uḱəm ~ / abəm ~)

Wiesen und Häuser nördlich des Weilers Steinord, ziemlich flach.

1720 *Haberagger* (AS 2/4; fol. 116r, Z 26-29):  
"Sebastian Beckhen seel. gúth so Ererbt worden bestehet ... 2. ~ ... 8. im ~ oberhalb aúff den Rhein ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Haberacker* [ufm hábəraxər].

#### Deutung

Mda. *Haberacher* m. 'Haferacker'.

→ *Haber*

→ *Acker*

### †Hächla

13-T/U

\*hɛ́xla

Unbekannt. Weide auf der Alp Sareis.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 126: *Hechla* [i dər hɛ́xla].

#### Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelt notiert talmundartliche Aussprache mit -ɛ-.

#### Deutung

Mda. *Hächla* f. 'Kamm zur Bearbeitung von Hanf oder Flachs, Hechel', hier wohl übertragen: 'Kammartige, der Form einer Hechel ähnelnde Felsrippen oder Steingebilde'.

→ *Hechel*

### Hag

900 m; 759,80 - 220,60 6-R  
*hag* (dər ~ / in ~ / bim ~ / usəm ~)

Wiesen und Häuser zwischen Üenaboda und Gufer.

1668 *Hag* (PfAS LBMD 1659; fol. 11v, Z 23):  
"... Hans Schein aus dem ~ ..."

1720 *Haeg* (AS 2/4; fol. 116r, Z 28): "Sebastian Beckhen seel. gúth so Ererbt worden bestehet in nachfolgenden stückchen ... 6. ünderm ~"

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Ha(a)g* [bim hag].

#### Deutung

Mda. *Hag* m. 'Strauch, Hecke'.

→ *Hag*

### Halda<sup>1</sup>

900 m; 759,00 - 222,30 5/6-P  
*hålda* (t ~ / at ~ / ar ~ / usdər ~)

Steiler Wieshang im Weiler Fromahus, westlich unterhalb des Gebiets Mattla<sup>1</sup>.

1654 *Halden* (GATb 19/14; fol. 2r, Z 11): "Christa Hilbein an der ~ ..."

1719 *Halden* (AS 2/4; fol. 15r, Z 15): "... Sebastian Selli an der ~ ..."

1719 *Halden* (AlpAV A 6): "... Cristian beckhen an der ~ ..."

1771 *Halden* (PfATb Jbz 1771; fol. 171r, Z 1):  
"Johannes Schedler an der ~."

1778 *Halden* (RA 44-4; fol. 1r, Z 9): "... Ihn der ~."

#### Wertung der historischen Belege

Die Zuordnung der Belege ist nicht durchwegs eindeutig.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 52: *Halden* [a dər hålda].

#### Deutung

Mda. *Halda* f. 'Abhang, Halde'. In Triesenberg handelt es sich um Fluren, die in schon geneigtem Gelände unvermittelt noch steiler werden.

→ *Halde*

### Halda<sup>2</sup>

850 m; 759,55 - 220,85 6-R  
*hålda* (t ~ / at ~ / ar ~ / abdər ~)

Wiesen und Häuser nordwestlich unterhalb von Üenaboda, westlich unterhalb der Landstrasse, mit Obstbäumen.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 52: *Halden* [a dər hålda].

Beck 1961, 37: *Halda*.

**Deutung**

Mda. *Halda* f. 'Abhang, Halde'.

→ *Halde*

**†Halda<sup>3</sup>**

7-Q

\**hãlda* (*adər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 52 im Gebiet Gnalp.

1727 *Halden* (AS 2/3; fol. 70r, Z 4): "Christian Beck an der ~ verkaufft ... seine Ansprach, beÿ dem Wãldle gelegen ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die Zuordnung der Belege ist nicht durchwegs eindeutig.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 52: *Halden* [*a dər hãlda*].

**Deutung**

Mda. *Halda* f. 'Abhang, Halde'.

→ *Halde*

**†Halda<sup>4</sup>**

7-P

\**hãlda* (*adər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 52 im Gebiet Silum.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 52: *Halden* [*a dər hãlda*].

**Deutung**

Mda. *Halda* f. 'Abhang, Halde'.

→ *Halde*

**Hanaspil**

1550 – 1850 m; 762,9 - 219,0 9-S/T

*hãnašpìl* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *uřəm* ~ / *abəm* ~)

Bergücken östlich oberhalb des Gebiets Steg.

1615 *Hanenspill* (GATb U 21; Z 29)

1615\* *Hanenspill* (GAT 9-4-105; fol. 3v, Z 25):

"... von der [Vaduzer] Zaúnstele allen graden hin aúff biß Nebents ~ ..."

**Deutung**

Zu mda. *Hana* m. 'Hahn', pl. 'Hähne', und *Spil* n. 'Spiel'. Es geht aufgrund der Situierung in diesem Falle um den Auerhahn; mit dem *Spil* ist sein Balzverhalten gemeint.

→ *Hahn<sup>1</sup>*

→ *spielen*

**Hanaspil, underem -**

1400 m; 762,7 - 219,0

9-S/T

*ündərəm hãnašpìl*

Steiler Waldhang im Maiensäss Chleistäg, westlich unterhalb des Gebiets Hanaspil, östlich oberhalb des Gebiets Grund. Örtlich identisch mit dem folgenden †*Hanaspilerwald*.

1658 *Hanenspil* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 7):

"Jtem der wald vnder dem ~ aúch in Bahn."

1789 *únterm Hanenspiel* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 28-29): "Die Thannwaldúngen ... ~ ..."

**Deutung**

'Unterhalb des *Hanaspils* (gelegene)'.  
→ *Hahn<sup>1</sup>*  
→ *spielen*

**†Hanaspilerwald**

9-S/T

\**hãnašpìlərwãld*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 81 örtlich identisch mit *Underem Hanaspil*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 81: *Hahnenspielerwald* [*im hãnašpìlərwald*].

**Deutung**

'Wald beim *Hanaspil* bzw. bei den Plätzen, wo die Hähne balzen'.  
→ *Hahn<sup>1</sup>*  
→ *spielen*  
→ *Wald*

**Härawägi**

1410 m; 761,000 - 221,200 7/8-Q  
*hërawëgi* (ts ~ / its ~ / im ~ / usam ~)  
 Fussweg von Silum durch das Gebiet  
 Chranch zum Alten Tunnel. Örtlich iden-  
 tisch mit *Chranchwäg*.

**Deutung**

Bestimmungswort ist mda. *Hära* m. pl.  
 'Herren; vornehme Leute'; *Wägi* ist walseri-  
 sches Diminutiv zu *Wäg* m. 'Weg': 'Weg-  
 lein, auf welchem die Herren, also die vor-  
 nehmen Leute, spazieren'.

→ *Herr*

→ *Weg*

**Hasla**

900 m; 759,05 - 222,0 6-Q  
*hasla* (t ~ / it ~ / ida ~ / usda ~)  
 Wiesen im Weiler Rotaboda, im Forst.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 53: *Haslen* [*i dər hasla*].

**Wertung der bisherigen Nennung**

Ospelt führt den Namen als Fem. sg. an.

**Deutung**

Mda. *Hasla* f. pl. 'Haselnusssträucher'.

→ *Hasel*

**Hega<sup>1</sup>**

980 m; 759,60 - 221,45 6-Q  
*hëga* (t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~)  
 Wieshang nördlich des Trischel<sup>2</sup>, südöstlich  
 des Winchel<sup>2</sup>, mit Bäumen.

**Bisherige Nennung**

Frick 1969, 257: *Hega*.

**Deutung**

*Hega* ist ursprünglich Mask. pl., erstarrt aus  
 dem Dativ mda. \**i da Hega* 'bei den Sträu-  
 chern'; heute erscheint es umgedeutet zum  
 Fem. sg. Vgl. auch *Hega*<sup>2</sup>.

→ *Hag*

**Hega<sup>2</sup>**

810 m; 759,61 - 220,50 6-R  
*hëga* (t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~)  
 Wiesen und Häuser nordwestlich des Tä-  
 scherloch, südlich der Gärbi.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 51: *Hägen* [*i da hëga*].

Frick 1969, 257: *Hega*.

**Deutung**

*Hega* ist ursprünglich Mask. pl., erstarrt aus  
 dem Dativ mda. \**i da Hega* 'bei den Sträu-  
 chern' (vgl. den Gebrauch des Namens bei  
 Ospelt); heute erscheint es umgedeutet zum  
 Fem. sg.

→ *Hag*

**Heita**

1730 m; 765,0 - 218,3 11/12-T  
*hëita* (t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~)  
 Wieshang im Hochtal Malbun, westlich des  
 Milbunerbach, südlich der Büala, an der  
 Gemeindegrenze zu Vaduz, mit Ferienhäu-  
 sern.

1589 *hejten* (AlpAV U 22b; fol. 3a): "... dass  
 zwischen Vadüzer Thäli, vnd der Trÿssnerber-  
 ger ~ Marckhen gesetzt ..."

1784 *Heiden* (PfATb Urb 1784; fol. 1r, Z 16):  
 "... Ein Stück in denen ~ genannt ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 126: *Heita* [*i dər hëita*].

Beck 1952, 262: *Heita*. Nach walserdt. *Heite*  
 'Heidelbeere, Erika, Alpenrose'. Der Sinn des  
 Namens ist nicht mehr bekannt. Heute *Heu-*  
*peri* für 'Heidelbeere' in Triesenberg.

Beck 1953, 52: *Heita*. Von *Heiti* 'Heidelbeer-  
 staude'.

**Deutung**

Eigentlich 'rauhe, steinige, teilweise mit  
 Gebüsch bewachsene Alpenwiese'; hier  
 aber sicher schon wals. *Heita* f. pl. 'Heidel-  
 beeren'.

→ *Heide*

**Heita, ober -**

1850 m; 764,8 - 218,0 11-T/U  
*òbàr héíta* (*dì ~ ~ / ìdì ~ ~ / ìr -a ~ / usdàr -a ~*)  
 Weidhang auf der Alp Turna, zwischen Heita und Bärgtälli.

**Deutung**

'Oberer Teil der *Heita*'.

→ *ober(er)*

→ *Heide*

**Heitahütti**

1690 m; 765,00 - 218,20 11/12-T  
*héítahütti* (*t ~ / tsuda ~ / bida ~ / fada ~*)  
 Ferienhäuser im Hochtal Malbun, im Gebiet Heita.

**Bisherige Nennung**

Beck 1952, 262: *Heitahütten*.

**Deutung**

'Kleine Hütten in der *Heita*'.

→ *Heide*

→ *Hütte*

**Heitawäg**

1811 m; 764,920 - 218,000 11-T/U  
*héítawäg* (*dàr ~ / ìn ~ / ìm ~ / usəm ~*)  
 Viehweg im Hochtal Malbun, im Gebiet Ober Heita.

**Deutung**

'Weg in der *Heita*'.

→ *Heide*

→ *Weg*

**†Hela Wang**

12-U

\**hèla wáñ* (*im ~ ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 126 auf der Alp Turna, bei der Schafweid.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 126: *Helen Wang* [*im hēla wang*].

Beck 1953, 54: *Helawang*. *Hel* 'steil, abschüssig' + *Wang* 'grasbewachsener Hang'; also 'steile Grashalde'.

Beck 1961, 37: *Hela-wang*.

**Deutung**

Zu mda. Adjektiv [*hēl*] 'schlüpfrig, glatt' und *Wang* m. 'begraster Steilhang': 'Glatter begraster Steilhang', wobei *glatt* auf die Gefahr des Ausrutschens Bezug nehmen, aber auch einfach eine optische Wertung im Sinne von 'unbestockt' sein kann.

→ *hāl*

→ *Wang*

**Helwang**

1550 – 1970 m; 760,1 - 224,0 7-N/O  
*hēlwáñ* (*dàr ~ / ìn ~ / ìm ~ / usəm ~*)

Grosser Weid- und Waldhang auf der Alp Bargälla, nordöstlich des Alpakulm, unterhalb der Helwangspitz. Örtlich identisch mit *Weng*<sup>2</sup>.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 126: *Helen Wang* [*im hēla wang*].

Beck 1953, 54: *Helawang*. *Hel* 'steil abschüssig', *Wang* 'grasbewachsener Hang'; also 'steile Grashalde'.

Nipp 1958, 88: *Heele Wang*. 'Glatte Halde'.

Beck 1961, 37: *Hela-wang*.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Nach Ospelt wurde das Adjektiv zu Beginn dieses Jahrhunderts noch flektiert.

**Deutung**

Zu mda. adj. [*hēl*] 'schlüpfrig, glatt' und *Wang* m. 'begraster Steilhang': 'Glatter begraster Steilhang', wobei *glatt* auf die Gefahr des Ausrutschens Bezug nehmen, aber auch für eine ebenmässige, unbestockte Fläche stehen kann.

→ *hāl*

→ *Wang*

## Helwangspitz

1999 m; 761,000 - 224,140 7/8-N  
*hëlwanŝpīts* (*t ~ / tsur ~ / bīdər ~ / abdər ~*)  
 Bergspitze zwischen den Alpen Bargälla  
 und Garsälli, westlich oberhalb der Siben  
 Egga.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 126: *Helwangspitz* [*im hëlwanŝpīts*], auch [*hërawanŝpīts*].

Frick 1952b, 56, 68: *Hehlawangspitz*.

Frick 1976, 42: *Hehlawangspitz*. *Häl* 'glatt  
 schlüpfrig' + *Wang* 'begraster Abhang'; also  
 'Spitze über dem glatten, glitschigen Steil-  
 hang'.

### Deutung

'Bergspitze oberhalb des *Helwang*'.

→ *häl*  
 → *Wang*  
 → *Spitz*<sup>1</sup>

## †Herarüti

\**hërarüti*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 54; die Flur  
 ist örtlich von folgendem †*Herbleika* nicht  
 zu trennen.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 54: *Herrenrütte* [*hërarüti*].

### Deutung

Nach der von Ospelt angeführten Ausspra-  
 che wohl zu mda. *Her* [*hër*] m. 'Pfarrer':  
 'Rodung, die dem Pfarrer, also der Kirche  
 gehört'.

→ *Herr*  
 → *rütten*

## †Herbleika

8-P/Q

\**hërblika*

Unbekannt. Weide im Maiensäss Silum;  
 vgl. auch †*Herarüti*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 126: *Herbleika* [*ir herpléika*].

### Deutung

Das Grundwort zu mda. *Bleika* f. 'Abrut-  
 schung, Geröllhang, Erdrutschhang'.

a) Nach der von Ospelt notierten Ausspra-  
 che passt lautlich mda. [*hert bléika*] 'harte  
 Bleike' assimiliert zu [*hërblika*]: 'harter  
 (Geröll-)Hang'.

b) Sollte, entsprechend zu dem obigen †*He-  
 rarüti*, von \**Her(en) Bleika* auszugehen  
 sein, wäre an eine Bedeutung '«Bleike» des  
 Pfarrers bzw. der Kirche' zu denken.

→ *hart*  
 → *Herr*  
 → *Bleike*

## †Herdstelle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1633 *Herdstelle* (RA 10/2/8/3/17; fol. 1v, Z 16):  
 "Sibenten sollen die Frastendzer fürhin khain  
 frisch Holz mehr hawen, sonder dz dür vnd  
 vmbgefallen aúf der ~ vnd anders who, aúf-  
 machen vnd hinweg nemen."

### Deutung

Dt. *Herdstelle* f. 'Heuhüttchen (ohne Unter-  
 stall, unmittelbar auf dem Boden)'; zu *Herd*  
 m. 'Erde, Erdboden'.

→ *Herd*  
 → *Stelle*

## Heubärg

1530 – 1900 m; 761,10 - 218,50 8-T  
*höübërg* (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Steile Heuwiesen westlich unterhalb des  
 Heubüals, südöstlich oberhalb des Gebiets  
 Guggerboda, teilweise bewaldet, felsig.  
 Örtlich identisch mit *Walser Heubärg*.

1672 *Heünberg* (GAT U 48; Z 7): "... sich des  
 alten weegs durch den ~ züm garsentzen Züe-  
 gebrauchen ..."

1720 *Hewberg* (AS 2/4; fol. 119v, Z 20): "Vndt  
 in dem ~ per 6 Gulden."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 55: *Heuberg* [im *hõübērg*].  
Beck 1961, 38: *Heu-bärg*.

**Deutung**

Mda. *Heubärg* m. 'Berggut, welches Heu liefert'.

→ *Heu*  
→ *Berg*<sup>2</sup>

**†Heubärgsattel**

8-T

\**hõübērgsát*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 71; örtlich identisch mit *Grossa Sattel*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 71: *Heubergsattel* [dər *hõübērg-sattl*].

**Deutung**

'Bergübergang im *Heubärg*'.

→ *Heu*  
→ *Berg*<sup>2</sup>  
→ *Sattel*

**Heubärgstei**

1520 m; 760,95 - 218,70 7-T

*hõübērgstēi* (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Felswand auf dem *Heubärg*. Vgl. auch †*Stein*<sup>2</sup> und †*Neben dem Stein*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 71: *Heubergstein* [dər *hõübērg-stēi*].

**Deutung**

'Fels im *Heubärg*'.

→ *Heu*  
→ *Berg*<sup>2</sup>  
→ *Stein*

**Heübüal**

1908 m; 761,5 - 218,5

8-T

*hõübüal* (dər ~ / ufda ~ / ufəm ~ / abəm ~)

Bergspitze südlich des Chrüppels, östlich oberhalb des Gebiets *Heubärg*.

1403 *haidbühel* (LUB I/4; S. 150): "In der Alpp Vallülen gelegen ist, stost ainhalb an den ~ ..."

1403 *haydbühel* (LUB I/4; S. 150): "In der Alpp Vallülen gelegen ist, stost ainhalb an den haidbühel. Dannenhin jn den Ersten Marchstain ... jn den marchstain an Der Egg ... den grät hinan wider Vntz jn den ~ ..."

1610 *Heÿdtbüel* (GATb U 24; Z 7): "... güet genant der ~, hinder dem Gülmen gelegen ..."

1615 *Hait bühel* (GATb U 21; Z 28): "... hinaüff in ~ ..."

1615\* *Heit Büchel* (GAT 9-4-105; fol. 3v, Z 15): "... von dannen (Vallina Gater) allen graden hin aüff in ~ ..."

1616 *HaidPüchel* (GATb U 16; Z 7): (Wald hinder dem Gulmen) "stost einwärts an das Älpe güet, aüfwerts aüf den Gradt am ~ ..."

1626 *Haydbül* (RA 10/2/8/3/6; fol. 1r, Z 12): "... Wald daselbsten (in der gemaind züm klainen Stäg) hinder dem Gülmen gelegen, stost Erstlich oben bim Gleeck oder Sülztz gegen den ~ vnnd gegen den Pünten."

1672 *Haidbüelspiz* (GAT U 48; Z 12): "... in den höchsten ~ ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 127: *Heübüal* [im *hõüpüäl*].

Beck 1952, 262: *Heidbüel*. Zum heute abgegangenen walsertd. *Heite* 'Heidelbeere' + walsertd. *Büel* 'Hügel'.

Frick 1952b, 69: *Heubühl*.

Beck 1953, 52: *Heubühl*: ursprünglich *Heitbühl* (zu *Heita* 'Heidelbeerstaude').

Beck 1960, 71: *Heubühl*. Zu walsertd. *Heita* 'niederes Gesträuch'.

**Deutung**

*Heübüal* enthält – wie die historischen Belege eindeutig zeigen und wie schon Beck 1952 richtig erkannt hat – nicht *Heu*, sondern nicht mehr verstandenes mda. *Heit(a)* f. 'Heidelbeergesträuch': 'Mit Heidelbeerstaude bewachsener Hügel'. Der ganze Hang vom Gmeindawald bis hinauf auf die Höhe ist heute noch mit Heidelbeerstaude überwachsen.

→ *Heide*  
→ *Büel*

**Heuheusle, beim -**

9-T/U

Unbekannt. Auf der Heber-Karte im Bereich der Alp Alpelti<sup>2</sup>.

1721 *Beim Heüheusle* (Heber-Karte)

**Deutung**

Laut Idiotikon bezeichnet *Heuhüsli* n. einen 'Schuppen ohne Stallung auf den Wiesen, in welchem zur Zeit der Ernte das Heu vorläufig untergebracht wird, um dann im Winter heimgeholt zu werden'.

→ *Heu*

→ *Haus*

**Heumad<sup>1</sup>**

740 m; 758,90 - 221,35 5-Q

*höümád* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Heuwiese westlich unterhalb von Üerlischboda, im Gebiet Grüscha<sup>2</sup>, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

~1510 *Höwmad* (LUB I/4; S. 256): "ain büchwald ... stost ainhalb and gmaind, abwert vnd jnwert an das ~, vfwert an den grund stain"

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 55: *Heumahd* [*im höümād*].

Frick 1951b, 209: *Heumahd*.

**Wertung der bisherigen Nennungen**

Zu beachten sind Quantität und Nasalität bei Ospelt (wohl talmundartig beeinflusst).

**Deutung**

Mda. *Heumad* n. 'Heuwiese'.

→ *Heu*

→ *Mahd*

**Heumad<sup>2</sup>**

1570 m; 760,70 - 222,45 7-P

*höümád* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Steiler Weidhang im Maiensäss Silum, östlich der Bünda<sup>2</sup>.

**Deutung**

Mda. *Heumad* n. 'Heuwiese'.

→ *Heu*

→ *Mahd*

**Heumad<sup>3</sup>**

1820 m; 761,9 - 218,0 8-T/U

*höümád* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Weidhang auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, über dem Lerchabüchel, südlich des Gmeindawalds, teilweise verwachsen, steil.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 81: *Heumähler* [*i da höümädər*].

**Deutung**

Mda. *Heumad* n. 'Heuwiese'.

→ *Heu*

→ *Mahd*

**Hilbirank**

1020 m; 760,40 - 220,25 7-R

*hīlbīrānq* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Häuser um eine Strassenkurve zwischen Steinord und Lavadina.

**Bisherige Nennung**

Bucher 1986, 6/75 *Hilbi im Rank*. Zum Familiennamen *Hilbe*; vgl. auch den Übernamen *Hilbi im Rank*, der hierher gehört.

**Deutung**

Zum Familiennamen *Hilbe* und zu mda. *Rank* m. 'Strassenkehre, Kurve': 'Strassenkehre, an welcher die Familie Hilbe wohnt'. *Hilbe* ist Bürgergeschlecht von Triesenberg.

→ *Hilbe*

→ *Rank*

**†Hilbistobel**

6-Q

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Eichholztobel*.

1569\* *Hilbis Thobel* (RA 12/2/1/7; S. 26, Z 11):

"Hannß Nägelin a(u)ffm Thobel am Thrißnerberg ... gúath an der Eggen am Thrißnerberg gelegen, stosst gegem Rein jn deß ~ ... 1569."

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht einer Person namens *Hilbe*'. *Hilbe* ist Bürgergeschlecht von Triesenberg. Es liegt wohl anekdotische Benennung zugrunde.

→ *Hilbe*

→ *Tobel*

**Hinderegga**

970 m; 759,35 - 221,55 6-Q  
*ḣındaṙé̇ka* (t ~ / uft ~ / ufḋar ~ / abḋar ~)  
 Hügelrücken südlich des Weilers Rotaboda, nordwestlich der Egga<sup>1</sup>. Örtlich identisch mit *Schlegelegga*.

**Deutung**

**a)** '(Vom Dorf aus gesehen) der hintere Geländerücken'.

**b)** Verkürzt aus *Hinder der Egga* '(vom Dorf aus gesehen) hinter der Egga<sup>1</sup> gelegen'.

→ *hinter(er)*

→ *Eck*

**Hinderegga, under der -**

830 m; 759,67 - 219,00 6-S/T  
*ùndar ḋar ḣındaṙé̇ka*  
 Wieshang im Weiler Wangerbärg, östlich oberhalb des Gebiets Tola<sup>2</sup>.

**Deutung**

'Unterhalb von *Hinder den Egga* (gelegen)'.

→ *hinter(er)*

→ *Eck*

**Hinderfoppa**

1320 m; 759,55 - 222,70 6-P  
*ḣındarḟopa* (t ~ / it ~ / iḋar ~ / usḋar ~)  
 Wieshang auf Masescha, nordwestlich des

Gebiets Foppa.

**Deutung**

'Hintere *Foppa*', 'hinterer Teil der *Foppa*'.

→ *hinter(er)*

→ *foppa*

**Hinderwasser**

950 m; 759,00 - 222,65 5/6-P  
*ḣındarẇalṡar* (ts ~ / its ~ / im ~ / uṡam ~),  
 teilweise auch flektiert: *ḣındaṙam ẇalṡar*  
 Wieshang im Weiler Fromahus, östlich oberhalb des Gebiets Geisegga<sup>2</sup>, beidseits der Strasse in das Gebiet Erbi.

1733 *hinder dem Wasßer* (AS 2/7; fol. 39v, Z 22-23): "... im Roten Boden ~ genandt ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 113: *Hinterm Wasser* [*hinḋarm ẇalṡar*].

**Deutung**

'(Gebiet) hinterhalb eines Wassers, Bachlaufes (gelegen)'.

→ *Wasser*

**†Hipperstobel**

6-S  
 Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar. Möglicherweise zu *Rüti*<sup>3</sup> und dann örtlich identisch mit *Tobel*<sup>1</sup> und *Chippi*.

1666\* *Hyppers Tobl* (PfAT Urb 5; S. 29, Z 7):  
 "... gúet in der Rütý genant, gelegen, stoßt ... abw[ärts] an die allmaind des ~ genant."

~1750 *Hipper Tobels* (PfAT Urb 3; I S. 62, Z 7):  
 "... gút in der Rütü genant, stost ... aúfw[ärts] an die allgemein des ~ genant ..."

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht einer Person namens *Hipper*'. Der Familienname ist für Triesenberg belegt. Es liegt wohl anekdotische Benennung zugrunde.

→ *Hipper*

→ *Tobel*

**Hirschabeder**

1820 m; 761,9 - 219,4 8-S  
*hīrʃabēdər* (t ~ / iʃ ~ / ida ~ / usda ~)  
 Wald östlich unterhalb des Gebiets Chrüppel; teilweise licht.

1516 *Hiertzen Bad* (U 48; fol. 6b): "... Er hab vor SýbenundZwaintzig Jaren Vnnden Beim ~ im wald Holtz geschrotten ..."

1516 *Hirtzen Bad* (GATb U 32; fol. 6b): "... vnnden beim ~ im Wald ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 127: *Hirzenbäder* [*hiertsabēdər*].

**Wertung der bisherigen Nennung**

Ospelt verzeichnet im Einklang mit den historischen Belegen noch das alte mda. *Hirz* m. 'Hirsch', allerdings wäre für Triesenberg [*hīrʃabēdər*] anzusetzen; Ospelts Diphthong *-iə-* ist talmundartlich.

**Deutung**

Mda. *Hirsch* m. bzw. älteres *Hirz*, verbunden mit mda. *Bad* n., Pl. *Beder*, 'Suhle; Sumpfloch, wo sich das Wild zur Kühlung und zum Schutz vor Insekten und Ungeziefer wälzt'.

→ *Hirsch*

→ *Bad*

**Hirtachopfi**

2074 m; 766,10 - 217,20 13-U  
*hīrtaxōpfi* (t ~ / tsuda ~ / bida ~ / fada ~)  
 Felsen auf der Alp Sareis, westlich der Füllwand, verwachsen.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 127: *Hirtenkopfi* [*bim hīrtakōpfi*].

**Wertung der bisherigen Nennung**

Die Brechung von *r* + Konsonant, wie sie bei Ospelt mit *-iə-* zum Ausdruck kommt, ist talmundartlich.

**Volkstümliches**

Aussichtspunkt für den Hirten; das ganze Alpgelände ist gut überblickbar, und der Hirt sieht immer genau, wo sich das Vieh befindet.

**Deutung**

Zu mda. *Chopfi* n., walserisches Diminutiv zu *Chopf* m. 'Felskopf': 'Kleiner Felskopf als Aussichtspunkt der Hirten'; das Benennungsmotiv ergibt sich aus der Aussage der Gewährsperson.

→ *Hirte*

→ *Kopf*

**Hochegga**

1050 m; 760,50 - 219,55 7-S  
*hōxéka* (t ~ / uft ~ / ufdər ~ / abdər ~)

Wald nordöstlich oberhalb des Weilers Wangerbärg, südlich der Teufi, mit sumpfigen Stellen.

1789 *Hochenecken* (RA 8/2/4; fol. 4v, Z 10): "... aúf ~, stoßt rings úm an die Triesnerberger."

vor 1800\* *hohen Eggen* (LUB I/4; S. 341): "... in ... Gúgger boden wald ... únten aúff der ~ ..."

1815 *Hocheckenwäldchen* (Schuppler 145)

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 56: *Hocheckenwald* [*a dər hōxéka* (auch *fūrstawēldli*)].

**Deutung**

'Hoher Geländerücken'; das Adjektiv *hoch* gewährleistet die Unterscheidung von den anderen *Egga*-Namen in diesem Gebiet.

→ *hoch*

→ *Eck*

**†Hochsaminakopf**

Unbekannt. Nach Frick 1952b auf Karten von 1783 und 1810 Name für die Alpspitz.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 51, 52, 71: *Hoch Saminakopf*, *Hochsaminkopf*.

**Deutung**

Alpinistische Benennung, wohl im Sinne von 'hoch über der *Samina*<sup>1</sup> gelegener Berggipfel'.

→ *hoch*

→ *Kopf*

**Hof**

1160 m; 759,90 - 221,65 6-Q  
*hof* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Wieshang östlich oberhalb der Strasse nach Masescha, östlich über Balischguad, südlich des Waldi.

1723 *Hoff* (AS 2/5; fol. 45r, Z 17): "Ein Hewgüth sambt dem Stall aúf dem ~ ..."  
 1757 *Hoff* (AS 2/8; fol. 86v, Z 8): "... 1 Stuck gút aúf Garnalp aúf dem ~ beý dem Stall ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 56: *Hof* [*ufm hof*].

**Deutung**

Mda. *Hof* m. 'landwirtschaftliches Gut, Anwesen; obrigkeitliches Gut'.  
 → *Hof*

**Hofi**

880 m; 759,60 - 220,70 6-R  
*hófi* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Wiesen und Häuser westlich unterhalb von Üenaboda, steil.

1598 *Hofje* (GATb U 13; Z 17): "... hineinfahren Im Mulbach Ans ~"

1666\* *Hofe* (PfAT Urb 4; S. 27, Z 7): "... Stephan Eberlin aúf Jonenboden ... güeth aúf dem ~ genant vnder dem Müllbach ..."

nach 1683 *Hoffi* (GAT Urb 1672; S. 6, Z 12): "... Thoma Sáli ... Stückh güeth, ~ genant ... stost abwärts dem land nach an Müllbach ..."

1725 *Hoffie* (AS 2/5; fol. 119r, Z 7): "... aúf dem ~ únd in der Bleichen ..."

1738 *Hofi* (AS 2/7; fol. 209v, Z 2): "... güeth in dem ~, stost abwerth an den Mühlbach ..."

1749 *Hoff* (PfAS Urb 1706; fol. 113r, Z 13): "... Georg Hartmansperger vnd Consorten ab dem Trisnerberg Ihr aigen stúckh güeth aúf dem ~ genant auffwerths an ... ds Rietle, gegen berg an den Mühle Bach ..."

1754 *Hoffin* (AS 2/8; fol. 15r, Z 28): "... gút aúf dem ~ beý dem Stall stost ... abwert dem Land nach an den Mühl Bach ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 56: *Hof* [*s hófi*].

**Deutung**

Mda. *Hofi* n. ist walserisches Diminutiv zu *Hof* m. 'landwirtschaftliches Anwesen' bzw. 'der Herrschaft gehöriges Gut'.

→ *Hof*

**Hofibüchel**

840 m; 759,55 - 220,70 6-R  
*höfibüchl* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Wieshang südwestlich unterhalb von Üenaboda, westlich unterhalb des Gebiets Hofi.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 56: *Hofbüchel* [*im höfibüchl*].

**Deutung**

'Wieshang im Hofi'.

→ *Hof*

→ *Büchel*

**Hofnerschplatz**

865 m; 759,75 - 220,45 6-R  
*höfnəršpláts* (*ts* ~ / *ufis* ~ / *ufis* ~ / *abts* ~)  
 Flacher Platz im Gebiet Gufer.

**Deutung**

'Platz einer Person oder Familie genannt *Hofner*'. Den Übernamen *Hofner* trugen Johann Schädler (1874-1926) und dessen Sohn Johann (1906-1979). Vgl. Bucher 1986, 8/118 und 134.

→ *Hofner*

→ *Platz*

**Hofnerschwisli**

1295 m; 762,05 - 220,15 9-R  
*höfnəršwislī* (*ts* ~ / *its* ~ / *its* ~ / *usts* ~)  
 Ferienhäuser im Maiensäss Grossstäg, an der Strasse in das Hochtal Malbun, westlich des Kurhauses<sup>3</sup>. Örtlich identisch mit *Uf der Säga*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 81: *Hofners Wiesle* [*s höfnəršwislī*].

**Wertung der bisherigen Nennung**

Ospelt führt talmundartliche Genitiv-Endung mit -s an.

**Deutung**

'Kleines eingezäuntes Heugut des Hofners'; hier ist mit dem Beinamen *Hofner* Johann Schädler (1874-1926; vgl. Bucher 1986, 8/118) gemeint.

→ *Hofner*

→ *Wiese*

**†Hofstatt<sup>1</sup>**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 56 im Gebiet Gnalp.

**Bisherige Deutung**

Ospelt 1911, 56: *Hostatt*. [hɔʃtət] 'Stelle oder Überreste einer abgegangenen Baulichkeit'.

**Deutung**

Dt. *Hofstatt* f. 'Stelle, wo ein Hof steht oder einst stand'.

→ *Hof*

→ *Statt*

**†Hofstatt<sup>2</sup>**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 56 im Gebiet um Balischguad. Möglich scheint ein Zusammenhang mit *Hof*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 127: *Hostatt* [hɔʃtət].

**Deutung**

Dt. *Hofstatt* f. 'Stelle, wo ein Hof steht oder einst stand'.

→ *Hof*

→ *Statt*

**†Hofstatt<sup>3</sup>**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 56 im Wang<sup>1</sup>.

**Bisherige Deutung**

Ospelt 1911, 56: *Ho(f)statt*. [hɔʃtət] 'Stelle oder Überreste einer abgegangenen Baulichkeit'.

**Deutung**

Dt. *Hofstatt* f. 'Stelle, wo ein Hof steht oder einst stand'.

→ *Hof*

→ *Statt*

**†Höhe**

6-S

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 57 im Weiler Wangerbärg.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 57: *Höhe*, auf der -.

**Deutung**

'Anhöhe', evtl. speziell auch 'höchster Punkt eines Anstiegs, wo das Gelände wieder flach wird oder einen Übergang bildet'.

→ *hoch*

**†Hoher Rain**

7-Q

Unbekannt. Gut im Gebiet Gädami.

1419 *hohen rain* (SchäU 6): "... stösst abwert ... an den ~ ..."

1419 *Hochen Rhein* (PfABe d/1; fol. 1r, Z 6): "... Iro [St. Luzi] gottshauß gueth ... in Brysullen an Trÿsnerberg gelegen ... gehört an ihr Capell zue Trÿsen und stosset abwerts an daß gueth Montfort, undt an den ~ ahn ... ufwerts an den bühel ahn Hansen von gurten alpgueth, undt an dz undter Montätsch und ainhalb in den waldt ..."

**Deutung**

Zu *Rain* m. 'Abhang': 'Hoher Abhang'.

→ *hoch*

→ *Rain*

**Höhi, mittler -**

1906 m; 761,65 - 218,20 8-T  
*mītlār hōhī* (*dī ~ ~ / ufdī -α ~ / ufdār -α ~ / abdār -α ~*)

Bergsattel auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, südöstlich des Heubüals, Übergang des Gmeindawalds in den Wang (Triesen).

**Deutung**

'Mittlere Berghöhe'.

→ *mittler(er)*

→ *hoch*

**Höl**

960 – 1140 m; 759,10 -223,00 6-O/P  
*höl* (*t ~ / it ~ / ir ~ / usdār ~*)

Steile Waldmulde am Nordrand des Rotabodnerwalds, östlich des Erbi.

**Deutung**

Mda. *Höl* f. 'Hölle', hier metonymisch für unwegsames, dunkles Gelände; die Lenisierung von auslautendem /-ll/ > /-l/ ist für Triesenberg normal.

→ *Hölle*

**Holderloch**

850 m; 759,90 - 219,40 6-S  
*hōldarlōx* (*ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~*)

Wiesenmulde im Weiler Wangerbärg, nördlich unterhalb des Gebiets Fura<sup>1</sup>.

**Deutung**

Zu mda. *Holder* m. 'Holunder': 'Mulde, in welcher Holunder wächst'.

→ *Holder*

→ *Loch*

**Hola Wäg**

830 – 950 m; 760,00 - 219, 97 6/7-S  
*hōl wäg* (*dār ~ ~ / in -α ~ / im -α ~ / usəm -α ~*)

Waldweg durch den Matteltiwald, vom

Dunchla Rank bis in das Gebiet Burkat. Örtlich identisch mit *Hölwäg*. Der Name wurde nachträglich erhoben und fehlt auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Mda. *Hola Wäg* m. 'Hohlweg'.

→ *hohl*

→ *Weg*

**†Holen Weg**

6-O

Unbekannt. Weg im Gebiet Gaflei, möglicherweise auch auf Vaduzer Gemeindegebiet im Profatschengwald.

1615 *holen Weg* (GAV V 4; fol. 1v, Z 4): "... geben ... zū käufen ūnses [sic] aiges Stük Gūt genant Gafleÿ in seinen Zeihlen ūnd Marken ... als nämmlich, das Gūt bis zu dem ersten Markstein bey der Lūxfallen ... von dannen dem Steinbande nach aüsser zū der Blatteg beim ~ ..."

**Deutung**

'Hohlweg, im Gelände eingetieft Gasse'.

→ *hohl*

→ *Weg*

**Hölwäg**

830 – 950 m; 760,00 - 219, 97 6/7-S  
*hōlwäg* (*dār ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Waldweg durch den Matteltiwald, vom Dunchla Rank bis in das Gebiet Burkat. Örtlich identisch mit *Hola Wäg*. Der Name wurde nachträglich erhoben und fehlt auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

a) Vermutlich Umdeutung des vorigen *Hola Wäg*.

b) Zu mda. *Höl* f. 'Hölle'. Als teilweise steiler, durch dunklen Wald verlaufender Weg wäre die Anlehnung an *Hölle* in seiner metonymischen Bedeutung 'dunkles, unwegsames Gelände' verständlich.

→ *hohl*  
→ *Hölle*  
→ *Weg*

→ *hoch*  
→ *Ris*

### †Holzris

6-O/P

Unbekannt. Im Gebiet Prufatscheng.

1572 *Holz Riss* (GATb U 29; Z 3): "... des prünen Flüs halben, so bei dem ~ enndtspring ..."

~1618\* *holcz rise* (LUB I/4; S. 417): "Ein stückh gesteüd zú Bravatscheng am Trisner berg ... stost an das ~."

#### Deutung

*Holzris* n. 'künstlich angelegte oder natürliche Runse, die als Gleitbahn für den Holztransport benützt wird'.

→ *Holz*<sup>2</sup>  
→ *Ris*

### Horis

1400 m; 760,00 - 222,50 6/7-P  
*hõrıs* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Waldeinschnitt östlich oberhalb von Masescha, oberhalb der Strasse nach Silum, unterhalb des Färchalochs.

1550 *Hoch Riss* (GAT U 3; Z 19): "... Holz von ~, gemelt dass schindl Riss ..."

#### Deutung

Die Verbreitungstypologie des Kompositums *Horis* n. (wozu unten und Id. 6, 1362) lässt auf eine allen Vertretern gemeinsame Bedeutung schliessen: 'fallende Früchte der Waldbäume' (vgl. Id. loc. cit.); es bezeichnet als Flurname Stellen, wo solche Früchte (für die Schweinemast) eingesammelt werden (vgl. Id. 1, 70 s. v. *Acheren*). Der Name ist weit verbreitet: *Hochris* Maienfeld, *Hochres* Jenins, *Hochris* Untervaz, *Hochriss* Haldenstein, *Hochress* Vandans, *Hochress* St. Gallenkirch, *Hochries* Dünserberg, *Hochriss* Thüringerberg, *Hochriss* Bürs, *Hochries* Sonntag, *Hochriss* Bludenz, *Hochries* Bizau usw.

### †Horlaubena

11-S

\**hõrlõubəna* (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 127; Gebiet im Hochtal Malbun zwischen Jöraboda und Schneeflucht<sup>2</sup>.

1589 *Haarlaüben* (AlpAV U 22b; fol. 2a): "... vnnd was als zwischen dem Schlüchen Bach, vnd dem grosen Bach. (also dass man nembt die ~.) Ligt, ..."

1643 *Horloben* (AlpAV U 9; fol. 2b): "... die ~ ..."

1652 *Haarloben* (AlpAV U 8; fol. 1b): "... Markhstein, die vff ~ vff einander Zaigen ..."

1652 *Haarloben* (LUB I/4; S. 244): "in Malbun am Zaunegg in Vaduzer Nachtsäss an vber die ~ hinab in den ersten Markhstain"

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 127: *Horlaubena* [*i dər hõrlõba*] (alem.), [*i da hõrlõubəna*] (walserisch).

Beck 1953, 51: *Horlaubana*. *Horlaubi*. Zu mhd. *hor* 'Dreck, Schlamm'.

#### Deutung

Zu alem. *Hor(b)* n. 'Schlamm' und alem. *Läue*, *Lau* f. 'Lawine': 'SchlammLawine'. Vgl. auch *Horlaubena* Davos, *Horlachen*† Rüte und Tablat, *Horschwendli*, *Horbächli* Trogen und wohl auch *Harrüfi* Klösterle.

→ *Hor*  
→ *Läue*

### Hubel<sup>1</sup>

920 m; 760,00 - 219,15 6/7-S  
*hübl* (*dər* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fəm* ~)

Wieshang im Weiler Wangerbärg, östlich der Fura<sup>1</sup>.

1729 *Hüebel* (AS 2/6; fol. 73r, Z 22): "... güett an dem ~"

1759 *Hobel* (AS 2/8; fol. 123v, Z 2): "... Güth an dem ~ ..."

1797 *Hübel* (RA 47-1797/5/18; fol. 1r, Z 7): "..."

gúeth am ~ genambt ..."

→ ober(er)

→ Hubel

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 56: *Hobel* [ufm hubl].

Beck 1961, 39: *Hubel*.

Zinsli 1963, 311: *Hubel*. Wals. 'rundliche Erhebung'.

### Deutung

Bei uns abgegangenes wals. *Hubel* m. 'rundliche Erhebung, Hügel'.

→ *Hubel*

## Hubel<sup>2</sup>

1900 – 2150 m; 764,65 - 217,60 11-U  
*húb!* (där ~ / ufda ~ / ufam ~ / abam ~)

Bergücken im Hochtal Malbun, zwischen Bärgtälli und Vaduzer Täli. Umfasst die Gebiete Obera Hubel und Undera Hubel.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 127: *Hobel* [ufm hubl].

Beck 1953, 52: *Hubel*.

Frick 1974, 44: *Hubel*, < ahd. *huvel*, mhd. *hubel*, *hüfel* 'runde Erhöhung, Anhöhe' ist ein weit verbreiteter Name.

Zinsli 1963, 311: *Hubel*. Wals. 'rundliche Erhebung'.

### Deutung

Bei uns abgegangenes wals. *Hubel* m. 'rundliche Erhebung, Hügel'.

→ *Hubel*

## Hubel, obero -

2150 m; 764,50 - 217,45 11-U  
*òbär húb!* (där ~ ~ / ufda -a ~ / ufam -a ~ / abam -a ~)

Bergspitze im Hochtal Malbun, westlich des Bärgtällis, Grenzpunkt zwischen den Gemeinden Schaan, Vaduz und Triesenberg.

### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Hubel*<sup>2</sup>'.

## Hubel, undera -

1950 m; 764,65 - 217,90 11-U  
*ùndär húb!* (där ~ ~ / ufda -a ~ / ufam -a ~ / abam -a ~)

Bergücken im Hochtal Malbun, zwischen Bärgtälli und Vaduzer Täli, südwestlich über dem Gebiet Heita, mit Erlen.

### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Hubel*<sup>2</sup>'.

→ unter(er)

→ *Hubel*

## Hubelwiti

1050 m; 760,20 - 219,10 7-S  
*húb!wít!* (t ~ / it ~ / ir ~ / usdär ~)

Wald im Guggerbodawald, östlich oberhalb des Hubels<sup>1</sup>.

### Deutung

Das Grundwort zu mda. *Witi* f. 'Waldlichtung': 'Waldlichtung beim *Hubel*<sup>1</sup>'.

→ *Hubel*

→ *weit*

## Hüshi

960 m; 759,95 - 220,85 6-R  
*hűš!* (ts ~ / its ~ / im ~ / usam ~)

Wieshang östlich oberhalb von Üenaboda, zwischen Bleikawald und Guferwald.

1713 *Hüshe* (RA 12/2/1/18; fol. 2r, Z 25): "Johannes Lampart in ~ ... gúth beÿ dem ~ ..."

1735 *Heische* (AS 2/7; fol. 84v, Z 26): "... Gúth im ~ genand ..."

1759 *Haiÿße* (AS 2/8; fol. 124v, Z 17): "... Gúth in dem ~, stoßt ... abwärts an Mühl Bach ..."

1760 *Heiÿße* (AS 2/8; fol. 150v, Z 8): "... Gúth im ~ ... abwärts an Spenn Weeg ..."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 56: *Hische*.

Beck 1961, 41: *Hüschi*.

**Deutung**

Mda. *Hüschi* n., walserisches Diminutiv zu *Hus* n. 'Haus': 'Kleines (Wohn-)Gebäude'. *Hüschi* ist als Flurname in (ehemaligen) Walsergebieten Graubündens verbreitet, so etwa in Nufenen, Churwalden, Tenna, Sa-fien, Conters i. Pr., Saas, auch in Maienfeld.

→ *Haus*

**Hüschi, ober -**

1000 m; 760,00 - 220,90 6/7-R

*òbär hŷšŷi* (*das* ~ ~ / *idas* ~ ~ / *im* -a ~ / *usem* -a ~)

Wiesenmulde nordöstlich oberhalb von Üe-naboda, südlich Bleika<sup>1</sup>.

~1750 *oberen Hüschi* (PfAT Urb 3; II S. 65, Z 8): "... stück güt im ~ genant, stosset abwärts und Rheinwärts an Bleiggen Bach ..."

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Hüschi*'.

→ *ober(er)*

→ *Haus*

**†Hütti**

\**hŷti*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 127 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 127: *Hüttle* [*im hŷti*].

**Deutung**

*Hütti* n. ist walserisches Diminutiv zu *Hütta* f. 'Hütte'.

→ *Hütte*

**Hütti, bim -**

1670 m; 760,70 - 224,70 7-N

*bim hŷti*

Alpweide auf der Alp Garsälli, um die Alp-hütte.

**Deutung**

'(Gebiet) bei der kleinen Hütte'.

→ *Hütte*

**Hütti, under -**

1280 m; 760,75 - 221,30 7-Q

*ündär hŷti* (*das* ~ ~ / *tsüm* -a ~ / *bim* -a ~ / *fam* -a ~)

Wieshang oberhalb von Gnalp, bei der Ab-zweigung der alten Strasse nach Silum von der Strasse zum Alten Tunnel.

1733 *Hütten* (AS 2/7; fol. 39r, Z 19): "... vnter dem Gülmen ein stückh güeth, ob der ~, stost gegen Rhein an die Alp Gasß ..."

**Deutung**

'Untere kleine Hütte'.

→ *unter(er)*

→ *Hütte*

**I****Ifang<sup>1</sup>**

830 m; 759,80 - 219,87 6-S

*ifan* (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usam* ~)

Kleiner Wieshang im Weiler Wangerbärg, zwischen Sütigerwis und Tobel<sup>1</sup>.

1738 *im Fang* (AS 2/7; fol. 119v, Z 8): "... ein stück Mägere ~ ..."

**Deutung**

Mda. *Ifang* m. 'eingefriedetes Stück Land'; das Wort ist den Gewährspersonen als Ap-pellativ noch bekannt.

→ *Fang*

**Ifang<sup>2</sup>**

1750 m; 760,5 - 224,7 7-N  
*ifaŋ* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Weidhang auf der Alp Garsälli, östlich unterhalb der Garsällihöhi, mit Erlen und Legföhren bewachsen.

**Bisherige Deutung**

Frick 1976, 43: *Einfang* 'eingezäuntes Stück Land, v. a. Wiesland'.

**Deutung**

Mda. *Ifang* m. 'eingefriedetes Stück Land'.

→ *Fang*

**Ifangtola**

1720 m; 760,60 - 224,60 7-N  
*ifaŋtola* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Weide auf der Alp Garsälli, nördlich der Rüfana<sup>1</sup>, verwachsen und teilweise verrüfnet.

**Deutung**

'Mulde beim *Ifang*<sup>2</sup>'.

→ *Fang*

→ *Tole*

**Imperzaa**

960 m; 758,90 - 223,05 5-O  
*impərtsä*

Wald nördlich von Fromahus, beim Erbi, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 74: *Perzah*, *im* - [*im pərtsä*].

**Volkstümliches**

Dort ist eine Quelle, deren Wasser die Milch im Kaffee zum Brechen bringen soll; es wird wohl Gipswasser sein. Früher holte man dort Putzsand.

**Deutung**

a) Zunächst besteht diese Form aus einem «Namenstamm» *Perzaa* und der agglutinierten Ortspräposition *in*: *\*/in pərtsä/* >

*Imperzaa*. Diese Fälle von Agglutination treten in einer geschlossenen Zone Unterrätens gehäuft auf. Für die Deutung zu betrachten ist also weiter nur *-perzaa*. Vielleicht liegt hier rtr. *terzana* f. 'Dorfteil, Dorfdrittel' vor, gleich wie (für Deutschbünden) etwa im Weilernamen *Zarzana* Obersaxen, in *Zana* Vals (über *\*/in tertšana/* zu *in der Zana* umgedeutet?!), *Tarsana* Fanas und Seewis. Für Saas ist mit *Terzannälla* eine Diminutivableitung auf *-ĒLLA* bezeugt. Bei unserem (*Im*)*perzaa* wären die folgenden – durchwegs plausiblen – Verfremdungsschritte anzusetzen: *\*/teršana/* > *\*/teršan/* (Abfall von auslautendem *-a*, in der Zeit der Zweisprachigkeit im Munde der Deutschsprachigen häufig zu beobachten) > *\*/tərtsä/* (im Alemannischen normaler Verlust des auf den Ton folgenden auslautenden *-n*); im Syntagma *\*/in tərtsä/* kann leicht durch Dissimilation der Dentalfolge *\*/t-ts/* zu */p-ts/* die heutige Form entstanden sein. – Was sich hier nicht nachweisen lässt, ist die einstige Existenz einer alten (nämlich frühmittelalterlich-churrätischen) Drittels- oder Terzeneinteilung der alten Gemeinde Triesen-Triesenberg, so wie sie für Churrätien geläufig und für andere alte Gemeinden unseres Raumes nachgewiesen ist (etwa in Grabs, Flums). Dabei muss die Örtlichkeit, die im Namen auf diese rechtsgeschichtliche Institution verweist, durchaus nicht dieselbe sein wie dieser Drittel selber; es kann sich auch um einen (etwa besitzrechtlichen) Bezug handeln, der heute nicht mehr ersichtlich ist. Zu *Tarsaana* Fanas etwa schreibt Davatz 1996, 115: "Vielleicht war dieses abgelegene Gebiet ursprünglich als Weide einer der drei Dorfterzen zugeordnet." Etwas Entsprechendes wäre auch im Falle von *Imperzaa* möglich. – Gemäss Büchel 1902, 233 steht in der Triesner Dorfordnung vom 1. Mai 1595, dass Valüna von da an vom Unterdorf, Lawena vom Oberdorf genutzt wurde. Ein Vergleich vom 20. September 1718 hob diese Teilung wieder auf; von nun an wurden die beiden Alpen wieder vom ganzen Dorf gemeinsam genutzt (ibid. 235). Damit

wären zwei Teilgebiete einer solchen Drittelsteilung des Siedlungsraumes genannt; ein drittes aber ist nicht bekannt. Ein Nachweis für die einstige Existenz einer Drittelseinteilung scheint demnach für das Gebiet Triesen/Triesenberg bislang nicht möglich zu sein.

b) Lautlich einigermaßen vertretbar wäre auch ein rtr. *pra d'Gian* 'des Hansen Wiese'. Dieses hätte nach der Verdeutschung zu \*/*pradǵán*/ > \*/*pardšán*/ und, mit Wechsel /-dš-/ > /-ds-/ zum heutigen *-perzaa* führen können. Eine entsprechende Bildung ist gesichert für *Prufatscheng* (zum Personennamen rtr. *Vintschegn* < VINCENTIUS). Eine höhere Wahrscheinlichkeit kommt dem Ansatz allerdings nicht zu.

→ *terz*

## J

### †Jegerhaus

Unbekannt. Beim Maiensäss Steg.

1683 *Jegerhaüs* (GAS U 53; fol. 2a): "... hat die Gnedige Herschafft Anno 1680 ein ~ hinder dem Gülmen bey dem Steg bauwen lassen ..."

1721 *Alt Jegerhaus* (Heber-Karte)

#### Deutung

Mda. *Jegerhus* n. 'Alte, ehemalige Unterkunft der Jäger im Jagdgebiet'.

→ *Jäger*<sup>1</sup>

→ *Haus*

### Jegerhüsli, bim -

1450 m; 761,85 - 224,90 8-N

*bim jégərhüsli*

Alpweide auf der Alp Garsälli, oberster Teil des Säsli, um die Jagdhütte gelegen. Örtlich identisch mit *Bir Johanneshütta* und *Usluag*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 119: *Auslug* [*bim ũsluəg*], neuerdings auch: [*bim jégərhüs*] u. *bir* [*johañashütta*].

#### Deutung

'Bei der kleinen Jagdhütte'. Mda. *Jegerhus* n. bezeichnet eine 'Jagdhütte; Unterkunft für die Jäger im Jagdgebiet'.

→ *Jäger*<sup>1</sup>

→ *Haus*

### Johanneshütta, bir -

1450 m; 761,85 - 224,90 8-N

*bir johañashütta*

Alpweide auf der Alp Garsälli, oberster Teil des Säsli. Örtlich identisch mit *Usluag* und *Bim Jegerhüsli*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 119, 128: *Auslug* [*bim ũsluəg*], neuerdings auch: [*bim jégərhüs*] u. [*bir johañashütta*]

#### Deutung

*Johanneshütta* ist die volkstümliche Bezeichnung für die Jagdhütte des Fürsten Johann II. (1840-1929).

→ *Johannes*

→ *Hütte*

### †Jonaguet

Unbekannt. Gut über dem Mülbach. Vermutlich identisch mit *Üenaboda*.

1482 *Jona gueth* (SchäZ 13; fol. 19a): "... Stuckhgueth Auff ~ Trissner Kilchspil, Stost dem Landt nach Abwert Ahn Müllbach ..."

1550 *Jonen guet* (U 10; Z 7f.): "... guet auf ~ Trissner kilsspiel gelegen Stosst gegen dem Rein an Jerg kauffman dem lanndt nach abwert an mulpach ..."

1616 *Jona gueth* (SchäUrb 117; fol. 39a): "Hannss Beckh ab dem Trisnerberg ... guet, Auf ~, Im Trisner Khilchspil Stosst dem Land nach Abwerth an den Millbach ..."

1664 (1550) *Jona Güeth* (PfAS Urb 1664; fol. 18v, Z 8) "... güeth aúff ~ stost abwert dem

landt nach an Mühlbach ..."

### Deutung

'Gut einer Person oder Familie namens *Ju-en*'. Vgl. auch *Üenaboda*.

→ *Juen*

→ *Gut*

## Jöraboda

1610 m; 764,8 - 219,1 11-S

*iðrabōda* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *ab* ~)

Ferienhäuser im Malbun, östlich des Milbunerbachs, zwischen dem Kurhaus<sup>1</sup> und der Chämna.

1775\* *Jöris Boden* (AS 2/10; F 43a, Z 2): "... in Inmühlbún im ~ gelegen ... gegen Rhein an das Bächlein."

1778 *Jöhriß Boden* (RA 44-4; fol. 1r, Z 15): "... das gúth Jhn ~."

1790 *Jöhrenboden* (RA 47/98; fol. 1r, Z 12): "... gúeth aúch Jhmelbún jhn ~ genamnt ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Belege von 1775 und 1778 zeigen die ursprüngliche genitivische Bildung (mda. [*\*iðris-bōda*]).

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 128: *Jöraboden* [*uf ðrabōda*].

Beck 1953, 51: *Jöraboden*. 'Boden des *Jöri* (Georg)'.  
→ *Georg*

### Deutung

'Boden eines Mannes namens *Georg*'. *Jöri* ist alte mundartliche Form des Vornamens *Georg*.

→ *Georg*

→ *Boden*

## †Jutzenbünt

Unbekannt. Weide auf der Alp Sareis, an der Landesgrenze zu Österreich.

1542 *Jützen pünttenn* (GATb U 14; Z 21): "... An des ~ ..."

1639 *Juzen bündten* (GATb U 26; Z 7): "... in dess ~ ..."

### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Jutz*'; allenfalls auch anekdotisches Benennungsmotiv. Auf der österreichischen Seite ist der Name für das angrenzende Gebiet noch bekannt (*Jutza-bünt*, vgl. VNB I/3, 142).

→ *Jutz*

→ *Bünt*

## †Juzbühel

9-T/U

*\*iütsbühl*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 81 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 81: *Jauchzbüchel* [*dər jütsbüchl*].

### Deutung

Zum Verbalstamm von mda. *jüza* 'jauchzen, jodeln, johlen': 'Wieshang, auf welchem gejauchzt wird'. Benennungshintergrund ist wohl eine anekdotische Begebenheit oder auch ein abgegangener Hirtenbrauch. Zu vergleichen sind in der Region: *Juzbiel* Valendas, *Jützegga* Obersaxen und *Juzkopf* Gaschurn.

→ *juchzen*

→ *Bühel*

## K

Siehe auch C, G

## †Kalchhofen

Unbekannt. auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, beim Bödali<sup>2</sup>.

1635 *Kalchhoffen* (GATb U 1; Z 9): "... der Erste aüf dem Bödele neben dem ~ ..."

### Deutung

*Kalkofen* m. 'Ofen zum Brennen von Kalk'.

Siehe auch *Bim Chalchofa*<sup>1</sup>.

→ *Kalk*

→ *Ofen*

## †Kasparshalde

7-P/Q

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 61 im Gebiet Äbni.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 61: *Kasparshalden*, in -.

Frick 1951b, 209: *Kasparshalde*.

### Deutung

'Abhang eines Mannes namens *Kaspar* oder einer Sippe *Kaspers*'. Die näheren Umstände sind nicht bekannt.

→ *Kaspar*

→ *Halde*

## †Kelten

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1772 *Kelten* (GAT U 38; Z 10): "... zwo hüeben in ~ gelegen ..."

1778 *Kälten* (GAT U 11; Z 11): "... zwo hueben in ~ gelegen ..."

1778 *Kelten* (GAT U 29; Z 8): "... zweÿ Hüeben in ~ gelegen ..."

### Deutung

Der Name ist nicht sicher zu deuten; denkbar wäre mda. *Gelta* f. 'hölzernes oder metallenes Gefäß mit zwei Griffen', hier in der toponymischen Bedeutung 'Mulde'. Allerdings fiel der offenbar artikellose Gebrauch in den Belegen auf.

## †Kenner

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1639 *Khenner* (GATb U 26; Z 24): "... von demselben Kopff durch den ~ herab, vbers Töbelin herüber werts ..."

### Deutung

Der Name ist nicht sicher zu deuten; der Urkunde nach (es handelt sich um einen Entscheid betr. der Grenze zwischen der Nenzinger Alp Gamperdona und der Triesenberger Alp Malbun-Sareis) liegt das Gebiet an der Grenze von Sareis zum Nenzinger Himmel; zudem ist die Lesung unsicher. Auf der Flurnamenkarte für Nenzing findet sich kein ähnlich lautender Name, dem unser Beleg zuzuordnen wäre. Mit diesen Vorbehalten stellen wir den Namen zu *Käner* m., Nebenform zu *Känel* m. 'Wasserleitungsrinne', toponymisch auch 'rinnenförmige Bodensenke'; der Kontext im Beleg "... durch den Khenner herab ..." spricht dafür. Die Benennung dürfte von Nenzing erfolgt sein, wo *Käner* m. gebräuchlich ist; für Triesenberg gälte *Känel* (vgl. Jutz 2, 16f.).

→ *Käner*

## Kirche

886 m; 759,750 - 220,700 6-R

*χίλxa* (*k-* / *tsur* ~ / *bjr* ~ / *far* ~)

Pfarrkirche von Triesenberg.

1777\* *Pfarrkirchen St. Josephi* (AS 2/10; F 36, Z 20): "... Einer Löblichen ~ auf dem Triesenberg ..."

### Deutung

'Gotteshaus, Kirchgebäude'.

→ *Kirche*

## †Kirchweg

Unbekannt. Im Gebiet Leitawis/Erla; vermutlich Weg von Triesenberg zur Kirche in Triesen. Der südliche Teil von Triesenberg gehörte bis 1768 zur Pfarrei Triesen. Vgl. auch †*Chilchwäg*.

1732 *Kirchweeg* (AS 2/7; fol. 22r, Z 10): "... Hauß stall und baumgarten auff Laiten Wiß ... auffwehrt an den ~ ..."

1737 *Kirchweeg* (AS 2/7; fol. 117r, Z 18): "..."

Gúth in Erlen ... an dem ~ ..."

### Deutung

*Kirchweg* m. 'Weg, der (von den Wohnstätten) zur Kirche führt'.

→ *Kirche*

→ *Weg*

## †Klein Töbeli

Unbekannt. Tobel oberhalb des Gebiets Guggerboda.

~1510 *Klain töbili* (LUB I/4; S. 256): "... rung-gelin ris dem ris nach vfhi für würzen boden ... Bis jn den grossen stain, Von dem stain oben anhi Vncz jn den grossen zug, Jn das brünnili, zú der andren sýten vom brunnili Herab Jn das ~, vnd denn ... wider jn rung-gelin ris"

1558 *khlain Töbelin* (GATb U 9; Z 14): "... den Gúggerboden Ob Christhalden. Zú malers Brünen Am Trisnerp[erg] gelegen, Stost Ainhalb An Runggelin Riss, dem Riss nach hinauf für würzenboden, so ýez genannt dess mettelty biss In den grosen stain, von dem stain oben Anhin, vnnz In den grosen Züg In dess Brünelin, Zur Anndern seyten von Brünelin herab. In das ~ ..."

### Deutung

'Kleine, enge (Wald-)Schlucht'.

→ *klein*

→ *Tobel*

## †Kleine Wis

9-R/S

Unbekannt. Wahrscheinlich örtlich identisch mit *Chleistägerwis*.

1719 *kleinen Wieß* (AS 2/4; fol. 45v, Z 25): "Hinder den Collmar dreý stúckh gúth in der ~"

1733 *kleinen Wis* (AS 2/7; fol. 39r, Z 8): "... beý dem Steg in der ~ ein stúckh beý der hütten im Grúnd ..."

1784 *kleinen Wieß* (PfATb Urb 1784; fol. 25r, Z 8): "... Gút bey dem Steg in der ~ genannt ..."

1785 *kleinen Wieß* (AS 2/10; F 8a, Z 21-22): "... ein Stúckle allda (in dem Wang) bey dem Steg in der ~ ..."

### Deutung

'Kleine, eingezäunte Heuwiese'.

→ *klein*

→ *Wiese*

## †Kreuschenbort

6-Q

Unbekannt. Bei der Gruaba<sup>2</sup>.

1784 *Kreüschen Port* (PfATb Urb 1784; fol. 21r, Z 10): "... Gút bey der Grúben genannt beym Stall ... abwärts an das ~ ..."

### Wertung des historischen Belegs

Die nhd. diphthongierte Form wird rein graphisch verhochdeutsch sein; dahinter steht wohl *Krüschen-* oder *Grüschabord*.

### Deutung

Offenbar *Grüschabord* n.: 'Äusseres, abschüssiges Ende, Abhang beim Gebiet *Grüsch*'.

→ *gruscha*

→ *Grüsch*

→ *Bord*

## †Kreuz

6-P

Unbekannt. Nach Bucher 1986, 1/193 ehemaliges Gasthaus im Gebiet Masescha.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 64: *Kreuz*. Hier ist nicht ein Feldkreuz, sondern ein früheres Gasthaus "zum Kreuz" auf Masescha gemeint.

Bucher 1986 1/93: *Zum Kreuz*. Haus Nr. 134 auf Masescha soll die Gastwirtschaft "Zum Kreuz" gewesen sein.

### Deutung

Gasthausname.

## †Krünst

6-O

\**krünšt* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 73 Gut nördlich der Prufatschengerrüfi, zwischen Oberquad und Wang.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 73: *Krünst* [im *Krünst*].

#### Deutung

Sollte zum Verb mhd. *krinnen* 'einschneiden, auskerben, auszacken' eine Abstraktbildung mittels des Suffixes *-(s)ti* (analog *spinnen/Gespinst*; *gewinnen/Gewinst*) und zusätzlich mit Rundung des Stammvokals *i* > *ü* angenommen werden dürfen, dann wäre in \**Ge-krinst* bzw. *Krünst* die Beschreibung entsprechender Geländeformationen zu sehen. Eine zuverlässige Realprobe ist angesichts der mangelhaften Lokalisierung nicht möglich. Immerhin könnte die Annahme durch den Umstand begünstigt werden, dass im fraglichen Gebiet Gipsabbau betrieben wurde (mit den daraus folgenden Geländeerfahrungen).

→ *krinnen*

### †Kueberg

7/8-L/M

Berggrat und Alpweide am Nordrand des Garsälli, an der Gemeindegrenze zu Planken. Örtlich identisch mit *Chuagrad*. Siehe †*Küeberg* Planken.

1516 *Küeberg* (U 48; fol. 6b): "... der Walser Alpp gannng von ~ in samynnenbach vnnd Annderstwo wie Sÿ geredt habend ..."

1516 *küeberg* (GATb U 32; fol. 6a): "... die marchen der Walser Alpp gannng vom ~ in Samynnenbach ..."

1680 *Khüeberg* (GATb U 30; Z 5): "... blanhner Marckhen von ~ ..."

1680 *Khüeberg* (GAP U 9; Z 5): "... Dass der Blanhner Marckhen Von ~ dem höchsten Gradt nach ..."

#### Deutung

'Anhöhe, auf welcher die Kühe weiden'.

→ *Kuh*

→ *Berg*<sup>1</sup>

### Kulm<sup>1</sup>

1472 m; 761,15 - 221,25 8-Q

*Kulm* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Übergang des Rheintals in das Saminatal, oberhalb des Alten Tunnels. Teilweise wird auch der gesamte Berggrat zwischen Saminatal und Rheintal mit *Kulm* bezeichnet.

1378 *Gulmen* (LUB I/4; S. 90): "stukk vnd Güt genant Schedlers boden, Vnd den Wald daran gelegen, her vs vntz an Palbúner Tröyen. Vnd dannenhin den Tröyen vffhin, vntz vff den ~"

1406\* *Gulmen* (LUB I/4; S. 162): "Schedlers boden ... vormals gangen ... untz uf den ~"

1493 *Gulmen* (GAT U 22; Z 10): "... heruss vntz an palbúner tröyen vnd dannenhin den troyen vffhin vntz den ~ ..."

1516 *gulman* (U 46; Z 32): "... wisflecken darvñ derspan hinderm grat des ~ hinab ist ..."

1516 *gulman* (GAS U 8; Z 32): "... hinderm grät dess ~ hinab ..."

1516 *Gulmann* (AlpAV U 17; fol. 1b): "... der Wyssfleckhen darum der span hinderm grad dess ~ hinab ist ..."

1516 *gulmen* (GAT U 21; Z 3): "... das holz enhalb dem ~ ..."

~1520 *gulman* (LUB I/4; S. 323): "hinderm ~ gelegen"

1602 *gulmen* (SchäU 114; Z 5): "... welcher der negst ahm ~ oben ..."

1610 *Gülmen* (GATb U 24; Z 7): "... Ain Stuckh gúet genant der Haÿdtbúel, hinder dem ~ gelegen ..."

1615 *Gulmen* (GATb U 21; Z 13): "... vff den ~ ..."

1616 *Gülmen* (GATb U 16; Z 6): "... Ein stúckh Wald hinder dem ~ gelegen ..."

~1618\* *Gülmen* (LUB I/4; S. 341): "Kohlholcz hinderm ~, stost auffwerth an Milboonerweég"

~1618\* *Gulmen* (LUB I/4; S. 342): "hölzer was jhenet dem ~ im gebürg ist"

~1618\* *Gulmen* (LUB I/4; S. 360): "Die aigenthumbliche Alpp hinder ~, Mayensäss, vndt Alpp in einem einfang ... davon zünsen der zeith die Trisnerberger"

1640 *Gullmen* (RA CXLV 1639-1648; S. 18, Z 9): "Aman Adam Walser fürsprech der gemeind Trisen bringt für die von Trisen begeren von den Trißnerberger zu wissen, wer Ihnen B[eklagte] sovill gewaldt geben habe daß

- sÿ so wüestlich wider der Trißner brief vnd Sigel, in den wäldern hinder dem ~ hausen vnd dieselben also entblössen, daß entlich Ihnen auch die vor dem ~ wurden darauf gehen ..."
- 1652 *Gulmen* (AlpAV U 8; fol. 1b): "... zum grossen Steeg hinder dem ~ gelegen ..."
- 1652 *Gülmen* (GATb U 6; Z 13): "... Steeg hinder dem ~ gelegen ..."
- 1652 *Kulmen* (LUB I/4; S. 243): "zum grossen Steeg hinder dem ~ gelegen"
- 1653 *Gülmen* (AS 1/1; fol. 63r, Z 4): "... Verhörtag gehalten worden Contra den Trisnerberger wegen Eines Waldts hinder dem ~"
- 1653 *Gulmen* (GATb U 27; Z 5): "... hinder dem ~, Zwischen Vnser Alp Zükhen, vnd Vallünen ..."
- 1681 *Gülmen* (AS 8/1; fol. 5r, Z 6): "Einnemen Gellt von Fisch Wasßer. ... Der Fischbach hinder dem ~ ist diß Jahr nit verlichen worden ..."
- 1683 *Gülmen* (GAS U 53; fol. 2a): "... 1680 ein Jegerhäus hinder dem ~ beÿ dem Steg ..."
- 1684 *Gülmen* (GAS U 56; fol. 1a): "... wegen des erst Neuwerlich erpauwten Jägerhäuses hinder dem ~ ..."
- 1684 *Gulmen* (RA 28; fol. 1a): "Auss wein hinder ~ erlässt"
- 1690 *Golmen* (GAS U 146; fol. 1a): "... der Alp Gúschg hinder dem ~ gelegen ..."
- 1699 *Golmo* (AS 2/1; fol. 138v, Z 15): "... gúeth im Angerschein gelegen stost ... aúffwárth gegen dem ~ ... an Thoma Búehler ..."
- 1719 *Collmar* (AS 2/4; fol. 45v, Z 26): "... zweÿ kúhweidt hinder dem ~ ..."
- 1721 *Culmen* (Heber-Karte): "Auf dem ~"
- 1726 *Cúlmen* (AS 2/3; fol. 43r, Z 18): "Antoni Beck von Triesen verkaúfft dem Johann Schedler, Peters Sohn, ob Jonaboden seine 2 Kúhe Waiden hinterm ~ beÿ dem Steg ..."
- 1778 *Gülmen* (RA 44-4; fol. 1r, Z 23): "... den halben aúfzúg vnder dem ~."

#### Wertung der historischen Belege

Die ganze Belegreihe zeigt eine Form /kúlmən/ (bzw. /gúlmən/, während die heutige Sprechform /kúlm/ lautet. Nipp 1911 gibt noch [kólma]; ob seine Erklärung des auslautenden -a zutrifft (siehe unten), scheint unsicher.

#### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 179: *Kulm*. lat. CULMEN, ital. *colmo* 'Spitze, Kuppe'.  
Ospelt 1911, 50, 129: *Kulm* [dər, ufm kólma]

(alem.), [dər, ufm kulm] (walserisch).

Nipp 1911, 27: *Kulm, Gulmen* [dr kulm] am Trb., [dr kólma] im Land]. Das -a in [kólma] ist wohl durch Analogie aus dem deutschen Akkusativ entstanden.

Ospelt 1920, 82: *Kulm* [štəgər kúl].

Zösmair 1923, 18: *Kulm*. Verkürzung von lat. CULMEN 'Gipfel, Spitze'.

Nipp 1924, 102: *Kulm*.

Hopfner 1928, 158: *Kulm*. Lat. CULMEN 'Gipfel'.

Frick 1952b, 69: *Kulm*.

Tiefenthaler 1968, 145: *Kulm*. Zu lat. CULMEN 'Gipfel', rtr. *cuolm, cuolmen* 'Bergübergang, Maiensäss, Bergwiesen'.

Stricker 1974, 120: *Gulmen*. Lat. CŪLMEN 'Gipfel', rtr. *cuolm, cuolmen* (E) 'Bergübergang', *cuolm* (S) 'Maiensäss, Bergwiesen, Berg(übergang)'.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die Herkunft ist richtig erkannt. Bereits das Rätomanische kennt *cuolmen* und *cuolm* nebeneinander.

#### Deutung

Rtr. *cuolmen, cuolm* (E) 'Bergübergang', *cuolm* (S) 'Maiensäss, Bergwiesen, Bergübergang, Berg', m. Die Bedeutung 'Bergübergang' ist für den bezeichneten Ort offensichtlich. Der Worttyp ist über alle romanischen Sprachen verbreitet; der Terminus fand auch Eingang ins Alemannische als *Gulm* m., *Kulm(e)* m. 'Höhenkuppe, oberste Bergkuppe'. Als Name erscheint *cuolmen* (allein) in Deutschbünden kaum, in Unterrätien dagegen recht häufig: *Gulms* Grabs, †*Golm* Frastanz, *Gulma* Brand, Nenzing, *Gulm* Satteins, Bürs, Lorüns, Tschagguns, *Gulm* und *Gülm* Übersaxen (*Gülm* als dt. Pluralbildung?!). – Mit *Kulm* wurde früher, nach den Kontexten zu den urkundlichen Belegen zu schliessen, der ganze Gebirgszug vom Chrüppel bis zum Alpispitz bezeichnet.

→ *cuolm*

## Kulm<sup>2</sup>

879 m; 759,675 - 220,750

6-R

*Kulm* (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Gasthaus im Dorfzentrum; 1980 eröffnet. Der Name war vom alten, vormals an derselben Stelle stehenden Gasthaus übernommen worden.

### Deutung

Gasthausname.

## Kulmgletti

1750 m; 760,30 - 223,50 7-O

*Kulmgletti* (*k-* / *ʊfk-* / *ʊfdər* ~ / *abdər* ~)

Alpweide auf der Alp Bargälla, nördlich beim Alpakulm.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 129: *Kulmglätte* [*ir kulmgletti*].

### Deutung

*Gletti* f. ist Adjektivabstraktum zu *glatt*: 'Glatte Hangfläche beim *Alpakulm*'; das Bestimmungswort *Kulm* ist hier Kurzform für *Alpakulm*.

→ *cuolm*

→ *glatt*

## †Kupfer

7-R

Unbekannt. Gut im Gebiet Lavadina.

1719 *Küpfper* (AS 2/4; fol. 15r, Z 28): "... zwey stückh güth und ein halber stall in Lavedina beym ~ ..."

### Deutung

a) Allenfalls zu mda. *Gupfe* f. 'Kuppe, Gipfel', als auf *-er* suffigierte elliptische mask. Form (etwa aus *\*Kupfabühel*)? Vgl. zum Mechanismus Stricker 1974, 270, Abs. c.

b) Sonst scheint der Name nicht zu deuten. Am ehesten zu einem (allerdings nicht bezugten) Personennamen.

## Kurhaus<sup>1</sup>

1600 m; 764,650 - 219,130 11-S

*χúrħūs* (*ts* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Gasthaus im Malbun, auf dem Jöraboda.

### Deutung

In Triesenberg übliche Bezeichnung für das Alpenhotel Malbun. Zu dt. *Kurhaus* n. 'Hotel, wo Kurgäste vorübergehend wohnen und gepflegt werden'.

## Kurhaus<sup>2</sup>

1469 m; 760,450 - 222,210 7-P

*χúrħūs* (*ts* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Gasthaus im Maiensäss Silum.

### Deutung

In Triesenberg übliche Bezeichnung des Gasthofs im Maiensäss Silum.

## Kurhaus<sup>3</sup>

1305 m; 762,130 - 220,170 9-R

*χúrħūs* (*ts* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Gasthaus im Maiensäss Grossstäg.

### Deutung

In Triesenberg übliche Bezeichnung für das Hotel Steg.

## Kurhaus<sup>4</sup>

1402 m; 761,350 - 220,540 8-R

*χúrħūs* (*ts* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Gasthaus auf der Alp Sücka. Örtlich identisch mit *Sückahus*.

### Deutung

In Triesenberg übliche Bezeichnung für den Gasthof auf der Alp Sücka.

## L

**Läger, mittler -**

1780 m; 762,65 - 220,80 9-R  
*mītlər lēgər* (*das* ~ ~ / *ıfts* -*a* ~ / *ıfəm* -*a* ~ / *abəm* -*a* ~)

Weide auf der Alp Bärghi, auf dem Vordera Sattel, nördlich des Bärghüttis, ziemlich flach.

**Volkstümliches**

Das Läger ist die Stelle, auf der das Vieh am Abend zusammengetrieben wird; je nachdem, was für Wetter war und wohin man am nächsten Morgen fahren wollte, war es das obere, das mittlere oder das untere.

**Deutung**

'Mittlerer (d. h. zwischen *Ober* und *Unter Läger* gelegener) Lagerplatz für das Vieh'; zu mda. *Läger* n. 'Lagerplatz (für Vieh)', allgemein auch für 'Nachtlager (für Menschen)'.  
 → *mittler(er)*  
 → *Lager*

**Läger, ober -**

1870 m; 762,65 - 221,00 9-Q/R  
*òbər lēgər* (*das* ~ ~ / *ıts* -*a* ~ / *ım* -*a* ~ / *ısem* -*a* ~)

Steiler Weiderücken auf der Alp Bärghi, nördlich oberhalb des Bärghüttis, zwischen Hinder Sattel und Vordera Sattel; steil. Örtlich identisch mit *Obera Sattel*.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Lagerplatz für das Vieh'.  
 → *ober(er)*  
 → *Lager*

**Läger, under -**

1720 m; 762,55 - 220,60 9-R

*ındər lēgər* (*das* ~ ~ / *ıts* -*a* ~ / *ım* -*a* ~ / *ısem* -*a* ~)

Weide auf der Alp Bärghi, westlich des Bärghüttis, ziemlich flach.

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Lagerplatz für das Vieh'.  
 → *unter(er)*  
 → *Lager*

**Landstrasse**

788 m; 759,05 - 221,30 6-Q  
*länštrâfs* (*t* ~ / *at* ~ / *adər* ~ / *fadər* ~)

Strasse von Vaduz über das Schloss nach Triesenberg. Örtlich identisch mit *Schlossstrasse*.

**Deutung**

Als *Landstrasse* f. wird hierzulande allgemein die Hauptverbindungsstrasse zwischen den Dörfern bezeichnet; also die Strasse, die «über Land» führt; heute wird die Bezeichnung vielfach verstanden als 'Strasse, die vom Land zu unterhalten ist'. In unserem Fall gilt die hier selten gewordene Bezeichnung der Schlossstrasse, die von Vaduz nach Triesenberg führt.  
 → *Land*  
 → *Strasse*

**Lappiplatz**

884 m; 759,69 - 220,72 6-R  
*lâpiplâts* (*dər* ~ / *ıfda* ~ / *bım* ~ / *fam* ~)

Platz auf Üenaboda, beim Gemeindezentrum. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Bestimmungswort ist mda. *Lappi* m. 'einfältiger Mensch'; *Lappiplatz* also 'Platz, auf dem sich die Dummköpfe treffen'. Die scherzhafte Bezeichnung gilt dem Platz im Dorfzentrum, auf dem sich nach Feierabend oder an arbeitsfreien Tagen junge Männer trafen; als *Lappi* wurde tituiert, wer nichts

besseres zu tun hatte, als dort herumzuste-  
hen. Vgl. auch *Lappeplatz* und *Tuppenegg*  
Balzers.

→ *Lappi*

→ *Platz*

### †Latta, bi da -

7-O/P

\**lata* (*bida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 130; örtlich  
identisch mit *Pilatus*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 130: *Latten*, bei den - [*bi da lata*].

#### Deutung

Zu mda. *Latta* f. 'hoch gewachsene dünne  
Tanne': 'Bei den hohen Tannen'. Vgl. auch  
*Pilatus*.

→ *Latte*

### Lattahöhi

1812 m; 760,30 - 223,05 7-O

*latahōhi* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Steiler Weidhang auf der Alp Bargälla, süd-  
östlich der rheintalseitigen Alphütte, östlich  
des Pilatus.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 130: *Lattenhöhe* [*t latahōxi*].

Frick 1952b, 68f.: *Lattenhöhe*.

#### Deutung

'Berghöhe, auf welcher die als *Latta* be-  
zeichneten Bäume stehen'. Zu mda. *Latta* f.  
'hoher, dünner Baum mit wenig Ästen'. Al-  
lenfalls ist *Lattahöhi* elliptische Bildung zu  
\**Lattawaldhöhi* (siehe *Lattawald*). Vgl.  
auch *Pilatus*.

→ *Latte*

→ *hoch*

### Lattawald

1200 m; 760,90 - 220,35 7-R

*latawäld* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wald östlich oberhalb von Lavadina, süd-  
lich des Gebiets Stärnabärg.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 73: *Lattenwald* [*im latawald*].

#### Deutung

'Wald, der (hauptsächlich) aus «Latten» be-  
steht'. Als mda. *Latta* f. pl. werden hohe,  
dünne Bäume mit wenig Ästen bezeichnet.

→ *Latte*

→ *Wald*

### Läubana<sup>1</sup>

1620 m; 766,6 - 219,0 13-S/T

*läübana* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *usda* ~)

Waldhang auf der Alp Sareis, östlich un-  
terhalb des Chüagrads, an der Landesgrenze  
zu Österreich, steil, teilweise verrüfnet.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 130: *Leubenen* [*i dä löübana*]. 'La-  
wine'.

#### Deutung

Mda. *Läubana* ist Pluralform zu *Läui* f. 'La-  
wine; Schnee- oder Erdrutsch'. Das *-b-* in  
der Pluralform, welches im Singular fehlt,  
ist verhärtet aus älterem \**Läuwana* (zum  
Sg. \**Läu[w]i*).

→ *Läue*

### Läubana<sup>2</sup>

1550 – 1800 m; 762,4 - 221,4 9-Q

*läübana* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *usda* ~)

Berghang im Maiensäss Grossstäg, zwi-  
schen Zügtobel und Bärghöpf. Umfasst  
die Gebiete Ober - und Under Läubana.

#### Deutung

Mda. *Läubana* ist Pluralform zu *Läui* f. 'La-  
wine; Schnee- oder Erdrutsch'. Siehe auch  
oben *Läubana<sup>1</sup>*.

→ *Läue*

**Läubana, ober -**

1730 m; 762,5 - 221,4 9-Q  
*òbär lëübana* (*dj* -*a* ~ / *idj* -*a* ~ / *idən* -*a* ~ / *usdən* -*a* ~)

Berghang im Maiensäss Grossstäg, zwischen Zügtobel und Bärghöpf, westlich unterhalb des Gebiets Zügi; steil, bewaldet.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil der *Läubana*<sup>2</sup>.

→ *ober(er)*

→ *Läue*

**Läubana, under -**

1630 m; 762,3 - 221,4 9-Q  
*ündär lëübana* (*dj* -*a* ~ / *idj* -*a* ~ / *idən* -*a* ~ / *usdən* -*a* ~)

Berghang im Maiensäss Grossstäg, zwischen Zügtobel und Bärghöpf, westlich unterhalb des Gebiets Ober Läubana, steil, bewaldet.

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Teil der *Läubana*<sup>2</sup>.

→ *unter(er)*

→ *Läue*

**Läubanastei**

1800 m; 762,40 - 221,20 9-Q  
*lëübanaštéi* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Felswand auf der Alp Bärghi, westlich unterhalb des Gebiets Hinderer Sattel.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 130: *Leuenstein* [*bim lëüästéi*].

**Deutung**

'Felskopf in den *Läubana*<sup>2</sup>.

→ *Läue*

→ *Stein*

**Laubloch**

830 m; 758,80 - 222,65 5-P  
*lëublōx* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Waldhang im Weiler Fromahus, südlich der Erbirüfi, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 67: *Laubloch* [*im lëublōx*].

Beck 1985, 34: *Laubloch*. Ort, wo die Rotabodner das Laub holten.

**Volkstümliches**

Dort unten wurde sicher Laub gesammelt.

**Deutung**

'Mulde, in der sich viel Laub ansammelt und wo dieses (als Bettlaub) gesammelt wird'. Zur Tätigkeit des Laubens vgl. Beck 1985.

→ *Laub*

→ *Loch*

**Lavadina**

1060 m; 760,50 - 220,30 7-R  
*läfadīna* (~ / *i* ~ / *i* ~ / *us* ~)

Weiler östlich oberhalb des Weilers Steinord.

1550 *Lafadinen* (GAT U 3; Z 3)

1602 *Laurentina* (SchäU 114; Z 7): "... Paulli Negelins Erben in ~ ..."

1654 *Lavadina* (GATb 19/14; fol. 1v, Z 7): "Christa Pfeifer in ~ ..."

1656 *Lauadina* (SchäStB 131; fol. 9b): "~ Hans Vlrich Beckhen"

1664 *Lavadina* (PfAS Urb 1664; fol. 33v, Z 11): "Hanß Schedler ... stückh güeth in ~ genandt stost ... gegen dem Rein an den hag ..."

1676 *Lauadina* (AS 2/1; fol. 79r, Z 28): "... güet in ~ ... gegen dem berg an Tränckhweêg ..."

1689 *Lauadina* (PfAT U 1689; fol. 10r, Z 6): "... Meister Hans beckh in ~ ..."

1693 *Lavadina* (PfAS Urb 1693; I fol. 45r, Z 7): "... güeth in der Milbúner Wis ... abwärts an Christa Pfiffer in ~ ..."

1699 *Laffedina* (AS 2/1; fol. 136r, Z 19): "... Haúß vndt Hoffstatt in ~ ..."

1706\* *Lauadina* (PfAS Urb 1706; fol. 89r, Z 3): "Thöni Seelins seel. Erben ab dem Trÿsner-

berg ... vndt Bascha Schedtler auß ~ ... gúeth in Erlen genant ..."

1707 *Laiúadina* (AS 1/3; fol. 100v, Z 12): "Christa Beckh in ~ ..."

1719 *Lavedina* (AS 2/4; fol. 15r, Z 27): "... gúth únd ein halber stall in ~ beým Kúpffer ..."

1726 *Lavadina* (AS 2/3; fol. 23r, Z 4): "Joseph Eberle Múhler am Trießnerberg ... gút sambt halben Stall in ~ beý der Alppgassen gelegen ..."

1773 *Laiúdrina* (AS 2/9; fol. 152v, Z 21): "... in ~ beý der Senne Gaden genant ..."

1778 *Laiúadina* (RA 44-4; fol. 1r, Z 20): "... das halbi gúth Jhn ~."

1796 *Lofadina* (AlpAV U 21f): "Anthony fromelth aüss ~ ..."

1811 *Lawatina* (PfAS Rodel 1811; fol. 33v, Z 5): "... Johannes Eberle sell. Kinder in ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Formen geben die heute noch gebräuchliche Sprechform /ləfadina/ wieder.

#### Bisherige Deutungen

Ospelet 1911, 67: *Lavadina* [i ləfadina].

Nipp 1911, 63f.: *Lavadina* [i ləfadina]. Wohl LAPATHUM 'Alpensauerampfer' + -INA. Das Suffix ist hier offenbar ortsbestimmend, wenn der Name nicht etwa mit CURTIS zu ergänzen ist.

Nipp 1924, 102, 106: *Lavadina*. Romanisch; enthält Suffix -INA (ebenso *Gufina*, *Galina*, *Falscherina*); -INA deutet auf hohes Alter.

Nipp 1958, 87: *Lavadina*. Endung -INA, Rest ist unklar.

Frick 1974, 39: *Lavadina*. < lat. LAPATHIUM 'Sauerampfer'. In Graubünden war der Sauerampfer mancherorts namenbildend.

Vincenz 1983, 158: *Lavadina*. Zu LAPATHINA, einer der vier in Graubünden vertretenen Varianten von lat. LAPATHIUM 'Sauerampfer (Rumex alpinus)'.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die Herleitung wird richtig erkannt; Nipps Bemerkung, wonach das Suffix -INA auf "hohes Alter" weise oder "ortsbestimmend" sei, ist wenig greifbar; in seiner ältesten Publikation äusserte er sich am klarsten.

#### Deutung

Rtr. *lavadina* f. 'Sauerampfer' (so in Domleschg, Schams und Surmeir) ist Nebenform zu *lavazza* f. 'Sauerampfer' (Eb., S,

spor. C); sie beruht auf einem Grundwort *lavatta* f. 'Sauerampfer' (Flims bis zum Heinzenberg), das auf -ina abgeleitet wurde und ursprünglich kollektive Bedeutung hatte (auf häufiges Vorkommen des Sauerampfers bezogen). Aus Vorarlberg ist derselbe Namentyp bekannt: *Lavadina* Klösterle, *Laftina* Lorüns, *Lavadinas* St. Gallenkirch.

→ *lavadina*

### †Lavadina, under -

7-R

Unbekannt. Teil des Gebiets Lavadina.

1766 *vnder Laiúadina* (AS 2/1; fol. 79r, Z 35): "... Gúet im ~, stost aúfwerts an die Alpgasß ..."

1737 *únderen Lavadina* (PfAT Urb 1; S. 81, Z 4): "... gúth im ~ ..."

1779\* *únter Lavadina* (AS 2/10; F 58a, Z 6): "... in dem ~ genant ..."

#### Deutung

'Unter, tiefer gelegener Teil von *Lavadina*'.

→ *unter(er)*

→ *lavadina*

### Leitawis

770 m; 759,4 - 220,4

6-R

*l̥ɛ̥̌itawıs* (~ / uf ~ / uf ~ / ab ~)

Wiesen und Häuser an der Gemeindegrenze zu Triesen, südlich der Litzi, mässig steil.

~1618\* *laithenwiss* (LUB I/4; S. 426): "... gúeth aúff ~ am Trisnerberg dem landt nach, aúfwerth an die allmain ..."

1666\* *Läta Wiß* (PfAT Urb 1; S. 72, Z 3): "... haúß vnd hoff aúf ~ ..."

1725 *Leitenwieß* (AS 2/5; fol. 118r, Z 16): "... ein Stückle Ried aúf ~ ..."

1728 *Leitha Wiß* (AS 2/6; fol. 51v, Z 4): "... den halben Theill an der bünen am Wangner Berg vnd aúf ~"

1729 *Leitewiß* (AS 2/3; fol. 156v, Z 7): "... vmb seinen Trittel aúf ~ ..."

1733 *Leitenwiß* (AS 2/7; fol. 39v, Z 7): "... Gúet

auff ~ gelegen beÿ der Mihle ..."

1810 *Leiten-Wiese* (GAT 5-10; fol. 2v, Z 9-10):  
"... Güt ünter ~ gegen der Litza."

#### Wertung der historischen Belege

Die Belegreihe zeigt, mit Ausnahme des Belegs *Läta Wiß* von 1666, welcher die talmundartliche Entsprechung von mhd. *ei* wiedergibt, durchgehend für Triesenberg lautgesetzliche Beibehaltung von mhd. *ei*.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 68: *Leitenwies*.

Frick 1955, 83: *Leitenwies*. *Leite* < mhd. *līte* 'Bergabhang, Halde'; das Wort ist vor allem in Österreich und Südtirol häufig.

Beck 1961, 40: *Leitenwies*. *Leita*, *Leiten* ist im Ostalpengebiet gleichbedeutend mit 'Halde'.

Frick 1974, 41: *Leitenwiese*. *Leiten* < mhd. *līte* 'Abhang, Halde'.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die Deutungen von Frick und von Beck sind abzulehnen, da im Alemannischen aus /-ī-/ in mhd. *līte* lautgesetzlich nicht /-ei-/ entstehen konnte: mhd. *ī* bleibt in allen Liechtensteiner Mundarten undiphthongiert. Mhd. *līte* hat z.B. (mit Labialisierung von /i/ zu /i̯/), bzw. über sekundäre Angleichung an die mda. Entsprechung von nhd. *Leute*) den Flurnamen *Schöna Lütan Egga* ergeben.

#### Deutung

Zu mda. *Leita* f. 'Wasserleitung': 'Wiese, durch die eine Wasserleitung verläuft'. Das Wasser dieser Leitung hat der das Gebiet durchfließende Mülbach geliefert; allenfalls ist mit der «Leite» auch der Mülbach selbst gemeint, der vielleicht künstlich durch dieses Gebiet geleitet wurde. Das Appellativ *Wasserleite* f. ist für das Oberwallis als jüngere Entsprechung für *Suen* f. bezugt; in Avers finden wir einen Flurnamen *Wasserleiti*.

→ *Leite*

→ *Wiese*

### Leitawis, under -

750 m; 759,25 - 220,45 6-R  
*üñdär lē̄itawīs (dī ~ ~ / iđi ~ ~ / ĩr -a ~ / far*

-a ~)

Westlichster, unterster Teil der Leitawis.

#### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil von *Leitawis*'.

→ *unter(er)*

→ *Leite*

→ *Wiese*

### Leitawisbord

750 m; 759,30 - 220,50 6-R

*lē̄itawīs bōrd (ts ~ / ufts ~ / ĩm ~ / fam ~)*

Wieshang südwestlich der Litzi, im nordwestlichen Teil unterhalb der Leitawis; verwachsen.

#### Deutung

'Äusseres abschüssiges Ende, Abhang von *Leitawis*'.

→ *Leite*

→ *Wiese*

→ *Bord*

### Lenga Stei

1500 – 1700 m; 761,6 - 219,7 8-S

*lē̄ŋa štē̄i (dār ~ ~ / tsum ~ ~ / bīm ~ ~ / fam ~ ~)*

Felswand zwischen den Alpen Sücka und Alpelti<sup>2</sup>, südlich des Dürabodawalds.

#### Bisherige Nennung

Beck 1960, 70: *Lange Stein*.

#### Deutung

'Langer Fels'.

→ *lang*

→ *Stein*

### †Lenga Stei, hinderem -

8-S

\**hñdər̄m lē̄ŋa štē̄i*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 137; vgl. auch †*Hinderem Stein*.

1635 *hinderem Stain* (GATb U 1; Z 8): "...

Waldt ~ genandt gelegen ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 137: *Hinter dem langen Stein* [*hindarm lanğa stēi*].

### Wertung der Nennung

Ospelts [*laŋa*] ist talmundartlich.

### Deutung

'Hinter dem *Lenga Stei* gelegen'.

→ *lang*

→ *Stein*

## Lerchabödali

1850 m; 761,95 - 217,80 8-U  
*lërxabödali* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Weidhang auf dem Alpelti<sup>2</sup>, westlich über dem Lerchabühel; teilweise flach.

### Deutung

Zu mda. *Lercha* f. 'Lärche (Larix Miller)': 'Kleiner (ebener) Platz, kleine Terrasse mit Lärchenbestand'.

→ *Lärche*

→ *Boden*

## Lerchabühel

1620 – 1870 m; 762,1 - 217,9 9-U  
*lërxabühel* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Weidhang auf dem Alpelti<sup>2</sup>, südwestlich der Alphütte, mit einigen Lärchen; steil, steinig.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 130: *Lärchen* [*in lërxa*].

### Deutung

Zu mda. *Lercha* f. 'Lärche (Larix Miller)': 'Weidhang mit Lärchenbestand'.

→ *Lärche*

→ *Bühel*

## Lerchaschärm

1490 – 1700 m; 761,4 - 223,4 8-O  
*lërxaschärm* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Steiler Weidhang auf der Alp Bargälla, östlich des Alpakulm, westlich über Lerchegga und Ruschegga.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 130: *Lärchenschirme* [*bi da lërxašërm*].

### Besprechung der bisherigen Nennung

Gemäss Ospelt handelte es sich um mehr als einen *Scherm*. Ospelts Aussprache lehnt sich bei beiden Namenteilern an die Talmundart an.

### Volkstümliches

Früher wuchsen Lärchen bis dort hinauf; die Gewährspersonen können sich noch an den Lärchenbestand in diesem Gebiet erinnern.

### Deutung

Das Bestimmungswort zu mda. *Lercha* f. 'Lärche (Larix Miller)':

a) 'Schutzstall bei einem Lärchenbestand'. Grundwort ist mda. *Scherm* m. 'Schutzstall auf Alpen, Viehschopf, Unterstand'.

b) Die Nähe des Gebiets *Lerchegga* lässt auch eine Klammerform aus *\*Lerchegga-schärm* als möglich erscheinen.

→ *Lärche*

→ *Scherm*

## Lerchastich

1780 m; 762,00 - 217,70 8/9-U  
*lërxastich* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Weidhang auf dem Alpelti<sup>2</sup>, östlich unterhalb der Wanghöhi, südlich des Lerchabühels.

### Deutung

Zu mda. *Lercha* f. 'Lärche (Larix Miller)' und mda. *Stich* m. 'steiler Weidhang': 'Steiler Weidhang mit Lärchenbewuchs'.

→ *Lärche*

→ *stechen*

## Lerchegga

1080 – 1470 m; 761,8 - 223,2 8-O  
*lërxéga* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Weidhang auf der Alp Garsälli, zwischen Sästobel und Ruschegga, reicht bis zum Stägerbach. Siehe *Siben Egga*.

1789 *Lerchecken* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 12): "ein detto (Thannwaldung) in ~ ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 130: *Lärcheck* [t lɛrxɛk].

Beck 1961, 38: *Lärch-egga*.

Frick 1976, 39: *Lärchenegg*.

#### Deutung

Zu mda. *Lercha* f. 'Lärche (*Larix* Miller)': 'Geländerücken mit Lärchenbewuchs'.

→ *Lärche*

→ *Eck*

### †Linde

7-R

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 69 im Gebiet Steinord/Spenni.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69: *Linde*, bei der -.

#### Deutung

Der Name dürfte Bezug auf einen markanten Lindenbaum nehmen. Ein solcher ist heute dort nicht mehr bekannt.

→ *Linde*

### Litzi

780 m; 759,4 - 220,6

6-R

*lītsi* (t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~)

Wiesen und Häuser westlich unterhalb von Üenaboda, nördlich der Leitawis; umfasst auch die Gebiete Müli und Bim Bach.

1706\* *Lize* (PfAS Urb 1706; fol. 77v, Z 1): "Johannes Schedtler in der ~ ..."

1707 *Lizi* (AS 1/3; fol. 100v, Z 16): "Jörg Frümelt in der ~ [bezahlt] ..."

1710 *Lizin* (PfAS Urb 1710; fol. 17r, Z 10): "... Ein stückh guet in der ~ genant gelegen ..."

1719 *Litze* (AS 2/4; fol. 54v, Z 11): "... beým hauß in der ~ gúth und stall ..."

1723 *Lützi* (AS 2/5; fol. 45r, Z 10): "... Anna Frümeltin ... ob dem Triesnerberg in der ~ ..."

1726 *Lize* (AS 2/3; fol. 36v, Z 18): "Joseph Eberle Mühler in der ~ ..."

1737 *Lizi* (PfAT Urb 1; S. 78, Z 16): "Hans Lampert auß der ~ ..."

1810 *Litza* (GAT 5-10; fol. 2v, Z 10): "Das hintere Stuck Gút únter Leiten-Wiese gegen der ~."

1811 *Letze* (PfAS Rodel 1811; fol. 34r, Z 10): "Johannes Böck Martins Sohn in der ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Der Tonvokal /-i-/ ist in der Belegreihe, mit Ausnahme des Beleges von 1811, unbestritten (-ü- im Beleg von 1723 zeigt unechte Labialisierung von -i-); eine Zuordnung zu *Letzi* f. ist also bereits aus lautlichen Gründen auszuschliessen.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 69: *Litze* [i dər litsi].

Beck 1953b, 215: *Litzi*. *Litzi* ist ein Bergwort für 'Schattenseite'.

Beck 1961, 37: *Litzi*. *Litzig* heisst am Triesenberg 'schattenseitig'.

#### Deutung

Abgegangenes mda. *Litzi* f. 'von der Sonne abgewendetes Gebiet; Schattenseite', Verbalabstraktum zu tr. *litzen* 'falten, stülpen, umbiegen, umlegen, aufrollen'.

→ *litzen*

### Litziga

850 m; 759,82 - 219,35

6-S

*lītsiga* (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Hügel im Weiler Wangerbärg, nördlich des Rai<sup>4</sup>, westlich unterhalb des Gebiets Fura<sup>1</sup>.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 69: *Litzigenbühl* [am lītsiga búxl]. In Triesenberg heissen schattige Halden allgemein [litsigi hālda].

Beck 1953b, 215: *Litzigen Bühel*. *Litzig* ist ein Bergwort und heisst 'schattig'.

#### Volkstümliches

Ein «litziger» Hang ist schattig und gar nicht gut mähen.

**Deutung**

*Litziga* ist elliptisch für \**Litziga Bühel*, das noch 1911 und 1953 von Ospelt und Beck angeführt wird. *Im Litziga* bedeutet also 'auf dem schattigen, steilen Wieshang'. Das vom transitiven Verb *litzen* 'falten, stülpen, umbiegen, umlegen, aufrollen' gebildete Adjektiv *litzig* ist in Triesenberg noch gebräuchlich.

→ *litzen*

**Litziloch**

790 m; 759,45 - 220,65 6-R  
*lītsilõx* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Wieshang in der Litzi.

**Deutung**

'Mulde, Senke in der Litzi'.

→ *litzen*

→ *Loch*

**Loch<sup>1</sup>**

910 m; 759,85 - 220,65 6-R  
*lõx* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Wiesen und Häuser südöstlich oberhalb von Üenaboda, unterhalb der Sennwis.

**Bisherige Nennung**

Beck 1961, 39: *Loch*.

**Deutung**

'Vertiefung, Einsenkung, Mulde'.

→ *Loch*

**Loch<sup>2</sup>**

845 m; 759,85 - 219,50 6-S  
*lõx* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Häuser im Weiler Wangerbärg.

1739 *Loch* (AS 2/7; fol. 249v, Z 6): "... ein stückh [Gut] stost gegen dem ~ an Bascha Eberle ..."

**Deutung**

'Vertiefung, Einsenkung, Mulde'.

→ *Loch*

**Loch<sup>3</sup>**

825 m; 759,76 - 220,28 6-R  
*lõx* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Häuser im Täscherloch, örtlich identisch mit *Chäferloch*.

**Deutung**

'Vertiefung, Einsenkung, Mulde'. Der Name bezeichnete ursprünglich eine lochähnliche, fast runde Mulde im Täscherloch, die heute zugeschüttet und überbaut, also nicht mehr sichtbar ist.

→ *Loch*

**†Loch<sup>4</sup>**

6-P  
 Unbekannt. Gut im Gebiet Masescha. Allenfalls besteht ein lokaler Zusammenhang mit *Gipsloch*.

1784 *Loch* (AS 2/10; F 21b, Z 20): "Ein Stuck alda (aúf Maseschen) im ~ ..."

**Deutung**

'Vertiefung, Einsenkung, Mulde'.

→ *Loch*

**†Locher, im -**

7-R  
 Unbekannt. Gut im Gebiet Lavadina.

1702 *Im Locher* (AS 2/1; fol. 145v, Z 10): "... gúeth, in Lavadina ~ genandt gelegen ..."

**Deutung**

a) Vielleicht (mask.) Kollektivbildung mittels des Suffixes *-er* zu *Loch* n.: 'Ort, wo viele Vertiefungen sind'.

b) Formal möglich wäre eine Ellipse aus \**Locher(s)guet* 'Grundstück einer Person

oder Familie namens *Locher*; der Personenname ist allerdings sonst nicht bezeugt.

c) Nicht sehr wahrscheinlich ist deverbale Ableitung zu *lochen* 'Löcher machen', eventuell in Verbindung mit Feldarbeit oder mit einem Spiel (vgl. Id. 3, 1041 s. v. *lochen*).

→ *Loch*

## †Lochtrog

9-U

\**lōxtrōg* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 auf der Alp Alpetti<sup>2</sup>, im Hinderer Boda, an der Grenze zur Alp Valüna (Triesen).

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 82: *Lochtrog* [*bim lōxtrōg*].

### Deutung

'Brunnentrog, der sich bei einem «Loch», einer Geländevertiefung befindet'.

→ *Loch*

→ *Trog*

## Löffel

2180 m; 765,3 - 217,0 12-U/V

*lōffl* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Kleines Hochtal auf der Alp Sareis, östlich unterhalb des Augstenbergs, nördlich des Schaffälli; Weiden und Geröllhalden.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 130: *Löffel* [*im lōffl*].

### Deutung

Mda. *Löffel* m. 'Ess-, Schöpflöffel'. Das muldenartige Hochtal ist nach seiner Vertiefung, die an einen Löffel erinnern mag, benannt worden. Als Flurname kommt *Löffel* im Vorarlbergischen in Blons und in Sonntag vor; urkundlich ist der Name weiter für Sevelen bezeugt. Gleichen Benennungshintergrund wie bei uns sieht Laely-Meyer 1990, 204 im Davoser Flurnamen *Nidellöffel*.

→ *Löffel*

## Luggsabödali<sup>1</sup>

1150 m; 760,65 - 218,85 7-T

*lūksabōdali* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Wald südlich des Gebiets Obera Guggerboda, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

1672 *Lúxenboden* (GAT U 48; Z 10): "... So ist Erstens ein Stein hinder dem gügger Boden, beÿ dem Anhorn vnnd ~ genant ..."

1810 *Lúxis-Boden* (GAT 5-10; fol. 2v, Z 18): "... von der Schmitten bis hinter die Eken únd von da bis an Kúker, únd ~ únterwärts liegt."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 70: *Luchsenboden*, "früh.": [*s luksisbōda*].

Seli 1915, 106: *Luxisbōdeli*.

Ospelt 1920, 73: *Luchsenboden*. Diese Flur sei früher bewohnt gewesen, einer der Bewohner habe *Luzius* geheissen.

Frick 1951b, 209: *Luchsenboden*.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Ein Personenname als Bestimmungswort, wie Ospelt 1920 kolportiert, ist nur aufgrund der Form von 1810 (*Luxis-*) wenig wahrscheinlich, zumal weder die Aussprache mit [-*ks-*] noch die Graphie -*x-* auf *Luzius* hinweisen. Es könnte sein, dass Ospelts Sprechform (mit ominösem "früh." versehen) sich ebenfalls auf die urkundliche Schreibung 1810 *Lúxis-Boden* abstützt.

### Deutung

a) 'Kleine ebene Fläche, wo sich Luchse aufhalten'.

b) Falls Ospelts Sprechform [*s luksisbōda*] verlässlich sein sollte (was nicht wahrscheinlich ist), wäre eventuell weiterhin an einen Personenamen zu denken. *Luzius* dürfte dann allerdings ausscheiden.

→ *Luchs*

→ *Boden*

## Luggsabödali<sup>2</sup>

1130 m; 759,13 - 223,40 6-O

*lūksabōdali* (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Wieshang im Hinderer Prufatscheng, nördlich des Gebiets Oberquad<sup>2</sup>, östlich oberhalb der Hütten.

**Deutung**

'Kleine ebene Fläche, Terrasse, auf welcher sich Luchse aufhalten'.

→ *Luchs*

→ *Boden*

**Luggsabödali<sup>3</sup>**

1455 m; 759,60 - 223,80 6-O

*lūksabōdali* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Waldlichtung im Gebiet Gaflei, beim Aussichtsturm, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

**Deutung**

'Kleine ebene Fläche, Terrasse auf welcher sich Luchse aufhalten'.

→ *Luchs*

→ *Boden*

**Lusischboda**

1790 m; 765,20 - 219,10 12-S

*lūsišbōda* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəs* ~ / *abts* ~)

Weidhang im Hochtal Malbun, östlich des Gebiets Jöraboda, zwischen Schlucherrüfi und Geha, mit Legföhren.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 130: *Lusiboden* [*s lūsišbōda*] (sic).  
Beck 1953, 53: *Lusischboden*. Vgl. *Lusiswald* in Davos, dort heisst *Lusi* 'steiler Hang, Bort', möglicherweise gleiche Bildung wie *Bärgisch Wäsa*.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Der von Beck angeführte Name *Lusiswald* in Davos gehört zu einer Flur *Lusi* und wird sowohl bei Laely-Meyer 1990, 184 als auch im RN 1, 244 ohne Genitiv-*s* mit *Lusiwald* wiedergegeben. Die Flur *Lusi* wird von Laely-Meyer 1990, 183 zu *Lusi* f. 'Unordnung, Unruhe, Durcheinander' gestellt, eine Flur *Luusbode* wird loc. cit. zu nhd. *Laus* f. gestellt und etwa mit 'Boden, auf welchem Pflanzen wachsen, die viele Läuse aufweisen' gedeutet. Diese Deutungen scheinen für unseren Namen wenig plausibel.

**Volkstümliches**

Wohl in Zusammenhang mit der Einzelsennerei.

**Deutung**

Die Namendeutung bereitet Schwierigkeiten:

**a)** Wohl (wie Beck 1953 vermutet) genitivische Verbindung zweier Flurnamen oder Appellativa; vgl. auch *Bergleswes* Schaan: Für das Bestimmungswort *Lusisch-* ist wohl mhd. *lūz(e)* f. 'Versteck, Lauer' anzusetzen; dieses findet sich im Schweizerdeutschen als *Lüss* f. 'Lauer, speziell auf Hasen' (vgl. Id. 3, 1455). *Lusischboda* wäre demnach 'ebene Fläche am Berghang, auf welcher auf der Lauer gelegen wird'. Zum Genitiv des Bestimmungsteils *Lusisch-* vgl. auch *Bergleswes* Schaan und die Bemerkung bei *Sebiboda*.

**b)** Äusserlich besteht der Anschein eines Kompositums /Personenname + *Boda*/. Die Aussagen der Gewährsperson zielen in dieselbe Richtung. Allerdings ist ein Personenname *Lusi* nicht bezeugt.

**b)** Für das Wallis wird das Appellativ *Lūse(n)* f. 'saumselige, langsame, nachlässige, charakterlose Person' verzeichnet (Id. 3, 1456). Eine Zuordnung zu diesem, lautlich möglich, wird kaum in Frage kommen.

**c)** Ebenso abzulehnen, sachlich und lautlich (Quantitätsunterschied beim Tonvokal), ist alem. *Luss* n. 'durch das Los bestimmter Anteil an Grund und Boden' (vgl. Id. 3, 1455).

→ *Luss*

→ *Boden*

**†Luxfallen**

6-O

Unbekannt. Im Gebiet Gaflei. Vgl. auch *Fallaloch*, *Fallaboda*, *Luggsabödali<sup>3</sup>* in diesem Gebiet.

1615 *Lūxfallen* (GAV V 4; fol. 1v, Z 2): "... Stük Güt genant Gafley in seinen Zeihlen ünd Marken ... als nämmllich, das Güt bis zü dem ersten Markstein beÿ der ~ .."

**Deutung**

Mda. *Luggsfalla* f. 'Falle für Luchse'. Ein Zusammenhang mit den Flurnamen *Falla-loch*, *Fallaboda* und *Luggsabödali*<sup>3</sup> ist anzunehmen. Luchsfällen wurden immer an engen Stellen auf dem Wechsel des Luchses angelegt, wo das Tier keine Ausweichmöglichkeit hatte (freundliche Mitteilung von Peter Niederklopper, Naturkundliche Sammlung des Fürstentums Liechtenstein).

→ *Luchs*

→ *Falle*

**M****Mad**

1370 m; 759,75 - 222,75 6-P

*mad* (*ts* ~ / *uf*ts ~ / *uf*əm ~ / *ab*əm ~)

Weidhang südlich unterhalb von Gaflei, nördlich der Foppa, mit Ferienhäusern.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 71: *Mahd*, *Maad* [*ufm mad*].

**Volkstümliches**

Ein Mad ist eine schöne, sonnige Wiese.

**Deutung**

Mda. *Mad* n., ursprünglich 'ungedüngte, einmähdige Bergwiese mit Heuhütte'.

→ *Mahd*

**†Madona**

Unbekannt. Im Hochtal Malbun.

1784 *Madona* (PfATb Urb 1784; fol. 1r, Z 12): "... Ein Stück allda (in Jmmühlbún) áuf der ~ genannt, stoßt gegen Rhein an den Graben."

**Wertung des historischen Belegs**

In der vereinzeltten Schreibung darf eine Lautform */matóna/* vermutet werden.

**Deutung**

Wohl zu rtr. *mntogna* f. 'Berg, Gebirge'. Die Lenisierung des Dentals (*d* statt *t*) kann wohl als bloße Schreibung abgetan werden. Der Verlust des *-n-* in der Vortonsilbe *\*/mnt-/* und die vokalische Reduktion (> */mat-/*) ist dagegen in verdeutschten Zonen normal, ebenso wie der Verlust der Palatalität (*/-ñ-/* > */-n-/*). Derselbe Name liegt vor in *Matona* Planken.

→ *mntogna*

**Malbun**

1470 – 2359 m; 765,5 - 219,1 12-S/T/U  
*mjlbü* (*ts* ~ / *i* ~ / *im* ~ / *us* ~)

Hochtal südöstlich des Maiensässes Steg.

1355\* *Balbún* (LUB I/4; S. 56): "genant die Walliser, zú ~"

1355\* *Balbun* (LUB I/4; S. 56): "von der alp wegen ~"

1355\* *Malbun* (LUB I/4; S. 56): "die vorgeschribnen gueter, ~, Jro taill"

1483 *albon* (AlpAV U 18; Z 3): "... alppgnossen von vadutz der alpp ~ ..."

~1510 *malbun* (LUB I/4; S. 273): "Der wallser alpen ... ~ ist der walser am berg"

~1510 *walser malbün* (LUB I/4; S. 315): "... ab ~"

1542 *Malbunn* (GATb U 14; Z 2): "... Alp ~ ..."

1562 *melbün* (GATb U 19; Z 14): "... im ~ ..."

1569 *Melbún* (AlpAV U 7; fol. 5b)

1589 *Balbun* (AlpAV U 22b; fol. 1a): "... Alp ~ ..."

~1618\* *Melbon* (LUB I/4; S. 342): "In ~ zimlich vill waladt"

1639 *Malbún* (GATb U 26; Z 3): "... Alpen ~ ..."

1641 *Milbun* (RA CXLV 1639-1648; S. 42, Z 14): "... Hannß Pfeiffer vorhero in ~ gewesen, auch alda nit alain aigen sondern auch von seinem Schweher dach vnd gemacht hat ..."

1643 *Mallbun* (AlpAV U 9; fol. 1a): "... in ~ ..."

1651 *Malbún* (AS 1/1; fol. 41r, Z 4): "... alp ~ ..."

1652 *Malbün* (GATb U 6; Z 10): "... Gemaindsleuthen am Trissnerberg in der Alp ~ ..."

1652 *Malbun* (LUB I/4; S. 243): "den ... Gemaindsleuthen am Trissnerberg in der Alp ~"

1652 *Malbun* (LUB I/4; S. 244): "die erste Markh in ~ am Zaunegg in Vaduzer Nachtsess"

- 1652 *Malbún* (AlpAV U 8; fol. 1a): "... Alp ~ ..."  
 1684 *melbun* (GAS U 55; fol. 4a): "... pferde in die alb ~ auf die Simerung geschickt ..."  
 1684 *Mellbon* (GAS U 56; fol. 2a): "... Alpp ~ ..."  
 1686\* *Melben* (GAE II/103; fol. 2r, Z 26): "... die eigenthümliche Inhabere der Alpen ~ ..."  
 1719 *Müllbúhn* (AS 2/4; fol. 15v, Z 1): "Jn ~ ain gúth beÿ dem Stüble ..."  
 1721 *Melbron* (Heber-Karte): "Alp ~"  
 1725 *Milbún* (AS 2/3; fol. 18v, Z 23): "Johann Elenson Beck zú Triesen verkaúfft dem Johann Gaßner in Lavadina ein Stückli gút im ~ ..."  
 1737 *Inmelbrún* (AS 2/7; fol. 122r, Z 2-3): "... Gúth ~ genandt ... stost am Waßer Graben ..."  
 1738 *Inmelbúnn* (AS 2/7; fol. 236r, Z 9-10): "... Gúeth in ~ ..."  
 1759 *Inmelbaum* (AS 2/8; fol. 121v, Z 27): "... Gúth in dem ~ beÿ der Hüthen ..."  
 1766 *Melbon* (AS 2/9; fol. 9v, Z 13): "... sein Gerechtigkeit in ~ hinter dem Gulmen ..."  
 1771 *Jmmelbún* (PfATb 1771/5/18; fol. 1r, Z 19-20): "... in ~, stoßt abwärts an das Tobel ..."  
 1775\* *Immühlbún* (AS 2/10; F 43a, Z 2): "Ein Stück Gúth in ~ im Jöris Boden gelegen, stößt ... gegen Rhein an das Bächlein."  
 1778 *Imel Bün* (AlpAV U 4; fol. 1a): "... in der alb ~ ..."  
 1784 *Jmmühlbún* (PfATb Urb 1784; fol. 1r, Z 8): "... Gút in ~ aúf der Rüfy genannt ..."  
 1790 *Imell búhn* (AlpAV U 4; fol. 1a): "... 2 hüthen in ~ ..."  
 1790 *millbaun* (AlpAV U 3; Titel): "... alp ~ ..."  
 1796 *Jmmelbún* (PfAT Urb 3; I S. 98, Z 3): "... 1 stúck gút in ~ in Nachtßäß genant ..."  
 ~1800 *Mallbún* (AlpAV A 1b)

#### Wertung der historischen Belege

Die Belege von 1355 entstammen einer Abschrift von 1625 (LUB I/4, 64); dies schwächt die Beweiskraft der Formen auf *B-* erheblich. Da ansonsten der Anlaut *M-* konstant ist, wird doch wohl von */malbún/* auszugehen sein. Die Schreibung *Mel-* reflektiert die Reduktion des vortönigen alten */-a-/* > */-ə-/*; seine Hebung zu */-i-/* in der heutigen Aussprache am Triesenberg ist walserisch; sie findet sich bei uns auch in anderen Namen (etwa in *Masescha-Misescha*, *Gaflei-Giflei*), tritt aber namentlich auch in Wartau (Stricker 1981b, 93, Anm. 2; Stricker 1974, 50) und in Südvoralberg (Jutz 1925, 178f.) auf.

#### Bisherige Deutungen

- Hopfner 1910, 180: *Malbun*. 'Das gute Tal'. Verwechslung von *m* und *w* ist eine alem. Eigentümlichkeit (vgl. *wir/mir*. Lat. VALLIS BONA. An sich wäre *Valbuin* 'Ochsental' ansprechender.  
 Ospelt 1911, 130: *Malbun* [*milbú, iməlbú*].  
 Nipp 1911, 53ff.: *Malbun* [*iməlbú, im himəlbú, is iməlbú, is malbú*] (nicht volkstümlich). Ansprechendstes Etymon ist VALLIS BONA. Nur eine urkundliche Form zeigt ein *V-*, und diese ist nicht ganz sicher. Durch Assimilation an die vorausgehende Präposition und wohl auch an zweites *b* ist *v* früh zu *b* geworden, noch eher übte vorausgehendes *Alp* Einfluss aus. Die Präposition *im* veranlasste volle Assimilation des *b-* an *m*. Der Abfall von auslautendem *-a* erfolgte wohl wegen des Einflusses des dt. *das Tal*.  
 Nipp 1924, 105, 106: *Malbun*. Romanisch (vorromanisch); < *Valbun*, enthält [rtr.] *val*.  
 Hopfner 1928, 57, 158: *Malbun*. Vielleicht von rom. *val bon(a)* 'Schöntal' (urkundlich *Valbun*), oder, wenn *Albon* das ursprüngliche wäre und das anl. *m-* nichts als der Rest des Artikels (*im Albon*), dann hätten wir kelt. *albō(n)* oder *Albū(n)* 'Alm'.  
 Beck 1953, 48: *Malbun*.  
 Ospelt 1955, 46: *Malbuntal*.  
 Beck 1961, 36: *Malbun*. Vordt. Name, der durch die Walser in der Aussprache angepasst wurde.  
 Stricker 1976, 160: *Malbún, Imelbún*.  
 Stricker 1981c, 42: *Malbun*. Das */i/* (*/milbú/*) in unbetonter Silbe gilt als typisches Walserkennzeichen.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Hopfners *\*val buin* 'Ochsental' ist nicht in Betracht zu ziehen. Nipps Erklärung *\*/im + val bun/* > *\*/im + bal bun/* mit zusätzlichem Einfluss von vorausgehendem *alp* > *\*/im albu/* > */i(m) malbu/* steht und fällt mit der Präposition *im*, die indessen gar nicht sicher ist, gehen doch die Namen mit agglutinierter Präposition (Typ *Imelbun*) nicht von *im*, sondern stets von *in* aus. Die von Nipp angeführten Beispiele von Übergang */b/* > */m/* aus verschiedenen sprachlichen Kontexten können nicht als Beweise gelten; die Nähe der beiden Laute ergibt sich im übrigen aus ihrer homorganen Artikulation. Nipp erwähnt auch die Buchser Hochalp gleichen Namens, wozu neuerdings Vincenz 1983, 70-73. Aus

sprachlicher Sicht besteht kein Anlass, die beiden Namen verschieden zu deuten; sachlich-topographisch unterscheiden sie sich allerdings stark voneinander: ein Hochtal in unserem Fall, ein weithin sichtbarer Höhenrücken in Buchs.

### Deutung

**a)** Vielleicht zu rtr. *alp buna* 'gute Alp'. Die Deutung eignet sich sachlich für das Liechtensteiner *Malbun* und auch für *Malbun* Buchs. Allerdings ist die (für die bäuerliche Begriffswelt recht triviale) Zusammensetzung für Graubünden nicht belegt; einmal dagegen ein *Guot Äpli* Tenna. Der Ansatz ist für den Vorarlberger Namen *Albona* erwogen worden; er wird auch angesetzt für *Malbun* Buchs: Vincenz 1983, 72 skizziert dort folgende Namenentwicklung: \*/*alp buna*/ > \*/*albun*/ > /*im albun*/ > /*im malbun*/. Zweifel weckt hier allerdings die Abhängigkeit der Argumentation von einer artikulierten Präposition *im*, welche, gerade im Umfeld der agglutinierenden Namen, nicht einfach vorausgesetzt werden kann, sind diese doch streng auf dem Schema /*in* + rtr. Namenform/ aufgebaut (vgl. Stricker 1976).

**b)** Ein Ansatz rtr. *val buna* 'gutes Tal' wäre für unser *Malbun* allerdings auch nicht ausgeschlossen – doch hiesse dies in Hinblick auf die Topographie, dass dann für *Malbun* Buchs ein anderer Weg zu beschreiten wäre. Bedenken blieben aber auch in unserem Fall bestehen hinsichtlich einer von Nipp 1911, 54f. vorgeschlagenen Entwicklung \*/*val bun*/ > urkundlich *balbun* (Assimilation *v-b* > *b-b*) > /*malbun*/ (/b-b/ > /m-b/ wegen der Präposition *im*, die oben angezweifelt wurde).

**c)** Eine hier nicht näher zu bestimmende vorrömische Herkunft ist aber weiterhin für möglich zu halten.

→ *alp*  
→ *val*  
→ *bun*

### †Malbunerwald

Unbekannt. Wald im Hochtal Malbun.

1686\* *Melbinerwald* (GAE II/103; fol. 3r, Z 5): "... ünd weil zúmalen zimmlicher massen bewiesen worden, das den Trisnerberger von Mannsgedenken hero erlaúbt gewesen, in dem Veldiner- ~- ünd Alpeßerwald sich nach Nothúrfft ünd Bescheidenheit zú beholzen ..."

1686\* *Malbúner ... Wald* (GAT 13-5-2; fol. 2r, Z 23-24): "... vnd weil zú mahlen zimlichermassen bewißen worden daß den Trißnerberger von mans gedenckhen hero erlaúbt gewißen Valiner, ~ vnd Alpeßer ~ sich nach nothúrfft vnd beschaidenheit zúbeholtzen ..."

### Deutung

'Wald, der zu *Malbun* gehört'.

→ *alp*  
→ *val*  
→ *bun*  
→ *Wald*

### †Malbunerweg

Unbekannt. Vermutlich ist ein Weg über den Kulm<sup>1</sup> in das Hochtal Malbun gemeint.

~1520 *malbuner weg* (LUB I/4; S. 323): "... ainer herrschaft kol holcz stost vfwert an ~ abwert ann bartle"

~1618\* *Milboonerweég* (LUB I/4; S. 341): "Das Kohlholcz hinderm Gúlmen, stost aúffwerth an ~"

### Deutung

'Weg, über den man nach *Malbun* gelangt'. Vgl. auch †*Alpgasse*, †*Alpstrass*, †*Alpweg*.

→ *alp*  
→ *val*  
→ *bun*  
→ *Weg*

### †Malersbrunnen

7-S/T

Unbekannt. Gut im Gebiet Guggerboda.

~1510 *malers brunnen* (LUB I/4; S. 255): "Jnn den guggerboden, ob tristalden zú des ~ am trisnerberg gelegen, Stost ainhalb an rungelin ris dem ris nach vfhi für würczen boden, ist jecz genannt dz mattelti ..."

1558 *malers Brunen* (GATb U 9; Z 12): "... den

Güggerboden Ob Christhalden. Zú ~ Am Trisnerp[erg] gelegen ..."

#### Wertung der historischen Belege

Der Beleg von 1558 zeigt im Unterschied zu dem von 1510 bereits nicht mehr appellativischen Charakter.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 72: †*Malers Brunnen* (nur urkundlich 1507 1533 nach JBL 5, 164 und Büchel 1902, 201).

#### Deutung

'Brunnen oder Quelle einer Person oder Familie namens *Maler*'. Beim Familiennamen *Maler* dürfte es sich um die im 16. Jh. in Triesen auch anderweitig nachgewiesene Familie handeln: 1516 ist ein "Michil Maler von Trisan" und 1556 ein "Claß Maler" (ebenfalls in Triesen) bezeugt.

→ *Maler*

→ *Brunnen*

### Marchamguad

1240 m; 759,90 - 222,20 6-P  
*mārɣamgúad* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Wiesen und Häuser im Gebiet Masescha, nördlich des Gebiets Walldi.

1666\* *Marchen Gúet* (PfAT Urb 1; S. 57, Z 25):  
"Thoma Selÿs, Wilis sohns Erben ... gúet vf ~ genant gelegen ..."

1683\* *Marckhen* (GAT Urb 1672; S. 14, Z 3):  
"Hanß Seeli ... gúeth aúf ~ genant ..."

1728 *Marchen* (AS 2/6; fol. 26r, Z 7): "... gúett aúf der ~"

1733 *Morhen* (AS 2/7; fol. 39v, Z 28): "... gúet aúf Moseschen aúf ~ genant beÿ dem Brúnnen ..."

1738 *Marckhen Gúeth* (AS 2/7; fol. 195r, Z 8-9):  
"... gúeth aúf ~ genant ..."

~1750 *Marcken Gút* (PfAT Urb 3; II S. 56, Z 3):  
"... stúck gúth in ~, stosset bergwärts an Gürren Halden ..."

1756 *Marcken Gúth* (AS 2/8; fol. 60r, Z 10): "... 1 Stuck gút alda (aúf Maseschen) aúf dem ~ ... abwert an Wasßergraben, gegen Rhein an Fúesweg."

1784 *Marken Gút* (PfATb Urb 1784; fol. 28r, Z 11): "... Ein Stuck aúf dem ~ genant ..."

#### Wertung der historischen Belege

Aus der Belegreihe ergibt sich eine ursprüngliche Benennung *auf* (*der*) *Marchen*, wobei artikellose Verwendung des Namens häufiger ist. Die Form *Morhen* von 1733 ist wohl ein Wiedergabeversuch für mda. [*mārɣa*].

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 72: *Marchen-*, *Markengut* [*ufm marɣəmɡúət*].

Beck 1961, 40: *Marchem-guad*.

#### Deutung

Zu mda. *March* f. 'Grenze' und *Guad* n. 'Grundstück, Gut': 'Grenzgut'; das auslautende *-m* im Bestimmungswort scheint jung zu sein (cf. Belege), es ist wohl, hier unetymologisch, dem walserischen *-m* etwa bei *Bodem* nachgebildet.

→ *March*

→ *Gut*

### †Marchtanna

13-T

\**marxtañā* (*bi dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 auf der Alp Sareis, in den Läubana, an der Landesgrenze zu Österreich.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 82: *Marktanne* [*bi dər marxtañā*].

#### Deutung

'Tanne bei der Grenze'; ein sachlicher Zusammenhang ist durch die Lage an der Landesgrenze gegeben.

→ *March*

→ *Tanne*

### Masescha

1250 m; 759,7 - 222,3 6-P

*mīsɛʃša* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *ab* ~)

Weiler östlich oberhalb des Rotabodnerwalds, westlich unterhalb von Silum.

- 1355\* *Museschen* (LUB I/4; S. 56): "Johannes der Witwen sohn, an ~"
- 1397\* *Museschen* (LUB I/3; S. 192): "abe dem güt genant ~ daz ... gelegen ist, an Trysnerberg ..."
- 1397\* *museschen* (LUB I/3; S. 192): "l. lib dn. ab dem vorgesaiten güt ~ ..."
- 1465 *misôschen* (GATb U 2; Z 2): "... vnser Lieben frowen kappell vff ~ ..."
- 1538 *Maseschen* (GATb U 5; Z 4): "... auff ~ gesessen ..."
- 1569 *Moseschen* (AlpAV U 7; fol. 2a): "... hanns Lampart aüff ~ ..."
- 1584 *Maseschen* (U 56; fol. 14a): "Hannss Negelin Ab ~ ..."
- 1604 *MassEschen* (U 61; fol. 6b): "... ab einem Stuckh gut auff Der Furj am Trüssnerberg gelegen, neben ~ ..."
- 1616 *Masescha* (SchäUrb 117; fol. 30a): "... Neben ~ ..."
- 1632 *Masseschen* (GATb U 8; Z 6): "... dess hailigen Sebastiani Capellen aüf ~ ..."
- 1635 *Maseschen* (RA 144-1635; fol. 15r, Z 14): "... hat Vlrich Merendnt ain schachtel geschossen vf ~ ..."
- 1642 *Maseschen* (GATb U 17; Z 5): "... Sebastians Gottshaüss vnd Khirchen aüf ~ ..."
- 1642 *Maseschen* (GATb U 20; Z 5)
- 1645 *Maseschen* (GATb U 23; Z 4): "... aüf ~ ..."
- 1648 *Müßeschen* (GATb 19/7; fol. 2r, Z 7): "Hannß Schedler vnnnd Geörg Negele ... aüf ~ ..."
- 1656 *Moss Eschen* (SchäStB 131; fol. 9a)
- 1661 *Moseschen* (GATb U 11; Z 6)
- 1664 *Moseschen* (PfAS Urb 1664; fol. 18r, Z 18): "Andreas Frummelth ab Rottenboden ... güeth am Trisnerberg aüff der Furi gelegen neben ~ ..."
- 1679 *Moßeschen* (AS 2/1; fol. 79r, Z 6): "... Gúet aüf ~ neben dem Wäldle."
- 1688\* *Maseschen* (PfAS KR; fol. 10r, Z 19-20): "... Hanß Pfiffer ab ~ an gelt ..."
- 1689 *Moseschen* (PfAT U 1689; fol. 7r, Z 5): "Zum anderen sovil es wohlmöglich wuchentlich auf ~ in St. Sebastians Capell ein heylige Maß zue Leßen."
- 1710 *Moseschen* (PfAS Urb 1710; fol. 17r, Z 5): "Hanß Schedler am Trysnerberg ... Ein stückh guet auf ~, stost ... abwert an der Rotenbodner Allgemein ..."
- 1719 *Maeß Eschen* (AS 2/4; fol. 5r, Z 10): "... Georg Eberle von ~ ..."
- 1727 *Mäßeschen* (AS 2/3; fol. 69r, Z 24): "... gút

ünd Stall aüf ~ ..."

- 1779 *Maseschen* (PfAT 44; fol. 2r, Z 17-18): "Beaugenscheinung des Zehends welcher der Pfarpründ zú Trisen von denen gütern zú Maseschen am Trisnerberg ... zugehörig ... Andertens aüf dem úntern ~ ..."
- 1788 *Amenseschen* (RA 47-1795-32; fol. 1v, Z 6): "... das gütt ~ genanth."
- 1796 *Masseschen* (RA 8/3/3; fol. 1r, Z 8): "... wie daß sie das Ibsbrechen an dem Trisnerberg ... aüf ~ im vordern Proffatscheng ... von dem hochfürstlichen Oberamt in Bestand nehmen wollten ..."
- 1811 *Maseschen* (PfAS Rodel 1811; fol. 32v, Z 5): "... Joseph Seli aüf ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Auf die Schwankungen beim vortonigen Vokal (*Mu-/Ma-/Mi-/Mo-*) ist nicht allzuviel Aufmerksamkeit zu verwenden; sie verweisen höchstens auf die stellungsbedingte Reduktion des Vortonvokals. Die ältesten Belege auf *Mu-* stammen alle aus späteren Abschriften und sind daher wenig beweiskräftig. Die Formen auf *Mi-* wiederum entsprechen der walsersischen Hebung von vortonigem *-a* > *-i-* (entsprechend etwa zu *Gaflei-Giflei* oder *Malbun-Milbun*) und dürften daher ebenfalls nicht ursprünglich sein. Wahrscheinlich ist von *Ma-*, vielleicht *Mo-* auszugehen. Der Umstand, dass das auslautende *-a* durchgängig mit *-en* geschrieben wird, braucht nichts zu bedeuten; immerhin wäre dies wenigstens für die ältere Zeit nicht ganz üblich bei einem vordeutschen Namen. Einer Auffassung, der Name sei deutsch, scheint sich jedoch wieder seine konsequent artikellose Verwendung in den Weg zu stellen.

### Bisherige Deutungen

- Hopfner 1910, 180: *Masescha*. MANSESCIA 'Gehöft', Weiterbildung von MANSUM (zu MANERE) 'Wohnung', mit einem Kollektivbegriff wie CAMPUS - CAMPESCIA.
- Ospelt 1911, 73: *Maseschen*, walsersisch: [*uf misésša*], alem.: [*masésša*].
- Nipp 1911, 90: *Masescha* [*uf misésša*] die Triesenberger, [*uf mäsésša*] die Talbewohner. Nur mit Vorbehalt zum Suffix *-ICIA*, da dort eher [*-éca*] zu erwarten wäre. Wenn die Ableitung MACERIA > *Maschera* richtig ist, wäre auch hier *-ICIA* möglich. Auch das Etymon ist unklar, gegen MANSUS sprechen die urkundlichen Formen. Möglich scheint auch ein *mosna* (vgl. *Müsnen* in Eschen).

Nipp 1924, 102: *Masescha*.

Hopfner 1928, 158: *Masescha*. Wohl eine Weiterbildung von lat. MANSUM 'Hube' mit der Endung *-escia* (mit Kollektivbegriff), also *ma(n)-escia* 'Gehöft'.

Beck 1957, 46: *Masescha*.

Beck 1961, 36: *Masescha*. Vordeutscher Name, der durch die Walser in der Aussprache angepasst wurde.

Stricker 1981c, 42: *Masescha*. Das *i* in [m̥s̥éʃsa] (in unbetonten Silben) gilt als typisches Walserkennzeichen.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Hopfners Verbindung mit mlat. MANSIUS 'Hube' wäre möglich, was die Entwicklung des Wortstammes im sekundären Vorton (Reduktion zu *Mas-*) betrifft (vgl. Stricker 1974, 14f. s. v. *Amasis* Grabs). Hinsichtlich *-escia* ist Hopfner dagegen zu korrigieren: ein solches Suffix existiert nicht; sein Beispiel *campescia* ist anders zu bewerten (< CAMPUS DE BESTIA, vgl. RN 2, 645). Nipps Bedenken, wonach sich die urkundlichen Belege mit MANSUS nicht vertragen würden, scheinen nicht unüberwindlich; auch bei *Amasis* Grabs (wohl < MANSU + -INU) heisst es schon 1463 *Masis*, *Mosisen* (also ohne *-n-* in der Vortonsilbe). Dagegen kann Nipp nicht beigestimmt werden bei der Vermutung, *-escha* liesse sich auf *-ICIA* zurückführen, namentlich unter Berufung auf die Entwicklung von innervokalisch *-C-* vor *É* > rtr. *-š-* (im Beispiel *Maschera* Triesen: < MACERIA); die Fälle lassen sich nicht vergleichen. Ein von Nipp mit Vorbehalt angesetztes *-ICIA* (> rtr. *-itscha*) ist dagegen sicher fallenzulassen.

### Deutung

Der Fall bleibt unsicher; nicht einmal die sprachliche Herkunft des Namens ist zum vornherein klar.

a) Ist der Name vordeutsch, so ergeben sich mehrere Identifikationsmöglichkeiten, beim Stamm ebenso wie bei der Endung. Im Stamm könnte weiterhin MANSUS gesehen werden (siehe oben); aber dieser wie auch andere Ansätze stehen und fallen mit der Identifikation der Endung *-escha*. Sie bleibt indessen unklar. Kann in ihr älter *-eschga* (also lat. *-ISCA*) vermutet werden? Einen unsicheren Hinweis in der Richtung könnte der vereinzelte Name *Finéschs* Vaz bieten

mit den urkundlichen Belegen 1375 *Finüsch*, 1477 *Vigeneschg*, *Vigeneschgis*, 1564 *figinestgs* (nach RN 2, 692). Oder wäre an ein *-ESIA* > *-iescha* zu denken? Vgl. *Valiescha* Sevgein (nach RN 2, 883) einem Typus VALLESIA entsprechend; cf. auch *Vaniescha* < VENETIA). Es scheint unmöglich, in dieser Richtung weiterzukommen.

b) Oder kann der Name als deutsch erklärt werden, etwa mda. *Moosesche* f. 'Eberesche (Sorbus aucuparia)'? (cf. Seitter 1977, 276): nach Id. 1, 568 ist *Mos-Esch* 'Eberesche' für das St. Galler Rheintal, Werdenberg bezeugt. Hieraus liesse sich ein ursprünglicher Plural erschliessen: *in den Mōs-Eschen*. Freilich: die Betonung schiene ungewöhnlich (*Maséscha* im Namen, jedoch *Mōs-Eschen* in der Baumbezeichnung), ebenso die seit Anbeginn unsicheren Formen.

## †Matsurt

7-Q

Unbekannt. Nach Nipp 1911, 48 an Mitätsch und Gnalp stossend.

1419 *Montfort* (PfABe d/1; fol. 1r, Z 10): "... gottshauß gueth ... in Brÿsullen an Trÿsnerberg gelegen ... stosbet abwerts an daß gueth ~ ..."

1719 *Mazúrten* (AS 2/4; fol. 5r, Z 17): "... beÿ den ~ alles was dah ligt ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Belegform von 1419 *Montfort* ist zweifellos verlesen für *Montfort* – es handelt sich also nicht um ein *-f-*, sondern um ein (sehr ähnliches) langes *-s-* (*-f-*). Im jüngeren Beleg scheint der Name pluralisch verwendet ("*beÿ den Mazúrten*"), was auf eine Mehrzahl von Nutzungseinheiten im fraglichen Gebiet hinweist (vgl. dazu Stricker 1981c, 44). Für die Deutung massgebend ist demnach ein */montsúrt/*, wobei das *-r-* vor dem auslautenden *-t* möglicherweise bloss sprosshaft dazugekommen ist (nach der Verdeutschung). Dann wäre von */montsut/* auszugehen.

### Bisherige Deutung

Nipp 1911, 48: †*Mantsurt*. Wohl MONS SURDUS.

**Besprechung der bisherigen Deutung**

Nipps Ansatz rtr. *munt suord* 'tauber Berg' wird begrifflich kaum in Frage kommen.

**Deutung**

Rtr. *munt* (*d'*) *suot* 'unterer Berg' ist nach dem Sprachwechsel zu */matsúat/* geworden; in der unbetonten Vorsilbe fiel der Nasal */-n-/* aus, und der Vokal reduzierte sich zu */-a-/*. Unetymologischer Einschub von */-r-/* vor auslautendem */-t/* ist im Alemannischen nicht ungewöhnlich.

→ *munt*

→ *suot*

**†Matte**

Unbekannt. Weide im Hochtal Malbun.

1483 *matte* (AlpAV U 18; Z 23): "... steg vnd weg durch die ~ an Ire staffel ..."

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Matta* f. 'Wiese'.

→ *Matte*

**Mattelti<sup>1</sup>**

2000 m; 765,7 - 217,4 12-U  
*mátəltj* (*ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~*)

Alpweide im Malbun, westlich unterhalb der Spitz, südlich der Schafweid.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 131: *Matlte* [*ts matli*].

Beck 1953, 54: *Mattelti*. Diminutiv zu *Matte*.

**Deutung**

'Kleine Wiese', *Mattelti* n. ist walserisches Diminutiv zu mda. *Matta* f. 'Wiese'.

→ *Matte*

**Mattelti<sup>2</sup>**

1160 m; 760,70 - 219,45 7-S  
*mátəltj* (*ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~*)

Grosse Waldlichtung nördlich des Gebiets

Oberra Guggerboda, westlich unterhalb der Weid.

~1510 *mattelti* (LUB I/4; S. 256): "Jnn den guggerboden ... Stost ainhalb an runggin ris dem ris nach vfhi für würczen boden, ist jecz genannt dz ~, Bis jn den grossen stain, Von dem stain obnen anhi Vncz jn den grossen zug ..."

1558 *mettelty* (GATb U 9; Z 13): "... den Gúggerboden Ob Christhalden. Zú malers Brúnen Am Trisnerp[erg] gelegen, Stost Ainhalt An Rúnggeln Riss, dem Riss nach hinauf für würzenboden, so ýez genannt dess ~ ..."

1573 *obern Matelin* (GAT U 37; Z 12): "... gúet, ob dem Trisnerberg, ob dem ~, vnd dem Ringe gelegen ..."

1645 *Matelte* (GATb U 23; Z 5): "... Stückhle güet Am ~ gelegen ..."

1728 *Matildta* (AS 2/6; fol. 52r, Z 5): "... in ~ ..."

1728 *Matelta* (AS 2/6; fol. 53v, Z 34): "... in ~ ..."

1735 *Matellta* (AS 2/7; fol. 77v, Z 15): "... ein Stück in ~ ..."

1758 *Mateltin* (AS 2/8; fol. 108v, Z 24): "... Gúth in ~, stoßt auf- und Rheinwärts an Hâg ..."

1763 *Matlin* (RA 44/I/18; fol. 1r, Z 13): "... das gúth in dem ~ ..."

1771 *Natel* (AS 2/9; fol. 96r, Z 4): "... gúth in ~ genannt ... gegen Rhein an die allgemein ..."

1798 *Matteli* (RA 47-1798/9/27; fol. 1r, Z 13): "... vnd auch Eine Züg búrd mager heü wax in dem ~ genandt ..."

**Wertung der historischen Belege**

Zu beachten ist die sekundäre graphische Anlehnung an den Personennamen *Mathilde* im Beleg 1728 *Matildta*; 1771 *Natel* ist verschrieben.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 74: *Mattelte, Matlete* [*s matli*].

Hopfner 1928, 156: *Matlete*. Kelt. MAT(U) LATI, enthält 'Berg'.

Zinsli 1963, 312: *Mattelte, Metlete*. Verkleinerungsform auf *-etli, -elti*.

**Deutung**

'Kleine Wiese', *Mattelti* ist walserisches Diminutiv zu mda. *Matta* f. 'Wiese'.

→ *Matte*

**Mattelti, obem -**

960 m; 760,18 - 220,00 7-R/S

*òbäm mátälti*

Kleiner Wieshang südwestlich des Weilers Steinord, östlich oberhalb des Matteltiwalds.

1799 *Madilti* (PfAT Urb 3; I S. 104, Z 6): "... Ein stück Gút im Steinohrt ~ genant ..."**Deutung**'Oberhalb des *Mattelti*<sup>2</sup> (gelegen)'.  
→ *Matte***Matteltigraba**

1090 – 1250 m; 760,70 - 219,55 7-S

*màtältigrába* (*där* ~ / *im-* / *im* ~ / *usəm* ~)Runse nördlich des Gebiets *Mattelti*<sup>2</sup>, westlich unterhalb des Chrüppels.**Bisherige Nennung**Ospelt 1920, 74: *Matteltigraben* [*där màltigrá-ba*].**Deutung**'Graben beim *Mattelti*<sup>2</sup>.  
→ *Matte*  
→ *Graben***Matteltiwald**

900 m; 760,0 - 220,0 6/7-R/S

*màtältiwáld* (*där* ~ / *im-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Wald zwischen Rütelti und Wangerbärg, reicht bis zum Weiler Steinord.

**Deutung**'Wald, in welchem das *Mattelti*<sup>2</sup> liegt'.  
→ *Matte*  
→ *Wald***Mattla<sup>1</sup>**

950 m; 759,10 - 222,30 6-P

*mátla* (*p̂-* / *ufp̂-* / *ufdär* ~ / *abdär* ~)

Wald- und Wieshang zwischen Fromahus

und Rotabodnerwald. Örtlich identisch mit *Vorder Chumma*.1764 *Matle* (AS 2/8; fol. 220v, Z 6): "... sein ansprach aúf der ~ in 10 Stúckh bestehend Samt dem halben Stall alda ..."1774 *Mattllen* (AS 2/9; fol. 172r, Z 4): "... gúth aúf der ~ gelegen ..."1777\* *Madla* (AS 2/10; F 64, Z 6): "Ein Stuck Gúth aúf der ~ genant ..."1778 *Matlen* (PfATb 1778/5/15; fol. 1r, Z 21): "... Gúth in ~ genant, stóßt ... gegen Berg an den Stein."1784 *Matlen* (PfATb Urb 1784; fol. 31r, Z 8): "... Stúck in der ~ genant ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 74: *Mattla*, *Mattlen* [*uf tər matla*].**Volkstümliches**Eine «*Mattla*» ist eine schöne, sonnige Wiese; viel und gutes Gras.**Deutung**Mda. *Mattla* f. 'schöne, sonnige und ertragreiche Wiese'.  
→ *Matte***Mattla<sup>2</sup>**

1670 m; 765,2 - 218,0 12-T/U

*mátla* (*p̂-* / *ufp̂-* / *ufdär* ~ / *abdär* ~)

Wiesen im Malbun, westlich des Milbunerbachs, östlich unterhalb des Gebiets Heita, mit Ferienhäusern.

1735 *Madtlen* (AS 2/7; fol. 76v, Z 23): "... ein Stúck aúf der ~, geht ... an andere zwey seiten (gegen Berg und gegen Reihn) am Bach únd Graben ..."**Deutung**Mda. *Mattla* f. 'schöne, sonnige und ertragreiche Wiese'.  
→ *Matte***†Mauer<sup>1</sup>**Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 74 im Gebiet Trischel<sup>2</sup>/Egga/Winchel<sup>2</sup>.

- 1726 *Maür* (AS 2/3; fol. 43r, Z 21): "... im beÿ-seÿn Johann Beck hinter der ~ ..."  
 1728 *Maüren* (AS 2/3; fol. 86r, Z 4): "... únder den ~ ein stúkh gúeth ..."  
 1767 *beÿ der Múra* (AS 2/9; fol. 33r, Z 5): "... ein Stúckhle ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 74: *Mauer, bei, unter der -*.

**Deutung**

'Bei bzw. unter oder hinter der Mauer (gelegene)'.  
 → *Mauer*

**†Mauer<sup>2</sup>**

6-S

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 74 im Weiler Wangerbärg, unterhalb des Hubel<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 74: *Mauer, bei, unter der -*.

**Deutung**

'Bei bzw. unter der Mauer (gelegene)'.  
 → *Mauer*

**†Melbronnergrat**

13-T

Unbekannt. Nach der Heber-Karte Name für *Grad* und †*Särisergrat*.

1721 *Melbronner Gradt* (Heber-Karte): "Auf ~"

**Deutung**

Vermutlich verschrieben für \**Malbunergrad* 'Berggrat über *Malbun*'.  
 → *Grat*

**Menschawäldli**

1080 – 1340 m; 760,0 - 222,0 6/7-P/Q  
*mənʃawǝldli* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Grosser Wald östlich oberhalb des Weilers Rotaboda, südlich von Masescha. Örtlich identisch mit *Waldi*.

~1618\* *Menschen wäldli* (LUB I/4; S. 340):  
 "Das ~ aúff dem Trisnerberg"

1633 *Menschen Wäldtin* (RA 10/2/8/3/17; fol. 1v, Z 10): "Sexten so ist ... dz ~ ... Jhro Hoch Grefflichen Gnaden aigen ..."

1661 *Menschen Wäldlin* (RA 10/2/8/3/36; fol. 1r, Z 20): "Ein stúckh von vnßerm aigen Waldt, dz ~, ahn gedachtem Trißnerberg gelegen genandt ..."

1663 *Menschen wäldlen* (GATb U 15; Z 11): "... ein Stúckh (von der) Herrschafft aignem Wald das ~ ahn gedachtem Trisnerberg gelegen ..."

1726 *Menschen Wäldlen* (AS 8/3; fol. 98r, Z 17-18): "Hanß Schedler und Peter Seele gárber am berg khaúffen das im ~ dúrch den stúrmwind umb gefálte alte Holz ..."

1737 *Menschen Wäldle* (AS 2/7; fol. 121r, Z 5): "... beÿm ~ ..."

1757 *Menschen Wäldle* (AS 2/8; fol. 85v, Z 20): "... in dem Boden ... gegen berg an dz herrschafft(liche) ~ ... stosßend ..."

1789 *Menschenwäldel* (RA 8/2/4; fol. 4r, Z 20): "Das ~ am Triesnerberg ..."

1815 *Menschenwäldle* (Schuppler 144)

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 75: *Menschenwäldle*.

Beck 1961, 40: *Menschenwäldle*.

**Deutung**

'Wäldchen des Dominikus'. *Mensch* und *Minsch* sind romanische Kurzformen des Personennamens. Vgl. das örtlich identische *Waldi* mit walserischem Diminutiv. Vgl. auch *Menschawäldli Vaduz*.

→ *Dominikus*

→ *Wald*

**Miasbühel**

880 m; 758,95 - 222,05 5-P  
*miasbühel* (*dər* ~ / *im*- / *im* ~ / *usəm* ~)

Wieshang im Weiler Fromahus, westlich unterhalb des Gebiets Troggquad, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

1757 *Mies Büchel* (AS 2/8; fol. 75v, Z 17): "... gút an dem ~ ... aúfwert an den wald ... abwert an die Alp Gasßen ..."

1805 *Miesbühel* (RA 8/2/120; fol. 1r, Z 3): "Alle diejenigen Unterthanen der Gemeind Triesner-

berg, welche sich an dem únstrittig gnädigster Landsherrschaft zúgehörigen ~ ein Eigentúmsrecht zúeignen wollen ... werden hiemit ... áufgefórdert die Briefe dem hiesigen Oberamte vorzúlegen ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 75: *Mießbüchel* [im *miəsbúxl*].  
*Mies* 'Moos'.

Broggi 1978, 247: *Miesbüchel*. *Mies* ist ältere Nebenform zu mhd. *mos*.

#### Deutung

Zu mda. *Mias* n. 'Moos': 'Wieshang, auf dem Moos wächst'. Das Kompositum *Moosbühel* findet sich auch in Grabs, ConTERS i. Pr., Rankweil und Dalaas.

→ *Mies*

→ *Bühel*

### Milaschi

1360 m; 760,08 - 222,23 7-P

*mīlāšī* (*ts* ~ / *ʉfts* ~ / *ʉfəm* ~ / *abəm* ~)

Mulde im Maiensäss Silum, reicht im Westen bis zum Marchamguad.

1803 *Malasch* (PfAS Rodel 1803; fol. 9v, Z 10):  
"Joseph Schädler auf ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Der Beleg *Malasch* macht wahrscheinlich, dass die heutige Namenform als walscherische Diminutivform auf *-i-* aufzufassen ist (gleich wie *Bärgi*, *Chopfi*, *Chummi*, *Gruabi*, *Hofi*, *Stubi*, *Wanni*). Vorstufe der heutigen Form wäre damit \**Milasch* < *Malasch* (mit typischer Hebung des Vortovokals *-a-* > *-i-*).

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 75: *Milaschi* [*mīlāši*].

#### Deutung

Rtr. *malèr* m. 'Apfelbaum', in der Mehrzahl *malèrs* (art. *malairs*). Die Belegform zeigt mit *Malasch* offenbar dieselbe Entwicklung wie *Malarsch* Schaan, wobei der Übergang von mda. /-é-/ > /-ā-/ wenigstens für Schaan die dort übliche und die Entwicklung von /-rs/ > /-rš/ für den ganzen Raum normal ist. Aus älterem *Mala(r)sch* wurde hier eine

walscherische neutr. Verkleinerungsform *ts Milaschi* gebildet. – Der Namentyp darf am Triesenberg unbedenklich angesetzt werden; er ist in Graubünden für entsprechende Höhenlagen ebenso bezeugt. Es ist zu berücksichtigen, dass in unseren Breiten zwischen dem 8. und 12. (oder 13.) Jahrhundert eine eher warme Periode (das «kleine klimatische Optimum») herrschte; so ist aus dem Testament des Bischofs Tello bekannt, dass im 8. Jh. etwa im Ilanzer Becken Weinbau betrieben wurde (Bundi 1982, 83ff.).

→ *malèr*

### Milbunerbach

1390 m; 764,700 - 220,050 11-R  
*mīlbūnərbàx* (*dər* ~ / *im-* / *im* ~ / *ʉsəm* ~)

Bergbach im Malbun, mündet im Maiensäss Steg in den Stägerbach.

1406\* *Valbunerbach* (LUB I/4; S. 162): "Schedlers boden ... vormals gangen ... in ~"

1615 *Balbūner bach* (GATb U 21; Z 13): "... hanzen von Guetenberg Markhstain, vnnd in ~ ..."

1615 *Mūlbūner bach* (GATb U 21; Z 29): "... biss in ~ ..."

1615\* *Milbūner Bach* (GAT 9-4-105; fol. 3v, Z 22): "... den Samenbach nach biß in ~ den ~ nach biß in die Vadúzer Zaúnstelle ..."

1652 *Malbūner Bach* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... dem Saminenbach bach hinauff gegen Valina, biss an ~ ..."

1721 *Melboner Bach* (Heber-Karte)

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 131: *Malbuner Bach* [*dər mīlbūnərbàx*, *imalbūnərbàx*].

#### Deutung

'Bach, der im *Malbun* entspringt'; mda. *Milbuner* 'zu Malbun gehörig' enthält wals. Aussprache [*mīlbū*] für *Malbun*.

→ *alp*

→ *val*

→ *bun*

→ *Bach*

**Milbunerchilchli**

1627 m; 764,830 - 219,170 11-S  
*mīlbūnərχilχli* (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)  
 Kapelle im Hochtal Malbun, auf dem Säs<sup>1</sup>.

**Deutung**

'Zu Malbun gehörige kleine Kirche, Kapelle'. Zur Kapelle vgl. u. a. Hasler 1998, 46.

→ *alp*  
 → *val*  
 → *bun*  
 → *Kirche*

**†Milbunerwis**

12-T

\**mīlbūnərwiš*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 131 örtlich identisch mit *Wis*<sup>1</sup>.

1589 *Melbūner Wjäss* (AlpAV U 22b; fol. 2b): "... vnder ~ vfm Bach ..."

1652 *Malbūner Wiss* (AlpAV U 8; fol. 1b): "... vnder ~ vfm Bach ..."

1693 *Milbūner Wis* (PfAS Urb 1693; I fol. 45r, Z 5): "... stückh güeth in der ~, stost an zwey seiten gegen dem Telli an die Allgemein, abwärts an Christa Pfiffer in Lavadina ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 131: *Malbuner Wiese* [*ir wis, ir milbūnər wis*].

**Deutung**

Zu mda. *Wis* f. 'eingezäuntes Heugut auf der Alp': 'Eingezäuntes, (von der Weide) abgegrenztes Heugut im Gebiet *Malbun*'.

→ *alp*  
 → *val*  
 → *bun*  
 → *Wiese*

**Miseschnerchilchli**

1235 m; 759,700 - 222,280 6-P  
*mīšəšnərχilχli* (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)  
 Kapelle auf Masescha. Örtlich identisch mit †*St. Sebastianskapelle*.

1465 *kappell vff misöschen* (GATb U 2): "... vnser lieben frowen ~ ..."

**Deutung**

'Kleine Kirche, Kapelle auf *Masescha*'. Zur Kapelle vgl. u. a. Hasler 1998, 45f.

→ *Kirche*

**Mitätsch**

1280 m; 760,50 - 221,50 7-Q  
*mītəts* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *ab* ~)

Steiler Wieshang nördlich von Gnalp, östlich oberhalb von Parsüla, unterhalb der alten Strasse nach Silum.

1419 *muntätsch* (SchäU 6): "... stösst ... an daz vnder ~ ..."

1419 *Montätsch* (PfABe d/1; fol. 1r, Z 12): "... gottshauß gueth ... in Brÿsullen an Trÿsnerberg gelegen ... stosbet ... ufwerts ... an dz undter ~ ..."

1581\* *Adetsch* (RA 12/2/1/7; S. 27, Z 4): "Thoman Beckh aúff Gürtten Alpp seßhafft, zinßet St. Florins häyligen ab seinem stückh güeth aúff Gürtten Alpp am ~ gelegen, stosst gegen Rein an die Alpgassen ... 1581."

1719 *Matetsch* (AS 2/4; fol. 5r, Z 21): "... mägere aúff ~ ..."

1723 *Madetsch* (AS 2/5; fol. 43v, Z 15): "hewgüth aúf ~ genand ..."

1729 *Madez* (AS 2/3; fol. 141r, Z 20): "Item sein güett aúf ~ ..."

1737 *Mittetsch* (PfAT Urb 1; S. 78, Z 16): "Hans Lampert aúß der Lizi ... güt aúff ~ ..."

~1750 *Matetsch* (PfAT Urb 3; II S. 52, Z 6): "... güt aúf ~, stosbet ... bergwärts an Johannes Beck aúf Jonaboden ..."

1778 *Matdesch* (RA 44-4; fol. 1r, Z 21): "... das halbe güt aúf ~."

1778 *Mattescht* (RA 44-4; fol. 1v, Z 2): "... das halbi güt aúf ~."

**Wertung der historischen Belege**

Die Belegreihe zeigt anschaulich die Entwicklung von altem /*muntəts*/ über /*matəts*/ zu heutigem /*mitəts*/ . Diese Schritte vollzogen sich nach dem Sprachwechsel: das nachvokalische -*n*- der Vortonsilbe fiel; der Vortonvokal wurde zu /-a-/ reduziert und dieses schliesslich (walserisch) zu /-i-/ gehoben.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 71: *Madetsch* [uf mitéts̃].

Nipp 1911, 83: *Matetsch, Madetsch* [uf mitéts̃].  
Zu MONT-ACEU, wohl im Sinn von 'Berggut'.

Nipp 1924, 102, 106: *Matätsch*. Romanisch; enthält [rtr.] *mont*.

Nipp 1958, 89: *Mitätsch*. Aus *Matätsch*; zu lat. MONS 'Berg', das nicht nur 'hohe Bodenerhebung' bedeutete, sondern auch 'Bergterrasse, Halde'.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Nipp deutet richtig.

**Deutung**

Zu artr. *muntatsch* m. '«leides», geringes Berggut'. Die erste urkundliche Bezeugung (1419 *muntätsch*) weist noch unverkennbar auf die romanische Ursprungsform hin. Nach der Verdeutschung wurde die vortoni-ge Stammsilbe stark reduziert. Diese Ableitung ist als Name in Graubünden naturgemäss nicht selten. In Deutschbünden lassen sich die Typen *muntatsch* und *mu(o)ttatsch* (letzterer zu rtr. *muot* m. 'Hügel, Anhöhe') nicht sicher trennen; vgl. *Matatsch* Schiers, Seewi, Malix, *Matätsch* Klosters, Saas, Küblis, Furna, Maladers. Aus Vorarlberg passt scheinbar *Matätsch* Bürs hierher; die durchwegs anders lautenden historischen Formen, etwa 1515 *Vaßtätsch*, sprechen dort allerdings für eine Verbindung mit rtr. *fi-statg* m. 'Holzrunse'.

→ *munt*

**Mitätschnerhalda**

1310 m; 760,60 - 221,50 7-Q  
*mitéts̃närhālda* (p̃- / ip̃- / ir̃ ~ / usdər ~)  
Steiler Wieshang nördlich von Gnalp, östlich oberhalb von Mitätsch, unterhalb der alten Strasse nach Silum.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 71: *Made(ä)tschner Halde* [ir mitéts̃närhālda].

**Deutung**

'Abhang bei oder auf *Mitätsch*'.

→ *munt*

→ *Halde*

**Mitu**

1440 m; 759,6 - 223,2 6-O  
*mitū* (~ / uf ~ / uf ~ / ab ~)

Weidhang im Gebiet Gaflei, nördlich von Bitfal, westlich unterhalb der Strasse, im unteren Teil ziemlich flach, mit Tannen und Häusern. Örtlich identisch mit *Obmitu*.

1739 *Madúm* (AS 2/7; fol. 242r, Z 10): "... Gúth in ~ gelgen ..."

**Wertung des historischen Beleges**

Der Beleg, der offenbar hierher gehört, weist auf ein älteres Stadium mit auslautendem Nasal (-um oder -un) hin. Vielleicht reflektiert die *m*-Schreibung (im Bewusstsein des Schreibers) vage das Verhältnis *n/m* in Wörtern wie *Bode(n)* gegenüber walsersisch \**Bodem* (in *Büdami* scheint die alte *m*-Form noch auf)?

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 80: *Obmadu, Obm(n)atur, in* - [òb-matū].

Nipp 1911, 103: *Obmadu, Obmatus* [õpmədū, õpnədū]. Naheliegend ist Verbindung mit *Matug* am Schollberg, welches 1050 als *mons Ugo* aufscheint.

Nipp 1924, 102: *Matug (Obmatu)*.

Stricker 1976, 160: *Obmatú*.

Stricker 1981b, 255: *Obmatu*. Ähnlichkeit zu *Matug* Wartau (wohl *monte* + Personennamen *Hug(o)*); evtl. besteht hier ein etymologischer Zusammenhang.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Ein Zusammenhang mit *Matug* Wartau (vgl. Stricker 1981b, 255: < *munt* + Personennamen *Hug(o)*), von Nipp 1911, 103 vermutet, kann hier nicht entschieden abgewiesen werden; als wahrscheinlich erscheint er indessen auch nicht wegen des doch bedeutend abweichenden Auslauts.

**Deutung**

Sprachlich und sachlich ist hier wohl kein Entscheid möglich zwischen den zwei folgenden Ansätzen:

**a)** Rtr. *mantun* m. 'Haufen, kleiner Erdhök-

ker' (zu rtr. *munt* m. 'Berg'). Hierher gehören in Graubünden etwa *Mantun* Sumvitg, Rueun, *Rudè dals Mantuns* S-chanf. Die Entwicklung zu *Mitu* ist ganz problemlos: artr. \*/*muntún*/ > alem. /*má(n)tú*/ (> /*mi*-/).

**b)** Artr. \*/*muottun* m. 'grosser Hügel, grosse Anhöhe' (zu rtr. *muot* m. 'Hügel, Anhöhe, Bergkuppe'). Der Ansatz findet sich für Graubünden etwa in *Mottun* Mulegns, *Matoun* (urkundlich 1556 *Mathoun*) Schiers (RN 2, 215). Die Entwicklung ist ebenfalls unanfechtbar: artr. \*/*m(u)otún*/ > alem. \*/*matú(n)*/ > /*matú*/ (> /*mi*-/).

→ *munt*

→ *muot*

## Moritzanegga

1780 m; 765,50 - 218,65 12-T  
*mòritsanéka* (*ts* ~ / *ʉfts* ~ / *ʉfts* ~ / *abts* ~)

Weidhang im Malbun, nördlich unterhalb der Alphütte auf Turna, westlich unterhalb des Sareiserjochs, zwischen zwei Bächen.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 131: *Morizenecken* [*ts mòritsa-néka*].

Beck 1953, 52: *Moritz Egg*. *Egga* 'langgezogene Anhöhe'; Name von früherem Besitzer.

### Volkstümliches

Die Hütte dort gehört zu Haus Nr. 149 [Stammhaus der Schädler III, Sippenname: *ts Moritz*; vgl. Bucher 1986, 8/24ff.].

### Deutung

'Geländevorsprung, der im Besitz der Sippe *Moritz* ist'.

→ *Moritz*

→ *Eck*

## Mos

1400 – 1640 m; 760,8 - 223,3 7-O  
*mōs* (*ts* ~ / *ʉts* ~ / *ʉm* ~ / *ʉsəm* ~)

Weidhang auf der Alp Bargälla, östlich von Alpakulm und Stafel<sup>3</sup>, zwischen Witi<sup>1</sup> und Stümpe.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 131: *Moos* [*ʉfm mōs*].

### Deutung

Mda. *Mos* n. 'Ried, Sumpfgebiet'.

→ *Moos*

## Mosegg

1520 m; 760,95 - 223,30 7-O

*mōsēk* (*ts* ~ / *ʉts* ~ / *ʉm* ~ / *ʉsəm* ~)

Weidhang auf der Alp Bargälla, im Mos.

### Deutung

'Geländerücken im Gebiet *Mos*'.

→ *Moos*

→ *Eck*

## Mostrog

1490 m; 760,95 - 223,20 7-O

*mōstrōg* (*dər* ~ / *ʉm*- / *ʉm* ~ / *ʉsəm* ~)

Weidhang auf der Alp Bargälla, im Mos.

### Deutung

Zu *Trog* m. 'Brunnentrog, Viehtränke': 'Viehtränke im *Mos*'.

→ *Moos*

→ *Trog*

## † Mühlbachgut

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 77 im Gebiet Leitawis.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 77: *Mühlbachgut*.

### Deutung

'Grundstück, welches beim *Mülbach* liegt'.

→ *Mühle*

→ *Bach*

→ *Gut*

## †Mühleweg

6-R  
Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 77 im Gebiet Leitawis.

1770 *Mühlweeg* (PfATb 1770/5/29; fol. 1r, Z 23): "... Stúckh Gúth vor des Bascha Eberle seel. Haúß, stoßt ... gegen Rhein an ~ ..."

1784 *Mühlweg* (PfATb Urb 1784; fol. 7r, Z 12): "... Stúck Gúth vor des Sebastian Eberlis sel. Haús, stoßt ... gegen Rhein an ~ ..."

1810 *Mühlwege* (GAT 5-10; fol. 2v, Z 12): "Die Waldúng únd Allgemeind, die ob dem ~ und ober den gesetzten Marken bis an den Kúkerboden liegt."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 77: *Mühleweg*.

**Deutung**

'Weg, der zur Mühle führt'. Vgl. unten *Müli*.

→ *Mühle*

→ *Weg*

## Mülbach

840 m; 759,595 - 220,625 6-R  
*mǔlbàx* (*dər* ~ / *im̃-* / *im̃-* / *usəm* ~)

Bach von der Bleika<sup>1</sup> durch Rietli, Üenaboda, Hofi, Müli und Leitawis. Teilweise unterirdisch. Im obersten Teil heisst er *Bleikabach*.

1482 *Müllbach* (SchäZ 13; fol. 19a): "Hannss Peckh Ab dem Trissnerberg ... Stuckhgueth Auff Jona guet Trissner Kilchspil, Stost dem Landt nach Abwert Ahn ~ ..."

1550 *mulpach* (U 10; Z 8): "... dem lanndt nah abwerdt an ~ ..."

1598 *Mulbach* (GATb U 13; Z 17): "... Im ~ Ans Hofye."

1616 *Millbach* (SchäUrb 117; fol. 39a): "... dem Land nach Abwerth an den ~ ..."

1664 (1550) *Mühlbach* (PfAS Urb 1664; fol. 18v, Z 9): "Steffan Schädler am Trisnerberg ... gúeth aúff Jona Gúeth stost abwert dem landt nach an ~ ... 1550."

nach 1683 *Müllbach* (GAT Urb 1672; S. 6, Z 12): "... Thoma Säli ... gúeth, Hoffi genant ... abverts dem land nach an ~ ..."

1735 *Mühlbach* (AS 2/7; fol. 71v, Z 23): "... Gúth beým ~ ..."

1749 *Mühle Bach* (PfAS Urb 1706; fol. 113r, Z 14): "... Ge(o)rg Hartmansperger vnd consorten ab dem Trisnerberg Ihr aigen stúckh gúeth aúff dem Hoff genanth ... gegen berg an den ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 77: *Mühlbach* [*bim mǔlbax*].

**Deutung**

Mda. *Mül(i)bach* m. 'Bach, dessen Wasser die Mühle antreibt'. Zur Mühle vgl. *Müli*.

→ *Mühle*

→ *Bach*

## Müli

810 m; 759,55 - 220,60 6-R  
*mǔli* (*p̃-* / *ip̃-* / *idər* ~ / *usdər* ~)

Häuser in der Litzli, am Mülbach, zwischen Hofibühel und Gärbi.

1658 *Müli* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 20): "... hinder der ~ ..."

nach 1706\* *Mühle* (PfAS Urb 1706; fol. 89r, Z 11): "... Johannes Schedler ... beý der ~ am Trissner berg."

1732 *Müle* (AS 2/7; fol. 12v, Z 8): "... Stúckh im Gúffer, stost gegen Rhein an die ~ ..."

1733 *Mihle* (AS 2/7; fol. 39v, Z 7): "... Gúet aúff Leitenwiß gelegen beý der ~ ..."

1755 *Mühle* (AS 2/8; fol. 31v, Z 28): "Martin Fromelt ... ab dem Trinerberg in der ~ verschreiben ..."

1771 *Mühli* (PfATb Jzb 1771; fol. 46r, Z 1): "Jahrzeit Joseph Schedler beý der ~."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 77: *Mühle*, bei der -.

**Deutung**

Mda. *Müli* f. 'Mühle'.

→ *Mühle*

## †Mülistei

6-Q  
*\*mǔlistéi* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 74 im Wei-

ler Rotaboda, nördlich des Rieds<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 74: *Mühlestein* [*bim mülišteī*].

#### Deutung

Es wird an dieser Stelle ein alter Mühlstein gelegen haben. Zum Sachlichen ist weiter nichts bekannt; der Name ist auch auf Ospelts Flurnamenkarte eingetragen.

→ *Mühle*

→ *Stein*

### Müllersch Hostat

1600 m; 760,70 - 223,35 7-O  
*müĹars ĥōstat* (*p̄- / uřp̄- / uřdar ~ / abd̄ar ~*)  
 Weide auf der Alp Bargälla, im Mos.

#### Deutung

Das Grundwort, mda. *Hostat* f., bezeichnet einen 'Ort, wo ein Hof steht oder gestanden hat'. Der Familienname *Müller* ist für Triesenberg nicht bezeugt; es ist beim Bestimmungswort wohl von der Berufsbezeichnung *Müller* auszugehen.

→ *Müller*

→ *Hof*

→ *Statt*

### Musbühel

1650 m; 765,15 - 218,80 12-T  
*müsbüĥl* (*d̄ar ~ / uřda ~ / uřam ~ / abam ~*)  
 Weidhang im Hochtal Malbun, östlich des Milbunerbachs, zwischen Chämna und Vordera Strich, mit Ferienhäusern.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 131: *Musbüchel* [*d̄ar müsbüĥl*].

Frick 1951b, 209: *Mausbüchel*.

Beck 1953, 51: *Musbühel*.

Broggi 1973, 261: *Musbüchel*. *Mus*, *mis*, *mas* und *mur* weisen meist auf Stein hin; *Mausbüchel* ist vielleicht falsch verstanden.

#### Deutung

Mda. *Musbühel* m. 'Wieshang mit vielen

Maushaufen'. Das Kompositum ist auch in Göfis und Mittelberg zu finden.

→ *Maus*

→ *Bühel*

## N

### Nasshagga

720 m; 759,20 - 220,55 6-R  
*nářshāķa* (*t̄- / it̄- / ida ~ / usda ~*)

Wieshang westlich unterhalb der Leitawis, an der Gemeindegrenze zu Triesen, südlich der Erla<sup>1</sup>, teilweise licht bewaldet.

1658 *Nasshagen* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 21):  
 "Item der ~ (soll in Bahn sein)."

#### Deutung

'Nasse «Haken»'; allenfalls 'nasse, hakenförmige Grundstücke'; der Name dürfte pejorative Bedeutung haben, etwa 'abgelegenes, wenig ertragreiches Gut'.

→ *nass*

→ *Haken*

### †Negelistobel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1592 *Negelins Dobel* (GATb U 33; fol. 1b): "... ~ genannt ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 78: †*Negelins Tobel, ins* - (nur urkundlich 1592, Gemeindearchiv Vaduz).

#### Deutung

'Tobel, enge (Wald-)Schlucht einer Person oder Familie namens *Nägele*'. Ein sachlicher Zusammenhang ist nicht bekannt, es liegt wohl anekdotische Benennung vor.

→ *Negele*

→ *Tobel*

**Neudorf**

820 m; 759,60 - 220,30 6-R

*nõüddõrf* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Häuser südöstlich oberhalb des Gebiets Leitawis, westlicher Teil des Gebiets Täscherloch. Örtlich identisch mit *Uder Täscherloch*.

**Deutung**

'Neuer Dorfteil'. Der Name ist erst in den letzten Jahrzehnten aufgekommen und wird nur als Adressbezeichnung verwendet.

→ *neu*→ *Dorf***†Neugut**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1723 *Newgüth* (AS 2/5; fol. 27v, Z 28): "... der 3tel Theil im ~ ..."1729 *Newgüetle* (AS 2/6; fol. 74r, Z 14): "... ain Stückh güett ... im ~ ..."1784 *Neügüth* (PfATb Urb 1784; fol. 4r, Z 13): "... Ein Stück Güth im ~ ..."**Deutung**

*Neugut* n. 'Teil der Allmend, welcher einer einzelnen Haushaltung zu lebenslanger Benützung angewiesen ist, aber immer doch Gemeindegut bleibt'; sekundär auch 'neu gewonnenes Grundstück'.

→ *neu*→ *Gut***Nonboda**

1850 m; 766,0 - 219,0 12/13-S/T

*nõmbõda, nõmbõda* (*dər* ~ / *ĩñ-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Weide auf der Alp Sareis, südlich von Arala und Weidatanna<sup>1</sup>, teilweise flach. Örtlich identisch mit *Bärgischwäsa*.

**Bisherige Deutungen**Ospelt 1911, 132: *Nonboden* [*ufm nõnbõda*].Nipp 1911, 50ff.: *Nonboden*<sup>2</sup> [*dr nõbõda*]. Wohl NONUS oder NONA (HORA) 'neunte Stunde'.Nipp 1924, 57, 105, 113: *Noboda*. Romanisch:

'Neunuhrboden', *neun Uhr* ist nach altröm. Zeitrechnung '3 Uhr nachmittags'; der Nonboden war also ein Melkboden.

Nipp 1956, 59: *Noboda*. *No-* < NONA (HORA) 'neunte Stunde' (von 6 Uhr morgens an; Melkzeit).

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Nipp deutet richtig.

**Deutung**

'Boden, auf dem das Nachmittagsmelken abgehalten wurde'. Bündnerdeutsch *Nõn* f., mhd. *nõne* f., eigentlich 'die neunte Stunde von 6 Uhr morgens an gerechnet, also nachmittags 3 Uhr', woraus 'Zeit zum Melken der Kühe (am Nachmittag)', daraus auch 'Nachtweide'. Es handelt sich hier um einen flachen, zum Melken geeigneten Weideboden. Gleicher Hintergrund ist auch bei folgendem *Notola* und bei *Noböchel* Vaduz zu sehen.

→ *Non*→ *Boden***Notola**

1500 – 1700 m; 762,45 - 220,7 9-R

*nõtõla* (*ṭ-* / *iṭ-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wies- und Waldhang auf der Alp Bärgi, in den Bärgichöpf. Der Name wurde nachträglich erhoben und fehlt auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

'Mulde, in der das Nachmittagsmelken abgehalten wurde'. Siehe oben *Nonboda*.

→ *Non*→ *Tole***Nudlatritt**

1240 m; 759,430 - 222,490 6-P

*nõdlatritt* (*dər* ~ / *ĩñ-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Weg von Masescha durch den Rotabodnerwald nach Fromahus; schmal, steil, kaum mehr begehbar.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 79: *Nudeltritt*.

**Deutung**

Verballhornung eines anderen, unbekanntem, sachlich näherliegenden Wortes im Bestimmungswort? *Tritt* m. 'Felsstufe, Weg, Durchstieg' ist als Grundwort häufig in Komposita mit Tierbezeichnungen.

→ *Tritt*

**O****Oberegga**

1030 m; 759,75 - 221,35 6-Q

*ǫ̇bærǝkka* (t ~ / *uft* ~ / *ufdær* ~ / *abdær* ~)

Wieshang südöstlich oberhalb des Weilers Rotaboda, südlich des Eggalti, nordwestlich des Bleikawalds.

1719 *oberen Eckh* (AS 2/4; fol. 45v, Z 22): "Das obere güth beÿ der ~ ..."

~1750 *oberen Eggen* (PfAT Urb 3; II S. 60, Z 3): "... stück güt aúf der ~ genant ..."

**Wertung der historischen Belege**

In den Belegen wird das Lokaladjektiv noch flektiert verwendet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 80: *Obereggen* [*uf tær ǫ̇bærǝka*].

**Deutung**

'Oberer Teil des Geländeabschnitts *Egga*<sup>1</sup>.

→ *ober(er)*

→ *Eck*

**Oberguad<sup>1</sup>**

1030 m; 760,15 - 220,90 7-R

*ǫ̇bærguad* (ts ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wieshang nördlich des Guferwalds, westlich unterhalb der Strasse nach Gnalp.

**Bisherige Nennung**

Beck 1961, 40: *Ober-guad*.

**Deutung**

'Oberes (höher als ein anderes gelegenes) landwirtschaftliches Grundstück'.

→ *ober(er)*

→ *Gut*

**Oberguad<sup>2</sup>**

1150 m; 759,15 - 223,25 6-O

*ǫ̇bærguad* (ts ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wieshang am Südrand des Gebiets Hinder Prufatscheng, nördlich des Tönichopfs; mässig steil.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 80: *Obergut* [*im ǫ̇bærguæt*].

**Deutung**

'Oberes landwirtschaftliches Grundstück'.

→ *ober(er)*

→ *Gut*

**Oberguadhald**

1120 m; 760,20 - 220,90 7-R

*ǫ̇bærguadhálda* (t ~ / *uft* ~ / *ufdær* ~ / *abdær* ~)

Wieshang nördlich des Guferwalds, westlich des Zlinerlochs.

**Deutung**

'Halde, Abhang beim *Oberguad*<sup>1</sup>.

→ *ober(er)*

→ *Gut*

→ *Halde*

**Obergufer**

940 m; 760,00 - 220,50 6/7-R

*ǫ̇bærkufer* (ts ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Häuser südöstlich oberhalb von Üenaboda, westlich unterhalb des Guferwalds.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 49: *Gufer* [s *obər kufər*].

Nipp 1911, 25: *Gufer* [ts *obr kufi*]

**Wertung der bisherigen Nennungen**

Sowohl Ospelt als auch Nipp verzeichnen noch flektierten Gebrauch des Namens.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des *Gufer*'.

→ *ober(er)*

→ *Gufer*

**Oberplatta**

1690 m; 760,80 - 222,35 7-P

*ǫbərplata* (t ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Bergspitze östlich oberhalb von Silum, südlich der Schlächthöhi.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 132: *Oberplatte* [di *ǫbərplata*].

Frick 1952b, 69: *Oberplatten*.

**Deutung**

'Obere Felswand', als räumliches Gegenstück zu *Underplatta*.

→ *ober(er)*

→ *Platte*

**Oberturna**

1860 m; 765,7 - 218,2 12-T

*ǫbərturna* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *ab* ~)

Weidhang im Hochtal Malbun, bei der Alphütte auf Turna.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 82: *Oberturna* [*uf ǫbərturna*].

**Deutung**

'Oberer Teil der (Alp) *Turna*'.

→ *ober(er)*

→ *Turm*

**Obmitu**

1440 m; 759,6 - 223,2

6-O

*ǫbm̃it̃u*

Weidhang im Gebiet Gaflei, nördlich von Bitfal, westlich unterhalb der Strasse, im unteren Teil ziemlich flach, mit Tannen und Häusern. Örtlich identisch mit *Mitu*.

**Bisherige Deutungen**

Siehe *Mitu*.

**Deutung**

*Obmitu* ist gebildet mit der Präposition mda. *ob* 'oberhalb von (gelegen), über' und dem Flurnamen *Mitu*: 'Oberhalb von *Mitu* (gelegen)'. Zur Deutung von *Mitu* siehe dort.

→ *munt*

→ *muot*

**Ofanegga**

1350 – 1500 m; 762,7 - 219,8

9-S

*ǫfañɛka* (t ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Weidhang im Maiensäss Chleistäg, östlich oberhalb der Chleistögerwis, steil.

1789 *Rofenacker* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 28): "Die Thannwaldungen ... im Bergle in der Schweme hinter dem ~ ..."

**Wertung des historischen Beleges**

*Rofenacker* ist wohl Verschrieb.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 132: *Ofeneck* [t *ǫfa-n-ɛka*].

**Deutung**

Zu mda. *Ofa* m. 'Ofen' und *Egga* f. 'Geländerücken'. Ob *Ofa* hier für *Kalkofen* m. steht, oder ob eine toponymische Bedeutung 'Höhle' vorliegt, ist nicht sicher zu entscheiden; UNB 2, 875 erwägt eine Bedeutung 'windgeschützte, bei Sonneneinstrahlung warme Stellen oder Gebiete'.

→ *Ofen*

→ *Eck*

**Ofanegga, hinder der -**

1400 m; 762,9 - 220,0 9-R/S  
*h̄indər dər òfanéḡa*  
 Weidhang im Maiensäss Chleistäg, südlich des Milbunerbachs, nordöstlich der Ofanegga.

**Deutung**

'Hinter der *Ofanegga* (gelegen)'.

→ *Ofen*

→ *Eck*

**Ord<sup>1</sup>**

1710 m; 766,30 - 218,95 13-T  
*ōrd (ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~)*  
 Weidhang auf der Alp Sareis, östlich unterhalb des Gebiets Nonboda, zwischen Weidatanna<sup>1</sup> und Chüagrad; steil, teilweise verwachsen.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 132: *Ort* [*im ōrt*].

Frick 1964, 21: *Ort*. Mhd. *ort* n., m. 'äusserster Punkt'.

**Deutung**

Mda. *Ord* n. 'Rand, Grenze, äusseres Ende'.

→ *Ort*

**Ord<sup>2</sup>**

1120 m; 760,60 - 220,50 7-R  
*ōrd (ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~)*  
 Steiler Wieshang nordöstlich von Lavadina, oberhalb der Strasse nach Gnalp mit Ställen.

1654 *Ort* (GATb 19/14; fol. 1r, Z 8): "Adam Gaßner im ~ ..."

1706\* *Orth* (PfAS Urb 1706; fol. 91v, Z 5): "Hanß Gasner ... am Trÿßnerberg ... güet am Trÿsnerberg am ~ genanth, stost aúfwerth an die Allgemein ..."

1728 *Art* (AS 2/6; fol. 32v, Z 18): "... daß güet im ~ gelegen."

1763 *Orth* (AS 2/8; fol. 204r, Z 28): "Mathis Eberle ... von dem ~ am Trißnerberg ..."

1770 *Orth* (AS 2/9; fol. 76r, Z 26): "... Güth in Lavadina im ~ ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 81: *Ort* [*im ōrt*].

Frick 1955, 87: *Ort*. Mhd. *ort* n., m. 'äusserster Punkt' (nach Raum und Zeit). In unserem Fall 'äusserstes Gebiet, an der Grenze gelegenes Grundstück'.

Frick 1964, 21: *Ort*. Mhd. *ort* 'äusserster Punkt'.

**Deutung**

Mda. *Ord* n. 'Rand, Grenze, äusseres Ende'.

→ *Ort*

**Ordhus**

1085 m; 760,600 - 220,360 7-R  
*ōrdhūs (ts ~ / tsum ~ / bim ~ / usəm ~)*  
 Haus im südlichen Teil vodes Gebiets *Ord<sup>2</sup>*.

**Deutung**

'Haus im *Ord<sup>2</sup>*'.

→ *Ort*

→ *Haus*

**P**

Siehe auch B

**†Palbuner Troien**

Unbekannt. Weg im Maiensäss Steg.

1378 *Palbūner Tröyen* (LUB I/4; S. 90): "stukk vnd Gūt genant Schedlers boden, Vnd den Wald daran gelegen, her vs vntz an ~ Vnd dannenhin den Tröyen vffhin, vntz vff den Gulmen."

1493 *palbūner troÿen* (GAT U 22; Z 10): "... heruss vntz an ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Der Beleg von 1493 ist vermutlich nur Abschrift desjenigen von 1378. *Palbuner* steht für *Malbuner*, *Troyen* für mda. *Triüa* f.

**Deutung**

Wohl zu alem. *Treije* f./m. 'Viehtriebweg': 'Weg, über den man das Vieh auf die Alpen im Hochtal *Malbun* treibt'.

→ *alp*  
→ *val*  
→ *bun*  
→ *Treije*

**Parmezg**

1180 m; 760,7 - 220,7 7-R  
*parmétsk* (~ / i ~ / i ~ / us ~)

Wieshang südöstlich von Gnalp, westlich unterhalb des Stárnabärgs, teilweise flach.

1355\* *Prodimiz* (LUB I/4; S. 56): "Johanes von ~ Peters sohn"

~1618\* *bramecz* (LUB I/4; S. 424): "... ab der Hoffstatt, darauff sein Haüss vndt stadel steht, sambt der wismad in ~ genannt ..."

1668 *Barmeges* (AS 2/1; fol. 65r, Z 28): "... gúet sambt dem Stall Jm ~ gelegen ..."

1727 *Barmetz* (AS 2/3; fol. 61r, Z 24): "Christian Beck ob dem Triebnerberg ... Stúck gút sambt Stall ... aúf ~ genant únd gelegen ..."

1729 *Barmezig* (AS 2/6; fol. 72r, Z 24): "... ain kleines Stúckhle in ~ ..."

1737 *Bramezg* (AS 2/7; fol. 129r, Z 11): "... gúeth ~ genant ..."

1737 *Parmetz* (AS 2/7; fol. 118v, Z 9): "... Gúth in ~ ..."

1763 *Permitz* (AS 2/8; fol. 204v, Z 1): "... Gúth im ~ beÿ dem Stall ..."

1763 *Permetz* (AS 2/8; fol. 204v, Z 13): "... ein Stúckhle im obern ~ ..."

1770 *Premetz* (AS 2/9; fol. 77r, Z 8): "... 4 Stúckh in ~ ..."

1784 *Barnetsch* (PfATb Urb 1784; fol. 5r, Z 8): "... Gúth in ~ genannt ..."

1784 *Barnetzt* (PfATb Urb 1784; fol. 29r, Z 8): "... Gút in dem únterm ~ aússer denen drey Stállen ..."

1788 *Barmez* (RA 47-1795-32; fol. 1r, Z 16-17): "... 3 stúckle Zaún in ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die Reihe lässt eine Entwicklung */prad(i)méts/* > */praméts/* > */parméts/* und dann verballhorntes */parmétsk/* erkennen.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 19: *Barmetz* [*im parmétsk*].

Ospelt 1911, 82: *Parmetz, Barmetz* [*im parmétsg*].

Nipp 1911, 52f.: *Parmetz, Barmetz* [*im parmétsk*] (*[parmétsk]?*). Wohl < PRATUM DE MEDIO, rtr. *pra da mez*.

Beck 1957, 46: *Parmetz*.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Nipp erkennt die Herleitung.

**Deutung**

Rtr. *pra(u) d'imez* 'mittlere Wiese'. Der älteste Beleg 1355\* *Prodimiz* weist klar auf diese Verbindung. Jüngere Formen des Typs *Barmetz* schienen zwar für eine Verbindung mit blossem Adjektiv *mez* zu sprechen; diese ist jedoch schon deshalb unwahrscheinlich, weil *mez* adjektivisch dem Nomen vorangestellt wird (vgl. RN 2, 202). Zur Entstellung des Namenslautes kam es nach der Verdeutschung, als der Name nicht mehr verstanden wurde; sie scheint in 1668 *Barmeges* erstmals aufzutreten (*/-me-g[e]s/* > */-metsk/*).

→ *pra(u)*

→ *mez*

**Parsüla**

1200 m; 760,3 - 221,4 7-Q  
*parsüla* (~ / i ~ / i ~ / aṗ-)

Hügeliger Wieshang nordwestlich von Gnalp, südöstlich des Gebiets Under Gufflina, im nördlichen Teil bewaldet.

1414\* *Vrisula* (LUB I/4; S. 188): "Gut in ~ auf Triesenberg"

1419 *Brÿsullen* (PfABe d/1; fol. 1r, Z 6): "... Iro [St. Luzi] gottshauß gueth ... in ~ an Trÿsnerberg gelegen ... gehört an ihr Capell zue Trÿsen und stosset abwärts an daß gueth Montfort, undt an den Hochen Rhein ahn ... ufwärts an den bühel ahn Hansen von gurten alpgueth, undt an dz undter Montätsch und ainhalb in den waldt ..."

1419 *brysul* (SchäU 6): "... gút und lehen ~ mit aller siner zúgehörd ..."

nach 1619 (1416) *Prißullen* (PfABe a/1; fol. 1r,

Z 16): "Anno 1416 verkhaufft Probst Joannes gegen Claus brunner auf trißnerberg auf Curtivall, dz guet halbs in ~ ..."

1666\* *Parsülen* (PfAT Urb 1; S. 62, Z 6): "... Ein stúkh gúet in ~ ..."

1692 *Prissull* (SchäV 154a/b; a, fol. 1b): "Anno 1419 Kaufft von Johann Probst Claus Brunner von Trissner Berg das Guett in ~ Sambt Zuegehört ..."

1692 *Brisulen* (SchäV 154a/b; a, fol. 1a): "Anno 1416 nimt vom gottshauss Claus Brunner das guett halb ~ ..."

1733 *Barsüelen* (AS 2/7; fol. 45r, Z 11): "... gúet in der ~ ... gegen Rhein an die Alp Gasß ..."

1737 *Barseülen* (AS 2/7; fol. 119r, Z 14): "... Gúth sambt der Mägere in ~ ..."

1763 *Barsilen* (AS 2/8; fol. 204v, Z 23): "... Gúth in ~ ... gegen Rhein an die Alpp-Gasß."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 19: *Barsillen* (*Barsülen*) [*im p̄arsŭla*].

Stricker 1974, 198: *Barsillen* (*Barsülen*). Offenbar zu \*PREHENSURA 'Neurodung', evtl. auch PRATUM 'Wiese' + DE + SOLUM 'Fussboden'.

Stricker 1981b, 13: *Barsillen* (*Barsülen*). Hier dürfte \*PREHENSURA in Frage kommen.

#### Deutung

Wohl sicher zu artr. \**prasūra* f. 'Neurodung'. Als Geländennamen sind die Typen *Parsūra* (E) und *Parsira* (S) in Graubünden stark verbreitet. Aus Unterrätien kennen wir weiter auch †*Persüla* Grabs (Stricker 1974, 198f.): durch Liquiddissimilation wurde \*/*prasúra*/ zu \*/*prasúla*/ und dieses durch Metathese zu \*/*parsúla*/. Ferner liegt der Typ vor in den Tiroler Namen *Parssiir* Zammerberg und *Parseier* Zams.

→ *prasúra*

### †Pfarrachappa

12-V

\**pfárokàpa*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 örtlich identisch mit *Gorfion*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 82: *Pfarrerkappe* [*t pfaṛakapa*].

#### Besprechung der Nennung

Die von Ospelt 1920 notierte Aussprache mit /k-/ im Anlaut des Grundwortes ist talmundartig.

#### Deutung

Mda. *Pfarrachappa* f. 'des Pfarrers Kappe' bezieht sich auf die Form des Berges.

→ *Pfarrer*

→ *Kappe*

### Pfarrhof

895 m; 759,775 - 220,640 6-R  
*pfárhòf* (*dər* ~ / *tsum* ~ / *im* ~ / *fam* ~)

Haus südöstlich des Friedhofs, am Nordrand des Gebiets Hag.

#### Deutung

Mda. *Pfarrhof* m., gleichbedeutend mit *Pfarrhaus* n. 'Haus, das dem Pfarrer als Amtswohnung zugewiesen ist'.

→ *Pfarrer*

→ *Hof*

### Pfiferegga

980 – 1710 m; 762,0 - 224,2 8/9-N  
*pfífərèḡa* (*p̄*- / *uf̄p̄*- / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Waldrücken auf der Alp Garsälli, zwischen Breitegga und Tälliegga, unterhalb der Helwangspitz, reicht bis zum Stägerbach, felsig. Siehe *Siben Egga*.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 132: *Pfeiffereck* [*t pfiṫərèḡ*].

Beck 1961, 38: *Pfifer-egga*.

Frick 1975b *Pfiferegg*. Kann auf das Geschlecht der *Pfifer*, das seit jeher am Berg beheimatet ist, zurückgehen.

Frick 1976, 39: *Pfiferegg*.

#### Deutung

Bestimmungswort ist der Familienname *Pfeifer* in der mundartlichen Form *Pfifer*, Grundwort mda. *Egga* f. 'Geländerücken'. Der Familienname *Pfeifer* ist in Triesenberg verbürgert; eine Zuordnung zu diesem und

die Annahme eines anekdotischen Benennungshintergrundes ist naheliegend. In einer Urkunde von 1516 (GATb U 32) heisst es "ainer genannt der *Pfiffer*" habe "da [in der Samina] gefischt"; möglicherweise besteht ein direkter Zusammenhang?

→ *Pfeifer*

→ *Eck*

### Pflanzgarta

1100 m; 760,70 - 220,35 7-R  
*pflantsgärta* (*där* ~ / *tsüm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)  
 Wiese nordöstlich von Lavadina, westlich unterhalb des Lattawalds.

#### Deutung

Mda. *Pflanzgarta* m. 'Pflanzgarten; Baumschule; Stück Land zum Ziehen von Waldpflanzen'.

→ *pflanzen*

→ *Garten*

### Philosophenweg

1247 m; 760,100 - 221,840 7-Q  
*filosófawèg* (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Fussweg von Gnalp über Guflina und Waldi nach Masescha.

#### Deutung

'Weg des Philosophen'; die Benennung geht auf Hermann Eberle (1888-1970) zurück, der auf seinem Anwesen auf Guflina, das an diesem Weg liegt, sehr viel Zeit verbracht hat und deswegen gelegentlich auch «der Philosoph» genannt wurde. Zur Person vgl. Bucher 1986, 4/150.

→ *Philosoph*

→ *Weg*

### Pilatus

1692 m; 760,100 - 223,000 7-O/P  
*pilátus* (*där* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Bergkuppe auf der Alp Bargälla, südlich

der rheintalseitigen Alphütte. Nach Ospelt 1911, 130 örtlich identisch mit †*Bi da Latta*.

#### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 10: *Pilatus*. Umdeutung von mda. *bi da Latta* durch österreichische Geometer.

Frick 1952b, 58, 68f.: *Pilatus*. Entstanden aus *Bi Latten*, hat sich durch Einfluss der Schule bis heute erhalten.

#### Deutung

Der Name ist eine Umbildung des älteren †*Bi da Latta* 'bei den hohen dünnen Bäumen' nach dem Vorbild des entsprechenden schweizerischen Bergnamens. Nipp 1911, 10 verweist darauf, dass österreichische Beamte diese Verballhornung vorgenommen hatten. Vgl. auch *Lattahöhi*.

→ *Latte*

### Platta<sup>1</sup>

1800 m; 766,70 - 218,25 13-T  
*pláta* (*p̄-* / *ufp̄-* / *ufdär* ~ / *abdär* ~)  
 Weidhang auf der Alp Sareis, östlich unterhalb des Gebiets Sä<sup>3</sup>, zwischen Sautobel<sup>2</sup> und Burst, an der Landesgrenze zu Österreich; steil, teilweise felsig.

#### Deutung

'Platte; ebene, glatte Hangfläche'.

→ *Platte*

### Platta<sup>2</sup>

1320 m; 759,50 - 222,85 6-P  
*pláta* (*p̄-* / *ufp̄-* / *ufdär* ~ / *abdär* ~)  
 Wald östlich über dem Gebiet Vorder Prufatscheng, zwischen Hinderfoppa und Prufatschengerhald.

1738 *Blaten* (AS 2/7; fol. 195r, Z 4): "... güeth aúf der ~ ..."

~1750 *Blatten* (PfAT Urb 3; II S. 121, Z 18-19): "... Mager Heü Güth aldort [aúf Mascheschen] aúf der ~ genannt ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 83: *Platten, auf der* - [ʊf tər plata].

→ *Platte*

→ *hoch*

**Deutung**

'Platte; ebene, glatte Hangfläche'.

→ *Platte*

**Platta, ober -**

1120 m; 759,27 - 222,70 6-P

*òbər pláta* (dì ~ ~ / ufdì ~ ~ / ufdər -α ~ / abdər -α ~)

Felsplatte südlich des Gebiets Vorder Prufatscheng, im Rotabodnerwald.

**Deutung**

'Obere Felsplatte'; als Gegenstück zur *Undera Platta*.

→ *ober(er)*

→ *Platte*

**Platta, under -**

1030 m; 759,15 - 222,75 6-P

*ùndər pláta* (dì ~ ~ / tsur -α ~ / bjr -α ~ / far -α ~)

Felsplatte südwestlich des Gebiets Vorder Prufatscheng, im Rotabodnerwald.

**Deutung**

'Untere Felsplatte'; als Gegenstück zur *Obera Platta*.

→ *unter(er)*

→ *Platte*

**†Plattahöhi**

*plàtahõhì* (p̄-)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>. Wohl örtlich identisch mit *Mittler Höhi*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 82: *Plattenhöhe* [t platahõxi].

**Deutung**

'Anhöhe bei der Platte, beim Felsplateau'.

**Plattaspitz**

1702 m; 760,820 - 222,400 7-P

*plàtäšpīts* (p̄- / ufp̄- / ufdər ~ / abdər ~)

Bergspitze im Maiensäss Silum, südlich der Oberplatta; felsig. Vgl. auch †*Schluchnerspitz*.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 54, 68f.: *Plattenspitz*.

**Deutung**

'Bergspitze bei den Felsplatten'; das Bestimmungswort *Platta* bezieht sich vermutlich auf die Gebiete *Oberplatta* und *Underplatta*.

→ *Platte*

→ *Spitz*<sup>1</sup>

**Platz**

1840 m; 761,60 - 218,65 8-T

*plats* (dər ~ / ufdə ~ / ufəm ~ / abəm ~)

Wald- und Weidhang auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, im Gmeindawald, nördlich unterhalb des Heubüals, teilweise flach. Örtlich identisch mit *Bödali*<sup>2</sup>.

**Deutung**

Mda. *Platz* m. 'ebene Stelle'.

→ *Platz*

**Pranger**

1030 m; 760,55 - 220,10 7-R

*práṅər* (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Wieshang zwischen Lavadina und Ried<sup>2</sup>, mässig steil.

1788 *Branger* (RA 47-1795-32; fol. 1r, Z 19):

"... 1 stückle gasß in dem ~ genant ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 25: *Branger* [im prañər].

## Deutung

Nhd. *Pranger* m. 'Schandpfahl' ist als einstige Einrichtung nicht zu belegen. Formal am wahrscheinlichsten ist eine elliptische Bildung mit dem Familiennamen *Branger*, vgl. etwa *Prangerbodo* Mellau. Der Familienname ist für Liechtenstein sonst nicht bezeugt, in Davos jedoch verbürgert.

→ *Branger*

## Profatscheng

1040 – 1250 m; 759,3 - 223,0      6-O/P  
*prufatsčēŋ* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Einstige Weiler nordwestlich von Masescha. Umfasst Vorder und Hinder Profatscheng.

1397 *Präuescheng* (LUB I/6; S. 39): "... dem frommen man Hainczen von ~, den man nemt von Gütenberg, vnd allen sinen erben min aygen alpp, die man nemt Galatinas ..."

1406\* *Pradenscheng* (LUB I/6; S. 43): "... Haintzen von Pradenscheng ... sesshaft an dem Drisnerberg ..."

1406\* *Pradnascheng* (LUB I/6; S. 43): "... des obgenanten Haintzen von Pradnascheng ..."

1538 *Broventschengkh* (U 51; fol. 8v, Z 8): "... Claus Lampart ab ~ zeinst an werkhässen 2".

1592 *Proüitschenger Güter* (GATb U 33; fol. 1b): "... die Alp Bargelen und ~ ..."

1592 *Proüitscheng* (GATb U 33; fol. 1b)

~1618\* *Bravatscheng* (LUB I/4; S. 417): "Ein stückh gestüd zú ~ am Trisner berg ..."

~1618\* *Praúatscheng* (LUB I/4; S. 417): "Gibt ietzt Christian Hilbi auffs ~."

nach 1619 (1573) *provetscheng* (PfABe a/1; fol. 2r, Z 23) "Anno 1573 verkhaufft Adam Kauffman von trißner berg ein Pfundt Pfening gegen Jacob blenkhe aman von Vaduz von dem vierten thail ie 5thalber khue wünterung Guets auf ~"

1642 *Provascheng* (RA 10/2/8/3/24; fol. 1v, Z 11): "Jtem die Weldt ob dem Mülbach, zúm Gheelenstain, biß vff ~."

1654 *Provatscheng* (GATb 19/14; fol. 1v, Z 28): "Hanß Hilbin in ~ ..."

1661 *Profetschen* (PfAS LBMD 1659; fol. 2v, Z 35): "... Joannis Schlegl Junioris ab ~ ..."

1663 *Prophetschen* (PfAS BB/F 1663; fol. 3r, Z

38): "Madalena Beki ab ~"

nach 1664 *Provitscheng* (PfAS Urb 1664; fol. 16r, Randvermerk) "... Hanns Schlegl ab ~"

1681 *Proúatscheng* (AS 8/1; fol. 5v, Z 21): "Hannß Hilbi ab ~ ..."

1692 *pronatscheng* (SchäV 154a/b; a, fol. 3a): "... Adam Kaufman von Trissner Berg ... gegen Jacob Jacob Blenkhe aman von Vadutz ... Guets auf ~."

1693 *Provocennng* (PfAS Urb 1693; II fol. 10r, Z 1): "Hanns Schlegel auffs ~ ..."

nach 1693 *Provotscheng* (PfAS Urb 1693; II fol. 10r, Z 5): "... Christian Püeller ab ~"

1706\* *Profatscheng* (PfAS Urb 1706; fol. 28r, Z 1): "Johannes Schlegel auffs ~ ..."

1719 *broffitscheng* (AlpAV A 6): "... Hanss thoni auff ~ ..."

1729 *Braffützens* (AS 2/3; fol. 135r, Z 24): "... Hannß Thöni in ~ ..."

1734 *Pravanzang* (AS 2/7; fol. 57v, Z 14): "... Ein güth auffs ~ ..."

1737 *Bravazang* (AS 2/7; fol. 121r, Z 12): "... Güth in ~, stost ... reihnwerts an dz Port ..."

1738 *Brafensching* (AS 2/7; fol. 235r, Z 16): "... Ein Güth auffs ~ ..."

~1750 *Prophatscheng* (PfAT Urb 3; II S. 85, Z 7): "... stück güts auffs ~ in der Schlucht genant ..."

1784 *Profatscheng* (PfATb Urb 1784; fol. 22r, Z 8): "... Stück Güth auffs ~ genannt, stoßst ... gegen Rhein an das Baad ..."

1797 *brofa Theng* (AlpAV U 21g): "Christa büller ~ ..."

1797 *Brofischenger Güther* (RA 32/1/75; fol. 3v, Z 20-21): "... das Erble únder den ~ so allein lieget."

1803 *Brofenzeng* (PfAS Rodel 1803; fol. 21r, Z 12): "Christian Büller auffs ~ ..."

## Wertung der historischen Belege

Die älteste Form von 1397 *Präuescheng* ist als */pravetsčēŋ/* zu lesen. Der Auslaut (älter palatal, siehe unten) erscheint bereits im ersten Beleg velarisiert; die graphische Wiedergabe des /č/ als *-sch-* ist für die damalige Zeit nicht auffallend.

## Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 85: *Profatscheng* [*im prufatsčēŋk*].

Nipp 1911, 88: *Profatscheng* [*im prufatsčēŋk*] am Ort, [*profatsčēŋ*], in Vaduz, [*profatsčēŋ*] in Balzers]. Der erste Teil wohl PRATUM, zum zweiten Teil vgl. *Féchy* in der Westschweiz: Gemeinsam an diesen ist das vorrömische Suffix. *Präfazin* auf der Vorarlberger Alp Saroyen (in

Planken [*prafətsɛ́i*] zeigt ähnliche Gestalt; das Suffix scheint vorrömisch.

Nipp 1924, 102: *Provatscheng*.

Beck 1956, 34: *Provatscheng*. Nach Eugen Nipp < PRATUM VACCINUM 'Kuhweide' nicht unwahrscheinlich.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipp bleibt auf halbem Weg stecken; ein Zusammenhang mit *Prafezei* Frastanz (wozu Tiefenthaler 1968, 210) ist zu verwerfen; ebenso und mit Entschiedenheit Becks 'Kuhweide'.

#### Deutung

Artr. \**pra(u) Vintschegn* 'Wiese des Vincentius'. Es handelt sich um eine asyndetische Bildung, d. h. eine Fügung von Nomen und Personennamen ohne verbindende Präposition, gleich wie auch *Pralawisch* Balzers (< *pra[u]* + *Alois*) oder *Brambrüesch* Malix (< *pra[u]* + *Ambrosius*). Ob in den nicht authentischen Formen von 1406\* (*Pradenscheng* und *Pradnascheng* – letzteres wohl zu lesen als *Praduascheng*) Spuren einer Präposition DE zu erkennen sein könnten, wird offen bleiben müssen. Der Vokal der Anlautsilbe ist angehoben worden (*Pra-* > *Pro-* > *Pru-*). Auch der Zwischentonvokal, ursprünglich (rtr.) /-i-/, dann reduziert zu /-a-/, erscheint gelegentlich unter walerischem Einfluss wieder zu /-i-/ gehoben (hier hat sich diese Hebung dann allerdings nicht durchgesetzt). Es ist nicht auszumachen, ob VINCENTIUS hier als Personennamen oder als Patrozinium vorliegt. Müller 1959, 322 nennt St. Vincentius, allerdings nicht konkret für Liechtenstein; er erwähnt nur, dass dieser aus Saragossa stammte.

→ *pra(u)*  
→ *Vincentius*

#### Prufatscheng, hinder -

1100 m; 759,00 - 223,40 5/6-O  
*hɪndər prufətsɛ́ɛ̃ɲ* (*das* ~ ~ / *idas* -a ~ / *im* -a ~ / *usem* -a ~)

Einstiger Weiler westlich unterhalb von Gaflei, an der Gemeindegrenze zu Vaduz,

nordöstlich von Fromahus.

#### Deutung

'Hinterer Teil von *Prufatscheng*'.

→ *hinter(er)*  
→ *pra(u)*  
→ *Vincentius*

#### Prufatscheng, vorder -

1210 m; 759,30 - 222,90 6-P  
*fõrdər prufətsɛ́ɛ̃ɲ* (*das* ~ ~ / *its* -a ~ / *im* -a ~ / *usem* -a ~)

Einstiger Weiler nordwestlich von Masescha, nördlich des Rotabodnerwalds, mit einigen Ställen.

1796 *vordern Proffatscheng* (RA 8/3/3; fol. 1r, Z 8): "... wie daß sie das Ibsbrechen an dem Trisnerberg ... auf Masseschen im ~ ... in Bestand nehmen wollten ..."

#### Deutung

'Vorderer Teil von *Prufatscheng*'.

→ *vorder(er)*  
→ *pra(u)*  
→ *Vincentius*

#### Prufatschengerhalda

1330 m; 759,50 - 223,00 6-O/P  
*prufətsɛ́ɛ̃ɲərhãlda* (*p̄-* / *iḗ-* / *idər* ~ / *usdər* ~)

Lichter Wald südwestlich unterhalb von Gaflei, zwischen Platta<sup>2</sup> und Sälwald.

#### Deutung

'Abhang bei *Prufatscheng*'.

→ *pra(u)*  
→ *Vincentius*  
→ *Halde*

#### Prufatschengerrüfi

1200 m; 759,30 - 223,10 6-O  
*prufətsɛ́ɛ̃ɲərřüfi* (*p̄-* / *iḗ-* / *idər* ~ / *usdər* ~)

Tobel nördlich des Gebiets Vorder Prufatscheng, östlich oberhalb des Gebiets Höll.

**Deutung**

'Rüfe, Geröllhalde bei *Prufatscheng*'.

→ *pra(u)*

→ *Vincentius*

→ *Rüfe*

**†Pünten**

Unbekannt. Zwischen Chleistäg und Alpel-ti<sup>2</sup>, beim Heubüal.

1626 *Pünten* (RA 10/2/8/3/6; fol. 1r, Z 12): "... Wald daselbstn ... hinder dem Gúlmen gelegen, stost Erstlich oben bim Gleck oder Súltz gegen den Haýdbül vnnd gegen den ~."

**Wertung der historischen Belege**

Der Beleg stammt aus einer Kopie des Kaufbriefes zwischen Kaspar von Hohenems und den Walsern, die den Wald hinter dem "Gúlmen" kaufen.

**Deutung**

Eine Zuordnung zu *Bünt* f. bzw. abgegangenen mda. *Bünda* f. 'eingezäunte Mähwiese, von der Allmend abgegrenztes, der privaten Nutzung vorbehaltenes Grundstück in der Nähe des Wohnhauses' scheint problematisch. Vielleicht ist "gegen den Pünten" nur eine allgemeine Richtungsanzeige und meint mda. *Pünta* n. 'Graubünden'. Solche räumlichen Bezüge auch auf ferner liegende Örtlichkeiten kommen in den Urkunden durchaus vor.

**R****Räckholtera**

740 m; 759,2 - 220,9 6-R

(*d*)*rĕk̕òlt̕ara* (*t-* / *it-* / *ir* ~ / *usd̕ar* ~)

Hang nordwestlich der Litz, an der Gemeindegrenze zu Triesen, steil, teilweise verwachsen.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 87: *Reckholder* [*ir drĕk̕òlt̕ara*]. *Reckholder* 'Wachholder'.

Broggi 1978, 214: *Reckholdera*. 'Wachholder (Juniperus communis)'.

**Volkstümliches**

Dort holte man *Dräckholderchris* ('Wacholderreisig').

**Deutung**

Alter Dativ Plural \*(*bi den*) *Räckholderen* '(bei den) Wacholdersträuchern'; zu mda. *Räggholder* m. bzw. *Dräggholder* (mit Agglutination des fem. Artikels *d*).

→ *Reckholder*

**Rai<sup>1</sup>**

860 m; 759,95 - 219,85 6-S

*rĕi* (*d̕ā̕r-* / *in* ~ / *im* ~ / *us̕əm* ~)

Wieshang im Weiler Wangerbärg, südlich des Matteltiwalds, nördlich der Sütigerwis.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 87: *Rain* [*ufm rĕi*].

**Volkstümliches**

Ein *Rai* ist dasselbe wie eine *Egga*.

**Deutung**

Mda. *Rai* m. 'grasbewachsener, niedriger Abhang'.

→ *Rain*

**Rai<sup>2</sup>**

950 m; 759,20 - 222,00 6-P/Q

*rĕi* (*d̕ā̕r-* / *uf̕da* ~ / *uf̕əm* ~ / *ab̕əm* ~)

Wieshang im Weiler Rotaboda, westlich unterhalb des Gebiets Allmeina<sup>2</sup>, nördlich des Rieds<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 87: *Rain* [*ufm rĕi*].

**Deutung**

'Grasbewachsener, niedriger Abhang'.

→ *Rain*

**Rai<sup>3</sup>**

1100 m; 759,00 - 223,30 5/6-O  
*rɛi* (*də̃r-* / *ɪn ~* / *im ~* / *usəm ~*)  
 Wieshang im Hinderer Prufatscheng, nördlich der Schluacht<sup>1</sup>, südlich des Gebiets Band<sup>2</sup>, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 87: *Rain* [*ufm rɛi*].

**Deutung**

'Grasbewachsener, niedriger Abhang'.  
 → *Rain*

**Rai<sup>4</sup>**

860 m; 759,80 - 219,25 6-S  
*rɛi* (*də̃r-* / *ɪn ~* / *im ~* / *usəm ~*)  
 Wieshang im Weiler Wangerbärg, nördlich der Schluacht<sup>2</sup>, mit Buschwerk durchsetzt.

**Deutung**

'Grasbewachsener, niedriger Abhang'.  
 → *Rain*

**Raibühel**

920 m; 759,15 - 221,92 6-Q  
*rɛibühel* (*də̃r-* / *ufda ~* / *ufəm ~* / *abəm ~*)  
 Wieshang im Weiler Rotaboda, westlich unterhalb des Gebiets Rai<sup>2</sup>, östlich des Gebiets Forst.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 87: *Rhein(!?)büchel* (sic).

**Deutung**

'Wieshang im Rai<sup>2</sup>'.  
 → *Rain*  
 → *Bühel*

**Rank**

895 m; 759,750 - 220,800 6-R  
*raŋk* (*də̃r-* / *ɪn ~* / *im ~* / *usəm ~*)  
 Strassenkurve auf Üenaboda, nördlich der

Sennwis. Örtlich identisch mit *Sennwis-rank*.

**Deutung**

Mda. *Rank* m. 'Kehre, Strassenkurve'.  
 → *Rank*

**Rätscha**

800 m; 759,65 - 219,30 6-S  
*rɛtsa* (*t ~* / *it ~* / *ĩr-* / *usdə̃r-*)  
 Wieshang im Weiler Wangerbärg, nordwestlich unterhalb der Schluacht<sup>2</sup>, an der Gemeindegrenze zu Triesen; hügelig.

- 1729 *Redten* (AS 2/6; fol. 73r, Z 23): "Ain Stüchh güett ... in der ~"  
 1729 *Rezen* (AS 2/6; fol. 73r, Z 27): "... das güett in der ~ ..."  
 1737 *Retschen* (AS 2/7; fol. 129v, Z 4): "... Güeth in der ~ ..."  
 1784 *Retzen* (PfATb Urb 1784; fol. 20r, Z 8): "... Gút in der ~ genannt ..."  
 1784 *Reezen* (PfATb Urb 1784; fol. 27r, Z 15): "... Ein Stück in der ~ genannt ..."  
 1791 *Retschen* (GAT 10-12-2; fol. 1r, Z 24): "Aús eben dieser Ursache wird ihr gemeind am Triesnerberg sowohl als der gemeind Triesen hiemit das Holzhaüen únd Reüten únter der ~ verboten únd úntersaget."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 88: *Retsche* [*i də̃r rɛtsa*].

**Deutung**

Zu mda. *Rätscha* f. 'Hanfbreche; Lärminstrument'. Das Benennungsmotiv ist nicht klar.

**a)** Am ehesten wohl übertragene Bedeutung, die sich auf die besondere Gestalt des Hanfbearbeitungsgeräts bezieht; allenfalls auch anekdotischer Hintergrund.

**b)** Kaum 'Ort, wo bei der Treibjagd mit einer «Rätsche» Lärm gemacht wurde'.

**c)** Ganz unwahrscheinlich 'Ort, wo man die Hanfbreche aufgestellt hat'.

→ *Rätsche*

## †Remmiswang

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet Masescha.

1538 *Remmis wang* (GATb U 5; Z 13): "... Rjss an ~, mit Brenn dach oder Zimmerholz ..."

**Wertung der historischen Belege**

Aus dem einen Beleg ist nur die genitivische Verbindung *\*Remmischwang* 'Wang des Remmi' zu erschliessen.

**Deutung**

Vermutlich Verbindung eines Personennamens mit *Wang* m. 'begraster Berghang'. Als Personennamen kommen sowohl der nicht weiter bezeugte Familienname *Remi*, *Remmi* (zum männlichen Vornamen *Remigius*, *Remedius*) als auch der männliche Vorname selbst in Frage.

→ *Remigius*

→ *Wang*

## Renk

1380 m; 761,00 - 218,95 7/8-T  
*reŋk* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *usda* ~)

Waldhang westlich unterhalb des Heubärgs, nördlich des Heubärgstei, sehr steil.

**Deutung**

Plural von mda. *Rank* m. 'Kehre, Strassenkurve'.

→ *Rank*

## †Reute-Eck

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1810 *Reüte-Ek* (GAT 5-10; fol. 1v, Z 28): "Von diesem zeigt die Richtung bis in das ~, wo abermahl ein Markstein angebracht ist ..."

**Deutung**

'Geländerücken bei einer Rodung bzw. bei einer abgegangenen Flur *\*Reute*'.

→ *rütten*

→ *Eck*

Ried<sup>1</sup>

960 m; 759,30 - 221,85 6-Q  
*rjəd* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Häuser im Weiler Rotaboda, teilweise flach.

1677 *Ried* (AS 2/1; fol. 79v, Z 27): "... Hanß Gaßner im ~ ..."

1683\* *Riedt* (GAT Urb 1672; S. 8, Z 3): "Hanß Gaßner im ~ ... ab ihrem stückh güeth im ~ gelegen ..."

1719 *Riedt* (AS 2/4; fol. 21v, Z 18): "Ursula Thönin seel. ab dem Triebnerberg auß dem ~ ..."

1728 *Riedt* (AS 2/3; fol. 85v, Z 23): "Christian Schedler im ~ ..."

1733 *Ried* (AS 2/7; fol. 40r, Z 28): "... güet in dem ~ genant ..."

1760 *Riedt* (AS 2/8; fol. 153r, Z 2): "Frantz Frümmelt ... im ~ am Triebnerberg ..."

**Wertung der historischen Belege**

Alle Belege können ebenso zu *Ried*<sup>2</sup> gehören.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 89: *Ried* [*im rjəd*].

**Deutung**

Mda. *Ried* n. 'feuchtes, sumpfiges Gebiet'.

→ *Ried*

Ried<sup>2</sup>

1040 m; 760,50 - 219,90 7-S  
*rjəd* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen südlich von Lavadina, östlich oberhalb des Gebiets Burkat, hügelig.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 89: *Ried* [*im rjəd*].

**Deutung**

Mda. *Ried* n. 'feuchtes, sumpfiges Gebiet'.

→ *Ried*

†Ried<sup>3</sup>

*\*rjəd* (*im* ~) 6-S

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 89 im Weiler Wangerbärg.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Ried* [im *riəd*].

#### Deutung

Mda. *Ried* n. 'feuchtes, sumpfiges Gebiet'.

→ *Ried*

### Riedhus

1040 m; 760,530 - 219,970 7-S

*rīədhūs* (*ts* ~ / *tsəm* ~ / *bīm* ~ / *fam* ~)

Haus im nördlichen Teil des Gebiets Ried<sup>2</sup>.

#### Deutung

'Haus im *Ried*<sup>2</sup>.'

→ *Ried*

→ *Haus*

### Rieter<sup>1</sup>

1250 m; 761,5 - 221,5 8-Q

*rīətər*, auch *rīətəra* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *usda* ~)

Waldhang auf der Alp Sücka, westlich des Stägerbachs, unterhalb der Strasse zum Sulzboda.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1920, 82: *Rieter* [*i da rīətər*].

Beck 1953b, 216: *Rieter*n.

#### Deutung

Plural von mda. *Ried* n. 'feuchtes, sumpfiges Gebiet'.

→ *Ried*

### †Rieter<sup>2</sup>

\**rīətər* (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 im Hochtal Malbun.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 82: *Rieter* [*i da rīətər*].

#### Deutung

Plural von mda. *Ried* n. 'feuchtes, sumpfiges Gebiet'.

→ *Ried*

### Rietli<sup>1</sup>

910 m; 759,70 - 221,00 6-Q/R

*rīətlī* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Häuser zwischen Üenaboda und Trischel<sup>2</sup>.

1734 *Riedle* (AS 2/7; fol. 54v, Z 22): "... Güeth aúf dem ~ ..."

1735 *Rietle* (RA 36-3; fol. 1r, Z 25): "... gúth aúf dem ~ ..."

1749 *Rietle* (PfAS Urb 1706; fol. 113r, Z 14): "... Georg Hartmansperger vnd Consorten ab dem Trisnerberg Ihr aigen stúckh gúeth aúf dem Hoff genant aúfwerths an ... ds ~ ..."

1778 *Riedtle* (RA 44-4; fol. 1r, Z 4): "... das gúth aúf dem ~."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Rietle* [im *rietli*].

#### Volkstümliches

War früher immer sumpfig und nass.

#### Deutung

Diminutiv von mda. *Ried* n. 'feuchtes, sumpfiges Gebiet'.

→ *Ried*

### †Rietli<sup>2</sup>

6-S

\**rīətlī* (*ufəm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 89 im Weiler Wangerbärg, bei der Rätscha, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Rietle* [im *rietli*].

#### Deutung

Diminutiv von mda. *Ried* n. 'feuchtes, sumpfiges Gebiet'.

→ *Ried*

**Ritboda**

1450 – 1700 m; 761,20 - 219,20      8-S  
*rīpōda* (dāf- / *uf*da ~ / *uf*am ~ / *ab*am ~)

Felsiger Waldhang im Bärwald, südwestlich unterhalb des Chrüppels.

1573 *Ritt Poden* (GAT U 37; Z 12): [Ein Gut auf Triesenberg] "Stost Zú ainer seiten an des Kristens güet, oben Zú der Anndern in den Zúg in das Prünlli, hinauf in Oberrn marckhstain ob dem ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 75: *Ripoben* [*ufm rīpōda*].

**Wertung der Nennung**

Die Form *Ripoben* ist Druckfehler (vgl. die Aussprache).

**Deutung**

Zum Verbalstamm *rit-* von mundartlichem [*rīta*] 'reiten'; toponymisch namentlich auch 'rutschen' (von Erdreich), und *Boda* m. 'Platz, (ebene) Stelle'. Als Benennungsmotiv ist denkbar, dass mit *Ritboda* eine Stelle bezeichnet wurde, wo sich ein Erdrutsch gelöst hat. Weiter wäre denkbar, dass an *Ritt* n. 'Bahn, Rinne, durch die man Holz (auch Heu) zu Tal befördert' anzuschliessen wäre, vom *Ritboda* aus also Holzstämme zu Tal gelassen worden wären.

→ *rite(n)*

→ *Boden*

**Rizlina**

1190 m; 760,55 - 220,90      7-R  
*ritslīna* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *ab* ~)

Wiesen südlich von Gnalp. Umfasst die Gebiete *Zlinerloch* und *Zlinerbord*. Örtlich identisch mit *Zlina*.

1482 *Rützlna* (SchäZ 13; fol. 15b): "Hannss Schedler Ahm Thrissnerberg, Ab ~ ..."

1584 *Rützlinin* (U 56; fol. 12a): "Steffan Schedler vff ~ Vogt"

1584 *Ratzlinen* (U 56; fol. 15a): "Steffan Schedler ab ~"

1602 *Ritzlina* (SchäU 114; Z 7): "... Steffans Schädler Erben auss ~ ..."

1604 *Ritzlina* (U 61; fol. 5b): "Item Hans Schedler abm Drüssnerberg ab ~ ..."

1616 *Rützlna* (SchäUrb 117; fol. 29b): "Hannss Schedler Am Drissnerberg ab ~ ..."

1666\* *Frizlina* (PfAT Urb 5; S. 35, Z 5): "... güet aúf ~ ... bergw[ärts] an Trenkhweg."

1666\* *Rizlina* (PfAT Urb 1; S. 74, Z 1): "Peter Schedler aúf ~ ..."

1666\*? *Frizlina* (PfAT Urb 1; S. 58, Z 4): "... güet aúf ... ~ in der Dohlen ..."

1679 *Rezlna* (AS 2/1; fol. 100v, Z 2): "Peter Schedler aúf ~ am Trisnerberg ..."

1728 *Frits Linen* (AS 2/3; fol. 92r, Z 24): "Johannes Ospelt verkaúft dem Thoma und Peter Lampert ab dem Trißnerberg ein stúkh güeth aúf ~ ..."

1733 *Riznela* (AS 2/7; fol. 30r, Z 5): "... aúff ~ ein stúckh Güet ob der Gasßen ..."

1733 *Rúzlna* (AS 2/7; fol. 36v, Z 27): "... Güet aúff ~ genant, ob der gasen ..."

1737 *Fritzlinen* (AS 2/7; fol. 117v, Z 12): "... Ein Stúck Gúth ~ genant ..."

1762 *Fritzlna* (AS 2/8; fol. 176r, Z 26): "Sebastian Schedler in ~ ... am Trißnerberg ..."

1786 *Fritzlna* (AS 2/10; F 14b, Z 25): "... gúth in Immelbú genandt in 8 Stúcken gelegen, stost an allen orthen an des Christian Schedlers seel. Gúth in ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die Belege lassen keine formale Entwicklung erkennen. Das *-ü-* der Vortonsilbe kann echt, aber auch nur sekundär aus *-i-* gerundet sein. Ebenso könnte der Anlaut ursprünglich */fr-/* gewesen sein (also primär */fritslīna/* mit nachmaliger De-glutination des */f-/* unter dem Einfluss der deutschen Präposition *auf*; jedoch ist auch das Umgekehrte möglich, also Agglutination von */f-/* an einen ursprünglichen Anlaut */r-/* (*uf ritslīna/* > *uf fritslīna/*). Die heutige Sprechvariante *Zlina* ist durch Abwurf der Vortonsilbe zustandegekommen; das einigermassen radikale Verfahren ist in unserem Raum sehr gebräuchlich und hat seinen Ursprung in der alemannischen Tendenz, der bei vordeutschen Namen sozusagen die Regel bildenden Zweitsilbenbetonung auszuweichen, also die Betonung der ersten Silbe zu erreichen (vgl. dazu Stricker 1981c, 40).

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 39, 90: *Fritzlna*, *Ritzlina* [*ritslīna*].

Nipp 1911, 65: *Ritzlina*, *Fritzlna* [*uf ritslīna*]. Wohl zum Personennamen *Rizzilo*, also *Riz-*

*lingen*. Dt. *-ingen* hier also zu *-ina* romanisiert? Im Oberwallis existiert jetzt noch der Personennamen *Ritz*. Die Form *Fritzlina* dürfte kaum ursprünglich, sondern unter Mitwirkung der Präposition *uf* entstanden sein.

### Deutung

Ein artr. *\*/arǵitina/* oder *\*/aržitina/* 'kleine Lehmgrube' (?) wäre sprachlich nicht unplausibel. Rtr. */aržitā/* 'Lehm', das Grundwort, ist für unseren Raum belegt; es ist wohl in den Namen *Gerschillis II* Wartau und †*Arschella* Buchs enthalten. Das Wort kommt in Graubünden auch mehrfach in gesicherten Suffixableitungen vor (auf -ANU: *Darschaleuns* Sevgein; auf -ARIU, -ARIA: *Arschalè* Schluein, *Arschaglieras* Almen; auf -ETU: †*Arzilais* Schlarigna; auf -OLU, -OLA: †*Arschiglios* Puntraschigna, *Arschiglioulas* Ardez, usw.). Beispiele, die einen (in unserem Fall wahrscheinlichen) Ableitungstyp *\*/aržitina/* voraussetzen würden, fehlen in Graubünden allerdings. Im Lichte der oben angeführten Ableitungsformen (insbesondere im Hinblick auf -OLA, das gleichfalls diminutivische Funktion hat) erscheint indessen auch ein Ansatz *\*/aržitina/* als möglich. Die sprachliche Entwicklung würde die folgenden Stufen umfassen: Artr. *\*/arǵitina/* oder *\*/aržitina/* dürfte (nach der Verdeutschung) zu *\*/arslina/* > *\*/ardslina/* (mit Synkopierung der Zwischentonsilbe sowie Übernahme des rätoromanischen stimmhaften Mediopalatals /-ǵ-/ als Affrikate /-dš-/ bzw. /-tš-/) geworden sein. Aus /-tš-/ konnte aber wiederum /-ts-/ werden; dieser letztere Lautwandel lässt sich bei uns reichlich belegen (vgl. Stricker 1981b, 179 mit Anm. 4). Aus einem so erreichten *\*Arzlina* ist der Schritt zu unserem *Rizlina* nicht mehr gross (Liquidmetathese /ər-/ > /rə-/), woraus > /ri-/; möglicherweise half Interpretation von *\*/Arzlina/* als *\*/a(n)Rzlina/* > /an Rizlina/ bei diesem Wandel mit). Die Variante *Zlina* folgt dem in unserem Raum häufigen Muster, dass nach der Verdeutschung die unbetonte Anlautsilbe eines romanischen Namens fallengelassen wird, um eine auf der ersten Silbe betonte Namenform zu erreichen (vgl. dazu Stricker

1981c, 39f., «Rumpfnamen»). – Aus sachlicher Sicht wird dem Ansatz nicht viel entgegenstehen. Im Gebiet Rizlina-Zlinerbord-Gnalp finden sich ohne weiteres lehmige Zonen bzw. Stellen, wo ehemals Lehmgruben sein konnten. Es muss aber unterstrichen werden, dass so komplexe Argumentationsketten keine Sicherheiten bedeuten. Es wären rein formal stets auch andere Kombinationen denkbar. Den Ausschlag muss die formale und die sachliche Plausibilität geben.

→ *arschiglia*

### Rizlinerbord

1170 m; 760,40 - 221,00 7-Q/R  
*rītslīnərbōrd* (ts ~ / ufts ~ / ufəm ~ / abəm ~)  
 Wiesen auf Rizlina, an der Strasse in das Hochtal Malbun, südwestlich von Gnalp. Meist in der Form Zlinerbord verwendet. Örtlich identisch mit *Bord*<sup>1</sup> und *Zlinerbord*.

### Deutung

'Äusserer, abfallender Rand, Abhang von *Rizlina*'.

→ *arschiglia*

→ *Bord*

### Rizlinerloch

1160 m; 760,30 - 220,90 7-R  
*rītslīnərlōx* (ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~)  
 Steiler Wieshang im westlichen Teil von Rizlina. Meist in der Form *Zlinerloch* verwendet; also örtlich identisch mit *Zlinerloch*.

### Deutung

'Mulde, Vertiefung auf *Rizlina*'.

→ *arschiglia*

→ *Loch*

### Rogganacherbord

1080 m; 760,35 - 219,00 7-S/T

*ròkanàxərbōrd* (ts ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
Wald östlich oberhalb des Weilers Wangerbärg, südlich des Gebiets Udera Guggerboda, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

### Deutung

'Äusseres, abfallendes Ende eines Ackers, auf dem Roggen angebaut wird'.

→ *Roggen*  
→ *Acker*  
→ *Bord*

## Rona

1450 – 1720 m; 761,0 - 222,8 7/8-P  
*rōna* (t ~ / *tsuda* ~ / *bida* ~ / *fada* ~)

Waldhang auf der Alp Bargälla, zwischen Sebi und Säs<sup>2</sup>, südöstlich der saminatalseitigen Alphütte. Örtlich identisch mit *Ronawald*.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 133: *Ronen* [*i da rona*].  
Frick 1948b *Rona*. Bei uns 'Tanne mit Nebenwipfeln'; sonst meist 'Baumleiche'.  
Frick 1951b, 209: *Ronen*.  
Beck 1961, 40: *Rona*. *Rona* 'abgehende Bergtanen oder Baumstrünke'.

### Volkstümliches

*Rona* sind grosse Tannen mit hängenden Ästen; auch knorrige rauhe Bäume.

### Deutung

Mda. *Rona* m., f. '(umgestürzter) verfaulender Baumstamm', auch '(stehende) hohe Tanne' (hier im Plural).  
→ *Rone*

## Ronawald

1450 – 1720 m; 761,0 - 222,8 7/8-P  
*rōnawald* (dəf- / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Waldhang auf der Alp Bargälla, zwischen Sebi und Säs<sup>2</sup>, südöstlich der saminatalseitigen Alphütte. Örtlich identisch mit *Rona*.

### Deutung

'Wald mit vermodernden Stämmen', bzw.

'Wald mit hohen Tannen'.

→ *Rone*  
→ *Wald*

## Rosaloch

1380 m; 760,90 - 218,80 7-T  
*rōsalōx* (ts ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Waldhang nordwestlich unterhalb des Heubärgs, zwischen Renk und Bantlimililoch, steil, teilweise verrüfnet.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 75: *Rosaloch* [*s rōsalōx*].  
Heimelige Zeiten 1, 7f.: *Rosaloch*. Graben, in den eine Frau namens *Rosa* gefallen sei.

### Besprechung der bisherigen Deutung

Unfälle beim Beerensammeln kamen immer wieder vor.

### Deutung

Vielleicht 'Loch, Vertiefung im Gelände, in das eine Frau namens *Rosa* hinuntergefallen ist'.

→ *Rosa*  
→ *Loch*

## Rossboda<sup>1</sup>

910 m; 759,95 - 220,20 6-R  
*rōsbóda* (dəf- / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Wieshang östlich oberhalb des Gebiets Rütelti, zwischen Matteltiwald und Gufer.

### Bisherige Nennungen

Heimelige Zeiten 7, 41: *Rossboda*.

### Volkstümliches

Hier hat man Maikäfer vergraben. Man hatte immer Schafe dort oben.

### Deutung

Zu mda. *Ross* n. 'Pferd': '(Kleinere) Hangebene, Terrasse, die als Pferdeweide diente'.

→ *Ross*  
→ *Boden*

**†Rossboda<sup>2</sup>**

\**rə̞/sbɔ̞da* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 133 im Hochtal Malbun.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 133: *Roßboden* [*im rə̞/sbɔ̞da*].

**Deutung**

Zu mda. *Ross* n. 'Pferd': '(Kleinere) Hangebene, Terrasse, die als Pferdeweide diente'.

→ *Ross*

→ *Boden*

**†Rossensteingrat**

Unbekannt. Evtl. handelt es sich um den Grenzgrat zwischen Garsälli und Plankner Garselli (Planken).

1516 *Rossenstain Grat* (U 48; fol. 6b): "... von aller Höhi dem ~ nach in samÿnnen Bach ..."

**Deutung**

Der einzige Beleg stammt aus einem Urteil, welches einen Streit zwischen Schaan/Vaduz und den Besitzern von Bargälla zum Inhalt hat; eine Deutung ist nicht möglich. Vielleicht Zusammenhang mit mda. *Tros* n. 'Alpenerle; Legföhre; mit Stauden bewachsener Berghang'.

→ *Stein*

→ *Grat*

**Rösssi**

860 m; 759,65 - 220,80 6-R  
*rə̞/si̞*, vereinzelt [*rɛ̞/si̞*] (*t* ~ / *it* ~ / *idə̞-* / *us-  
də̞-*).

Wieshang mit Häusern im nordwestlichen Teil von Ünaboda.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 91: *Roßi* [*rə̞/si̞*].

Frick 1952c, 259: *Rossi*. *Rooss* 'Hanfröste'.

**Volkstümliches**

Wasserzuges Gebiet.

**Deutung**

Mda. *Rösssi* f. 'Hanfröste': sachlich steht der Deutung nichts entgegen; die Artikulation mit /-ə̞-/ ist wohl als Anlehnung an das walserisch benannte Gebiet *Ressi* auf der Alp *Bärgi* (siehe dazu *Ressi* Schaan) zu verstehen.

→ *rössen*

**†Rot Rüfi**

Unbekannt. Südlich des Starnabärchs.

1658 *rot Rüfin* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 15):  
"Item der Sternenberg Wald biß an die ~ in Bahn."

**Deutung**

'Rüfe, Geröllhalde mit rötlichem Gestein'.

→ *rot*

→ *Rüfe*

**†Rota Chopf**

8-T

\**rɔ̞ta xɔ̞pf* (*bim* ~ ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 73 im Heubärg.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 73: *Roter Kopf* [*bim rɔ̞ta kɔ̞pf*].

**Besprechung der bisherigen Nennung**

Die von Ospelt 1920 notierte Aussprache [*kɔ̞pf*] mit anlautendem /*k*-/ ist talmundartlich.

**Deutung**

'Roter oder rötlich scheinender Felskopf'.

→ *rot*

→ *Kopf*

**†Rota Tschugga**

8-S

\**rɔ̞ta tʃɔ̞ka* (*bim* ~ ~)

Unbekannt. Nach Beck 1961, 39 und Ospelt 1920, 78 oberhalb des Gebiets Obera Gug-

gerboda; nach Ospelt (Karte) örtlich identisch mit *Tschugga*<sup>2</sup>.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 78: *Roter Tschuggen* [*bim rōta tšuka*].

Beck 1961, 39: *Rot-tschugga. Tschugga* 'Felskopf'.

### Deutung

Zu wals. *Tschugga* m. und dem Farbadjektiv *rot*: 'Felskopf mit rötlichem Gestein'.

→ *rot*

→ *Tschugga*

## Rotaboda

955 m; 759,4 - 221,8

6-Q

*rōtabōda* (~ / *uf* ~ / *ts* ~ / *uf* ~ / *fā* ~)

Weiler südöstlich oberhalb von Fromahus, nördlich der Egga.

1482 *Rotten Boden* (SchäZ 13; fol. 15b): "Christ Gassner auf ~ ..."

2. H. 16. Jh. *Rottenboden* (PfABe ZB 1574; fol. II 61r, Z 4): "christa frúomold ab dem ~ Jarlich l lib."

1584 *Rottenboden* (U 56; fol. 12a): "Christa Nelligin Abm ~"

1592 *Rothenboden* (GATb U 33; fol. 1a): "... im ~ ..."

1604 *Rottenboden* (U 61; fol. 6a): "Item Cristian Gasner auff ~ ahm Trüssnerberg ..."

1616 *Rottenboden* (SchäUrb 117; fol. 29b): "Christa Gassner auf Rottenboden ... guet auf ~ Im Schaner Khirchpill ..."

1650 *Rotten Boden* (AS 1/1; fol. 30r, Z 23): "... Adam Lampert vff ~ ..."

2. H. 17. Jh. *Rottenboden* (PfABe LB 1682; S. II 25, Z 5): "... gueth uff trisnerberg ~ ..."

1654 *Rotenboden* (GATb 19/14; fol. 1v, Z 23): "Hanß Büeler zue ~ ..."

1656 *Rottenboden* (SchäStB 131; fol. 9b): "~, Christa Hilbin"

1664 *Rottenboden* (PfAS Urb 1664; fol. 18r, Z 12): "... gueth aúff ~ stost berghalb an die Allgemain ..."

1693 *Rottenboden* (PfAS Urb 1693; II fol. 11r, Z 1): "Hans Seli ab dem ~ ..."

1706\* *Rottenboden* (PfAS Urb 1706; fol. 29r, Z 1): "Johannes Frúmelt ab ~ ..."

1710 *Rottenboden* (PfAS Urb 1710; fol. 18r, Z 1): "Christa Gaßner ab ~ ..."

1719 *Roten Boden* (AS 2/4; fol. 16r, Z 21): "Ein halben stall sambt vier stückhle gúth aúff dem ~ aúff der Forst genandt."

1733 *rothen Boden* (AS 2/7; fol. 39r, Z 2-3): "... stúckh gúet aúf dem vnterrn ~ gelegen ... stost ... gegen berg an die Alp Gasßen ..."

1769 *rothen Boden* (AS 2/9; fol. 62r, Z 9): "... Gúth aúf dem únteren ~ ... gegen berg an die Alpp gasß ..."

1796 *Rothen boden* (AlpAV U 21f): "Johaness Lombtheth ~"

1797 *Rotha boda* (AlpAV U 21g): "Johaness Lamberth ~"

1811 *Rothenboden* (PfAS Rodel 1811; fol. 33v, Z 13): "Johannes Hilbe ... zû ... ~ ..."

### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 182: *Rotenboden*. Evtl. vom Personennamen *Rot*, wie Jonaboden und Jörisboden in der Nähe von Johann und Georg.

Ospelt 1911, 91: *Rotenboden* [*uf trōabōda*].

Hopfner 1928, 160: *Rotenboden*. Name evtl. wegen roter Erde.

Beck 1961, 38: *Rota-boden*.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Ospelts Aussprache [*trōabōda*] wird durch keinen der Belege gestützt; es handelt sich also doch wohl um einen Druckfehler.

### Volkstümliches

Name kommt von einem rothaarigen Mann.

### Deutung

**a)** 'Ebene Fläche im Hang, Terrasse, die sich im Besitz einer Person mit dem Familiennamen *Roth* oder *Roten* befindet'.

**b)** 'Ebene Fläche im Hang, die sich im Besitz einer Person oder Sippschaft mit dem Übernamen *der Rote* bzw. *des Roten* befindet'.

**c)** Formal möglich scheint auch 'rötliche Ebene', bezugnehmend auf die Farbe der Erde oder des Gesteins.

→ *Roth*

→ *rot*

→ *Boden*

**Rotabodnertobel**

1070 m; 759,60 - 221,85 6-Q  
*rōtabodnertōbl̥* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Tobel und Bach von Masescha nach Rotaboda, teilweise bewaldet. Örtlich identisch mit *Faritobel*.

1465 *tobel* (GATb U 2; Z 6): Ein Gut auf Masescha stösst "... niderwert an das ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 108: *Tobel*.

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht bei *Rotaboda*'.

→ *rot*  
 → *Boden*  
 → *Tobel*

**Rotabodnerwald**

1000 – 1200 m; 759,3 - 222,5 6-P  
*rōtabodnērwald̥* (*dār-* / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Grosser Wald östlich oberhalb von Fromahus und nordöstlich des Weilers Rotaboda.

**Deutung**

'Wald bei *Rotaboda*'.

→ *rot*  
 → *Boden*  
 → *Wald*

**†Rotenbodnerbach**

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Tobelbach*, möglicherweise auch mit *Eichholzbach*.

1666\* *Rotenbodner Bach* (PfAT Urb 5; S. 25, Z 7): "... gúet am berg an der Eggen genant, stoßt ab- vnd rheinw[ärts] an den ~ ..."

**Deutung**

'Bach, der durch *Rotaboda* fliesst'.

→ *rot*  
 → *Boden*  
 → *Bach*

**†Roter Tschuggen**

Unbekannt. Nach Beck 1952, 263 Erhebung nördlich der Alp Alpelts<sup>2</sup>.

**Bisherige Deutung**

Beck 1952, 263: *Roter Tschuggen. Tschuggen* 'Felskopf, Felswand'; Walsername.

**Deutung**

Zu wals. *Tschugga* m. und dem Farbadjektiv *rot*: 'Felskopf mit rötlichem Gestein'.

→ *rot*  
 → *Tschugga*

**†Rüchi**

12-T/U

\**rũχi* (*idər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 133 und Beck 1953, 53 im Hochtal Malbun südwestlich des Gebiets Chur.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 133: *Rüche* [*i dər rũxi*].

Beck 1953, 53: *Rüchi*.

**Deutung**

Mda. *Rüchi* f., Abstraktbildung zum Adjektiv *ruch* 'rauh', hier wohl in der Bedeutung 'steiniges, unfruchtbares Gelände', oder aber in der bezeugten Spezialbedeutung 'ungedüngte Magerwiese'.

→ *ruch*

**Rüfana<sup>1</sup>**

1750 m; 760,6 - 224,3 7-N  
*rũfana* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *usda* ~)

Berghang auf der Alp Garsälli, nördlich unterhalb des Gebiets Chermi, steil, teilweise verrüfnet.

**Bisherige Nennung**

Frick 1976, 43: *Rüfenen*.

**Deutung**

*Rüfana* ist Pluralform zu mda. *Rüfi* f. 'Erd-rutsch, Geröllhalde'.

→ *Rüfe***Rüfana<sup>2</sup>**1450 m; 762,6 - 220,2 9-R  
*rüfana* (*t ~ / ʃt ~ / ʃda ~ / ʃsda ~*)

Waldhang im Maiensäss Grossstäg, nördlich am Milbunerbach, westlich des Stachelgraba, steil, verrüfnet.

**Bisherige Nennung**Beck 1963, 49: *Rüfenen*.**Deutung***Rüfana* ist Pluralform zu mda. *Rüfi* f. 'Erdrutsch, Geröllhalde'.→ *Rüfe***Rüfi<sup>1</sup>**1610 m; 764,90 - 218,75 11-T  
*rüfi* (*t ~ / ʃft ~ / ʃfdər- / abdər-*)Weidhang im Hochtal Malbun, westlich des Milbunerbachs, zwischen Stubi und Stafel<sup>2</sup>, mit einem Bach und Ferienhäusern.1784 *Rüfy* (PfATb Urb 1784; fol. 1r, Z 8): "...  
Gút in Jmmühlbún aúf der ~ genannt ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 133: *Rüfe* [*ʃftər rüfi*].**Deutung**Mda. *Rüfi* f. 'Erdrutsch, Geröllhalde'.→ *Rüfe***Rüfi<sup>2</sup>**1170 – 1310 m; 760,9 - 218,9 7-T  
*rüfi* (*t ~ / ʃft ~ / ʃfdər- / abdər-*)

Geröllhalde nordwestlich des Heubärgs, südöstlich über dem Obera Guggerboda; steil.

**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 92: *Rüfe*, in der -.**Deutung**Mda. *Rüfi* f. 'Erdrutsch, Geröllhalde'.→ *Rüfe***Rüfi<sup>3</sup>**1360 m; 762,00 - 220,75 8/9-R  
*rüfi* (*t ~ / ʃft ~ / ʃfdər- / abdər-*)

Verwachsener Rüfekegel im Grossstäg, östlich oberhalb der Grossstägerwis.

**Deutung**Mda. *Rüfi* f. 'Erdrutsch, Geröllhalde'.→ *Rüfe***Rüfi<sup>4</sup>**1220 m; 759,35 - 223,00 6-O/P  
*rüfi* (*t ~ / ʃft ~ / ʃfdər- / abdər-*)

Wieshang am Nordrand des Gebiets Vorder Prufatscheng, südlich der Prufatschengerüfi.

**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 92: *Rüfe* [*i dər rüfi*].**Deutung**Mda. *Rüfi* f. 'Erdrutsch, Geröllhalde'.→ *Rüfe***†Rüfin**

Unbekannt. Auf der Alp Sücka.

1649 *Ryfin* (GATb U 4; Z 11): "... welcher vber die ~ ist ..."1662 *Rüffin* (GATb U 12; Z 8): "... aúff der schlúocht, vor der ~, der soll Zaigen dem To-  
bel nach biss aúff die báuder hinab ..."**Deutung***Rüfe* f. 'Erdrutsch, Geröllhalde'.→ *Rüfe*

**†Runda Bühel**

9-R

\**rũnda bũhl̥* (*bim -a ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 121 auf der Alp Bärghi, östlich oberhalb der Bärghöpf.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 121: *Runder Büchel* [*bim runda bũxl̥*].

**Deutung**

'Runder Wieshang, runde Anhöhe'.

→ *rund*

→ *Bühel*

**Rundbühel**

1700 m; 760,70 - 222,60 7-P

\**rũmpũhl̥* (*də̄- / ūfda ~ / ūfə̄m ~ / abə̄m ~*)

Bergspitze nordöstlich oberhalb von Silum, östlich oberhalb des Gebiets Chaiserschboda.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 80: *Runder Büchel* [*bim runda bũxl̥*].

**Deutung**

'Runder Hügel'.

→ *rund*

→ *Bühel*

**Rungg<sup>1</sup>**

1250 m; 760,80 - 219,20 7-S

\**rũŋk̥* (*də̄- / ūfda ~ / ūfə̄m ~ / abə̄m ~*)

Wald und Waldlichtung nordöstlich oberhalb des Gebiets Opera Guggerboda, westlich unterhalb der Weid.

1573 *Ringe* (GAT U 37; Z 12): "... gúet, ob dem Trisnerberg, ob dem obern Matelin, vnd dem ~ gelegen ..."

**Wertung der historischen Belege**

Es scheint unsicher, ob die Belegform 1573 *Ringe* hierher gehört.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 92: *Runk* [*im run̥g*].

Nipp 1911, 34: *Runk* [*im run̥k̥*]. RUNCUS 'Reute'; ist in den Alpen stark vertreten.

Ospelt 1911b, 5: *Rungg*. < RUNCUS 'Reute'.

**Deutung**

Rtr. *runc* m. 'Reute, Rodung', sekundär auch schwd. *Rongg*, *Rungg* m. 'Einfang auf der Allmend; von Wald oder Allmend umschlossener Wiesenkomplex'. Der Name findet sich auch anderwärts: vielfach in Graubünden (ausgehend von rtr. *runc* m. und *runca* f.), dann etwa in *Rungg* Wartau, *Rong* St. Gallenkirch, †*Rung* St. Gerold, †*Rung* Raggal.

→ *runc*

**†Rungg<sup>2</sup>**\**rũŋk̥* (*im ~*)

Unbekannt. Nach Nipp 1911, 34 Häusergruppe am Triesenberg.

**Bisherige Deutung**

Nipp 1911, 34: *Runk* [*im run̥k̥*]. RUNCUS 'Reute'; ist in den Alpen stark vertreten.

**Deutung**

Rtr. *runc* m. 'Reute, Rodung', sekundär auch schwd. *Rongg*, *Rungg* m. 'Einfang auf der Allmend; von Wald oder Allmend umschlossener Wiesenkomplex'.

→ *runc*

**Runggalina**

890 m; 760,00 - 219,60 6/7-S

\**rũŋkalĩna* (*~ / i̯ ~ / i̯ ~ / us ~*)

Wieshang im Weiler Wangerbärg, östlich oberhalb der Rütli<sup>3</sup>.

1558 *Rungelin wiss* (GATb U 9; Z 15): "... den Gúggerboden Ob Christhalden. Zú malers Brünen Am Trisnerp[erg] gelegen, Stost Ainhalt An Rúnggeln Riss, dem Riss nach hinauf für wúrzenboden, so ýez genannt dess mettelty biss In den grosen stáin, von dem stain oben Anhin, vnnz In den grosen Zúg In dess

Brünelin, Zur Anndern seyten von Brünelin herab. In das khlain Töbelin, vnnd vnnden Anhin Als drey marckhstain das vnnderschainden, von Ainem In den Anndern widerümben In ~. An welches Risses statt. Yezo Ain Marckhstain vff der Egg bey dem Brünen gesetzt ..."

1663 *Rüנגgelina* (PfAT Urb 1; S. 48b, Z 10):

"... stükh güet in ~ am Wagnerberg ..."

1728 *Füingilina* (AS 2/6; fol. 51r, Z 26): "... ain Stüchkh güett in ~ ..."

1733 *Rünekhlina* (AS 2/7; fol. 47v, Z 15): "... Güeth sambt dem stall vnd aller Züegehör in ~ ..."

1755 *Rünckilinen* (AS 2/8; fol. 34v, Z 4): "... 1 Stuck güet in ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Formen spiegeln im wesentlichen die heute noch gesprochene Form.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 92: *Runkelina* [i rʉŋxəlʲina].

Nipp 1911, 66: *Runkelina* [i rʉŋkilʲina]. Ableitung zu RUNCUS auf -INA; unbetontes *a* wird in Triesenberg oft zu *i*, daher kann RUNCALINA vorliegen; -*ina* ist hier ortsbestimmend, oder es kann CURTIS etc. ergänzen.

Ospelt 1911b, 5: *Runkelina*. < RUNCUS 'Reute'.

Stricker 1981c, 45: *Runkelina*.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Formal kann Nipp recht haben; seine Ansichten zu -INA ("ortsbestimmend") sind zu übergehen.

#### Deutung

a) Artr. *runcalina* f. 'kleine Reute' wird auch von RN 2, 294 mehrfach angesetzt: *Runcalina* Luven, *Runcalinas* Lags, *Roncailina* Valendas, *Runggalina* Küblis und Seeewis, *Runcalinis* Schiers und Malix.

b) Ein artr. Syntagma \**runc cagli*na f. 'Staudenreute', genauer '«Stüdelirüti）」 wird nicht ganz auszuschliessen sein, wenn es auch weniger wahrscheinlich ist. Mindestens ein Diminutiv *cagli*na f. 'kleine Staude, «Stüdeli）」 zu *cagli*na f. 'Staude' ist in RN 2, 63 vertreten: etwa in *Calinis* Felsberg, *Calina* Masein, Molinis, *Cancalinaschbüel* Peist (wobei *Can-* < artr. *cant* m. 'Hügelkamm, Anhöhe'); freilich könnten diese Fälle auch als Kürzungen /*runcalina*/ > /*calina*/ aufgefasst

werden.

→ *runc*

→ *cagli*na

## †Runggelin Ris

Unbekannt. Auf oder bei der Hochegge.

~1510 *runggelin ris* (LUB I/4; S. 255): "Jnn den guggerboden, ob tristalden zü des malers brunnen am triserberg gelegen, Stost ainhalb an ~ dem ris nach vfhi für würcen boden, ist jecz genannt dz mattelti ..."

1558 *Rüנגgelin Riss* (GATb U 9; Z 13): "... den Güggerboden Ob Christhalden. Zü malers Brünen Am Trisnerp gelegen, Stost Ainhalb An ~ ..."

#### Deutung

'Runse bei *Runggalina*' bzw. 'Runse, die durch *Runggalina* verläuft'.

→ *runc*

→ *cagli*na

→ *Ris*

## Ruschegga

1020 – 1500 m; 761,8 - 223,4 8-O  
*rūššēka* (*t* ~ / *it* ~ / *īf*- / *ūdār* ~)

Waldrücken auf der Alp Garsälli, zwischen Lerchegga und Schafegga, vom Lerchschärm bis zum Stägerbach. Siehe *Siben Egga*.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 133: *Ruscheck* [t rūsšēkʲ].

Beck 1961, 38: *Rusch-egga*.

Frick 1975b *Ruschegg*. Ahd. *ruzbaum* 'Ulme (Ulmus campestris)'.

Frick 1976, 39f.: *Ruschegg*. *Rusch-* kaum zu *rauschen*. Die Ulme hiess ahd. *ruzbaum*. Einschub von *t* ergab *Rustbaum*, *Rüstbaum*, *Rusterholz* etc. Zu ahd. *riozan* 'fliessen (lassen)' wegen der mit Flüssigkeit gefüllten Bläschen (Gallen) an den Blättern (Heilkraft). Walsrisch *rus* > *rusch*.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Der Ansatz von Frick (ahd. *ruzbaum* 'Ulme') scheint zu weit gegriffen; bei der Palatalisierung

von /rus/ zu /rus/ handelt es sich um Einfluss von umgebendem *i* auf ahd. Stufe (Bohnenberger 1913, § 99), diese Voraussetzung ist bei *ruzbaum* nicht gegeben.

### Deutung

a) Auf diesem Geländerücken ist der Stägerbach sehr gut hörbar, womit auch ein sachlicher Zusammenhang mit dem Bestimmungsteil (Verbalstamm *rusch-* von mda. /rūšsal/ 'rauschen') gegeben ist. Auch die Fortis /š/ spricht dafür. *Ruschegga* bedeutet also 'Geländerücken, wo es rauscht'; *Egga* bezieht sich auf *Siben Egga*.

b) In unserem Falle wenigstens zu erwägen ist – analog zu *Pfiferegga* – allenfalls ein Personenname *Ru(e)sch*, der bei uns freilich selten bezeugt ist. Es findet sich in *Ruschegga* allerdings auch keine Spur eines Diphthongs /-ue-/, den wir in diesem Fall erwarten müssten.

→ *rauschen*

→ *Eck*

## Rütelti

840 m; 759,80 - 220,15 6-R

*rūtälti* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Häuser an steiler Halde südlich von Üenaboda, südöstlich oberhalb des Gebiets Täscherloch.

### Bisherige Deutungen

Beck 1961, 40: *Rütelti*. Zu *Rüti* 'Ort, wo gereutet wurde'.

Heimelige Zeiten 7, 41: *Rüütalti*.

### Deutung

Mda. *Rütelti* n. 'kleine Rodung' ist walsertisches Diminutiv zu *Rüti* f.

→ *rütten*

## Rüti<sup>1</sup>

1160 m; 760,70 - 220,50 7-R

*rūtī* (*t* ~ / *it* ~ / *ir̄*- / *usdār*-)

Wald nordöstlich von Lavadina, westlich unterhalb des Lattawalds.

1642 *Reüte* (GATb U 17; Z 6): "... güeth In der ~ gelegen ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Reute, Rüt(t)e* [*i, uf tär rütī*].

### Deutung

Mda. *Rüti* f. 'Rodung'.

→ *rütten*

## Rüti<sup>2</sup>

920 m; 759,85 - 220,55 6-R

*rūtī* (*t* ~ / *it* ~ / *idār*- / *usdār*-)

Wieshang und Häuser südöstlich oberhalb von Üenaboda, zwischen Sennwis und Gufer.

1654 *Rütin* (GATb 19/14; fol. 1r, Z 9): "Hanß Hilbin in der ~ ..."

1677 *Reiti* (AS 2/1; fol. 79v, Z 28): "... Hanß Ospelt in der ~ ..."

1719 *Rühte* (AS 2/4; fol. 16r, Z 22): "In der ~ beÿ der Sennwieß ein stückhle güth sambd dem halben Ställele."

1729 *Rütte* (AS 2/6; fol. 73r, Z 13): "... ain Stüchh in der ~"

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Reute, Rüt(t)e* [*i, uf tär rütī*].

### Deutung

Mda. *Rüti* f. 'Rodung'.

→ *rütten*

## Rüti<sup>3</sup>

860 m; 759,90 - 219,60 6-S

*rūtī* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdār*- / *abdār*-)

Wiesen und Häuser im Weiler Wangerbärg, südlich der Sütigerwis.

1666\* *Rüti* (PfAT Urb 5; S. 7, Z 19): "Hannß Götsch am Wagnerberg ... güet am Wagnerberg die ~ genant ..."

Möglicherweise hierher auch die folgenden Belege (vgl. †*Hipperstobel*):

1666\* *Rüty* (PfAT Urb 5; S. 29, Z 7): "... güet in der ~ genant, gelegen, stoßt ... abw[ärts] an die allmaind des Hyppers Tobl genant."

~1750 *Rütti* (PfAT Urb 3; I S. 62, Z 7): "... güt in der ~ genant, stost ... aúfw[ärts] an die allgemein des Hipper Tobels genant ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 88: *Reute, Rüt(t)e* [i, uf'tər rüti].

**Deutung**

Mda. *Rüti* f. 'Rodung'.

→ *rüthen*

**Rütibühel**

985 m; 759,35 - 221,90 6-Q

*rütibühl* (*dər*- / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Wieshang im Weiler Rotaboda.

**Deutung**

'Wieshang bei einer Rodung bzw. bei einer abgegangenen Flur \*Rüti'.

→ *rüthen*

→ *Bühel*

**S****Säga, uf der -**

1295 m; 762,05 - 220,15 9-R

*uf dər säga*

Ferienhäuser im Maiensäss Grossstäg, an der Strasse nach Malbun, westlich des Kurhauses<sup>3</sup>. Örtlich identisch mit *Hofnerschwisli*.

**Deutung**

'Auf, bei der Sägerei'. Zur Sägerei vgl. Heimelige Zeiten 5, 21.

→ *Säge*

**Sägagatter**

1380 m; 761,800 - 220,280 8-R

*sägakätər* (*ts-* / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Gatter an der Strasse vom Steg auf die Alp

Sücka.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 82: *Sägengatter* [*bim sägagätər*].

**Deutung**

'Zaunverschluss bei der Sägerei'; der Name bezieht sich auf die dortige ehemalige Sägerei (vgl. oben *Uf der Säga*).

→ *Säge*

→ *Gatter*

**Säliwald**

1330 m; 759,5 - 223,5 6-O

*səliwäld* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Waldhang zwischen Gaflei und Hinder Prufatscheng.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 76: *Selewald* [*im səliwald*].

**Deutung**

Bestimmungswort ist der Familienname *Sele* in der mundartlichen Form /*sėli*/; das Benennungsmotiv ist nicht bekannt; privater Waldbesitz ist hier wohl auszuschliessen.

→ *Sele*

→ *Wald*

**Samina<sup>1</sup>**

950 – 1300 m; 761,850 - 222,650 8-P

*samīna* (*t-* / *it-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Bergbach durch das Saminatal, fließt unterhalb der Siben Egga nach Österreich. Örtlich identisch mit *Bach* und *Stägerbach*.

1355\* *Samiun* (LUB I/4; S. 57): "bach, der da gehaissen ist ~"

1371 *Sammünen* (GAB 3'100; fol. 63, 21. Br.): "... das theil, das Schann Khaufft hand, von denen von Frastanz, vnd herab ab den ~ ..."

1371\* *Sammünen* (LUB I/4; S. 76): "Ain Alp, die man Nembt Gusch vnd Gusch-Fiel, stossen ... herab an den ~"

1378 *samünm* (LUB I/3; S. 152): "tal ... daz man nempt daz samünnen tal, vnd gät. daz selb tal,

hindenan vntz den val, der die mark schaidet, Vnd den arlügen her vs vntz an galmister mark, vnd daz wasser genant der ~. hin ab vntz in die yll"

1515 *Samjnnngen* (U 87; Z 12): "Dargegen was enhalb denselben märckhen den höchsten gräten hinüber gegen Vadutz wert hinder dem vall gegen ~ wert ligt ... daz alles soll grave Rúedolfften von Sultz zú Vadutz ... zuegehören ..."

1516 *samjnnen Bach* (U 48; fol. 6b): "... von aller Höhi dem Rossenstain Grat nach in ~ ..."

1516 *Samjnnen Bach* (GATb U 32; fol. 6a): "... in ~ ..."

1615 *Saminenbach* (GATb U 21; Z 29)

1615\* *Sammanbach* (GAT 9-4-105; fol. 3v, Z 21): "... dem Thöbelin nach hin ab biß in ~, den Samenbach nach biß in Milbúner Bach ..."

1615\* *Samenbach* (GAT 9-4-105; fol. 3v, Z 21): "... dem Thöbelin nach hin ab biß in Sammanbach, den ~ nach biß in Milbúner Bach ..."

~1618\* *Saminenbach* (LUB I/4; S. 336): "in die rothen wandt, dan in ~ ... auss Saminenbach auss dem fall hinab ..."

~1618\* *Saminabach* (LUB I/4; S. 339): "Der Forinen bach hinderm Gúlmen genant ~"

1652 *Saminenbach* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... dem ~ nach hinaúff gegen Valina, biss an Malbúner Bach ..."

1680 *samine* (GATb U 30; Z 6): "... so Zwischen beeden Garselle ligt biss ob, vnnd ab ahn ~ gehen sollen ..."

1680 *samine* (GAP U 9; Z 6): "... Dass der Blanhner Marckhen Von Khüeberg dem höchsten Gradt nach so Zwischen beeden grasalle ligt, biss ab, vnnd ab ahn ~ gehen sollen ..."

1809 *Saminenbach* (GATb 19/48; fol. 2r, Z 26-27): "... aúf dem Grat aúf dem Tobl hinter dem Sulzboden stehet únd hinab gegen den ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Belege geben /samína/, teils älter auch /samüna/ wieder. Die Natur des /-ü-/ ist unsicher; es könnte blosser Rundung von /-i-/ in labialer Umgebung (-m-!) darstellen. 1515 *Samjnnngen* scheint velares /ŋ/ (oder palatales /ñ/?) anzudeuten, doch bleibt dies vereinzelt.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 134: *Samina*; im Oberlauf: [valŷnərɔbáx], im Mittel- und Unterlauf: [štēgərɔbáx], auch: [samĩnabáx].

Hopfner 1928, 39: *Saminabach*. *Samina* ist die

mit der Endung *-in* gebildete Verkleinerung von *Sam* + *ara* 'Sommerbach' (*Somme*), wieder mit Weglassung des Grundwortes.

Tiefenthaler 1968, 195: *Samina*. Nach Zehrer 1957 zur alteuropäischen Gewässernamenschicht, zu der auch SUMENA, frz. *Somme* gehört; idg. Wurzel \*SEU 'Saft, Feuchtes, regnen, rinnen' + Suffix -MENA oder -ME-NA. Nach Hopfner 1928, 32, 39 zu kelt. \*SAMO 'Sommer'.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Der offenbar vorrömische Name ist nicht sicher zu deuten. Seit den Ausführungen Tiefenthalers hat sich kein neues gesichertes Wissen ergeben.

### Deutung

Unbekannt.

## Samina<sup>2</sup>

937 m; 749,350 - 221,725 6-Q  
*samŷna* (t- / bŷr ~ / tsur ~ / fɔr ~)  
Gasthaus im Weiler Rotaboda.

### Deutung

Gasthausname.

## Saminatal

950 – 1300 m 9/10-M  
*samŷnatàl* (tŷ- / itŷ- / im ~ / usəm ~)  
Tal im liechtensteinischen Berggebiet, mit den Alpen Sücka, Bargälla, Garsälli und Plankner Garselli (Planken) am Westhang, sowie Vordervalorsch, Mittelervalorsch (beide Schaan) und Zegerberg (Balzers) am Osthang; führt vom Steg nordwärts nach Vorarlberg (Gemeinde Frastanz).

1378 *samünnen tal* (LUB I/3, 151): "vnd vnser tal ... daz man nempt daz ~"

1615 *Saminenthal* (RA 144-1615; fol. 1r, Z 4): "dero aigenthümblich Holtz und Hochwäldt im ~, in dero Grafschafft Vadútz gelegen ..."

### Deutung

'Tal, das von der *Samina*<sup>1</sup> durchflossen wird'.

→ *Tal*

**†Saminenbachbruck**

8-R

Unbekannt. Möglicherweise örtlich identisch mit *Bim Brüggli*.

1809 *Saminenbachbrük* (GATb 19/48; fol. 2v, Z 5):  
"... dieser [der 23. Marchstein] stehet gerad ob der ~ auf einer kleinen Ebene ... und zeigt gerad vorwärts bis an den Saminenbach ..."

**Deutung**

'Brücke über den «Saminabach», die *Samina*'.

→ *Bach*

→ *Brücke*

**Sand**

1295 m; 762,20 - 219,85 9-S  
*sand* (t/- / uft/- / ufəm ~ / abəm ~)

Früherer Name des heute vom Stausee im Maiensäss Chleistäg überschwemmten Gebiets.

**Deutung**

Mda. *Sand* n. 'sandiger Grund, Sandgebiet'.

→ *Sand*

**Sareis**

1525 – 2365 m; 766,0 - 219,0 12/13-S/T  
*sarĕís* (t/- / it/- / im ~ / usəm ~)

Alp am Ostrand von Malbun, an der Landesgrenze zu Österreich, ohne Zufahrtsstrasse, felsig und verrüfnet. Örtlich identisch mit *Uberem Grad*.

1542 *Serris* (GATb U 14; Z 4): "... Alp Malbün, Mitsamt ~ ..."

1639 *Serriss* (GATb U 26; Z 3): "... in Ihren Alpen Malbün, Auch herdiss halb ~ ..."

1641 *Sereß* (GATb 19/6; fol. 1r, Z 5): "... daß ... die Ersam gemaind Nentzingen gegen der Nachbarschafft am Dresnerberg Marckhstain gesetzt haben gegen Ganperdon vnd ~ nach ludt alter brieff ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die Belegformen vermitteln den Eindruck von

Erstsilbenbetonung, also /sĕrís/; diese wird in der Tat noch für unser Jahrhundert bezeugt. Damit ist für die Deutung von /sĕrís/ auszugehen und gleichzeitig die Frage zu beantworten, wie es zu der jungen Umformung zu /sarĕís/ kam.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 134: *Sareis* [uf sĕrĭs] und [ufm xüagrát].

Nipp 1911, 106: *Sareis* [uf sĕrĭs]. Abl. zu SERRA 'Querriegel' + -ENSIS. 'Gratalpe'? Vgl. *Sierra* Spanien etc. Deutscher Akzent in [sĕrĭs]. Hierher evtl. auch Alp *Saroyen*, Vorarlberg, am Kamm der Dreischwestern (in Planken [dr rüaja], mask., genannt).

Nipp 1924, 105: *Sareis*. Ist romanisch.

Beck 1961, 37: *Sareis*.

Tiefenthaler 1968, 196f.: *Sareis*. Deverbale Bildung zu lat. \*SERRARE 'schliessen', nämlich \*serra, rtr. *serra* f. 'Engpass, Schloss, Verschluss'; in der Bedeutung 'Engpass', wofür die Realprobe spricht (einer der wenigen Übergänge über diese Gebirgskette).

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Nipps Vorstellung, wonach von einer Ableitung \*SERRA + -ENSIS (> serĕís) auszugehen wäre, ist wohl abzuweisen; eine solche findet sich sonst nirgends. Damit entfällt auch seine Annahme, /sĕrís/ sei durch deutschen Akzentrückzug entstanden.

**Deutung**

Rtr. *serra* f. (E) 'Engpass; Schloss, Verschluss; Abschluss', *siara* f. (S) 'Schloss, Türschloss' ist in Graubünden als Geländename häufig (für Talengen, Engpässe, Wegenen, Zäune, Letzimauern, Bergpfade), so etwa, im Sg.: *Siara* Tujetsch, *Seara* Trin, *Zära* Luzein, Lünen, *Sära* (Alpzaun) Jenaz, Furna; im Pl.: *Siaras* Breil, Luven, *Serris* Flem, *Sāras* Seewis, *Sārris* Malix, *Zāris* Maladers. Es besteht kein Zweifel, dass unser *Serris* hierherzustellen ist. – Der Übergang zu *Sareis* mit Akzentwechsel ist ungewöhnlich und sicher nicht lautgerecht. Der Grund für den sonderbaren Wandel liegt in einer Schriftform aus dem 19. Jahrhundert, die darauf schliesslich in die Mundart übernommen wurde. Vermutlich stammt diese Schreibung aus einer Landeskarte des Fürstentums Liechtenstein aus dem Jahre 1887,

herausgegeben vom Militärgeographischen Institut in Wien. Auf dieser Karte wird der Übergang Malbun–Sareis mit "Sareiser Grat" beschriftet, was wohl als hyperkorrekte Verschriftdeutschung einer Vorlage "Sariser Grat" (oder ähnlich) mit vermeintlicher Betonung des *-i-* zu werten ist (mda. *-i-* > hochdeutschen *-ei-*); auf jeden Fall musste spätestens eine Schreibform *Sareis* als endsilbenbetont aufgefasst werden. Hier hat also eine von aussen gekommene verfälschte Schreibform schliesslich die Aussprache selber zu verbiegen vermocht.

→ *serra*

## Sareiserjoch

2010 m; 766, 05 - 218,30 13-T  
*sarḗisəriḡχ* (*ts*- / *ʉftʃ*- / *ʉfəm* ~ / *abəm* ~)  
 Berggrücken im Malbun östlich der Alphütte auf Turna, zwischen Chüaloch und Spitz.

### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 180: *Sareiserjoch*. Evtl. < SERRA (SERRARE) oder besser SERRINA (Diminutiv) 'Riegel', 'Sperr', ähnlichen Sinnes wie *chusella* und *Litze*. Das Diminutiv SERRULA (*Scherla*) ist noch heute Appellativ für 'Gatter, Sperr'.  
 Zösmair 1923, 31: *Sareiser Joch*. Zu lat. SERRA 'Säge'.  
 Hopfner 1928, 56, 158: *Sareiserjoch*. *Serris* ist von rom. *serra* 'Sperr' oder besser verkleinert *serrīna* 'Gatter'.  
 Frick 1952b, 63: *Sareiser Joch*.  
 Ospelt 1955, 46: *Sareiserjoch*.

### Deutung

'Bergübergang, über den man in die Alp *Sareis* gelangt'.

→ *serra*

→ *Joch*

## †Särisergrat

13-T

*\*sḗrisər grāt*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 und Frick 1952b, 63. Bergkamm und Weg von

Bim Chrüz zum Augstenberg. Örtlich identisch mit *Grad*; vgl. auch *Fürstin Gina Weg*.

1515 *Serris Grat* (U 87; Z 9): "Daz die märckh zwischen der Grafschaft Sonnenberg vnnd der Herrschaft Vaduz ... also gehalten werd(e)n sollen ... vnnd aus dem Gämsen Grat hinüber dem höchsten Grat nach in ~ ..."

~1618\* *Sarriss gradt* (LUB I/4; S. 337): "biss zue Gempsen gradt ... vnd auss dem Gempsengradt hinüber dem höchsten gradt nach in ~, vndt auss Serrisgradt hinüber in Gúrffian"

1815 *Serrisgrad* (Schuppler 7): "... dem höchsten Grad nach in den ~ ..."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1920, 82: *Sareiser Grat* [*dər sərisər grāt*].

Frick 1952b, 63: *Sareisergrat*.

### Deutung

'Berggrat über der Alp *Sareis*'.

→ *serra*

→ *Grat*

## Säs<sup>1</sup>

1620 m; 764,75 - 219,15 11-S  
*sḗs* (*ts*- / *ʉftʃ*- / *ʉfəm* ~ / *abəm* ~)  
 Weide und Häuser im Malbun, um das Milbunerchilchli.

### Deutung

Mda. *Säs* n. 'Lagerplatz für das Vieh'; die Lenisierung von auslautendem /-ʃs/ > /-s/ ist für Triesenberg lautgesetzlich.

→ *Säss*

## Säs<sup>2</sup>

1400 m; 761,3 - 222,8 8-P  
*sḗs* (*ts*- / *ʉftʃ*- / *ʉfəm* ~ / *abəm* ~)  
 Weidhang auf der Alp Bargälla, östlich unterhalb des Gebiets Rona, nördlich des Balmtobels, von Wald umgeben.

### Deutung

Mda. *Säs* n. 'Lagerplatz für das Vieh'.

→ *Säss*

**Säs**<sup>3</sup>

1860 m; 766,40 - 218,20 13-T  
*səs* (*t/- / uft/- / ufəm ~ / abəm ~*)

Weidegrund auf der Alp Sareis, östlich unterhalb des Sareiserjochs, mit zwei Alphütten.

**Deutung**

Mda. *Säs* n. 'Lagerplatz für das Vieh'.

→ *Säss*

**Säshütte**

1425 m; 761,180 - 222,950 8-P  
*səshùta* (*t- / tsur ~ / bjr ~ / far ~*)

Alphütte der Alp Bargälla, auf dem *Säs*<sup>2</sup>.

**Deutung**

'Alphütte auf dem *Säs*<sup>2</sup>'.

→ *Säss*

→ *Hütte*

**Säsli**

1100 – 1440 m; 762,0 - 224,9 8/9-N  
*səslj* (*t/- / uft/- / ufəm ~ / abəm ~*)

Weide auf der Alp Garsälli, auf der *Säsli*-egga, teilweise bewaldet.

**Deutung**

'Kleiner Lagerplatz für das Vieh'.

→ *Säss*

**Säsliboda**

1220 m; 762,200 - 224,750 9-N  
*səsljɔda* (*dər ~ / ufdə ~ / ufəm ~ / abəm ~*)

Alpweide auf der Alp Garsälli, bei der Hütte auf dem *Säsli*. Örtlich identisch mit *Bim Säслиһütti*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 82: *Sässleboden* [*ufm səsljɔda*].

**Deutung**

'Terrassenartige Weidefläche auf dem *Säsli*'.

→ *Säss*

→ *Boden*

**Säsliegga**

970 – 1670 m; 762,0 - 224,8 8/9-N  
*səsljəka* (*t- / tsur ~ / bjr ~ / far ~*)

Wald- und Weiderücken auf der Alp Garsälli, zwischen Brantawintobel und *Säsli*-tobel. Siehe *Siben Egga*.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 134: *Sässleek* [*t səsljək*].

Beck 1961, 38: *Sässli-egga*.

Frick 1976, 39: *Sässliegg*.

**Deutung**

'Geländerücken beim *Säsli*'.

→ *Säss*

→ *Eck*

**Säслиһütti, bim -**

1220 m; 762,200 - 224,750 9-N  
*bjm səsljùttj*

Alpweide auf der Alp Garsälli, bei der Hütte auf dem *Säsli*. Örtlich identisch mit *Säsliboda*.

**Deutung**

'Bei der kleinen (Alp-)Hütte auf dem *Säsli*'.

→ *Säss*

→ *Hütte*

**Säslitobel**

960 – 1550 m; 762,0 - 224,6 8/9-N  
*səsljtɔbl* (*t/- / it/- / im ~ / usəm ~*)

Felsiges Tobel auf der Alp Garsälli, zwischen *Säsliegga* und *Tälliegga*, reicht bis zum Stägerbach.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1920, 82: *Sässletobel* [*im səsljtɔbl*].

Frick 1976, 42: *Sässletobel*.

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht beim *Säsli*'.

→ *Säss*  
→ *Tobel*

**Sas-Seeli**

1750 m; 764,55 - 220,07 11-R

*säsšeli* (tʃ- / uftʃ- / uʃəm ~ / abəm ~)

Tümpel im Hochtal Malbun, auf der Flua, auf der Grenze zu Sass (Schaan). Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte. Vgl. auch *Sass-See* Schaan.

**Deutung**

'Kleiner See bei *Sass* (Schaan)'. *Sass* zu artr. *sass* m. 'Fels'; dieses fehlt im Rätoromanischen heute als Appellativ; in Namen ist es vielfach belegt (als *Sass*, *Sais*, *Ses* u. ä.).

→ *sass*  
→ *See*

**Sästobel**

1100 – 1360 m; 761,7 - 222,9 8-P

*sęstōblj* (tʃ- / iʃtʃ- / im ~ / usəm ~)

Tobel auf der Alp Bargälla, zwischen Schindelholz und Lerchegga, nordöstlich des Gebiets *Säs*<sup>2</sup>, reicht bis zum Stägerbach.

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht beim *Säs*<sup>2</sup>'.

→ *Säss*  
→ *Tobel*

**Saswäg**

1630 – 1750 m; 764,70 - 219,51 11-R/S

*sásšwęg* (dər ~ / uʃda ~ / uʃəm ~ / fəm ~)

Fussweg im Hochtal Malbun, vom Milbunerchilchli zum Sas-Seeli. Der Name wurde nachträglich erhoben, fehlt auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

'Weg, der nach *Sass* (Schaan) führt'. *Sass* zu artr. *sass* m. 'Fels'; dieses fehlt im Rätoromanischen heute als Appellativ; in Namen ist es vielfach belegt (als *Sass*, *Sais*, *Ses* u. ä.).

→ *sass*  
→ *Weg*

**Säswäg**

1300 m; 761,950 - 224,700 8-N

*sęšwęg* (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Fussweg im Saminatal, über die Siben Egga. Örtlich identisch mit *Breiteggawäg*.

**Deutung**

Das Bestimmungswort bezieht sich auf das Gebiet *Säsli*: 'Weg, der ins *Säsli* führt'.

→ *Säss*  
→ *Weg*

**†Sattel**

9-U

\**sátł* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 134 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, im Stich.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 134: *Sattel* [*bim sátł*].

**Deutung**

Mda. *Sattel* m. 'Einsenkung, Übergang im Gebirge'.

→ *Sattel*

**Sattel, hindera -**

1850 m; 762,60 - 221,15 9-Q

*hındər sátł* (dər ~ ~ / uʃda -α ~ / uʃəm -α ~ / abəm -α ~)

Verwachsener Weidhang auf der Alp Bärgi, nördlich des Bärgihütli, östlich oberhalb des Läubanastei.

**Deutung**

'(Von der Alphütte aus gesehen) hinten gelegener Bergübergang'.

→ *hinter(er)*  
→ *Sattel*

**Sattel, obera -**

1870 m; 762,65 - 221,00 9-Q/R  
*òbàr sàtl̥* (*dàr* ~ ~ / *ufda* -*a* ~ / *ufəm* -*a* ~ / *abəm* -*a* ~)

Steiler Weiderücken auf der Alp Bärgi, nördlich über dem Bärjihütti, zwischen Hinderer Sattel und Vorderer Sattel; steil. Örtlich identisch mit *Ober Läger*.

**Deutung**

'(Von der Alphütte aus gesehen) höher gelegener Bergübergang'.

→ *ober(er)*  
→ *Sattel*

**Sattel, vordera -**

1830 m; 762,7 - 220,8 9-R  
*fòrdàr sàtl̥* (*dàr* ~ ~ / *ufda* -*a* ~ / *ufəm* -*a* ~ / *abəm* -*a* ~)

Weidhang auf der Alp Bärgi, nördlich über dem Bärjihütti, zwischen Tutter und Geiseggga<sup>1</sup>.

**Deutung**

'(Von der Alphütte aus gesehen) vorne gelegener Bergübergang'.

→ *vorder(er)*  
→ *Sattel*

**Sautobel<sup>1</sup>**

1390 – 1720 m; 762,95 - 220,50 9-R  
*sòutòbl̥* (*tʃ*- / *itʃ*- / *im* ~ / *usəm* ~)  
Tobel am Ostrand der Alp Bärgi, an der Grenze zum Stachler (Schaan), mündet in den Milbunerbach. Örtlich identisch mit *Stachlergraba*.

**Deutung**

*Sau* ist hier wohl als pejorative Beifügung zu verstehen, mit der auf die besondere Steilheit und Wildheit des Tobels besonders hingewiesen werden soll: 'Sehr unwirtliche enge (Wald-)Schlucht'.

→ *Sau*  
→ *Tobel*

**Sautobel<sup>2</sup>**

1650 – 1850 m; 766,60 - 218,35 13-T  
*sòutòbl̥* (*tʃ*- / *itʃ*- / *im* ~ / *usəm* ~)  
Tobel auf der Alp Sareis, nordöstlich unterhalb des Gebiets Säs<sup>3</sup>, zwischen Schöna Lütan Egga und Platta<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 134: *Sautobel* [*im sòutòbl̥*].  
Frick 1954c, 133: *Sautobel*.

**Deutung**

Aufgrund der ungünstigen Topographie dürfte auch hier *Sau* als pejorative Beifügung vorliegen (vgl. *Sautobel<sup>1</sup>*): 'Sehr unwirtliche enge (Wald-)Schlucht'.

→ *Sau*  
→ *Tobel*

**Sautobel<sup>3</sup>**

1550 m; 762,40 - 218,00 9-T/U  
*sòutòbl̥* (*tʃ*- / *itʃ*- / *im* ~ / *usəm* ~)  
Kleines Tobel auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, südlich der Chüaweid<sup>3</sup>, südöstlich unterhalb der Alphütte. Vgl. auch †*Schluach*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 82: *Sautobel*.

**Deutung**

Zu *Sau* f. 'Mutterschwein' und Tobel 'enge (Wald-)Schlucht'.

- a) Vielleicht '«Tobel», in dem sich die Schweine (gerne) aufhalten'.
- b) Wahrscheinlicher auch hier in pejorativer Bedeutung: 'Sehr unwirtliches enges

«Tobel»' (vgl. *Sautobel*<sup>1</sup>).

→ *Sau*  
→ *Tobel*

### †Schädlersboden

9-R/S

Unbekannt. Umfasste vermutlich das heutige Gebiet Chleistäg.

1378 *Schedlers boden* (LUB I/4; S. 90): "stukk vnd Güt genant ~, Vnd den Wald daran gelegen, her vs vntz an Palbúner Tröyen Vnd dannenhin den Tröyen vffhin, vntz vff den Gulmen"

1406\* *Schedlers boden* (LUB I/4; S. 162): "guot genannt ~ mit allen Zugehörden als es och vormals gangen ist hineynwert gegen Vallülen, und Uschwert untz an ... Markhstain, und in Valbunerbach, und hindrem stein uf untz uf den Gulmen."

1458\*\* *Schedlers Boden* (GAT 9-4-105; fol. 4v, Z 21): "... von der Allp Vallüelen vnd Schedlers Boden betreffend ..."

1493 *Schedlers bodenn* (GAT U 22; Z 10): "... das stückh vnd Güt genant ~ ..."

1569 *Schedlers Boden* (AlpAV U 7; fol. 5b)

1615 *Schädlers boden* (GATb U 21; Z 6): "... in des ~ ..."

1615\* *Schedlerß Boden* (GAT 9-4-105; fol. 1v, Z 11): "... vnßer der gantzen Gemaintd Zúe Trisen aigen stúkh gúets in deß ~ gelegen ..."

1809 *Schädlersboden* (GATb 19/48; fol. 2v, Z 12): "Von hier (Saminenbachbrúk) macht der Saminabach ünunterbrochen fort die Gränze bis aúf das Majensäß ~ ..."

#### Deutung

'(Ebenes) Grundstück einer Person oder Familie namens *Schädler*'; möglich ist auch die nicht mehr gebräuchliche Berufsbezeichnung *Schädler* m. 'Weissküfer'.

→ *Schädler*  
→ *Boden*

### †Schafälpler

11-V

Unbekannt. Nach Frick 1952b, 63 Bezeichnung für den Augstenberg.

nung für den Augstenberg.

#### Bisherige Nennung

Frick 1952b, 63: *Schafälpler*.

#### Deutung

*Schafälpler* ist elliptische Bildung aus einem zu denkenden \**Schafalpberg* 'der zur Schafalp gehörige oder bei der Schafalp liegende Berg'. Zur Bildungsweise vgl. Striker 1974, 270 (Abs. c). Der Name bezieht sich eventuell direkt auf das Gebiet Schofälpele (Nenzing; vgl. VNB I/3, Flurnamenkarte Nenzing Alpgebiet).

→ *Schaf*  
→ *Alp*

### †Schafberg

11-V

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 örtlich identisch mit *Augstenberg*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 82: *Schafberg*.

#### Deutung

Ospelt lokalisiert den Schafberg auf seiner Flurnamenkarte an der Stelle des Augstenbergs; mit *Augstenberg* bezeichnet er das Gebiet nordöstlich oberhalb der Alphütte der Schaaner Alpe Gritsch. Sowohl die Bedeutung von *Gritsch* (s.d.) als auch die Namen *Schaftälli*, *Schafälpler* weisen auf eine früher intensive Beweidung mit Schafen hin. *Schafberg* m. kann 'Bergweide für Schafe' bedeuten oder aber eine Klammerform \**Schaftälliberg* oder \**Schafalpberg* bzw. *Schafälpeleberg* darstellen (vgl. auch oben den Namen †*Schafälpler*).

→ *Schaf*  
→ *Berg*<sup>2</sup>

### Schafbühel

1010 m; 760,40 - 220,00 7-R/S

*šäfbüh!* (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wieshang südöstlich des Weilers Steinord,

nordöstlich des Gebiets Burkat.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 96: *Schafbüchel* [*im šāfbüxl*].

**Deutung**

'Wieshang, auf welchem Schafe weiden'.

→ *Schaf*

→ *Büchel*

**Schafegga**

1030 – 1800 m; 762,0 - 223,7 8/9-O

šāŕĕġa (*t- / tsūdər ~ / bīdər ~ / fūdər ~*)

Felsiger Waldrücken auf der Alp Garsälli, zwischen Ruschegga und Breitegga, unterhalb des Helwangspitz, reicht bis zum Stägerbach. Siehe *Siben Egga*.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 135: *Schafleck* [*t šāŕĕk*].

Beck 1961, 38: *Schaf-egga*.

Frick 1976, 39: *Schafegg*.

**Deutung**

'Geländerücken, auf welchem Schafe weiden'.

→ *Schaf*

→ *Eck*

**†Schafhütta, bir -**

6-P

\**bir šāfhütta*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 96 im Weiler Rotaboda, evtl. örtlich identisch mit *Bim Geisstill*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 96: *Schafhütte* [*bir šāfhüta*].

**Deutung**

Mda. *Schafhütta* f. 'Schafpferch; Hütte für Kleinvieh'.

→ *Schaf*

→ *Hütte*

**†Schafrein**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1765 *Schaff Rhein* (AS 2/8; fol. 219v, Z 25): "... ein Stückhle (Güth) am ~ ..."

**Deutung**

Plausibel scheint ein Kompositum aus *Schaf* n. und *Rai(n)* m., mda. \**Schafrai* 'Abhang, auf welchem Schafe weiden'.

→ *Schaf*

→ *Rain*

**†Schafstafel**

\**šāfštāfl* (*im ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 76; ohne nähere Lokalisierung.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 76: *Schafstafel* [*im šāfštāfl*].

**Deutung**

Zu mda. *Stafel* m. 'Alphütte mit Alpstall (oder auch der Platz, wo ehemals ein solches Gebäude stand)', auch '(vielfach gedüngter) Platz um die Alphütte, Alpstufe, Alp mit Hütte'; die erste Bedeutung wird von Jutz 2, 1249 explizit für Triesenberg angegeben. Hier wohl ganz allgemein '(ebenere) Schafweide'.

→ *Schaf*

→ *Stafel*

**Schafställi**

2070 – 2350 m; 765,5 - 216,6 12-V

šāŕĕġlī (*tl- / itl- / im ~ / usəm ~*)

Kleines Hochtal auf der Alp Sareis, zwischen Gorfion und Augstenberg, kesselartig, teils felsig.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 135: *Schafställe* [*im šāŕĕli*].

**Deutung**

'Kleines Tal, in welchem Schafe weiden'. Vgl. auch die Ausführungen bei †*Schafälp-*

ler und †*Schafberg*.

→ *Schaf*

→ *Tal*

## Schafweid

2000 m; 765,9 - 217,8 12-U  
*šāfwēid* (t- / it- / ir ~ / usdər ~)

Alpweide im Hochtal Malbun, südöstlich der Alphütte auf Turna.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 135: *Schafweid* [t šāfwēid].

### Deutung

'Schafweide'.

→ *Schaf*

→ *Weide*<sup>1</sup>

## †Schelmagätterli

\**šēlmaḡētarli* (bim ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 an einem Grenzpunkt von Steg und Vaduzer Malbun.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 82: *Schelmegätterle* [bim šēlmaḡētarli].

### Deutung

Zu mda. *Schelm* m. 'Dieb, Betrüger', älter auch 'Tierkadaver, Aas', und *Gätterli* n. 'kleiner Zaundurchlass'. Das Benennungsmotiv ist nicht bekannt.

→ *Schelm*

→ *Gatter*

## Schibabühel

840 m; 759,35 - 221,00 6-Q/R  
*šībabūh* (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Wieshang nordwestlich von Üenaboda, südwestlich unterhalb des Gebiets Gschind.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 76: *Scheibenbüchel* [dər šībabūx].

Beck 1961, 37: *Schiba-bühel*. Bezug auf den Brauch des Scheibenwerfens oder -schlagens

am Funkensonntag auf dem Funkenplatz.

### Deutung

Mit *Schiba* sind nach Beck 1961, 37 die Holzscheiben gemeint, die am Funkensonntag, nachdem sie im Feuer glühend gemacht worden waren, in die Luft geschleudert wurden. So hiesse das Kompositum 'Wieshang, von dem aus nach dem Brauch die Holzscheiben weggeschlagen werden'. Die Lage bei einem Funkenplatz spricht für diese Deutung. Der Brauch des funkensonntäglichen Scheibenschlagens ist bei uns nur durch Beck bezeugt. – Eine Bedeutung 'ebener (scheibenartiger) Platz' lässt die Topographie der fraglichen Stelle nicht zu.

→ *Scheibe*

→ *Bühel*

## Schibabühel, hinderem -

850 m; 759,35 - 221,05 6-Q  
*hīndərəm šībabūh*

Wieshang nordwestlich von Üenaboda, südwestlich unterhalb des Gebiets Gschind.

### Deutung

'(Vom Dorfzentrum aus gesehen) hinter dem *Schibabühel* (gelegen)'.

→ *Scheibe*

→ *Bühel*

## Schindelholz

1140 – 1340 m; 761,6 - 222,7 8-P  
*šīndəlhòlts* (tf- / itf- / im ~ / usəm ~)

Waldhang auf der Alp Bargälla, östlich unterhalb des Gebiets Sä<sup>2</sup>, zwischen Schindelholzobel und Sästobel, reicht an den Stägerbach.

1635 *Schindel Walt* (RA 144-1635; fol. 14v, Z 26-27): "... der Paúl Getsch, im ~, ain Hirsch geschossen ..."

1658 *Schindel Holtz* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 2): "Hinder der Gülmen, der Sülzboten Wald, waß ab dem Weeg ist wie er in ~ geht soll in Bahn sein."

1662 *schindelholz* (GATb U 12; Z 9): "... biss an den Weeg, der In dass ~ hinein gehet ..."

1729 *Schindl Holz* (AS 2/3; fol. 156v, Z 12): "... vmb den vierten Theill garten sambt ainer Halben Hütten in den ~ ..."

1789 *Schindelholz* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 11): "... ein detto (Thannwaldung) im ~ ..."

1815 *Schindelholz* (Schuppler 145): "... eine den Triesnerbergern gehörige Waldstrecke das ~ genannt ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 135: *Schindelholz* [im *šindlhólts*].

Beck 1961, 39: *Schindelholz*.

#### Deutung

'Wald, der Schindelholz liefert'. Ob *Holz* in den Belegen hier in seiner älteren Bedeutung für 'Wald' steht, oder ob eine Kurzform für älteres \**Schindelholzwald* anzunehmen ist, lässt sich nicht entscheiden.

→ *Schindel*

→ *Holz*<sup>1</sup>

### Schindelholzboda

1210 m; 761,70 - 222,65 8-P

*šindəlholtsboda* (dər ~ / ĩn ~ / ĩm ~ / ʊsəm ~)

Weidhang auf der Alp Bargälla, im unteren Teil des Gebiets Schindelholz; teilweise eben.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 135: *Schindelholzboden* [im *šindlhóltsboda*].

#### Deutung

'Terrasse, ebener Platz im *Schindelholz*'.

→ *Schindel*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Boden*

### Schindelholztobel

1150 – 1300 m; 761,50 - 222,50 8-P

*šindəlholtstobl* (tʃ- / ĩtʃ- / ĩm ~ / ʊsəm ~)

Tobel auf der Alp Bargälla, führt von den Schlüacht zum Stägerbach. Der obere Teil heisst Balmtobel.

1516 *Schindl ... Tobl* (U 48; fol. 6b): "... biss an das ~ oder Balmen ~ ..."

1516 *Schindl ... tobl* (GATb U 32; fol. 6a): "... byss an daz ~ oder Balmen ~"

1809 *Schindlholztobl* (GATb 19/48; fol. 2r, Z 1-2): "... dieser [der 16. Marchstein] stehet auf dem ~ im Fußweg und zeigt dem Weg nach in das ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 120, 135: *Schindelholztobel* [im *balmatobl*], auch [*šindlholtstobl*].

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht beim *Schindelholz*'.

→ *Schindel*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Tobel*

### † Schindelholzweg

Unbekannt. Weg von den Böda<sup>3</sup> in das Schindelholz.

1662 *Schindelholzweg* (GATb U 12; Z 9): "... dem ~ nach biss auf dass Palmen-Tobel ..."

#### Deutung

'Weg, der ins *Schindelholz* führt'.

→ *Schindel*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Weg*

### Schindelris

1450 m; 761,10 - 222,75 8-P

*šindəlrlīs* (tʃ- / ĩtʃ- / ĩm ~ / ʊsəm ~)

Runse auf der Alp Bargälla, im unteren Teil des Gebiets Rona.

1550 *schindl Riss* (GAT U 3; Z 2f.): "... von wegen des Riss vom ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 98: †*Schindelris* (nur urkundlich 1150; nach Büchel 1902, 199).

Ospelt 1920, 76: *Schindelries* [*s šindrlīs*].

#### Deutung

Die Nähe des Gebiets *Schindelholz* lässt ei-

ne Klammerform zu einem ursprünglichen \**Schindelholzris* 'Runse beim *Schindelholz*' vermuten. Allenfalls auch einfach 'Runse, bei welcher Schindelholz geschlagen wird'.

→ *Schindel*

→ *Ris*

## Schlegelegga

970 m; 759,35 - 221,55 6-Q  
*šlègəlēḡa* (*t-* / *uft-* / *ufdər ~ / abdər ~*)

Hügelrücken und Häuser südlich des Weilers Rotaboda, nordwestlich der Egga<sup>1</sup>, beidseits der Strasse. Örtlich identisch mit *Hinderegga*<sup>2</sup>.

### Volkstümliches

Dieses Stück hat ein Mann namens Schlegel gekauft.

### Deutung

**a)** 'Geländerücken einer Person oder Familie namens *Schlegel*'.

**b)** 'Teil der Egga<sup>1</sup> einer Person oder Familie namens *Schlegel*'.

→ *Schlegel*

→ *Eck*

## Schlossstrasse

788 m; 759,05 - 221,30 6-Q  
*šlōšstrāfs* (*t-* / *tsudər ~ / adər ~ / fūdər ~*)

Strasse von Vaduz über das Schloss nach Triesenberg. Örtlich identisch mit *Landstrasse*.

### Deutung

'Strasse, die am *Schloss* Vaduz vorbei (nach Triesenberg) führt'.

→ *Schloss*

→ *Strasse*

## †Schluach<sup>1</sup>

9-T/U

\**šlūax* (*im ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 135 auf der

Alp Alpelti<sup>2</sup>, oberer Teil des Sautobel<sup>3</sup>, mindestens teilweise örtlich identisch mit *Tola*<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 135: *Schlucht* [*im šluax*].

### Besprechung der bisherigen Nennung

Auffällig, dass Ospelt als Lemma *Schlucht* an setzt, während er die Aussprache ohne auslautendes *-t* notiert.

### Deutung

**a)** Offenbar mda. *Schluch* m. 'Schlauch' in einer sonst bei uns nicht bezeugten diphthongischen Form *Schluach* 'Schlauch, Engpass'; die Brechung von mhd. *ū-* in *Schluch* (> /*ua-*/) ist für das Wallis in der Form *Schlüecha* bezeugt (vgl. auch den historischen Beleg *Schluetch* zu *Schluch* Schellenberg).

**b)** Alem. *Schluecht* f. 'langgezogene, wasserlose Mulde in einer Wiese oder Weide' scheint schwierig, da der in unserem Namen vorliegende Abfall von auslautendem *-t* dort nicht auftritt (Id. 9, 81f.), auch in den vielen mit *Schluecht* gebildeten Namen nicht. Daher ist von einem Zusammenhang mit unserem Namen wohl abzusehen, auch wenn sich Schwund von auslautendem *-t* nach Konsonant (auch nach /*x*/) sonst durchaus nachweisen lässt (vgl. Sonderegger 1958, 338 mit *Gacht* f. (schwd.) 'Aufgang, Durchgang' neben *Gach*).

→ *Schlauch*

## †Schluach<sup>2</sup>

Unbekannt. Im Hochtal Malbun; lokaler Zusammenhang mit *Schlucher* ist sehr wahrscheinlich.

1589 *Schlüoch* (AlpAV U 22b; fol. 2a): "... vnnd dem Prünnen bach, so aüss der ~ khombt ..."

1589 *schlüoch* (AlpAV U 22b; fol. 2a): "... in den Schlüchen Bach, der in die ~ geet ..."

### Deutung

Mda. *Schluch* m. 'Engpass, schlucht- oder schlauchartige Stelle; zur Problematik der

Überlagerung von *Schlu(a)ch* m. 'Schlauch' bzw. *Schluecht* f. 'Mulde' vgl. †*Schluach*<sup>1</sup>.

→ *Schlauch*

### Schluacht<sup>1</sup>

1100 m; 759,05 - 223,20 6-O

*šlüaxt* (*t- / it- / idər ~ / usdər ~*)

Wiesenmulde im Hinderer Prufatscheng, westlich unterhalb des Gebiets Oberguad<sup>2</sup>, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

1732 *Schlüecht* (AS 2/6; fol. 107r, Z 7): "... das halbe güett sambt dem halben stall in der ~ gelegen ..."

~1750 *Schlücht* (PfAT Urb 3; II S. 85, Z 7): "... güt aúf Prophatscheng in der ~ genant ..."

1770 *Schlucht* (AS 2/9; fol. 73v, Z 1): "... Gúth Samt dem Stall in der ~ ..."

#### Deutung

Abgegangenes mda. *Schluacht* f. 'langgezogene, wasserlose Mulde in einer Wiese oder Weide'.

→ *Schluecht*

### Schluacht<sup>2</sup>

850 m; 759,75 - 219,15 6-S

*šlüaxt* (*t- / it- / idər ~ / usdər ~*)

Kleines Tobel im Weiler Wangerbärg, zwischen Rätscha und Täschler.

1784 *Schlücht* (AS 2/10; F 14b, Z 12): "Ein Stück am Wangerberg in der ~ genannt ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: *Schlucht* [i dər šluəxt].

#### Deutung

Abgegangenes mda. *Schluacht* f. 'langgezogene, wasserlose Mulde in einer Wiese oder Weide'.

→ *Schluecht*

### Schluacht<sup>3</sup>

1600 m; 761,0 - 222,4 7/8-P

*šlüaxt* (*t- / it- / idər ~ / usdər ~*)

Wald- und Weidhang im Maiensäss Silum, auf der Saminatalseite, zwischen Schlüacht und Bleika<sup>2</sup>, östlich unterhalb des Gebiets Oberplatta.

1649 *Schlúocht* (GATb U 4; Z 9): "... vor der ~ stehenden Markhstein ..."

1662 *Schlúecht* (GATb U 12; Z 7): "... Vnser aigen Alpp Züekhen aúff der ~ genandt ..."

1662 *schlüocht* (GATb U 12; Z 8): "... aúff der ~ ..."

#### Deutung

Abgegangenes mda. *Schluacht* f. 'langgezogene, wasserlose Mulde in einer Wiese oder Weide'.

→ *Schluecht*

### Schlüacht

1360 – 1650 m; 760,9 - 222,6 7-P

*šlüaxt* (*t- / it- / idə ~ / usdə ~*)

Tobel auf der Alp Bargälla, südlich des Gebiets Rona, westlich oberhalb des Balmtofels, klein, bewaldet.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 135: *Schlüchten* [bi da šlüəxta].

Beck 1961, 39: *Schlüechten*.

#### Wertung der bisherigen Nennungen

Ospelts Aussprache [šlüəxta] entspricht dem älteren Dativ Plural.

#### Deutung

Plural von abgegangendem mda. *Schluacht* f. 'langgezogene, wasserlose Mulde in einer Wiese oder Weide'.

→ *Schluecht*

### Schlüachtachopf

1650 m; 760,850 - 222,800 7-P

*šlüaxtaxópf* (*dər ~ / tsəm ~ / bīm ~ / fam ~*)

Felskopf auf der Alp Bargälla, im Gebiet Rona.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 136: *Schlüchtenkopfi* [t slüəxtaköpfi].

**Deutung**

'Felskopf in den *Schlüacht*'.

→ *Schluecht*

→ *Kopf*

**Schlüachthöhi**

1730 m; 760,75 - 222,50 7-P

šlüəxtħōhi (t- / uft- / ufdər ~ / abdər ~)

Bergsattel östlich oberhalb von Silum, nördlich der Oberplatta.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 136: *Schlüchtenhöhe* [t slüəxtahōxi].

**Deutung**

'Anhöhe bei den *Schlüacht*'.

→ *Schluecht*

→ *hoch*

**Schlüachtli**

805 m; 758,80 - 222,30 5-P

šlüəxtli (t/- / it/- / im ~ / usəm ~)

Wieshang im Weiler Fromahus, an der Gemeindegrenze zu Vaduz, in abfallender Mulde.

**Deutung**

Diminutiv zu abgegangenem mda. *Schluacht* f. 'langgezogene, wasserlose Mulde in einer Wiese oder Weide'.

→ *Schluecht*

**†Schluachttobel**

6-O  
Unbekannt. Beim Gebiet *Schluacht*<sup>1</sup>.

1809 *Schluchttobl* (GATb 19/48; fol. 1v, Z 33):  
"... dieser [der 13. Marchstein] stehet nahe an einem gratt ob dem zaún am Steinband únter einem kleinen Steinfelsen únd zeigt ..."

schregg abwärts über das ~ ..."

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht bei der *Schluacht*<sup>1</sup>'.

→ *Schluecht*

→ *Tobel*

**Schluachttola**

1100 m; 759,05 - 223,15 6-O

šlüəxtóla (t- / it- / ir ~ / usdər ~)

Bewaldete Mulde im Hinderer Prufatscheng, nördlich von Bim Gätterli<sup>3</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 99: *Schluchtdohlen* [i dər šluəxtóla].

**Deutung**

'Vertiefung bei der *Schluacht*<sup>1</sup>'. Möglicherweise ist *Tola* als neue Geländebeschreibung für nicht mehr verstandenes *Schluacht* angefügt worden.

→ *Schluecht*

→ *Tole*

**Schlüachtwäg**

1605 m; 760,700 - 223,100 7-O

šlüəxtwäg (t- / tsuda ~ / bida ~ / fada ~)

Fussweg auf der Alp Bargälla, vom Stafel<sup>3</sup> über Rona und Silumerkulm zum Alten Tunnel.

**Deutung**

'Weg, der in die *Schlüacht* führt'.

→ *Schluecht*

→ *Weg*

**†Schluchenbrunnen**

Unbekannt. Im Hochtal Malbun, vermutlich auf dem Schlucher.

1589 *schlüchen Brúnnen* (AlpAV U 22b; fol. 3a): "... neben dem ~ ..."

**Deutung**

Vielleicht elliptische Form zu \**Schluchen*-(*bach*)*brunna*: 'Brunnen, der mit Wasser aus dem *Schlucher* gespiesen wird'.

→ *Schlauch*

→ *Brunnen*

**Schlucher**

1570 – 1800 m; 765,3 - 219,4 12-S

*šlūx̄ər* (*dər* ~ / *ʉfda* ~ / *ʉfəm* ~ / *abəm* ~)

Berghang und Bach im Malbun, südwestlich unterhalb des Gamsgrads, steil, felsig. Vgl. auch †*Schluach*<sup>2</sup>.

1589 *Schlüchen Bach* (AlpAV U 22b; fol. 2a): "... in den ~, der in die schlüoch geet ..."

1652 *Schlüechenbach* (AlpAV U 8; fol. 1b): "... neben dem ~ ..."

1790 *schlüchen bach* (AlpAV U 3; fol. 1a): "... dem ~ vnd grossen bach nach hin an biss zum schwartzen brünnen ..."

**Bisherige Deutungen**

Osvelt 1911, 135: *Schlucher* [*im šlūx̄ər*].

Beck 1953, 51: *Schlucher*. Hängt wohl mit *Schlucht* zusammen.

Frick 1955, 82: *Schlucher*. Mhd. *sluch*, *sluoch*, bedeutet neben 'Schlauch, Schlund, Kehle' auch 'Abgrund'; sachlich treffend.

**Deutung**

Wohl zu †*Schluach*<sup>2</sup> als elliptische Bildung auf *-er* zu \**Schluachbach* 'Bach im Gebiet †*Schluach*<sup>2</sup>.'

→ *Schlauch*

**Schlucherrüfi**

1640 – 1940 m; 765,0 - 219,2 11/12-S

*šlūx̄ər̄rüfi* (*t-* / *ʉft-* / *ʉfdər* ~ / *abdər* ~)

Rüfe im Hochtal Malbun, am Südrand des Gebiets Schlucher, steil.

**Bisherige Nennung**

Osvelt 1911, 135: *Schlucherrüfe* [*t šlūx̄ər̄rüfi*] (sic!).

**Deutung**

'Rüfe, Geröllhalde im *Schlucher*'.

→ *Schlauch*

→ *Rüfe*

**†Schluchnerspitz**

Unbekannt. Nach Frick 1952b, 68 örtlich identisch mit *Plattaspitz*.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 68: *Schluchnerspitz*.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Aufgrund der Nähe der Flur *Schluach*<sup>3</sup> ist wohl richtig von einer eigentlichen Form \**Schluacht*-(*ner*) *Spitz* auszugehen.

**Deutung**

'Bergspitze bei der *Schluach*<sup>3</sup>'.

→ *Schluacht*

→ *Spitz*<sup>1</sup>

**Schmalzboda**

1900 m; 760,2 - 223,8 7-O

*šmāłtsbōda* (*dər* ~ / *ʉfda* ~ / *ʉfəm* ~ / *abəm* ~)

Weidhang auf der Alp Bargälla, nördlich des Alpakulm, zum Alpspitz ansteigend.

**Bisherige Nennung**

Osvelt 1911, 136: *Schmalzboden* [*im šmāłtsbōda*].

**Volkstümliches**

Hier ist das beste Futter, die beste Weide der Alp; *Schmalz* verweist auf guten Fettgehalt.

**Deutung**

'Fruchtbarer Boden!'; das Bestimmungswort *Schmalz* weist auf fruchtbare Böden mit besonders gutem Futter.

→ *Schmalz*

→ *Boden*

**Schmitta, bir -**

880 m; 759,77 - 220,50

6-R

*bīr šmīta*

Häuser im Gebiet Gufer, südlich des Guferbords.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: *Schmidten* [*bi dər šmita*].

### Deutung

'Bei der Schmiede'; ehemals Standort einer Schmiede.

→ *Schmitte*

## †Schnägghalda

9-U

\**šnēkahālda* (*ir* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 136 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, bei der Chicha.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 136: *Schneckenhalde* [*ir šnēkahālda*].

Frick 1990b, 32: *Schneggahalde*. Nhd. *Schnecke*.

### Deutung

'Abhang, Halde mit (vielen) Schnecken'.

→ *Schnee*

→ *Halde*

## Schneeflucht<sup>1</sup>

1540 m; 762,30 - 218,40 9-T

*šnēflüxt* (*t- / it- / ir ~ / ʊsdər ~*)

Weidhang auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, nördlich der Alphütte, östlich an der Grenze zur Alp Valüna (Triesen); steil, grösstenteils verwachsen.

### Deutung

Mda. *Schneeflucht* f. 'geschützter Ort unten in der Alp, wohin man (mit dem Vieh) vor unzeitigem Schnee ausweicht'.

→ *Schnee*

→ *Flucht*

## Schneeflucht<sup>2</sup>

1550 m; 764,20 - 219,70 11-S

*šnēflüxt* (*t- / it- / ir ~ / ʊsdər ~*)

Alpweide am Nordwestrand von Malbun; mit Skilift.

1652 *Schneeflucht* (LUB I/4; S. 243): "Erleben sambt der ~"

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 136: *Schneeflucht* [*ir šnēflüxt*].

Beck 1953, 50: *Schneeflucht*. Alpweide für den Fall sommerlichen Schneefalls.

### Deutung

Mda. *Schneeflucht* f. 'geschützter Ort unten in der Alp, wohin man (mit dem Vieh) vor unzeitigem Schnee ausweicht'.

→ *Schnee*

→ *Flucht*

## †Schnidersboden

7-R

Unbekannt. Gut im Gebiet Lavadina.

~1618\* *Schniders boden* (LUB I/4; S. 424): "... güeth in ~ in Lavadina gelegen ..."

1666\* *Schniders Boden* (PfAT Urb 4; S. 11, Z 5-6): "... güet in Lavadina, in deß ~ genant ..."

~1750 *Schniders Boden* (PfAT Urb 3; II S. 56, Z 9): "... güth in ~ genant ..."

1760 *Schneiders Boden* (AS 2/8; fol. 150v, Z 5): "... Güth in ~ genannt ..."

1815 *Schneidersboden* (Schuppler 161): "... von einem Gut in ~ ..."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 99: †*Schneiders Boden* (nur urkundlich 1701, Regierungsarchiv Landesurbar).

### Deutung

**a)** 'Grundstück einer Familie oder Person namens *Schneider*'. Der Familienname ist für Liechtenstein bezeugt.

**b)** Zum Berufsamen: 'Grundstück, welches dem Schneider gehört'.

→ *Schneider*

→ *Boden*

## †Schöna Boda

13-T

\*šõna bõda (im ~ ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 121 auf der Alp Sareis.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 121: *Schöner Boden* [im šõna bõda].

Frick 1955, 91: *Schönen Boden*. Zu schön 'gut'.

**Deutung**

'Ertragreicher, flacher, insgesamt leicht zu bewirtschaftender Wies- oder Weideboden'.

→ schön

→ Boden

## Schöna Lütan Egga

1750 m; 766,70 - 218,45 13-T

šõna lütan eķa (t- ~ ~ / at- ~ ~ / ar ~ ~ ~ / far ~ ~ ~)

Weidhang auf der Alp Sareis, südöstlich unterhalb des Schrofa, zwischen Läubana<sup>1</sup> und Sautobel<sup>2</sup>, an der Landesgrenze zu Österreich; steil, teilweise verwachsen.

**Volkstümliches**

Es handelt sich um schönes, grasreiches Weidegebiet, das aber nicht mehr genutzt wird, da die Beweidung sehr gefährlich ist.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 122: *Schönen Leuten Ecken* [uf ta šõna lütan-eķa].

Frick 1955, 90: *Schön Leuten Eggen*. Nicht *Leuten*, sondern *Leiten*, mhd. *līte* 'Abhang, Halde'. *Schön* hiess früher auch 'gut'. Also 'Egg über den guten, schönen Halden'.

Frick 1974, 41f.: *Schön Leuten Eggen*. Name ist entstellt, statt *Leuten* ist *Leiten* (mhd. *līte* 'Abhang, Halde') einzusetzen. Die Bauern nannten Abhänge *schöne Leiten* und das Egg oben *Schön Leiten Egg*. *Leiten* kam bei uns ausser Gebrauch, und wurde zu *eu* entstellt.

Frick 1977 *Schön Leuten Egg*. Schöne Leiten Ecke; *Leite* 'Hang, Abhang'.

**Wertung der bisherigen Deutungen**

Hierzulande ist nicht von einem tirol. Typ *Leiten*

f., sondern von alem. *Litte* f. 'Abhang' auszugehen.

**Deutung**

'Ecke, Geländerücken bei einem schönen Abhang'.

→ schön

→ Litte

→ Eck

## Schrofa

1840 m; 766,50 - 218,50 13-T

šrõfa (t- / uft- / ufda ~ / abda ~)

Felsrücken auf der Alp Sareis, südlich der Läubana<sup>1</sup>, teilweise verwachsen.

**Deutung**

Mda. *Schrofa* m. 'rauher Fels', hier im Plural.

→ Schrofe

## Schrofawäg

1840 m; 766,500 - 218,400 13-T

šrõfawäg (där ~ / in ~ / im ~ / usam ~)

Viehweg auf der Alp Sareis, führt vom Säs<sup>3</sup> durch das Gebiet Schrofa zum Chüagrad.

**Deutung**

'Weg, der durch die *Schrofa* führt'.

→ Schrofe

→ Weg

## Schupfa

1850 m; 766,50 - 217,70 13-U

šupfa (t- / it- / ir ~ / usdär ~)

Weide auf der Alp Sareis, südlich von Burst und Chalbergrad, um ein ehemaliges Alpgebäude; teilweise flach.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1920, 82: *Schupfe* [bi där šupfa].

Broggi 1978, 248: *Schupfe*. Wohl zu *Suppe*, *Soppe* 'sumpfiger, moosiger Boden, bewachsen mit zähem Gras; Borstgras'.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Broggis Deutung ist abwegig.

**Volkstümliches**

Die Gewährspersonen können sich teils noch an eine Hütte an dieser Stelle erinnern und bemerken dazu, dass man im Herbst die Hütte immer «stüpern» (unterstellen) musste, damit sie den Schneemassen standhielt.

**Deutung**

Mda. *Schupfa* f. 'Heustall'. Die heute verwendete Präposition mda. *in* (statt sinnvollerem *bei*) kann mit dem Abgehen des Mundartwortes zusammenhängen; Ospelt 1920 vermerkt noch *bi der* 'bei der'.

→ *Schupfe*

**†Schwarz Loch**

\*šwärts lɔχ

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 130 im Hochtal Malbun.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 130: *Schwarze Loch* [*s šwärts lɔχ*].  
Frick 1969, 253: *Schwarze Loch*.

**Deutung**

'Schwarzes Loch, schwarze Geländevertiefung'; da die Flur nicht sicher zu lokalisieren ist, kann auch kein Bedeutungszusammenhang zwischen den beiden Namenteilern ermittelt werden.

→ *schwarz*

→ *Loch*

**†Schwarzen Brunnen**

Unbekannt. Im Hochtal Malbun.

1643 *schwarzen brünnen* (AlpAV U 9; fol. 2b):  
"... auf dem Porth neben dem bach ob dem ~  
..."

1652 *Schwarzen Brünnen* (AlpAV U 8; fol. 1b):  
"... hinab biss zúm ~ ..."

1790 *schwarzen brünnen* (AlpAV U 3; fol. 1a):  
"... dem schlüchen bach vnd grossen bach  
nach hin ab biss zum ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Sie ergeben keinen Hinweis auf einen Personennamen *Schwarz* als Bestimmungswort.

**Deutung**

Der Name bleibt mehrdeutig:

**a)** Zum Farbadjektiv *schwarz*: 'Quelle mit dunkel erscheinendem Wasser' bzw. 'schwarzer Brunnen(-trog)'.

**b)** 'Brunnen oder Quelle einer Person namens *Schwarz*'. Ob es sich hierbei um einen Familiennamen oder einen Über- bzw. Sippennamen, etwa *ts Schwaarza*, handelt, ist nicht klar. Der Familienname ist für Liechtenstein jedenfalls gut bezeugt.

→ *schwarz*

→ *Schwarz*

→ *Brunnen*

**Schwemmi**

1330 – 1600 m; 762,0 - 219,5 8/9-S

šwěmī (*t- / it- / ir ~ / usdər ~*)

Weidhang im Chleistäg, südwestlich des Stausees, nördlich des Schwemmiwalds; steil, teilweise bewaldet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 83: *Schwemme*.

**Deutung**

*Schwämme* f. ist Abstraktum zu *schwämmen* 'ausreuten' (Nebenform zu *schwenden*) und bedeutet 'Ort, der gerodet wurde'.

→ *schwämmen*

**Schwemmiwald**

1320 – 1700 m; 762,0 - 219,2 8/9-S

šwěmīwāld (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Grosser Waldhang im Maiensäss Chleistäg, westlich des Gebiets Grund.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 136: *Schwemmiwald* [*im šwěmīwāld*].

**Deutung**

'Wald bei der *Schwemmi*'.

→ *schwämmen*

→ *Wald*

**Sebi**

1750 m; 760,5 - 222,9 7-P

*sëbì* (*tj-* / *uʃtj-* / *uʃəm ~* / *abəm ~*)

Weidhang auf der Alp Bargälla, südwestlich oberhalb der Witi<sup>1</sup>, mässig steil.

**Bisherige Nennungen**

Ospelet 1911, 136: *Sebi* [*ufm sëbi*].

Beck 1953b, 216: *Seebi*, *Seewi*. Zu dt. *See*, mit walserd. Verkleinerung.

Beck 1961, 41: *Seebi*. Walsesisches Diminutiv zu *See*.

Seger 1966, 132: *Seebi*.

**Volkstümliches**

Hier wohnte der «Sebi-Ma»; die Mauern des Hauses stehen noch; früher war hier ein See und das Gelände sehr sumpfig.

**Deutung**

Mda. *Sebi* n. 'kleiner See'.

→ *See*

**Sebiboda**

1780 m; 760,45 - 223,00 7-O/P

*sëbìbòda* (*dər ~* / *in ~* / *im ~* / *usəm ~*)

Weide auf der Alp Bargälla, im Sebi.

**Bisherige Nennungen**

Beck 1953b, 216: *Seebisch Boda*.

Beck 1961, 38, 41: *Seebisch-boda*.

**Deutung**

'Ebene Stelle auf dem *Sebi*'. Interessant ist die von Beck gegebene Form mit Genitivverbindung (*Seebisch Boda*); solche Genitive sind in der Triesenberger Mundart demnach nicht nur bei Personennamen zu erwarten, sondern auch bei Appellativa bzw. daraus gebildeten Ortsnamen (vgl. auch *Bergleswes* Schaan und *Lusischboda*).

→ *See*

→ *Boden*

**Sebiwäg**

1735 m; 760,400 - 223,150 7-O

*sëbìwäg* (*dər ~* / *tsum ~* / *bim ~* / *fam ~*)

Fussweg auf der Alp Bargälla, vom Alpkulm zum Sebi.

**Deutung**

'Weg, der auf das *Sebi* führt'.

→ *See*

→ *Weg*

**†Seibern**

12-U/V

Unbekannt. Auf der Alp Sareis, bei den Siba Brünna.

1641 *Seibern* (GATb 19/6; fol. 1r, Z 19): "... vnd auß dessen Marckhtstain (jn der obern Blecken) gredig heinein jn die ~ oder Trenckhbrünnen ..."

**Deutung**

Wohl zu mhd. *seiver* m. 'Speichel, Geifer, Schaum'; anzusetzen wäre eine fem. Ableitung auf *-eren* (als Bezeichnung des Ortes, wo das Besagte vorkommt), also mda. \**Seifere/Seibere* f. (identisch mit *Söfera* Schaan und Vaduz): 'Stelle mit vernässtem Boden, wo Wasser aus dem Erdreich an die Oberfläche tritt'.

→ *Söfere*

**†Sennegaden**

7-R

Unbekannt. Gut im Gebiet Lavadina.

1666\* *Senne Gaden* (PfAT Urb 4; S. 27, Z 3): "... gúet in Lavadina beÿ der ~ genant ..."

1722 *Sennegaden* (AS 2/5; fol. 4r, Z 2): "... der halbe Stall úndt gúth áuch in Lavedina beÿ der ~ genandt ..."

1728 *Senn Goden* (AS 2/3; fol. 85v, Z 28): "...

Güeth beÿ der ~ genandt ünter dem stall ..." 1773 *Senne Gaden* (AS 2/9; fol. 152v, Z 21): "... Stúck und Güther in Lauadrina beÿ der ~ genannt ..."

### Deutung

**a)** Der Name ist anscheinend mit *Senne* f. 'Weide, Alpweide' (zu mhd. *senne*) und mda. *Gada* m. 'Heustall' zu verbinden und heisst: 'Heustall bei der (Alp-)Weide'.

**b)** Falls \**der Sennen Gaden* dahintersteht, dann handelt es sich um genitivische Verbindung mit dem Familiennamen *Senn*: 'Heustall einer Familie namens *Senn*'. Der Familienname ist bezeugt.

→ *Senne*  
→ *Senn*  
→ *Gaden*

## Sennwis

920 m; 759,85 - 220,75 6-R  
*sénwis* (t- / ðt- / ðr ~ / *usdər* ~)  
Wiesen und Häuser östlich oberhalb von Üenaboda, reicht bis zum Guferwald.

1575\* *Zeechendtwiß* (RA 12/2/1/7; S. 28, Z 10): "Christa Martin aüff dem Thrißnerberg in der ~ seßhafft ... Haúß vnd Hoff in der Zeechendt Wiß ... 1575."

1654 *Zenwiß* (GATb 19/14; fol. 1r, Z 31): "Christa Schedler in der ~ ..."

1656 *Zehentwiss* (SchäStB 131; fol. 9b)

1664 *Zenwiß* (PfAS Urb 1664; fol. 26v, Z 5): "... Clas Beckh in der ~ ..."

1666\* *Zehentwiß* (PfAT Urb 1; S. 49, Z 4): "... Hannß Eberly vnd Christa Schedler in der ~ ..."

1677 *Zenwiß* (AS 2/1; fol. 79v, Z 7): "... ab seinem aignen Stúck Güet, sambt Einem daraúf stehenden Stall in der ~ ..."

1683\* *Zehentwiß* (GAT Urb 1672; S. 6, Z 1-2): "Christa Schedler in der ~ ..."

1710 *Zenwiß* (PfAS Urb 1710; fol. 21r, Z 9): "... güet vnder dem Büel ... abwert vnd gegen dem berg an Christa Beckhen in der ~ ..."

1721 *Sennwieß* (AS 2/4; fol. 154v, Z 18): "Florian Gaßners seel. ab dem Trießnerberg in der ~ Erbsteilung ..."

1722 *Zennwiß* (AS 2/5; fol. 14v, Z 1): "Christian

Beckhen seel. in der ~ am Trisnerberg ..."

1727 *Zenwiß* (AS 2/3; fol. 66r, Z 28): "Michaël Gaßner ... am Trießnerberg ... verkaúffen dem Thoma Seli alda das Haúß sambt Hof Stadt, und Kraútgarten in der ~ gelegen ..."

1745 *Zennwis* (PfAT Urb 3; I S. 29, Z 3): "... gút in der ~ ..."

1782 *Zanwieß* (AS 2/10; F 19, Z 22): "... Gút in der ~, stoßt ... Rheinwert an den Weeg ..."

### Wertung der historischen Belege

Die als Abschriften (mit \*) gekennzeichneten Dokumente, jedoch auch das originale 1656 *Zehentwiss* bringen den Namen unverkennbar mit dem Begriff *Zehnten* m. 'obrigkeitliche Abgabe' in Zusammenhang. Die übrigen Belege lassen mit ihrem *Senn-* und *Zen(n)-* auch eine Verbindung mit dt. *Senn* offen.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 101: *Sennwies*.

Ospelt 1911, 117: †*Zehentwiß*, *Hauß in der -*.

Beck 1961, 40: *Senn-wies*.

Beck 1961, 39: *Sennwies*.

Frick 1974, 37: *Sennwies*. *Senn* < kelt. \*SANJON 'Melker'.

Frick 1977 *Sennwis*. 'Zehentwiese'.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Der Ansatz von Frick 1977 scheint wahrscheinlich; allerdings wäre rein formal auch *Senn* + *Wis* denkbar, wobei dann das anlautende *Z-* auch sekundär durch Verschmelzung mit dem Artikel ([t *sénwis*]) entstanden sein könnte; die Beleglage allerdings ist eindeutig.

### Deutung

**a)** Wohl 'Zehentwiese'. In Sevelen finden wir eine *Zehetwis* (Mat. SGNB).

**b)** Ein Namentypus *Sennwis* scheint anderswo nicht bezeugt; falls aber von einem Bestimmungsteil \**Senni-* ausgegangen werden dürfte, wäre ein Zusammenhang mit *Senne* f. 'Weide, Alpweide' anzunehmen (Erweiterung des nicht mehr verstandenen Namens mit gleichbedeutendem mda. *Wis* f.: 'Alpweide, Wiese auf der Alp'. Vgl. auch *Sennwies* Zwischenwasser (VNB I/5, 74).

→ *Zehent*  
→ *Wiese*

**Sennwisbord**

935 m; 759,90 - 220,60 6-R  
*sənwɪsbōrd* (tʃ- / uftʃ- / uʃəm ~ / abəm ~)  
 Häuser südöstlich der Sennwis, nördlich des  
 Gebiets Gufer, östlich oberhalb der Rütli<sup>2</sup>.

**Deutung**

'Äusseres, abschüssiges Ende, Abhang bei  
 der *Sennwis*'.

→ *Zehent*  
 → *Wiese*  
 → *Bord*

**Sennwisrank**

895 m; 759,750 - 220,800 6-R  
*sənwɪsrānʃk* (dər ~ / tsum ~ / bɪm ~ / fam ~)  
 Strassenkurve auf Üenaboda, nördlich der  
 Sennwis. Örtlich identisch mit *Rank*.

**Deutung**

'Strassenkehre bei der *Sennwis*'.

→ *Zehent*  
 → *Wiese*  
 → *Rank*

**†Serala**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1776\* *Serala* (AS 2/10; F 14a, Z 1): "Ein Stück  
 in der ~ genannt, stößt ... gegen Rhein an die  
 Alpp-Gaß."

**Deutung**

Wohl mda. *Serala* f. 'Stangenverschluss ein-  
 ner Zaunöffnung, eines Zaundurchlasses'.

→ *Serala*

**Siba Brünna**

1980 m; 765,90 - 217,00 12-U/V  
*sɪba brüna* (~ ~ / i ~ ~ / i ~ ~ / us ~ ~)  
 Weidhang auf der Alp Sareis, in den Güfel,  
 an der Landesgrenze zu Österreich, mit  
 zwei Bächen, steil, teilweise verwachsen.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 121: *Sieben Brunnen* [bi da siba  
 brüna].

**Volkstümliches**

Hier sind viele Quellen.

**Deutung**

'Sieben Quellen'; die Zahl *sieben* steht wohl  
 stellvertretend für eine unbestimmte grössere  
 Menge.

→ *sieben*  
 → *Brunnen*

**Sibatal**

1240 m; 759,50 - 222,50 6-P  
*sɪbatəl* (tʃ- / ɪtʃ- / ɪm ~ / usəm ~)  
 Hügelige Wiesen im Gebiet Masescha, öst-  
 lich über dem Rotabodnerwald, an der  
 Strasse ins Vordera Prufatscheng.

1465 *sibental* (GATb U 2; Z 5): Ein Gut auf Ma-  
 sescha stösst aufwärts "... an das ~ vnd an den  
 stam ..."

1768 *Siber Thahl* (AS 2/9; fol. 48v, Z 31): "... 3  
 Stückhle in dem ~."

1804 *Sibenthal* (AS 2/18; fol. II 58v, 4. Sp. Z  
 22): "... 1 Stuck aúf Maseschen im ~ ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 101: *Siebental* [im sɪbətəl].

Frick 1955, 93: *Siebenthal*. Nicht dt. *sieben*;  
 mhd. *sine-wël*, *sinbël* 'rund(lich), kreisförmig'.

**Volkstümliches**

**a)** Dort habe man Jahrhunderte lang bis zu  
 zweimal täglich Gips nach Vaduz geführt; es  
 müsse doch etwas mit Gips zu tun haben.

**b)** Man habe dort vielleicht Gips «gesiebt».

**Deutung**

Der Name ist nicht zu deuten.

**a)** Ein Kompositum aus der Zahl *sieben* und  
*Tal* ist wenig einleuchtend, ausser wenn *Si-  
 batal* eine Klammerform (etwa, Bezug neh-  
 mend auf die Gipslöcher, \**Sibalöchertal*  
 oder ähnlich) wäre.

**b)** Ein Anschluss an das Verb mda. [sɪba]  
 'sieben, durch ein Sieb schütteln' ist in Ver-

bindung mit *Tal* an sich schon wenig wahrscheinlich. Ein Infinitiv kommt als Bestimmungsteil kaum in Frage; es wäre in diesem Fall \**Sibtal* zu erwarten.

c) Um einen Anschluss an mhd. *sinwel* 'rund' zu rechtfertigen, wären wohl doch urkundliche Formen mit *-l* zu erwarten (einzigere allfälliger Hinweis wäre der Liquidlaut *-r* im Beleg 1768 *Siber Thahl*). Vgl. auch *Silberhorn Vaduz*.

## Siben Egga

960 – 1800 m; 762,0 - 224,0 8/9-N/O  
*sībən ɛ̃ka* (*dj* ~ ~ / *adj* ~ ~ / *ada* ~ ~ / *fada* ~ ~)  
 Name für sieben Bergrücken am Osthang des Saminatals, östlich unterhalb des Helwangspitz. Siehe dazu *Lerchegga*, *Ruschegga*, *Schafegga*, *Breitegga*, *Pfiferegga*, *Tälliegga* und *Säsliegga*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 122: *Sieben Ecken* [*bi da siba-neka*].

### Deutung

'Sieben Geländerücken'; *sieben* steht hier für die genaue Anzahl der mit *Siben Egga* bezeichneten Geländerücken.

→ *sieben*

→ *Eck*

## Silum

1400 – 1700 m; 760,7 - 222,1 7-P  
*sīlūm* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *ab* ~)  
 Alp östlich oberhalb von Masescha.

~1510 *salum* (LUB I/4; S. 273): "Der wallser alpen ... Jn ~"

~1510 *Salum* (LUB I/4; S. 315): "Jtem ab ~"

1516 *Schallūn* (U 48; fol. 6b): "... Zün hinnach biss In ~ in die Rūchi, vnnd darnach wider vff die Höhi in den höchstenn Gratt"

1516 *Schallun* (GATb U 32; fol. 6a): "... hinnach byss in ~ in die Ruchi ..."

1611 *Salūms* (GATb U 28; Z 8): "... Ain Meyensesslin genandt die ~ ..."

1666\* *Salūm* (PfAT Urb 1; S. 68, Z 4): "... Ein stūkh güet aúf ~ genant, gelegen ..."

1719 *Salom* (AS 2/4; fol. 43v, Z 19): "... aúff ~ ein stückhle mägere von ohngefehr sechs zúgbürde hew."

1722 *Salom* (AS 2/5; fol. 58r, Z 19): "... aúff ~ Ein aúffzügle vnd vier bürde Heú ..."

1723 *Selūm* (AS 2/5; fol. 42r, Z 21): "... an gúth aúf ~ 12 Gulden 30 Kreuzer ..."

1725 *Silūm* (AS 2/5; fol. 106r, Z 21): "... an gúth aúf ~ ..."

1728 *Salūm* (AS 2/6; fol. 25v, Z 15): "... aúf ~"

1728 *Silūmb* (AS 2/6; fol. 54r, Z 7): "... aúf ~ vor ain zúgbürdi hew wax."

1739 *Silum* (AS 2/7; fol. 246v, Z 5): "... Gúth aúf ~ ..."

1754 *Sill lūm* (AS 2/8; fol. 10v, Z 17): "... gút aúf ~ ..."

1809 *Silūm* (GATb 19/48; fol. 1v, Z 5): "... dieser [der achte Marchstein] stehet aúf dem sogenannten Gúlmle únter dem Zaún bei dem Gatter, zúgleich aúch als Ekmarkstein zwischen dem Wiesflek únd dem Maÿensäb ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Die älteren Belege geben */salum/*, vereinzelt */salums/* (die Form *Schallun* von 1516 ist offenkundig abgelenkt; später lässt sich die Anhebung des vortonigen */a-/* > */e-/* > */i-/* verfolgen).

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 93: *Salum*, *Silum* [*uf silūm*].

Ospelt 1911, 134: *Salum* [*uf silūm*].

Nipp 1911, 99f.: *Salum*, *Salums*, *Silum* [*uf silūm*]. Wohl nicht SOLĀMEN, sondern \*SOLŪMEN 'Hofstatt' ('Maiensäss') passt.

Nipp 1924, 102: *Silum*.

Hopfner 1928, 157: *Salum(s)*. Kelt., in der Bedeutung 'Weidenalpe'.

Beck 1961, 36: *Salum*.

Tiefenthaler 1968, 195: *Silum*. Lat. \*SOLĀMEN zu lat. SOLUM 'Fussboden', rtr. *sulam* (E), *sulom* (S) 'Hofstatt, Grund, Boden'.

Stricker 1981b, 398: *Salum*. Lat. \*SOLĀMEN, rtr. *sulam* (E), *sulom* (S) 'Hofstatt, Grund, Boden'.

Stricker 1981c, 53, N.119: Dieses *i* in unbetonter Silbe gilt als typisches Walserkennzeichen.

### Deutung

Zu rtr. *sulam* (E), *sulom* (S), m. 'Hofstatt, Bauplatz, Grund, Boden'. Nach der Verdeutschung reduzierte sich der Vortonvokal

/-u-/ zu /-a-/; unter walserischem Einfluss wurde er bei uns zu /-i-/ angehoben. – Die Schliessung des rätoromanischen Tonvokals /-ô-/ > /-î-/ zeigt sich (in Abweichung von appellativischem rtr. *sulom*) schon in Namenbelegen des romanischen Rheingebiets: *Salûns* Surcasti, Luven, *Salûms* Andiaast, Lags, *Salums* (urkundlich 1375 *Sulums*) Bonaduz, *Saluns* Alvaschein. Auch in den verdeutschten Zonen herrscht diese Entwicklung des Tonvokals ganz vor. Aus Deutschbünden seien genannt: *Salums* Küblis, Schiers, Malix, Churwalden. Aus Liechtenstein haben wir ferner *Salums* Gamprin. In Unterrätien finden sich weiter: *Salum* Pfäfers, *Salums* Wartau, evtl. in *Müselun* Grabs, dann *Selum* Alt St. Johann, *Zalum* Stallehr, †*Zalum* Lorüns, †*Solam* Schruns, *Salu* Bartholomäberg, *Zalum* Bürs, *Zalim* Brand, *Zalum* Nenzing, *Zalim* Nenzing, †*Salum* Frastanz, †*Salom* St. Gerold.

→ *sulom*

### †Silum, hinder -

7-P

\**hîndər sîlûm* (*ufəm -a ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 93; wohl nördlicher Teil des Gebiets Silum.

1778 *hinder Sillûm* (RA 44-4; fol. 1r, Z 11): "... Ein aúfzúg aúf dem ~."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 93: *Salum*, *Silum* [*ufm hindəra silum*].

#### Deutung

'Hinterer Teil von *Silum*'. *Hinder* bezeichnet den nördlichen Teil von Silum, vgl. auch *Vordersilum*.

→ *sulom*

→ *hinter(er)*

### Silumeräbni

1420 m; 760,4 - 222,0 7-P/Q  
*sîlûmərəbnî* (*t- / uft- / ufdər ~ / abdər ~*)

Heuwiesen im Maiensäss Silum, zwischen Vordersilum und Stafel<sup>1</sup>, mit Häusern; ein kleiner Teil ist sumpfig, ziemlich flach. Örtlich identisch mit *Ebni*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 31: *Ebne* [*silumər ebni*].

#### Wertung der Nennung

Ospelt Aussprache [*ebni*] ist talmundartlich.

#### Deutung

'Ebene auf *Silum*'.

→ *sulom*

→ *eben*

### Silumerbord

1400 m; 760,60 - 221,65 7-Q

*sîlûmərbrōrd* (*t- / uft- / ufəm ~ / abəm ~*)

Steiler Wieshang im Maiensäss Silum, südwestlich unterhalb des Gebiets Alpelti<sup>1</sup>, mit Häusern und Bäumen, teilweise verwachsen.

1734 *Sillumber Bordt* (PFAT Urb 1; S. 58, Z 14-15): "... gúett in Gúfflinen genandt ... gegen berg [an] daß ~ ..."

#### Deutung

'Äusserer, abschüssiger Rand, Abhang von *Silum*'.

→ *sulom*

→ *Bord*

### Silumerhalda

1370 m; 760,50 - 221,75 7-Q

*sîlûmərhålda* (*t- / it- / ir ~ / usdər ~*)

Wieshang im Maiensäss Silum, südlich unterhalb der Ebni, nördlich oberhalb der Gufflinerhalda, steil, teilweise bewaldet und verwachsen.

#### Bisherige Nennung

Beck 1961, 37: *Silumer-halda*.

#### Deutung

'Halde, Abhang auf *Silum*'.

→ *sulom*  
→ *Halde*

## Silumerkulm

1539 m; 760,960 - 221,820 7-Q  
*sīlūmārkułm* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
Bergsattel zwischen dem Maiensäss Silum und dem Saminatal, östlich oberhalb des Gebiets Alpel<sup>1</sup>.

1649 *Silümer Gülmle* (GATb U 4; Z 8): "... vff dem ~ beÿ dem Gatter vnd dem Weeglin ..."

1809 *Gülmle* (GATb 19/48; fol. 1v, Z 1-2): "... dieser [der achte Marchstein] steht aúf dem sogenannten ~ únter dem Zaún bei dem Gatter, zúgleich aúch als Ekmarkstein zwischen dem Wiesflek únd dem Maÿensäß Silúm ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 82: *Kulm* [*sīlūmār kułm*].

### Deutung

'Teil des Berggrates *Kulm*<sup>1</sup>, der oberhalb von *Silum* liegt.

→ *sulom*  
→ *cuolm*

## †Silumerweg

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1735 *Selümmer Weeg* (AS 2/7; fol. 76v, Z 8): "... Gúth beÿ dem Stall, stost ... Gegen Berg an den ~ ..."

### Deutung

'Weg, der nach *Silum* führt'.

→ *sulom*  
→ *Weg*

## Spenni

1050 m; 760,35 - 220,45 7-R  
*špéñi* (*t-* / *it-* / *idər* ~ / *usdər* ~)  
Wieshang nördlich oberhalb des Weilers Steinord, nordwestlich von Lavadina.

1681 *Spene* (GATb 19/20; fol. 1r, Z 16): "... gúet

aúf Gartnalp ... gegen dem berg an die ~ oder Threnkh Weg ..."

1683\* *Spennÿ* (GAT Urb 1672; S. 6, Z 4): "... gúeth vnd stall in Lauadina ob der ~, stost ... rheinwärts an Tränckhweeg ..."

1690\* *Spenne* (PfAT Urb 2; S. 25, Z 3): "... ab einem stúckh aúf Gartnalp stost bergwert an die ~ ..."

1719 *Spennae* (AS 2/4; fol. 35r, Z 26): "Das gúth in Lavedina beÿ der ~ ..."

1728 *Spenne* (AS 2/6; fol. 54r, Z 25): "... aúf dem Búrchkert únder der ~ ain Stúckh gúett."

1754 *Spenni* (AS 2/8; fol. 15v, Z 17): "... 1 Stuck gút allda (aúf Garnalp beÿ dem neüen Gaden) ... gegen Berg an die ~ ..."

1760 *Spenn* (AS 2/8; fol. 150r, Z 19): "... Gúth aúf Gargnalp beÿm Neüen Gaden, beÿ dem Stall ... gegen berg an die ~ ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 102: *Spenne* [*bi dər špéñi*].

Beck 1953b, 214: *Spenni*. Hängt jedenfalls mit Zaun oder Einfriedung zusammen. *Spennen* 'einfrieden, umzäunen; aufhalten'.

### Deutung

Mda. *Spenni* f. 'etwas, was gespannt worden ist; Zaun' ist Verbalabstraktum zu *spännen*, dieses Faktitiv zu *spannen*. Die geschlossene Vokalqualität ist mda. (vgl. auch intr. [*špéñā*] 'das Hochzeitspaar vor der Kirche durch Spannen eines Seils o. ä. aufhalten').

→ *spännen*

## †Spennweg

6-R

Unbekannt. Im Gebiet Hütschi.

1760 *Spenn Weeg* (AS 2/8; fol. 150v, Z 8): "... Gúth im Heüße ... abwärts an ~ ..."

### Deutung

Wohl 'Weg, der ins Gebiet *Spenni* führt'.

→ *spännen*  
→ *Weg*

**Spitz**

2185 m; 765,95 - 217,40 12-U  
*špīts* (*dər* ~ / *uʃda* ~ / *uʃəm* ~ / *abəm* ~)  
 Bergspitze im Malbun, südöstlich über der  
 Alphütte auf Turna, südlich des Sareiser-  
 jochs.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 63: *Spitz*.

**Deutung**

Mda. *Spitz* m. 'Bergspitze'.

→ *Spitz*<sup>1</sup>

**Spitz, i da -**

1910 – 2100 m; 766,2 - 217,6 13-U  
*i da špīts*  
 Berghang auf der Alp Sareis, nordöstlich  
 unterhalb des Spitz; steil, steinig, teilweise  
 verwachsen.

**Bisherige Nennung**

Ospel 1911, 137: *Spitzen* [*i da špitsa*].

**Wertung der Nennung**

Ospelts Aussprache [*špitsa*] ist wohl älter mund-  
 artlich.

**Deutung**

'Bei den (Berg-)Spitzen'.

→ *Spitz*<sup>1</sup>

**Spitzegga**

1800 m; 765,70 - 218,55 12-T  
*špītsēgga* (*t-* / *uʃt-* / *uʃdər* ~ / *abdər* ~)  
 Weidhang im Hochtal Malbun, nördlich der  
 Alphütte der Alp Turna, nordwestlich un-  
 terhalb des Sareiserjochs, zwischen zwei  
 Bächen.

**Deutung**

'Geländerücken, der in eine Spitze ausläuft',  
 bzw. 'spitziger, kantiger Geländerücken'.

→ *Spitz*<sup>1</sup>

→ *Eck*

**†St. Antoniskapelle**

6-R  
 Unbekannt. Ehemalige Kapelle in der Litzli.

1757 *St. Antonis Capellen* (PfAT Urb 2; S. 56, Z  
 5): "... haben ... zue Ehren des Heyligen Anto-  
 ny von Padua legiert 50 Gulden mit diser ...  
 Condition das solche sollen an den baw aúf  
 dem berg verwendet werden, wen ~ in der Lizi  
 anderswo werde transferiert werden ..."

**Deutung**

'Dem Hl. Antonius (von Padua) geweihte  
 Kapelle'.

→ *Sankt*

→ *Anton*

→ *Kapelle*

**†St. Sebastianskapelle**

6-P  
 Unbekannt. Zeitweiliger Name der Kapelle  
 auf Masescha. Örtlich identisch mit *Mi-  
 seschnerchilchli*.

1648 *St. Sebastiano* (GATb 19/7; fol. 1r, Z 1-2):  
 "Volgend hernach die Jährliche ~ gehorige  
 Zinßer. "

1689 *St. Sebastians Capell* (PfAT U 1689; fol.  
 7r, Z 5-6): "Zum anderen sovil es wohlmög-  
 lich wuchentlich auf Moseschen in ~ ein heý-  
 lige Meß zue Leßen."

1689 *St. Sebastians Capell* (GAT 14-2-1; S. 5, Z  
 7): "Zum anderen so vill Eß wolmöglich, wu-  
 chentlich vff Maseschen in ~ ein heilige Meß  
 zú Leßen."

**Deutung**

'Dem Hl. Sebastian geweihte Kapelle'.

→ *Sankt*

→ *Sebastian*

→ *Kapelle*

**Stachlergraba**

1390 – 1720 m; 762,95 - 220,50 9-R  
*štàxləgrába* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Tobel am Ostrand der Alp Bärge, an der  
 Grenze zur Alp Stachler (Schaan), mündet

in den Milbunerbach. Örtlich identisch mit *Sautobel*<sup>1</sup>.

### Deutung

'Graben bei der Alp *Stachler* (Schaan)'.  
→ *Stachel*  
→ *Graben*

### Stafel<sup>1</sup>

1460 m; 760,6 - 222,0 7-P/Q

*štáfl̥* (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Weide im Maiensäss Silum, zwischen Bünda<sup>2</sup> und Alpelti<sup>1</sup>; ziemlich flach, mit grossen Steinen.

1652 *Stafel* (GATb U 6; Z 15)

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 137: *Stafel* [im *štāfl̥*].

### Deutung

Mda. *Stafel* m. '(meist flache) Alpweide bei der Alphütte' bzw. 'Alphütte mit Alpstall (oder auch der Platz, wo ehemals ein solches Gebäude stand)'.  
→ *Stafel*

### Stafel<sup>2</sup>

1640 m; 765,00 - 218,65 11/12-T

*štáfl̥* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *ʊsəm* ~)

Wiesen im Hochtal Malbun, westlich des Milbunerbachs, zwischen Büala und Rüfi<sup>1</sup>; klein, flach, mit Ferienhäusern.

1355\* *Stauil* (LUB I/4; S. 57): "Die Erst Marckh gaht, alss der zun gaht von dem bach. vntz auf für den ~ vnd dannen vff vnss auf die Egge alss der Zun die egg, vffgath vntz in denn Grath"

1589 *Stafil* (AlpAV U 22b; fol. 3a): "... ain Marckhen gesetzt ob dem ~, dem Zaûn nach ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 137: *Stafel* [im *štāfl̥*].

Beck 1953, 51: *Stafel*. *Stafel* 'Alpplatz, Lager, Melkplatz'.

### Deutung

'(Meist flache) Alpweide bei der Alphütte'.  
→ *Stafel*

### Stafel<sup>3</sup>

1680 m; 760,4 - 223,4 7-O

*štáfl̥* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *ʊsəm* ~)

Weide auf der Alp Bargälla, östlich des Alpakulm, um die saminatalseitige Alphütte.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 137: *Stafel* [im *štāfl̥*].

### Deutung

'(Meist flache) Alpweide bei der Alphütte'.  
→ *Stafel*

### †Stafiniel

9-Q/R

Unbekannt. Alp östlich oberhalb von Steg. Örtlich identisch mit *Bärgi*.

1355\* *Stauiniel* (LUB I/4; S. 56): "von der alp wegen Balbun, vmb den wald, der gehaissen ist Gampsswald, vnd vmb den Berg den man Nennet ~"

~1510 *Stäflendiel* (LUB I/4; S. 273): "Der wallser alpen ... ~ Jn salum"

~1510 *stafladiel* (LUB I/4; S. 314): "Item ab ~"

1569 *Stauiniel* (AlpAV U 7; fol. 9b): "... gegen dem Perg ~, gut Gamswalt ..."

1652 *Stafiniel* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... Betreffend den Gams Waldt, vnd den Berg ~ genant ..."

### Wertung der historischen Belege

Als ältestes Belegstadium ist ein /*štaviniəl*/ zu erkennen. Die beiden Belege des Typs mit /*stafladiel*/ im 16. Jahrhundert scheinen nach arthr. *tabladiel* 'Ställchen' abgelenkt; sie dürften für die Deutung nicht massgebend sein.

### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 72: *Stafiniel*, *Staffladiel*. Wohl dissimiliert STABULELLUM > *Staviniel*, *Stafladiel* dagegen ist Kontamination aus STABULUM + TABULATUM.

Nipp 1924, 105: †*Stafiniel*.

Ospelt 1955, 46f.: *Stafinel*.

Vincenz 1983, 122: *Stafiniel*. Lat. STABULUM 'Stall', rtr. *stavel*, *stabel*, *stebel* (E), *stavel* (S) 'Platz bei der Sennhütte auf der Alp (Alpläger)', auch 'Weidestufe einer Alp mit dazu gehörigen Gebäuden', manchmal 'Alpgebäude allein' + -ELLU.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipp sieht richtig.

#### Deutung

Artr. *\*staveliel* m. 'kleiner Stafel, kleines Viehläger' scheint eine seltene Bildung zu sein: es ist mehrfach für Italienischbünden belegt, jedoch nur einmal für Romanisch Bünden, in *Stivli* Bergün. – Der Typ liegt weiter vor in *Stafanell* Buchs und Sevelen (Vincenz 1983, 121f. und 304). Zur Entwicklung der Endung -ELLU vgl. Stricker 1974, 267f. Die genannten unterrätischen Formen zeigen Dissimilation /l-/ > /n-l/ (im Übergang von artr. *\*staveliel* zu urkundlichem /*Staviniel*/).

→ *stavel*

### Stäg, ufem -

1300 m; 761,8 - 221,0 8-Q/R  
*ufəm štég*

Weidhang im Maiensäss Grossstäg, nördlich der Grossstägerwis. Örtlich identisch mit *Wis*<sup>2</sup>.

#### Deutung

Wörtlich 'auf dem *Steg*' bzw. 'oberhalb des *Stegs*'. Zum Gebrauch der Präposition mda. *uf* siehe *Ufem Bach*.

→ *Steg*

### Stägerbach

950 – 1300 m; 761,850 - 222,650 8-P  
*štégərbáx* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Bergbach durch das Saminatal, fließt unterhalb der Siben Egga nach Österreich. Örtlich identisch mit *Bach* und *Samina*<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 134: *Samina*. Im Oberlauf: [*valŕ-nərbáx*], im Mittel- und Unterlauf: [*štégərbáx*], auch: [*samínabáx*].

#### Deutung

'Bach, der durch das Gebiet *Steg* fließt'; zur Unterscheidung vom *Milbunerbach*, der bei *Steg* in den *Stägerbach* fließt.

→ *Steg*

→ *Bach*

### Stägerchilchli

1316 m; 762,390 - 220,100 9-R  
*štégərxilχli* (*tf* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Kapelle im Maiensäss *Steg*.

#### Deutung

Zu mda. *Chilchli* n. 'kleine Kirche, Kapelle': 'Kleine im Maiensäss *Steg* liegende Kirche'. Zur Kapelle vgl. u. a. Hasler 1998, 46.

→ *Steg*

→ *Kirche*

### †Stägerkulm

*\*štégər kŭlm*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82; auf der Alp *Sücka*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 82: *Kulm* [*štégər kŭlm*].

#### Deutung

'Teil des Berggrates *Kulm*<sup>1</sup>, der über *Steg* liegt'.

→ *Steg*

→ *cuolm*

### †Stägi, bim -

*\*bim štégj*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 105 und Ospelt 1920, 77 südwestlich des Weilers

Steinord, beim Gebiet Obem Mattelti.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 105: †*Stiege*, ob dem oberen Mäteli und dem - (nur urkundlich nach Büchel 1902, 206)

Ospelt 1920, 77: *Stegi*, beim - [*bim štegi*].

### Deutung

Die von Ospelt 1920, 77 erfasste Aussprache weist auf mda. *Stägi* n. 'kleine Treppe', walscherisches Diminutiv zu *Stäga* f. 'Treppe, Stiege'.

→ *Stiege*

## †Stam

6-P

Unbekannt. Auf Masescha.

1465 *stam* (GATb U 2; Z 6): Ein Gut auf Masescha grenzt aufwärts "... an das sibental vnd an den ~ niderwert in das tobel ..."

### Deutung

Unsicher, ob zu *Stamm* m. 'Stamm, Baumstamm', auch 'ganzer Baum' (Jutz 2, 1255; Id. 11, 393ff.). *Stamm* wäre als Flurname für Samnaun bezeugt (Id. 11, 400).

## †Stampf

6-R

\**štampf* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 103 im Gebiet Leitawis/Erla.

1732 *Stampf* (AS 2/7; fol. 21r, Z 16): "... ein stückh hinder dem ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 103: *Stampf* [*bim štampf*].

### Deutung

**a)** Aufgrund der Lage am *Mülbach* wohl alem. *Stampf* m. 'Stampfmühle'.

**b)** Damit kaum zu mda. *Stampf* m. 'ansteigender Weg, steile Wegstelle'.

→ *Stampf(e)*

## Stapfi

1600 m; 766,50 - 219,00 13-S/T  
*štápfî* (*tf-* / *itf-* / *im* ~ / *usəm* ~)  
Weide auf der Alp Sareis, in den Läubana<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 137: *Stapfi* [*bim štapfi*].

### Volkstümliches

Da stand früher eine «Stapfe»; vielleicht steht sie heute noch.

### Deutung

Mda. *Stapfi* n. ist walscherische Diminutivform von *Stapfa* f. 'Zaunübergang, -verschluss'. Das Wort ist als Appellativ noch allgemein gebräuchlich.

→ *Stapfe*

## †Stapfitola

9-U

\**štàpfītōla*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 137 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, im Stich, an der Grenze zu Gapfahl (Balzers).

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 137: *Stapfidohlen* [*bir štapfitōla*].

### Deutung

'Mulde bei einem kleinen Zaunübergang, -verschluss'.

→ *Stapfe*

→ *Tole*

## Stärnabärg

1250 – 1470 m; 761,0 - 220,7 7/8-R  
*štĕrnabĕrg* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
Felsiger Waldhang westlich unterhalb des Kulms<sup>1</sup>, nördlich des Bärwalds.

1658 *Sternenberg Wald* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 14): "... der ~ biß an die rot Rūfin in Bahn."

1719 *Sterneberg* (AS 2/4; fol. 35r, Z 27): "... ein stückhle mageres gúth aúff dem ~ ..."

**Bisherige Deutungen**

- Ospelt 1911, 105: *Sternenberg* [im *štĕrnabĕrg*].  
 Frick 1955, 91: *Sternenberg*. Bestimmungswort zu mhd. *stĕr* 'männliches unverschnittenes Schaf'. *Sterrenberg* > *Sternen-* kann in Württemberg nachgewiesen werden.  
 Frick 1958 *Sternenberg*. 'Schaf- und Ziegenweide'.  
 Beck 1961, 38: *Stärna-bärg*. Grundwort *Berg* im Sinne von 'Abhang, Halde'.

**Deutung**

Zu abgegangenem mda. *Stär* m. 'Widder' und *Bärg* m. 'Bergweide'. Id. 11, 1209 und 1533 verzeichnet u. a. die Namen *Sterenberg* und *Sternenberg*, wobei für letzteren nach Id. *Stär* oder *Stern* m. möglich ist. Sachlich lässt sich unser Flurname leicht zu *Stär* stellen. Die Entwicklung von \**Stäraberg* zu *Stärnabärg* erfolgt wohl zusammen mit mda. *Stärna* m. 'Stern', das echt walse-risch \**Stära* lautet.

- *Stär*  
 → *Berg*<sup>2</sup>

**Stausee**

1295 m; 762,25 - 219,85 9-S  
*štŕousĕ* (*där* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)  
 Stausee der Liechtensteinischen Kraftwerke im Maiensäss Chleistäg.

**Deutung**

'Künstlich gestauter See'.

- *stauen*  
 → *See*

**Steg**

1300 m; 762,0 - 220,0 8/9-R/S  
*štĕg* (*där* ~ / *tsum* ~ / (*b*)*im* ~ / *fam* ~)  
 Siedlung im Saminatal, bestehend aus den Maiensässen Grossstäg und Chleistäg.

- 1516 *steg* (GATb U 32; fol. 6b): "... vnd In byss Zu dem ~ ..."  
 1610 *steeg* (GATb U 24; Z 8): "... Wallser Alpp, Zúm ~ genant ..."

1616 *Steeger Majensäss* (GATb U 16; Z 7): Ein Waldstück hinter dem Gulmen "stost ... aúss-werts an der ~ ..."

1652 *Steeg* (GATb U 6; Z 13): "... ~ hinder dem Gülmen gelegen ..."

1658 *Steg* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 6): "Jtem der Júng wald bim ~, aúch in Ban."

1659 *Steg* (AS 1/1; fol. 134r, Z 13): "... daß Er gesehen dz sie baide zúm ~ seÿen mit Einander schlaffen gangen ..."

1683 *Steg* (GAS U 53; fol. 2a): "... hat die Gnedige Herschafft Anno 1680 ein Jegerhäus hinder dem Gülmen beÿ dem ~ baúwen lassen ..."

1719 *Steig* (AS 2/4; fol. 16r, Z 13): "... weilen er aber beÿ einer hütten beÿm ~ im Meÿensäß schon etwas empffangen ..."

1726 *Steg* (AS 2/3; fol. 43r, Z 17): "Antoni Beck von Triesen verkaúfft dem Johann Schedler, Peters Sohn, ob Jonaboden seine 2 Kühe Waiden hinterm Cúlmen beÿ dem ~ ..."

1778 *Stegg* (RA 44-4; fol. 1r, Z 6): "... den virteten theill güth beÿ ~."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 137: *Steg* [im *štĕg*] (wals.), [*stĕg*] (alem.).

Hopfner 1928, 159: *Steg*. *Steig* 'Pfad'.

Ospelt 1955, 47, 53: *Steg*.

**Deutung**

*Steg*, mda. *Stäg* m. 'Steg, kleine Brücke', bezeichnete ursprünglich einfach den Übergang über den *Stägerbach*; der Name wird syntaktisch teilweise heute noch mit den ursprünglichen Präpositionen gebraucht. *Steg* allein ist als Flurname für Gams und Grabs, Davos, Haldenstein, Avers und Mutten, in Vorarlberg für Zwischenwasser bezeugt.

→ *Steg*

**Stei, ufem -<sup>1</sup>**

1690 m; 761,1 - 218,4 8-T  
*ufəm štĕi*  
 Wieshang auf dem Heubärg, südöstlich oberhalb des Heubärgstei, teilweise verwachsen.

**Deutung**

Mda. *Stei* m. 'Stein, Felskopf' ist Kurzform

für den Namen *Heubärgstei*: 'Auf dem *Heubärgstei* (gelegen)'.

→ *Stein*

### Stei, ufem -<sup>2</sup>

1230 m; 759,55 - 222,20 6-P

*ufəm štéj*

Heuwiesen und Häuser im Gebiet Masescha, östlich über dem Rotabodnerwald, über einer Felswand.

1721 *aúffm Stein* (AS 2/4; fol. 170r, Z 8): "Den *aúffzüg ~*"

1738 *aúf dem Stein* (AS 2/7; fol. 235r, Z 19): "... ein stückhle ~ genandt ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Stein, auf dem* - [*ufm štéj*].

#### Deutung

Mda. *Stei* m. 'Stein, Felskopf': 'Über dem Felskopf (gelegen)'.

→ *Stein*

### Stei, ufem -<sup>3</sup>

1330 m; 759,95 - 222,35 6-P

*ufəm štéj*

Wieshang östlich oberhalb von Masescha, über dem Tschugga<sup>3</sup>. Örtlich identisch mit *Ufem Tschugga*.

1727 *aúf dem Stein* (AS 2/3; fol. 69r, Z 24):

"Georg Pfeiffer ob dem Triebnerberg verkaúfft ... einen *Aúfzüg ~ gelegen* ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Stein, auf dem* - [*ufm štéj*].

#### Deutung

Mda. *Stei* m. 'Stein, Felskopf': 'Über dem Felskopf (gelegen)'. Mit *Stei* und dem örtlich identischen *Tschugga* ist derselbe Felskopf gemeint.

→ *Stein*

### Stei, underem -

1420 m; 760,87 - 218,65 7-T

*ùndərəm štéj*

Berghang auf dem Heubärg, westlich unterhalb des Heubärgstei.

#### Deutung

*Stei* ist Kurzform für den Namen *Heubärgstei*: 'Unter dem *Heubärgstei* (gelegen)'.

→ *Stein*

### Steibruch<sup>1</sup>

840 m; 758,85 - 222,15 5-P

*štéjbrùx* (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Wieshang im Weiler Fromahus, westlich der Engi.

1772 *Steibruch* (AS 2/9; fol. 119r, Z 6): "... Ein Stückle allda (im Boden) im ~ ..."

#### Deutung

Mda. *Steibruch* m. 'Steinbruch, Ort, wo Steine ausgebrochen werden'.

→ *Stein*

→ *Bruch*

### Steibruch<sup>2</sup>

1170 m; 760,400 - 220,970 7-R

*štéjbrùx* (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Felsen auf Rizlina, südlich von Gnalp.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Steibruch* [*bim štéjbrux*].

#### Deutung

Mda. *Steibruch* m. 'Steinbruch, Ort, wo Steine ausgebrochen werden'.

→ *Stein*

→ *Bruch*

### Steibruch<sup>3</sup>

1330 m; 761,55 - 220,55 8-R

*štéjbrùx* (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Waldhang auf der Alp Sücka, westlich über der Strasse vom Steg auf die Alp Sücka, auf halbem Weg zwischen Säggatter und Chorholzrank.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 83: *Steinbruch* [*bim šteibrux*].

#### Deutung

Mda. *Steibruch* m. 'Steinbruch, Ort, wo Steine ausgebrochen werden'.

→ *Stein*

→ *Bruch*

### †Steibrünnali

12-T

\*štéjbrüñali (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 137 im Hochtal Malbun, im Gebiet Moritzanegga/Spitzegga.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 137: *Steinbrünnele* [*bim šteibrüñali*].

#### Deutung

'Kleiner Brunnen aus Stein'.

→ *Stein*

→ *Brunnen*

### †Stein<sup>1</sup>

Unbekannt. Im Gebiet Profatscheng. Möglicherweise auch Teil der Profatschengerwend (Vaduz).

1666\* *Stein* (PfAT Urb 4; S. 5, Z 7): "Vrich Schlegel aúff Prophetschen ... ab seinem Haúß vnd Stall, sambt dem darbey ligenden güot ... Rheinw[ärts] aúf den ~ ..."

#### Deutung

'Fels, Felskopf'.

→ *Stein*

### †Stein<sup>2</sup>

7-T

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Heubärgstei*.

1510 *stain* (GATb U 22; Z 7): "... vffwert an ~ ans gewelb Oben grad hinaus In das brinle, Von dem bründle, hinab, vnder den grossen anhorn ..."

#### Deutung

'Fels, Felskopf'.

→ *Stein*

### †Stein, hinderem -

Unbekannt. Vermutlich in Zusammenhang mit *Lenga Stei*; vgl. auch †*Hinderem Lenga Stei*.

1635 *hinderem Stain* (GATb U 1; Z 8): "... Waldt ~ genandt gelegen ..."

#### Deutung

'Hinter dem Felskopf gelegen'.

→ *Stein*

### †Stein, neben dem -

7-T

Unbekannt. Mit *Stein* ist wohl der *Heubärgstei* gemeint.

1573 *neben dem Stain* (GAT U 37; Z 6): "... Am Gúgger Boden in Iren Wälden ~ genant, das gewelb gleich hinümb, oben vnd Vnnden ..."

#### Deutung

'Neben einem Stein, einem Felskopf (wohl dem *Heubärgstei*) gelegen'.

→ *Stein*

### †Stein, unter dem -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1648 *vnder dem Stein* (GATb 19/7; fol. 1v, Z 12): "Hannß Beckh ~ ..."

**Deutung**

'Unter einem Fels oder Felskopf (gelegen)'.  
→ *Stein*

**†Steinana Boda**

13-T

\*štējnəna bóda (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 121 auf der Alp Sareis, im Gebiet Chüagrad/Läubana<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 121: *Steinerner Boden* [im štējnəna bóda].

**Deutung**

'Boden aus Stein'; wohl im Sinne von 'mit Feldsteinen oder zutage tretenden Felsen übersäte Weide'.  
→ *steinen*  
→ *Boden*

**Steinäscht**

950 m; 760,10 - 220,30 7-R  
štējnəšt (tʃ- / ʃtʃ- / ʃm ~ / ʃsəm ~)

Wiesen und Häuser nordwestlich des Weilers Steinord, westlich unterhalb des Gebiets Haberacher.

1779\* *Steinmest* (AS 2/10; F 58a, Z 9): "1 Stückel in dem ~ genannt ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 105: *Steinmest* [im štējnəšt].

**Deutung**

'Steiniger Ort'; das Grundwort mda. *Näscht* n. bezeichnet einen 'Ort, wo etwas in grösserer Menge (auf engem Raum) vorhanden ist'; es hat meist pejorativen Sinn.  
→ *Stein*  
→ *Nest*

**†Steinband**

6-O

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 104; im Gebiet Gaflei.

1615 *Steinbande* (GAV V 4; fol. 1v, Z 4): "... ùnses aignes Stük Güt genant Gafleÿ in seinen Zeihlen ùnd Marken ... als nämmlich, das Güt bis zu dem ersten Markstein beÿ der Lùxfallen ... von dannen dem ~ nach aüsser zù der Blatt-eg beim holen Weg ..."

1768 *Stein Band* (AS 2/9; fol. 43r, Z 28): "... Gúth ùnter dem Borth, stoßt ... gegen Rhein an das ~."

1774\* *Steinband* (AS 2/10; F 2, Z 15): "Ein Stük allda (aúf Provatscheng), stoßt ... gegen Rhein aúf das ~."

1784 *Steinband* (PfATb Urb 1784; fol. 17r, Z 26): "... Ein Stuck allda (aúf Profatscheng) ... gegen Rhein an das ~."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 104: *Steinband, auf dem* - [ufm band].

**Deutung**

*Steinband* n. 'Felsband, länglicher Felskopf, langgezogene Felswand'.  
→ *Stein*  
→ *Band*

**†Steineck**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 104 im Gebiet Masescha, vermutlich besteht ein Zusammenhang mit *Ufem Stei*<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 104: *Steineck, auf dem* -.

**Deutung**

Infolge der Lage auf *Masescha* sehr wahrscheinlich 'Geländerücken beim Gebiet *Ufem Stei*<sup>1</sup>.  
→ *Stein*  
→ *Eck*

**†Steingewelb**

7-S/T

Unbekannt. Vermutlich im Guggerboda und örtlich identisch mit †*Gewelb*.

1573 *Stein gewelb* (GAT U 37; Z 24): "... Nem-blich von dem ~ bei dem Vorderisten Egg ...".

### Deutung

Zu heutigem mda. *Gwölb* n. (mhd. noch *gewelbe*) 'Gewölbe, rundliche Überdachung, gewölbte, konkave Decke': 'Gewölbe aus Stein'.

→ *Stein*

→ *Gewölbe*

## Steinord

1000 m; 760,30 - 220,20 7-R  
*štějnōrd* (tf- / itf- / im ~ / usəm ~)

Wiesen und Häuser südöstlich über Üena-boda, westlich unterhalb von Lavadina.

1690\* *Steinorth* (PfAT Urb 2; S. 46, Z 4): "... ab ihrem stückhle gút beÿ ihrem Haus gelegen in Lavadina, stosst Rheinwert an Hannes Schedler im ~ ..."

1722 *Steinorth* (AS 2/5; fol. 57v, Z 21): "Jörg Eberle seel. auß dem ~ in Lavadina ..."

1737 *Stein Orth* (AS 2/7; fol. 124v, Z 10): "... ein Stúckh im ~ ..."

1754 *Steinorth* (AS 2/8; fol. 5v, Z 2): "Jacob Schedler ... in dem ~ an dem Trisnerberg ..."

1771 *Stein Orte* (AS 2/9; fol. 99r, Z 19): "... gúth Beÿm Haúß in dem ~ genannt stosst abwärts dem Land nach an die allgemeind ..."

1796 *Steinorth* (AlpAV U 21f): "Bether Selli in ~ ..."

1799 *Steinohrt* (PfAT Urb 3; I S. 104, Z 6): "... Ein stúck Gút im ~ Madilti genant ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 105: *Steinort* [im *štějnōrt*].

Frick 1955, 87: *Steinort*. Wohl zu mhd. *ort* 'äusserster Punkt, Grenze'.

### Deutung

'Äusseres, abschüssiges Ende, Abhang (eines steinigen Gebiets)'.

→ *Stein*

→ *Ort*

## Steitälli

2040 m; 765,40 - 217,40 12-U

*štějtěli* (tf- / itf- / im ~ / usəm ~)

Geröllhalde im Hochtal Malbun, zwischen Mattelti<sup>1</sup> und Guggernülli, südlich des Wasserchopfs, teilweise Weide.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 137: *Steintäle* [im *štějtěli*].

Beck 1953, 53: *Steintäli*.

### Deutung

'Kleines steiniges Tal'.

→ *Stein*

→ *Tal*

## Stich

1630 – 1900 m; 762,3 - 217,5 9-U

*štjχ* (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)

Weidhang auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, an der Grenze zu Gapfahl (Balzers), felsig, teilweise bewaldet.

### Deutung

Mda. *Stich* m. 'steiler, absturzgefährlicher Weidehang'. Dazu auch das mda. Verb *sticha* 'Vieh auf einem steilen Weidhang hüten'.

→ *stechen*

## Stierastall, bim -

965 m; 760,05 - 220,60 7-R

*bim štěraštāl*

Wieshang unterhalb des Guferwalds, östlich oberhalb des Gebiets Obergufer.

### Deutung

Mda. *Stierastall* m. 'Stall für Stiere', hier konkret 'Stall für die gemeindeeigenen Zuchtstiere'.

→ *Stier*<sup>1</sup>

→ *Stall*

**Strich**

1700 m; 765,3 - 218,5 12-T  
*štrīχ* (*dər* ~ / *ʊfda* ~ / *ʊfəm* ~ / *abəm* ~)  
 Wieshang mit Ferienhäusern im Hochtal Malbun. Umfasst die Gebiete Vordera Strich und Hintera Strich.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 138: *Strich* [*am štrix*].  
 Beck 1953, 52: *Strich*.

**Deutung**

Mda. *Strich* m. 'langgestrecktes Grundstück'.

→ *Strich*

**Strich, hintera -**

1700 m; 765,4 - 218,4 12-T  
*hīndər štrīχ* (*dər* ~ ~ / *ʊfda* -α ~ / *ʊfəm* -α ~ / *abəm* -α ~)  
 Wieshang mit Ferienhäusern im Hochtal Malbun, östlich des Milbunerbachs, südlich der Windeggatola.

**Bisherige Nennung**

Beck 1953, 52: *Hintern Strich, auf dem -*.

**Deutung**

'Hinterer Teil des Gebiets *Strich*'.

→ *hinter(er)*

→ *Strich*

**Strich, vordera -**

1650 m; 765,30 - 218,70 12-T  
*fōrdər štrīχ* (*dər* ~ ~ / *ʊfda* -α ~ / *ʊfəm* -α ~ / *abəm* ~ ~)  
 Wieshang mit Ferienhäusern im Hochtal Malbun, zwischen Musbühel und Windeggatola; steil.

**Deutung**

'Vorderer Teil des Gebiets *Strich*'.

→ *vorder(er)*

→ *Strich*

**Stubi**

1610 m; 764,75 - 218,90 11-T  
*štübī* (*tʃ*- / *jtʃ*- / *im* ~ / *ʊsəm* ~)  
 Wiesen mit Ferienhäusern im Hochtal Malbun, südwestlich des Gebiets Jöraboda.

1719 *Stüble* (AS 2/4; fol. 15v, Z 1): "In Müllbühn ain güth beÿ dem ~ ..."

1721 *Stüben* (AS 2/4; fol. 170r, Z 22): "Ein stall ündt güth in der ~ genandt."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 138: *Stubi* [*im štubi*].

Beck 1953, 51: *Stubi*. Diminutiv zu *Stube*.

**Deutung**

*Stubi* n. ist walserische Diminutivform zu *Stuba* f. 'Stube'.

a) Beck 1953, 51 beschreibt die Flur mit "Hütte in windgeschützter Mulde in der Malbuner Wiese"; dies passt zur toponymischen Bedeutung von *Stube* f. 'windgeschützte Mulde'.

b) In Triesenberg wird mit *Stubi* als *pars pro toto* auch die 'Alp- oder Maiensäshütte' bezeichnet; so kann der Name 'bei der Hütte' bedeuten.

→ *Stube*

**Studa**

1200 m; 760,65 - 221,00 7-Q/R  
*štūda* (*t*- / *jt*- / *jr* ~ / *ʊsdər* ~)  
 Hügel auf Gnalp, nördlich oberhalb von Parmezg.

1693 *Stüden* (AS 2/1; fol. 133r, Z 17): "... Güeth sambt einem stall darauf, In ~ genandt, stost ... gegen dem berg an Trenkh Weeg ..."

1710 *Stüden* (Pfas Urb 1710; fol. 21r, Z 1): "Christa Lampert am Trÿsnerberg in den ~ ..."

1719 *Stüden* (AS 2/4; fol. 22v, Z 23): "... aüff Gargnalb in den ~ das güth zú einen halben stall."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 104: *Stauden* [*i da štūda*].

**Deutung**

Mda. *Studa* f. pl. 'Buschwerk'.

→ *Staude*

**Stümpa**

1660 m; 760,7 - 223,6 7-O

*štümpa* (t- / it- / ida ~ / usda ~)

Weidhang auf der Alp Bargälla, östlich des Alpakulm, zwischen Weng<sup>2</sup> und Mos, beidseits des Weges in den Lerchaschärm.

**Deutung**

Plural von mda. *Stumpa* m. 'Baumstrunk'; die Strünke sind noch sichtbar.

→ *Stumpen*

**†Sturz**

9-U

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 138 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, im Gebiet Böda<sup>4</sup>, an der Grenze zur Alp Valüna (Triesen).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 138: *Sturz* [am *šturts*].

**Deutung**

*Sturz* m. 'abfallendes Gelände; Ort, wo etwas hinunter- oder umgestürzt ist'. Der Name bezieht sich offenbar auf einen Abhang.

→ *Sturz*

**Stütza**

1310 m; 761,50 - 220,65 8-R

*štütza* (t- / it- / ir ~ / usdär ~)

Wald- und Weidhang auf der Alp Sücka, entlang der Strasse vom Steg auf die Alp Sücka, reicht vom Sägagatter bis zum Chorholzrank.

**Bisherige Deutung**

Beck 1961, 38: *Stütza*, heisst 'steil, stotzig'.

**Deutung**

a) Aufgrund der Topographie ist eine Zu-

ordnung zu mda. *Stutz* m. 'steil ansteigende Stelle' wahrscheinlich; dabei ist von ursprünglichem \**I da Stütza* auszugehen. Solche Verluste älterer Pluralformen (Neuinterpretation als Einzahl) kommen häufig vor.

b) Der singularische Gebrauch des Namens scheint auf *Stütza* f. 'Stütze, Vorrichtung zur Sicherung gegen Einsturz oder Abrutschung' hinzuweisen, allerdings ist *Stütza* f. in der neuhochdeutschen Bedeutung nicht mundartlich (dafür *Stüper* m.).

→ *Stutz*

**Sücka**

1402 m; 761,3 - 220,6 8-R

*süka* (t- / uft- / ufdär ~ / abdär ~)

Alp westlich oberhalb von Steg, zwischen Bargälla und Alpelti<sup>2</sup>.

~1510 *südtgen* (LUB I/4; S. 273): "Triesener alpen Jn der ~"

1653 *Zükken* (GATb U 27; Z 5): "... hinder dem Gulmen, Zwischen Vnser Alp ~, vnd Vallünen ..."

1662 *Zückhen* (GATb U 12; Z 7): "... aigen Alpp ~ aüff der Schlüecht genandt ..."

1681 *Siggen* (AS 8/1; fol. 5v, Z 6): "Der Gnädigen Herrschafft eigenthümbliche Alppen ~ ist diß Jahr denen Gemeindts Leüthen ab dem Trisnerberg verilhen worden ..."

1683\* *Zückhen* (GAT 9-5-170; fol. 3r, Z 16): "... eines namhafften stückhs alp an Gnädiger Herrschafft alp, die ~ genant, so die Trisner vor mehr alß 100 Jahren der Gnädigen Herrschafft von Jhrer alp Vallüna ... gegeben ..."

1694 *Siggen* (GAS U 83; fol. 1a): "... was wegen der Alpp ~ Ihen Zum Besten verordnet ..."

1707 *Sückhen* (AS 1/3; fol. 118v, Z 20): "Nachdemme zú vernemmen kommen, das in der alp ~ einem alda aüff der Weidt stehenden Pferth das haar an der Ruetten alliglich abgeschniten vnd herdürch schandtlichen geschendet worden ..."

~1707 *Siggen* (Pfäf 14; fol. 1r, Z 14): "Die Alp ~ ..."

1721 *Sicken* (Heber-Karte): "Herrsch: Alp ~"

1789 *Sicken* (RA 8/2/4; fol. 4v, Z 25): "Ein grosses Stück [Wald] aüff der herrschaftlichen Alp"

~ aúf dem dirren Boden genant ..."

1789 *Sickenberg* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 21-22):  
"Die Thannwaldúngen ... am ~ ..."

1809 *Sika* (GATb 19/48; fol. 1r, Z 3): "Gränzbeschreibung respective Erneuerung bei der landesfürstlichen Alp ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 180: *Süeka*. 'Die dürre (Alpe)' < lat. SICCA (ALPA), wenn nicht < kelt. SUCCOS 'Sau', also 'Saualpe'.

Ospelt 1911, 138: *Sücca*, *Süeka* [uf tər süka] (wals.), [uf tər sōka] (alem.).

Nipp 1911, 35: *Süikka*, *Sücca* [uf tr süka]. Lat. SICCA 'die Trockene' ist lautlich nicht möglich. Aspirierung am Triesenberg spricht für eine deutsche Ableitung; evtl. ein altgerm. Personennamenname oder wenigstens ein deutscher Name, etwa *Suitger*?

Nipp 1924, 105: *Süikka*.

Hopfner 1928, 157: *Süeka*. Kelt. SUCC-ANA 'Sau-alpe'.

Beck 1953b, 216f.: *Süikka*, *Süeka*. *Süeka* 'mit Wasser durchsetzte, sumpfige Stelle'; ältere Schreibung *Sikka* mag zur Fehldeutung (< lat. SICCA) geführt haben.

Frick 1974, 44f.: *Süikka*. Nächstliegend ist alem. *Sööggga* 'sumpfige Stelle, Pfütze'.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die vordeutschen Deutungen sind abzulehnen.

#### Deutung

Abgegangenes mda. *Süggga*, alem. *Sügge* f., 'sumpfiges Gebiet'; es gehört zum intransitiven Verb alem. *sōggen*, das das schwappende, platschende Geräusch von bewegtem Wasser (das etwa beim Überschreiten von Moorboden entsteht) wiedergibt. *Süeka* ist in Vorarlberg und in Graubünden als Flurname häufig, so z.B. in Dalaas, Tschagguns, Schruns, Silbertal, St. Gallenkirch, Brand, Damüls, Laterns, Au, Mittelberg; Jenins, Davos, Says, Untervaz, Churwalden, Klosters, Saas, Tschappina; man vergleiche ferner die Komposita *Schwarzsüeka* Tschagguns, *Schwarzsüeka* Bartholomäberg, *Mottabellner Süeka* Bartholomäberg, *Froschsüeka* St. Gallenkirch.

→ *Sügge*

### Süekabüdamí

1370 m; 761,37 - 220,67 8-R  
*sǜk`abǜdamí* (tʃ- / ʃtʃ- / ʃm ~ / ʃsəm ~)  
Alpweide auf der Alp Süeka, südlich des Chorholzranks.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 83: *Süekabödami* [im sǜk`abödämi].

Beck 1953b, 214: *Süekabüdami*. Wals. Verkleinerungsform zu *Boden*.

Beck 1961, 38: *Süeka-büdami*. Zusammensetzung mit *Büdami* 'Bödeli'.

#### Deutung

Das Grundwort mda. *Büdami* n. ist walsarisches Diminutiv von *Boda* m. (älter \**Bodem*) 'Platz, Terrasse, ebene Stelle': 'Kleiner ebener Weideboden auf der Alp *Süeka*'. Einen *Süekaboden* finden wir in Gaschurn.

→ *Sügge*

→ *Boden*

### Süekabühel

1250 – 1400 m; 761,5 - 220,5 8-R  
*sǜk`abǜhəl* (dər ~ / ʃn ~ / ʃm ~ / ʃsəm ~)  
Weidhang auf der Alp Süeka, zwischen Kurhaus<sup>4</sup> und Stägerbach.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 138: *Süekabüchel* [im sǜk`abǜxl].

#### Deutung

'Weidhang auf der Alp *Süeka*'. Einen *Süekabüchl* finden wir in St. Gallenkirch.

→ *Sügge*

→ *Bühel*

### Süekacheris

1480 m; 761,20 - 220,40 8-R  
*sǜk`ax`eris* (dər ~ / ʃn ~ / ʃm ~ / ʃsəm ~)  
Felsköpfe auf der Alp Süeka, südwestlich oberhalb des Kurhauses<sup>4</sup>. Örtlich identisch mit *Cherisloch* und *Balischloch*; vgl. auch †*Cheres*.

**Bisherige Nennung**

Bucher 1986, 5/255: *Sücca-Cheres*. Beim Sückacheris handelt es sich um *Notkerus* Götti.

**Deutung**

*Sückacheris* ist als Geländename gekürzt aus ursprünglichem \**Sückacherisloch*; die Bezeichnung gilt heute dem Gebiet rund um das Loch, in welches der Sage nach die Person namens *Sückacheris* (*Notker* von Sücca) gebannt wurde. Zur Sage vgl. Seger 1965, 38; zur Person Bucher 1986, 5/255.

→ *Sügge*

→ *Notker(us)*

**Süccakahus**

1402 m; 761,350 - 220,540 8-R  
*süḱkahūs* (*tf-* / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Gasthaus auf der Alp Sücca. Örtlich identisch mit *Kurhaus*<sup>4</sup>.

1809 *Sikahaüs* (GATb 19/48; fol. 2r, Z 11): "... in den 17. Stein, der neben dem Schindlholtztobel auf dem Gratt ob dem Zaün stehet und gegen das ~ auf den 18ten Mark weiset ..."

**Deutung**

'(Kur-)Haus auf der Alp *Sücca*'.

→ *Sügge*

→ *Haus*

**†Sulz**

8/9-S

Unbekannt. Stelle im Maiensäss Chleistäg, im Schwemmiwald. Örtlich identisch mit †*Gleck*<sup>2</sup>.

1626 *Sültz* (RA 10/2/8/3/6; fol. 1r, Z 11): "... ain Stüchh Wald daselbsten (in der gemaind züm klainen Stäg) hinder dem Gülmen gelegen, stost Erstlich obnen bim Gleeck oder ~ gegen den Haÿdbül vnnd gegen den Pünten."

1635 *Sültz* (GATb U 1; Z 10): "... der drite gegen der wildtfuehr geleckh oder ~ ..."

**Deutung**

Dt. *Sulz* f. 'Salzlecke'.

→ *Sulz*

**Sulzboda**

1270 m; 761,50 - 222,00 8-P/Q  
*sültsbōda* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Weidhang auf der Alp Sücca, zwischen Chauftobel und Rieter.

~1618\* *Sulzbodenwaldt* (LUB I/4; S. 342): "Der ~ ... stost an das Palmen Tobel, vom Palmen Thobl hin biss an frastner Garsellen, darin ist vill waldds"

1633 *Sülzboden Waldt* (RA 10/2/8/3/17; fol. 1v, Z 6): "Fünfften soll in ~ gar nichts, alß zür höchsten nottürfft etwaß außgeben werden."

1658 *Sültzboden Wald* (RA 10/2/8/3/27; fol. 1r, Z 1): "Hinder dem Gülmen, der ~, waß ob dem Weeg ist wie er in Schindel Holtz geht soll in Bahn sein."

1789 *Sulzboden* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 3): "Ein Stück Thannwaldung auf dem ~ ..."

1809 *Sulzboden* (GATb 19/48; fol. 2r, Z 25): "... welcher [der 20. Marchstein] auf dem Grat auf dem Tobl hinter dem ~ stehet und hinab gegen den Saminenbach ... auf den 21ten [Marchstein] zeigt ..."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 138: *Sulzboden* [im *sültsbōda*].

Beck 1961, 38: *Sulz-boda*.

**Deutung**

a) 'Ebene Stelle bei einer Salzlecke'.

b) Oder vielleicht 'ebene Stelle, auf der im Frühjahr sulziger Schnee liegt'?

→ *Sulz*

→ *Boden*

**Sütigerwis**

840 m; 759,90 - 219,80 6-S  
*sütägərwiß* (~ / *i* ~ / *i* ~ / *uf-*)

Wiesen und Häuser im Weiler Wangerbärg, südlich des Matteltiwalds.

1609\* (1666\*) *Seüterigen Wiß* (PfAT Urb 1; S. 59, Z 3-4) "... Ein stükh güet vnd stall in ~ ..."

1719 *sütterige Wieß* (AS 2/4; fol. 155r, Z 24): "... die ~ auff den Bordt ..."

1721 *süderter-Wieß* (AS 2/4; fol. 155r, Z 7): "... in der ~ in stückh güth ündt halbes Stellele."

1733 *Sietriger Wiß* (AS 2/7; fol. 28v, Z 26): "... mein güet in ~ genandt beÿ dem stall, stost abwehrt an den Bach ..."

1734 *seitiger Wiß* (AS 2/7; fol. 55v, Z 13): "... Ein stück Güth in ~ genandt ..."

1738 *Seütiger Wiß* (AS 2/7; fol. 196r, Z 7): "... güeth in ~ beÿ dem Stall, stost ... gegen Rhein an den Bach."

1755 *Sütigers Wieß* (AS 2/8; fol. 34v, Z 1-2): "Jörg Eberle ... in ~ ..."

1793 *Süttigerwies* (GATb 19/44; fol. 1r, Z 10): "... ich Joseph Schedler wohn und säßhaft aúf dem Triesnerberg in ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die ersten beiden Belege zeigen noch das ursprüngliche Adj. *süterig* 'sumpfig' als Bestimmungswort.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 106: *Sü(i)ttigerwies* [*ir sūtægərwis*]. Frick 1955, 81: *Süttigerwies*. Zu mhd. *sute*, *sutte* 'Sumpfwiese, Lache'. Vgl. schweiz. *suderen* 'Lache'. [HS. Grabs hat *Süttere*].

Beck 1961, 40: *Süttiger-wies*.

#### Deutung

Mda. *\*süterig Wis* f. 'sumpfige Wiese', mit Lautumstellung beim Adjektiv zu *sütiger*. Solche Umstellungen sind nicht unüblich, vgl. etwa umgekehrt analoges mda. *friterig* (< *\*fritiger*) 'auf Freitag bezogen' in Grabs. Das Adjektiv *süterig* 'sumpfig' gehört zu alem. *Süttere(n)* f. 'sumpfige Stelle in Wies- oder Weideland'.

→ *süterig*

→ *Wiese*

### Sütigerwisbord

840 m; 759,80 - 219,85 6-S  
*sūtægərwisbōrd* (*t/- / uft/- / uřəm ~ / abəm ~*)  
Wieshang im Gebiet Sütigerwis, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

1719 *Bordt* (AS 2/4; fol. 155r, Z 25): "... die süterige Wiess aúff den ~ ..."

#### Deutung

'Äusseres, abschüssiges Ende, Abhang von *Sütigerwis*'.

→ *süterig*

→ *Wiese*

→ *Bord*

### †Sütigerwistobel

6-S

*\*sūtægərwistōbl* (*im ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 106 in Sütigerwis, evtl. örtlich identisch mit *Tobel*<sup>1</sup> und *Chippi*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 106: *Süttigerwistobel* [*im sūtægərwistōbl*].

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht in *Sütigerwis*'.

→ *süterig*

→ *Wiese*

→ *Tobel*

## T

Siehe auch D

### Tal

1650 m; 761,0 - 224,7 7/8-N  
*tal* (*ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~*)

Weide auf der Alp Garsälli, östlich der Alphütte. Örtlich identisch mit *Tälli*<sup>1</sup>.

#### Deutung

*Tal* n. 'Mulde, durch zwei Höhenzüge begrenztes Gebiet'.

→ *Tal*

### Tälli<sup>1</sup>

1650 m; 761,0 - 224,7 7/8-N  
*tēlī* (*ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~*)

Weide auf der Alp Garsälli, östlich der Alphütte. Örtlich identisch mit *Tal*.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 138: *Täle* [im *tēli*].

Frick 1976, 43: *Täli*.

#### Deutung

Mda. *Tälli* n. 'kleines Tal, zumeist im obersten Alpagebiet'.

→ *Tal*

### †Tälli<sup>2</sup>

12-U

\**tēli* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 138 örtlich identisch mit *Bärgtälli*.

1693 *Telli* (PfAS Urb 1693; I fol. 45r, Z 6): "... stückh güeth in der Milbúner Wis, stost an zweÿ seiten gegen dem ~ an die Allgmein ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 138: *Täle* [im *tēli*].

#### Deutung

Mda. *Tälli* n. 'kleines Tal'.

→ *Tal*

### Tällibord

1940 m; 764,95 - 217,70 11-U

*tēlibōrd* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Weidhang im Hochtal Malbun, im östlichen Teil des *Bärgtälli*, teilweise verrüfnet.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 138: *Tälebord* [*ts tēlibōrt*].

#### Deutung

*Tälli* n. ist hier konkret Kurzform für *Bärgtälli*: 'Äusserer, abfallender Rand, Abhang des *Bärgtällis*'.

→ *Tal*

→ *Bord*

### Tälliegga

970 - 1670 m; 762,0 - 224,4 8/9-N

*tēlīēga* (*t̄* - / *uft̄* - / *ufd̄ar* ~ / *abd̄ar* ~)

Waldrücken auf der Alp Garsälli, zwischen Säslitobel und Pfiferegga, nordöstlich unterhalb der Helwangspitz, reicht bis zum Stägerbach. Siehe *Siben Egga*.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 138: *Täleck* [*tēlīsēk̄*].

Beck 1961, 38: *Täli-egga*.

Frick 1976, 39: *Täliegg*.

#### Deutung

Vermutlich zum Gebietsnamen *Tälli*<sup>1</sup>; etwa 'Geländerücken, von welchem aus man ins *Tälli*<sup>1</sup> gelangt'.

→ *Tal*

→ *Eck*

### Tällihöhi

2200 m; 764,6 - 217,1 11-U

*tēlihōhi* (*t̄* - / *it̄* - / *ir* ~ / *usd̄ar* ~)

Berggrat im Hochtal Malbun, im südwestlichen Teil des *Bärgtälli*, an der Grenze zu Gritsch (Schaan). Örtlich identisch mit †*Gritscher Grad*.

#### Deutung

'Berghöhe über dem *Bärgtälli*'; das Bestimmungswort *Tälli* steht hier für *Bärgtälli*.

→ *Tal*

→ *hoch*

### Tälliwäg

1995 m; 765,000 - 217,510 11/12-U

*tēliwäg* (*d̄ar* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Viehweg im Hochtal Malbun, vom Wasserchopf in das *Bärgtälli*.

#### Deutung

'Weg ins *Bärgtälli*'; das Bestimmungswort *Tälli* steht hier für *Bärgtälli*.

→ *Tal*

→ *Weg*

## Tänsischbrunna

1305 m; 762,220 - 220,170 9-R  
*tənsiʃbrʉna* (dər ~ / tsʉm ~ / bɪm ~ / fam ~)  
 Brunnen im Maiensäss Grossstäg, unterhalb  
 des Gasthauses Bergstübli.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 83: *Täntsches Brunnen* [bis *təntsʃis brʉna*].

### Besprechung der bisherigen Nennung

Ospelts Form scheint in der zweiten Silbe umgestellt zu sein, was entweder ein Irrtum ist oder eine ältere Form \**Täntschisch Brunna* voraussetzt.

### Deutung

'Brunnen einer Person namens *Tänsi* (oder *Täntsch*[i]). Jedenfalls weist das genitivische Kompositum auf einen Personennamen als Bestimmungswort hin. Zu denken ist dabei an eine mundartliche Variante zu *Antonius*; man vergleiche (bei RN 3, 348ff., bes. 350 s. v. *Tönz*) die Formen *Tenz*, *Denz* (ein *Täntsch* fehlt bei loc. cit.).

→ *Anton*  
 → *Brunnen*

## †Tanzhaus

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1750 *Danzhaus* (PfAT Urb 3; II S. 63, Z 1):  
 "Johannes Beck im ~ zinbet ..."

### Deutung

'Haus, in welchem Tanzveranstaltungen durchgeführt werden!'

→ *Tanz*  
 → *Haus*

## Tanzplatz

975 m; 760,07 - 220,55 7-R  
*tantspläts* (dər ~ / uʃdɑ ~ / uʃɑm ~ / abɑm ~)  
 Wiesen zwischen Obergufer und Guferwald.

1720 *Tantzplatz* (AS 2/4; fol. 116r, Z 27): "Seba-

stian Beckhen seel. gúth so Eerbt worden bestehet in nachfolgenden stückhen ... 4. aúff ~"

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Tanzplatz*.

### Volkstümliches

Es ist ein kleiner, ebener Platz, wie zum Tanzen hergerichtet.

### Deutung

a) Mda. *Tanzplatz* m. 'für Tanzveranstaltungen geeigneter Platz unter freiem Himmel'. Hinweise auf einen Tanzplatz an dieser Stelle fehlen allerdings, sodass die Annahme der Gewährsperson, dass der Name bloss vergleichsweise gegeben wurde, wahrscheinlich ist.

b) Allenfalls mag dem Namen auch ein mythologisches Benennungsmotiv ('Ort, wo die Hexen tanzen') oder eine bestimmte einzelne Begebenheit zugrunde liegen.

→ *Tanz*  
 → *Platz*

## Täscher

900 m; 759,80 - 219,00 6-S/T  
*tɛʃsər* (dər ~ / uʃdɑ ~ / uʃɑm ~ / abɑm ~)  
 Wieshang im Weiler Wangerbärg, südlich der Fura<sup>1</sup>, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

1724 *Tescher* (AS 2/5; fol. 69r, Z 21): "... das gút am Wangnerberg, der ~ genant ..."

1725 *Tescher* (AS 2/3; fol. 17r, Z 3): "... gút sambt Stall aúf dem ~ ..."

1729 *Tescher* (AS 2/6; fol. 73r, Z 15): "Ain Stúckh [gúett] ... aúf dem ~ ..."

1777 *Tescher* (GAT Buch 24; S. 64, Z 15): "... 1 stúkh in ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Täscher* [ufm *tɛʃsər*].

### Deutung

'Grundstück einer Person oder Familie namens *Täscher*'; elliptische Bildung zu dem bei uns ausgestorbenen Familiennamen *Täscher*, der auch in der Nachbarschaft ver-

breitet war. In Flurnamen findet er sich etwa in *Däschersch Acherä* Davos; *Täschers Megeri* Trimmis; *Täschler* Bludesch; *Täscher* Blons; *Täscher* St. Gallenkirch; *Täscher* Raggal; möglicherweise auch *Teschenberg* Warth.

→ *Täscher*

### Täscherbord

880 m; 759,80 - 219,05 6-S  
*tëššərbōrd* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Hügelrücken im Weiler Wangerbärg, im nördlichen Teil des Täschers.

#### Deutung

'Äusserer, abfallender Rand, Abhang des Gebiets *Täscher*'.

→ *Täscher*

→ *Bord*

### †Täscheregga

6-S  
 Unbekannt. Nach einem Eintrag auf der Karte von Ospelt 1911 handelt es sich um einen Geländevorsprung im Wald oberhalb des Täschers.

1810 *Teschers Ek* (GAT 5-10; fol. 2r, Z 4): "... und von dort (hinter [der] Eken) dem Güte nach hinauf in ~, wo ein Stein steht ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, Karte: *Teschereggen*.

#### Deutung

'Geländerücken beim *Täscher*'.

→ *Täscher*

→ *Eck*

### Täscherloch

840 m; 759,80 - 220,30 6-R  
*tëššärlōx* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Häuser südöstlich oberhalb der Leitawis, nordwestlich unterhalb des Gebiets Rütelti.

1810 *Teschers Loch* (GAT 5-10; fol. 1v, Z 19): "... ünter dem Mühlwege, wo der Stein stehet, geht es dem Wege nach hinaus bis ünter das ~ genennt, wo abermahl ein Markstein stehet ..."

#### Wertung der historischen Belege

Der Beleg stammt aus derselben Urkunde wie derjenige für †*Täscheregga* (s.d.). Die Echtheit des Genitivs ist nicht gesichert.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 107: *Tenschersloch* [*is tēššärs lōx*].  
 Beck 1961, 39: *Täscher-loch*. Zum Familiennamen *Täscher*.

Heimelige Zeiten 7, 40ff.: *Tenscharloch*.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Auffällig die Aussprache [*tēnššärlōx*], wie sie von Heimelige Zeiten 7, 40 (sowie in der Schreibform von Ospelt 1911, nicht aber in dessen Sprechform!) erwähnt wird. Hiermit zu vergleichen ist vielleicht *Tenscher* Sennwald (Mat. SGNB).

#### Volkstümliches

Eine *Täscha* ist eine Mulde.

#### Besprechung des volkstümlichen Ansatzes

Die Aussage der Gewährsperson trifft zu, jedoch nicht auf unsern Namen. Jutz 2, 535 belegt die Bedeutung 'muldenartige Vertiefung' für Alberschwende, und auch bei Id. 13, 1870 ist sie angeführt. Hier aber haben wir es nicht mit \**Täschenloch* zu tun.

#### Deutung

'Loch, Mulde einer Person oder Familie namens *Täscher*'; der Familienname *Täscher* ist für Triesenberg historisch bezeugt.

→ *Täscher*

→ *Loch*

### Täscherloch, under -

820 m; 759,60 - 220,30 6-R  
*ündär tēššärlōx* (*das* ~ ~ / *its* -*a* ~ / *im* -*a* ~ / *usəm* -*a* ~)

Häuser südöstlich oberhalb des Gebiets Leitawis, westlicher Teil des Täscherloch. Örtlich identisch mit *Neudorf*.

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Täscherloch*'.

→ *unter(er)*  
→ *Täscher*  
→ *Loch*

**Tela**

1330 – 1530 m; 759,9 - 222,7 6-P  
*tēla* (*t̄-* / *it̄-* / *ir* ~ / *usdər* ~)  
Lichter Waldhang nordöstlich oberhalb von Masescha, nördlich des Tschugga<sup>3</sup>.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 106: *Täla(en)* [*i dər tēla*].  
Ospelt 1911, 138: *Tela* [*i dər tēla*].  
Beck 1952, 264: *Tela*. Walserisch *Tela*, *Täle* 'Föhre', besonders 'Legföhre'; die richtige Präposition wäre eigentlich *i da Tela*.  
Beck 1961, 41: *Tela*. *Tela* heisst im Wallis 'Föhre'.  
Broggi 1978, 213: *Tela*. 'Föhre' oder evtl. zu *Telle* 'Vertiefung, kleines Tal'.

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Tela* m. (f.) 'Föhre, Kiefer': '(In den) Föhren; Föhrenwald'. Der singularische Gebrauch (Präposition *ir*) scheint jung zu sein; Beck 1961 führt *I da Tela* auf und weist auf einen mit Föhren bestandenen Hang hin. Der Ausdruck *Tela* findet sich als Bestimmungswort in *Dela-wald* Davos.

→ *Täle*

**Teufi**

880 – 1060 m; 760,30 - 219,70 7-S  
*tēufi* (*t̄-* / *it̄-* / *ir* ~ / *usdər* ~)  
Breiter Waldstreifen nordöstlich des Weilers Wangerbärg, reicht von der Sütigerwis bis zur Hohegga; stellenweise ausgeprägter langgezogener Geländeeinschnitt in bewaldetem Gebiet.

1736 *Tiefe* (AS 2/7; fol. 103v, Z 10): "... Ein Stück Gúth in der ~ genant ..."

1760 *Tiefe* (AS 2/8; fol. 153r, Z 5): "... Gúth aúf Búrcckhat, oder in der So genanten ~ ..."

1811 *Tiefe* (PfAT Urb 3; II S. 40, Z 34): "... Gút aúf Búrgkart oder in der ~ genant ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 107: *Tiefe* [*i dər tēufi*].

**Deutung**

Mda. *Teufi* f. 'Tiefe'. Der Name bezeichnet wohl den oben erwähnten Geländeeinschnitt. Möglich ist aber auch eine Benennung nach der tiefsten Stelle am gesamten Waldhang.

→ *tief*

**Teufibach**

1010 m; 760,180 - 219,880 7-S  
*tēufibáx* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
Bach im Gebiet Teufi.

**Deutung**

'Bach, der durch die *Teufi* fliesst'.

→ *tief*  
→ *Bach*

**†Tiefengütle**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1779 *tiefen Gütle* (PfAT 44; fol. 1r, Z 9): "... Noval oder Neügereüth Zehend am Trisnerberg in dem sogenannten ... ~ ..."

**Deutung**

a) Wohl *tiefes Gütlein* 'tief gelegenes kleines Gut'.

b) Möglicherweise auch zu den Namen *Teufi* und *Güatli*<sup>2</sup> zu stellen: \**Teufigüatli* 'kleines Gut in oder bei der *Teufi*' (in diesem Fall dann wohl örtlich identisch mit *Güatli*<sup>2</sup>).

→ *tief*  
→ *Gut*

## †Tisenguet

7-R

Unbekannt. Im Gebiet Lavadina.

1666\* *Tjysengúet* (PfAT Urb 5; S. 45, Z 3): "... dz so genante ~ in Lavadina ..."**Deutung**'Gut einer Person namens *Tis*'. *T(h)is* ist Kurzform des Vornamens *Matthias*.→ *Matthias*→ *Gut*

Negele aúf dem ~ ..."

1754 *Dobl* (AS 2/8; fol. 7r, Z 11): "... Ein Stuck gút aúf dem ~ [stösst] aúfwert an die Alp Gasßen ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 108: *Tobel* [*bim, ufm tobl*].**Deutung**Mda. *Tobel* n. 'enge (Wald-)Schlucht'.→ *Tobel*Tobel<sup>1</sup>820 m; 759,80 - 219,65 6-S  
*tóbl̥* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)Tobel im Weiler Wangerbärg, westlich unterhalb des Gebiets Rüti<sup>3</sup>. Örtlich identisch mit *Chippi* und möglicherweise auch mit †*Hipperstobel*.1497 *Tobel* (GAT U (1584); fol. 3a) "... aúss dem ~ in der wanger güeter vnd dan der Zaúnstelle nach vnda in Eberliss güetter ..."1584 *Tobel* (GAT U 36; Z 19): "Thenhalb dem ~ ..."1736 *Tobel* (AS 2/7; fol. 104r, Z 20): "... Gúth stost abwärts an dz ~ ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 108: *Tobel* [*bim, ufm tobl*].**Deutung**Mda. *Tobel* n. 'enge (Wald-)Schlucht'.→ *Tobel*Tobel<sup>2</sup>965 m; 759,35 - 221,80 6-Q  
*tóbl̥* (*ts* ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)

Häuser im Weiler Rotaboda.

1569\* *Thobel* (RA 12/2/1/7; S. 26, Z 7): "Hannß Nägelin a(u)ffim ~ am Thrißnerberg ... gúath an der Eggen am Thrißnerberg ... 1569."1584 *Tobel* (U 56; fol. 12a): "Geörg Negellin Aufem ~"1648 *Tobel* (GATb 19/7; fol. 2r, Z 1): "Geörg†Tobel<sup>3</sup>Unbekannt. Tobel auf der Alp Sücka, gegen die Böda<sup>3</sup>.1662 *Tobel* (GATb U 12; Z 8): "... aúff der schlúocht, vor der Rüffin, der [Markstein] soll Zaigen dem ~ nach biss aúff die baüder hinab ..."**Deutung**Mda. *Tobel* n. 'enge (Wald-)Schlucht'.→ *Tobel*

## Tobelbach

1040 m; 759,700 - 222,050 6-P  
*tóbl̥bàx* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)Bach von Masescha über Rotaboda nach Triesen. Vgl. auch †*Rotenbodnerbach*.**Deutung**'Bach, der durch das *Tobel*<sup>2</sup> fließt'.→ *Tobel*→ *Bach*

## †Tobelbächlein

8-P

Unbekannt. Im Gebiet Schindelholz.

1809 *Tobelbächlein* (GATb 19/48; fol. 2r, Z 5): "... dieser [der 16. Marchstein] stehet aúf dem Schindlholztobl im Fußweg únd zeigt dem Weg nach in das Schindlholztobl ... bis an das ~, diesem Bächlein nach gehet die Mark hinab bis zú dem Kaufmāyensäß ..."

**Deutung**

*Tobel* ist hier wohl Kurzform für (bzw. identisch mit) *Schindelholztobel*: 'Kleiner Bach im *Schindelholztobel*'.

→ *Tobel*

→ *Bach*

**†Töbeli**

7-S/T

Unbekannt. Zwischen Guggerboda und Heubärg.

1573 *Töbeli* (GAT U 37; Z 18): "... Im ~ ..."

**Deutung**

Alem. Dim. *Töbeli* n. 'kleines «Tobel»'.

→ *Tobel*

**Töbelti<sup>1</sup>**

1300 m; 759,75 - 222,50 6-P  
*töbłti* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen nordöstlich oberhalb von Masescha, am Südrand der Foppa.

**Deutung**

*Töbelti* n. ist wals. Diminutiv zu *Tobel* m. 'enge (Wald-)Schlucht'.

→ *Tobel*

**Töbelti<sup>2</sup>**

1400 – 1600 m; 762,00 - 218,95 8/9-T  
*töbłti* (*ts* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

*Tobel* im Maiensäss Chleistäg, südlich des Schwemmiwald; klein, verwachsen.

1615 *Thöbelin* (GATb U 21; Z 28): "... bis in oberen gatter in dass ~ ..."

1615\* *Thöbelin* (GAT 9-4-105; fol. 3v, Z 20): "... den Zaun Nach aüßer biß in oberen Gatter in daß ~, dem ~ nach hin ab biß in Sammanbach ..."

1635 *Töpelte* (GATb U 1; Z 14): "... geht aüf werth biss ans ~ ..."

1809 *Töbelein* (GATb 19/48; fol. 2v, Z 13):

"Von hier (Saminenbachbrúk) macht der Saminabach ünunterbrochen fort die Gränze bis aüf das Majensäß Schädlersboden, bis an das ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Beck 1961, 39: *Töbelti*.

**Deutung**

'Kleine enge (Wald-)Schlucht'.

→ *Tobel*

**Töbelti, hinderem -**

1480 m; 762,3 - 218,8 9-T  
*hündərəm töbłti*

Waldhang im Maiensäss Chleistäg, südlich des Töbelti<sup>2</sup>, östlich unterhalb der Strasse auf die Alp Alpelti<sup>2</sup>, steil.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 138: *Töbele*, *hinter dem* - [*hindərəm töbłti*].

**Deutung**

'Hinter dem Gebiet Töbelti<sup>2</sup> (gelegen)'.

→ *Tobel*

**Tola<sup>1</sup>**

1620 – 1800 m; 762,10 - 218,00 9-T/U  
*tōla* (*t̄-* / *it̄-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Mulde auf dem Alpelti<sup>2</sup>, nördlich des Lerchabüchel, südwestlich der Alphütte, breit, verrüfnet. Vgl. auch †*Schluach*.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911b, 12: *Dohle*.

Ospelt 1920, 80: *Dohle* [*ir tōla*].

**Deutung**

Mda. *Tola* f. 'Mulde, Vertiefung'.

→ *Tole*

**Tola<sup>2</sup>**

820 m; 759,60 - 219,00 6-S/T  
*tōla* (*t̄-* / *it̄-* / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wiesenmulde im Weiler Wangerbärg, westlich unterhalb der Hinderegga, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

### Deutung

Mda. *Tola* f. 'Mulde, Vertiefung'.

→ *Tole*

### †Tolen<sup>1</sup>

Unbekannt. Gut beim Hag.

1663 *Tholen* (GATb U 15; Z 13): "... gegen dem Tritten [Markstein] so In der ~ steht ..."

1720 *Tohle* (AS 2/4; fol. 116r, Z 28): "Sebastian Beckhen seel. gúth so Ererbt worden besteht in nachfolgenden Stückhen ... 7. in der ~ aúch an den haeg stosend."

### Deutung

Alem. *Tole* f. 'Mulde, Vertiefung'.

→ *Tole*

### †Tolen<sup>2</sup>

Unbekannt. Auf Rizlina.

1666\*? *Dohlen* (PfAT Urb 1; S. 58, Z 4): "... gúet aúf ... Frizlina in der ~ ..."

### Deutung

Alem. *Tole* f. 'Mulde, Vertiefung'.

→ *Tole*

### Tönichopf

1157 m; 759,15 - 223,15 6-O

*tõniχöpf* (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Felskopf im Hinderer Prufatscheng, östlich des Gebiets Bim Gätterli<sup>3</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 78: *Tönikopf* [*dər tõniköpf*].

### Deutung

*Töni* als Kurzform zum Vornamen *Anton* oder als Familienname, verbunden mit mda. *Chopf* m. 'Felskopf'. Das Benennungsmotiv

ist vermutlich anekdotisch.

→ *Anton*

→ *Thöni*

→ *Kopf*

### †Trenkberg

Unbekannt. Auf oder unterhalb von Gnalp.

1482 *Trenckhberg* (SchäZ 13; fol. 15b): "... Stuckhgueth Auff Guet Nollf ... Ob dem ~ gelegen, Stost gegen Rhein An Trenckhweg ..."

1664 *Trenckhberg* (PfAS Urb 1664; fol. 18r, Z 4): "Christa Pfeiffer ab Moseschen ... gúeth aúff Gürtnollf am Trisnerberg ob dem ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Den Belegen zu allen Flurnamen mit dem Bestimmungsteil *Trenck-/Drenck-* ist der Verbalstamm von *tränken* (mda. *trenka*) gemeinsam.

### Deutung

'Berggut bei der Tränke'. Alle Flurnamen mit mda. *Trenki* f. 'Tränke' liegen im oberen rheintalseitigen Gemeindegebiet; vielleicht nehmen sie alle Bezug auf eine einzige Viehtränke, die auf Gnalp war.

→ *Tränke*

→ *Berg*<sup>2</sup>

### †Trenkgassen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1706\* *Trenkgassen* (PfAS Urb 1706; fol. 104r, Z 7): "Adam Schedtler am Trýßnerberg ... Haúß vnd Hoff ... gegen dem berg an die ~ ..."

### Deutung

'Gasse, die zur Tränke führt'.

→ *Tränke*

→ *Gasse*

### †Trenkweg<sup>1</sup>

7-R

Unbekannt. Weg im Gebiet Lavadina.

1616 *drenckhweeg* (SchäUrb 117; fol. 29b): "..."

Ob dem ~ gelegen, Stosst gegen dem Rein an ~ ..."

1676 *Tränckhweég* (AS 2/1; fol. 79r, Z 31): "... ab ihren aigen Güetern ain Stúckh gúet in Lauadina ... stost ... gegen dem berg an ~ ..."

1683\* *Tränckhweeg* (GAT Urb 1672; S. 6, Z 9): "Christa Schedler in der Zehendwiß ... gúeth vnd stall in Lauadina ob der Spenný ... rheinwerts an ~ ..."

1735 *Trencke-Weeg* (AS 2/7; fol. 17r, Z 12): "... Gúth aúf dem Bürckhat, stost ... reihnerts an dem ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Im jüngsten Beleg ist der Verbalstamm durch die Deverbildung *Trenki* f. ersetzt.

#### Deutung

'Tränkeweg; Weg zwischen Viehstall und Wasserstelle', bzw. 'Weg, auf dem das Vieh zur Tränke getrieben werden darf'.

→ *Tränke*

→ *Weg*

### †Trenkweg<sup>2</sup>

7-Q

Unbekannt. Weg auf Gnalp.

1482 *Trenckhweg* (SchäZ 13; fol. 15b): "... Stuckhgueth Auff Guet Nolff Ahm Thrissnerberg Ob dem Threnckhberg gelegen, Stost gegen Rhein An ~ ..."

1604 *Tränckhweg* (U 61; fol. 5b): "... guet auff Gurtalp am Trüssnerberg gelegen ob dem ~ ..."

1664 *Trenckhweg* (PfAS Urb 1664; fol. 18r, Z 5): "Christa Pfeiffer ab Moseschen ... gúeth aúff Gürtnolff am Trisnerberg ob dem Trenckhberg, stost rheinhalb an ~ ..."

1666\* *Trenkhweg* (PfAT Urb 5; S. 35, Z 5): "... gúet aúf Frizlina ... bergw[ärts] an ~."

1681 *Trenkh Weg* (GATb 19/20; fol. 1r, Z 17): "... gúet aúf Gartalp ... gegen dem berg an die Spene oder ~ ..."

1755 *Drenckiweg* (AS 2/8; fol. 36r, Z 3): "... 1 Stuck gut alda (Masescha) ... gegen Berg an den ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Siehe bei †*Trenkweg*<sup>1</sup>.

#### Deutung

'Tränkeweg; Weg zwischen Viehstall und Wasserstelle', bzw. 'Weg, auf dem das Vieh zur Tränke getrieben werden darf'.

→ *Tränke*

→ *Weg*

### Triesenberg

884 m; 760 - 221

6/7-Q/R

*tr̥isnərbĕrg* (*d̥ar* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fam* ~),

jünger auch *tr̥isabĕrg* und *tr̥isabĕrg*, meist jedoch nur verkürzt *berg*.

Gemeinde im Liechtensteiner Oberland am Berghang über Triesen, mit den Hauptweilern Üenaboda, Wangerbärg, Rotaboda, Steinord/Lavadina. Im Alpengebiet finden sich die Gemeindealpen Bargälla, Garsälli, Sücka, Alpelti<sup>2</sup>, Bärgi, Turna und Sareis, sowie die genossenschaftlich organisierten Maiensässe Silum und Steg (Grossstäg und Chleistäg).

1378 *Trisnerberg* (LUB I/4; S. 89): "Vallúl, gelegen hinder dem ~"

1384 *Trysnerberg* (LUB I/1; S. 281): "... ein zehend gelegen an ~ ..."

~1388-1394\* *Trisnerberg* (LUB I/1; S. 341): "... habent verlihen Haintzen Lugner (ab dem ~) ain zehenden ..."

~1388-1394\* *trisnerberg* (LUB I/1; S. 341): "... habent verlihen Haintzen Lugner (ab dem Trisnerberg) ain zehenden am ~ ..."

1395\* *monte Triszen* (LUB I/1; S. 362): "Jtem reditus decem librarum denariorum Constantiensis / monetae de Nendlen, et de ~ ..."

1395\* *monte trisen* (LUB I/4; S. 126): "redditus ... monetae ... de ~"

1397\* *Trysnerberg* (LUB I/3; S. 192): "abe dem gút genant Museschen daz ... gelegen ist, an dem ~"

1403 *trisnerberg* (LUB I/4; S. 150): "wallisern Vff ~"

1406\* *Trysnerberg* (LUB I/4; S. 162): "Sesshaft an dem ~"

1406\* *Thrysnerberg* (LUB I/4; S. 163): "der soll ain ab dem ~ ... Nemen"

1408 *Trisner berg* (LUB I/1; S. 458): "Jch Claüs Brünner ab dem ~ ..."

1408 *trisner berg* (LUB I/1; S. 458): "... och an

- dem ~ gelegen ..."
- 1410\* *trisnerberg* (LUB I/4; S. 186): "daz ist ain zehend am ~"
- ~1410 *Trisnerberg* (LUB I/1; S. 461): "Jtem decimam jn Monte dicto ~ ..."
- 1419 *Trysn berg* (SchäU 6): "Ich Claus Bunner sesshaft an ~ ..."
- 1419 *Trysnerberg* (SchäU 6): "... In brysullen am ~ gelegen ..."
- 1465 *trisnerberg* (GATb U 2; Z 1): "Ich haintz haintz jon hans schnider Walliser am ~ ..."
- 1482 *Thrissnerberg* (SchäZ 13; fol. 15b (Titel))
- 1482 *Trüssnerberg* (SchäZ 13; fol. 15b): "... gueth Ahm ~ ..."
- 1497 *Trisnerberg* (GAT U 16; Z 2): "... gemaïnd von ~ ..."
- ~1510 *trisnerberg* (LUB I/4; S. 255): "der gäsner ab dem ~"
- ~1510 *trisnerberg* (LUB I/4; S. 255): "zû des malers brunnen am ~ gelegen"
- ~1510 *berg* (LUB I/4; S. 273): "Der wallser alpen ... malbun ist der walser am ~"
- 1516 *Trüssnerberg* (GATb U 32; fol. 2a)
- 1516 *Trisnerberg* (GAT U 21; Z 3)
- ~1520 *trisnerberg* (LUB I/4; S. 321): "die walser am ~"
- ~1520 *berg* (LUB I/4; S. 321): "ainer ab dem ~"
- ~1520 *trisnerberg* (LUB I/4; S. 323): "die walser am ~"
- 1528 *Trissnerperg* (SchäU 45): "Ich Thoman Burtzelin ab dem ~ ..."
- 1544 *berth* (SchäU 58): "... Haus vnd Hoff, Sampt dem garten ... vff dem ~ gelegen ..."
- 1550 *Drisnerberg* (GAT U 3; Z 1): "... ab dem ~ ..."
- 1558 *Drisnerberg* (GATb U 9; Z 5): "... Das güt genaît Güggerboden am ~ ..."
- 1584 *Trysnerberg* (GATb U 18; Z 2)
- 1594 *Trysnerberg* (SchäU 84; Z 6): "... Von ausser vnd ab, Vnsserm aignen stuckh gut, gelegen am ~, genant vfm Vndgut ..."
- 1602 *Thrysener berg* (SchäU 114; Z 2): "... Beschaidenen Vlin Becken abm ~ ..."
- 1604 *Drüssnerberg* (U 61; fol. 5b): "Item Hans Schedler abm ~ ab Ritzlina ..."
- 1616 *Trysnerberg* (SchäUrb 117; fol. 29b)
- ~1618\* *Trisnerberg* (LUB I/4; S. 337): "der Walser am ~ Alppen"
- ~1618\* *Trisnerberg* (LUB I/4; S. 343)
- nach 1619 (1416) *trifnerberg* (PfABe a/1; fol. 1r, Z 16) "Anno 1416 verkhaufft Probst Joannes gegen Claus brunner auf ~ auf Curtivall, dz guet halbs in Prißullen ..."
- 1639 *Trifnerberg* (RA CXLV 1639-1648; S. 7, Z 3): "Die Geschwornen am ~ contra Hannß Hilbj ..."
- 1649 *Trissnerberg* (GATb U 4; Z 6)
- ~1650 *Trisnerberg* (LUB I/4; S. 156): "dem Hanssli Gasner am ~ Verlichen"
- 1652 *Trissnerberg* (LUB I/4; S. 243): "allen Geschwornen, alls der zeit Vorgesetzten am ~"
- 1652 *Trissnerberg* (LUB I/4; S. 243): "den Ehrsamem ... Gemaïndtsleuthen am ~"
- 1652 *Trisnerberg* (LUB I/4; S. 243): "allen Geschwornen, alls der zeit Vorgesetzten am ~"
- nach 1664\* *Berg* (PfAS Urb 1664; fol. 29r, Z 1): "... Hans Beckhen am ~"
- 1689 *Trifner berg* (PfAT U 1689; fol. 1r, Z 6-7): "... das theils ein Löbl. Kirchspil beide Ehrsambe gmaïnden Trißen und ~ ..."
- 1719 *berg* (AlpAV A 6): "... Paulli Pfiffer an dem ~ ..."
- 1721 *Trissner Berg* (Heber-Karte)
- 1721 *Trüssner berg* (GAS U 126; fol. 1a): "Wass die gemeündt ab dem ~ ... darvor in denen herrschafftlichen Schlossgüettern, Vnd Maÿerhöfen ..."
- 1791 *Driesserberg* (PfAM LBMCM 1682; I S. 249, 6/3): "... Rev(erendus) d(ominus) Joannes Baptista Schreiber Parochus in ~ ..."

### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 179: *Triesnerberg*.

Ospelt 1911, 109: *Triesenberg*, *Triesnerberg* [*am berg*, *tr̥isnerb̥erg*] (alemannisch), [*am b̥erg*, *tr̥isn̥erb̥erg*] (walserisch).

Nipp 1924, 102: *Triesenberg*. Neuere Ableitung von *Triesen*.

### Deutung

'Weitläufige Berggüterzone über *Triesen*'. *Triesenberg* ist deutsche Bildung ausgehend vom Dorfnamen *Triesen*. Der Gemeindename *Triesenberg* scheint seit 1378 regelmässig in den Urkunden auf, und zwar durchwegs als */Triesnerberg/*; die heutige Schreibform auf *Triesen-* ist jung und unter Vernachlässigung der Sprechform (mit dem Lokaladjektiv *Triesner*) neu von *Triesen* aus gebildet.

→ *Berg*<sup>3</sup>

**Trischel<sup>1</sup>**

1610 m; 760,00 - 223,20 6/7-O  
*trɪʃʃl̩* (ts ~ / ʔts ~ / ʔm ~ / ʊsəm ~)  
 Weidhang auf der Alp Bargälla, westlich unterhalb der rheintalseitigen Alphütte.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 139: *Tristel* [*im trɪʃʃl̩*].  
 Beck 1952, 265: *Tristel*. *Trist* 'Heuhaufe' + *Stall* 'Stelle, Platz, Stall': 'Ebenes Plätzchen am stotzigen Berghang, wo man des Heu aufschichten, also eine *Triste(n)* errichten kann'.  
 Beck 1961, 40: *Tristel*. *Trista* 'Heuschober', *Tristel* 'Platz, wo der Schober errichtet wurde'.

**Deutung**

'(Ebener) Platz, wo ein Heuschochen errichtet werden kann'. *Trischel*, bzw. \**Trist-stel*, ist Kompositum aus *Triste* und *Stall*, letzteres hier noch in der ursprünglichen Bedeutung 'Stelle'. Die Verbindung ist als Appellativ nicht mehr in Gebrauch (fehlt bei Jutz). Der Ausfall von /-t-/ in der Lautverbindung /-stl̩/ ist artikulatorisch bedingt (Reduktion der konsonantischen Häufung).  
 → *Triste*  
 → *Stall*

**Trischel<sup>2</sup>**

950 m; 759,65 - 221,15 6-Q  
*trɪʃʃl̩* (ts ~ / ʔts ~ / ʔm ~ / ʊsəm ~)  
 Wiesen und Häuser nördlich des Rietli, westlich unterhalb des Bleikawalds.

1460 *Trisal* (GAT U 28; Z 8): "... sins aigen gütz genant der ~ ..."  
 1722 *Tristell* (AS 2/5; fol. 14v, Z 20): "An liggendtem gúth, in dem ~ Ein halben stall vnd fünff stückhle gúeth darzú ..."  
 1728 *Trisel* (AS 2/6; fol. 41r, Z 2): "Vier Stückhle gúeth im ~"  
 1738 *Tristel* (AS 2/7; fol. 210v, Z 7): "... gúeth im ~ genant ..."  
 1796 *Tristel* (RA 47-1796-5; fol. 1r, Z 22): "... Gúeth in dem ~ genandt ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 109: *Tristel* [*im trɪʃʃl̩*].

**Besprechung der Nennung**

Der Beleg von 1460 *Trisal* weist möglicherweise auf frühen Ausfall des -t-.

**Deutung**

'(Ebener) Platz, wo ein Heuschochen errichtet werden kann'. Siehe *Trischel<sup>1</sup>*.

→ *Triste*  
 → *Stall*

**Trischel<sup>3</sup>**

1300 – 1430 m; 760,85 - 221,35 7-Q  
*trɪʃʃl̩* (ts ~ / ʔts ~ / ʔm ~ / ʊsəm ~)  
 Wieshang östlich oberhalb von Gnalp, westlich unterhalb des Gebiets Chranch, teilweise bewaldet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 109: *Tristel*.

**Deutung**

'(Ebener) Platz, wo ein Heuschochen errichtet werden kann'. Siehe *Trischel<sup>1</sup>*.

→ *Triste*  
 → *Stall*

**Trischelbord**

930 m; 759,55 - 221,15 6-Q  
*trɪʃʃl̩bɔrd* (ts ~ / ʔts ~ / ʊfəm ~ / abəm ~)  
 Wieshang im Trischel<sup>2</sup>, östlich oberhalb des Gebiets Gschind, örtlich identisch mit †*Trischelbühel*.

**Bisherige Nennung**

Beck 1952, 265: *Tristelbord*, *Tristelbühel*.

**Besprechung der bisherigen Nennung**

Beck nennt 1952 zusätzlich *Tristelbühel*.

**Deutung**

'Äusserer, abfallender Rand, Abhang des *Trischels<sup>2</sup>*.

→ *Triste*  
 → *Stall*  
 → *Bord*

**Trog**

965 m; 759,350 - 221,750 6-Q  
*trog* (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)  
 Wieshang und Häuser im Weiler Rotaboda.

1743 *Trog* (PfAS Urb 1706; fol. 116v, Z 19): "...  
 4 stück güeth samt 1/2 Stall im Trog Güeth  
 genanth ... das anderte stückh auch im ~ ...  
 Rheinhalb an die Alpgass, berghalb an Fúes  
 Weeg."

**Wertung des historischen Belegs**

Er zeigt Verbindung von *Trogguad* und *Trog*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 109: *Trog, beim* -.

**Deutung**

Mda. *Trog* m. 'Brunnentrog'.

→ *Trog*

**Trogguad**

900 m; 759,05 - 222,10 6-P  
*trókquad* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Wieshang im Weiler Fromahus, östlich  
 oberhalb der Engi, südlich der Halda<sup>1</sup>.

1713 *Traggúth* (RA 12/2/1/18; fol. 4v, Z 22): "...  
 gút zúm frúmen háus das ~ genandt, stost ...  
 gegen dem Rhein an die Alpgasß ..."

1733 *Drog Gúet* (AS 2/7; fol. 36v, Z 21): "...  
 Gúet im ~ aúff Rothen Boden ... gegen Rhein  
 an die Alp Gasß ..."

1743 *Trog Güeth* (PfAS Urb 1706; fol. 116v, Z  
 17): "... güeth samt 1/2 Stall im ~ genanth ..."

1757 *Trog Gút* (AS 2/8; fol. 75v, Z 5): "... ihre ...  
 güter in dem ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 109: *Troggut, beim* -.

**Deutung**

'Gut, Grundstück beim Gebiet *Trog*'.

→ *Trog*

→ *Gut*

**Trögli<sup>1</sup>**

1440 m; 761,80 - 224,75 8-N  
*tróglì* (*ts* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)  
 Alpweide auf der Alp Garsälli, südlich des  
 Usluag.

**Deutung**

Mda. *Trögli* n. 'kleiner (Brunnen-)Trog'.

→ *Trog*

**Trögli<sup>2</sup>**

1410 m; 761,15 - 221,20 8-Q  
*tróglì* (*ts* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)  
 Weidhang auf der Alp Sücka, westlich  
 oberhalb des Gebiets Böda<sup>3</sup>.

**Deutung**

Mda. *Trögli* n. 'kleiner (Brunnen-)Trog'.

→ *Trog*

**Trögliwäg**

1420 m; 761,180 - 221,000 8-Q/R  
*tróglìwäg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Fussweg auf der Alp Sücka, vom Alten  
 Tunnel zum Trögli<sup>2</sup>.

**Deutung**

'Weg, der ins Gebiet *Trögli<sup>2</sup>* führt'.

→ *Trog*

→ *Weg*

**†Tschapina**

6-O  
 Unbekannt. Im Gebiet Gaflei, an der Gren-  
 ze zur Alp Bargälla.

1615 *Tschapina* (GAV V 4; fol. 1v, Z 8): "... ge-  
 ben ... zú káufen únses [sic] aiges Stúk Gút  
 genant Gafleý in seinen Zeihlen únd Marken  
 ... als námlich ... gegen den Berg an die Alp  
 Pargälen genant, so dreý Markstein stehen der  
 Erste an ~ der ander in der Mitte der dritte  
 beim Berenloch von danen wider hinab zú der  
 Lúxfallen."

**Deutung**

Aus rtr. *tschuppina* f. koll. 'gerodete Losparzelle'; älter 'Dickicht, Rodung'. Die Ableitung tritt im Vorder- und Hinterrheingebiet im Namentyp *Tschuppina*, *Tschuppegna* deutlich hervor. Daneben hat sich in Albulatal, Schanfigg, Churer Rheintal und Prättigau, aber auch in Teilen Unterrätens eine synkopierte Form *Spina* (*/špina/* < *\*/ts'pina/* < */tšapina/*) durchgesetzt. Im Raum Werdenberg–Liechtenstein sind beide Typen nachzuweisen; vgl. einerseits *Spina* Wartau, andererseits unser †*Tschapina* Triesenberg. Auch Vorarlberg kennt beide Varianten; vgl. etwa *Spina* Tschagguns und St. Gallenkirch, jedoch *Tschappina* Brand und *Tschapina* Bürserberg.

→ *tschuppina*

**Tschugga<sup>1</sup>**

1690 m; 764,45 - 219,85 11-S  
*tšúka* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Felswand im Hochtal Malbun, nordöstlich oberhalb der Schneeflucht<sup>2</sup>.

**Bisherige Deutungen**

Nipp 1911, 37f.: *Tschugga* [*tšukka*] 'Felskopf' existiert am Triesenberg noch als Appellativ. Die Etymologie ist schwierig, das Wort ist kaum zu JUGUM zu stellen.

Ospelt 1911, 139: *Tschuggen* [*dər tšuŋa*].

Beck 1953, 50: *Tschuggen*. *Tschuggen* ist Bezeichnung für Felswände, -köpfe.

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Tschugga* m. 'Felskopf'; ein typisches Walserwort.

→ *Tschugga*

**Tschugga<sup>2</sup>**

1520 m; 761,20 - 219,80 8-S  
*tšúka* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Felskopf im Bärgwald, nordwestlich des Chrüppel.

**Deutung**

Mda. *Tschugga* m. 'Felskopf'.

→ *Tschugga*

**Tschugga<sup>3</sup>**

1300 m; 759,93 - 222,40 6-P  
*tšúka* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Felswand östlich oberhalb von Masescha, südlich der Tela.

**Deutung**

Mda. *Tschugga* m. 'Felskopf'.

→ *Tschugga*

**†Tschugga<sup>4</sup>**

\**tšúka* (*dər* ~)  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 139 und Frick 1974, 42 auf der Alp Bärgi.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 139: *Tschuggen* [*dər tšuŋa*].

Frick 1974, 42: *Tschugga*. Walserisch *Tschuggen* 'Felskopf', teils überwachsen, 'Hang, Wand'.

**Deutung**

Mda. *Tschugga* m. 'Felskopf'.

→ *Tschugga*

**†Tschugga, hinderm -**

11-S

\**hındərm tšúka*  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 139 im Hochtal Malbun, vermutlich beim *Tschugga<sup>1</sup>*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 139: *Tschuggen* [*hındərm tšuŋa*].

**Deutung**

'Hinter dem *Tschugga<sup>1</sup>* (gelegen)'.

→ *Tschugga*

**Tschugga, ufem -**

1330 m; 759,95 - 222,35 6-P

*ufəm tšúka*Wieshang östlich oberhalb von Masescha, oberhalb des Tschugga<sup>3</sup>. Örtlich identisch mit *Ufem Stei*<sup>3</sup>.**Deutung**'Oberhalb des *Tschugga*<sup>3</sup> (gelegen)'.  
→ *Tschugga***Tschugga, underem -<sup>1</sup>**

1600 m; 764,35 - 219,80 11-S

*ùndərəm tšúka*Waldhang im Hochtal Malbun, zwischen Schneeflucht<sup>2</sup> und Tschugga<sup>1</sup>.**Bisherige Nennung**Beck 1961, 39: *Tschugga, unter dem -*.**Deutung**'Unterhalb des *Tschugga*<sup>1</sup> (gelegen)'.  
→ *Tschugga***Tschugga, underem -<sup>2</sup>**

1300 m; 759,85 - 222,35 6-P

*ùndərəm tšúka*Wieshang östlich oberhalb von Masescha, am Fuss des Tschugga<sup>3</sup>.**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 110: *Tschuggen, unterm -* [*undərəm tšuka*].**Deutung**'Unterhalb des *Tschugga*<sup>3</sup> (gelegen)'.  
→ *Tschugga***†Tschugga, underem -<sup>3</sup>**

6/7-O/P

*\*ùndərəm tšúka*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 83 bei Bargälla, westlich unterhalb des Pilatus'.

**Bisherige Nennung**Ospelt 1920, 83: *Tschuggen, unter dem -* [*undərəm tšukha*].**Deutung**'Unterhalb eines (bestimmten) Felskopfes (gelegen)'. Vermutlich ist das Gebiet örtlich identisch mit *Under da Chöpf*<sup>1</sup>. In diesem Fall wäre die heutige Bezeichnung jünger und hätte älteres *\*Underem Tschugga* abgelöst.  
→ *Tschugga***Tschuggarüfi**

1150 – 1390 m; 761,00 - 219,25 7/8-S

*tšùkarüfi* (*t̄ - / uft̄ - / ufdər ~ / abdər ~*)

Graben im Bärwald, nördlich des Chrumma Zug.

**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 110: *Tschugggrüfe, die -* [(*t*)*šukarüfi*].**Deutung**'Rüfe, Geröllhalde beim *Tschugga*<sup>2</sup>.  
→ *Tschugga*  
→ *Rüfe***Tschuggelti<sup>1</sup>**

1780 m; 765,00 - 218,05 11/12-T

*tšúkl̥t̥i* (*ts ~ / uft̥s ~ / ufəm ~ / abəm ~*)

Felsköpfe im Hochtal Malbun, im östlichen Teil der Obera Heita.

**Bisherige Deutungen**Ospelt 1911, 139: *Tschuggen* [*tšuklti*].Frick 1974, 42: *Tschuggelti, hinderem -*. Wals. *Tschuggen* m. 'Felskopf, teils überwachsen, Hang, Wand'.**Deutung***Tschuggelti* n. ist walserisches Diminutiv zum Walserwort *Tschugga* m. 'Felskopf'.  
→ *Tschugga*

**Tschuggelti<sup>2</sup>**

1180 m; 759,30 - 222,80 6-P  
*tšūḡḡḡḡḡḡ* (*ts ~ / ʔts ~ / ʔm ~ / ʔsəm ~*)  
 Wieshang am Westrand des Vordera Prufatscheng, nördlich des Rotabodnerwalds.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 78: *Tschuggelte, im* - [*im tšuklti*].

**Deutung**

Diminutiv zu *Tschugga* m. 'Felskopf'.

→ *Tschugga*

**†Tschuggelti, hinder -**

9-U

\**h̥indər tšūḡḡḡḡḡḡ* (*ts ~ ~*)  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 83 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, im Gebiet Stich.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 83: *Tschuggelte, hinteres* - [*s hindər tšuklti*].

**Deutung**

Siehe *Tschuggelti*<sup>1</sup>. Der Name bezeichnet den (von der Alphütte aus gesehen) 'hinteren von zwei kleinen Felsköpfen'.

→ *hinter(er)*

→ *Tschugga*

**†Tschuggelti, vorder -**

9-U

\**f̥ordər tšūḡḡḡḡḡḡ* (*ts ~ ~*)  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 83 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, im Gebiet Lerchabüchel.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 83: *Tschuggelte, vorderes* - [*s f̥ordər tšuklti*].

**Deutung**

Siehe *Tschuggelti*<sup>1</sup>. Der Name bezeichnet den (von der Alphütte aus gesehen) 'vorderen von zwei kleinen Felsköpfen'.

→ *vorder(er)*

→ *Tschugga*

**†Tüchel**

Unbekannt. Gut unterhalb der Sennwis.

1784 *Düchel* (AS 2/10; F 19b, Z 17): "Ein Stück in der Zennwieß ... gegen Rhein an ~ ..."

**Deutung**

Nicht sicher zu deuten.

a) Falls verschrieben, dann evtl. zum Personennamen *Dünchler*, wenn nicht zu mda. *Büchel* m. 'Wieshang'.

b) Mda. *Tüchel* m. 'hölzerne Wasserleitung'.

**Tüchelwäg**

1150 m; 760,700 - 219,850 7-S  
*t̥ʰχəlwäg* (*dər ~ / ʔn ~ / ʔm ~ / ʔsəm ~*)  
 Fussweg von Lavadina durch den Bärgwald.

**Deutung**

Bestimmungswort ist mda. *Tüchel* m. 'Wasserleitung aus Holz': 'Weg bei der hölzernen Wasserleitung'. In diesem Gebiet war die Brunnenstube der Bewohner von Lavadina.

→ *Tüchel*

→ *Weg*

**Tunnel**

1260 m; 761,370 - 220,460 8-R  
*t̥onēḡ* (*ts ~ / ts̥um ~ / b̥im ~ / fam ~*)  
 Tunnel, verbindet Rheintal und Saminatal.

**Deutung**

Dt. *Tunnel* m. 'Durchstich'.

→ *Tunnel*

**Türli**

975 m; 760,10 - 220,40 7-R  
*t̥ʰrl̥* (*ts ~ / ts̥um ~ / b̥im ~ / fam ~*)  
 Wiese nördlich des Haberachers, am Südrand des Guferwalds.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 110: *Türle* [*bim türli*].

**Deutung**

Mda. *Türli* n., Diminutiv zu *Tür* f. 'Türe, Tor, Zaundurchlass'. – Die Weidegebiete waren früher durch Zäune eingegrenzt, die an ihren Öffnungen mit Verschlüssen versehen waren. Diese Tore liessen sich in der Regel von aussen nach innen öffnen und waren so gebaut, dass sie von selbst zufielen und so das Vieh die Weide nicht verlassen konnte. Neben dem «Gatter» gab es als weitere Zaunöffnungen das kleinere, weniger grob gearbeitete «Türli» sowie die «Legi», eine Zaunöffnung mittels verschiebbarer liegender Stangen, und schliesslich noch (ausschliesslich für Menschen) die «Stapfe», eine Vorrichtung mit Stufen, mittels derer ein Zaun oder eine Mauer überstiegen werden konnte.

→ *Tür*

**Turna**

1800 m; 765,6 - 218,0 12-T/U  
*türna* (*t-* / *ufi-* / *ufdär* ~ / *abdär* ~)  
Alp im Hochtal Malbun.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 139: *Turnen* [*uf tər turna*].

Nipp 1911, 39: *Turna* [*uf turna*], im Land [*uf tərna*]. Wohl zu einem *tornar* und mit einem Ausdruck aus der Alpwirtschaft in Zusammenhang zu bringen.

Nipp 1924, 105: *Turna*.

Beck 1953, 52f.: *Turna*. *Turra*, *Turre(n)* 'Felskopf'.

Beck 1961, 36: *Turna*. Walserisch *uf da Turna* 'auf den turmähnlichen Felsköpfen'.

**Deutung**

'Auf den turmähnlichen Felsköpfen'; der Name enthält abgegangenes mda. *Turna*, Plural von *Turn* m. 'Turm'. Noch 1911 wird dieser Flurname von Eugen Nipp mit "Platz um die Sennhütte auf der Alpe Triesenberger-Malbun" beschrieben; dazu vermerkt der Autor aber: "Der Name dehnt sich nach

und nach vor unsern Augen auf die ganze Alpe aus" (Nipp 1911, 39). Die Verwendung im Singular ist auf den Einfluss des gedachten Grundwortes *Alp* (\**uf der Turna-Alp*) oder auf Bedeutungsverdunkelung zurückzuführen.

→ *Turm*

**Turnachopf**

1805 m; 765,55 - 218,10 12-T  
*türnaxöpf* (*där* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
Felskopf im Hochtal Malbun, westlich unterhalb der Alphütte auf Turna.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 83: *Turnenkopf* [*dər turnakopf*].

**Deutung**

Das Fehlen von historischen Belegen wie auch das Erscheinen des Namens erst im Nachtrag von Ospelt 1920 lässt vermuten, dass *Turnachopf* das alte \**Uf da Turna* 'oberhalb der Türme' ersetzte, nachdem letzterer Name als Bezeichnung für die ganze Alp aufgekommen war.

→ *Turm*

→ *Kopf*

**†Turnagang**

12-T

\**turnagañ*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 83 im Hochtal Malbun von Chur zu den Alphütten der Alp Turna.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 83: *Turnengang* [*dər turnagang*].

**Deutung**

Zu mda. *Gang* m. 'Felspfad': 'Felspfad, der auf die *Turna* führt'.

→ *Turm*

→ *Gang*

**Tutter**

1740 m; 762,9 - 220,7 9-R  
*tütər* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Weidhang auf der Alp Bärghi, nordöstlich des Bärghüttis; gross, teilweise bewaldet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 137, 139: *Tuter* [*im tütər*], auch: [*staxlärköpf*].

**Deutung**

a) Mda. *Tutter* m. 'Auswuchs an Bäumen', hier in kollektiver Funktion: 'Ort, wo an den Bäumen Auswüchse sind'.

b) Dt. *Tutter* m. Pflanzennamen 'Myagrum sativum, cuscuta' (Grimm 2, 1314). Flora Helv. Nr. 619 nennt nur *Myagrum perfoliatum* L., dt. *Hohldotter*.

c) Bei uns scheint ansetzbar mda. *Tutter* m. als Pflanzennamen 'Sumpfdotterblume (*Caltha palustris* L.)'; diese ist nach Seitter 1977, 194 im Gebirge verbreitet.

→ *Tutter*

**U****Über Ajäna**

1580 m; 760,95 - 222,00 7-P/Q  
*ùbər ajéna* (~ ~ / *ùbər dūr* / ~ ~ / *ùbər hár*)  
 Wald- und Weidhang im Maiensäss Silum, auf der Saminatalseite, nordöstlich des Silumerkulm, westlich oberhalb des Walds.

**Deutung**

Mda. präp./adv. *uber* 'über, darüber' und adv. *ajäna* 'herüben': 'Über (dem *Kulm*<sup>1</sup>) herüben'. Eine typische Adverbialfügung, wie sie in Triesenberg allgemein oft gebraucht wird, wenn auf das Alpengebiet Bezug genommen wird. Bezugspunkt ist immer der *Kulm*<sup>1</sup>. So kann *uber dinna* 'über (dem *Kulm*<sup>1</sup>) drinnen' die Gebiete Steg oder Malbun bezeichnen, wenn man sich auf der

Rheintalseite herausen befindet, *uber ajinna* 'über (dem *Kulm*<sup>1</sup>) herinnen' für dieselben Gebiete, wenn man sich in ihnen selbst befindet. *Über Ajäna* bedeutet demnach 'über (dem *Kulm*<sup>1</sup>) herüben' (d. h. auf der Saminatalseite), wenn der Sprechende sich selbst (vom Dorf aus gesehen) jenseits des *Kulm*<sup>1</sup> befindet. Formal vergleichbar sind etwa *Unna us* Sufers und *Z'oberscht uf Mutten*.

→ *ajäna*

**Üenaboda**

880 m; 759,7 - 220,7 6-R  
*ùənbóda* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *ab* ~)

Häuser bei der Kirche, zwischen Gufer und Rietli, Dorfzentrum. Vgl. auch †*Jonaguet*.

1584 *Jona Boden* (U 56; fol. 14b): "Hannss Beckh in ~"

1602 *Jonabodens* (SchäU 114; Z 6): "... Hanns Beckens ~ Erben ..."

1648 *Jona Boden* (GATb 19/7; fol. 1r, Z 3): "Thoma Beckh aúf ~ ..."

1654 *Jonaboden* (GATb 19/14; fol. 1r, Z 30): "Hanß Beckh aúf ~ ..."

1666\* *Jona Boden* (PfAT Urb 1; S. 80, Z 1): "Jacob Schedler aúf ~ ..."

1666\* *Jonenboden* (PfAT Urb 4; S. 27, Z 7): "... Sephan Eberlin aúf ~ ab seinem stúckh güeth aúf dem Hofe genant vnder dem Müllbach ..."

1719 *Jonaboden* (AS 2/4; fol. 23r, Z 19): "... Christian Beckh aúff ~ ..."

1720 *schöne Boden* (AS 2/4; fol. 117v, Z 15): "[schulden] beým Christian Beckh aúff ~ ..."

1726 *Jonaboden* (AS 2/3; fol. 43r, Z 17): "Antoni Beck von Triesen verkaúfft dem Johann Schedler, Peters Sohn, ob ~ seine 2 Kühe Waiden hinterm Cúlmen beý dem Steg ..."

1737 *Jonaboden* (AS 2/7; fol. 128r, Z 2): "Hanns Schedler ... ab dem Trißnerberg aúf ~ ..."

~1750 *Jonaboden* (PfAT Urb 3; II S. 52, Z 6): "... Johannes Beck aúf ~ ..."

1811 *Jonaboden* (PfAS Rodel 1811; fol. 34r, Z 6): "... Michel Hilben ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die Nennung *Schöne Boden* aus einem Schuld-

briefprotokoll von 1720 gehört sicher hierher und ist Verschreibung. Im Unterschied zu den Schreibungen des Familiennamens (vgl. etwa LUB I/4, 162: "Martin Juonen ... Sesshaft an dem Trysnerberg"), kommt in den Belegformen der gesprochene Diphthong /-uə-/ nicht vor.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 59: *Jonaboden*.

Beck 1961, 38: *Jonaboda*.

#### Deutung

'Boden, flacherer Grund einer Person oder Familie namens *Juen*'.

→ *Juen*

→ *Boden*

### Überlichboda

870 m; 759,3 - 221,3 6-Q

*üərlisbōda* (~ / i ~ / i ~ / us ~)

Wiesen nordwestlich von Üenaboda, nördlich des Gebiets Gschind, unterhalb des Gebiets Egga, ziemlich eben.

1642\* (1666\*) *Werlis Boden* (PfAT Urb 1; S. 55, Z 4) "... Ein Stúkh gúet in ~ stoßt ... reinwärts ... an dz Tobel ..."

1648 *Wehrliß Boden* (GATb 19/7; fol. 1r, Z 13): "Ulrich Lampert vnnd Uelin Lampert in ~ vnnd an Gartschind ..."

1666\* *Werlisboden* (PfAT Urb 5; S. 41, Z 8-9): "... Ein Stúkh gúet in ~, stoßt ... Rheinw[ärts] an dz Vadúznertobel."

1721 *Würlis Boden* (AS 2/4; fol. 170r, Z 5): "Item das gúth im ~ mit dem bäumen ündt stall ..."

1725 *Wörlis-Boden* (AS 2/5; fol. 118v, Z 6): "... so alle 4 [Obstbäume] im ~ aúf dem Tobel stehen ..."

1735 *Jerglis Boden* (AS 2/7; fol. 73r, Z 9): "... Ein Stúck Gúth in ~ genanth ..."

1736 *Jörlis Boden* (AS 2/7; fol. 96v, Z 8): "... Ein Stúck Gúth in ~ ..."

1739 *Währlisch Booden* (AS 2/7; fol. 246r, Z 13): "... Gúth im ~ ..."

1754 *Jörglis Boden* (AS 2/8; fol. 6v, Z 17): "... gút aúf ~ ..."

1770 *Werlis Boden* (AS 2/9; fol. 73v, Z 20): "... Gúth aúf ~ ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 59: *Jerlisboden* [*jərlišbōda*].

Ospelt 1911, 110: *Uelisboden*.

Ospelt 1911, 114: †*Werlinsboden*, *Gut in* - (nur urkundlich 1690, Regierungsarchiv; vielleicht zu *Jerlisboden* gehörig).

Beck 1961, 38: *Jörlisch-boda*.

#### Deutung

'Grundstück eines Mannes mit Vornamen *Überli*'; *Überli* ist mundartliche Form für *Georg*, entsprechend in den Talmundarten die aus dem Rätoromanischen stammende Form *Jöri* mit der (alem.) Koseform *Jörli*.

→ *Georg*

→ *Boden*

### Under da Züg Wäg

1240 m; 761,750 - 222,000 8-P/Q

*ündərdatsügwäg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Weg im Maiensäss Grossstäg, von der Wis<sup>2</sup> in das Gebiet Under da Züg.

#### Deutung

'Weg, der zu *Under da Züg* führt'. Vgl. auch *Under da Züg*.

→ *Zug*

→ *Weg*

### Underguad

1100 m; 759,0 - 223,5 5/6-O

*ündərgüad* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wieshang im Gebiet Hinder Prufatscheng, nördlich der Häuser.

1594 *Vndgut* (SchäU 84; Z 6): "... Von ausser vnd ab, Vnssem aignen stuckh gut, gelegen am Trysnerberg, genant vfm ~ ..."

1594\* *Vnndern Güeth* (RA 12/2/1/7; S. 27, Z 12): "Jeorg Frúmolt abm Thrißnerberg ... güeth am Thrißnerberg genandt aúffm ~, stosst aúffwerth dem Landt nach an die alge-main vnnd den Kilchweg ... 1594."

1632 *Vnderem gúet* (GATb U 8; Z 9): "... stúckh gúet aúfm ~ am Thrissnerberg gelegen ..."

1734 *üntern Gúth* (AS 2/7; fol. 56r, Z 3): "..."

Gúth aúf dem ~ genant ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 78: *Untergut* [im *undərguət*].

#### Deutung

'Unteres landwirtschaftliches Gut'; die Bezeichnung bildet einen Benennungsgegensatz zu *Oberguad*<sup>2</sup>.

→ *unter(er)*

→ *Gut*

### Underplatta

1590 m; 760,88 - 222,00 7-P/Q  
*úndərpłàta* (t ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *abdər* ~)  
Bergspitze im Maiensäss Silum, nördlich des Silumerkulm.

#### Bisherige Nennung

Frick 1952b, 69: *Unterplatten*.

#### Deutung

'Untere Felsplatte'. Zu mda. *Platta* f. 'Felsplatte; plattenähnlicher Fels'.

→ *unter(er)*

→ *Platte*

### Undersilum

1450 m; 760,3 - 222,3 7-P  
*úndərsilum* (ts ~ / *ufts* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
Wiesen im Maiensäss Silum, westlich unterhalb des Kurhaus<sup>2</sup>. Örtlich identisch mit *Under Wis*.

1788 *únter Sillúm* (RA 47-1795-32; fol. 1v, Z 11): "Mehr die Megger aúf dem ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 93: *Salum, Silum, auf dem unteren*

..

#### Deutung

'Unterer Teil von *Silum*'.

→ *unter(er)*

→ *sulom*

### Usluag

1450 m; 761,85 - 224,90 8-N  
*úsluag* (*dər* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Alpweide auf der Alp Garsälli, oberster Teil des Gebiets Säsli, um die Jagdhütte gelegen. Örtlich identisch mit *Bim Jegerhüsli* und *Bir Johanneshütta*.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 119: *Auslug* [*bim úsluag*], neuerdings auch: [*bim jégərhūs*] und [*bir johānəshütta*].

Frick 1976, 43: *Auslug*. 'Ort und Aussicht'.

#### Deutung

*Usluag* m. ist Abstraktbildung zum Verb mda. *usluaga* 'Ausschau halten': 'Ort, von wo aus man Ausschau hält'.

→ *Auslug*

## V

Siehe auch F

### †Vaduzner Tobel

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Eichholztobel*.

1666\* *Vaduzner Tobel* (PfAT Urb 5; S. 41, Z 8-9):  
"... Ein Stúkh gúet in Werlisboden, stoßt ...  
Rhein[ärts] an dz ~."

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht, welche in Richtung Vaduz verläuft'.

→ *auadutg*

→ *Tobel*

### †Valfagross

1397\* *valffagross* (LUB I/3; S. 192): "abe dem gút genant Museschen, daz ... gelegen ist, an dem Trysnerberg, stoßet vndan vnd ainhalb an den stain anderhalb an das Tobel genant ~. hin vff an ... gút ..."

**Wertung der historischen Belege**

Der Name bezeichnete gemäss dem frühen Beleg ein Tobel. Die Anlautsilbe, geschrieben *Val-*, kann gesprochenes /*val-*/ oder auch /*ʉal-*/ wiedergeben.

**Deutung**

Wohl zu rtr. *auval* (*d*)*val grossa* 'Grosstobelbach'. Sachlich ist der Ansatz sicher gerechtfertigt; der Beleg macht ja klar, dass es sich um ein Tobel handelt. Die lautliche Entwicklung wäre möglich; dem Verlust des *-l-* in (vortonigem) /*val* (*grossa*)/ begegnen wir auch anderwärts, vgl. etwa *Efiplanka* Schaan. Der Abfall des auslautenden *-a* bei rätoromanischen Namen (hier beim Adj. \**grossa*) gehört in unserem Raum zu den häufigen Erscheinungen (vgl. Camenisch 1962, 148). Auffällig ist zunächst eine Verbindung von rtr. *val* mit dem (rtr.!) Adjektiv *gross*, welches in seiner Bedeutung 'dick' hier eigentlich nicht passt. Es scheint nun aber, dass in romanischen Namen ursprüngliches *grond* (< lat. GRANDIS) gelegentlich durch *gröss* (< lat. GROSSUS) ersetzt wurde (wobei dies offenbar unter Einfluss von dt. *gross* geschah). Deshalb kann hier allenfalls von primärem *val gronda* 'grosstes Tobel' mit späterem Wechsel zu *val grossa* ausgegangen werden. Ähnlich ist in dieser Hinsicht †*Pradagros* Buchs (Vincenz 1983, 95f.) zu beurteilen.

→ *auval*

→ *val*

→ *gross*<sup>1</sup>

**Valorschgatter**

1375 m; 762,090 - 222,000 9-P/Q  
*fälǫʉšǵätər* (*ts* ~ / *tsʉm* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)  
Zaundurchlass im Maiensäss Grossstäg, an der Grenze zur Alp Vordervalorsch (Schaan).

**Deutung**

Zu mda. *Gatter* m. 'verschliessbarer Zaundurchlass': 'Zaundurchlass, durch den man ins Alpgebiet *Valorsch* (Schaan, Vaduz) gelangt'. Die Form [*fälǫʉšǵätər*] ist alte Trie-

senberger Aussprache; heute hat sich die an der Talmundart orientierte Form [*fälǫʉʃš-*] grösstenteils durchgesetzt.

→ *val*

→ *uors*

→ *Gatter*

**Verbotna**

1420 m; 761,2 - 222,3 8-P  
*fərbótna* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *ʉsəm* ~)

Wald im Maiensäss Grossstäg, westlich oberhalb des Gebiets Chauf, südlich des Balmtofels.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 83: *Verbotene* [*s fərbótmi*].

**Deutung**

'(Im) Verbotenen', ursprünglich wohl \**Im Verbotna Wald*; offenbar stand der Wald früher im Bann. Ausserhalb Liechtensteins finden wir *Im Verbotana* Nenzing.

→ *verbieten*

**†Vorderegg**

8/9-O

\**fǫrdərək*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 140 örtlich identisch mit *Breitegga*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Vordereck* [*t fǫrdereḱ*].

**Deutung**

'Vorderer Geländerücken'; die *Vorderegg* ist die vierte der *Siben Egga* (siehe auch dort).

→ *vorder(er)*

→ *Eck*

**Vordersilum**

1400 m; 760,5 - 221,9 7-Q  
*fǫrdərsilum* (*ts* ~ / *ʉfts* ~ / *ʉfəm* ~ / *abəm* ~)

Wiesen im Maiensäss Silum, südlich der

Ebni, unterhalb des Gebiets Stafel<sup>1</sup>, mit Ferienhäusern und Ställen.

1778 *forderen Sillüm* (RA 44-4; fol. 1r, Z 17-18): "... Ein aúfzug aúf ~."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 93: *Salum, Silum* [*ufm fõrdæra silum*].

#### Deutung

'Teil von *Silum*, der vorne liegt'. *Vordersilum* bildet den südlichen Teil von *Silum*. Diese Zone erreichte man über den früher üblichen Zugang über Gnalp zuerst. Vgl. auch *Hinder Silum*.

→ *vorder(er)*

→ *sulom*

## W

### Wald

1500 m; 761,05 - 222,00 8-P/Q  
*wäld* (*dær ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Wald im Maiensäss Silum, auf der Saminatalseite, östlich unterhalb des Silumerkulm.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 112: *Wald, der -*.

#### Deutung

'Wald, bewaldetes Gebiet'.

→ *Wald*

### Wald, underem -

1450 m; 761,15 - 222,00 8-P/Q  
*ùndæram wäld*

Wald im Maiensäss Silum, auf der Saminatalseite, südlich des Gebiets Bleika<sup>2</sup>, östlich des Gebiets Wald.

1413\* *vnd[er] dem wald* (LUB I/1; S. 476): "... den zehenden jn Trisner kirspel, ~ gelegen ..."

1729 *under dem wald* (U 28; Z 9): "... den Ze-

chendten am Trysner Berg in selbig Kirchspihl ~, daraus der hinter Theil desselben zehendten der Kirch daselbsten gehörig mit allen rechten ..."

1772 *ünter dem Wald* (GAT U 38; Z 9): "... den Zehendten am Trisner (Berg) ... ~ ..."

1778 *ünter dem Wald* (GAT U 29; Z 7): "... am Trisnerberg im selbigem Kirchspiel ~ ..."

#### Deutung

'Unterhalb des Gebiets *Wald*'.

→ *Wald*

### Waldi

1080 – 1340 m; 760,0 - 222,0 6/7-P/Q  
*wäldj* (*ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~*)

Grosser Wald östlich oberhalb des Weilers Rotaboda, südlich von Masescha. Örtlich identisch mit *Menschawäldli*.

1610 *Wäldlin* (GATb U 24; Z 6): "... Hannss vnd Steffan der Schedlern, Vnder dem ~, Gebrüeder am Trissnerberg."

1616 *Wäldtle* (GATb U 16; Z 6): "... Hannss Schedler vnder dem ~ ..."

1679 *Wäldle* (AS 2/1; fol. 79r, Z 6): "... Gúet aúf Moßeschen neben dem ~"

1719 *Wäldtle* (AS 2/4; fol. 54r, Z 11): "... Christian Frummelt ab dem ~ ..."

1727 *Wäldle* (AS 2/3; fol. 70r, Z 5): "Christian Beck an der Halden verkaúfft ... seine Ansprach, beÿ dem ~ gelegen ..."

1728 *Wäldle* (AS 2/6; fol. 23r, Z 31): "... ain aúfzug von 4 zúgbürden Mager Hew wax in der Gúflina ob dem ~"

1771 *Wäldle* (PfATb Jzb 1771; fol. 172r, Z 1): "Antoni Seeli beym ~."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 75: *Wäldle, im -* [*im wäldj*].

Ospelt 1911, 113: *Waldi*.

Beck 1961, 40: *Waldi*.

Frick 1969, 256: *Waldi*.

#### Deutung

Mda. *Waldi* n. 'kleiner Wald; Wäldchen', walscherisches Diminutiv von *Wald* m. Als Flurname ist die Form auch in Graubünden gut bezeugt: *Wa(a)ldji* Davos, Conters i.Pr.,

St. Antönien, Luzein, Furna, Arosa, Langwies, Pagig, *Waldi* Malix, Peist.

→ *Wald*

### Walditeil

1300 m; 760,35 - 221,80 7-Q  
*wälditēil* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *usda* ~)  
 Wiesen östlich des Gebiets *Waldi*, nördlich von Guflina, südlich unterhalb von Vorder-silum.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 78: *Walditeile* [t wälditēil].

#### Deutung

'Anteile, Parzellen beim *Waldi*'.

→ *Wald*

→ *Teil*

### Walser Heubärg

1530-1900 m; 761,3 - 218,51 8-T  
*wälsər hēübērg* (*dər* ~ ~ / *in* ~ ~ / *im* ~ ~ / *usəm* ~ ~)

Heuwiesen westlich unterhalb des Heubüals, südöstlich über dem Gebiet Guggerboda, teils bewaldet, felsig, steil. Örtlich identisch mit *Heubärg*.

1672 *walser Heüwberglin* (GAT U 48; Z 5): "... dass ~ ..."

#### Deutung

Zu mda. *Heubärg* m. 'Berggut, welches (ausschliesslich) zur Heugewinnung genutzt wird'; also: 'Heuberg, welcher von den Walsern genutzt wird'; *Walser Heubärg* bildet einen Gegensatz zum *Höberg* Triesen.

→ *Walser*<sup>1</sup>

→ *Heu*

→ *Berg*<sup>2</sup>

### Wang<sup>1</sup>

1200 – 1350 m; 760,80 - 221,00 7-Q/R  
*waŋ* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Berghang über Gnalp, östlich oberhalb der Studa, nördlich des Starnabärgs; steil, teilweise bewaldet.

1723 *Wang* (AS 2/5; fol. 45r, Z 23): "... Magergúth in dem ~ genant ..."

1778 *Wang* (RA 44-4; fol. 1r, Z 24): "... den halben aúfzug Ihn den ~."

1785 *Wang* (AS 2/10; F 8a, Z 18): "... Magergút in dem ~ ..."

1788 *Wang* (RA 47-1795-32; fol. 1r, Z 13): "... die Megger aúf dem ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Wang*[er] [im waŋg].

#### Deutung

Veraltet mda. *Wang* m. 'begraster, steiler Berghang'.

→ *Wang*

### Wang<sup>2</sup>

1220 m; 759,30 - 223,25 6-O  
*waŋ* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Steiler Wieshang auf dem Hinderer Prufatscheng, östlich oberhalb des Gebiets Ober-guad<sup>2</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Wang*[er] [im waŋg].

#### Deutung

Veraltet mda. *Wang* m. 'begraster, steiler Berghang'.

→ *Wang*

### Wangerbärg

850 m; 759,9 - 219,5 6-S  
*wáŋər̀bērg* (*dər* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fam* ~)

Weiler südlich des Rütelti, westlich unterhalb des Guggerbodawalds.

1616 *Wagnerberg* (GATb U 16; Z 5): "... Peter Lampartern am ~ ..."

~1618\* *wagnerberg* (LUB I/4; S. 417): "Hanss Lampart am ~ zinst ab seinem gúeth der ~ ..."

~1623 *Wangerberg* (GATb U 7; Z 4): "... gúet

- am ~ (Hinder) der Eggen gelegen ..."
- 1654 *Wangerberg* (GATb 19/14; fol. 1v, Z 4): "Stefa Schedler am ~ ..."
- 1663 *Wagnerberg* (PfAT Urb 1; S. 48b, Z 10): "... ab seinem Stúkh gúet in Rúngelina am ~ ..."
- 1664 *Wangnerberg* (PfAS Urb 1664; fol. 26v, Z 1): "Christa Schedler am ~ ..."
- 1679 *Wangnerberg* (AS 2/1; fol. 100r, Z 12): "Der Pieler ab dem ~ ..."
- 1707 *Wangnerberg* (AS 1/3; fol. 99r, Z 12): "Weilen Jörg Pfeiffer am Trÿsnerberg den Hanß Eberle am ~ frefentlicher weiß hat ein schellmen gescholten würdt Ime zúe ... straff 1 Pfund angesetzt."
- 1721 *Wagnerberg* (AS 2/4; fol. 146r, Z 16): "... Claeß Eberle am ~ ..."
- 1725 *Wangnerberg* (AS 2/3; fol. 5v, Z 23): "Michaël Hilbi ob dem ~ ..."
- 1739 *Fang Berg* (AS 2/7; fol. 237r, Z 13): "... Gúth an dem ~ ..."
- 1760 *Wanger Berg* (AS 2/8; fol. 150v, Z 2): "Joseph Lampert ... ab dem ~ am Trißnerberg ..."
- 1811 *Wangnerberg* (PfAS Rodel 1811; fol. 33r, Z 8): "Joseph Schädler ... am ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Form *Fang Berg* von 1739 ist Verschieb.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Wangerberg* [am *wangər-bērg*].

#### Besprechung der Nennung

Ospelt 1911 führt die Betonung auf dem Grundwort an.

#### Deutung

a) 'Berggut einer Person oder Familie namens *Wanger*'.

b) Aufgrund der Lage des Weilers ist eine Bedeutung 'Teil des Berges, welcher unterhalb des Gebiets *Wang* (Triesen) liegt' ebenfalls zu erwägen.

→ *Wanger*

→ *Berg*<sup>2</sup>

→ *Wang*

## Wanghöhi

1885 m; 761,90 - 217,60

8-U

*wàñhõhì* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *abdər* ~)  
Bergsattel auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, Übergang zum Wang (Triesen).

#### Deutung

'Berghöhe beim *Wang* (Triesen) '.

→ *Wang*

→ *hoch*

## †Wangitschugga

9-U

\**wàñitsùka* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 140 und Frick 1974, 42 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, im Gebiet Erlastich.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 140: *Wangitschuka* [*im wangitsùka*].

Frick 1974, 42: *Wangtschugga*. Walserisch *Tschuggen* 'Felskopf, teils überwachsen, Hang, Wand'.

#### Deutung

a) Zu mda. *Wangi* n., walserisches Diminutiv von *Wang* m. 'begraster, steiler Berg-hang', und mda. *Tschugga* m. 'Felskopf': 'Felskopf bei einem kleinen, steilen Grashang'.

b) 'Felskopf bei einem (nicht bezeugten) Gebiet \**Wangi*'.

→ *Wang*

→ *Tschugga*

## Wanni<sup>1</sup>

1800 m; 761,4 - 218,4

8-T

*wáñi* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Steile Heuwiesen auf dem Heubärg, westlich unterhalb des Heubüals.

#### Deutung

Mda. *Wanni* n., walserisches Diminutiv zu toponymischem *Wanna* f. 'flache, wannenartige Mulde'.

→ *Wanne*

**Wanni<sup>2</sup>**

1960 m; 766,00 - 218,55 12/13-T  
*wānī* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Weidhang auf der Alp Sareis, nördlich unterhalb des Sareiserjochs.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Wanni* [*ufm wāni*].

**Deutung**

'Kleine flache Mulde'.

→ *Wanne*

**Wanni<sup>3</sup>**

1120 m; 759,40 - 222,70 6-P  
*wānī* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Wald im Gebiet Masescha, beidseits des Wegs in das Gebiet Vorder Prufatscheng, nordwestlich von Sibatal.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 113: *Wanne* [*im wāni*].

**Deutung**

'Kleine flache Mulde'.

→ *Wanne*

**Wäsa**

1920 m; 766,2 - 218,2 13-T  
*węsa* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufda* ~ / *abda* ~)  
 Weidhang auf der Alp Sareis, östlich unterhalb des Sareiserjochs, mit sumpfigen Stellen.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 83: *Wäsen* [*uf ta węsa*].

**Deutung**

Mda. *Wäsa*, Plural von *Wasa* m. 'Wiesen-, Rasenstück'.

→ *Wasen*

**Wäsa, under da -**

1900 m; 766,40 - 218,40 13-T  
*undər da węsa*  
 Alpweide auf der Alp Sareis, östlich unterhalb des Sareiserjochs, nördlich des Säs<sup>3</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Wäsen, unter den* - [*undər da węsa*].

**Deutung**

'Unterhalb des Gebiets *Wäsa* (gelegen)'.

→ *Wasen*

**Wasserböda**

1450 m; 761,9 - 225,0 8-M/N  
*wälsərbōda* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufda* ~ / *abda* ~)  
 Weide auf der Alp Garsälli, nordöstlich unterhalb des Gebiets Tal, südlich des Brann-tawintobels, teilweise licht bewaldet.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 140: *Wasserböden* [*bi da wälsərbōda*].

Frick 1976, 43: *Wasserboden*.

**Deutung**

'Ebene Plätze, wo Wasser aus dem Boden tritt'.

→ *Wasser*

→ *Boden*

**Wasserchopf**

1810 m; 765,45 - 217,70 12-U  
*wälsərxöpf* (*dər* ~ / *ufda* ~ / *ufəm* ~ / *abəm* ~)  
 Felswand im Hochtal Malbun, südwestlich der Alphütte auf Turna, mit Wasserfall.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 84: *Wasserkopf* [*bim wälsərkopf*].

**Deutung**

'Felskopf, über den Wasser rinnt'.

→ *Wasser*

→ *Kopf*

**Wasserchopf, ufem -**

1880 m; 765,556 - 217,7 12-U  
*ufəm wálsərçòpf*

Weide im Hochtal Malbun, südlich der Alphütte auf Turna, oberhalb des Wasserchopfs, felsig.

**Deutung**

'Über dem *Wasserchopf* (gelegen)'.  
 → *Wasser*  
 → *Kopf*

**Wasserchopf, underem -**

1750 m; 765,40 - 217,80 12-U  
*ùndərəm wálsərçòpf*

Steiler Weidhang im Hochtal Malbun, südwestlich der Alphütte auf Turna, unterhalb des Wasserchopfs.

**Deutung**

'Unter dem *Wasserchopf* (gelegen)'.  
 → *Wasser*  
 → *Kopf*

**Wasserloch<sup>1</sup>**

1330 m; 760,85 - 221,20 7-Q  
*wálsərłòx (ts ~ / its ~ / im ~ / usəm ~)*

Wieshang östlich über Gnalp, in einer Kurve der Strasse zum Alten Tunnel, südlich des Trischel<sup>3</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 113: *Wasserloch* [*bim wálsərłòx*].

**Deutung**

'Loch, Bodenvertiefung, aus welcher Wasser tritt'.  
 → *Wasser*  
 → *Loch*

**†Wasserloch<sup>2</sup>**

\**wálsərłòx (bim ~)*

5-P

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 113 im Gebiet Erbi/Hinderwasser.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 113: *Wasserloch* [*bim wálsərłòx*].

**Deutung**

'Loch, Bodenvertiefung, aus welcher Wasser tritt'.  
 → *Wasser*  
 → *Loch*

**†Wasserstück**

7-S

\**wálsərštùk (bim ~)*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 113 im Gebiet Burkat/Ried<sup>2</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 113: *Wasserstück* [*bim wálsərštùk*].

**Deutung**

'Stück Land, wo Wasser aus dem Boden tritt'.  
 → *Wasser*  
 → *Stück*

**Weid**

1380 m; 761,00 - 219,35 7/8-S  
*wēid (t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~)*

Waldlichtung im Bärwald, westlich unterhalb des Chrüppels.

1719 *Weidt* (AS 2/4; fol. 62v, Z 7): "... das gúth in der ~ ..."

~1727 *Weid* (AS 2/3; fol. 79v, Z 12): "Verkaúfen Michael Gaßners seel. Erben, dem Christa Bekhen in Lavadina, den dritten Theil güeth Stall únd Waldúng in der ~ genandt ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 79: *Weid* [*uf tər wēid*].

**Deutung**

Mda. *Weid* f. 'Weide, beweidete Grasfläche'.  
 → *Weide*<sup>1</sup>

**Weidatanna<sup>1</sup>**

1700 – 1850 m; 766,2 - 219,2 13-S  
*wë̀idatáñā* (*t* ~ / *tsuda* ~ / *bida* ~ / *fada* ~)  
 Weide auf der Alp Sareis, südöstlich unterhalb des Gamsgrads, an der Landesgrenze zu Österreich.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Weidentannen* [*i da wë̀idatáñā*].

**Deutung**

'Tannen, die auf der Weide stehen'; wohl als Wettertannen zum Schutz des Viehs.

→ *Weide*<sup>1</sup>

→ *Tanne*

**Weidatanna<sup>2</sup>**

1400 – 1650 m; 761,3 - 225,4 8-M  
*wë̀idatáñā* (*t* ~ / *tsuda* ~ / *bida* ~ / *fada* ~)  
 Lichter Wald auf der Alp Garsälli, unterhalb des Gebiets Chuagrad. Das Gebiet umfasst Vorder - und Hinder Weidatanna.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 140: *Weidentannen* [*i da wë̀idatáñā*].

Frick 1976, 42: *Weidentannen*.

**Deutung**

'Tannen, die auf der Weide stehen'.

→ *Weide*<sup>1</sup>

→ *Tanne*

**Weidatanna, hinder -**

1400 – 1650 m; 761,4 - 225,5 8-M  
*h̃indər wë̀idatáñā* (*d̃i* -*α* ~ / *tsuda* -*α* ~ / *bida* -*α* ~ / *fada* -*α* ~)  
 Lichter Wald auf der Alp Garsälli, südöstlich unterhalb des Gebiets Chuagrad, an der Grenze zum Plankner Garselli.

**Deutung**

'(Von Garsälli aus gesehen) hinterer Teil des Gebiets *Weidatanna*<sup>2</sup>'.

→ *hinter(er)*

→ *Weide*<sup>1</sup>

→ *Tanne*

**Weidatanna, vorder -**

1400 – 1600 m; 761,00 - 225,3 7/8-M  
*f̃ördər wë̀idatáñā* (*d̃i* -*α* ~ / *tsuda* -*α* ~ / *bida* -*α* ~ / *fada* -*α* ~)

Lichter Wald auf der Alp Garsälli, östlich unterhalb der Gafleispitz, nördlich des Gebiets Tal.

**Deutung**

'(Von Garsälli aus gesehen) vorderer Teil des Gebiets *Weidatanna*<sup>2</sup>'.

→ *vorder(er)*

→ *Weide*<sup>1</sup>

→ *Tanne*

**†Weidegg**

7/8-S

\**wë̀idə̀k* (*t* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 79 am Nordrand der Weid.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 79: *Weideck* [*t wë̀idə̀k*].

**Besprechung der Nennung**

Die Form *-egg*, wie sie von Ospelt 1911 notiert wird ist nicht echt mda.; zu erwarten wäre \**Weidegga*.

**Deutung**

'Geländerücken bei der *Weid*'.

→ *Weide*<sup>1</sup>

→ *Eck*

**Weierli**

1600 m; 760,15 - 222,80 7-P  
*wë̀jərli* (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Weide nördlich von Silum, östlich über dem Gebiet Färchanegg, oberhalb des Wegs von Silum auf die Alp Bargälla, teilweise eben. Örtlich identisch mit *Alpaweier*.

**Bisherige Deutung**

Beck 1953b, 216: *Weiherle*. 'Weiher'.

**Volkstümliches**

Nach Aussage der Gewährsperson bildet sich an dieser Stelle bei Regenwetter ein Tümpel.

**Deutung**

Mda. *Weierli* n. 'kleiner Weiher'.

→ *Weiher*

## †Weissen Kopf

7-S/T

Unbekannt. Stelle im oder beim Guggerboda.

1573 *Weissen Khopf* (GAT U 37; Z 24): "... hinüber in nechsten ~ ..."

**Deutung**

*Weisser Kopf* 'Felskopf aus weissem (hellem) Gestein'.

→ *weiss*

→ *Kopf*

## †Weissenstein

Unbekannt. Grenzpunkt der Alp Garsälli.

1516 *Wissenstain* (GATb U 32; fol. 7a): "... daz der Walser Alpp Garselli ganng vom ~ in Balmen Tobl, vom Balmentobl hinab byss in Samynnenbach ..."

1516 *Weissenstain* (U 48; fol. 8b): "... vnnd demselben Tobl hinuff nach in den ~ ..."

**Deutung**

*Weisser Stein* 'Felskopf mit weissem (hellem) Gestein'.

→ *weiss*

→ *Stein*

Weng<sup>1</sup>

1720 m; 761,3 - 218,1 8-T  
*węń* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *usda* ~)

Wiesen auf dem Heubärg, südlich des Gros-

sa Sattel, an der Grenze zum Wang (Triesen).

**Deutung**

Mda. *Weng*, Plural von *Wang* m. 'begraster, steiler Berghang'.

→ *Wang*

Weng<sup>2</sup>

1550 – 1970 m; 760,1 - 224,0 7-N/O  
*węń* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *usda* ~)

Grosser Weid- und Waldhang auf der Alp Bargälla, nordöstlich des Alpakulm, unterhalb der Helwangspitz. Örtlich identisch mit *Helwang*.

~1510 *wanger* (LUB I/4; S. 315): "Vom ~ iiii Pfund smalcz vnd ii kās"

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Wängen* [*i da węń*].

**Deutung**

Mda. *Weng*, Plural von *Wang* m. 'begraster, steiler Berghang'.

→ *Wang*

†Weng<sup>3</sup>

12-T

\**węń* (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Beck 1953, 54 und Ospelt 1911, 140 im Hochtal Malbun, oberhalb von Moritzanegga und Windegga.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 140: *Wängen* [*i da węń*].

Beck 1953, 54: *Weng*. Plural von *Wang* 'grasbewachsener Hang'.

**Deutung**

Mda. *Weng*, Plural von *Wang* m. 'begraster, steiler Berghang'.

→ *Wang*

## †Wenga

8/9-U

\*wéŋa (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 140 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, evtl. identisch mit *Erlastich*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Wängen* [*i da wəŋa*].

**Deutung**

*Wenga* ist, wie das bekannte *Wengen* im Berner Oberland, Dativ Plural ([*i da wəŋa*]) von *Wang* m. 'begraster, steiler Berghang'.

→ *Wang*

## †Weri

10-P

\*wéri (*idər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 140; auf der Alp Bärge, an der Gemeindegrenze zu Schaan (vgl. *Weri* Schaan).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Wehri* [*i dər wəri*].

**Deutung**

a) Mda. *Weri* f., hier wohl 'Abwehrvorrichtung', etwa gegen Steinschlag.

b) Rübel 1950, 74 verzeichnet für das Oberwallis den Ausdruck *i der Werri* 'auf der Grenze zwischen dem eigenen und fremden Gut' (also ursprünglich mit Bezug auf ein Grenzwehr), was hier sachlich passen würde.

→ *wehren*

## Wiega

1380 m; 761,00 - 221,00 7/8-Q/R

wīəga (*t* ~ / *uft* ~ / *ufder* ~ / *abdər* ~)

Wieshang östlich oberhalb von Gnalp, nordwestlich unterhalb des Alten Tunnels; licht bewaldet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 79: *Wiegen* [*uf tər wiəga*].

**Deutung**

Mda. *Wiega* f. 'Wiege', in übertragener Bedeutung 'Mulde'.

→ *Wiege*

## Wildmannschilchli

1900 m; 766,15 - 219,55 13-S

wīdmansχilχli (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Felshöhle auf der Alp Sareis, im östlichen Teil des Gamsgrads, an der Landesgrenze zu Österreich, mit torbogenartigem Eingang.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 140: *Wildmannskirchle* [*s wīldmas χiərχli*].

Schädler 1916, 110f.: *Wildmannschilchli*. Nach der Sage von den Wildmannli.

Seger 1965, 31: *Wildmannskirchle*. 'Höhle, in der Wildmannli hausten'.

**Deutung**

*Wildmann* m. nimmt Bezug auf die Sage von den Wildmannli (vgl. Seger 1965, 30), mda. *Chilchli* n. 'Kapelle, kleine Kirche' bezieht sich auf das Aussehen der Felsformation. Die Aussprache entspricht nicht der Mundart (zu erwarten wäre *Wildmannlichilchli*); der Name ist also nicht volkstümlich und vermutlich erst im Zuge des aufkommenden Alpinismus und Tourismus um die Jahrhundertwende entstanden.

→ *wild*

→ *Mann*

→ *Kirche*

Winchel<sup>1</sup>

1100 m; 760,42 - 219,00 7-S/T

wīŋχl (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Kleine Waldlichtung südlich des Udera Guggerboda, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

**Deutung**

Mda. *Winchel* m. 'Winkel, winkelförmige Fläche'; hier vielleicht 'Fläche im Winkel'.

des Waldes'.

→ *Winkel*

### Winchel<sup>2</sup>

1000 m; 759,50 - 221,55 6-Q

*wiŋχl̥* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Häuser südöstlich oberhalb des Weilers Rotaboda, nördlich der Egga.

1654 *Winkhel* (GATb 19/14; fol. 1r, Z 21): "Christa Pfeifer im ~ ..."

1663 *Wüinkhel* (AS 2/1; fol. 3r, Z 22): "... güeth ... im ~ gelegen ... gegen Rein an die Alpgassen ..."

1684 *Winkhl* (PfAT Urb 1; S. 50, Z 2): "... Christa Pfeiffer im ~ ..."

1725 *Winckel* (AS 2/3; fol. 5v, Z 31): "... an Sebastian Schedler im ~ ..."

1768 *Winckhel* (AS 2/9; fol. 48v, Z 14): "... Hanß Baptist Eberle ... im ~ am Trißnerberg ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 116: *Winkel* [*im wiŋχl̥*].

#### Deutung

Mda. *Winchel* m. 'Winkel, winkelförmige Fläche'; hier vielleicht auch übertragen 'stiller, abgelegener Ort'.

→ *Winkel*

### Winchel<sup>3</sup>

1480 m; 760,35 - 222,50 7-P

*wiŋχl̥* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wies- und Weidhang im Maiensäss Silum, zwischen Färcha und Undersilum.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 141: *Winkel* [*im wiŋχl̥*].

#### Deutung

Mda. *Winchel* m. 'Winkel, winkelförmige Fläche'.

→ *Winkel*

### Winchel<sup>4</sup>

1670 m; 761,55 - 219,35 8-S

*wiŋχl̥* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wald auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, im nördlichen Teil des Gmeindawald, südöstlich unterhalb des Chrüppels.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 84: *Winkel*.

#### Deutung

Mda. *Winchel* m. 'Winkel, winkelförmige Fläche'.

→ *Winkel*

### Windegga

1750 – 1970 m; 765,6 - 218,6 12-T

*wiŋdɛ̌ka* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *abdər* ~)

Grosser Weidhang im Hochtal Malbun, westlich unterhalb des Gebiets Chüaloch.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 140: *Windecken* [*a da wiŋdɛ̌ka*].

Beck 1953, 52: *Windegga*. *Egga* 'langgezogene Anhöhe'.

#### Deutung

'Geländerücken, auf dem der Wind (besonders stark) bläst'. *Wind* als Simplex ist in Triesenberg nicht echt mundartlich, dafür *Lufit* m.

→ *Wind*

→ *Eck*

### Windeggtola

1700 m; 765,30 - 218,65 12-T

*wiŋdɛ̌katóla* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Breiter Graben im Hochtal Malbun, führt von der Windegga zum Milbunerbach.

#### Bisherige Nennung

Beck 1953, 52: *Windeggtola*.

#### Deutung

'Mulde auf der *Windegga*'.

→ *Wind*  
 → *Eck*  
 → *Tole*

### † Windeggatschuggelti

12-T

\**w̥indekats̥úkk̥lt̥i* (*ts* ~)

Unbekannt. Nach Beck 1953, 52 und Ospelt 1911, 140 kleiner Felskopf im Hochtal Malbun, auf der Windegga.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 140: *Windeckentschuklte* [*s* *w̥indekats̥úkk̥lt̥i*].

Beck 1953, 52: *Windeggatschuggelti*.

#### Deutung

*Tschuggelti* n. ist walserisches Diminutiv zu *Tschugga* m. 'Felskopf': 'Kleiner Felskopf auf der *Windegga*'.

→ *Wind*  
 → *Eck*  
 → *Tschugga*

### Wis<sup>1</sup>

1700 m; 765,4 - 218,3 12-T

*wis* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Wiesen und Weiden im hinteren südlichen Teil von Malbun, reichen bis unterhalb von Turna und Ober Heita. Vgl. auch †*Milbunerwis*.

1589 *Melbuner Wj̥ss* (AlpAV U 22b; fol. 2b): "... vnder ~ vfm Bach ..."

1652 *Malbuner Wiss* (AlpAV U 8; fol. 1b): "... vnder ~ vfm Bach ..."

1693 *Milbuner Wis* (PfAS Urb 1693; I fol. 45r, Z 5): "... güeth in der ~, stost an zwey seiten gegen dem Telli an die Allgemein ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 131: *Malbuner Wiese* [*ir wis*, *ir milbünər wis*]. Heute mehr als Kulturartbezeichnung gebraucht.

Beck 1953, 51: *Wies*.

#### Deutung

Mda. *Wis* f. 'eingezäuntes Heugut (auf der

Alp)'. *Wis* f. ist begriffliches Gegenstück zu *Weid* f. 'Weide'.

→ *Wiese*

### Wis<sup>2</sup>

1300 m; 761,8 - 221, 8-Q/R

*wis* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Weidhang im Maiensäss Grossstäg, nördlich der Grossstägerwis. Örtlich identisch mit *Ufem Stäg*.

#### Deutung

Mda. *Wis* f. 'eingezäuntes Heugut (auf der Alp)'

→ *Wiese*

### † Wis<sup>3</sup>

6-O

\**wis* (*ufdər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 115 im Gebiet Gaflei.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 115: *Wies* [*uf tər wis*].

#### Deutung

Mda. *Wis* f. 'eingezäuntes Heugut (auf der Alp)'

→ *Wiese*

### Wis, ober -

1510 m; 760,65 - 222,30 7-P

*òbər w̥is* (*d̥i* ~ ~ / *id̥i* ~ ~ / *ir -a* ~ / *usdər -a* ~)

Eingefriedete Heuwiese im Maiensäss Silum, östlich des Kurhauses<sup>2</sup>, nördlich des Gebiets Stafel<sup>1</sup>. Örtlich identisch mit *Bündä*<sup>2</sup>.

#### Deutung

'Oberes eingezäuntes Heugut (auf der Alp)'

→ *ober(er)*

→ *Wiese*

**Wis, under -**

1450 m; 760,3 - 222,3 7-P  
*ùndər wīs* (*dī* ~ ~ / *īdī* ~ ~ / *īr* -*α* ~ / *ūs**dər* -*α* ~)  
 Wiesen im Maiensäss Silum, westlich unterhalb des Kurhaus<sup>2</sup>. Örtlich identisch mit *Undersilum*.

**Deutung**

'Unteres eingezäuntes Heugut (auf der Alp)'.  
 → *unter(er)*  
 → *Wiese*

**Wisli<sup>1</sup>**

1300 m; 761,9 - 220,0 8-R/S  
*wīslī* (*ts* ~ / *īts* ~ / *īm* ~ / *ūsəm* ~)  
 Heuwiese im Maiensäss Chleistäg, westlich des Stägerbach, zwischen Schwemmi und Sückabühel.

1721 *wieβle* (AS 2/4; fol. 147v, Z 18-19): "...  
 und das hew im ~ beym kleinen Steeg ..."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 140: *Wiesle* [*im wisli*].  
 Beck 1961, 40: *Wiesli*.

**Deutung**

Diminutiv zu mda. *Wis* f. 'eingezäuntes Stück Heugut'.  
 → *Wiese*

**Wisli<sup>2</sup>**

980 m; 759,40 - 221,85 6-Q  
*wīslī* (*ts* ~ / *īts* ~ / *īm* ~ / *ūsəm* ~)  
 Wiesen und Häuser im Weiler Rotaboda.

1569\* *Wislin* (RA 12/2/1/7; S. 26, Z 1): "Jeorg Frúmolt ... güott jn Rottenboden am Thrißnerberg gelegen, stosst gegem Berg an Claúß Gaúßners güoth genandt das ~ ... 1569."

1713 *Wisli* (RA 12/2/1/18; fol. 2r, Z 22): "...  
 güth aúf rothen Boden, stost gegen dem berg an des Clas Gassners güth das ~ genandt."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 115: *Wiesle* [*im wisli*].

**Deutung**

Diminutiv zu mda. *Wis* f. 'eingezäuntes Stück Heugut'.  
 → *Wiese*

**Wislibühel**

1000 m; 759,50 - 221,80 6-Q  
*wīslībūhl* (*dər* ~ / *īn* ~ / *īm* ~ / *ūsəm* ~)  
 Wieshang im Weiler Rotaboda, unterhalb der Strasse nach Gnalp.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Wieslebüchel* [*dər wislibúxl*].

**Deutung**

'Wieshang im *Wisli*<sup>2</sup>'.  
 → *Wiese*  
 → *Bühel*

**†Wissa Stei**

7/8-S

\**wīss štēi* (*bīm* -*α* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 77 im Bärwald nordwestlich unterhalb des Gebiets Ritboda.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 77: *Weißer Stein* [*bim wīssa štēi*].

**Deutung**

'Felskopf aus weissem (hellem) Gestein'.  
 → *weiss*  
 → *Stein*

**Wissfläcka**

1500 m; 761,00 - 221,70 7/8-Q  
*wīssflēka* (*dər* ~ / *ūfda* ~ / *ūfəm* ~ / *abəm* ~)  
 Waldhang im Maiensäss Silum, südlich des Silumerkulm.

~1510 *wis flecken* (LUB I/4; S. 273): "Der wallser alpen ... vff dem ~"

~1510 *wis flecken* (LUB I/4; S. 315): "... ab ... ~"

1516 *wisflecken* (U 46; Z 32): "... Den ~ darvñ"

der span hinderm grat des gulman hinab ist ..."  
1516 *wisfläcken* (GAS U 8; Z 32): "... den ~ ..."

1516 *Wyssfleckhen* (AlpAV U 17; fol. 1b): "... der ~ darum der span hinderm grad dess Gulmann hinab ist, von der Herrschaft zum Wildpann, Väderspill, für den Notfall zum Kohlen und den armen Leuten zu ihrer Notdurft vorbehalten sei."

1611 *Wÿssfleckhen* (GATb U 28; Z 8): Salums "stost vffwerts dem dem Landnach, An den ~ ..."

1796 *Wiß Flecken* (RA 47-1796-5; fol. 1r, Z 15): "... megerin aúf dem ~ genandt ..."

1809 *Wiesflek* (GATb 19/48; fol. 1v, Z 4): "... aúf dem sogenannten Gúlmle únter dem Zaún bei dem Gatter ... zwischen dem ~ únd dem Maÿensäß Silúm ..."

#### Wertung der historischen Belege

Es ist auffällig, dass in der Belegreihe keine hochdeutsche, also diphthongierte Form \**Weiss*-vorkommt, während bei den urkundlichen Formen anderer Flurnamen mit *weiss* als Bestimmungswort der Diphthong jeweils vorherrscht.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 115: *Wiesfleck* [im wɪsflɛk̥a].

Ospelt 1911, 141: *Wißflecken* [im wɪsflɛk̥].

Ospelt 1959, 68: *Wyssflecken*.

Frick 1977b *Wissfleck*. Nicht *weiss* + *Flecken*, sondern *Wiese* + *Flecken*; wegen der Wiesen, die inmitten der dunklen Fichtenwälder liegen.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Fricks Ansatz ist zuzustimmen.

#### Deutung

Ursprüngliches *Wis* f. ist in der Aussprache sekundär an mda. adj. *wiss* 'weiss' angeglichen. Aufgrund der Schreibung in den historischen Belegen zu mda. *Wis* f. 'eingezäuntes Heugut (auf der Alp)', und *Fläcka* 'Platz, Stelle; Teil einer Flur': 'Fleck, kleine Stelle mit einem Heugut'.

→ *Wiese*

→ *Fleck*

### Wissfläckagätterli

1480 m; 761,070 - 221,300 8-Q  
*wɪsflɛk̥akɛtərli* (ts ~ / tsʊm ~ / bɪm ~ / fam ~)

Gatter auf der Alp Sücka, südlich des Wissfläcka.

#### Deutung

Zu *Gätterli* n., Dim. von *Gatter* m. 'Zaundurchlass': 'Kleiner Zaundurchlass beim *Wissfläcka*'.

→ *weiss*

→ *Fleck*

→ *Gatter*

### Wisstanna

1670 m; 760, 55 - 223,50 7-O  
*wɪstàna* (t ~ / it ~ / ida ~ / usda ~)

Alpweide auf der Alp Bargälla, östlich des Alpakulm, nördlich der saminatalseitigen Alphütte.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 140: *Weisstannen* [bi da wɪstàna].

#### Deutung

Mda. *Wisstanna* f. 'Weisstanne'; die Gewährspersonen können sich noch an Wald in diesem Gebiet erinnern.

→ *weiss*

→ *Tanne*

### †Wita Zug

7/8-R

\**wɪta tsúg* (bɪm ~)

Unbekannt. Nach Beck 1961, 40 oberhalb von Lavadina, im Bärwald.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 80: *Weiter Zug* [bɪm wɪta tsug].

Beck 1961, 40: *Wiita-zug*. *Zug* 'begraster unbestockter Hangstreifen im Wald'.

#### Deutung

'Weite Hangrinne'; *weit* steht hier wohl im Sinne von 'breit'.

→ *weit*

→ *Zug*

**Witazugris**

1120 – 1460 m; 761,00 - 220,10 7/8-R  
*wītatsugrīs* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Kleines Tobel im Bärwald, südlich des  
 Lattawalds.

**Deutung**

'Runse beim †*Wita Zug*'.

→ *weit*  
 → *Zug*  
 → *Ris*

**Witi<sup>1</sup>**

1440 – 1740 m; 760,7 - 223,0 7-O/P  
*wītī* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)  
 Weidhang auf der Alp Bargälla, südöstlich  
 des Alpakulm, zwischen Mos und Sebi,  
 teilweise bewaldet, steil.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Weite* [*i dər wīti*].

**Deutung**

Mda. *Witi* f. 'Weite, Waldlichtung, lichter  
 Waldteil'.

→ *weit*

**Witi<sup>2</sup>**

1560 m; 761,80 - 219,50 8-S  
*wītī* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)  
 Lichter Waldhang im Maiensäss Chleistäg,  
 westlich oberhalb der Schwemmi, südöst-  
 lich des Lenga Stei.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Weite* [*i dər wīti*].

**Deutung**

Mda. *Witi* f. 'Weite, Waldlichtung, lichter  
 Waldteil'.

→ *weit*

**Witi, under -**

1560 m; 761,0 - 223,0 7/8-O/P  
*ūndər wītī* (*dī* ~ ~ / *idī* -*a* ~ / *ir* -*a* ~ / *usdər*  
 -*a* ~)

Alpweide auf der Alp Bargälla, östlich un-  
 terhalb des Gebiets Witi<sup>1</sup>.

**Deutung**

'Unterer Teil der *Witi*<sup>1</sup>'.

→ *unter(er)*  
 → *weit*

**†Wurzenboden**

Unbekannt. Unmittelbar hinter dem Gebiet  
*Mattelti*<sup>2</sup>.

~1510 *würzen boden* (LUB I/4; S. 255): "Jnn  
 den guggerboden, ob tristalden zū des malers  
 brunnen am trisnerberg gelegen, Stost ainhalb  
 an runggelin ris dem ris nach vfhi für ~, ist  
 jecz genannt dz mattelti ..."

1558 *wurzenboden* (GATb U 9; Z 13): "... den  
 Guggerboden Ob Christhalden. Zū malers  
 Brünen Am Trisnerp[erg] gelegen, Stost Ain-  
 halb An Runggelin Riss, dem Riss nach hinauf  
 für ~, so jecz genannt dess mettelti biss In den  
 grosen stain ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die Schreibform *Wurzen*- lehnt sich an heute nur  
 noch wenig gesprochenes mda. *Wūrza* f. 'Wur-  
 zel'.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 116: †*Wurzenboden*, *der* - (nur ur-  
 kundlich, 1507, nach Büchel, JBL 6, 64).

**Deutung**

'Grund mit vielen Wurzeln'; wohl von der  
 Rodungsepoche ausgehend, als der gewon-  
 nene Weideboden noch mit Stöcken und  
 Wurzeln durchsetzt war. In Frage kommen  
 könnte auch ein Zusammenhang etwa mit  
 dem Graben nach Enzianwurzeln.

→ *Wurzel*  
 → *Boden*

# Z

## †Zaunegg

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet Gemeindawald/Heubüal.

1615 *Zaünegg* (GATb U 21; Z 28): "... biss ins ~ Zu dem Markhstain ..."

### Deutung

a) 'Stelle, wo der Zaun eine Biegung macht'.

b) 'Geländerücken, auf welchem ein Zaun steht'.

→ *Zaun*

→ *Eck*

## Zentrum

884 m; 759,675 - 220,725 6-R  
*tséntrum* (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
Gebäudekomplex auf Üenaboda, mit Bank, Gemeindesaal, Post, Hotel und Museum.

### Deutung

'Mittelpunkt'. Der Name ist erst 1980 entstanden (Bau des neuen Gemeindezentrums).

→ *Zentrum*

## Zigerbühel

1320 m; 762,1 - 220,4 9-R  
*tsìgärbühì* (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
Wieshang mit Ferienhäusern im Maiensäss Grossstäg, am Ostrand der Grossstägerwis.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 141: *Zigerbüchel* [*im tsegärbüxl*].

Frick 1974, 36: *Zigerbüchel*. *Ziger* ist vorrömisches Reliktwort.

### Wertung der bisherigen Deutungen

Ospelts Ausspracheform des Bestimmungswortes mit /*ɛ*/ ist talmundartlich.

### Deutung

a) Die Bezeichnung des Wieshangs stellt einen Bezug zum Sennereiprodukt *Zieger* her, der nicht sicher zu erklären ist. Vgl. auch *Zegerberg* Balzers. Übertragen nach der Form des Ziegerstocks?

b) Evtl. auch Klammerform: aus ursprünglichem \**Ziegerkrautbühel*? Als *Ziegerkraut* wurde nach Jutz 2, 1710 die 'Bisamschafgarbe (*Achillea moschata*)' bezeichnet (fehlt bei Seitter 1977).

→ *Zieger*

→ *Bühel*

## †Zimmermannsteil

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 117 im Gebiet Steinord/Spenni.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 117: *Zimmermannsteil*.

### Deutung

Wohl zum Berufsnamen: 'Gemeindebodenanteil des Zimmermanns'. Der Familienname *Zimmermann* ist für Triesenberg nicht belegt.

→ *Zimmermann*

→ *Teil*

## Zipfel

750 m; 759,10 - 221,10 6-Q  
*tsípfl* (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
Wieshang südwestlich unterhalb des Gebiets Üerlichboda, zwischen Zipfelwald und Eichholz<sup>2</sup>.

### Deutung

Mda. *Zipfel* m. 'spitz auslaufendes, zipfelförmiges Grundstück'.

→ *Zipfel*

## Zipfelwald

830 m; 759,15 - 221,20 6-Q

*tsɪp̥fəlwäld* (*dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / ʊsəm ~*)  
Mischwald westlich von Üerlisboda,  
oberhalb der Landstrasse.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 117: *Zipfel* [*im tsɪp̥fəlwäld*].

#### Deutung

'Wald beim *Zipfel*'.

→ *Zipfel*

→ *Wald*

### Zlina

1190 m; 760,55 - 220,90 7-R  
*tsl̥ɪna* (~ / *ʊf* ~ / *ʊf* ~ / *ab* ~)

Wiesen südlich von Gnalp. Umfasst die Ge-  
biete Zlinerloch und Zlinerbord. Örtlich  
identisch mit *Rizlina*<sup>1</sup>.

#### Deutung

*Zlina* ist jüngere Kurzform zu *Rizlina*, ent-  
standen durch Abfall der unbetonten ersten  
Silbe, was bei vordeutschen Namen im Zu-  
ge der Eindeutschung oft vorkam.

→ *arschiglia*

### Zlinerbord

1170 m; 760,40 - 221,00 7-Q/R  
*tsl̥ɪnərbōrd* (*ts* ~ / *ʊfts* ~ / *ʊfəm* ~ / *abəm* ~)

Wiesen im Gebiet Rizlina, an der Strasse in  
das Hochtal Malbun, südwestlich von  
Gnalp. Örtlich identisch mit *Bord*<sup>1</sup> und *Riz-  
linerbord*.

#### Deutung

'Äusseres, abfallendes Ende, Abhang von  
*Zlina*'.

→ *arschiglia*

→ *Bord*

### Zlinerloch

1160 m; 760,3 - 220,9 7-R  
*tsl̥ɪnərlōx* (*ts* ~ / *ɪts* ~ / *ɪm* ~ / *ʊsəm* ~)

Steiler Wieshang im westlichen Teil von

Rizlina. Örtlich identisch mit *Rizlinerloch*.

#### Deutung

'Loch, Vertiefung auf *Zlina*'.

→ *arschiglia*

→ *Loch*

### †Zolcherbaum

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1767 *Zolcher Baum* (AS 2/9; fol. 33r, Z 8): "...  
ein Stückhle beÿ dem ~ ..."

#### Deutung

*Zolcherbaum* m. 'Baum, der «Zolgger»  
trägt'? Mda. *Zolgger* m. ist eine Apfelsorte.  
Jutz 2, 1731 führt als Belegorte das Monta-  
fon, Satteins und Dornbirn an.

→ *Zolgger*

→ *Baum*

### Zu, hinderem -

1300 m; 761,80 - 220,80 8-R  
*hɪndərəm ts̥ɥ*

Weidhang mit Ferienhäusern im Maiensäss  
Grossstäg, am Nordrand der Grossstäger-  
wis.

#### Deutung

'Hinter dem Zaun (gelegenes Gebiet)'. Der  
Zaun trennt die Grossstägerwis, das Privat-  
land, vom gemeinsam bewirtschafteten Bo-  
den. Die Umschreibung mit *hinter* ist aus  
der Sicht der Privatbodenbesitzer in der  
Grossstägerwis zu verstehen.

→ *Zaun*

### Zu, obem -<sup>1</sup>

1320 m; 762,45 - 220,00 9-R/S  
*òbəm ts̥ɥ*

Wieshang im Maiensäss Chleistäg, östlich  
der Chleistägerwis, südlich des Stäger-  
chilchlis.

**Deutung**

'Oberhalb des Zaunes (gelegenes Gebiet)'. Der Zaun trennt die Chleistägerwis, das Privatland, vom gemeinsam bewirtschafteten Boden. Die Umschreibung mit *obem* ist aus der Sicht der Privatbodenbesitzer in der Chleistägerwis zu verstehen.

→ *Zaun*

**Zu, obem -<sup>2</sup>**

1330 m; 762,0 - 220,6 8/9-R  
*òbäm tsü*

Weidhang mit Ferienhäusern im Maiensäss Grossstäg, am Ostrand der Grossstägerwis.

**Deutung**

'Oberhalb des Zaunes (gelegen)'. Der Zaun trennt die Grossstägerwis, das Privatland, vom gemeinsam bewirtschafteten Boden. Die Umschreibung mit *obem* ist aus der Sicht der Privatbodenbesitzer in der Grossstägerwis zu verstehen oder heisst allenfalls einfach 'höher gelegen'.

→ *Zaun*

**Züg, under da -**

1300 m; 761,7 - 222,0 8-P/Q  
*ùndär da tsüg*

Waldhang im Maiensäss Grossstäg, östlich des Stägerbachs, an der Grenze zur Alp Vorderalorsch (Schaan).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 141: *Zügen, unter den* - [*ùndär da tsüga*].

**Wertung der bisherigen Nennung**

Ospelt führt alte (Dativ-)Pluralform [*tsüga*] an.

**Deutung**

*Züg*, Plural von mda. *Zug* m. 'steiler, abschüssiger Graben; Hangrinne': 'Unterhalb der abschüssigen Gräben (gelegen)'.

→ *Zug*

**Zügi**

1850 m; 762,8 - 221,6 9-Q  
*tsügi* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Hang auf der Alp Bärgi, östlich oberhalb des Zügtobels.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 80: *Zügen* [*i da tsügi*].

**Wertung der bisherigen Nennung**

Ospelt notiert pluralischen Gebrauch des Namens.

**Deutung**

Mda. *Zügi*, Diminutiv von *Zug* m. 'steiler, abschüssiger Graben, Hangrinne'.

→ *Zug*

**†Zügebühel**

\**tsügibüh!* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 141 auf der Alp Alpelti<sup>2</sup>, im Stich.

Vgl. den Beleg 1659 bei *Alpelti*<sup>2</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 141: *Zügebüchel* [*im tsügibüxl*].

**Deutung**

'Wieshang bei einer kleinen Hangrinne'.

→ *Zug*

→ *Bühel*

**Zügiwägi**

1743 m; 761,200 - 223,800 8-O  
*tsügiwëgi* (*ts* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fam* ~)

Fussweg von Bargälla über die Siben Egga auf die Alp Garsälli, westlich über dem Säswäg.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 141: *Zügerwegle* [*s tsügarwëgi*].

Beck 1961, 40: *Zügi-wegli*. Zu dt. *Zug* m. 'begraster, unbestockter Hangstreifen'.

Frick 1976, 43f.: *Zügerwegle*. *Zog*, *Zög*, *Züg* 'Lavinenzüge, Rinnen'.

**Deutung**

a) Nach der heutigen Aussprache zu mda. *Zügi* n. pl. 'kleine abschüssige Gräben; kleine Hangrinne': 'Weg, der über kleine abschüssige Gräben führt'.

b) Aufgrund von Form und Aussprache *Zügerwegle* bei Ospelt sind weitere Ansätze möglich: Vielleicht zum Familiennamen *Züger* (mit sekundärer Ablenkung nach der Ortsbezeichnung *Zügi*); der Familienname ist in der Schweiz gut bezeugt (FamCH 2072f.); RN 3 verzeichnet ihn allerdings nicht. – Oder evtl. zu *Züger* m. mit seinen Bedeutungen 'Kreditor, der das verpfändete Gut beim Familienrat an sich zieht'; 'derjenige, der (bei einem Kauf) das Zugrecht hat'; 'längliches Rohr, womit man Wein aus einem Fass in ein anderes hineinsaugt'. – Geht man von ursprünglich langem Stammvokal aus, so ist *Züger* m. 1. 'Zeuge', 2. pl. 'mit Kerben versehene, in den Boden unterhalb der eigentlichen Marchsteine eingelassene Steine', sog. 'Zeugensteine' in Betracht zu ziehen (schriftliche Auskunft der Redaktion des Id.). – Allerdings bleiben alle diese Ansätze hypothetisch, denn über die sachlichen Hintergründe der Namengebung lässt sich nur spekulieren.

→ *Zug*

→ *Weg*

→ *Tobel*

**Zügtobel, hinderem -**

1500 m; 762,2 - 221,8

9-Q

*h̥ɪndərəm ts̥ügtóbl̥*

Waldhang im Maiensäss Grossstäg, nördlich des Zügtobels, an der Grenze zur Alp Vordervalorsch (Schaan).

**Deutung**

'(Vom Maiensäss Steg aus gesehen) hinter dem *Zügtobel* (gelegen)'.

→ *Zug*

→ *Tobel*

**Zügtobel**

1210 – 1800 m; 762,0 - 221,5

8/9-Q

*ts̥ügtóbl̥* (*ts* ~ / *its* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Tobel vom Nordrand der Alp Bärge zum Stägerbach.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 141: *Zügitobel* [*im ts̥ügitóbl̥*].

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht durch das Gebiet *Uder da Züg*'. Aufgrund der von Ospelt notierten Aussprache [*im ts̥ügitóbl̥*] nimmt der Name ursprünglich wohl Bezug auf die Flur *Zügi*.

→ *Zug*

Die Namen der Gemeinde  
**Vaduz**



## A

**Absteigequartier**

612 m; 758,370 - 222,760 5-P  
*àpstèiḡwartiḡar* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
 Wohnhaus im Schlosswald, südöstlich oberhalb des Schlosses, unterhalb der Bergstrasse.

**Deutung**

'Haus, in dem Reisende absteigen, Quartier beziehen können'. Das so bezeichnete Haus diente der fürstlichen Familie als Quartier, als diese noch nicht dauernden Wohnsitz im Land hatte.

→ *absteigen*  
 → *Quartier*

**Abtswingert**

480 – 500 m; 758,00 - 223,57 4/5-O  
*àpswiḡḡart* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
 Weinberg im Oberdorf, östlich über dem Metteldorf, zwischen Kasperigass und Abtswingertweg.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 13: *Abtswingert* [*s* *àpswiḡḡart*].

**Deutung**

'Weinberg des Abtes'. Von älteren Personen wird der Name noch selten genitivisch gebraucht [*s* *àps wiḡḡart*] (vgl. auch Ospelt 1911). 1525 erwarb das Kloster St. Johann im Thurtal (Toggenburg) das Rote Haus samt dem dazugehörigen Weinberg (Poeschel 1950, 175).

→ *Abt*  
 → *Wingert*

**Abtswingertweg**

480 – 500 m; 758,060 - 223,480 5-O  
*àpswiḡḡartwḡg* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Weg im Oberdorf, führt vom Metteldorf zum St. Johanner.

**Deutung**

'Weg, der am *Abtswingert* vorbeiführt'.

→ *Abt*  
 → *Wingert*  
 → *Weg*

**Adler<sup>1</sup>**

460 m; 757,940 - 223,250 4-O  
*ádlər* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
 Gasthaus im Underdorf, an der Herragass. Örtlich identisch mit *Bierhus*.

**Deutung**

Gasthausname.

**†Adler<sup>2</sup>**

5-P

Unbekannt. Ehemaliges Gasthaus im Städtli. Örtlich identisch mit *Museum*, †*Hirschen* und †*Tafern*.

1792 *Adler* (RA 47/224; fol. 1r, Z 6): "... Johan Rheinberger hochfürstlicher Tafern Wirth zúm ~ ..."

1802 *Adler* (AS 2/18; fol. II 51v, 3. Sp. Z 4-5): "Richter Johannes Rheinberger ~würth zú Vadútz."

1808 *Adler* (AS 2/15; fol. II 80v, 3. Sp. Z 8): "Johann Rheinberger ~würth dahier ..."

1809 *Adler* (GAB 11500-S1-9; fol. 1r, Z 1): "Vadútz im ~ den 7ten Aúgúst [1]809."

**Deutung**

Gasthausname. Zur Geschichte der ehemaligen fürstlichen Taverne vgl. Marxer 1930.

**†Ahnas**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar, der Beleg gehört möglicherweise auch zu Schaan.

1785 *Ahnas* (RA 44-14; 3r, Z 25): "... ein Stuck alda (beym Stein) der ~ genannt ..."

**Deutung**

Der Beleg stammt aus dem Güterinventar einer Hinterlassenschaft; wohl elliptische Bildung mit mda. *Ahna* f. 'Grossmutter', etwa \**Ahnasgut* n. 'Grundstück, Acker der Grossmutter'.

→ *Ahna*

**Ahorna, bi den -**

1550 – 1700 m; 763,90 - 222,72 10-P  
*bi dan āhōrna*

Weide auf der Alp Hindervalorsch, zwischen Zog und Tönikopf.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 119: *Ahorn, bei der* - [*bi dər āhōrna*].

**Besprechung der Nennung**

Ospelts Form scheint als Fem. sg. zu verstehen zu sein: auch andernorts sind nach Id. 1, 161 Pluralformen in den Singular eingedrungen und wird das Wort als Femininum aufgefasst (Jutz führt nur das Maskulinum an). Oder ist auch bei Ospelt eine Ausgangsform [*bi dən āhōrna*] zu vermuten?

**Deutung**

'Bei den Ahornbäumen'.

→ *Ahorn*

**Allmein<sup>1</sup>**

520 – 560 m; 758,000 - 224,000 4/5-N/O  
*ālmĕ* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *fōdər* ~)

Wiesen und Häuser nordöstlich des Oberdorfes. Örtlich identisch mit *Villenviertel*, teilweise auch mit *Baholz*. Früher war das Gebiet über dem Baholzzun gemeint.

1482 *Allgmain* (SchäZ 13; 5b): "... Weingarten Zue Vadutz In Amorum, Stost an die ~ ..."

~1510 *almain* (LUB I/4; S. 263): "... acker jn schaner veld jn quader gelegen ... vswert gen schan an sant peters ... güter vfwert dem landnach an die ~ ..."

~1510 *almain* (LUB I/4; S. 265): "... müli acker ... vnd stost züring vmb die ~."

~1510 *almain* (LUB I/4; S. 290): "... Halb mann mad jn des mülbachs wis ... abwert dem landnach an das veld, gem berrg wernt an die ~ ..."

~1618\* *allgemein* (LUB I/4; S. 374): "... stuckh wisen, den halben Theill jm rackhel an die ~"

1664 *Allgmain* (PfAS Urb 1664; 5r, Z 3): "... Weingarten zú Vadúz In Amarún stost an die ~ ..."

1690 *allgemein* (GAS U 70; 3a): "... dass Mühleholz stost Zúe Zweýen, vnd dritten seiten an die ~, vnd Zúr vierten seiten an g[nä]diger Herrschafft Mühle güeth."

1804 *Allmein* (AlpAV A 14a-d; a, fol. 1a): "Ein Stück Mager Heüboden in Iragell gemahnt, stost aüfwerth an die ~, abwerth an Matheas Kaüffmañ, gegen den Rhein an die Heimgass, bergwert aüch an die ~."

**Deutung**

Mda. *Allmein* f. 'ungeteilter Gemeindebesitz an Weideland'.

→ *Allmend*

**†Allmein<sup>2</sup>**

4-O

Unbekannt. Nach Ospelt 1911 örtlich identisch mit *Haberfeld*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 13f.: †*Allmein*. "Pradafanth stoßt ... Rheinhalb an die allgemein" (18. Jh., PfAS). Hier ist die in Gemeindebesitz stehende, jedoch nicht mehr als Allgemein im heutigen Sinne (Weide) benützte Flur Haberfeld [...] gemeint.

**Deutung**

Mda. *Allmein* f. 'ungeteilter Gemeindebesitz an Weideland'.

→ *Allmend*

**Alpilotobel**

1200 – 1320 m; 759,800 - 225,720 6-M  
*alpīlatōbl* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Tobel nordöstlich oberhalb des Dorfes, im Oberg Schwarzwald, an der Gemeindegrenze zu Schaan, steil. Vgl. auch †*Schwarzwald*.

der Rüfin.

### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht bei *Alpila* Schaan'.

→ *alp*

→ *Tobel*

## Alpspitz

1943,8 m; 760,160 - 223,970 7-O

*ālpšpēts* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdər* ~ / *fōdər* ~)

Gipfel im Gebiet Gipsberg, östlich oberhalb des Fürstensteigs, an der Gemeindegrenze zu Triesenberg.

### Bisherige Nennung

Frick 1952b, 54, 56, 68: *Alpspitz*.

### Deutung

Grundwort ist *Spitz* f. 'Bergspitze'; im Bestimmungswort findet sich der Name *Alpa* Triesenberg: 'Bergspitze auf der *Alpa*'. Vgl. *Alpspitz* Triesenberg.

→ *Alp*

→ *Spitz*<sup>1</sup>

## Alt Wes

1470 – 1540 m; 764,00 - 219,90 10/11-S

*ālt wēs* (*dj* ~ ~ / *tsor* -*a* ~ / *bj̄r* -*a* ~ / *fōr* -*a* ~)

Wald auf der Alp Pradamee, nordwestlich der Schneeflucht<sup>2</sup> (Triesenberg).

### Deutung

Zu mda. *Wes* f. 'Heuwiese': 'Ehemals als Heuwiese genutzter (und dann zu Wald gewordener) Alpabschnitt'.

→ *alt*

→ *Wiese*

## Alta Erbliweg

730 – 820 m; 758,53 - 223,65 5-O

*ālt ĩərblijwëg* (*dər* ~ ~ / *tsom* -*an*- / *im* -*an*- / *fom* -*an*-)

Weg im Gebiet Im Eigena Wald, vom Quadretschaweg zum Herawaldres.

### Deutung

'Ehemaliger Weg ins Gebiet *Erbli*'. Siehe auch *Erbli* und *Erbliweg*.

→ *alt*

→ *Erb*

→ *Lehen*

→ *Weg*

## Alta Krankisweg

650 – 820 m; 758,540 - 224,130 5-N

*ālt k̄rāŋk̄iswëg* (*dər* ~ ~ / *tsom* -*a* ~ / *im* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Weg im Verhau, vom Gebiet Bir Alten Ablagerig<sup>1</sup> zum Wildschlossweg<sup>2</sup>.

### Deutung

'Ehemaliger Weg ins Gebiet *Krankis*'.

→ *alt*

→ *Weg*

## Alta Stofel

1630 – 1760 m; 764,7 - 218,6 11-T

*ālt štōfl̄* (*dər* ~ ~ / *tsom* -*a* ~ / *bim* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Weide im südöstlichen Teil der Alp Pradamee, an der Grenze zum Triesenberger Gebiet von Malbun, vom Tälibach durchflossen; teilweise verwachsen.

1483 *staufl* (AlpAV U 18; Z 4): "... an Irn ~ keine Recht ze gan haben ..."

1652 *Stofel* (LUB I/4; S. 244): "... am Zaunegg in Vaduzer Nachtsess, von dannen dem Zaun nach hinauf in den Vaduzer ~ vnd von dar hinauff wert vff die Eggen"

1762 *Staffel* (AS 2/8; 198r, Z 6): "... Stückhle (Gúth), So an den Vadúzner ~ anstosßen."

### Bisherige Deutungen

Osvelt 1911, 119: *Altstafel* [*im alta stāfl̄*, auch *stoff̄*].

Beck 1953, 51: *Alter Stafel*. Zu *Stafel* m. 'Alpplatz, Lager, Melkplatz'.

Nipp 1956, 59: *Alten Stafel*. Die Bedeutung des Wortes *Stafel* ist noch lebendig.

**Deutung**

Zu rtr. *stavel* m. 'Platz bei der Sennhütte, Viehlager im Freien, Lager; Weidestufe'. Das Wort gelangte früh ins (alpine und voralpine) Alemannische und verbreitete sich dort als Lehnwort in zahlreichen Geländenamen. Es handelt sich um einen ehemaligen Hüttenplatz. Die Grundmauern der vormaligen Alphütte sind noch schwach zu erkennen.

→ *alt*  
→ *Stafel*

**Alta Tidweg**

670 – 790 m; 758,560 - 225,000 5-M/N  
*ält it̥dwëg* (*dər* ~ ~ / *tsəm* -a ~ / *im* -a ~ / *fəm* -a ~)

Weg vom Udera Irrgellböchel in das Gebiet Uf Tid.

**Deutung**

'Ehemaliger Weg ins Gebiet *Uf Tid*'.

→ *alt*  
→ *Weg*

**Alta Zepfelwaldweg, obera -**

720 – 750 m; 758,74 - 225,39 5-M  
*òbər ält tsép̥fwaldwëg* (*dər* ~ ~ ~ / *tsəm* -an -a ~ / *im* -an -a ~ / *fəm* -an -a ~)

Weg im Zepfelwald, vom Gebiet Bim Tid-übergang zum Kalchsteinbroch.

**Deutung**

'Oberer ehemaliger Weg in das Gebiet *Zepfelwald*'.

→ *ober(er)*  
→ *alt*  
→ *Zipfel*  
→ *Wald*  
→ *Weg*

**Alta Zepfelwaldweg, undera -**

550 – 600 m; 757,9 - 225,2 4-M

*ùndər ält tsép̥fwaldwëg* (*dər* ~ ~ ~ / *tsəm* -an -a ~ / *im* -an -a ~ / *fəm* -an -a ~)

Weg im Gebiet Bim Neuguet, von der Quaderröfi in das Gebiet Zepfelwald.

**Deutung**

'Unterer ehemaliger Weg in den *Zepfelwald*'.

→ *unter(er)*  
→ *alt*  
→ *Zipfel*  
→ *Wald*  
→ *Weg*

**Altabach**

455 – 480 m; 758,00 - 223,27 4/5-O  
*ältabáx* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Häuser und Strasse im Underdorf, nördlich des Städtlis.

~1665 *alten Bach* (AS 2/1; 14r, Z 19): "... weingarthen im ~ ... abwert an Pfründt Wingarth"

nach 1706\* *Altenbach* (PfAS Urb 1706; 62v, Z 15): "... Stoffell Ospelt in ~ ..."

1725 *Altenbach* (AS 2/5; 95v, Z 12): "... Weingarten im ~ ..."

1729 *alten Bach* (AS 2/6; 63v, Z 16): "... weingärtlein beým ~ ..."

1734 *alten Bach* (AS 2/7; 48r, Z 25): "... zú Vadútz im ~ ..."

1781 *alten bach* (AlpAV U 11; 1a): "... Johannes Seger im ~ ..."

1794 *Altenbach* (RA 12/3/3/103; 13r, Z 33): "Christoph Ospelt im ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 14: *Altenbach* [*im ältä bax*].

**Deutung**

Feste Verbindung des Adjektivs *alt* 'ehemalig; älter' mit *Bach* m. 'fliessendes Gewässer', steht mittels der Präposition *im* im Dativ. Zu welchem «neueren» Bach der Name einen Bezug herstellt, ist nicht bekannt; vgl. aber Ospelt 1995, 9, der eine mögliche Verbindung zum Ortsnamen *Vaduz* sieht.

→ *alt*  
→ *Bach*

### Alte Frommahusstrasse

630 – 750 m; 758,450 - 222,760 5-P  
 àl pfrómahūštrōšs (dī ~ ~ / tsor -lta f- / ar  
 -lta f- / fōdər -lta f-)

Strasse im Schlosswald, südöstlich des Absteigequartiers, Fortsetzung der Bergstrasse nach Triesenberg.

#### Deutung

'Ehemalige Strasse nach *Fromahus* Triesenberg'. Die Strasse wurde 1872 erbaut; nach dem Bau der Bergstrasse (ab 1923) kam sie wieder weitgehend ausser Gebrauch und wird nur noch als Fussweg benützt (Frick 1973, 20).

→ alt  
 → Fromm  
 → Frommelt  
 → Haus  
 → Strasse

### Alte Landstrasse

455 m; 758,100 - 221,760 5-Q  
 àl lándštrōšs (dī ~ ~ / tsor -lta ~ / ar -lta ~ /  
 fōr -lta ~)

Strasse südlich des Dorfes, in der Oberau<sup>1</sup>, vom Schliessaweg zum Neuguetweg. Örtlich identisch mit *Alte Strasse*.

Historische Belege siehe *Landstrasse*.

#### Deutung

Zu dt. *Landstrasse* f. 'Strasse, die über das Land führt' bzw. heute 'Strasse, die vom Land unterhalten wird': 'Alter Verlauf der *Landstrasse*'.

→ alt  
 → Land  
 → Strasse

### Alte Lehrerwohnung

455 m; 758,085 - 222,950 5-P  
 àl lērərwōnīg (dī ~ ~ / tsor -lta ~ / bīr -lta ~ /  
 fōr -lta ~)

Platz im Städtli, zwischen Engländerbau und

Museum, ehemals Wohnhaus.

#### Deutung

*Lehrerwohnung* f. 'von der Gemeinde dem Lehrer zur Verfügung gestellte Wohnung': 'Ehemalige Lehrerwohnung; Wohnung, die vom Lehrer bewohnt bzw. dem Lehrer von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde'. In diesem Haus waren zwei Wohnungen für Lehrer.

→ alt  
 → Lehrer  
 → Wohnung

### Alte Realschule

455 m; 758,085 - 222,925 5-P  
 àl rēālsūal (dī ~ ~ / tsor -ta ~ / bīr -ta ~ /  
 fōr -ta ~)

Platz im Städtli, zwischen Museum und Alter Lehrerwohnung, ehemals Schulgebäude.

#### Deutung

Standort des ehemaligen Gebäudes, in welchem die Realschule untergebracht war.

→ alt  
 → real  
 → Schule

### Alte Rheinbrücke

465,1 m; 757,330 - 222,260 4-P  
 àl rēibrōk (dī ~ ~ / tsor -ta ~ / bīr -ta ~ / fōr  
 -ta ~)

Holzbrücke über den Rhein.

#### Deutung

'Alte, nicht mehr benutzte Brücke über den Rhein'.

→ alt  
 → Rhein  
 → Brücke

### Alte Strasse

455 m; 758,100 - 221,760 5-Q  
 àl štrōšs (dī ~ ~ / tsor -a ~ / ar -a ~ / fōr -a ~)

Strasse in der Oberau<sup>1</sup>, vom Schliessaweg zum Neuguetweg. Örtlich identisch mit *Alte Landstrasse*.

→ *alt*  
→ *Hanf*  
→ *Land*

### Deutung

'Alte (Land-)Strasse'.

→ *alt*  
→ *Strasse*

## Alten Ablagerig, bir -<sup>1</sup>

680 m; 758,48 - 224,30 5-N  
*bir ältən áblägərig*  
Wald im Krankis, südlich der Rappasteinröfi, ehemals Schuttdeponie.

### Deutung

Zu mda. *Ablagerig* f. '(Schutt-)Ablagerungsstelle': 'Ehemalige Schuttdeponie'.

→ *alt*  
→ *Ablagerung*

## Alten Ablagerig, bir -<sup>2</sup>

650 m; 758,500 - 224,410 5-N  
*bir ältən áblägərig*  
Wald im Gebiet Krankis, nordöstlich des Obera Falls, ehemals Schuttdeponie.

### Deutung

Zu mda. *Ablagerig* f. '(Schutt-)Ablagerungsstelle': 'Ehemalige Schuttdeponie'.

→ *alt*  
→ *Ablagerung*

## †Alten Hanfland

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1611 *alten Hanfland* (GAS U 17; Z 11): "... vnder Fadütz ligt gredi hinab, In das erkennt wür so ob dem ~ ligt ..."

### Deutung

Zu *Hanfland* n. 'Acker, Feld mit Hanfanbau': 'Ehemaliges Land, auf dem Hanf angebaut wurde'.

## †Alten Rifen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1663 *alten Rifen* (AS 1/1; 183v, Z 17): "... dz bild oder Maûrstockh aúf der ~ ..."

### Deutung

Wohl *Alte Rífe* 'ehemalige Geröllhalde'. Die urkundliche, entrundete Form weist auf einen auswärtigen Schreiber hin.

→ *alt*  
→ *Rífe*

## †Alten Widhag

Unbekannt. Beim Gebiet Uf Tid.

1607 *alten Widhag* (RA 10/2/8/2/10; 1r, Z 22): "... ain bann Holtz aúff der obern vnd vnder Dith, stosst aúffwerth dem landt nach aúf die Eckh hinaúß, gegen dem Stein ahn Platz Wiß vnd der Eckh nach ahn Dith Rifi, vnd soll die vnder Dith gehn biß ahn den ~ ..."

### Deutung

Zu mda. *Widhag* m. 'Weidestrauch; lebende Umfriedung, Hecke': 'Alter Weidestrauch bzw. 'alte Hecke'.

→ *alt*  
→ *Weide*<sup>2</sup>  
→ *Hag*

## †Alten Wuer

4-O

Unbekannt. Nordwestlich des Dorfes, beim †Loch.

1607 *alten Wúehr* (RA 10/2/8/2/10; 2r, Z 12-13): "... die aw ob den ~ oder Weýer Greblin, die geth dem Wúehr nach aúf biß ahn Rein."

1607 *alten Wúehr* (RA 10/2/8/2/10; 2r, Z 15): "... Ein aw beim ~ beim Loch vnder Pradafant."

**Deutung**

'Ehemaliges Wuhr, alte Wasserverbauung'.

→ *alt*  
→ *Wuhr*

**Alter Kanal**

455 m; 757,280 - 223,000 4-O/P  
*ält Kanäl* (*dər* ~ ~ / *tsəm* -*a* ~ / *bim* -*a* ~ / *fəm* -*a* ~)

Entwässerungsgraben vom Mölihölzli in das Gebiet Schaaner Au, mündet dort in den Kanal. Örtlich identisch mit *Irkelesbach* und *Kleiner Kanal*<sup>1</sup>.

**Deutung**

Zu *Kanal* m. 'künstlicher Wasserlauf': 'Alter Kanal'.

→ *alt*  
→ *Kanal*

**Altes Forsthaus**

576 m; 758,290 - 223,040 5-O  
*äl pförsthūs* (*s* ~ ~ / *tsəm* -*lta* *f* / *bim* -*lta* *f* / *fəm* -*lta* *f*-)

Haus im Schlosswald, nordöstlich des Schlosses, in der Schlossbünt.

**Deutung**

Mda. *Forsthus* n. 'Haus des Forstmeisters (des Fürsten)', eigentlich \**Forstmeisterhaus*. Vgl. auch *Forsthaus* und *Neues Forsthaus*.

→ *alt*  
→ *Forst*  
→ *Haus*

**Altes Pfarrhaus**

480 m; 758,130 - 222,695 5-P  
*äl pfärhūs* (*s* ~ ~ / *tsəm* -*lta* ~ / *bim* -*lta* ~ / *fəm* -*lta* ~)

Haus im Heiligkrüz, an der St. Florinsgass.

**Deutung**

*Pfarrhaus* n. 'Haus des Pfarrers': 'Ehemaliges Haus des Pfarrers'.

→ *alt*  
→ *Pfarrer*  
→ *Haus*

**†Altmühleholz**

4-N/O

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 14 örtlich identisch mit *Güetli* und †*Rentmeisters Güetli*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 14: *Altmühleholz* [*mölihølz*] und auch [*s rëntmēstərsgüetli*] (sic).

**Deutung**

Zu *Holz* n. 'Wald'.

- a) 'Alter Wald bei der Mühle', bzw. 'ehemals zur Mühle gehöriger Wald'.  
b) 'Wald bei der alten Mühle', bzw. 'Wald bei einer Örtlichkeit genannt \**Alte Mühle*'.

→ *alt*  
→ *Mühle*  
→ *Holz*<sup>1</sup>

**Altrütti**

457 m; 758,300 - 221,460 5-Q  
*ältrütī* (*t* ~ / *it* ~ / *idər* ~ / *fər* ~)

Wiesen und Äcker in der Rütli<sup>1</sup>, bis zur Gemeindegrenze zu Triesen reichend. Örtlich identisch mit †*Ober Rütli*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 14: *Altreute* [*ir rütī*] und [*ir obəra rütī*].

**Deutung**

Zu mda. *Rütli* f. 'Rodung': 'Alte Rodung'; offenbar ist der südliche Teil der *Rütli*<sup>1</sup> als erster gerodet worden.

→ *alt*  
→ *rütten*

**Alvierweg**

455 m; 757,640 - 223,000 4-O/P  
*alfjærwëg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)  
 Strasse im Lett, zweigt von der Lettstrasse gegen Südwesten ab. Örtlich identisch mit *Falknisweg*. *Alvierweg* ist die offizielle Bezeichnung.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den Werdenberger Berg namens *Alvier*, den höchsten Gipfel der Alvierkette.

→ *Alvier*

→ *Weg*

**Amann**

455 m; 757,970 - 222,970 4-P  
*áman* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Gasthaus im Äuli, an der Äulistrasse, nördlich beim Marktplatz.

**Deutung**

Gasthausname.

**Amannsstück**

455 m; 757,58 - 222,40 4-P  
*ámanfštòk* (*s* ~ / *ufs* ~ / *ufs* ~ / *fəs* ~)  
 Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

**Volkstümliches**

Gehörte der Familie Amann.

**Deutung**

'Grundstück einer Person oder Familie namens *Amann*'.

→ *Amann*

→ *Stück*

**† Amtshaus**

5-P  
 Unbekannt. Haus im Städtli, nördlich der Kirche, beherbergt heute die Musikschule.

Örtlich identisch mit *Rheinbergerhaus*.

~1618\* *ambthaus* (LUB I/4; S. 354): "Ein ander ~ neben der Kirche gelegen"

1635 *Ambthauß* (RA 144-1635; fol. 1r, Z 19): "Den Kraut vnd Pombtgarten, beim grösseren ~, nüzet ... der Landtschriber."

1635 *Ambthauß* (RA 144-1635; fol. 1r, Z 15-16): "Den Kraut vnd Pombtgarten, beim klainen ~ nüzet der Lanndtüogt."

1722 *Ambst-Hauß* (RA 10/2/2/2/1; fol. 1r, Z 10): "... in dem Marckh Lichtenstein liegendes alte ~ ..."

**Deutung**

Dt. *Amtshaus* n. 'Gebäude der Behörde'. Zur Baugeschichte des Gebäudes vgl. Poeschel 1950, 172ff.

→ *Amt*

→ *Haus*

**Arnikaweg**

455 m; 758,000 - 222,370 4/5-P  
*árniḱawëg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)  
 Strasse im Heiligkrüz, zweigt beim Möliplatz gegen Nordwesten ab.

**Deutung**

Junge Strassenbenennung mit dem Pflanzennamen *Arnika* f.

→ *Arnika*

→ *Weg*

**Aslamagee**

1600 – 1800 m; 763,6 - 219,3 10-S  
*àslamagë*, auch *àslamagër* (~ / *is* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Weidhang mit Bäumen auf der Alp Pradamée, begrenzt durch Schwemmiwald, Noböchel, Bärälöcher und Girasteinboda.

**Zur Aussprache**

Neben dem heute herrschenden Auslaut /-magë/ steht die bei Ospelt und Nipp ebenfalls bezeugte Form /-magër/, die offenbar eine ältere Stufe darstellt: Schwund des alten /-r/ in jüngster Zeit, vielleicht unter dem Einfluss von örtlich be-

nachbartem *Pradamee* (allerdings könnte *Pradamee*, das ja selber im Auslaut *-mee* nicht ursprünglich ist, auch umgekehrt nach dem Vorbild von – älterem – [S]aslamagee zu *Pradamee* geführt haben, womit zur Bewertung der Endung von [S]aslamagé[r] nichts gewonnen wäre). – Auch im Anlaut des Namens geben Nipp und Ospelt zwei Varianten: *Asla-* und *Sasla-*. Wie sich diese beiden zueinander verhalten, welche von beiden die ursprüngliche ist, ist ebenfalls nicht zum vornehieren klar. Falls *Asla-* die primäre Form ist, dann wäre *Sasla-* wohl durch Agglutination von *S-* (vielleicht über dt. \*/ins Asla-/ > /in Sasla-/?) entstanden. Ist umgekehrt *Sasla-* älter, dann wäre *Asla-* vermutlich analog umgekehrt durch Deglutination des *S-* (nach dem Muster \*/in Sasla-/ > /ins Asla-/) zu deuten.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 119: *Aslamager* [im, is àslamagêr, auch sàslamagêr].

Nipp 1911, 78: *Aslamager*, *Saslamager* [àslamagêr, im ~, is ~; sàslamagêr, im ~, is ~]. Wohl ASSULA MACARIU 'Hütte des Mager'.

Nipp 1924, 105: *Saslamager*.

Nipp 1956, 57: *Aslamageer*.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps ASSULA MACARIU 'Hütte des Mager' (!) ist nicht ernst zu nehmen: weder der Heiligennamen *Macarius* (zu griech. MAKARIOS 'selig', vgl. RN 3, 387) noch lat. ASSŪLA 'Splitter' (!; REW 736) ist in Romanisch Bünden vertreten (und ein dt. Reflex \**Mager* des Personennamens, wie er von Nipp angesetzt wird, ist auch nicht bekannt).

#### Deutung

Die Aufgliederung des Namenkörpers als /*Asla-magé(r)*/, wie Nipp sie (mit seinem unbrauchbaren Vorschlag) vorgenommen hatte, ist nicht die einzig mögliche; so ist (neben anderen Aufteilungen) namentlich auch /*Sas-lamagé(r)*/ in Betracht zu ziehen. Hier liegt auch eine überzeugende Lösung: Für den ersten Namenteil ist von rtr. *sass* m. 'Stein' auszugehen. Das verbleibende /-*lamagé(r)*/ entpuppt sich als Ableitung zu rtr. *glimaia* f. (C) 'Schnecke' (vgl. auch lomb. *lümaga*, it. *lumaca*). Artr. *sass* \**lumaghèr* hiess demnach 'Schneckenstein', also 'Fels, Stein mit vielen Schnecken' (\**lumaghèr* hier in adj. Funktion); mit Blick auf

rtr. *glimaiera* f. 'Schneckenstand, -hag', also 'Gehege, in dem Schnecken aufgezogen werden' (DRG 7, 431) lässt sich unser Name aber auch als Verbindung der zwei Substantive *sass* + \**lumagher(a)* 'Stein beim Schneckenhag' verstehen. Dies hiesse dann, dass dort Schnecken gesammelt wurden. Der Verlust des auslautenden *-r* (noch Nipp und Ospelt führen auch die Aussprache /[s]aslamagér/ auf!) ist wohl dem ablenkenden Beispiel des örtlich benachbarten Namens *Pradamee* zu verdanken. – Eine schöne semasiologisch-formale Parallele zur Ableitung \**lumagher* bietet der Name *Gamagäri* Grabs (unwegsames Gebiet auf Neuenalp, 1800 m ü. M.; Stricker 1974, 66f.), der auf \*CAMOCARIA, frühe Ableitung von spätlat. CAMOX 'Gemse', zurückgeht und 'Ort mit vielen Gemen' bedeutet: beide Fälle folgen dem Muster /Tiername abgeleitet auf -ARIU zum Ausdruck des gehäuften Vorkommens der betreffenden Tierart am so benannten Ort/. Das Muster erscheint in der bündnerischen Toponymie auch mit anderen Tiernamen, vgl. in RN 2 etwa s. v. CERVUS 'Hirsch' (*Punt Tscharver* Bravuogn), CORVUS 'Rabe' (häufig *Curvè[r]* und *Curvera*), VULPES 'Fuchs' (*Vulpera* Tarasp). – Der Name *Aslamagee* bzw. das dort enthaltene artr. \**lumaga* f. 'Schnecke' gibt Anlass zu einigen allgemeineren sprach- und wortgeschichtlichen Bemerkungen: Rtr. *glimaia* 'Schnecke' ist heute räumlich auf das Gebiet von Albula, Julia und Schams eingegrenzt; nach Süden setzt sich die Wortzone fort über Bivio /*lüméǵa*/, Bergell /*lüméǵa*/, lomb. *lümaga*, it. *lumaca*. Daher wird rtr. *glimaia* (C) 'Schnecke' in DRG 7, 431 als "Übernahme aus dem Süden" gewertet, immerhin mit einer gewissen Zurückhaltung (jedenfalls müsse es sich angesichts der ganz dem alteinheimischen Sprachgut entsprechenden formalen Entwicklung um "frühe Entlehnung" handeln). Die Vorsicht war, wie sich jetzt erweist, begründet: Unser Name liefert den Nachweis, dass die Verbreitzone von artr. \**lumaga* früher viel grösser war und über Mittelbünden hinaus weit nach Norden bis in den untertäti-

schen Raum reichte. Damit fällt für das Wort die Annahme einer ursprünglich italienischen Entlehnung dahin; vielmehr ist es durchaus als alteinheimisch anzusprechen, wobei daneben der typologische Anschluss an die Alpensüdseite allerdings unbestreitbar bleibt. Dieser Einzelbefund bestärkt die grundlegenden Erkenntnisse zur typologischen Gliederung des Bündnerromanischen, wie Heinrich Schmid sie vorgelegt hat (vgl. hier insbesondere Schmid 1985, 49ff.; bes. 96f. und 68-70). Er weist darin sprachliche Gemeinsamkeiten nach "von Chiavenna bis Chur", ja, darüber hinaus, bis in unser Gebiet. – Der Auslaut *-magee* könnte übrigens als Ablenker verantwortlich sein für die Entwicklung des örtlich benachbarten Namens *Pradamee* (siehe dort) aus ursprünglichem *\*/pradaméts/*.

→ *sass*

→ *lumaga*

### Aslamagee, ober -

1630 – 1800 m; 763,6 - 219,3 10-S  
*òbər àslamagĕ* (s ~ ~ / ĩs ~ ~ / ĩm -an- / fòm -a-)

Weidhang auf der Alp Pradamee, im Gebiet Aslamagee, oberhalb der Strasse, die in das Gebiet Schwemmiwald führt.

#### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Aslamagee*'.

→ *ober(er)*

→ *sass*

→ *lumaga*

### Aslamagee, unter -

1630 m; 763,700 - 219,500 10-S  
*ündər àslamagĕ* (s ~ ~ / ĩs ~ ~ / ĩm -an- / fòm -an-)

Weidhang auf der Alp Pradamee, im Gebiet Aslamagee, unterhalb der Strasse, die in das Gebiet Schwemmiwald führt.

#### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Aslamagee*'.

→ *unter(er)*

→ *sass*

→ *lumaga*

### Au<sup>1</sup>

455 m; 757,8 - 222,0 4-P/Q

*óu* (t ~ / ĩt ~ / ĩdər ~ / ũsdər ~)

Umfassender Name für die Gebiete Underau und Oberau<sup>1</sup>; heute ist vor allem das Gebiet Underau gemeint.

~1520 *ów* (LUB I/4; S. 321): "sind die von vaducz vnd schan schuldig min herren wis in der ~ zú mäyen ..."

~1618\* *au* (LUB I/4; S. 340): "Vaduzer ~"

~1618\* *aw* (LUB I/4; S. 360): "dass die von vaducz, vndt Schan einem Herren die wiss in der ~ zú Zeinen ... hewen"

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 15: *Au* [*i dər ou*].

#### Deutung

'Land am Wasser, Auland'.

→ *Au*

### Au<sup>2</sup>

455 m; 758,050 - 222,240 5-P

*óu* (t ~ / tsør ~ / bĭr ~ / fõr ~)

Gasthaus südlich des Dorfes, in der Aubünt, an der Aukreuzung.

#### Deutung

Gasthausname.

### Aubünt

455 m; 758,00 - 222,20 4/5-P

*õubünt* (t- / ĩt- / ĩdər ~ / fõdər ~)

Häuser und Obstgärten mit Strasse am östlichen Rand der Underau, durch Zollstrasse, Giessa<sup>1</sup> und Austrasse begrenzt. Das Gebiet

ist örtlich identisch mit *Nägilibünt*.

### Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': 'Eingezäunte (Haus-)Wiese im Gebiet *Au*<sup>1</sup>.

→ *Au*

→ *Bünt*

### Aukreuzung

455 m; 758,050 - 222,280 5-P  
*ôukrützig* (*t- / tsor ~ / bjr ~ / for ~*)

Strassenkreuzung südlich des Dorfes, mit den Strassen Heiligkrüz, Austrasse, Zollstrasse und Spaniagass.

### Deutung

Der Name der Strassenkreuzung wird sich eher auf das Gasthaus *Au*<sup>2</sup> als auf das Gebiet *Au*<sup>1</sup> beziehen.

→ *Au*

→ *Kreuzung*

### Äuli

455 m; 758,000 - 223,000 4/5-O/P  
*öülü* (*s ~ / is ~ / im ~ / fom ~*)

Wiesen und Häuser im Unerdorf, von Städtli, Lettstrasse, Giessa<sup>1</sup> und Kirchstrasse begrenzt.

1458 *äwlin* (U 14; Z 19): "... ze vadutz jm ~ ..."

1482 *Eirlin* (SchäZ 13; 15a): "... Zue Vadutz Inn der Isslein, Stost gegen Rhein ans ~ ..."

1504 *Äwele* (RA 10/2/8/1; 1r, Z 16): "... das ~ vor der Ysell sol ouch us ban sein ..."

1604 *Awlin* (U 61; 9a): "... stost ... gegen dem Rein an Das ~ ..."

1616 *Ewle* (SchäUrb 117; 25a): "Geörg Jeger Zu Vadutz ... guet Zu Vadutz In der Issla, Stosst gegen dem Rein ans ~ ..."

1616 *Ewly* (SchäUrb 117; 26a)

1665 *Äwle* (AS 2/1; 6r, Z 6): "Flori Lanpardt von Trisen hat dem Zoller Caspar Schreiber zú Vadúz sein vnderm Zohlhaúß gelegne Pindt zú khauffen geben ... rheimhalb ant ~ Thail ..."

1690 *Ewle* (GAS U 70; 2b): "... der gemeindts güetter Zúe Vadúz dass ~, Reüthe, vnd Müh-

leholz ..."

1707 *Ewle* (AS 1/3; 114v, Z 19): "... der Catharina Mattin ... der ~ Theil ..."

1788 *Äüle* (AS 2/15; I 31v, 4. Sp. Z 1): "... Gúth das ~ genannt."

1800 *Eüle* (AS 2/15; II 76v, 4. Sp. Z 1): "Das ~ zú Vadútz nächst am dorf."

1802 *Äüle* (RA 22/8/9; 1r, Z 12): "... zú únterst im ~ ein Graben bies aúf das sogenannte Lett hinaús gemacht ..."

1803 *Äüle* (SchäA 225-227; 227, fol. 5a): "Von einem ganzen detto im ~"

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 16: *Äüle* [*im öülü(e)*].

### Deutung

Diminutiv zu *Au* f. 'Auland, Gelände am Fluss': 'Kleine Au'.

→ *Au*

### Äuligräbli

460 m; 758,000 - 223,000 4/5-O/P  
*öülügrèbli* (*s ~ / tsom ~ / bim ~ / fom ~*)

Ehemaliger Abwassergraben im Dorf; er führte vom Kirchabrunna östlich der Äulistrasse entlang bis zum Giessa<sup>1</sup>.

1802 *Graben dúrchs Äüle* (RA 22/8/9; fol. 1v, Z 12): "... únterhalb im Äüle, worüber der ~ aúfs Lett hinaús ..."

### Deutung

'Kleiner Graben, der durch das Gebiet *Äuli* führt'.

→ *Au*

→ *Graben*

### Äulistrasse

455 m; 758,000 - 223,000 4/5-O/P  
*öülüstròls* (*t- / it- / ar ~ / for ~*)

Strasse durch das Äuli, von der Herragass zum Heiligkrüz.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Äuli*, durch welches die Strasse führt.

→ *Au*  
→ *Strasse*

## Auring

455 m; 757,680 - 222,460 4-P

òuríñ (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Strasse in der Underau, zweigt von der Rätikonstrasse gegen Osten und Westen ab.

### Deutung

Strassenbenennung zu dt. *Ring* m.: 'Ringförmig angelegte Strasse in der *Au*<sup>1</sup>'.

→ *Au*  
→ *Ring*

## Austrasse

457 m; 758,100 - 222,000 5-P/Q

òustròfs (*t-* / *it-* / *ar* ~ / *fər* ~)

Strasse südlich des Dorfes, von der Aukreuzung nach Süden bis zur Gemeindegrenze zu Triesen.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Au*<sup>1</sup>, durch welches die Strasse führt.

→ *Au*  
→ *Strasse*

# B

Siehe auch P

## Bäch, zwöschet da -

1460 m; 763,82 - 219,87 10-S

tswòfsətábéχ

Ebene, teils sumpfige Weide mit Bäumen auf der Alp Pradamee, östlich des Malbunbachs.

### Deutung

'Zwischen den Bächen; zwischen den (beiden) Wasserläufen (gelegen)'. Mit den Bä-

chen sind hier konkret der Malbunbach und der Bach des Sautobels gemeint.

→ *Bach*

## †Bachmann

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 17 im Dorf.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 17: *Bachmann*, in den -.

### Deutung

Vermutlich handelt es sich um einen der zahlreichen Namen von Weingärten, bei denen der Besitzernamen das Bestimmungswort lieferte: Ursprüngliches \**Bachmanns Wingert* 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Bachmann*', elliptisch gekürzt zu *Bachmann*.

→ *Bachmann*

## Badwegli

455 m; 757,850 - 223,080 4-O

bádwegli (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Weg im Äuli, im Gebiet Bim Schwimmbädli, von der Äulistrasse zum Giessa<sup>1</sup>.

### Deutung

Zu mda. *Bad* n. 'Badeanlage, Schwimmbad': 'Kleiner Weg, der am Schwimmbad vorbeiführt'. Das Schwimmbad bestand nach Aussage der Gewährspersonen in den dreissiger Jahren; es war von einem hohen Zaun umgeben.

→ *Bad*  
→ *Weg*

## Bagudaweg

455 m; 757,630 - 222,410 4-P

bagúdawëg (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Weg in der Underau, vom Auring zur Zollstrasse.

### Deutung

Zum mda. Pflanzennamen *Baguda* f. 'Käl-

berkropf, -rohr (Chaerophyllum L.); es handelt sich um ein altromanisches Reliktwort.

→ *Bagude*

→ *Weg*

## Bahöfli

455 m; 757,750 - 223,050 4-O

*bähöflī* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bīm* ~ / *fəm* ~)

Haus im Underdorf, im Toniäuli. Örtlich identisch mit *Grüneck*.

### Volkstümliches

Als seinerzeit Pläne bestanden, zwischen Schaan und Balzers eine Eisenbahnlinie zu bauen, vermutete der Wirt des Gasthauses Grüneck, dass diese Linie bei ihm vorbeiführen würde. Daher entstand die scherzhafte Bezeichnung.

### Deutung

Mda. *Bahöfli* n. 'kleiner Bahnhof'. Siehe auch *Bahöfli* Triesenberg mit anderem Benennungsmotiv.

→ *Bahn*

→ *Hof*

## Baholz

530 – 650 m; 758,000 - 224,100 4/5-N

*bähòlts* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Gebiet südlich der Möliholzröfi und nordöstlich über dem Baholzzun, von der Fabrik bis zum Krankis; im unteren Teil Wiesen und Häuser, im oberen Teil Wald. Der untere Teil ist örtlich identisch mit *Allmein*<sup>1</sup> und *Villenviertel*. Vgl. auch †*Holz*.

1607 *Banholtz* (RA 10/2/8/2/10; 1v, Z 23): "... Ein Thenne vnd Fohrrn banwaldt aúf Platz, geth ... Gegen dem Rein ahns ~ ..."

1642 *Ban Holz* (RA 10/2/8/3/24; 1r, Z 25): "Dýdt, vnd die Múggen Waidt, dz ~, ob Vaduz."

1735\* *Bahn Holz* (PfAS KR; 2v, Z 3): "... auß dem ~ ..."

1776\* *Banholz* (AS 2/10; F 48, Z 25): "Ein Stuck Weingarten in der Marin stoßt ... gegen Berg an das ~ ..."

1797 *Banholz* (RA 32/1/75; 7v, Z 10): "... der

Wald das ~ genamnt bis an Büchel."

1798 *BannHolz* (SchäU 222; 1a): "Der Wald das ~ genamnt bis an Büchel"

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 18: *Bahnholz, Bannholz* [*bähólz*].

Frick 1955, 93: *Bahnholz*. Die gedehnte Aussprache und die entsprechende Schreibung verdecken Zugehörigkeit zu mhd. *ban* 'Bann'.

Frick 1969, 255: *Bannholz*.

Ospelt 1981b, 94: *Baholz*. Das Gelände stand im Bann, d. h. jede Nutzung war verboten.

### Deutung

'Wald, der im Bann steht'. Also ein Schutzwald, dessen Nutzung verboten war.

→ *Bann*

→ *Holz*<sup>1</sup>

## Baholzstrasse

520 – 550 m; 757,820 - 224,050 4-N

*báhòlts̄strò̄s* (*p*- / *ip*- / *ar* ~ / *fór* ~)

Strasse im Baholz, von der Josef Rheinberger Strasse zur Fürst Johannes Strasse.

### Deutung

Strassenbenennung nach dem Gebiet *Baholz*, durch welches die Strasse führt.

→ *Bann*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Strasse*

## Baholzzun

520 – 540 m; 758,000 - 224,000 4/5-N/O

*bähòlts̄zū̄* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bīm* ~ / *fəm* ~)

Hecken und Gebüsch nordöstlich des Dorfes, zwischen Oberdorf und Allmein<sup>1</sup>, von der Schötzagass bis zum Sonnenhof. Örtlich identisch mit *Zun*. Der Baholzzun bildete die Grenze zur Allmein<sup>1</sup>.

### Deutung

'Zaun im Gebiet *Baholz*'.

→ *Bann*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Zaun*

**Balma**

680 m; 758,830 - 221,510 5-Q  
*bálma* (*dər* ~ / *tʃəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Wegstelle im Schwefelwald, auf dem Grünschwaweg, unterhalb von Felsen. Der Fussweg nach Triesenberg führte an dieser Stelle vorbei.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 18: *Balmen* [*im palma*].  
 Nipp 1911, 18: *Balma*. Vorröm. für 'Höhlung, Vertiefung'.

**Deutung**

Enthält das Walserwort *Balm(e)* m. 'Höhle, überhängender Fels'. Die Benennung dieser Stelle erfolgte offensichtlich von Triesenberg her. Heute ist der Name mask.; der Genuswechsel scheint nicht ganz jung zu sein (vgl. Ospelt 1911).

→ *Balm*

**Bambi, bim -**

470 m; 757,180 - 224,400 4-N  
*bim bámbi*  
 Wiese im Gebiet Ebaholz, bei der Abzweigung der Fürst Franz Josef Strasse von der Landstrasse.

**Deutung**

Der Name bezieht sich auf das ehemalige Gasthaus Bambi an dieser Stelle; das Gebäude wurde 1987 abgebrochen.

**Bangarta**

455 m; 757,80 - 223,20 4-O  
*báŋgarta* (*dər* ~ / *im*- / *im* ~ / *fəm* ~)  
 Häuser, Obstgärten und Strasse im Underdorf, von Äuli, Lett, Quäderli, Stöckler und Herragass begrenzt.

1693 *Bandtgarthen* (PfAS Urb 1693; I fol. 39r\*, Z 6): "... gúeth, der ~ genant, zú Vadúz gelegen, stost aúfwert dem landt nach an die Heimgass ... zú den andern zwey seiten an die gemeindts kraúth gárthen ..."

1726 *Bandtgarten* (AS 2/5; 157v, Z 29): "... der ~ zwischen Gemeinds-Gärten gelegen ..."

1776\* *Band-Garten* (AS 2/10; F 48, Z 17): "... Streüe Mad in ~ genannt ... abwärts an das Haberfeld, gegen Berg an den Quäderle Büchel ..."

1780 *Bandt Gartten* (RA 44-11; 1r, Z 29): "... streüe madt in dem ~."

1802 *Banngarten* (RA 22/8/9; 1r, Z 19): "... das Wasser von den Bünnten, aus dem grossen und kleinen oder sogenannten Tonisäule, hinter dem Gemeinds- und ~ bies ins Haberfeld..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 18: *Ban(n)garten* [*im bángarta*].

**Deutung**

Zu mda. *Bandgarta* m. 'Pflanzung von Bandstöcken (Salweiden)'; als Bänder wurden die Weidenruten bezeichnet, die u. a. zum Anbinden von Weinreben und jungen Bäumen an ihre Stützstäbe gebraucht wurden. Um sie als Bänder benutzen zu können, mussten die Weidenruten gewässert werden (vgl. Laternser 1996, 319). Der Wechsel von /*bandg*-/ zu /*baŋ*-/ erfolgte aus artikulatorischen Gründen (Assimilation im Nexus -*ndg*-). Vgl. auch †*Bängertile* Schellenberg.

→ *Band*

→ *Garten*

**Bäralöcher**

1710 – 1800 m; 763,730 - 219,000 10-S/T  
*běralöçər* (*p*- / *ip*- / *ida* ~ / *foda* ~)  
 Felsige Kuppe mit Höhlen auf der Alp Pradamee, westlich oberhalb des Alpegebäudes.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 120: *Bärenlöcher* [*bi da běralöçər*].

Ospelt 1911b, 12: *Bärenlöcher*.

Frick 1951b, 209 *Bärenlöcher*.

**Deutung**

'Höhlen, in denen Bären hausen'.

→ *Bär*

→ *Loch*

**Bartlegrosch**

455 – 470 m; 757,000 - 224,000 3/4-N/O  
*bärtlegrōfs* (s ~, p- / is ~, ip- / im ~, idar ~ /  
 fom ~, fōdar ~)

Häuser, Wiesen und Obstgärten nordwestlich des Dorfes, unterhalb des Gebiets Ebalholz, zwischen Landstrasse und Schaaner Strasse.

- 1462 *Bradagros* (GAS U 1; fol. 7b, Z 12f.): "... von der grüb vff ~ gen sant ketherinen ze Riuis in den nussbom ..."
- 1482 *Brotlegross* (SchäZ 13; 7b): "Andreass Dein Zue Vadutz ... Bündt in ~ in Schaaner Kilchspel ..."
- 1482 *Pratle Grosch* (SchäZ 13; 7b) "(Añan) Kranz ... Gueth in ~ gelegen ..."
- 1482 *Bratlagrosch* (SchäZ 13; 7b): "Geörg Bürckhli Zue Schan ... Stückhguet Zue Vaduz in ~ ..."
- 1493 *pradagross* (GAS U 4; Z 37): "... Das man einen vaden streken sölle von ~ vss der grüb da ein birböm stät oder gestanden ist bis gegen Sant katrinen Capaell In den Stok daruff ein nussböm gestanden der In disem Handel gar dick gemelt vnd angezogen worden ist ..."
- 1578 *Bradlagros* (RA 41/3-3; fol. 1v, Z 15): "... ainen stain zür hindermarckh jn Joachim Quaders Gúott (genandt ~) gesetzt, ..."
- 1604 *Bratligrosch* (U 61; 31a): "... Bündt in ~ Schaner Kürchspiel gelegen ..."
- 1604 *Bratlagrosch* (U 61; 31b): "... guet in ~ Zue Vadutz gelegen ..."
- 1616 *Batlagrosch* (SchäUrb 117; 10a): "Anndreas Thöny Zue Vadutz ... Bündt In ~ in Schaner Khilchspill, stostt gegen dem Rein an die Haimgass ..."
- 1658 *Bratlagrosch* (GAS U 26a/b; 26b): "... Von Wegen des Wuers hinder Bratlagrosch ..."
- 1664 *Bartlegros* (PfAS Urb 1664; 7r, Z 3): "Antoni Maurer zú Vadúz ... Pint in ~ In Schaner kilspil stostt gegen rhein ant Haimbgass ..."
- 1670 *Bratlagrosch* (AS 2/1; 71r, Z 5): "... güeth im ~ ..."
- 1683 *Bartla grosch* (AS 1/2; 121v, Z 2): "... weegen der Nüssbäumb aúf der Gemeindt [Vaduz] bey der ~ ..."
- 1692 *Bartle grosch* (AS 1/3; 14v, Z 28): "... mägerý wiss, die ~ genant ..."
- 1706\* *Batlegrosch* (PfAS Urb 1706; 96v, Z 10): "... Megere die ~ genant ... zú den anderen dreýen seiten an die Heimgbaß."
- 1719 *Bartle groß* (AS 2/4; 42r, Z 16): "... stückhle in ~ beým Winckhel daraúßen ..."
- 1719 *Bartle groß* (AS 2/4; 42r, Z 17-18): "... mägere in der oberen ~ ..."
- 1721 *Bartle gross* (AS 2/4; 160r, Z 26): "... die außere ~ ..."
- 1721 *Bartlegross* (AS 2/4; 160r, Z 17): "Die halbe gross ~"
- 1724 *Barthlgross* (GAS U 149; 1a): "... bey ~ ..."
- 1726 *Bartlgrosch* (AS 2/5; 147v, Z 12): "1 Stückle Heúwachs in der úntern ~ ..."
- 1727 *Bartle gros* (AS 2/6; 8v, Z 30): "... die außere ~ ..."
- 1727 *Bartligros* (AS 2/6; 8v, Z 18): "... ain stückh Heú wax in der ober ~ ..."
- 1727 *Partli gros* (AS 2/6; 8v, Z 31-32): "... die únder ~ ..."
- 1729 *Partli Gros* (AS 2/3; 157v, Z 16): "... Landtschäubt Mann Conradt Schreiber ... güett ~ genant ..."
- 1762 *Barthlegrosch* (AS 2/8; 180r, Z 17): "... Heúwachs in der außeren ~ ... berg halb an die landstrasß ..."
- 1767 *Barthle Grosch* (AS 2/9; fol. 36v, Z 9): "... Heügúth in ~ oder bey der Mühlbach-Bündt ... abwerth an die Heimgasß, bergwerts an die Strasß ..."
- 1784 *Bartlegrosch* (RA 45/1-2; 3r, Z 18): "... die aussere ~ ..."
- 1784 *Bartlegrosch* (RA 45/1-2; 2r, Z 21): "... des Welschen ~ ..."
- 1785 *Bartlegrosch* (RA 44-15; 1v, Z 11): "... Heúwachs in der aussern ~ ..."
- 1785 *Bartlegrosch* (RA 44-15; 1v, Z 12): "Ein Stück deto (Heúwachs) die ~ Düolen genant ..."
- 1787 *Bartlegrosch* (RA 37; 1v, Z 13): "... Heúwachs in der úntern ~ ..."
- 1789 *Bartlegrost* (AS 2/15; II 16v, 4. Sp. Z 7-8): "... Feistheúwachs im hintern ~ ... gegen Rhein [an die] Aú, gegen Berg [an die] Gaß."
- 1789 *Bartlegrost* (AS 2/15; II 16v, 4. Sp. Z 4-5): "... Feistheúwachs im fordern ~ ..."
- 1792 *Bartlgrosch* (AS 2/15; II 2v, 4. Sp. Z 10): "... Heugút in der innern ~ ... gegen Berg [an die] Heimgaß."
- 1803 *Partligrosch* (PfAS Rodel 1803; 18r, Z 2): "Johannes Wachter ... aúf ~ ..."
- 1803 *Partigrosch* (PfAS Rodel 1803; 18r, Z 3): "Herr Zoller Johan Joseph Goldner aúf ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Unsere Belegreihe zeigt durchwegs einen (vor dem Hintergrund der obigen Formen) offenbar entstellten Typ /*pratlagrafs*, -*lagrofs*, -*lagroš*/ bzw., ab Mitte des 17. Jhs., fast einhellig /*bartlegrofs*, -*groš*/ mit offenkundiger Einmischung der alemannischen Rufform *Bartli* (zum Personennamen *Bartholomäus*) im ersten Teil. – Wechselnd stellt sich in diesem Fall bis heute der grammatische Einbau des vordeutschen Namens in den deutschen Kontext dar. Während die erste Belegsschicht (bis 1664) naturgemäss durchwegs artikellose Verwendung zeigt (also: *auf. in Bratlagrosch* etc.), folgen verschiedene Integrationsansätze: 1670 (wohl) sächliches Genus mit *im Bratlagrosch*, gleich darauf 1683 schon fem. *bevd̄ der Bartla grosch*, das dann auch später vorwiegt, jedoch sich nicht gänzlich durchsetzt. Solches Schwanken im Bereich des grammatischen Geschlechts ist bei vordeutschem Namengut natürlich nicht verwunderlich: nach einer ersten Phase des artikelfreien Gebrauchs musste sich die alem. Lokalsprache ja erst auf eine syntaktische Gebrauchsform (sekundär meist mit einem Artikel) festlegen, und diese Fixierung war grundsätzlich nach verschiedenen Richtungen möglich. – Es lassen sich übrigens in diesem Sachzusammenhang in den verdeutschten Zonen unterschiedliche regionale Tendenzen feststellen (vgl. zum Problem Stricker 1981c, 44f.). In vorliegendem Fall hat sich keine Lösung endgültig durchsetzen können (was eher die Ausnahme ist): noch der heutige Gebrauch ist gemäss den Angaben der Gewährsleute schwankend. – Zur Belegreihe vgl. auch Vincenz 1983, 95 s. v. †*Pradagros* Buchs, der drei Belege (1462, 1493 und 1657) für den Buchser Namen reklamiert; allenfalls gehören alle dort aufgeführten Belege zu *Bartlegrosch* Vaduz. So wird der Erstbeleg 1458 für den Buchser Namen von Ospelt 1911 (über Kaiser 1847) übernommen.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 19: *Bartlegrosch* [*ir b̄artliqr̄ō(f)š*].

Nipp 1924, 103: *Bartlegrosch*.

Stricker 1981c, 45, 47: *Bartlegrosch*. Wohl volksetymologische Einmischung des Personennamens *Bartli*. Der Name wird fest mit Genus und Artikel verwendet.

**Deutung**

Wohl zu artr. *prada grassa* 'Fettwiesen'. Ob im Namenteil \*-*grassa* sekundäre Ablen-

kung nach dt. *gross* oder nach rtr. *gross*, *grossa* 'dick' vorliegt, oder ob «bloss» von Lautverdampfung (/a/ > /o/ > /ø/) auszugehen ist, lässt sich nicht sicher sagen. Nicht ganz auszuschliessen ist in Hinblick auf die entstellten (?) Formen auf *Bratlagr*-Einwirkung eines rtr. Diminutivs \**pradella grassa*, das parallel zum Syntagma mit Grundform, /*prada grassa*/, durchaus auch bestehen konnte – in romanischer Zeit und darüber hinaus. Derselbe Name ist übrigens bezeugt in †*Pradagros* Buchs, das auffälligerweise im 16. und 17. Jh. ebenfalls als *Bradlagrosch*, *Bratlagrosch* auftritt (vgl. Vincenz 1983, 95f., mit zögernder Anknüpfung an ein rtr. *prada grossa*). Auffällig ist die ähnliche Entwicklung des ersten Namentails in *Bartledura* Schaan (dieses ist jedoch gesondert zu betrachten).

→ *pra(u)*

→ *grass*

**†Bartlegroschgass**

4-N/O

Unbekannt. Im Gebiet *Bartlegrosch*; evtl. örtlich identisch mit *Bartlegroschstrasse*.

1713 *Barthlen Gross Gassen* (GAS U 147; fol. 1b)

1733 *Bartli Grosch Gasß* (AS 2/7; fol. 27v, Z 18): "... stücklein baum vnd hew wax in der Bartli Grosch gelegen, ob vnder der Gasß, stost das obere ... rheinwehrt an die ~ ..."

**Deutung**

'Gasse im oder ins Gebiet *Bartlegrosch*'.

→ *pra(u)*

→ *grass*

→ *Gasse*

**Bartlegroschstrasse**

465 m; 757,070 - 224,000 4-N/O

*b̄artleqr̄ōštr̄ōš* (p- / ip- / ar ~ / for ~)

Strasse im Gebiet *Bartlegrosch*, von der Lochgass bis zum Hasenweg.

**Deutung**

Strassenbenennung nach dem Gebiet *Bartlegrosch*, durch welches die Strasse verläuft.

→ *pra(u)*  
→ *grass*  
→ *Strasse*

**†Basili**

5-O

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 20 im Gebiet Maree.

1808 *Bassäli* (AS 2/15; II 80v, 4. Sp. Z 15): "... Weingarten im ~ genant [stosst] Aufwärts [an] Gaß und Fußweg ... gegen Rhein [an die] Gaß ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 20: *Basili*, in der Marin der obere -

**Deutung**

Elliptisch aus *\*Basiliwingert* 'Weinberg, der einer Person namens *Basilius* gehört'. Zur Person vgl. möglicherweise LUB I/4, 425 (Sulzisch-Hohenemsisches Urbar, 16. Jh.): "... weingarten zúe Vaducz, ab Marem genannt, stost gegen rhein an Landtamman *Basily* ...".

→ *Basilius*

**†Bastlinde**

Unbekannt. Unterhalb des Wildschlosses.

1797 *Bastlinde* (RA 32/1/75; 3v, Z 14): "... under dem Wilden Schloß oder bey der ~ bis an das Rieß."

1798 *Bast Lindo* (SchäU 222; 1a): "under dem Wilden Schloss in Schlegels Ranck oder bey der ~ an die Riese".

**Deutung**

Wohl *Bastlinde* f. 'Linde, aus deren Rinde Bast gewonnen wird'; vgl. dazu *Lindbast* m. 'Bast aus Lindenrinde'.

→ *Bast*

→ *Linde*

**†Baumhauerische Bünt**

5-O/P

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vermutlich im Städtli (freundliche Mitteilung Landesarchiv, Dr. Alois Ospelt).

1726 *Baumhauwerische Pünt* (AS 8/3; fol. 48v, Z 20): "... in denen herrschaftlichen güeteren ... ~ dem Franz Bernheimb ..."

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Baumhauer*'. Ein Gottfried Anton Baumhauer war nach Tschugmell 1947, 55 ab 1719 Schlossjäger mit dem Titel eines Oberjägers.

→ *Baumhauer*

→ *Bünt*

**†Baumhauerische Allodialhäusel**

5-O/P

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vermutlich im Städtli (freundliche Mitteilung Landesarchiv, Dr. Alois Ospelt).

1752\* *Baum-Hauerische-Allodial Haußel* (RA 1/14/5/2; fol. 1r, Z 16-17): "... Leonhart Laderneßer ... das ~ sambt der daran gelegenen so genanten Stall Bintt ..."

**Deutung**

'Zum Erbgut gehöriges kleines Haus einer Person oder Familie namens *Baumhauer*'. *Allodial* ist Adjektiv zu *Allodium* n. 'Erbgut'. Zur Person vgl. auch oben *†Baumhauerische Bünt*.

→ *Baumhauer*

→ *allodial*

→ *Haus*

**Beckagässli**

455 – 470 m; 758,080 – 223,300 5-O  
*bëKagëslj* (s ~ / *is* ~ / *im* ~, älter *is* ~ / *fom*

~, älter *fōs* ~)

Weg vom Städtli zur Strasse im Altabach.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 44: *Gässli* [im *gě/sli*, *bękagě/sli*].

#### Deutung

Zu mda. *Beck* m. 'Bäcker': 'Kleine Gasse, an der der Bäcker wohnt'; beim Bäcker handelt es sich nach Aussage der Gewährspersonen um den Engelwirt Franz Anton Seger (1775-1837).

→ *Beck*<sup>1</sup>

→ *Gasse*

### †Beldwasa

4-O

\**bęldwása* (*ufəm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 22 im Gebiet Bartlegrosch, an der Kreuzung von Lochgass und Landstrasse.

1663 *Bildwasen* (AS 2/1; 34r, Z 8): "... Pindt aúffm ~ gelegen, stost aúfwerts an die Haimgasß ... berghalb an die Landtstraß ..."

1719 *Billwaßen* (AS 2/4; 42r, Z 14): "Ein stückh pündt aúff den ~ ..."

1726 *Bild-Wasen* (AS 2/5; 158r, Z 17-18): "Der Sechste Theil an der bündt beým ~ ..."

1757 *Bildwasen* (AS 2/8; 91r, Z 26): "... baúmgarten beý dem ~ in der Bartlegrosch aúfwert an die Lochgasß... gegen berg an die Haimgasß ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 22: *Bildwasen* [*ufm bęldwása*].

Ospelt 1911b, 14: *Bildwasen*.

#### Deutung

Zu mda. *Beld* n. 'Bild, Bildstock' und *Wasa* m. 'Rasen, Wiese': 'Wiese, die bei einem Bildstock liegt'.

→ *Bild*

→ *Wasen*

### †Benefizialgut, obere -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Möglicher-

weise beim Quäderli, oder aber zu *Quader* Schaan.

1787\* *obere Beneficialgút* (AS 2/10; F 57b, Z 27-28): "... Weingarten im Qúoder ... gegen Berg an das ~ zú Vadútz ..."

#### Deutung

'Oberes, zu einem Benefizium (Lehen) gehöriges Gut'.

→ *ober(er)*

→ *benefizial*

→ *Gut*

### †Benefiziatenacker

4-O

Unbekannt. Beim Gebiet Pradafant.

1735 *Benefiziaten Ackher* (AS 2/6; fol. 117r, Z 19): "... der Ackher in der Bradaúant stost ... abwehrt an des útern ~ ..."

#### Deutung

'Acker eines Benefiziaten, Inhabers eines Benefiziums (Lehens)'.

→ *Benefiziat*

→ *Acker*

### †Bergstofel

\**bęrgstōfl* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 120 auf der Alp Pradamee.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 120: *Bergstafel* [im *bęrgstōfl*].

#### Deutung

a) Mda. *Bergstofel* m. 'Alphütte samt dem umliegenden Weidegebiet'.

b) Möglicherweise hier auch konkret zu *Berg* 'Triesenberg': 'Stafel, Lagerplatz für das Triesenberger Vieh'.

Zum Grundwort *Stofel* siehe oben *Alta Stofel*.

→ *Berg*<sup>2</sup>

→ *Berg*<sup>3</sup>

→ *Stafel*

**Bergstrasse**

610 – 770 m; 758,900 - 222,000 5-P/Q  
*bérgstrǝʃs* (p- / tsǝr ~ / ar ~ / fǝdǝr ~)  
 Strasse im Schlosswald, Fortsetzung der Fürst Franz Josef Strasse vom Absteigequartier nach Triesenberg.

**Deutung**

'Strasse, die nach Triesenberg führt'. *Berg* m. ist Kurzform für *Triesenberg*. Mit dem Bau der Strasse wurde 1923 begonnen (Frick 1973, 20).

→ *Berg*<sup>3</sup>  
 → *Strasse*

**Bergtrüia**

1780 – 1850 m; 764,100 - 218,500 11-T  
*bérgtrüia* (dǝr ~ / im- / im ~ / fǝm ~)  
 Weide auf der Alp Pradamee, im Höttatal, begrenzt durch die Gebiete I da Steina, Hocheegg und Nospitz.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 120: *Bergtroien* [im *bérgtrüia*].

**Deutung**

Zu mda. *Trüia* m. 'Viehtriebweg': 'Viehtriebweg beim Berg'; *Berg* wohl in der Bedeutung 'Berghang', oder aber mit Bezug auf den *Nospitz*.

→ *Berg*<sup>1</sup>  
 → *Treije*

**†Bergwerk**

11-P

Unbekannt. Auf der Alp Hindervalorsch. Örtlich identisch mit *Schmelzikopf*. Vgl. auch Ospelt 1911, 136.

1721 *Bergwerck* (Heber-Karte)

**Deutung**

*Bergwerk* n. 'Einrichtung für Bergbau, Anlage zur Gewinnung von Bodenschätzen, Grube'. Der Name bezieht sich auf den

mittelalterlichen Erzabbau im Hindervalorsch.

→ *Berg*<sup>1</sup>  
 → *Werk*

**Bernhard Rischa Torkel**

490 m; 757,880 - 223,560 4-O  
*bèrnhart rǝʃsa tǝrkǝ* (s ~ ~ ~ / tsǝs ~ ~ ~ / bǝ  
 s ~ ~ ~ / fǝs ~ ~ ~)

Gebäude mit noch erhaltener Traubenpresse im Oberdorf, an der Hindergass (Haus Nr. 18); zum Torkel vgl. Frommelt 1996b, 146. Örtlich identisch mit *Michel Segers Torkel* und *Schmedrischa Torkel*.

**Deutung**

'Traubenpresse des Bernhard Risch'; Benennung nach Bernhard Risch (1879-1962).

→ *Bernhard*  
 → *Risch*  
 → *Torkel*

**†Bettlerwegli**

\**bétlǝrwǝgli*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 21 im Schwefelwald oder im Schlosswald.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 21: *Bettlerwegle* [*bétlǝrwǝgli*].  
 Nicht mehr oder nur selten gebräuchlich.

**Deutung**

'Weglein, das von den Bettlern benutzt wird'.

→ *Bettler*  
 → *Weg*

**Bierhus**

460 m; 757,940 - 223,250 4-O  
*bǝrǝhǝs* (s ~ / ǝs ~ / im ~ / ǝsǝm ~)

Gasthaus im Underdorf, an der Herragass. Örtlich identisch mit *Adler*<sup>1</sup>.

**Volkskundliches**

Das Bierhus brannte im Jahre 1907 ab und wurde als Gasthaus Adler wieder aufgebaut.

**Deutung**

Gasthausname.

**Binnendamm**

458 m; 757,430 - 222,000 4-P/Q  
*bīñatām* (*dār* ~ / *tsəm* ~ / *bīm* ~ / *fəm* ~)  
 Künstlicher Damm westlich des Dorfes, parallel zum Rhein verlaufend.

**Deutung**

*Binnendamm* m. 'innerer Damm'.

→ *binnen*

→ *Damm*

**Birkenweg**

455 m; 758,200 - 222,130 5-P  
*bīrkawēg* (*dār* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)  
 Strasse in der Rütli<sup>1</sup>, von der Spaniagass zur Schwefelstrasse.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit dem Baumnamen dt. *Birke* f. als Bestimmungswort.

→ *Birke*

→ *Weg*

**†Blasenberg**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1482 *Blasen berg* (SchäZ 13; 18b): "... Weingarten Zue Vaduz Ahn ~ gelegen, Stost gegen Berg An die Allmain ..."

1535 *Blasenberg* (U 8; Z 6f.): "... weingarthen Zu Vadutz am ~ gelegen stost auffwert an Barthlame Hilti gem Rhein an Hans Gabriel abwert an peter Wolffen Kind vnd gem perg and allmain ..."

1616 *Blasenberg* (SchäUrb 117; 39a): "... Weingarten Zu Vadutz, Am ~ gelegen, Stostt gegen dem Berg an die Allmain, abwerth an der Herrschafft guet ..."

~1618\* *Blasenberg* (LUB I/4; S. 419): "... Weingarten genant zum ~ ..."

**Deutung**

Der Name kommt gleich oder ähnlich auch anderwärts vor. So etwa *Losaberg* (urkundlich 1475 *Blasenberg*), Weinberg in Maienfeld. Eine Verbindung mit dem Personennamen *Blasius* hält RN 2, 539 für eher unwahrscheinlich; RN 2, 630 stellt das Grundwort nicht ohne Bedenken zum Personennamen *Blasshart*. Berchtold 1997, 28 stellt *Blasenberg* Feldkirch zu dt. *blasen* mda. /*blōsa*/, wobei dann eher \**Blasberg* zu erwarten wäre. Weitere Weinberge dieses Namens finden sich auch in Fläsch (urk. 1547 *Blasenberger*) und Feldkirch (*der Blasenberger*; LUB I/3, 675ff.). Es ist möglich, dass im Namen ein Besitzverhältnis ausgedrückt ist und dass in den genannten Fällen auszugehen ist von einem ursprünglichen \**Blasenberger Weingarten* 'Weinberg, der zum Besitz der (abgegangenen) Burg Blasenberg gehört'. Die Burg Blasenberg stand bei Feldkirch (vgl. Ulmer 1925, 479f.). Der Wein aus den Weingärten der Blasenberger war nach der Überlieferung weit herum bekannt. Vgl. auch *Plosaberg* Rütli (Vincenz 1992, 171f. (mit anderer, nicht überzeugender Deutung).

→ *Blasenberg*

**Blockhus, bim -**

570 m; 758,24 - 224,03 5-N  
*bīm blōkhūs*

Gebiet um ein Blockhaus im Baholz, nördlich des Gebiets Mareae.

**Deutung**

Dt. *Blockhaus* n. 'Haus aus roh behauenen Stämmen, Rundhölzern': 'Gebiet bei einem Blockhaus'.

→ *Block*

→ *Haus*

## Bockwingert

480 m; 757,70 - 223,60 4-O

*bókwīñǽrt* (*dǽr ~ / ĩm- / ĩm ~ / fǽm ~*)

Weinberg nordwestlich des Metteldorfs, westlich unterhalb von Bünt<sup>1</sup> und Winkel. Örtlich identisch mit *Herawingert*.

1322\* *Boke* (LUB I/3; S. 657): "aus dem grossen weingarten ze vadutz dem ~"

1327\* *Böcke* (LUB I/3; S. 663): "aus vnserm weingarten ze vadutz den man spricht der ~"

1395\* *Borch* (LUB I/1; S. 362): "... et super vinea nostra in vaduz nuncupata der ~ ..."

1395\* *Bock* (LUB I/4; S. 126): "de super vinea nostra in vaduz nuncupata der ~"

~1510 *bock* (LUB I/4; S. 266): "wingarten zū vaducz gelegen, Vnd ist der gancz Jnfang genannt der ~"

~1618\* *bockh* (LUB I/4; S. 355): "einfach der ~ genant zū Vaducz negst beým Dorff gelegen ... stost rings úmb an die strass, daraúff der ... Torggel steht"

1678 *Bockh* (AS 1/2; 32v, Z 33): "Christa Negele alhie zúe Vadúz ist wegen er dúrch den ~ gefahren gestrafft."

1708 *Bockh* (AS 1/3; 144r, Z 8): "Nachdemme mit högstem befrömbden war zúe nemmen ist, das so wohl der Herrschafftliche ~, alß andere bürgerliche güeter dúrch allerhandt Vieh schandtlichen verderbt, und zúe gründt gericht werde, alß hat man von oberamts wegen dem grossen schaden vor zúe kommen dreý von denen die den Herrschafftlichen Weingarh Pawen ... zúr Canzley citirt ..."

1723 *Pock* (AS 2/5; 38r, Z 22): "... acker im Mittel Velt an gedachter herrschafft Weingarthen ~ genandt ..."

1726 *Bockh* (AS 8/3; 224r, Z 5): "Der herrschafftliche weingarten ~ sambt dem kleinen weingärtl Marina ... haben ... ertragen ..."

1726 *Bock* (AS 2/5; 147r, Z 12): "... äckerle im Middlesten Feldt hinter dem herrschafftlichen Weingarten ~ ..."

1738 *Bockh* (AS 2/7; 218v, Z 5): "... ackher im Middlesten Feldt stost aúfwerth an den herrschafftlichen Weingartten ~ genant ..."

1815 *Bock* (Schuppler 136): "Der herrschafftliche Weingarten ~ zu Vaduz ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 23: *Bockweingarten* [*im bok, hērawīñǽrt, hērawīñǽrt*].

Bilgeri 1974, 109, 397: *Bock*. Zum Feldkircher Bürgergeschlecht *Bok*; für die Feldkircher Patrizier war im 14. Jahrhundert der Weinhandel eine wesentliche Einnahmequelle geworden.

Ospelt 1996, 16: *Bockwingert*. Zur einflussreichen Feldkircher Familie *Bock*.

### Deutung

'Weinberg der (Feldkircher) Familie *Bock*'.

→ *Bock*<sup>2</sup>

→ *Wingert*

## †Boden

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 121; auf der Alp Hindervalorsch.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 121: †*Boden*; "auf dem Boden bei dem hinteren Valorser seeß" (urkundlich 1643, Vaduzer Alparchiv).

### Deutung

*Boden* m., toponymisch 'Terrasse, ebenes Wies- oder Weideland im Berggebiet'.

→ *Boden*

## †Bodeschhütten

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 23; nur urkundlich.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 23: †*Bodeschhütten*. "beim Kohlplatz und Bodeschhütten" (1806, Vaduzer Gemeindearchiv).

### Deutung

Grundwort ist *Hütte* f. 'einfaches Gebäude'. Das Bestimmungswort ist unbekannt; man denkt an eine walscherische Genitivform auf *-sch* zu *Boden* (?).

→ *Hütte*

## †Bongert

Unbekannt. Im Schlosswald.

1789 *Bongert* (RA 8/2/4; fol. 1r, Z 22): "Die

Waldungen ober dem Schloß Hohenlichtenstein bestehen: ... Aús einem Stück obm ~ ..."

### Deutung

Mda. *Bongert* m. 'Baumgarten'.

→ *Bongert*

## †Bösa Trett, bim -

11-P

\**bim bösa trét*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 83 auf der Alp Hindervalorsch, östlich beim Tönikopf.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 83: *Beim Bösen Tritt* [*bim bösa trét*].

### Deutung

Zu mda. adj. *bös* 'böse' und *Trett* m. 'steiler Fussweg'. Die Wortverbindung ist als Flurname in unserer Umgebung weit und zahlreich verbreitet; sie bedeutet 'gefährlicher, schlecht begehbarer und steiniger Fussweg'.

→ *böse*

→ *Tritt*

## Brandegg, hinder -

930 – 1100 m; 759,450 - 225,100 6-M  
*hındər bràndék* (s ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *ufəm -a* ~ / *fòm -a* ~)

Wald nordöstlich des Dorfes, nördlich des Moggawalds, östlich über dem Gebiet Uf Tid. Vgl. auch †*Brandegga*.

### Deutung

Zu mda. *Brand* m. 'Ort, wo es brannte': 'Hinterer Geländerücken, auf dem es einst brannte'.

→ *hinter(er)*

→ *brennen*

→ *Eck*

## †Brandegg, ober -

6-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24; vgl. auch *Vorder Brandegg* und *Hinder Brandegg*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Brandeck, oberes* - [*bràndéka*].

### Deutung

Zu mda. *Brand* m. 'Ort, wo es brannte' und *Egg* f./n. 'Geländerücken': 'Oberer, höher gelegener Geländerücken, auf dem es einst brannte'.

→ *ober(er)*

→ *brennen*

→ *Eck*

## †Brandegg, unter -

6-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24; vgl. auch *Vorder Brandegg* und *Hinder Brandegg*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Brandeck, unteres* - [*bràndéka*].

### Deutung

Zu mda. *Brand* m. 'Ort, wo es brannte' und *Egg* f./n. 'Geländerücken': 'Unterer, tiefer gelegener Geländerücken, auf dem es einst brannte'.

→ *unter(er)*

→ *brennen*

→ *Eck*

## Brandegg, vorder -

900 – 1040 m; 759,250 - 225,200 6-M  
*fördər bràndék* (s ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *ufəm -a* ~ / *fòm -a* ~)

Wald nordöstlich des Dorfes, südlich des Undera Schwarzwalds, nordöstlich oberhalb des Gebiets Uf Tid. Vgl. auch †*Brandegga*.

### Deutung

Zu mda. *Brand* m. 'Ort, wo es brannte' und *Egg* f./n. 'Vorsprung im Gelände': 'Vorderer

Geländerücken, auf dem es einst brannte'.

- *vorder(er)*
- *brennen*
- *Eck*

### †Brandegga

6-M

\**brändéka*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24; vgl. auch die vorigen und das folgende, örtlich identische †*Brandeggwald*.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 24: *Brandeck, obere und untere -*, [*brändéka*].

Ospelt 1911b, 12: *Brandeck*.

#### Deutung

Zu mda. *Brand* m. 'Ort, wo es brannte' und *Egg* f./n. (hier pl.) 'Geländerücken': 'Geländerücken, auf welchen es gebrannt hat'.

- *brennen*
- *Eck*

### †Brandeggwald

6-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24 Bezeichnung für das *Hinder* und *Vorder Brandegg*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Brandeckwald*.

#### Deutung

'Wald, der die Gebiete *Vorder* und *Hinder Brandegg* umfasst'.

- *brennen*
- *Eck*
- *Wald*

### Brandiserweg

510 – 530 m; 757,830 - 223,940 4-O

*brändisərweĝ* (*dər* ~ / *im*- / *im* ~ / *fom* ~)

Strasse im Oberdorf, nördlich des Gebiets Iratetsch, von der Josef Rheinberger Strasse

zur Wingertgass.

#### Deutung

Strassenbezeichnung nach dem Geschlecht der *Brandiser*, der Freiherren von Brandis.

- *Brandis*
- *Weg*

### †Brüggeler

5-P

Unbekannt. Im Gebiet Spania.

1783 *Brüggeler* (RA 45/1-1; 1v, Z 17): "... das große Streuemad in der Spania ob dem ~ ..."

#### Deutung

'Baum, welcher «Brügelen» (eine frühe Tafelbirne) trägt'. Vgl. auch †*Bei dem Brückeler Planken*.

- *Brüegele*

### Brunna

1040 m; 758,910 - 223,800 5-O

*brūña* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Quelle östlich oberhalb des Dorfes, im Profatschengwald, östlich an den Profatschengerwend.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26: *Brunnen, beim -*.

#### Volkskundliches

Bei dieser Quelle wurde das Vieh getränkt.

#### Deutung

Mda. *Brunna* m. 'Quelle'.

- *Brunnen*

### †Büchel, oberen -

Unbekannt. Nach Broggi 1971, 27 an der Gemeindegrenze Vaduz/Schaan, möglicherweise beim Schwarzwald.

#### Bisherige Nennung

Broggi 1971, 27: *Oberen Büchel*.

**Deutung**

Zu mda. *Bühel* m. 'Hügel': 'Oberer Hügel'.

→ *ober(er)*

→ *Bühel*

**†Buchenwald**

5-K

Unbekannt. Nach Broggi 1971, 26 örtlich identisch mit *Forst*. Vgl. auch †*Buchwald* Schaan.

**Bisherige Nennung**

Broggi 1971, 26: *Buchenwald*.

**Deutung**

*Buchenwald* m. 'geschlossener Buchenbestand'.

→ *Buche*

→ *Wald*

**Buchenweg**

455 – 480 m; 758,460 - 221,480 5-Q

*büxawëg* (*dər* ~ / *im-* / *im* ~ / *fom* ~)

Strasse im Schwefel, von der Schwefelstrasse zum Schwefelweg.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit dem Baumnamen *Buche* f. als Bestimmungswort. Das Benennungsmotiv erklärt sich aus der Nähe zu einem Buchenwald (vgl. †*Buechwald*).

→ *Buche*

→ *Weg*

**†Buechwald**

5-Q?

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Schwefelwald*.

1607 *Püechwald* (RA 10/2/8/2/10; 1v, Z 22): "... ein Thenne vnd Fohrrn banwaldt aúf Platz, geth ... aúfwerth dem Landt nach ahn Jr gnaden ~ ..."

~1618\* *büechwaldt* (LUB I/4; S. 339): "Der

gross ~ ob den Schlossgüetteren gelegen"

1707 *Búe(c)h Waldt* (AS 1/3; 136r, Z 21): "Nach demme Mißfellig wahr zúe nemmen gewesen daß ein vnd andere bürger zúe Vadúz sich freúntlich vnderstehen dörffen, das herrschafftlich Holz in dem ~ strefflicher Weis Hin weckh zúe nemmen ..."

**Deutung**

Mda. *Buechwald* m. 'geschlossener Buchenbestand'.

→ *Buche*

→ *Wald*

**†Bühel**

4-O

Unbekannt. Im Gebiet Pradafant; möglicherweise örtlich identisch mit *Quäderliböchel*.

1794 *Bühel* (RA 46-11; 1r, Z 16): 1 Stuck Wasen allda (in der Pradafant) der ~ ..."

**Deutung**

Mda. *Böchel* m. 'Hügel'.

→ *Bühel*

**Bünt<sup>1</sup>**

485 – 505 m; 757,88 - 223,60 4-O

*bünt* (*p-* / *ip-* / *idər* ~ / *fodər* ~)

Häuser, Wiesen und Weinberg im Oberdorf, östlich des Herawingerts, zwischen Hindergass und Gässli.

1668 *Pinth* (AS 2/1; 70r, Z 10): "... wingarthen in der ~ gelegen ..."

1693 *Bünth* (PfAS Urb 1693; II fol. 6r, Z 5): "... weingarthen in der ~ gelegen ..."

1693\* *bündt* (PfAS U 10; S. 121, Z 6): "... weingarthen in der ~ gelegen ..."

1706\* *Pünth* (PfAS Urb 1706; 6r, Z 5): "... weingarten in der ~ gelegen ..."

1726 *Bündt* (AS 2/5; 157v, Z 22): "... der Weingarten in der ~, dem Bündt-Weg nach in der Maß 77 Klafter ..."

1737 *Bündt* (AS 2/7; 126v, Z 10): "... Weingarthen zú Vadúz in der ~ genant ..."

1767 *vnder Bünt* (RA 44-8; 1r, Z 28): "1 Stuck

in der ~ der halb thaill am Wisen Wingert."  
1803 *Bündt* (PFAAS Rodel 1803; 18r, Z 13): "...  
Weingarten in der ~ ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 28: *Bünt* [*i dər bünt*].

Ospelt 1911b, 13: *Bünt*.

#### Deutung

Mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *Bünt*

### Bünt<sup>2</sup>

510 – 525 m; 758,0 - 223,2 4/5-O  
*bünt* (p- / ip- / idər ~ / fɔdər ~)

Weinberg im Oberdorf, westlich unterhalb  
des Gebiets Maree, unterhalb des Sonnen-  
hofs.

1787 *Bünt* (RA 37; 1v, Z 17): "... Weingarten in  
der ~ ..."

1804 *Bünt* (AS 2/15; II 3v, 4. Sp. Z 7): "1 Stück  
Weingarten in der obern ~ gelegen ... Abwärts  
[an die] Gaß ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 28: *Bünt* [*i dər bünt*].

#### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *Bünt*

### †Bünt, ober -

4-O

\**ɔbər bünt* (ir -a ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 113 örtlich  
identisch mit *Felixabünt* und *Wasa*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Wasen* [*ufm wasa, ir ɔbere  
bünt, is filikse bünt*].

#### Deutung

'Obere, höher gelegene «Bünt», eingezäunte  
(Haus-)Wiese'.

→ *Bünt*

→ *ober(er)*

### Büntgass

480 – 500 m; 757,700 - 223,700 4-O

*büntgass* (p- / ip- / idər ~ / fɔdər ~)

Strasse im Oberdorf, östlich des Herawin-  
gerts, von der Feldstrasse zur Fürst Franz  
Josef Strasse. Örtlich identisch mit *Gässli*;  
vgl. auch unten †*Büntweg*.

#### Deutung

'Gasse im Gebiet *Bünt*<sup>1</sup>'.

→ *Bünt*

→ *Gasse*

### †Büntweg

Unbekannt. Wohl identisch mit *Gässli* und  
*Büntgass*.

1726 *Bündt-Weg* (AS 2/5; 157v, Z 22): "... der  
Weingarten in der Bündt, dem ~ nach in der  
Mäß 77 Klafter ..."

#### Deutung

'Weg im Gebiet *Bünt*<sup>1</sup>'.

→ *Bünt*

→ *Weg*

### Burgcafé

480 m; 758,100 - 223,190 5-O

Ehemaliges Gasthaus im Städtli, am Becka-  
gässli. Heute steht an dieser Stelle ein Ge-  
bäudekomplex, in den u. a. die «Brasserie  
Burg» integriert ist. Letzterer Name lehnt  
sich an die volkstümliche Kurzbezeichnung  
*Burg* n. für *Burgcafé* an.

#### Deutung

Gasthausname.

**D**

Siehe auch T

→ *Damm*→ *Weg***Dachsegg**

780 – 950 m; 760,30 - 228,70 7-J

*tàksékk* (*t- / uf ~ / uf ~ / fə ~*)

Waldhang östlich ob Planken; Exklave.

1642 *Dax Egg* (RA 10/2/8/3/24; 1v, Z 3): "Item die ~."~1660 *Tax Egg* (RA 10/2/8/3/33; 1r, Z 15): "Item die ~ bis ahn der Eschnerberger Gräntzen."18. Jh. *Taxeegg* (RA 32/1/1; 2v, Z 9): "... der 4te der Flentlin Waldt sambt der ~ ... sollen ... denen Schanern züegaignet werden."1794 *Daxeck* (GAE UB 231; S. 237, Z 18): "Der Berg ünter dem Plankner-Weg nämlich die ~, die Groslachwand ünd so alles was Berg heißt bis hinüunter an den Oberrnschanweldwald gehört alles der Eschner Gemeind ..."1810 *Taxeck* (GAE UB 226; S. 227, Z 17-18): "Dato ist über dem Kleinloch Bach zwischen der Eschner ~ Waldüng ünd Berg ünd Gamp-riner Berg ein Neüer Marckstein ..."**Bisherige Nennungen**Ospelt 1911, 29: *Dachseck, Daxeck* [*a dər taxékk*].Ospelt 1920, 68: *Daxeck*.Frick 1951b, 209 *Dachseck*.**Deutung**

'Geländerücken, wo Dachse hausen'.

→ *Dachs*→ *Eck***Dammweg**

480 m; 757,200 - 224,680 4-N

*támwëg* (*dər ~ / in ~ / im ~ / fom ~*)

Strasse im Obera Möliholz, zweigt von der Landstrasse gegen Osten ab.

**Deutung**Zu dt. *Damm* m. 'künstlicher Erdwall'. Strassenbezeichnung nach der Lage am Damm der *Möliholzröfi*.**†Danerweingarten**

4-O

Unbekannt. Unterhalb des Gebiets Klus.

1788 *Daner Wein Garthen* (RA 47-5; fol. 1r, Z 10): "Ein stúkh wein garthen in der Klauß genandt stost ... ab werth an so genandten ~ ..."**Deutung**Wohl zum Familiennamen *Tanner*: 'Weinberg einer Person oder einer Familie namens *Tanner*'. Der Familienname ist bezeugt.→ *Tanner*→ *Wingert***Denkmal, beim -**

764,6 m; 758,920 - 221,440 5-Q

*déñkmöñl* (*s ~ / tsom ~ / bim ~ / fom ~*)

Wegstelle und Denkmal im Schwefelwald, an der Bergstrasse bei der Gemeindegrenze zu Triesenberg.

**Deutung**

Das Denkmal erinnert an Fürst Johann II. (1840-1929), der an der Finanzierung des Baus der Bergstrasse mitgewirkt hat.

→ *Denkmal***†Dietbach**Unbekannt. Nicht lokalisierbar; zu *Uf Tid*?1802 *Diethbach* (RA 22/8/14; 2v, Z 34-35):

"Der Dünschen Graben oder Schanner Gießen ... von da (Wiesengaß) bis an den obern gater im Neüen Schanner Mühleholz damit man das waser vom ~ darein führen kan, alda múß der Graben 8 Schúhe breit eröffnet werden ..."

**Deutung**\**Tidbach* m. 'Bach im Gebiet *Uf Tid*'?→ *Bach*

**Dohlenweg**

480 m; 757,330 - 224,140 4-N  
*dõlawëg* (*där ~ / in ~ / im ~ / fom ~*)  
 Strasse im Ebaholz, zweigt von der St. Josefsgass gegen Süden ab.

**Deutung**

Junge Strassenbenennung zum Vogelnamen nhd. *Dohle* f.

→ *Dohle*  
 → *Weg*

**Dolmetscherloch**

1740 m; 763,900 - 218,980 10-T  
*dõlmetschärlõx* (*s ~ / is ~ / im ~ / fom ~*)  
 Höhle auf der Alp Pradamee, westlich über dem Alpegebäude, mit Alpenrosen verwachsen. Örtlich identisch mit *Sennaloch* und †*Zigerloch*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 141: *Zigerloch* [*s tségärlõx*], auch: [*s tolmetsälõx*]. Höhle mit engem Eingang, innen mehr als mannshoch mehrere Quadratmeter Grundfläche; von der Decke tropft eine weissliche, lange weich bleibende Masse, daher der Name *Zigerloch*. Der weniger gebräuchl. Name *Dolmetschenloch* soll daher rühren, dass ein Mann, der im Volksmund *Dolmetsch* genannt wurde, dort in Kriegszeit sein Versteck gehabt habe.

Frick/Altmann/Wanger 1976, 89: *Dolmetscherloch*. Während der französischen Besetzung versteckte sich hier ein flüchtiger Dolmetscher.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

*Dolmetschenloch* bei Ospelt enthält die ältere Form *Dolmetsch*, während heute ausschliesslich modernes *Dolmetscher* gilt. Die volksetymologische Verbindung mit der Franzosenzeit geht wohl von der Vorstellung aus, es handle sich um einen Übersetzer.

**Deutung**

Zu älterem *Dolmetsch* m. 'Vermittler, Mittelsmann (im Handel)': 'Loch, Vertiefung, die mit einem Vermittler in Zusammenhang steht'. Der Hintergrund der Bezeichnung ist

nicht bekannt, doch dürfte der Name mit dem Viehhandel zusammenhängen.

→ *Dolmetscher*  
 → *Loch*

**Dorfgraba**

443 m; 756,97 - 228,06 3-J  
*dõrfkràba* (*där ~ / tsõm ~ / bjm ~ / fom ~*)  
 Entwässerungsgraben im Riet. Örtlich identisch mit *Speckigraba*.

**Deutung**

'Graben, der aus dem Dorf herausführt'; das Bestimmungswort *Dorf* nimmt Bezug auf Schaan; die Bezeichnung ist in Schaan selbst nicht gebräuchlich.

→ *Dorf*  
 → *Graben*

**Dr. Grass Strasse**

455 m; 757,8 - 222,9 4-P  
*dõktär gráls strõjs* (*t- ~ ~ / it- ~ ~ / ar ~ ~ ~ / for ~ ~ ~*)  
 Strasse im Toniäuli, vom Schregga Weg westlich an der Primarschule vorbeiführend; von 1967 bis 1973 auch Name der *Schuelhusgass*.

**Deutung**

Strassenbezeichnung nach dem Schulstifter Dr. Ludwig Grass (1789-1860). Zur Person vgl. Rheinberger 1989, 79-98.

→ *Doktor*  
 → *Grass*  
 → *Strasse*

**Drechslergass**

465 m; 757,420 - 223,620 4-O  
*drexslärgàls* (*t- / it- / idär ~ / fodär ~*)  
 Strasse im Gebiet Pradafant, zweigt von der Landstrasse gegen Westen ab.

**Deutung**

'Gasse, an welcher der Drechsler wohnte'.

Nach Aussage der Gewährspersonen handelt es sich um den Drechsler Anton Sele (1886-1957); zur Person vgl. Bucher 1986, 7/252).

→ *Drechsler*

→ *Gasse*

## Dröschiweg

455 m; 757,610 - 223,160 4-O  
*drōššiwëg* (*dər ~ / in ~ / im ~ / fom ~*)

Strasse im Lett, zweigt von der Lettstrasse gegen Norden ab.

### Deutung

Junge Strassenbezeichnung mit mda. *Drö-schi* f. 'Ort, wo gedroschen wird'. Ein Bezug zu einer Drescherei besteht nicht.

→ *Dreschi*

→ *Weg*

# E

## Ebaholz

470 – 520 m; 757,600 - 224,000 4-N/O  
*ëbahòlts* (*s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~*)

Wiesen und Häuser nördlich des Dorfes, östlich oberhalb des Gebiets Bartlegrosch, südlich der Möliholzröfi.

1790 *Ebenholz* (AS 2/15; II 27r, 2. Sp. Z 1): "1 Stuck Feistheúwachs in Iraditsch ... Abwärts [an das] ~ ..."

1797 *Ebenholz* (RA 32/1/68; 1r, Z 10): "... der Waidgang im ~."

1798 *Eben Holz* (SchäU 222; 1a): "Das ~ so Wass boden ..."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 31: *Ebenholz* [*im ëbahòlts*].

Nipp 1911, 56: *Ebenholz*.

Frick 1969, 255: *Ebenholz*.

### Deutung

'«Ebenwald»; Wald in ebenem, flachem Gelände'. Der Name findet sich als *Ebenholz* auch im vorarlbergischen Riefensberg. Man vergleiche auch das gleichbedeutende romanische †*Silvaplana* Balzers.

→ *eben*

→ *Holz*<sup>1</sup>

## †Eck

Unbekannt. Im Gebiet Uf Tid, möglicherweise örtlich identisch mit *Ober Brandegg* oder *Under Brandegg*.

1607 *Eckh* (RA 10/2/8/2/10; 1r, Z 19): "Item mehr ain bann Holtz aúff der obern vnd vnder Dith, stosst aúffwerth dem landt nach aúff die ~ hinaúß, gegen dem Stein ahn Platz Wiß vnd der ~ nach ahn Dith Rifi ..."

### Deutung

*Eck* f. 'Geländerücken, Geländevorsprung'.

→ *Eck*

## Egerta

460 – 475 m; 757,90 - 223,40 4-O  
*égarta* (*t- / it- / idər ~ / fədər ~*)

Wiesen und Häuser nördlich des Städtli, westlich unterhalb des Metteldorfs, teils zu Underdorf und Oberdorf gehörig.

1692 *Ägerten* (AS 2/1; 122v, Z 14): "... bomgarten zú Vadútz aúff der ~ genandt, gelegen ..."

1726 *Egertha* (RA 46-1; 1v, Z 23): "... der weingarten in der ~ ..."

1780 *Egertta* (RA 44-11; fol. 1v, Z 7): "1 Stuck in der ~ Weingarten ..."

1789-1793 *Ägerten* (RA 12/3/3/101; 4r, Z 1): "... Weingarten zú Vadúz in der ~ ... bergwert an die Maúr und gegen Rhein an den Weeg."

1794 *Ehgerten* (RA 12/3/3/103; 7v, Z 4): "... Weingärtel zú Vadútz ob dem Dorf gelegen in den ~ ..."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 32: *Egerten* [*i dər égarta*].

Ospelt 1911b, 13: *Egerten*.

**Deutung**

Mda. *Egerta* f. 'aufgelassener Acker'.

→ *Egerte*

**†Egertagass**

4-O

\*ègærtagáls

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32; wohl örtlich identisch mit *Egertaweg* oder *Egertastrasse*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 32: *Egertengasse* [ègærtagáls].

**Deutung**

'Gasse im Gebiet *Egerta*'.

→ *Egerte*

→ *Gasse*

**Egertastrasse**

470 m; 758,000 - 223,33 4/5-O

égærtástròls (t- / it- / ar ~ / fòr ~)

Strasse in der *Egerta*, verbindet die Strasse *Altabach* und *Hindergass*; teils Grenze zwischen *Oberdorf* und *Underdorf*.

**Deutung**

Strassenbenennung nach dem Gebiet *Egerta*, durch welches die Strasse führt.

→ *Egerte*

→ *Strasse*

**Egertaweg**

460 – 480 m; 757,950 - 223,350 4-O

égærtawëg (där ~ / in ~ / im ~ / fòm ~)

Fussweg in der *Egerta*, von der *Herragass* in das *Metteldorf*. Örtlich identisch mit *Wingertweg*.

**Deutung**

'Weg durch das Gebiet *Egerta*'.

→ *Egerte*

→ *Weg*

**†Egg**

\*èk (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32 im Dorf.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 32: *Eck*, *Egg* [im èk].

**Deutung**

*Egg* n. 'Geländerücken, Geländevorsprung'.

→ *Eck*

**Egg, hinder -**

850 – 1040 m; 759,200 - 224,340 6-N

hìndär èk (s ~ ~ / ufs ~ ~ / ufəm -ən ~ / fòm -ən ~)

Wald nordöstlich oberhalb des Dorfes, südlich des Tüflocks, östlich oberhalb des Gebiets *Beim Wildschloss*.

**Deutung**

Mda. *Egg* n. 'Geländerücken': '(Von Süden betrachtet) hinterer Geländerücken'.

→ *hinter(er)*

→ *Eck*

**Egg, vorder -**

800 – 1040 m; 759,240 - 224,530 6-N

fòrdär èk (s ~ ~ / ufs ~ ~ / ufəm -a ~ / fòm -a ~)

Wald östlich oberhalb des Dorfes, oberhalb des Gebiets *Beim Wildschloss*, nördlich der *Mettlerröfi*.

**Deutung**

Mda. *Egg* n. 'Geländerücken': '(Von Süden betrachtet) vorderer Geländerücken'.

→ *vorder(er)*

→ *Eck*

**†Egga**

11-T

\*èka (adan-)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 122 auf der *Alp Pradamee*. Vgl. auch *Scheidegg*.

1652 *Eggen* (LUB I/4; S. 244): "... in Malbun am Zaunegg in Vaduzer Nachtsess, von dannen dem Zaun nach hinauf in den Vaduzer Stofel vnd von dar hinauff wert vff die ~"

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 122: *Ecken* [*a da-n-eka*].

#### Deutung

Mda. *Egga* n./f. pl. 'Geländerücken'.

→ *Eck*

### Eggasweg

460 m; 757,050 - 224,110 4-N

*ékaswëg* (*där ~ / in ~ / im ~ / fom ~*)

Strasse im Gebiet Bartlegrosch, von der Bartlegroschstrasse zur Schaaner Strasse.

#### Deutung

Junge Strassenbezeichnung zum abgegangenen mda. Tiernamen *Eggas* f. 'Eidechse'.

→ *Eggas*

→ *Weg*

### †Eibeneck

Unbekannt. Im Gebiet Uf Tid/Mogga-wald/Schwarzwald.

1530 *Eyben Egkh* (RA 10/2/8/2/1; 4r, Z 6): "... all thannen vnd färchen ... vnd vff paiden Theyden, ob des Grippels Weg, krad hinauff von des Jägers Platz, dem weg nach biß jn die ~... sollen ... gehalten werden, jn Bann wie vorangezeigt ist."

#### Deutung

'Geländerücken, auf dem Eiben stehen'.

→ *Eibe*

→ *Eck*

### Eichengass

460 m; 757,050 - 224,280 4-N

*éχagà's* (*t- / it- / idär ~ / fodär ~*)

Strasse im Gebiet Bartlegrosch, zweigt von der Bartlegroschstrasse gegen Westen ab.

#### Deutung

Junge Strassenbezeichnung mit dem Baumnamen nhd. *Eiche* f. als Bestimmungswort.

→ *Eiche*

→ *Gasse*

### Eigena Wald

600 – 900 m; 758,45 - 223,45 5-O

*ëga wâld* (*där ~ ~ / in -gna ~ / im -gna ~ / fom -gna ~*)

Waldhang östlich oberhalb des Dorfes, nördlich des Herawaldres.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 33: *Eignen Wald, im* - [*im ëgna wâld*]

Ospelt 1911, 113: *Wald, im eigenen* - [*im ëgna wâld*]. Zur Unterscheidung der Gemeindegwaldung von der herrschaftlichen Waldung *Schloßwald*.

Ospelt 1911b, 14: *Im eigenen Wald*.

#### Deutung

'(Der Gemeinde) eigener Wald'; als Gegensatz zu den benachbarten Waldungen des Fürsten.

→ *eigen*

→ *Wald*

### Eliassa Maree

540 m; 758,1 - 223,8 5-O

*eli'assa marë* (*s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / u's ~ ~*)

Wieshang im Gebiet Maree, auf dem Mareeböchel, zwischen Segers Maree und Hauptmas Maree. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Volkstümliches

Vermutlich zum Sippennamen *Eliassa*.

#### Deutung

'Teil des Gebiets *Maree*, der im Besitz der Sippe *s Eliassa* ist'.

→ *Elias*

→ *mura*

→ *mureina*

**Engel**

460 m; 758,060 - 223,200 5-O  
*èñl* (*dər ~ / tsəm ~ / bjm ~ / fəm ~*)  
 Gasthaus im Städtli, nordöstlich des Rathauses.

1783 *Engel* (AS 2/15; fol. I 25v, 4. Sp. Z 2): "Dz Wirtshaus züm ~, samt Stall Bünt und Kraut Garten."

1808 *Engel* (RA 26/7/89; fol. 1r, Z 2): "... in den zwey Gasthäusern beim ~ und Löwen ... an Werktagen Tanzmüsick gehalten werde ..."

**Deutung**

Gasthausname. Das in den Urkunden erwähnte Gebäude wurde 1959 abgebrochen (LVaterland 29. 12. 1994, S. 11).

**†Engelhalde**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; möglicherweise auch zu Schaan.

1626 *Engelhalden* (RA 10/2/8/3/5; 1v, Z 24): "Dem Lützen Dreßel in ~ 5 Stümben [erlaubt zu schlagen]"

**Wertung des historischen Belegs**

Das *n* in *Engel* ist unsicher.

**Deutung**

Aufgrund der unsicheren Lesung und der fehlenden Lokalisierung ist der Name nicht zu deuten. Allenfalls 'Abhang, der zum Gasthaus Engel gehört'?

**Engelwörts Au**

455 m; 757,64 - 222,40 4-P  
*èñlwörts ou* (*s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / fos ~ ~*)  
 Wies- und Ackerland in der Au, nördlich der Zollstrasse.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup>, der dem Engelwirt gehört bzw. von diesem genutzt wird'.

→ *Engel*  
 → *Wirt*  
 → *Au*

**Engelwörts Bünt**

460 – 470 m; 758,06 - 223,28 5-O  
*èñlwörts bünt* (*s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / fos ~ ~*)  
 Wiese mit Bäumen im Städtli, zwischen Altabach und Beckagässli.

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese des Engelwirts'.

→ *Engel*  
 → *Wirt*  
 → *Bünt*

**Engländerbau**

460 m; 758,080 - 222,970 5-P  
*èñlendərbou* (*dər ~ / tsəm ~ / bjm ~ / fəm ~*)  
 Gemäldegalerie, Briefmarkenmuseum und Fremdenverkehrsbüro im Städtli. Örtlich identisch mit *Klamperihus* und *Kunsthau*s.

**Volkstümliches**

Gebäude, das von einer englischen Lotteriegesellschaft gebaut worden war.

**Deutung**

'Gebäude, das von Engländern erbaut worden ist'; es handelte sich um eine englische Lotteriegesellschaft (Mutual-Club; vgl. dazu Geiger 1997, 1:78 und 2:28f.).

→ *Engländer*  
 → *bauen*

**Erbli**

800 – 1070 m; 758,9 - 223,2 5-O  
*èrbli* (*s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~*)  
 Waldhang im Schlosswald, südlich des Herawaldres, westlich unterhalb der Gemeindegrenze zu Triesenberg.

1797 *Erble* (RA 32/1/75; 3v, Z 20): "... das ~ únder den Brofischenger Güther so allein lieget."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 34: *Erble*.

Ospelt 1981b, 94: *Ierble*. 'Erleben; Stück Land oder Wald, das zu erblichem Besitz verliehen worden ist'.

**Deutung**

a) Diminutiv auf *-li* zu *Erb* n. 'vererbtes Gut'.

b) Möglich ist auch Verkürzung aus *Erblehen* n. zu *Erble(hn)*; auf dieser Reduktionsstufe konnte das nachtonige Grundwort als Diminutivsuffix *-le* bzw. *-li* aufgefasst werden.

Vgl. auch *Erbi* Triesenberg.

→ *Erb*

→ *Lehen*

**Erblibach**

550 – 750 m; 758,580 - 222,620 5-P  
*ǰərbliḃāx̄* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Bachtobel im Schlosswald, auf den Stellböda, Fortsetzung der Erbirüfi (Triesenberg) zur Spaniaröfi.

**Deutung**

'Bach, der durch das Gebiet *Erbli* verläuft'.

→ *Erb*

→ *Lehen*

→ *Bach*

**Erbliweg**

750 – 950 m; 758,650 - 223,000 5-O/P  
*ǰərbliwēg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Weg im Schlosswald, von der Alten Frommahusstrasse in das Gebiet *Erbli*. Siehe auch *Alta Erbliweg*.

**Deutung**

'Weg, der ins Gebiet *Erbli* führt'.

→ *Erb*

→ *Lehen*

→ *Weg*

**Erikaweg**

500 – 530 m; 757,550 - 224,380 4-N  
*ǰəriḃawēg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Strasse nördlich des Dorfes, im Gebiet Uf der Röfi, vom Möliweg zur Rölfstrasse.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit dem Pflanzennamen *Erika* f. als Bestimmungswort.

→ *Erika*

→ *Weg*

**Essla**

455 m; 758,100 - 223,130 5-O  
*ǰfsla* (*t-* / *it-* / *idər* ~ / *fədər* ~)

Ehemaliger Parkplatz im Städtli, östlich an der Äulistrasse.

1482 *Isslein* (SchäZ 13; 15a): "... Zinnst Ab ainem Stuckh gueth Zue Vadutz Inn der ~, Stost gegen Rhein ans Eirlin ..."

1504 *Ysell* (RA 10/2/8/1; 1r, Z 16): "... unnd das Äwele vor der ~ sol ouch us ban sein ..."

1604 *Isslin* (U 61; 9a): "... ab einem Stuckh guet in der ~, Zue Vadutz gelegen, stost auffwert dem Landt nach an Barthalome Conradt weibs guet, gegen dem Rein an Das Awlin Abwert dem Landt nach an Krumpfen Hannss Mauren, Andress Fuetscher, vnnd Vlrich Sturmen Khünder guet vnndt gegen Dem Berg an Thoman Toblers Hoffstat ..."

1616 *Issla* (SchäUrb 117; 25a): "Geörg Jeger Zu Vadutz ... guet Zu Vadutz In der ~, Stosst gegen dem Rein ans Ewle ..."

1638 *Issla* (RA 8; 2a): "... Ain stückh Bomgarten In der ~ gelegen"

1687 *Isla* (GAS 44/23; 1r, Z 5): "Gnedige Herrschaft Vadúz soll ainer Ehramsben landschaft Vadúz vnd Schellenberg Commissionis Cösten anno [16]84 verpliben ... Item Steür von der Sponia vnd ~ pro Anni [16]84 vnd [16]85 ..."

1690 *Isla* (GAS U 70; 3a): "... stost Dass Ewle aufwerth an der gemeindt, vnd Dauidt Poslen güeth gegen dem Rhein an Jörg walsen, gegen dem berg an die aigen Paümbgerten Die ~ genanth, vnd abwerth an den Heimbbeeg ..."

1693 *Jssle* (PfAS Urb 1693; I fol. 46r, Z 7): "... baümgarten in der ~ genanth ..."

~1707 *yssla* (Pfäf 14; 1v, Z 6): "Die ~ bei dem stall ..."

~1707 *yßla* (Pfäf 14; 1v, Z 5): "Die ~ ..."

1719 *Ißla* (AS 2/4; 42r, Z 31): "Die gantze Spania ündt halbe ~ ..."

1723 *Ißla* (AS 2/5; 50v, Z 16): "... in § 2 benandten stücll baümgarthens, ~ genant ..."

1772 *Isla* (AS 2/15; I 31v, 4. Sp. Z 11): "1 Stuck Bünt in der ~".

#### Wertung der historischen Belege

Die Belege geben eine Sprechform [*i/sla*] wieder. Die Schreibungen mit auslautendem *-n* hängen mit dem im 14. Jh. im Deutschen einsetzenden Schwund des *-n* im Auslaut nach Vokal zusammen: dieser liess allmählich den Gegensatz zwischen romanischen Namen auf *-a* und deutschen Namen und Wörtern auf *-en* verflachen, so dass auch romanische Namen auf *-a* oft mit *-en* geschrieben wurden (vgl. Camenisch 1962, 148).

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 59: *Isla*, *Ißlen* [*i dər ɛ/sla*].

Nipp 1911, 107: *Isla*. Nächstliegend ist *INSULA* in der Bedeutung 'Au'; lautliche Schwierigkeit: *ɛ* anstatt *ī*, doch ist Wandel *ī* > *ɛ* vor gedeckter Stellung infolge der Kürzung möglich.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps Ansatz ist richtig.

#### Deutung

Zu rtr. *isla* f. 'Insel; Au, am Fluss liegendes, meist unbebautes, mit Erlen bestocktes Ufergelände'. Schon im Mittellateinischen tritt das Wort auch in der zweitgenannten Bedeutung 'Au' auf; bei den Geländenamen ist meist von ihr auszugehen. Der Name ist in Romanisch Bünden und in den verdeutschten Zonen häufig; man vergleiche für Vorarlberg etwa *Isla* Nüziders, *Isla* und *Islaloch* St. Gallenkirch, *Nislis* Bludesch und Thüringen (mit agglutiniertem *N-* der Präposition *in*), *Isla* Brand, *Isla* Nenzing. – Daneben ist der Worttyp auch als Lehnwort ins ahd. *isila*, *isela* f. eingegangen; in romanischer Nachbarschaft bildete es den deutschen Namentyp *Isel*: hierher gehören die Geländenamen *Esel* Berneck und Widnau sowie *Eselschwanz* St. Margrethen oder, in Vorarlberg, *Isel* Altach, Götzis, Koblach, Buch, usw.

→ *isla*

\**ɛksitsiərplats*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 35 und 66 im Langacker.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 35: *Exerzierplatz* [*ɛksitsiərplats*].

Ospelt 1911, 66: *Langacker* [*im laŋa-n-ákər*]. Früher war dort ein *Exerzierplatz*, welcher Name noch häufig gebraucht wird.

#### Deutung

'Exerzierplatz; Platz, auf welchem man exerziert'. Ehemaliger Übungsplatz des liechtensteinischen Militärs; er wurde zwischen 1842 und 1868, dem Jahr der Auflösung des Militärkontingents, benutzt (vgl. Quaderer-Vogt 1992, 168f.).

→ *exerzieren*

→ *Platz*

### Exerzierplatz, am -

460 m; 757,040 - 224,000 4-N/O

*am ɛksɛrtsiərplàts*

Strasse im Gebiet Bartlegrosch, parallel zu Bartlegroschstrasse und Schaaner Strasse.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 35: *Exerzierplatz, beim* - [*ɛksitsiərplats*].

#### Deutung

Strassenbenennung nach einem militärischen Übungsplatz, der sich in diesem Gebiet befunden haben soll; andere Hinweise auf seine wirkliche einstige Existenz fehlen. Von einzelnen Gewährspersonen wird sie bezweifelt.

→ *exerzieren*

→ *Platz*

### † Exerzierplatz

## F

Siehe auch V

### Fabrik

510 m; 757,60-224,15 4-N

*fabrĕk* (p- / tsor ~ / bĭr ~ / for ~)

Ehemaliges Industriegelände und -gebäude im Gebiet Baholz. Örtlich identisch mit *Spinnerei* und *Spörri*.

#### Deutung

*Fabrik* f. war die Kurzbezeichnung für die Produktionsstätte der Textilfirma Jenny, Sperry & Cie.

→ *Fabrik*

### Fälchliswäldli

455 m; 757,50 - 222,04 4-P

*fĕlxlĭswĕldlĭ* (s ~ ~ / ĭs ~ ~ / ĭs ~ ~ / fōs ~ ~)

Waldstück in der Au<sup>1</sup>, zwischen Zollstrasse und Schliessaweg.

#### Volkstümliches

Benannt nach den Besitzern, der Familie Falk.

#### Deutung

'Waldstück einer Person mit dem Rufnamen *Fälchli*'. Die Personenbezeichnung ist abgeleitet vom Familiennamen *Falk*.

→ *Falk*

→ *Wald*

### Falknis

473 m; 757,250 - 224,160 4-N

*fĕlknĭs* (där ~ / tsōm ~ / bĭm ~ / fōm ~)

Gasthaus im Ebaholz, an der Landstrasse.

#### Deutung

Gasthausname.

### Falknisweg

455 m; 757,640 - 223,000 4-O/P

*fĕlknĭswĕg* (där ~ / ĭn ~ / ĭm ~ / fōm ~)

Strasse im Lett, zweigt von der Lettstrasse gegen Südwesten ab. Örtlich identisch mit *Alvierweg*, welches offizielle Bezeichnung ist.

#### Deutung

Strassenbenennung mit dem Bergnamen *Falknis* als Bestimmungswort (vgl. *Falknis* Triesen).

→ *falcla*

→ *Weg*

### Fall, obera -

620 – 640 m; 758,42 - 224,22 5-N

*ōbār fāl* (där ~ ~ / tsōm -a ~ / bĭm -a ~ / fōm -a ~)

Steiler Waldhang nordöstlich des Dorfes, oberhalb des Gebiets Bim Blockhus.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 35: *Fall* [*bim ōbāra fall*].

#### Deutung

Zu *Fall* m. 'Felswand, Absturz': 'Oberer, höher gelegener Geländeabfall'.

→ *ober(er)*

→ *Fall*

### Fall, undera -

600 – 700 m; 758,40 - 224,10 5-N

*ūndār fāl* (där ~ ~ / tsōm -a ~ / bĭm -a ~ / fōm -a ~)

Steiler Waldhang und Runse nordöstlich oberhalb des Dorfes, unterhalb des Gebiets Verhau. Örtlich identisch mit *Klina Fall*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 35: *Fall* [*bim undāra fall*].

#### Deutung

Zu *Fall* m. 'Felswand, Absturz': 'Unterer, tiefer gelegener Geländeabfall'.

→ *unter(er)*  
→ *Fall*

### Fallalochweg

1230 – 1380 m; 759,410 - 224,000 6-N/O  
*fälaloxwëg* (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
Weg östlich oberhalb des Dorfes, im Gebiet Gipsberg, vom Profatschengwald zum Fallaloch (Triesenberg).

#### Deutung

'Weg zum *Fallaloch* (Triesenberg)'.  
→ *Falle*  
→ *Loch*  
→ *Weg*

### Faraboda

1420 m; 762,950 - 220,000 9-R/S  
*färabòda* (*där* ~ / *ufa* ~ / *ufam* ~ / *fom* ~)  
Weide auf der Alp Pradamee, im Gebiet Schwemmi.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 123: *Farnboden* [*ufm färabòda*].

#### Deutung

Zu mda. *Fara* m. 'Farnkraut' und *Boda* m. 'Terrasse, Hangfläche': 'Flacher Geländeabschnitt mit Farnbewuchs'.  
→ *Farn*  
→ *Boden*

### Fegatilo

470 – 540 m; 758,160 - 223,250 5-O  
*fëgatilòx* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usam* ~)  
Feuchtes Tobel am Nordrand der Halda, im Gebiet Vogelherd. Örtlich identisch mit *Sennereitöbili*.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 36: *Fegeteloch*.  
Frick 1969, 253: *Fegeteloch*.

#### Volkstümliches

In diesem Loch holten die Frauen speziellen

Sand zum Putzen und Fegen.

#### Deutung

Zu mda. *Fegati* f. 'Fegsand'. Vielleicht 'Vertiefung mit Putz- bzw. Fegsandvorkommen'. Solchen Sand brauchte man etwa, um Behälter aus Metall oder Holzgegenstände durch Scheuern zu reinigen. Für Vaduz ist *Fägata* f. 'Putzpulver' belegt. Nach Id. bezeichnet *Fegete* f. 'das Geschäft des Fegens' auch 'Ausfegsel' und, übertragen, 'Reibung, Zank'. Siehe auch †*Fögeteloch* Balzers und †*Fägilo*ch Triesenberg.

→ *fegen*  
→ *Loch*

### Felbaweg

455 m; 757,535 - 222,1 4-P  
*fëlbawëg* (*där* ~ / *ufa* ~ / *ufam* ~ / *usam* ~)  
Strasse in der Underau, von der Zollstrasse zum Schliessaweg.

#### Deutung

Neue Strassenbenennung (1994) mit dem Pflanzennamen *Felbe* f., mda. *Felba*, 'Weisse Weide, Silberweide' als Bestimmungswort. Parallelen finden sich in *Felbaweg* Schaan und *Felbaweg* Mauren.

→ *Felbe*  
→ *Weg*

### Feld

460 – 520 m; 757,400 - 224,000 4-N/O  
*fëld* (*s* ~ / *is* ~, *ufs* ~ / *im* ~, *ufam* ~ / *fom* ~, *abam* ~)  
Wiesen und Häuser nördlich des Dorfes, östlich an der Landstrasse, die Gebiete Oberfeld und Mettelfeld umfassend.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 37: *Feld*.

#### Deutung

*Feld* n. 'Acker- und Wiesland ausserhalb des Dorfes'.  
→ *Feld*

### †Feldacker

Unbekannt. Im Feld, möglicherweise im Winkel.

1719 *Felt Ackher* (AS 2/4; 41v, Z 8): "... einen drittel am ~"

1726 *Feldt-Acker* (AS 2/5; 157v, Z 24): "... der halbe ~ hinter der Bündt ..."

#### Deutung

'Acker im Gebiet *Feld*'.

→ *Feld*

→ *Acker*

### †Feldbüchel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; im Gebiet *Feld*?

1767 *Feld Büchell* (RA 44-8; 1r, Z 6): "1 Stuck ~ der vsser halbe thaill ..."

1771 *Feldt Büchell* (RA 44-24; 1r, Z 10): "1 Stückh aüff dem ~."

#### Deutung

Wohl 'Hügel im Gebiet *Feld*'.

→ *Feld*

→ *Büchel*

### †Feldbünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vermutlich im oder beim Gebiet *Feld*.

1663 *Feldt Pünt* (AS 2/1; 23r, Z 18): "... stückh In der ~ gelegen ..."

#### Deutung

Wohl 'eingezäunte (Haus-)Wiese im Gebiet *Feld*'.

→ *Feld*

→ *Bünt*

### †Feldstappen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1719 *Feltstappen* (AS 2/4; 42r, Z 12): "Ein

stückhle bey der ~"

#### Deutung

Das Grundwort wohl zu mda. *Stapfa* f. '«Stapfe»; Zaunverschluss bei Fahrwegen; Vorrichtung mit Stufen, die dem Fussgänger das Übersteigen einer Mauer oder eines Zauns erleichtert': 'Stapfe im Gebiet *Feld*'.

→ *Feld*

→ *Stapfe*

### Feldstrasse

470 – 500 m; 757,600 - 223,690 4-O  
*fēldstrōs* (*p-* / *tsor* ~ / *ar* ~ / *fōr* ~)

Strasse zwischen Feld und Herawingert, von der Landstrasse zur Fürst Franz Josef Strasse.

#### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Gebiet *Feld*, durch welches die Strasse verläuft.

→ *Feld*

→ *Strasse*

### Felixa Maree

540 m; 758,17 - 223,65 5-O  
*fēliksa marē* (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *u/s* ~ ~)

Wieshang im Gebiet Maree, südlicher Teil des Mareeböchels. Örtlich identisch mit *Stöffilis Maree*. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

'Teil des Gebiets *Maree*, der einer Person namens *Felix* gehört'; bei dieser handelt es sich um Felix Rheinberger (1764-1837). Siehe auch unten *Felixabünt*.

→ *Felix*

→ *mura*

→ *mureina*

## Felixabünt

510 m; 757,950 - 223,74 4-O  
*fēļixsa būnt* (s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / fōs ~ ~)  
 Weinberg und Häuser im Oberdorf, unterhalb des Gebiets Bünt<sup>2</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Wasen* [*ufm wasa, ir øbere būnt, is filixe būnt*].

### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person namens *Felix*'. Gemeint ist Felix Rheinberger (1764-1837).

→ *Felix*

→ *Bünt*

## Fetzabünt

480 m; 758,180 - 222,550 5-P  
*fētsa būnt* (s ~ ~ / ufs ~ ~ / ufs ~ ~ / fōs ~ ~)  
 Friedhof im Heiligkrüz, in der Herabünt. Örtlich identisch mit *Friedhof*.

### Volkstümliches

Die Wiese gehörte ursprünglich zur Kaplanei.

### Deutung

Eigentlich 'eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person namens *Fetz*'. Es handelt sich dabei um den Kaplan Johann Franz Fetz (1809-1884). Nach der Verlegung des Friedhofs in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts (Nutt 1983, 73) auf die *Fetzabünt* wurde der Name als scherzhafte Bezeichnung beibehalten. Zur Person vgl. Ospelt 1973, 82.

→ *Fetz*

→ *Bünt*

## Fittler

460 m; 757,78 - 223,35 4-O  
*fītlər* (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)  
 Weinberg beim Löwen. Örtlich identisch mit *Leuawörts Wingert* und *Stöckler*.

1724 *Fidler* (AS 2/5; 137r, Z 20): "... den fünfften Theil in ~ ..."

1729 *Fidler* (AS 2/6; 64r, Z 23): "... der vierte Theill weingartten im ~ ..."

1737 *Vittler* (AS 2/7; 176r, Z 23): "... baümgartten der ~ genant ... abwerth an die Kraüt Gärtten ..."

1737 *Vitler Baümgartten* (AS 2/7; fol. 175v, Z 23): "... Weingarten in der ünteren Claúß stost ... Rheinwerts an den ~ ..."

1784 *Fidler* (PfATb Urb 1784; 206r, Z 9): "... Bünnt im ~ gelegen, stoßt ... gegen Rhein an die Gemeinds-Gärten ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 38: *Fit(t)ler*. *Vittler* als Geschlechtsname.

Ospelt 1911b, 13: *Fittler*. Personennamenname.

### Deutung

Ellipse aus *\*Fittler(s) Wingert* '(Weingarten) einer Person oder Familie namens *Fittler*'. Der Familienname ist vereinzelt bezeugt.

→ *Fittler*

## Floraweg

470 m; 758,520 - 221,340 5-Q  
*flōrawēg* (dər ~ / in ~ / im ~ / fōm ~)  
 Strasse im Meierhof, zweigt von der Meierhofstrasse gegen Südosten ab.

### Deutung

Neuere Strassenbezeichnung zu nhd. *Flora* f. 'Pflanzenreich, Pflanzenwelt'.

→ *Flora*

→ *Weg*

## Föhrenweg

530 m; 757,720 - 224,230 4-N  
*fōrawēg* (dər ~ / in ~ / im ~ / fōm ~)  
 Strasse im Baholz, östlich oberhalb der Fabrik, zweigt von der Josef Rheinberger Strasse gegen Norden ab.

### Deutung

Junge Strassenbenennung mit dem Baumnamen nhd. *Föhre* f. als Bestimmungswort. Die Aussprache [*fōra-*] ist nicht echt mund-

artlich; dafür [fõra].

→ Föhre

→ Weg

→ Förster

→ Weg

## Forellenweg

455 m; 757,680 - 223,300 4-O  
fõrĕĹawęg (där ~ / ĩn ~ / ĩm ~ / fõm ~)

Strasse im Quäderli, im Quäderliböchel, Fortsetzung der Strasse *Bangarta* gegen Norden.

### Deutung

Junge Strassenbenennung mit dem Tiernamen nhd. *Forelle* f. als Bestimmungswort, wohl durch den nahen Giessa inspiriert.

→ Forelle

→ Weg

## Forst

470 – 540 m; 758,30 - 227,10 5-K  
fõrst (där ~ / ĩn ~ / ĩm ~ / fõm ~)

Wald nördlich von Schaan, Exklave in der Gemeinde Schaan.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 38: *Forst*.

Ospelt 1911b, 13: *Im Forst*.

Broggi 1971, 26: *Forst*.

### Deutung

Mda. *Forst* m. 'dem herrschaftlichen Bann unterliegender Wald'.

→ *Forst*

## Försterweg

480 m; 757,570 - 223,720 4-O  
fõrstärwęg (där ~ / ĩn ~ / ĩm ~ / fõm ~)

Strasse im Mettelfeld, zweigt von der Feldstrasse gegen Norden ab.

### Deutung

Junge Strassenbenennung nach den Waldaufsehern (Förstern) Josef (\*1881) und Rudolf (\*1909) Verling, die hier wohnten.

## Forsthaus

500 m; 758,140 – 223,285 5-O

fõrsthūs (s ~ / tsõm ~ / bĩm ~ / fõm ~)

Haus in der Halda, am Haldaweg. Das Haus ist vom Fürstenhaus für den jeweiligen fürstlichen Forstmeister erbaut worden.

### Deutung

*Forsthaus* n., eigentlich \**Forstmeisterhaus* 'Haus des (fürstlichen) Forstmeisters'. Vgl. auch *Altes Forsthaus* und *Neues Forsthaus*.

→ *Forst*

→ *Haus*

## Friedhof

480 m; 758,180 - 222,550 5-P

fřĩđhõf (där ~ / ufä ~ / ufäm ~ / fõm ~)

Friedhof im Heiligkrüz, in der Herabünt. Örtlich identisch mit *Fetza Bünt*.

### Deutung

'Friedhof, Begräbnisstätte'.

→ *frieden*

→ *Hof*

## Frommahusstrasse

716 – 820 m; 758,870 - 222,000 5-P/Q

fřõmahūsřtrõfs (p- / tsõr ~ / ar ~ / fõdär ~)

Strasse im Schlosswald, von der Bergstrasse nach Frommahus (Triesenberg).

### Deutung

'Strasse, die nach *Fromahus* Triesenberg führt'.

→ *Fromm*

→ *Frommelt*

→ *Haus*

→ *Strasse*

## † Frumenhauser Stein

5-O

Unbekannt. Vermutlich ein Teil der Profatschengerwend.

1710 *Frúmen Haußer Stein* (PfAS Urb 1710; fol. 20r, Z 12): "... guet beý dem Frúmen Hauß ... abwert auf den ~, gegen der Alpgasß an ..."

### Deutung

'Stein, Felskopf beim Gebiet *Fromahus* Triesenberg'.

→ *Fromm*

→ *Frommelt*

→ *Haus*

→ *Stein*

## † Fügler

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Wegen der Nennung eines Weinbergs aber offensichtlich im Talgebiet.

1729 *Fügler* (AS 2/6; 64v, Z 34): "... der 4te Theill an dem weingarten im ~ ..."

### Deutung

**a)** Mda. *Fügler*, *Figler* m. 'Schweinegestall, insbesondere auf den Alpen'; 'Schlafgemach der Hirten unter dem Dach der Sennhütten'; 'Schutzhüttchen für die Schaf- und Ziegenhirten auf hohen, abgelegenen Alpen' (vgl. dazu *Fögler* Triesen). Hier möglicherweise (angesichts der Lage im Tal) auch für 'Feldhütte'.

**b)** Oder muss mit Rücksicht auf die Lage der Flur auf die Erklärung als 'Schutzhütte' verzichtet und eine elliptische Bildung zu einem Personennamen *\*Fügler* angenommen werden? 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Fügler*'? Ein Familienname *Fügler*, *Figler* ist jedenfalls sonst nicht bezeugt.

→ *Fügler*

## Fuksaloch

500 m; 757,46 - 224,72

4-N

*fúksalòx* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Häuser im Gebiet Ober Möliholz, westlich bei den Spörriveier.

1785 *Fúxlöchern* (RA 44-15; 1r, Z 23): "... ein Stück det(o) (Wieß) das kleine beyn ~ ..."

### Deutung

**a)** Mda. *Fuks(a)loch* n. 'Fuchsbau'.

Denkbar sind auch die Bedeutungen:

**b)** 'Loch, in welchem tote Füchse (bzw. Tierkadaver überhaupt) vergraben werden';

**c)** 'Vertiefung, wo sich Füchse aufhalten'.

→ *Fuchs*

→ *Loch*

## Fürst Franz Josef Strasse

500 – 600 m; 758,000 - 224,000

4/5-N/O

*först frants jósef štròfs* (p- ~ ~ ~ / *ip*- ~ ~ ~ / *ar* ~ ~ ~ ~ / *för* ~ ~ ~ ~)

Strasse von der Landstrasse zum Schloss, vom Gebiet Bim Bambi durch Feld und Oberdorf bis zum Absteigequartier; die Fortsetzung heisst *Bergstrasse*. Örtlich identisch mit *Schlossstrasse*.

### Deutung

Neuer Name für die *Schlossstrasse*, welche nach dem Tode des Fürsten Franz Josef II. (1906-1989) zu dessen Ehren umbenannt wurde.

→ *Fürst*

→ *Franz*

→ *Josef*

→ *Strasse*

## Fürst Johannes Strasse

555 m; 758,000 - 224,000

4/5-N/O

*först joháneštròfs* (p- ~ ~ ~ / *ip*- ~ ~ ~ / *ar* ~ ~ ~ ~ / *för* ~ ~ ~)

Strasse im Baholz, von der Mareestrasse zur Röffistrasse.

**Deutung**

Strassenbenennung nach dem Fürsten Johann II. (1840-1929).

- *Fürst*
- *Johannes*
- *Strasse*

**Fürstensteig**

1700 – 1856 m; 760,000 - 224,000 6/7-N/O  
*fürstastëg* (där ~ / in ~ / im ~ / fom ~)  
 Steil ansteigender Weg im Gebiet Gipsberg.

**Deutung**

'Steig, schmaler Bergweg des Fürsten'; Fürst Johann II. (1840-1929) hatte den Bau des Weges (1898) mitfinanziert (vgl. Bergheimat 1973, 5ff.).

- *Fürst*
- *Steig*

**Fürstenstrasse**

500 – 540 m; 757,720 - 224,000 4-N/O  
*fürstaströjs* (p- / ip- / ar ~ / for ~)  
 Strasse im Oberdorf, zweigt von der Fürst Franz Josef Strasse gegen Norden ab. Örtlich identisch mit *Josef Rheinberger Strasse*.

**Deutung**

Alte Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Fürstenhaus.

- *Fürst*
- *Strasse*

**Fürstenweg**

580 m; 758,000 - 225,000 4/5-M/N  
*fürstawëg* (där ~ / in ~ / im ~ / fom ~)  
 Weg vom Baholz durch die Möliholzröfi bis zur Gemeindegrenze zu Schaan und darüber hinaus führend.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Fürstenhaus.

→ *Fürst*

→ *Weg*

**†Furt, obern -**

5-Q

Unbekannt. Örtlich identisch mit oder beim *Schwefel*.

1607 *obern Fürt* (RA 10/2/8/2/10; 2r, Z 21-22):  
 "... die aw aüsserhalb dem Haberfeld, die geth dem Trisner Giessen nach aufwerth biß ahn die Trisner vnd von dannen hinden herab biß ahn den Schwebel oder ahn ~."

**Deutung**

Zu älter mda. *Furt* f. 'Durchfahrt durch einen Zaun; Fluss-, Bachübergang'.

- *ober(er)*
- *Furt*

**G**

Siehe auch K

**Gafleifelsa, under da -**

1150 – 1200 m; 759,170 - 223,690 6-O  
*ündär da kafleifëlsa*  
 Wald im Profatschengwald, östlich der Profatschengerwend.

**Deutung**

'Gebiet unterhalb der Felsen, auf welchen *Gaflei* (Triesenberg) liegt'.

- *cuvël*
- *Fels*

**Gafleiröfi**

800 – 1200 m; 759,250 - 224,230 6-N  
*kafleiröfi* (k- / ik- / idär ~ / fodär ~)  
 Rüfe am Gipsberg, vereinigt sich nordöstlich des Gebiets Bim Spörruweier mit der Rappasteinröfi.

**Deutung**

'Geröllhalde, die ihren Ursprung bei *Gaflei* (Triesenberg) hat'.

→ *covel*

→ *Rüfe*

**Gafleispitz**

2000 m; 760,640 - 225,540 7-M

*kaflëiſpëts* (*dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~*)

Gipfel des Gipsbergs, östlich oberhalb des Schwarzwalds.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 68: *Gafleispitze*.

**Deutung**

Ein unmittelbarer lokaler Zusammenhang mit *Gaflei* (Triesenberg) besteht nicht; es handelt sich wohl um eine alpinistische Benennung nach dem Ausgangspunkt, von dem aus man auf die Spitze des Gipsbergs gelangen kann.

→ *covel*

→ *Spitz*<sup>1</sup>

**Gäla Stein, bim -**

1235 m; 759,260 - 224,070 6-N

*bim gēla štē*

Felswand östlich über dem Dorf, im Gebiet Gipsberg, nördlich des Profatschengwalds.

1642 *Gheelenstain* (RA 10/2/8/3/24; 1v, Z 10-11): "... die Weldt ob dem Mülbach, züm ~, biß vff Provascheng."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 45: *Gelben Stein, beim -*

Ospelt 1911, 104: *Stein, beim gelben -* [*bim gēla štē*].

Ospelt 1911b, 12: *Beim gelben Stein*.

Frick 1951b, 209 *Gelber Stein*.

**Deutung**

'Beim Fels mit gelblicher Färbung'. Vgl. auch *Gelastee* in Vandans.

→ *gelb*

→ *Stein*

**Gäla Stein, undera -**

1040 m; 759,170 - 224,100 6-N

*ündər gēl štē* (*dər ~ ~ ~ / tsəm -a -a ~ / bim*

*-a -a ~ / fəm -a -a ~*)

Gebiet östlich oberhalb des Dorfes, unterhalb des Gebiets Bim Gäla Stein.

**Deutung**

'Unterer gelblicher Fels'.

→ *unter(er)*

→ *gelb*

→ *Stein*

**†Galetsch**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1771 *Galetsch* (AS 2/9; 104r, Z 4): "... acker in ~ ..."

**Deutung**

Zu artr. *\*cagliatscha* f. '«leide» Stauden', hier mit normalem Verlust des auslautenden -a im Zuge der Verdeutschung. Der Typ erscheint in Graubünden etwa als *Cagliatscha* Clugin und Andeer, *Calätscha* Luzein, *Jätscha* (urkundlich *Callätscha*) Tschappina. Weiter findet er sich in *Iggalätscha* Gams und in *Galätscha* Nenzing.

→ *caglia*

**Galga, bim -**

457 m; 758,35 - 221,25 5-Q

*bim gälga*

Wiese in der Rütli<sup>1</sup>, westlich des Meierhofs, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

**Deutung**

'Gebiet beim (einstigen) Galgen'; die Richtstätte ist historisch bezeugt.

→ *Galgen*

### †Galgenstein

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Bim Galga*.

1707 *Galgen Stein* (AS 1/3; 137r, Z 3-4):  
"Dauidt Poß will sich mit disem auß halfferen,  
Eß habe der Mesmer so wohl alß die geistlichen  
biß züm ~ züe Holzen die recht."

1777 *Galgenstein* (RA 10/2/8/5/18; 1v, Z 21):  
"... dz sich niemande mehr únterstehe weder  
aúf dem Schwebel noch dem ander darzú ge-  
hörigen bezirkh beý únd ob dem ~ ... ohne  
oberamtlichen erlaúbschein den wald zú be-  
treten únd ... Holz ... daraús zú nemmen ..."

#### Deutung

Vermutlich 'Stein, Fels auf der Höhe des Gebiets *Bim Galga*'.

→ *Galgen*

→ *Stein*

### †Galtina

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1787 *Galtina* (AS 2/15; I 21v, 4. Sp. Z 10): "1  
Stuck Heu Wachs in ~."

#### Deutung

a) Deutung unbekannt. Aufgrund des Einzelbelegs ist die Basis für eine zuverlässige Deutung zu schmal.

b) Verschrieben für †*Geltinger*?

### Garselligätterli

1856 m; 760,310 - 224,390 7-N  
*ķarsēligētārlī* (s ~ / tsom ~ / bīm ~ / fōm ~)  
Stelle im Fürstensteig, Übergang des Rheintal in das Saminatal.

#### Deutung

'Kleiner Zaundurchlass beim (Übergang des Fürstensteigs ins) *Garsälli* Triesenberg'.

→ *clus(a)*

→ *crusch*

→ *Gatter*

### †Garten

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1719 *Garten* (AS 2/4; 41v, Z 21): "... weingarten in dem ~ únd Púndt gelegen."

#### Deutung

*Garten* m. 'umzäuntes Pflanzland'.

→ *Garten*

### †Gärtli

10-U

\**gērtlī* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 124 auf dem Hahnenspiel, umfasst *Gross* und *Kli Gärtli*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 124: *Gärtle* [*im gērtli*].

#### Deutung

Mda. *Gärtli* n. 'kleiner Garten, kleines Stück Pflanzland'. Die Benennung von flachen Alpweiden mit *Garten* m. ist häufig; entweder nimmt sie Bezug auf eine Umzäunung oder aber auf gute Qualität des Bodens bzw. der dort wachsenden Kräuter.

→ *Garten*

### Gässli

480 – 500 m; 757,700 - 223,700 4-O  
*gēfslī* (s ~ / is ~ / im ~ / fōm ~)

Strasse im Oberdorf, östlich des Herawingerts, von der Feldstrasse zur Fürst Franz Josef Strasse. Örtlich identisch mit *Büntgass*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 44: *Gässle*.

#### Deutung

Mda. *Gässli* n. 'kleine Gasse'.

→ *Gasse*

**Geissweg**

940 – 1340 m; 759,370 - 225,340 6-M  
*gĕſswĕg* (*dər* ~ / *uʃa* ~ / *uʃəm* ~ / *fom* ~)  
 Weg nordöstlich oberhalb des Dorfes, nördlich des Moggawalds, führt vom Gebiet Hinder Brandegg zum Schwarzwaldegg.

**Deutung**

'Weg, über welchen die Ziegen (auf die Weide) getrieben werden'; allenfalls auch 'schmalere Weg, der eher für Ziegen als für Menschen geeignet ist'.

→ *Geiss*

→ *Weg*

**†Geltinger**

5-O

Unbekannt. Im Gebiet Maree.

1574 *Geltinger* (SchäU 74; Z 1): "... Nachdem vor vil Jaren Hanns Geltinger vnnd Fraw Nesa (?) Rainoldtin, sein Eeliche Hausfrow Iren weingarten Zu Vaduz an Maren gelegen, so noch der ~ genannt.

Siehe auch oben bei †*Galtina*.

**Deutung**

Elliptische Bildung aus *\*Geltingers Winger* 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Geltinger*'. Der auswärtige Familienname ist nach RN 3, 582 in unserer Umgebung weiter bezeugt: 1437 für Feldkirch (*Jörg Geltinger*), 1468 für Chur (*Jörg Geltinger* von Feldkirch), 1546 für Rankweil (*Peter Gelltinger*).

→ *Geltinger*

**†Gemeindsgarten**

4-O

Unbekannt. Im Gebiet Bangarta.

1726 *Gemeinds-Gärten* (AS 2/5; fol. 157v, Z 30): "... Bandtgarten zwischen ~ gelegen ..."

1784 *Gemeinds-Gärten* (PfATb Urb 1784; fol. 206r, Z 11): "... Stück Bünnt im Fidler gelegen, stoßt ... gegen Rhein an die ~ ..."

1802 *\*Gemeindsgarten* (RA 22/8/9; fol. 1r, Z 18-19): "... ünd so das Wasser von den Bünnten, aus dem grossen ünd kleinen oder sogenannten Tonisäule, hinter dem Gemeinds- und Banngarten bies ins Haberfeld... geführt würde."

**Deutung**

'Pflanzland, welches von der Gemeinde ausgegeben wird'.

→ *Gemein(de)*

→ *Garten*

**†Gemeine Atzung**

Unbekannt. Östlich der Rütli<sup>1</sup>.

1690 *gemeine azung* (GAS U 70; fol. 3a): "... Die Reüthe aber stost ... gegen dem berg an gnädiger Herrschafft güett, vnd ~ ..."

**Deutung**

'Gemeinsame, d. h. allen Gemeindegossen zugängliche Viehweide, Allmend'.

→ *Gemein(de)*

→ *Atzung*

**Gemeinweid**

2070 m; 763,95 - 217,70 10-U  
*k̄mĕwĕd* (*k̄-* / *iĕ-* / *idər* ~ / *usdər* ~)

Flacher Weidhang im Hahnenspiel, an der Gemeindegrenze zu Schaan (Gritsch).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 125: *Gmeinweid* [*ir kmĕwĕd*].

**Deutung**

'Weide, die (von den Dorfgenossen) gemeinsam genutzt wird'.

→ *Gemein(de)*

→ *Weide*<sup>1</sup>

**†Gerbe**

5-P?

Unbekannt. Vermutlich Haus Nr. 9 an der Stelle, wo heute das Gasthaus *Linde* steht

(vgl. Nutt 1983, 31). Der Name stünde dann in Zusammenhang mit der Sippe *s Gerbers* (vgl. unten *Gerberweg*)

1713 *Gerbe* (RA 12/2/1/18; fol. 3v, Z 23): "Christian Conrad Landt weibel seel. Erben zinsen ab haüs vnd hoff sambt dem garten zú Vadúz ob der ~ ..."

1762 *Gerbe Hauß* (AS 2/8; fol. 180r, Z 10): "... das ~, Stampf samt aller zú Gehör ..."

### Deutung

Mda. *Gerbi* f. 'Gerberei'.

→ *Gerbe*

## Gerberweg

455 m; 757,920 - 222,670 4-P  
*gǵrbǝrwǝg* (*dǝr ~ / iŋ- / im ~ / fǝm ~*)  
Strasse westlich des Heiligkrüz, zweigt von der Kirchstrasse gegen Süden ab.

### Deutung

Nach Aussage der Gewährspersonen 'Weg durch ein Grundstück der Vaduzer Sippe genannt *s Gerbers*'.

→ *Gerber*

→ *Weg*

## Gewerbeweg

455 m; 758,130 - 221,450 5-Q  
*gǵwǝrbǝwǝg* (*dǝr ~ / iŋ- / im ~ / fǝm ~*)  
Strasse im Neuguet, vom Höweg zur Kanalstrasse.

### Deutung

Junge Strassenbenennung nach der Lage der Strasse in der Industriezone, wo viele Gewerbebetriebe angesiedelt sind.

→ *Gewerbe*

→ *Weg*

## Giessa<sup>1</sup>

455 m; 758,000 - 223,000 4/5-O/P  
*gǵǝlsa* (*dǝr ~ / tsǝm ~ / am ~ / fǝm ~*)

Entwässerungsgraben von der Rütüti<sup>1</sup> in das Haberfeld, mündet im Haberfeld in den Kanal; teilweise kanalisiert.

1504 *Giessenn* (RA 10/2/8/1; 1r, Z 14): "... was unnder dem ~ ist sol uss ban sein ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 46: *Gießen* [*bim gǵǝlsa*].

### Deutung

Mda. *Giessa* m. 'Talbach'.

→ *Giessen*

## Giessa<sup>2</sup>

450 m; 756,500 - 224,230 3-N  
*gǵǝlsa* (*dǝr ~ / tsǝm ~ / am ~ / fǝm ~*)  
Entwässerungsgraben in den Gebieten Neu-  
feld und Rütüti<sup>2</sup> nordwestlich des Dorfes.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 46: *Gießen* [*bim gǵǝlsa*].

### Deutung

Mda. *Giessa* m. 'Talbach'.

→ *Giessen*

## Giessastrasse

455 m; 757,930 - 222,800 4-P  
*gǵǝlsastrǝǵs* (*k- / ik- / ar ~ / for ~*)  
Strasse im Äuli, zweigt von der Kirchstrasse gegen Norden ab.

### Deutung

Strassenbenennung nach dem Verlauf der Strasse am (in diesem Gebiet überdeckten) *Giessa*<sup>1</sup>.

→ *Giessen*

→ *Strasse*

## †Gilsenbach

Unbekannt. Nach Broggi 1981, 166 Eintrag auf einer Karte von 1839.

**Bisherige Nennung**

Broggi 1981, 166: †*Gilsenbach*.

**Deutung**

*Gilsen* ist wohl verschrieben bzw. verlesen für *Giessen* m. 'Talbach'.

→ *Bach*

→ *Giessen*

Frick 1952b, 58, 68: *Gipsberg*.

Schafhauser 1979, 181: *Gipsberg*.

**Deutung**

'Bergmassiv mit Gipsstein'. Mda. *Gips* ist jünger; älter hiess es *Ips* m.

→ *Gips*

→ *Berg*<sup>1</sup>

**Gingüfiloch**

660 m; 758,480 - 224,470 5-N

*gɪŋkʏfɪlɔx* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Schmale Felsnase in der Rappasteinröfi, südlich der Irragellwes.

**Volkstümliches**

Ein 7 bis 8 Meter in den Berg reichendes Loch, in dem der Zainenmacher Gingauf wohnte; seine Frau brachte dort ein Kind zur Welt.

**Deutung**

Der Überlieferung nach also 'Loch des Mannes namens *Gingauf*'. Der sonst in der uns zugänglichen Literatur nicht nachweisbare Familienname erscheint hier in einer mundartlichen Rufform; aus \**Ginguf* wurde offenbar ein (walsersisch anmutendes: neutrales?!) *Gingüfi*.

→ *Gingauf*

→ *Loch*

**Gipsmöli**

455 m; 756,840 - 224,640 3-N

*gɪpsmøli* (*k*- / *tsor* ~ / *bir* ~ / *for* ~)

Ehemalige Mühle im Udera Möliholz, bei der Säga.

**Deutung**

Mda. *Gipsmöli* f. 'Gipsmühle'.

→ *Gips*

→ *Mühle*

**Girastein**

1920 m; 763,30 - 219,00 10-S/T

*gɪrastɛ̃* (*dər* ~ / *iŋ*- / *im* ~ / *fom* ~)

Felswand im Hahnenspiel, mit höhlenartigen Einschnitten gegen Chleistäg (Triesenberg).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 124: *Girenstein* [*dər girastɛ̃*].

**Wertung der Nennung**

Ospelt führt hier kurzes /i/ an, während er bei den folgenden Komposita Länge (/i/) verzeichnet.

**Deutung**

Zu mda. *Gir* m. 'Geier, Adler': 'Felskopf, in welchem der «Gir» seinen Horst hat'.

→ *Gir*

→ *Stein*

**Gipsberg**

1300 – 2000 m; 760,0 - 225,0 6/7-M/N

(*g*)*ipsbɛrg* (*dər* ~ / *iŋ* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiler, felsiger Berg nordöstlich oberhalb des Dorfes, mit der Gafleispitz im Norden und der Alspitz im Süden.

1706 *ybsberg* (AS 1/3; 69v, Z 2): "Vber eingekommenes supplicieren Jacob Wolfen zúe Vadúz wegen deß ~β, ist die sach dahin verbschaid worden ..."

**Bisherige Nennungen**

Hopfner 1910, 181: *Gipsberg*.

Ospelt 1911, 124: *Gipsberg* [*dər ipsbɛrg*].

Hopfner 1928, 159: *Gipsberg*.

**Girasteinboda**

1800 – 1900 m; 763,35 - 219,10 10-S

*gɪrastɛ̃bɔda* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)

Weide in den Gebieten Pradamee und Hah-nenspiel, oberhalb des Girasteins.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 125: *Girensteinboden* [gīraštēbō-da].

**Deutung**

'Ebene (Weide)fläche beim *Girastein*'.

- *Gir*
- *Stein*
- *Boden*

## †Girasteinhöhi

10-S

\*gīraštēhōxi

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 125 auf der Alp Pradamee Malbun, im Girastein.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 125: *Girensteinhöhe* [gīraštēhōxi].

**Deutung**

'Berghöhe auf dem *Girastein*'.

- *Gir*
- *Stein*
- *hoch*

## †Girasteinzog

10-S

\*gīraštētsōg

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 125 auf der Alp Pradamee Malbun, im Girastein.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 125: *Girensteinzug* [gīraštētsōg].

**Deutung**

'«Zug», steile Hangrinne im Gebiet *Girastein*'.

- *Gir*
- *Stein*
- *Zug*

## Gitzibodaröfi

800 – 1200 m; 759,220 - 224,420 6-N  
gītsibōdarōfi (k- / tsor ~ / idar ~ / usdar ~)

Rüfe am Gipsberg, das Gitzibödili zerteilend, vereinigt sich nordöstlich des Gebiets Bim Spörriweiher mit der Rappasteinröfi. Örtlich identisch mit *Mettleröfi*.

**Deutung**

'Geröllhalde, die durch das Gebiet *Gitzibödili* verläuft'.

- *Gitzi*
- *Boden*
- *Rüfe*

## Gitzibödili

800 – 900 m; 759,20 - 224,50 6-N  
gītsibōdili (s ~ / ufs ~ / ufam ~ / fom ~)

Steiler Waldhang mit ebenen Stellen westlich unterhalb des Gipsbergs, östlich oberhalb des Gebiets Beim Wildschloss.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 46: *Gitzibödele* [s gītsibōdili].

**Deutung**

'Kleine Terrasse, wo die jungen Ziegen geweidet werden'. Vgl. aus der Region auch *Gitz(i)bödili* Malix.

- *Gitzi*
- *Boden*

## †Gitzihöll

10-R

\*kitsiheld (idar ~)

Tiefe Felsschlucht auf der Alp Pradamee, nördlich an der Gemeindegrenze zu Schaan (Stachler). Örtlich identisch mit *Höll*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 126: *Held* [i dar held, auch kitsiheld].

Seger 1965, 25: *Gitzihöll*. Ort, wo der Gitziteufel mit den verendeten Gitzi in die Schlucht rutscht, um sie zu verspeisen.

**Wertung der bisherigen Deutungen**

Ospelt verzeichnet noch die alte mundartliche Form *Held* f. 'Hölle'.

**Deutung**

Mit mda. *Gitzihöll* f. 'Hölle der junge Ziegen' wird ein Tobel bezeichnet, in dem laut der Sage vom «Gitziteufel» der Teufel die verendeten Ziegen wäscht und frisst (Seger 1965, 25). Das eigentliche Benennungsmotiv ist möglicherweise im gelegentlichen Abstürzen von Ziegen in diesem Gebiet zu sehen. Vgl. auch *Gitzihöl* Triesenberg und *Gitzihöll* Schaan.

→ *Gitzi*  
→ *Hölle*

**Gitzistein, bim -**

1470 m; 764,480 - 222,670 11-P

*bim gitsistē*

Fels auf der Alp Hindervalorsch, westlich oberhalb des Alpegebäudes, und Weidegebiet unterhalb des Felsens.

**Volkstümliches**

In diesem Gebiet halten sich oft Gamsen auf.

**Deutung**

Hier zu mda. *Gitzi* n. 'Gamsenjungen': 'Gebiet bei einem Felskopf, auf welchem sich junge Gamsen aufhalten'.

→ *Gitzi*  
→ *Stein*

**Gitzistein, obem -**

1480 m; 764,45 - 222,65 11-P

*obem gitsistē*

Weidebuckel auf der Alp Hindervalorsch, westlich oberhalb des Gitzisteins.

**Deutung**

'Oberhalb des Gebiets *Bim Gitzistein* (gelegen)'.

→ *Gitzi*  
→ *Stein*

**Glatthäldili**

1890 m; 764,350 - 218,370 11-T

*glathēldilī* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usam* ~)

Ehemalige Weidefläche auf der Alp Pradamee, im Täli, zwischen zwei Felsköpfen, heute Rutschgebiet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 125: *Glatthäldele* [*s klathēldili*].

**Deutung**

'Kleine, glatte Halde; kleiner, glatter Abhang'; das Adjektiv *glatt* bezeichnet in Flurnamen meist steile, unbestockte Flächen. Vgl. auch *Glatthäldili* Triesen.

→ *glatt*  
→ *Halde*

**†Gräba, i da -**

10-S

*\*ida grēba*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 125 auf der Alp Pradamee, im Schwemmiwald, beim Malbunbach.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 125: *Gräben, in den* - [*i da grēba*].

**Deutung**

'In den Gräben', d. h. 'im von Gräben durchzogenen Gebiet'.

→ *Graben*

**Gräba, zwöschet da -**

1520 – 1550 m; 764,250 - 219,410 11-S

*tswəšətə grēba*

Ebenes, verwachsenes Gebiet mit sumpfigen Stellen auf der Alp Pradamee.

**Deutung**

'Gebiet zwischen (zwei oder mehr) Gräben'.

→ *Graben*

## Grasig Halda

1800 – 2000 m; 764,55 - 217,90 11-U  
*gràsig haldà* (d̥i ~ ~ / ɨd̥i ~ ~ / ɨd̥ər -a ~ /  
 ʊsd̥ər -a ~)

Steiler Weidhang auf der Alp Pradamee, im Täli, westlich an der Gemeindegrenze zu Triesenberg.

### Deutung

Zu mda. *grasig* 'grasbewachsen, gutgrasig': 'Gutgrasiger Abhang'.

→ *grasig*  
 → *Halde*

## Grasiga Weg

520 m; 758,000 - 223,800 4/5-O  
*gràsìg wĕg* (d̥ər ~ ~ / ɨŋ - -a ~ / ɨm -a ~ / f̥om  
 -a ~)

Strasse im Oberdorf, von der Mareestrasse zur Wingertgass. Vgl. auch †*Scheidgässli*.

### Deutung

Zu mda. adj. *grasig* 'grasbewachsen': 'Grasbewachsener Weg, Flurweg'.

→ *grasig*  
 → *Weg*

## †Grat, ufem -

10-U  
 \**grōt* (ʊf̥əm ~)  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 125 auf dem Hahnenspiel.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 125: *Grat, auf dem* - [ʊfm grōt].

### Deutung

Zu dt. *Grat* m.: 'Auf dem Berggrat, -kamm'.

→ *Grat*

## Grenzares

600 – 1000 m; 758,830 - 223,320 5-O  
*grĕntsarĕs* (s ~ / ɨs ~ / ɨm ~ / f̥om ~)

Runse unterhalb des Gebiets Hinder Prufatscheng (Triesenberg), durch das Gebiet Erbli bis an Quadretscha<sup>1</sup>. Örtlich identisch mit *Herawaldres*.

### Deutung

'Runse bei der Grenze'. Die Runse scheidet den Vaduzer Gemeindewald vom herrschaftlichen, also dem Fürsten gehörenden Wald.

→ *Grenze*  
 → *Ris*

## Gretahöhi

1900 m; 763,58 - 218,60 10-T  
*grĕtahōhi* (k- / ʊfk- / ʊfd̥ər ~ / f̥od̥ər ~)  
 Ebenere Weidefläche, Übergang des Höttalets in das Gebiet Hahnenspiel.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 125: *Gretahöhe* [ʊf̥tər grĕtahōxi].  
 Seger 1965, 73: *Greta-Höhe*. Der Sage nach trieb hier ein Geist, die «Greta», ihr Unwesen.

### Deutung

Der Name ist nicht sicher zu deuten. *Greta* ist, meist mit unsicherer Deutung (RN stellt die meisten zu *Margarethe*), in unserer Gegend in Flurnamen häufig: *Greta*, *Gretatobel* Klösterle, *Gretaloch* Langen, Egg; *Gretabünt* Andelsbuch; *Greta Zügji* St. Antönien; *Gretaloch* Arosa; *Greteneggen* Langwies; *Greetatobel*, *Greetenacker* Davos; *Gretarüti* Lünen. – In unserem Fall kommen in Frage:

- Benennung nach der Sage.
- Sekundäre Umdeutung des Plurals *Grät* von *Grat* m. 'Bergkamm, Berghöhe'; die Lautung mit /-ĕ-/ liesse auf walscherische Benennung schliessen.

→ *Margaretha*  
 → *Grat*  
 → *hoch*

## †Grippelsweg

Unbekannt. Weg nordöstlich oberhalb des Dorfes, vermutlich durch die Gebiete Uf Tid und Schwarzwald führend.

1530 *Grippels Weg* (RA 10/2/8/2/1; 4r, Z 4): "... all thannen vnd färchen, klain vnd groß... vnd vff paiden Theyden, ob des ~... gehalten werden, in Bann wie vorangezeigt ist."

### Wertung des historischen Belegs

Nach den Belegen zu *Kröppel* Schaan zu urteilen, ist hier ein Ansatz *\*Kröppelweg* sehr wahrscheinlich; irritierend ist die genitivische Verwendung.

### Deutung

'Weg ins Gebiet *Kröppel* (Schaan)'.

→ *grip*

→ *Weg*

## †Gretschergärtli

10-U

*\*grètšər gërtli* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 125 auf dem Hahnenspiel. Möglicherweise örtlich identisch mit †*Gärtli*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 125: *Gritschergärtle* [im *grètšər gërtli*].

### Deutung

'Kleiner Garten, der zur Alp *Gritsch* (Schaan) gehört', wobei mit *Garten* wohl eine 'eingezäunte Heuwiese' gemeint ist. Zum Bedeutungsumfang von *Garten* m. vgl. auch das folgende *Gross Gärtli*.

→ *grial*

→ *Garten*

## Gross Gärtli

10-U

1920 m; 763,85 - 217,70  
*gròšs gërtli* (s ~ ~ / is ~ ~ / im -a ~ / fòm -a ~)

Weidgebiet im Hahnenspiel, erstreckt sich im Südteil gegen *Gritsch* (Schaan), grenzt

an die Gmeinweid.

### Deutung

'Grosses Gärtchen'. Das Benennungsmotiv ist auf der Alp unklar; wahrscheinlich handelt es sich um einen flacheren Weideabschnitt mit gutem, blumenreichem Graswuchs; vielleicht war die Stelle als Heuwiese eingezäunt.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Garten*

## Gross Hus

455 m; 758,100 - 222,780 5-P

*gròšs hús* (s ~ ~ / tsòm -a ~ / bim -a ~ / fòm -a ~)

Regierungsgebäude im Städtli.

### Deutung

Mda. *Gross Hus* n. 'grosses Haus'; volkstümliche Bezeichnung für das Regierungsgebäude.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Haus*

## Grossa Stein, bim -

800 m; 758,65 - 225,10 5-M

*bim gròšsa štē*

Steiler Fels und Waldgebiet nordöstlich des Dorfes, westlich unterhalb des Gebiets Uf Tid.

### Deutung

'Beim grossen Felskopf'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Stein*

## Grossa Weier

580 m; 758,43 - 222,15 5-P

*gròšs wéjər* (dər ~ ~ / tsòm -a ~ / bim -a ~ / fòm -a ~)

Weier im Schlosswald, südlich des Gebiets Langacker, beim Schiessstand<sup>1</sup>.

**Deutung**

'Grosser Weiher'.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *Weiher*

**Grosser Kanal**

455 m; 757,400 - 223,000 4-O/P  
*grōšs Kanāl* (dər ~ / tsəm -a ~ / bīm -a ~ / fəm -a ~)

Binnenkanal westlich des Dorfes, parallel zum Rhein. Örtlich identisch mit *Kanal*.

**Deutung**

'Grosser Kanal'; Gegensatzbildung zu *Kleiner Kanal*<sup>1</sup> und *Kleiner Kanal*<sup>2</sup>.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *Kanal*

**Grüneck**

455 m; 757,750 - 223,050 4-O  
*grūñèk* (s ~ / ĩs ~ / ĩm ~ / fəm ~)

Gasthaus im Underdorf, im Toniäuli. Örtlich identisch mit *Bahöfli*.

**Deutung**

Gasthausname.

**Grüschabödili**

800 – 870 m; 759,000 - 221,620 5/6-Q  
*grūšabōdīlī* (s ~ / ufs ~ / ufəm ~ / fəm ~)

Kleiner, ebener Platz im Schlosswald, im Summerhau, unterhalb der Gemeindegrenze zu Triesenberg.

**Deutung**

'Kleine ebene Fläche, kleine Terrasse in der *Grüscha* Triesenberg'.

→ *gruscha*  
→ *Grüsche*  
→ *Boden*

**Grüschaweg**

630 – 700 m; 758,610 - 222,000 5-P/Q  
*grūšawëg* (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~)

Waldweg im Schlosswald, vom Schloss durch den Schwefelwald nach Triesenberg führend.

**Deutung**

'Weg, der durch das Gebiet *Grüscha* Triesenberg führt'; zum Weg vgl. Rheinberger 1981b, 75.

→ *gruscha*  
→ *Grüsche*  
→ *Weg*

**Güetli**

480 m; 757,400 - 224,000 4-N/O  
*güätlī* (s ~ / ĩs ~ / ĩm ~ / usəm ~)

Wiesland und Strasse im Ebaholz, westlich unterhalb der Primarschule. Örtlich identisch mit †*Alt Möliholz* und †*Rentmeisters Güetli*.

1795 *Kirtle* (AS 2/15; II 63v, 4. Sp. Z 8): "1 Stuck Heügüt im ~."

**Wertung des historischen Belegs**

Die Zuordnung des Belegs ist unsicher.

**Deutung**

Zu mda. Diminutiv *Güetli* n. 'kleines landwirtschaftliches Gut'; vermutlich hier konkret Kurzform zu altem †*Rentmeisters Güetli*, wie es noch von Ospelt 1911, 14 verzeichnet wird.

→ *Gut*

**Guschgerbach**

1420–1600 m; 764,000-220,000 10/11-R/S  
*gōšgərbàx* (dər ~ / tsəm ~ / bīm ~ / fəm ~)

Steiles Bachtobel auf der Alp Pradamee, beim Kalberböchel, mündet in den Malbunbach. Der Bach kommt von Sass herunter, das zur Alp Guschg gehört.

**Deutung**

'Bach, der zu *Guschg* (Schaan) gehört'.

→ *usch(a)*

→ *Bach*

**H****Haberfeld**

455 m; 757,40 - 223,40 4-O

*háberfēld* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen, Äcker und Strasse westlich von Quäderli und Pradafant, begrenzt durch Kanal, Giessa<sup>1</sup> und Lett.

1607 *Haberfeld* (RA 10/2/8/2/10; 2r, Z 17-18): "Jtem, die aw aússerhalb dem ~ ..."

~1618\* *Haberveldt* (LUB I/4; S. 360): "Das ~ negst vaducz"

1635 *Haber Velt* (RA 144-1635; 1r, Z 12): "Daß ~ ..."

~1707 *Haber feld* (Pfäf 14; 1r, Z 17): "Daß ~ ..."

1726 *Haaber Feldt* (AS 2/3; 52v, Z 24): "... ein Stückl alda [im Quäderli] ... gegen Rhein an dz ~ ..."

1759 *Haberfeld* (AS 2/8; 128r, Z 23): "... Heüwachsß in Pradafant ... gegen Rhein an das herrschaftliche Güth ~ ..."

1772 *Haberfeld* (AS 2/15; I 32r, 4. Sp. Z 4): "... Aker únd Heü Wachs im Quäterle genannt ... gegen Berg [an das] ~."

1802 *Haberfeld* (RA 22/8/9; 1r, Z 19-20): "... únd so das Wasser von den Bünten, aús dem grossen únd kleinen oder sogenannten Tonisäüle, hinter dem Gemeinds- und Banngarten bies ins ~... geführt würde."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 51: *Haberfeld*.

Frick 1951b, 209 *Haberfeld*.

**Deutung**

Zu mda. *Haber* m. 'Hafer': 'Haferfeld; Ackerland ausserhalb des Dorfes, auf welchem Hafer angebaut wird'.

→ *Haber*

→ *Feld*

**Hahnenspiel**

1600 – 2000 m; 763,0 - 218,0 9/10-T/U  
*hánašpēl* (*s* ~ / *ufs* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)

Weidhang am Westrand von Malbun, an der Grenze zu Valüna (Triesen) und Chleisätäg (Triesenberg), im unteren Teil mit steil abfallenden Felsen.

1658 *Hanenspil* (RA 10/2/8/3/27; 1r, Z 7)

1721 *Hanenspihl* (Heber-Karte)

1796 *Hanenspiller* (AlpAV U 21f): "Bether Selli in Steinorth ~"

1797 *Hana Spiller* (AlpAV U 21g): "Christa bül-ler brofa Theng ~"

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 126: *Hahnenspiel* [*ufm hánašpēl*].

Ospelt 1911b, 14: *Hahnenspiel*.

Frick 1951b, 209 *Hahnenspiel*.

Ospelt 1955, 47: *Hahnenspiel*.

**Deutung**

*Hahn* m. ist hier Kurzform von *Spielhahn*: 'Ort, wo der Spielhahn balzt'.

→ *Hahn*<sup>1</sup>

→ *spielen*

**Hahnenspiel, hinteres -**

1600 – 1970 m; 763,20 - 219,00 10-S/T  
*h̄indər hánašpēl* (*s* ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *ufəm* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Nordwestlicher Teil des Gebiets Hahnenspiel.

**Deutung**

'Hinterer Teil des Gebietes *Hahnenspiel*'.

→ *hinter(er)*

→ *Hahn*<sup>1</sup>

→ *spielen*

**Hahnenspiel, vorderes -**

1600 – 2090 m; 763,5 - 218,0 10-T/U  
*f̄ordər hánašpēl* (*s* ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *ufəm* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Südwestlicher Teil des Gebiets Hahnenspiel,

steiler Hang, teils Weide, teils Fels, von Runsen durchzogen.

**Deutung**

'Vorderer Teil des Gebiets *Hahnspiel*'.

- *vorder(er)*
- *Hahn*<sup>1</sup>
- *spielen*

**†Hahnspielberg**

10-S

Unbekannt. Nach Frick 1952b, 70 auf einer Karte von 1887 für den Kirchlispitz.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 70: †*Hahnspielberg*.

**Deutung**

'Berghöhe beim Gebiet *Hahnspiel*'.

- *Hahn*<sup>1</sup>
- *spielen*
- *Berg*<sup>1</sup>

**Halda**

460 – 540 m; 758,15 - 223,0 5-O/P  
*hãlda* (t ~ / it ~ / idar ~ / usdar ~)

Waldhang westlich unterhalb des Schlosses; steil, teils felsig. Örtlich identisch mit *Schlosshalda*.

1482 *Halden* (SchäZ 13; 11a): "... Zue Vadutz In der ~ ..."

1513 *Halden* (U 5; Z 7): "... tail zü Vaduz In der ~ gelegen, stost vfwert an den stain, abwert an minss brüder Vlrich Jegers stadil, Neben zü der ainen syten an greta Jegerin güt, vnd zü der andren syten aber an Vlrich Jegers güt ..."

1615 *Halden* (U 67; 4b): "Jacob Hemerle vnd sein Schwesster Zinssen ab der ~ vnderm Schloss gelegen ..."

1616 *Halden* (SchäUrb 117; 19b): "Hannss Jeger von Schan ... Aigen thaill Zu Vadutz In der ~, stostt aufwerth an den Stain ..."

1664 *Halden* (PfAS Urb 1664; 16r, Z 13): "Conradt Länglen zü Vadúz zinst ab seinem hauß vndt hoff an der ~ ..."

1762 *Halden* (AS 2/8; 174v, Z 6): "... Heü- únd baúmwachß in der ~, stoßt ... abwärts an die

allgemein, gegen Rhein an die Heimgasß ..."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 126: *Halde* [i dər hãlda].

Ospelt 1911b, 12: *Halde*.

**Deutung**

Mda. *Halda* f. 'Halde, Abhang'.

→ *Halde*

**Haldaweg**

470 – 530 m; 758,110 - 223,280 5-O  
*hãldawëg* (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / usəm ~)

Strasse und Fussweg in der Halda, vom Beckagässli zum Schloss. Örtlich identisch mit *Schlossweg*.

**Deutung**

Strassenbezeichnung nach dem Gebiet Halda, durch welches die Strasse verläuft.

- *Halde*
- *Weg*

**†Häldeler**

Unbekannt. Nach Ospelt 1996; vermutlich örtlich identisch mit dem folgenden †*Häldili*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1996, 22: *Häldeler*.

**Deutung**

Ableitung zu †*Häldili*; wohl elliptisch für älteres \**Häldeler Wingert*: 'Weinberg beim †*Häldili*'.

→ *Halde*

**†Häldili**

\**hëldilī*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 51; vermutlich in Zusammenhang oder identisch mit dem vorigen *Häldeler*.

1681 *Heldele* (AS 8/1; 9v, Z 13): "... Herrschaft aigne Weingärten ... Das ~ zúe Vadütz ..."

1815 *Häldeles* (Schuppler 252): "... kostet die Bestellung des Bocks und des ~ zu Vaduz ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 51: *Häldele* [im *hëldili*].

#### Deutung

Mda. Dim. *Häldili* 'kleine Halde, kleiner Abhang'; der Name bezieht sich auf einen Teil des Gebiets *Halda*.

→ *Halde*

### † Hammerschmitte

Unbekannt. Im Möliholz; nicht näher lokalisierbar.

1635 *Hammerschmiten* (RA 144-1635; fol. 2r, Z 15-16): "Hannß Mader von der ~ beim Mülbach ..."

#### Deutung

Zu mda. *Hammerschmetta* f. 'Hammer-schmiede; Schmiede, in welcher grosse Hämmer durch Wasserkraft bewegt werden'.

→ *Hammer*

→ *Schmitte*

### Hampfland

457 m; 758,15 - 222,20 5-P

*hämpfländ* (*s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~*)

Häuser mit Obstgärten in der Rütti<sup>1</sup>, südlich der Spania.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 52: *Hanfland*.

#### Deutung

Mda. *Hampfland* n. 'Hanfland; Acker, Feld mit Hanfanbau'.

→ *Hanf*

→ *Land*

### Hartmas Au

455 m; 757,75 - 222,09 4-P

*hàrtmas óu* (*s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / ufs ~ ~*)

Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, südlich der Zollstrasse.

#### Deutung

'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup>, der einer Person oder Familie namens *Hartmann* gehört'.

→ *Hartmann*

→ *Au*

### Hartmas Weier

455 m; 757,970 - 222,630 4-P

*hàrtmas wéiär* (*s ~ ~ / tsos ~ ~ / bis ~ ~ / fos ~ ~*)

Wiesland im Heiligkrüz; ehemals Weiher.

#### Volkstümliches

Auf diesem Weiher, der durch Wasser aus der Spaniaröfi gespiesen wurde, war im Winter ein Schlittschuhplatz. Das Grundstück, auf dem sich der Weiher befand, gehörte der Familie Hartmann.

#### Deutung

'Weiher einer Person oder Familie namens *Hartmann*'.

→ *Hartmann*

→ *Weiher*

### Hasenweg

460 m; 757,000 - 224,400 3/4-N

*hásawëg* (*där ~ / in ~ / im ~ / fom ~*)

Strasse im Gebiet Bartlegrosch, zweigt von der Bartlegroschstrasse nach Westen ab.

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit dt. *Hase* m. als Bestimmungswort.

→ *Hase*

→ *Weg*

### Hauptmanns Bünt

455 m; 758,100 - 223,000 5-O/P

*hòupmans bünt* (*s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / ufs ~ ~*)

Häuser im Städtli, nördlich der Post, östlich an der Äulistrasse.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 53: *Hauptmannsbünt* [s *həupmans bünt*].

#### Zur Aussprache

Die verneuhochdeutsche Aussprache *həupmans* wird von allen Gewährspersonen bestätigt und von Ospelts Notierung gestützt; möglicherweise gilt sie nur im Zusammenhang mit dem Sippenamen. Vgl. dagegen *Hopmaswingert* Triesen und *Hopmasbünt* Balzers.

#### Volkstümliches

Benennung nach dem Sippenamen *Hauptmanns* (Familie Rheinberger; Peter Rheinberger, 1831-1893, war Hauptmann im liechtensteinischen Militär).

#### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Familie mit dem Sippenamen *s Hauptmanns*'.

→ *Hauptmann*

→ *Bünt*

### Hauptmanns Maree

510 – 560 m; 758,1 - 223,8 5-O  
*həupmans marɛ̃* (s ~ ~ / *ɪs* ~ ~ / *ɪs* ~ ~ / *ʊs* ~ ~)  
Wieshang im Gebiet Maree, auf dem Mareeböchel, nördlich des Gebiets Felixa Maree. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

'Teil des Gebiets *Maree*, der sich im Besitz der Sippe namens *s Hauptmanns* befindet'.

→ *Hauptmann*

→ *mura*

→ *mureina*

### Hauptmanns Torkel

504 m; 757,95 - 223,640 4-O  
*həupmans tɔrkɪ* (s ~ ~ / *tsɔs* ~ ~ / *bɪs* ~ ~ / *fɔs* ~ ~)  
Herrschaftliches Haus mit noch erhaltener

Traubenpresse im Oberdorf, am Ostrand des Abtswingert. Örtlich identisch mit *Rotes Haus*.

#### Deutung

'(Haus mit) Traubenpresse, die sich im Besitze der Sippe *s Hauptmanns* befindet'.

→ *Hauptmann*

→ *Torkel*

### †Hauslossen

Unbekannt. Im Gebiet Under da Profatschengerwend bzw. oberhalb des Wildschlosses.

1798 *Hauss lossa* (SchäU 222; 1a): "Ob dem Wilden Schloss under dem Profischenger Weg ob dem ~"

1798 *Hausslossen* (SchäU 222; 1a): "under dem ~ von dem Herrschaft Wald ob dem Schloss guth bis an das Blatz Riess hinunder"

#### Deutung

Zu *Hauslos* n. 'einer Haushaltung zugewiesener Anteil an Losholz im Gemeindewald'. Der Name bezieht sich wohl auf die Berechtigung zum Bezug von Losholz, also des einem Bürger zufallenden Anteils an Holz aus den Gemeindewaldungen.

→ *Haus*

→ *Los*

### Heidweilerhus

550 m; 758,100 - 223,900 5-O  
*hɛ̃ɪdwẽɪlɛ̃rhūs* (s ~ / *tsɔm* ~ / *bɪm* ~ / *fɔm* ~)  
Ehemaliges Haus im Oberdorf, im Gebiet Maree. Örtlich identisch mit *Sonnenhof*.

#### Volkstümliches

Nach einem preussischen Offizier namens *Heidweiler*, der von Anfang der zwanziger bis Ende der vierziger Jahre hier gewohnt hatte.

#### Deutung

'Haus einer Person namens *Heidweiler*'.

→ *Heidweiler*

→ *Haus*

## Heiligkrüz

455 – 480 m; 758,00 - 222,600 4/5-P  
*hëiligkrüts* (*s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~*)  
 Leicht ansteigende Wiesen, Häuser und  
 Strasse im Underdorf, südlich des Städtlis,  
 von der Kirche bis zur Aukreuzung.

1650 *Haylig Khreüz* (AS 1/1; 25v, Z 7): "Mei-  
 ster Joß Seeman züm ~ sagt ..."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 53: *Heiligkreuz* [*im hëiligkrüts*].  
 Ospelt 1911b, 14: *Heilig Kreuz*.  
 Frick 1951b, 209 *Heiligkreuz*.

### Deutung

'Örtlichkeit, wo das Kreuz Christi steht'.  
 Der Name steht wohl in Verbindung mit der  
 St. Florinskapelle (zu dieser vgl. Hasler  
 1998, 43).

→ *heilig*  
 → *Kreuz*

## †Heimgasse

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1476 *Heimbgassen* (SchäU 11; 1a): "... Stost ...  
 Zur Dritten Seithen an Die ~ ..."

~1510 Hain gassen (LUB I/4; S. 263): "ainn  
 wingarten zü vaducz ... Stost abwertt gem rýn  
 an ... vnd an Die ~, vfverrt dem landnach aber  
 an die Haingassen ..."

1620 *Haimbgassen* (U 89/26; S. 73, Z 5): "... ai-  
 gen behausung und hofstatt zú Vadütz in des  
 lobwürdigen Gottßhaus Sanct Johann Wein-  
 garten zü zweyeyn Seiten gelegen, zúr dritten  
 Seiten aufwertt gegen dem Rhein, dem weeg  
 nach an die gassen genant ~ ..."

1663 *haimbgassen* (PfABe d/11; a, fol. 1v, Z 6):  
 "... weingarthen Im ober dorff gelegen stost  
 aufwerths dem Landt Nach an die ~, abwerth  
 auch ant ~ ..."

1693 *Haimbgassen* (PfAS Urb 1693; I fol. 8r, Z  
 13): "... weingarten zü Vadúz gelegen... berg-  
 halben ahn die ~ ..."

1710 *Heimbgassen* (PfAS Urb 1710; 2r, Z 7):  
 "Vrsula Conradin zue Vaduz ... Haúß vnd  
 Hoffstatt ... gegen dem Rhein an die ~ ..."

### Deutung

*Heimgasse* f. 'Weg (von den Wiesen, Fel-  
 dern und Weiden) nach Hause, zu den  
 Wohnstätten hin'.

→ *heim*  
 → *Gasse*

## †Hentsgarten

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1707 *Hendtß garten* (Pfäf 14; 1v, Z 4): "Der ~  
 ..."

### Wertung des Beleges

Der Beleg stammt aus einem Verzeichnis des  
 Einkommens der Grafschaft Vaduz und der  
 Herrschaft Schellenberg.

### Deutung

Unklar. Möglich schiene ein Personennamen  
 als Bestimmungswort; etwa Verschieb für  
*Heinz?* RN 3, 167 verzeichnet den Famili-  
 ennamen *Henz*, allerdings wäre dann als  
 Genitivverbindung \**Henzengarten* zu er-  
 warten.

→ *Garten*

## Herabünt

460 – 480 m; 758,100 - 222,600 5-P  
*hërabünt* (*t ~ / it ~ / idər ~ / usdər ~*)

Leicht ansteigende Wiese im Heiligkrüz mit  
 Betagtenwohnheim, Friedhof und Kranken-  
 haus.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 54: *Herrenbünt* [*hërabünt*].

### Deutung

Angesichts der Lage bei der Kirche wohl zu  
*Herr* m., mda. [*hër*], m. 'Pfarrer': 'Einge-  
 zäunte (Haus-)Wiese des Pfarrers'.

→ *Herr*  
 → *Bünt*

**Herawald**

600 – 800 m; 758,4 - 223,2 5-O  
*hêrawâld* (dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / ʊsəm ~)  
 Steiler Waldhang im Schlosswald, westlich unterhalb des Gebiets Erbli, im Norden bis zum Herawaldres reichend.

1733 *Herrenwald* (AS 2/7; 41v, Z 7): "... ein stückh bey dem Scherer, stost ... aufwerth an Krüscher, rheinhalb an ~ ..."

1798 *Herrschaft Wald* (SchäU 222; fol. 1a): "under dem Hausslossen von dem ~ ob dem Schloss guth bis an das Blatz Riess hinunder"

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 54, 99: *Herrenwald*.

Ospelt 1911, 55: *Herrschaftswald*.

Ospelt 1911b, 14: *Herrenwald*. Bringt den Gegensatz zwischen dem im Besitze des Landesherrn stehenden und dem der Gemeinde gehörigen Wald zum Ausdruck.

**Deutung**

'Wald des oder der Herren'; die Benennung erfolgte nach den Besitzern, den Landesherrn, als Gegensatz zu dem der Gemeinde gehörenden Wald. Vgl. auch *Im Eigena Wald*. Zu den Bildungen mit *Herrschaft(s)*-vgl. Id. 15, 1484.

→ *Herr*

→ *Wald*

**Herawaldres**

600 – 1000 m; 758,830 - 223,320 5-O  
*hêrawâldrés* (s ~ / ɪs ~ / ɪm ~ / ʊsəm ~)  
 Runse unterhalb von Hinderprufatscheng (Triesenberg), durch das Erbli bis in Quadretscha<sup>1</sup>. Örtlich identisch mit *Grenzares*.

**Deutung**

'Runse im *Herawald*'.

→ *Herr*

→ *Wald*

→ *Ris*

**Herawingert**

480 m; 757,70 - 223,60 4-O  
*hêrawiŋärt* (dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / ʊsəm ~)  
 Weinberg nordwestlich des Gebiets Mettel-dorf, westlich unterhalb von Bünt<sup>1</sup> und Winkel. Örtlich identisch mit *Bockwingert*.

~1520 *herrschaft wingarten* (LUB I/4; S. 321): "ain füder mist gen vaduczer ~"

1721 *Herren Weingarten* (AS 2/4; fol. 160v, Z 5): "... das äckerle hinder den ~ ..."

1725 *Herren-Weingarten* (AS 2/5; fol. 103r, Z 2): "... den acker hinter dem ~ ..."

1729 *Herrschafts Weingarten* (AS 2/6; fol. 64v, Z 4-5): "... der acker im mitlisten Feldt hinder dem ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 23: *Bockweingarten* [*hêrawiŋärt*, *hêrawiŋärt*].

**Deutung**

'Weinberg der (Landes-)Herren'.

→ *Herr*

→ *Wingert*

**†Herkolusgraben**

Unbekannt. Vermutlich identisch mit *Irkelesbach*.

1802 *Herkollüs Graben* (RA 22/8/14; fol. 1v, Z 23): "Der ~ soll von dem Neüen Mühleholz an bis ob der Brügg am Tam aus gebesert werden und von da soll der Tam durch gebrochen und ein Neüer Graben durch die vorligende Natürliche Tiefe gemacht werden bis in den Scheidgraben, welcher Vadúz und Schan scheidet, und dann durch den selben bis in den Rhein ..."

**Deutung**

'Graben im Gebiet *Irkeles*'; zur Erklärung siehe dort.

→ *Georg*

→ *Graben*

**Herragass**

460 m; 757,680 - 223,500 4-O  
*hèragà/s* (t ~ / ðt ~ / ðdər ~ / fədər ~)  
 Strasse im Underdorf, zwischen Egerta und  
 Bangarta, vom Adler bis zum Löwen.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 54: *Herrengass* [i dər hèrega/s].

**Deutung**

Möglicherweise besteht ein Zusammenhang  
 mit *Herawingert*, also 'Gasse, die zum He-  
 rawingert führt' bzw. 'Gasse, die zu den Be-  
 sitzungen der (Landes-)Herren führt'. Für  
 einen Zusammenhang mit einer \**Heergas-*  
*se*, wie sie Egon Rheinberger in einem un-  
 veröffentlichten Manuskript erwägt, fehlen  
 plausible Hinweise.

→ *Herr*

→ *Gasse*

**†Herrschaftsmühle**

Unbekannt. Mühle im Möliholz. Vgl. auch  
 Ospelt 1996, 64.

1790 *Herrschaftmülle* (AS 2/15; fol. II 20r, 4.  
 Sp. Z 1): "... Baumgarten bei der üntern Mülle  
 ... gegen Berg [an die] ~."

1798 *Herrschaft Mühle* (SchäU 222; fol. 1a): "...  
 zwüschen den Rüfenen so nicht gemesen bis  
 an die ~ hinunder ..."

**Deutung**

'Mühle, die der Landesherrschaft gehört  
 bzw. untersteht'. Vgl. auch †*Mühle*.

→ *Herrschaft*

→ *Mühle*

**Herz, im -**

1320 – 1410 m; 759,930 - 225,70 6-M  
*im herts*  
 Wald und Wiese nordöstlich oberhalb des  
 Dorfes, im Schwarzwald, südlich am Alpi-  
 latobel.

**Volkstümliches**

Hier treffen zwei Rufen aufeinander und bilden  
 eine Herzform.

**Deutung**

'Gebiet mit herzförmigen Umrisssen'.

→ *Herz*

**†Heussen**

4-O

Unbekannt. Im Gebiet Iratetsch.

1638 *Heüssen* (RA 8; 1b): "... Ain Stuckh win-  
 garten In Raditsch gelegen der ~ genandt ..."

**Deutung**

Elliptische Bildung zu ursprünglichem \**des*  
 (*der*) *Heussen Wingert* 'Weinberg einer Per-  
 son oder Familie namens *Heuss*'. Der Fami-  
 lienname ist für Liechtenstein nicht be-  
 zeugt; vgl. aber †*Wiss Felba* Schaan und  
 †*Heussenpünt* Schaan.

→ *Heuss*

**†Hexaplatz**

5-Q

\**hëksaplàts*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 55 im Raum  
 Schwefel, beim Buchenweg.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 55: *Hexenplatz*.

**Deutung**

'Hexenplatz'; Benennungsmotiv unbekannt.

→ *Hexe*

→ *Platz*

**Hindergass**

470 – 500 m; 757,800 - 223,500 4-O  
*hındərgà/s* (t ~ / ðt ~ / ðdər ~ / fədər ~)  
 Strasse im Oberdorf, südlich am Herawin-  
 gert, von der Landstrasse zur Fürst Franz  
 Josef Strasse.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 56: *Hintergaß*.

**Deutung**

'Hintere Gasse', vermutlich mit Bezug auf die Lage vom Dorf aus gesehen (nördlich der Hindergasse waren nur noch Weinberge und Wies- und Ackerland).

→ *hinter(er)*

→ *Gasse*

**Hindervalorsch**

1370 - 2104,4; 764,0 - 223,0 10/11-O/P  
*hındərfalōrʃš* (*s* ~ / *ʃs* ~ / *ʃm* ~ / *ʃsəm* ~)

Alp, an der Bergflanke nordöstlich des Schönberg gelegen.

1789 *hintern Vallosch* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 24):  
"Die Thannwaldungen ... im ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 139: Valorsch [*s hındər falōrʃ*].

**Deutung**

'Hinterer Teil der Alp Valorsch'. Der Name wird auch mit flektiertem Adjektiv gebraucht.

→ *hinter(er)*

→ *val*

→ *uors*

**†Hirschen**

Unbekannt. Gebäude im Städtli. Örtlich identisch mit *Museum*, †*Adler*<sup>2</sup> und †*Tafern*.

1637 *Hirschen* (U 73; Z 6): "... Gasterberg ...  
Zu Vadutz Im Dorff Vnnder dem Schlossstain  
gelegen, Zum ~ genannt ..."

**Deutung**

Gasthausname. Der Hirschen kam 1637 in obrigkeitlichen Besitz (Malin 1968, 224), von 1865 bis 1905 war das Gebäude Sitz der fürstlichen Regierung (Poeschel 1950, 174).

**Hirschfüeterig, bir -**

720 m; 758,50 - 223,40 5-O

*hıərʃʃfıətərıg* (*t* ~ / *tsər* ~ / *bır* ~ / *fər* ~)

Stelle im Wald östlich des Dorfes, im Gebiet Im Eigena Wald.

**Vokstümliches**

Hier werden Hirsche gefüttert.

**Deutung**

Mda. *Hirschfüeterig* f. 'Hirschfütterung, Ort, wo Hirsche gefüttert werden'.

→ *Hirsch*

→ *Fütterung*

**†Hubel, obero -**

11-T

\**øbər hōbl* (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 127 Teil des Gebiets *Hubel*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 127: *Hubel* [*dər øbər hōbl*].

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Hubel*'.

→ *ober(er)*

→ *Hubel*

**†Hubel, undera -**

11-T

\**ı̀ndər hōbl* (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 127 Teil des Gebiets *Hubel*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 127: *Hubel* [*dər ı̀ndər hōbl*].

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Hubel*'.

→ *unter(er)*

→ *Hubel*

**Hochegg<sup>1</sup>**

1780 – 1930 m; 764,25 - 218,50 11-T  
*hõχǽk̄* (*t ~ / uft ~ / ufdar ~ / fõdar ~*)  
 Steile, teils felsige, teils bewachsene Geländeerhebung auf der Alp Pradamee, südöstlich des Alpgebäudes.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 127: *Hocheck* [*a dar hõǽk̄*].

**Deutung**

'Hoher Geländerücken'.

→ *hoch*

→ *Eck*

**†Hochegg<sup>2</sup>**

\**hõǽk̄* (*adar ~*)

Nach Ospelt 1911, 127 auf der Alp Hindervalorsch. Vgl. auch das angrenzende *Hochegg* Schaan.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 127: *Hocheck* [*a dar hõǽk̄*]. Urkundlich 1643 *Valorser hohen Egg* (Vaduzer Alparchiv).

**Deutung**

'Hoher Geländerücken'.

→ *hoch*

→ *Eck*

**Hochwacht**

1840 – 1940 m; 763,30 - 218,55 10-T  
*hõχwàxt* (*t ~ / it ~ / idar ~ / fõdar ~*)  
 Felsrücken auf der Alp Pradamee, auf dem Hahnenspiel. Örtlich identisch mit *Hochwart*.

**Deutung**

Älter mda. *Hochwacht* f. 'hohe Warte; hoch gelegener Ort, von wo aus man den Feind ausspäht; Schauturm. Hier in übertragener Bedeutung: 'Markante Anhöhe'.

→ *hoch*

→ *wachen*

**Hochwart**

1840 – 1940 m; 763,30 - 218,55 10-T  
*hõχwàrt* (*t ~ / it ~ / idar ~ / fõdar ~*)  
 Felsrücken auf der Alp Pradamee, auf dem Hahnenspiel. Örtlich identisch mit *Hochwacht*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 127: *Hochwart* [*t hõwàrt*].

**Wertung der Nennung**

Zu beachten ist die gegenüber Ospelt umgekehrte Betonungslage.

**Deutung**

Mda. *Hochwart* f. 'hohe Warte'; hier in der übertragenen Bedeutung 'markante Anhöhe'.

→ *hoch*

→ *Warte*

**†Hofmühle**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1678 *Hoffmühle* (AS 1/2; fol. 25v, Z 8): "Verdingserwckh So Jch ... wegen des Stalls bey der ~ gethan."

1749 *Hof-Mühl* (RA 31/1/15; fol. 1v, Z 19): "... wegen der weithen Entlegenheit von der oberen ~ in dem Mühl-Holz aüssert der Herrschaft [Schellenberg] ..."

**Deutung**

'Mühle, die zu einem Herrenhof gehört'.

→ *Hof*

→ *Mühle*

**†Högga**

4/5-N

\**hõǽka* (*ida ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 51 im Gebiet Baholz.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 51: *Hacken*.

**Deutung**

Plural von mda. /hōka/ m. 'Haken'. Die Benennung erfolgte wohl wegen hakenähnlicher Form oder zum Ausdruck einer negativen Bewertung hinsichtlich der Bewirtschaftung.

→ *Haken*

**†Hohenliechtenstein**

5-O

Unbekannt. Im 18. Jahrhundert Name des Schlosses.

1721 *Schlos Hochen Liechtenstein* (Heber-Karte)

1789 *Hohenliechtenstein* (RA 8/2/4; fol. 1r, Z 22): "Die Waldüngen ober dem Schloß ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 111: *Liechtenstein, Hohenliechtenstein*. Von 1718 bis Anfang 19. Jh. Name für das Schloss im amtlichen Verkehr.

**Deutung**

'Hohes Schloss Liechtenstein'. Amtliche Prunkbezeichnung, zu adj. *hoch* 'hoch gelegen', jedoch auch 'hochadlig'.

→ *hoch*

→ *Liechtenstein*

**Holdergass**

460 m; 757,000 - 224,220 3/4-N

*hōldərgàls* (t ~ / ðt ~ / ðdər ~ / fōdər ~)

Strasse im Gebiet Bartlegrosch, von der Bartlegroschstrasse zur Schaaner Strasse.

**Deutung**

Junge Strassenbezeichnung mit mda. *Holder* m. 'Holunder' als Bestimmungswort. Das Benennungsmotiv ist nicht bekannt.

→ *Holder*

→ *Gasse*

**Holgass**

590 – 720 m; 758,410 - 223,800 5-O

*hōlgàls* (t ~ / ðt ~ / ðdər ~ / fōdər ~)

Weg östlich oberhalb des Dorfes, von der Letzi durch Quadretscha<sup>2</sup> in den Verhau.

**Deutung**

Mda. *Holgass* f. 'Wegstück durch einen Geländeeinschnitt'. Zum Weg vgl. Rheinberger 1981b, 67.

→ *hohl*

→ *Gasse*

**Höll**

1390 m; 763,18 - 220,09 10-R

*hōl* (t ~ / ðt ~ / ðdər ~ / ŷsdər ~)

Tiefe Felsschlucht auf der Alp Pradamee, nördlich an der Gemeindegrenze zu Schaan (Stachler). Örtlich identisch mit †*Gitzihöll*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 126: *Held* [i dər hēld (auch kitsi-hēld)].

Beck 1953, 49: *Hell*. *Hell* 'Hölle' ist häufig Name für schauerliche Örtlichkeiten, Schluchten.

**Deutung**

'Hölle', vgl. auch *Gitzihöl* Triesenberg.

→ *Hölle*

**†Holz**

4/5-N

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Baholz*.

1726 *Holtz* (AS 2/5; 147r, Z 27): "1 halb Stückl Wasen in Jereditsch an dz ~ ..."

**Deutung**

Älter mda. *Holz* n. 'Wald'.

→ *Holz*<sup>1</sup>

**† Holzgass**

Unbekannt. Möglicherweise ein Weg im oder in das Gebiet Baholz.

1725 *Holtzgassen* (AS 2/3; 17v, Z 3): "... ihr ... ererbtes Hauß ... zwischen der landstrassen ünd ~ im Mark Liechtenstein gelegen ..."

1769 *Holtz Gasß* (AS 2/9; 63v, Z 16): "... Wein-garthen in Iraditsch, aúfwerts an die ~ ..."

**Deutung**

Aufgrund der Lage beim Gebiet *Baholz* wohl Kurzform von *\*Baholzgass* 'Gasse im oder ins Gebiet *Baholz*'. Vgl. auch den Beleg *Holtz* von 1726 bei *Baholz*.

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Gasse*

**Hömad**

1740 – 1910 m; 763,39 - 222,53 10-P  
*hõmàd* (s ~ / ðs ~ / ðm ~ / usəm ~)

Weidhang auf der Alp Hindervalorsch, an der Grenze zu Mittelvalorsch (Schaan).

**Deutung**

Mda. *Hömad* n. 'Heuwiese'.

→ *Heu*

→ *Mahd*

**Höres**

740 – 850 m; 758,620 - 224,800 5-N  
*hõrès* (s ~ / ðs ~ / ðm ~ / usəm ~)

Waldschneise nordöstlich des Dorfes, am Irragellböchel, vom Schafboda herab.

1729 *Hew Riß* (AS 2/6; 64r, Z 25): "... der andere Theill im Ihrogehl gegen dem ~"

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 55: *Heuries* [*hõrès*].

**Deutung**

Älter mda. *Höres* n. 'Runse, die dazu dient, Heuburden gleitend zu Tal zu befördern'.

→ *Heu*

→ *Ris*

**Höres, bim -**

700 m; 758,50 - 224,80 5-N

*bim hõrès*

Wald nordöstlich des Dorfes, im Obera Irragellböchel.

**Deutung**

'Gebiet, das beim *Höres* liegt'.

→ *Heu*

→ *Ris*

**Hötta, bi da -**

1456 m; 764,50 - 222,70 11-P

*bi da hõta*

Gebiet um die Alpbäude auf der Alp Hindervalorsch mit umliegendem Weideboden.

**Deutung**

Zu mda. *Hötta* f. 'Hütte, Alphütte': 'Bei den Alphütten, Alpbäuden'.

→ *Hütte*

**Hötta, bi den ndera -**

1480 – 1600 m; 764,0 - 219,6 10/11-S

*bidan ðndəra hõta*

Alpbäude, altes Jugendheim und Weidegebiet auf der Alp Pradamee, westlich des Malbunbachs, an der Grenze zu Malbun (Triesenberg), begrenzt durch Schwemmwald und Noböchel.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 127: *Hütten, bei den unteren* - [*bi da-n-undəra hõta*].

**Deutung**

'Bei den unteren Alphütten'.

→ *unter(er)*

→ *Hütte*

**Höttatal**

1700 – 2000 m; 763,90 - 218,2 10-T

*hõtatäl* (s ~ / ðs ~ / ðm ~ / usəm ~)

Flache, dann steiler ansteigende Weidemulde auf der Alp Pradamee, gegen Hochegg, Nospitz, Pradameehöhi, Gretahöhi und Bäralöcher.

#### Volkstümliches

Hier standen einmal Hütten; die Plätze sind noch heute sichtbar.

#### Deutung

'Tal, in welchem Alphütten stehen'.

→ *Hütte*

→ *Tal*

### Höttli, bim -

1855 m; 763,52 - 218,19 10-T

*bim hötlī*

Hütte und Umgebung auf dem Hahnenspiel, südlich unterhalb der Pradameehöhi.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 127: *Hüttle, beim* - [*bim hötlī*].

#### Deutung

Zu mda. *Höttli* n. 'kleine Alphütte'.

→ *Hütte*

### Hoalweg

455 m; 758,150 - 221,275 5-Q

*hōwālweg* (*dər* ~ / *u*fa ~ / *u*fəm ~ / *u*səm ~)

Strasse im Neuguet, nördlich bei der Firma Hoal, von der Austrasse zum Kanal.

#### Deutung

'Weg bei der Firma *Hoal*'.

→ *Hoal*

→ *Weg*

### Höweg

455 m; 758,080 - 221,500 5-Q

*hōweg* (*dər* ~ / *i*n ~ / *i*m ~ / *f*om ~)

Strasse im Neuguet, von der Austrasse zur Kanalstrasse.

#### Deutung

Neuere Strassenbezeichnung mit mda. *Hö* n. 'Heu' als Bestimmungswort.

→ *Heu*

→ *Weg*

### Hubel

1780 – 1920 m; 764,7 - 218,2 11-T

*hubl* (*dər* ~ / *u*fa ~ / *u*fəm ~ / *f*om ~)

Verwachsene Felswand, teils Weidegebiet auf der Alp Pradamee, östlich oberhalb des Täli, an der Grenze zu Malbun (Triesenberg).

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 127: *Hobel* [*dər hōbl*].

Frick 1974, 44: *Hubel*. < ahd. *huvel*, mhd. *hubel*, *hüfel* 'runde Erhöhung, Anhöhe' ist ein weit verbreiteter Name.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Ospelt vermerkt die Aussprache mit talmundartlicher Senkung von /-u-/ zu /-o-/: die heutige Aussprache in Vaduz entspricht derjenigen in der Triesenberger Mundart. Vgl. auch †*Hobel*, *obera* - und †*Hobel*, *undera* -.

#### Deutung

Wals. *Hubel* m. 'Hügel, Anhöhe'.

→ *Hubel*

### Hundsgarta

530 m; 758,20 - 223,13 5-O

*hunsqarta* (*dər* ~ / *i*n ~ / *i*m ~ / *f*om ~)

Wiese nördlich des Schlosses, unterhalb der Fürst Franz Josef Strasse.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 58: *Hundsgarten*.

#### Deutung

'Garten für Hunde'; hier wurden die Hunde des Schlosses gehalten.

→ *Hund*

→ *Garten*

## I

**Immagass**

465 m; 757,120 - 224,370 4-N  
*imāgàs* (t ~ / it ~ / idər ~ / fəðər ~)  
 Strasse im Gebiet Bartlegrosch, von der  
 Bartlegroschstrasse zur Landstrasse.

**Deutung**

Strassenbenennung mit mda. *Imma* f. pl.  
 'Bienen' als Bestimmungswort.

→ *Imme*

→ *Gasse*

**Ipsweg**

490 – 550 m; 758,240 - 222,580 5-P  
*ipswëg* (dər ~ / ufan ~ / ufəm ~ / usəm ~)  
 Fussweg nördlich der Spaniaröfi, östlich  
 oberhalb des Friedhofs in den Wald führend.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1920, 70: *Gipsweg* [*bim ipswëg*].  
 Schafhauser 1979, 182: *Ipsweg*. Weg für Gips-  
 transport.

**Deutung**

'Weg für den Gipstransport'. Über diesen  
 Weg wurde der auf Masescha (Triesenberg)  
 gewonnene Gips, mda. älter *Ips* m., trans-  
 portiert. Siehe auch *Gipsmöli*. Zum Weg  
 vgl. Rheinberger 1981b, 73.

→ *Gips*

→ *Weg*

**Iraggell**

640 – 820 m; 758,50 - 224,60 5-N  
*irakéll* (s ~ / is ~ / im ~ / fom ~)  
 Wald und Wiesen nordöstlich oberhalb des  
 Dorfes, umfasst die Teilgebiete Obera Irag-  
 gellböchel, Undera Iraggellböchel und Irag-  
 gellwes.

~1510 *raggell* (LUB I/4; S. 293): "stucki wisen,

namlich den halbentail jn ~ gelegen Stost ain-  
 halb an das ander halbtail, sust allenthalben an  
 die almain"

~1510 *raggell* (LUB I/4; S. 308): "gut genannt  
 ~, Stost zu drÿen orten an die almain ..."

1530 *Raggel* (RA 10/2/8/2/1; 4r, Z 15): "Item  
 was aüch von färchen, thannen, gerdt stauden,  
 aüch ander pöm klain vnd groß, vnder dem  
 Ruffi Wür, vnder ~, zwischen dem perg, und  
 dem weg, der gegen Raggell Wiß gat, ist alles  
 jn Bann... gelegt."

~1618\* *jm rackhel* (LUB I/4; S. 374): "Ein  
 stuckh wisen, den halben Theill ~ an die allge-  
 mein"

1642 *Raggeller* (RA 10/2/8/3/24; 1r, Z 26): "Die  
 ~ Halden, vnd aüff Plaz sovill dz Thenni Holz  
 betrifft."

1693 *Iragell* (PfAS Urb 1693; I fol. 12r, Z 9):  
 "Sezet Ein ... die ganß wis in ~ ..."

1729 *Ihrogehl* (AS 2/6; 64r, Z 25): "... der ander-  
 te Theill im ~ gegen dem Heß Riß."

1788 *Irragell* (AS 2/15; I 31v, 4. Sp. Z 3): "1  
 Stuck das ~ genant."

1797 *Jrogellen Wald* (RA 32/1/75; fol. 4r, Z 5):  
 ~ bis aüf Line ob ünd ünder Jrogellen Wieß."

1798 *Irogellen Wald* (SchäU 222; fol. 1a): "in ~  
 ob und under Irogellen Wiess bis auf die Line  
 hinauf".

1804 *Iragell* (AlpAV A 14a-d; a, fol. 1a): "Ein  
 Stück Mager Heüboden in ~ gemahnt, stost  
 aüfwerth an die Allmein, abwerth an Matheas  
 Kaüffmañ, gegen den Rhein an die Heimgass,  
 bergwert aüch an die Allmein."

**Wertung der historischen Belege**

Die heutige Namensform ist gebildet aus älterem  
 /*rakéll*/ und der dt. Ortspräposition *in*. Gesichert  
 ist die Verbindung durch die Schreibung seit  
 dem Ende des 17. Jhs.; zustande kam sie freilich  
 weit früher, nämlich in der Epoche des rtr.-dt.  
 Sprachwechsels (zur Problematik vgl. Stricker  
 1976 und Stricker 1980b, 70).

**Bisherige Deutungen**

Büchel 1906, 64: *Raggel*. 'Reute'.

Ospelt 1911, 58: *Irakell*, *Irogell*, *Ierugell* [*im*  
*irakéll*].

Nipp 1911, 111: *Irakell*. Ableitung zu RUNCUS,  
 RUNCCELLUM wäre möglich, Präposition *in*.

Ospelt 1911b, 5: *Irakell*. Zu RUNCUS 'Reute'.

Nipp 1924, 103: *Iaraggell*.

Stricker 1976, 152: N.12, 160: *Iraggëll*. RUNCU  
 + -ALIA, analog *Ärägëll* Grabs.

Stricker 1980b, 70: *Iraggell*. Altrom. *runcaglia*, lat. \*RUNCALIA.

Stricker 1981c, 38, 42: *Iraggell*. < \**runcaglia* mittels Agglutination der Präposition *in*.

Stricker 1981d, 228, N.40: *Irakell*.

Ospelt 1981b, 95: *Iraggell*. Scheint rom. Rodungsname zu sein; das anlautende *i-* dürfte durch Assimilation aus *in* oder *in der* entstanden sein. *Raggell* ist aus einer Ableitung von lat. RUNCARE 'roden' entstanden und nahe verwandt mit *Ruggell* und *Runkels* (Triesen). Das zugrundeliegende lat. Wort lautete RUNCALIA.

Vincenz 1992, 42: *Iraggell*. Lat. \*RUNCALIA, Deverbale zu RUNCARE 'jäten', rtr. *runcar* 'roden, reuten' + -ALIA; also 'Rodung, Reute'; semantische Parallele zu dt. *Rütti*. Durch die Agglutination von *in* geriet die Vortonsilbe /ru(n)-/ in Zwischentonstellung, was die Reduktion zu /ra-/ bewirkte; der Ausfall des nasalen Elements im Nexus /-nk-/ in dieser Stellung ist normal.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die Herleitung des Namens von rtr. *runcar* 'roden' wird allgemein erkannt; die Erklärung des anlautenden *i-* bei Ospelt 1981b bedarf der Korrektur. Die Reduktion der vorhaupttonigen Silbe /run-/ zu /ra-/ ist nicht erst durch die Agglutination des *in* (und damit die Schaffung einer Gegenonstelle), sondern normalerweise (bei unveränderter Akzentlage) bereits durch die eigene Vortonstellung ausgelöst worden (vgl. den *-n*-Schwund etwa bei *Raggal* Grosses Walsertal und auch im Dorfnamen *Ruggell*). In *Runkels* Triesen dagegen (wo auch *runcal* + *-s* in Frage kommt) hat der Nasal sich infolge des frühen Akzentrückzugs im Deutschen erhalten.

#### Deutung

Rtr. *runcaglia* f. 'Rodung, Reute', abgeleitet auf das Suffix -ALIA vom Verbalstamm *runc-* von *runcar* 'reuten, roden'. In unserem *Iraggell* ist die deutsche Ortspräposition *in* agglutiniert worden, gleich wie bei analogem *Ärägäll* Grabs oder *Iraggäll* Gams.

→ *runc*

### Iraggellböchel

640 – 820 m; 758,50 - 224,79

5-N

ᶯᶱᶫᶱᶫᶫᶫᶫᶫᶫ (dər ~ / ufa ~ / uʃəm ~ / fəm ~)

Waldhang nordöstlich oberhalb des Dorfes, im Gebiet Iraggell; umfasst die Gebiete Obera Iraggellböchel und Undera Iraggellböchel.

1797 *Jrogellen Büchel* (RA 32/1/75; fol. 4r, Z 12): "... der Died oder Dieg Wald von der Line in ~ bis hienauf."

#### Deutung

'Hügel bei *Iraggell*'.

→ *runc*

→ *Bühel*

### Iraggellböchel, obera -

730 – 820 m; 758,60 - 224,70 5-N

ᶱᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫ (dər ~ ~ / uʃən -a ~ / uʃəm -a ~ / fəm -a ~)

Südöstlicher Teil des Iraggellböchel.

#### Deutung

'Oberer Teil des Gebiets *Iraggellböchel*'.

→ *ober(er)*

→ *runc*

→ *Bühel*

### Iraggellböchel, undera -

640 – 680 m; 758,4 - 224,8 5-N

ᶱᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫ (dər ~ ~ / uʃən -a ~ / uʃəm -a ~ / fəm -a ~)

Nordwestlicher Teil des Iraggellböchel.

#### Deutung

'Unterer Teil des Gebiets *Iraggellböchel*'.

→ *unter(er)*

→ *runc*

→ *Bühel*

### Iraggellstrasse

560 – 660 m; 758,160 - 224,050 5-N

ᶱᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫᶫ (t ~ / it ~ / ar ~ / ʃər ~)

Waldstrasse vom Oberdorf durch das Baholz in das Gebiet Iraggell.

**Deutung**

Strassenbenennung nach dem Gebiet *Iraggell*, in welches die Strasse führt.

→ *runc*

→ *Strasse*

**Iraggellwes**

660 m; 758,38 - 224,60 5-N  
*ᵢᵣᵃᵗᵉᵗᵗᵗᵗ* (*t* ~ / *uᶜft* ~ / *uᶜfdᵃr* ~ / *fᵒr* ~)  
 Wiesland mit Stall nordöstlich oberhalb des Dorfes, im Gebiet Iraggell.

1530 *Raggel Wiß* (RA 10/2/8/2/1; 4r, Z 15): "Item was aúch von färchen, thannen, gerdt Staúden, aúch ander pöm klain vnd groß, vnder dem Rúffi Wúr, vnder Raggel, zwischen dem perg, vnd dem weg, der gegen ~ gat, ist alles jn Bann... gelegt."

1607 *Rageller Wiß* (RA 10/2/8/2/10; 1r, Z 6): "... ein Holtz vnder dem Mühlbach, welches herab geht biß an die weingarten ahn Maren, von danen biß ahn den wegen der da geht in ~ ..."

1797 *Jrogellen Wieß* (RA 32/1/75; fol. 4r, Z 6-7): "... Jrogellen Wald bis aúf Line ob únd únder ~."

1798 *Irogellen Wiess* (SchäU 222; fol. 1a): "in Irogellen Wald ob und under ~ bis auf die Line hinauf".

**Deutung**

'Wiese im Gebiet *Iraggell*'.

→ *runc*

→ *Wiese*

**Iratetsch**

510 m; 757,900 - 223,800 4-O  
*ᵢᵣᵃᵗᵉᵗᵗᵗᵗ* (*s* ~ / *ᵢᶜs* ~ / *ᵢᵐ* ~ / *fᵒm* ~)  
 Wiesen, Häuser, Weingärten und Strasse im Oberdorf, südöstlich des Oberfelds.

1482 *Iradisch* (SchäZ 13; 5a): "... Zinnst Ausser Vndt Ab ainem Weingartten Zue Vadutz ihn ~ stost an dass Mihlholz ..."

1482 *im Rat Disch* (SchäZ 13; 9a): "... Zinst ... Auss ainem Weingarten Zue Vadutz ~ ..."

1482 *auff Ratisch* (SchäZ 13; 11a): "... ab seinem Gueth ~ under dem Egel graben ..."

1584 *in Retitsch* (RA 12/2/1/18; 1v, Z 15): "Ein

Stückhle Weingarten ~ in Latura genandt zú Vadutz gelegen, ledig, besiglet 1584 ..."

1604 *Iratitsch* (U 61; 27a): "ab einem Weingarten Zue Vadutz in Amaren, oder ~ in Einem Einfang gelegen ..."

1604 *in Ratitsch* (U 61; 34a): "ein Weingarten Zue Vadutz ~ gelegen ..."

1615 *in Redisch* (RA 12/2/1/7; S. 23, Z 16): "... weingarten ~ am Ren gelegen ..."

1616 *in Ratitsch* (SchäU 118; Z 6): "Weingarthen ~ Zu Vaduz gelegen, Stos aufwert an Hans Grüschle, abwert an Adam Schiersen mein sohn, gegen dem Berg an Hainrich Walser, vnd gegen dem Rhein ahn Andres Gassner ..."

1616 *in Ratitsch* (SchäUrb 117; 6a): "Sebastian Danner Zu Schan Zinset ab seinem Weingarten ~ gelegen ..."

1623 *Raditsch* (U 89/28; S. 77, Z 23): "... Weingarten zú Vadutz in ~ gelegen ..."

1638 *In Raditsch* (RA 8; 1b): "... wingarten ~ gelegen der Heüssen genandt ..."

1641 *Raditsch* (RA 12/3/1/18; 1r, Z 8): "... ab dem weingarten Jn ~ gelegen ..."

1657 *im Ratitsch* (AS 1/1; 85r, Z 4): "... Ihnen Erben aber die 2 stückhlin güeth sambt dem Weingarthen ~ gelegen zúgehören ..."

1657 *Raditsch* (RA 12/3/1/20; 1r, Z 24): "... Weingart im ~ gelegen ..."

1664 *Irenditsch* (PfAS Urb 1664; 4v, Z 11): "... weingarthen in ~ zú Vaduz ... stost an das Mülleholz."

1664 *Im Ratitsch* (PfAS Urb 1664; 8v, Z 3): "... ab einem weingarthen zú Vaduz ~ ..."

1693 *in Ratitsch* (AS 2/1; 127r, Z 7): "... Ihr aýgen stúkh Güeth ~ gelegen ..."

1706\* *Iraditsch* (PfAS Urb 1706; 27r, Z 5): "... Weingarten zúe Vaduz in ~ gelegen ... gegen dem berg an Steinháuffen, vnd gegen dem Rhein an Weeg ..."

1721 *Irratitsch* (AS 2/4; 174r, Z 14): "Ein stúckhle weingartten zú Vadutz im ~ ..."

1727 *Iraditsch* (AS 2/3; 79r, Z 10): "... únd hat der Käuffer ... mit einem stúckhle Weingarthen in ~ ... bezahlt ..."

1738 *Ihraditsch* (AS 2/7; 206v, Z 16): "... Weingartten zú Vaduz in ~ gelegen ..."

1765 *in Protitsch* (AS 2/15; I 1v, 4. Sp. Z 19): "... Weingarten ~ ... Abwärts an die Maúr ..."

1787 *Ihrenditsch* (AS 2/15; I 27v, 4. Sp. Z 10-11): "1 Stuck Weingarten in ~."

1790 *ihra Titsch* (RA 47/107; 1r, Z 15): "..."

Wein Garten in sogenant ~ gelegen stost berg-  
halb an die Sanct Johaner Maür ..."

1803 *Irraditsch* (PfAS Rodel 1803; 17v, Z 8):  
"Joseph Willi aüf ~ ..."

1803 *Jraditsch* (RA 14/2/15; 1r, Z 15): "Ein det-  
to (Weingarten) im Jäger oder ~."

1811 *Irraditsch Wingert* (PfAS Rodel 1811; fol.  
3v, Z 2): "... aüf ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Namenform besteht aus älterem /*ratits̥*/ und der agglutinierten Präposition *in*. Die Verbindung ist offenkundig seit Beginn der Belegreihe vorhanden. Die Schwankungen in der Wiedergabe der Affrikate /-t̥s/ (etwa als -sch geschrieben) sind für die ältere Zeit nicht ungewöhnlich; sie können als lautlich unbedeutend übergangen werden, ebenso wie das späte vereinzelte -scht (1811). Wie auch die Belege zeigen, ist die heutige Qualität des Tonvokals (/ɛ̃/) sekundär aus ursprünglichem /-i-/ hervorgegangen (älteres /*ratits̥*/ > /-rat̥t̥s/); zur typisch liechtensteinischen Senkung im Bereich der Hochzungenkurzvokale vgl. grundsätzlich Gabriel 1981b, 194. Auch die gelegentlich erscheinenden -d- anstelle von gesprochenem /-t-/ können ignoriert werden. Zur Deutung steht also die Lautfolge /*ratits̥*/; dabei bleibt zu berücksichtigen, dass der Vortonvokal /-a-/ blosser Reduktionsstufe eines früheren Vollvokals sein kann.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 86: *Raditsch, in* - [*im ɛ̃rat̥t̥s̥*].

Nipp 1911, 90: *Raditsch*. Ein \*RUPTICIU wäre lautlich möglich. Anlautendes [*iə̃rə-*] ist blosser Verschmelzung mit der Präposition *in*.

Ospelt 1911b, 17: *Ieratetsch*. Präposition ist mit *Raditsch* verschmolzen.

Nipp 1924, 103: *Iaratitsch*.

Stricker 1976, 152: N.12, 160: *Iratitsch*. RUPTU + -ICEU.

Ospelt 1981b, 95: *Iratitsch*. Scheint romanischer Rodungsname zu sein; das anlautende *i-* dürfte durch Assimilation aus *in* oder *in der* entstanden sein. Das verbleibende -*ratitsch* können wir vom lat. RADIX 'Wurzel' herleiten.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die von Ospelt 1981b vorgeschlagene Verbindung mit lat. RADIX 'Wurzel' ist lautgeschichtlich unmöglich; die Entwicklung von lat. intervokalisches -D- im Romanischen ist eine ganz andere.

#### Deutung

Rtr. *rutitsch* m. 'Neubruch (neu aufgebrochener Acker)' mit agglutinierte Präposition *in* und Senkung des Tonvokals /i/ > /ɛ̃/. Derselbe Namentyp findet sich in Graubünden häufig, vgl. *Ratitsch* Scharans, *Cazas*, *Seewis*, *Untervaz*, *Malix*, *Ratitschi* Saas, *Cartitsch* Igis, *Artitsch* Says. Für Vorarlberg sind bezeugt: *Raditsch* Bürs (urkundlich auch *Ratitsch*), *Raditsch* Vandans (urk. *Ratitsch*), *Iretitsch* Schlins, urk. ~1500 *Rutitsch* Frastanz, *Titsch* Blons (urkundlich 1514 *Ratitsch*). Hierher gehört aus dem St. Galler Rheintal weiter wohl auch (volks-etymologisch abgelenktes) *Herratitsch* Rütli, ferner *Ifertschell* Grabs (in einer Doppelableitung rtr. \**rutitschell* m. 'kleiner Neubruch'). Vgl. auch †*Raditsch* Schaan.

→ *rut*

#### Iratetsch, ober -

510 m; 757,85 - 223,80 4-O  
*ɔ̃bər ɛ̃rat̥t̥s̥* (s ~ ~ / ɛ̃s ~ ~ / ɛ̃m -a ~ / f̃ɔ̃m -a ~)  
Nördlicher Teil des Gebiets Iratetsch.

#### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Iratetsch*'.

→ *ober(er)*

→ *rut*

#### Iratetsch, unter -

500 m; 757,82 - 223,75 4-O  
*ɛ̃ndər ɛ̃rat̥t̥s̥* (s ~ ~ / ɛ̃s ~ ~ / ɛ̃m -a ~ / f̃ɔ̃m -a ~)  
Südlicher Teil des Gebiets Iratetsch.

#### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Iratetsch*'.

→ *unter(er)*

→ *rut*

**Irkeles**

455 m; 757,40 - 222,75 4-P  
*járkales* (dər ~ / in ~ / im ~ / fəm ~)  
 Wiesen, Äcker und Obstgärten westlich des Dorfes, begrenzt durch Kanal, Mölihölzli und Binnendamm. Der Strassenname im Gebiet heisst offiziell *Am Irkeles*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 58: *Irkelas* [járkales]. Identisch mit *Herkulesbach*.

**Deutung**

'Bach im Gebiet *Irkeles*'. Wohl sicher elliptische Form im Genitiv: '(des) Irkeles (Gut, etc.)', wobei *Irkele* oder *Irgele* eine Koseform zum Personennamen *Georg* darstellt. Neben heute verbreitetem *Jürg* und der aus dem Rätoromanischen stammenden Kurzform *Jöri* sind im Alemannischen unseres Raumes auch Formen wie *Ierg*, *Jerg*, *Irg*, *Erg* bezeugt: so in vorarlbergisch *Ierg* [iərg] (Bregenzerwald), [üərg] (Frastanz), [iörg, ierg] (Bludenz), [erg] (Götzis); Dim. *Iergle* [järgle, üərgle], usw. In Geländennamen ist der Name etwa nachweisbar in *Irgaplätzle* [järgəplətslə] Lingenau (urkundlich 1809: *auf Jergenplätzle*) und, bei uns, in *Irga Bünt* Gamprin. Die bei Ospelt (und auch in †*Herkolusgraben* Vaduz) aufscheinende Verbindung von *Irkeles* mit dem Namen des griechischen Halbgottes HERAKLES (bzw. lat. HERCULES) oder mit dem euphemistischen Ausruf *Hergules!* entpuppt sich erwartungsgemäss als unhaltbare Schulweisheit.

→ *Georg*

**Irkelesbach**

455 m; 757,28 - 223,00 4-O/P  
*járkalesbàx* (dər ~ / tsəm ~ / am ~ / fəm ~)  
 Entwässerungsgraben vom Mölihölzli in das Gebiet Schaaner Au, mündet dort in den Kanal. Örtlich identisch mit *Alter Kanal* und *Kleiner Kanal*<sup>1</sup>.

1802 *Herkulesbach* (RA 22/8/9; 1r, Z 23):

"Möchte der ~ wieder in seinen vorigen Rinnal ... dem Rhein zúgeleitet werden."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 54: *Herkulesbach*, *beim* - [*am járkales*].

**Deutung**

'Bach im Gebiet *Irkeles*'.

→ *Georg*

→ *Bach*

**J****†Jägersplatz**

Unbekannt. Östlich oberhalb des Gebiets Uf Tid.

1530 *Jägers Platz* (RA 10/2/8/2/1; 4r, Z 5): "... all thannen vnd färenchen, klain vnd groß... vnd vff paiden Theyden, ob des Grippels Weg, krad hinauff von des ~, dem weg nach biß jn die Eýben Egkh... sölle ... gehalten werden, jn Bann wie vorangezaigt ist."

**Deutung**

'Platz des Jägers', vermutlich anekdotisches Benennungsmotiv. Es ist nicht bekannt, ob der Familien- oder der Berufsname vorliegt.

→ *Jäger*<sup>1</sup>

→ *Jäger*<sup>2</sup>

→ *Platz*

**Jeger**

510 m; 758,00 - 223,69 4/5-O  
*jégar* (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)  
 Weinberg im Oberdorf, unterhalb des Gebiets Maree.

1667 *Jäger* (RA 27/1/1; 1v, Z 8): "... Rebgarten in Raditsch gelegen ... so der ~ genannt ..."

1803 *Jäger* (RA 14/2/15; 1r, Z 14): "Ein detto (Weingarten) im ~ oder Jraditsch."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 59: *Jäger*. *Jäger* ist Familienname in Mauren und Vaduz.

Ospelt 1911b, 13: *Jäger*.

**Deutung**

Offensichtlich elliptische Bildung aus \**Jeger(s)wingert* 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Jäger*'.

→ *Jäger*<sup>2</sup>

Weg nordöstlich oberhalb des Dorfes, führt vom Gebiet Bim Gäla Stein unterhalb des Gebiets Menschawäldli in den Moggawald.

**Deutung**

Mda. *Jegerweg* m. 'Weg, den die Jäger benutzen'. Zum Weg vgl. Rheinberger 1981b, 75.

→ *Jäger*<sup>1</sup>

→ *Weg*

**Jeger Minilis Stuck**

460 m; 757,39 - 222,25 4-P  
*iëgər mīnīlīs stòk* (s ~ ~ ~ / *is* ~ ~ ~ / *is* ~ ~ ~ / *ufs* ~ ~ ~)

Firmengelände in der Au<sup>1</sup>, an der Zollstrasse.

**Volkstümliches**

Benennung nach Wilhelmina Jäger (1861-1951), auch genannt *s Lenza Minili*.

**Deutung**

'Grundstück der Wilhelmina («Minili») Jäger'.

→ *Jäger*<sup>2</sup>

→ *Wilhelmine*

→ *Stück*

**Jegerweg<sup>1</sup>**

470 m; 757,150 - 224,860 4-N  
*iëgər wëg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Strasse im Obera Möliholz, von der Landstrasse zur Schalunstrasse.

**Deutung**

Strassenbenennung mit Bezug auf den Familien- oder Berufsamen *Jäger*.

→ *Jäger*<sup>1</sup>

→ *Weg*

**Jegerweg<sup>2</sup>**

1235 m; 759,540 - 224,330 6-N  
*iëgər wëg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

**Jegerwegli**

1620 – 1800 m; 764,000 - 222,100 10/11-P  
*iëgər wëgli* (s ~ / *ufs* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)  
Fussweg auf der Alp Hindervalorsch, in der Ruchhalda.

**Deutung**

'Schmaler Weg, den die Jäger benutzen'.

→ *Jäger*<sup>1</sup>

→ *Weg*

**† Jochum Wingert**

Unbekannt. Nicht genau lokalisierbar, möglicherweise im Oberdorf.

1525 *Jochum Wingart* (U 89/25; S. 70, Z 14):  
"... aigen stück und güeter ... únter des Múrsers hús zú Vadútz oben im dorff gelegen ... und der Wingart stoßt vnne an der ~ ..."

**Deutung**

**a)** Zu mda. *Jochem*, zum männlichen Vornamen *Joachim*: 'Weinberg eines Mannes namens *Joachim*'.

**b)** Ein Familienname *Jochum* (und ähnlich) ist bei uns nicht, wohl aber in Graubünden historisch bezeugt. Er ist auch hier nicht auszuschliessen: 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Jochum*'.

→ *Joachim*

→ *Jochum*

→ *Wingert*

**Jonassa Torkel**

485 m; 757,850 - 223,580 4-O  
*iǝnassa tǝrkɛ* (s ~ ~ / tsǝs ~ ~ / bɛs ~ ~ / fǝs ~ ~)  
 Ehemaliger Torkel im Oberdorf, in der Bünt<sup>1</sup>.

**Deutung**

'Traubepresse des Jonas'. Es handelt sich um Jonas Ospelt (\*1882). Zur ganzen Gebäudegruppe, die zum Torkel gehört, vgl. Poeschel 1950, 177.

→ *Jonas*  
 → *Torkel*

**Jörgabünt**

455 m; 757,980 - 223,200 4-O  
*iǝrga bǝnt* (s ~ / ɛs ~ / ɛs ~ / fǝs ~)  
 Platz im Städtli, beim Rathaus. Örtlich identisch mit *Kirchaltalersgarta*.

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese eines Mannes namens *Jörg*'.

→ *Georg*  
 → *Bünt*

**Jörglis Au**

455 m; 757,77 - 222,44 4-P  
*iǝrglɛs ǝu* (s ~ ~ / ɛs ~ ~ / ɛs ~ ~ / fǝs ~ ~)  
 Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup> eines Mannes genannt *Jörgli*'.

→ *Georg*  
 → *Au*

**Josef Rheinberger Strasse**

500 – 540 m; 757,72 - 224,00 4-N/O  
*iǝsɛf rɛimbɛrgɛr strǝfs* (t ~ ~ ~ / ɛt ~ ~ ~ / ar ~ ~ ~ / fǝr ~ ~ ~)

Strasse im Oberdorf, zweigt von der Fürst Franz Josef Strasse gegen Norden ab. Örtlich identisch mit *Fürstenstrasse*.

**Deutung**

Strassenbenennung nach dem aus Vaduz stammenden Komponisten Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901).

→ *Josef*  
 → *Rheinberger*  
 → *Strasse*

**K**

Siehe auch G

**Kalberböchel**

1440 – 1640 m; 764,00 - 220,10 10/11-R  
*kǝlbɛrbǝhɛ* (dɛr ~ / ɛfa ~ / ɛfɛm ~ / fǝm ~)  
 Weidhang auf der Alp Pradamee, nordwestlich oberhalb der Malbunstrasse, an der Gemeindegrenze zu Schaan und Triesenberg, im oberen Teil bewaldet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 128: *Kalberbüchel* [im *kǝlbɛrbǝxl*].

**Deutung**

'Hügel, auf welcher die Kälber geweidet werden'.

→ *Kalb*  
 → *Büchel*

**Kalchofa<sup>1</sup>**

740 m; 758,80 - 225,55 5-M  
*kǝlɛɔfa* (dɛr ~ / tsǝm ~ / bɛm ~ / fǝm ~)  
 Mässig ansteigendes Waldstück im Zepfelwald, an der Gemeindegrenze zu Schaan.

**Deutung**

Mda. *Kalchofa* m. 'Kalkofen'.

→ *Kalk*  
 → *Ofen*

**Kalchofa<sup>2</sup>**

640 m; 758,38 - 223,71 5-O  
*Ḳálχə̀fə* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Waldstück im Gebiet Quadretscha<sup>2</sup>.

**Deutung**

Mda. *Kalchofa* m. 'Kalkofen'.

→ *Kalk*  
 → *Ofen*

**Kalchofa<sup>3</sup>**

630 m; 758,43 - 222,84 5-P  
*Ḳálχə̀fə* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Waldstück im Schlosswald, nordöstlich oberhalb des Absteigequartiers.

**Deutung**

Mda. *Kalchofa* m. 'Kalkofen'.

→ *Kalk*  
 → *Ofen*

**Kalchsteinbroch**

760 m; 758,90 - 225,53 5-M  
*Ḳálχstēbrə̀x* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Waldstück im Zepfelwald, an der Gemeindegrenze zu Schaan.

**Deutung**

Zu mda. *Steinbroch* m. 'Steinbruch': 'Steinbruch, in welchem Kalkstein gebrochen wird'.

→ *Kalk*  
 → *Stein*  
 → *Bruch*

**†Kalt Giessen**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1618\* *Kalt giessen* (LUB I/4; S. 339): "Der ~ zú Vadúcz beým dorff verilien ..."

**Deutung**

'Talbach mit (auffallend) kaltem Wasser'.

→ *kalt*  
 → *Giessen*

**Kalta Brunna, bim -**

1470 m; 763,95 - 219,90 10-S  
*bim Ḳälta brúna*  
 Weide auf der Alp Pradamee, an der Malbunstrasse, südwestlicher Teil des Gebiets Alt Wes.

**Deutung**

'Quelle mit (besonders) kaltem Wasser'.

→ *kalt*  
 → *Brunnen*

**†Kampmur**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1393 *kampmúr* (LUB I/1; S. 334): "... Item ein gút ze Vadutz gilt ... göt ab ij Juchart ackers lit ze ~, stost ainhalb. an hannsen Spacharts Acker, andrenthalb an Haintzen von quaders acker ..."

**Wertung des historischen Belegs**

Der nur einmal früh bezeugte Name *Kampmúr* bezeichnete Ackerland; damit lag die Örtlichkeit sicher im Bereich des Kulturlandes im Tal.

**Deutung**

**a)** Wohl zu artr. *camp* (*d'*) *mur* 'Mauerfeld'. Die überlieferte Form spricht für asyndetische Verbindung *camp mur* (ohne Präposition *de*).

**b)** Formal ebenso möglich ist eine Verbindung mit artr. *camp* (*d'*) *mura(s)* 'Brombeerfeld': dazu müsste freilich der Verlust der Endung *-a(s)* als erklärlich hingenommen werden, was in diesem Fall nicht ganz abzuweisen ist. Aus Graubünden kennen wir ähnliche Verbindungen: *Val da Murras* Riom, *Plan da las Amuras* Sent.

→ *camp*  
 → *mur*  
 → *mura*

**Kanal**

455 m; 757,400 - 223,000 4-O/P  
*kanāl* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Binnenkanal westlich des Dorfes, parallel zum Rhein. Örtlich identisch mit *Grosser Kanal*.

**Deutung**

'Künstlich angelegter Wasserlauf'.

→ *Kanal*

**Kanalstrasse**

455 m; 758,010 - 221,480 5-Q  
*kanālstrōfs* (*k̄-* / *īk̄-* / *ar* ~ / *fər* ~)  
 Strasse im Neuguet, zweigt vom Höweg gegen Süden ab.

**Deutung**

Strassenbenennung nach der Lage der Strasse am *Kanal*.

→ *Kanal*

→ *Strasse*

**Kaplanei**

470 m; 758,140 - 222,640 5-P  
*kaplanēi* (*k̄-* / *īk̄-* / *idər* ~ / *fədər* ~)  
 Haus im Heiligkrüz, an der St. Florinsgass.

**Deutung**

'Haus, in welchem der Kaplan wohnt'.

→ *Kaplanei*

**†Kaplanei, ober -**

Unbekannt. In der Egerta.

1792 *Obere Kaplaney* (AS 2/15; fol. II 24r, 2. Sp. Z 7): "1 Weingarten in der Eggert únter des Landam[mann] Wolfs Haús ... Abwärts ~ ..."

**Deutung**

'Oberes Haus, in welchem der Kaplan wohnt'.

→ *ober(er)*

→ *Kaplanei*

**Kaplonawingert**

460 m; 758,10 - 222,66 5-P  
*kaplōna wiñərt* (*s* ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *u/s* ~ ~)  
 Stelle südlich bei der Kirche, im Heiligkrüz, ehemals Weinberg.

**Deutung**

'Weinberg des Kaplans'.

→ *Kaplan*

→ *Wingert*

**Kaplonenau**

455 m; 757,73 - 222,20 4-P  
*kaplōnənu* (*s* ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *u/s* ~ ~)  
 Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, südlich der Zollstrasse.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup>, die vom Kaplan bewirtschaftet wird bzw. dessen Ertrag dem Kaplan zukommt'.

→ *Kaplan*

→ *Au*

**Kappili<sup>1</sup>**

530 m; 758,040 - 223,810 5-O  
*kapilī* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Bildstöcklein im Oberdorf, an der Mareestrasse.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 60: *Kapelle*.

**Deutung**

Mda. *Kappili* n. 'Bildstock'. Zum diesem Bildstock vgl. Ospelt 1968b, 152 (mit Abbildung).

→ *Kapelle*

**Kappili<sup>2</sup>**

504 m; 757,895 - 223,690 4-O  
*Ķápīlī* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bīm* ~ / *fəm* ~)  
 Bildstöcklein im Oberdorf, an der Schloss-  
 strasse.

**Deutung**

Mda. *Kappili* n. 'Bildstock'. Vgl. Ospelt  
 1968b, 151f. (mit Abbildung).  
 → *Kapelle*

**Kappili<sup>3</sup>**

480 m; 758,000 - 223,430 4/5-O  
*Ķápīlī* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bīm* ~ / *fəm* ~)  
 Bildstöcklein im Metteldorf, am östlichen  
 Strassenrand.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 60: *Kapelle*.

**Deutung**

Mda. *Kappili* n. 'Bildstock'. Vgl. Ospelt  
 1968b, 150f. (mit Abbildung S. 136).  
 → *Kapelle*

**Kappili<sup>4</sup>**

480 m; 757,920 - 223,460 4-O  
*Ķápīlī* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bīm* ~ / *fəm* ~)  
 Bildstöcklein im Metteldorf, am westlichen  
 Strassenrand.

**Deutung**

Mda. *Kappili* n. 'Bildstock'. Vgl. Ospelt  
 1968b, 150f. (mit Abbildung).  
 → *Kapelle*

**Kappili<sup>5</sup>**

455 m; 757,770 - 223,275 4-O  
*Ķápīlī* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bīm* ~ / *fəm* ~)  
 Bildstöcklein im Bangarta, am westlichen  
 Rand des Stöckler.

**Deutung**

Mda. *Kappili* n. 'Bildstock'.  
 → *Kapelle*

**Kartennaweg**

475 m; 757,430 - 223,840 4-O  
*Ķartēñawēg* (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *fəm* ~)  
 Strasse im Mettelfeld, von der Landstrasse  
 zur Schimmelgass.

**Deutung**

Junge Strassenbezeichnung mit dem mda.  
 Pflanzennamen *Kartenna* f. 'Schlüsselblu-  
 me' als Bestimmungswort.  
 → *Kartenne*  
 → *Weg*

**Kasperigass**

480 – 500 m; 757,930 - 223,570 4-O  
*Ķáspərigàs* (*k̄-* / *iḱ-* / *idər* ~ / *fər* ~)  
 Strasse im Oberdorf, vom Metteldorf zur  
 Hindergass. Örtlich identisch mit *Kemmife-  
 gers Gässli*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 60: *Kasperigaß*.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den  
 Sippennamen *s Kesperlis* bzw. *s Kasperis*  
 (zum männlichen Vornamen *Kaspar*) in der  
 Nebenform *Kasperis*, nach Kaspar Rheinber-  
 ger (\*1735).  
 → *Kaspar*  
 → *Gasse*

**Kasperikrüzli**

690 m; 758,47 - 225,000 5-M/N  
*Ķáspəriḱrütslī* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bīm* ~ / *fəm* ~)  
 Wegkreuz im Undera Irragellböchel.

**Volkstümliches**

Hier ist eine Frau, genannt *Kasperiwibli*, beim  
 Beerenlesen verunglückt. Das seither hier be-

findliche Wegkreuz trägt die Inschrift «Theresia Rheinberger-Goop 31. Mai 1865».

### Deutung

Offenbar ursprünglich \**Kasperiwiblikrüzli* 'kleines Kreuz des *Kasperiwiblis*'.

→ *Kaspar*

→ *Kreuz*

## †Katrinawis

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1767 *Catrina* (RA 44-8; 1r, Z 20): "... ein thail der ~ genant ..."

1767 *Catrina Wis* (RA 44-8; 1r, Z 21): "1 Stuck (gúet) ~ die ober ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Belege stammen aus dem Verzeichnis des dem Karl Verling durch das Los zugeteilten väterlichen und mütterlichen Erbteils; daher vermutlich familieninterne Benennung.

### Deutung

'Wiese einer Frau namens *Katharina*'.

→ *Katharina*

→ *Wiese*

## †Kaufmannsweg

Unbekannt. Östlich ob Uf Platz.

1607 *Kauiffmans Weg* (RA 10/2/8/2/10; 1v, Z 21): "... Ein Thenne vnd Fohrrn banwaldt aúf Platz, geth gegen dem berg ahn ~ ..."

### Deutung

'Weg, der mit einer Person oder Familie namens *Kaufmann* in einer Beziehung steht'; die Hintergründe sind nicht bekannt.

→ *Kaufmann*

→ *Weg*

## Kelberweid

510 m; 758,14 - 223,46 5-O

*k̄l̄b̄arw̄ēd* (*k̄-* / *ūfk̄-* / *ūd̄ar* ~ / *f̄or* ~)

Wiesen und Häuser im Oberdorf, südlich

des Gebiets St. Johanner.

1682 *Kelberweidt* (AS 1/2; 92r, Z 11): "... die ~ wolle sie Jhme Landtamman aigenthümblich vberlasßen ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kälberweide* [*i d̄ar k̄l̄b̄arw̄ēd*].

### Deutung

'Weide für Kälber'.

→ *Kalb*

→ *Weide*<sup>1</sup>

## Kemmifegers Gässli

480 – 500 m; 757,930 - 223,570 4-O

*k̄m̄if̄eḡars ḡé̄sl̄i* (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *im* ~ ~ / *f̄om* ~ ~)

Strasse im Oberdorf, vom Metteldorf zur Hindergass. Örtlich identisch mit *Kasperigass*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kaminfegersgäble*.

### Volkstümliches

Die Benennung erfolgte nach Aussage der Gewährspersonen mit Bezug auf die zwei Kaminfe-ger (Vater und Sohn) Julius Lins (\*1866) und Julius Lins (\*1905), die an dieser Gasse wohnten.

### Deutung

'Gasse des Kaminfegers'.

→ *Kemmi*

→ *fegen*

→ *Gasse*

## Kenzili<sup>1</sup>

550 m; 758,190 - 222,890 5-P

*k̄é̄nts̄il̄i* (*s* ~ / *ūfs* ~ / *ūf̄am* ~ / *f̄om* ~)

Aussichtsplateau südwestlich unterhalb des Schlosses.

### Deutung

Mda. *Kenzili* n. 'kleine Kanzel'; hier übertragen als 'aussichtsreiche, exponierte Stelle im Gelände'.

→ *Kanzel*

**Kenzili<sup>2</sup>**

520 m; 758,180 - 223,170 5-O  
*kĕntsĭlĭ* (s ~ / ufs ~ / ufəm ~ / fom ~)  
 Aussichtspunkt am Ende des Weges zum  
 Schloss, nordwestlich des Schlosses.

**Deutung**

Mda. *Kenzili* n. 'kleine Kanzel', hier über-  
 tragen 'aussichtsreiche, exponierte Stelle im  
 Gelände'.

→ *Kanzel*

**Ker**

640 – 730 m; 758,75 - 222,00 5-P/Q  
*kĕr* (s ~ / ĩs ~ / ĩm ~ / fom ~)  
 Waldhang im Schlosswald, zwischen Berg-  
 strasse und Grünschaweg, steil.

1789 *Kehr* (RA 8/2/4; 1v, Z 12): "Die Waldün-  
 gen ober dem Schloß Hohenliechtenstein be-  
 stehen: ... 4. Aús einem Stück aúf dem ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 61: *Ker* [im *kĕr*].

**Deutung**

Zu mda. [*kĕr*] m. 'Keller'; als Toponym  
 kann *Keller* Höhlungen im Fels oder dunkle,  
 schattige, kühle Stellen bezeichnen.

→ *Keller*<sup>1</sup>

**Kirchabrunna**

460 m; 758,07 - 222,735 5-P  
*kĕrhabrũna* (dər ~ / tsəm ~ / bĭm ~ / fom ~)  
 Ehemaliger Brunnen am Südrand des Städt-  
 lis, nördlich der Kirche.

**Deutung**

'Brunnen, der bei der *Kirche* steht'.

→ *Kirche*

→ *Brunnen*

**Kirche**

455 m; 758,100 - 222,680 5-P  
*kĕrha* (k- / tsər ~ / bĭr ~ / for ~)  
 Ehemalige St. Florinskapelle und heutige  
 neue Pfarrkirche St. Florin im Heiligkrüz.

1395\* *Capellae S. Florini* (LUB I/1; S. 360):  
 "Henrico Vuend Capellano primi Altaris ~  
 Confessoris inter Parochias Schan, et Trisen  
 Curiensis Dioecesis sic, quod ad nullam ea-  
 rundem Parochiarum pertinet ..."

1447 *Sandt flurns* (SchäU 8): "zũ ~ der Cappell  
 ze vadutzz ..."

1461 *sant flurins Cappelle* (PfAS U 4; Z 2): "...  
 pfaff Johans Vetzi Capplan Jn ~ Ze Vadutz ..."

1465 *capell sant fluris* (SchäU 10): "... von der  
 pfründ sant flurs altar in dar ~ zu faduz ..."

~1510 *sant fluri* (LUB I/4; S. 266): "... caplon zu  
 ~ ..."

1685 *capella sancti Florini* (PfAS LBMD 1659;  
 fol. 64v, Z 7): "... in ~ in Vadúz ..."

1692 *St. Florin* (AS 1/3; fol. 21v, Z 14): "Herr  
 Johannes Bürckhlin caplan beÿ ~ zũ Vadúz ..."

**Deutung**

'Kirchengebäude, Gotteshaus'.

→ *Kirche*

**Kirchlispitz**

1890 m; 763,10 - 219,40 10-S  
*kĕrchlĭšpĕts* (dər ~ / ufä ~ / ufəm ~ / fom ~)  
 Berg im nordwestlichen Teil der Alp Prada-  
 mee, an der Gemeindegrenze zu Chleistäg  
 (Triesenberg). Vgl. auch †*Hahnspiel-*  
*berg*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 128: *Kirchlespitz* [dər *kĕrchlĭšpĕts*].  
 Nach der Lage zur Stegkapelle.

Frick 1952b, 58, 70: *Kirchlespitz*.

Ospelt 1955, 46: *Kirchlispitz*.

**Volkstümliches**

Fels nach der Form einer Kirche.

**Deutung**

Die Benennung dürfte um die Jahrhundert-  
 wende entstanden sein; nach Frick 1952b  
 ist die Bezeichnung für die Bergspitze erst-

mals auf einer Karte von 1925 vermerkt. Die Angabe von Ospelt 1911, wonach sich der Name auf das Stägerchilchli (Triesenberg) beziehe, darf wohl übernommen werden: 'Bergspitze, die sich über dem *Stägerchilchli* (Triesenberg) erhebt.

→ *Kirche*

→ *Spitz'*

### Kirchlispitztobel

1430 – 1700 m; 763,10 - 219,87 10-S  
*k̄l̄ərχl̄iʃp̄etst̄ɔbl̄* (s ~ / iʃ ~ / im ~ / fɔm ~)

Waldeinschnitt auf der Alp Pradamee, im Schwemmiwald.

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht, welche beim *Kirchlispitz* liegt'.

→ *Kirche*

→ *Spitz'*

→ *Tobel*

### Kirchstrasse

455 m; 758,000 - 222,750 4/5-P  
*k̄l̄ərχstr̄ɔʃs* (k̄- / īk̄- / ar ~ / fɔr ~)

Strasse im Underdorf, von der Äulistrasse zum Binnendamm. Örtlich identisch mit *Platzstrasse*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 84: *Platzstrasse* [kiərxastr̄ɔʃsli].

#### Deutung

'Strasse, die zur *Kirche* führt'.

→ *Kirche*

→ *Strasse*

### Kirchtaler

455 m; 758,000 - 223,240 4/5-O  
*k̄l̄ərχt̄älər* (d̄ər ~ / tsɔm ~ / b̄im ~ / usəm ~)

Ehemaliges Gasthaus im Städtli, später *Vaduzerhof*.

### Volkstümliches

Die Besitzer des Gasthauses hiessen *Kirchthaler* (Franz Anton 1811-1889, Theobald 1850-1913).

#### Deutung

Gasthausname.

### Kirchtalersgarta

455 m; 758,00 - 223,18 4/5-O

*k̄l̄ərχt̄älərsḡarta* (s ~ ~ / iʃ ~ ~ / iʃ ~ ~ / uʃs ~ ~)

Platz im Städtli, beim Rathaus. Örtlich identisch mit *Jörgabünt*.

#### Deutung

'Garten der Familie *Kirchthaler*'.

→ *Kirchthaler*

→ *Garten*

### Klamperihus

460 m; 758,10 - 222,70 5-P

*k̄l̄ampər̄ih̄ūs* (s ~ / tsom ~ / b̄im ~ / fɔm ~)

Gemäldegalerie, Briefmarkenmuseum und Fremdenverkehrsbüro im Städtli. Örtlich identisch mit *Engländerbau* und *Kunsthau*.

#### Volkstümliches

Nach Aussage der Gewährspersonen stand an dieser Stelle ein kleines Haus mit Garten, worin sich die Eisenwarenhandlung des Klempners Julius Hartmann (1842-1923) befand.

#### Deutung

Zu mda. *Klamperi* m. 'Klempner, Spengler': 'Haus des Klempners'.

→ *Klamperer*

→ *Haus*

### †Klaus, ober -

4-O

Unbekannt. Teil des Gebiets *Klus*.

1692 *oberen Cläus* (AS 2/1; 112v, Z 14): "... wein garthen in der ~ gelegen in Vadütz ..."

1719 *oberen Cläuß* (AS 2/4; 41v, Z 25): "... weingarten in der ~ ..."

1760 *oberen Claiß* (AS 2/8; 151r, Z 13): "... weingarten in der ~ ... gegen Rhein an den Weeg."

1803 *obern Clais* (PfAS Rodel 1803; 21r, Z 8-9): "... Weingarten in der ~ ..."

### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Klus*'.

→ *ober(er)*

→ *Klus*

## †Klaus, unter -

4-O

Unbekannt. Teil des Gebiets *Klus*.

1706\* *vnderen Claiß* (PfAS Urb 1706; 71r, Z 12): "... Weingarten in ~ zue Vaduz gelegen ... gegen dem berg an die Landtstraß ..."

1726 *üntern Clais* (AS 2/5; 127r, Z 10): "1 halb Weingärtl in der ~ ..."

1737 *ünteren Claiß* (AS 2/7; 175v, Z 21): "... Weingarten in der ~ stost ... Rheinwerths an den Vitler Baumgarten ..."

1787 *üntern Klais* (AS 2/15; I 19v, 4. Sp. Z 11-12): "1 Stuck Weingarten in der ~."

### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Klus*'.

→ *unter(er)*

→ *Klus*

## †Kleielires

5-O

\**klèiiljrés*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 62 im Eigena Wald, zwischen †Kloftres und Herawaldres.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 62: *Kleieli Ries* [*s kläili rés*].

Broggi 1978, 237: *Kleiele Ries*. *Kleiele* ist in Balzers und Vaduz die Bezeichnung für Maiglöckchen (*Convallaria majalis*).

### Deutung

Zu mda. *Kleieli* n. 'Maiglöckchen' und *Res* n. 'Runse': 'Runse, in oder bei der (viele) Maiglöckchen wachsen'.

→ *Gleiele*

→ *Ris*

## Kleiner Kanal<sup>1</sup>

455 m; 757,280 - 223,000 4-O/P  
*Kl̥̥ Kanäl* (*dər ~ ~ / tsəm -i̯n̥a ~ / b̥im -i̯n̥a ~ / ʊsəm -i̯n̥a ~*)

Entwässerungsgraben vom Mölihölzli in das Gebiet Schaaner Au, mündet dort in den Kanal. Örtlich identisch mit *Irkelesbach* und *Alter Kanal*.

### Deutung

'Kleiner künstlicher Wasserlauf'.

→ *klein*

→ *Kanal*

## Kleiner Kanal<sup>2</sup>

455 m; 756,46 - 224,61 3-N  
*Kl̥̥ Kanäl* (*dər ~ ~ / tsəm -i̯n̥a ~ / b̥im -i̯n̥a ~ / ʊsəm -i̯n̥a ~*)

Bach nordwestlich des Dorfes, in der Rütli<sup>2</sup>.

### Deutung

'Kleiner künstlicher Wasserlauf'.

→ *klein*

→ *Kanal*

## Kli Gärtli

1850 - 1910 m; 763,75 - 217,70 10-U  
*Kl̥̥ gärtli* (*s ~ ~ / ʃs ~ ~ / ʃm -i̯n̥a ~ / ʊsəm -i̯n̥a ~*)

Weide im Süden des Hahnenspiels, gegen Gritsch (Schaan), zwischen zwei Felskuppen.

### Deutung

'Kleines Gärtchen'. Als Benennungsmotiv kommen eine blumenreiche Wiese oder eine eingezäunte Heuwiese in Frage.

→ *klein*  
→ *Garten*

### Klina Fall

600 – 700 m; 758,2 - 224,1 5-N  
*kl̥ɪ̯ fāl* (*dər* ~ ~ / *tsəm -i̯n̥a* ~ / *bim -i̯n̥a* ~ / *fəm -i̯n̥a* ~)

Steiler Waldhang und Runse nordöstlich über dem Dorf, unterhalb des Gebiets Verhau. Örtlich identisch mit *Udera Fall*.

#### Deutung

*Fall* m., hier 'kleiner Abhang'.

→ *klein*  
→ *Fall*

### Klina Weier

566 m; 758,24 - 222,73 5-P  
*kl̥ɪ̯ wɛjər* (*dər* ~ ~ / *tsəm -i̯n̥a* ~ / *bim -i̯n̥a* ~ / *fəm -i̯n̥a* ~)

Weier im Schlosswald, südlich des Schlosses.

#### Deutung

'Kleiner Weier'.

→ *klein*  
→ *Weier*

### Klina Weier, bim -

570 m; 758,24 - 224,61 5-N  
*bim kl̥ɪ̯n̥a wɛjər*

Schwimmbad und Umgebung im Schlosswald, nördlich des Schlosses; ehemals Weier. Örtlich identisch mit *Bim Schwimmbad*.

#### Deutung

'Beim kleinen Weier'.

→ *klein*  
→ *Weier*

### Klipradamee

1650 – 1700 m; 764,15 - 219,05 11-S  
*kl̥ɪ̯pradamɛ̃* (~ / *ʉf* ~ / *ʉf* ~ / *fə* ~)

Teil von Pradamee; kleine Weidemulde östlich des Pradameetobels.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 128: *Kleinpradame* [*ir kl̥ɪ̯pradamɛ̃*] und [*s kl̥ɪ̯pradamɛ̃li*].

#### Deutung

'Kleiner Teil von *Pradamee*'.

→ *klein*  
→ *pra(u)*  
→ *mez*

### † Kloftres

5-O

\**kl̥ɔ̃fɪrɛs*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 63 im Eigena Wald, zwischen Ospeltsres und †Kleielires.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 63: *Kluftries* [*s kl̥ɔ̃fɪrɛs*].

#### Deutung

Zu dt. *Kluft* f. 'klaffende Spalte, Riss': 'Spaltenartige Runse'; allenfalls 'Runse bei einer Kluft'.

→ *Kluft*  
→ *Ris*

### Klus

480 m; 757,84 - 223,52 4-O  
*kl̥ɪ̯s* (*k̥-* / *i̯k̥-* / *idər* ~ / *ʉsdər* ~)

Weinberg im Oberdorf, in der Egerta, früher ein grösseres Gebiet oberhalb und unterhalb der Landstrasse. Vgl. auch †*Palli*, †*Ober Klaus* und †*Under Klaus*.

2. H. 17. Jh. *Clauß* (PfABe LB 1682; S. I 68, Z 5): "Joseph Waybell ... zü(n)set ... ab der ~ ..."  
1664 *Clauß* (AS 2/1; 8v, Z 9): "... Paúmbgarthen Jn der ~ ..."

1664 *Clauß* (RA 12/3/1/21; 1v, Z 12): "..."

Paumbgarth in der ~ ..."

1721 *Clauß* (AS 2/4; 175v, Z 18): "... weingärten zu Vadütz in der ~ ..."

1728 *Clauß* (AS 2/3; 84v, Z 28): "... Weingärten in der ~ ..."

1771 *Clauß* (RA 44-24; 1r, Z 31): "... wein gärten in der ~ ..."

1788 *Klauß* (RA 47-5; 1r, Z 10): "... wein gärten in der ~ genandt ... ab werth an so genandten Daner Wein Garthen ..."

#### Wertung der historischen Belege

Der Beleg aus PfABe (LB 1682) gehört nicht sicher hierher. Aus den Belegen ist ersichtlich, dass es sich bei der Klus um einen früher grösseren Weinberg handelte; die ursprünglichen Grenzen des Gebiets sind jedoch nicht sicher abzustücken.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 62: *Klaus, Klauß* [*i dər klūs*].

Nipp 1911, 27: *Klaus, Klus*. Appellativ [*khlus*] f. 'Talsperre, Schleuse'. Hier jedenfalls in der Bedeutung 'Einfang'. Vgl. urkundlich 1089: Weinberg *Chusa* in Maienfeld.

#### Deutung

Abgegangenes mda. *Klus* f. 'eingezäuntes Grundstück'.

→ *Klus*

### †Kohlplatz

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1802 *Kohlblaz* (RA 22/8/14; 2r, Z 26-27): "... von dem ~ an bis an den ... Lethgraben ..."

#### Deutung

Mda. *Kolplatz* m. 'Platz, auf dem Holzkohle gebrannt wird'.

→ *Kohle*

→ *Platz*

### †Kolbüntle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1786 *Kohl Bündtle* (AS 2/10; F 24b, Z 25): "Ein stückle Bündt das sogenante ~ ..."

#### Deutung

Nhd. *Kohl* m. als Bestimmungswort ist auszuschliessen, es hiesse mda. *Köl-* (vgl. Jutz 2, 113). Daher zu mda. *Kol-* f. 'Kohle(n)-' und mda. *Büntli* n. 'kleine eingezäunte (Haus-)Wiese'. Die näheren Umstände bleiben unklar.

→ *Kohle*

→ *Bünt*

### †Kolerwegli

9/10-T

\**kōlər wēgli*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 81 Weg von der Alp Valüna (Triesen) zum Hahnenspiel.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 81: *Kohlerwegle* [*s kōlər wēgle*].

#### Deutung

Zu mda. *Koler* m. 'Köhler, Kohlebrenner': 'Weglein, das von Kohlebrennern begangen wurde'.

→ *Köhler*

→ *Weg*

### †Kolgruebres

\**kōlgruəbrēs*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 63.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 63: *Kohlgrubries* [*s kōlgruəbrēs*].

#### Deutung

Zu mda. *Kolgrueb* f. 'Grube, wo Kohle gebrannt wird' und *Res* n. 'Runse': 'Runse nahe einer Kohlegrube'.

→ *Kohle*

→ *Grube*

→ *Ris*

### Kolplatz

590 m; 758,23 - 224,74

5-N

*kōlplàts* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fòm* ~)

Wald nördlich des Dorfes, östlich oberhalb des Gebiets Rain, westlich unterhalb von Irragell.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 63: *Kohlplatz* [*ufm Kõplats*].

Ospelt 1911b, 14: *Kohlplatz*.

#### Volkstümliches

Hier stand ein Kohlenmeiler.

#### Deutung

Mda. *Kolplatz* m. 'Platz, wo Holzkohle gebrannt wird'.

→ *Kohle*

→ *Platz*

### Konrads

455 m; 757,69 - 222,40 4-P

*kõnràds* (*s* ~ / *is* ~ / *is* ~ / *fõs* ~)

Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

#### Volkstümliches

Nach Aussage der Gewährspersonen geht die Benennung auf Adolf Konrad (1876-1942) zurück.

#### Deutung

Elliptische Bildung aus \**Konrads Au* 'Teil des Gebiets Au<sup>1</sup>, der einer Person namens Konrad gehört'.

→ *Konrad*

### †Kopf

10-T

\**kõpf* (*ufəm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 128 auf dem Hahnenspiel, westlich oberhalb der Pradameehöhi.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 128: *Kopf* [*ufm Kõpf*].

#### Deutung

Mda. *Kopf* m. 'Felskopf'.

→ *Kopf*

### Köpfli

1670 m; 763,60 - 222,62 10-P

*kõpfli* (*s* ~ / *tsõm* ~ / *bim* ~ / *fõm* ~)

Felskopf auf der Alp Hindervalorsch, im Obera Zog.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 81: *Köpfle* [*bim Kõpfle*].

#### Deutung

Mda. *Köpfli* n. 'kleiner Felskopf'.

→ *Kopf*

### Kornweg

455 m; 757,60 - 222,66 4-P

*kõrnwëg* (*där* ~ / *iŋ-* / *ufəm* ~ / *fõm* ~)

Strasse in der Au<sup>1</sup>, zweigt von der Kirchstrasse gegen Süden ab.

#### Deutung

Junge Strassenbezeichnung mit Bezug auf Kornanbau.

→ *Korn*

→ *Weg*

### †Kossmans Weingarten

Unbekannt. Teil des Herawingerts bzw. Bockwingerts.

~1618\* *Cossmans Weingarten* (LUB 1/4; S. 356): "zweý beth des ~ genant"

1815 *Gusmannsbetten* (Schuppler 138): "Die südlichen zwei ~"

#### Wertung der historischen Belege

Es handelt sich hier um zwei des (gemäss Sulzisch-Hohenemsischen Urbars) in zwölf «Beete» eingeteilten Bockwingerts bzw. Herawingerts; dabei dürfte Kossmann ein Nutzniesser (Inhaber der Kaplaneipfründe zu St. Florin?) oder ein langjähriger «Baumann» gewesen sein (Ospelt 1996, 19).

#### Deutung

'Weinberg einer Person oder Familie namens *Kossmann*'.

→ *Kossmann*

→ *Wingert*

## Kosthus

505 m; 757,600 - 224,030 4-N

*Ḵósthūs* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Wohnhaus im Baholz, südöstlich der Fabrik; früher besonders für die Arbeiter der Fabrik.

### Deutung

Mda. *Kosthus* n., eigentlich 'Haus, in welchem verköstigt wird'. Im Haus wohnten Arbeiter der *Fabrik*. Vgl. auch *Spörrihüser*.

→ *Kost*

→ *Haus*

## Krankis

660 – 800 m; 758,70 - 224,40 5-N

*Ḵráŋkis* (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *fom* ~)

Wald nordöstlich des Dorfes, südlich der Rappasteinröfi, westlich des Gebiets Bim Spörruweier; steil.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 64: *Krankis* [*s kránkis*].

Nipp 1911, 92: *Krankis* [*im khránkis*].

### Deutung

Unsicher. Vielleicht zu schwed. *Chrank* m. 'Ort, wo die Strasse einen Winkel macht, Wegkehre, Rank'? Die Endung *-is* macht allerdings Schwierigkeiten, die sich dann beheben liessen, wenn eine Personenbezeichnung \**Kranki* m. 'der beim Rank Wohnende' angesetzt werden dürfte. *Krankis* (*Wald*) wäre dann zu übersetzen: 'Wald einer Person, die \**Kranki* geheissen wird'. Der Ansatz ist ganz hypothetisch.

## Krankiskopf

750 m; 758,61 - 224,29 5-N

*ḴràŋkisḴópḴ* (*dər* ~ / *ufá* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)

Stelle im Wald im Gebiet Krankis.

### Deutung

'Felskopf im Gebiet *Krankis*'.

→ *Kopf*

## Krankisres

690 – 810 m; 758,62 - 224,24 5-N

*Ḵràŋkisrés* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Steile Runse im Raum Krankis, nördlich des Gebiets Verhau.

1797 *Obergrangis Rieß* (RA 32/1/75; fol. 3v, Z 23-24): "... das Geche ob dem Banholz bis an die Höhe und an ~."

1798 *Grangis Riess* (SchäU 222; 1a): "... ob dem Ban Holz under dem Ruh und under dem Hauss lossa vor dem Riess bis an Ober ~."

### Deutung

'Runse im Gebiet *Krankis*'.

→ *Ris*

## † Kreuz

Unbekannt. Im Mettelfeld.

1794 *Kreüz* (RA 46-11; 1r, Z 18): 1 Stuck dito (Baúland) im Mettelfeld beim ~ ..."

### Deutung

'Feldkreuz'.

→ *Kreuz*

## † Krista Negeles Ritter

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1761 *Krista Negeles Ritter* (AS 2/15; fol. I 50v, 4. Sp. Z 2-3): "1 Stuck Ried oder Heu Wachs, in des ~ genant ... gegen Berg [an die] Gaß."

### Deutung

Das Grundwort wohl zu mda. *Riet* n. 'Ried, Riedteil', Pl. *Rieter*: 'Riedteile eines Mannes namens Krista (Christian) Negele'.

→ *Christian*

→ *Negele*

→ *Ried*

**Kröppeltobel**

950 – 1100 m; 759,360 - 225,600 6-M  
*kröp̄l̄t̄obl̄* (s ~ / īs ~ / īm ~ / f̄om ~)  
 Steiles, zerklüftetes Tobel nordöstlich des  
 Dorfes, nördlich des Schwarzwalds, an der  
 Gemeindegrenze zu Schaan.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 65: *Kröppeltobel* [*kröp̄l̄t̄obl̄*].

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht beim Gebiet *Kröp-*  
*pel* (Schaan)'.  
 → *grip*  
 → *Tobel*

**†Krüppelrüfe**

Unbekannt. Nach Frick 1962; wohl örtlich  
 identisch mit dem vorigen *Kröppeltobel*.

**Bisherige Nennung**

Frick 1962, 133: *Krüppelrüfe*.

**Deutung**

'Geröllhalde beim Gebiet *Kröppel*  
 (Schaan)'. Vgl. auch *Kröppelröfi* Schaan.  
 → *grip*  
 → *Rüfe*

**Krüz**

457 m; 758,200 - 221,550 5-Q  
*krüts* (s ~ / t̄s̄om ~ / b̄im ~ / f̄om ~)  
 Wegkreuz in der Rütli<sup>1</sup>, an der Austrasse.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 64: *Kreuz* [*bim krüts*].

**Deutung**

Mda. *Krüz* n. 'Kreuz, Wegkreuz'.  
 → *Kreuz*

**Krüz, bim -**

1430 m; 760,05 - 225,72 7-M

*bim krüts*

Fels nordöstlich des Dorfes, im Obera  
 Schwarzwald, im Gebiet Herz.

**Deutung**

'Beim (Weg-)Kreuz'.  
 → *Kreuz*

**Krüzliboda**

1790 – 1850 m; 763,50 - 218,15 10-T  
*krütslibōda* (d̄ar ~ / ūf̄a ~ / ūf̄am ~ / f̄om ~)  
 Ebenere Weidefläche auf dem Hahnenspiel,  
 südwestlich von Bim Höttli, gegen unten  
 steil abfallend.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 129: *Kreuzleboden* [*im krütslibō-*  
*da*].

**Deutung**

Zum mda. Diminutiv *Krüzli* n. 'kleines  
 Kreuz': 'Boden, Platz mit einem kleinen  
 (Alp-)Kreuz'.  
 → *Kreuz*  
 → *Boden*

**Krüzlitola**

1700 – 1880 m; 763,40 - 218,20 10-T  
*krütslitōla* (k̄- / īk̄- / īd̄ar ~ / ūsd̄ar ~)  
 Leicht bewaldete Mulde auf dem Hahnenspiel,  
 nordwestlich von Bim Höttli, unten  
 felsig.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 129: *Kreuzledohle* [*ir krüzlitōla*].

**Deutung**

'Mulde bei einem kleinen (Alp-)Kreuz'.  
 → *Kreuz*  
 → *Tole*

**Krüzweg**

457 m; 758,270 - 221,570 5-Q  
*krütswëg* (d̄ar ~ / īη- / am ~ / ūs̄am ~)

Weg in der Rütli<sup>1</sup>, von der Austrasse zur Meierhofstrasse.

### Deutung

Strassenbenennung nach einem Wegkreuz, welches an der Strasse liegt (vgl. *Krüz*).

→ *Kreuz*

→ *Weg*

## Küefergässli

465 m; 757,350 - 223,720 4-O

*küärfärgĕslĭ* (s ~ / ĩs ~ / ĩm ~ / ũsam ~)

Strasse im Gebiet Pradafant, führt von dort zur Landstrasse.

### Deutung

Benennung nach dem Küfer (mda. *Küefer* m.), der an dieser Strasse wohnte; es handelte sich um Franz Joseph Laternser (\*1888).

→ *Küfer*

→ *Gasse*

# L

## Lackfabrik, bei der -

450 m; 757,00 - 224,80 3/4-N

*bĭr läkfabrĕk*

Wiese im Undera Möliholz, südlich der Marianumstrasse; ehemals Weberei, später Lackfabrik. Örtlich identisch mit *Bir Weberei*.

### Deutung

'Bei der Lackfabrik'; es handelt sich um den Platz, wo die alte Produktionsstätte der Firma Schekolin AG (der Lackfabrik) stand.

→ *Lack*

→ *Fabrik*

## †Ladura

4-O

Unbekannt. Weinberg im Gebiet Iratetsch.

1482 *Ladura* (SchäZ 13; 11b): "... Weingarten Zue Vaduz in ~ gelegen ..."

1584 *Latura* (RA 12/2/1/18; 1v, Z 15): "Ein Stückhle Weingarten in Retitsch in ~ genandt zú Vadútz gelegen, ledig, besiglet 1584 ..."

1584\* *Lattüra* (RA 12/2/1/7; S. 23, Z 11): "Hannß Frümolt der Júng zú Schaan zinnst ... ab seinem Weingarten in ~ gelegen... anno 1584."

1589 *Ladunen* (SchäU 82; Z 6): "... Weingarten in ~ gelegen Zu Vaduz ..."

1604 *Ladura* (U 61; 15a): "... Weingarten Zue Vadutz in ~ gelegen, Dessen ietziige anstöss Erstlich gegen Dem Berg, stost Er an Peter Hiltin, Auffwert dem Landt nach an Fridlin Maurer, Gegen Dem Rein an Stephan Frumoldts Erben, vnd Abwert dem Landt nach an Adam Grüşchlinss Erben ..."

1616 *Ladura* (SchäUrb 117; 21a): "Hanns Mar-xer Zu Schan Zinset ab seinem Weingarten Zu Vadutz in ~ gelegen ..."

1664 (1589) *Ladüra* (PfAS Urb 1664; 11v, Z 12): "... weingarthen zú Vadúz in ~ gelegen ... besiglet 1589 ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Form *Ladura* ist seit der Erstnennung 1482 praktisch fest (selten auch *Latura*); sie vermittelt aber ganz den Eindruck, sie könnte im Anlautkonsonanten verändert oder allenfalls gar gekürzt worden sein; in letzterem Fall würde sie in die Kategorie der sog. «Rumpfnamen» gehören (wozu allgemein Stricker 1981c, 39f.). Allerdings liesse sich ein verlorener Namensteil natürlich nicht mit Sicherheit rekonstruieren.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 67: †*Lattura*, *Ladura*.

Nipp 1911, 109f. *Ladura*. Wohl zu *ladar* 'düngen', Ableitung auf *-tura*.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Eine Ableitung auf *-ŪRA* zu rtr. *ladar* 'düngen', wie Nipp sie vorschlägt, ist nicht zulässig.

### Deutung

Wohl zu rtr. *ruttüra* (E), *ruttira* (S), f. 'Bruch, Riss', das hier wohl in der auf den Ackerbau bezogenen Bedeutung 'Neubruch,

Umbruch' anzusetzen ist. Das Wort ist appellativisch im älteren Rätoromanischen gut bezeugt; heute ist es (gegenüber *ruottadüra* [E], *ruttadira* [S]) weitgehend geschwunden (gemäss Mat. DRG). In Geländenamen ist der Typ indessen gut vertreten; praktisch immer bezieht sich die Bezeichnung auf Acker- oder Wiesland, in einem Fall, urkundlich 1475 *Raturis* Fläsch, auf einen Weinberg. Dies lässt mit einiger Wahrscheinlichkeit auf einen Zusammenhang des Toponyms mit dem Pflügen schliessen. Der bei †*Latura* im Anlaut anzusetzende Liquidwechsel (\**/r-/ > /l-/*) hat bei den bündnerischen Reflexen verschiedentlich stattgefunden, man vergleiche *Rutira* (auch *Lutira*) Traun, *Lutoira* Lantsch, *Latura* Luzern. Als ursprünglichere Form wäre damit †*Latura* (statt des in der Belegreihe vorwiegenden †*Ladura*) anzunehmen.

→ *rut*

### Lager, mettler -

1440 – 1530 m; 764,3 - 222,8 11-P  
*mètlər lǎgər* (*s ~ ~ / ɨs ~ ~ / ɨm -a ~ / ʊsəm -a ~*)

Weide auf der Alp Hindervalorsch, nordwestlich über dem Alpgebäude.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 129: *Lager* [*s mɛtlər lǎgər*] (sic).

#### Deutung

'Mittlerer Viehlagerplatz'. Auf der Alp Hindervalorsch werden die einzelnen Lagerplätze von oben bis unten an den Valorschbach durch die Lokaladjektive *mda. ober*, *mettler* und *under* unterschieden.

→ *mittler(er)*

→ *Lager*

### Lager, ober -

1470 – 1530 m; 764,00 - 222,90 10/11-P  
*òbər lǎgər* (*s ~ ~ / ɨs ~ ~ / ɨm -a ~ / ʊsəm -a ~*)

Weide auf der Alp Hindervalorsch, westlich

des Schmelzikipfs.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 129: *Lager* [*s øbər lǎgər*] (sic).

#### Deutung

'Oberer Viehlagerplatz'.

→ *ober(er)*

→ *Lager*

### Lager, under -

1450 m; 764,55 - 222,75 11-P  
*ɨndər lǎgər* (*s ~ ~ / ɨs ~ ~ / ɨm -a ~ / ʊsəm -a ~*)

Weide auf der Alp Hindervalorsch, östlich unterhalb des Alpgebäudes gegen den Valorschbach.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 129: *Lager* [*s undər lǎgər*] (sic).

#### Deutung

'Unterer Viehlagerplatz'.

→ *unter(er)*

→ *Lager*

### Landstrasse

470 m; 757,280 - 224,000 4-N/O  
*lándstrǝ́s* (*t- / ɨt- / ar ~ / fǝr ~*)

Strasse nördlich des Dorfes, von der Herrgass gegen Schaan hin.

1482 *Landtstrass* (SchäZ 13; 14b): "... im Bradafant, Stost gegen Berg Ahn die ~ ..."

1637 *Landtstrass* (U 73; Z 8): [Das Gasthaus Zum Hirschen in Vaduz] "Stost ... gegen dem Rein An die ~ ..."

1690 *landtstrass* (GAS U 70; 3a): "... gegen dem berg an die ~ ..."

1706\* *Landtstraß* (PfAS Urb 1706; 71r, Z 15): "... Weingarten in der vnderen Claúß zú Vadúz ... gegen dem berg an die ~ ..."

1738 *Landtstrasß* (AS 2/7; 234r, Z 5): "... ackher in dem Mittelfedt zú Vadúz gelegen, stost ... gegen berg an die obere ~ ..."

#### Deutung

Dt. *Landstrasse* f. 'Strasse, die über das

Land führt' bzw. heute 'Strasse, die vom Land unterhalten wird'.

→ *Land*  
→ *Strasse*

### †Lang Damm

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1767 *lang Dam* (RA 44-8; 1r, Z 27): "1 Stuck (güet) der ~."

#### Deutung

'Langer Damm'.

→ *lang*  
→ *Damm*

### †Lang Tobel

10/11-O/P

\**làn tóbł* (*im -a ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 138 auf der Alp Hindervalorsch. Örtlich identisch mit *Zog*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 138: *Lang Tobel* [*im lan̩a tóbł*].

#### Deutung

'Langgezogene enge (Wald-)Schlucht'.

→ *lang*  
→ *Tobel*

### Langa Stein

1680 – 1800 m; 763,25 - 219,56 10-S

*làn štē* (*dər ~ ~ / tsəm -ṽa ~ / bim -ṽa ~ / fòm -ṽa ~*)

Felsen auf der Alp Pradamee, im Schwemmiwald.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 137: *Langer Stein* [*bim lan̩a štē*].

#### Deutung

'Langgezogener Fels'.

→ *lang*  
→ *Stein*

### Langa Wachters Torkel

480 m; 757,950 - 223,470 4-O  
*lan̩a wàxtərs tórkl* (*s ~ ~ ~ / tsqs ~ ~ ~ / bis ~ ~ ~ / fqs ~ ~ ~*)

Gebäude mit erhaltener Traubenpresse im Metteldorf (Haus Nr. 16). Zum Torkel vgl. Frommelt 1996b, 144. Örtlich identisch mit *Wachterstorkel*.

#### Deutung

'Traubenpresse des *Langa Wachter*'; *dr lang Wachter* war der Übername für Franz Josef Wachter (\*1850).

→ *lang*  
→ *Wachter*  
→ *Torkel*

### Langacker

590 m; 758,35 - 222,35 5-P

*lan̩àkər* (*dər ~ / in ~ / im ~ / fòm ~*)

Ebeneres Wiesland im Schlosswald, westlich unterhalb des Gebiets Stellböda.

~1707 *Lange ackher* (Pfäf 14; 1v, Z 3)

1789 *langen Acker* (RA 8/2/4; 1v, Z 2-3): "Die Waldungen ober dem Schloß Hohenlichtenstein bestehen: ... Aús einem Stück ob dem ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 66: *Langacker*.

#### Deutung

'Langgezogener Acker'.

→ *lang*  
→ *Acker*

### Länge, hintere -

442 m; 757,4 - 228,4 4-J

*h̩ndər léṽi* (*d̩ ~ ~ / ufd̩ ~ ~ / ufdər -a ~ / f̩r -a ~*)

Wies- und Ackerland im Riet.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Ried, Riet* [*dià hindər lēṽi*].

**Deutung**

'Hinterer Längsstreifen'. Das Vaduzer Riet wird der Länge nach in drei Teile (Längen) unterteilt; von Osten nach Westen wird zwischen hinterer, mittlerer und vorderer Länge unterschieden.

→ *hinter(er)*

→ *lang*

**Länge, mittlere -**

442 m; 757,1 - 228,2 4-J

*mètlar léñi* (*dì ~ ~ / ufdì ~ ~ / ufdär -a ~ / fõr -a ~*)

Wies- und Ackerland im Riet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 89: *Ried, Riet* [*diä mètlar lèngi*].

**Deutung**

'Mittlerer Längsstreifen'.

→ *mittler(er)*

→ *lang*

**†Länge, obere -**

4/5-Q

Unbekannt. Im Neuguet.

1761 *oberen Länge* (AS 2/8; 170r, Z 12): "... ein halben Neügüththeil in der ~ [stösst] aufwärts an Trißner A'w ..."

**Deutung**

Zu *Länge* f.: 'Oberer langgezogener Teil (des Gebietes Neuguet)'. Vgl. auch die Unterteilung des Vaduzer Riets bei *Hintere Länge*.

→ *ober(er)*

→ *lang*

**Länge, vordere -**

442 m; 756,8 - 228,2 3-J

*fõrdär léñi* (*dì ~ ~ / ufdì ~ ~ / ufdär -a ~ / fõr -a ~*)

Wies- und Ackerland im Riet.

**Deutung**

Zu *Länge* f.: 'Vorderer Längsstreifen'.

→ *vorder(er)*

→ *lang*

**†Langer Bongert**

Unbekannt. Im Schlosswald.

1635 *lange Pombgart* (RA 144-1635; fol. 1r, Z 4): "Daß schloßgüet der ~ ist verlichen biß züm Wasser Tob(e)l ..."

**Deutung**

'Langgezogener Baumgarten'.

→ *lang*

→ *Bongert*

**Langwiliga Weg<sup>1</sup>**

457 – 590 m; 758,560 - 221,520 5-Q

*làñwīlig wēg* (*där ~ ~ / ufa -a ~ / ufam -a ~ / fõm -a ~*)

Weg im Schlosswald, vom Buchenweg durch den Schwefelwald zum Schloss. Örtlich identisch mit *Schwefelweg*.

**Deutung**

'Langweiliger, d. h. langer, abwechslungsloser Weg'.

→ *langweilig*

→ *Weg*

**Langwiliga Weg<sup>2</sup>**

650 – 730 m; 758,480 - 224,000 5-N/O

*làñwīlig wēg* (*där ~ ~ / ufa -a ~ / ufam -a ~ / fõm -a ~*)

Waldstrasse im Schlosswald, durch Herawald und Im Eigena Wald zum Wildschloss. Örtlich identisch mit *Wildschlossweg<sup>2</sup>*.

**Deutung**

'Langweiliger, d. h. langer, abwechslungsloser Weg'.

→ *langweilig*

→ *Weg*

**Langwiliga Weg<sup>3</sup>**

650 – 770 m; 758,700 - 225,310 5-M  
*lāŋwīlīg wēg* (*dər ~ ~ / ufa -a ~ / ufəm -a ~ / fəm -a ~*)

Weg vom Zepfelwald in die Steckareser.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 67: *Langweiliger Weg*.

**Deutung**

'Langweiliger, d. h. langer, abwechslungsloser Weg'.

→ *langweilig*

→ *Weg*

**Lärcha, bi da -**

1580 – 1700 m; 764,1 - 222,55 11-P  
*bi da lérxa*

Weidhang mit Lärchen auf der Alp Hinder-  
 valorsch, südwestlich oberhalb des Alpe-  
 bäudes.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 82: *Lärchen* [*i da lärxa*].

**Deutung**

Mda. *Lärcha* f. 'Lärche': 'Bei den Lärchen'.

→ *Lärche*

**Lärchaböchel**

1550 m; 764,18 - 219,39 11-S  
*lérxabōh!* (*dər ~ / in ~ / im ~ / fəm ~*)

Wald auf der Alp Pradamee auf dem No-  
 böchel, teilweise mit Lärchen bewachsen.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 130: *Lärchenbüchel* [*im lérxabōxl*].

**Deutung**

Zu mda. *Lärcha* f. 'Lärche': 'Anhöhe mit  
 Lärchenbewuchs'.

→ *Lärche*

→ *Büchel*

**Laternsers Au**

455 m; 757,56 - 222,40 4-P  
*latèrnsərs óu* (*s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / fəs ~*)

Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich  
 der Zollstrasse.

**Volkstümliches**

Nach den Besitzern, der Familie Laternser vom  
 Oberdorf.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup>, der einer Person oder  
 Familie namens *Laternser* gehört'.

→ *Laternser*

→ *Au*

**Legi, bir -**

1550 m; 764,3 - 219,32 11-S  
*bir légi*

Weide auf der Alp Pradamee, im Nachtsäss.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 130: *Legi, bei der* - [*bi dər légi*].

**Volkstümliches**

Steiles Gelände, das als Viehlager diente.

**Deutung**

Mda. *Legi* f. 'verschiessbare Zaunöffnung,  
 Durchgang zu einer Weide'.

→ *Legi*

**Leimgrueba**

630 m; 758,3 - 224,62 5-N  
*lēmgrùəba* (*ṭ - / iṭ - / idər ~ / fədər ~*)

Wald im Gebiet Irraggell, westlich unterhalb  
 der Irraggellwes.

**Volkstümliches**

Hier befanden sich zwei oder drei Gruben mit  
 gutem Lehm, der vor allem für den Häuserbau  
 verwendet wurde.

**Deutung**

Mda. *Leimgrueba* f., ursprünglich Plural  
 'Lehmgruben'; der singularische Gebrauch  
 ist sekundär.

→ *Leim*  
→ *Grube*

### Leitig, bir -

510 – 690 m; 758,1 - 224,29 5-N  
*bir lèitig*

Wald nordöstlich oberhalb des Dorfes, vom Baholz einer Druckleitung entlang bis in das Gebiet Bim Spörriweier.

#### Deutung

Mda. *Leitig* f. 'Wasserleitung'. Der Name ist jung, die Lautung mit /-éj-/ ist nicht mundartecht.

→ *Leitung*

### Lett

455 m; 757,5 - 223,0 4-O/P  
*lèt (s ~ / is ~ / im ~ / fòm ~)*

Häuser, Obstgärten, Wiesen und Äcker im Underdorf, begrenzt durch Haberfeld, Binnendamm, Kirchstrasse, Am Schrega Weg und Giessa<sup>1</sup>.

1802 *Lett* (RA 22/8/9; 1r, Z 14): "... zú únterst im Äüle ein Graben bies aúf das sogenannte ~ hinaús gemacht ... würde."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 68: *Lett*.

Broggi 1981, 194: *Lett*. 'Letten'.

#### Deutung

Mda. *Lett(a)* m. 'Lehm(boden)'; das neutr. Genus ist sekundär, vielleicht unter dem Einfluss von *Gebiet*.

→ *Lett*

### Lettgräbli

455 m; 757,51 - 222,85 4-P  
*lètgrèbli (s ~ / is ~ / am ~ / fòm ~)*

Ehemaliger Graben und Strasse im Gebiet Lett. Die Strasse zweigt von Am Schrega Weg gegen Westen ab. Der Graben ist ört-

lich identisch mit *Widagraba*.

1802 *Lethgraben* (RA 22/8/14; 2r, Z 21): "Der ~ nimbt seinen Anfang beý dem Pradengiesen und bis an das Haberfeld."

1802 *Lethgraben* (RA 22/8/14; 2r, Z 26-27): "... únd dan ein Nebengraben von dem Kohlblaz an bis an den ... ~ ..."

#### Deutung

'Kleiner Graben im Gebiet *Lett*'.

→ *Lett*  
→ *Graben*

### Lettstrasse

455 m; 757,270 - 223,060 4-O  
*lètštrøfs (t̃- / it̃- / ar ~ / fər ~)*

Strasse im Gebiet Lett, von der Äulistrasse zum Rheindamm.

#### Deutung

Strassenbenennung nach dem Gebiet Lett, durch welches die Strasse führt.

→ *Lett*  
→ *Strasse*

### Letzi

600 m; 758,28 - 223,80 5-O  
*lètzi (t̃- / it̃- / idər ~ / fər ~)*

Waldhang mit einem Wohnhaus südöstlich oberhalb des Gebiets Maree, südlich des Platzes.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 69: *Letze* [*uf tər lətzi*].

Ospelt 1911b, 12: *Letzi*.

Beck 1953b, 215f. *Letze*. Zu *Letzi* 'Wehranlage' (< ahd. *lezjan* 'aufhalten, hemmen, hindern')? Wohl von *Litzi* 'Schattenseite' zu trennen.

Ospelt 1981b, 94: *Letzi*. Mhd. *letze* 'Grenzbefestigung, Verteidigungsanlage, Schutzwehr' oder 'Grenzgebiet, Streifen Wiese oder Wald, der an fremdes Eigentum stösst'.

#### Deutung

Mda. *Letzi* f. Es sind zu erwägen:

a) 'Grenzbefestigung, Wehranlage'. Es wur-

de zwischen bleibenden und vorübergehenden «Letzinen» unterschieden. Erstere bestanden aus festem Mauerwerk mit einem oder mehreren Warttürmen, einem Graben und einem Tor. Die zweite Art wurde erst beim Ausbruch eines Krieges aus Erdwerk errichtet und bestand aus einem breiten und tiefen Graben mit Wall auf der innern Seite. Der nötige Durchgang in Friedenszeiten erhielt ein starkes hölzernes Tor.

**b)** 'Grenze eines Territoriums'. Sie konnte entweder auf natürliche Weise (durch Bäche, Einschnitte, Abhänge) oder wohl auch durch einen Zaun, Grenzpfähle oder durch eine einfache trockene Mauer bezeichnet werden.

Die sachlichen Umstände bleiben im dunkeln.

→ *Letzi*

## †Letzibach

5-O

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 69 in der Letzi. Vermutlich örtlich identisch mit *Quadretschabach* und *Bim Töbili*.

1685 *Lezerbach* (AS 1/2; 175v, Z 7): "... den ~ haben sie geschätzt per 65 Gulden ..."

1692 *Leze Bokh* (AS 2/1; 123r, Z 15): "... güeth am Rhein der ~ genanth ..."

1693 *Leze Boch* (AS 2/1; 122r, Z 18): "... güet in ~ genandt ..."

1724 *Lezibach* (AS 2/5; 137v, Z 1): "... Heügüt im ~ ..."

1757 *Litzibach* (AS 2/15; I 65v, 4. Sp. Z 1-2): "1 Stuck Güt im ~ genant."

### Wertung der historischen Belege

Die Belege von 1692 und 1693 (AS 2/1) sind sicher Verschreibungen für \**Letzebach*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69: *Letzebach*.

### Deutung

'Bach im Gebiet *Letzi*'.

→ *Letzi*

→ *Bach*

## †Letzistein

Unbekannt. In der Letzi.

1525 *Stain* (U 89/25; S. 70, Z 11): "... aigen stück únd güeter ... únter des Mürers hús zú Vadútz oben im dorff gelegen, stossen die baidé hüsser únd hofstatt mit samt der halden oben an den weg, der úf das Schloß gat ... únden vff den ~ únd an der Winzürli Bomgart."

1637 *Stein* (U 89/32; S. 87, Z 22): "... Weingarten zú Vadútz, in deß Rüeschen Einfang genant, gelegen, stoßt ... abwerth an die Moringaß, gegen dem ~ an Geörg Hassers ..."

1696 *Litzestein* (RA 41/2; 3v, Z 28): "... die Erste oder vnderste (hündermarckh in der gemeind Sefeln) ... hat die scheinung grädigs über den Pfahl hinüber in den ~ oder under der Qúadretschen ..."

1791 *Letzestein* (AS 2/15; II 34r, 1. Sp. Z 1): "1 Stuck Heúwachs in der Marin [stosst] Aufwärts [an den] ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69: †*Litzistein*.

### Deutung

'Fels im Gebiet *Letzi*'.

→ *Letzi*

→ *Stein*

## Letziweg

620 m; 758,240 - 223,800 5-O  
*létziwäg* (*där* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)

Weg vom Gebiet Maree in die Letzi.

### Deutung

Strassenbenennung nach dem Gebiet *Letzi*, in welches die Strasse führt.

→ *Letzi*

→ *Weg*

## Leuawörts Bünt

465 m; 757,73 - 223,40 4-O  
*lëüawòrts bünt* (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *fòs* ~ ~)

Obstgarten im Quäderli.

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese des Löwenwirtes'. Besitzer waren die Löwenwirte Alois (1804-1832), Joseph Anton (1801-1846) und Alois Rheinberger (1836-1901).

→ Löwen

→ Wirt

→ Bünt

**Leuawörts Wingert**

460 m; 757,78 - 223,35 4-O

*l'ëüawörts wifärt* (s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / ufs ~ ~)

Weinberg beim Löwen. Örtlich identisch mit *Stöckler* und *Fittler*.

**Deutung**

'Weinberg des Löwenwirts'; siehe auch *Leuawörts Bünt*.

→ Löwen

→ Wirt

→ Wingert

**†Linda**

5-P

\**l'inda* (*b'idar* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 69 ehemaliger Gerichtsplatz der Grafschaft Vaduz.

1682 *bey der Linden* (AS 1/2; fol. 77v, Z 11): "... Christa Conradt ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 69: *Linde*.

**Deutung**

Mda. *Linda* f. 'Linde'.

→ *Linde*

**Linde**

455 m; 758,030 - 222,770 5-P

*l'inda* (t ~ / tsor ~ / b'ir ~ / for ~)

Gasthaus im Äuli, am einstigen Gerichtsplatz.

**Deutung**

Gasthausname.

**†Loch**

Unbekannt. Unterhalb des Gebiets Pradafant, vgl. auch *Lochgass*.

1607 *Loch* (RA 10/2/8/2/10; 2r, Z 16): "... Ein aw beim alten Wüehr beim ~ vnder Pradafant."

**Deutung**

Mda. *Loch* n. 'Vertiefung, Mulde'.

→ *Loch*

**Lochgass**

460 m; 757,230 - 223,870 4-O

*l'oxgàfs* (t ~ / it ~ / idar ~ / for ~)

Strasse nördlich des Dorfes, zwischen Pradafant und Bartlegrosch zum Rheindamm. Früher trug auch die Schimmelgass diesen Namen. Vgl. auch †*Loch*.

1732 *Lochgass* (AS 2/7; 7v, Z 11): "... hew wax in dem Mitelfeldt genant ... abwehrt an die ~ ..."

1757 *Lochgasß* (AS 2/8; 91r, Z 27): 1 Stuck baümgarten bey dem Bildwasen in der Bartlegrosch aufwert an die ~ ... stossendt ..."

1787 *Lochgaß* (RA 37; 1v, Z 10): "... Heüwachs im Mittelfeld, stoßt ... abwärts an die ~ ..."

1795 *Lochgaß* (AS 2/15; II 60r, 2. Sp. Z 2): "... Feistheüwachs in der Bradavant ... Abwärts [an die] ~."

1797 *Lochgaß* (RA 32/1/75; 6v, Z 7): "... von dem Haberfeld hinünder bis an die Line ... ün-der deme bis an die ~ hinünder."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 70: *Lochgasse* [*i dar l'oxhkáfs*].

Frick 1969, 254: *Lochgasse*. Wohl zu *Lo(ch)* 'Wald'; tief eingeschnittene Gassen und Wege wurden bei uns als Hohl-gasse bezeichnet; die Lochgasse mag zu einem Wäldchen am Rhein geführt haben.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Frick 1969 schliesst dt. *Loch* (in Unkenntnis des

nur noch historisch bezeugten Namens †*Loch*) zu unrecht aus.

#### Volkstümliches

Die Gasse führt steil hinunter, wie in ein Loch.

#### Deutung

Dieser gut bezeugte Name bezieht sich auf die Flur †*Loch*: 'Gasse, die ins Gebiet †*Loch* führt'.

→ *Loch*

→ *Gasse*

### †Lochgraben

\**lǒxkrába* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 70; Graben von Spania zum †*Loch* und in den Rhein.

1802 *Lochgraben* (RA 22/8/14; 1v, Z 8): "... der Graben solle den Anfang nemmen bey der durchfahrt neben der Spannie únd dan durch den ~ bis an das Haberfeld ..."

1802 *Lochgraben* (RA 22/8/9; 1r, Z 21): "... úns so das Wasser von den Búnten ... bies ins Haberfeld, únd durch selbes hinúnter in den ~ geführt wúrdé."

1802 *Neüen Lochgraben* (RA 22/8/14; fol. 1v, Z 11-12): "... der Graben solle den Anfang nemmen bey der durchfahrt neben der Spannie únd dan durch den Lochgraben bis an das Haberfeld únd so fort dem Hag nach hinunder bis Ende dem Haberfeld únd von dort an in den ~, und so fort bis in den Rhein ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 70: *Lochgraben* [*bim lǒxkrába*].

Broggi 1981, 165: *Lochgraben*. Nach der landschaftlichen Umgebung.

#### Deutung

Das Bestimmungswort bezieht sich vermutlich auf die Flur †*Loch*: 'Graben beim Gebiet †*Loch*'.

→ *Loch*

→ *Graben*

### Löwen

465 m; 757,770 - 223,400

4-O

*lǒüa* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Gasthaus an der Herragass, beim Stöckler.

1726 *Löwen* (RA 46-1; fol. 1r, Z 5): "... Ant[on] Walser wúrt h zúm ~ in Vadúz ..."

1788 *Löwen* (AS 2/15; fol. I 31v, 2. Sp. Z 2): [Schuldner] "Ioh[ann] Rheinberger ~wirth."

1801 *Löwen* (RA 8/11/10; fol. 1r, Z 4-5): "Es wird hiemit ... kúnd gemacht, daß ... in dem Wirtshaús zum ~ ... allerhand Haúsgéráthschafften ... an die Meistbiethenden verkaúfen wird."

1808 *Löwen* (RA 26/7/89; fol. 1r, Z 2): "... daß in den zwey Gastháusern beim Engel und ~ ... áuch ófters an Werktagen Tanzmúsick gehalten werde ..."

#### Deutung

Gasthausname. Der Löwen wurde 1786 erbaut (Poeschel 1950, 176).

## M

### †Madlenis

Unbekannt. Beim Stöckler.

1784 *Madlenis* (RA 45/1-2; 3r, Z 16): "... ein Stuck allda (im Stöckler), des ~ genannt ..."

#### Deutung

Wohl elliptische Bildung aus mda. \**Madlenis Gut* oder \**Madlenis Wingert*: 'Gut (Weinberg) von Magdalena'; *Madleni* ist Rufform von *Magdalena*.

→ *Magdalena*

### †Mager

Unbekannt. Im Gebiet Neuguet.

1767 *Mager* (RA 44-8; 1r, Z 9): "... im Neügueth ein thaill der ~ genant ..."

#### Deutung

Elliptische Bildung; aufgrund des Kontextes im Beleg ist von \**mager(er) Teil* 'mage-

rer Neugutteil' auszugehen.

→ *mager*

## Maiawesa

480 – 500 m; 757,35 - 224,41 4-N

*méjāwəsa* (p̣- / ip̣- / ida ~ / usda ~)

Wald und Wiesen nördlich des Dorfes, am südlichen Rand der Mölihölzröfi, westlich unterhalb des Gebiets Uf der Röfi.

### Volkstümliches

Diese Wiesen wurden im Frühling jeweils als erste genutzt; sie sind nach einem Rüfeniedergang unfruchtbar geworden.

### Deutung

'Wiesen, auf welchen (bereits) im Mai ge-weidet wird'. Vgl. auch das folgende †*Mairied*.

→ *Mai*

→ *Wiese*

## †Mairied

3-J

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 72 örtlich identisch mit *Weidriet*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 72: *Mairied*.

### Deutung

Wohl (analog zu *Maiawesa*) mda. \**Maia-riet* '(Weide im) Riet, auf welche(s) im Mai Vieh aufgetrieben wird'.

→ *Mai*

→ *Ried*

## Malbun

1390 – 2085 m; 764,0 - 219,0 10/11-S/T

*malbū*, älter *iməlbū* (~ / i ~ / im̄-, i ~ / us ~)

Hochtal südöstlich ob Triesenberg; der Vaduzer Teil umfasst die Alpen Pradamee und Hahnenspiel im westlichen Teil des Tals.

~1510 *malbun* (LUB I/4; S. 273): "Vaduzer alp

Haist ~"

~1510 *vaduzer malbūn* (LUB I/4; S. 314):

"Jtem äb ~"

Weitere Belege siehe *Malbun* Triesenberg.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 130: *Malbun* [*milbū*, *iməlbū*].

Nipp 1911, 53ff. *Malbun*. Ansprechendstes Etymon ist VALLIS BONA. Nur eine urkundliche Form zeigt ein V-, und diese ist nicht ganz sicher. Durch Assimilation durch die vorausgehende Präposition und wohl auch an zweites /-b-/ ist /v/ früh zu /b/ geworden; noch eher übte vorausgehendes *Alp* Einfluss aus. Die Präposition *im* veranlasste volle Assimilation des /b-/ an /m-/. Der Abfall von auslautendem -a erfolgte wohl wegen des Einflusses des dt. *das Tal*.

Ospelt 1911b, 17: *Malbun*.

Nipp 1924, 105, 106: *Malbun*.

Beck 1953, 48: *Malbun*. 'Gutes Tal'.

Ospelt 1955, 53: *Vaduzer Malbun*.

Ospelt 1959, 69: *Malbun*.

Beck 1961, 36: *Malbun*.

Stricker 1976, 160: *Imelbūn*.

### Deutung

a) Vielleicht zu rtr. *alp buna* 'gute Alp'. Die Deutung eignet sich sachlich für das Liechtensteiner *Malbun* und auch für *Malbun* Buchs. Allerdings ist die (für die bäuerliche Begriffswelt recht triviale) Zusammensetzung für Graubünden nicht belegt; einmal immerhin ein *Guot Äpli* Tenna. Der Ansatz ist für den Vorarlberger Namen *Albona* erwogen worden; er wird auch angesetzt für *Malbun* Buchs: Vincenz 1983, 72 skizziert dort folgende Namenentwicklung: \*/*alp buna*/ > \*/*albun*/ > /*im albun*/ > /*im malbun*/. Zweifel weckt hier allerdings die Abhängigkeit der Argumentation von einer artikulierten Präposition *im*, welche, gerade im Umfeld der agglutinierenden Namen, nicht einfach vorausgesetzt werden kann, sind diese doch streng auf dem Schema /*in* + rtr. Namenform/ aufgebaut (vgl. dazu ausführlich Stricker 1976).

b) Ein Ansatz rtr. *val buna* 'gutes Tal' wäre für unser *Malbun* allerdings auch nicht ausgeschlossen – freilich hiesse dies in Hin-

blick auf die Topographie, dass dann für *Malbun* Buchs (das kein Tal, sondern ein Höhenrücken ist) ein anderer Weg zu beschreiben wäre. Bedenken blieben aber auch in unserem Fall bestehen hinsichtlich einer von Nipp 1911, 54f. vorgeschlagenen Entwicklung \*/*val bun*/ > urkundlich \*/*balbun*/ (Assimilation /*v-b*/ > /*b-b*/) > /*malbun*/ (/b-b/ > /m-b/ wegen der Präposition *im*, die oben angezweifelt wurde).

c) Eine hier nicht näher zu bestimmende vorrömische Herkunft ist aber weiterhin für möglich zu halten.

→ *val*  
→ *alp*  
→ *bun*

### Malbunbach

1390 – 1599 m; 764,000 - 219,900 10/11-S  
*malbūbāx* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
Bach auf der Alp Pradamee, führt von Malbun in den Stägerbach (Triesenberg).

1721 *Melboner Bach* (Heber-Karte)

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 131: *Malbuner Bach* [*dər milbūnər bax*, *imalbūnər bax*].

#### Deutung

'Bach, der durch Malbun fließt'.

→ *alp*  
→ *val*  
→ *bun*  
→ *Bach*

### Malbunstrasse

1440 – 1470 m; 763,80 - 219,93 10-S  
*malbūštrēfs* (*p̣*- / *ip̣*- / *ar* ~ / *fər* ~)  
Strasse vom Steg (Triesenberg) nach Malbun.

#### Deutung

'Strasse, die nach Malbun führt'.

→ *alp*  
→ *val*

→ *bun*  
→ *Strasse*

### Mang Rischen Au

455 m; 757,50 - 222,14 4-P  
*màṅ rīšan óy* (*s* ~ ~ ~ / *is* ~ ~ ~ / *is* ~ ~ ~ / *us* ~ ~ ~)

Wiesland in der Au<sup>1</sup>, südlich der Zollstrasse.

#### Deutung

'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup>, der dem Mang Risch gehört'; *Mang* ist mda. Rufform von *Magnus*. Benennung nach Magnus Risch (1797-1875) oder dessen Sohn Magnus (1843-1908).

→ *Magnus*  
→ *Risch*  
→ *Au*

### Maree

510 – 560 m; 758,1 - 223,8 5-O  
*marē* (*p̣*- / *ip̣*- / *idər* ~ / *fōdər* ~)

Wiesen, Häuser und Weinberg im Oberdorf.

1338 *marein* (LUB I/2; S. 133): "allū gemain dū ich mit im hatt vnd min was die da gelegen ist an den gütern das da haiset ~. vnd die gemain die ich hatte an dem berg der da gelegen ist vor alber faislins hus"

1456 *maren* (U 1; Z 11f.): "... ain ander stuk wingarten gelegen ze vadutz an ~ ..."

1482 *Amorum* (SchäZ 13; 5b): "... Ab ainem Weingarten Zue Vadutz In ~ Stost ahn die Allgmain ..."

1482 *Amarenn* (SchäZ 13; 5b): "... ab Ainem Weingarten Zue Vadutz In ~ ..."

1482 *Amara* (SchäZ 13; 6a): "... Vndt Ab ainem Stäcklin Weingarten Zue Vadutz in ~ ..."

1483 *maren* (U 2; Z 7): "... vnd lit der selbig wingert an ~ ..."

1574 *mareen* (SchäU 74; Z 4): "... Desgleichen Vlrich plattner, Burger Zu Veldkirch, seinen Weingarten Zu Vaduz, an ~ gelegen, vnnd noch heutigs tags der plattner genannt ..."

1604 *Amaren* (U 61; 10b): "... Einen Stücklin

- Weingarten, an ~ Zue Vadutz gelegen, stost gegen Dem Berg vnd Auffwert Dem Landt nach, an Andress Schierssers Khünder guet, gegen Dem Rein an Joachim Verlingen, vnd Abwert Dem Landt nach an ..."
- 1604 *Amaren* (U 61; 27a): "... ab einem Weingarten Zue Vadutz in ~, oder Iratitsch in Einem Einfang gelegen ..."
- 1604 *Aren* (U 61; 29a): "... Ein Weingarten Zue Vadutz, in ~ gelegen, Stost ..."
- 1607 *Maren* (RA 10/2/8/2/10; 1r, Z 5): "Erstlich ein Holtz vnder dem Mühlbach, welches herab geht biß an die weingarten ahn ~ ..."
- 1615 *Ren* (RA 12/2/1/7; S. 23, Z 16): "... weingarten in Redisch am ~ gelegen ..."
- 1616 *Amarehen* (SchäUrb 117; 7a): "Anndreas Schierser vnnnd Jacob Frumolt Zu Schan, Zinsen auser vnd ab ainem Weingarten Zu Vadutz ~ ..."
- 1616 *Rein* (SchäUrb 117; 10a): "Hannss Frumolt Zue Schan, Zinset auser vnnnd ab ainem Weingarten Zu Vadutz beim ~ gelegen, stosst an das Rein gässlein ..."
- ~1618\* *Marina* (LUB I/4; S. 356): "Ein weingartlen am Schlossweg gelegen rings úmb freý ~ genant"
- 1664 *Amarin* (PfAS Urb 1664; 5r, Z 2): "Herr Cristian Brandiser zinset ab einem Weingarten zú Vadúz In ~ stosst an die Allgemain ..."
- 1664 *Amaren* (PfAS Urb 1664; 5r, Z 6): "... stückhlin Weingarten zú Vadúz in ~ ..."
- 1664 *Amarin* (PfAS Urb 1664; 5r, Z 12): "... ab einem stücklen Weingarten zú Vadúz in ~ ..."
- 1664 *Amara* (PfAS Urb 1664; 16v, Z 2): "Hanß Grúschlin zú Vadúz zinset ab einem stückhlen Weingarthen in ~ gelegen ..."
- 1664 *Marein* (PfAS Urb 1664; 22v, Z 18-19): "... mehr ein weingarthen an ~ gelegen, stost ... gegen dem Berg an die Allgemain ..."
- 1666 *Rhen* (AS 2/1; 14r, Z 22): "... wingart an ~ ..."
- 1666\* *am Rhän* (PfAT Urb 5; S. 7, Z 5): "... Ein stúkh Waingarten zú Vadúz ~ gelegen ..."
- 1685 *Maren* (AS 1/2; 176r, Z 1): "... stúckh gúeth Lezerbach genandt sambt dem in ~ gelegnen stúckhle ... abzúetretten ..."
- 1690\* *Rhehn* (PfAT Urb 2; S. 9, Z 13): "... weingärtlin am ~ zúe Vadútz gelegen ..."
- 1692 *Maren* (AS 2/1; 112r, Z 22): "... Wein garthen, an ~ genandt zú Vadútz gelegen ..."
- 1706\* *Rehen* (PfAS Urb 1706; 69r, Z 4): "... Weingarten am ~ zúe Vadútz gelegen ... gegen dem berg an die Allgemain ..."
- 1710 *Rehn* (PfAS Urb 1710; 4r, Z 4): "Johannes Ospelt zue Vaduz ... Weingarten im ~ ..."
- 1719 *Marin* (AS 2/4; 42r, Z 5): "... in ~ ..."
- 1726 *Marina* (AS 2/5; 127r, Z 8): "... 1 Weingärtl in ~ ..."
- 1726 *Marina* (AS 8/3; 224r, Z 7): "Der herrschaffliche weingarten Bockh sambt dem kleinen weingärtl ~ ... haben ... ertragen ..."
- 1727 *Maren* (AS 2/6; 9r, Z 6): "... die ~ ob dem dorff ..."
- 1727 *Rehn* (AS 2/3; 65r, Z 3): "Johann Hilti Sager von Schann ... sein Stúck Weingarten im Mark Liechtenstein gelegen, am ~ genant ..."
- 1727 *Renn* (AS 2/5; 170v, Z 10): "... 1 Stúckl zú Vadúz im ~ gelegen ..."
- 1728 *Maren* (AS 2/3; 87r, Z 33): "... Weingarthen im ~ ob Vadúz gelegen ..."
- 1728 *Maria* (AS 2/3; 84v, Z 32): "... der andere [Weingarten] aber in der ~, abwärts an den Zechent Freý Weingarten ... stossend ..."
- 1729 *Maren* (AS 2/3; 144v, Z 1): "... verkhaúfft Franz Walser ... ain Stúckh güett die ~ genant stost gegen dem Schloss an ... Rheinhalber an die St. Johanner Maúr vnd gegen berg ... an den felsen ..."
- 1771 *in Renn* (RA 44-24; 1r, Z 13): "1 Stúckh wein garthen ~ gegen berkh."
- 1775 *Rhein* (AS 2/9; 181r, Z 9): "... Weingarthen im ~ genannt ... Rheinwerth an die Gaß ..."
- 1787 *Marina* (RA 37; 1v, Z 21): "... Weingarten in der ~ ..."
- 1794 *Amarin* (RA 12/3/3/103; 13v, Z 19): "... daß diese Schúldigkeit aúf dem Stúck [Reben] im Stóckler únd nicht aúf dem in ~ hafte."
- 1803 *Rhen* (PfAS Rodel 1803; 18v, Z 6): "Andres Lins aúf ein Weingarten im ~ ..."
- 1811 *Mareen* (PfAS Rodel 1811; 23r, Z 10): "Aúf einem Wingert in ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Belegreihe bietet von Anfang an hauptsächlich die Form /*marén*/; abweichend mit Diphthong die älteste Nennung, 1338 *marein*. Ob es sich beim sporadischen *Ren*, *Rein* um Verschiebe oder um zeitweise gebrauchte Kurzformen (*Marén* > *Ren*) handelt, ist unsicher. Später tritt auch eine regionaltypische Form mit agglutinierter Präposition *an* auf: *Amarén*. Abgelenkt erscheinen Fälle wie *Marina*, *Maria*, *Rhein* (letzterer sicher hierher?).

#### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 105: *Marin(a)*. Wohl zum (vorröm.)

Stamm MAR 'Stein, Felsblock', was begrifflich möglich scheint. Auch das Suffix -ENA deutet darauf hin. Engad. *marena* 'Weichselkirsche' ist auszuschliessen.

Ospelt 1911, 72: *Marin(a)*, in der -.

Nipp 1924, 103, 106: *Maree*.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps vager Ansatz eines "vorrömischen" \*MAR 'Stein, Felsblock' hat wenig Wahrscheinlichkeit; der Typ ist etwa in Graubünden nicht belegt. Zum Suffix -ĒNU, offenbar "italische und keltische Nebenform zu -ĪNU", vgl. Stricker 1974, 269. In der Tat scheint die Namensform auf die Endung -ĒNU zu weisen.

#### Deutung

Der Name lässt sich nicht sicher herleiten. Folgende Überlegungen können in Frage kommen:

**a)** Ein artr. Kollektivname \**murieu*, \**muria* m. 'Ort mit vielen Brombeeren', Ableitung auf -ĒTU zu rtr. *mura* f. 'Brombeere', liesse sich dann ansetzen, wenn im Bereich des Suffixes ein späterer Ersatz von -ĒTU durch -ĒNU stattgefunden hätte. Solche Vermischungen sind gelegentlich zu beobachten; sie treten zumeist erst dann ein, wenn die sprachliche Funktion der beteiligten Suffixe den Sprechenden nicht mehr bewusst ist.

**b)** Rtr. *mureina* (S, Sts) bzw. *marena* (Sm, Eb) f. 'Sauer-, Weichselkirsche' gilt als Lehnwort aus dem Italienischen (vgl. lomb. *marena* 'Weichsel'). Allerdings ist die surselev. Form *mureina* lautlich gut integriert und kann sehr wohl alt sein; im heutigen Rätoromanischen herrscht daneben der Worttyp *viezla* f. < ahd. \**wīhsila*, vgl. FEW 17, 581) vor. Für unser *Maree* kommt nun freilich dieses *mureina* allein schwerlich in Frage; der Fall wäre nur denkbar als elliptische Restform aus einer ursprünglich weiteren Bildung des Typs \**camp (da) mureina(s)*, der allerdings sehr früh gekürzt worden wäre. Falls dies zuträfe, würde das sachlich identische *Gapiezla* Wartau (wenn aus artr. *camp da viezla* 'Weichselfeld') eine bestechende Parallele bieten.

→ *mura*

→ *mureina*

### Mareeböchel

520 – 550 m; 758,15 - 223,6 5-O

*marëbòh!* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ʉfə̃m-* / *fə̃m-*)

Steiler Wieshang im Oberdorf, südöstlicher Teil des Gebiets Maree. Teilweise örtlich identisch mit *Sunnahalda*.

#### Deutung

'Hügel beim Gebiet *Maree*'.

→ *mura*

→ *mureina*

→ *Bühel*

### Mareestrasse

500 – 550 m; 758,000 - 223,690 4/5-O

*marëštròš* (*p-* / *ip-* / *ar* ~ / *fər* ~)

Strasse im Oberdorf, von der Fürst Franz Josef Strasse zur Fürst Johannes Strasse.

#### Deutung

Strassenbenennung nach dem Gebiet *Maree*, durch welches die Strasse führt.

→ *mura*

→ *mureina*

→ *Strasse*

### Marianumstrasse

450 m; 757,000 - 224,860 3/4-N

*marjānumštròš* (*p-* / *ip-* / *ar* ~ / *fər* ~)

Strasse nördlich des Dorfes, von der Landstrasse zum Gymnasium.

#### Deutung

Strassenbenennung nach dem Gebäude, zu welchem die Strasse führt. *Marianum* ist die alte Bezeichnung des Gymnasiums.

→ *Marianum*

→ *Strasse*

### †Markt Liechtenstein

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 111 von 1718 bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts offizielle Bezeichnung für Vaduz.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 111: †*Markt Liechtenstein*.

**Deutung**

*Markt* m. im Sinne von 'Dorfgemeinde mit Marktrecht'. Obrigkeitliche Benennung, nie volkstümlich.

→ *Markt*

→ *Liechtenstein*

**Marktgass**

455 m; 757,90 - 223,10 5-O

*márkgàls* (*t-* / *it-* / *idər* ~ / *fər* ~)

Strasse im Äuli, zweigt von der Lettstrasse gegen Süden ab und führt zum Städtlimarkt. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den *Städtlimarkt*.

→ *Markt*

→ *Gasse*

**Marktplatz**

455 m; 757,95 - 222,90 4-P

*márkplàts* (*dər* ~ / *ufà* ~ / *ufəm-* / *fəm-*)

Parkhaus im Äuli, an der Äulistrasse. Der Marktplatz befindet sich heute auf dem Dach des Parkhauses.

**Deutung**

'Platz, auf dem der öffentliche Markt abgehalten wird'. Zum Markt in Vaduz vgl. Ospelt 1972, 206ff. Der alte Marktplatz verschwand mit dem Bau der Parkgarage.

→ *Markt*

→ *Platz*

**Maschinahus, bim -**

759 m; 758,85 - 224,50 5-N

*bim mašínahũs*

Gebiet um ein ehemaliges Turbinenhaus

nordöstlich oberhalb des Dorfes, beim Tobel, im Gebiet Bim Spörriweier.

**Deutung**

Mit mda. *Maschinahus* n. wurde das Turbinenhaus der Fa. Jenny, Spoerry & Cie. beim Weier bezeichnet; das Gebäude wurde um 1970 abgebrochen.

→ *Maschine*

→ *Haus*

**Maschinahusweg**

630 - 760 m; 758,790 - 224,480 5-N

*mašínahũswëg* (*dər* ~ / *ufà* ~ / *ufəm-* / *fəm-*)

Waldstrasse östlich oberhalb des Dorfes, von der Irraggellstrasse in das Gebiet Bim Maschinahus.

**Deutung**

'Weg, der ins Gebiet *Bim Maschinahus* führt'.

→ *Maschine*

→ *Haus*

→ *Weg*

**Mattlaweg**

480 m; 757,530 - 223,680 4-O

*mátlawëg* (*dər* ~ / *im-* / *im-* / *fəm-*)

Weg im Mettelfeld, von der Feldstrasse zum Kartennaweg.

**Volkstümliches**

Hier hatte Gottfried Sele ein Haus gebaut; seine Vorfahren stammten ab der Mattla in Triesenberg.

**Deutung**

Verbindung von dt. *Weg* mit dem Triesenberger Flurnamen *Mattla*, offenbar anknüpfend an die Herkunft des Erbauers eines Hauses in diesem Gebiet. Zur Person von Gottfried Sele (1909-1980) vgl. Bucher 1986, 7/248.

→ *Matte*

→ *Weg*

**Meierhof**

460 – 490 m; 758,45 - 221,3 5-Q  
*méjərhōf* (dər ~ / i̯m- / i̯m- / fə̯m-)

Wiesen und Häuser südöstlich des Dorfes, östlich der Rütli<sup>1</sup>, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

~1510 *mayerhof* (LUB I/4; S. 275): "Der ~ zwüsched Trisen vnd Vaducz ..."

~1618\* *Mayerhoff* (LUB I/4; S. 340): "Die hölzer, vndt wäldt beý dem ~ ..."

1702 *Mayer Hoff* (AS 2/1; 144r, Z 9): "... Jm ~ zú Vadúz ..."

~1707 *Meýerhoff* (Pfäf 14; 1r, Z 13): "Der ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 75: *Meierhof*.

**Deutung**

'Gutsbesitz, der von einem herrschaftlichen Beamten, einem *Meier*, bewirtschaftet wird'.

→ *Meier*<sup>1</sup>

→ *Hof*

**Meierhofstrasse**

457 – 480 m; 758,310 - 221,670 5-Q  
*méjərhōfstrōfs* (p̥- / i̯p̥- / ar ~ / fə̯r ~)

Strasse in der Rütli<sup>1</sup> und im Meierhof, von der Austrasse bis zur Gemeindegrenze zu Triesen.

**Deutung**

Strassenbezeichnung nach dem Gebiet *Meierhof*, durch welches die Strasse verläuft.

→ *Meier*<sup>1</sup>

→ *Hof*

→ *Strasse*

**†Meierischer Acker**

Unbekannt. Im Mettelfeld.

1638 *Mayerischer Ackher* (RA 8; fol. 1b): "Ain Mall Ackher Im Mitlisten Vadutzer Veld gelegen der ~ genandt"

**Deutung**

**a)** 'Acker einer Person oder Familie namens *Meier*'.

**b)** 'Acker, der dem Meier (Gutsverwalter) gehört'.

Der Familienname *Meier* ist in Vaduz nicht verbürgert. Das Suffix *-isch* bezeichnet die Abstammung und Herkunft.

→ *Meier*<sup>1</sup>

→ *Meier*<sup>2</sup>

→ *Acker*

**Menschawäldli**

1000 – 1300 m; 759,75 - 224,46 6-N  
*mə̯ntšawə̯ldli* (s ~ / is ~ / i̯m- / us̯m-)

Waldhang im Gebiet Gipsberg, östlich oberhalb des Tüflocks.

**Deutung**

'Wäldchen des Dominikus'. *Mensch*, *Minsch* sind romanische Kurzformen des Personennamens *Dominikus*. Die romanische Vollform /*duméñg*/, gekürzt > \*/*méñg*/, wurde nach der Verdeutschung zu /*ménš*/. Vgl. auch *Menschawäldli* Triesenberg.

→ *Dominikus*

→ *Wald*

**†Mesmerbüntli**

Unbekannt. Oberhalb des Gebiets Spania.

1665\* *Mesmer Büntlin* (RA 12/2/3/2/34; fol. 1r, Z 7): "... ein Megerin das ~ genannt, ob der Spania gelegen, stoßt zúe allenseiten an die Gemeind."

**Deutung**

'Kleine eingezäunte (Haus-)Wiese des Mesmers'.

→ *Mesmer*

→ *Bünt*

**†Mesnerweingarten**

Unbekannt. Beim Gebiet Maree.

1726 *Mesner Weingarten* (AS 2/5; fol. 147r, Z 1): "... die halbe Maren an ~ ..."

### Deutung

'Weinberg des Mesmers'. Der Mesmer war wohl nicht Eigentümer, sondern nur Nutzniesser des Weinbergs; bei diesem handelte es sich um ein zugeteiltes Gut als Entgelt für den Mesmerdienst; vgl. Ospelt 1996, 19, N. 43.

→ *Mesmer*

→ *Wingert*

## Metteldorf

480 m; 758,0 - 223,4 4/5-O

*mētldòrf* (s ~ / *is* ~ / *im̄*- / *usəm̄*-)

Wiesen, Häuser und Strasse im Oberdorf, zwischen Egerta und Abtswingert.

1811 *Metel Dorf* (PfAS Rodel 1811; 25v, Z 7): "Joseph Verling im ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 76: *Mitteldorf* [im *mētldorf*].

### Deutung

'Mittlerer Dorfteil'.

→ *mittler(er)*

→ *Dorf*

## Mettelfeld

480 m; 757,50 - 223,77 4-O

*mētlfēld* (s ~ / *is* ~ / *im̄*- / *usəm̄*-)

Wiesen und Häuser nördlich des Dorfes, südlich des Gebiets Ebaholz, westlicher Teil des Gebiets *Feld*.

~1618\* *Mitelfeldt* (LUB I/4; S. 394): "... acker im ~, stost aúfwerts dem landt nach an bockh ..."

1638 *Mitlisten Vadutzer Veld* (RA 8; fol. 1b): "Ain Mall Ackher Im ~ gelegen der Maýerischer Ackher genandt"

1664 *Mitelfeldt* (AS 2/1; 8v, Z 6): "... ackher Jm ~ ..."

1664 *Mitelfeldt* (RA 12/3/1/21; 1v, Z 9): "... ackher jm ~ gelegen ..."

1692 *mitlisten Feld* (AS 1/3; fol. 15r, Z 4): "... ackher im ~ ..."

1706\* *Mitelfeld* (PfAS Urb 1706; 40v, Z 5): "... ackher im ~ ... gegen dem Rhein an die Landtstras ..."

1721 *Mittelfelt* (AS 2/4; 160r, Z 17): "... ackher im ~"

1723 *Mittel Velt* (AS 2/5; 38r, Z 20): "... akher im ~ ..."

1726 *Mitelfeldt* (RA 46-1; 1r, Z 9): "... äckherlein in dem ~ ..."

1738 *Mitelfeldt* (AS 2/7; 234r, Z 2): "... ackher in dem ~ zú Vadúz gelegen ... gegen berg an die obere Landtstrasß ..."

1767 *Mitell Feld Akher* (RA 44-8; fol. 1r, Z 8): "1 Stuck (gúet) ~ hinder der Bünt der vnder halb thail ..."

1767 *Miter Feld* (RA 44-8; 1r, Z 5): "1 Stuck (gúet), ~ vnder Hans Bekh, das lang."

1787 *Mittelfeld* (RA 37; 1v, Z 9): "... Heüwachs im ~, stoßt ... abwärts an die Lochgaß ..."

1803 *Mittelfeld acker* (PfAS Rodel 1803; 17v, Z 10): "Jacob Rheinberger Soldat auf ~ ..."

1811 *Mittelfelds* (PfAS Rodel 1811; 22v, Z 9): "Johannes Rheinberger Amtsbott auf ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 76: *Mittelfeld* [*mētfēld*].

### Deutung

'Mittlerer Teil des Gebiets *Feld*'.

→ *mittler(er)*

→ *Feld*

## Mettlerröfi

800 – 1200 m; 759,220 - 224,420 6-N

*mētlerōfī* (*ḡ*- / *tsor* ~ / *idar* ~ / *fōdar* ~)

Rüfe am Gipsberg, das Gitzibödili durchschneidend, vereinigt sich nordöstlich des Gebiets Bim Spörruweier mit der Rappasteinröfi. Örtlich identisch mit *Gitzibodaröfi*.

### Deutung

'Mittlere Geröllhalde (von mehreren)'.

→ *mittler(er)*

→ *Rüfe*

**Metzgerbecken Au**

455 m; 757,61 - 222,40 4-P  
*mëtsgərbəkənóu* (s ~ / is ~ / fəs ~)  
 Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

**Deutung**

'Teil des Gebiets Au<sup>1</sup>, der dem Metzger Beck bzw. der Sippe s Metzgerbecka gehört'.

→ *metzgen*

→ *Beck*<sup>2</sup>

→ *Au*

**Metzgerwächters Wäldli**

455 m; 757,50 - 222,56 4-P  
*mëtsgərwächtərs wēldli* (s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / us ~ ~)  
 Wald in der Au<sup>1</sup>, östlich des Mölihölzli.

**Deutung**

'Kleiner Wald, der dem Metzger Wachter bzw. der Sippe s Metzgerwächters gehört'.

→ *metzgen*

→ *Wachter*

→ *Wald*

**Michel Segers Torkel**

490 m; 757,88 - 223,56 4-O  
*mìχəl sēgərs tórkl* (s ~ ~ ~ / tsqs ~ ~ ~ / bis ~ ~ ~ / fəs ~ ~ ~)

Gebäude mit noch erhaltener Traubenpresse im Oberdorf, an der Hindergass (Haus Nr. 18); zum Torkel vgl. Frommelt 1996b, 146. Örtlich identisch mit *Bernhard Rischa Torkel* und *Schmedrischa Torkel*.

**Deutung**

'Traubenpresse des Michel Seger'; Benennung nach Michael Seger (1796-1867).

→ *Michael*

→ *Seger*

→ *Torkel*

**Moggawald**

950 – 1300 m; 759,60 - 225,000 6-M/N  
*mòkawàld* (dər ~ / im- / im- / fòm-)  
 Steiler Waldhang westlich unterhalb des Gipsbergs.

1635 *Müggen Waldt* (RA 144-1635; 14v, Z 21):  
 "... zwei grosse Hirschen in dem ~ [hat] Vlrich Merendt geschossen ..."

1797 *Mügen Wald* (RA 32/1/75; 4r, Z 15): "... das üngemesene im ~ und an beden Seiten die Behren Halden und gegen dem Tobel."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 76: *Mokawald*.

Ospelt 1981b, 90: *Mockawald*. Zu *Mücke* (mhd. *mucke*) und nicht zu *Mocke* (mhd. *mocke*), denn mhd. *u* wurde zu mda. [ø], während mhd. *o* zu mda. [o] wurde; die Aussprache zeigt geschlossenes [ø].

**Wertung der bisherigen Deutungen**

Der Familienname *Mock* als Bestimmungswort (wie etwa bei *Moggaschlössli* Triesen) kann aufgrund der historischen Belege, die bereits *-u* zeigen, ausgeschlossen werden.

**Deutung**

a) 'Wald mit vielen Mücken'.

b) Klammerform aus urspr. \**Moggaweidwald* 'Wald bei der \**Moggaweid*'.

Vgl. auch †*Müggenweid*.

→ *Mücke*

→ *Wald*

**†Mölbachbünt**

4-N

\**mòlbaxbünt* (idər ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 77 im Rain, bei der Quaderröfi.

1664 *Millbach Pinth* (AS 2/1; fol. 19r, Z 19): "... ackher Jm Schaner Feldt, stost ... heimwerts ant ~ ..."

1690\* *Müllbach Pündt* (PfAT Urb 2; S. 40, Z 5):  
 "... ackher in Quader zú Schaan hinder der ~ ..."

1720 *Mühlbach Pündt* (AS 2/4; fol. 78r, Z 10):  
 "Ein stückhle in der ~"

1727 *Mühlbach Bündt* (AS 2/3; fol. 77r, Z 14-15): "Christoph Conrad zú Schan ... akher im ~ genandt ..."

1747 *Mülle Bach-Bünt* (AS 2/15; fol. I 6v, 4. Sp. Z 16-17): "1 Stuck Güt in der ~."

1754 *Mühl Bach Bünt* (AS 2/8; fol. 3r, Z 18): "... Ein Stück Heüwachs in der ~ [stösst] ... abwert an die Haim-Gasß ..."

1765 *Mühlbachbündt* (AS 2/8; fol. 247r, Z 18-19): "... Heüwachß in der ~ ... gegen Rhein an die Strasß."

1767 *Mühlbach-Bündt* (AS 2/9; fol. 36v, Z 9): "... Heügúth in Barthle Grosch oder bey der ~ ... abwerth an die Heimgasß, bergwärts an die Strasß ..."

1789 *Müllebachbündt* (AS 2/15; fol. II 10v, 4. Sp. Z 3-4): "Die ~ bei der Wasserschmitten ... Abwärts ... gegen Berg [an die] Landstraß."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 77: *Mühlbachbünt* [i *dər mǝlbax-bünt*].

#### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese im Gebiet *Mölibach*'.

→ *Mühle*

→ *Bach*

→ *Bünt*

### Mölbachröfi

450 m; 757,20 - 224,55 4-N

*mǝlbaxrǝfi* (*p̥*- / *tsɔr* ~ / *bɪdər* ~ / *fɔr* ~)

Rüfeschuttkegel nördlich des Dorfes, Fortsetzung der Rappasteinröfi. Örtlich identisch mit *Mölihölzröfi*.

1797 *Mühlerüfe* (GAS U 156; 3a): "... die Stein aüf der ~ ..."

#### Deutung

'Geröllhalde beim *Mölibach*'.

→ *Mühle*

→ *Bach*

→ *Rüfe*

### Möli

460 m; 758,040 - 222,410

5-P

*mǝli* (*p̥*- / *tsɔr* ~ / *bɪdər* ~ / *fɔr* ~)

Platz im Heiligkrüz auf dem Möliplatz; ehemals Mühle. Örtlich identisch mit *Zoschg*.

1649 *Müehle* (AS 1/1; 13r, Z 26): "... In die ~ nacher Vadúz Mahlen laßen ..."

#### Deutung

Mda. *Möli* f. 'Mühle'.

→ *Mühle*

### Mölibach

465 m; 757,050 - 224,750

4-N

*mǝlibäch* (*dər* ~ / *tsɔm̄*- / *bɪm̄*- / *fɔm̄*-)

Bach im Udera Mölihölz, in Rohrleitungen gefasst.

1508 *millbach* (SchäU 22): "... Zü fadutz, hin disshalb, dem ~ gelegen ..."

1510 *milbach* (SchäU 27): "... Abwert an ainer Herrschafft genn ~ an gabriel Fricken ..."

~1510 *mülbach* (LUB I/4; S. 278): "Hof zü schan gelegen, stost ... gem rýn wert an die Landsträss Herjn wert gem ~ an ..."

~1510 *mülbach* (LUB I/4; S. 285): "acker Jn quadren gelegen, stost ... gem ~ wert an ..."

1514 *mülbach* (PfABe U 20; Z 6): "... und Ich [Jheronimus Trýdt] Jetz Jnhab, alles zü vadutz hier disshalb dem ~ gelegen ..."

1607 *Mühlbach* (RA 10/2/8/2/10; 1r, Z 11-12): "Jtem daß Holtz im Raggel Rain, stost aüffwerth dem Landt nach ahn ~ ..."

1607 *Mühlbach* (RA 10/2/8/2/10; 1r, Z 3): "... ein Holtz vnder dem ~, welches herab geht biß an die weingarten ahn Maren ..."

1635 *Mülbach* (RA 144-1635; 2r, Z 13): "Hannß Mader von der Hammerschmiten beim ~ ..."

1642 *Mülbach* (RA 10/2/8/3/24; 1v, Z 10): "... die Weldt ob dem ~, züm Gheelenstain, biß vff Provascheng."

1661 *Mühlbach* (SchäU 136; Z 5f.): "... bey dem ~ ..."

1790 *Müllebach* (AS 2/15; II 19v, 4. Sp. Z 2-3): "... Baumgarten bei der üntern Mülle ... Abwärts [an den] ~ ... Bergwärts [an die] Herrschaftmülle."

1797 *Mühlebaches* (GAS U 156; 3a): "Die Abführungen des ~ ..."

1802 *Mühle Bach* (RA 22/8/14; 2r, Z 10): "Der sogenante ~ soll dúrch seinen alten laúf ge-

führt werden bis in den Rhein ..."

### Deutung

Mda. *Möl(i)bach* m. 'Bach, dessen Wasser eine Mühle treibt'. Nach Schuppler trieb er "eine in Privathänden stehende Pulvermühle, sämtliche herrschaftliche Mühlen im Mühleholz, eine Wasserschmitte, eine Gypsmühle, und zwei Brettsägen" (Ospelt 1975, 231).

→ *Mühle*

→ *Bach*

## Mölibach, bim -

455 m; 757,800 - 221,170 4-Q  
*bim mölibàx*

Wiese im Neuguet, an der Gemeindegrenze zu Triesen, teils feucht, mit Gesträuch und Bäumen.

### Deutung

'Beim Mühlbach'.

→ *Mühle*

→ *Bach*

## Möliholz

450 – 510 m; 757,000 - 224,7 3/4-N  
*mölihòlts* (*s* ~ / *is* ~ / *im*- / *usəm*-)

Wiesen, Häuser und Strasse nördlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schaan. Die Strasse liegt im Obera Möliholz und führt von der Landstrasse zum Möliweg. Das gesamte Möliholz umfasst die Gebiete *Ober* - und *Uder Möliholz*.

1482 *Mühlholz* (SchäZ 13; 5a): "... ainem Weingarten Zue Vadutz ihn Iradisch stost an dass ~ ..."

~1510 *Holez* (LUB I/4; S. 303): "stuck zum mülbach gelegen, stost vfwertt dem landnäch an das ~ ..."

1604 *Müllin holtz* (U 61; 28b): [Ein Gut in Iratitsch Vaduz] "stost ... Abwert dem Landt nach ahn das ~ ..."

1616 *Müllli Holz* (SchäUrb 117; 6b): "... Stosst an dass ~ ..."

~1618\* *Mühliholcz* (LUB I/4; S. 340): "Das

ganze gesteüdt im ~"

~1618\* *Mühlholz* (LUB I/4; S. 355): "zu Vaducz im ~ gelegen"

1635 *Müli Holz* (RA 144-1635; 3v, Z 11): "... der drite tail zechenden im ~ ..."

1635 *Müli Holz* (RA 144-1635; 15r, Z 7-8): "... hat Bartle Merendt ... bei dem aüssern ~ ain galte schachtel geschossen ..."

1641 *Mülliholz* (RA CXLV 1639-1648; S. 54, Z 17): "Christan Gaßner von Vadutz sagt daß er verschinen frieling am ~ zeündt ..."

1652 *Mühleholz* (AS 1/1; 51v, Z 9): "... gibt bericht, Wie Er vnd der ... Cleger ... dür(c)h dz ~ gefahren ..."

1664 *Mülleholz* (PfAS Urb 1664; 4v, Z 13): "... zinsen auser vnd ab einem weingarthen in Irenditsch zú Vadúz ... stost an das ~"

1690 *Mühleholz* (GAS U 70; 2b): "... Züe Vadúz dass Ewle, Reüthe, vnd ~ ..."

1706 *Mühle Holz* (AS 1/3; 89v, Z 5): "... von der gemeindts theil vnder dem ~ ..."

1706\* *Mühleholz* (PfAS Urb 1706; 119r, Z 4): "Flori Wolff ... züe Vadúz ... ackher in Qüader, stost aüfwerth an die ~ theil ..."

1734 *Mühle Holtz* (AS 2/7; 52r, Z 11): "... Gúeth, der Simes Ackher genandt, stost an dreý Seiten an dz Gemeinds Gúth ~ ..."

1758 *Mühle-Holtz* (AS 2/8; 100r, Z 29): "... Heü Wachß in dem ~, stosst aüfwerts an die Allgemein, abwerts an die Gemeindts Theillung, Rhein- und Berghalb an die Haimb Gasß ..."

1761 *mühleholz* (GASb U 17; Z 8): "... Zwischen schan, ünd vaduz im ~ ligenden herrschaftlichen Mühlin ..."

1789 *Mihle Holz* (PfAS Urb 1693; II fol. 37v, Z 18): "... beý dem Meister Miller im ~ ..."

1803 *Mühlholz* (SchäA 225-227; 227, fol. 5a): "... im ~"

### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 182: *Mühleholz*. Von der Schaaner Mühle benannt.

Ospelt 1911, 77: *Mühleholz* [*im mölihòlts*].

Hopfner 1928, 160: *Mühleholz*. Wald bei der Schaaner Mühle.

Frick 1969, 255: *Mühleholz*.

Broggi 1971, 27: *Mühleholzteil*.

### Deutung

'Wald bei der Mühle'.

→ *Mühle*

→ *Holz*<sup>1</sup>

**Möliholz, ober -**

470 – 510 m; 757,3 - 224,8 4-N  
*òbàr mòlìhòlts* (s ~ ~ / ìs ~ ~ / ìm -a ~ /  
 usəm -a ~)

Östlicher Teil des Gebiets Möliholz, oberhalb der Landstrasse.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Möliholz*, der oberhalb (der Landstrasse) liegt'.

→ *ober(er)*

→ *Mühle*

→ *Holz*<sup>1</sup>

**Möliholz, under -**

450 m; 757,0 - 224,7 3/4-N  
*ùndàr mòlìhòlts* (s ~ ~ / ìs ~ ~ / ìm -a ~ /  
 usəm -a ~)

Westlicher Teil des Gebiets Möliholz, unterhalb der Landstrasse.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Möliholz*, der unterhalb (der Landstrasse) liegt'.

→ *unter(er)*

→ *Mühle*

→ *Holz*<sup>1</sup>

**Mölihölzli**

455 m; 757,8 - 222,5 4-P  
*mòlìhòltslì* (s ~ / ìs ~ / ìm- / usəm-)

Wiesen südwestlich des Dorfes, östlich am Binnendamm.

1802 *Neüen Mühleholz* (RA 22/8/14; fol. 1v, Z 24): "Der Herkollús Graben soll von dem ~ an bis ob der Brúgg am Tam aús gebesert werden ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelet 1911, 77: Mühleholz [*im mòlìhòltslì*].

**Deutung**

'Wäldchen, welches zum Besitz der Mühle gehört' bzw. 'Wäldchen an der Mühle'.

→ *Mühle*

→ *Holz*<sup>1</sup>

**Möliholzröfi**

450 – 570 m; 757,20 - 224,55 4-N  
*mòlìhòltsròfì* (p̣- / ip̣- / idàr ~ / usdàr ~)

Rüfeschutzkegel nördlich des Dorfes, Fortsetzung der Rappasteinröfi. Örtlich identisch mit *Mölbachröfi*.

1530 *Rüffi* (RA 10/2/8/2/1; 4r, Z 8): "Item all thannen vnd färenchen, klain vnd groß... vnd vff paiden Theýden, ob des Grippels Weg, krad hinaúff von des Jägers Platz, dem weg nach biß jn die Eýben Egkh, vnd der Eýben nach wider herab, jn die ~, sölle ... gehalten werden, jn Bann wie vorangezaigt ist."

~1660 *Rüffi* (RA 10/2/8/3/33; 1r, Z 4): "Erstlich das Pahn Bletz zú Vadütz mit seinen Marcken bis aúff die ~ vndt ahn den Walberweg."

1798 *Rüfe* (SchäU 222; 1b): "Der Zipfel Wald, under und hinder den Hauslossen bis an die ~ ..."

**Deutung**

'Geröllhalde beim Gebiet *Möliholz*'.

→ *Mühle*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Rüfe*

**Mölimachers Bünt**

485 m; 757,80 - 223,62 4-O  
*mòlìmahàrs bùnt* (s ~ ~ / ìs ~ ~ / ìs ~ ~ / ufs ~ ~)

Wiesen und Häuser im Oberdorf, östlich oberhalb des Herawingerts, am Westrand der Bünt<sup>1</sup>.

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese des *Mölimachers*'; die Person, der Mühlebauer, ist nicht bekannt.

→ *Mühle*

→ *machen*

→ *Bünt*

**Möliplatz**

460 m; 758,03 - 222,40 5-P  
*mōliplàts* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufə̃m-* / *fə̃m-*)  
 Häuser im Heiligkrüz, westlich unterhalb  
 des Gebiets Spania.

**Deutung**

'Stelle, wo eine Mühle steht'; zur Mühle vgl.  
*Möli*.

→ *Mühle*

→ *Platz*

**Möliweg**

500 m; 757,420 - 224,580 4-N  
*mōliwēg* (*dər* ~ / *ĩm-* / *ĩm-* / *fə̃m-*)  
 Strasse vom Ebaholz über die Möliholzröfi  
 in das Möliholz.

**Deutung**

**a)** 'Weg, der zur Mühle führt'.

**b)** Allenfalls auch Klammerform \**Möli-*  
*holzweg* 'Weg, der ins Gebiet *Möliholz*  
 führt'.

→ *Mühle*

→ *Weg*

**†Müggenweid**

Unbekannt. Gut ob Vaduz, vermutlich bei  
 oder örtlich identisch mit *Moggawald*.

~1618\* *Muggenwaitd* (LUB I/4; S. 341): "Der  
 Waldt in der ~"

1642 *Müggen Waitd* (RA 10/2/8/3/24; 1r, Z 24):  
 "Dýdt, vnd die ~, dz Ban Holz, ob Vaduz."

**Deutung**

**a)** 'Weide mit vielen Mücken'.

**b)** Klammerform aus urspr. \**Moggawald-*  
*weid* 'Weide im Gebiet *Moggawald*'.

Vgl. auch *Moggawald*.

→ *Mücke*

→ *Weide*'

**†Mühläcker**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 77.

~1510 *müli acker* (LUB I/4; S. 265): "Hät Jnn  
 den ~ ... vnd stost züring an die almain"

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 77: *Mühläcker*, "im Quader ob den  
 Mühläckern".

**Deutung**

'Äcker bei der Mühle' bzw. 'zur Mühle ge-  
 hörige Äcker'.

→ *Mühle*

→ *Acker*

**†Mühle**

Unbekannt. Im Möliholz.

~1520 *müli* (LUB I/4; S. 321): "sind von vaducz  
 vnd schan zu der ~ brenn holcz zû höen ..."

1721 *Mühle* (Heber-Karte)

1761 *Mühlin* (GASb U 17; Z 8): "... Zwischen  
 schan, ünd vaduz im mühleholz ligenden herr-  
 schaftlichen ~ ..."

1797 *Mühle* (GAS U 156; fol. 1a): "... auf der ~  
 ..."

**Wertung der historischen Belege**

Beim Beleg 1797 handelt es sich dem Inhalt der  
 Urkunde nach um eine Gipsmühle; der Beleg  
 könnte somit auch zu *Gipsmöli* gehören; die  
 Gipsmühle ist nach Ospelt 1972 allerdings erst  
 1798 erbaut worden (siehe bei *Gipsmöli*).

**Deutung**

'Mühle'. Vgl. auch †*Herrschaftsmühle*.

→ *Mühle*

**†Mühleguet**

Unbekannt. Im Undera Möliholz.

1690 *Mühle güeth* (GAS U 70; 3a): "... Vnd dan  
 dass Mühleholz stost Züe Zweyen, vnd dritten  
 seiten an die allgemein, vnd Zür vierten seiten  
 an g[nä]diger Herrschafft ~."

**Deutung**

'Gut bei der Mühle' bzw. 'Gut, welches zur Mühle gehört'.

→ *Mühle*

→ *Gut*

Wissensgebieten'.

→ *Museum*

**† Mülbachswis**

Unbekannt. Beim Mölibach.

~1510 *mülbachs wis* (LUB I/4; S. 290): "mad jn des ~, Stost abwert dem landnach an das veld, gem berrg wertt an die almain ..."

**Deutung**

Zu *Mölibach*: 'Wiese beim *Mölibach*'.

→ *Mühle*

→ *Bach*

→ *Wiese*

**† Mülbachtobel**

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar.

1746 *Müllbach Tobell* (PfAS KR Dux; Nr. 11, fol. 1v, Z 10): "... holl ich die 2 lerchý Pfetely auß dem ~ mit Ros vnd wagen ..."

**Deutung**

Wohl 'enge (Wald-)Schlucht beim *Mölibach*'.

→ *Mühle*

→ *Bach*

→ *Tobel*

**Museum**

455 m; 758,080 - 222,000 5-P  
*müsëum* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Gebäude im Städtli; beherbergte bis 1992 das Liechtensteinische Landesmuseum. Örtlich identisch mit †*Adler*<sup>2</sup>, †*Hirschen* und †*Tafern*.

**Deutung**

Dt. *Museum* n. 'Gebäude für die Sammlung und Ausstellung von Werken der bildenden Kunst oder von Gegenständen aus allen

**N****Nachtsäss**

1550 – 1700 m; 764,4 - 219,0 11-S/T  
*náxstsëfs* (*s* ~ / *ufs* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)

Weidhang auf der Alp Pradamee, von Tannen durchsetzt, stösst gegen Osten an das Triesenberger Malbun, wird begrenzt durch Pradameetobel, Höttatal und Alt Stofel.

1652 *Nachtsess* (LUB I/4; S. 244): "Markh in Malbun am Zaunegg in Vaduzer ~, von dannen dem Zaun hinauf in den Vaduzer Stofel vnd von dar hinauff wert vff die Eggen"

1790 *nach sess* (AlpAV U 3; fol. 1a): "... marchstein am Zaun Eg in Vadutzter ~."

1796 *Nachtßäß* (PfAT Urb 3; I S. 98, Z 3): "... 1 stúck gút in Jmmelbún in ~ genant ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 131: †*Vaduzer Nachtseß*.

**Deutung**

'Alpteil, ebene Weide, wo das Vieh nachts lagert'. Vgl. auch gleichbedeutendes *Nachtweid* Triesen.

→ *Nacht*

→ *Säss*

**Nägilisbünt**

455 m; 758,00 - 222,20 4/5-P  
*nëgilis bünt* (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *ufs* ~ ~)

Häuser und Obstgärten am östlichen Rand der Underau, durch Zollstrasse, Giessa<sup>1</sup> und Austrasse begrenzt. Örtlich identisch mit *Aubünt*.

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Negele*'.

→ *Negele*  
→ *Bünt*

## Neu Wes

1730 m; 764,00 - 218,74 10/11-T  
*nöü wés* (*dj* ~ ~ / *idi* ~ ~ / *idär* -*a* ~ / *usdär* -*a* ~)

Weide auf der Alp Pradamee, südlich des Alpegebäudes, von Mauern umgrenzt.

1635 *Neüe Wiß* (RA 144-1635; 1r, Z 14): "Die ~ ist verlichen ..."

### Deutung

'Neue Wiese'; mda. *Wes* f. 'Wiese' bedeutet im Alpegebiet 'Wiese, die zur Heugewinnung bestimmt und daher von der Weide abgegrenzt ist'.

→ *neu*  
→ *Wiese*

## Neua Tidweg

820 – 870 m; 759,000 - 225,000 5/6-M/N  
*nöü tīdwēg* (*där* ~ ~ / *tsom* -*a* ~ / *ufəm* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Weg in das Gebiet Uf Tid.

### Deutung

'Neuer Weg ins Gebiet *Uf Tid*'.

→ *neu*  
→ *Weg*

## †Neues Amtshaus

Unbekannt. Gebäude im Städtli. Örtlich identisch mit *Verweserhaus*.

~1618\* *ambthaus* (LUB I/4; S. 353): "Das neue ~ im Dorff Vaducz negst der Taffern gelegen"

1647 *vnderen Ambthauß* (PfABe 28/26; fol. 6r, Z 7): "... In dem ~ daselbsten [zú Vadúz], In seiner gewonlichen oberen wohnstüben ..."

1648 *Ambthauß* (AS 1/1; fol. 3v, Z 8): "Verhörtag gehalten Im Gewonlichen ~ Vadútz ..."

1692 *Ambthaus* (AS 1/3; fol. 2r, Z 1): "Verhörtag gehalten im ~ zúe Vadúz ..."

### Deutung

'Neues Gebäude der Behörde'. Zum Gebäude vgl. Poeschel 1950, 173f.

→ *neu*  
→ *Amt*  
→ *Haus*

## Neues Forsthaus

590 m; 758,320 - 223,130 5-O  
*nöü försthüs*, teils auch *förstärhüs* (*s* ~ ~ / *tsom* -*a* ~ / *bim* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Haus nordöstlich über dem Schloss, am Schlosswald.

### Deutung

Eigentlich \**Neues Forstmeisterhaus* 'neues Haus des (fürstlichen) Forstmeisters'. Vgl. auch *Forsthaus* und *Altes Forsthaus*.

→ *neu*  
→ *Forst*  
→ *Haus*

## Neufeld

450 m; 756,60 - 224,30 3-N  
*nöüfēld* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Äcker nordwestlich des Dorfes, zwischen Kanal und Binnendamm. Vgl. auch *Schaaner Au*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Neufeld* [*im nöüfēld*].

### Deutung

'(Durch Rodung) neu gewonnenes Wies- und Ackerland'.

→ *neu*  
→ *Feld*

## Neugass

475 m; 757,250 - 224,280 4-N  
*nöügàls* (*t* ~ / *it* ~ / *idär* ~ / *fom* ~)

Strasse im Ebaholz, von der Landstrasse zur St. Josefgass.

**Deutung**

'Neue Gasse'. Junge Strassenbezeichnung; von einer Gasse im betreffenden Gebiet ist heute nichts mehr bekannt.

→ *neu*  
→ *Gasse*

**†Neugreut**

Unbekannt. Im Möliholz.

~1618\* *new gereütt* (LUB I/4; S. 436): "Der Zehndt im Möliholcz, dz ~ genant ..."

1721 *Neügreüth* (GAS U 124; 1a): "Erstlichen wirt schriftlicher bericht begert ab und wie viel Noval oder ~ güther in Ihrer marckhúng anzútreffen ..."

**Deutung**

'Neue Rodung'; evtl. auch 'Neubruch; frisch von Wiesland in Ackerland umgepflügter Boden'.

→ *neu*  
→ *rütten*

**Neuguet**

455 m; 758,000 - 221,300 4/5-Q

*nöügüät* (s ~ / is ~ / im ~ / fom ~)

Wiesen und Industriegebiet südlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

1727 *Neügüt* (AS 2/5; 168v, Z 5): "... den üntern halben ~ Theil ..."

1728 *Neü Güett* (AS 2/3; 108v, Z 23): "... dar- gegen gibt ... Leonti Frickh ... dreý theill in dem ~ zú Vadúz ..."

1732 *Néy Güeth* (AS 2/7; 10v, Z 6): "... Néy- güeth Theill so in dem Vadúzer ~ genant ..."

1739 *Neü Güth* (AS 2/7; 242v, Z 19): "... ein Neü Güth Thail, in dem obern ~ ..."

1757 *Neügüt* (AS 2/15; I 1v, 4. Sp. Z 6): "1 Neü Güttheil in den obern ~ gelegen."

1759 *oberen Neü Güth* (AS 2/8; fol. 142r, Z 23): "... ein Neü Güth Theil im ~, stoßt aufwärts an die Trißner-Aw ..."

1765 *Neü Güth* (AS 2/8; 247r, Z 15): "... ein Neügüth Theil im Vaduzner ~ ..."

1767 *Neügüeth* (RA 44-8; 1r, Z 9): "... im ~ ein

thail der Mager genant ..."

1767 *oberen Neügüet* (RA 44-8; fol. 1r, Z 11): "... ein thail ... stost an ~."

1780 *Neüe Güth* (RA 44-11; 1v, Z 13): "... ein Neüe Güth Theil in dem Vadúzer ~."

1784 *Vadútzner-Neügüth* (PfATb Urb 1784; fol. 215r, Z 10): "Ein Neügüt-Theil im ~ stoßt aufwert an die Trisner-Aü ..."

1797 *Neügüth Eg* (RA 32/1/75; 1r, Z 7): "... Jn der Obern Aü únder dem ~ gegen dem Rhein."

1802 *Neügüter* (RA 22/8/9; 1v, Z 25-26): "... die Gemeind Triesen nochmals zú erinnern vermög dem obrigkeitlich ergangenen Sprúch den Mayerhofbach so in den Rhein zú leiten, daß die Vadútzner Reüte únd ~ künftigt nicht wieder so háufigen Überschwemúngen ausgesetzt únd hierdúrch völlig zú Gründe gerichtet werden."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 79: *Neugut*.

**Deutung**

*Neugut* n. 'Teil der Allmend, welcher einer einzelnen Haushaltung zu lebenslänglicher Benützung angewiesen ist, aber immer doch Gemeingut bleibt; neu gewonnenes Grundstück'.

→ *neu*  
→ *Gut*

**Neuguet, bim -**

550 - 620 m; 758,00 - 225,10 4/5-M

*bim nöügüät*

Wald im südwestlichen Teil des Zepfelwalds an der Gemeindegrenze zu Schaan, östlich durch einen Querweg, südlich durch die Tidrófi begrenzt.

**Deutung**

Der Name bezieht sich auf die Flur *Neuguet* Schaan.

→ *neu*  
→ *Gut*

**Neugüetli**

465 m; 757,220 - 224,000 4-N/O

*nöügüätli* (s ~ / is ~ / im ~ / fom ~)

Wiesland mit Obstgarten im Gebiet Bartlegrosch.

1725 *Neügütl* (AS 2/5; 107r, Z 7): "1 Mägere ~ genant im Bartlgrosch."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Neügütle* [im *nöügüätli*].

#### Deutung

'Kleiner Teil der Allmend, welcher einer einzelnen Haushaltung zu lebenslänglicher Benützung angewiesen ist, aber immer doch Gemeingut bleibt'; vgl. auch *Neuguet*.

→ *neu*  
→ *Gut*

### Neuguetweg

455 m; 758,000 - 221,600 4/5-Q  
*nöügüätwäg* (dar ~ / tsom ~ / ufam ~ / fom ~)  
Strasse zwischen Au<sup>1</sup> und Neuguet, von der Austrasse zum Rheindamm.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Neuguet*, durch welches dieser bzw. die heutige Strasse verläuft.

→ *neu*  
→ *Gut*  
→ *Weg*

### Neurütti

455 m; 757,630 - 221,690 4-Q  
*nöürütli* (t ~ / it ~ / idar ~ / usdar ~)  
Wiesen und Äcker südlich des Dorfes, in der Au<sup>1</sup>, westlich der Oberau<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Neureute*.

#### Deutung

'Neue Reute, Rodung'.

→ *neu*  
→ *rütten*

### Noböchel

1600 – 1700 m; 764,0 - 219,35 10/11-S  
*nöbböhl* (dar ~ / in- / im ~ / usam ~)

Weidebuckel auf der Alp Pradamee, nördlich des Pradameetobels, wird begrenzt durch Bi den undera Hötta und Aslamagee. Vgl. auch †*Noboda*.

#### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 50ff.: *Nonbüchel*: Wohl NONUS 'der neunte' oder NONA (HORA) (in diesem Fall ist der -a-Abfall nicht leicht zu erklären). Das Wort existiert appellativisch nicht mehr.

Ospelt 1911, 132: *Nobüchel* [im *nöbböxl*].

Nipp 1924, 105: *Nobüchel*.

Nipp 1956, 56: *Nobüchel*. No- < NONA (HORA) 'neunte Stunde'.

#### Deutung

Wohl 'Hügel beim †*Noboda*', möglicherweise gekürzt aus primärem \**Nobodaböchel*.

→ *Non*  
→ *Bühel*

### †Noboda

10/11-S

\**nöbböda* (ufam ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 132 im Gebiet Noböchel.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 132: *Noboden* [ufm *nöbböda*].

Nipp 1911, 50ff.: *Nonboden*. Wohl NONUS 'der neunte' oder NONA (HORA) (in diesem Fall ist der Abfall des -a- nicht leicht zu erklären). Das Wort existiert appellativisch nicht mehr.

Nipp 1956, 57: *Noboden*. 'Melkboden', wörtlich 'Neunuhrboden'. Non < NONA HORA 'neunte Stunde' (gerechnet ab morgens 6 Uhr).

#### Deutung

'Boden, auf dem das Nachmittagsmelken abgehalten wird'. Bündnerdt. *Nōn*, mhd. *nō-ne* f., eigtl. 'die neunte Stunde von 6 Uhr morgens an gerechnet, also nachmittags 3 Uhr', woraus 'Zeit zum Melken der Kühe (am Nachmittag)', daraus auch 'Nachtwei-

de'. Es handelt sich hier um einen flachen, zum Melken geeigneten Weidboden. Gleich zu deuten sind auch *Nonboda* und *Notola* Triesenberg sowie die hier vorangehenden und folgenden *No*-Verbindungen.

→ *Non*  
→ *Boden*

→ *Spitz*<sup>1</sup>  
→ *Halde*

## O

### Nospitz

2090,7 m; 763,960 - 218,050 10-T  
*nōšpéts* (*dər* ~ / *u**f**á* ~ / *u**f**ə*m ~ / *f**ə*m ~)  
Berg auf der Alp Pradamee, südlich oberhalb des Alpegebäudes.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 132: *Nospitz* [*dər nōšpéts*].  
Nipp 1924, 105: *Nospitz*.  
Frick 1952b, 70: *Nospiz*.  
Ospelt 1955, 46: *Nospitz*.  
Nipp 1956, 57: *Nospitz*. *No-* < NONA (HORA) 'neunte Stunde' (von 6 Uhr morgens an; Melkzeit).  
Nipp 1958, 88: *Nospiz*. Sekundär benannt nach dem Alpeil mit Namen *Noboden*.

#### Deutung

Wohl (nach Nipp 1958) Klammerform aus \**Nobodaspitz*: 'Bergspitze bei oder über dem Gebiet †*Noboda*'.

→ *Non*  
→ *Spitz*<sup>1</sup>

### Nospitzhalda

1850 – 2000 m; 763,6 - 218,0 10-T/U  
*nōšpəṭshálda* (*t̥* ~ / *it̥* ~ / *idər* ~ / *u**s**dər* ~)  
Steiler Weidhang auf dem Hahnenspiel, teils von Runsen durchzogen, teils steinig, westlich unterhalb des Nospitz, gegen Valüna (Triesen).

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 132: *Nospitzhalde* [*t nōšpəṭshálda*].

#### Deutung

'Halde, Abhang beim *Nospitz*'.

→ *Non*

### Oberau<sup>1</sup>

455 m; 758,000 - 221,75 4/5-Q  
*òbəròu* (*t* ~ / *it* ~ / *idər* ~ / *f**ə**dər* ~)  
Wiesen und Äcker südlich des Dorfes, durch Neuguetweg, Schliessaweg, Austrasse und Neugrütt begrenzt, südlicher Teil der Au<sup>1</sup>, sowie Strasse vom Schliessaweg zum Neuguetweg.

1720 *oberen Aw* (AS 2/4; 48r, Z 9): "... der kleine theil in der ~ ..."

1725 *obern Vadützer Au* (AS 2/3; fol. 16r, Z 22): "Frantz Walser von Schann verkaufft ... seine 5 Neügúttheil in der ~ gelegen ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 15: *Au* [*i dər obəra-n-qu*].

#### Deutung

'Oberes Gebiet am Fluss, oberes Auland'; adj. *ober* bezieht sich auf den Lauf des Rheins.

→ *ober(er)*  
→ *Au*

### Oberau<sup>2</sup>

450 m; 757,00 - 224,00 3/4-N/O  
*òbəròu* (*t* ~ / *it* ~ / *idər* ~ / *f**ə**dər* ~)  
Wiesland mit Gewerbebetrieben nordwestlich des Dorfes, zwischen Kanal und Bartlegrosch.

1672 *Auw* (GAS U 35; 1b): "... mit der so genannten ~ vnnd Sandwies, vnder dam ..."

1792 *Aú* (AS 2/15; II 38r, 3. Sp. Z 1): "... Heúwachs im Bartlegrost [stosst] gegen Rhein [an die] ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

In den Urkunden erscheint nur einfaches *Au* für

dieses Gebiet.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 15: *Au* [i dər ɔbərə-n-qu].

Ospelt 1911, 80: *Oberau* [i dər ɔbərqu].

### Deutung

'Oberes Gebiet am Fluss, oberes Auland'; adj. *ober* bezieht sich auf den Lauf des Rheins. Die Benennung muss daher von Schaan aus erfolgt sein; das Gebiet lag bis zur Grenzvereinigung 1952 auf Schaaner Gemeindeboden.

→ *ober(er)*

→ *Au*

## Oberdorf

490 – 540 m; 758,0 - 223,6 4/5-O

*ɔbərðɔrf* (s ~ / ɪs ~ / ɪm ~ / fɔm ~)

Dorfteil nördlich und nordöstlich der Grenze zum Uerdorf (Altabach-Egertastrasse-Herragass-Stöcklerweg), umfasst vor allem die Gebiete Mettdorf, Maree, Iratetsch.

1623 *Oberdorf* (U 89/29; S. 80, Z 23): "... Nem-blichen vnsern aigen Weingarten zúe Vadútz im Winckhel genant, im ~ gelegen ..."

1652 *Oberdorff* (AS 1/1; 50v, Z 30): "... aúß seinem haúß Jm ~ ..."

1663 *ober dorff* (PfABe d/11; a, fol. 1v, Z 5): "... aigen weingarten Im ~ gelegen ..."

nach 1706\* *Oberdorff* (PfAS Urb 1706; 71r, Z 18-19): "ZinBeth ... Stoffell Conradt im ~"

1766 *Oberdorf* (AS 2/15; I 44v, 4. Sp. Z 3): "Haúß, Hof, Stall und Weingarten im ~."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 80: *Oberdorf* [im ɔbərðɔrf].

Ospelt 1911b, 13: *Oberdorf*.

### Deutung

'Oberer, höher gelegener Dorfteil'.

→ *ober(er)*

→ *Dorf*

## Oberfeld

500 m; 757,70 - 223,90 4-O

*ɔbərʃɛld* (s ~ / ɪs ~ / ɪm ~ / fɔm ~)

Wiesen, Häuser und Strasse nördlich des Dorfes, südlich der Fabrik; nordöstlicher Teil des Felds. Die Strasse verbindet die Fürst Franz Josef Strasse und die St. Luzi-strasse; der Strassenname wird offiziell *Im Oberfeld* geschrieben.

~1618\* *oberen veldt* (LUB I/4; S. 394): "... ackher im oberen veldt ... rheinwärts an die Heimblassen."

1638 *oberen Vadutzer Veld* (RA 8; fol. 1b): "... Ackher Im ~ gelegen"

1677 *Oberfeldt* (AS 2/1; 84r, Z 13): "... gúet im ~ ..."

1706\* *oberen Feld* (PfAS Urb 1706; 14r, Z 4-5): "Johannes Ospelt zúe Vadúz ... ackher im ~ ..."

1723 *Oberfeldt* (AS 2/5; 38r, Z 19): "... Hew-wachß in ~ ..."

1775\* *Oberfeld* (AS 2/10; F 4, Z 9): "... baúland im ~ genannt ... Rheinwerth an die Gaß ..."

1794 *Oberfeld* (RA 46-11; 1v, Z 2): 1 Stúck Acker im ~ der úntere ..."

1803 *Oberfeld* (PfAS Rodel 1803; 17v, Z 2): "Batist Rheinberger aúf ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 80: *Oberfeld* [im ɔbərʃɛld].

### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Feld*'.

→ *ober(er)*

→ *Feld*

## Öbers Egg

800 m; 758,900 - 224,630 5-N

*ɔbərs ɛk*

Grat östlich oberhalb von Irraggell, nördlich an der Rappasteinröfi, auf dem Parahaldawegli, teilweise verwachsen.

### Deutung

Mda. *öbers Egg* 'über die Geländekante'.

→ *Eck*

## Ospeltsres

730 – 790 m; 758,58 - 223,96 5-O  
*ōšpālts rēs* (s ~ ~ / ĩs ~ ~ / ĩs ~ ~ / fōs ~ ~)  
 Runse im Gebiet Im Eigena Wald, östlich  
 oberhalb des Gebietes Uf Platz.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 81: *Ospelts Ries* [s *ōšpālts rēs*].

### Deutung

'Runse einer Person oder Familie namens  
*Ospelt*'; wohl anekdotischer Hintergrund.

→ *Ospelt*

→ *Ris*

## P

Siehe auch B

## †Palli

4-O

\**pālī* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 18 in der  
 Egerta, teilweise örtlich identisch mit *Klus*.

1719 *Balli* (AS 2/4; 41r, Z 10): "... im ~"

1726 *Balli* (AS 2/5; 147v, Z 1): "... Heúwachs in  
 Iereditsch, der ~ genant ..."

1728 *Balle* (AS 2/6; 46r, Z 3): "... weingarten zú  
 Vadüz an der Claüs der ~ genannt."

1808 *Balle* (AS 2/15; II 80v, 4. Sp. Z 21): "...  
 Weingarten in dem ~ genant ... gegen Berg [an  
 die] Gaß."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 18: *Balli, Palli* [im *pālī*].

Nipp 1911, 32: *Palli*. Zu surselv. *paglia* 'Spreu'.

### Besprechung der bisherigen Deutung

Nipps Ansatz greift wohl zu weit; der Name  
 wird deutsch sein.

### Deutung

Elliptische Bildung aus primärem \**Palli-*  
*wingert* 'Weinberg des *Palli*'; offenbar han-  
 delt es sich um die alte Rufform *Pali* für

den Vornamen *Paul* (vgl. RN 3, 314ff.).

→ *Paul*

## Parahalda

700 – 1000 m; 759,0 - 224,70 5/6-N

*pàrahâlda* (p̄- / ĩp̄- / ĩd̄r ~ / ũsd̄r ~)

Steiler Waldhang mit Felsköpfen nordöst-  
 lich oberhalb des Dorfes, gegen die Rappa-  
 steinröfi, südlich des Gebiets Tid.

1797 *Behren Halden* (RA 32/1/75; 4r, Z 16): "...  
 das úngemesene im Múgen Wald únd an be-  
 den Seiten die ~ únd gegen dem Tobel."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 19: *Barahalde* [ir *bàrahâlda*].

Ospelt 1981b, 94: *Barahalda*. 1. *Barren* 'Futter-  
 raufe': Halde, wo es Barren gab. 2. *Barre* 'Hin-  
 dernis, Balken, Stange, Riegel'; 'abgeriegelte  
 Stelle'. 3. *bar* 'frei stehend, bloss, leer': 'wald-  
 freies, unbewachsenes Gelände'.

### Deutung

a) Alem. *bar* 'nackt, bloss' (Id. 4, 1433)?  
 Hinweise auf begriffliche Verbindung mit  
 Gelände ('unbewachsen, unbewaldet, abge-  
 holzt' oder ähnlich) fehlen in Id. allerdings.  
 Für die Annahme könnte die teils nackt-fel-  
 sige, steile Umgebung des Ortes sprechen.

b) Zusammenhang mit bündnerdt. *Barme(n)*  
 m. 'Stall für Bergheu'; dieses erhalten in  
*Barmengädemji* Langwies? Von den Be-  
 deutungen von *Bäre(n)* m. ('Futterkrippe,  
 Futterraufe'; vereinzelt Nidwalden 'Anbind-  
 lehne für das Vieh auf Weiden'; vereinzelt  
 Appenzell, Thurgau 'Art Heuboden im  
 Stall'; 'Stall für Bergheu', Graubünden 'Stall  
 für Bergheu') scheint nur letztere bei uns in  
*Parahalda* in Frage zu kommen. Die Ent-  
 wicklung des Wortes (*Bare[n]* < *Barn* <  
*Barm*) würde dabei walserische Übernahme  
 wahrscheinlich machen. Vgl. auch in Grabs  
*Barmlatte* f. 'Balken über der Futterkrippe  
 im Viehstall, in den die Anbindsprossen von  
 unten eingelassen sind'.

→ *bar*

→ *Barn*

→ *Halde*

**Parahaldawegli**

700 – 820 m; 758,67 - 224,59 5-N  
*pàrahàldawèglì* (s ~ / ufs ~ / ufəm ~ / fòm ~)  
 Weg nordöstlich oberhalb des Dorfes, vom  
 Gebiet Irragell nördlich an der Rappa-  
 steinröfi in die Parahalda.

**Deutung**

'Weglein ins Gebiet *Parahalda*'.

- *bar*
- *Barn*
- *Halde*
- *Weg*

**Pfarrhaus**

470 m; 758,155 - 222,630 5-P  
*pfàrhūs* (s ~ / tsəm ~ / bīm ~ / fòm ~)  
 Gebäude im Heiligkrüz, an der St. Florins-  
 gass.

**Deutung**

'Wohnhaus des Pfarrers'.

- *Pfarrer*
- *Haus*

**†Pfistereihaus**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1722 *Pfisterey-Haiß* (RA 10/2/2/1; fol. 3v, Z  
 13-14): "... Ihme únder obig stipulirten be-  
 standt-gelt erlaubt sein solle das brodt in dem  
 hochfürstlichen ~ abbachen ... zúe khennen ..."

**Deutung**

'Haus, in welchem sich eine Bäckerei (älter:  
*Pfisterei*) befindet'.

- *Pfisterei*
- *Haus*

**Pflugstrasse**

457 m; 758,240 - 221,670 5-Q  
*pflügstrāßs* (p̄- / tsor ~ / ar ~ / fōr ~)  
 Strasse in der Rütli<sup>1</sup>, von der Meierhofstras-

se zum Krüzweg.

**Deutung**

Junge Strassenbezeichnung mit Bezug auf  
 das landwirtschaftliche Gerät bzw. die Tä-  
 tigkeit des Pflügens.

- *Pflug*
- *Strasse*

**†Pfrundacker**

Unbekannt. Im Gebiet Pradafant.

1791 *Pfründacker* (AS 2/15; II 36r, 2. Sp. Z 3):  
 "Acker in Bradafant ... Abwärts [an den] ~ ..."

**Deutung**

'Acker, der zu einer Pfrund gehört'.

- *Pfrund*
- *Acker*

**†Pfrundgut, unter -**

Unbekannt. Im Gebiet Pradafant.

1728 *St. Florini* (AS 2/3; 107r, Z 12): "... gibt  
 der Franz Walßer von Schaan dem Johannes  
 Wachter von Vadúz sein aigen Stúckh Ackher  
 im Braten fandth gelegen stost ... abwehrts an  
 das únter Pfrúndtgúett ~ genant ..."

1738 *únter Pfrúndgúeth* (AS 2/7; fol. 232r, Z  
 21-22): "... ackher in Bradaúandt stost ... ab-  
 werts an dz ~ ..."

1764 *únter Pfrúnd Gúth* (AS 2/8; fol. 226v, Z  
 18): "... Stúckh ackher in Bradavant, stoßt ...  
 abwerts an das ~ ..."

**Deutung**

'Unteres, zu einer Pfrund gehörendes Gut'.

- *unter(er)*
- *Pfrund*
- *Gut*

**†Pfrundhaus**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1767 *Pfrúndháiß* (GATb 19/16; fol. 1r, Z 23):  
 "So geschechen in dem St. Florinischen ~ ..."

**Deutung**

'Zu einer Pfrund gehöriges Haus'.

→ *Pfrund*

→ *Haus*

**†Pfrundweingarten**

Unbekannt. Im Gebiet Altabach/Egerta.

1666 *Pfründt Weingarth* (AS 2/1; fol. 14r, Z 20):  
"... weingarthen im alten Bach gelegen stost ...  
abwert an ~ ..."

1766 *Pfründ Weingarthen* (AS 2/9; fol. 7r, Z 16):  
"... Weingarten in der Egerten ... gegen  
Rhein an ~ ..."

**Deutung**

'Weinberg, der der Pfrund gehört' bzw.  
'Weinberg, dessen Ertrag der Pfrund zu-  
kommt'.

→ *Pfrund*

→ *Wingert*

**Plattatola**

1420 – 1760 m; 763,21 - 219,80 10-S  
*plàtatòla* (*p̄-* / *iḡ-* / *id̄ar* ~ / *usd̄ar* ~)  
Schneise auf der Alp Pradamee, im  
Schwemmiwald.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 132: *Plattendohle* [*t platatòla*].

**Deutung**

'Mulde bei einem Felsplateau oder bei einer  
Felswand'.

→ *Platte*

→ *Tole*

**†Plattner**

Unbekannt. Im Gebiet Maree.

1574 *plattner* (SchäU 74; Z 4): "... Desgleichen  
Ulrich plattner, Burger Zu Veldkirch, seinen  
Weingarten Zu Vaduz, an mareen gelegen,  
vnnnd noch heutigs tags der ~ genannt ..."

**Deutung**

Zum Familiennamen *Plattner*: Elliptische  
Bildung aus *\*Plattnerwingert*: 'Weinberg  
des (Ulrich) Plattner'.

→ *Plattner*

**†Platz**

Unbekannt. Stelle westlich der Kirche.

1781 *blaz* (AlpAV U 11; 1a): "Johann Better  
Conradt aúff dem ~ ..."

1792 *Platz* (AS 2/15; II 41v, 4. Sp. Z 4): "Das  
neue Haúß aúff dem ~."

**Deutung**

*Platz* m. bezieht sich auf den alten Ge-  
richtsplatz (freundliche Mitteilung von Dr.  
Alois Ospelt, Archivar). Vgl. *Platzstrasse*.

→ *Platz*

**Platz, uf -**

630 – 720 m; 758,45 - 223,92 5-O  
*uf pláts*

Wald nordöstlich über dem Dorf, nördlich  
des Gebiets Quadretscha.

1530 *vff Platz* (RA 10/2/8/2/1; 4r, Z 2): "Item all  
thannen vnd färenchen, klain vnd groß, ~... söl-  
len aúch ... gehalten werden jn Bann wie vor-  
angezaigt ist."

1607 *aúff Platz* (RA 10/2/8/2/10; 1v, Z 20):  
"Item, mehr Ein Thenne vnd Fohrrren ban-  
waldt ~, geth gegen dem berg ahn Kaúffmans  
Weg, aúffwerth dem Landt nach ahn Jr gnaden  
Púechwald, Gegen dem Rein ahns Banholtz  
vnd abwerth dem Landt nach ahn Mühle-  
bach."

1607 *Platz Wiß* (RA 10/2/8/2/10; 1r, Z 20):  
"Item mehr ain bann Holtz aúff der obern vnd  
vndern Dith, stosst ... gegen dem Stein ahn ~  
..."

1642 *aúff Plaz* (RA 10/2/8/3/24; 1r, Z 26): "Die  
Raggeller Halden, vnd ~ sovil dz Thenni Holz  
betrifft."

~1660 *Bletz* (RA 10/2/8/3/33; 1r, Z 4): "Erstlich  
das Pahn ~ zú Vadútz mit seinen Marckhen  
bis aúff die Rüffi vndt ahn den Walßerweg."

1726 *aúff dem Blatz* (AS 2/5; 127r, Z 8): "1

Baumwachs ~"

→ Platz

→ Giessen

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 83: *Platz, auf-* [*uf plats*].

Ospelt 1981b, 93: *Platz*. Älter für 'Lichtung'.

### Deutung

Zu rtr. *plaz(za)* m. (f.) 'Platz, Stelle'; vielleicht auch erst zu dt. *Platz* m. Als Name bezeichnet das Wort nebst Dorfplätzen auch Abschnitte freien, flachen Geländes, was für den Raum Platzer zutrifft. Die artikellose Verwendung («*uf Platz*») könnte dafür sprechen, dass der Name von den alemannischen Besiedlern bereits als Teil des romanischen Namenssubstrats vorgefunden und daher gar nicht als Appellativ empfunden wurde. Jedoch gibt es solche artikellose Verwendung auch bei durchaus deutschen Namen nicht selten.

→ Platz

→ *plaz(za)*

## Platzebni

720 m; 758,47 - 224,00 5-N/O

*plàtsébnj* (*p̄-* / *ufp̄-* / *ufdər* ~ / *fər* ~)

Wald nordöstlich oberhalb des Dorfes, im Gebiet Uf Platz.

### Deutung

'Ebene im Gebiet *Uf Platz*'.

→ Platz

→ *plaz(za)*

→ *eben*

## †Platzgiessen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1802 *Platz- ... Giessen* (RA 22/8/9; fol. 1r, Z 26-27): "... das Wasser aus dem Platz- und übrigen Giessen durch die biisherige Gräben dem Rhein zúgeleitet werden."

### Deutung

Vielleicht besteht ein lokaler Zusammenhang mit †*Platz*: 'Talbach beim Gebiet †*Platz*'.

## Platzres

560 – 660 m; 758,280 - 223,930 5-O

*plàtsrés* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Runse nordöstlich über dem Dorf, führt vom Gebiet Uf Platz bis an den Waldrand südlich des Gebiets Bim Blockhus.

1797 *Blatz Rieß* (RA 32/1/75; 3v, Z 34): "... von dem Herschaft Wald hinweg ob dem Schloß hinúnder bis an das ~ hinúnder."

1798 *Blatz Riess* (SchäU 222; 1a): "under dem Hausslossen von dem Herrschaft Wald ob dem Schloss guth bis an das ~ hinunder".

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 84: *Platz Ries* [*bim plats rés*].

### Deutung

'Runse im Gebiet *Uf Platz*'.

→ Platz

→ *Ris*

## Platzstrasse

455 m; 758,000 - 222,750 4/5-P

*plát/štrǫs* (*p̄-* / *ip̄-* / *ar* ~ / *fər* ~)

Strasse im Underdorf, von der Äulistrasse zum Binnendamm. Örtlich identisch mit *Kirchstrasse*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 84: *Platzstraße* [*platsštrǫsli*, jetzt mehr *kiərxaštrǫsli*].

### Deutung

Die alte Bezeichnung für die heutige Kirchstrasse bezieht sich auf die Örtlichkeit †*Platz*: 'Strasse, die zum †*Platz* führt'.

→ Platz

→ *Strasse*

## Posthalters Wäldli

455 m; 757,45 - 222,26 4-P

*pòsthältärs wēldli* (s ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *us* ~ ~)

Ehemaliges Waldstück in der Au<sup>1</sup>, südlich an der Zollstrasse.

### Deutung

'Kleiner Wald der Sippe *s Posthalters*'; *s Posthalters*, bzw. *s Posthalterlis* ist Sipp-schaftsname in Vaduz (Familie Rheinberger).

→ *Posthalter*

→ *Wald*

## † Posthaus

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1648 *Posthaüß* (AS 1/1; fol. 2v, Z 29): "... Im ~ Vadutz ..."

### Deutung

'Haus, in welchem die Poststelle untergebracht ist'.

→ *Post*

→ *Haus*

## Pradafant

460 m; 757,40 - 223,65 4-O

*pràdafánt* (s ~, *p̄-* / *is* ~, *iḗ-* / *im* ~, *ir* ~ / *usəm* ~, *usdər* ~)

Häuser, Wiesland und Strasse nördlich des Dorfes, südlich der Lochgass, zwischen Quäderli und Bartlegrosch.

1482 *Bradafant* (SchäZ 13; 14b): "... Zinnst Ab ainem Stuckh gueth Zue Vadutz im ~ ..."

1604 *Bradaüant* (U 61; 9a): "... Stuckh guet Zue Vadutz in in ~ gelegen, stost gegen Dem Berg an Die Landtstrass Auffwert Dem Landt nach, vnnd gegen Dem Rein an Amman Hainrich Quaderer, vnnd abwert Dem Landt nach an Hannss Fuetscher ..."

1607 *Pradafant* (RA 10/2/8/2/10; 2r, Z 16): "Jtem, mehr Ein aw beim alten Wüehr beim Loch vnder ~."

1616 *Bradauant* (SchäUrb 117; 25a): "Hannss Jeger Zu Vadutz Zinset Ab ainem stuckh guet In ~, stost aufwerth gegen dem Berg an die Landstrass ..."

1664 *Bradafant* (PfAS Urb 1664; 16r, Z 3): "Adam Jäger zü Vadúz zinset ab einem stückh güeth in der ~ gelegen, stost berghalb an die Landtstrasß."

1677 *Pradaüant* (AS 2/1; 94v, Z 32): "... ab vnßerm aignen ackher in ~ gelegen ..."

1692 *Bradafant* (AS 1/3; 15r, Z 3-4): "... die mägerý sambt dem obs wax in der ~ ..."

1706\* *Pradafanth* (PfAS Urb 1706; 100r, Z 4): "Adam Willi zúe Vadúz ... ackher in der ~ ..."

1719 *Pradavand* (AS 2/4; 42r, Z 12-13): "Einen ackher in ~ ..."

1720 *Pradavant Ackher* (AS 2/4; fol. 47v, Z 27): "... der ~ geschätzt per 160 Gulden."

1727 *Bretefant* (AS 2/6; 1v, Z 10): "... in der ~ zú Vadúz ..."

1727 *Bratavant* (AS 2/5; 168r, Z 27): "... ein Stückl beý der aúßern ~-Stapffen"

1728 *Braten fandth* (AS 2/3; 107r, Z 9): "... gibt der Franz Walßer von Schaan dem Johannes Wachter von Vadúz sein aigen Stückh Ackher im ~ gelegen stost ... abwehrts an das únter Pfrúndtgúett St. Florini genant ..."

1766 *Bradavant* (AS 2/15; I 60v, 4. Sp. Z 9-10): "... Baú- únd Heúwachs im Qúäderle oder ~."

1784 *Pradafandt Aeckerle* (RA 45/1-2; fol. 3r, Z 10): "... das ~ ..."

1784 *Pradafant* (PfATb Urb 1784; 210r, Z 9): "Baúm- únd Heúwachs im Qúöderle oder ~ gelegen ..."

1803 *Pradawant* (PfAS Rodel 1803; 18v, Z 24): "Antoni Ospelt ... aúf ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Die heutige Aussprache wird von den Belegen seit Beginn wiedergegeben. Im 17. Jh. erscheint der heutige Frikativ *-f-* gelegentlich noch mit *-u-* (für das ältere rom. *-v-*), im 18. teils mit *-v-* und 1803 mit *-w-* geschrieben; ob damals noch eine Sprechform mit */v/* bestand, erscheint allerdings als unsicher.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 85: *P(B)radafant* [*ir pradafánt*].

Nipp 1911, 53: *Pradavant*, *Bradafant*. [Rtr.] *Pra davant* 'Vorderwiese'.

Nipp 1924, 103: *Pradafant*.

Tiefenthaler 1968, 59: *Pradafant*. Zu lat. PRA-TUM, rtr. *pra*, *prau* 'Wiese' + lat. DE ABANTE, rtr. *davant* 'davon, vor, vorder, vorne'.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die Deutung als 'vordere Wiese' trifft zu.

**Deutung**

Artr. *pra(u) d'avant* m. 'vordere Wiese'. Der Name erscheint auch als †*Pradafant* Balzers. Die Wiedergabe von rom. /-v-/ als stimmloses /-f-/ im Alemannischen ist normal. Die Verbindung erscheint im alträtoromanischen Raum häufig; vgl. *Pradafant* Maienfeld, Jenins, Küblis, urkundlich *Bradafant* Nenzing.

→ *pra(u)*  
→ *avant*

**Pradafant, under -**

455 m; 757,20 - 223,77 4-O  
*ùndər pràdàfánt* (s ~ ~, dī ~ ~ / is ~ ~, idī ~ ~ / im -a ~, idī ~ ~ / usəm -a ~, usdər -a ~)  
Strasse im Gebiet Pradafant, zweigt von der Lochgass gegen Süden ab.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf die Lage im unteren, tiefer gelegenen Teil des Gebiets *Pradafant*.

→ *unter(er)*  
→ *pra(u)*  
→ *avant*

**Pradamee**

1390 – 2150 m; 764,0 - 219,0 10/11-S/T  
*pràdamē* (~ / uf ~ / uf ~ / fō ~)  
Alp im Hochtal Malbun.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 132: *Pradame* [ir *pradamē*].

Nipp 1911, 52: *Pradame*. Wohl PRATUM DE MEDIO, *pra da mez*, wie auch *Parmetz*[g]. *Pradame* in Malbun ist wohl benannt nach dem Besitzer des Prademetz bei Gnalp und Guflina.

Nipp 1924, 105: *Pradamee*.

Nipp 1956, 57: *Pradamee*.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Die Herkunft des Namens ist bei Nipp richtig erkannt; die von ihm vermutete Beziehung zum etymologisch identischen (formal anders abge-

lenkten) *Parmezg* Triesenberg (über gemeinsame Besitzer) ist ganz unnötig; die Bezeichnungen können unabhängig von einander entstanden sein.

**Deutung**

Rtr. *pra(u) d'imez* m. 'mittlere Wiese'. Während *Parmezg* Triesenberg im Auslaut (erst nach dem Sprachwechsel) willkürlich entstellt erscheint, dürfte hier die Ablenkung von \*/-méts/ zu /-mē/ von örtlich benachbartem *Aslamagee* beeinflusst sein.

→ *pra(u)*  
→ *mez*

**Pradamee, ober -**

1700 m; 764,0 - 218,8 10/11-T  
*òbər pràdamē* (dī ~ ~ / ufdī ~ ~ / ufdər -a ~ / fōr -a ~)

Oberer Teil der Alp Pradamee; Gebiet beim oberen Alpgebäude.

**Deutung**

'Oberer Teil von *Pradamee*'.

→ *ober(er)*  
→ *pra(u)*  
→ *mez*

**Pradamee, under -**

1500 m; 764,0 - 219,3 10/11-S  
*ùndər pràdamē* (dī ~ ~ / ufdī ~ ~ / ufdər -a ~ / fōr -a ~)

Unterer Teil der Alp Pradamee; Gebiet beim unteren Alpgebäude.

**Deutung**

'Unterer Teil von *Pradamee*'.

→ *unter(er)*  
→ *pra(u)*  
→ *mez*

**Pradameehöhi**

1919 m; 763,60 - 218,35 10-T  
*pràdamēhōhì* (p̄- / uf̄p̄- / ufdər ~ / fōr ~)

Ebenere Weidefläche südwestlich über Pradamee; Übergang des Höttatals in das Gebiet Hahnenspiel, teils verwachsen.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 133: *Pradamehöhe* [t pradaməhøxi].

#### Deutung

'Berghöhe über *Pradamee*'.

→ *pra(u)*

→ *mez*

→ *hoch*

### Pradameetobel

1540 – 1700 m; 764,200 - 219,230 11-S  
*pràdamētòbl!* (s ~ / tsom ~ / bim ~ / fom ~)

Tobel auf der Alp Pradamee, im unteren Teil mit Bach, der im Höttatal beim Kreuz entspringt und in den Malbunbach mündet.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 133: *Pradametobel* [s pradamētòbl].

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht im Gebiet *Pradamee*'.

→ *pra(u)*

→ *mez*

→ *Tobel*

### †Pradengiessen

Unbekannt. Westlich des Dorfes, im Lett.

1802 *Pradengiesen* (RA 22/8/14; 2r, Z 22): "Der Lethgraben nimbt seinen Anfang bey dem ~ und bis an das Haberfeld."

#### Wertung des historischen Belegs

Der Beleg nennt einen Giessen (Wasserlauf in der Ebene) mit der Zusatzbezeichnung *Praden-*.

#### Deutung

**a)** *Praden-* dürfte auf einen abgegangenen Geländenamen \**Prada* verweisen, an den die Verbindung anknüpft; dieser zu rtr. *prada* f. 'Wiese'.

**b)** Weniger wahrscheinlich ist hier ein Zusammenhang mit dem Adj. dt. *breit*, mda. /brēt/ (also 'breiter «Giessen», breiter Talbach'), da das Wissen um diese Verbindung schwerlich verloren gegangen wäre, womit die Entstellung wenig plausibel erschiene.

→ *pra(u)*

→ *breit*

→ *Giessen*

### †Profatschengersteig

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 85.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 85: *Profatschenger Steig* [uf prifatsšēŋ].

#### Deutung

'Nach *Prufatscheng* (Triesenberg) führender, steiler Weg'.

→ *pra(u)*

→ *Vincentius*

→ *Steig*

### Profatschengerwend

900 – 1050 m; 758,80 - 223,60 5-O  
*pròfatsšēŋərwend* (p̄- / tsoda ~ / bida ~ / foda ~)

Felsen östlich oberhalb des Dorfes, oberhalb des Gebiets Quadretscha, an der Gemeindegrenze zu Triesenberg.

#### Deutung

'Felswände (unterhalb) des Gebietes *Prufatscheng* (Triesenberg)'.

→ *pra(u)*

→ *Vincentius*

→ *Wand*

### Profatschengerwend, under da -

750 – 1000 m; 758,7 - 223,5 5-O  
*undər da pròfatsšēŋərwend*

Steiler Waldhang östlich über dem Dorf, nördlich des Herawaldres, westlich unter-

halb von Hinderprufatscheng (Triesenberg). Örtlich identisch mit *Obem Wildschlossweg*.

### Deutung

'Gebiet unterhalb des Gebietes *Profatschengwend*'.

- *pra(u)*
- *Vincentius*
- *Wald*

## Profatschengwald

900 – 1300 m; 759,0 - 224,0 5/6-N/O  
*pròfatschéñwäld* (*där ~ / ìm- / ìm ~ / usəm ~*)  
 Steiler Waldhang östlich oberhalb des Dorfes, südöstlich des Gebiets Beim Wildschloss, an der Gemeindegrenze zu Triesenberg.

### Deutung

'Wald beim Gebiet *Prufatscheng* (Triesenberg)'.

- *pra(u)*
- *Vincentius*
- *Wald*

## †Profischenger Weg

Unbekannt. Weg im Profatschengwald.

1797 *Profischenger Weg* (RA 32/1/75; fol. 3v, Z 19): "... das üngemesene únder únd ob dem ~."

1798 *Profischenger Weg* (SchäU 222; fol. 1a): "Ob dem Wilden Schloss under dem ~ ob dem Hauss lossa"

### Deutung

'Weg, der ins Gebiet *Prufatscheng* (Triesenberg) führt'.

- *pra(u)*
- *Vincentius*
- *Weg*

## †Pulverstampf

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Vgl. auch

LUB I/4, 355: "Stampff, so hievor ein púlfer-Mühlin gewest".

1644 *Bulferstambf* (RA CXLV 1639-1648; S. 131, Z 6-7): "... so ist mir no(c)h wol in wüsen das der Michel dem Hans denn ~ mit aller Zuogehörig ... vergeben ..."

### Deutung

*Pulverstampf* m. 'Stampfwerk, in welchem Pulver hergestellt wird'.

- *Pulver*
- *Stampf(e)*

## Q

## Quäderli

465 m; 757,65 - 223,40 4-O  
*kwöðarlj* (*s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~*)

Häuser mit Obstgärten und Wiesland westlich unterhalb des Herawingerts. Die Strasse durch das Gebiet wird offiziell als *Im Quäderli* bezeichnet.

1638 *quäderle* (RA 8; 1b): "... wie auch für Ir thaille an dem Ackher In ~ geben thuet."

1699 *Quäderle* (AS 2/1; 51r, Z 6): "... morgen gab ein stückle güedt im ~ genandt ..."

1713 *Quäderlein* (RA 12/2/1/18; 3v, Z 17): "... äckherlein im ~, stost aúfwerth an das Rhein Gesslein ..."

1719 *Quäderle* (AS 2/4; 41r, Z 24): "... im ~"

1725 *Quäderle* (AS 2/3; 18v, Z 9): "Meister Christian Wachter im Mark Liechtenstein ... äckerle in ~ ..."

1727 *Güederle* (AS 2/6; 8v, Z 34): "... imm ~ ..."

1738 *Quäderle* (AS 2/7; 233r, Z 17): "... im ~ ..."

1766 *Quäderle* (AS 2/15; I 60v, 4. Sp. Z 9-10): "... Baú- únd Heúwachs im ~ oder Bradavant."

1784 *Quöderle Acker* (RA 45/1-2; fol. 2r, Z 13): "... der ~ Acker ..."

1784 *Quöderle* (PfATb Urb 1784; 210r, Z 8): "... Baú- únd Heúwachs im ~ oder Pradafant gelegen ..."

### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 33: *Quäderli*. Deutsche Ableitung zu

QUADRUM m. oder QUADRA f.

Ospelt 1911, 86: *Quäderle* [im *kwǝdərli*].

Ospelt 1981b, 94: *Quäderle*. Wahrscheinlich auf das lat. QUADRUM zurückzuführen, also eine viereckige Form bezeichnend.

### Deutung

Rtr. *quadra* f. 'Ackerfeld' ist als Name in dichter Streuung über das gesamte alträtoromanische Gebiet verbreitet, kommt aber gewöhnlich in einer alten Gemeinde nur einmal vor. Er bezeichnet fruchtbare Fluren an bester Wirtschaftslage. Der Typ erscheint hier als deutsches Diminutiv 'kleiner Teil eines Gebiets namens *Quader*' bzw. noch in primärer appellativer Bedeutung 'kleine Ackerflur'.

→ *quadra*

### Quäderliböchel

460 m; 757,65 - 223,35 4-O

*kwǝdərliβǝh!* (*dər* ~ / *ʊfɑ* ~ / *ʊfəm* ~ / *fǝm* ~)

Westlicher Teil des Gebiets Quäderli bis zum Giessa.

1776\* *Quäderle Büchel* (AS 2/10; F 48, Z 20):

"Ein Stück Streue Mad in Band-Garten genannt, stößt ... gegen Berg an den ~ ..."

### Deutung

'Hügel im Gebiet *Quäderli*'.

→ *quadra*

→ *Bühel*

### †Quäderlibort

4-O

Unbekannt. Im Quäderli.

1638 *quader porth* (RA 8; 1b): "Ain Stückhle Ackher auf dem ~ Im quäderle gelegen"

1723 *Quäderle-Part* (AS 2/5; 38r, Z 26): "... aker in ~ ..."

### Deutung

'Abhang, abschüssiges Ende des Gebiets *Quäderli*'.

→ *quadra*

→ *Bord*

### Quaderröfi

500 – 570 m; 757,930 - 224,980 4-N

*kwǝdərǝf!* (*k̄-* / *iḱ-* / *idər* ~ / *ʊsdər* ~)

Rüfeschuttkegel nördlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schaan; unterer Teil der Tidröfi.

### Deutung

'Geröllhalde beim (Schaaner) Gebiet *Quader*'.

→ *quadra*

→ *Rüfe*

### Quadrettscha

570 – 730 m; 758,25 - 223,40 5-O

*kwadrǝtsʰa* (*k̄-* / *iḱ-* / *idər* ~ / *ʊsdər* ~)

Wiese und steiler, bewaldeter Hang östlich über dem Dorf, nordöstlich des Schlosses.

1613/17 *Quadertsch* (HALV HSK 7,28; HSK 7, fol. 20b): "Ain Guett genant ~ beim Schloss..."

~1618\* *Quatertsch* (LUB I/4; S. 358): "Ein güeth genant ~ beým Schloss gelegen"

1635 *Quadrettschen* (RA 144-1635; 1r, Z 2): "Daß Schloßgüt, die ~, ist verlichen ..."

1644 *Quadrettschen* (RA CXLV 1639-1648; S. 124, Z 13): "Geörg Dönj der alt sagt vor vier Jahren habe Er ob ~ Kriese gewunen ..."

1696 *Quadrettschen* (RA 41/2; 3v, Z 29): "... die Erste oder vnderste (hündermarckh in der gemeind Sefeln) ... hat die scheinung grädigs über den Pfahl hinüber in den Litzestein oder under der ~ ..."

~1707 *quadrettschen* (Pfäf 14; fol. 1v, Z 1): "Die ... klein ~ ..."

~1707 *quadrettschen* (Pfäf 14; fol. 1v, Z 1): "Die gross ... ~ ..."

1726 *Quatertsch* (AS 8/3; 48v, Z 22): 1726 ist das obs ... in denen herrschafflichen güeteren ... folgenden verlasßen worden ... ~ [dem] Michael Harrer ..."

1789 *Quadrettschen* (RA 8/2/4; 1r, Z 4): "Die Waldungen ober dem Schloß Hohenliechtenstein bestehen: 1. Aus einem Stück ob der ~ ..."

18. Jh. *Quadereschgen* (RA 32/1/1; 1r, Z 9): "..."

die Waldung ... von der Gnädigen Herrschafft  
Waldt ob der ~ biß an den Schwarzenwald ...  
solle denen Vadúzer zúegeaignet werden."

#### Wertung der historischen Belege

Die beiden ersten Belege sind als verschrieben zu betrachten. Die übrigen geben ziemlich die heutige Aussprache wieder.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 86: *Quadretscha*, *Quadretschen* [ir *kwadréts̃a*].

Nipp 1911, 83: *Quadretscha*. Ableitung zu lat. QUADRUM, -A (+ -ACEU).

Nipp 1924, 103: *Quadrätscha*.

Ospelt 1981b, 94: *Quadretscha*. Zu lat. QUADRUM.

#### Deutung

Artr. *quadratscha* f. 'nicht schönes Ackerfeld' (in den Belegen teils mit Schwund des auslautenden -a, der sich hier indessen nicht durchgesetzt hat). Hierher gehören auch †*Quadrätscha* Buchs, *Quadrätscha* und *Gadretsch* Sevelen, ferner *Quadratscha* Igis, *Caträtscha* Conters i. P.; *Quadrätscha* Nenzing, *Quadratscha* Röns, *Quadrätscha* St. Gerold, *Quadretscha* Rankweil.

→ *quadra*

### Quadretschabach

570 – 610 m; 758,300 - 223,750 5-O  
*kwadréts̃abàx̃* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
Steiler Waldhang mit Tobel in der Letzi, östlich oberhalb des Mareeböchels. Örtlich identisch mit *Bim Töbili*.

#### Deutung

'Bach, der durch das Gebiet *Quadretscha* fließt'.

→ *quadra*

→ *Bach*

### Quadretschaweg

590 m; 758,300 - 223,300 5-O  
*kwadréts̃awëg* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)  
Weg im Gebiet *Quadretscha* von der Letzi

bis zum Alten Forsthaus.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Quadretscha*, durch welches der Weg verläuft.

→ *quadra*

→ *Weg*

### Quell<sup>1</sup>

1220 m; 759,61 - 224,87 6-N

*kweĭ* (*k̄*- / *tsq̄r* ~ / *bjr* ~ / *fqr* ~)

Quelle nordöstlich oberhalb des Dorfes, im Moggawald. Örtlich identisch mit *Söfera*<sup>1</sup>.

#### Deutung

Mda. *Quell* f. 'Quelle'.

→ *Quelle*

### Quell<sup>2</sup>

740 m; 758,72 - 224,66 5-N

*kweĭ* (*k̄*- / *tsq̄r* ~ / *bjr* ~ / *fqr* ~)

Quelle östlich oberhalb von Irraggell, am Westrand der Parahalda.

#### Deutung

Mda. *Quell* f. 'Quelle'.

→ *Quelle*

## R

### Rain

510 – 600 m; 758,0 - 224,7 4/5-N

*rē* (*dər*- / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wald nordöstlich des Dorfes, östlich oberhalb des Möliholz.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 87: *Rainwald* [im *rē*].

**Deutung**

Mda. *Rain* m. 'Abhang'.

→ *Rain*

**Rain, obera -**

570 – 620 m; 758,2 - 224,9 5-N

*òbàr rǝ̃* (*dàr* ~ / *in* -a ~ / *im* -a ~ / *fòm* -a ~)

Wald nördlich des Dorfes, südlich von Bim Neuguet, nordöstlicher Teil des Gebiets Rain.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebietes *Rain*'.

→ *ober(er)*

→ *Rain*

**Rainweg**

500 – 540 m; 757,50 - 224,63 4-N

*rǝ̃wǝ̃g* (*dàr* ~ / *ufa* ~ / *ufàm* ~ / *fòm* ~)

Strasse nordöstlich des Dorfes, östlich oberhalb des Möliholz, zweigt vom Möliweg gegen Osten ab. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Rain*, in welches die Strasse führt.

→ *Rain*

→ *Weg*

**Rampa, bim -**

830 m; 758,7 - 225,22 5-M

*bim rámpa*

Wegstelle am Alta Tidweg, nördlich des Dorfes, am Westrand des Gebiets Uf Tid.

**Volkstümliches**

Der Name steht in Zusammenhang mit den Rüfeverbauungen der dreissiger und vierziger Jahre: nach Aussage der Gewährsperson war hier die Endstation der Schanzwagen.

**Deutung**

Mda. *Rampa* m. 'Rampe': 'Bei der Rampe, bei der Auffahrt'.

→ *Rampe*

**†Rankreser**

\**ràṅkrésər* (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 87, nordöstlich oberhalb des Dorfes; nicht näher lokalisierbar.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 87: *Rankriese* [*i de ranṅkrésər*].

**Deutung**

Zu mda. *Rank* m. 'Wegkehre': 'Runsen bei der Wegkehre'.

→ *Rank*

→ *Ris*

**Rappastein**

940 m; 759,30 - 224,72 6-N

*rápastǝ̃* (*dǝ̃r* - / *tsòm* ~ / *bim* ~ / *fòm* ~)

Felskopf im Gebiet Parahalda, am Nordrand des Tüfloch.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 87: *Rappenstein*, *im* -.

**Deutung**

a) 'Felskopf, auf welchem sich die Raben gerne aufhalten'. Zu mda. *Rapp* m. 'Rabe', pl. *Rappa*.

b) Daneben kann auch an einen Übersetzungsnamen gedacht werden: grundsätzlich könnte rtr. *crap* m. 'Stein' ursprünglicher Eigenname des Felsens gewesen und nach der Verdeutschung als hybrides \**Crapstein* stehen geblieben sein. Daraus könnte über Deglutination des anlautenden \*/k-/ (das als deutsche Präposition *ge[n]* aufgefasst worden wäre) und (durch Einmischung von *Rapp* m. 'Rabe') die heutige Form entstanden sein. Siehe auch Walch 1996, 356ff. Allerdings scheint dieser Rückgriff auf rtr.

*crap* nicht notwendig; der Name kann durchaus ganz deutsch sein.

- *Rapp*
- *crap*
- *Stein*

### Rappasteinröfi

570 – 1200 m; 759,000 - 224,600 5/6-N  
*ràpasṭērōfi* (t ~ / it ~ / idār- / fōr-)  
 Rufe vom Gipsberg durch das Tüfloch bis zum Fürstenweg; der untere Teil heisst *Möliholzröfi*.

#### Deutung

'Geröllhalde beim *Rappastein*'.

- *Rapp*
- *crap*
- *Stein*
- *Rufe*

### Rathaus

455 m; 758,01 - 223,17 5-O  
*rōthūs* (s ~ / tsom ~ / bim ~ / fōm ~)  
 Gebäude im Städtli, Rathaus.

#### Deutung

*Rathaus* n. 'Sitz der Gemeindeverwaltung'.

- *Rat*
- *Haus*

### Rathausgass

455 m; 758,000 - 223,185 4/5-O  
*rōthūsğàls* (t ~ / it ~ / iŕ- / usdār-)  
 Strasse beim Rathaus, Äulistrasse und Städtli verbindend.

#### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Rathaus, an welchem die Strasse vorbei führt.

- *Rat*
- *Haus*
- *Gasse*

### Rathausplatz

455 m; 758,03 - 223,16 5-O  
*rōthūsplàts* (dār- / uŕa ~ / ufəm ~ / fōm ~)  
 Parkanlage und Parkplatz im Städtli, südlich und westlich des Rathauses.

#### Deutung

'Platz vor dem Rathaus'.

- *Rat*
- *Haus*
- *Platz*

### Rätikonstrasse

455 m; 757,800 - 222,550 4-P  
*rētīkōnstrōŕs* (t ~ / it ~ / ar- / fōr-)  
 Strasse in der Au<sup>1</sup>, von der Kirchstrasse zur Zollstrasse.

#### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf den Namen des Grenzgebirges gegen Graubünden; zu diesem vgl. *Rätikon* Triesen.

- *Rätikon*
- *Strasse*

### Rats

455 m; 757,72 - 222,40 4-P  
*rōts* (s ~ / is ~ / is ~ / fōs ~)  
 Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

#### Deutung

Elliptische Form aus *\*Rats Au* 'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup>, die der Sippe genannt *s Rats* gehört'. Es handelt sich bei der Familie um die Nachfahren von Josef Ospelt (1881-1962), der den Übernamen *Rat Ospelt* trug; *Rat* ist hier Kurzform für *Fürstlicher Rat*.

- *Rat*

### Real

460 m; 758,09 - 223,14 5-O

*rēāl* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
Gasthaus im Städtli.

**Deutung**

Gasthausname.

**Rehwinkel, im -**

460 m; 757,020 - 224,350 4-N  
*im rēwīŋkŋ*

Weg im Gebiet Bartlegrosch, zweigt von der Bartlegroschstrasse gegen Westen ab.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit dem Tiernamen *Reh* n. als Bestimmungswort und *Winkel* m. 'abgelegene Stelle' als Grundwort.

→ *Reh*  
→ *Winkel*

**†Rentmeisters Gütli**

4-N/O

*\*rēntmēštarsgūätli* (*s* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 14 örtlich identisch mit *Gütli* und †*Alt Möliholz*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 14: *Altmühleholz* [*rēntmēštarsgūätli*].

**Deutung**

'Kleines Gut des Rentmeisters, des vom Fürsten eingesetzten Rechnungsbeamten'.

→ *Rentmeister*  
→ *Gut*

**Rhein**

454 m; 757,15 - 222,6 4-P  
*rī* (*dār-* / *in* ~ / *am* ~ / *fom* ~)

Fluss westlich des Dorfes, bildet die Grenze zur Schweiz.

1332 *Rine* (LUB I/1; S. 193): "... vnd daz Rietmat bi dem ~ ..."

1370 *Rine* (LUB I/6; S. 17): "... von dannan den ~ vf vntz gen Gütemberg ..."

Mitte 15. Jh. *Rin* (LUB I/2; S. 317): "... vff Schaner meder gelegen bÿ dem ~ ..."

Mitte 15. Jh. *Rin* (LUB I/2; S. 352): "... manmad wisen gelegen vff Schan meder, stossend ainhalb ann ~, zÿ der andren an Nollen, vffwertz an Hannsen Koch zÿ Brendren."

~1510 *ryn* (LUB I/4; S. 252): "wis vff, Lawal, gelegen, Stost vffwert dem landnach, och gegen dem berg wert vnd jnwerrt gegen dem dorff balczers, an die gemainen wisen, gegen dem ~ werrt an das Hofgüt zÿ gütenberg, vnd abwert dem landnach an ... güt."

1556 *Rein* (Schäl 63a/b; a, fol. 3b): "... Pet Rig Vnnd Hannss Gantner Ab Ainem Ackher in Hellenparthen genannt, Stost gegn dem Berg An Hanns Marockhen Erben lehenguet, Aufwerts dem land nach An sein Peter Rigen Kinder guot, gegen dem ~, An Thebus Kindlin, Abwerts dem land nach An Maria Niggin Erben lehenguot ..."

Anfang 17. Jh. *Rein* (LUB I/2; S. 367): "... ligt zÿ Schönenbül jn Eschner kil[ch]spel, stost gegen die Tonnengaß an Frig Knabenknecht ... gegn dem ~ wert an ..."

1604 *Rein* (U 61; fol. 3b): "... Stuckh guet, auff Lawalss gelegen, stost ietziger Zeit Abwert dem Landt nach an Die Allgmain an grossen Hag, gegen Dem Berg an Hannss Nuten Erben, Auffwert dem Landt nach an des hailigen guet vndt gegen Dem ~ an die Landtstrass ..."

1634 (1781) *Rhein* (SchäU 123a/b; a, fol. 1a): "... der Gredi nach ainer Auw zu, weliche im ~ steht ..."

1684 *Rehin* (PfABe Urb 1684; S. 137, Z 9): "... ein Püntlein in der Rehin Gaass gelegen stost vnderhalb gegen den ~ an die Eschen dan an den Schwin bogen ..."

1721 *Rhenus fluvius* (Heber-Karte)

**Wertung der historischen Belege**

Die Belegreihe enthält nur eine kleine Auswahl an (nicht auf Vaduz beschränkten) Nennungen des Flussnamens.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 88: *Rhein* [*rī*].

Hopfner 1928, 38: *Rhein*. Ursprünglich wohl *Ricanos*, das sich als gall. Personenname erhalten hat.

**Deutung**

Der Name des Flusses *Rhein* findet sich erstmals bei Pytheas von Massilia im 4. vorchristlichen Jahrhundert als *Rhēnos*. In

ihm lebt ein idg. \*REINOS 'Fluss, Strom' weiter, und zwar in keltischer Lautform, denn das Keltische hat idg. -EI- zu -Ē- weiterentwickelt. Unser mundartliches *Rī* geht dagegen auf ahd. *rīn* m. zurück, das die germanische Entwicklung von idg. -EI- zu -ī- zeigt; das neuhochdeutsche *Rhein* ist seinerseits durch Diphthongierung des Vokals aus ahd. *rīn* hervorgegangen.

→ *Rhein*

## Rheinau

455 m; 756,65 - 224,0 3-N/O  
*rījōu* (*t* ~ / *it* ~ / *idār*- / *usdār*-)

Wiesen, Äcker und Felder westlich des Dorfes, am Rheindamm, von der Zollstrasse bis zur Gemeindegrenze zu Schaan.

### Deutung

Als Appellativ bezeichnet *Rheinau* im St. Galler Rheintal das Vorgelände des Rheins (Hammer 1973, 96); als Flurname kommt das Wort auch bei uns, mit Ausnahme von Gamprin, in allen an den Rhein grenzenden Gemeinden vor. In diesem Kompositum ist die ursprüngliche Bedeutung von *Au* f., 'Auland, Gelände am Fluss', noch enthalten, wenn heute auch meist die (trockengelegten) 'Wiesen am *Rhein*' damit gemeint sind.

→ *Rhein*

→ *Au*

## Rheinbergerhaus

470 m; 758,120 - 222,720 5-P  
*rībergārhiis* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Haus nördlich der Kirche im Städtli. Behbergt heute die Musikschule. Örtlich identisch mit †*Amtshaus*.

### Deutung

Das Rheinbergerhaus ist das Geburtshaus des Komponisten Josef Gabriel *Rheinberger* (1839-1901).

→ *Rheinberger*

→ *Haus*

## Rheindamm

459 m; 757,210 - 222,700 4-P

*rītām* (*dār*- / *ufa* ~ / *ufam* ~ / *fom* ~)

Flussdamm am Rhein.

### Deutung

'(Künstlicher) Damm des Rheins'.

→ *Rhein*

→ *Damm*

## †Rheingässlein

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, vermutlich nördlich oder nordöstlich des Dorfes.

1482 *Rhein Gesselin* (SchäZ 13; fol. 7b): "Matis Conradt Zue Schan Zinnsst Ausser vnd ab ainem Weingarten Zue Vadutz beim Rhein gelegen, stost an das ~ ..."

1604 *Rein gässlin* (U 61; 31a): "Stost ... Abwert dem Landt nach an Dass ~ ..."

1616 *Rein gässlein* (SchäUrb 117; 10a): "... ab ainem Weingarten Zu Vadutz beim Rein gelegen, stost an das ~ ..."

1637 *Morengaß* (U 89/32; S. 87, Z 22): "... Weingarten zú Vadütz, in deß Rüeschen Einfang genant, gelegen, stoßt ... abwerth an die ~ ..."

1664 *Rheingeselen* (PfAS Urb 1664; 7r, Z 17): "... weingarthen zú Vaduz beyrn rhein, stost ans ~ ..."

1713 *Rhein Gesslein* (RA 12/2/1/18; fol. 3v, Z 18): "... äckherlein im Quäderlein, stost aufwerth an das ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Zuordnung der Belege ist unsicher. Neben dem Gebietsnamen *Maree* (etwa in den Belegen 1482, 1616, 1637 und 1664) kommt auch *Rain* m. 'Abhang' als Appellativ oder Flurname in Frage.

### Deutung

**a)** Für \**Mareegässlein* 'kleine Gasse im Gebiet *Maree*'? *Maree* selber ist urkundlich öfters in einer Rumpfform *Re(n)*, *Rein* bezeugt.

**b)** Zu mda. *Rain* m. 'Abhang', also \**Raingässlein* 'kleine Gasse beim Abhang'?

c) Aufgrund der Lage wenig wahrscheinlich, aber immerhin möglich ist *Rheingässlein* 'kleine Gasse, die zum Rhein führt', wobei der Beleg 1637 *Morengaß* dann wohl auszuschneiden wäre.

- *mura*
- *mureina*
- *Rain*
- *Rhein*
- *Gasse*

## Riet

442 m; 757,0 - 228,0 3/4-J/K  
*rīat* (*s* ~ / *is* ~, *ufs* ~ / *im* ~, *ufəm* ~ / *usəm* ~, *abəm* ~)

Wiesen, Äcker und Felder nördlich von Schaan, Exklave. Örtlich identisch mit *Vaduzerriet*.

1654 *Riedt* (AS 1/1; 70r, Z 15): "... wie sý vffs ~ khommen ..."

1692 *Riedt* (AS 1/3; 15r, Z 1): "... den halben teil des ackhers im ~ genant ..."

1784 *Ried* (RA 45/1-2; 2v, Z 12): "Ein Streüemad aúfm ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Riet* [*im rīat*].

### Deutung

Mda. *Riet* n. 'Riedland'.

→ *Ried*

## †Rietli

11-P

\**rīatli* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 133 im Gebiet Hindervalorsch, I da Stöck.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 133: *Rietle* [*im rīatli*].

### Deutung

Mda. *Rietli* n. 'kleines Stück Riedland'.

→ *Ried*

## Rindahötta, bir -

1246 m; 759,65 - 225,70 6-M  
*bīr rīdahōta*

Waldstelle nordöstlich oberhalb des Dorfes, nördlich am Schwarzwald, an der Gemeindegrenze zu Schaan, ehemals Hütte. Örtlich identisch mit *Bir Verbrennt Hötta*.

### Volkstümliches

Es war ein Hütte "aus Rinde", ein ehemaliger Unterstand; vor dreissig Jahren waren noch Steine zu sehen.

### Deutung

'Mit Rinde gedeckte oder eingeschaltete (primitive) Hütte, Unterstand'.

→ *Rinde*

→ *Hütte*

## Rinderstofel

1720 – 1950 m; 763,35 - 218,50 10-T  
*rīndərštōfl* (*dār-* / *tsom* ~ / *bīm* ~ / *fom* ~)

Weidhang auf der Alp Pradamee, zwischen Gretahöhi und Pradameehöhi, südöstlich oberhalb des Alpgebäudes, Teil des Gebiets Höttatal.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 133: *Rinderstafel* [*im rīndərštōfl*].

Frick 1951b, 209 *Rinderstafel*: Deutsch, nach Tieren.

### Deutung

'Lagerplatz, Weide für die Rinder'.

→ *Rind*

→ *Stafel*

## †Rindmad

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1707 *Rind Mad* (Pfäf 14; 1r, Z 29): "Daß ~ ..."

### Deutung

Unsicher, möglicherweise zu verstehen als \**Rindermad*: 'Mähwiese, wohin Rinder getrieben werden' bzw. 'Rinderweide bei einer

Mähwiese'.

- *Rind*
- *Mahd*

## †Rischahus

4/5-O

\**rīšahūs* (*bis* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 90 im Altbach.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 90: *Rischen Haus* [*bis rīša hūs*].

### Deutung

'Haus einer Person oder Familie namens *Risch*'.

- *Risch*
- *Haus*

## †Rischenwis

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1767 *Rischen Wis* (RA 44-8; 1r, Z 22): "1 Stuck ~ am Weg ..."

### Deutung

'Wiese einer Person oder Familie namens *Risch*'.

- *Risch*
- *Wiese*

## Röfi, uf der -

480 – 600 m; 757,7 - 224,45 4-N  
*uf dər rōfī*

Wald, Wiesen und Häuser nördlich des Dorfes, südlich der Möliholzröfi.

1665 *Riefe* (AS 2/1; 23v, Z 13): "... stúckh die ~ genant, stost aúfwerth an Milbach ..."

1666 *Röffe* (AS 2/1; 30r, Z 13): "... stúckh die ~ genant, stost aúfwert an Millbach ..."

1726 *Rive* (AS 2/5; 158r, Z 13): "... der Weingarten aúf der ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 92: *Rüfe* [*uf tər rōfī*].

### Deutung

*Röfi* ist hier Kurzform von *Möliholzröfi*.

- *Rüfe*

## Röfi, under der -

450 m; 756,80 - 224,45 3-N  
*ündər dər rōfī*

Schwimmbad nordwestlich des Dorfes, am Nordrand von Bartlegrosch, westlich unterhalb der Möliholzröfi. Örtlich identisch mit *Schwimmbad*.

### Deutung

*Röfi* ist hier Kurzform von *Möliholzröfi*: 'Gebiet unter der *Möliholzröfi*'.

- *Rüfe*

## Röfistrasse

500 – 560 m; 757,700 - 224,340 4-N  
*rōfīštrōfs* (*t* ~ / *it* ~ / *ař-* / *fōř-*)

Strasse nördlich des Dorfes, im Gebiet Uf der Röfi, vom Möliweg zur Fürst Johannes Strasse.

### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf die *Möliholzröfi*.

- *Rüfe*
- *Strasse*

## †Rony Sturmen Acker

Unbekannt. Im Feld.

1638 *Rony Sturmen Ackher* (RA 8; fol. 1b): "... Ackher daselbst [Vaduzer Feld] gelegen dess ~ genandt"

### Deutung

'Acker einer Person namens *Rony Sturm*'. *Rony* ist Kurzform zu *Hieronimus*.

- *Hieronimus*

→ *Sturm*  
→ *Acker*

### Rossstall, bim -

900 m; 759,0 - 224,315 5/6-N

*bim róštal̥*

Wald nordöstlich oberhalb des Dorfes, östlich am Gebiet Beim Wildschloss.

#### Deutung

Der Überlieferung nach stand in diesem Gebiet der Pferdestall (mda. *Rossstall* m.), der zur ehemaligen Burg Schalun gehörte.

→ *Ross*  
→ *Stall*

### Rota Lehrers

470 m; 757,53 - 223,64 4-O

*ròta lérars* (*s* ~ ~ / *tsos* ~ ~ / *bis* ~ ~ / *fòs* ~ ~)

Wiesen und Häuser im Mettelfeld, an der Landstrasse.

#### Volkstümliches

Lehrer Ludwig Verling wurde *dr Rot Lehrer* genannt, weil er einen roten Bart trug.

#### Deutung

Elliptische Bildung: 'Grundstück einer Person mit dem Übernamen *dr Rot Lehrer*'.

→ *rot*  
→ *Lehrer*

### Rotes Haus

504 m; 757,95 - 223,640 4-O

*ròt hūs* (*s* ~ ~ / *tsom* -*a* ~ / *bim* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Herrschaftliches Haus im Oberdorf, am Ostrand des Abtswingert. Das Haus wird in der Literatur teilweise auch *Vaistlihof* genannt. Zur Geschichte des Hauses vgl. ausführlich Rheinberger 1996. Örtlich identisch mit *Hauptmanns Torkel*.

#### Deutung

'Haus von roter Farbe'. Zum Bau des Hau-

ses vgl. Poeschel 1950, 175f.

→ *rot*  
→ *Haus*

### Ruchhalda<sup>1</sup>

1800 – 2000 m; 764,20 - 218,00 11-T/U

*rūχālda* (*t* ~ / *it* ~ / *idāř-* / *usdāř-*)

Steiniger Weidhang auf der Alp Pradamee, östlich unterhalb des Nospitz, im unteren Teil mit Gebüsch überwachsen.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 133: *Ruchhalde* [*t rūxālda*].

#### Deutung

'Rauher, unwirtlicher Abhang'; zu mda. *ruch* adj. 'rauh, unwirtlich'.

→ *ruch*  
→ *Halde*

### Ruchhalda<sup>2</sup>

1900 m; 764,0 - 222,4 10/11-P

*rūχālda* (*t* ~ / *it* ~ / *idāř-* / *usdāř-*)

Steile Halde auf der Alp Hindervalorsch, nördlich an der Grenze zur Schaaner Alp Guschg (Schaan), von Runsen durchzogen.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 126: *Rauhe Halde* [*i dər rūxa hālda*].

#### Deutung

'Rauher, unwirtlicher Abhang'.

→ *ruch*  
→ *Halde*

### †Ruchi

Unbekannt. Vermutlich im Gipsberg, an der Gemeindegrenze zu Triesenberg, nördlich von Gaflei.

1516 *Ruchi* (GATb U 32; 6a): "... hinnach býss in Schallun in die ~ ..."

1516 *Rūchi* (U 48; 6b): "... Zün hinnach biss in Schallün in die ~ vnnd darnach wider vff die

Höhi in den höchstenn Gratt"

### Wertung der historischen Belege

Zu den Belegen vgl. den Prozessbeschrieb bei Büchel 1902, 185ff., bes. 190.

### Deutung

Wohl Abstraktbildung mda. *Rüchi* f. zum Adj. mda. *ruch* 'rauh, unwirtlich': 'Rauher, unwirtlicher Ort'.

→ *ruch*

## †Rueschen Einfang

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 93; nicht lokalisierbar.

1637 *Rüeschen Einfang* (U 89/32; S. 87, Z 18): "... Weingarten zú Vadútz, in deß ~ genant, gelegen ... abwerth an die Morengaß, gegen dem Stein an Geörg Hassers ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 93: †*Ruescheneinfang*, in *deß* - (nur urkundlich 1637, Regierungsarchiv).

### Deutung

'Eingezäuntes Grundstück einer Person oder Familie namens *Ruesch*'.

→ *Ruesch*

→ *Fang*

## †Rüfewuhr

Unbekannt. Nordöstlich des Dorfes, im Gebiet Iraggell, bei der Rappasteinröfi.

1530 *Rüffi Wür* (RA 10/2/8/2/1; 4r, Z 14-15): "Item was aúch von färchen, thannen, gerdt staúden, aúch ander pöm klain vnd groß, vnder dem ~, vnder Raggel, zwischen dem perg, vnd dem weg, der gegen Raggel Wiß gat, ist alles jn Bann... gelegt."

1651 *Rüffe Wúhr* (AS 1/1; 43v, Z 16): "... sie habende vff dz ~ gewühret ..."

1667 *Rüfe Wúhr* (RA 27/1/1; 2r, Z 17): "... zúweilen an den ~, so ob dem obern Torf Vadútz ... liegt, noth einfallen würde, also daß beeden Gemeinden Vadútz únd Schan aúfgebotten únd sie der Rüfe halber wúhren müßten ..."

### Deutung

'Schutzdamm bei der Rüfe'; der Name bezieht sich auf die *Rappasteinröfi*.

→ *Rüfe*

→ *Wúhr*

## †Ruh

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet Beim Wildschloss.

1798 *Ruh* (SchäU 222; 1a): "in der Geche ob dem Ban Holz under dem ~ und under dem Hauss lossa vor dem Riess bis an Ober Grangis Riess."

### Deutung

Der Name ist nicht sicher zu deuten.

**a)** Möglicherweise Zusammenhang mit *Ruhe* f. (Id. 6, 1895 führt s. v. *Ruew* den Lokalnamen *Ruob* für St. Gallen an).

**b)** Oder zum Adjektiv *ruch* 'rauh, unwirtlich'.

→ *rueben*

→ *ruch*

## Rund Mur

495 m; 757,92 - 223,60 4-Q  
*rùm mūr* (*dj* ~ ~ / *tsur rùnda* ~ / *bj rùnda* ~ / *fj rùnda* ~)

Gebiet bei der Verzweigung von Hinder-gass und Kasperigass im Oberdorf.

1765 *Maúr* (AS 2/15; I 1v, 4. Sp. Z 19): "... Weingarten in Protisch ... Abwärts an die ~ ..."

### Deutung

'Runde, gekrümmt verlaufende Mauer'.

→ *rund*

→ *Mauer*

## Runda Böchel<sup>1</sup>

457 m; 758,27 - 221,93 5-Q  
*rùm pōh!* (*dār*- ~ / *ufa rùnda b-* / *ufam rùnda b-* / *fom rùnda b-*)

Vorsprung am Fuss der Berglehne im Schwefel.

### Deutung

'Runde Erhebung, Hügelkuppe'.

→ *rund*

→ *Bühel*

## Runda Böchel<sup>2</sup>

1530 – 1580 m; 764,33 - 222,53 11-P  
*rùm pòh!* (*dər- ~ / ufa rùnda b- / ufəm rùnda b- / fòm rùnda b-*)

Hügel auf der Alp Hindervalorsch, südwestlich oberhalb des Alpgebäudes, zwischen Tannen.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 121: *Runder Büchel* [*ufm runda bõxl*].

### Deutung

'Runde Erhebung, Hügelkuppe'.

→ *rund*

→ *Bühel*

## Runda Böchel<sup>3</sup>

800 – 850 m; 758,73 - 224,29 5-N  
*rùm pòh!* (*dər- ~ / ufa rùnda b- / ufəm rùnda b- / fòm rùnda b-*)

Wald im Gebiet Krankis, westlich am Gebiet Beim Wildschloss.

### Deutung

'Runde Erhebung, Hügelkuppe'.

→ *rund*

→ *Bühel*

## Rütti<sup>1</sup>

457 m; 758,3 - 222,0 5-P/Q  
*rütj* (*t ~ / it ~ / idər- / usdər-*)

Wiesen und Äcker südlich des Dorfes, östlich der Landstrasse, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

1690 *Reüthe* (GAS U 70; 2b): "... gemeindts

güetter Zúe Vadúz dass Ewle, ~, vnd Mühleholz ..."

1731 *Reüthe* (AS 2/6; 100v, Z 7): "... stücklein aúff der ~ ..."

1764 *Reüthe* Gúth (AlpAV A 8): "... einige öffenungen im Zaün bey dem ~ gemachet ..."

1802 *Reüte* (RA 22/8/9; 1v, Z 25): "... die Gemeind Triesen nochmals zú erinnern vermög dem obrigkeitlich ergangenen Sprúch den Mayerhofbach so in den Rhein zú leiten, daß die Vadútzner ~ únd Neügüter künftig nicht wieder so háufigen Überschwemungen ausgesetzt únd hierdúrch völlig zú Gründe gerichtet werden."

1803 *Reüte* (SchäA 225-227; 227, fol. 5a): "Von einem ganzen Theil in der ~"

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Rüte* [*i dər rüti*].

### Deutung

Mda. *Rütti* f. 'Rodung'.

→ *rütten*

## Rütti<sup>2</sup>

450 m; 756,30 - 224,80 3-N  
*rütj* (*t ~ / it ~ / idər- / usdər-*)

Wiesen und Äcker nordwestlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schaan, zwischen Rheinau, Rüttili und Neufeld.

### Deutung

Mda. *Rütti* f. 'Rodung'.

→ *rütten*

## †Rütti, ober -

5-P/Q

\**õbər rütj* (*ir -a ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 14 örtlich identisch mit *Rütti*<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 14: *Altreute* [*ir õbərə rüti*].

### Deutung

'Obere Rodung'; das Lokaladjektiv bezieht sich auf den Rheinlauf.

→ ober(er)  
→ rütten

## †Rüttibrünnili

5-P/Q

\**rütibrünnili* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 88 in der Rütü<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Reute, Rüt[t]e* [*bim rütibrünnili*].

### Deutung

'Kleiner Brunnen im Gebiet Rütü<sup>1</sup>.

→ rütten  
→ Brunnen

## Rüttigass

455 m; 758,000 - 221,88 4/5-Q

*rütigàs* (*t* ~ / *it* ~ / *idār-* / *fōr-*)

Strasse in der Au<sup>1</sup>, zweigt von der Alten Landstrasse gegen Westen ab, trennt Oberau<sup>1</sup> und Underau. Örtlich identisch mit *Schliessaweg*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Reute, Rüt[t]i* [*bir rütigàs*].

### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Gebiet Rütü<sup>1</sup>, in welchem die Strasse beginnt. Alter Name für den *Schliessaweg*.

→ rütten  
→ Gasse

## Rüttigass, ober -

455 m; 756,480 - 224,520 3-N

*òbär rütigàs* (*dì* ~ ~ / *idj* ~ ~ / *idär -a* ~ / *fōr -a* ~)

Strasse nordwestlich des Dorfes, von der Schaaner Strasse zum Rheindamm.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Ge-

biet Rütü<sup>2</sup>, an welchem die Strasse (älter: Gasse) vorbeiführt; das Lokaladjektiv *ober* bezieht sich auf den Rheinlauf.

→ ober(er)  
→ rütten  
→ Gasse

## Rüttigass, under -

450 m; 756,400 - 224,980 3-N

*ùndär rütigàs* (*dì* ~ ~ / *idj* ~ ~ / *idär -a* ~ / *fōr -a* ~)

Strasse nordwestlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schaan, von der Schaaner Strasse zum Rheindamm. Vgl. auch *Under Rüttigass* Schaan.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet Rütü<sup>2</sup>, an welchem die Strasse (älter: Gasse) liegt; das Lokaladjektiv *under* bezieht sich auf den Rheinlauf.

→ unter(er)  
→ rütten  
→ Gasse

## Rüttili

450 m; 756,65 - 224,75 3-N

*rütili* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen, Äcker und Schulanlage (Gymnasium) nordwestlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schaan.

1775 *Rittelle* (AS 2/9; 181, Z 6): "... 5.theill an dem acker im ~, stosst aúfwerth an die Schaaner-Gärthen ..."

### Deutung

*Rüttili* n., mda. Diminutiv zu *Rütü* f.: 'kleine Rodung'.

→ rütten

## Rüttistein

820 – 960 m; 760,00 - 228,30 6/7-J

*rütistē* (*dār-* / *in* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Steile Waldparzelle östlich ob Planken; Exklave.

1771 *Rüttle Stein* (AS 2/9; 107r, Z 25): "... mager heü güth ünterm Ställe ... abwärts an den ~."

1801 *Rüti Stein* (GAP StB 1801; S. 8, Z 26): "1 Stückh beim ~"

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Rüttistein*.

#### Deutung

'Fels beim Gebiet *Rütti* (Planken)'.  
→ *rütten*  
→ *Stein*

### †Ruvina

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1393 *Riuina* (LUB I/1; S. 334): "... Jtem ain Mittmal ackers ze ~ ..."

#### Wertung des Beleges

Die Schreibung *Riuina* ist als */ruvina/* zu lesen.

#### Deutung

Zu artr. *rovina* f. 'Rüfe, Geröllhalde, Erdschlupf'. Der Name, der aus einer Zeit nicht allzu lang nach dem romanisch-deutschen Sprachwechsel überliefert ist, kann sich auf die Möliholzröfi beziehen; als Name wie als Wort geht der romanische Typ dem heute gebräuchlichen mda. *Röfi* f. voraus.  
→ *rovina*

## S

### Säga

460 m; 756,940 - 224,700 3-N  
*sĕga* (*t- / ĩt- / ĩdər ~ / ʊsdər ~*)  
Sägerei im Undera Möliholz; ehemals mit Wasserrad.

1665 *beý der Sägen* (AS 2/1; 23v, Z 28): "...

Pünt ~ gelegen, stost ... abwärts an Millbach, Rheinhalb ant Landtstrasß ..."

1702 *beý der Seegen* (AS 2/1; fol. 144r, Z 4): "... sein aigne Pündt ... ~ ..."

#### Deutung

Mda. *Säga* f. 'Sägerei, Sägewerk'.  
→ *Säge*

### Sägagass

460 m; 756,90 - 224,78 3-N  
*sĕgagàʃs* (*t- / ĩt- / ĩdər ~ / ʊsdər ~*)  
Sackgasse im Undera Möliholz, von der Marianumstrasse zur Säga.

#### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf die *Säga*.  
→ *Säge*  
→ *Gasse*

### Säss

1560 m; 764,47 - 219,2 11-S  
*sĕʃs* (*ʃs- / ĩʃs- / ĩm ~ / ʊsəm ~*)  
Wiesen auf der Alp Pradamee, nordwestlich des Gebietes Beim Skilift, an der Grenze zu Malbun (Triesenberg).

#### Deutung

Mda. *Säss* n. 'ebene Weide, Alpteil'.  
→ *Säss*

### †Sasstobel

\**sàʃstóbl* (*im ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 134 in Malbun.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 134: *Saʃstobel* [*im saʃstóbl*].

#### Deutung

Wohl 'enge (Wald-)Schlucht beim Gebiet *Sass* (Schaan)'.  
→ *sass*  
→ *Tobel*

**Sattlers Au**

455 m; 757,75 - 222,40 4-P  
*sättlars əu* (ʃ- ~ / iʃ- ~ / iʃ- ~ / uʃ- ~)  
 Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

**Deutung**

'Teil des Gebiets Au<sup>1</sup>, der der Sippe *s Sattlers* gehört'. Benennung nach den Besitzern, der Familie Seger mit dem Sippennamen *s Sattlers*; dieser nach Sattlermeister Johann Markus Seger (1852-1929).

→ *Sattler*

→ *Au*

**Sautobel**

1460 – 1660 m; 763,820 - 219,470 10-S  
*səʊtəbəl* (ʃ- / tsəm ~ / bīm ~ / fəm ~)  
 Tobel auf der Alp Pradamee. Der Bach des Tobels entspringt im Gebiet Aslamagee und mündet in den Malbunbach.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 134: *Sautobel* [im *səʊtəbəl*].

Frick 1954c, 133: *Sautobel*.

Broggi 1973, 267: *Sautobel*.

**Deutung**

**a)** Möglicherweise pejorative Funktion des Bestimmungswortes *Sau*: '«leides» Tobel, «leide» enge (Wald-)Schlucht'.

**b)** 'Enge (Wald-)Schlucht, wo Schweine abstürzten bzw. wo die Schweine sich aufhalten'.

→ *Sau*

→ *Tobel*

**†Schaaner**

4-O

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 95 im Oberdorf, beim Gebiet Maree.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 95: *Schaaner*, auf dem Wasen der -

**Deutung**

Wohl elliptische Bildung aus \**Schaaner Wingert* 'Weinberg, der den Schaanern oder einem Schaaner gehört'.

→ *scagn*

**Schaaner Au**

455 m; 757,20 - 223,50 4-O  
*šānərəu* (t- / it- / idər ~ / ʊsdər ~)  
 Wiesen und Äcker nordwestlich des Dorfes, westlich des Haberfelds, zwischen Kanal und Binnendamm. Vgl. auch *Neufeld*.

~1618\* *Schaner au* (LUB I/4; S. 340)

1726 *Schaner Au* (AS 2/3; 51v, Z 24-25):  
 "Adam Straub ... verkaufft ... seine ... 2 Stück  
 gut im Riedle gelegen, deren ersteres ... auf-  
 werts an die ~ Gärten ... stossend ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 76: *Schaaner Au* [ir *šānər əu*]: In Vaduz gebräuchliche Bezeichnung für den obern Teil des Schaaner Neufeldes.

**Deutung**

'Zu Schaan gehöriges Auland'; das Gebiet gehörte bis zur Grenzregulierung zwischen Schaan und Vaduz 1952 zur Gemeinde Schaan.

→ *scagn*

→ *Au*

**Schaaner Au, ober -**

455 m; 757,30 - 223,20 4-O  
*əbər šānərəu* (dī ~ ~ / idī ~ ~ / idər -a ~ / ʊsdər -a ~)  
 Wiesen und Äcker westlich des Dorfes, westlich des Haberfelds, zwischen Kanal und Binnendamm.

**Deutung**

'Oberer, südlich gelegener Teil des Gebiets *Schaaner Au*'.

→ *ober(er)*

→ *scagn*

→ *Au*

## †Schaaner Gärten

3-M/N

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 43 und 95 südlich des Rietle<sup>2</sup> (Schaan).

1726 *Gärten* (AS 2/5; 149r, Z 20): "... 1/2 Jauchert acker beý denen ~ ..."

1775 *Schaner-Gärthen* (AS 2/9; fol. 181r, Z 6): "... 5.theill an dem acker im Rittele, stosst aufwerth an die ~ ..."

1784 *Schaanergärten* (PfATb Urb 1784; fol. 211r, Z 15): "... Acker im Riedle genannt ... gegen Rhein an die ~ ..."

1794 *Schaanergärten* (RA 46-11; fol. 1r, Z 31-32): "... den halben Acker beý den ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 43, 95: *Schaanergärten*.

### Deutung

'Zu Schaan gehörige Pflanzlandparzellen'; das Gebiet gehörte vor der Grenzregulierung 1952 zur Gemeinde Schaan.

→ *scagn*

→ *Garten*

## †Schaaner Holz

\**šānərholts* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 117 örtlich identisch mit *Zepfelwald*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 117: *Zipfelwald* [*im šānərholz*] und auch: [*tsepflwäld*].

### Deutung

Der Name, noch 1911 von Ospelt als gebräuchlich für den Zepfelwald notiert, dürfte aus der Zeit stammen, als Schaan und Vaduz noch nicht geteilt waren und auch die Wälder gemeinsam nutzten (vgl. dazu Ospelt 1981). So wird der Name auf ehemaliges Nutzungsrecht seitens der Dorfgenossen von Schaan hinweisen.

→ *scagn*

→ *Holz*<sup>1</sup>

## Schaaner Strasse

455 m; 756,770 - 224,000

3-N/O

*šānərštrōfs* (*t- / it- / adər ~ / fōr ~*)

Strasse nordwestlich des Dorfes, von der Lochgass bis zur Gemeindegrenze zu Schaan.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf die Gemeinde Schaan, in welche die Strasse führt.

→ *scagn*

→ *Strasse*

## Schädlerhaus

460 m; 758,120 - 222,720

5-P

*šēdlərhäus* (*f- / tsom - / bim ~ / fom ~*)

Haus im Städtli, nördlich der Pfarrkirche, an der St. Florinsgass.

### Deutung

'Haus einer Person oder Familie namens *Schädler*'.

→ *Schädler*

→ *Haus*

## Schafboda

750 - 830 m; 758,70 - 224,82

5-N

*šōfbōda* (*dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fom ~*)

Wald nordöstlich oberhalb des Dorfes, im Gebiet Iraggell, auf dem Obera Iraggellböchel.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 96: *Schafboden* [*ufm šōfbōda*].

Ospelt 1981b, 93: *Schafboden*. Ältere Vaduzer können sich erinnern, dass dort Schafe geweidet wurden.

### Deutung

'Weideboden für Schafe'.

→ *Schaf*

→ *Boden*

## Schafbodarank

830 m; 758,770 - 224,980 5-N  
*šǫfbɔdaráŋk* (*dər* ~ / *tsʊm* ~ / *bim* ~ / *fɔm* ~)  
 Wegstelle nordöstlich des Schafboda, bei der Abzweigung des Neua Tidweg zum Schafboda.

### Deutung

'Strassenkehre beim Gebiet *Schafboda*'.

- *Schaf*
- *Boden*
- *Rank*

## Schafstall, bim -

600 m; 758,320 - 224,140 5-N  
*bim šǫfstāl*  
 Wald und Wiese im Baholz, im Unera Fall, nordöstlich oberhalb des Gebiets Bim Blockhus.

### Deutung

'Beim Schafstall'.

- *Schaf*
- *Stall*

## Schafstofel

1800 – 1900 m; 763,25 - 219,10 10-S  
*šǫfstǫfl* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *ʊsəm* ~)  
 Weidhang auf der Alp Pradamee, im Hahnenpiel, nördlich unterhalb des Girasteins.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 135: *Schafstafel* [*im šǫfstɔfl*].

### Deutung

'Lagerplatz der Schafe'.

- *Schaf*
- *Stafel*

## †Schalun

862 m; 758,85 - 224,33 5-N  
 Unbekannt. Burgruine nordöstlich oberhalb des Dorfes, südlich der Rappasteinröfi. Ört-

lich identisch mit *Wildschloss*.

- 1237\* *Schalun* (LUB I/1; S. 96): ("Vol de ~")
- 1396 *Schalün* (LUB I/2; S. 242): "Vlrico de ~"
- 1516 *Schallun* (GATb U 32; 6a): "hinnach býss in ~ in die Ruchi ..."
- 1516 *Schallün* (U 48; 6b): "... Zün hinnach biss in Schallün in die Rüchi vnnd darnach wider vff die Höhi in den höchstenn Gratt"
- 1721 *Schallon* (Heber-Karte): "~ das alte Schlos Wildburg"

### Wertung der historischen Belege

Das bei Vincenz 1983, 118 aufgeführte †*Schalun* Buchs ist dort aufgrund des vereinzelt frhen Belegs unsicher: gehört es nach Vaduz?

### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 182: *Schalun*. Zu SCALA? Eher SCALONA oder -INA, wenn schon dieser Stamm. Könnte aber auch keltisch sein. Wenn ESCA > ESCANA, analog auch aus dem Diminutiv ISCALA 'Bächlein' > ISCÁLANA 'der Ort am Bächlein'; das Wort ist oft zu Ortsnamen verwendet worden, so in *Schlins* (ESCLIENE); aber auch *Schalun* kann daraus werden, wie *Trisun* < TRISANNA. Der Bach zwischen Schaan und Vaduz hätte dann, wie alle andern Gewässer Liechtensteins, einen keltischen Namen.

Ospelt 1911, 96: *Schalun* [*s wɛld šlɔfs*], selten: [*šalú*].

Nipp 1911, 87: *Schalun*. SCALONE? Dann wohl von einem stiegenartigen Weg zum Schloss. Der *Schollberg* am Gonzen wird mit ziemlicher Sicherheit von SCALA abgeleitet, auch *Maschalun* Flums gehört wohl hierher, und bei *Schalár* Murris ist das Terrain terrassenförmig.

Nipp 1924, 103: *Schalun*.

Hopfner 1928, 157: *Schalun*. Dürfte entstellt sein und kelt. SAL-Ü(N) 'Weidealpe' weiterführen, vgl. auch das nahe *Salum(s)*.

Broggi 1971, 26: *Schalun*.

Vincenz 1983, 118f. *Schalun*. Vorröm. \*SIL- 'Wasserrinne, Fluss' + -ONE, belegt in *Schilun* (Stierva). Nipp aber denkt an lat. SCALA 'Treppe, Leiter' + -ONE 'stiegenartiger Weg zum Schloss'; dies ist lautlich möglich, doch Ableitungen zu SCALA mit lat. -ONE sind in RN 2 nicht belegt.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Eine plausible romanische (d. h. jüngere) Herleitung macht die Rückführungsversuche auf das

Keltische (Hopfner 1910, 182: kelt. ISCALA 'Bächlein' > ISCALANA?; Hopfner 1928, 157: kelt. SAL-Ū[N] 'Weidealpe') entbehrlich. Mutmassliche Parallelen zu unserem Namen aus der Innerschweiz sind *Schalun* Muotatal, *Schalunweg* Gersau (Vincenz 1983, 118 ohne Quellenachweis). Auch *Maschalun* Flums (Nipp 1911, 87) liesse sich als \**mnt schalun* deuten. Das von Nipp ebenfalls erwähnte *Schalär* Wartau dagegen gehört zu artr. *schalër* m. 'Keller' (Stricker 1981b, 406f.). Zu dem von Hopfner 1928 fälschlicherweise herbeigezogenen Typ *Salum(s)* siehe im Lexikonteil s. v. *sulom*. Mit dem Ausweichen auf ein vorröm. \*SIL- 'Wasserrinne, Fluss' + -ŌNE (so Vincenz 1983, 119 für urkundliches *Schalun*) dürfte keine höhere Wahrscheinlichkeit zu erreichen sein, auch wenn *Schilun* Stierva in RN 2, 312 dorthin gestellt wird.

### Deutung

Ein artr. \**scalun(a)* m. (f.) 'grosse Treppe' (vielleicht auch bezogen auf Geländeabstufungen) nach dem Vorschlag von Nipp 1911 (SCALONE) ist annehmbar. Dass für Graubünden keine augmentative -ŌNE-Ableitung zu SCALA nachzuweisen ist, vermag den Ansatz kaum in Zweifel zu ziehen: belegt ist immerhin mit *Schlutta* Sevelen ein begrifflich entgegengesetztes Diminutiv auf -ŪTTA (synkopiert aus \*/*šalúta/* < SCALA + -ŪTTA).

→ *scala*

### Schalunstrasse

490 m; 757,340 - 224,830 4-N  
*šalūnštrǝš* (t- / ʃt- / adər ~ / fǝr ~)  
 Strasse im Obera Mölihholz.

### Deutung

Neuere Strassenbenennung mit Bezug auf die Burg †*Schalun*.

→ *scala*

→ *Strasse*

### Scheidegg

1720 m; 764,8 - 218,43 11-T  
*šǝdǝk* (t- / tsǝr ~ / bǝr ~ / fǝr ~)

Weide auf der Alp Pradamee, im Alta Stoffel, an der Gemeindegrenze zu Triesenberg, verwachsen.

1355\* *Egge* (LUB I/4; S. 57): "Die Erst Marckh gaht, alss der zun gaht von dem bach. vntz auf für den Stauil vnd dannen vff vnss auf die ~ alss der Zun die egg, vffgath vntz in denn Grath"

1652 *Eggen* (GATb U 6; Z 15): "... vff die ~ ..."

### Deutung

'Geländerücken, der (Vaduzer und Triesenberger Malbun) scheidet'.

→ *scheiden*

→ *Eck*

### †Scheidgässli

4/5-O

\**šǝdkǝšlǝ* (*bǝm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 44 und 96 im Oberdorf, im Gebiet Maree; möglicherweise örtlich identisch mit *Grasiga Weg*.

1803 *Scheidgäble* (AS 2/15; II 59r, 4. Sp. Z 10): "... Weingarten auf dem Wasen ... gegen Berg [an das] ~."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 44, 96: *Scheidgäble* [*šǝdgǝšlǝ*]

### Deutung

'Gässlein, das (Privat- und Allmendland) scheidet'.

→ *scheiden*

→ *Gasse*

### Scheidgraba

440 m; 757,350 - 229,000 4-I/J

*šǝkràba* (*dər* ~ / *tsǝm* ~ / *am* ~ / *fǝm* ~)

Grenzgraben im Riet, zwischen Unter- und Oberland. Örtlich identisch mit †*Speichgraba*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 96: *Scheidgraben* [*bǝm šǝdkraba*], mehr aber: [*bǝm špǝxkraba*].

**Deutung**

'Graben, der (das Liechtensteiner Oberland vom Unterland) scheidet'.

→ *scheiden*

→ *Graben*

**†Scheidgraben**

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, an der ehemaligen Gemeindegrenze zwischen Schaan und Vaduz.

1802 *Scheidgraben* (RA 22/8/14; fol. 1v, Z 29-30): "Der Herkollús Graben soll von dem Neüen Mühleholz an ... bis in den ~, welcher Vadúz únd Schan scheidet ..."

**Deutung**

'Graben der (die Gemeinden Schaan und Vaduz) scheidet'.

→ *scheiden*

→ *Graben*

**†Schelmagätterli**

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 an einem Grenzpunkt von Steg (Triesenberg) und Malbun.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 82: *Schelmengätterle* [*bim šelma-geätərli*].

**Deutung**

Zu mda. *Schelm* m. 'Dieb, Betrüger', älter 'Tierkadaver, Aas', und *Gätterli* n. 'kleiner Zaundurchlass'. Das Benennungsmotiv ist nicht bekannt.

→ *Schelm*

→ *Gatter*

**†Schelmawinkel**

4-N

\**šēlmawīŋkl̥* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 97 an der Landstrasse, bei der Möliholzröfi; vermut-

lich örtlich identisch mit *Bim Bambi*.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 97: *Schelmenwinkel* [*im šelma-wīŋkl̥*].

Ospelt 1911b, 14: *Schelmenwinkel*.

**Deutung**

**a)** Zu *Schelm* m. 'Schindaas': 'Winkelförmiger oder abgelegener Geländeteil, in welchem Tierkadaver vergraben werden'.

**b)** Vielleicht auch zu *Schelm* m. 'Dieb': 'Schlupfwinkel von Gesindel'.

→ *Schelm*

→ *Winkel*

**†Scherer**

5-O/P

Unbekannt. Im Schlosswald.

1733 *Scherer* (AS 2/7; 41v, Z 6): "... ein stückh beý dem ~, stost ... aufwerth an Krüschler, rheinhalb an Herrenwald ..."

**Wertung des historischen Belegs**

Die Lokalisierung der Flur beruht auf der Nennung von "Herrenwald" (*Herawald*) und "Krüschler", welches zu *Grüschal*<sup>2</sup> (Triesenberg) gestellt wird.

**Deutung**

Unsicher. Elliptische Bildung zum Personennamen *Scherer* wäre naheliegend. Der Familienname ist für Liechtenstein bezeugt.

→ *Scherer*

**Schibahüsli, bim -**

550 m; 757,84 - 224,27

4-N

*bim šībähüsl̥i*

Wald und Gebüsch im Baholz, im Schüelerwald, westlich unterhalb der Fürst Johannes Strasse.

**Volkstümliches**

Hier war der Kugelfang der Schiessanlage; geschossen wurde vom «Schötzhüsli» aus.

**Deutung**

Mda. *Schibahüsl* n. 'Deckung, Unterstand für den Anzeiger im Scheibenstand'.

→ *Scheibe*

→ *Haus*

**†Schidweg**

Unbekannt. Im Quäderli.

1757 *Schidweg* (AS 2/8; 77v, Z 15): "... acker in dem Quäderl [stösst] ... abwert an ~ ..."

**Deutung**

Wohl Nebenform für *Scheidweg* m. 'Weg, der zwei Gebiete voneinander scheidet'.

→ *scheiden*

→ *Weg*

**Schimmelgass**

470 – 500 m; 757,490 - 223,900 4-O  
*šimlgàs* (t- / it- / idər ~ / for ~)

Strasse im Mettelfeld, von der Landstrasse zur Fürst Franz Josef Strasse; hiess früher auch *Lochgass*.

**Volkstümliches**

Die Schimmelgass war früher Teil der Lochgass; Benennung aufgrund der Sage vom Lochgass-Schimmel.

**Deutung**

Strassenbenennung nach der Sage vom Lochgass-Schimmel (vgl. Seger 1965, 46).

→ *Schimmel*

→ *Gasse*

**Schinderböchel**

460 m; 758,040 - 222,650 5-P  
*šindərböchl* (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~)

Ansteigendes Strassenstück im Heiligkrüz und Strasse im Gebiet Spania, südlich der Spaniaröfi.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 76: *Schinderbüchel* [dr šindərböchl].

**Volkstümliches**

Die Strasse ist hier steil, dieses Strassenstück war für die Zugtiere eine Schinderei.

**Wertung des volkstümlichen Ansatzes**

Der Deutungsversuch der Gewährspersonen ist nicht wahrscheinlich.

**Deutung**

Zu mda. *Schinder* m. 'Abdecker'. Mit *Schinderböchel* wird heute nur noch ein Teil der Strasse im Heiligkrüz bezeichnet. Nachträglich wurde 1994 eine Strasse in Spania nach dieser Flur benannt. Ursprünglich hiess wohl der gesamte Hang südlich des Vaduzer Krankenhauses *Schinderböchel*. Als Bedeutung ist 'Anhöhe, Wieshang, über den man zum Schinder gelangt' anzunehmen. Der Abdecker wohnte beim *Schinderplatz* südlich des Gebiets Spania.

→ *schinden*

→ *Büchel*

**Schinderplatz**

460 m; 758,220 - 222,180 5-P  
*šindərpläts* (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / abəm ~)

Wiese und Häuser in der Rütli<sup>1</sup>, am Birkenweg, östlich des Gebiets Hampfland.

**Deutung**

Mda. *Schinderplatz* m. 'Schindanger; Ort, wo Tierkadaver gehäutet und verscharrt werden'.

→ *schinden*

→ *Platz*

**†Schinderweg**

4/5-P

\**šindərweg* (dər ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 98 nur selten gebraucht; im Dorf, im Gebiet Heiligkrüz/Spania.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 98: *Schinderweg*, nur selten: [*šindərweg*].

**Deutung**

a) 'Weg, der zum Schinder führt' bzw. 'Weg, den der Schinder benützt'.

b) Klammerform aus \**Schinderböchelweg* 'Weg, der über den Schinderböchel führt'.

→ *schinden*

→ *Weg*

**†Schlegelsrank**

Unbekannt. Unterhalb des Wildschloss.

1798 *Schlegels Ranck* (SchäU 222; fol. 1a): "under dem Wilden Schloss in ~ oder bey der Bast Lindo an die Riese".

**Deutung**

Zum Familiennamen *Schlegel* und mda. *Rank* m. 'Weg-, Strassenkehre'. Da im betreffenden Waldgebiet Privatbesitz zu dieser Zeit wohl auszuschliessen ist, wird von einer anekdotischen Begebenheit auszugehen sein.

→ *Schlegel*

→ *Rank*

**Schlegelsstück**

455 m; 757,62 - 223,00 4-O/P  
*šlëgštjók* (*f-* ~ / *if-* ~ / *if-* ~ / *uf-* ~)

Wiesen und Häuser im Lett, südlich der Lettstrasse.

**Volkstümliches**

Nach der Besitzerfamilie *Schlegel* (Hotel Engel).

**Deutung**

'Grundstück einer Person oder Familie namens *Schlegel*'.

→ *Schlegel*

→ *Stück*

**Schliessa**

460 m; 757,430 - 221,820 4-Q  
*šlǝssa* (*t-* / *tsor* ~ / *bir* ~ / *för* ~)

Stelle auf dem Rheindamm in der Au<sup>1</sup>;

Überreste der Rheinschleuse.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 98: *Schließen* [*šlǝssa*].

**Deutung**

Mda. *Schliessa* f. 'Vorrichtung zum Schliessen, Schleuse'.

→ *Schliesse*

**Schliessaweg**

455 m; 758,000 - 221,880 4/5-Q

*šlǝsawëg* (*dər* ~ / *ufä* ~ / *ufəm* ~ / *föm* ~)

Strasse in der Au<sup>1</sup>, zweigt von der Alten Landstrasse gegen Westen ab, trennt Oberau und Underau. Örtlich identisch mit *Rüttigass*.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf die Rheinschleuse.

→ *Schliesse*

→ *Weg*

**Schloss**

570 m; 758,200 - 223,070 5-O

*šlǝs* (*f-* / *tsom* ~ / *bim* ~ / *föm* ~)

Schloss auf Felsabsatz über dem Dorf.

1499\* *schloß Vaduz* (LUB I/2; S. 289): "In diesem Schweizer Krieg ward dz ~ verbrent"

~1520 *sloss vaducz* (LUB I/4; S. 320): "den win vss dem torggel jn das ~ ... zü füren ... schuldig sin"

1635 *Schloß Vadütz* (RA 144-1635; 16v, Z 2): "Aufgaben wegen des ~ ..."

1649 *Schloß Vadutz* (Pfäf 9; Z 23): "... geben und beschehen uff unserem ~ ..."

1654 *Schloß Vaduz* (PfABe 28/28; 1v, Z 21): "... Geben aüff vnserm ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 111: *Schloss* (*Burg*) *Vaduz*.

**Deutung**

'Herrschaftliches Prunkgebäude'.

→ *Schloss*

**Schloss, beim -**

570 m; 758,20 - 223,00 5-O/P  
*bim šlōfs*  
 Wiesen und Gartenanlage südlich des Schlosses.

**Deutung**

'Gebiet beim *Schloss*'.

→ *Schloss*

**†Schlossberg**

5-O

Unbekannt. Fels, auf dem das Schloss steht.  
 Örtlich identisch mit †*Schlossstein*.

1620 *Schloßberg* (U 89/26; S. 73, Z 6): "... aigen behäusung und hofstatt zú Vadútz in des lobwürdigen Gottßháus Sanct Johann Weingarten zú zweýen Seiten gelegen, zúr dritten Seiten áufwert gegen dem Rhein, dem weeg nach an die gassen genant Haimbgassen, inwert und zúr vierten Seiten gegen dem ~ ..."

1722 *Schlossberg* (RA 10/2/2/1; 1r, Z 26): "... sambt denen hinder den Häúßeren (Ambt-Haúß und herrschaftliche Taffern) gegen oder an den ~ liegendten grassboden ..."

1759 *Schloßberg* (AS 2/15; I 6r, 4. Sp. Z 1): "1 Stuck Halden ob dem Haúß, samt Heú Wax ... gegen Berg [an den] ~."

1759 *Schloßberg* (AS 2/8; 128r, Z 19): "1 Stúckh Haldten ob dem Haúß ... stoßt ... gegen berg an ~."

1792 *Schloßberg* (RA 22/5/42; 1r, Z 7): "... Stöck und Klötze über den ~ herúnter zú lassen ..."

**Deutung**

'Erhebung, auf welcher das *Schloss* steht'.

→ *Schloss*

→ *Berg*'

**Schlossbünt**

580 – 600 m; 758,26 - 222,94 5-P  
*šlōfsbünt* (*t- / it- / idar ~ / usdar ~*)  
 Wiese und Baumgarten südöstlich des Schlosses.

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim *Schloss*'.

→ *Schloss*

→ *Bünt*

**Schlossfels**

455 – 530 m; 758,110 - 223,060 5-O  
*šlōfsfēls*(*a*) (*där ~ / in ~ / im ~ / fōm ~*)  
 Teil der Halda, westlich unterhalb des Schlosses.

**Deutung**

'Felswand beim *Schloss*'.

→ *Schloss*

→ *Fels*

**Schlossgarta**

580 m; 758,20 - 222,95 5-P  
*šlōfsgarta* (*där ~ / in ~ / im ~ / usam ~*)  
 Garten- und Parkanlage südlich des Schlosses.

**Deutung**

'Blumengarten beim *Schloss*'.

→ *Schloss*

→ *Garten*

**Schlossgraba**

560 m; 758,175 - 223,02 5-O  
*šlōfsgraba* (*där ~ / tsom ~ / bim ~ / fōm ~*)  
 Vertiefung in der Halda, südwestlich des Schlosses.

**Deutung**

'Graben beim *Schloss*'.

→ *Schloss*

→ *Graben*

**†Schlossgut**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1618\* *Schlossgüetteren* (LUB I/4; S. 339):

"Der gross büechwaldt ob den ~ gelegen"  
1798 *Schloss guth* (SchäU 222; 1a): "under dem  
Hauslossen von dem Herrschaft Wald ob  
dem ~ bis an das Blatz Riess hinunder".

#### Wertung der historischen Belege

Der Beleg von 1618 ist appellativisch und bezieht sich wohl nicht nur auf eine einzelne Flur.

#### Deutung

'Grundstück, welches zum *Schloss* gehört'.

→ *Schloss*

→ *Gut*

### Schlosshalda

540 m; 758,15 - 223,00 5-O/P  
*šlɔʃshãlda* (t- / it- / idar ~ / usdar ~)  
Steiler, teils felsiger Waldhang westlich unterhalb des Schlosses. Örtlich identisch mit *Halda*.

1637 *Schlosshalden* (U 73; Z 9): [Ein Krautgarten, zum Gasthaus zum Hirschen, Vaduz, gehörig] "Stost dem Lannd nach aufwerth an Iro Gnaden [= Kaspar zu Hohenems] aigen haus Zwischen beeden Ambtheüser, gegen dem Berg an die ~ ..."

#### Deutung

'Abhang unterhalb des *Schlosses*'.

→ *Schloss*

→ *Halde*

### †Schlossstein

Unbekannt. Fels, auf dem das Schloss steht. Örtlich identisch mit †*Schlossberg*.

1513 *stain* (U 5; Z 7): "... vfwert an den ~ ..."

1616 *Stain* (SchäUrb 117; 19b): "... Aigen thail  
Zu Vadutz In der Halden, stosst aufwerth an den ~ ..."

~1618\* *Schlossstein* (LUB I/4; S. 422): "... gegen berg an ~ ..."

~1618\* *Schloss Stein* (LUB I/4; S. 422): "... gegen berg an ~ ..."

1637 *Schlossstain* (U 73; Z 6): "... aigen Gastherberg ... Zu Vadutz Im Dorff Vnnder dem ~ gelegen, Zum Hirschen genannt ..."

1666 *Schlossstein* (AS 2/1; 35v, Z 18): "... sein Hauß ... stost ... berghalb an ~ ..."

1775 *Schloßstein* (AS 2/15; I 30r, 3. Sp. Z 3): "1 Stuck Halden ... gegen Rhein [an den] ~ ..."

1785 *Stein* (RA 44-14; 3r, Z 23): "... Weingarten beym ~ ..."

#### Deutung

'Fels, auf dem das *Schloss* steht'.

→ *Schloss*

→ *Stein*

### Schlossstig

500 – 540 m; 758,080 - 223,340 5-O  
*šlɔʃstĩg* (dar ~ / in ~ / im ~ / fom ~)  
Fussweg am Nordrand der Halda, vom Städtli zum Schloss.

#### Deutung

'Schmaler, steiler Weg, der zum *Schloss* empor führt'.

→ *Schloss*

→ *Stig*

### Schlossstrasse

500 – 600 m; 758,00 - 224,00 4/5-N/O  
*šlɔʃstrɔʃs* (t- / it- / adar ~ / fɔdar ~)  
Strasse von der Landstrasse zum Schloss, vom Gebiet Bim Bambi durch Feld und Oberdorf bis zum Absteigequartier; die Fortsetzung heisst Bergstrasse. Örtlich identisch mit *Fürst Franz Josef Strasse*.

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das *Schloss*, zu welchem die Strasse führt.

→ *Schloss*

→ *Strasse*

### Schlosswald

600 – 1060 m; 758,6 - 223,0 5-O/P  
*šlɔʃswãld* (dar ~ / in ~ / im ~ / usam ~)  
Umfassender Name für den fürstlichen Wald östlich oberhalb des Dorfes, gegen

Süden durch das Herawaldres vom Gemeindegewald abgegrenzt, im Norden und Westen bis an die Gemeindegrenze zu Triesen und Triesenberg reichend.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 99: *Schloßwald* [im *šlɔʃswáld*, *hērawáld*].

Frick 1969, 256: *Schlosswald*.

#### Deutung

'Wald, der zum *Schloss* gehört'.

→ *Schloss*

→ *Wald*

### Schlossweg

470 – 530 m; 758,110 - 223,280 5-O  
*šlɔʃswĕg* (*dər* ~ / *ɥfá* ~ / *ɥfəm* ~ / *fəm* ~)

Strasse und Fussweg in der Halda, vom Beckagässli zum Schloss. Örtlich identisch mit *Haldaweg*.

~1618\* *Schlossweeg* (LUB I/4; S. 356): "Ein weingarten am ~ gelegen, rings úmb freý Marina genant"

1623 *Schloßgassen* (U 89/27; S. 75, Z 23): "... zú Vadutz ... gegen Rein an die ~ ..."

1637 *Schlossweeg* (U 73; Z 10): [Ein Krautgarten, zum Gasthaus Zum Hirschen Vaduz gehörig] "Stost ... dem Lannd nach abwerth an den ~ ..."

1667 *Schloßweg* (RA 27/1/1; 1v, Z 2): "... Weingarten gleich ob dem ~ ... liegend ..."

1711 *Schloßweg* (PfAS Urb 1693; I fol. 48r, Z 12): "... weingarten zúe Vadútz ... gegen dem rein an ~"

1725 *Schloß Weg* (AS 2/5; 104v, Z 1): "... zwischen ~ únd St. Johanner oberen Weingarten gelegen ..."

1792 *Schloßweg* (RA 22/5/42; 1r, Z 9): "... der ~ zú gründ gerichtet ..."

1802 *Schloßgaß* (AS 2/15; II 74r, 1. Sp. Z 6): "1 Weingarten bei des Fleschers Haús Aúfwárts [an die] ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: †*Schloßgassen* [*slɔʃswĕg*].

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das

*Schloss*, zu welchem der Weg führt.

→ *Schloss*

→ *Weg*

### Schlosswesa<sup>1</sup>

560 m; 758,25 - 223,40 5-O  
*šlɔʃswĕsa* (*t-* / *it-* / *ida* ~ / *usda* ~)

Wiesen nördlich des Schlosses, südlicher Teil der Quadretscha<sup>1</sup>.

#### Deutung

'Wiesen, die zum *Schloss* gehören'.

→ *Schloss*

→ *Wiese*

### Schlosswesa<sup>2</sup>

580 m; 758,275 - 222,83 5-P  
*šlɔʃswĕsa* (*t-* / *it-* / *ida* ~ / *usda* ~)

Wiesen südlich des Schlosses.

#### Deutung

'Wiesen, die zum *Schloss* gehören'.

→ *Schloss*

→ *Wiese*

### Schmalzboda

1450 – 1560 m; 763,75 - 219,70 10-S  
*šmáltsbóda* (*dər* ~ / *ɥfá* ~ / *ɥfəm* ~ / *fəm* ~)

Weide auf der Alp Pradamee, westlich des Sautobels.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 136: *Schmalzboden* [im *šmáltsbóda*].

#### Volkstümliches

Hier ist fruchtbarer Boden mit sehr gutem Gras.

#### Deutung

'Ertragreicher Grund'; mda. *Schmalz* n. 'Fett, Butter' steht hier metonymisch für guten Ertrag an Fettheu.

→ *Schmalz*

→ *Boden*

**Schmedgass**

455 m; 757,900 - 223,225 4-O  
*šmėkałs* (t- / ĩt- / ĩr ~ / ũsdər ~)  
 Strasse im Underdorf, von der Lettstrasse in den Bangarta.

**Deutung**

Junge Strassenbezeichnung mit Bezug auf eine Schmiede oder einen Schmied (mda. *Schmed* m.).

→ *Schmied*  
 → *Gasse*

**Schmedrischa Torkel**

490 m; 757,900 - 223,560 4-O  
*šmedrĩša torkł* (š- ~ / tsof- ~ / bĩf- ~ foř- ~)  
 Gebäude mit noch erhaltener Traubenpresse im Oberdorf, an der Hindergass (Haus Nr. 18); zum Torkel vgl. Frommelt 1996b, 146. Örtlich identisch mit *Michel Segers Torkel* und *Bernhard Rischa Torkel*.

**Deutung**

'Traubenpresse des *Schmedrisch*'; *Schmedrisch* ist Übernahme, zurückgehend auf Bernhard Risch (1879-1962).

→ *Schmied*  
 → *Risch*  
 → *Torkel*

**Schmelziboda**

1400 – 1450 m; 764,45 - 223,000 11-O/P  
*šmėłtsĩbōda* (dər ~ / ũfā ~ / ũfām ~ / fōm ~)  
 Weide auf der Alp Hindervalorsch, nordöstlich der Valorschstrasse, reicht bis an die Gemeindegrenze zu Balzers (Güschgle).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 136: *Schmelzebödele* [s *šmėłtsĩbōdili*].

**Volkstümliches**

Hier wurde Eisenerz geschmolzen.

**Deutung**

Zu mda. *Schmelzi* f. 'Schmelzofen': 'Fläche,

auf der ein Schmelzofen steht'.

→ *schmelzen*  
 → *Boden*

**Schmelzibodawald**

1380 – 1420 m; 764,28 - 223,10 11-O  
*šmėłtsĩbōdawāld* (dər ~ / ĩn ~ / ĩm ~ / ũsām ~)  
 Wald auf der Alp Hindervalorsch, nordöstlich unterhalb der Valorschstrasse.

**Deutung**

'Wald beim *Schmelziboda*'.

→ *schmelzen*  
 → *Boden*  
 → *Wald*

**Schmelzikopf**

1472 m; 764,32 - 222,89 11-P  
*šmėłtsĩkōpf* (dər ~ / ũfā ~ / ũfām ~ / fōm ~)  
 Rötlicher Bergkopf und umliegendes Gebiet auf der Alp Hindervalorsch; verwachsen.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 136: *Schmelzekopf* [dər *šmėłtsĩkōpf*].

Ospelt 1911b, 14: *Schmelzikopf*.

**Volkstümliches**

Der Fels ist reines Eisenerz.

**Deutung**

'Felskopf beim Schmelzofen'.

→ *schmelzen*  
 → *Kopf*

**Schneeflocht<sup>1</sup>**

1440 m; 763,65 - 219,95 10-S  
*šnėflōxt* (t- / ĩt- / ĩdər ~ / ũsdər ~)  
 Ebene Weide auf der Alp Pradamee, teils verwachsen, zwischen Malbunbach und Kalberböchel.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 136: *Schneeflucht* [ĩr *šnėflōxt*].

**Deutung**

*Schneeflucht* f. 'Ort, wohin man mit dem Vieh vor Schnee flieht'; der Name bezeichnet tiefer gelegene, geschützte Weiden, wohin bei unzeitigem Schneefall mit dem Vieh aus der Hochalpe ausgewichen wird.

→ *Schnee*

→ *Flucht*

**Schneeflocht<sup>2</sup>**

1370 – 1410 m; 764,15 - 223,24 11-O  
*šněflòxt* (*t- / it- / idər ~ / usdər ~*)

Steile, bewaldete Halde auf der Alp Hindervalorsch, nordöstlich unterhalb der Valorschstrasse an der Gemeindegrenze zu Schaan (Mittlervalorsch).

**Deutung**

'Ort, wohin man mit dem Vieh vor unzeitigem Schnee ausweicht'. Vgl. *Schneeflocht<sup>1</sup>*.

→ *Schnee*

→ *Flucht*

**Schönberg**

2104,4 m; 763,430 - 222,180 10-P  
*šõbèrg* (*dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fòm ~*)

Gipfel und gegen Hindervalorsch steil abfallende Felsen.

**Deutung**

'Schöner Berg' im Sinne von 'schöne, gute Bergweide'; die Benennung des Gipfels erfolgte von der Schaaner Alpe *Guschg* her.

→ *schön*

→ *Berg<sup>2</sup>*

**Schöpfli, bim -**

610 m; 758,410 - 222,620 5-P  
*bim šõpflì*

Gebiet um eine Hütte im Schlosswald, südlich des Absteigequartiers gelegen; die Hütte ist mit der Jahrzahl 1914 versehen.

**Deutung**

'Beim kleinen Lagerschuppen'; *Schöpfli* n. ist Diminutiv zu mda. *Schopf* m. 'Schuppen'.

→ *Schopf*

**†Schorschischen Weingarten**

Unbekannt. In der Klus.

1737 *Schorschischen Weingarten* (AS 2/7; fol. 176r, Z 10): "... Weingarten in der Cläub ... berghalb an den ~ ..."

**Deutung**

*Schorsch* kann Vorname (*Georg*) oder Familienname sein: 'Weinberg eines Mannes mit dem Rufnamen *Schorsch* (*Georg*)' bzw. 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Schorsch*'.

→ *Georg*

→ *Schorsch*

→ *Wingert*

**Schötzagass**

520 m; 757,670 - 224,150 4-N  
*šõtsagàs* (*t- / it- / idər ~ / usdər ~*)

Strasse im Baholz, östlich oberhalb der Fabrik, von der Josef Rheinberger Strasse zur Röfistrasse.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das *Schötzahüsli*, welches an der Strasse liegt.

→ *Schütze*

→ *Gasse*

**Schötzahüsli**

520 m; 757,650 - 224,230 4-N  
*šõtsahũsli* (*j- / tsòm ~ / bim ~ / fòm ~*)

Haus im Baholz, an der Schötzagass.

**Volkstümliches**

Hier war eine Schiessanlage nur für die Jäger.

**Deutung**

Mda. *Schötzahüsli* n. 'kleines Schützenhaus'.

→ *Schütze*

→ *Haus*

**Schötzahüsli, bim -**

530 m; 758,230 - 223,200 5-O  
*bim šötsahüsli*

Platz am südlichen Rand der Quadretscha<sup>1</sup>, in den Schlosswesa<sup>1</sup>; einstiges Schützenhaus.

**Deutung**

'Beim kleinen Schützenhaus'.

→ *Schütze*

→ *Haus*

**Schrega Weg, am -**

455 m; 757,720 - 223,000 4-O/P  
*am šrëga wëg*

Strasse zwischen Lett und Toniäuli, von der Lettstrasse zur Kirchstrasse.

**Deutung**

'Am schrägen Weg'; Strassenbezeichnung mit Bezug auf die räumliche Ausrichtung der Strasse.

→ *schräg*

→ *Weg*

**†Schreiegg**

11-T

\**šrëiék* (t-)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 136 und Frick 1974, 41 auf der Alp Pradamee, an der Grenze zum Triesenberger Malbun. Zum Teil örtlich identisch mit *Hubel*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 136: *Schreieck* [*t šrëiék*].

Frick 1974, 41: *Schreieck*. Zu mhd. Wort *schie* (= *Scheie*); Wechsel von *Schieeck* zu *Schreieck*, nachdem die Bedeutung des Wortes nicht

mehr erkannt wurde.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Wiewohl eine volksetymologische Ablenkung von *Scheie* zu *Schrei* nicht *a priori* unmöglich wäre, ist Fricks Deutung wenig wahrscheinlich; zumindest fehlen Hinweise auf eine Verbindung mit *Scheie* in diesem Fall gänzlich. Natürlich waren Scheienzäune im Alpgebiet gang und gäbe, so dass die allfällige Existenz eines solchen Zaunes auch an dieser Stelle wenig auffällig wäre. Das mhd. Wort *schie* ist der Mundart bis heute bekannt (vgl. Jutz 2, 888f.: Belegort Triesenberg).

**Deutung**

a) Walserische Benennung mit mda. *Schräji* f. 'kalter Luftzug, der vom Grat weht': 'Geländerücken, von welchem ein kalter Luftzug weht'. Die Bedeutung ist nur für das Wallis bezeugt.

b) Mda. *Schräji* f. 'Wasserfall, Wasserrinne' würde voraussetzen, dass der Tälibach namentgebend gewirkt hat: 'Geländerücken bei der Wasserrinne'.

c) Evtl. Kompositum aus nhd. *Schrei* m. (Jutz 2, 1047; Id. 9, 1442) und *Eck*: 'Anhöhe, von welcher der Schrei irgend eines Tieres oder der Jauchzer des Menschen zu hören ist'?

→ *Schräje*

→ *schreien*

→ *Eck*

**Schuebächli**

455 m; 758,33 - 221,35 5-Q

*šüəbëχli* (j- / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Graben südlich des Dorfes, in der Altrütti.

**Deutung**

Möglicherweise 'Bach, der nur einen Schuh breit (oder tief?) ist'. *Schuh* als Masseinheit (ca. 30 cm) war älter allenthalben üblich; es ist für Vaduz im Atlas der Schweizerischen Volkskunde bezeugt.

→ *Schuh*

→ *Bach*

**Schüelerwald**

520 – 560 m; 757,750 - 224,300 4-N  
*š'čælərwàld* (*dər ~ / in ~ / im ~ / fòm ~*)  
 Wald nördlich des Dorfes, im Baholz, südlich des Gebiets Uf der Röfi. Wird teilweise auch *Kinderschüelerwald* genannt.

**Volkstümliches**

Hier war ein Spielplatz im Wald.

**Deutung**

'Wald, in welchem sich die Schüler tummeln!'

→ *Schule*

→ *Wald*

**Schuelhusgass**

455 m; 758,03 - 222,97 5-P  
*š'čælhüsγάls* (*t- / it- / idər ~ / usdər ~*)  
 Strasse im Städtli, bei der Post, vom Städtli zur Äulistrasse. Vgl. auch *Dr. Grass Strasse*.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das ehemalige Schulhaus, zu welchem die Strasse führte. Der Name ist nicht mehr geläufig; 1967 wurde die Strasse in *Dr. Grass Strasse* umbenannt (1973 wieder aufgelöst), heute ist dieses Strassenstück namenlos.

→ *Schule*

→ *Haus*

→ *Gasse*

**Schwarzer Adler**

Unbekannt. Ehemaliges Gasthaus.

1791 *Schwarzen Adler* (RA 7/3/10/1; fol. 2v, Z 3): "... tafern zúm ~ in Vadútz ..."

1793 *schwarzen Adler* (RA 47/254; fol. 1r, Z 10): "... Johan Rheinberger hochfürstlich Liechtensteinischer Tafern Wirth zum ~ alda zú Vadúz ..."

**Deutung**

Gasthausname.

**Schwarzwald**

1000 – 1400 m; 759,40 - 225,55 6-M  
*šwártswàld* (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)  
 Waldhang nordöstlich oberhalb des Dorfes, westlich unterhalb des Gipsbergs, nordwärts bis zum Kröppeltobel, steil.

1635 *schwarzen Walt* (RA 144-1635; fol. 14r, Z 23): "... hat ehr (Fridtli Rüosch) ain Gambs thierlin geschossen, im ~ ..."

1642 *Schwarz Waldt* (RA 10/2/8/3/24; 1v, Z 9): "Jtem der ~."

1797 *Schwarzwald* (RA 32/1/75; 4r, Z 21): "... üngemesene im Büchel samt dem ~ darob."

18. Jh. *Schwarzenwald* (RA 32/1/1; 1r, Z 13): "... Waldúng ... biß an den ~ der selbigen Egg nach hinab bis an Krüpelwiß ..."

18. Jh. *Schwarzenwald* (RA 32/1/1; 1r, Z 10): "Waldúng ... von der Gnädigen Herrschafft Waldt ob der Qüadereschgen biß an den ~ solle denen Vadúzer zúegeignet werden."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 100: *Schwarzwald* [*im šwártswàld*].

Frick 1969, 256: *Schwarzwald*.

Broggi 1971, 27: *Schwarzwald*.

**Deutung**

*Schwarzwald* ist als Toponym häufig; in Graubünden erscheint es nach Schorta 1988, 14 sowohl deutsch als auch romanisch (*God nair, Uaul ner*) je ein gutes Dutzend mal. Das Benennungsmotiv ist die Dunkelheit im Wald oder seine dunkle Erscheinung nach aussen.

→ *schwarz*

→ *Wald*

**Schwarzwald, obero -**

1100 – 1400 m; 759,80 - 225,59 6-M  
*òbər šwártswàld* (*dər ~ ~ / in -a ~ / im -a ~ / usəm -a ~*)

Östlicher Teil des Schwarzwalds.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Schwarzwald*'.

→ ober(er)  
→ schwarz  
→ Wald

### Schwarzwald, undera -

1000 – 1100 m; 759,3 - 225,45 6-M  
*ündər šwärtswäld* (*dər* ~ ~ / *in* -a ~ / *im* -a ~ / *usəm* -a ~)  
Westlicher Teil des Schwarzwalds.

#### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Schwarzwald*'.

→ unter(er)  
→ schwarz  
→ Wald

### Schwarzwaldegg

1200 m; 759,42 - 225,42 6-M  
*šwärtswäldēk* (*f*- / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
Wegstelle am Geissweg im Schwarzwald.

#### Deutung

'Ecke, Kante, über welche man in den *Schwarzwald* gelangt'.

→ schwarz  
→ Wald  
→ Eck

### †Schwarzwaldler Rüfin

6-M

Unbekannt. Nordöstlich oberhalb des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schaan. Vermutlich örtlich identisch mit *Alpilotobel*.

1650 *Schwarzwaldler Rüfin* (GAS U 22; fol. 1a):  
"... Eine Wiese an Alpila "stost ... aüss dem vnderen Egg die gerade biss an die ~ ..."

#### Deutung

'Geröllhalde beim oder im *Schwarzwald*'.

→ schwarz  
→ Wald  
→ Rufe

### Schwarzwaldhalda

1200 – 1300 m; 759,70 - 225,36 6-M  
*šwärtswäldhālda* (*t*- / *it*- / *idər* ~ / *fədər* ~)  
Wald nordöstlich oberhalb des Dorfes, südlich am Obera Schwarzwald.

#### Deutung

'Abhang im *Schwarzwald*'.

→ schwarz  
→ Wald  
→ Halde

### †Schwedengrab

10/11-P

Unbekannt. Nach Seger 1965, 134 Name eines Gipslochs auf der Alp Hindervallorsch, auf dem Tönikopf.

#### Bisherige Deutung

Seger 1965, 134: *Schwedengrab*. Name eines Gipsloches auf dem Tönikopf; ein Bauer soll hier einen schwedischen Soldaten umgebracht haben.

#### Deutung

Der Name ist nur in der Volksliteratur gebräuchlich; die Sage geht offenbar auf den Dreissigjährigen Krieg zurück; zumindest bezieht sie sich auf diesen.

→ Schwede  
→ Grab

### Schwefel

457 m; 758,40 - 221,75 5-Q  
*šwэфl* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Häuser südlich des Dorfes, östlich der Rütli<sup>1</sup>.

1607 *Schwebel* (RA 10/2/8/2/10; 2r, Z 21):  
"Jtem, die aw aüsserhalb dem Habersfeld, die geth dem Trisner Giessen nach aufwerth biß ahn die Trisner vnd von dannen hinden herab biß ahn den ~ oder ahn obern Fürt."

~1618\* *Schwebel* (LUB I/4; S. 340): "Die hölzer, vndt wäldt bey dem Maýerhoff, der Herrschaft aigen. Der ~ genannt"

- 1659 *Schwebel* (AS 1/1; 123r, Z 28): "... als sie im ~ beysammen gewesen ..."
- 1721 *Schwäbel strich* (GAS U 125): "... beý dem ganzen ~ ..."
- 1723 *Schwebell* (RA 1/14/4/4; 4v, Z 9): "... diser gantze ackher (in Qúoder) aber ist dem Wieß wachs beý der Sennereý am ~ vertauscht ... worden ..."
- 1723 *Schwebel Gúth* (RA 1/14/4/4; 2r, Z 6): "... wegen eines äckherli in Qúoder ... so dem Anton Wachter wegen des ~ vertauscht ... worden ..."
- 1724 *Schwefel* (GAS U 149; 1a): "... im ~ ..."
- 1726 *Schwefel* (AS 8/3; 133v, Z 21): "Dem schlosßer Flúri Hilti im M[ark] Liechtenstein vor Einen gatter schrauffen ... im ~ ... zúe machen ..."
- 1753 *Schwebel* (AS 2/18; I 20r, 2. Sp. Z 5): "Mager Heúgút in dem Aúßerren Forst ... Abwerts [an] ~ ..."
- 1764 *schwefel* (AlpAV A 8): "... durch dasige Reúthe in ~ ..."
- 1777 *Schwebel* (RA 10/2/8/5/18; 1v, Z 19): "... weder aúf dem ~ noch dem ander darzú gehörigen bezirkh beý únd ob dem Galgenstein ..."
- 1789 *Schwebel* (RA 8/2/4; 1v, Z 19-20): "Die Waldúngen ober dem Schloß Hohenliechtenstein bestehen: 5. ... Endlich ist noch ein Stück der ~ genant."

#### Wertung der historischen Belege

Die Belege mit *-b-* geben die ältere mda. Aussprache wieder.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 100: *Schwefel* [im *šwēbl*].

#### Deutung

Als Benennungsmotiv kommt eine Örtlichkeit mit schwefelhaltigem Wasser in Frage. Sachliche Hinweise fehlen bisher. *Schwefel* allein erscheint als Name in unserer Nachbarschaft nur in Vorarlberg fünfmal, ansonsten ist das Wort in Verbindungen als Bestimmungswort häufig.

→ *Schwefel*

### Schwefelgräbli

457 m; 758,230 - 221,980

5-Q

*šwēflgrēbli* (*f-* / *if-* / *am* ~ / *fom* ~)

Einstiger Graben im Schwefel, am Runda Böchel vorbeiführend, mündete in den Giessa<sup>1</sup> und bildete die östliche Grenze des Gebiets Schwefel.

#### Deutung

'Kleiner Graben im Gebiet *Schwefel*'.

→ *Schwefel*

→ *Graben*

### Schwefelstrasse

457 m; 758,250 - 221,860

5-Q

*šwēflštrōfs* (*t-* / *it-* / *idār* ~ / *usdār* ~)

Strasse zwischen Rütli<sup>1</sup> und Schwefel, von der Austrasse zur Meierhofstrasse.

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Schwefel*, durch welches die Strasse führt.

→ *Schwefel*

→ *Strasse*

### Schwefelwald

470 – 900 m; 758,7 - 221,8

5-Q

*šwēflwāld* (*dār* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Südlicher Teil des Schlosswalds, im Norden und Osten bis an die Gemeindegrenze zu Triesen und Triesenberg.

1723 *Schwebell Waldt* (RA 1/14/4/4; fol. 2v, Z 18): "... disser Wißli Wúlf ackher ist denen Wachteren an den wieß wachs beým ~ vertauscht ... worden ..."

1815 *Schwefelwald* (Schuppler 144): "Der Schloss, oder Schwefelwald beginnt östlich ober den Schlossgütern ..."

#### Bisherige Deutung

Frick 1969, 256: *Schwefelwald*. Dt. *Wald*.

#### Deutung

'Wald, der beim Gebiet *Schwefel* liegt'.

→ *Schwefel*

→ *Wald*

**Schwefelweg**

470 – 590 m; 758,560 - 222,000 5-P/Q  
*šwэфl[w]эг (dər ~ / in ~ / am ~ / fəm ~)*  
 Weg im Schlosswald, führt vom Buchenweg durch den Schwefelwald zum Schloss. Örtlich identisch mit *Langwiliga Weg*<sup>1</sup>.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Schwefel*, in welchem der Weg beginnt. Möglich ist auch eine Klammerform aus \**Schwefelwaldweg* 'Weg, der durch den *Schwefelwald* führt.

→ *Schwefel*

→ *Weg*

**Schwemmi**

1400 – 1600 m; 763,30 - 220,00 10-R/S  
*šwэфmī (t- / it- / idər ~ / usdər ~)*  
 Weide auf der Alp Pradamee, im nördlichen Teil der Alp an der Grenze zur Schaaner Alp Stachler; teils verwachsen und bewaldet.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 136: *Schwemmi* [ir *šwэфni*].

Beck 1953, 49: *Schwemmi*. Zu *schwenden* 'reuten, roden' (durch Entrinden wurde besonders dauerhaftes Bauholz erzielt); mda. *Schwemmlig* m. 'verdorrte Tanne' (so noch heute in Triesenberg).

Frick 1955, 86: *Schwemmi*. So in Liechtenstein für *Schwendi*.

**Deutung**

'Gebiet, das durch «Schwämmen», d. h. durch Entrinden der Bäume, gerodet worden ist'; Abstraktum zum Verb *schwämmen*.

→ *schwämmen*

**Schwemmi, ober -**

1480 – 1600 m; 763,55 - 219,67 10-S  
*òbər šwэфmī (dī ~ ~ / idī ~ ~ / idər -a ~ / usdər -a ~)*

Oberer Teil der Schwemmi.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Schwemmi*'.

→ *ober(er)*

→ *schwämmen*

**Schwemmi, under -**

1400 – 1570 m; 763,4 - 219,82 10-S  
*ùndər šwэфmī (dī ~ ~ / idī ~ ~ / idər -a ~ / usdər -a ~)*

Unterer Teil der Schwemmi.

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Schwemmi*'.

→ *unter(er)*

→ *schwämmen*

**Schwemmiwald**

1450 – 1800 m; 763,5 - 219,8 10-S  
*šwэфmīwáld (dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~)*  
 Waldhang auf der Alp Pradamee, im nordwestlichen Teil der Alp.

**Bisherige Deutung**

Beck 1953, 49: *Schwemmiwald*. Zu dt. *schwenden* 'reuten'.

**Deutung**

'Wald beim Gebiet *Schwemmi*'.

→ *schwämmen*

→ *Wald*

**Schwimmbad, bim -**

506 m; 758,24 - 222,73 5-P  
*bīm šwımbàd*

Schwimmbad und Umgebung im Schlosswald, nördlich des Schlosses; ehemals Weiher.

**Deutung**

'Gebiet beim Schwimmbad'.

→ *schwimmen*

→ *Bad*

**Schwimmbädli, bim -**

455 m; 757,9 - 223,03 4-O  
*bim šwimbēdlj*

Wiesen und Häuser im Äuli, dem Badwegli entlang, von der Äulistrasse bis zum Gies-sa<sup>1</sup>.

**Volkstümliches**

Ehemaliges Schwimmbad, welches zum Gasthaus gehörte.

**Deutung**

'Gebiet bei einem kleinen Schwimmbad'; die Anlage besteht nicht mehr.

→ *schwimmen*

→ *Bad*

**Schwizerschlag**

800 m; 758,67 - 223,94 5-O  
*šwītsərsłəg (dər ~ / ĩn ~ / bim ~ / fəm ~)*

Steiler Waldhang im Gebiet Im Eigena Wald, südlich des Steinigres, im Gebiet Under da Profatschengerwend, am Wildschlossweg<sup>1</sup>.

**Volkstümliches**

Der Name kommt von einem Holzak-kord, den zwei Schweizer im Jahre 1974 hier durchgeführt haben.

**Deutung**

Zu mda. *Schlag* m. 'abgeholztes Stück Wald': 'Von *Schweizern* abgeholztes Stück Wald'.

→ *Schweizer*

→ *Schlag*

**Sebis**

455 m; 758,000 - 223,200 4/5-O  
*sēbīs (f- / tsɔf- / bɨf- / fɔf-)*

Gebäude im Städtli, nördlich des Rathauses.

**Volkstümliches**

Der Name kommt von Eusebius Ospelt (1869-1944) und bezeichnet die Hälfte eines Doppelhauses, welches abgebrochen, verschoben und

neu aufgebaut wurde.

**Deutung**

*Sebis* ist elliptische Form zu ursprünglichem \**Sebis Hus* 'Haus, welches einem *Sebi* gehört bzw. von ihm bewohnt wird'. *Sebi* ist Kurzform zum männlichen Vornamen *Eusebius*.

→ *Eusebius*

**Segerskrüzli**

690 m; 758,42 - 223,86 5-O  
*səgərs krütslj (f- ~ / tsɔf- ~ / bɨf- ~ / fɔf- ~)*

Wald östlich oberhalb des Dorfes, im Gebiet Uf Platz.

**Volkstümliches**

Nach Wilhelm Seger, der 1838 hier verunglückt ist.

**Deutung**

'Kleines Kreuz zum Gedenken an (Wilhelm) *Seger*'.

→ *Seger*

→ *Kreuz*

**Segersmarea**

540 m; 758,18 - 223,72 5-O  
*səgərs marē (f- ~ / ĩf- ~ / ĩf- ~ / uf- ~)*

Wieshang im Gebiet Marea, auf dem Marea-böchel, zwischen Verlinga Marea und Eliassa Marea. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Volkstümliches**

Nach der Besitzerfamilie *Seger*.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Marea* einer Person oder Familie namens *Seger*'.

→ *Seger*

→ *mura*

→ *mureina*

**Sender, bim -**

455 m; 757,4 - 223,265 4-O

*bim sēndər*

Wiesen und Äcker im Haberfeld, ehemals Sendestation.

**Deutung**

'Gebiet beim Radiosender'; zur Sache vgl. Jansen 1973, 112-202, bes. 163 mit Foto.

→ *Sender*Feuchtes Tobel am Nordrand der Halda, im Vogelherd. Örtlich identisch mit *Fegati-loch*.**Deutung**'Kleine enge (Wald-)Schlucht bei der *Sennerei*'.→ *Sennerei*→ *Tobel***Sennaloch**

1740 m; 763,9 - 218,98 10-T

*sēnaləx* (*f-* / *if-* / *im* ~ / *usəm* ~)Höhle auf der Alp Pradamee, westlich oberhalb des Alpgebäudes, mit Alpenrosen verwachsen. Örtlich identisch mit *Dolmet-scherloch* und †*Zigerloch*.**Bisherige Deutung**Frick/Altmann/Wanger 1976, 89: *Sennenloch*. In die weiche Kalkmasse an den Wänden der Höhle ritzen die Sennen der Alp Pradamee ihre Namen samt Jahreszahlen.**Deutung**

'Loch der Alpsennen'.

→ *Senn*→ *Loch***Sennerei**

470 m; 758,100 - 223,250 5-O

*sēnarēi* (*t* ~ / *tsər* ~ / *bir* ~ / *fər* ~)

Haus im Städtli, am Beckagässli; einstige Sennerei.

**Deutung**

'Käserei, Sennerei'.

→ *Sennerei***Sennereitöbili**

470 – 540 m; 758,16 - 223,25 5-O

*sēnarēitöbilī* (*f-* / *if-* / *im* ~ / *usəm* ~)**Silberhorn**

2150 m; 764,5 - 217,48 11-U

*sīlbərhorn* (*f-* / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Berg auf der Alp Pradamee, südöstlich oberhalb des Täli.

**Bisherige Deutungen**Frick 1952b, 58, 59: *Silberhorn*.Beck 1953, 52: [*Silberhorn*].Frick 1955, 95: *Silberhorn*. Nach Szadowsky steckt wohl *sinwel* 'rund' im Namen.**Besprechung der bisherigen Deutungen**Eine Umdeutung von mhd. *sinwel* zu *Silber* ist grundsätzlich möglich (vgl. *Silbermatta* in Davos, urkundlich 1451 *Sinwellen matten*, RN 2, 493); dagegen spricht, dass es sich hier um einen Bergnamen handelt, der vermutlich nicht sehr alt ist. Vgl. auch *Sibatal* Triesenberg.**Deutung**Wohl jüngere alpinistische Benennung mit nhd. *Silber* n. und *Horn* n., evtl. nach einem auswärtigen Vorbild.→ *Silber*→ *Horn***†Simmisacker***\*sīmīsákər* (*if-*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 76 im Gebiet Bartlegrosch/Möliholz.

1652 *Simons Ackher* (AS 1/1; 51v, Z 22-23): "... vor deß ~ im Mühleholz ..."1734 *Simes Ackher* (AS 2/7; 52r, Z 10): "... Ein Stúck Gúeth, der ~ genandt, stost an dreý Seiten an dz Gemeinds Gúth Mühle Holtz, gegen dem Reihn an die Landtstrassen ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 76: *Simmisacker* [*is simmis akər*].

→ *Josefa*

→ *Au*

**Deutung**

'Acker eines Mannes namens *Simmi*'; *Simmi* ist Rufname zu *Simon*.

→ *Simon*

→ *Acker*

**Söfera<sup>1</sup>**

1220 m; 759,61 - 224,87 6-N

*söf̄era* (*t-* / *ts̄or* ~ / *b̄ir* ~ / *f̄or* ~)

Quelle nordöstlich oberhalb des Dorfes, im Moggawald. Örtlich identisch mit *Quell*<sup>1</sup>.

**Deutung**

Mda. *Söfera* f. 'Stelle, wo Wasser aus dem Erdreich tritt'.

→ *Söfere*

**Söfera<sup>2</sup>**

720 m; 758,67 - 224,54 5-N

*söf̄era* (*t-* / *ts̄or* ~ / *b̄ir* ~ / *f̄or* ~)

Quelle nordöstlich oberhalb des Dorfes, nördlich an der Rappasteinröfi.

**Deutung**

Mda. *Söfera* f. 'Stelle, wo Wasser aus dem Erdreich tritt'.

→ *Söfere*

**Sofilis Au**

455 m; 757,85 - 222,35 4-P

*söfilis óu* (*f-* ~ / *if-* ~ / *if-* ~ / *uf-* ~)

Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup> einer Frau namens *Sofilis*'; nach Auskunft der Gewährspersonen handelt es sich um Josepha Hartmann, geb. Seger (1841-1917). Eine Kurzform *Sofili* für *Josefa* ist sonst nicht bezeugt.

**†Sommerried**

Unbekannt. Im Vaduzer Riet.

1797 *Sommerried* (SchäU 221; 1b): "Die Gemeind Vadutz solle den Fahrweg ab dem ~ über dem Graben auf der Bannried Seite suchen ..."

1797 *Sümer Ried* (RA 32/1/75; 6r, Z 25): "... aúf dem ~ an der Eschnerberger Mark am únder Graben."

1798 *Som̄erried* (SchäU 223; 1a): "... dass die Gemeinde Schaan ihr Gemeinde Vadutz im verwichenen Sōmer den schon abgetheilten und ihr unstreitig zugehörigen Antheil auf dem ~ dergestalt abgefrätzet haben; ..."

**Deutung**

'Riedland, welches im Sommer genutzt wird'.

→ *Sommer*

→ *Ried*

**Sonnblickstrasse**

530 – 555 m; 757,860 - 224,120 4-N

*sömbleķstr̄ō/s* (*t-* / *it-* / *adər* ~ / *f̄or* ~)

Strasse im Baholz, von der Josef Rheinberger Strasse zur Fürst Johannes Strasse.

**Deutung**

Strassenbenennung wohl nach auswärtigem Vorbild.

→ *Sonne*

→ *blicken*

→ *Strasse*

**Sonnenhof**

550 m; 758,100 - 223,900 5-O

*sūnahōf* (*dər* ~ / *ts̄om* ~ / *b̄im* ~ / *f̄om* ~)

Hotelanlage im Oberdorf, im Gebiet Maree. Örtlich identisch mit *Heidweilerhus*.

**Deutung**

Gasthausname (Parkhotel Sonnenhof) .

**Spania**

455 – 480 m; 758,15 - 222,35 5-P  
*španīa*, jünger auch *špānīa* (*t- / it- / idər ~ /  
 usdər ~*)

Wiesen und Häuser südlich des Dorfes,  
 südlich des Heiligkrüz, nördlich der Rütli<sup>1</sup>.  
 Örtlich identisch mit *Spaniaböchel*.

1393 *Spinū* (LUB I/1; S. 334): "... Jtem j. Stukli  
 wisan lit ze ~ ..."

1665\* *Spania* (RA 12/2/3/2/34; 1r, Z 8): "... ein  
 Megerin das Mesmer Büntlin genannt, ob der  
 ~ gelegen ..."

1687 *Spania* (GAS 44/23; 1r, Z 5): "Gnedige  
 Herrschaft Vadúz soll ainer Ehrsamben landt-  
 schafft Vadúz vnd Schellenberg Commissions  
 Cösten anno [16]84 verpliben ... Item Steür  
 von der ~ vnd Isla pro Anni [16]84 vnd [16]85  
 ..."

~1707 *spenia* (Pfäf 14; 1r, Z 16): "Die innere ~  
 ..."

~1707 *spenia* (Pfäf 14; 1r, Z 15): "Die eüssere ~  
 ..."

1716 *spanný* (AlpAV U 15): "... wegen des gra-  
 bens in der ~ ..."

1719 *Spania* (AS 2/4; 42r, Z 31): "Die gantze ~  
 úndt halbe Ißla ..."

1783 *Spania* (RA 45/1-1; 1v, Z 17): "... das  
 große Streüemad in der ~ ob dem Brüggeler  
 ..."

1789 *Spannie* (AS 2/15; II 10v, 4. Sp. Z 7): "Die  
 ~ ..."

1802 *Spannie* (RA 22/8/14; 1v, Z 7): "Die Brú-  
 nenquell im Wiesengietle solle ... bis in den  
 Rhein ausgeführt werden, únd zwar so, der  
 Graben solle den Anfang nemmen bey der  
 durchfahrt neben der ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Der Erstbeleg 1393 *Spinū* (zu lesen als */špinúð/*  
 oder */špinéu/*?) weicht erheblich ab vom folgen-  
 den, ab dem 17. Jh. bezeugten Typ */španīa/*, der  
 bereits der heutigen älteren Lautform entspricht.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 102: *Spania* [*t španīa*].

Nipp 1911, 103: *Spania*. Nichts zu tun mit *Spa-*

*nien*, sowenig wie *Flandera* Ruggell mit dem  
 Lande Flandern. Wohl SPINETUM 'Dornge-  
 büsch'. Vorton. *i* konnte über *ə* leicht zu *a*  
 kommen. Zu *-ia/-ETUM* cf. Gartner 1883, § 42,  
 80: Wohl *-ETU* > *-eu*, > *-iu*, > *-iə*. Möglich  
 auch Kontamination SPINETUM × SPINETA. In  
 Tirol u. Italien viele *Spineid*, *-ey*; *-eto*, *-edo*,  
*-éa* usw.

Stricker 1974, 272f. *Spania*. -ETUM-Name.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Nipp behält recht.

**Deutung**

Artr. *\*spinieu* m. 'Ort mit Dornen, Dornge-  
 büsch'. Die Deutung passt zu der ange-  
 stammten Ausspracheform */španīa/*. Das  
*/-i-/* der Vortonsilbe */špi-/* wurde nach der  
 Verdeutschung normal zu */-a-/* gesenkt. Die  
 erst in jüngster Zeit aufkommende Sprech-  
 form */špānīa/* lässt zu unrecht einen Zusam-  
 menhang mit dem Ländernamen *Spanien*  
 anklingen. Die im Namen weiterlebende lat.  
 Endung *-ĒTU* (SPINĒTU) hat sich in den ver-  
 deutschten Gebieten über eine alträtoroma-  
 nische Grundform *\*/-iēu/* (> *\*/-iəü/*) vereinfacht,  
 und zwar einerseits (wie im Falle von  
*Spania*) zu */-iā/* (woraus teils auch > */-i/*),  
 andererseits zu */-iū/* (woraus teils > */-ü/*). Die  
 Verhältnisse sind im Bereich dieses Suffixes  
 im ganzen altromanischen Raum sehr  
 verwickelt.

→ *spina*

**†Spaniabach**

*\*španīabāx* (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 102 im Ge-  
 biet *Spania*. Örtlich identisch mit *Spania-*  
*röfi*, vgl. auch *Erblibach*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 102: *Spaniabach* [*španīabāx*] (sic).

Ospelt 1911b, 21: *Spaniabach*.

**Deutung**

'Bach, der durch das Gebiet *Spania* ver-  
 läuft'.

→ *spina*

→ *Bach*

**Spaniaböchel**

455 – 480 m; 758,15 - 222,35 5-P  
*španʔabòh̩* (dər ~ / uʔa ~ / uʔəm ~ / fòm ~)  
 Wiesen und Häuser südlich des Dorfes. Örtlich identisch mit *Spania*.

**Deutung**

'Hügel in *Spania*'.

→ *spina*  
 → *Bühel*

**Spaniagass**

455 – 470 m; 758,200 - 222,250 5-P  
*španʔagàs* (t- / it- / idər ~ / usdər ~)  
 Strasse zwischen *Spania* und Rütti<sup>1</sup>, von der Aukreuzung in das Gebiet *Spania*.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Spania*, in welches die Strasse führt.

→ *spina*  
 → *Gasse*

**Spaniaröfi**

462 – 550 m; 758,150 - 222,460 5-P  
*španʔaròfi* (t- / it- / idər ~ / usdər ~)  
 Rufe südlich des Dorfes im Gebiet *Spania*. Unterer Teil des Erblibachs.

**Deutung**

'Geröllhalde bei *Spania*'.

→ *spina*  
 → *Rüfe*

**Speckigraba**

443 m; 756,97 - 228,06 3-J  
*špékiğraba* (dər ~ / tšòm ~ / bīm ~ / fòm ~)  
 Entwässerungsgraben im Riet. Örtlich identisch mit *Dorfgraba*.

**Deutung**

Den Namen haben die Vaduzer von den Schaanern übernommen: 'Graben, der durch

die *Specki* (Schaan) verläuft'.

→ *Specke*  
 → *Graben*

**†Speichgraba**

4-I/J

\**špéχgraba* (bīm ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 96 örtlich identisch mit *Scheidgraba*.

1662 *Speichgraben* (AS 1/1; 183v, Z 21): "... bey dem ~, alwo sich der Eschnerberger vnd Schaner Vadúzer riedt azúng schaidet ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 96: *Scheidgraben* [*bim šč̀dkraba*], mehr aber: [*bim špéχkraba*].

**Deutung**

Formal scheint der Bestimmungsteil zum Verb alem. *speichen* 'antreiben, nachhelfen; hemmen, aufhalten; sich anstrengen; zapeln, sich ungestüm gebärden' zu gehören (Id. 10, 27ff.); das Wort ist sonst nicht bezeugt. Keine dieser Bedeutungen wirkt hier freilich plausibel. Vielleicht 'hemmen, aufhalten' auf die eigene Bewegung bezogen: '(Wasser-)Graben mit langsamem, gehemmtem Wasserlauf?'

→ *Graben*

**Spetziga Stein, bim -**

760 m; 758,62 - 223,50 5-O

*bīm špètsiga štč̀*

Steiler Wald mit Felsköpfen im Gebiet Im Eigena Wald.

1707 *Spizigen Stein* (AS 1/3; fol. 136v, Z 9): "Felix Gasner ... will sich mit disem entschuldigen, das seine leüth nit auß dem Herrschaftlichen Waldt, sonderen auß so genanten ~, welcher der gemeint zúe gehörig [Holz] genommen haben."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 104: *Spitziger Stein* [*bim špètsaga štč̀*].

**Deutung**

'Beim spitzen Felskopf.'

→ *spitzig*

→ *Stein*

**Spinnerei**

505 m; 757,60 - 224,15 4-N

*špīñārĕi* (t- / tsor- / bīr- / fōr-)

Ehemaliges Industriegelände und -gebäude im Baholz. Örtlich identisch mit *Spinnerei* und *Fabrik*.

**Deutung**

Kurzbezeichnung der einstigen Baumwollspinnerei der Firma Jenny, Spoerry und Cie.

→ *Spinnerei*

**†Spitzwies**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 103 nördlich des Dorfes.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 103: *Spitzwies, die -*.

**Deutung**

'In eine Spitze auslaufende Wiese'.

→ *Spitz*<sup>1</sup>

→ *Wiese*

**Spörri**

505 m; 757,60 - 224,14 4-N

*špōri* (t- / tsor- / bīr- / fōr-)

Ehemaliges Industriegelände und -gebäude im Baholz. Örtlich identisch mit *Spinnerei* und *Fabrik*.

**Deutung**

Kurzform für die Firma Jenny, Spoerry & Cie.

→ *Spörry*

**Spörrihüser**

495 m; 757,45 - 224,25 4-N

*špōrihūsar* (t- / it- / ida- / usda-)

Häuser im Ebaholz.

**Deutung**

'Wohnhäuser, die zur *Spörri* gehören'.

→ *Spörry*

→ *Haus*

**Spörriswäldli<sup>1</sup>**

490 m; 757,35 - 224,37 4-N

*špōris wēldli* (f- / if- / jf- / uf-)

Wald und Gebüsch im Ebaholz, in den Maiawesa.

**Deutung**

'Kleines Waldstück, das zur *Spörri* gehört'.

→ *Spörry*

→ *Wald*

**Spörriswäldli<sup>2</sup>**

520 m; 757,55 - 224,9 4-N

*špōris wēldli* (f- / if- / jf- / uf-)

Waldgebiet und Rufe nördlich des Dorfes, nordöstlich des Obera Möliholz.

**Deutung**

'Kleines Waldstück, das zur *Spörri* gehört'.

→ *Spörry*

→ *Wald*

**Spörriweier<sup>1</sup>**

510 m; 757,50 - 224,75 4-N

*špōriwēiär* (t- / tsoda- / bīda- / fōda-)

Zwei künstlich angelegte Weiher am Ost-rand des Obera Möliholz.

**Deutung**

'Weiher, die zur *Spörri* gehören'.

→ *Spörry*

→ *Weiher*

**Spörrriweier<sup>2</sup>**

760 m; 758,82 - 224,46 5-N

*bim špörriwëjër*

Künstlicher Weiher und Umgebung nordöstlich oberhalb des Dorfes, westlich unterhalb des Gipsbergs, südlich der Rappasteinröfi. Örtlich identisch mit *Bim Weier* und *Tobelweier*.

**Deutung**'Weiher, der zur *Spörrri* gehört'.→ *Spörry*→ *Weier***Sprötzahüsli**

470 m; 758,100 - 223,230 5-O

*šprötsahüslī* (*ʃ- / tsom ~ / bim ~ / fom ~*)

Haus im Städtli, am Beckagässli; ehemals Gerätehaus der Feuerwehr.

**Deutung**

'Kleines Spritzenhaus'. Es handelt sich um das ehemalige Gerätehaus der Feuerwehr. Die entsprechende moderne Anlage heisst *Feuerwehrdepot n*.

→ *Spritze*→ *Haus***St. Annagass**

480 – 495 m; 757,500 - 223,880 4-O

*sàñktáñagàs* (*t- / it- / idar ~ / usdar ~*)

Strasse im Mettelfeld, vom Kartennaweg zur Fürst Franz Josef Strasse.

**Deutung**

Strassenbenennung nach der Hl. Anna; *St. Anna* ist Patrozinium der Kapelle im *Schloss*. Vgl. Wimmer 1959, 115f.

→ *Sankt*→ *Anna*→ *Gasse***†St. Flori Pfreundmad**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1767 *S. Flori Pfreund Mad* (RA 44-8; fol. 1r, Z 26): "1 Stuck (gúet) ein Riet Mädli nebend ~."

**Deutung**

'Mähwiese, welche zur Pfrund (von St. Florin) gehört, bzw. deren Ertrag der Pfrund zufließt'.

→ *Sankt*→ *Flori(a)n*→ *Pfrund*→ *Mahd***St. Florinsgass**

455 – 480 m; 758,080 - 222,720 5-P

*san̄k̄p̄flörĩngàs* (*t- / it- / idar ~ / usdar ~*)

Strasse zwischen Städtli und Heiligkrüz, von der Kirche zum Friedhof.

**Deutung**

Strassenbenennung nach dem Patrozinium der Kirche, die an dieser Gasse liegt, bzw. der älteren, der Kirche vorausgehenden St. Florinskapelle. Zum Hl. Florinus vgl. Wimmer 1959, 210. Zur alten St. Florinskapelle vgl. Ospelt 1973.

→ *Sankt*→ *Flori(a)n*→ *Gasse***†St. Florinswingert**

Unbekannt. Im Dorf.

1482 *Sant Flürins althars Wingarten* (RA 12/3/1/2; fol. 2r, Z 15): "... weingarten zú Vadutz gelegen ob dem dorff, stost ... zú den dryen orten an ~."

1664 *St. Florinß altars weingarth* (Pfas Urb 1664; fol. 2v, Z 17): "Ein weingarth zú Vadúz im dorff, stost zú 3 seiten an ~."

**Deutung**

'Weinberg, der zur Pfrund des St. Florinaltars gehört'. Möglicherweise gehört auch

die appellativische Nennung "... hinnan zuo an des pfaffen wingarten von sant flurin ..." (im grossen Urbar des Domkapitels zu Chur; vgl. LUB I/1, 334) hierher.

- *Sankt*
- *Flori(a)n*
- *Wingert*

### St. Johanner

500 – 520 m; 758,100 - 223,600 5-O  
*sàntiḡoháñər* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Wiesen, Häuser und Strasse im Oberdorf, östlich oberhalb des Abtswingerts.

#### Deutung

Elliptische Bildung aus \**St. Johanner Güter* 'Güter, die den St. Johannern (dem Kloster von St. Johann im Thurthal) gehören'.

- *St. Johann*<sup>1</sup>

### †St. Johannermaur

Unbekannt. Im Oberdorf, unterhalb des Gebiets Maree. Möglicherweise örtlich identisch mit *Bir Runda Mur*.

1729 *St. Johanner Maür* (AS 2/3; fol. 144v, Z 3-4): "... Franz Walser ... güett die Maren genant stost gegen dem Schloss an ... Rheinhalber an die ~ ..."

1790 *Sanct Johaner Maür* (RA 47/107; fol. 1r, Z 15): "... Wein Garten in sogenant ihra Titsch gelegen stost berghalb an die ~ ..."

#### Deutung

'Mauer bei den Gütern des Klosters St. Johann (im Thurthal)'.

- *St. Johann*<sup>1</sup>
- *Mauer*

### †St. Johannerwingert

4/5-O

\**sant ioháñərwiḡərt*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 59 örtlich identisch mit *Abtswingert*.

1620 *Sanct Johann Weingarten* (U 89/26; S. 73, Z 3): "... aigen behäusung únd hofstatt zúe Vadútz in des lobwürdigen Gottbhaús ~ zú zweý-en Seiten gelegen ..."

1711 *Sant Johan weingarten* (PfAS Urb 1693; I fol. 48r, Z 10-11): "... weingarten zúe Vadúz ... stost gegen dem berg an Gotshauß ~ ..."

1720 *St. Johann Weingarten* (AS 2/4; fol. 48v, Z 1): "... an ~ arbeihts lohn waß die Rechnúg geben wirt."

1725 *St. Johanner oberen Weingarten* (AS 2/5; fol. 104v, Z 2): "... dz grössere Hauß únd Hof, zwischen Schloß Weg únd ~ gelegen ..."

1727 *St. Johanner Weingarthen* (AS 2/3; fol. 77r, Z 2): "... Weingarthen ... gegen Berg an die Maür únder dem ~ ..."

1738 *S. Johanner Weingarthen* (AS 2/7; fol. 233v, Z 12-13): "... weingarthen in Iratitsch, stost ... abwerth an ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 59: *St. Johanner Weingarten* [*s apswiḡərt*, *sant ioháñərwiḡərt* (letzteres wird selten gehört)].

#### Deutung

'Weinberg, der den St. Johannern (dem Kloster St. Johann im Thurthal) gehört'.

- *St. Johann*<sup>1</sup>
- *Wingert*

### St. Josefs gass

470 – 490 m; 757,340 - 224,220 4-N  
*sàntiḡosefsgàls* (*t-* / *it-* / *idər* ~ / *usdər* ~)  
 Strasse im Ebaholz, von der Landstrasse zur Fürst Franz Josef Strasse.

#### Deutung

Strassenbenennung nach dem Hl. Josef, dem das an dieser Strasse stehende St. Josefskirchli geweiht ist. Zum Hl. Josef vgl. Wimmer 1958, 289ff.

- *Sankt*
- *Josef*
- *Gasse*

**St. Josefskirchli**

490 m; 757,370 - 224,250 4-N  
*saŋtʃõsɛfskɪərɔχli* (f- / tsɔm ~ / bɪm ~ / fɔm ~)  
 Kirche im Ebaholz, an der Fürst Franz Josef  
 Strasse.

**Deutung**

'Kleine Kirche, die dem Hl. Josef geweiht  
 ist'. Vgl. auch *St. Josefs*gass.

→ *Sankt*  
 → *Josef*  
 → *Kirche*

**St. Luzistrasse**

495 – 515 m; 757,660 - 224,000 4-N/O  
*saŋtlũtsiʃtrɔʃs* (t- / it- / adər ~ / fɔr ~)  
 Strasse im Oberfeld, von der Fürst Franz  
 Josef Strasse zur Josef Rheinberger Strasse.

**Deutung**

Strassenbenennung nach dem Hl. Luzius;  
 dieser ist Landespatron.

→ *Sankt*  
 → *Luzius*  
 → *Strasse*

**St. Markusgass**

460 m; 757,500 - 223,540 4-O  
*samɔmárkʊsgàs* (t- / it- / idər ~ / fɔr ~)  
 Strasse im Gebiet Pradafant, von der Land-  
 strasse zur Lochgass.

**Deutung**

Strassenbenennung nach dem Hl. Markus.

→ *Sankt*  
 → *Markus*  
 → *Gasse*

**St. Martinsweg**

480 m; 757,500 - 223,800 4-O  
*samɔmártɪnswɛg* (dər ~ / in ~ / im ~ / fɔm ~)  
 Strasse im Mettelfeld, zweigt von der St.  
 Annagass gegen Südosten ab.

**Deutung**

Strassenbenennung nach dem Hl. Martin.

→ *Sankt*  
 → *Martin*  
 → *Weg*

**Städtli**

460 m; 758,1 - 223,0 5-O/P  
*štɛtlɪ* (f- / if- / im ~ / usəm ~)  
 Dorfteil und Strasse im Underdorf, zwi-  
 schen Äuli, Altabach und Heiligkrüz.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911b, 13: *Städtle*.

**Deutung**

'Kleine Stadt', hier im Sinne von 'Siedlungs-  
 zentrum'. Die Bezeichnung ist historisch  
 kaum fassbar; uns ist nur eine Nennung aus  
 einem Schreiben von Landvogt Franz Xaver  
 Menzinger (1740-1809) aus dem Jahr 1801  
 bekannt: "... Einwohner im Städtel ... eine  
 Anstalt zu treffen, bey welcher wir die Städ-  
 telinwohner ..." (vgl. Biedermann 1995,  
 114).

→ *Stadt*

**Städtlimarkt**

455 m; 757,94 - 223,10 5-O  
*štɛtlɪmàrkt* (dər ~ / tsɔm ~ / bɪm ~ / fɔm ~)  
 Parkplatz und Ladenlokale im Dorf, im Äu-  
 li. Junger Name, fehlt auf der Flurnamen-  
 karte.

**Deutung**

*Markt* m. im modernen Sinne 'Einkaufszen-  
 trum'; *Städtli* bezieht sich wohl generell auf  
 Vaduz.

→ *Stadt*  
 → *Markt*

**Stall**

590 m; 758,280 - 223,040 5-O

*štal̄* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Haus im Schlosswald, nordöstlich des Schlosses, in der Schlossbünt. Örtlich identisch mit *Altes Forsthaus*.

### Deutung

*Stall* m. 'landwirtschaftliches Gebäude für die Unterbringung des Viehs'.

→ *Stall*

## †Stallbünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1726 *Stall Bünt* (AS 8/3; 48v, Z 18): 1726 ist das obs ... in denen herrschaftlichen güeteren ... folgenden verlasßen worden ... die ~ dem Ruedolff Walßer ..."

1752\* *Stall Binnt* (RA 1/14/5/2; 1r, Z 19): "Erstlich gibt man dem Leonhart Ladernßer ... zu kauffen das Baum-Häuerische-Allodial Häüßel sambt der daran gelegenen so genanten ~ stost ... abwerths an die herrschaftliche Zollbintt... gegen Berg an die Landstras ..."

### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Stall'.

→ *Stall*

→ *Bünt*

## Stampf

600 – 720 m; 758,35 - 224,04 5-N

*štampf* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiler Weg vom Gebiet Bim Schafstall in das Gebiet Uf Platz hinauf.

### Deutung

'Stelle, bei der man stampfen muss; steiler Weg'; für die Gewährsperson ist *Stampf* m. Appellativ in der Bedeutung 'steile Wegstelle'. Ein Zusammenhang mit *Stampf* m. 'Stampfmühle' kommt hier angesichts der Lage der Örtlichkeit nicht in Betracht.

→ *Stampf(e)*

## †Stapfen

Unbekannt. Im Gebiet Maree.

1727 *Stapfen* (AS 2/6; 9r, Z 11): "... ain Stückh weingarten beý der ~ in Maren ..."

1767 *Stapfen* (RA 44-8; 1v, Z 8): "... das neu gemacht stükhli an der ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 103: *Stapfen, bei der* -.

### Deutung

Mda. *Stapfa* f. 'Zaunverschluss; Vorrichtung zum Übersteigen eines Zaunes oder einer Mauer'.

→ *Stapfe*

## †Stapfenteile

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1802 *Stapfenteile* (RA 22/8/9; 1v, Z 12): "... daß er seinen halben Theil unterhalb im Äüle, worüber der Graben dúrchs Äüle aufs Lett hinaus am schicklisten angebracht werden könnte, gegen die zweý sogenannte ~ allda aústaúschen möchte."

### Deutung

Zu mda. *Stapfa* f. 'Zaunverschluss; Vorrichtung zum Übersteigen eines Zaunes oder einer Mauer' und mda. Teil 'Anteil ausgeteilten Gemeindebodens': 'Anteile an Gemeindeboden, die bei einer «Stapfe» liegen'.

→ *Stapfe*

→ *Teil*

## Steckareser

800 – 1000 m; 759,000 - 225,50 5/6-M

*štëkarésər* (*t* / *it* / *ida* ~ / *foda* ~)

Steiler Waldhang nordöstlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Schaan, gegen die Tidrüfi; von Runsen und Felsbändern durchzogen.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Steckenriesen* [*i da štëkarésər*].

**Wertung der bisherigen Nennung**

Im Unterschied zur heutigen Aussprache mit (geschlossenem) /-e-/ führt Ospelt 1911, 104 (offenes) /-e-/ an: Als oberflächlicher Eindruck stehen sich also Anklang an dt. *Stecken* m., mda. [st̥ɛ̃ka] (bei der älteren Form), und an das Verb *stecken*, mda. [st̥ɛ̃ka] (bei der jüngeren Form), gegenüber. Eine Verbindung mit dem Infinitiv *stecken* ist allerdings nicht annehmbar, sodass für die (jüngere) Sprechform mit /st̥ɛ̃ka-/ noch weiter gesucht werden müsste. Im Vordergrund steht indessen die ältere und daher wohl authentischere Lautform [st̥ɛ̃kar̥ɛ̃sər].

**Deutung**

Das Fehlen historischer Belege lässt eine abschliessende Wertung nicht zu.

**a)** Vielleicht Verbindung von dt. *Stecken* m. 'Stecken, Prügel' und dem Plural von *Ris* n. 'Runse, steile Rinne im Gebirge'? Dabei bliebe unsicher, welche Benennungsabsicht hinter der Zusammensetzung stünde. Flurnamen mit *Stecken* als Bestimmungswort führt Id. 10, 1631 einige an, doch wird hier auf das Benennungsmotiv nicht eingegangen.

**b)** Nicht ganz von der Hand zu weisen scheint auch die Möglichkeit einer sekundären Umdeutung eines primären Bestimmungsworts mhd. *stickel* m. 'spitzer Pfahl; steiler Weg', bzw. *stëchel*, *stichel*, *stickel* adj. 'stechend, spitzig; jäh, steil' (Lexer 1918, s. v.; vgl. auch Id. 10, 1674). Lautlich wäre eine Entwicklung *Stickelrîser* > /st̥ɛ̃kar̥ɛ̃sər/ bzw. *Stëchelrîser* > /st̥ɛ̃kar̥ɛ̃sər/ (?) insbesondere dann denkbar, wenn die semantische Verdunkelung durch Verlust des Wortes als Appellativ in Rechnung gestellt wird.

**c)** Nicht sehr aussichtsreich scheint ein Vergleich mit †*Steckenacker* Triesen (zum Familiennamen *Steck*).

→ *Stecken*

→ *Ris*

**Steina, i da -**

1750 – 1850 m; 764,00 - 218,50 10/11-T

*i da st̥ɛ̃na*

Weide auf der Alp Pradamee, südöstlich oberhalb des Alpegebäudes, Teil des Gebiets *Höttatal*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 83: *Steinen*, in den - [ida st̥ɛ̃].

**Deutung**

'In den Steinen, im steinigen Gebiet'.

→ *Stein*

**Steinbroch**

500 – 550 m; 758,25 - 222,40 5-P

*st̥ɛ̃br̥ox* (dar ~ / tsom ~ / b̥im ~ / f̥om ~)

Steiler Fels östlich oberhalb des Gebiets Spania, südlich der Spaniaröfi.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 104: *Steinbruch* [bim st̥ɛ̃br̥ox].

**Deutung**

Mda. *Steinbroch* m. 'Steinbruch'. Der Abbau wurde 1868 eröffnet; er sollte Steine für den Neubau der Kirche liefern (vgl. Rheinberger 1981, 63).

→ *Stein*

→ *Bruch*

**Steinbröchli**

620 – 670 m; 758,320 - 224,040 5-N

*st̥ɛ̃br̥ɔ̃χli* (f- / tsom ~ / b̥im ~ / f̥om ~)

Fels im Baholz, östlich oberhalb des Gebiets Bim Blockhus.

**Volkstümliches**

Nach Aussage der Gewährsperson fanden sich an dieser Stelle zwei Steinbrüche nebeneinander.

**Deutung**

Mda. *Steinbröchli* n. 'kleiner Steinbruch'.

→ *Stein*

→ *Bruch*

## †Steinene Stäga

\**štēnəna štēga* (*bjr* ~ ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 104 im Schlosswald.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Steinerne Stiege* [*bjr štēnəna štēga*].

### Deutung

'Treppe (treppenartiger Aufgang) aus Stein'.

→ *steinen*

→ *Stiege*

## Steinigres

710 – 1100 m; 759,000 - 224,000 5/6-N/O  
*štēnigrēs* (*f-* / *if-* / *im* ~ / *usəm* ~)

Waldschneise vom Profatschengwald in das Gebiet Uf Platz.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 90: *Steinige Ries*.

Ospelt 1911, 105: *Steinige Ries*, *das* - [*s štēnigrēs*].

### Deutung

'Steinige Runse'.

→ *steinig*

→ *Ris*

## Stellböda

600 – 650 m; 758,50 - 222,25 5-P  
*štēlbōda*, *štēlabōda* (*t-* / *uft-* / *ufda* ~ / *fōda* ~)

Flach ansteigender Wald im Schlosswald.

1686\* *Stallböden* (GAE II/103; 2v, Z 16): "Weiters den strittigen Aússchlag der Herrschaft aúf das Allgemeinde zú Vadútz belangend, die Sach dahin erläüeret seýn solle, daß solang die Herrschaft mit ihrem Vieh genúgsame Atzúng aúf den *Stülböden* findet, dieses Allgemeind nicht besúchen, noch die Gemeinde beschweren solle, im Fall der Noth aber, únd, da die Atzúng in den ~ nicht erklecklich wære, sich wohl des Allgemeinds, bies man gen Alpen fahret, mit Bescheidenheit bedienen möge."

1686\* *Stáll Böden* (GAT 13-5-2; 2r, Z 10): "... daß so lang die herrschafft mit ihrem Viche gnúegsame azúng aúff den ~ findet dißes allgemeind nicht besúchen nach die die gemeinde zú beschwären solle ..."

### Wertung der historischen Belege

Das Nebeneinander von *Stallböden* und *Stülböden* in Beleg 1686 lässt für die Deutung keinen Schluss zu; offensichtlich handelt es sich im einen Fall (*Stül-*) um Verschreibung für denselben Namen.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 103: *Stállböden* [*uf štēlbōda*].

### Volkstümliches

Hier war ein Holzlos (Esche), welches man zum Stielemachen benutzte.

### Wertung des volkstümlichen Ansatzes

Rein lautlich wære der Erklärungsversuch der Gewährsperson nicht unmöglich; dennoch ist er als unplausibel abzuweisen.

### Deutung

'Weideböden, wo zu einer gewissen Tageszeit eine Nutztierherde «gestellt», d. h. gelagert wurde'. Der Name steht wohl in Zusammenhang mit der Allmendbeweidung, und die flache Terrasse war offenbar einst Weide.

→ *stellen*

→ *Boden*

## Stellböda, under -

640 m; 758,58 - 222,00 5-P/Q  
*úndəra štēl(a)bōda* (*dj* ~ ~ / *ufdj* ~ ~ / *ufdən* ~ ~ / *fōdən* ~ ~)

Waldhang im Schlosswald, westlich unterhalb des Gebiets Ker.

### Deutung

'Unterer Teil des Gebietes *Stellböda*'.

→ *unter(er)*

→ *stellen*

→ *Boden*

## †Stelzen

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 105 im Dorf.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stelzen*, in der -.

### Deutung

Mda. *Stelza* f. 'vorspringender Teil einer im übrigen regelmässigen Fläche'.

→ *Stelze*

## Stig

470 – 560 m; 758,150 - 222,830 5-P  
*štīg* (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Waldhang und Fussweg im südlichen Teil der Halda.

1. H. 15. Jh. *Gustaix* (LUB I/2; S. 317): "ab aim aker vff ~, stosset an sant Lucis gütt."

1. H. 15. Jh. *Gastaigs* (LUB I/2; S. 373): "ab dem äkerlin vff ~, vnd sosset [sic!] ze beder sitten an der münch gütt von sant Lucy."

1620 *Gustadh* (Pfäf 21/8; fol. 2r, Z 12): "... dem priester 2 d. ab einem acker auff ~ ..."

1645 *Steýg* (Pfäf 8; fol. 1v, Z 15): "... Die Bendorer und Gampriner ... sollen ... durch die Mehrung der Stimmen jedes jahrs dreý underschidliche Prütschen zu Herbst Zeit bofflen, einlegen und umbzeunen: Benandtlich den under dem ~ ..."

1664 *Steig* (AS 2/2; fol. 22r, Z 15): "... ackher auff dem ~ gelegen ..."

1693 *Stig* (AS 2/1; fol. 123v, Z 25): "... ein stúkh Gúeth vf dem ~ gelegen ..."

~1701 *Stig* (RA 11/7/2; fol. 11r, Z 14): "... ein stúcklein Mager Hew gúet auf dem ~ ..."

~1701 *Stigveld* (RA 11/7/2; fol. 13v, Z 10): "... ein stúckhle mager hew in dem ~ der Kraten genant, stosset ... an beiden Seitten an die Blaz Gasß ..."

1717 *stüg* (U 80; Z 14): "Ein Stúckhle mager Hewgueth, auf dem ~ gelegen: ..."

1720 *Stieg* (AS 2/4; fol. 127v, Z 18): "... ein stúckhle büchell auffm ~ ..."

1728 *Steigfeldt* (AS 2/3; fol. 99r, Z 18): "... vberlast der Ferdinand Haßler von Eschen dem Joseph Hoppen daselbsten ainen ackher auff dem ~ gelegen ..."

1732 *Stüg* (AS 2/7; fol. 17r, Z 11): "... ein stúcklein hew wax auff den Banen oder ~ ..."

~1745 *stieg* (RA 63; fol. 1a): "... stúckhli hew gut auff dem ~"

1759 *Stieg* (AS 2/8; fol. 129v, Z 12): "... ein Stúckh Heü-Gúth auf dem Vorderen ~ ..."

1768 *Stig* (AS 2/9; fol. 56r, Z 28): "... ein Stúckh ackher auf dem ~, stoßt gegen Schan an St. Lucii Lehen ..."

1777 *Stig* (RA 44-23; fol. 1r, Z 19): "... den gantzen ~ ..."

1780 *Stieg* (AS 2/22; fol. I 12v, 4. Sp. Z 13-14): "1 Acker auf dem vordern ~ [stosst] ... Bergwärts [an das] St.Lützygút."

1780 *Stiegfeld* (AS 2/22; fol. I 25v, 4. Sp. Z 3-4): "1 Heügút im ~ aufm Boyen."

1782 *Stieg* (AS 2/24; fol. I 25v, 4. Sp. Z 6): "1 Heügút im ~."

1798 *Stieg* (GAE II/181; fol. 1r, Z 12): "Als Erstlich Überlaßt die Gemeinde Eschen der Gemeinde Gamperin alle ihre Recht und Gerechtigkeit an ihrer Atzúng enhalb dem ~ gelegen; Nämlich ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stieg* [*im štīg*].

### Deutung

'Schmaler, steiler Weg; Pfad'. Zum Weg vgl. Rheinberger 1981b, 73.

→ *Stig*

## Stöck, i da -

1450 – 1660 m; 764,6 - 222,3 11-P  
*i da štōk*

Weide auf der Alp Hindervalorsch, im südöstlichen Teil der Alp, teils verwachsen, teils mit Bäumen durchsetzt, mit Waldstücken.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 138: *Stöck* [*i da štōk*].

### Deutung

Mda. *Stöck* m. pl. 'Baumstrünke', als Kollektivum 'abgeholztes Waldgebiet'.

→ *Stock*

**Stöckler**

460 m; 757,78 - 223,35 4-O  
*štōklār* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
 Weinberg beim Löwen. Örtlich identisch mit *Fittler* und *Leuwörts Wingert*.

- 1719 *Stöckhler* (AS 2/4; 41v, Z 29): "... im ~"  
 1727 *Stöckler* (AS 2/3; 62v, Z 7): "... seinen Weingarten... im ~ genant ..."  
 1763 *Stöckler* (AS 2/15; I 54v, 4. Sp. Z 2): "... Weingarten im ~ ... gegen Berg [an die] Landstraß."  
 1784 *Stöckler* (RA 45/1-2; 3r, Z 14): "... Weingarten im ~ neben der Mauer ..."  
 1794 *Stöckler* (RA 12/3/3/103; 13v, Z 14): "... dieser entrichtet den Opfermoß aus einem Stück Reben im ~ ..."

**Bisherige Deutungen**

- Ospelt 1911, 105: *Stö(c)kler* [*dər štōklār*].  
 Bilgeri 1974, 109, 398: *Stöckler*. Zum Feldkircher Geschlecht *Stöckli*; für die Feldkircher Patrizier war der Weinhandel im 14. Jahrhundert eine wesentliche Einnahmequelle geworden.  
 Ospelt 1996, 16: *Stöckler*. Zum Feldkircher Patriziergeschlecht *Stöckli*.

**Volkstümliches**

- a) Der Name kommt vom schlechten Fussweg neben dem Wingert, dieser Weg war [*a kstōkətj saχ*].  
 b) *Stöckler* ist ein Familienname.

**Deutung**

Elliptische Bildung auf *-er*, aus \**Stöckli(s) Wingert* 'dem *Stöckli* gehörender Weinberg'. Zum Feldkircher Familiennamen *Stöckli*.  
 → *Stöckli*

**Stöcklerweg**

460 – 470 m; 757,750 - 223,340 4-O  
*štōklār wëg* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)  
 Strasse beim Stöckler, vom Bangarta zur Landstrasse, im westlichen Teil nur Fussweg.

**Deutung**

Strassen- und Wegbezeichnung mit Bezug

auf die Flur *Stöckler*, an welcher der Weg vorbeiführt.

- *Stöckli*  
 → *Weg*

**Stöffilismaree**

540 m; 758,17 - 223,65 5-O  
*štōflīs marē* (*f-* ~ / *if-* ~ / *if-* ~ / *uf-* ~)  
 Wieshang im Gebiet Maree. Südlicher Teil des Mareeböchel. Örtlich identisch mit *Felixa Maree*. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Volkstümliches**

Nach dem Besitzer, Christoph («Stöffili») Rheinberger.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Maree*, das einem Mann namens *Stöffili* gehört'. *Stöffili* ist Diminutiv zur mda. Kurzform *Stoffel* von *Christoph*.  
 → *Christoph*  
 → *mura*  
 → *mureina*

**Strubawäldli**

455 m; 757,52 - 222,42 4-P  
*štrūbawēldlī* (*f-* / *if-* / *if-* / *uf-*)  
 Wald in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

**Deutung**

'Kleiner Wald einer Person oder Familie namens *Strub*'.  
 → *Strub*  
 → *Wald*

**Strubenau**

455 m; 757,55 - 222,30 4-P  
*štrūbanōu* (*f-* / *if-* / *if-* / *uf-*)  
 Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

**Volkstümliches**

Nach den Besitzern, Familie *Strub*.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup> einer Person oder Familie namens *Strub*'.

→ *Strub*

→ *Au*

**Summerhau**

700 – 920 m; 758,85 - 222,00 5-P/Q

*súmārhou* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Steiler Waldhang im Schlosswald, östlich oberhalb der Bergstrasse, südöstlich bis zur Gemeindegrenze von Triesenberg.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 101: *Sommerhau* [*súmārhou*].

**Deutung**

*Hau* m. ist Rückbildung zum Verb *hauen* 'Holz hauen': 'Ort, wo im Sommer Holz gehauen wird'.

→ *Sommer*

→ *hauen*

**Sunnahalda**

520 – 550 m; 758,15 - 223,6 5-O

*súnahalda* (*t-* / *it-* / *idər* ~ / *usdər* ~)

Steil ansteigender, überbauter Teil des Gebiets Maree. Teilweise örtlich identisch mit *Mareeböchel*.

**Deutung**

Junge Bezeichnung einer Ansiedlung von Villen zu dt. *Sonnenhalde* f.; das Grundwort möglicherweise mit indirektem Bezug auf das Gebiet *Halda*.

→ *Sonne*

→ *Halde*

**Sunntigbächli**

510 – 760 m; 758,200 - 224,520 5-N

*süntigbèχli* (*ʃ-* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Bach nördlich des Dorfes, nördlich an der Möliholzröfi, fließt vom Gebiet Bim Spör-

riweier durch das Gebiet Rain zu den Spörriweier.

**Volkstümliches**

Der Bach hatte nur am Wochenende Wasser; während der Woche wurde dieses zur Stromerzeugung für die Fabrik benötigt.

**Deutung**

'Bächlein, das nur sonntags (bzw. an arbeitsfreien Tagen) Wasser führt'.

→ *Sonntag*

→ *Bach*

**T**

Siehe auch D

**Täli**

1730 – 1900 m; 764,5 - 218,0 11-T/U

*tēli* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Weide auf der Alp Pradamee, im südwestlichen Teil der Alp, von Kuppen und Runsen durchzogen.

1589 *Vadüzer Thäli* (AlpAV U 22b; 3a): "... dass zwischen ~, vnd der Tryssnerberger heyten Marckhen gesetzt ..."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 138: *Täle* [*im tēli*].

Ospelt 1911b, 12: *Täli*.

Beck 1953, 53: *Vaduzer-Täli*.

**Deutung**

Mda. *Täli* n. 'kleines Tal', wohl im Verhältnis zum (grossen) Tal Malbun.

→ *Tal*

**Täli, ober -**

1850 m; 764,35 - 217,90 11-U

*öbər tēli* (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *im* -*α* ~ / *usəm* -*α* ~)

Oberer Teil des Täli.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Täli*'.

→ *ober(er)*

→ *Tal*

**Täli, under -**

1800 m; 764,50 - 218,30 11-T  
*ündär tēli* (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *im* -*a* ~ / *usəm* -*a* ~)  
 Unterer Teil des Täli.

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Täli*'.

→ *unter(er)*

→ *Tal*

**Tälibach**

1630 – 1760 m; 764,800 - 218,670 11-T  
*tēlibàx* (*där* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Tobel auf der Alp Pradamee, im Alta Stofel; steinig, verwachsen. Der Bach ist zumeist trocken und führt in den Malbunbach.

**Deutung**

'Bach, welcher im Gebiet *Täli* entspringt'.

→ *Tal*

→ *Bach*

**Tälibort**

1900 – 2060 m; 764,50 - 217,60 11-U  
*tēlipòrt* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Steile Weide auf der Alp Pradamee, im südlichen Teil des Täli, gegen Gritsch (Schaan) und Bärgtälli (Triesenberg) hin; teils felsig.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 138: *Tälebord* [*s tēlipòrt*].

**Deutung**

'Äusseres abfallendes Ende, Abhang des *Täli*'.

→ *Tal*

→ *Bord*

**†Täliegg**

\**tēliégk*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 138 auf der Alp Pradamee, im Unera Täli.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 138: *Täleck* [*tēliégk*].

**Deutung**

'Geländerücken im Gebiet *Täli*'.

→ *Tal*

→ *Eck*

**Tälihöhi**

2056 m; 764,13 - 217,52 11-U  
*tēlihōhi* (*t*- / *uf̄t*- / *uf̄där* ~ / *fōdär* ~)  
 Sattel auf der Alp Pradamee, im Täli, Übergang auf Gritsch (Schaan).

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 138: *Tälehöhe* [*tēlihōxi*].

Frick 1952b, 70: *Tälehöhe*.

Ospelt 1955, 46: *Tälihöhe*.

**Deutung**

'Berghöhe im *Täli*'.

→ *Tal*

→ *hoch*

**Tanna, i da -**

1750 – 1850 m; 763,3 - 218,3 10-T  
*i da tāna*  
 Steiler Hang auf dem Hahnenspiel, teils mit Bäumen, unten steil abfallend und felsig.

**Deutung**

'Tannenbewachsenes Gebiet'; die Präposition *in* ist in Verbindung mit Baum- oder Pflanzenbezeichnungen üblich, vgl. etwa *I da Stöck* Vaduz, *I den Erla* Triesen.

→ *Tanne*

### †Tanne, zur -

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1513 *zur tannen* (U 5; Z 8ff.): "... stuck güt ~ gelegen ..."

1616 *Zue Dannen* (SchäUrb 117; 19b): "... guet ~ gelegen ..."

#### Deutung

'Bei der Tanne'.

→ *Tanne*

### †Tätzle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1719 *Tätzle* (AS 2/4; 41v, Z 31): "Ein stückhle weingarten das ~ genandt ..."

#### Deutung

Als vereinzelt Nennung kaum sicher zu deuten.

a) Diminutiv zu mda. *Tatze* f. 'kleiner Fleck, Platz, Stelle'?

b) Der Vergleich mit anderen Weinbergnamen, die auf den Personennamen (im ursprünglichen Bestimmungsteil) reduziert worden sind, lässt auch hier an eine elliptische Bildung (aus \**Tätzlis Wingert* 'Weinberg einer Person genannt *Tätzli*') denken, auch wenn die Belegform *das Tätzli* (statt zu erwartendem *der Tätzle*) eher dagegen spricht (der Genuswechsel kann immerhin auch erst sekundär eingetreten sein). Waser 1988, 182f. erwägt für eine Flur *Tätzli* Schüpffheim ebenfalls eine Bildung zu einem Übernamen.

→ *Tatze*

### †Tavern

Unbekannt. Gebäude im Städtli. Örtlich identisch mit *Museum*, †*Hirschen*, †*Adler*<sup>2</sup>.

~1618\* *Taffern* (LUB I/4; S. 353): "Das newe ambthaus im Dorff Vaducz negst der ~ gelegen"

1658 *Tavern Hauß* (AS 1/1; fol. 109r, Z 42):

"Actum ... im ~ zú Vadúz."

1722 *Taffern* (RA 10/2/2/1; fol. 1r, Z 12): "... daß ... in dem Marckh Lichtenstein liegendes alte Ambt-Hauß zú besseren ... nützen der auch nechstens daran gelegnen hochfürstlichen ~ úndt Zollhauß ... jemmandten in bestandt ... überlaßen werden sollen ..."

#### Deutung

Dt. *Taverne* f. 'Schenke, Weinwirtschaft'.

→ *Taverne*

### †Tellzaun

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 107 im Mettelfeld.

1713 *beý dem Düll* (RA 12/2/1/18; 4v, Z 28): "Johannes Wolff von Vadúz soll ab einem ackher im Mitlesten Feld, ~ genandt ..."

1726 *Thill* (AS 2/5; 158v, Z 6): "... den acker im Mitlesten Feldt beý dem ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Tellzaun*, im *Mittelfeld beim* -.

#### Deutung

Wohl zu mhd. *tüllezün* 'hölzerner Zaun, Palisadenwerk'. Vgl. auch Ospelt 1996, 41, welcher einen Tüllzaun im Gebiet Spania anführt.

→ *Tüll*

→ *Zaun*

### †Temble Wald

6/7-J

Unbekannt. Nach Broggi 1971, 26 umfassender Name für die Exklaven Rüttistein und Dachsegg.

#### Bisherige Nennung

Broggi 1971, 26: †*Temble Wald*.

#### Wertung der bisherigen Nennung

Nicht sicher zu beurteilende Einzelform. Vermutlich zu lesen als *Temle* (mit sprosshaftem *-b-* im konsonantischen Nexus).

**Deutung**

Unsicher, ob zu mda. *Dämmli* n. 'kleiner Damm'; also vielleicht 'Wald beim kleinen Damm'?

→ *Wald*

**†Thoma Lamperts**

1794 *Thoma Lamperts* (RA 46-11; fol. 1r, Z 23-24): "... der halbe Weingarten des ~ genannt ..."

**Deutung**

Elliptische Bildung aus \**Thoma Lamperts Weingarten*: 'Weinberg des Thoma(s) Lampert'.

→ *Thomas*

→ *Lampert*

**Tid, uf -**

780 – 950 m; 759,0 - 225,0      5/6-M/N  
*uf tīd*

Waldhang nordöstlich des Dorfes, nördlich der Parahalda, westlich unterhalb des Mogawalds.

1530 *Theyden* (RA 10/2/8/2/1; fol. 4r, Z 3): "... vff paiden ~, ob des Grippels Weg, krad hinauff von des Jägers Platz, dem weg nach biß jn die Eýben Egkh, vnd der Eýben nach wider herab, jn die Ruffi ..."

1607 *Dith* (RA 10/2/8/2/10; 1r, Z 18): "Jtem mehr ain bann Holtz aúff der obern vnd vnder ~, stosst aúffwerth dem landt nach aúff die Eckh hinaúß, gegen dem Stein ahn Platz Wiß vnd der Eckh nach ahn Dith Rifí, vnd soll die vnder ~ gehn biß ahn den alten Widhag ..."

1642 *Dýdt* (RA 10/2/8/3/24; 1r, Z 24): "~, vnd die Múggen Waidt, dz Ban Holz, ob Vaduz."

1797 *Died* (RA 32/1/75; 4r, Z 11): "... der ~ oder Dieg Wald von der Line in Jrogellen Büchel bis hienauf."

1797 *Dieg Wald* (RA 32/1/75; 4r, Z 11): "... der Died oder ~ von der Line in Jrogellen Büchel bis hienauf."

1798 *Dieg Wald* (SchäU 222; 1a): "Der ~ bis an die Höche und bis auf die Line in Jrogellen Büchel hinunder".

**Wertung der historischen Belege**

Die Belege liefern keine vertrauenswürdigen Erkenntnisse. Die (pluralische) Form *Theyden* von 1530 könnte als hyperkorrekte Schreibform mit nhd. Diphthongierung (für gesprochenes /-i-/) aufgefasst werden; dies erschiene wahrscheinlicher als die Annahme eines alten Diphthongs, dessen sekundäre Reduktion (zu /-i-/) jedenfalls schwieriger zu erklären wäre. Die teils entstellten jüngeren Formen gestatten keine weiteren Schlüsse.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 107: *Tid*, auf - [uf tīd].

Nipp 1911, 37: *Tid*: wohl identisch mit *Titt* bei Chur. Möglicherweise vorrömisch.

Nipp 1924, 103: *Tid*.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Nipp verbindet unser *Tid* mit *Titt* Chur (Fettwiesen am unteren Mühlbach, heute überbaut). Ein Zusammenhang ist nicht unmöglich; es sind aber auch andere Möglichkeiten in Betracht zu ziehen.

**Deutung**

a) In Graubünden findet sich eine Gruppe ähnlicher Namen (*Titt* Chur, *Tit* Veulden, Schiers, *Tect* Savognin, Bravuogn, *Tait* Lantsch, Surava, *Teit* Sagogn), in dem Schorta ein altes vorrömisches Wort mit ähnlicher Bedeutung wie vorröm. \*GRAVA 'Kies', rtr. *grava* f. 'Flussgeschiebe, Geröll', vermutet (vgl. RN 2, 865, ferner Schorta 1941, 100). Ein Anschluss unseres Namens an diese Reihe ist sprachlich möglich und wäre auch sachlich einleuchtend: am Rande von *Tid* verläuft die Geschiebe führende *Tidröfi*.

b) *Tid* kann freilich auch das jüngere Ergebnis eines Kürzungsvorganges an einem ursprünglich mehrsilbigen, vielleicht romanischen Namen sein: ein sogenannter Rumpfname (vgl. Stricker 1981c, 39f.) zum Beispiel aus einer Vollform \**Matida* (vgl. *Matida* Triesen) könnte genau zu diesem Ergebnis führen (Abfall der unbetonten ersten Silbe *Ma-* sowie des Auslautvokals *-a*). Eine Festlegung auf eine bestimmte Ausgangsform ist hier natürlich nicht möglich.

**Tidöbergang**

708 m; 758,570 - 225,300 5-M  
*bim t̥d̥d̥b̥ərg̥əŋ*

Wegstelle des Zepfelwaldwegs beim Übergang über die Tidröfi.

**Deutung**

Wohl Klammerform aus \**Tidröfiöbergang* 'Übergang über die *Tidröfi*' bzw. 'Übergang (über die *Tidröfi*), der auf *Tid* liegt'.

→ *Übergang*

**Tidröfi**

570 – 1200 m; 759,0 - 225,240 5/6-M  
*t̥dr̥öfi* (*t̥- / ts̥ə- ~ / b̥ir ~ / f̥ə- ~*)

Rüfe nordöstlich des Dorfes, vom Gipsberg herab; im unteren Teil heisst sie Quaderröfi.

1607 *Dith Rifi* (RA 10/2/8/2/10; 1r, Z 13): "Item daß Holtz im Raggel Rain, stost auffwerth dem Landt nach ahn Mühlbach vnd abwerth dem Landt nach ahn ~ ..."

1607 *Dith Rifi* (RA 10/2/8/2/10; 1r, Z 18): "Item mehr ain bann Holtz auff der obern vnd vnder Dith, stosst auffwerth dem landt nach auf die Eckh hinauß, gegen dem Stein ahn Platz Wiß vnd der Eckh nach ahn ~ ..."

1797 *Diedrüfe* (GAS U 156; 4a): "... die ~ ..."

1797\* *Düdriefe* (RA 7/9/56; 1r, Z 6): "Note für die zú Beaügenscheinigung der von der Gemeind Schan unbefügter dingen angelegten Wühring auf der ~."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 107: *Tidrüfe* [ir *t̥dr̥öfi*].

**Deutung**

'Geröllhalde beim Gebiet *Uf Tid*'.

→ *Rüfe*

**†Tidrücken**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 107; im Gebiet *Uf Tid*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 107: *Tidrücken*.

**Deutung**

'Geländerücken im Gebiet *Uf Tid*'.

→ *Rücken*

**†Tiefen**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 107 nördlich des Dorfes.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 107: *Tiefen*, bei den -.

**Deutung**

Die Schreibform weist auf mda. *bi da Tüfana*, Plural zu *Tüfi* f. 'Tiefe'.

→ *tief*

**Tobel**

759 m; 758,850 - 224,500 5-N  
*t̥öb̥l̥* (*s̥- / ts̥ə- ~ / b̥im ~ / f̥ə- ~*)

Wald nordöstlich oberhalb des Dorfes, westlich unterhalb des Gipsbergs, im Gebiet *Bim Spörrweier*, rund um das Maschinahaus.

**Deutung**

Mda. *Tobel* n. 'enge (Wald-)Schlucht'.

→ *Tobel*

**Tobelweier**

760 m; 758,82 - 224,46 5-N  
*t̥öb̥lw̥é̥j̥ər* (*d̥ər ~ / ts̥ə- ~ / b̥im ~ / f̥ə- ~*)

Weier und Umgebung nordöstlich über dem Dorf, westlich unterhalb des Gipsbergs, südlich der Rappasteinröfi. Örtlich identisch mit *Bim Spörrweier* und *Bim Weier*.

**Deutung**

'Weier im Gebiet *Tobel*'.

→ *Tobel*

→ *Weier*

## †Töbesle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1727 *Töbesle* (AS 2/6; 9v, Z 18): "... das aúßbere áckerle in ~ ..."

### Deutung

Nicht sicher zu deuten; wohl elliptische Bildung \**Töbesleáckerle*, wobei *Töbesle* (allenfalls \**Tebesle*?) Koseform zum Personennamen *Tobias* (bzw. zu *Matthäus* mit der alten Kurzform *Tebis*?) wäre.

→ *Tobias*

→ *Matthäus*

## Töbili

570 – 610 m; 758,30 - 223,75 5-O  
*tõbìlì* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Steiler Waldhang und Tobel in der Letzi, östlich oberhalb des Mareeböchels. Örtlich identisch mit *Quadretschabach*.

### Deutung

Diminutiv zu mda. *Tobel* n. 'enge Waldschlucht'.

→ *Tobel*

## †Tolen

Unbekannt. Im Quäderli.

1727 *Dollen* (AS 2/5; 168r, Z 18): "... Heüwachs, die ~ in Quáäderle."

### Deutung

Wohl mda. *Tola* f. 'Vertiefung, Mulde'.

→ *Tole*

## Toniäuli

455 m; 757,75 - 223,0 4-O/P  
*tõniõüllì* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Häuser, Baumgärten und Wiesen im Underdorf, zwischen Äuli und Lett.

1785 *Thony Aüle* (RA 44-14; 2v, Z 3): "... Heü-

wachs das ~ genannt ..."

1790 *Tone Eüwle* (RA 47/107; 1r, Z 22): "... streüe Mad in dem ~ ..."

1792 *Thoni Aüle* (RA 47/224; 1r, Z 8): "... streüe Mad in dem so genanthen ~ gelegen ..."

1802 *Tonisäüle* (RA 22/8/9; 1r, Z 17-18): "... ünd so das Wasser von den Bünten, aúß dem grossen ünd kleinen oder sogenanten ~, hinter dem Gemeinds- ünd Banngarten bies ins Haberfeld ... geführt würde."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 16: *Äuli* [*im tõniõüllì*].

### Volkstümliches

Zum Vornamen *Toni* (Anton Rheinberger).

### Deutung

'Teil des Gebiets *Äuli*, welcher dem Toni (Rheinberger) gehört'.

→ *Anton*

→ *Au*

## Toniäulistrasse

455 m; 757,750 - 223,000 4-O/P  
*tõniõüllìštrõßs* (*t̄*- / *it̄*- / *adər* ~ / *fər* ~)

Strasse im Toniäuli, von Am Schrega Weg bis zum Giessa<sup>1</sup>.

### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Gebiet *Toniäuli*, durch welches die Strasse führt.

→ *Anton*

→ *Au*

→ *Strasse*

## Tönikopf

1600 m; 764,00 - 222,62 10/11-P  
*tõnikõpf* (*dər* ~ / *ufä* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Markante Erhebung auf der Alp Hindervallors, westlich oberhalb des Alpgebäudes.

### Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 139: *Tönikopf* [*dər tõnikõpf*]. *Thöni* ist Familienname in Vaduz.

**Volkstümliches**

Eigentlich müsste es *Tonikopf* heissen; nach einer Legende ist von diesem Fels ein Mann namens *Toni* herabgestürzt.

**Deutung**

'Felskopf des *Töni*'. *Töni* kann Familienna-me oder mda. Rufform von *Anton* sein.

- *Thöni*
- *Anton*
- *Kopf*

**Tönikopf, obem -**

1680 – 1740 m; 764,00 - 222,50 10/11-P  
*obäm töniköpf*

Weide auf der Alp Hindervalorsch, südlich oberhalb des Tönikopfs.

**Deutung**

'Gebiet über dem *Tönikopf*'.

- *Thöni*
- *Kopf*

**Tönis Au**

455 m; 757,82 - 222,35 4-P  
*tönis ou* (*s ~ ~ / is ~ ~ / is ~ ~ / fos ~ ~*)

Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

**Volkstümliches**

Nach den Besitzern, Familie Thöni.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup> einer Person oder Familie namens *Thöni*'.

- *Thöni*
- *Au*

**Tönis im Altabach**

455 m; 757,67 - 222,40 4-P  
*tönis im ältabäch* (*s ~ ~ ~ / tsos ~ ~ ~ / bis ~ ~ ~ / fos ~ ~ ~*)

Wies- und Ackerland in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

**Deutung**

Elliptische Bildung mit fehlendem Grundwort (wohl *Au*): 'Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup> einer Person oder Familie namens *Thöni*, die im Altabach wohnt'. Es handelt sich um die Nachkommen des Johann Georg Thöni (1869-1944).

- *Thöni*
- *alt*
- *Bach*

**Tönisbünt**

455 m; 757,97 - 222,20 4-P  
*tönisbünt* (*s ~ / is ~ / is ~ / u/s ~*)

Strasse in der Aubünt. Neue Benennung (1993), nicht auf der Flurnamenkarte. Zur Schreibung «Thönsbünt» vgl. LVolksblatt 11. Mai 1995, S. 4.

**Deutung**

Eigentlich 'eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Thöni*'.

- *Thöni*
- *Bünt*

**†Tönische Bünd**

Unbekannt. Im Möliholz.

1815 *Tönische Bünd* (Schuppler 65, 117)

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Thöni*'. Das Suffix *-isch* bezeichnet Abstammung und Herkunft.

- *Thöni*
- *Bünt*

**Töniswäldli**

455 m; 757,50 - 222,34 4-P  
*tönis wäldli* (*s ~ / is ~ / is ~ / fos ~*)

Wald in der Au<sup>1</sup>, nördlich der Zollstrasse.

**Deutung**

'Kleiner Wald einer Person oder Familie namens *Thöni*'.

→ *Thöni*

→ *Wald*

**Torkelplatz**

485 m; 757,86 - 223,54 4-O  
*tòrkəplàts* (*dər* ~ / *ufà* ~ / *ufəm* ~ / *fòm* ~)  
 Platz im Oberdorf, an der Abzweigung  
 Metteldorf-Hindergass.

**Deutung**

'Platz vor oder bei einer Traubenpresse'.  
 Welcher der Torkel (vgl. *Torkel*, *Jonassa Torkel*, *Michel Segers Torkel*) gemeint ist, bleibt offen. Möglicherweise ist das Grundwort auch in der Mehrzahl zu verstehen: 'Platz bei den Traubenpressen'.

→ *Torkel*

→ *Platz*

**†Trenkiwesa**

\**trèŋkijésa*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 109 nördlich des Dorfes.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 109: *Tränkewies* [*ir trèŋkiwésa*].

**Deutung**

Zu mda. *Trenki* f. 'Tränkstelle, Viehtränke':  
 'Wiese, auf der sich eine Tränke befindet'.

→ *Tränke*

→ *Wiese*

**Trösli**

1680 – 1950 m; 763,6 - 219,1 10-S  
*tròslì* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Weidhang auf der Alp Pradamee nordwestlich oberhalb des Alpgebäudes, Teil des Höttatals.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 139: *Trösle* [*im tròslì*].

Ospelt 1911b, 12: *Troos*.

Frick 1974, 36: *Trösli*. Mda. *Tros* als Kollektivum für 'niedriges Gesträuch, Alpenerle' < vorröm. DRAUSA 'Alpenerle'.

**Deutung**

Diminutiv zu mda. *Tros* n. 'mit Stauden bewachsener Berghang'; *Tros* bezieht sich zu meist auf den Bewuchs mit Alpenperlen.

→ *Tros*

**†Tschaggaturm**

5-P

Unbekannt. Ehemaliger Turm im Städtli, am heutigen Standort des Schädlerhauses. Ursprünglich wohl Meierturm eines herrschaftlichen Gebäudes, später Wohnung eines zweiten und dritten Hofkaplans, zu Ende des 18. Jhs. Barbierwohnung, dann Sitz des Landesarztes und gleichzeitig Unterkunft des Landeschreibers; er wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. abgebrochen (Malin 1968, 223; Poeschel 1950, 171).

1802 *Tschagenthürm* (RA 7/8/35; fol. 1r, Z 3):  
 "Das der Maurer Meister Joseph Büchschaüer von Hier (Vaduz) an dem Herrschaftlichen Haús alda der ~ genant an dem stiegenhaús desselben gearbeithet habe wird anmit addestiert ..."

1815 *Tschakenthurm* (Schuppler 59)

**Bisherige Deutung**

Poeschel 1950, 171f.: *Tschaggaturm*. Was der Name bedeutet, ist nicht bekannt; vermutlich kommt er von einem Bewohner zu einer nicht mehr bekannten Zeit.

**Deutung**

Der Name ist nicht sicher zu deuten, folgende Überlegungen können gemacht werden:

**a)** 'Turm einer Person namens *Tschag* oder *Tschak*'. Ein solcher Personennamenname ist allerdings in unserem Raum nicht bezeugt. Vgl. oben Poeschel 1950.

**b)** Vielleicht hat ein Beamter in liechtensteinischen Diensten einen ihm bekannten

Namen auf das Turmhaus in Vaduz, dem vergleichbare Funktionen zukamen, übertragen? Hierbei kommen in Frage:

ba) Die Burgruine *Tschakathurn* in der steirischen Gemeinde Scheifling (Bezirk Murau); hier besteht zumindest eine vage Verbindung mit den Liechtensteinern (vgl. Brunner 1978, 82).

bb) Das Schloss *Schachenturm* im slowenischen Gornja Radgona (Oberradkersburg); vgl. Pirchegger 1962, 39ff.

bc) Stadt und Burg *Tschakathurn* in Kroatien (heute ▲ akovec, ungar. Csáktornya).

c) Ein Zusammenhang mit mda. *Tschagga* m. 'Huf, Klaue, Fuss eines Huftiers', auch grob für 'Bein, Fuss (des Menschen)' ist nicht ersichtlich.

→ *Turm*

## Tüfloch

820 – 1100 m; 759,30 - 224,65 6-N  
*tüfłox* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Steiles, felsiges Tobel nordöstlich oberhalb des Dorfes, in der Rappasteinröfi.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Tiefloch* [*im tüfłox*].

### Deutung

'Tiefes Loch, tiefe Mulde'.

→ *tief*

→ *Loch*

# U

## Underau

455 m; 757,8 - 222,10 4-P  
*ündərəu* (*t* ~ / *it* ~ / *idər* ~ / *usdər* ~)

Wiesen und Äcker südlich des Dorfes, zwischen Schliessaweg und Auring; nördlicher Teil der Au<sup>1</sup>.

1726 *üntern Aw* (AS 2/5; 148r, Z 23): "...Tham-Theil in der ~."

1784 *üntern Au* (AS 2/15; I 1v, 4. Sp. Z 25): "1 Áu Theil in der ~."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 15: *Au* [*i dər undəra-n-ou*].

Ospelt 1911, 110: *Unterau* [*ir ündərəu*].

### Deutung

'Unterer, weiter talabwärts gelegener Teil des Gebiets *Au*<sup>1</sup>.

→ *unter(er)*

→ *Au*

## Underdorf

455 – 470 m; 758,0 - 223,0 4/5-O/P  
*ündərdörf* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Südwestlicher Teil des Dorfes, umfasst vor allem die Gebiete Bangarta, Lett, Toniäuli, Äuli, Städtli, Heiligkrüz und teilweise Eger-ta.

### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Dorfes'.

→ *unter(er)*

→ *Dorf*

## Uszog

878 – 937 m; 759,0 - 225,0 5/6-M/N  
*üstsoğ* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Weg im Waldhang nordwestlich des Dorfes, durch das Gebiet Uf Tid.

### Deutung

'Stelle, wo Holz oder Heu aus einer Runse bzw. Schleifbahn gezogen werden kann'.

→ *Auszug*

# V

Siehe auch F

## Vaduz

455 m; 758 - 223

4/5-O/P

*fadôts* (~ / gi ~ / ts ~ / fə ~)

Hauptort Liechtensteins in der Talebene, zwischen Triesen und Schaan; Standort des fürstlichen Schlosses und des Regierungsgebäudes; mit den Alpen Pradamee, Hahnsenspiel und Hindervalorsch.

1021\*\* *Vaduz* (LUB I/1; S. 45): "Donatio Nobilis Dnae. ~ensis"

1021\*\* *uallem dulcem* (LUB I/1; S. 45): "omnia bona quidquid habuit iuxta ~"

1175-1200 *Faduzes* (LUB I/1; S. 59): "... familiarum suam de ~"

1249 *vadutz* (LUB I/3; S. 15): "Grangiam quam habetis ... cum terris, possessionibus, redditibus, domibus ... de ~"

1249 *Vadutz* (LUB I/3; S. 16): "domos, terras, redditus et possessiones ... In ... ~"

~1250 *Faduzze* (LUB I/1; S. 88): "Johannes subdiaconus et plebanus de ~ obiit ..."

1288-1290\* *vadvcz* (LUB I/2; S. 97): "yn der owe ze Blatsa Vnder ~"

1302 *Vadutz* (LUB I/1; S. 170): "... qui reliquit, iij<sup>or</sup>, libras mezanorum super vinea sua in ~ sita, retro solamen aq. dicti Vadutzer ..."

1304 *vaduz* (LUB I/1; S. 173): "... Item duas arbores nucj extra villam ~ ..."

1304 *vaduz* (LUB I/1; S. 174): "... H. dicto dem zoller in ~ ..."

1314\* *Vadoz* (LUB I/3; S. 34): "Datum in ~, Anno Domini ..."

1314\* *Vaduz* (LUB I/3; S. 34): "presentibus ... Jordano ministro de ~"

1319 *fadutze* (LUB I/5; S. 469): "... von dem Soloyen, vntz an ~ ..."

1319 *fadutz* (LUB I/5; S. 469): "... von ~ die rihtigen Gutenberch ..."

1319 *feldutze* (LUB I/5; S. 475): "... von ~ die richte gen Gütemberg ..."

1322 *Vaducz* (LUB I/3; S. 660): "die Burk. ze ~"

1322\* *vadutz* (LUB I/3; S. 657): "zehen Söme weins aus dem grossen weingarten ze ~"

1327\* *vadutz* (LUB I/3; S. 663): "aus vnserm

weingarten ze ~ den man spricht der Böcke"

1338 *fadütz* (LUB I/5; S. 581): "... die Burg. ~ lüt vnd güter ..."

1338 *fadütz* (LUB I/5; S. 582): "... vnd sont öch nit mit dem wingarten ze ~ me ze tûn han ..."

~1340 *Vadutzze* (LUB I/3; S. 43): "Item de ~ 12 casei in werd..."

1341 *vadutz* (LUB I/2; S. 136): "Ich hainrich vaistli von ~"

1342 *Vadutz* (LUB I/1; S. 207): "... swaz ennend Ryns ist ez si aygen oder lehen, ~ halb vnd in Walgöw ..."

1342 *vaducz* (LUB I/3; S. 131): "Vmb die ansprach die jāk der frünt hat hin ze etlichem güt ze ~ habin wir gesprochen ..."

1351\* *Vadutz* (LUB I/1; S. 229): "diser brief ist geben ze ~ ..."

1355\* *Vadütz* (LUB I/4; S. 56): "dass für mich kāmendt zue ~ die Erbarne Leüth"

1355\* *Vadutz* (LUB I/4; S. 58): "amptman, der den zue ~ amptman ist"

1360\* *vadutz* (LUB I/2; S. 157): "vnd geben solen von vnserm Zoll von ~ funff vnd zwaintzig pfunt ..."

1361 *Vadutz* (LUB I/2; S. 161): "Albern Vaisslin von ~"

1363\* *Vaducz* (LUB I/3; S. 291): "aus dem wingarten Sweigger faistleins ze ~"

1363\* *Vaducz* (LUB I/3; S. 291): "Item Jäckleins kind von ~ geben von einem guett ..."

1363\* *Vaducz* (LUB I/3; S. 295): "von dem güt ze ~"

1363\* *Vaducz* (LUB I/3; S. 314): "von ainem guett ze ~"

1363\* *vaduz* (LUB I/3; S. 321): "Item Jäcklins kind von ~ gebend ..."

1363\* *Vaducz* (LUB I/3; S. 322): "Item Jäckleins kind von ~ gend ..."

1363\* *Vadutz* (LUB I/3; S. 469): "dz Jch ze ~ ze gerichte sass"

1367 *Vadutz* (LUB I/2; S. 175): "ain wisen ... ze ~"

1370 *Vadutz* (LUB I/2; S. 180): "Haintz Senne Sesshaft ze ~"

1382\* *Vadutz* (LUB I/2; S. 193): "hans Vaistli von ~"

1385 *Vadutzz* (LUB I/2; S. 205): "Jöhans Vaissli von ~"

1390 *Vadütz* (LUB I/1; S. 309): "... vnser genédigen herren Grauf Hainrichs von Werdenberg herren / ze ~ amman von Trisen. ..."

- 1390 *Vadutz* (LUB I/3; S. 179): "Grâf Hainrich von Werdenberg von Sangâns, Herr ze ~"
- 1390\* *Viduz* (LUB I/2; S. 225): "pro pedagio in ~"
- 1390\* *Viduzio* (LUB I/2; S. 228): "pro pedagio in ~"
- 1391 *fadutz* (LUB I/3; S. 491): "Ich Grâff Hainrich von werdenberg von Sangâns herr ze ~ ..."
- 1391\* *Vadutz* (LUB I/1; S. 326): "herr ze ~"
- 1391\* *fadutz* (LUB I/2; S. 229): "graff Hainrich von werdenberg von ~ ..."
- 1391\* *Vadutz* (LUB I/3; S. 497): "graf hainrich von werdenberg von Sanggans herr ze ~"
- 1392 *Vaducz* (LUB I/1; S. 329): "herr ze ~"
- 1392 *vadutz* (LUB I/3; S. 331): "graff heinrichen von werdenberg herre zu ~"
- 1392 *Vadutz* (LUB I/3; S. 333): "Graff heinrich von ~"
- 1392 *Vadutz* (LUB I/3; S. 508): "Jch Graf hainrich von Werdenberg von Sangans herr ze ~ ..."
- 1392\* *Vadutz* (LUB I/2; S. 231): "Hainrichen von Werdenberg von Sargans, herre ze ~"
- 1392-1397\* *Vaducz* (LUB I/3; S. 554): "so beschehen sint mit graff heinrich von ~"
- 1393 *Vadutz* (LUB I/1; S. 334): "... Jtem ein gût ze ~ gilt ... göt ab ij Juchart ackers lit ze kampmûr, stost ainhalb. an hannsen Spacharts Acker, andrenthalb an Haintzen von quaders acker ..."
- 1393 *Vadutz* (LUB I/1; S. 337): "herr ze ~"
- 1393 *Vadutzz* (LUB I/3; S. 336): "Graf hainrich von Werdenberg von Sangans herr ze ~"
- 1393 *vadutz* (LUB I/3; S. 339): "Graf hainrich von ~"
- 1393 *Vaduz* (LUB I/3; S. 527): "graf heinreich von werdenberg, herr zu ~"
- 1393\* *Vadutz* (LUB I/3; S. 528): "Graf hainrich von werdenberg herr zû ~"
- 1393\* *vadûtz* (LUB I/3; S. 531): "hainreichs von werdenberg hern zu ~"
- 1394 *Vadutz* (LUB I/3; S. 88): "Grâf hainrich von werdenberg von sangâns herr ze ~"
- 1394 *Vadutz* (LUB I/3; S. 89): "die sond sù fürren in ir gericht gen ~"
- 1394\* *Vaducz* (LUB I/3; S. 542): "Graff heinrich von werdenberg hern zû ~"
- 1395 *Fadutz* (LUB I/1; S. 352): "Jch Grâff Hainrich von werdenberg von Sangâns herr ze ~ tûn kvnt ..."
- 1395 *Fadutz* (LUB I/1; S. 353): "... oder wer ~ Jnn hât ..."
- 1395 *Fadutz* (LUB I/1; S. 353): "... vnd ab vnserm zol ze ~ ab allen rechten ..."
- 1395 *Fadutz* (LUB I/1; S. 354): "... so hânt mit namen die (selben) korherren ze chur vnd ir nachkomen vnd helffer vollen gewalt vnd recht den zoller wer je zoller ze ~ / ist an ze griffent ze nôtent ..."
- 1395 *Vadutz* (LUB I/1; S. 370): "Graf Hainreichen von ~"
- 1395 *Vadutz* (LUB I/1; S. 372): "Graf Hainreichs von ~"
- 1395 *Vadutzz* (LUB I/1; S. 377): "Graf Hainrichen ... Herren zu ~"
- 1395 *Vadutz* (LUB I/3; S. 189): "der ietz des edeln vnser lieben Oheims graf Hainrichs von Montfort, herr ze ~ lipding von vns ist."
- 1395 *Vadutzz* (LUB I/3; S. 190): "minem herren Graf Hainrichen von ~"
- 1395\* *Vaduz* (LUB I/1; S. 359): "Nos Henricus Comes de Werdenberg, Sargans, Dominus in ~ ..."
- 1395\* *Vaduz* (LUB I/1; S. 360): "... quòd nos et universi nostri successores Domini in ~ existentes ..."
- 1395\* *Vaduz* (LUB I/1; S. 360): "... per Nos, seu nostros successores Dominos in ~ ..."
- 1395\* *vaduz* (LUB I/1; S. 360): "... nostrorum Successorum Dominorum in ~ ..."
- 1395\* *vaduz* (LUB I/1; S. 361): "... nostrorum Dominorum in ~ ..."
- 1395\* *vaduz* (LUB I/1; S. 362): "... nostrisque successoribus Dominis in ~ ..."
- 1395\* *vaduz* (LUB I/1; S. 362): "... et super vinea nostra in ~ nuncupata der Borch ..."
- 1395\* *Vaduz* (LUB I/1; S. 362): "... pro nobis et nostris successoribus universis Dominis in ~ ..."
- 1395\* *Vaduz* (LUB I/4; S. 123): "Dominus in ~"
- 1395\* *Vaduz* (LUB I/4; S. 124): "Dominos in ~"
- 1396 *vadutz* (LUB I/1; S. 385): "Graff hainrich von werdenberg von Sangans herr ze ~"
- 1396\* *fadutz* (LUB I/2; S. 246): "heinrichen Grauen von montfort genant von ~"
- 1396/97 *Vadutz* (LUB I/1; S. 395): "Comes Hainricus / de werdenberg, et Sangans dns jn ~ ordinavit dari ..."
- 1396/97 *Vadutz* (LUB I/1; S. 395): "... de Theloneo Jn ~ ..."
- 1397\* *fadutz* (LUB I/3; S. 193): "den fromen ... johanß vaistlin von ~"
- 1399\* *vadutz* (LUB I/2; S. 261): "die losung der

- vesti ~"
- Ende 14. Jh.\* *Vadutz* (LUB I/1; S. 410): "Ain privilegium der caplanen zu ~"
- 1401 *Vadutz* (LUB I/3; S. 562): "die Graueschafft, zu ~ in Walgow genant zu santgans"
- 1401\* *Vadütz* (LUB I/4; S. 147): "dass er ein wehr ist umb ~"
- 1402 *Vadutz* (LUB I/3; S. 210): "vmb diss nachgeschriben sachen vnd stuk die ... öch vnser Grafschaft angehört ze ~ an dem Eschnerberg"
- 1402 *vadutz* (LUB I/3; S. 213): "Die sol vnd mag Graf Hartman vnd sin erben vnd ire Amptman gen ~ füren"
- 1403\* *vadutz* (LUB I/3; S. 356): "von ainem guot dz wilend Jaecklis kind von ~ was"
- 1404\* *Vadúcz* (LUB I/4; S. 159): "... der Pfandschafft ~"
- 1406\* *Vaduz* (LUB I/4; S. 162): "Amptman Ze ~"
- 1408 *Vadutz* (LUB I/1; S. 459): "... geben ze ~ an dem ..."
- 1408\* *Vadutz* (LUB I/4; S. 179): "frater noster Comes Henericus, Domini in ~"
- 1409\* *Vadütz* (LUB I/4; S. 185): "... die Vesti ~"
- 1411 *vadutz* (LUB I/1; S. 464): "... Haintzli Sifrid von ~ burger ze Cur ..."
- 1411 *Vadutzz* (LUB I/1; S. 467): "... des vogtz vnd Ammans hand ze ~ ..."
- 1411 *Vadutzz* (LUB I/1; S. 468): "... mit des obgenanten vogtz vnd Ammans ze ~ jnsigel ..."
- ~1411 *faducz* (LUB I/1; S. 462): "... Heincz gantner von ~ ..."
- 1414 *Vadutzz* (LUB I/2; S. 298): "wolffharten von Brannnes ... vnd den sinen ze ~"
- 1419 *vadutz* (SchäU 6): "... gnädigr vogt ze ~ ..."
- 1419\* *Valle dulci* (LUB I/1; S. 229): "uenditionem ratam gratamque habuit in ~"
- 1422 *Vadutzz* (GAG U 1; Z 1): "... Albrecht vaisstli, vogt ze ~ ..."
- 1425 *Vadutzz* (GAE III/3; Z 1): "... Hanns vaisstli von ~ gemain man ..."
- 1443 *fadutz* (U 34; Z 16): "... abrecht vaistlinn ze den ziten vogt ze ~ ..."
- 1447 *vadutzz* (SchäU 8): "Ich Albrecht Vaistli von ~ ... der Cappell ze ~ ..."
- 1461 *Vadutz* (PfAS U 4; Z 2): "... pfaff Johans Vetzi Capplans Jn Sant flurins Cappelle ze ~ ..."
- 1465 *faduz* (SchäU 10): "... in dar capell sant fluris ze ~ ..."
- 1465 *vadutz* (GAT U 5; Z 2): ~ ..."
- 1465 *vadutz* (GATb U 2; Z 13): "... Dietrich wintzierlen ... amman zû ~ ..."
- 1475 *vadutz* (PfAT U 6; Z 24): "... so habe ich ... gebetten ... den ... diser zit unser gnädigen herrschaft von Brandis amman ze ~ ..."
- 1476 *Vadutz* (SchäU 11; 1a): "... gueth und Hoffstatt und Krauttgarten Zue ~ im Dorff gelegen ..."
- 1481 *vadutz* (GAG U 2; Z 2): "... schan vnd ~ ..."
- 1493 *Vadutz* (U 17; Z 1): "~"
- 1493 *Vadutz* (GAS U 4; Z 4): "... gantz gemeind des kilchspels Zû Vnderschan Vnd ~ ..."
- Ende 15. Jh. *Vadutz* (LUB I/2; S. 373): "Hanns Mörlin zû ~"
15. Jh.\* *faducz* (LUB I/4; S. 188): "Haincz gantner von ~"
- 1500 *Fodutz* (PfAS U 5; Z 8): "... parrochialis ecclesia sancti Laurentii sita in villa Schaen un[de?] ~ Curiensis diocesis ..."
1. H. 16. Jh. *Vadutz* (LUB I/2; S. 376): "lanndtvogt zû ~"
- 1508 *fadutz* (SchäU 22): "... Alles Zû ~, hin disshalb, dem millbach gelegen ..."
- ~1510 *Vaducz* (LUB I/4; S. 257): "~"
- ~1510 *Vaducz* (LUB I/4; S. 260): "Stost ... jnwert gen ~ an ... güter"
- ~1510 *Vaducz* (LUB I/4; S. 275): "mayerhof zwüschend Trisen vnd ~"
- 1513 *Vadutz* (PfABe U 17; Z 2): "... das für unns [Graf Rudolf v. Sulz] komen ... seind etlich gerichtslütt unnd gewalthaber von den vier dörffern und gnossen ~ ..."
- 1513 *Vadutz* (GAP U 1; Z 3): ~ ..."
- 1514 *vadutz* (PfABe U 20; Z 1): "Ich Jheronimus Trýdt seßhaft zû ~ Bekenn ..."
- ~1520 *Vaducz* (LUB I/4; S. 319): "tag dienst So die jn der herrschaft ~ zethünd sind"
- 1522 *Vadütz* (U 7; Z 4): "... In der herrschafft ~ ..."
- 1543 *fadutz* (PfABe U 24; Z 16): "... under des ... herren, herr Johans Ludwigs grafen zû sultz ... herr zû ~ schällenberg und blumenegg ..."
- 1601 *Vadutz* (PfABe U 29; Z 3): "... daß die Ersamen Weisen Thoman Walßer von Schaan, dißer Zeit landtamman der Grafschafft ~ ..."
- 1603 *Vadúz* (LUB I/4; S. 201): "Lanndtuoggt beeder Herrschafften ~ vnnd Schellenberg"
- 1610 *Vadütz* (U 64; Z 1): "... Peter Kopff von ~ ..."

- 1611 *Fadütz* (GAS U 17; Z 3)
- 1611 *Vadutz* (PfAS U 6; Z 4): "... der Zeit Landtamen der Herrschaft ~ ..."
- 1614 *Vaduz* (PfAT U 10; 2r, Z 22): "... daß daßelbß zue ~ ain Urthel ergangen ..."
- 1614 *Vadutz* (PfABe U 32; Z 1): "... dem hoch wolgebornnen herren, herren Casparn Graven zue HohenEmbs, Gallara und ~ ..."
- 1616 *Vadutz* (SchäUrb 117; 3a): "Ain Weingarten Zu ~ Im Dorf gelegen, Stosst Zu Dreyen seiten an St:Florins Altars Weingarten."
- 1616 *Vadutz* (SchäUrb 117; Beilage fol. 2b): "Ain Weingarten Zue ~ ihm Dorff, Stost Zue 3. seiten Ahn St: Florinss Altars Weingarten."
- ~1618\* *Vaducz* (LUB I/4; S. 332): "Die Graffschafft ~ ist ..."
- ~1618\* *Vaducz* (LUB I/4; S. 336): "Die Landt Marckhen der Graffschafft ~"
- ~1618\* *Vaducz* (LUB I/4; S. 343)
- ~1618\* *Vadúcz* (LUB I/4; S. 355): "zú ~ im Mühlholz gelegen"
- 1619 *Vadutz* (PfAT U 11; Z 26): "... der Zeit Landama der Grafschafft ~ ..."
- 1630 *Vadutz* (PfAS U 7; Z 1): "Jch Joss Kauffman auf Planckhen in der Grafschafft ~ Seßhafft ..."
- 1634 *Vadutz* (Pfäf 7; 1r, Z 19): "... Zachariaß Furtenbach dißer Zeit Gräfflichen, HohenEmbbischen rath und Landvogten beider graff, und Herrschafft ~ und Schellenberg ..."
- 1635 *Vadutz* (PfAS U 8; Z 4): "... der Zeit aman der herrschafft ~ ..."
- 1652 *Vadutz* (LUB I/4; S. 243): "Landammann der Grafschafft ~"
- 1652 *Vadutz* (LUB I/4; S. 243): "Alls der Zeith Vorgesetzte der Gemaind ... ~"
- 1680 *Vadutz* (PfABe U 36; Z 2): "... Ferdinand Carl Franzen Grafen zue HohenEmbs, Gallara und ~ freyherrn zue Schellenberg ..."
- 1689 *Vaduz* (PfAT U 1689; 6v, Z 12): "... mit bewilligung des Hochgebohrnen Reichs Grafen und Herren, Herrn Jacob Hanibal Fridrich, Grafen zue HohenEmbs und ~ ..."
- 1698\* *Vaducz* (LUB I/4; S. 460): "zügehörtden neben ~"
- 1700\* *Vadúcz* (LUB I/4; S. 501): "Gamandra zúe ~"
- 1721 *Vadutz* (Heber-Karte).

#### Wertung der historischen Belege

Die Belegliste setzt ein mit zwei Formen von 1021, die aber mit Sicherheit aus späteren Fäl-

schungen stammen (vgl. Kommentar in LUB I/1, 46). Sie sind daher als wertlos zu übergehen. In den Belegen 1175-1200 *Faduzes* und 1249 *vadutz* ist bereits der heutige Namenkörper enthalten; von da an wechseln sich Schreibungen ab, die eine Lautung /vadutse/ oder /vaduts/ wiedergeben. Die auffällig modern anmutende Form *Vadoz* von \*1314 entstammt einer Abschrift aus dem 17. Jh. (LUB I/3, 36); die künstlich erscheinenden *Viduz* und *Viduzio* von 1390 dürfen ebenfalls ausser acht gelassen werden; auch die anderen im betreffenden Dokument aufgeführten Ortsnamen unserer Region fallen durch eigentümliche Schreibungen auf. Seit dem Ende des 14. Jhs. erscheinen keine wesentlichen graphischen Abweichungen mehr; die letzte Form mit auslautendem *-e* findet sich 1340 (*Vadutzze*). Nur selten erscheint die humanistische Umdeutung zum 'süssen Tal' (1419\* *in Valle Dulci*; ebenso im gefälschten 1021\*\* *iuxta uallem dulcem*). Die Schreibungen 1500 *Fodutz* und 1610 *Fadütz* weisen geringfügige graphische Abweichungen auf, die vernachlässigt werden dürfen. – Ab Mitte 13. Jh. ist die heutige Lautform belegt, wobei seit Beginn der Belegreihe im Anlaut sich selteneres *f-* und häufigeres *v-* abwechseln (noch 1611 *Fadütz*).

#### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 181: *Vaduz*. Möglicherweise Zusammenhang mit VADUM (VADUTIUM) 'Furt', oder Übersetzung des südlicher gelegenen *Dustobel* (< *val dus* 'böses Tobel' zu kelt. *dus* 'böse').

Ospelt 1911, 111: *Vaduz* [fadóts].

Nipp 1911, 101f. *Vaduz*. Lautlich und morphologisch ist \*VADUTIUM 'an der Furt' gut möglich.

Nipp 1924, 103: *Vaduz*. Zu VADUM 'Furt', vgl. rumänisch *vad*, *vadutz* '(kleine) Furt'. Die Furt bezieht sich auf die tiefe Stelle der Römerstrasse beim heutigen Regierungsgebäude.

Hopfner 1928, 159: *Vaduz*. VADUTIUM als Ableitung von lat. VADUM.

Aebischer 1946: *Vaduz*. Zu lat. AQUAEDUCTUS 'Wasserleitung'.

Plangg 1962, 43: *Vaduz*. Vgl. die noch in Tujetsch belegten altertümlichen Formen *Idúts*, *Adúts*, lat. AQUAEDUCTU.

RN 2, 19: folgt Aebischer 1946.

Stricker 1981d, 221: *Vaduz*: wohl endgültig zu AQUAEDUCTUS 'Wasserleitung'.

Ospelt 1995, 9: *Vaduz*: Heute wird allgemein die Ableitung von AQUAEDUCTUS vertreten, was

im Rätoromanischen oft 'Mühlgraben' heisst. Danach hätte die uralte Wasserleitung, der aus den Quellen im Rappensteiner Tobel gespiesene Mühlbach, Vaduz seinen Namen gegeben. Nicht nur das Möliholz, auch die beiden anderen Siedlungskerne von Vaduz [der bäuerliche Dorfteil und das herrschaftliche Amtsquartier] bildeten sich in der Nähe von Quellwasservorkommen. Die mit dem Ortsnamen zusammenhängende Wasserleite könnte daher auch mit dem Ortsteil Altabach in Zusammenhang gebracht werden.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Das von Hopfner und Nipp vorgeschlagene lat. VADUM 'Furt' (REW 9120a; RN 2, 356) scheidet aus lautlichen Gründen völlig aus: lat. intervok. -D- schwindet im Rätoromanischen (vgl. Lutta 1923, § 164; teilweise wird die Schwundstufe durch hiatustilgendes -v- ersetzt): Daher passt *Vaduz* mit seinem erhaltenen -d- nicht dorthin; auch die Endung /-uts/ kann selbstverständlich nicht mit dem im Rumänischen häufigen Diminutivsuffix /-uts/ (wohl < lat. -UCEU; vgl. LRL 3, 41) gleichgesetzt werden. Ebenso ist Hopfners keltisch-romanisches Hybridkonstrukt (*val dus* 'böses Tobel') keinesfalls ernstzunehmen. – Die von Aebischer 1946 vorgeschlagene Deutung ist sprachlich in Ordnung.

#### Deutung

Artr. \**auadutg* m. 'Wassergraben; Kanal für Mühlen und Sägereien; Mühlgerinne'; weniger vital auch allg. 'Wasserleitung'. Der auf lat. AQUAEDUCTUS beruhende Ausdruck zeigt im rätoromanischen Raum verschiedene Entlehnungsstufen. Zum einen scheint für Engadin und Bergell (in Spuren möglicherweise für ganz Bünden) ein Typ \*/*auadüč*/ vorzuliegen. Unter den Formen mit erhaltenem /-ü-/ zeigt der Flurname *Iduts*, auch *Aduts*, Tujetsch die altertümlichste Entwicklung. Als jüngere Schicht folgt ein Typ \*/*avadič*/, bzw. \*/*avadič*/ in Rheinischbünden. Reflexe dieses Typs sind etwa *Uadotg* Lohn, urkundlich 1725 *Avaduz* Filisur, urk. 1448 *Aquaduck* Untervaz, ferner *Lavadotg* Mulegns. Hierher gehört typologisch unser *Vaduz*. – Wie kam es zu der Benennung? Sachlich ist in unserem Raum naturgemäß weniger an Bewässerungsleitungen zu denken als vielmehr an den Kanal einer

Mühle (Mühlgraben, Mühlgerinne). Die Benennung fand zu romanischer Zeit statt, das heisst, in der Epoche zwischen Spätantike und Hochmittelalter. Mit der Namengebung, die sich primär nicht auf ein Dorf, sondern bloss auf eine gewerbliche Anlage bezog, wird der Ort als verhältnismässig junge, ursprünglich nicht selbständige Siedlung ausgewiesen (in die gleiche Richtung deutet der kirchliche Befund mit der bis ins vergangene Jahrhundert geltenden Zugehörigkeit des Ortes zur Pfarrei Schaan). Hier bieten sich nun mehrere Möglichkeiten.

a) Vielleicht ist die damalige Mühlenanlage im Gebiet des heutigen Möliholz (zwischen Schaan und Vaduz) zu suchen; der Mühlgraben hätte dann das Wasser der Möliholzröfi abgeleitet. Diese Annahme würde zu einer primären Nutzung vom Hauptsiedlungsgebiet Schaan her passen; sie scheint auch in zeitlicher Hinsicht vorzuziehen. Bedenken erweckt aber der Umstand, dass der spätere Ort Vaduz gar nicht an dieser Stelle errichtet wurde.

b) Oder ist ein Zusammenhang mit Möli und Möliplatz im Heiligkrüz, also im Zentrum des heutigen Vaduz, herzustellen? Dort wäre das Mühlgerinne offenkundig mit dem Wasser der Spaniaröfi in Verbindung zu bringen. Wenn wir allerdings davon ausgehen, dass die Vaduzer Mühle als landesherrliche Anlage in Zusammenhang mit der Verwaltung der Schlossgüter errichtet worden war, ergeben sich chronologische Schwierigkeiten: wir befinden uns in diesem Zusammenhang ja im Hochmittelalter, also in der Zeit des Burgenbaus und danach bereits in unmittelbarer zeitlicher Nähe zum romanisch-deutschen Sprachwechsel. Dieser Hintergrund setzt doch etwelche Fragezeichen hinter die (notwendige) Annahme, dass sich ein eben erst angesetzter alträtoromanischer Fachbegriff (Mühlkanal) noch derart hätte zu konsolidieren vermögen, dass er in der Folge als Siedlungsname erhalten blieb.

c) So bleibt noch die von Ospelt 1995, 9 erwähnte Möglichkeit eines sachlichen Zu-

sammenhanges mit dem Namen *Altabach* (Quartier im Uerdorf) zu prüfen. Zwar scheint auf den ersten Blick nicht klar, welche Mühle bzw. welches Mühlgerinne hier gemeint wäre. Aus topographischen Gründen könnte sicherlich nicht die Anlage im Heiligkrüz unterhalb der Spaniaröfi in Frage kommen. Und ein Mühlekanal von der Rappasteinröfi her über die Südflanke des grossen Schuttäckers herunter (Iraggestrasse – Maree – St. Johanner – Altabach) kann auch schwerlich wahrscheinlich gemacht werden. – Hier muss nun der heute kanalisierte Altabach ins Spiel gebracht werden: es handelt sich dabei um einen Wasserlauf, der (nach Auskunft von Dr. Alois Ospelt) sehr wohl genug Wasser für den Antrieb einer Mühle führte (immerhin ist zu Beginn des 19. Jhs. im Altabach eine Brauerei bezeugt). Zudem weisen auch die vor allem im Winter gut sichtbaren, für Vaduz typischen Wasserfälle vom Meierhof bis ins Gebiet Quadretscha auf reichliches Wasservorkommen in diesem Gebiet hin, so dass die Voraussetzungen für eine einstige Mühle im Raum Altabach durchaus erfüllt sein dürften. Diese hier zu vermutende einstige Mühle könnte es demnach sein, welche zur Bildung des Siedlungsnamens Anlass gegeben hatte.

→ *auadutg*

## †Vaduzer

Unbekannt. Nicht lokalisierbar. Nach Dr. Alois Ospelt wohl im Gebiet Altabach anzusiedeln.

1302 *Vadutzer* (LUB I/1; S. 170): "... qui reliquit, iijor, libras mezanorum super vinea sua in Vadutz sita, retro solamen aq. dicti ~ ..."

### Deutung

"Solamen dicti *Vadutzer*" bedeutet etwa 'eine Hofstatt genannt *Vaduzer*'. Ospelt 1996, 15 übersetzt mit "Vaduzers-Hof".

→ *auadutg*

## †Vaduzer Gemeinheit

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 45 im Riet; wohl Bezeichnung für das Vaduzer Riet (Vaduz).

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 45: *Vaduzer Gemeinheit*.

### Deutung

'Zu Vaduz gehöriger Gemeindeboden, der Gemeinbesitz ist und nicht an die Bürger zur Benutzung ausgeteilt wird'.

→ *auadutg*

→ *Gemeinheit*

## Vaduzer Riet

442 m; 757,0 - 228,0 3/4-J/K  
*fadótsərjət* (*s* ~ / *is* ~, älter *ufs* ~ / *im* ~, älter *ufəm* ~ / *usəm* ~, älter *abəm* ~)

Wiesen, Äcker und Felder nördlich von Schaan, Exklave. Örtlich identisch mit *Riet*.

### Deutung

'Teil des Riedes, welcher den Vaduzern gehört'.

→ *auadutg*

→ *Ried*

## †Vaduzer Teile

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 112 vermutlich örtlich identisch mit *Riet*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 112: *Vaduzer Teile*, *a[uf] d[em] Schaanerried bei den -*.

### Deutung

'Anteile, Parzellen, die den Vaduzern gehören'.

→ *auadutg*

→ *Teil*

## Vaduzerhof

460 m; 758,000 - 223,250 4/5-O  
*fādōtsər̀hōf* (dər ~ / tsəm ~ / bjm ~ / fəm ~)  
 Ehemaliges Gasthaus im Städtli; hiess vorher *Kirchtaler*.

### Deutung

Gasthausname.

## Vaistligass

510 m; 757,820 - 223,880 4-O  
*fějštligàs* (p- / ip- / idər ~ / fər ~)  
 Strasse im Oberdorf, im Gebiet Iratetsch, von der Fürst Franz Josef Strasse zur Josef Rheinberger Strasse.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Geschlecht der *Vaistli*, die im Roten Haus wohnten. Die heutige Aussprache mit /-št-/ ist unecht; älter hiess es sicher /fějštlī-/.

→ *Vaistli*

→ *Gasse*

## Valorsch

1000 – 1400 m 9/10-O  
*falōrš* (s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~)  
 Alpengebiet am Schönberg (Schaan), mit den Alpen Vordervalorsch und Mittlervalorsch (Schaan) sowie Hindervalorsch.

~1618\* *valors* (LUB I/4; S. 342): "Die wäldt beim Bergwerckh in ~ biss an Melbon"

1633 *Valors* (RA 10/2/8/3/17; fol. 1v, Z 20): "Zúm achten den weg ... aüch in ~ aübhawen vnd seüberen lasßen."

1635 *Valors* (RA 144-1635; fol. 14v, Z 4): "... Paul [Getsch] in ~ ain Hirsch geschossen ..."

1649 *Valorß* (AS 1/1; fol. 8r, Z 28): "In strittiger alp sach ... wgen der gemaine alp ~ ..."

1649 *Falroß* (AS 1/1; fol. 8v, Z 4): "die gemaine alp ~ ..."

1652 *Valors* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... biss in Güscherger Schönenberg, von dannen biss vffn Khühohel, von dar abwärts gegen ~ ..."

1652 *Falors* (GAS 44/2; fol. 1r, Z 4): "... so der

wald ~ genandt ..."

1684 *Valors* (GAS U 55; fol. 2a): "Dass der gleichen Jager Haüs schon beý gräfflichen Sülzischen Zeiten im ~ Würckhlich gestanden ..."

1696 *Valorsch* (AlpAV A 4): "... der Alp ~ ..."

1774 *Vallorsch* (GAS U 150a/b; a): "... der Gnoss Güschg Zweý Hüten Zú baüen ein in ~ ünd eine im stachler."

1774 *falorsch* (GAS U 150a/b; a): "... aüf die Plätz schaffen aüch in ~ ..."

1776 *Valorsch* (GAS 44/152; fol. 1r, Z 17): "Theil brief Enzwischen Sant Lorentzen vnd Sant Pethers Gaßen zú Schan die oxen alb ~"

1776 *Vallorsch* (GAS U 151a; fol. 1a): "... ihrer Galt-Alp ~ ..."

1789 *Vallosch* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 21): "Die Thannwaldúngen ... im ~ ..."

1796 *floscher* (AlpAV U 21f): "Anthony fromelth aüss Lofadina in ~ Hirth ..."

1797 *faloscher* (AlpAV U 21g): "Bethel Lanntherth aüf der Gmolb ~ Herth ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Schreibungen lassen keine andere als die heutige Aussprache erkennen. Auch die heutige Sprechform von Triesenberg, [fə́lɔ́ʊs], kann sich in der *r*-losen Form 1789 *Vallosch* widerspiegeln. Die älteren Schreibungen mit auslautendem /-rs/ werden ursprünglich der Aussprache entsprochen haben; im Alemannischen wurde in- und auslautendes /-rs/ regelrecht zu /-rʃ/. Dieser Übergang geht aber seinem ersten Erscheinen in den Belegen (1696) wohl weit voraus. Es ist damit von Anfang der Belegreihe weg mit der heutigen Aussprache zu rechnen.

### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 181: *Vallorsch*. VALL(IS) URS(ORUM) 'Bärental' oder wahrscheinlicher zu VALLURA < VALLIS.

Ospelt 1911, 139: *Valorsch* [s falōrš] (alem.), [ts falóʊs] (wals.).

Nipp 1911, 57: *Valorsch* [fə́lɔ́r(ʃ)s], m. und n., [fə́láʊrʃ] und [fə́láʊs], n. am Triesenberg; Plural [fə́lɔ́rʃsər]. Wohl 'Bärental' (VAL + URSUS im Obliquus). Das urkundliche -s kann antikisierend sein, eher aber handelt es sich um relativ späten dt. Wandel von *s* > *š* nach *r*.

Nipp 1924, 105, 106: *Valorsch*.

Hopfner 1928, 159: *Vallorsch*. Weiterbildung von VALLIS zu VALLURA, wie *Gavadura* u. a.

Ospelt 1959, 68f.: *Valorsch*.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Hopfners Annahme von rtr. *uors* im zweiten Namenteil (allerdings nicht der klassisch-lat. Genitiv Plural *URSORUM*) ist nicht von der Hand zu weisen. Ein \**VALLURA* (so auch Hopfner) ist allerdings erfunden. Die Diphthongierung des Haupttonvokals in der Walsermundart von Triesenberg ist zweifellos sekundär (also dt.).

**Deutung**

a) Wahrscheinlichster Ansatz ist *val uors* 'Bärental': Die asyndetische Verbindung (also ohne Präposition *d'*, *digl*) wird dabei kein Hindernis sein; der Fall steht jedenfalls nicht allein. Die im Rätoromanischen einheitliche Entwicklung von lat. *ũ* (bzw. vlat. *o*) in geschlossener Silbe wird sich mit dem /*o*/ unseres Namens durchaus vereinbaren lassen. Derselbe Namentyp liegt vor in *Val Uors* Disentis, *Val gl' Uors* Flem, *Val di Uors* Innerferrera, *Val digl Uors* Sour, Marmorera; in Vorarlberg tritt *Valors* Rankweil auf. – Bezüglich /-*rs*/ > /-*rš*/ sei hier verwiesen auf die analogen Fälle *Malarsch* Schaan oder auf *Pilärsch* Grabs.

b) Ein rtr. *val arsa* 'verbranntes Tal', das allenfalls auf Waldbrände (Kohlebrennen?) Bezug nehmen würde, fällt hier weg, weil der Tonvokal (/*o*/) des Namens dazu nicht passt.

c) Ein rtr. *vallar* m. 'Tälchen, sanft ansteigende Mulde, meist ohne Wasser' (hier im Plural: *vallars*) scheidet ebenfalls an der Divergenz zum Tonvokal.

→ *val*

→ *uors*

**Valorschbach**

1370 – 1501 m; 764,430 - 223,000 11-O/P  
*falōršbāx* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
Bach auf der Alp Hindervalorsch, in den Saminabach mündend.

**Bisherige Nennung**

Frick 1976, 45: *Valorschbach*.

**Deutung**

'Bach, der das Gebiet *Valorsch* durchfließt'.

→ *val*

→ *uors*

→ *Bach*

**Valorschstrasse**

1410 – 1450 m; 764,300 - 223,000 11-O/P  
*falōrštrōš* (*p-* / *tsər* ~ / *ar* ~ / *fər* ~)  
Strasse durch das Gebiet Valorsch.

**Deutung**

'Strasse, die durch das Gebiet *Valorsch* führt'.

→ *val*

→ *uors*

→ *Strasse*

**Verbrennt Hötta, bir -**

1246 m; 759,650 - 225,700 6-M  
*bir färbrènt hōta*  
Stelle im Wald nordöstlich oberhalb des Dorfes, nördlich am Schwarzwald, an der Gemeindegrenze zu Schaan. Örtlich identisch mit *Bir Rindahötta*.

**Deutung**

'Bei der abgebrannten Hütte'.

→ *verbrennen*

→ *Hütte*

**Verhau**

690 – 840 m; 758,60 - 224,20 5-N  
*fərhōu* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
Wald mit Felsen nordöstlich oberhalb des Dorfes, südlich des Gebiets Krankis.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 112: *Verhau* [*im färhōu*].

Ospelt 1981b, 93: *Verhau*. Zu mhd. *verhouwen* 'ausholzen'.

**Deutung**

Zu mda. *Verhau* m. 'Holzschlag, auf dem bereits wieder Gestrüpp wächst' bzw. 'Ort, wo Bäume verhauen (gefällt) wurden', oder

aber 'Ort, der durch einen Verhau schwer zugänglich gemacht worden ist'.

→ *Verhau*

## †Verhautola

5-N

\**fərhəutōla*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 112 im Verhau.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 112: *Verhau* [*fərhəutōla*].

### Deutung

'Bodenvertiefung im Gebiet *Verhau*'.

→ *Verhau*

→ *Tole*

## Verlingamaree

540 m; 758,19 - 223,75 5-O  
*fərlīŋa marē* (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *is* ~ ~ / *us* ~ ~)

Wieshang im Gebiet Maree, nördlichster Teil des Mareeböchels. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

'Teil des Gebiets *Maree*, der einer Person oder Familie namens *Verling* ist'. Nach Johann Verling (1859-1924).

→ *Verling*

→ *mura*

→ *mureina*

## Verlingatorkel

475 m; 758,000 - 223,400 4/5-O  
*fərlīŋa tōrkəl* (*s* ~ ~ / *tsos* ~ ~ / *bis* ~ ~ / *fos* ~ ~)

Haus im Oberdorf, an der Strasse Mettel-dorf; ehemals Torkel.

### Deutung

'Traubenpresse einer Person namens *Verling*'. Nach Johann Verling (1859-1924).

→ *Verling*

→ *Torkel*

## Verweserhaus

460 m; 758,070 - 222,880 5-P  
*fərwəsərhūs* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Gebäude im Städtli. Örtlich identisch mit †*Neues Amtshaus*. Zum Gebäude vgl. Poeschel 1950, 173f.

### Deutung

'Haus des Landesverwesers'.

→ *Verweser*

→ *Haus*

## Villenviertel

520 – 560 m; 758,000 - 224,000 4/5-N/O  
*wīlafjərtl* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wiesen und Häuser nordöstlich des Oberdorfes. Teilweise örtlich identisch mit *Baholz*. Örtlich identisch mit Allmein<sup>1</sup>. Früher war das Gebiet oberhalb des Baholzzuns gemeint.

### Deutung

'Dorfteil (Viertel), in welchem (vorwiegend) Villen stehen'.

→ *Villa*

→ *Viertel*

## Vogelherd

510 m; 758,15 - 223,27 5-O  
*fōglhərd* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Wies- und Waldhang im nördlichen Teil der Halda.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 112: *Vogelherd* [*fōglhərd*].

Ospelt 1911b, 13: *Vogelherd*.

### Deutung

Älter mda. *Vogelherd* m. 'Platz für den Vogelfang'.

→ *Vogel*<sup>1</sup>

→ *Herd*

## Vogelmolchahötta

1640 m; 764,33 - 219,1 11-S  
*föglmōlxahōta* (p- / tsor ~ / bir ~ / for ~)  
 Weide auf der Alp Pradamee, im Nachtsäss, mit Überresten eines Fundaments, mit Lärchen bewachsen.

### Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 139: *Vogelmolkenhäusle* [*bim föglmōlxahüsli*]. Das Vogelmolken war eine Abgabe an die Herrschaft.

### Volkstümliches

In dieser Hütte nahm der fürstliche Jäger das Vogelmolken (den Alpertrag eines Tages) in Empfang.

### Deutung

'Hütte, in welcher das sogenannte Vogelmolken abgeliefert werden muss'; *Vogelmolken* hiess die Abgabe im Umfang des Ertrages eines Alptages an die Herrschaft'. Zur Sache vgl. bes. Frick 1983.

→ *Vogel*<sup>1</sup>  
 → *Molken*  
 → *Hütte*

## †Vogelmolchahüsli

11-S  
*\*föglmōlxahüsli* (*bim* ~)  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 139; örtlich identisch mit *Vogelmolchahötta*.

### Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 139: *Vogelmolkenhäusle* [*bim föglmōlxahüsli*].

### Deutung

'Kleines Haus, in welcher das Vogelmolken abgeliefert werden muss'. Zum Vogelmolken vgl. bes. Frick 1983.

→ *Vogel*<sup>1</sup>  
 → *Molken*  
 → *Haus*

# W

## †Wachtergüetli

5-Q

*\*wächtərgüätli* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 112 im Meierhof, an der Gemeindegrenze zu Triesen.

### Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 112: *Wachtergütle* [*im wächtərgüätli*]. *Wachter* ist Familienname in Schaan und Vaduz.

### Deutung

'Kleines Gut einer Person oder Familie namens *Wachter*'.

→ *Wachter*  
 → *Gut*

## Wachterstorkel

480 m; 757,950 - 223,470 4-O  
*wächtərs tōrkəl* (*s* ~ ~ / *tsos* ~ ~ / *bis* ~ ~ / *fōs* ~)  
 Gebäude mit erhaltener Traubenpresse im Metteldorf (Haus Nr. 16). zum Torkel vgl. Frommelt 1996b, 144. Örtlich identisch mit *Langa Wachters Torkel*.

### Deutung

'Traubenpresse einer Person namens *Wachter*'. Benennung nach Franz Josef Wachter (\*1850).

→ *Wachter*  
 → *Torkel*

## †Wagners Gatteracker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1720 *Wagners Gatter Ackher* (AS 2/4; fol. 47v, Z 28): "Der ~ zür helffte ..."

### Deutung

**a)** 'Acker einer Person oder Familie namens *Wagner*, der beim Zaundurchlass liegt'.

**b)** Zum Berufsnamen: 'Acker des Wagners, des Wagenmachers'.

- *Wanger*
- *Wagner*
- *Gatter*
- *Acker*

## †Wald

10-T

\**wäld* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 140 auf dem Hahnenspiel, südlich der Hochwart.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 140: *Wald* [*im wäld*].

### Deutung

'Waldgebiet'.

→ *Wald*

## Waldhotel, bim -

560 m; 757,930 - 223,300 4-O  
*bim wäldhotèl*

Ebener Platz nordöstlich des Dorfes, im Baholz, ehemals Hotel.

### Deutung

'Platz, auf welchem das ehemalige Waldhotel stand'.

## Wäldli, bim -

455 m; 757,45 - 222,40 4-P  
*bim wäldli*

Weg in der Au<sup>1</sup>, am Ostrand des Gebiets Mölihölzli.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf den benachbarten kleinen Wald, der *Strubawäldli* und *Metzgerwächters Wäldli* genannt wird.

→ *Wald*

## Walsergass

500 – 550 m; 758,000 - 223,960 4/5-O  
*wälsərgàs* (*t* ~ / *it* ~ / *idər* ~ / *usdər* ~)

Strasse im Oberdorf, von der Fürst Franz Josef Strasse zur Fürst Johannes Strasse. Örtlich identisch mit *Wingertgass*.

### Volkstümliches

An dieser Strasse wohnten mehrere Familien namens *Walser*.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den Familiennamen *Walser*.

→ *Walser*<sup>2</sup>

→ *Gasse*

## †Walsерweg

\**wälsərwäg* (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 113 Weg vom Oberdorf durch Allmein<sup>1</sup> und Baholz zur Mölihölzröfi.

~1660 *Walßerweg* (RA 10/2/8/3/33; 1r, Z 4):  
"Erstlich das Pahn Bletz zú Vadútz mit seinen Marckhen bis aúff die Rüffi vndt ahn den ~."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 113: *Walsерweg* [*dər wälsərwäg*].

### Deutung

'Weg einer Person oder Familie namens *Walser*'; das Benennungsmotiv ist nicht bekannt.

→ *Walser*<sup>2</sup>

→ *Weg*

## Wangersstation

900 m; 759,13 - 225,63 6-M  
*wàḡərs štàtsiō* (*s* ~ ~ / *tsə* ~ ~ / *bis* ~ ~ / *fə* ~ ~)

Wald im Schwarzwald, an der Gemeindegrenze zu Schaan; ehemalige Seilbahnstation der Holzarbeiter.

**Volkstümliches**

Station einer ehemaligen Seilbahn, die von einem Mann namens *Wanger* errichtet wurde.

**Deutung**

'Seilbahnstation eines Mannes namens *Wanger*'.

→ *Wanger*

→ *Station*

**†Wanna**

10-S

\**wāñā* (*ir* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 140 auf der Alp Malbun, im Trösli, unterhalb des Gebiets Girasteinboda.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Wanne* [*ir wañā*].

**Deutung**

'Wanne; flache, wannenförmige Mulde'.

→ *Wanne*

**†Wasa**

4/5-O

\**wása* (*ufəm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 113 im Oberdorf, umfasst Felixabünt und Bünt<sup>2</sup>.

1730 *Wasen* (AS 2/6; 92v, Z 11): "2 stücklein weingarthen aúff dem ~ ..."

1788 *Waasen* (AS 2/10; F 38b, Z 24): "... Weingarten aúff dem ~ genannt ..."

1788 *Waasen* (AS 2/15; I 6v, 4. Sp. Z 13): "1 Stuck Weingarten aúff dem ~ genant."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 113: *Wasen* [*ufm wasa, ir obere bünt, is filiksebünt*].

**Deutung**

Mda. *Wasa* m. 'mit Gras bewachsener Erdboden'.

→ *Wasen*

**Wäschgräbli**

450 m; 756,640 - 224,860 3-N

*wéšgrèbli* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Entwässerungsgraben nordwestlich des Dorfes, im Rüttili.

**Volkstümliches**

Dieser Wassergraben wurde von den Schaaner Frauen zum Waschen der Wäsche benutzt.

**Deutung**

'Kleiner Graben, in welchem (Wäsche) gewaschen wird'.

→ *waschen*

→ *Graben*

**Wasserfall**

510 m; 758,275 - 222,520 5-P

*wálsərfāl* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Fels der Spaniaröfi im Gebiet Spania.

**Deutung**

'Wasserfall'.

→ *Wasser*

→ *Fall*

**Wasserhalda**

1840 m; 763,7 - 218,7 10-T

*wálsərhàlda* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Halde auf der Alp Pradamee, im Höttatal.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Wasserhalde* [*ər wálsərhàlda*].

**Deutung**

'Wasserzügiger Abhang'.

→ *Wasser*

→ *Halde*

**Wasserschmetta**

470 m; 757,130 - 224,720 4-N

*wálsəřšmèta* (*t* ~ / *tsər* ~ / *bir* ~ / *fər* ~)

Gebäude im Obera Möliholz, an der Land-

strasse. Ehemals Schmiede, heute Gasthaus Mühle. Vgl. auch †*Hammerschmitte*.

1768 *Wasßerschmidten* (AS 2/9; fol. 45r, Z 4): "... ihr aigen hauß, Hof- Stall, und baumgarthen beÿ der ~, stoßt berg, und Rheinwerts an die Landstrasß."

1789 *Wasserschmitten* (AS 2/15; fol. II 10v, 4. Sp. Z 5): "Die Müllebachbündt bei der ~ ..."

### Deutung

Mda. *Wasserschmetta* f. 'Wasserschmiede, an einem laufenden Wasser gelegene, durch Wasserkraft betriebene Schmiede'.

→ *Wasser*

→ *Schmitte*

## †Wassertobel

Unbekannt. Im Schlosswald, beim Schloss.

~1618\* *wasser Tobel* (LUB I/4; S. 358): "Baumgart von disen städlen an biss ans ~ negst vorm Schloss gelegen"

1635 *Wasser Tob(e)l* (RA 144-1635; fol. 1r, Z 5): "Daß schloßgüet der lange Pombgart ist verlichen biß züm ~ ..."

### Deutung

'Enge, wasserführende (Wald-)Schlucht'.

→ *Wasser*

→ *Tobel*

## Weberei, bir -

450 m; 757,00 - 224,80 3/4-N  
*bir wëbərəi*

Wiese im Undera Möliholz, südlich der Marianumstrasse; ehemals Weberei, später Lackfabrik. Örtlich identisch mit *Bei der Lackfabrik*.

### Deutung

'Bei der Weberei'; es handelt sich um die ehemalige Weberei Rosenthal (früher Weberei Honegger).

→ *Weberei*

## †Weibels

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 114, im Gebiet †*Wesa*.

### Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 114: *Weibels, auf den Wiesen des - Weibel, Landweibel* heissen heute noch mehrere Polizeiorgane.

### Deutung

Wohl elliptische Bildung: 'Wiese(n) des Weibels', wobei *Weibel* sowohl Berufsbezeichnung als auch Grundlage eines Sippennamens sein kann.

→ *Weibel*

## Weidriet

443 m; 756,88 - 228,06 3-J

*wëdrjät* (s ~ / ufs ~ / uřam ~ / uřam ~)

Wiesen und Äcker im Riet.

~1510 *waid riedt* (LUB I/4; S. 258): "ain halb mannmad wisen vnder gaglzil gelegen ... Stost gem berrg vnd vfwert dem land näch an der Herrschaft, abwert dem landnäch an ... güter. gem ryn wertt an das ~"

~1510 *waid riedt* (LUB I/4; S. 261): "mad vff den meder gelegen Stost ainhalb an des Hiltis, zu der andren an der Herrschaft, vfwert dem Land nach an den graben, abwert dem Land nach an das ~"

~1510 *waid riedt* (LUB I/4; S. 266): "meder, vnder dem bierböm gelegen, Stossend ... abwert dem land näch an das ~, vfwert dem landnach an den graben Bi dem Bierböm"

~1510 *waid riedt* (LUB I/4; S. 289): "meder bi der aich gelegen ... stossend gem rýn an sant peters güt, vfverrt dem landnach an die fencheren ann tönschen graben, abwert dem landnach an das ~ ..."

~1510 *waid riedt* (LUB I/4; S. 297): "mad ... Stost gem rýn wert an das ~ ..."

1604 *Waidt Riedt* (U 61; 36a): [Zwei Mannmad Ried im Schaaner Ried] "stossen ... abwert dem Landt nach an die ~."

1616 *Waidt Riedt* (SchäUrb 117; Beilage fol. 2a): "Noch zweý Mann madt Auff Schaner Riedt, Stossen ahn das ~"

~1618\* *waidtriedt* (LUB I/4; S. 364): "... stossen abwert an das ~, aúffwert an den graben ..."

1664 *Waidtriedt* (PfAS Urb 1664; 2v, Z 2): "... aúff Schaner Riedt, stossen an dz ~ ..."

1789 *Weid ried* (RA 12/3/3/101; 2r, Z 13): "... streüe Maad an die Allgemeind ~ daß Stelzen Maad genandt."

1794 *Waidried* (RA 12/3/3/103; 6r, Z 27-28): "Ein andere Streüemaad allda (aúf dem Schaanerried) die Stelzenmaad genannt, stoßt ... gegen Berg an das ~ ..."

1797 *Weidried* (RA 32/1/75; 6r, Z 29): "... aúf dem ~ ünder dem Graben so an das Banrid stoßt."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 72: *Mairied* [wědriət].

Ospelt 1911, 114: *Weidried* [ufm wědriət].

Ospelt 1911, 89: *Ried, Riet* [wědriət].

Frick 1951b, 209 *Weidriet*.

#### Deutung

Zu mda. *Weid* f. 'Weide' und *Riet* n. 'Riedland': 'Als Viehweide benütztes Riedland'.

→ *Weide*<sup>1</sup>

→ *Ried*

### Weier

760 m; 758,82 - 224,46 5-N

wěj̥ər (dər ~ / tsəm ~ / b̥im ~ / f̥əm ~)

Weier und Umgebung nordöstlich oberhalb des Dorfes, westlich unterhalb des Gipsbergs, südlich der Rappasteinröfi. Örtlich identisch mit *Bim Spörruweier* und *Tobelweier*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 79: *Weier* [bim, uma wěj̥ər].

#### Deutung

Mda. *Weier* m. 'Weiher'.

→ *Weiher*

### Weierweg

455 m; 757,60 - 223,17 4-O

wěj̥ər wěg (dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / ʊsəm ~)

Strasse im Haberfeld, zweigt von der Lettstrasse gegen Norden ab, führt am Werkhof und an der Naherholungsanlage Haberfeld

vorbei und mündet im Süden des Haberfelds in die Strasse *Im Haberfeld* ein; ab dem Werkhof nur noch Spazier- und Radweg. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf einen künstlichen Weiher in der Naherholungsanlage Haberfeld, an welchem der Weg vorbeiführt.

→ *Weiher*

→ *Weg*

### †Weiergreblin

Unbekannt. Nordöstlich des Dorfes, im Gebiet †Loch.

1607 *Weyer Greblin* (RA 10/2/8/2/10; 2r, Z 12-13): "... die aw ob den alten Wüehr oder ~, die geth dem wüehr nach aúf biß ahn Rein."

#### Deutung

Wohl *\*Weiergräbli* 'kleiner Graben, der zu einem Weiher führt oder bei einem Weiher seinen Beginn hat'.

→ *Weiher*

→ *Graben*

### †Weinzierler

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1803 *Weinzierler* (RA 14/2/15; 1r, Z 16-17): "Ein detto (Weingarten) der ~ genant."

#### Deutung

Ellipse auf *-er* aus *\*Weinzierl(s) Wingert*: 'Weinberg einer Person namens *Weinzierl*'. Der Familienname ist bezeugt.

→ *Weinzierl*

### Werdenbergerweg

485 m; 757,570 - 223,800 4-O

wěrdabərgər wěg (dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / ʊsəm ~)

Weg im Mettelfeld, von der Feldstrasse zur

St. Annagass.

### Deutung

*Werdenbergerweg* gehört zu einer Reihe von Vaduzer Strassenbezeichnungen, die auf Gebiete in der Nachbarschaft Bezug nehmen. In diesem Fall auf Schloss und Städtchen *Werdenberg* oder den gleichnamigen st. gallischen Bezirk.

→ *Werdenberg*

→ *Weg*

## Werlaweg

455 m; 757,710 - 221,35 4-Q  
*wěrlawëg* (*dər* ~ / *uf̥a* ~ / *uf̥əm* ~ / *usəm* ~)  
 Strasse im Neuguet, vom Neuguetweg in das Gebiet Bim Mölibach.

### Deutung

Junge Strassenbezeichnung mit Bezug auf das alte Mundartwort *Werle* f. 'Maulwurfsgrille; Engerling'.

→ *Werle*

→ *Weg*

## Wesa

450 m; 756,30 - 224,80 3-N  
*wěsa* (*t* ~ / *uft* ~ / *uf̥da* ~ / *usda* ~)  
 Wiesen und Äcker nordwestlich des Dorfes, östlich des Binnendamms, an der Gemeindegrenze zu Schaan. Örtlich identisch mit *Rütti*<sup>2</sup>.

1719 *oberen Wieß* (AS 2/4; 42r, Z 24): "Ein fühder hewwachs an der großen ~ ..."

1727 *obern Wieß* (AS 2/5; 168r, Z 17): "... Ein Neú gút Theil in der ~ ..."

1732 *Wisen* (AS 2/7; 10v, Z 3): "... wisen aúff den Vadúzer ~ ..."

1780 *Wiesen* (AS 2/15; I 39v, 4. Sp. Z 6): "1 Stuck feist Heú Wax aúff den ~ genant."

1792 *Wiese* (AS 2/15; II 52v, 4. Sp. Z 9-10): "Die halbe úntere Wiese, in den ~."

### Wertung der historischen Belege

Die Belege von 1719 und 1728, die eine *\*Ober Wes* bezeichnen, gehören nicht sicher hierher.

Von Schaan aus gesehen ist eine Zuordnung von *\*Ober Wes* zu den Vaduzer *Wesa* möglich.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 115: *Wiesen* [*i, uf̥ta wěsa*].

### Deutung

'Wiesen'.

→ *Wiese*

## Wesli

1460 m; 764,55 - 222,65 11-P  
*wěsl̥i* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Weide auf der Alp Hindervalorsch, südlich an das Alpgebäude anschliessend, reicht bis zum Valorschbach; teils sumpfig.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 140: *Wiesle* [*im wěsl̥i*].

### Deutung

Mda. *Wesli* n. 'kleine Wiese'; mit *Wes* f. 'Wiese' werden auf den Alpen die zur Heugewinnung bestimmten und geeigneten, abgezäunten Grasflächen benannt.

→ *Wiese*

## Widagraba

455 m; 757,51 - 222,85 4-P  
*w̥idagr̥aba* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Ehemaliger Graben und Strasse im Lett. Der Graben ist örtlich identisch mit *Lettgräbli*. Der offizielle Strassenname ist *Am Widagraba*.

### Deutung

'(Wasser-)Graben mit Weidenbewuchs'.

→ *Weide*<sup>2</sup>

→ *Graben*

## †Wiesengietle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1802 *Wiesengietle* (RA 22/8/14; 1v, Z 1): "Die Brúnénquell im ~ solle dúrch einen Háuptgra-

ben bis in den Rhein ausgeführt werden ..."

### Deutung

Offensichtlich mda. \**Wesagüetli* n. 'kleines Gut im Gebiet *Wesa*'.

→ *Wiese*  
→ *Gut*

### Wildschloss, beim -

780 – 900 m; 758,87 - 224,30 5-N

*bim wèldšlōs*

Wald und Bergrücken beim Wildschloss.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 116: *Wildschloß, beim -* [*s wèld šlōs*].

### Deutung

'Gebiet um das *Wildschloss*'.

→ *wild*  
→ *Schloss*

### Wildschlossebene

830 m; 759,0 - 224,38 5/6-N

*wèldšlōsēbnī* (*t ~ / uft ~ / ufdar ~ / for ~*)

Wald östlich des Gebiets Beim Wildschloss.

### Deutung

'Flaches Gelände beim *Wildschloss*'.

→ *wild*  
→ *Schloss*  
→ *eben*

### Wildschlossweg<sup>1</sup>

590 – 860 m; 758,320 - 224,0 5-N/O

*wèldšlōswëg* (*dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~*)

Waldstrasse von der Letzi zum Wildschloss.

### Deutung

'Weg zum *Wildschloss*'.

→ *wild*  
→ *Schloss*  
→ *Weg*

### Wildschlossweg<sup>2</sup>

650 – 730 m; 758,480 - 224,00 5-N/O

*wèldšlōswëg* (*dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~*)

Waldstrasse im Schlosswald durch Herawald und Im Eigena Wald zum Wildschloss.

### Deutung

'Weg zum *Wildschloss*'.

→ *wild*  
→ *Schloss*  
→ *Weg*

### Wildschlossweg, obem -

750 – 1000 m; 758,7 - 223,5 5-O

*obəm wèldšlōswëg*

Steiler Waldhang östlich oberhalb des Dorfes, nördlich des Herawaldres, westlich unterhalb von Hinderprufatscheng (Triesenberg). Örtlich identisch mit *Under da Profatschengerwend*.

### Deutung

'Gebiet, welches über dem *Wildschlossweg*<sup>2</sup> liegt'.

→ *wild*  
→ *Schloss*  
→ *Weg*

### Wingert

640 m; 758,71 - 224,55 5-N

*wīṅərt* (*dər ~ / in ~ / im ~ / usəm ~*)

Wald nordöstlich oberhalb des Dorfes, am Westrand der Parahalda; ehemals Stelle mit wilden Reben.

### Deutung

Mda. *Wingert* m. 'Weinberg'. Die Gewährsperson bemerkt, dass hier ein Weinberg war, der zum Wildschloss gehörte, der aber mit dem Auftreten der amerikanischen Rebrkrankheit verschwand. Vgl. dazu auch Ospelt 1996, 19.

→ *Wingert*

**Wingertgass**

500 – 550 m; 758,000 - 223,960 4/5-O  
*wiṅǽrkàʎs* (t ~ / ʎt ~ / ʎdǽr ~ / ʎsdǽr ~)  
 Strasse im Oberdorf, von der Fürst Franz Josef Strasse zur Fürst Johannes Strasse.  
 Örtlich identisch mit *Walsergass*.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf die Weinberge (mda. *Wingert* m.) in diesem Gebiet.

→ *Wingert*

→ *Gasse*

**Wingertweg**

460 – 480 m; 757,950 - 223,350 4-O  
*wiṅǽrtwǽg* (dǽr ~ / ʎn ~ / ʎm ~ / ʎsǽm ~)  
 Fussweg in der Egerta, von der Herragass in das Metteldorf. Örtlich identisch mit *Eger-taweg*.

**Deutung**

'Weg, der zu den Weinbergen führt'.

→ *Wingert*

→ *Weg*

**Winkel<sup>1</sup>**

485 – 500 m; 757,83 - 223,70 4-O  
*wiṅǽkl* (dǽr ~ / ʎn ~ / ʎm ~ / ʎsǽm ~)  
 Wiesen und Häuser im Oberdorf, von Fürst Franz Josef Strasse, Gässli und Feldstrasse begrenzt.

1623 *Winckhel* (U 89/29; S. 80, Z 23): "... Nem-blichen vnsern aigen Weingarten zúe Vadútz im ~ genant, im Oberdorf gelegen ..."

1766 *Winckhel* (AS 2/9; 16r, Z 15): "... 1/2 [Stuck Gut] im ~ [stosst] abwärts an die allge-mein... bergwärts an die allgemein."

1780 *Feldt Winckhel* (RA 44-11; fol. 1v, Z 19):  
 "1 Stuck feist heüw wax in dem ~."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 116: *Winkel* [im *wiṅǽkl*].

**Deutung**

'Winkelförmiger Teil (des Oberdorfes)'.

→ *Winkel*

**†Winkel<sup>2</sup>**

Unbekannt. Im Gebiet Bartlegrosch.

1719 *Winckhel* (AS 2/4; 42r, Z 16-17): "... ein stückhle in Bartle groß beym ~ daraúßen ..."

1785 *Winkel* (RA 44-14; 3v, Z 8): "Ein Stückerle Bartlegrosch im ~ ..."

**Deutung**

'Gut, welches einen Winkel bildet' bzw. 'Teil (des Gebiets Bartlegrosch), welcher einen Winkel bildet'.

→ *Winkel*

**Winzergass**

490 m; 757,700 - 223,750 4-O  
*wiṅtsǽrgàʎs* (t ~ / ʎt ~ / ʎdǽr ~ / ʎsdǽr ~)  
 Strasse im Oberdorf, im Winkel.

**Deutung**

Strassenbenennung mit dem Berufsnamen *Winzer* m. 'Weinbauer' als Bestimmungswort; Benennung nach dem Weinbauern Johann Verling (\*1895).

→ *Winzer*

→ *Gasse*

**†Wisenwingert**

Unbekannt. Im Oberdorf, bei der Bünt<sup>1</sup>.

1767 *Wisen Wingert* (RA 44-8; 1r, Z 8): "1 Stuck in der vnder Bünt der halb thail am ~."

**Deutung**

Wohl 'Weinberg bei den Wiesen'.

→ *Wiese*

→ *Wingert*

**Wiss Röfi**

1400 – 1700 m; 760,0 - 224,4 6/7-N  
*wīʃs rōfī* (*dī ~ ~ / idī ~ ~ / idər -a ~ / usdər -a ~*)

Rüfe nordöstlich oberhalb des Dorfes, vom Gipsberg in das Gebiet Menschwäldli.

**Deutung**

'Geröllhalde mit weissem, hellem Geschiebe'.

→ *weiss*

→ *Rüfe*

**Wissa Broch**

890 m; 759,10 - 225,23 6-M  
*wīʃs brōx* (*dər ~ ~ / tsəm -a ~ / bīm -a ~ / fōm -a ~*)

Ehemaliger Steinbruch nordöstlich des Dorfes, in den Steckareser, nördlich der Tidröfi.

**Volkstümliches**

Bis Mitte oder Ende der vierziger Jahre war hier ein Steinbruch, in dem weisser Stein gebrochen wurde.

**Deutung**

'Steinbruch mit weissem, hellem Gestein'.

→ *weiss*

→ *Bruch*

**†Wolfgangsgaben**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

**Bisherige Deutung**

Broggi 1981, 165: *Wolfgangsgaben*. Personenname.

**Deutung**

'(Wasser-)Graben einer Person namens *Wolfgang*'.

→ *Wolfgang*

→ *Graben*

**†Wölfi**

Unbekannt. Im Gebiet Irraggell.

1729 *Wölffi* (AS 2/6; 63v, Z 18): "... der 6te Thail an der Ihrgehl beý der ~"

**Deutung**

Der Belegkontext "beý der Wölffi" lässt sich verstehen als 'bei der Wölfin'; der Name würde dann bedeuten 'Gut der Frau eines Mannes namens *Wolf*'.

→ *Wolf*

**Wuerstrasse**

455 m; 757,435 - 222,475 4-P  
*wūərstrōʃs* (*t ~ / tsər ~ / ar ~ / fər ~*)

Strasse in der Au<sup>1</sup>, von Am Irkeles zur Zollstrasse.

**Deutung**

Junger Strassenname, der auf die Tätigkeit des Wuhrens in diesem Gebiet hinweist.

→ *Wuhr*

→ *Strasse*

**Z****Zacherböchel**

480 – 500 m; 758,10 - 223,46 5-O  
*tsàxərbōh!* (*dər ~ / uʃa ~ / uʃəm ~ / fōm ~*)

Wiese im Metteldorf. Örtlich identisch mit *Zacherhalda*.

**Deutung**

'Hügel, der einem Mann namens *Zacharias* gehört'; *Zacher* ist mda. Kurzform für *Zacharias*. Nach Aussage der Gewährsperson handelt es sich um den Sattler *Zacharias Seger*. Vgl. auch den Übernamen *Zacher Hans* (Seger 1956, 107ff.).

→ *Zacharias*

→ *Bühel*

**Zacherbrunna**

476 m; 758,075 - 223,4 5-O  
*tsàxərbrüña* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bjm* ~ / *fəm* ~)  
 Brunnen im Altabach, an der Grenze zum  
 Mettdorf.

**Deutung**

'Brunnen, der einem Mann namens *Zacharias* gehört'. Vgl. auch *Zacherböchel*.

→ *Zacharias*  
 → *Brunnen*

**Zacherhalda**

480 – 500 m; 758,1 - 223,46 5-O  
*tsàxərhlálda* (*ī-* / *ī-* / *īdər* ~ / *usdər* ~)  
 Wiese im Mettdorf. Örtlich identisch mit  
*Zacherböchel*.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Halda*, die einem Mann  
 namens *Zacher* gehört bzw. von ihm be-  
 wirtschaftet wird'. *Zacher* ist Kurzform für  
*Zacharias*. Vgl. auch *Zacherböchel*.

→ *Zacharias*  
 → *Halde*

**†Zaunegg**

Unbekannt. Auf der Alp Malbun, an der Ge-  
 meindegrenze zu Triesenberg.

1652 *Zaunegg* (LUB I/4; S. 244): "Markh in  
 Malbun am ~ in Vaduzer Nachtsess"

**Deutung**

**a)** 'Geländerücken, -übergang beim Zaun'.  
**b)** 'Stelle, an der der Zaun eine Wendung  
 macht'.

→ *Zaun*  
 → *Eck*

**†Zehendstallbünten**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 117, nur ur-  
 kundlich, nicht lokalisierbar.

1763 *X. Bündt* (AS 2/8; 201r, Z 12): "... Heü  
 Wachß in der ~ ... berghalb an die Gasß, ge-  
 gen Rhein an Florini Gúth."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 117: †*Zehendt Stall Pünthen* (nur  
 urkundlich 1737, Regierungsarchiv).

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Zehent-  
 stall, der Scheune für die Lagerung des Ge-  
 treidezehenten'.

→ *Zehent*  
 → *Stall*  
 → *Bünt*

**Zepfelwald**

550 – 790 m; 758,7 - 225,5 5-M  
*tsèpflwáld* (*dər* ~ / *īn* ~ / *īm* ~ / *usəm* ~)  
 Wald nördlich des Dorfes, an der Gemein-  
 degrenze zu Schaan. Vgl. auch †*Schaaner*  
*Holz*.

1763\* *Zipfell Wald* (Pfas KR; 2v, Z 3): "... 2  
 führen holz auß dem ~ geführt ..."

1797 *Zipfelwald* (RA 32/1/75; 4r, Z 18): "... der  
 ~ von dem Büchel hinunder bis auf die Line."

1798 *Zipfel Wald* (SchäU 222; 1b): "Der ~, un-  
 der und hinder den Hausslossen bis an die  
 Rüfe ..."

1798 *Zipfel Wald* (SchäU 222; 1b): "Der ~ von  
 dem Büchel hinunder bis an die Line".

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 117: *Zipfelwald* [*im šänrhólts*]  
 und auch [*tsèpflwáld*].

Broggi 1971, 26: *Zipfelwald*.

Ospelt 1981b, 93: *Zepflwald*. Nach der Form,  
 denn er zieht sich keilförmig den Hang hinauf.

**Volkstümliches**

Nach seiner Form nach oben hin.

**Deutung**

'Wald, der in einen Zipfel ausläuft'.

→ *Zipfel*  
 → *Wald*

**Zepfelwaldweg**

700 m; 758,48 - 225,2 5-M  
*tsépfwäldwäg* (*dər* ~ / *ufä* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)  
 Weg nördlich des Dorfes, vom Udera Iragellböchel in den Zepfelwald.

**Deutung**

'Weg im Gebiet *Zepfelwald*'.

→ *Zipfel*  
 → *Wald*  
 → *Weg*

**†Zigerloch**

10-T  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 141 und Ospelt 1920, 84 auf der Alp Pradamee. Örtlich identisch mit *Dolmetscherloch* und *Senna-loch*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 141: *Zigerloch* [*s tségərləx*, auch: *s tolmètsəlóx*]. Höhle mit engem Eingang, innen mehr als mannshoch, mehrere m<sup>2</sup> Grundfläche; von der Decke tropft eine weissliche, lange weich bleibende Masse, daher der Name *Zigerloch*. Der weniger gebräuchl. Name *Dolmetschenloch* soll daher rühren, dass ein Mann, der im Volksmund *Dolmetsch* genannt wurde, dort in Kriegszeit sein Versteck gehabt habe.

Ospelt 1920, 84: *Zigerloch*.

Frick 1974, 36: *Zigerloch*.

Frick/Altmann/Wanger 1976, 89: *Zigerloch*.  
 Von der Decke der Höhle tropft eine weissliche, lang weich bleibende Masse.

**Deutung**

Die Erklärung von Ospelt 1911 scheint einleuchtend. Id. 3, 1041 verzeichnet ein *Zigerloch* am Säntis als Name einer Felshöhle, an deren Wänden sich Mondmilch ansetzt.

→ *Zieger*  
 → *Loch*

**Zilhüsli, bim -**

1560 m; 764,40 - 219,28 11-S  
*bim tsīlhüsli*  
 Weide auf der Alp Pradamee, im Nachtsäss.

**Deutung**

'Gebiet bei einer Holzbaracke, welche als Zielhaus bei Skirennen dient'.

→ *Ziel*  
 → *Haus*

**Zimmermasplatz**

475 m; 757,30 - 224,10 4-N  
*tsimərməs pläts* (*s* ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *ufs* ~ ~ / *fəs* ~ ~)  
 Wiese im Ebaholz.

**Deutung**

'Platz des Zimmermanns'; es handelt sich um ein Besitzverhältnis oder aber um die Bezeichnung eines Platzes, wo der Zimmermann arbeitete.

→ *Zimmermann*  
 → *Platz*

**Zog**

1410 – 1530 m; 764,00 - 223,0 10/11-O/P  
*tsog* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Steile, begraste Rinne auf der Alp Hindervalorsch, an der Grenze zur Alp Mittelvalorsch (Schaan).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 141: *Zug* [*im tsog*].

**Deutung**

'«Zug»; steile, vertikal sich erstreckende Hangrinne'.

→ *Zug*

**Zog, obera -**

1530 – 1800 m; 763,80 - 222,70 10-P  
*òbər tsóg* (*dər* ~ ~ / *in* -α ~ / *im* -α ~ / *usəm*

-a ~)

Weide auf der Alp Hindervalorsch, an der Grenze zu Mittlervalorsch (Schaan); mit Geschiebe.

### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebietes Zog'.

→ *ober(er)*

→ *Zug*

## †Zollbünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1726 *Zoll Bünt* (AS 8/3; 48v, Z 16): 1726 ist das obs ... in denen herrschaftlichen güeteren ... folgenden verlasßen worden ... die ~ dem Anthony Witwer ..."

1752\* *Zollbintt* (RA 1/14/5/2; 1r, Z 22): "Erstlich gibt man dem Leonhart Ladernßer ... zu käuffen das Baum-Häuerische-Allodial Häußel sambt der daran gelegenen so genanten Stall Bint stost ... abwerths an die herrschaftliche ~... gegen Berg an die Landstras ..."

### Wertung der historischen Belege

Der Erstbeleg stammt aus der "Rentamts Rechnung" von 1726. Der Beleg aus einem Verkaufsbrief von 1752 zeigt Entrundung von *Bünt* zu *Bint*.

### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Zoll'.

→ *Zoll*

→ *Bünt*

## †Zollhaus

Unbekannt. Nach Malin 1968, 224 ehemaliges Holzhaus im Städtli nördlich des Regierungsgebäudes.

~1618\* *Zollheuslin* (LUB I/4; S. 354): "Ein Hülzi Haüss, wie man in die Kirchen gehet, so der Zeith zum schüelhauss gebraucht wirdt, von altemhero das ~ genant"

1663 *Zollhäuß* (AS 1/1; 192r, Z 1): "... im ~ zú Vadúz Verhör gehalten worden ..."

1683 *Zollhäuß* (AS 1/2; 65r, Z 12): "Herr Landamman Wolff bringt vor, das Debús Khindlin

von Melß ... zúe Jhme in das ~ khommen ..."

1722 *Zollhäuß* (RA 10/2/2/2/1; 1r, Z 12): "... daß ... in dem Marckh Lichtenstein liegendtes alte Ambt-Häuß zú besseren ... nützen der aúch nechstens daran gelegnen hochfürstlichen Taffern úndt ~ ... jemmandten in bestandt ... überlaßen werden sollen ..."

### Deutung

Mda. *Zollhus* n. 'Gebäude des Zollamtes'. Nach Malin 1968 war das Haus bis etwa um 1600 Zollhaus, dann Schulhaus. Daraus ist zu schliessen, dass in unseren Belegen aus dem späten 17. Jh. die Nennungen bereits nicht mehr appellativisch sind.

→ *Zoll*

→ *Haus*

## Zollhus

460 m; 757,370 - 222,290 4-P  
*tsólhÿs* (s ~ / tsom ~ / bim ~ / fom ~)

Gebäude südwestlich des Dorfes, im Mölihölzli, an der Zollstrasse. Hier stand einst ein Zollgebäude.

### Deutung

Mda. *Zollhus* n. 'Gebäude des Zollamtes'.

→ *Zoll*

→ *Haus*

## Zollhus, bim -

455 m; 757,50 - 222,40 4-P  
*bim tsólhÿs*

Wiese südwestlich des Dorfes, östlich des Mölihölzli.

### Deutung

'Gebiet beim *Zollhus*'.

→ *Zoll*

→ *Haus*

## Zollstrasse

455 m; 758,000 - 222,280 4/5-P  
*tsólstrÿfs* (t̄- / tsor ~ / ar ~ / for ~)

Strasse in der Au<sup>1</sup>, von der Aukreuzung bis zur Rheinbrücke.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 118: *Zollstraße* [a dər tsòl̥str̥əʃs].

#### Deutung

Strassenname mit Bezug auf ein ehemaliges Zollgebäude. Vgl. *Bim Zollhus*.

→ *Zoll*

→ *Strasse*

### Zoschg

460 m; 758,040 - 222,410 5-P  
*tsəʃk* (t̥- / tsəʃr ~ / b̥j̥dər ~ / f̥əʃr ~)

Platz im Heiligkrüz auf dem Möliplatz. Hier war ehemals eine Pferdewechselstelle, dann eine Mühle, später eine Turnhalle. Örtlich identisch mit *Möli*.

#### Deutung

Mda. *Zoschg* f. 'Wagenschuppen; Unterstandsart für Fuhrwerke'.

→ *Mühle*

### Zun

520 – 540 m; 758,0 - 224,0 4/5-N/O  
*tsū* (dər ~ / tsəm ~ / b̥im ~ / f̥əm ~)

Hecken und Gebüsch nordöstlich des Dorfes, zwischen Oberdorf und Allmein<sup>1</sup>, von der Schötzagass bis zum Sonnenhof. Örtlich identisch mit *Baholzzun*. Die Hecke war früher Grenze zur Allmein<sup>1</sup>.

1728 *Zaún* (AS 2/6; 46r, Z 18): "... ain drittel beý dem ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Der Beleg 1728 aus den "Inventaria und Erbteilungen der Unterthanen dieses Reichsfürstenthums Liechtenstein" gehört nicht sicher hierher.

#### Deutung

Mda. *Zun* m. 'Zaun'. Der Zaun bildet die Grenze zwischen Allmend und Privatbesitz und wurde aus diesem Grunde toponoma-

stisch bedeutsam.

→ *Zaun*

### †Zwer

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 118 im Neuguet.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 118: *Zwer*, im Neugut der -

#### Deutung

Ospelt gibt mask. Geschlecht an; es erscheint plausibel eine Deutung als \**Zwer(ch)acker* 'quer verlaufender Acker'.

→ *zwerch*



Die Namen der Gemeinde  
**Schaan**



## A

## Achte Länge

445 m; 758,40 - 228,60 5-J  
*àxt lēñi* (t- ~ / i- ~ / iðər -a ~ / fəðər -a ~)  
 Kulturlandstreifen nordöstlich des Dorfes,  
 im Grossriet.

## Deutung

Zu *Länge* f.: 'Achter (von neun) langgezogenen Landstreifen'. Vgl. auch *Erste Länge*.

→ *achte(r)*

→ *lang*

## †Acker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1762 *Akher* (AS 2/8; fol. 174v, Z 20): "... antheil in Nemmlichen baumgarten (beým Haúß) der ~ genannt ..."

## Deutung

'Acker'; aufgrund des Belegs anscheinend gekürzt aus \**Ackerbaumgarten* 'Baumgarten beim Acker'.

→ *Acker*

## †Ackernell

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader.

~1510 *ackernëll* (LUB I/4; S. 307): "Vnd ain mit mäl acker och jn quader gelegen, genannt ~ stost ... obna an der Herrschaft hof ..."

## Wertung der historischen Belege

Der einzige Beleg scheint im Anlaut nach dt. *Acker* abgelenkt; dabei dürfte ursprünglich Agglutination der deutschen Präposition *an* (wozu grundsätzlich Stricker 1976) im Spiel sein: < \*/*an karnéll*?/! Damit ist wohl von \*/*karnéll*/ auszugehen für die Deutung.

## Bisherige Nennung

Nipp 1924, 103: †*Ackermel*.

## Besprechung der bisherigen Nennung

Bei Nipp fehlt ein Hinweis auf die Urkundenstelle; seine Form scheint verlesen.

## Deutung

a) Wohl zu artr. \**curtiniel* m. 'Höfli', Diminutivableitung aus rtr. *curtin* (E, S), *curtgin* (S), m. 'Baumgarten, eingezäuntes Grundstück, meist neben dem Haus; Einfang, Baumgarten, Hausgarten; Einfriedung, Pferch'; auch 'eingefriedeter Viehlagerplatz auf der Alp'. Durch Synkopierung des in Zwischentonstellung geratenen ursprünglichen Tonvokals -i- (in \*/*kurtin*/) ergab sich nach der Verdeutschung ein \*/*kurt'níəll*/, dies als Folge der Tonverlagerung, die mit der rätoromanischen Diminutivableitung (\*/*kurtin*/ + -ELLU > \*/*kurt[i]níəll*/) einherging. Der durch die Synkope entstandene konsonantische Nexus /-rtn-/ ist in der Schreibung der Belegform allerdings nicht vorhanden; das schriftlich bezeugte -rn- kann aber leicht eine Sprechform /-rtn-/ mit ihrem nur schwach hörbaren (weil implisiven) /-r̥-/ vertreten. – Gleicher Herkunft mit vorliegendem Fall ist der Dorfname *Gurt-nellen* UR. – Der einfache *curtin*-Typ erscheint in der näheren Umgebung etwa in *Gatin* Wartau (Wiese zwischen Oberschan und Gretschins) sowie in *Gatina* Wartau (Häusergruppe am Hang nördlich über Azmoos).

b) Ähnlich lautende Namen in Graubünden (*Curnealas* Scharans, *Carnellis* Jenins, *Carneglias* Breil) werden von RN 2, 109 mit Vorbehalt zu rtr. *curuna* (E), *cruna* (S) f. 'Kranz, Krone, Gesimse' gestellt. Ein Zusammenhang mit unserem Fall ist gleichfalls nicht auszuschliessen. Zur Namenbedeutung lässt sich nur mutmassen; handelte es sich um eine kleine Ackerfläche in erhöhter, gesimsartig vorstehender Lage?

c) Ein Rückgriff auf lat. *CARDINE* (vgl. RN 2, 648 s. v. *Carnélla* Soglio) oder auf *CŪNICULU* 'unterirdischer Gang' (vgl. RN 2, 122: *Carnil*, *Canil* Vals) könnte (mit Vorbehalten) ebenfalls genügen, darf hier aber wohl beiseite gelassen werden.

→ *curtin*

→ *cruna***Ackerweg**444 m; 756,51 - 228,155 3-J  
*ákər wëg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Feldweg nördlich des Dorfes, verbindet Mergass und Grenzgrabaweg. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Junger Name mit Bezug auf Ackerbau in diesem Gebiet.

→ *Acker*→ *Weg***Ahorn**1500 – 1800 m; 762,75 - 222,15 9-P  
*āhörn* (*t* ~ / *it* ~ / *bjr* ~ / *fjr* ~)Steiles Weidegebiet auf der Alp Vordervalorsch, auf dem Weg zur Hohegg, mit Ahornbestand. Auch *bim* - oder *bi den* -.**Bisherige Nennung**Ospelt 1920, 80: *Ahorn* [*bi da-n-āhorna*].**Deutung**Mda. *Ahorn* m., hier aufgrund der Höhenlage 'Bergahorn'.→ *Ahorn***†Alber**

3-M

Unbekannt. Im Gebiet Wesa.

~1510 *albar* (LUB I/4; S. 296): "Hofstatt zum ~ gelegen ..."1520 *Alber* (RA 30/1/51; fol. 1v, Z 38): "... derselbig Stein solle ... hinab über Eck in des Fittersaw einhalb des Borts in den grünen ~ neben dem dieren zaigen"2. H. 16. Jh. *alber* (PfABe ZB 1574; fol. II 10r, Z 31): "... [Hannß Fetzer] für ain vierenthail an anem mad Riedt beim ~ ..."1554 *Alber* (RA 30/1/50; fol. 1v, Z 14): "... solen sý vom alten Markhstain am Bückh beým

Schweitzer Zún die Grede hinab übern Reingriessen, beým ~ wiederumb ain Markhstain vfrichten ..."

1660 *Alber* (RA 12/2/3/1/3; fol. 1v, Z 9): "... darauff ... vier steinerne Marckhen ... gesetzt worden ... die Erste vnden an den Wißen auff gedachten ~ Ackher ..."**Wertung der historischen Belege**Die Zuordnung des Beleges (1510) aus dem Brandisischen Urbar ist sehr unsicher, da der Kontext eher für einen Personennamen *Alber* spricht; die übrigen Belege weisen aber eindeutig auf den Baumnamen hin. Der Beleg 1520 gehört nicht sicher hierher.**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 13: †*Alber*.**Deutung**Mda. *Alber* m. 'Silber- oder Weisspappel'.→ *Alber*<sup>2</sup>**†Allgemein<sup>1</sup>**

3/4-J/K

Unbekannt. Im Gebiet Riet<sup>1</sup>.1480 *allmain* (GAE III/10; Z 6): "... Den obran Schanwald in miner Herschafft zú nechst vnder des Richs strauss gelegen stost obnan zú an die selben strauss vnd vwert an schaner ~ niderwert an das Riet an die almain als die marcken zaigent vornanzú an das wislin ietz jos hancklis ist in disen vorberürten marken ist ain gút haist mittläu wiss ..."1616 *Allgemain* (SchäUrb 117; fol. 2a): "... alenthalben an die ~."1665 *Algemein* (PfAM UJ 1665; fol. 16r, Z 6): "... Madt, so auff dem Schan Riedt gelegen ... gegen dem berg an ~ ..."**Deutung**Mda. *Allmein* f. 'gemeinsam genutztes Weideland'.→ *Allmend***†Allgemein<sup>2</sup>**

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader/Neuguet/

Bardella.

~1510 *almain* (LUB I/4; S. 258): "Me ain wisen vff Tux, stost abwertt an der Heren sträss ... Herjnwertt an die ~."

~1510 *almain* (LUB I/4; S. 258): "Jtem ain accker jn schaner veld gelegen genannt der Hasen acker, Stost jnwertt an die ~ ... vfwertt an pardällen"

~1618\* *allgemein* (LUB I/4; S. 383): "Ein stuckh in Gallina an die ~. auffwerts an Herrschaft güeth ..."

~1618\* *Allgemein* (LUB I/4; S. 365): "... in Gallina, stost an Fritscher weeg, vndt ahn die ~ ... bergwerts an die allgemeindt ..."

~1618\* *allgemein* (LUB I/4; S. 370): "Ein Pündt zúm creúcz, stost an die haimgassen, vndt an die ~."

1706\* *Allgemein* (PfAS Urb 1706; fol. 32r, Z 7): "... im Trexle ... gegen dem berg an die ~ ..."

1710 *Allgemein* (PfAS Urb 1710; fol. 8r, Z 6-7): "Ein stückh Paumbgarten in Pardiel ... gegen dem berg an die ~ ..."

### Deutung

Mda. *Allmein* f. 'gemeinsam genutztes Weideland'.

→ *Allmend*

## Alpila

1100 – 1500 m; 760,0 - 226,0 6/7-L/M  
*alpīla* (~ / uf ~ / uf ~, i ~ / fo ~)

Teil des Westabhanges der Drei Schwestern, östlich ob Dux.

~1618\* *Alpillen* (LUB I/4; S. 341): "Der waldt auff ~."

1625 *Alpilla* (RA 10/2/9/3; fol. 1r, Z 6): "... mein Vorsäß genannt ~ ..."

1625 *Alpillen* (RA 10/2/9/3; fol. 1r, Z 15): "... seinem Güeth ob Schaan gelegen ~ genannt ... die Recht vnd Freyhait gegeben, daß er solches zú einem rechten Maßensäß ..."

1642 *alp Bila* (RA 10/2/8/3/24; fol. 1v, Z 6-7): "Jtem Jm Platen Tobel hinder der ~ Jtem der Waldt vf ~, vndt ahn der hohen Wandt."

1650 *Allppilen* (GAS U 22; fol. 1a): "... ein Stükh Veldt an ~ gelegen ..."

1650 *Alpila* (GAS U 23; fol. 1a): "... eigenthümblich gehabte Alp. ~ genandt In der Gemeindt Schan gelegen ..."

1659 *Alpilen* (AS 1/1; fol. 128r, Z 19): "... begert die bezahlung wegen der verkaufften alpp ~ von den gemaindts leüthen zú Schan."

1797 *Alpillen* (RA 32/1/68; fol. 1v, Z 1): "Der Waidgang ~ ... mit samt dem darauf stehenden Hölzern solle der Gemeind Schan ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Schreibungen geben eine Sprechform /*alpila*/ (allenfalls mit Längung des nachtonigen -l-) wieder. Bemerkenswert der Versuch 1642 ("hinder der *alp Bila*"), das vordeutsche Namenwort in ein deutsches Appellativ *Alp* f. und einen «Namen» *Bila* aufzugliedern.

### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 92f.: *Alpila* [i, uf *alpīla*]. Wohl ALPICULA 'Äppl'.

Ospelt 1911, 14: *Alpilen* [*alpīla*].

Nipp 1924, 103: *Alpila*.

Jehle 1995, 42: *Alpila*. Lat. ALPICULA (< ALPIS + Suffix) 'Äppl, kleine Alp'.

### Deutung

Artr. *alpiglia* f. 'Äppllein, kleine Alp' ist aus dem Appellativwortschatz des Rätoromanischen geschwunden, wohl seit langem. Der Typ erscheint jedoch in zahlreichen Namen des alrätoromanischen Raumes; wir finden in der Umgebung: †*Alpillen* Buchs, *Alpila* Sennwald (heute meist *Frümsner Alp*), *Alppila* Vandans, *Alpilla* Tschagguns, *Alpila* Bartholomäberg, *Alpila* St. Gallenkirch (mehrfach), *Alpila* Gaschurn, *Aussere Alpila* Schnifis, *Alpila* Thüringerberg, *Alpila* Nenzing, *Alpila* Sonntag, †*Alpiglen* Götzis, †*Alpila* Fraxern (urkundlich 1324 *Alpigl*, 1415 *Alpiglen*, 1443 *Alpigel*: abgegangener Name für heutiges *Hohe Kugel*). – Nach der Gewährsperson galt der Name früher nur für das Gebiet um die Alphütte. Zur Legende mit den «Üserherrgottsbrötle» vgl. Frick 1973, 40.

→ *alp*

## Alpila, hinder -

1200 – 1500 m; 760,0 - 226,4 6/7-L  
*hīndər alpīla* (dī ~ ~ / ufdī ~ ~ / ufdər -ən ~, idər -ən ~ / for -ən ~)

Steile, teils kahle, teils bewaldete Gelände-rippe westlich unterhalb der Drei Schwestern. Wird teilweise auch unflektiert als *Hinderalpila* gebraucht.

**Deutung**

'(Von unten gesehen) hinterer Teil von *Alpila*'. Nach Aussage der Gewährsperson ist die Unterscheidung von *Vorder Alpila* und *Hinder Alpila* jung und wegen der Waldbewirtschaftung entstanden.

→ *hinter(er)*

→ *alp*

**Alpila, vorder -**

1100 – 1500 m; 759,8 - 225,9 6-M  
*fördär alpīla* (*dj* ~ ~ / *ufdī* ~ ~ / *ufdär -ən* ~,  
*i* ~ ~ / *för -ən* ~)

Sehr steiler, bewaldeter Hang westlich unterhalb der Drei Schwestern; teils kahle Flächen.

**Deutung**

'(Von unten gesehen) vorderer Teil von *Alpila*'. Vgl. auch oben *Hinder Alpila*.

→ *vorder(er)*

→ *alp*

**Alpilahötta, bir -**

1421 m; 759,940 - 226,030 6-L  
*bīr alpīlähötā*

Gebiet um eine Hütte auf Alpila, ehemals Alpegebäude; 1969 aufgelassen.

**Deutung**

'Bei der Sennhütte der (ehemaligen) Alp *Alpila*'.

→ *alp*

→ *Hütte*

**Alpilares**

900 – 1300 m; 759,800 - 225,880 6-M  
*alpīlārēs* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bīm* ~ / *fom* ~)

Runse auf Alpila, vom Gebiet Bim Brännile bis in die Nähe des Gaschlo-Res, diente der Holzbeförderung; die Runse wird durch den Alpienuszog unterbrochen.

**Deutung**

'Runse im Gebiet *Alpila*'.

→ *alp*

→ *Ris*

**†Alpilawald**

6/7-L/M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 14; örtlich identisch mit *Alpila*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 14: *Alpilawald*.

**Deutung**

'Wald im Gebiet *Alpila*'.

→ *alp*

→ *Wald*

**Alpilawegle**

580 – 1421 m; 759,900 - 226,000 6-L/M  
*alpīlāwēglē* (*s* ~ / *tsom* ~ / *am* ~ / *fom* ~)

Steil ansteigender Fussweg mit vielen Kehren, führt vom Gebiet Dux zur Hütte auf Alpila.

**Deutung**

'Weglein, das ins Gebiet *Alpila* führt'.

→ *alp*

→ *Weg*

**Alpilawes**

1400 m; 759,95 - 226,00 6-L/M  
*alpīlāwēs* (*t*- / *tsor* ~ / *bīr* ~ / *för* ~)

Waldparzelle auf Alpila.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 14: *Alpilawiese* [*alpīlāwēs*].

**Deutung**

'Wiese im Gebiet *Alpila*'.

→ *alp*

→ *Wiese*

**Alpilenegg**

1050 m; 759,27 - 225,9 6-M

*alpīlānēk* (t ~ / tsɔr ~ / ufdər ~ / fɔr ~)

Langer, bewaldeter Grat am Gebiet *Alpila*, Gaschlo und Kröppel, nördlich der Gemeindegrenze zu Vaduz.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 14: *Alpilaeggen* [*alpīla-n-ēka*].

**Deutung**

'Geländerücken beim Gebiet *Alpila*'.

→ *alp*

→ *Eck*

**Alpilenzug**

1050 m; 759,410 - 225,820 6-M

*alpīlānūstzɔg* (dər ~ / tsɔm ~ / bīm ~ / fɔm ~)

Breiter Weg auf *Alpila*, teilweise mit dem *Alpilawegle* zusammenfallend; diente früher vor allem dem Holztransport.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 67: *Alpilenzug* [*im alpīla-n-ūs-tsɔg*].

**Deutung**

'Stelle im Gebiet *Alpila*, wo (Holz) herausgezogen wird'.

→ *alp*

→ *Auszug*

**Alt Hötta, bir -**

1360 m; 762,250 - 222,200 9-P

*bīr ālta hōtā*

Ebener Platz mit Tannen auf der *Alp Vorderalorsch*.

**Deutung**

Mit *Alt Hötta* wird der Platz bezeichnet, auf dem die ehemalige *Alphütte* der *Alp Vorderalorsch* gestanden hat. Die Hütte wurde nach Aussage der Gewährsperson um 1930 abgebrochen.

→ *alt*

→ *Hütte*

**Alt Riet**

445 m; 757,4 - 227,4 4-K

*ālt rīət* (s ~ ~ / is ~ ~ / im -a ~ / fɔm -a ~)

Ebenes Ackerland, teils Industriezone, und Strasse nördlich des Dorfes, östlich von *Rietacker* und *Uf da Gräba*. Der Strassename wird offiziell mit Präposition (*Im Alta Riet*) gebraucht.

**Bisherige Nennung**

Frick 1974b, 15: *Im alten Riet*.

**Deutung**

'Teil des Gebietes *Riet*<sup>1</sup>, der ehemals entwässert und verteilt wurde'.

→ *alt*

→ *Ried*

**Alta Kirchatorm**

458 m; 757,230 - 226,230 4-L

*ālt kīərχətōrn* (dər ~ ~ / tsɔm -a ~ / bīm -a ~ / fɔm -a ~)

Kirchturm im Friedhof, nordöstlich oberhalb des *Lindaplatzes*.

**Deutung**

Zu mda. *Kirchatorm* m. 'Kirchturm': 'Alter Kirchturm'; beim Turm handelt es sich um den einzigen noch bestehenden Überrest der alten Pfarrkirche. Die Gewährsperson verwendet die alte mda. Aussprache /tɔrn/ für 'Turm', vgl. mhd. *turn* 'Turm'.

→ *alt*

→ *Kirche*

→ *Turm*

**Alta Planknerweg**

600 – 700 m; 759,100 - 227,280 6-K  
 àl pláŋknærwëg (dər ~ ~ / tsəm -ta ~ / im -ta  
 ~ / fəm -ta ~)

Waldweg westlich unterhalb von Oberplan-  
 ken, im Gebiet Kappile<sup>1</sup>, Rudabach und Bä-  
 raboda.

1798 *Blangnerweg* (SchäU 222; fol. 2a): "Der  
 Wald in der Forsthalden samt dem Obern  
 Forstboden unter dem ~".

**Deutung**

'Ehemaliger Weg nach Planken'.

→ *alt*  
 → *plauunca*  
 → *Weg*

**Alta Tennilegarta**

650 m; 758,80 - 226,48 5-L  
 àl tēñilēgārta (dər ~ ~ / tsəm -ta ~ / bīm -ta  
 ~ / fəm -ta ~)

Ebenes, kleineres Waldstück, westlich ober-  
 halb des Fürstenwegs, im Gebiet Efisalf;  
 ehemals Baumschule.

**Deutung**

Mda. *Tennilegarta* m. '«Tännchengarten»;  
 Ort, wo junge Tannen gepflanzt werden'.

→ *alt*  
 → *Tanne*  
 → *Garten*

**Alta Weg**

538 – 562 m; 758,560 - 227,000 5-K/L  
 àlt wëg (dər ~ ~ / tsəm -a ~ / am -a ~ / fəm  
 -a ~)

Waldweg von der Plankner Strasse durch  
 den Obera Forst, bis zur Forströfi. Örtlich  
 identisch mit *Z underst im Tschagäl*.

**Deutung**

'Alter Weg; Weg, der früher benutzt wurde'.

→ *alt*  
 → *Weg*

**Alte Plankner Strasse**

560 – 650 m; 758,770 - 226,940 5-L  
 àl pláŋknærstrōfs (dī ~ ~ / tsər -ta ~ / bīr -ta  
 ~ / fōr -ta ~)

Waldstrasse von der Tschagälwes durch den  
 Obera Forst bis zum Kappile<sup>1</sup>.

**Deutung**

'Ehemalige Strasse nach Planken'.

→ *alt*  
 → *plauunca*  
 → *Strasse*

**Alte Traube**

460 m; 757,290 - 226,300 4-L  
 àl trūba (dər ~ ~ / tsəm -ta ~ / bīm -ta ~ /  
 fəm -ta ~)

Haus an der Feldkircher Strasse; Standort  
 des Gasthauses Traube bis 1910.

**Deutung**

Gasthausname. Zu beachten ist die hier noch  
 erhaltene ältere mask. Form *Truba* 'Traube'.

→ *alt*

**Alte Zollstrasse**

448 m; 755,70 - 226,285 2-L  
 àl tsōlštrōfs (dī ~ ~ / idī ~ ~ / ir -ta ~ / fōr  
 -ta ~)

Strassenstück westlich des Dorfes, im Ge-  
 biet Wesa, führt parallel zur Zollstrasse zum  
 Rheindamm. Name fehlt auf der Flurnamen-  
 karte.

**Deutung**

'Alte Strassenführung der Zollstrasse'.

→ *alt*  
 → *Zoll*  
 → *Strasse*

**Alten Rathaus, beim -**

450 m; 757,030 - 226,040 4-L  
 bīm àlta rōthūs

Häuser im Dorf, südlich des Lindaplatzes, östlich oberhalb der Landstrasse.

### Deutung

'Gebiet beim alten Rathaus'.

→ *alt*  
→ *Rat*  
→ *Haus*

heute das Rathaus und die Gemeindeverwaltung.

### Deutung

'Ehemaliges Schulgebäude'.

→ *alt*  
→ *Schule*  
→ *Haus*

## †Alten Stock

3/4-J/K

Unbekannt. Im 15. Jh. als Grenzpunkt an der Grenze zu Eschen genannt, im Riet<sup>1</sup>.

1422 *alten stokk* (GAG U 1; Z 16): "... markstain, der dâ stât bi dem ~ im Riet."

1422 *alten Stockh* (GAE UB 103; S. 104, Z 25): "... in Den alten Marekhstein, Der da stoth Beý Dem ~ im Riedt ..."

### Deutung

Zu mda. *Stogg* m. 'Baumstrunk': 'Alter Baumstrunk'.

→ *alt*  
→ *Stock*

## †Alten Wisen

6/7-L/M

Unbekannt. Auf Alpila.

1650 *Allten Wisen* (GAS U 22; fol. 1a): Eine Wiese an Alpila "stost vnden vor der ~ gegen Vaduz ..."

### Deutung

'Alte (ehemalige) Heuwiese'.

→ *alt*  
→ *Wiese*

## Altes Schulhaus

450 m; 757,000 - 225,970 3/4-M

*ält šúðlhūs* (*s ~ ~ / tsom -a ~ / bjm -a ~ / fom -a ~*)

Gebäude im Dorf, südlich des Lindaplatzes, östlich oberhalb der Landstrasse. Beherbergt

## Ammastola

1850 m; 764,20 - 216,18

11-V

*àmastōla* (*s ~ / is ~ / jr ~ / for ~*)

Tiefere Mulde auf der Alp Gritsch, südwestlich unterhalb des Alpgebäudes; bevorzugter Aufenthaltsort des Viehs.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 119: *Amanns Dohle* [*s aīnas tōla*].

### Deutung

Zu mda. *Tola* f. 'Mulde, Senkung': 'Mulde einer Person oder Familie namens *Amann*'; das Benennungsmotiv ist nicht bekannt; möglicherweise geschah die Benennung aufgrund einer anekdotisch überlieferten Begebenheit.

→ *Amann*  
→ *Tole*

## †Anger

4-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 15 im Gebiet Quader.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 15: *Anger* "im Quader der Anger, im Quader des Angers".

### Deutung

Es ist wohl eine elliptische Bildung mit dem für Schaan bezeugten Familiennamen *Anger* (als ursprüngliches Bestimmungswort) anzunehmen; das verlorene Grundwort ist unbekannt. – Das nhd. *Anger* m. 'Grasland' ist unserer Mundart unbekannt und kann daher jedenfalls nicht in Betracht

gezogen werden.

→ *Anger*

## Armahus

495 m; 757,520 - 226,060 4-L

*ārmahūs* (s ~ / tsom ~ / bīm ~ / fōm ~)

Altersheim nördlich der Schulanlage Resch. Örtlich identisch mit *Bürgerheim* und *Wohnheim*.

### Deutung

Mda. *Armahus* n. 'Armenhaus, Heim für arme Gemeindebürger'. Am gebräuchlichsten ist die Bezeichnung *Bürgerheim*. Zum Gebäude vgl. Jehle 1997, 18f.

→ *Arme(r)*

→ *Haus*

## Äscher

450 m; 758,6 - 228,4 5-J

*ēšār* (dər ~ / in ~ / im ~ / fōm ~)

Sumpfiger, mit Schilf bewachsener Grund, nordöstlich des Dorfes, südlich der Grenze zum Unterland, westlich unterhalb der Feldkircher Strasse, bis zur Bahn; Naturschutzgebiet.

1801 *Escher* (GAS U 137; fol. 1a): "Vadütz ûnd schan haben annoch mit ein ander zûe Verteilen ein gemeinsahmes Strëuen mad der so genante ~ ..."

1851 *Äscher* (GAS 40/84; fol. 1r, Z 3-4): "... Ablösung des Mittrattungsrechtes, welches die Gemeinde Planken auf dem Schaaner ~ ... besäßen hat ..."

### Bisherige Deutung

Broggi 1978, 218: *Äscher*. Zu *Esche* 'Fraxinus excelsior' oder *Esch* 'das die Saat tragende Feld der Dreifelderwirtschaft' (ahd. *ezisc*, mhd. *ezzisc*, *ezech*).

### Deutung

Denominative mask. -er-Bildung zum Baumnamen *Esche* f., die auf zahlreiches oder vereinzelt Vorkommen des Baumes hinweist: 'Ort, wo es (viele) Eschen hat'.

→ *Esche*

## Äscherle

450 m; 757,21 - 226,62 4-L

*ēšārle* (s ~ / is ~ / im ~ / fōm ~)

Wiesen, Häuser und Strasse nördlich der Speckibünt. Das Weideland wurde früher vom Armahus genutzt. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (als *Im Äscherle*) gebraucht.

1797 *Nescherle* (RA 32/1/75; fol. 2v, Z 25): "... im ~ ob Pfafen Mad ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 69: *Escherle* [*im ēšārle*].

### Deutung

a) Die heutige Aussprache spricht für Diminutiv zu *Äscher* m. 'Platz, wo es Eschen hat'; vgl. auch *Äscher*.

b) Nach dem Beleg ist auch eine elliptische Bildung mit dem Familiennamen *Näscher* zu erwägen (< \**des Näscherle[s] Guet*): 'Gut des kleinen Näscher'; evtl. ist das Diminutiv *Näscherle* auch erst aus der elliptischen Ortsnamenform \**im Näscher* (< \**in des Näschers Gut*) erwachsen und würde dann 'kleines Gut einer Person oder Familie *Näscher*' bedeuten.

→ *Esche*

→ *Näscher*

## Äscherweier

445 m; 758,70 - 228,25 5-J

*ēšārwejār* (t ~ / it ~ / bida ~ / fōda ~)

Künstlich geschaffenes Biotop nordöstlich des Dorfes, im Äscher.

### Deutung

Zu mda. *Weier* m. 'Tümpel, Weiher'; hier im Plural: 'Weiher im Gebiet *Äscher*'.

→ *Esche*

→ *Weiher*

†Au<sup>1</sup>

3/4-J/K

\**óu* (i *dər* ~)Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 15 im Riet<sup>1</sup>.

1665 *Aúw* (PfAM UJ 1665; fol. 16r, Z 7): "... Madt, so aúff dem Schan Riedt gelegen ... Rein halb an die ~ ..."

1706\* *Aw* (PfAS Urb 1706; fol. 43v, Z 14): "... Megere aúf Brabaton ... gegen dem rhein an Feldt Zaún gegen der ~ ..."

1713 *Aw* (GAS U 147; fol. 1a): "... Aigenthumblichen ~ vnder den Schaner Wisen ..."

1726 *Aú* (AS 2/5; fol. 136r, Z 14): "... in der ~ ..."

**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 15: *Au* [i *dər* *ou*].**Deutung**Mda. *Au* f. 'Auland, Gelände am Fluss'.→ *Au*†Au<sup>2</sup>

3-M

Unbekannt. Beim Gebiet Gapetsch; möglicherweise örtlich identisch mit *Äule*.

1482 *Aw* (SchäZ 13; fol. 11b): "... Ackher in Gabetsch gelegen, stost uffwert Ahn die ~ ..."

1588 *Aw* (SchäU 80; Z 5): [Ein Grundstück in Gapetsch] "Stost ... vfwert an die ~ ..."

1616 *Aw* (SchäUrb 117; fol. 20b): "Peter Gantner von Schan ... Achkher In Capetsch gelegen, Stostt auffwerth an die ~ ..."

1664 (1588) *Aw* (PfAS Urb 1664; fol. 11r, Z 16): "... ackher In Gabetsch stost auffwerth ant ~ ... besiglet Anno 1588."

**Deutung**Mda. *Au* f. 'Auland, Gelände am Fluss'.→ *Au*

## †Auacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; möglicherweise örtlich identisch mit †*Auäckerle*.

1719 *Aw Ackher* (AS 2/4; fol. 42r, Z 23): "... den halben ~"

1726 *Aú-Acker* (AS 2/5; fol. 158r, Z 16): "... der halbe Theil an halben ~ ..."

1771 *Aúew Ackher* (RA 44-24; fol. 1r, Z 17): "... 1 Stück der ~ an únd mit dem waßen daran."

**Deutung**

'Acker im oder beim Auland'.

→ *Au*→ *Acker*

## †Auäckerle

Unbekannt. Zu *Underau* oder zu *Schaaner Au Vaduz*.

1780 *Aú Äkerle* (AS 2/15; fol. I 39v, 4. Sp. Z 3-4): "1 Stuck alda (im Bofel) das ~ genant."

**Deutung**

'Acker im oder beim Auland'.

→ *Au*→ *Acker*

## †Augärten

3-M

Unbekannt. Beim Gebiet Gapetsch.

1755 *Aúgärten* (AS 2/8; fol. 39v, Z 29-30): "... acker in Gabetsch auffwert an die ~ ..."

1780 *Auw Gärten* (RA 44-11; fol. 1r, Z 12): "1 Ackher in Gabetsch únder den Schanner ~ ..."

**Bisherige Nennung**Vgl. Ospelt 1911, 16: "*die Schaaner Auwgärten*" (1728, 1791).**Deutung**

'Pflanzlandparzellen im oder beim Auland'.

→ *Au*→ *Garten*

## Augraba

445 m; 755,420 - 228,000 2-J/K  
*óugràba* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Einstiger Entwässerungsgraben in der Unerau. Im Unterland ist dafür der Name *Tentschagraba* geläufig (vgl. *Tentschagraba* Eschen und Gamprin). Wird in Projekten der Gemeinde als *Augraba West* bezeichnet, während der sonst unbenannte Graben zwischen Unerauweg und Sattleriweg mit *Augraba Ost* bezeichnet wird.

### Deutung

*Au* ist hier Kurzform für *Unerau*: '(Wasser-)Graben in der *Unerau*'.

→ *Au*

→ *Graben*

## Augstenberg<sup>1</sup>

2000 – 2150 m; 764,6 - 216,8 11-V

*ögstàbèrg* (*dàr* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)

Steiles Weidegebiet auf der Alp Gritsch, nordöstlich über der Hötta<sup>1</sup>, gegen den gleichnamigen Gipfel ansteigend.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 119: *Augstenberg* [*dàr*, *im* *ögstàbèrg*].

Frick 1958: *Augstenberg*. 'Weiden am Berghang, die besonders im Monat August durch die Herde bestossen werden'.

### Deutung

'Bergweide, welche im August beweidet wird'. Der Name ist in unserer Gegend verbreitet; vgl. etwa *Augstaber* Nenzing, *Ogstaber* St. Gallenkirch, Gaschurn, *Augstaber* Maiefeld, *Augstaber* Jenins und viele weitere.

→ *August*<sup>2</sup>

→ *Berg*<sup>2</sup>

## Augstenberg<sup>2</sup>

2150 – 2359 m; 764,8 - 216,6 11-V

*ögstàbèrg* (*dàr* ~ / *ufà* ~ / *ufm* ~ / *fòm* ~)

Bergmassiv und Gipfel auf der Alp Gritsch, östlich über der Hötta<sup>1</sup>, an der Grenze zum Triesenberger Malbun und zu Vorarlberg.

### Bisherige Nennungen

Frick 1952b, 63: *Augstenberg*.

Ospelt 1955, 46: *Augstenberg*.

### Deutung

Name des Gipfels nach dem benachbarten Weidegebiet *Augstenberg*<sup>1</sup>.

→ *August*<sup>2</sup>

→ *Berg*<sup>1</sup>

## †Augustins Kreuz

Unbekannt. Nicht genau lokalisierbar.

1797 *Aúgústins Kreuz* (RA 32/1/75; fol. 9v, Z 27): "... der Wald in Stechleüber bis an die Blangner Gemeind hinauf an der Eschnerberg Mark von ~ hinweg ..."

### Deutung

'Wegkreuz des Augustin'; das Benennungsmotiv ist unklar.

→ *August*<sup>1</sup>

→ *Kreuz*

## Äule

450 m; 756,25 - 225,20 3-M

*öüle* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)

Baumschule südwestlich des Dorfes, teils Wies- und Ackerland, an der Grenze zu Vaduz. Vgl. auch †*Au*<sup>2</sup>.

1586\* *Owelin* (RA 12/2/1/7; S. 24, Z 6-7): "Bastian Pranndisser zue Vadütz ... Stückh wißen aúff Búxer Aw gelegen, stosst aúffwerths an Schaaner ~, ledig, besiglet anno 1586."

1603 *Awlin* (RA 41/3-3; fol. 3r, Z 4): "... Schan und Vadütz ... mögen oben von den Schweizer Zaún ... nach der Schaner ~ hinab biß an den obristen eüssersten Stadel ... gegen dem Rein an Búxser wisen gelegen, wúhren."

1611 *Awli* (GAS U 17; Z 39): "... In die Landtmarch bim ~, vnd ..."

1611 *awli* (GAS U 17; Rückseite der Urkunde): "... schaner ~ ..."

1664 *Awlin* (PfAS Urb 1664; fol. 15r, Z 4): "Hanß Qúaderer zinset ab einer wisen aúff Búxer Aw stost aúfwerth an dz Schaner ~ ..."

1713 *Awle* (GAS U 147; fol. 1b): "... Schaner ~

vnd Gapetsch ..."

1726 *Eüle* (AS 2/3; fol. 31r, Z 25): "Jacob Högster ... verkaufft ... seine 2 Stücklein Heüwachs, deren eines aúf den Schanner Wiesen gelegen, aúfwerts an dz Schanner ~ gemeinds-theil ..."

1734 *Aüle* (AS 2/7; fol. 48v, Z 20): "... Wieß, stost aúfwerts an dz Gemeindts Gúth genandt dz ~ ..."

1759 *Awle* (AS 2/8; fol. 141v, Z 22): "... wieß aúf denen Schaner-Wießen únter dem ~ [stösst] aúfwerts an das Äwle ..."

1784 *Aüle* (PfATb Urb 1784; fol. 228r, Z 14): "... Ein Stückle Wieß aúf den Schaaner Wiesen, stoßt aúfwerts an den ~ Zaún ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 16: *Äule* [im *öuli*].

#### Deutung

Mda. *Äule* n., Diminutiv zu *Au* f. 'Gelände am Fluss, Auland'.

→ *Au*

### Äuleweg

450 m; 756,30 - 225,22 3-M

*öülewëg* (*där* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)  
Feldweg südwestlich des Dorfes, im Gebiet Bofel<sup>1</sup>, verbindet Wesagass und Under Rüt-tigass. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Äule*, durch welches der Weg führt.

→ *Au*

→ *Weg*

### †Austapfe

2/3-K

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 16 im Riet<sup>1</sup>, im Gebiet Bofel<sup>2</sup>/Underau.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 16: *Austapfe*.

#### Deutung

*Au* ist hier Kurzform für *Underau*: 'Zaunverschluss, Zaunübergang in der *Underau*'.

→ *Au*

→ *Stapfe*

### Auteil

444 m; 755,8 - 228,27 2-J

*öütë!* (*t* ~ / *it* ~ / *idən* ~ / *födən* ~)

Ebenes Kulturland nordwestlich des Dorfes, an der Grenze zum Unterland, nördlich der Medergass.

#### Deutung

*Au* ist hier Kurzform für *Underau*: 'Anteile, Parzellen im Gebiet *Underau*'.

→ *Au*

→ *Teil*

### Auteilweg

444 m; 755,75 - 228,25 2-J

*öütëlwëg* (*där* ~ / *in-* / *əm* ~ / *usəm* ~)

Feldweg nordwestlich des Dorfes, an der Grenze zum Unterland, im Gebiet Auteil. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Auteil*, durch welches der Weg führt.

→ *Au*

→ *Teil*

→ *Weg*

## B

Siehe auch P

### †Bach, im -

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, nach dem Beleg von 1510 westlich des Gebiets Bretscha?

1503 *Bach* (GAS U 141; fol. 1b): "... Von dem bemeldten Marken och schnürrechts der Grädi nach biss in den ~ gohn ..."

~1510 *bach* (LUB I/4; S. 303): "... stuck jn maritschen gelegen ... gem rýn an den bach ..."

~1618\* *bach* (LUB I/4; S. 386): "Ein Woritschli beým brunnen beým Hügler gegen rhein an ~."

1706\* *beý dem Bach* (PfAS Urb 1706; fol. 101r, Z 6): "... ackher in Bartiel gelegen ... abwerth an Stoffel Willi, ~ ..."

1714 *im bach* (GAS U 122; fol. 5b): "Stoffel Willi ~"

1767 *im Bach* (RA 44-8; fol. 1r, Z 23): "1 Stuck das ober Wisli an Mariana Conradtin ~."

### Deutung

'Gebiet beim Bach'. Da die Lage der Flur nicht bekannt ist, muss eine Zuordnung zu einem der Schaaner Bäche unterbleiben.

→ *Bach*

## Bachstotz

600 – 650 m; 758,870 - 227,180 5-K  
*bàxštòts* (*dər* ~ / *ən* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Steil ansteigendes Teilstück der Alten Plankner Strasse in der Forsthalda.

### Deutung

Zu mda. *Stotz* m. 'steiles Wegstück': 'Steiles Wegstück beim Bach', wobei konkret der *Plankner Bach* gemeint ist.

→ *Bach*

→ *Stutz*

## Badudaweg

448 m; 757,40 - 226,87 4-K/L  
*badūdawëg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Sackgasse im Gebiet Pfaffamad, zweigt von der Eschner Strasse gegen Südwesten ab. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit dem mda. Pflanzennamen *Baduda* f. 'Kälberkropf, -rohr'. Vgl. auch *Bagudaweg* Vaduz.

→ *Bagude*

→ *Weg*

## Bahn

445 – 457 m; 757,380 - 227,000 4-K/L  
*bān* (*p-* / *tsər* ~ / *bjr* ~ / *fər* ~)

Eisenbahnlinie von Feldkirch über Schaan nach Buchs, 1872 eröffnet.

### Deutung

*Bahn* f. ist Kurzform für *Eisenbahn*; die Aussprache /*bān*/ ist jung, älter wäre /*bā*/.

→ *Bahn*

## Bahnhof

450 m; 756,86 - 226,22 3-L  
*bāhñf* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Bahnstation Schaan/Vaduz der Österreichischen Bundesbahnen (OeBB) im Dorf; seit 1986 unbedient. Mit dem Bau der Eisenbahn durch Liechtenstein wurde 1870 begonnen (Frick 1974b, 12).

### Deutung

Nhd. *Bahnhof* m. 'Haltestation der Eisenbahn'.

→ *Bahn*

→ *Hof*

## Bahnhofplatz

447 m; 756,90 - 226,23 3-L  
*bāhñplàts* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Kleiner Platz im Dorf, vor dem Bahnhof.

### Deutung

'Platz vor dem *Bahnhof*'.

→ *Bahn*

→ *Hof*

→ *Platz*

## Bahnhofstrasse

450 m; 756,850 - 226,120 3-L

*báhōfstrō̃s* (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *fōr* ~)

Strassenstück vom Lindaplatz bis zur Bahnschranke in Richtung Buchs. Für manche ist die Bahnhofstrasse ein Teilstück der Zollstrasse.

#### Bisherige Nennung

Frick 1974b, 12: *Bahnhofstrasse*. Diese Strasse führt zum Bahnhof.

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den *Bahnhof*.

- *Bahn*
- *Hof*
- *Strasse*

### Bahnstrasse

450 m; 756,800 - 226,170 3-L

*bāstrō̃s* (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *fōr* ~)

Strasse im Gebiet Malarsch, verläuft teilweise parallel zur Eisenbahnlinie der OeBB.

#### Bisherige Nennung

Frick 1974b, 12: *Bahnstrasse*.

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf die *Bahn* f. 'Eisenbahn(linie)'.  
→ *Bahn*  
→ *Strasse*

### Bahnweg

448 m; 756,70 - 225,97 3-L/M

*bāwēg* (*dər* ~ / *tsōm* ~ / *ufəm* ~ / *fōm* ~)

Weg im Dorf, führt von Pardiel in die Egerta, die Strassen Im Pardiel und Ir Egerta verbindend. Neuer Name, fehlt auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf den Eisenbahndamm, an welchem der Weg entlang führt.  
→ *Bahn*  
→ *Weg*

### †Balma

10-V

\**bálma* (*bir* ~)

Unbekannt. Nach Nipp 1911, 18 Höhle auf der Alp Gritsch. Örtlich identisch mit *Poliloch*.

#### Bisherige Deutung

Nipp 1911, 18: *Balma* [*bi dr balma*]. Vorröm. für 'Höhlung, Vertiefung'.

#### Deutung

Walserisch *Balma* f. 'überhängender Fels, Felshöhle'.  
→ *Balm*

### Balotta

495 m; 757,40 - 225,65 4-M

*balōta* (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *fōr* ~)

Kleineres Wiesenstück nördlich der Obergass, gegenüber dem Torkel, und Sackgasse nordwestlich dieses Gebiets, von der Obergass gegen Norden abzweigend. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*In der Balotta*) verwendet.

~1750 *Poluta* (RA 143-1750; S. 8, Z 14): "Roßfeldt, zweý Stückhle Weingarthen ... stost ... gegen berg an das güth ~."

1766 *Poluta* (RA 46-2; fol. 1r, 1. Sp. Z 24)

1789 *Pohúta* (RA 12/2/2/5; fol. 2r, Z 4): "Die ~."

#### Wertung der historischen Belege

Sie geben eine Form */palúta/* bzw. */polúta/* wieder; das -o- der Anlautsilbe kann rundender Wirkung des Labials */p-* zuzuschreiben sein oder aber als blosse Graphie abgetan werden.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 18: *Balotta* [*ir palōta*].

Nipp 1911, 96: *Balotta* [*i dr palōtā*]. Oengad. *paluotta*, uengad. *palotta* < lat. PALUTTA zu PALA 'Kelle'; die Bedeutung 'Mulde' würde nicht recht passen.

Nipp 1924, 103: *Bolotta*.

Frick 1974b, 23: *In der Balotta*. Rtr. *palutta* 'Kelle'; bei uns jedoch keine muldenartige Bodenform. Daher eher für Stelle, wo man Wasser schöpfen konnte (mit einer Schöpfkelle).

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Rtr. *paluotta* (E), *palutta* (S), f. 'Kelle; steile Grashalde' (Ableitung von *pala*, siehe oben) lässt sich in formaler Hinsicht nicht sicher trennen von den toponomastischen Reflexen von rtr. *pigliuotta* f. (E) 'Gerstenstampfe'. Der Entscheid muss jedenfalls auf der sachlichen Ebene (Realverhältnisse) gesucht werden. Hier dürfte von letzterem auszugehen sein.

**Deutung**

Zu rtr. *pigliuotta* f. 'Gerstenstampfe', Ableitung zum Grundtyp rtr. *pella* f. 'id.'. Es wird hier zu romanischer Zeit (also um die Jahrtausendwende) eine entsprechende Anlage gestanden haben. Der Namentyp ist in der weiteren Umgebung zahlreich vorhanden. In Graubünden finden sich *Paluttis* Tamins, Urmein, *Palottis* Fideris, Schiers, in Werdenberg *Palutta* und *Pluthalde* Wartau (letztere aus älterem \**Palutahalde*), *Iferplut* Grabs; in Vorarlberg *Paluta* Innerbraz, *Palottis* Schruns, *Palotta* Gaschurn, *Palöttli* St. Gallenkirch, Gaschurn, *Kaplot* Tschagguns (aus rtr. *camp* + *pigliuotta*), *Balotta* Schlins, *Ballotes* Bludesch; die (vermeintlich?) hierher gehörenden Diminutive *Balöttli* Ludesch und *Balöttle* bzw. *Blödle* Frastanz dagegen können auch zu rtr. *palüd* f. 'Sumpf, Ried' gehören.

→ *pella*

**Band**

1760 – 1880 m; 764,25 - 222,00 11-P/Q  
*band* (s ~ / *is* ~ / *im* ~, *ufəm* ~ / *fəm* ~)  
Schmales Grasband auf Guschg, nördlich der Guschgerhötta.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 120: *Band* [*ufm band*].

**Deutung**

Mda. *Band* n. 'Grasband, schmaler Streifen'.

→ *Band*

**†Banklehen**

4-L/M

Unbekannt. Beim Gebiet Rossfeld.

~1618\* *Bancklehen* (LUB I/4; S. 383): "Ein äckerle im rossfeldt ... gegen dem rhein an Herrschaft güeth das ~."

**Deutung**

Unklar. Wenig überzeugen kann als Bestimmungswort ein Personennamen (*Vonbank?*); auch ein älterer Flurname *Bank* ist nicht bezeugt.

→ *Lehen*

**Bäraboda**

720 – 920 m; 759,4 - 227,3 6-K  
*bërabóda* (*dər* ~ / *əm*- / *əm* ~ / *fəm* ~)

Leicht ansteigender, bewaldeter Hang unterhalb von Oberplanken, südlich der Schluechttola, nördlich des Efiplankatobels. Örtlich identisch mit *Planknerböchel*.

1530 *Berenpoden* (RA 10/2/8/2/1; fol. 4r, Z 20-21): "Item der Wald Montana vnd ~, aúch sonst alle färchen vnd thannen klain vnd groß, so ob dem weg der vff Planckhen gat ... gehalten werden ... sollen jn Bann ... gehalten werden."

1797 *Behrboden* (RA 32/1/75; fol. 5r, Z 28): "... ob dem Blangner Weg den Blangner Güther nach hinauf bis an Ober Blangen im Súmer Haú neben dem ~."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 19: *Bärenboden* [*bërabóda*].

Ospelt 1911b, 12: *Bärenboden*. Tierwelt, wenn nicht allenfalls Zusammenhang mit Beeren.

Broggi 1973, 263: *Bärenboden*. 'Bär' oder 'Beere'.

Broggi 1978, 244: *Bärenboden*. Eher 'Beere' als 'Bär'.

**Deutung**

Ob im Bestimmungswort *Bär* m. oder *Beere* f. steckt, ist nicht sicher zu entscheiden; die heutige Lautung wie auch die bei Ospelt 1911 spricht für *Bär*. Die Verbindung mit *Boda* m. 'Terrasse, Platz, ebene Stelle' wiederum kann für *Beere* sprechen (Beeren-

platz). Sekundäre Umdeutung von ursprünglichem *Beerenboden* zu *Bärenboden* ist denkbar und wäre angesichts der erheblichen Bedeutung des Bären im Volksglauben (vgl. HDA 1, 881ff.) leicht verständlich. Entsprechende Komposita sind in anderen Gegenden reichlich bezeugt, z.B. *Bärerebode* Davos, *Bäraboda* Tenna, Safien, Mutten, Igis, *Beerboda* Vandans, St. Gallenkirch, *Bäraboda* und *Beerboda* Gashurn, *Bäraboda* Schröcken und Mittelberg. Also:

a) *Beerenboden* m. 'Platz, Stelle, wo Beeren wachsen', oder aber:

b) *Bärenboden* m. 'Platz, Stelle, wo Bären sich aufhalten'.

→ *Beere*

→ *Bär*

→ *Boden*

## Bardella

510 m; 757,49 - 225,2 4-M  
*bardēla* (p- / ip- / ir ~ / for ~)

Ebeneres Wiesland mit Häusern südöstlich des Dorfes, im Gebiet Quader, nördlich der Quaderröfi.

~1510 *pardällen* (LUB I/4; S. 258): "acker jn schaner veld gelegen genannt der Hasen acker, Stost jnwerrt an die almain, niderwert an der fricken acker ... vfwerrt an ~"

~1510 *pardellen* (LUB I/4; S. 290): "... ain stückli jnquader gelegen ... vfwerrt dem landnach an der Herrschaft güt, den Hasen acker, gem berg wert an ~"

1719 *Bardella* (AS 2/4; fol. 42r, Z 20): "Ein stückhle mägere in ~ ..."

1724 *Partellen* (GAS U 149; fol. 1a): "... Von einer Theilung ob ~ ..."

1726 *Partella* (AS 8/3; fol. 8v, Z 9): "... weingarten ~ genant ..."

1729 *Bardellen* (AS 2/6; fol. 70r, Z 29): "... 1 stückh heüwax in ~ in Dafas."

1755 *Bardellen* (AS 2/8; fol. 46r, Z 10): "... Heüwachs in ~ ... gegen Berg und Rheinwert an die Landstraß ..."

1766 *Partella* (AS 2/9; fol. 16r, Z 7): "... Heüboden in ~ ... bergwärts an die Landstrasß."

1784 *Bartellen* (AS 2/15; fol. I 1v, 4. Sp. Z 33): "1 Stuck Heü Wachs in der ~ genant."

1787 *bardellen* (RA 83): "Der wein garten in ~"

### Wertung der historischen Belege

Die Schreibungen geben das bekannte Schwanke zwischen anlautendem /b-/ und /p-/ wieder. Gelegentlich tritt auch Fortisierung des Dentals in der Gruppe /-rd-/ (> /-rt-/) auf (noch Ospelt 1911, 81 notiert sie); die heutige Aussprache (mit restituiertem -rd-) scheint sich diesbezüglich nach der Schreibform auszurichten. Die Dentalverhärtung tritt auch anderwärts in analoger Stellung auf, vgl. *Imperjättsch* Grabs (Stricker 1974, 147f.: < artr. *pradatsch*) oder *Partelles* Thüringen (VNB I/3, 77: urkundlich 1406 *Pradelles*, 1621 *Partelles*).

### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Pardella*. 'Kleine Wiese'.

Nipp 1911, 70f.: *Pardella*, *Bardellen* [*i pørtēla* und *i bardēla*]. Sicher PRATELLA, Lenisierung der Fortis war auch nach der Metathese möglich, vgl. *padrus* < PETROSUS.

Ospelt 1911, 81: *Pardella* [*ir pørtēla*].

Tiefenthaler 1968, 30: *Bardella*. Zu lat. PRATUM, rtr. *pra*, *prau* 'Wiese' + Diminutivsuffix -ELLU; koll. \*PRATELLA.

Stricker 1981b, 308,321N *Pardella*. Lat. PRATUM + -ELLA.

### Deutung

Artr. *pradella* f. 'kleine Wiese, Wieslein', in hier normaler Entwicklung mit der (nach dem Sprachwechsel eingetretenen) Lautumstellung (/pra-/ > /par-/). Die ursprünglich kollektive Diminutivbildung, sekundär als neue Einzahl verwendet, ist naturgemäss im altromanischen Raum sehr häufig. Wir finden etwa: *Pardella* Malix, Maienfeld, Jenins, *Pardela* Schmitten, Saas, Küblis, †*Pradella* Praden, Chur, Untervaz; †*Paradella*; †*Pradella*, *Parela*, *Portela*, alle Wartau, †*Bardellen Höfli* Sevelen, evtl. †*Batella* Buchs, *Ampadell* Grabs; *Bardella* (auch *Bardälla*) Frastanz, Nenzing, *Bardelles* (auch *Bardälles*) Nenzing, *Bardella* Sateins, †*Bardelle* Göfis. – Derselbe Typ liegt offenbar vor in *Padrella* Triesen, das – wohl infolge Einwirkung von örtlich benachbartem †*Quadrella* – eine unübliche Entwicklung /prad-/ > /padr-/ einschlug.

→ *pra(u)***Bardellaweg**450 – 520 m; 757,230 - 225,170 4-M  
*ḃardēlāwēg* (*dər ~ / iṃ- / əm ~ / ʊsəm ~*)

Strasse im Gebiet Quader, nördlich der Quaderöfi, bis zum Neuguet.

**Deutung**Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Bardella*, durch welches die Strasse verläuft.→ *pra(u)*→ *Weg***†Bariet**

J-2

\**bārjət* (*iṃ ~*)Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 17 im Riet<sup>1</sup>, nördlich der Underau, an der Grenze zum Unterland.nach 1706\* *Bahn Riedt* (PfAS Urb 1706; fol. 117r, Z 4): "Andreas Conradt der alte von Schann ... seýn aýgen stúckh Mad aúf dem ~ gelegen, stost abwerdt dem landt nach an dz Eschner Bahn Riedt ..."1736 *Bahn Rieth* (AS 2/7; fol. 108r, Z 19): "... Ein stúck Wíß únd Heú Wax aúf Grabadon ... abwerts an dz ~ ..."1797 *Bannried* (SchäU 221; fol. 1b): "Die Gemeind Vadutz solle den Fahrweg ab dem Sommerried über dem Graben auf der ~ Seite suchen ..."1797 *Barid* (RA 32/1/75; fol. 2r, Z 7): "... aúf dem ~ so Mayen Trat bey der Eschnerberger Marck an der úndern Grántzen."**Bisherige Deutungen**Ospelt 1911, 17: *Baanried*, *Bahnried*, *Banried*, *Bannried* [*im bārjət*] (sic), [*bānrjət*].Frick 1955, 93: †*Baanried*. Zu mhd. *ban* 'Bann', die Schreibung mit *-aa-* und die gedehnte Aussprache scheinen auf Verdunkelung des Wortes hinzuweisen.**Deutung**Mda. *Bariet* n. 'Bannried, d. h. zeitweise für

den Viehauftrieb gebannter Teil des Rieds'.

→ *Bann*→ *Ried***Bartledura**465 m; 757,6 - 226,3 4-L  
*bārtledūra* (*~ / i ~, ʊf ~ / i ~, ʊf ~ / fə ~*)Flacheres Wiesland mit Häusern und Strasse nordöstlich des Dorfes, zwischen Klifeld und Fanal. Der Strassenname wird offiziell (in Abweichung zum traditionellen Gebrauch) mit Präposition (*Im Bartledura*) gebraucht.1482 *Battledura* (SchäZ 13; fol. 14a): "... Ludescher Zue Schan Zinnst Ab ainem Stuckh gueth in ~, Stost gegen Berg Ahn die Bildtgassen ..."~1510 *patladura* (LUB I/4; S. 280): "stucki jn ~ gelegen, stost vorna an die gassen vfwert vnd vswert an des widems gút ..."1604 *Batlitura* (U 61; fol. 21b): "... ab einem Stuckh guet, in ~ gelegen stost gegen Dem Berg an Die Bildtgassen ..."1664 *Bartledúra* (PfAS Urb 1664; fol. 17r, Z 13): "Mehr Herr Landamman Christoph Walßer ab einem ackher in ~ ..."1664 *Battledúra* (PfAS Urb 1664; fol. 14v, Z 2): "... gúeth in ~ stost berghalb an die Bildtgassen ..."1706\* *Batledúra* (PfAS Urb 1706; fol. 12r, Z 8): "... ackher in ~, stost aúfwerts dem landt nach an der Pfarr Pfrúendgúeth ... gegen dem berg an der Meßmereý vnd St. Floris Pfrúendgúeth ..."nach 1706\* *Bardtledúra* (PfAS Urb 1706; fol. 113r, Z 4): "... gúeth in ~ genanth, stost aúfwerth vnd berghalb an die Bildtgasß ..."1710 *Bartladüren* (PfAS Urb 1710; fol. 14r, Z 4): "Ein stúckh gueth in ~ genant gelegen ..."1726 *Bartldúra* (AS 2/5; fol. 138r, Z 21): "1 obswachs im ~ die heilig Wieß genant ..."1726 *Bartldúra* (AS 2/3; fol. 29r, Z 27): "Flori Hilti ... Stúckl gút im ~ gelegen ..."1726 *Partlidúra* (RA 46-1; fol. 1v, Z 5): "... die ~ ..."1731 *Batlatara* (AS 2/6; fol. 95v, Z 21): "... der halb ~ ackher ..."1758 *Barthle Dúren* (AS 2/8; fol. 108r, Z 12): "... Gúeth in ~ ..."

- 1789 *Partolo duro* (RA 12/2/2/5; fol. 2r, Z 7):  
"Ein Wies in ~."  
1803 *Partlitúra* (PfAS Rodel 1803; fol. 3v, Z 5):  
"Joseph Kaüfman alt aüf ~ ..."  
1803 *Partitúr* (PfAS Rodel 1803; fol. 3r, Z 7):  
"Joseph Strüb aüf ~ ..."  
1811 *Parletúra* (PfAS Rodel 1811; fol. 7v, Z 8):  
"Ana Maria Kaüfmännin aüf ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Das älteste Belegstadium gibt eine mutmassliche Sprechform */patladúra/* wieder. Ab 1664 taucht die *r*-Epenthese auf, offenbar in spielerischer Anlehnung an die Lokalform *Bartli* (zum Vornamen *Bartholomäus*; dasselbe lässt sich auch bei *Bartlegrosch* Vaduz beobachten). Die Form 1726 *Bartldúra* erinnert an die bajuwarische Form *Bartl* desselben Vornamens. Erheiternd 1789 das italianisierende *Partolo duro*, oder 1803 das exklusive *Partitúr*.

#### Bisherige Deutungen

- Büchel 1906, 64: *Patladura*. < PRATA DURA 'dürre Wiesen'.  
Nipp 1911, 109f.: *Bartledura* [*i, uf pärtlidúra*]. Der Name ist in seiner jetzigen Form an den Personennamen [*bärtle*] 'Bartholomäus' angelehnt, Zusammensetzung mit einem *Ladura* zu *ladar* 'düngen'; in Vaduz ist *Ladura* urk. belegt.  
Ospelt 1911, 19: *Bartle(i)dura* [*uf pärtlidúra*], auch [*pärtlidúra*].  
Nipp 1924, 103: *Bartledura*.  
Frick 1974b, 15: *Bartledura*. Zu lat. PRATUM; *-dura* bedeutet rtr. 'dür, trocken'.  
Stricker 1981c, 47: *Bartledura*. Wohl volksetymologische Einmischung des Personennamens *Bartli*.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Das von Büchel 1906 (gewiss ahnungslos) ange setzte Zusammengehen von lat. adj. DŪRU (bzw. rtr. *dür, dir* 'hart') mit dt. *dürr* hat sich in der Tat einmal ereignet, nämlich in dem um 1900 verklingenden Samnauner Romanischen, wo *dir* (< DŪRU) die Bedeutung 'trocken, dürr' angenommen hat, natürlich unter deutschem (d. h. tirolischem) Einfluss (DRG 5, 514); allerdings kann aus einer solchen Kreuzung keine Regel gemacht werden; sie bleibt grundsätzlich unwahrscheinlich. Nipp sieht im Namenteil *-ladura* eine Ableitung (auf *-ŪRA*) zu rtr. *ladar* 'düngen'. Eine solche fehlt sonst allerdings im Rätoromani-

schien; der Ansatz ist ganz fraglich.

#### Deutung

a) Im verballhornten ersten Namenteil könnte zunächst rtr. *pra(u)* m. 'Wiese' bzw. die kollektive Form *prada* f. gesehen werden. (Es bestünde dann im ersten Namenteil ein Zusammenhang mit *Bartlegrosch* Vaduz.) Zur Erklärung des zweiten Namentails liesse sich theoretisch ein *\*/prada ladúra/* denken, das über *\*/prad'ladúra/* zu */patladúra/* geworden wäre. Das Zweitglied */ladúra/* würde dann an den für Malans urkundlich bezeugten Weinbergnamen 1746 *Ladüren* erinnern. In diesem vermutet RN 2, 722 den für Fläsch 1571 bezeugten Familiennamen *Ladüner*. Dieser wird freilich von RN 3, 759 (als *Láduner*!) zu dt. *Ladner* m. 'Inhaber eines Kramladens' gestellt, was ihn hier ausschliesst. Der Weg scheint also nicht gangbar.

b) Im ersten Namenteil könnte das alträtoromanische Diminutiv *\*büöttel* m. (zu rtr. *bot* m. 'Hügel, Anhöhe') eingesetzt werden; ein Syntagma artr. *\*/büöttel dür/* 'hartes Hügelchen' könnte plausibel sein. Der als *\*/bötaldür/* verdeutschte Name wäre dann in oder nach der Zeit des Sprachwechsels mit sekundär auslautendem *-a* versehen worden; dieser Vorgang lässt sich jedenfalls häufig beobachten. Doch ist hier keine Sicherheit zu erlangen.

- *bot*  
→ *dür*

## †Baumgärten

4-L/M

Unbekannt. In den Obera Felder.

- ~1510 *bömgarten* (LUB I/4; S. 278): "acker jn quader gelegen, stossend herjn werrt an die ~ ... Herwert gem mülbach an ..."  
~1510 *bömgarten* (LUB I/4; S. 305): "acker jn der räbren gelegen, stost vfwert dem landnach an die ~"  
1613/17 *baumgärten* (HALV HSK 7,28; HSK 7, fol. 22b): "Zway mal Ackher in Quaderen stossen einwert an die ~"

**Deutung**

*Baumgärten* m. pl. 'hauptsächlich zum Obstbau benutzte Wiesen, meist in der Nähe der Häuser'.

→ *Bongert*

**Deutung**

Strassenbenennung mit Bezug auf den Dorfnamen *Bendern* (Gamprin), wohin die Strasse führt.

→ *Strasse*

**†Beckleacker**

3-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 20 im Gebiet Gapetsch.

1727 *Beckhle Ackher* (AS 2/6; fol. 1v, Z 8): "... aúch der ~ ..."

1737 *Beckhli Ackher* (AS 2/7; fol. 176r, Z 7): "... äckherle allda (in Gapetsch) ... gegen berg an den ~."

1785 *Beckle Acker* (RA 44-14; fol. 1v, Z 12): "Ein Stúck deto (Acker) alda (in Gapetsch) der ~ genannt ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 20: *Be(ä)ckleacker*.

**Deutung**

Vermutlich weist der Flurname auf ein Besitzverhältnis: 'Acker einer Person namens *Beckle*'; *Beckle* ist wohl Übername entweder zu mda. *Beck* m. 'Bäcker' oder zum gleichlautenden Familiennamen. Am Grabserberg heisst ein Gütlein *Uf Begglis*, was wohl auch auf einen früheren Rufnamen *Beggli* oder auf einen Sippennamen *s Begglis* verweist.

→ *Beck<sup>1</sup>*

→ *Beck<sup>2</sup>*

→ *Acker*

**Benderer Strasse**

441 – 446 m; 756,680 - 228,000 3-J/K  
*béndərərštrǝ́s* (p- / tsǝr ~ / ǝr ~ / fǝr ~)

Strasse von Schaan nach Bendern, Weiterführung der Strasse Im Bretscha (siehe *Bretscha*).

**Bisherige Nennung**

Frick 1974b, 12: *Bendererstrasse*. Bezug zum nördlichen Nachbardorf *Bendern*.

**†Berenriess**

6-K

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Börchatöbile*.

1798 *Behren Riess* (SchäU 222; fol. 2a): "Ob dem Blangner weg zwüschend den Blangner Güther und dem ~ im Sinnerhau".

**Deutung**

'Runse, wo Beeren wachsen'; zur Problematik *Beere/Bär* vgl. *Bäraboda*. Vgl. auch *Bäratobel* Triesenberg.

→ *Beere*

→ *Ris*

**Berger Schneeflocht**

1660 m; 764,20 - 220,17 11-R  
*bǝrgǝr šnǝ́flǝxt* (p- ~ / tsǝr ~ ~ / ǝdǝr ~ ~ / fǝr ~ ~)

Steiler Weidhang im Gebiet Stachler, südlich des Sassestalls, bis zur Grenze mit dem Triesenberger Malbun und darüber hinaus reichend.

**Deutung**

Mda. *Schneeflocht* f. 'Ort, wohin man mit dem Vieh vor unzeitigem Schnee flieht', speziell 'tiefer gelegene, geschützte Weide, wohin das Vieh bei Schneefall aus der Hochalpe vorübergehend getrieben wird'; *Berger* ist hier Kurzform für *Triesenberger*.

→ *Berg<sup>3</sup>*

→ *Schnee*

→ *Flucht*

**Bergleswes**

1700 – 1950 m; 763,3 - 220,8

10-R

*bərgləswəs* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiles Weidegebiet im Stachler, teilweise Waldwiesen, gegen das Bärqi (Triesenberg) hin.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 120: *Bergleswäsen* [*is bərglis wəsa*].

Beck 1953, 50: *Bärgisch Wäsa*. Typisch walserische Bildung, deren erstes Glied eine Ortsbezeichnung im Genitiv ist; am Triesenberg sind heute solche Bildungen eher selten.

Zinsli 1963, 311 N. 22: *Bärgisch Wäsa*. genitivische Namenfügung: 'Zum Bärqi gehörig'.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Eine Beschreibung dieses Bildungstyps findet sich bei Szadrowsky (Monatsschrift des SAC 1937, Nr. 1).

#### Deutung

'Grasbewachsener Erdboden beim Bärqi (Triesenberg)'. *Bergleswes* ist talmundartig umgesetzt aus der walserischen Benennung *Bärgischwäsa* für diese Flur, wobei mda. *Wäsa* m. pl. 'mit Gras bewachsener Erdboden, Wiese' in neuerer Zeit durch mda. *Wes* f. sg. 'Wiese' ersetzt worden ist. Ospelt 1911, 120 verzeichnet noch eine Zwischenform. Zur aussergewöhnlichen genitivischen Bildung vgl. neben Beck 1953 etwa auch *Bärgjisch Flüa* und *Bärgjisch Gretji* in Davos, möglicherweise auch *Grätlis Spitz* Lech.

→ *Berg*<sup>2</sup>

→ *Wasen*

## Besch

460 m; 757,7 - 227,0 4-K/L

*bəʃs̺*, jünger *bəʃs̺* (p- / *ip*- / *ir* ~ / *fɔr* ~)

Wiesen und Häuser mit Obstgärten und Strasse nordöstlich des Dorfes, zwischen Gamander und Zagalzel. Offizieller Strassenname (abweichend vom traditionellen Gebrauch): *Im Besch*.

1363\* *pist* (LUB I/3; S. 295): "Item Ze ~ peter wiczig gibt ..."

1363\* *pist* (LUB I/3; S. 314): "Item ze ~ peter

wiczig von ainem guett ..."

1461 *Besch* (PfAS U 4; Z 18): "... die dritthalben Juchart acker Jn Schaner kilchspel in ~ gelegen ..."

1482 *Büsch* (SchäZ 13; fol. 6a): "Caspar Lammerer ... Zinnst Ausser und Ab seinem Ackher in ~ Zue Schan, stost ahn der Closter Heren Zue Veldtkirch gueth ..."

1482 *Pütsch* (SchäZ 13; fol. 18a): "... ab irem Ackher in ~ ..."

1482 *Veld Pyschs* (RA 12/3/1/2; fol. 2r, Z 28): "... ab einem güt hinder dem ~ gelegen ob Sant Martins Brünnen ..."

~1510 *bisch* (LUB I/4; S. 258): "acker jm ~ gelegen Stost ..."

~1510 *bisch* (LUB I/4; S. 280): "ain stuck Jm ~ gelegen ..."

~1510 *bisch* (LUB I/4; S. 291): "stucki jm ~ gelegen ..."

~1510 *bisch* (LUB I/4; S. 295): "meder vnder ~ gelegen ... gem rýn wert an das waid riedt ..."

~1510 *bisch* (LUB I/4; S. 299): "acker jm ~ gelegen, stost gem rýn werrrt an Der pfründ güt ..."

~1510 *bisch* (LUB I/4; S. 305): "acker im ~ gelegen ... gem berg werrrt an der pfründ güt ..."

1522 *bisch* (U 7; Z 11): "... Item me ab vnnserm ackher In ~, stosst abwert an die lanndtstrass, vsswert an der pfarr güet, vfwert an der Anna fritschen erben güet, gen dem dorff wert, an stoffl quaderers wibs güet, vnnd an der herrschafft güet ..."

1557 *Pisch* (SchäU 65): "... Ackher in ~ gelegen, Stost gegen dem berg An Jungen Lennz Fritschen, Vfwert dem Lanndt nach Anna Lamparttin, gegen Dem Rhein An weylennnd Caspar Brasen seligen Erben ..."

1604 *Bisch* (U 61; fol. 25b): "... ab einer Bündt in ~ gelegen ..."

1613/17 *Bötsch* (HALV HSK 7,28; HSK 7, S. 33): "Ain halb mittmel Ackher in ~ einwert an der Herrschafft güetter."

1616 *Býsch* (SchäUrb 117; fol. 14a): "Caspar Khomerer Zu Schan Zinset ab ainem Ackher Zu Schan In ~ gelegen, Stosst an der Closter Herrn Zu Veldtkhürch guet ..."

1646 *Bisch* (RA CXLV 1639-1648; S. 152, Z 26): "Cristan Tschabrun sagt ... dz er in Friederich Krantzen hauß darbej gewesen, dz Hannß Beckh dem Caspar Fuetscher dz guet in ~ widerumb abgehandlet ..."

1664 *Bisch* (PfAS Urb 1664; fol. 24r, Z 8): "... güeth in ~ gelegen ... berghal an das Mesmer

- güeth, rheinwärts an die Landstrass ..."
- 1664 *Pisch* (PfAS Urb 1664; fol. 17r, Z 19): "Barbar Walserin Wittib ... ab einem stückh güth in ~ gelegen ..."
- 1679 *Püsch* (AS 2/1; fol. 99v, Z 23): "... ain stückh Mager Heßwax im ~ gelegen ..."
- 1693 *Bisch* (PfAS Urb 1693; II fol. 7r, Z 5): "... Mägerý im ~ ... berghalbs an die Landstrass ..."
- 1706\* *Bisch* (PfAS Urb 1706; fol. 63v, Z 4): "... ackher in ~ ... abwerth an St. Floris Pfrüend güeth ..."
- 1724 *Bisch* (AS 2/5; fol. 87r, Z 13): "1 Stückl im ~ zwischen gedachter herrschaft(lichem) güt, und Spiegelhofgüt"
- 1726 *Bischacker* (RA 46-1; fol. 1v, Z 7): "... der ~ ..."
- 1728 *Bisch* (AS 2/3; fol. 88r, Z 10): "... zú Schan ... akher in ~ genandt ..."
- 1737 *Püsch* (AS 2/7; fol. 120r, Z 13): "... acker im ~ gelegen ... Reihwärts an die üntere Landstrass."
- 1763 *Bisch* (RA 44-10; fol. 1r, Z 33): "... der vseri Ackher in ~ ..."
- 1766 *Bischacker* (RA 46-2; fol. 1r, 1. Sp. Z 22)
- 1780 *Bisch* (GAS U 135a-d; a, fol. 1a): "... Mägere in ~ ..."
- 1780 *Bisch* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Meierhof Gamander gehört "eine Mägere in ~ ..."
- 1789 *Bischacker* (RA 12/2/2/5; fol. 2r, Z 8): "Der ~."
- 1789-1793 *Bisch* (RA 12/3/3/101; fol. 1r, Z 9): "... Bündt in inneren ~ ..."
- 1794 *Büsch* (RA 12/3/3/103; fol. 5v, Z 13): "Eine Bündt im innern ~ ..."
- 1803 *Pisch* (PfAS Rodel 1803; fol. 3r, Z 3): "Joseph Antoni Böck auß ~ ..."
- 1815 *Bösch* (Schuppler 151): "... bei Schaan ... in ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Das Überwiegen der Schreibung *Bisch* in der Belegreihe (bei heutiger Aussprache mit /e/) deutet darauf hin, dass der Tonvokal vor der Verdeutschung kurz /i/ war (nur /biš/ ergibt jünger /beš/; etwa beim Familiennamen *Risch* [rīš] (mit langem i!) unterbleibt die Senkung. Gelegentlich auftretendes geschriebenes -ü- (und erst recht vereinzelt -ö-) darf zweifellos vernachlässigt werden; sie werden (als blosser Schreibungen) generell der Erfahrung zuzuschreiben

sein, dass /š/ rundende Wirkung haben kann. Interessant das frühe, noch vereinzelt Auftreten der Vokalsenkung schon 1461; es fällt etwa in die gleiche Zeit wie die entsprechende Erscheinung beim Namen *Triesen* (erstmal bezeugt mit 1485 *Tresen*). Es ist also wohl von älterem /biš/ auszugehen. Der umgekehrte Weg, nämlich die Annahme von älterem /beš/, das durch hyperkorrekte *i*-Schreibungen gewissermassen verdeckt worden wäre, erscheint wohl als weniger wahrscheinlich.

#### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Bisch*. Rom. *bösch* 'Wald'.

Ospelt 1911, 22: *Bisch, Pisch* [i beš].

Nipp 1924, 103: *Bisch*.

Frick 1955, 85: *Bisch*. Wenn wir an die *Bischbünten* denken, kann man annehmen, dass *Bisch* eine Sonderflur war (ein aus der Nutzungsordnung ausgenommenes eingezäuntes Landstück). Also evtl. mhd. *biziuna* (*bizuna*) 'Umzäunung, eingezäuntes Gebiet'.

Frick 1974b, 15: *Im Besch*. Unsicher, ob rtr. *bösch* 'Wald'.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Büchel 1906 ist zurückzuweisen: rtr. *bös-ch* m. (E) 'Baum', *bostg, bostga* m., koll. (S) 'Niederwald, niedriges Gesträuch auf den Alpen' erscheint zwar in *Poschka* Triesen; dem hier vorliegenden *Besch* vermag der Ansatz aber keinesfalls zu entsprechen. – Ebenso wenig kann ein Zusammenhang mit mhd. *bi-ziune* n. 'eingezäuntes Grundstück' erwogen werden; die geforderte Entwicklung zur heutigen Form wäre dann ganz unerklärlich.

#### Deutung

Vermutlich Rumpfname zu artr. *camp* (*de*) *biesch(a)* 'Schafweide'. Dieses ist als Namentyp *Campiescha* im alträtschen Raum weit verbreitet: so etwa *Campieschas* Sumvitg, *Capijescha* SAYS, Malans, *Gapösche* Mels, Flums, *Falggapiest* Wartau (< \**val camp biescha*), urkundlich 835 *Campešias* (für Gams SG), *Gapijescha* Nüziders, St. Anton i. M., *Gapijescha* Vandans, Schruns. – Dass *Besch* in diesen Zusammenhang gehört, ist nun allerdings nicht nachweisbar, aber immerhin wahrscheinlich: aus älterem \*/*kap* (ə)š/ kann leicht durch Abfall der unbetonten Anlautsilbe ein Restname \*/*p* (ə)š/

(> *Bīsch* > *Besch*) entstanden sein (zu solchen «Rumpfnamen» vgl. Stricker 1981c, 39f.). Um die Annahme eines ursprünglich zusammengesetzten Namens ist aus begrifflichen Gründen schwerlich heruzukommen, und hier steht sicher die bekannte Verbindung mit rtr. *camp* m. 'Feld, Weide' an erster Stelle.

→ *biesch(a)*

→ *camp*

## Beschbünt

460 m; 757,8 - 227,4 4-K

*bəšbūnt* (p- / ip- / ir ~ / for ~)

Ebenes Wiesland mit Obstbäumen nordöstlich des Dorfes, westlich unterhalb des Gebiets Forst, bis zur Bahn.

1646 *Büsch Bündt* (RA CXLV 1639-1648; S. 153, Z 21): "... hat Hannß Beckh versprochen waß er dem Caspar Fuetscher wegen der ~ schuldig, auf St. Michaelstag ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 22: *Bischbünt, Pischbünt* [bi da bəšbūnta].

Frick 1955, 85: *Bischbünten*. *Bisch* evtl. gleich wie *Bitzi* (Ruggell) zu mhd. *biziuna* (*bizuna*) 'Umzäunung, eingezäuntes Gebiet'. *Bünt* < mhd. *biunde* 'freies, eingehegtes Grundstück'.

### Deutung

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese': 'Eingezäunte (Haus-)Wiese im Gebiet *Besch*'.

→ *biesch(a)*

→ *camp*

→ *Bünt*

## Bettlerjoch

2108 m; 765,15 - 215,66 12-W

*bət̪l̪əɾi̯ɔx* (s ~ / is ~ / im ~ / fom ~)

Einsattelung zwischen Augstenberg<sup>2</sup> und Naafkopf. Übergang Gritsch–Nenzinger Himmel. Für manche örtlich identisch mit *Vermales*; das eigentliche Gebiet des letzten Namens liegt aber jenseits des Sattels

im Nenzinger Himmel.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 120: *Bettlerjoch* [s pət̪l̪əɾ jɔx].

Ospelt 1911b, 14: *Bettlerjoch*.

Frick 1951, 17-27: *Bettlerjoch*. Zu dt. *Bettler*, nämlich zu den seit langem bei uns nicht mehr bekannten *Schmalzbettlern*.

Frick 1951b, 210: *Bettlerjoch*. Deutsch, geht auf die alte Sitte des Schmalzbettelns zurück.

Frick 1952b, 62: *Bettlerjoch*.

Seiger 1965, 95f.: *Bettlerjoch*. Nach der Sage von den Schmalzbettlern.

Frick 1978, 40: *Bettlerjoch*. Hier führte der Weg der Schmalzbettler durch, welche vom Nenzinger Himmel aus nach Gritsch, Valüna, Gapfahl, Stücka, Malbun, Guschg, Guschgfel kamen. Nach der Sage sollen hier unvorsichtige Schmalzbettler gegen Ende der Alpzeit im Unwetter erfroren sein.

### Deutung

'Bergübergang, den Bettler benützen'.

→ *Bettler*

→ *Joch*

## †Bierbom

3-K

Unbekannt. Im Gebiet Uf da Gräba und Weidriet (Vaduz).

~1510 *bierböm* (LUB I/4; S. 292): "Me vier hübmanner zum ~ gelegen ..."

~1510 *bierböm* (LUB I/4; S. 266): "meder, vnder dem ~ gelegen ... abwert dem land näch an das waidriedt, vfwert dem landnach an den graben Bi dem Bierböm"

1815 *unter den Birnbäumen* (Schuppler 152): "... vier Mannsmaadwiesen ~"

### Deutung

Mda. *Bierbom*, heute *Bierabom* m.: 'Birnbäum'.

→ *Birne*

→ *Baum*

## Bierhüslé

460 m; 757,360 - 226,370

4-L

*bim bjarhüslj*

Ehemaliges Gasthaus an der Feldkircher Strasse; die dazugehörige Brauerei (Brauerei Quaderer) wurde 1915 aufgelöst.

**Deutung**

Gasthausname. *Bierhüsle* ist mda. Diminutivform von *Bierhaus* n. 'Bierschenke'.

**Bierwörts Brunnastoba**

525 m; 758,300 - 226,730 5-L  
*bjarwörts brunnastoba* (s ~ / tsos ~ / bis ~ / fös ~)

Einstiges Wasserreservoir im unteren Teil von Tschagäl, gegen die Plankner Strasse; es gehörte zur Brauerei Quaderer; seit 1911 wird es nicht mehr benutzt.

**Deutung**

Zu mda. *Bierwört* m. 'Schankwirt, Gastwirt; Brauer' und zu mda. *Brunnastoba* f. 'verschiessbares Sammelbecken, Quellfassung für die Trinkwasserleitung'. Also hier 'Quellfassung des Bierbrauers'.

- *Bier*
- *Wirt*
- *Brunnen*
- *Stube*

**Bierwörts Quell**

635 m; 758,800 - 226,490 5-L  
*bjarwörts kwel* (s ~ / tsos ~ / bis ~ / fös ~)

Quellgelände im Gebiet Efisalf.

**Deutung**

'Quelle des Bierwirts'. Nach Aussage der Gewährsperson wurde das Wasser dieser Quellen bis 1911 von der Brauerei Quaderer benutzt.

- *Bier*
- *Wirt*
- *Quelle*

**Bierwörts Weier**

455 m; 755,82 - 225,85 2-M  
*bjarwörts wejar* (s ~ / js ~ / im ~ / fös ~)

Teil der Sportanlagen westlich des Dorfes, auf den Wesa, bei der Bahn.

**Deutung**

'Weiher des Bierwirts'. Nach Aussage der Gewährsperson handelte es sich um einen ehemaligen Badeweier, der nach dem Rheineinbruch von 1927 verschwand.

- *Bier*
- *Wirt*
- *Weiher*

**Bildgass**

482 – 498 m; 757,780 - 226,410 4-L  
*bēlkas* (p- / ip- / ir ~ / for ~)

Strasse am Gebiet Klifeld, von der Duxgass zur Plankner Strasse.

1482 *Bildtgassen* (SchäZ 13; fol. 14a): "... Stuckh gueth in Battledura, Stost gegen Berg Ahn die ~ ..."

~1510 *bild gassen* (LUB I/4; S. 280): "ain stuck Jm Clainen veld gelegen, stost gem rýn an die ~, vfwertt an die almain, abwert dem landnäch an sant peters güt ..."

~1510 *bild gass* (LUB I/4; S. 293): "püntili ob der ~ gelegen, Stost abwertt dem landnach an Tugs gassen, gem berg wertt an der frümess güt ..."

1604 *Bildtgassen* (U 61; fol. 21b): "... ab einem Stuckh guet, in Batlitura gelegen stost gegen Dem Berg an Die ~ ..."

1664 *Bildtgassen* (PfAS Urb 1664; fol. 14v, Z 3): "... gueth in Battledúra stost berghalb an die ~ ..."

1693 *Bildtgass* (PfAS Urb 1693; I fol. 10r, Z 12): "... Ein stúckh weingarten im Kleinfeldt ... rheinhalb ahn die ~ ..."

nach 1706\* *Bildtgass* (PfAS Urb 1706; fol. 113r, Z 5): "... gueth in Bardtledúra genanth, stost aúfwerth vnd berghalb an die ~ ..."

1722 *Bild Gasß* (AS 2/5; fol. 5r, Z 17): "... an der ~ ..."

1737 *Bildt Gaß* (AS 2/7; fol. 119v, Z 23): "... ein stuck in der ~, stost aúfwert an die Heim Gaß ... Reihnwertts an die Pfaar Pfrund zú Schaan

..."

1775\* *Bilgaß* (AS 2/10; F 30, Z 13): "Ein Stúck Heü- und obswax in der ~ genannt ... gegen Berg an die Billgaß und gegen Rhein an das Pfarrey-Pfründ Gúth."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 22: *Bildgaß* [*a dər Beldgáss*] (sic).

Ospelt 1911b, 14: *Bildgass*.

Frick 1951b, 209: *Bildgasse*. Deutscher Name, mit *Bild* ist ein Bildstock gemeint.

Frick 1974b, 12: *Bildgass*. *Bild* 'Bildstock'.

#### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf einen Bildstock; dieser dürfte um die Jahrhundertwende gestiftet worden sein (Frommelt 1996, 2/24). Die Gasse, die in den historischen Belegen genannt wird, nimmt wohl ebenfalls Bezug auf einen ehemaligen Bildstock; die alte Bezeichnung wird als Vorbild bei der Strassenbenennung gedient haben.

→ *Bild*

→ *Gasse*

### Binnendamm

450 m; 755,790 - 225,490 2-M  
*bīnadām*, teilweise auch *bīna-* (*dər* ~ / *in* ~ / *bīm* ~ / *fom* ~)

Künstlicher Damm westlich des Dorfes, entlang des Rheins.

#### Deutung

Das Kompositum *Binnendamm* m. findet sich in den uns vorliegenden deutschen Wörterbüchern nicht, es scheint ein Fachterminus oder eine Gelegenheitsbildung nach dem Vorbild von nhd. *Binnendeich* m., *Binnenmeer* n. zu sein.

→ *binnen*

→ *Damm*

### †Binsenmad<sup>1</sup>

3-L

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 22 im Ge-

biet Malarsch.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 22: *Binsenmad*.

Frick 1951b, 209: *Binsenmahd*. Deutsch, nach vorhandenen Pflanzen.

#### Deutung

Mda. *Binsa* f. 'Binse' und mda. *Mad* n. 'Mähwiese': 'Mit Binsen bewachsene Wiese'.

→ *Binse*

→ *Mahd*

### †Binsenmad<sup>2</sup>

3/4-J/K

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 22 im Gebiet Riet<sup>1</sup>.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 22: *Binsenmad*.

Frick 1951b, 209: *Binsenmahd*. Deutsch, nach vorhandenen Pflanzen.

#### Deutung

Mda. *Binsa* f. 'Binse' und mda. *Mad* n. 'Mähwiese': 'Mit Binsen bewachsene Wiese'.

→ *Binse*

→ *Mahd*

### †Binsenmad<sup>3</sup>

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 22; nordwestlich des Dorfes, nicht näher lokalisierbar.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 22: *Binsenmad*.

Frick 1951b, 209: *Binsenmahd*. Deutsch, nach vorhandenen Pflanzen.

#### Deutung

Mda. *Binsa* f. 'Binse' und mda. *Mad* n. 'Mähwiese': 'Mit Binsen bewachsene Wiese'.

→ *Binse*

→ *Mahd*

**Birkenweg**

455 m; 757,260 - 226,370 4-L  
*bĭarkawëg* (*dər* ~ / *ĭn* ~ / *ĭm* ~ / *fəm* ~)  
 Sackgasse im Gebiet Specki, zweigt von In der Specki gegen Norden ab.

**Bisherige Nennung**

Frick 1974b, 12: *Birkenweg*. Von den Anliegern frei gewählter botanischer Name.

**Deutung**

Strassenbenennung mit dem Baumnamen *Birke* als Bestimmungswort. Nach Aussage der Gewährsperson säumten früher viele Birken diesen Weg. Die Aussprache [*bĭər-ka-*] ist jung, älter dafür [*bōrχa*].

→ *Birke*

→ *Weg*

**†Bleichners**

3/4-J/K

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 22 im Riet<sup>1</sup>; Ospelt umschreibt die Flur mit "des Bleichners bei der Tanne", also möglicherweise zu †*Bei der Tannen*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 23: *Bleichners*.

**Deutung**

Elliptische Bildung mit nicht bekanntem Grundwort: 'Gut einer Person oder Familie namens *Bleich(n)er*'. Der Familienname *Bleicher* war in Schaan verbürgert. Nach der Lage der Flur ist eine Vollform \**Bleich(n)ers Rietteil(e)* denkbar.

→ *Bleicher*

**Bleika<sup>1</sup>**

1850 – 2000 m; 763,8 - 222,1 10-P  
*blĕjka* (*p-* / *ĭp-* / *ĭr* ~ / *fər* ~)  
 Weideplätze auf Guschg, nordwestlich der Guschgerhötta, bis zur Gemeindegrenze, anschließend steil in das Hindervalorsch (Vaduz) abfallend.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 120: *Bleika* [*ir plĕjka*].

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Bleika* f. 'steiler, begraaster Hang; Erdrutschhang'.

→ *Bleike*

**Bleika<sup>2</sup>**

1200 – 1600 m; 760,4 - 227,0 7-K/L  
*blĕjka* (*p-* / *ufp-* / *ĭr* ~, auch *uf* ~ / *fō* ~)  
 Sehr steile, bewaldete Hänge südlich von Planken, gegen den obersten Zufluss des Efiplankatobels hin.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 84: *Pleicka*, *Pleike* [*i dər plĕjka*].

**Deutung**

Abgegangenes mda. *Bleika* f. 'steiler, begraaster Hang; Erdrutschhang'.

→ *Bleike*

**Bleikagrat**

1500 – 1900 m; 760,85 - 227,0 7-K/L  
*blĕjagrōt* (*dər* ~ / *ən* ~ / *əm* ~ / *fəm* ~)  
 Grenzgrat zwischen Schaan und Planken, unterhalb der Drei Schwestern.

**Deutung**

'Bergkamm beim Gebiet *Bleika*<sup>2</sup>.

→ *Bleike*

→ *Grat*

**Bleikatorm**

1880 m; 761,050 - 226,920 8-L  
*blĕjkatōrm* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fōm* ~)  
 Hervorstechender Felsblock an der Grenze von Schaan und Planken, auf dem Bleikagrat.

**Deutung**

'Turmähnlicher Fels beim Gebiet *Bleika*<sup>2</sup>; allenfalls auch Klammerform aus \**Bleika-*

*grattorm* 'turmähnlicher Fels im Gebiet *Bleikagrat*'.

→ *Bleike*  
→ *Turm*

### Blockhütle

582 m; 758,820 - 226,810 5-L  
*blókhütle* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
Gebäude an der Plankner Strasse, oberhalb der Tschagälwes. Dient als Gerätehütte für die Waldarbeiter. Örtlich identisch mit *Hötta*<sup>2</sup>.

#### Deutung

'Kleines Blockhaus'; 'Haus aus roh behauenen Stämmen, Rundhölzern'.

→ *Block*  
→ *Haus*

### Böchel, ufem -

458 m; 757,21 - 226,21 4-L  
*ufem böhl*  
Kleinere Erhebung mit einem Haus nordöstlich des Lindaplatzes.

1664 *Büchel* (PfAS Urb 1664; fol. 15v, Z 1):  
"Hannß Hiltin ab dem ~ zinsset ab einem stüh-  
klin megerin aúf Daföß ..."

1811 *Büchell* (PfAS Rodel 1811; fol. 21v, Z 6):  
"der Jahrtrag von Johannes Helte seel. aúf dem  
~ ..."

1829 *auf dem Büchel* (PfAS Urb 1693; II fol. 48r, Z 11): "... dem kirchenvogt Johanes Hilti ~ übergeben ..."

#### Deutung

Mda. *Böchel* m. 'Hügel': 'Auf dem Hügel'.

→ *Büchel*

### †Böcklebünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1638 *Büchle Bündt* (RA 8; fol. 1a): "... wie nit  
weniger wass auss der ~ erlöst worden ...".

1726 *Böckle-Bündt* (AS 2/5; fol. 147v, Z 13): "1

halb Stückle Baumwachs in der ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Lautung ist unsicher (*Bückle*-/*Böckle*-), allenfalls auch sprachlich sachlicher Zusammenhang mit †*Beckleacker* oder mit dem folgenden †*Bocklehen*?

#### Deutung

a) 'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person mit dem Übernamen *Böckle*'; der Übername eventuell zum Familiennamen *Bock*.

b) 'Eingezäunte (Haus-)Wiese, wo junge (Ziegen-)Böcke geweidet werden'.

→ *Bock*<sup>1</sup>  
→ *Bock*<sup>2</sup>  
→ *Bünt*

### †Bocklehen

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 23 nur urkundlich "das herrschaftliche Bocklehen" (1802, PfAS); nicht lokalisierbar.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 23: †*Bocklehen*.

#### Deutung

'Lehengut einer Person oder Familie namens *Bock*'.

→ *Lehen*  
→ *Bock*<sup>2</sup>

### Boda

1100 – 1160 m; 762,10 - 222,84 9-P  
*bóda* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Weidefläche auf der Alp Vordervalorsch, östlich der Samina, südlich der Grenze zum Mittlervalorsch. Teilweise auch als *Bödeli* n. gebräuchlich.

#### Deutung

Mda. *Boda* m. 'Terrasse, ebenes Gelände'.

→ *Boden*

**Böda, uf da -**

1970 m; 764,7 - 215,6 11-W  
*ufda böda*

Flachere Weideplätze auf der Alp Gritsch, im Naaftal.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 121: *Böden, auf den* - [*uf ta böda*].

**Deutung**

Mda. *Böda* m. pl. 'Terrassen, ebene Plätze im Berggebiet'.

→ *Boden*

**Boda, vordera -**

1400 – 1600 m; 763,2 - 220,3 10-R  
*fördar böda (dar ~ ~ / in -a ~ / im -a ~ / fom -a ~)*

Steiler Hang im Stachler, westlich des Gebiets Bim Stachlerstall.

**Deutung**

'Vorderer ebener Platz im Berggebiet'.

→ *vorder(er)*

→ *Boden*

**Bödile**

1900 m; 764,00 - 216,95 10/11-V  
*bödile (p- / ufj- / ufda ~ / foda ~)*

Weidegebiet und Lagerplatz auf der Alp Gritsch, beim Hundsstein. Örtlich identisch mit *Hundssteinboda*.

**Deutung**

Mda. *Bödile* n. pl. 'kleine ebene Plätze im Berggebiet'.

→ *Boden*

**Bofel<sup>1</sup>**

449 m; 756,50 - 225,55 3-M  
*böfl (dar ~ / in ~ / im ~ / fom ~)*

Ebenes Kulturland südwestlich des Dorfes, zwischen Wesa und Gapetsch. Vgl. auch

†*Obera Bofel*.

~1510 *bofäl* (LUB I/4; S. 285): "acker Jn quadrer veld gelegen genannt ~, stost gem rýn an sant peters güt, gem mülbach an ..."

1616 *Bofel* (SchäUrb 117; fol. 18b): "Geörg Negely Zu Schan Zinset Ab ainem Ackher Im ~ bei dem Rötzgraben gelegen ..."

1635 *Bofel* (PfAS U 8; Z 7): "... guet genandt die Mauritscha Im ~ gelegen, Stosst aufwerth dem Land nach an ... guet, gegen dem berg an ... dem Land nach abwerth an ... gegen dem Rein an ..."

1638\* *Bofel* (PfAS U 10; S. 7, Z 10): "... akher im ~ bey der Thanna Weg gelegen stost gegen Bendern an Haim Weg, gegen Vadutz an ... Rheinhalb an pfrundt gueth ..."

1665 *bofel* (GAP U 8; Z 8): "... Im ~ ..."

1693 *Pofel* (PfAS Urb 1693; I fol. 11r, Z 8): "... ain ackher im ~ bey dem Nüssbaum genant gelegen ..."

1738 *Boffel* (PfAS Urb 1693; fol. 1r, Z 22): "... ihren ackher in ~ bey dem Creiz ..."

1738 *Boffel* (AS 2/7; fol. 204v, Z 18): "... wißen bey dem Schaner ~ gelegen, stost aufwerth an das Schaner Feldt, ab werth an die Dühlen, gegen Rhein an Jörg Nescher in Badel, an der 4. Seithen an die Schaner Wißen ..."

1784 *Bofel* (RA 45/1-2; fol. 2r, Z 11): "... der große ~ Acker ..."

1787 *bofell* (RA 83): "Item Zwey stükhli in ~"

1803 *Povel* (PfAS Rodel 1803; fol. 6v, Z 4): "Josephs Quoderer Wittib im ~ vor dem Lomen hero ..."

**Wertung der historischen Belege**

Sie geben die heutige Form des Namenwortes wieder.

**Bisherige Deutungen**

Büchel 1906, 64: *Bafäl. Bofel* 'Rinderweide'.

Ospelt 1911, 23, 81: *Bofel, Bovel* [*im böfl*].

Ospelt 1911b, 13: *Bofel*.

Nipp 1924, 103: *Bovel*.

**Deutung**

Rtr. *bual* m. 'Herbstweide, Gemeinatzung; Heimweide' erscheint als Flurname in ganz Romanisch Bünden (besonders dicht in Rheinisch Bünden). Im altromanischen Gebiet tritt es, als Appellativ und als Name, in der schon sehr früh durch das Alemannische (und das Tirolische) entlehnten Form

*Bófel* (bzw. *Poffl*) auf, und zwar bis hinunter gegen den Bodensee und bis nach Südtirol. Die geographische Verbreitung des Wortes erweist, dass es in die ersten christlichen Jahrhunderte zurückreichen muss. Es bezeichnete ursprünglich die für die Ochsen und das nicht auf die Alp getriebene Heimvieh reservierte Weide in der Nähe des Dorfes.

→ *Bofel*

## Bofel<sup>2</sup>

445 m; 756,0 - 227,3 2/3-K  
*bófl* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Ebene, grosse Kulturlandfläche nordwestlich des Dorfes, südlich des Gebiets Meder. Vgl. auch †*Undera Bofel*.

1685 *Bofel* (AS 1/2; fol. 160r, Z 5): "... ist hiemit obrigkaitlich gesprochen, das ihme Christa Conradt der ackher im ~ bey des Spangels Wiß ... für all sein ansprach zúerkhent,"

1706\* *Boffel* (PfAS Urb 1706; fol. 114v, Z 3): "... ackher im ~ vnder dem Egelgraben stost aufwerth dem landt nach ahn Egelgraben ... Rheinhalb ahn St. Peters Pfrúend Güeth ..."

1721 *Poffell* (AS 2/4; fol. 174v, Z 7): "Ein stúckhle mägere im ~ aúff Brabathann ..."

1727 *Boffel* (AS 2/3; fol. 78r, Z 7): "Christoph Conrad ... zú Schan ... ein Stúcklein Britschen ... im ~ bey dem Rögler Brúnen gelegen ..."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 23f.: *Bofel*, *Bovel* [*im bófl*].

Ospelt 1911b, 13: *Bofel*.

### Deutung

'Weide in der Nähe des Dorfes, die für die Ochsen und das nicht auf die Alp getriebene Heimvieh reserviert ist'; vgl. oben *Bofel*<sup>1</sup>.

→ *Bofel*

## †Bofel, obero -

3-M

\**òbər bófl* (*im -a* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24 örtlich

identisch mit *Bofel*<sup>1</sup>.

1530 *obern Poffl* (RA 10/2/8/2/1; fol. 5v, Z 14): "Item dann aúch der wegen jm vnder vnd ~ halben, soll ... ain jeder, so gúter darjnne hat ... alweg zú der Rechten veldhúrd jnfaren ..."

1610 *Oberen Boffell* (U 64; Z 9): "... Gueth In Gapetsch Im ~ gelegen ..."

1678 *obern Schaner Bofl* (AS 2/1; fol. 78v, Z 18): "... Ackher in Capetsch, im ~ ..."

1683 *oberen Boffel* (AS 1/2; fol. 111v, Z 12): "Maria Dressin iurata deponiert sagt alß sie dem Thüß im ~ gescheiten, habe er gesagt ..."

1755 *oberen Boffel* (AS 2/8; fol. 38v, Z 5): "... acker in dem Riethle in dem ~ [stösst] aúfwert ... an die Schaner Gemeinds Thaillúngen ... gegen Berg an den weg, gegen Rhein an die Gemeins Thaillúngen."

1787 *Obern Bofel* (RA 37; fol. 1v, Z 4): "... Heüwachs in dem ~, stoßt aúfwerts an die Schaner Gemeinds Theilúng ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Bofel*, *oberer* - [*im óbəra bófl*].

### Deutung

'Obere Weide in der Nähe des Dorfes, die für die Ochsen und das nicht auf die Alp getriebene Heimvieh reserviert ist'; vgl. oben *Bofel*<sup>1</sup>.

→ *ober(er)*

→ *Bofel*

## †Bofel, undera -

2/3-K

\**úndər bófl* (*im -a* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24 örtlich identisch mit *Bofel*<sup>2</sup>.

1482 *Vndern Bofel* (SchäZ 13; fol. 4b-5a): "... Ab ainem Ackher Im ~ bey dess Hiessen Felben ..."

1530 *vnder ... Poffl* (RA 10/2/8/2/1; fol. 5v, Z 13-14): "Item dann aúch der wegen jm ~ vnd obern ~ halben, soll ... ain jeder, so gúter darjnne hat ... alweg zú der Rechten veldhúrd jnfaren ..."

1585 *vndern Bofel* (SchäU 77; Z 5f.): "... Stuckh guth der Hauserin genannt Zu Schan Im ~ gelegen ..."

1604 *Vnderen Bofel* (U 61; fol. 9b): "... ackher

vnderm Egelgraben im ~ Zue Schan gelegen ..."

1616 *Vndern Bofel* (SchäUrb 117; fol. 2b): "Ain Stuckh Im ~."

1663 *vndern Bofel* (AS 1/1; fol. 206v, Z 8-9): "... ackher Im ~ gelegen ..."

1664 *vndern Bofell* (PfAS Urb 1664; fol. 2r, Z 6): "Ein stückhln Im ~ beý dem Lomen, stost an Lomen ..."

1679 *vnderen Bofel* (AS 2/1; fol. 99v, Z 17): "... ab einem stúkh Ackher vnd Heüwax beim Lomen im ~ ..."

1726 *útern Boffel* (AS 2/3; fol. 52v, Z 30): "... Antoni Walser ... sein im Mark Liechtenstein ererbtes ... Áckerle im ~ aúf Wißlewolff ... abwärts an Negelgraben ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Bofel, unterer* - [*im undära boffl*].

#### Deutung

'Untere Weide in der Nähe des Dorfes, die für die Ochsen und das nicht auf die Alp getriebene Heimvieh reserviert ist'; vgl. oben *Bofel*<sup>1</sup>.

→ *unter(er)*

→ *Bofel*

### Bofelgätterle

444 m; 756,22 - 227,53 3-K  
*böflgétarle* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Ebenes Ackerland, vereinzelt Wiesen, nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Meder.

1721 *Poffellgatter* (AS 2/4; fol. 164v, Z 17): "... Ein Riedtmadt beým ~"

1725 *Boffel Gatter* (AS 2/3; fol. 4v, Z 12): "... ein Stückle aúf dem Ried beý dem ~ ..."

1726 *Boffel Gatter* (AS 2/3; fol. 35r, Z 3): "Flori Hilti ... von Schann ... Mägere aúf der Schannere beý dem ~ ..."

1730 *Boffel Gatter* (AS 2/6; fol. 84v, Z 4): "... den driten Theil aúff den Fenzer beý dem ~"

1760 *Boffel-Gatter* (AS 2/8; fol. 147v, Z 22): "... akher beý dem ~ [stösst] aúfwerts an die Haim Gasß ..."

1784 *Bofel Gätter* (PfATb Urb 1784; fol. 228r, Z 17): "... mager Heüwachs bey den ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 24: *Bofelgätterle* [*bim böflgétarli*].

#### Deutung

'Kleiner Zaundurchlass im Gebiet *Bofel*<sup>1</sup>. Die Gewährsperson kann sich noch an den Durchlass erinnern.

→ *Bofel*

→ *Gatter*

### Bofelgätterleweg

444 m; 756,05 - 227,62 3-K  
*böflgétarlewëg* (*där* ~ / *tsom* ~ / *ufäm* ~ / *fom* ~)

Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Meder, verbindet Rosagartaweg und Medergass. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Bofelgätterle*, durch welches der Weg führt.

→ *Bofel*

→ *Gatter*

→ *Weg*

### Bofelweg, obera -

449 m; 756,54 - 225,32 3-M  
*òbär böflwëg* (*där* ~ ~ / *tsom -a* ~ / *ufäm -a* ~ / *fom -a* ~)

Feldweg südwestlich des Dorfes, im Gebiet *Bofel*<sup>1</sup>, verbindet Under Rüttigass und We-sagass. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Junge Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet †*Obära Bofel*, durch welches der Weg führt.

→ *ober(er)*

→ *Bofel*

→ *Weg*

**Bofelweg, undera -**

445 m; 756,00 - 227,15 2/3-K  
*ündär bóflwëg (där ~ ~ / tsom -a ~ / ufəm -a ~ / fòm -a ~)*

Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Bofel<sup>2</sup>, verbindet Tröxlegass und Rosagartaweg. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Junge Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet †*Undera Bofel*, durch welches der Weg führt.

→ *unter(er)*  
 → *Bofel*  
 → *Weg*

**†Bofelzaun**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 24 nördlich des Bofels<sup>2</sup>, an der Gemeindegrenze zu Eschen. Vermutlich lokaler Zusammenhang mit *Bofelgätterle*.

1574 *Boffel Zaün* (GAS U 11; Rückseite): "... hinder marckh, so Jetzo auf dess frümelts wiss vnder dem ~ gesetzt Ist ..."

1664 *Bofel Zaün* (PfAS Urb 1664; fol. 1v, Z 16): "Ein stückh Im vndern Bofell ... abwärts an den ~"

1706\* *Boffel Zaün* (PfAS Urb 1706; fol. 80r, Z 7): "... Wiß auf der Fenckheren stost aúfwerth an ~ ..."

1734 *Bofel Zaün* (AS 2/7; fol. 49r, Z 21): "... ein Stück únten im Bofel ... abwerths únd rein halb an ~ ..."

1738 *Boffel Zaün* (AS 2/7; fol. 205v, Z 8): "... Maad aúf dem Riedt stost aúf werth an den ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 24: *Bofelzaun*.

**Deutung**

'Zaun im Gebiet *Bofel*<sup>2</sup>.

→ *Bofel*  
 → *Zaun*

**†Bömlewes**

3/4-J/K

\**bõmliwës*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 20 im Riet<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 20: *Bäumlewies* [*bõmliwës*].

**Deutung**

'Wiese bei einem Bäumchen' bzw. 'Wiese bei den Bäumchen'.

→ *Baum*  
 → *Wiese*

**Börchatöbile**

770 – 920 m; 759,420 - 227,750 6-K

*bõrchatõbìlë (s ~ / tsom ~ / ìm ~ / fòm ~)*

Kleineres Tobel an der Grenze zu Vorderplanken, auf dem Guggerboda.

**Deutung**

Zu mda. *Börcha* f. 'Birke' und mda. *Töbile* n. 'kleine, enge (Wald-)Schlucht': 'Kleines «Tobel» mit Birkenbewuchs'; vgl. auch *Börchatobel* Planken.

→ *Birke*  
 → *Tobel*

**†Böths**

Unbekannt.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 24: †*Böths* (Brandisisches Urbar).

**Deutung**

Von uns nicht exzerpiert. Verlesen?

**†Brabadin**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1618\* *brabadin* (LUB I/4; S. 395): "Ein stuckh achker vff brabadin ..."

**Wertung des historischen Belegs**

Die Schreibung gibt an sich ein klares Lautbild wieder. Dennoch bleibt offen, ob nicht bedeutende Umgestaltungen vorgegangen seien. Der Anlautkonsonant wird als Fortis zu lesen sein (evtl. gilt dies auch für die inlautenden Explosiva): /prabadin/, /prabatin/, /prapadin/, oder /prapatin/? Ist der Tonvokal verlässlich?

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 24: †*Brabadin*.

Nipp 1911, 59: †*Brabadin*. PRATUM + ? Zusammenhang mit *Badäl* und *Badiera*. Zusammenhang mit *Patain* Schuls passt nicht. Suffix -fNU.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Mit Nipp ist in der ersten Silbe rtr. *pra(u)* m. 'Wiese' zu vermuten. Über den Rest kann nur spekuliert werden.

**Deutung**

Unsicher. Vielleicht darf \*/prama(r)tín/ gelesen werden: durch Assimilation von /p-m-/ zu /p-b-/ und Reduktion von /r/ vor /t/ hätte sich leicht die geschriebene Form ergeben können. Dann könnte der Name plausibel als artr. *pra(u)* (d') *Martin* 'des Martins Wiese' gedeutet werden.

→ *pra(u)*

→ *Martin*

**†Brabatschoner**

4-L/M

Unbekannt. Im Gebiet Rossfeld.

~1510 *Brabatschoner* (LUB I/4; S. 261): "acker genannt ~ ... vswert gen sant Lorenzen an ... wingarten ..."

~1510 *Brabatschoner* (LUB I/4; S. 264): "acker Jm ross veld, Stost obna an des nigschen, vnna och an der Herrschaft güt, den ~"

~1510 *Brabatschoner* (LUB I/4; S. 292): "acker jm ross veld bi dem ~ gelegen. Stost gem rýn vnd gem berrg wert an der herrschaft ... güter"

**Bisherige Deutungen**

Büchel 1906, 64: *Bräbatschoner*. *Bra* = *pra* 'Wiesen', *batschoner* ist wohl Eigenname.

Ospelt 1911, 24: †*Bräbatschoner*, *Brabatschoner*.

Stricker 1981b, 392N: †*Brabatschoner*. LUB I/4, 323, N. 2 erwägt Zusammenhang mit †*brabaren* (FL, unlokalisiert), geht aber fehl; †*Brabatschoner* gehört eher zu *Grabathon* Schaan < PRATUM + PUNCTANEA.

**Deutung**

**a)** Zu einem abgegangenen Namen \**Brabatschon* aus einem artr. /prà(u) pičónā/, dieses zu artr. \**pra(u)* m. 'Wiese' und *pitgogna* f. 'Steilhang, «Stutz»; also 'Stutzwiese'. Die Verbindung liegt auch vor in †*Prapaton* Grabs; ebenso in *Grabaton* Schaan, dessen Anlaut in den historischen Belegen ursprünglich *B-* lautete. Im Fall †*Brabatschoner* liegt eine Ableitung auf *-er* vor. Diese ist zu verstehen a) entweder als Adjektivbildung des Typs \**der Brabatschoner Acker* 'Acker bei \**Brabatschon*', oder b) als Herkunftsbezeichnung \**des Brabatschoners Acker* 'Acker einer Person, die *Brabatschoner* genannt wurde'; dabei kann *Brabatschoner* als Personennamen ein abgegangener Familienname sein oder okkasioneller Rufname für eine Person, die von einer Örtlichkeit \**Brabatschon* stammte. In letzterer ist übrigens wohl das heutige *Grabaton* Schaan zu sehen; die Doppelentwicklung des Mediopalatals rtr. *-tg-* (/č/) ist vielleicht als zeitliche Schichtung zu verstehen (zunächst zu /tš/, dann weiter zu /t/); immerhin stammen die Belege mit *-tsch-* (bei †*Brabatschoner*) von ~1510 – sind also älter –, während *-t-* (bei *Grabaton*) erst mit 1604 *Brabathan* einsetzt.

**b)** Eine Verbindung mit dem vorarlbergischen Weilernamen *Batschuns* Zwischenwasser (VNB I/5, 66) ist wohl abzuweisen. Zwar ist die Existenz eines von diesem abgeleiteten Herkunfts- oder Familiennamens \**Batschuner* (ohne das ursprünglich flektivische *-s* des Primärnamens *Batschuns*) durchaus denkbar, wohl auch für unsere Gegend; jedoch würde eine Verbindung \*/*pra(u)* + Personennamen *Batschuner*/ eine ziemlich gewagte romanisch–deutsche Akrobatik voraussetzen: die *d e u t s c h e* Ableitung \**Batschuner* müsste in eine *r o m a n i s c h e* Bildung \*/*pra(u)* dil (+ Per-

sonenname)/ Eingang gefunden haben, was hier wohl doch nicht wahrscheinlich zu machen ist.

→ *pra(u)*  
→ *pütgogna*

## Brand

1830 – 1980 m; 763,8 - 221,8 10-Q  
*brand* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiles ansteigendes Weidegebiet auf Guschg, nordwestlich der Guschgerhötta.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 121: *Brand* [*im brand*].

### Deutung

Mda. *Brand* m. 'Ort, wo es gebrannt hat'.

→ *brennen*

## Brandegg<sup>1</sup>

1000 – 1400 m; 762,8 - 223,6 9-O  
*brändékk* (*p*- / *ip*- / *bir* ~ / *för* ~)

Waldweide auf der Alp Mittlervalorsch, zwischen Samina und Valorschbach gelegen.

1789 *Brandegg* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 22-23):  
"Die Thannwaldüngen ... im ~ oder mitlern Vallosch ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 121: *Brandegg* [*ā dər brändékk*].

Beck 1961, 38: *Brandegg*. Dt. *Eck* n. (hier macht der Weg eine scharfe Biegung).

### Deutung

'Geländerücken, Wegbiegung, wo es gebrannt hat'. Nach Aussage der Gewährsperson war um 1910 in diesem Gebiet ein Waldbrand. Bemerkenswert ist, dass es nach Beck 1961 älter *Im Brandegg* (also mit *Egg* als Neutrum) hiess.

→ *brennen*  
→ *Eck*

## Brandegg<sup>2</sup>

1246 m; 759,64 - 225,74 6-M

*brändékk* (*p*- / *ufp*- / *ufdər* ~ / *för* ~)

Kleine, stark gelichtete Waldparzelle an der Grenze zu Vaduz, unterhalb des Gafleispitz.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 68: *Verbrannte Eck* [*diə fərbrənt ékk*].

### Deutung

'Geländerücken, auf welchem es gebrannt hat'.

→ *brennen*  
→ *Eck*

## †Brechlerstock

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1482 *Brechler Stockh* (SchäZ 13; fol. 9b): "... stost Auffwerth an den ~ ..."

1616 *Brechler stockh* (SchäUrb 117; fol. 23b):  
"Joss Graw Ab der Hueb Zinset auser Vnd Ab seiner Hofstatt Hauss Vnd Stadel stost an die Landstrass, Mer ab seinem garten vnd dem Baumgarten, stost auffwerth an den ~, Aussch hin An das gässelin ..."

1664 (1480) *Brechler Stockh* (PfAS Urb 1664; fol. 9r, Z 5): "Mehr ab seinem garthen vnd Paümbgarthen stost auffwerth an den ~ ... besiglett anno 1480."

### Deutung

Mda. *Stock* [*štqkk*] m. 'Pflanze, Staude; Baumstamm, Baumstrunk; Wurzelstock' (wegen des mask. Genus sicher nicht mda. *Stuck* n. 'Stück'). Das Bestimmungswort etwa bleibt unsicher: Ein Personennamen *Brechler* ist bei uns nicht bezeugt. Käme eine Ableitung zu *brechen* als Nomen agentis in Frage? – Oder zu vergleichen (als Übername) mit alem. *Brächter* m. 'Schreier, Prahler, Maulheld' (Id. 5, 398; Jutz 1, 426)? Oder Ableitung zu *Albrecht*, bzw. Kurzform *Brecht*?

→ *Stock*

## †Breitenacker

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet Gapsch.

1721 *Breiten Ackher* (AS 2/4; fol. 152r, Z 22-23): "Den halben ~ bey den zweyen Gätteren."

## Deutung

'Breiter Acker'.

→ *breit*

→ *Acker*

## Bretscha

450 m; 757,00 - 226,25 3/4-L  
*brétsa* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Häuser und Strasse im Dorf, nördlich des Lindaplatzes, bis zur Bahn. Die Strasse reicht bis zur Zahnfabrik; der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Bretscha*) verwendet.

~1510 *maritschen* (LUB I/4; S. 270): "ain stückli jn ~ gelegen ... gem rýn wernt an den bach"

~1510 *maritschen* (LUB I/4; S. 294): "stückli jn ~ gelegen ..."

1635 *Mauritscha* (PfAS U 8; Z 7): "... guet genandt die ~ Im Bofel gelegen, Stosst aufwerth dem Land nach an ... gueth, gegen dem berg an ... dem Land nach abwerth an ... gegen dem Rein an ..."

1721 *Britsche* (AS 2/4; fol. 153r, Z 10): "Ein stückhle mägere im Büsch úndt eins in der Räsch hatt der Sohn dargegen die Tochter das stückhle in der ~"

1726 *Britschle* (AS 2/5; fol. 138r, Z 13): "1 acker im ~ ..."

1730 *Britschen* (AS 2/6; fol. 84v, Z 5): "... die vnder ~"

1780 *Pritschen* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Hof Gamander gehören "... acht Stúck ~ an einem Stuck ..."

1784 *Pritschen* (PfATb Urb 1784; fol. 229r, Z 9): "... Gúth ~ genannt ... abwärts an die Gaß ..."

1797 *Bretzschen* (RA 47-1797/10/8; fol. 1r, Z 11): "... Feist heü wax im ~ genandt, stost aufwärts dem land nach an den Scheckebach ..."

1803 *Britschen* (PfAS Rodel 1803; fol. 13r, Z

11): "Antoni Walser ... aüf ~ ..."

## Wertung der historischen Belege

Offenbar ist eine ältere Form */marítsa/* sekundär zu */brítsa/* geworden (woraus durch normale Vokalsenkung heutiges */brétsa/*).

## Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Maritschen*. 'Gemäuer'.

Ospelt 1911, 73, 85: *Pritschen*, †*Maritschen* [*im brétsa*]. *Maritschen* und *Pritschen* sind offenbar gleichbedeutend.

Nipp 1911, 90: *Maritschen*. MURICEA? *Maretsch* noch 1509 als Appellativ; oder etwa vorröm. MAR-. Nach letzterer Belegform wäre wohl an MURUS zu denken.

Nipp 1911, 91: *Woritschli* [*vɔritsli*]. *Baritschle* (AI) dürfte mit unserem Wort identisch sein; -ICEU.

Frick 1973b, 251ff.: *Bretscha*. Früher Appellativ 'Moor, Torf, Riet'; alle *Bretscha*-Namen sind in (ehemals) nassen Gebieten zu lokalisieren. Kein Zusammenhang mit rtr. *murítsch* 'Keller'; sicher hierher gehören frz. *marais* und dt. *Moor*. Zu urgerm. \*MORA, vorgerm. \*MARO 'Sumpf'.

Frick 1974b, 16: *Im Bretscha*.

Stricker 1981c, 51: N.76: *Bretscha*.

## Bespprechung der bisherigen Deutungen

Fricks Beobachtung zum Übergang */m(a)r-/* > */br-/* ist richtig. Den Übergang von vortonigem */mar-/* (über */mr-/*) zu */br-/* kennen wir ganz analog auch in mda. (unterländisch) *Brend* m. 'nachmittägliche Zwischenverpflegung' < älter (noch oberländisch) \**M(a)rend* (zu rtr. *marenda* f. 'Imbiss'). Nachzutragen bleibt, dass dieser in die Zeit n a c h dem romanisch-deutschen Sprachwechsel fällt und zusammenhängt mit der in Unterrätien häufigen Schwächung (und dem teilweisen Schwund) der unbetonten Anlautsilbe in ursprünglich schwachtonig anlautenden romanischen Wörtern und Namen. Der Ersatz des eher unüblichen Anlautnexus *\*/mr-/* durch */br-/* (> */brétsa/*) war möglich, weil *m* und *b* homorgan, d. h. artikulatorisch teils identisch sind). Bei den von Frick weiter angeführten urkundlichen Formen auf *W-* (*Waritschen*, *Woritschen*) würde man einen Verschieb annehmen, wäre da nicht die Angabe von Nipp 1911, 91, dass ein *Woritschli* [*vɔritsli*] in Schaan (als Name) überliefert sei; so ist doch eher von einer lautlichen Verschiebung (etwa von *\*/barítsa/* zu */warítsa/*) auszugehen. – Nipps Überlegungen zur Herkunft

des Namens stützen sich auf Schneller 1893, 50f. Dieser hatte anhand ähnlicher tirolischer Namen und appellativischer Belege (urkundlich 1509 *ain maritschen*, 1692 *ain alte Marëtschen*) auf das Testament des Bischofs Tello vom Jahr 765 hingewiesen, wo zweimal der Ausdruck MURICIUS in der Verbindung *sala muricia*, offenbar für ein 'gemauertes Gemach' erscheint. Nipp bezieht diesen Ansatz nun auf unseren Namentyp *Maritschen* (bei ihm fehlt auffälligerweise die aktuelle Form *Britschen* bzw. *Bretscha*, im Gegensatz zu Ospelt). – Nipps Verbindung mit einem MURICEA (zu MURUS 'Mauer') wird von Frick konkret identifiziert mit rtr. *murütsch* m. (Eo) 'Keller' (was von Nipp so nicht gesagt wurde, aber etymologisch stimmt). Formal wäre die Verknüpfung einwandfrei. Sie wird allerdings von Frick aus sachlichen Erwägungen abgelehnt, und zwar wohl zu recht: der Namentyp *Maritscha/Bretscha* bezeichnet, soweit wir sehen, stets riedige Zonen, wo schwerlich Mauerwerk bzw. Keller zu suchen sein werden. – Wenn das spätlat. MURICIU hier aus semasiologischen Erwägungen beiseite zu lassen ist, wo soll dann angeknüpft werden? Nipp denkt, ohne weitere Angaben, auch an einen vorrömischen Stamm MAR-. – Frick führt den Namen auf die indogermanische Wortwurzel MORI zurück, die auch in dt. *Moor* weiterlebt. Semasiologisch scheint diese Anknüpfung in der Tat passend. Was Frick offenlässt, ist freilich die Frage, welche einzelsprachliche Überlieferung hier denn in Frage kommt bzw. wahrscheinlich zu machen ist. Mit der Bezeichnung eines sprachlichen Ururahren allein ist es ja nicht getan; es müssen auch zu den näheren Umständen der angesetzten Verbindung (also den jüngeren Bindegliedern) plausible Überlegungen angestellt werden. Ein Rückgriff auf vorlateinische Zusammenhänge liegt in der Tat nahe. Dennoch kann das Problem auch aus unserer Sicht keineswegs als gelöst dargestellt werden, insbesondere dann nicht, wenn (wie die Forschung heute annimmt) das «Rätische» (die vorrömische Sprache des Ostalpenraumes) sprachlich gerade n i c h t der indoeuropäischen (indogermanischen) Sprachfamilie zuzurechnen sein soll. – Ob das Keltische als Vermittler in Frage käme, scheint ebenfalls unsicher, denn dort fehlt (beim einschlägigen MOR-'Meer') der Bedeutungsbereich 'Sumpf, stehendes Wasser'; genau dieser wäre hier indessen vorauszusetzen.

## Deutung

*Bretscha* ist (nach Frick 1973b, 251) noch heute teilappellativisch (offenbar mask.) für 'Riedland': in der Unterländer Mundart heisse es *Bretschaboda* m. 'Torf-, Moorboden', und es gebe "einen *oberen Pritschen*, einen *unteren Pritschen*, einen *äusseren Pritschen*". Schon Gebrauch und Häufigkeit des Namens sprechen dafür, dass der Worttyp als Appellativ in der alemannischen Mundart integriert war: wir verzeichnen im Unterland und in Schaan beinahe 60 *Bretscha*-Namen, allein oder als Komposita (*Brunna-bretscha*, *Bürgerheimbretscha*, *Egetabretscha*, *Erlabretscha*, *Gross Bretscha*, †*Kleinen Britschen*, †*Lang Britschle*, †*Maienbritschen*, †*Pfarr Pritschen*, †*Schmeds Bretscha*, usw.). – Der Fall birgt hinsichtlich seiner Herkunft unübersehbar noch Probleme. Steht er im übrigen isoliert da, oder können uns Vergleichsmaterialien aus dem alträtoromanischen Raum weiterhelfen? Immerhin finden sich (in RN 2, 218) vergleichbare Fälle etwa in *Pleun Maretscha* Murissen, *Muritscha* Salouf, urkundlich 1485 *Maritsches*, 1522 *Maryschäs* Jenins, *Muretschas* Vaz, *Plaun Moritsch* Sta. Maria, *Suot Murütsch* Ftan; diese werden indessen von Schorta zu MURUS 'Mauer' (+-ĪCIU, -UCIU) gestellt. Könnte Schorta sich bezüglich der (vermeintlich?) klaren Etymologie geirrt haben? Denkbar scheint jedenfalls, dass sich gerade in der mehrfach auftretenden Verbindung mit *Plaun* 'Boden' ein sachlicher Bezug zu unserem Namentyp herstellen liesse, indem sie (wegen der Ebene) auf sumpfiges Gelände hinweisen könnte. Ob hier auch *Marütsch* Peist zu erwägen wäre, erscheint unsicher. – Sicher aber ist, dass *Bretscha* nicht (wie Frick glaubte) "ein auf Liechtenstein beschränkter Flurname ist". In der Gemeinde Sennwald finden sich †*Britscha* Frümsen und *Britschli* Sennwald. In der vorarlbergischen Nachbarschaft stossen wir auf *Britschen* [*britšä*], *Britschengraben*, *Britschle*, urkundlich 1749 *Britschenmad*, alle Feldkirch; im übrigen südlichen Vorarlberg scheint der Name nicht vorzukommen. Auffällig ist in

der Tat die enge räumliche Scharung dieses *Britscha*-Typs rund um das Liechtensteiner Unterland; allenfalls erweitert sich die Zone, wenn auch die oben erwähnten bündnerischen Fälle dazugezählt werden dürfen. – Auch in der Herleitung der Sennwalder *Britscha*-Namen dürfte bisher das Wesentliche unerkannt geblieben sein. Vincenz 1992, 73f. irrt zweifellos, wenn er diese zwei Fälle auf ein älteres */pariša/* zurückführen und mit rtr. *bargia* f. 'Schopf, Heustadel' (abgeleitet auf *-īCEA*: also *\*bargitscha*) verbinden will. Vielmehr sind nun die Hinweise unübersehbar, dass wir uns dort im gleichen Sach- und Sprachzusammenhang wie bei unserem *Bretscha* befinden: †*Britscha* Frümsen grenzt an ein Gebiet namens *Erlen*, was an die Nähe von Wasser, wohl an riediges Gelände denken lässt. Vielleicht ist *Erlen* der jüngere deutsche Ersatzname für älteres †*Britscha*. Von *Britschli* Sennwald (dt. Verkleinerungsform zu vordt. *\*Britsch[a]*) vermutet Vincenz selber, dass es der ältere Name für die Alp Rohr sein könnte: dies wäre in der Tat auch aus unserer Sicht plausibel und ist damit anzunehmen; jedenfalls weist uns dt. *Rohr* n. 'Schilf, Riedgras' begrifflich ganz in diese Richtung! Es scheint hierin ein weiteres Indiz dafür vorzuliegen, dass – in Einklang mit Frick – der Namentyp *\*/maritscha/* bzw. *\*/britscha/* mit dem Begriffsfeld 'Sumpf' zusammenhängt. – Aus Obigem lässt sich folgern: Es dürfte von einem vorrömischen Namentyp */mariša/* (woraus *>/brīša/*) auszugehen sein, dessen Vorkommen an riediges Gelände gebunden scheint. In der Form */brīša/* ist das Verbreitungsgebiet des Namens sehr klein (Umkreis des Liechtensteiner Unterlandes); die oben erwähnten Namenbelege auch aus Graubünden (soweit sie nach neuer Prüfung von lat. *MURUS* doch zu trennen wären) lassen indes eine weitere Streuung im alträtoromanischen Sprachraum vermuten. Damit erhebt sich die Frage, ob der mutmasslich vorrömische Namentyp als Lehnwort auch in den alträtoromanischen Appellativwortschatz eingegangen war und von dort aus sekundär

verbreitet wurde. In den ungedruckten Materialien des *Dicziunari Rumantsch Grischun* in Chur ist ein entsprechendes Appellativ nun allerdings nicht nachzuweisen. – Sprachlich bleibt der Fall damit undurchsichtig. Ist die Herleitung im vorrömischen, ostalpinen (mutmasslich nicht-indogermanischen) Rätischen zu suchen oder im Bereich der einschlägigen indoeuropäischen Sprachen (Keltisch, Lateinisch, Germanisch)? Letzteres scheint wenig aussichtsreich: Geht man von der indogermanischen Wortwurzel *MORI, MŌRI* aus, würde aus semasiologischer Sicht eigentlich nur die auf das Germanische beschränkte Sonderbedeutung 'stehendes Wasser' in Frage kommen; dort ist aber – ausserhalb von ahd. *muor* n. 'Moor' und dt. *Moor* – kein plausibler Überlieferungspfad zu erkennen. (Eine Verbindung des althochdeutschen Stammes mit der lateinisch-romanischen Endung *-ICIA* wäre ja nur dann denkbar, wenn dieser Stamm als Lehnwort ins Altromanische übernommen worden wäre; von einer entsprechenden Entlehnung ist sonst allerdings nichts bekannt.) – Wäre entgegen dem Anschein doch von lat. *MURUS* auszugehen, dann müsste die semasiologische Unstimmigkeit ('Ried' versus 'Gemäuer') geklärt werden. – Der Fall harret weiterhin der Klärung.

→ *Bretscha*

## Bröggle, bi da -

1400 – 1580 m; 763,00 - 223,00 9/10-O/P  
*bi da bröǵle*

Viehwege auf der Alp Mittelvalorsch, von der Obera Hötta in die Alp Vordervalorsch hinaus.

### Deutung

'Bei den kleinen Brücken'; die Viehwege führen über sechs Bäche.

→ *Brücke*

**Brosttuech**

1400 m; 760,28 - 227,37 7-K  
*brōštūəχ* (s ~ / ufs ~ / im ~ / fōm ~)  
 Hang mit Mulde gegen den südöstlichen  
 Teil der Schaaner Exklave Brunnenegg;  
 vereinzelt Bäume.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 27: *Brusttuch* [im *brōštūəch*].

**Deutung**

Mda. *Brosttuech* n. 'die Brust bedeckender  
 Teil der Kleidung; Gilet, Weste', übertragen  
 auf die Form der Flur. Der Name bedeutet  
 also, nicht mehr ganz nachvollziehbar,  
 'Grundstück, welches einem Brusttuch  
 (oder einem Teil desselben) gleicht', viel-  
 leicht 'streifenförmiges Grundstück'.

→ *Brust*

→ *Tuch*

**†Bröxlerin**

4-L

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 25 im Ge-  
 biet Bartledura.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 25: †*Bröxlerin*, in Patladuran ge-  
 nannt - (1639; Vlb. Landesarchiv).

**Deutung**

Da nur eine (unsichere) Bezeugung vor-  
 liegt, lässt sich nichts Sicheres sagen. Ein  
 Zusammenhang mit *Brögserle* Buchs (Vin-  
 cenz 1983, 21) ist unwahrscheinlich, da  
 wohl dort, kaum aber hier eine Verbindung  
 der Reliktwörter *Brög* m. 'Heidekraut' und  
*Serle* f. 'Zaunverschluss' vorliegt.

**†Brückle, beim -**

3-J/K/L

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 25 im Riet<sup>1</sup>,  
 im Gebiet Loma/Meder.

1721 *beým Brückhle* (AS 2/4; fol. 139v, Z 11):  
 "... Ein äckherle ~ im Tröxle ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 25: *Brückle, beim -*.

**Deutung**

'Bei der kleinen Brücke'.

→ *Brücke*

**†Brüggleacker**

3-J/K/L

Unbekannt. Unterhalb des Egelgraba; mög-  
 licherweise Zusammenhang mit †*Beim*  
*Brückle*.

1729 *Brüggle ackher* (AS 2/6; fol. 79r, Z 17):  
 "... ain stückhle [äckherle] únder dem Negel-  
 graben der ~ genant."

**Deutung**

a) 'Acker bei einer kleinen Brücke'.

b) 'Acker im Gebiet †*Beim Brückle*'.

→ *Brücke*

→ *Acker*

**†Brünna**

8/9-P/Q

\**brüña* (*bida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 80 auf der  
 Alp Vordervalorsch.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 80: *Brünnen* [bi da *brüna*].

**Deutung**

Mda. *Brünna* m. pl. 'Brunnen; Quellen'.

→ *Brunnen*

**†Brünna, bi da -**

6-J

\**bida Brüña*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 100 örtlich  
 identisch mit *Schwabbrünna*.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 100: *Schwabbrünnen* [bi da *brüna*,  
 bi da *šwōprüña*].

Ospelt 1911, 26: †*Brunnen*. Gehört möglicherweise zu *Schwabbrunnen*.

### Deutung

Mda. *Brünna* m. pl. 'Brunnen; Quellen'.

→ *Brunnen*

## †Brunna, bim -

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 26; im Riet, möglicherweise auch im Vaduzer Riet (Vaduz).

~1510 *brunnen* (LUB I/4; S. 276): "Im kalten giessen oder ~"

~1510 *bim brunnen* (LUB I/4; S. 304): "Hofstatt zu schan ~ gelegen ... fürherwert an die gasen, abwert in den brunnen ..."

~1618\* *brunnen* (LUB I/4; S. 386): "Ein Woritschli beým ~ beým Hügler gegen rhein an bach."

### Wertung der Belege

Die Belege gehören nicht sicher hierher; vgl. auch unten †*Beim Brunnen*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26: *Brunnen*, *beim* - [*bim bruña*].

### Deutung

'Bei der Quelle' bzw. 'beim Brunnen'.

→ *Brunnen*

## Brunnaböchel

450 – 750 m; 759,4 - 228,4 6-J  
*brüñaböchl* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiler, bewaldeter Hang nordöstlich des Dorfes, unterhalb von Planken; bis zum Steinbroch sanft geneigt, dann schroffer; im mittleren Teil mit Felsbändern; von Gräben und Runsen durchzogen.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 68: *Brünnenbüchel* [*dər brüñaböxl*].

### Deutung

'Hügel, auf dem eine Quelle entspringt'. Ospelts Form mit Plural *Brünna* als Bestim-

mungswort weist auf mehrere Austrittsstellen von Wasser hin. Das Kompositum ist verbreitet, so etwa *Brunnabühl* Tschagguns, *Brunnabühel* Nenzing, *Brunnabüel* Mittelberg.

→ *Brunnen*

→ *Bühel*

## Brunnaböchel, ossera -

450 – 750 m; 759,7 - 228,7 6-J  
*òfsər brüñaböchl* (*dər* ~ ~ / *in* -α ~ / *im* -α ~ / *fom* -α ~)

Bewaldeter Hang nordwestlich unterhalb von Planken.

### Deutung

'Äusserer Teil des Gebietes *Brunnaböchel*'.

→ *äusser(er)*

→ *Brunnen*

→ *Bühel*

## Brunnaböchel, vordera -

450 – 700 m; 759,1 - 228,2 6-J  
*fördər brüñaböchl* (*dər* ~ ~ / *tsom* -α ~ / *im* ~ / *fom* -α ~)

Steiler, bewaldeter Hang unterhalb von Planken, nördlich der Forströfi, unten an die Feldkircher Strasse, oben an Wiesland anschliessend.

### Deutung

'Vorderer Teil des Gebietes *Brunnaböchel*'.

→ *vorder(er)*

→ *Brunnen*

→ *Bühel*

## Brunnaböchelstrasse

480 m; 759,00 - 228,240 5/6-J  
*brüñaböchlštröšs* (*p-* / *tsor* ~ / *bir* ~ / *för* ~)

Waldstrasse über den Brunnaböchel, von der Ställa bis zum Steinbroch.

### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Ge-

biet *Brunnaböchel*, durch welches die Strasse führt.

- *Brunnen*
- *Bühel*
- *Strasse*

### Brunnastoba

600 m; 758,140 - 225,740 5-M  
*brūñāštōba* (p- / ip- / ir ~ / fōr ~)  
 Wasserspeicher im Duxwald, östlich über dem Fürstenweg, an der Grenze zu Vaduz.

#### Deutung

Mda. *Brunnastoba* f. 'Brunnenstube; Quellfassung für die Trinkwasserleitung'.

- *Brunnen*
- *Stube*

### Brunnastöble

1500 m; 762,710 - 222,630 9-P  
*brūñāštōble* (s ~ / is ~ / im ~ / fōm ~)  
 Wasserschacht auf der Alp Vordervalorsch, südlich der Grenze zu Mittelvalorsch, östlich oberhalb der Valorschstrasse. Örtlich identisch mit *Wasserschächtle*.

#### Deutung

Diminutiv zu mda. *Brunnastoba* f. 'Brunnenstube': 'Kleine Brunnenstube; kleine Quellfassung für die Trinkwasserleitung'; nach Aussage der Gewährspersonen zu Beginn der dreissiger Jahre errichtet.

- *Brunnen*
- *Stube*

### Brünnastotz

447 – 470 m; 759,110 - 228,470 6-J  
*brūñāštōts* (dər ~ / tsōm ~ / bīm ~ / fōm ~)  
 Steil ansteigender Abschnitt der alten Landstrasse Schaan-Nendeln, beim Steinbroch vorbei über die Nendlerröfi, südlich von Nendeln unterhalb von Planken. Durch die Korrektur der Strasse ist diese steile Stelle

verschwunden. Örtlich identisch mit *Nendler Stotz*.

#### Deutung

*Brünnna* ist hier Kurzform für *Schwabbrünnna*: 'Steiles Wegstück im Gebiet *Schwabbrünnna*'.

- *Brunnen*
- *Stutz*

### †Brunnen, beim -

3-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 26; im Gebiet Äule. Vgl. auch †*Lutren Brunnen*.

Belege siehe oben *Bim Brunna*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26: *Brunnen, beim* - [*bim bruña*].

#### Deutung

'Bei der Quelle' bzw. 'beim Brunnen'.

- *Brunnen*

### Brunnenegg

980 – 1400 m; 760,0 - 227,5 6/7-K  
*brūñānēk* (p- / ufs ~ / ir ~ / fōr ~)  
 Steile Waldparzelle auf Oberplanken; Exklave.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26: *Brunneneck* [*am brūnnā-n-èk*, auch: *šanərèk*].

#### Deutung

'Geländerücken, auf welchem eine Quelle entspringt'. Der Name findet sich u. a. in Andelsbuch, Mellau und St. Antönien.

- *Brunnen*
- *Eck*

### Brünnile, bim -

1380 m; 759,880 - 225,930 6-M  
*bīm brūñīle*  
 Brunnen und nähere Umgebung auf Alpila,

südwestlich unterhalb der Alpilahötta.

### Deutung

'Gebiet beim kleinen Brunnen'.

→ *Brunnen*

## †Buchholz

5-K

Unbekannt. Im Gebiet Forst.

1596 *Büchholtz* (GAP U 4; Z 4): "... vnd vnder dem ~, biss hinaúss vff die Nendler Wisen ..."

1596 *büchholz* (GAS U 143; 26/1, fol. 1a): "... vnder dem ~ hinauf vff die Nendler wisen ..."

### Deutung

Zu veraltet mda. *Holz* n. 'Wald': 'Buchenwald'.

→ *Buche*

→ *Holz*<sup>1</sup>

## †Buchwald

5-K

Unbekannt. Im Gebiet Forst.

1604 *Buochwaldt* (U 61; fol. 35a): "Item Ein Bündt Beý Sant Martins Brunnen vnder Dem ~ ..."

1616 *Buechwaldt* (SchäUrb 117; Beilage fol. 1a): "Ain Bündt, bey St. Martins Brunnen Vnder dem ~, Stost allenthalben ahn die Allgmaindt."

~1618\* *büechwaldt* (LUB I/4; S. 340): "Der Schaner ~"

1642 *Büoch Waldt* (RA 10/2/8/3/24; fol. 1r, Z 28): "Der Schaner ~, sambt den Súmmerhaw."

1664 *Büeck Waldt* (PfAS Urb 1664; fol. 1r, Z 15): "Ein Pünt beý St. Martins Brúnnen vnder dem ~, stost allenthalben ant Allgmeindt."

1789-1793 *Büchwald* (RA 12/3/3/101; fol. 1r, Z 13): "... Bündt beý dem ~, stoßt zú allen seithen an die allgemeindt."

1794 *Büchwald* (RA 12/3/3/103; fol. 5v, Z 2): "Eine Bündt beý S. Martinsbronnen únter dem ~ stösßt mit dreý Seiten an die Allgemein únd gegen den Wald an die Landstrasß."

1797 *Büchwald* (RA 32/1/68; fol. 1r, Z 15): "Der Schaner ~ genannt ..."

1798 *Buchwald* (SchäU 222; fol. 2a): "Der ~ im Forst gegen Gamandero bis an die Line ob der Landstrass".

18. Jh. *Büochwald* (RA 32/1/1; fol. 1v, Z 10): "Waß weiter den ~ oder Forstwald genant betrifft ..."

### Deutung

'Grösserer geschlossener Buchenbestand, Buchenwald'.

→ *Buche*

→ *Wald*

## Budennaweg

450 m; 757,50 - 226,93 4-L  
*budēñawëg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Strasse nördlich des Dorfes, beim Pfaffamad, verbindet Eschner Strasse und Badudaweg. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Junge Strassenbezeichnung mit dem mda. Pflanzennamen *Budenna* f. 'Schlüsselblume' als Bestimmungswort.

→ *Budenne*

→ *Weg*

## †Büel

2/3-K

\**büäl* (*ufəm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 27 im Raum Bofel<sup>2</sup>, beim Gebiet Underem Damm.

1721 *Büill* (AS 2/4; fol. 167v, Z 18): "Ein stückhle Riedtmadt beý der Stúden ... Item Eines alda das ~ genandt ..."

1791 *Büehl* (PfAS Urb 1706; fol. 123v, Z 1): "Xaveri Kauffman úf dem ~ zú Schan ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 27: *Bühl*.

### Deutung

Mda. *Büel* m. 'Hügel'.

→ *Büel*

**Büeltöbile**

480 – 740 m; 759,500 - 228,630 6-J  
*büəltöbīlę* (*s ~ / tsəm ~ / bīm ~ / fəm ~*)  
 Steinige Mulde unterhalb von Hinterplan-  
 ken, im Gebiet Brunnaböchel.

**Deutung**

'Kleine, enge (Wald-)Schlucht beim Gebiet  
*Büel* Planken'.

→ *Büel*  
 → *Tobel*

**†Bünt**

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Dux/Resch.

~1510 *pündt* (LUB I/4; S. 262): "ain drittäl jn  
 der ~"

~1510 *pündt* (LUB I/4; S. 296): "stucki jn der ~  
 ... vfwert dem landnäch an die Haingassen ..."

1719 *Pünt* (AS 2/4; fol. 41r, Z 8): "... Ein  
 stückhle weingarten in der ~ an Georg  
 Walsers der Lange Christis genandt."

1720 *Pündt* (AS 2/4; fol. 112r, Z 22-23): "Den  
 dritten theil an der erkaufften Rhan in der  
 Schaner ~"

1726 *Püendt* (RA 46-1; fol. 1v, Z 27): "... der  
 weingarthen in der ~ ..."

1784 *Bündt* (PfATb Urb 1784; fol. 226r, Z 8):  
 "... Heü- únd Baumwachs in der obern ~ ..."

1811 *Bündt* (PfAS Rodel 1811; fol. 20v, Z 7):  
 "... aûf Schaner ~ der Zasana ..."

**Deutung**

Mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *Bünt*

**†Bünt, ausser -**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *aüßeren Pündt* (AS 2/4; fol. 175v, Z 19):  
 "Ein stückhle in der ~ ..."

**Deutung**

Zu mda. *Bünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wie-  
 se': 'Äussere, weiter ausserhalb (des Dorfes)

gelegene, eingezäunte (Haus-)Wiese'.

→ *äusser(er)*  
 → *Bünt*

**Bürgerheim**

495 m; 757,520 - 226,060 4-L  
*bürgərħęim* (*s ~ / tsəm ~ / bīm ~ / fəm ~*)  
 Altersheim nördlich des Schulhauses Resch.  
 Örtlich identisch mit *Armahus* und *Wohn-  
 heim*.

**Deutung**

Mda. *Bürgerheim* n. 'Wohnheim für (be-  
 dürftige) Bürger'.

→ *Arme(r)*  
 → *Haus*

**†Buttel**

4-K/L

Unbekannt. Nördlich des Dorfes, beim  
 Pfaffamad.

~1510 *büttil* (LUB I/4; S. 257): "acker jn gal-  
 zil, jn schaner veld gelegen Stost abwert an  
 die meder, vfwert, vnd och jnwerrt gem dorff  
 an ... güt, vswert an ain güt genannt der ~"

~1510 *büttil* (LUB I/4; S. 300): "stucki güt ist  
 genannt der ~, stost gem berg wert an die  
 landsträss ..."

1729 *Büttel* (AS 2/3; fol. 129r, Z 18): "... Stúckh  
 güett im Pfaffen Maad der ~ genant ..."

**Deutung**

Das Reliktwort *Buttel* m. in der älteren ale-  
 mannischen Mundart stand für 'Geschiebe-  
 anhäufung am Fluss'; es stammte aus einem  
 artr. \**büöttel* m. 'Hügelchen'. Derselbe  
 Worttyp lebt weiter in *Putel* Wartau.

→ *bot*

**†Buxerau**

3-M

Unbekannt. Im Gebiet Äule/Wesa; vermut-  
 lich örtlich identisch mit *Schwizerwesa*.

~1520 *buxer öw* (LUB I/4; S. 323): "zwei mann wiesen vff ~ stost ... abwert an die öwh ..."

1586\* *Búxer Aw* (RA 12/2/1/7; S. 24, Z 5): "Bastian Pranndisser zúe Vadútz ... ab ainem Stúck wißen aúff ~ gelegen, stost aúffwerths an Schaaner Owelin, ledig besiglet anno 1586."

1638 *Buxeraw* (RA 8; fol. 1b): "Ain stúckh heß wachss auf ~ bein Zwaygetter"

1664 *Búxer Aw* (PfAS Urb 1664; fol. 15r, Z 3): "Hanß Quaderer zinsset ab einer wisen aúff ~ stost aúfwerth an dz Schaner Awlin ..."

1690 *Búxer Aw* (PfABe 29/3; fol. 5v, Z 11-12): "Geörg Hóltzle stífftet ab seinem thail in ~ ... stost ... vnden an den Schan Giessen ..."

1706\* *Búxer Aw* (PfAS Urb 1706; fol. 70v, Z 5): "... Wiß aúf der ~ genant gelegen ..."

### Deutung

'Zu Buchs gehöriger Teil des Aulandes'. Der Name weist auf den geschichtlichen Umstand hin, dass die Dörfer beidseits des Rheins vor der montfortisch-werdenbergischen Teilung um (1230/40) in den gleichen Herrschaftsbereich gehörten. Es ist anzunehmen, dass die Talallmende damals noch ungeteilt war und die spätere Trennung da und dort zu einer Gebietsteilung führte, die mit Rücksicht auf den unsted mäandrierenden Talfluss später wieder revidiert werden musste. Der Name stammt entweder aus einer Zeit da der Rhein noch keine Grenze bildete, oder (eher) aus einem späteren Zeitabschnitt (jedoch vor dem 16. Jh.), da der damalige Flusslauf das fragliche Gebiet den Buchsern zuschlug.

→ *Buchs*

→ *Au*

## D

Siehe auch T

### †Damm, mettlara -

2-L

\**mètlar dām* (am -a ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 30 im Gebiet Gmeindswesa.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 30: *Mittlerer Damm* [am *mètlara tām*].

### Deutung

'Mittlerer Damm'.

→ *mittler(er)*

→ *Damm*

### †Damm, oberer -

Unbekannt. Vermutlich im Riet<sup>1</sup>; vgl. *Underem Damm*.

1797 *obern Tam* (RA 32/1/75; fol. 1v, Z 20): "... der Gemeinsame boden in der ndern Aú zwüschen denn Eignen Wießen und nder dem ~, an dem Gießen so etwas staúden dar- aúf stehend."

### Deutung

'Oberer Damm'.

→ *ober(er)*

→ *Damm*

### Damm, underem -

450 m; 755,45 - 227,10

2-K

*ündəram dām*

Wies- und Ackerland nordwestlich des Dorfes; ehemals Damm westlich des Augraba, bis zur Krümmung des Rheins. Neu auch Name des Feldweges in diesem Gebiet.

1720 *únter dem Tham* (AS 2/4; fol. 48r, Z 10): "... zweý theil ~ ..."

1724 *únterm Thom* (AS 2/5; fol. 137r, Z 19): "... einen Theil ~ ..."

1736 *únter dem Damm* (AS 2/7; fol. 103r, Z 11): "... Wießen ~, stost die obere aúfwerts an dz Schúel Theil ..."

1784 *únter dem Damm* (PfATb Urb 1784; fol. 227r, Z 22): "... Ein Stúck Heüwachs ~ ..."

1797 *únder Tam* (RA 32/1/75; fol. 1v, Z 22): "... únder dem ~ und zwüschend beiden Gießen ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 30: *Damm, unterm* - [*undərəm tam*].

**Deutung**

'Gebiet unterhalb des Damms'.

→ *Damm*

**†Dammteil, unterer -**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vermutlich Zusammenhang mit *Uderem Damm*.

1727 *úntern halben Dam-Theil* (AS 2/5; fol. 168v, Z 5): "... den ~ vom bessern ..."

1783 *úntere Dammtheil* (RA 45/1-1; fol. 1v, Z 15): "... der ~ ..."

**Deutung**

'Anteil, Parzelle Gemeindelandes im Gebiet *Uderem Damm*'.

→ *Damm*

→ *Teil*

**†Danner**

3-M

Unbekannt. Im Gebiet Gapetsch.

1726 *Thanner* (AS 2/5; fol. 158v, Z 21): "... der Weingarten, ~ genant ..."

1785 *Danner* (RA 44-14; fol. 2r, Z 17): "Ein Stück Baúland der ~ genant in Gapetsch ..."

1788 *Danner* (AS 2/15; fol. I 52v, 4. Sp. Z 15): "1 Stuck Heú Wachs im ~ genant."

**Deutung**

Elliptische Bildung zum Personennamen *Tanner* 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Tanner*'. Der Familienname ist seit 1460 bezeugt.

→ *Tanner*

**†Dannwiss**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar, vermutlich nördlich des Dorfes.

1728 *Dann Wisß* (AS 2/6; fol. 44r, Z 19): "... die ~ mit dem großen Winckhel ..."

**Deutung**

Bei nur einem Beleg fällt eine Zuordnung des Bestimmungswortes *Dann-* schwer. Es scheinen möglich:

a) \**Tannwis* f. 'Wiese bei den Tannen'.

b) Verschieb für \**Dammwis* f. 'Wiese beim Damm' (vgl. dazu *Uderem Damm*).

→ *Tanne*

→ *Damm*

→ *Wiese*

**Dorf**

450 m; 757,0 - 226,0

3/4-L/M

*dorf* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Kerngebiet des Dorfes um den zentralen Lindaplatz.

**Deutung**

'Dorfgebiet, bzw. dessen Mitte'.

→ *Dorf*

**†Dornhag**

3/4-J/K

Unbekannt. Im Gebiet Riet<sup>1</sup>.

1634 *Dorn Haag* (GAE III/13; Z 16): ".. auf dem Schaner Riedt des Geörg Schreibers von Eschen Mad ob dem ~ gelegen ..."

1634 (1781) *Dorn Haag* (SchäU 123a/b; a, fol. 1b): "... Geörg Schreibers von Eschen Mad ob dem ~ gelegen ..."

**Deutung**

Mda. *Dornhag* m. 'Weiss- oder Schwarzdornhecke'.

→ *Dorn*

→ *Hag*

**†Drei Gätter**

3-M

\**bi da drei gétər*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 31 und 44; westlich des Dorfes beim Bofel<sup>1</sup>. Der neue Strassenname *Gätterweg* nimmt Bezug auf diese Flur.

1723 *drey Gätteren* (RA 1/14/4/4; fol. 4v, Z 26): "... ackher im Poffell beý denen ~ ..."

1784 *drey Gattern* (RA 45/1-2; fol. 2r, Z 14): "... der Acker bey den ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 31, 44: *Dreigütter, bei den* - [*bi da drey gētar*]. Je einer der Zaundurchlässe schloss den Weg zu *Bofel*<sup>1</sup>, *Wesa* und *Gapetsch*.

Ospelt 1911b, 7f.: *Bei den drei Gättern*. Zusammenhang mit dem alten Trattwesen.

#### Deutung

Pluralform zu mda. *Gatter* m. 'Zauntor, Zaundurchlass': 'Bei den drei Zaundurchlässen'.

→ *drei*

→ *Gatter*

### Drei Kapuziner

2084 m; 763,15 - 221,53 10-Q  
*drèj kàpatsīnār* (*dī* ~ / *ufdī* ~ ~ / *undār da* ~ ~ / *fōda* ~ ~)

Berg zwischen den Alpen Guschg, Stachler und Bärqi (Triesenberg); gegen das Bärqi hin felsig. Örtlich identisch mit dem volkstümlicheren *Kapuziner*.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 128: *Drei Kapuziner* [*bi da drèj kàpatsīnār*].

Frick 1950: *Drei Kapuziner*. Drei Felsköpfe, die von Guschg her aussehen wie drei Mönche, welche dem «Kirchle» zuwandern; der dritte Kapuziner ist bereits stark abgebrochen.

#### Deutung

Dem Ansatz von Frick 1950 ist nichts hinzuzufügen. Vgl. zum Benennungstyp *Gen-darm* Gaschurn für einen grossen, lockeren Felsturm.

→ *drei*

→ *Kapuziner*

### Drei Schwestern

2000 – 2123 m; 761,0 - 226,5 7/8-L  
*drèj šwōštara* (*t* ~ / *tsōda* ~ ~ / *ufda* ~ ~ / *fōda* ~ ~)

Gebirgskette mit den Gipfeln (auf Schaaner Gebiet) Gafleispitz, Kuegrat und Garsellkopf.

#### Bisherige Deutungen

Siehe *Drei Schwestern*<sup>1</sup> Planken.

#### Deutung

Das Bergmassiv hat seinen Namen von den Berggipfeln *Drei Schwestern*<sup>1</sup> Planken übernommen.

→ *drei*

→ *Schwester*

### Drei Tanna

1600 – 1800 m; 763,6 - 217,4 10-U  
*drèj tāna* (*t* ~ / *it* ~ ~ / *ida* ~ ~ / *fōda* ~ ~)

Felsiges Gelände auf der Alp Gritsch, nordwestlich der Hötta<sup>1</sup>. Örtlich identisch mit *Törra Tanna*.

#### Deutung

'Bei den drei Tannen'. Das Gelände ist vereinzelt mit Tannen bewachsen, *drei* steht möglicherweise stellvertretend für 'einige wenige'.

→ *drei*

→ *Tanne*

### Dritte Länge

445 m; 757,85 - 228,40 4-J  
*drèt léñi* (*dī* ~ ~ / *it* ~ ~ / *idār -a* ~ / *fōdār -a* ~)

Kulturlandstreifen und Feldweg nördlich des Dorfes, im Grossriet. Der Weg verläuft an der östlichen Seite der Flur.

#### Deutung

Zu *Länge* f.: 'Dritter (von neun) langgezogenen Landstreifen'. Vgl. auch *Erste Länge*.

→ *dritte(r)*

→ *lang*

**Dux**

530 m; 757,75 - 225,95 4-M

*duks* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *fō* ~)

Wiesland mit Häusergruppe und Marienkappelle östlich oberhalb des Dorfes.

1404 *Tux* (LUB I/1; S. 447): "... sant Mauriczien altárs ze Cur acker, den v̇lrich von, ~ ze Erb-lehen hât;"1411 *Tux* (LUB I/1; S. 464): "... obenzũ bergs-halb an v̇lrichs von ~ gũt ..."~1510 *Tux* (LUB I/4; S. 258): "ain wisen vff ~ gelegen, stost abwertt an der Heren sträss ... Herjnwertt an die almain"nach 1706\* *Dux* (PfAS Urb 1706; fol. 81r, Z 12): "Zinbeth Johannes Risch wo forhin aúff ~ gewesen ..."1721 *Dux* (Heber-Karte)1734 *Dux* (AS 2/7; fol. 53r, Z 6): "... Ein stück Gũth beým Hauß gelegen aúf ~ ..."1743 *Dux* (PfAS U 11; Z 4): "Nos Josephus Benedictus ... Episcopus Curiensis ... consecra-verimus Capellam sitam in loco ~ nuncupato Schanensis Parochiae, Diocesis nostrae Curiensis ..."1745 *Túx* (PfAS Urb 1693; I fol. 1v, Z 9): "Zün-set ietzt Michael Beckh aúf ~ ..."~1750 *Dux Gũth* (RA 143-1750; S. 4, Z 10): "Ein Stúck mager heú gũth in Gallina ... hat am maß ... die mittere breite vonn hag gegen dem ~ bis an Zaún gemeßen ... 23 Klafter."1797 *Túx* (RA 32/1/75; fol. 4r, Z 34): "... der Weidgang aúf ~ und aúf der Stein Egeten ob den Schanner Gũther."1798 *Tux* (SchäU 222; fol. 1b): "Der Zipfel Wald, under und hinder den Hausslossen bis an die Rũfe und an den Weidgang hinunder auf ~ und die Stein Egeten".1803 *Dúx* (PfAS Rodel 1803; fol. 10r, Z 13): "Joseph Conradt ~ ..."**Wertung der historischen Belege**

Die Belegformen geben die heutige Aussprache wieder. Ob die Belege 1404 und 1411 hierher gehören, ist fraglich.

**Bisherige Deutungen**Büchel 1906, 64: *Tux*. Wohl von DUCTUS 'Wasserleitung'.Nipp 1911, 20: *Dux* [*uf tuks*]. Gleich gebaut wie *Buchs* SG, urkundlich 1050 *Bugu*, welches [*buks*] lautet. Sekundäre Kürzung von *ū*, da *ū*zu /o/ geworden wäre. Romanisch? Vorrö-misch? Wohl nicht germanisch, evtl. identisch mit *Tuggen* SZ?Ospelt 1911, 31: *Duxer* [*uf tuks*].Frick 1974b, 13: *Dux*. Lat. DUCTUS 'Leitung', rtr. *duḡ* 'Wassergraben'.**Deutung**Rtr. *duḡ* m. 'Bach'. Zur Zeit der alträtoro-manischen Zweikasusflexion bestand neben dem obliquen Kasus /*duč*/ < lat. DUCTU[M] auch noch ein Casus rectus (Nominativ) auf -s (\*/*dučs*/ < lat. DUCTUS). In der Epoche der Zweisprachigkeit sind solche Formen auf /-s/ («Ortsnamen-s») namentlich in deutschem Munde erhalten geblieben bzw. haben sich analogisch weiterverbreitet. Da im hier vorliegenden Fall dieses \*/*dučs*/ (Nom. Sg.) mit dem Plural auf /-s/ formal zusammenfällt, lässt sich rein sprachlich nicht entscheiden, ob der Name auf einen oder auf mehrere Bäche Bezug nimmt. Die gleiche Entwicklung zeigen *Duxgasse* Feldkirch sowie *Duxbild*, *Duxbrunna*, *Duxhöhe* Nenzing. – Etwas anders ist das lautliche Ergebnis bei *Vaduz* Vaduz und *Irädug* Balzers, die dasselbe Stammwort enthalten (siehe dort).→ *duḡ***Duxer**

500 – 520 m; 757,73 - 226,08 4-L

*duksər* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)Wiese mit Häusern und Sackgasse im südwestlichen Teil des Gebiets Galina, östlich oberhalb des Dorfes. Die Sackgasse zweigt von der Duxgasse gegen Norden ab; sie wird offiziell mit Präposition (*Im Duxer*) geschrieben.1696 *Dúxer* (RA 144-1696; fol. 1r, Z 6): "... gũeth vndt weingarten zúe Schan ... der ~ genannt ... berghalb an dz Herrensträssli ..."~1750 *Dúxer* (RA 143-1750; S. 4, Z 15): "Ein Stúck mager heú gũth in Gallina ... stost ... gegen Rhein an ~ ..."1755 *Dúxer* (AS 2/8; fol. 43v, Z 22): "... heú-wachs im ~ ..."

1776\* *Dúxer* (AS 2/10; F 37, Z 20): "Ein Stúck Heúwax im ~ genannt, stößt aúfwerts an die Gaß ..."

### Wertung der Belege

Laut Beleg 1696 war hier ein Weinberg vorhanden.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 31: *Duxer* [im *tuksər*].

### Deutung

'Auf *Dux* gelegener Weinberg'. *Duxer* ist elliptische Bildung aus ursprünglichem \**Duxer Wingert* 'zu *Dux* gehöriger Weinberg'. Bei Weinbergnamen sind solche Ellipsen auf *-er* häufig.

→ *duṭg*

## Duxgass

460 – 521 m; 757,610 - 226,030 4-L  
*dúksgáßs* (t- / it- / adər ~ / fər ~)  
 Steil ansteigende Strasse vom Friedhof bis zum Kloster.

1482 *Duxgassen* (SchäZ 13; fol. 5a): "... stost an der Pfarrguet, Auffwert ahn die ~ ..."

~1510 *Tuxgassen* (LUB I/4; S. 259): "wismad genannt Langaresch jm ross veld gelegen ... vswerrt an ~ ... gen schan wernt an der frümess gút"

~1510 *Tugsgassen* (LUB I/4; S. 262): "... pündt zú schan ob der kilchen gelegen ... vfwert an der pfründ gút, vswert gem dorff an der frümess gút ... abwert dem Landnach an ~"

~1510 *Tugs gassen* (LUB I/4; S. 293): "püntili ob der bild gass gelegen, Stost abwert dem landnach an ~, gem berg wernt an der frümess gút ..."

1604 *Duchssgassen* (U 61; fol. 28a): [Ein Acker im Kleinen Feld zu Schaan] "stost gegen dem Berg ahn der Pfarr Zu Schan guet, Auffwert dem Landt nach an Die ~ ..."

1604 *Dugsgassen* (U 61; fol. 35a): "... stost ... abwerts Dem Landt nach an Die ~."

1616 *Dux gassen* (SchäUrb 117; fol. 2a): "... Stosst ... an die ~"

1664 *Dúxgassen* (PfAS Urb 1664; fol. 4v, Z 6): "Mehr einem Weingarten im kleinen Feldt zú Schan ... aúffwerth an die ~ ..."

1733 *Dúx Gasß* (AS 2/7; fol. 29r, Z 24): "...

stúckh gúet daß Schniderlis Bündt genandt ... abwerth an die ~ ..."

1755 *Duxgasß* (AS 2/8; fol. 37r, Z 20): "... Heü- und Baúmwachs im klein Feldt [stösst] aúfwert an die ~ ..."

1789-1793 *Dúx Gasß* (RA 12/3/3/101; fol. 1v, Z 7): "... Bündt in der so genanten Dúx Reesch ... abwert an die ~ ..."

1794 *Dúxgasse* (RA 12/3/3/103; fol. 5r, Z 7-8): "... ob S. Lorenz Pfarrkirch gelegen in der sogenannten Dúxräsch ... abwerts an die ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 31: *Duxgasse* [*a dər tuksgáßs*].

Frick 1974b, 13: *Duxgass*. Zu rtr. *duṭg* 'Wassergraben'.

### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Gebiet *Dux*, in welches die Strasse führt.

→ *duṭg*

→ *Gasse*

## Duxkirchle

525 m; 757,730 - 225,960 4-M  
*dúkskíərxlę* (s ~ / tsəm ~ / bím ~ / fəm ~)  
 Marienkapelle auf *Dux*, mit Kreuzwegstationen und Brunnen.

1729 *Capelle Maria Trost* (PfAS KR Dux; Nr. 3, fol. 2r, Z 2): "... Roni Tscheter Kirchen Pflieger der loblichen ~ aúf Dúx zú Schaan ..."

1745 *Dux Capellen* (PfAS Urb 1693; I fol. 1v, Z 10): "... dise post (= Zins) ist wegen dem Messmer dinst der löbl(ichen) ~ überlass(e)n ..."

1757 *Dúx Capellen Maria Zum Trost* (AS 2/8; fol. 90r, Z 28): "... verschreiben der Löblichen ~ vor 60 Gulden ..."

1762 *Mariae Trost-Cappellen* (AS 2/8; fol. 173v, Z 3): "... verschreiben der löblichen ~ aúf Dúx vor 34 Gulden ..."

1778 *Dux Cappellen* (PfAS Urb 1778; fol. 1r, Z 2): "Jahr-täg löblicher ... ~ so aúß mehreren alten Jahr Zeitbüchern heraúß gezochen ..."

### Deutung

'Kleine Kirche, Kapelle im Gebiet *Dux*'. Zur Kapelle vgl. Wanger 1998, 22ff. und Hasler 1998, 44.

→ *dutg*  
→ *Kirche*

### Duxplatz

510 – 560 m; 758,0 - 226,0 4/5-L/M  
*dükspłáts* (*dər* ~ / *ufá* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)  
Mässig ansteigende Wiesen und Bäume östlich oberhalb des Dorfes, südlich von Galina.

1797 *Dúx Platz* (RA 32/1/68; fol. 1r, Z 12): "... solle ... die Waidgänge in ... ~ ... der Gemeind Schan zukommen."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 31: *Duxplatz* [*ufm tukspláts*].

#### Deutung

'Ebener Platz, ebene (Wies-)Fläche, im Gebiet *Dux*'.

→ *dutg*  
→ *Platz*

### †Duxresch

4-M

Unbekannt. Vermutlich nordöstlicher Teil des Gebiets Resch, unterhalb von Dux gelegen.

1789-1793 *Dúx Reesch* (RA 12/3/3/101; fol. 1v, Z 5): "... Bündt in der so genanten ~ ... abwert an die Dúx Gasß ..."

1794 *Dúxräsch* (RA 12/3/3/103; fol. 5r, Z 4-5): "Eine Bünt ... ob S. Lorenz Pfarrkirch gelegen in der sogenannten ~ ... abwärts an die Dúxgasse ..."

#### Deutung

Aufgrund der Lokalisierung bedeutet diese Verbindung 'Teil der *Resch*, der bei *Dux* liegt'. Eigenartig wäre eine asyndetische Verbindung /*Dux-Resch*/; vielleicht ist eher von einer ursprünglichen Bildung \*/*Duxer Resch*/ auszugehen, deren Ableitungssuffix *-er* in der Wortfuge vor anlautendem *R-* geschwunden ist.

→ *dutg*

→ *resch*

### Duxwald

570 – 700 m; 758,5 - 225,8 5-M  
*dükswáld* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)  
Mässig geneigter Waldhang östlich oberhalb des Dorfes, im Süden an den Zepfelwald (Vaduz) anstossend, nördlich und oben durch die Kröppelröfi begrenzt.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 31: *Duxwald* [*im tukswáld*].

#### Deutung

'Wald beim Gebiet *Dux*'.

→ *dutg*  
→ *Wald*

### Duxweg

525 m; 757,740 - 226,000 4-L/M  
*dükswëg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
Weg östlich oberhalb des Dorfes, vom Duxkirchle bis zum Wegkreuz im Gebiet Bim Krüz<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Frick 1974b, 13: *Duxweg*.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Dux*, durch welches der Weg verläuft.

→ *dutg*  
→ *Weg*

## E

### †Eck

\**eĸ* (*ufəm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32; an der Grenze zu Eschen.

1798 *Eg* (SchäU 222; fol. 2a): "Das ~ ob der

Landstrass bey der Eschner berger Märck under der der Line."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 32: *Eck* [*ufm eK*].

### Deutung

Mda. *Egg* n. 'Geländerücken'.

→ *Eck*

## †Edelweisse

4-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 32 im Gebiet Quader gelegen.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 32: †*Edelweisse* ("in Quaders das -").

### Deutung

a) Möglich scheint eine Weinsortenbezeichnung, die in der Literatur einmal für Feldkirch/Tisis bezeugt ist: "Als beliebteste Sorten galten die Elbelen (höchste Erträge), die Edelweissen (beste Qualität) und die roten Burgauer" (Müller-Zeller 1992, 265). In der Schweiz ist die Sorte nicht bekannt (Auskunft Landwirtschaftsamt).

b) Wenn nicht Weinsorte, dann wohl elliptische Bildung mit anderem, unbekanntem Grundwort. Oder einfach verlesen?

## Efiplanka

700 – 1200 m; 759,8 - 226,7 6-L  
*èfiplánka* (~ / i ~ / i ~ / fɔ ~)

Schroffer Geländerücken südlich von Oberplanken (Planken), nördlich des Tschagälres, östlich ob Fanola, unterhalb des Plat-tawalds.

1607 in *Fellplanckhen* (RA 10/2/8/2/10; fol. 1r, Z 26): "Item Ein Bahn oder Dann wie aüch Búechholtz ~, geht gleich für sich aüffe ahn die ober vnd vnder Planckhen ..."

1626 in *Vilblankhen* (RA 10/2/8/3/5; fol. 1v, Z 20): "... dem Herrn Pfarer zuo Schann 7 Stümpen ~ vnd dann 2 Stümpen aüff Mardo-

nen [erlaubt zu schlagen]."

1626 in *Velblanckh* (RA 10/2/8/3/5; fol. 2r, Z 2): "Dem Adam Negele zú Schan erlopt 5 Stümpen ~ gegen Vanollen wert hawen."

18. Jh. *Jfil Blanckha* (RA 32/1/1; fol. 1v, Z 28): "... bis an die ober Planckha, von dannen bis in ~ under der wand bis an Faloreregg ... [soll vermessen und eingemarchet werden]"

### Wertung der historischen Belege

Die Formen reflektieren für ihre Zeit eine Sprechform /i(n) fəplánka/; das anlautende i(n) stellt die fest an den Namen agglutinierte Ortspräposition *in* dar. Beim eigentlichen (und wohl ursprünglichen) Namenkörper /fəplánka/ lässt sich Schwanken und Reduktionstendenz bei der schwachtonigen Anlautsilbe /fə- / (> /fi- / > /fi- /) beobachten. Zum Verlust des /-l / in vortonigem /val- / vgl. †*Valfagross* Triesenberg (das wohl zu rtr. *aua* [d'] *val grossa* gehört).

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 35: *Ewiplanken* [*ifiplánka*].

Nipp 1911, 48f.: *Ifiplanka*, *Ewiplanken* [*i efiplánka*, *s ifiplánka*]. Evtl. *val Planka* nach dem Dorfe *Planken*. Unbetontes *a* kann auch in Schaan mit *i* wechseln (Name vor allem in Schaan bekannt!). Das erste *l* wäre dissimilatorisch gefallen. Das *i*, *e* ist nur vorgeschlagene Präposition *in*.

Nipp 1924, 103: *Eviplangga*. Romanisch.

Stricker 1976, 152N.12, 160: *Efiplánggen*. VAL-LIS + *Planken* (ON).

Broggi 1978, 222: *Efiplanken*. *Effe* ist alte Bezeichnung für die Ulme (*Ulmus glabra*).

Stricker 1981b, 74N: *Ifiplanka*. Ähnlich dem Namen *Ferplanggs* Wartau, der evtl. – nebst lat. *PLANCA* – im Anlaut germ. *Wald* enthält.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Broggis Anknüpfungsvorschlag lässt den besonderen Charakter des Namenanlautes (Präposition!) ganz ausser acht; er scheidet mit Sicherheit aus. Der andere Ansatz dürfte zutreffen.

### Deutung

Mit aller Wahrscheinlichkeit eignete der Name ursprünglich dem tiefen Einschnitt des Efiplankatobels. Dabei kann primär von rein appellativischem artr. \**val* (d') *plauunca* 'Tobel beim Abhang' auszugehen sein. Vielleicht aber war *Plauunca* auch schon Name: \**val* (d') *Plauunca* 'Tobel beim Abhang ge-

nannt *Plauunca*'. Ja, grundsätzlich liesse sich gar schon eine Bedeutung 'Tobel bei einer Siedlung namens *Planken*' ansetzen (vgl. die heutige Dorfsiedlung *Planken*; doch dies ist nicht mit sprachlichen Mitteln zu entscheiden). Die örtliche Nähe des Tobels zu Oberplanken lässt hier wenig Raum für grundsätzliche Zweifel. Die Beifügung von dt. *Tobel* n. nach der Verdeutschung lässt sich nicht nur interpretieren als 'Tobel bei *Efiplanka*', sondern auch (vielleicht eher) als Wiedereinsetzung des semantischen Elements 'Tobel, Geländeeinschnitt', das im unverständlich gewordenen Namen zuvor von rtr. *val* getragen worden war. – Der Fall ist damit wohl gleich zu beurteilen wie *Ferplanggs* Wartau (vgl. Stricker 1981b, 73f. und 74, N 2).

→ *val*

→ *plauunca*

### Efiplankaquelle

930 m; 759,82 - 226,87 6-L

èfiplànkakwěĭa (t ~ / tsoda ~ / bida ~ / foda ~)

Quellfassung südlich von Oberplanken, im Gebiet *Efiplanka*.

#### Deutung

'Quellen im Gebiet *Efiplanka*'.

→ *val*

→ *plauunca*

→ *Quelle*

### Efiplankatobel

625 – 1000 m; 759,130 - 227,000 6-K/L

èfiplànkatoḃl (s ~ / is ~ / im ~ / fom ~)

Tief eingeschnittenes Tobel südlich von Oberplanken; beginnt beim Zusammenfluss verschiedener Bäche nach deren Absturz über hohe Felsen. Der untere Teil heisst Forströfi.

1513 *tobell* (GAP U 1; Z 28): "... In das ~ ..."

1530 *Tobel Vallplanckhen* (RA 10/2/8/2/1; fol. 4v, Z 3-4): "Item ... aúch sonst alle färchen vnd thannen klain vnd groß ... aúch die so jn

das ~ gedeinen vnd Raichen mögen, sollen jn Bann ... gehalten werden."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 35: *Ewiplanken* [ifiplànkatoḃl].

Nipp 1911, 48: *Ifiplanka, Ewiplanken* [s ifiplànkatoḃl].

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht im Gebiet *Efiplanka*'.

→ *val*

→ *plauunca*

→ *Tobel*

### Efisalf

600 – 1100 m; 759,0 - 226,5 5/6-L

èfisálf (s ~ / is ~ / im ~ / fom ~)

Steiler, bewaldeter Geländerrücken östlich oberhalb des Dorfes, südlich von Oberplanken, an Fanola und *Efiplanka* anschliessend, östlich ob Tschagäl.

Vgl. den historischen Beleg bei †*Salfeg*.

#### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 49: *Isisalf* [isisálf], neben [esisálf].

*Sax alb?* Ein *Weißfleck* und eine *Weißbrüfe* finden sich bei Balzers am Westabhang des Würznerhornes. Hier wäre *b* von ALBU > *v* > *f* geworden, im Gegensatz zu *alp* in *Gnalp* Triesenberg, was für letzteres (abgelegen!) frühere Germanisierung annehmen liesse. Bedenklich. Aber *Isisalf* weit ausserhalb Schaan kann Entwicklung *b* > *v* > *f* noch mitgemacht haben. Fast sicher SAXU ALBU. *i-*, *g-* im Anlaut ist vorgeschlagene Präposition *in*.

Nipp 1924, 103: *Isisalf*.

Stricker 1976, 152: N.12, 160: *Isisálf*. SAXU ALBU.

Broggi 1978, 222: *Efisalf*. *Effe* eine alte Bezeichnung für die Ulme (*Ulmus glabra*).

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps Ansatz kann zutreffen; Broggis Vorschlag ist hier absurd. Die heutige Form auf *Efi-* scheint nicht alt. Zwar erscheint sie bereits bei Ospelt 1911, 35 (als *Evisalvtobel*); Nipp indessen notiert *Isisalf* (bzw. mit Senkung des Anlauts) *Isisalf*. Das heutige *Efi-* ist demnach anscheinend abgelenkt (wohl nach dem örtlich benachbarten

*Efiplanka*), und als ältere Form ist Nipps *Isisalf* anzunehmen.

### Deutung

Im vokalischen Anlaut ist ohne Zweifel die agglutinierte deutsche Ortspräposition *in* zu sehen, also < /\**in* *Sisalf*/. Damit erscheint eine Herleitung aus artr. *sass* *alv* 'weisser Stein' durchaus als wahrscheinlich, auch wenn uns der entsprechende Realbefund nicht bekannt ist.

→ *sass*  
→ *alv*

## Efisalf, ober -

750 – 1100 m; 759,30 - 226,45 6-L  
*obər èfìsàlf* (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *im* -ə*n* ~ / *fom* -ə*n* ~)

Schroffer Geländerücken östlich ob Tschagäl, zwischen Tschagälres und Efisalfobel.

### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Efisalf*'.

→ *ober(er)*  
→ *sass*  
→ *alv*

## Efisalf, under -

600 – 800 m; 758,9 - 226,55 5-L  
*undər èfìsàlf* (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *im* -ə*n* ~ / *fom* -ə*n* ~)

Steiler, bewaldeter Nordwesthang östlich ob Tschagäl; nördlich durch das Tschagälres, südlich durch das Efisalfobel begrenzt, reicht bis zum Fürstenweg.

### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Efisalf*'.

→ *unter(er)*  
→ *sass*  
→ *alv*

## Efisalfbödile

900 m; 759,35 - 226,47 6-L  
*èfìsàlfbödìlè* (*s* ~ / *tsom* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
Ziemlich ebene Fläche auf dem Obera Efisalf.

### Deutung

'Kleine Terrasse, kleiner ebener Platz im Gebiet *Efisalf*'.

→ *sass*  
→ *alv*  
→ *Boden*

## Efisalfrüfe

5/6-L  
Unbekannt. Nach Frick 1962, 133; örtlich identisch mit *Efisalfobel*.

### Bisherige Nennung

Frick 1962, 133: *Efisalfrüfe*.

### Deutung

'Geröllhalde im Gebiet *Efisalf*'.

→ *sass*  
→ *alv*  
→ *Rüfe*

## Efisalfstrasse

600 – 700 m; 758,600 - 226,220 5-L  
*èfìsàlfstròjts* (*t* ~ / *tsor* ~ / *bjr* ~ / *for* ~)  
Waldstrasse vom Grunddamm über Wisse-ler und Efisalf in das Gebiet Fanola.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Efisalf*, durch welche die Strasse führt.

→ *sass*  
→ *alv*  
→ *Strasse*

## Efisalfobel

700 – 1400 m; 759,000 - 226,420 5/6-L

èfìsálfìòbl̩ (s ~ / ìs ~ / ìm ~ / usəm ~)

Grosses Tobel im Gebiet Efisalf, nimmt seinen Anfang in den Felsen der Drei Schwestern.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 35: *Evisalvtobel* [s èfìsálfìòbl̩].

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht im Gebiet *Efisalf*.

→ *sass*

→ *alv*

→ *Tobel*

### Egelgraba

446 m; 756,30 - 227,00 3-K/L

éggelgràba (dər ~ / ìn ~ / ìm ~ / fòm ~)

Ebenes Ackerland, vereinzelt auch Wiesland, nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Bofel<sup>2</sup>, zwischen Schaaneri und Wesewolf sowie Graben westlich und nordwestlich des Dorfes, führt vom Pardiel in nördlicher Richtung, mündet in den Grossen Kanal. Der Graben wird südlich der Tröxlegass offiziell mit *Egelgraba Süd* bezeichnet.

1482 *Egel graben* (SchäZ 13; fol. 11a): "... undt darzu ab seinem Gueth auff Ratsch under dem ~"

1482 *Egelgraben* (SchäZ 13; fol. 14b): "... Ain Ackher Vnderm ~ im Vndern Bofel ..."

~1510 *egilgraben* (LUB I/4; S. 295): "stucki vff jslabulff gelegen, Stost abwert dem landnach an das mesner güt, vfwert dem landnach an der Herrschaft güt, gem berg wert an den ~ ..."

~1510 *ägilgraben* (LUB I/4; S. 295): "stucki vff jslabulff gelegen ... abwert dem landnach ann ~ ..."

~1510 *ägilgraben* (LUB I/4; S. 298): "güt vnder dem ~ gelegen ..."

1513 *ägilgraben* (U 5; Z 10f.): "... Vnd darzû ab minem aigen güt vff Rattitsch vnder dem ~ gelegen ..."

1585 *Esel Graben* (SchäU 77; Z 7): "... stost vfwert dem Lanndt nach an ~ ..."

1604 *Egelgraben* (U 61; fol. 9b): "... ackher vnderm ~ im Vnderen Bofel Zue Schan gelegen, stost gegen Dem Berg an Heinrich Mader, Auffwert dem Landt nach an Aristotilen Tüntel, gegen Dem Rein an Amman Walsser,

vnnnd Abwert dem Landt nach aber an Aristotilen Tüntel ..."

1604 *Eglen graben* (U 61; fol. 13a): "... vnder dem ~ gelegen ..."

1616 *Egelgraben* (SchäUrb 117; fol. 19b): "... vnd darZue Ab seinem stuckh guet auf Ratsch Vnder dem ~ ..."

1664 *Egelgraben* (PfAS Urb 1664; fol. 14v, Z 15-16): "... ackher vnderm ~ Im vndern Bofel ..."

1664 *Neglgraben* (PfAS Urb 1664; fol. 17r, Z 1): "... ab einem ackher im vndern Boffl gelegen ... abwerth an ~ ..."

1664 (1585) *Egelgraben* (PfAS Urb 1664; fol. 11r, Z 8): "Mehr ab einem stückh im vnderen Bofel, stost auffwerth dem landt na(c)h an ~ ... besiglet Anno 1585."

1666 *Egelgraben* (AS 2/1; fol. 30r, Z 8): "... ein stückh güeth Jn ~ gelegen ..."

1693 *Egelgraben* (PfAS Urb 1693; I fol. 35r, Z 6): "... ain stückhlin vnder dem ~ ..."

1706\* *Egelgraben* (PfAS Urb 1706; fol. 15r, Z 4-5): "... ain ackher vnder dem ~, auf der Schanere genanth ..."

1706\* *Egelgraben* (PfAS Urb 1706; fol. 80v, Z 5): "... ackher aúf dem ~ ... gegen dem berg an das Mesmer Güeth ..."

1706\* *Egelgraben* (PfAS Urb 1706; fol. 90r, Z 10-11): "... ackher im vnderen ~, stost auffwerth an St. Florins Pfründ güeth ... gegen dem Rhein an Stoffel Frúmelt beý der Linden ..."

1719 *Nägellgraben* (AS 2/4; fol. 8r, Z 25): "... Einen ackher auff dem ~ den äußeren ..."

1720 *Eggelgraben* (AS 2/4; fol. 91r, Z 3): "Den ~ per 35 Gulden."

1723 *Egelgraben* (AS 2/5; fol. 38v, Z 11-12): "... äkerl aúf Wißle Wolff an oberen ~ ..."

1726 *Negelgraben* (AS 2/3; fol. 52v, Z 31): "... Antoni Walser ... sein im Mark Liechtenstein ererbtes ... Äckerle im úntern Boffel aúf Wißlewolff ... abwerts an ~ ..."

1726 *Egelgraben* (RA 46-1; fol. 1v, Z 19): "... der kleine ~ ..."

1727 *Egel Graben* (AS 2/3; fol. 80r, Z 22-23): "... akher im Boffel ob dem ~ genandt."

1727 *Eglgraben* (AS 2/3; fol. 67v, Z 17): "Frantz Eberli ... Acker im Boffel únter dem ~ ..."

1727 *Eglgraben* (AS 2/5; fol. 171r, Z 25): "... acker in Drechßle oder ~ ..."

1729 *Negelgraben* (AS 2/3; fol. 153r, Z 26): "... ain Stückhle güett vnterm ~ gelegen ..."

- 1734 *Eegel Graben* (AS 2/7; fol. 49r, Z 23): "... Stúck Heú Wax beý dem ~ genant ..."
- 1748 *Nägell Graben* (PfAS Urb 1706; fol. 16, Z 9): "Meister Christian Conrad ... zú Schan ... Ein Stúckh megeri únter dem ~ genandt."
- 1766 *Nägelgraben* (AS 2/9; fol. 4v, Z 15): "... akher únter dem ~ ..."
- 1766 *Eegelgraben* (RA 46-2; fol. 1r, 1. Sp. Z 18-19): "Grosße ~ ..."
- 1766 *Eegelgraben* (RA 46-2; fol. 1r, 1. Sp. Z 21): "Klein ~ ..."
- 1766 *Nägel Graben Akher* (AS 2/9; fol. 4v, Z 25): "... aúßer aúf dem ~ 1/4ling Kernen vor freý únd ledig ..."
- 1780 *Eegelgraben* (GAS U 135a-d; a, fol. 1b): "... Acker im ~ ..."
- 1780 *Eegelgraben* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Meierhof Gamander gehört ein "... Acker im ~ ..."
- 1802 *Nägelle Graben* (RA 22/8/14; fol. 3r, Z 11): "... der ~ bleibt aúf seiner alten lage müeß aber bis in die Perdiel 6 oder ... 8 Schúhe breit aúsgegraben werden."
- 1803 *Eegelgraben* (PfAS Rodel 1803; fol. 2v, Z 6): "Lorenz Schierser Obergass aúf ~ ..."
- 1811 *Eegelgraben* (PfAS Rodel 1811; fol. 13v, Z 7-8): "... aúf einem Acker únter dem ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

- Büchel 1906, 64: *Egilgraben*. Rom. *ägil* 'Bach'.  
 Ospelt 1911, 32: *Eglgraben* [*ufm églgràba*].  
 Ospelt 1911b, 12: *Eglgraben*.  
 Broggi 1981, 165: *Egelgraben*.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Büchels Ansicht zu *Egel-* ist abwegig.

#### Deutung

Das Kompositum mda. *Egelgraba* m. ist weder bei Jutz noch im Id. bezeugt, es bedeutet 'Graben, in welchem Blutegelebe leben'.

- *Egel*  
 → *Graben*

### Egelgrabaweg

446 m; 756,40 - 226,84 3-K/L  
*églgràbawèg* (*dàr ~ / tsòm ~ / ufàm ~ / fòm ~*)  
 Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Egelgraba, führt von der Tröxlegass

zum Rosagartaweg. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Egelgraba*, durch welches der Graben führt.

- *Egel*  
 → *Graben*  
 → *Weg*

### Egerta

450 m; 756,85 - 226,0 3-L/M

*éggërta* (*t ~ / it ~ / ir ~ / usdàr ~*)

Häuser, Obstgärten und Strasse im Dorf, südwestlich des Lindaplatzes. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*In der Egerta*) verwendet.

1700 *Ägertin* (AS 2/1; fol. 45v, Z 16): "... Haúß úndt Hoff sambt ... bei ligendem güetlin in der ~ genandt ..."

1720 *Eggertte* (AS 2/4; fol. 78r, Z 11): "Ein stúckhle obswachs in der ~"

1724 *Ehegarthen* (U 27; Z 7f.): "... Akher, hinder der ~: stosset gegen Rhein an Hanss Wolfen: abwerthss an der gnädigen Herrschafft guet: berghalb an Herren Landamān Walser Pündt: aufwerthss an Johannes Wolfen guet."

1734 *Egetha* (AS 2/7; fol. 48v, Z 15): "... Báum wax ~ gelegen ..."

#### Bisherige Nennungen

- Ospelt 1911, 32: *Egerten* [*éggërta*].  
 Ospelt 1911b, 13: *Egerten*.  
 Frick 1974b, 24: *In der Egerta*.

#### Deutung

Mda. *Egerta* f. 'ehemaliges Ackerland'.

- *Egerte*

### Egertagraba

442 - 500 m; 756,920 - 225,750 3-M

*éggërtaagràba* (*dàr ~ / tsòm ~ / bìm ~ / fòm ~*)

Abwassergraben durch das Dorf, heute meist überdeckt; mündet in den Grossen Kanal. Örtlich identisch mit *Stadtgraba*.

1802 *Egeten Graben* (RA 22/8/14; fol. 2v, Z 1):  
"Der ~ hat seinen Anfang beý der Wiesengaß  
zú Schan, fließt hinúnder aúf das Riedt über  
die Schanner Grenzen únd den aúf das Vadú-  
zerriedt únd so weiter aúf das Bender Riedt  
..."

**Deutung**

'(Wasser-)Graben durch das Gebiet *Egerta*'.

→ *Egerte*  
→ *Graben*

**†Egg, under -**

6-M

Unbekannt. Im Gebiet Alpila, möglicher-  
weise örtlich identisch mit *Alpilenegg*.

1650 *vnderen Egg* (GAS U 22; fol. 1a): Eine  
Wiese an Alpila "stost ... aúss dem ~ die gera-  
de biss an die Schwarzwaldler Rüfin ..."

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Geländerücken'.

→ *unter(er)*  
→ *Eck*

**Egga**

445 m; 755,53 - 227,20 2-K  
*éġa* (t ~ / iġ ~ / ir ~ / for ~)

Ebenes Kulturland nordwestlich des Dorfes,  
im oberen Teil der Unerau. Örtlich iden-  
tisch mit *Eicha*.

**Deutung**

Mda. *Egga* f. 'Geländerücken'.

→ *Eck*

**Eicha**

445 m; 755,53 - 227,20 2-K  
*éġha* (t ~ / tsor ~ / bir ~ / for ~)

Ebenes Kulturland nordwestlich des Dorfes,  
im oberen Teil der Unerau. Örtlich iden-  
tisch mit *Egga*.

~1510 *aich* (LUB I/4; S. 271): "meder Hinder

der ~ gelegen, stossend gem rýn werrt an der  
Herrschaft gút vnd meder ..."

~1510 *aich* (LUB I/4; S. 289): "meder bi der ~  
gelegen ... gem rýn an sant peters gút, vfwertt  
dem landnach an die fencheren ann tónschen  
graben, abwert dem landnach an das waid  
riedt ..."

~1618\* *aichle* (LUB I/4; S. 376): "Mehr ein  
Mad beým ~, stost berghal an ... gegen dem  
rhein an Herrschaft güeth."

1719 *beý den Aichen* (AS 2/4; fol. 10v, Z 3):  
"Ein stüchle Riedt ~ ..."

**Bisherige Deutung**

Frick 1990b, 33: *Eicha*. Nach dem Baumvor-  
kommen.

**Deutung**

Mda. *Eicha* f. [éġhə] 'Eiche'.

→ *Eiche*

**Eichilemeder**

444 m; 756,30 - 227,45 3-K

*éġhilemedar* (s ~ / is ~ / im ~ / fom ~)

Ebenes, kleines Kulturlandstück mit einer  
starken Eiche nordwestlich des Dorfes, im  
Gebiet Meder.

1726 *Aichenmädlein* (RA 46-1; fol. 1r, Z 21): "...  
die äzige Riedmaad sambt ~ ..."

1732 *Aichle Maad* (AS 2/6; fol. 108v, Z 9): "...  
streüe Maad ~ genanth."

1766 *Aichen Mädle* (RA 46-2; fol. 1r, 1. Sp. Z  
38)

1789 *Eichenmädel* (RA 12/2/2/5; fol. 1v, Z 5):  
"únd das ~ ..."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 33: *Eichelmad*.

Frick 1990b, 33: *Eichilemeder*.

**Deutung**

'Mähwiesen, die bei einer kleinen Eiche lie-  
gen'.

→ *Eiche*

→ *Mahd*

**Eichilemederweg**

444 m; 756,25 - 227,45 3-K  
 ěhīlēmédərweĝ (dər ~ / tsəm ~ / uřəm ~ /  
 řəm ~)

Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Meder, verbindet Rosagartaweg und Medergass. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Eichilemeder*, an welchem der Weg vorbeiführt.

→ *Eiche*  
 → *Mahd*  
 → *Weg*

**†Eichli, bim -**

\*bīm ěχli 3-K  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 33 örtlich identisch mit *Eichilemeder*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 33: *Eichle* [bim ěχli].

**Deutung**

'Bei der kleinen Eiche'.

→ *Eiche*

**†Eigen**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1482 *Aygen* (SchäZ 13; fol. 18b): "... ab seiner Wissen Auf dem ~ gelegen, stost Abwerth Ahn der Herrschafft guet ..."

~1510 *aigen* (LUB I/4; S. 310): "mad vff dem ~ vff sislatschen gelegen ..."

~1510 *aigen* (LUB I/4; S. 271): "mad vff dem ~ gelegen ... dem landnach an sant lorentzen ..."

~1510 *aigen* (LUB I/4; S. 272): "mad vff dem ~ gelegen ... stost ... abwert dem Landnach an sant Lorenzzen pfarrkilchen güt"

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 13: †*Aigen*.

**Deutung**

Zu *Eigen* n. 'ganz eigener und darum auch erblicher Grundbesitz', 'ein solches Grundstück, Gut (im Gegensatz zu Fahrhabe, zu Lehengut und zu Allmend)'. Vgl. †*Aigen* unlokalisiert. Der Name erscheint historisch auch als †*Eigen* Grabs.

→ *eigen*

**Erste Länge**

445 m; 757,60 - 228,40 4-J  
 ěřšt léřlī (dī ~ ~ / it ~ ~ / idər -a ~ / řodər -a ~)  
 Kulturlandstreifen und Feldweg nördlich des Dorfes, im Grossriet, östlich der Grenze zum Vaduzer Riet (Vaduz). Der Weg verläuft an der östlichen Seite der Flur.

**Deutung**

Zu *Länge* f.: 'Erster (von neun) langgezogenen Landstreifen'. Die Bezeichnung diente der Lokalisierung des jährlich zugeteilten Gemeindebodens.

→ *erste(r)*  
 → *lang*

**Eschner Strasse**

441 – 460 m; 758,000 - 227,970 4/5-K  
 ěřsnərřtrĕřs (t ~ / it ~ ~ / bīř ~ / řor ~)  
 Strasse von der Feldkircher Strasse über das Schaaner Riet nach Eschen. Örtlich identisch mit *Schwarz Strässli*. Für das besiedelte Gebiet bis zum Eisenbahndamm gilt offiziell nur die Bezeichnung *Eschner Strasse*.

**Bisherige Nennung**

Frick 1974b, 13: *Eschnerstrasse*. Die Strasse über das grosse Riet nach Eschen wurde kurz nach dem 1. Weltkrieg vom Land gebaut. Damals war das Riet noch sehr sumpfig, denn die grosse Rientwässerung wurde erst 10 Jahre später in Angriff genommen. Im Volksmund heisst diese Verbindung mit Eschen das «schwarze Strässchen».

**Deutung**

Strassenbenennung mit Bezug auf das Dorf *Eschen*, zu welchem die Strasse führt.

→ *Strasse*

**†Eselbüntle**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 35, nicht lokalisierbar.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 35: †*Esel Pündtlin* (1639), *Eselbüntlein* (1744), beide aus dem Vlb. Landesarchiv.

Ospelt 1920, 69: †*Eselbüntle* (1639; JBL 16, 22).

Broggi 1981, 207f.: *Esel-Pündtlin*. *Esel*-Flurnamen sind zu *Isla* 'Insel' zu stellen; evtl. auch dieser Name.

**Deutung**

**a)** Rtr. *isla* f. 'Insel; Au, am Fluss liegendes, mit Erlen bestocktes Ufergelände' (bzw. lat.  $i[N]SULA$ ) ging als Lehnwort ins ahd. *isila*, *isela* f. über. Auf letzterem beruht der Namentyp *Isel*, *Esel*. Unser †*Eselbüntle* heisst also 'eingezäunte kleine (Haus-)Wiese im Flussgelände'. In der Umgebung finden sich *Esel* Widnau, Berneck, *Eselschwanz* St. Margrethen; *Isel* Altach, Götzis, Koblach, Buch.

**b)** In Id. 5, 259 s. v. *Esels-Plätzli* findet sich die Bemerkung "Name einer Örtlichkeit, früher Haltestelle des Palmesels". Da in Schaan dieser Palmsonntagsbrauch auch gepflegt wurde (Hasler 1985), ist für unseren Namen gleicher Sachhintergrund nicht ausgeschlossen. Ein Entscheid ist nicht möglich, da sich die Flur nicht lokalisieren lässt; zudem ist der Ablauf des Umganges nicht bekannt (Hasler loc. cit.).

→ *isla*

→ *Bünt*

**F**

Siehe auch V

**†Faiola**

Unbekannt. Die Flur ist aufgrund des Belegkontexts in der Ackerbauzone zu situieren; ein Zusammenhang mit dem steilen Waldhang namens *Fanola* entfällt damit offensichtlich.

~1510 *vajola* (LUB I/4; S. 281): "stück genannt ~, stost an ain fürhopt an das räbveld, am andren fürhopt an ..."

**Wertung der historischen Belege**

Das inlautende palatale Element /-j-/ könnte auf älteres /-ñ-/ oder /-t-/ hinweisen: also /*fañola*/ (bzw. rtr. /*vañola*/) oder /*fatola*/ (bzw. rtr. /*vatola*/)?

**Bisherige Deutungen**

Büchel 1906, 64: *Vajola*. 'Kleines Tälchen'.

Nipp 1911, 77: †*Vayola*, †*Vayela*: Nicht deutbar, unsicher. Wohl Verschrieb für *Fanola*.

Ospelt 1911, 36: †*Vajola* (urk. 1517). Wahrscheinlich zu *Fanola* gehörig.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Eine Verbindung mit *Fanola* ist aufgrund der allzu unterschiedlichen Realverhältnisse abzulehnen.

**Deutung**

Vielleicht artr. *vignola* f. 'kleiner Weinberg', Diminutiv zu *vigna* f.

→ *vigna*

**Fanal**

460 m; 757,42 - 226,33 4-L

*fanâl* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Flach ansteigendes Wiesland mit Häusern nordöstlich des Dorfes, westlich von Bartledura.

~1510 *vannail* (LUB I/4; S. 282): "acker zû ~ vnd ist an zway tailt, vnd stost Lencz fritschen tailt, zû zwayen syten an ... güt, gem rÿn wert

an die Landtsträss vfwert an ..."

1727 *Vanahl* (AS 2/3; fol. 76v, Z 13): "... wegen des Güeths ~ haben sich die übrige Interessierte beschwert ..."

1805 *Fanal* (RA 22/5/64; fol. 1r, Z 4): "... daß sie ... das Gesträuch ob der [(gestrichen) Sax Gaße (ob der Zeile) ~] hinweg geräumt haben sollen ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die älteste Belegform, ~1510 *vannail*, scheint ein palatales Element zu enthalten und kann damit auf ein rtr. \*/vanǣll/, aber auch auf ein \*/vañål/ hinweisen.

#### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Vannail, Vanal*. VANNUS 'Wanne, Mulde'; *vannail* 'Vertiefung'.

Ospelt 1911, 36: *Fanal, Vanal* [fanål].

Nipp 1911, 95: *Vanal, Fanal* [i fanål]. Wohl VINEALIUM, ein VINEALE hätte [fanǣl] ergeben. Möglicherweise aber auch Kurzform von RUFINALIUM.

Nipp 1924, 103: *Fanal*.

Frick 1974b, 13f.: *Fanal*.

Stricker 1981b, 42: *Fanal*. Lat. \*VINEALE 'Weinberg'.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Zweifellos stehen zur Deutung des «Stammes» /van-/ bzw. /fan-/ mehrere Möglichkeiten offen. Lat. VANNUS 'Futterschwinge' (REW 9144; RN 2, 361f.), rtr. von m. 'Kornschwinge' (so Büchel 1906) steht dabei wohl nicht im Vordergrund. Schon Nipp bringt weitere mögliche und wohl wahrscheinlichere Vorschläge. Dabei ist sein Einwand, die Endung -ALE, rtr. -ål, müsste /-ǣl/ ergeben, sei also auszuschließen, freilich nicht zwingend: gewiss wurde ihr Vokal sekundär nach der Verdeutschung vielfach zu /-ǣl/ verdumpft (entsprechend etwa /prada/ > /prǣd/); in verschiedenen spät germanisierten Zonen (so etwa Wartau) ist indessen das reine -a- erhalten und damit auch hier in Einzelfällen durchaus nicht ausgeschlossen; der Umweg über ein -ALIUM scheint also vermeidbar. – Grundsätzlich sind beide Vorschläge Nipps annehmbar; namentlich seine "Kurzform von RUFINALIUM" bleibt aber (angesichts des sehr flach ansteigenden Geländes) sachlich fraglich. Sprachlich lässt sich ein artr. \*rovinål sowohl zu vorröm. \*ROVA 'Erd-schlupf' + -IN-ALE als auch zu lat. RUINA 'Einsturz' + -ALE stellen; RN 2, 292 bringt zu letzte-

rem die toponymischen Reflexe *Ruinal* Pignia, *Rufinal* Molinis, urkundlich 1399 *Rafinals* Jenaz.

#### Deutung

a) Artr. *avenál* m. 'Haferacker' ist sprachlich problemlos: der anlautende vortonige Vokal konnte schon vor der Verdeutschung leicht fallen (vgl. entsprechend auch in rtr. *vanzar* 'übrigbleiben' < vlat. \*ABANTIARE oder in rtr. *schierv* 'herb' < ACĒRBU 'bitter, herb'). Sachlich sind auch keine Einwände sichtbar; im ältesten Beleg ist der Ort jedenfalls als Ackerland ausgewiesen. Gleicher Herkunft können sein *Fanal* Fläsch, urkundlich 1552 *Vanal* Maiefeld, evtl. auch *Vanal* Bludesch (urkundlich 1472 *Finals*, 1551 *Vanal*), *Vanals* Bartholomäberg. – Lautlich nicht von *avenál* 'Haferacker' zu trennen (durch Verlust der Anlautsilbe) und daher hier ebenfalls in Betracht zu ziehen wären freilich die Reflexe von lat. \*LUPINALE '(Sau-)Bohnenacker', artr. \*(I)avinál, sowie von lat. \*NAPINALE 'Rübenfeld', artr. \*(n)avinál.

b) Artr. \*vignál m. 'Weinberg', Ableitung von rtr. *vigna* f. 'Weinberg' ist lautlich ebenso annehmbar; allerdings scheint der Raum Fanal mit seiner nordwestlichen Exposition auch für früheren Rebbau nur wenig in Frage zu kommen, im Unterschied zu dem weiter südlich gelegenen, gegen Westen ausgerichteten Raum Quader–Bardella.

→ *avenal*

→ *lavinal*

→ *navinal*

→ *vigna*

## Fanalwegle

460 m; 757,440 - 226,360 4-L

*fanål*wǣglǣ (s ~ / tsǣm ~ / bǣm ~ / fǣm ~)

Fussweg von der Feldkircher Strasse durch das Fanal.

#### Bisherige Nennung

Frick 1974b, 13: *Fanalwegle*. Zur Flur *Fanal*.

**Deutung**

'Kleiner Weg, der durch das Gebiet *Fanal* führt'.

- *avenal*
- *lavinal*
- *navinal*
- *vigna*
- *Weg*

**Fanola**

600 – 860 m; 759,2 - 226,8 6-L  
*fə̀nø̀la* (p- / u͡f̥- / u͡f̥- / fə̀ ~)

Steiler, bewaldeter Geländerücken östlich oberhalb des Dorfes, westlich unterhalb von Efiplanka, östlich oberhalb der Hötta<sup>2</sup>, zwischen Tschagälres und Efiplankatobel.

1626 *Vanollen* (RA 10/2/8/3/5; fol. 2r, Z 2): "Dem Adam Negele zú Schan erlopt 5 Stúmpen in Velblanckh gegen ~ wert hawen."

1663 *Finola* (AS 1/1; fol. 209r, Z 20): "... zúm andern sollen die walckhische Erben von haúß vnd hoff vnd dem güeth ~ ganz außgeschlossen sein ..."

1721 *Vanola* (AS 2/4; fol. 167v, Z 13): "Vndt die ~ per 12 Gulden."

1776 *fanolen wiss* (GAS U 143; 26/2, fol. 1a): "... ~ ..."

1797 *Fanohlen Wald* (RA 32/1/75; fol. 4v, Z 29-30): "... die Salf Eg únd der ~ hinder únd vor dem Schägél Tobel im Büchel."

1797 *Fanohlenbüchel Wald* (RA 32/1/75; fol. 9r, Z 5-6): "... die Salfeg únd der ~ hinder únd vor dem Schägél Tobel im Büchel."

1798 *Fanohlen Wald* (SchäU 222; fol. 1b): "Der ~ hinder und vor dem Riess oder Schägél Tobel bis hinauf von der Line im Neügrüth".

1801 *Vanola* (GAP StB 1801; S. 18, Z 24): "1 Stúckh ~"

**Wertung der historischen Belege**

Die Belege geben zur Hauptsache eine Form /*fanóla*/ wieder. Die Endung *-en* ist deutsche Zutat; dasselbe gilt für die Hebung von reduziertem Vortonvokal /-a-/ > /-i-/ (falls nicht ursprüngliches /-i-/ vorliegt).

**Bisherige Deutungen**

Nipp 1911, 77: *Fanola* [*uf fə̀nø̀la*]. Vielleicht zu VINEOLA 'Wingertle'. [Sachliche Bedenken

Nipps wegen Standort].

Ospelt 1911, 36: *Fanolen*, *Fanolta* [*fə̀nø̀la*].

Nipp 1924, 103: *Fanola*. Romanisch.

Stricker 1981b, 46: *Fanola*. Lat. VINEA + -ÖLA.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Die Verknüpfungsversuche mit *vigna* f. 'Weinberg' sind angesichts des Realbefundes abzulehnen.

**Deutung**

a) Die markante Lage des bewaldeten Geländerückens bei Efiplankatobel, Tschagälres und Kriesbomres würde ein artr. \*/*valóla*/ f. 'Tälchen' (Ableitung zu *val* 'Tal') mit Bezug wohl auf das Efiplankatobel sehr plausibel machen, gleich wie sich das Alptal von *Valüna* Triesen zu artr. *valüglia* f. /*valüta*/ 'Tälchen' stellen lässt. Zwar bringen die Belege nur /*vanola*/; ein Übergang aus /*valola*/ liesse sich aber als Assimilationsvorgang leicht erklären). Gegen den Ansatz spricht freilich, dass ein Typ \*/*valola*/ in ganz Graubünden zu fehlen scheint.

b) Der vereinzelt Name *Fanolas* Alvagni wird von RN 2, 139 zögernd mit rtr. *fein* m. 'Heu' verknüpft. Semasiologisch freilich erscheint in diesem Zusammenhang eine Verknüpfung mit dem Diminutivsuffix -ÖLA nicht einsichtig. Es wird daher auch bei uns wenig Aussichten haben.

→ *val*

→ *fein*

**Fanolabödile**

730 m; 759,12 - 226,86 6-L  
*fə̀nø̀labø̀dīlə* (s ~ / u͡f̥ ~ / u͡f̥ ~ / fə̀ ~)

Ebene Waldfläche im Gebiet *Fanola*. Örtlich identisch mit *Wangersfanola*.

**Deutung**

'Kleine Terrasse, kleiner ebener Platz im Gebiet *Fanola*'.

→ *val*

→ *fein*

→ *Boden*

**Fanolasteinbröchle**

670 m; 759,08 - 227,03 6-K  
*fanòlǽstǽbròçlǽ* (s ~ / tsom ~ / bim ~ / fom ~)

Ehemaliger Steinbruch im Gebiet Fanola.

**Deutung**

'Kleiner Steinbruch im Gebiet *Fanola*'.

→ *val*  
 → *fein*  
 → *Stein*  
 → *Bruch*

**†Fanolenegg**

6-L

Unbekannt. Im Gebiet Fanola.

1513 *Finolin Egg* (GAS U 7; Z 26): "... von ~ dem grat nach ..."

1513 *finolen egk* (GAP U 1; Z 28): "... von ~ dem grat Nach ..."

18. Jh. *Faloreregg* (RA 32/1/1; fol. 1v, Z 29): "... bis an die ober Planckha, von dannen bis in Jfil Blanckha under der wand bis an ~ ... [soll vermessen und eingemarchet werden]"

18. Jh. *Fanolen Egg* (RA 32/1/1; fol. 1r, Z 23-24): "... waß usserhalb der ... Krüpelwiß und selbiger Marckhen biß an ~ ... [soll] denen von Schan aigentümblich sein ..."

**Deutung**

'Geländerücken im Gebiet *Fanola*'.

→ *val*  
 → *fein*  
 → *Eck*

**Felbaweg**

448 m; 755,85 - 226,25 2-L  
*fělbawěg* (dar ~ / ufa ~ / ufam ~ / usam ~)

Sackgasse westlich des Dorfes, zweigt von der Alten Zollstrasse gegen Süden ab. Neuer Name, fehlt auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Neue Strassenbenennung mit dem Pflanzennamen *Felbe* f., mda. *Felba*, 'Weisse

Weide, Silberweide' als Bestimmungswort. Parallelen finden sich in *Felbaweg* Vaduz und *Felbaweg* Mauren.

→ *Felbe*  
 → *Weg*

**†Feldbofel**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; zu *Bofel*<sup>1</sup> oder *Bofel*<sup>2</sup>.

1713 *Veldt Boffel* (GAS U 147; fol. 1b): "... in dem ~ ..."

**Deutung**

'(Ochsen-)Weide im Feld'. Eine Flur namens *Feld* ist für Schaan nicht überliefert.

→ *Feld*  
 → *Bofel*

**Felder, ober -**

450 – 550 m; 757,5 - 226,0 4-L/M  
*òbär fěldär* (di -a ~ / idi -a ~ / idan -a ~ / fòdän -a ~)

Oberes, höher gelegenes Dorfgebiet.

**Bisherige Deutung**

Frick 1990b, 32: *Obere Felder*. *Feld* 'als Acker nutzbares Land, das nicht unmittelbar neben dem Haus lag'.

**Deutung**

'Obere, höher gelegene Felder'. Die Benennung erscheint vor allem in Zusammenhang mit dem kirchlichen Brauch der Bittgänge.

→ *ober(er)*  
 → *Feld*

**Felder, under -**

450 m; 756,5 - 226,0 3-L/M  
*ùndär fěldär* (di -a ~ / idi -a ~ / idan -a ~ / fòdän -a ~)

Unteres, tiefer gelegenes Dorfgebiet.

**Bisherige Deutung**

Frick 1990b, 32: *Untere Felder*. *Feld* 'als Acker

nutzbares Land, das nicht unmittelbar neben dem Haus liegt'.

### Deutung

'Untere, in der Talsohle gelegene Felder'. Die Benennung erscheint vor allem in Zusammenhang mit dem kirchlichen Brauch der Bittgänge.

→ *unter(er)*

→ *Feld*

## †Feldgass

3-M/N

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar. Die Lokalisierung von †*Wangersgatter* weist darauf hin, dass es sich hier um die †*Feldgass* im Gebiet Rietle<sup>2</sup> handelt.

1787 *Feldgaß* (RA 37; fol. 1v, Z 1): "... Baúland beym Wangers Gatter ... abwärts an die ~ ..."

### Deutung

'Gasse, die (vom Dorf) aufs Feld (hinaus) führt'.

→ *Feld*

→ *Gasse*

## Feldkircher Strasse

455 m; 757,830 - 227,000 4-K/L

*fělkīərχ(n)ərštrōšs* (p- / ufp- / jr~ / fōr~)

Landstrasse vom Lindaplatz nach Nendeln.

### Bisherige Deutung

Frick 1974b, 14: *Feldkircherstrasse*. Zur österreichischen Stadt *Feldkirch*; war Teil der Reichsstrasse Bregenz–Chur.

### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf die Vorarlberger Stadt *Feldkirch*, auf welche hin die Strasse führt.

→ *Feldkirch*

→ *Strasse*

## †Feldzaun

2/3-K/L

Unbekannt. Im Raum Riet<sup>1</sup>, im Gebiet Bofel<sup>2</sup>/Grabaton.

1664 (1585) *Feldtzaun* (PfAS Urb 1664; fol. 11r, Z 5-6): "... güeth zú Schan die Häusern genanth im vndern Bofel, stost gegen rhein an ~ ... besiglet Anno 1585."

1706\* *Feldt Zaun* (PfAS Urb 1706; fol. 43v, Z 14): "... Megere aúf Brabaton ... gegen dem Rhein an ~ gegen der Aw ..."

### Deutung

'Zaun, der den Dorfbereich mit seinen Privatfluren gegen das Feld abgrenzt'.

→ *Feld*

→ *Zaun*

## †Fenkergiessen

2-K

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Giessa*. Vgl. auch †*Wiesengiessen* und †*Schaaner Giessen*.

1719 *Fenckher Gießen* (AS 2/4; fol. 60v, Z 6): "Zweý aŵtheil beým ~"

### Deutung

'Talbach, Wasserlauf im Gebiet *Fenkeri*'.

→ *Fenk*

→ *Giessen*

## Fenkeri

445 m; 755,9 - 227,65 2-K

*fěŋkəri* (p- / ip- / jr~ / fōr~)

Ebenes Ackerland, vereinzelt Wiesen, nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Meder.

1482 *Femkeren* (SchäZ 13; fol. 10b): "Sebastian Blenckhi von Schan Zinst Ab seinnen Andert-halb manmad wissen Auff den ~ ..."

~1510 *fenchren* (LUB I/4; S. 289): "mad wisan vff den ~ gelegen ..."

1616 *fenckhern* (SchäUrb 117; fol. 19a): "Jacob Plenckhe von Schan Zinset Ab seinem andert-halben Manmad Wisen auf den ~ ..."

- 1634 *Fenckheren wisen* (GAS U 11; Z 5f): "... úf die ~ ..."
- 1634 *Fenckhern Wiesen* (RA 30/1/52; fol. 2v, Z 19): "Aús erhaischender Nottdürft ist solcher Markstein von dem Rhein Porth ... hinter sich ... und aúf die ~ gesetzt worden ..."
- 1664 *Fenckhern* (PfAS Urb 1664; fol. 28v, Z 3): "Sjluester Haßlers sel. Erben zúe Nendlen zinsen der Caplaneý zúe Schan, ab ... güet aúf den ~ stost ... Reinwerts an Giessen ..."
- 1672 *fänckheren* (GAS U 35; fol. 1b): "... bergwerts an das Schaner Ried ~ ..."
- 1684 *Fenckhern* (AS 1/2; fol. 154v, Z 18): "Margreth Öhri sagt ... es habe ainer ihme ain füeder hew ab oder aúf den ~ gestolen ain Langer Mann in der Speckhe gewesen ..."
- 1692 *Fenkher* (AS 2/1; fol. 123r, Z 20): "... Hew Wax aúf dem ~ genandt ..."
- 1693 *Fenckern* (PfAS Urb 1693; I fol. 17r, Z 15): "... ain stúckh wis aúfwerts den ~ ... abwerts ahn das Früemessgúeth ..."
- 1706\* *Fenckheren* (PfAS Urb 1706; fol. 80r, Z 6): "... Wiß aúf der ~ stost aúfwert an Boffel Zaún ..."
- 1719 *Fenckheren* (AS 2/4; fol. 42r, Z 27): "Ein stúckhle etzies Riedt aúff der ~ das Pfaffen Madt."
- 1719 *Fenckhere Mattle* (AS 2/4; fol. 41r, Z 6-7): "... das ~"
- 1729 *Fenckhen* (AS 2/3; fol. 123r, Z 6): "... ein Stúckhle aúf der ~ ..."
- 1803 *Fenkern* (PfAS Rodel 1803; fol. 4v, Z 11): "Johannes Hiltý ... aúf ~ ..."

### Bisherige Deutungen

- Ospelt 1911, 37: *Fenkeren*, *Finke* [uf tər fɛŋkə-ra].
- Frick 1962, 125-130: *Fenkera*. Zu *Fengga* 'wilde Leute'? Nein, in Liechtenstein ist diese Bezeichnung nicht geläufig. *Fenk* = *Fennich* < lat. PANICUM 'Hirse, Heidekorn'.
- Broggi 1978, 239: *Fenkera*. 'Hühnerhirse (Panicum crus galli)'.

### Deutung

Fem. Ableitung auf *-ere(n)* zu abgegangenem dt. *Fenk* m. 'Hirse' in der Bedeutung 'Ort, wo Hirse angebaut wird'. Der Namentypus ist vor allem in Vorarlberg verbreitet: *Fenkera* Altach, *Fenkera* Götzis, *Fenkern* Mäder, *Fenkera* Klaus, *Fenkera* Rankweil, *Fenkern* Hittisau, †*Femckernwissen* Buchs,

†*Fenkern* Sennwald. Auffällig ist bei uns die Umbildung in der Endung (*Fenkeren* > *Fenkəri*): sie ist nach Ausweis der Belegung und eine Folge von semantischer Verdunkelung.

→ *Fenk*

## Fenkeriweg

445 m; 755,91 - 227,49 2-K  
*fɛŋkəriwɛg* (dər ~ / tsəm ~ / ufəm ~ / fəm ~)  
 Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Meder, führt vom Rosagartaweg gegen Norden zum Kanal. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Fenkəri*, an welchem der Weg entlang führt.

→ *Fenk*

→ *Weg*

## †Fenzer

3-K  
 Unbekannt. Beim *Bofelgätterle*.  
 1730 *Fenzer* (AS 2/6; fol. 84v, Z 3): "... den driten Theil aúff den ~ beý dem Boffel Gatter."

### Deutung

Vermutlich verschrieben für das örtlich benachbarte *Fenkəri*.

## †Festenbünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

- 1693\* *vesten bündt* (PfAS U 10; S. 145, Z 6): "... bomgarthen des ~ genanth zu Schan ..."
- 1706\* *Vesten Pünth* (PfAS Urb 1706; fol. 33r, Z 5): "... Paúmbgarten des ~ genanth zúe Schan ..."
- 1803 *Festens Bündt* (PfAS Rodel 1803; fol. 13v, Z 1): "Joseph Wenaweser Obergass aúf ~ ..."

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person (oder Familie) namens *Fest*'; *Fest* ist wohl Kurzform des Vornamens *Silvester*; denkbar wäre auch ein (unbezeugter) Familienname.

→ *Fest*<sup>2</sup>

→ *Silvester*

→ *Bünt*

**Fetzer**

480 m; 757,25 - 225,70 4-M

*fětsər* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Mässig ansteigender Hang mit Häusern und Strasse östlich oberhalb des Dorfes, oberhalb des Gebiets Ganser; früher waren hier Weingärten. Die Strasse verbindet Obergass und Bardellaweg. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Fetzer*) verwendet.

nach 1693 *Fezer* (PfAS Urb 1693; I fol. 47r, Z 6): "... Ein stückh weingarten in ~ genant gelegen."

1706\* *Fezer* (PfAS Urb 1706; fol. 36r, Z 3): "... Weingarten in ~ genant ..."

1710 *Fezer* (PfAS Urb 1710; fol. 6r, Z 4): "... Weingarten im ~ genant ... abwert an die Heimbgäß ..."

1720 *Fetzera* (AS 2/4; fol. 78r, Z 20): "... weingartten in der ~ ..."

1725 *Fetzer* (AS 2/3; fol. 16r, Z 11): "... Weingarten in ~ ..."

1779 *Fezen* (GAS 40/63; fol. 1r, Z 22): "... Weingarten in dem ~ ... abwerts an die Heimgäß, gegen Berg an den Füeßweeg ..."

1803 *Fetzers Weingarten* (PfAS Rodel 1803; fol. 13r, Z 15): "... aûf ~ ..."

1811 *Pfezer* (PfAS Rodel 1811; fol. 6r, Z 4): "... aûf Weinwachs im ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 37: *Fetzer* [*im fětsər*].

**Deutung**

Elliptische Bildung aus ursprünglichem \**Fetzerwingert* (vgl. Beleg von 1803): 'Weinberg, der einer Person namens *Fetzer* gehört'. Der Familiennamen *Fetzer* ist für

Schaan bezeugt.

→ *Fetzer*

**Fina**

480 m; 757,60 - 226,35 4-L

*f̥na* (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *f̥or* ~)

Wiesen, Häuser und Strasse nordöstlich des Dorfes, im Gebiet Bartledura. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*In der Fina*) verwendet.

1538 *Vingen* (U 51; fol. 6r, Z 6): "Item Dorathe Spieglin zeinst vom güt ~ genant 4 β. d."

**Bisherige Deutungen**

Nipp 1911, 60: *Fina* [*i dr f̥na*]. RUINA (RUPINA?). Zur Kurzform hat wie bei *Salums* > *Lums* der deutsche Artikel beigetragen.

Ospelt 1911, 37: *Fina* [*i der f̥na*].

Nipp 1924, 103: *Fina*.

Frick 1974b, 24: *In der Fina*. Zu rtr. *rovina* 'Rüfe'.

Stricker 1981c, 40: *Fina*. 'Rüfe'. Rumpfname.

Vincenz 1983, 186: *Fina*. Durch Aphärese gekürzte Form zu lat. RUINA 'Einsturz', rtr. *ruina* 'Rüfe' (E), 'Ruine' (E, S).

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Die Herleitung des Namens ist grundsätzlich erkannt worden.

**Deutung**

Artr. *rovina* f. 'Rüfe, Geröllhalde, Erdschlupf' lebt weiter etwa in †*Ruvina* Vaduz, ferner in †*Rufina* Maienfeld, in *Irafina* Gams, in *Refilis* und *Refina*, beide Wartau, in †*Rafina* und †*Rafinagalfa*, beide Grabs; es ist als Zweitglied ferner erhalten in *Gamslafina* Balzers (aus artr. \*/*camp*s *rovina*/ 'Schlipfböden', wohin ebenso wohl *Gamperfin* Grabs gehört). – Durch den (häufig vorkommenden) Verlust der Anlautsilbe konnte aus /(ro)vina/ eine Rumpfform \*/vina/ bzw. \*/f̥na/ entstehen: hierher ist unser *Fina*, vielleicht auch *Finne* Balzers, zu stellen. Der Namentyp *Fina* ist sehr häufig in Unterrätien; siehe etwa †*Fina* Wartau, *Fina* Sevelen, *Fina* Frastanz, *Finalda* Göfis.

→ *rovina*

## Finanzerhus

450 m; 757,000 - 226,270 3/4-L  
*fīnántserhūs* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Haus im Dorf, nördlich des Lindaplatzes; derzeit Waldorfschule.

### Deutung

Zu mda. *Finanzer* m. 'Zollbeamter': 'Haus, in welchem Finanzer (österreichische Zollbeamte) wohnen'.

→ *Finanzer*

→ *Haus*

## †Fischgatter

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1599 *Fischgatter* (GAS U 14; Z 33): "Die Achtend March von dem Kopff zū nechst Ob dem ~ statt ..."

### Wertung der historischen Belege

In der Urkunde werden die Marchen 4 bis 8 als von Vaduz und Schaan zu erhaltende bezeichnet.

### Deutung

*Fischgatter* m. 'verschliessbarer Durchlass bei der Stauung eines Baches, wo die Fische am Durchschwimmen gehindert werden; Reuse'.

→ *Fisch*

→ *Gatter*

## †Fitlers Au

2/3-K

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

1520 *Fitlersaw* (RA 30/1/51; fol. 1v, Z 37): "... derselbig Stein solle ... hinab über Eck in des ~ einhalb des Borts in den grünen Alber neben dem dieren zaigen ..."

1554 *Fitlersaw* (RA 30/1/50; fol. 1r, Z 17): "Belangende Etlicher Markhsteinen, vom Schwitzer Zún am Búckh hinab in des ~ so vor etlichen Jaren ... gesetzt worden ..."

1574 *Fitlers Awén* (RA 30/1/52; fol. 1v, Z 29): "... da Ein Markhstein in ~ gestanden ..."

1672 *Vitlers Aw* (GAS U 35; fol. 1b): "... vnder dam vnd ~ nach beeder Gemainden ..."

1797 *Fiedlers Au* (RA 32/1/75; fol. 1v, Z 26-27): "... die Au am Rhein ~ genampt."

### Deutung

'Teil des Aulandes einer Person oder Familie namens *Fittler*'.

→ *Fittler*

→ *Au*

## Flue

1730 m; 764,7 - 220,15 11-R  
*flūə* (*p*- / *ufp*- / *ufdər* ~ / *fər* ~)

Weidegebiet über Felsabsturz auf Sass, südlich der Jegerhötta; das Gebiet erstreckt sich über die Gemeindegrenze nach Malbun (Triesenberg).

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 123: *Fluh* [*uf ter flūə*].

Frick 1974, 43: *Flue*. Ahd. *fluoh*, mhd. *vluo* 'Felswand, jäh abstürzender Fels'; in unserem Land teils noch als Gattungsname.

### Deutung

Abgegangenes mda. *Flue* f. 'jäger Felsabsturz, steile Felswand'.

→ *Fluh*

## Flugplatz, bim -

445 m; 756,8 - 226,8 3-L  
*bim flūgplāts*

Wiesen und Häuser nördlich des Dorfes, von der Tröxlegass bis zu Rosagartaweg, zwischen Stadtgraba und Benderer Strasse. Teils örtlich identisch mit *Tröxle*. Neu auch Name des Feldweges, welcher, Tröxlegass und Rosagartaweg verbindend, an diesem Gebiet vorbeiführt.

### Deutung

'Gebiet, in welchem ein Flugplatz ist'. Zu einstigem Flugplatz und Flugbetrieb vgl.

Gassner 1996.

- *Flug*
- *Platz*

### Fölitola

1160 – 1513 m; 762,5 - 222,7 9-P  
*fölitōla* (p- / ip- / ir ~ / for ~)

Steiles Tobel auf der Alp Vordervalorsch, südwestlich der Grenze zum Mittelervalorsch. Örtlich identisch mit †Föliwandtola.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 123: *Fohlendohle* [ir fölitōla].

#### Volkstümliches

Der Überlieferung nach sind hier Pferde und Füllen erfallen.

#### Deutung

Klammerform aus †Föliwandtola 'Mulde bei der Föliwand'. Vgl. aber auch die Diskussion bei *Föligraba* Triesen.

- *Füli*
- *Tole*

### Föliwand

1500 – 1600 m; 762,78 - 222,55 9-P  
*föliwánd* (p- / ip- / ir ~ / for ~)

Steile Felswand auf der Alp Vordervalorsch, östlich oberhalb der Valorschstrasse gegen die Grenze zum Mittelervalorsch; der Weg über die Wand ist nur mehr schlecht begehbar.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 123: *Fohlenwand* [t föliwánd].

#### Deutung

Zu mda. *Föli* n. 'Füllen, Fohlen': 'Fohlenwand', d. h. möglicherweise 'Felswand, über welche Fohlen abgestürzt sind'.

- *Füli*
- *Wand*

### †Föliwandtola

9-P

*\*föliwantōla*

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 80 älter für *Fölitola*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 80: *Fohlenwanddohle* [föliwantōla].

#### Deutung

'Mulde bei der Föliwand'.

- *Füli*
- *Wand*
- *Tole*

### Forenegg

1300 – 1470 m; 760,28 - 227,16 7-K  
*fōranēk* (p- / up- / ufdar ~ / for ~)

Leicht bewaldeter Grat, westlich unterhalb der Drei Schwestern, an der nordöstlichen Grenze zu Oberplanken.

#### Deutung

Zu mda. *Fora* f. 'Föhre': 'Mit Föhren bewachsener Geländerücken'.

- *Föhre*
- *Eck*

### †Förkli

1764 m; 764,880 - 221,060 11-Q  
*\*fōrkli* (ufam ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 123; örtlich identisch mit *Sassförkle*.

#### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 107: *Fürkle* [ufm fōrkle]. Lat. FURCULA 'gabelförmige Stütze', übertragen 'Engpass'. Der Flurname ist in Tirol, Graubünden und St. Gallen heimisch.

Ospelt 1911, 123: *Fürkle* [ufm fōrkli].

Frick 1952b, 55: *Fürkle*.

#### Deutung

Zu alem. *Furgge* f., bzw. Diminutiv *Fürggli* n. 'Gabel'; als Toponym vor allem 'Berg-

pass, -einschnitt': 'Kleiner Bergübergang'. Die Senkung des Tonvokals /u/ > /ɔ/ und /ü/ > /ö/ ist spezifisch talmundartlich.

→ *Furgge*

## Forst

500 m; 758,5 - 227,3 5-K

*fɔršt* (dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / fɔm ~)

Bewaldeter Hang nordöstlich des Dorfes, vom Vaduzer Forst bis zur Forströfi. Der Name galt früher nur dem Gebiet Beim Maschinenbau mit den Parkplätzen. Vgl. auch †*Schaaner Forst*.

1633 *Schanerforst* (RA 10/2/8/3/17; fol. 2r, Z 6): "... in dem ~ ..."

~1660 *Schanerforst* (RA 10/2/8/3/33; fol. 1r, Z 8): "Der ~ ... dem Blanckhner Bach nach hinein bis ins Kindlins Rüfi, vndt bis ahn die Planckhner güeter, von danen zwischen den Hägen hinauf bis auf Madona, von Madona in den Schindler."

1797 *Forst* (RA 32/1/68; fol. 1r, Z 15): "Der Schaner Büchwald ~ genannt ..."

1798 *Forst* (SchäU 222; fol. 2a): "Der Buchwald im ~ gegen Gamandero bis an die Line ob der Landstrass".

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 38: *Forst* [*im fɔršt*].

Ospelt 1911b, 13: *Im Forst*.

Broggi 1971, 26: *Forst*.

### Deutung

Älter mda. *Forst* m. '(herrschaftlicher) Wald'.

→ *Forst*

## Forst, obero -

540 – 590 m; 758,65 - 227,0 5-K/L

*ɔbər fɔršt* (dər ~ ~ / ɪn -a ~ / ɪm -a ~ / fɔm -a ~)

Mässig geneigter, bewaldeter Westhang nordöstlich des Dorfes, südlich des Forstwalds, zwischen Plankner Strasse und Forströfi.

### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Forst*'.

→ *ober(er)*

→ *Forst*

## Forst, ossera -

460 – 520 m; 758,3 - 227,6 5-K

*ɔʃsər fɔršt* (dər ~ ~ / ɪn -a ~ / ɪm -a ~ / fɔm -a ~)

Mässig geneigte Waldparzelle nordöstlich des Dorfes, zwischen Forströfi und Forstwald; unten an Wiesland und Feldkircher Strasse anschliessend.

### Deutung

'Äusserer, vom Dorf weiter entfernter Teil des Gebiets *Forst*'.

→ *äusser(er)*

→ *Forst*

## Forst, undera -

455 m; 758,0 - 227,75 4/5-K

*ɪndər fɔršt* (dər ~ ~ / ɪn -a ~ / ɪm -a ~ / fɔm -a ~)

Ebenes Kulturland, teils Streuegebiet, und Strasse nordöstlich des Dorfes, zwischen Feldkircher Strasse und Bahn, nördlich unterhalb des Maschinenbaus. Der Strassename wird offiziell mit Präposition (*Im undera Forst*) gebraucht. Neuer Strassenname, als solcher nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Forst*'.

→ *unter(er)*

→ *Forst*

## Forstboda

670 m; 759,1 - 227,7 6-K

*fɔršpɔda* (dər ~ / ən ~ / ɪm ~ / fɔm ~)

Bewaldetes Quellgelände nordwestlich von

Planken; die Plankner Strasse bildet die obere Grenze.

1797 *Obere Forstboden* (RA 32/1/75; fol. 5r, Z 22-23): "... die Forsthalden únder der ~ únder dem Blangner Weg."

1798 *Obern Forstboden* (SchäU 222; fol. 2a): "Der Wald in der Forsthalden samt dem ~ under dem Blangnerweg".

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 38: *Forstboden* [f̥ɔrʃt̥bɔda].

#### Deutung

'Terrasse, ebene Stelle im Gebiet *Forst*'.

→ *Forst*

→ *Boden*

### Forstbodares

480 – 630 m; 759,000 - 227,790 5/6-K  
f̥ɔrʃpòdarés (s ~ / tsɔm ~ / b̥im ~ / f̥ɔm ~)

Steile, vom Forstboda zur Ställa führende Runse im Gemeindewald, nördlich der Forströfi; diente der Holzbeförderung.

#### Deutung

'Runse beim *Forstboda*'.

→ *Forst*

→ *Boden*

→ *Ris*

### Forsthald

500 – 690 m; 758,1 - 227,7 5-K  
f̥ɔrʃthálda (p- / ip- / ír ~ / f̥ɔr ~)

Steiler Waldhang nordöstlich des Dorfes, östlich der Ställa, von einem Felsband durchzogen.

1797 *Forsthalden* (RA 32/1/75; fol. 5r, Z 22): "... die ~ únder der Obere Forstboden únder dem Blangner Weg."

1798 *Forsthalden* (SchäU 222; fol. 2a): "Deto ob denen im Büchel neben der ~ so nicht gemesen, wird taxiert".

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 38: *Forsthalde* [f̥ɔrʃthálda].

#### Deutung

'Abhang im Gebiet *Forst*'.

→ *Forst*

→ *Halde*

### Forströfi

460 – 625 m; 758,500 - 227,700 5-K  
f̥ɔrʃtrǒfi (p- / ip- / ír ~ / f̥ɔr ~)

Grosse Rufe nordöstlich des Dorfes, unterhalb von Planken, mit breitem Schuttkegel über der Rheinebene. Der obere Teil heisst *Efiplankatobel*.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 38: *Forstrüfe* [f̥ɔrʃtrǒfi].

Frick 1962, 134: *Forstrüfe*.

#### Deutung

'Geröllhalde beim Waldgebiet *Forst*'.

→ *Forst*

→ *Rüfe*

### Forstteil

460 m; 758,13 - 227,6 5-K  
f̥ɔrʃtēl (p- / tsɔd̥a ~ / b̥ida ~ / f̥ɔd̥a ~)

Fabrikgebäude, Parkplätze und vereinzelt Wiesland nordöstlich des Dorfes, unterhalb des Ossera Forst; ehemals nur Wies- und Ackerland.

#### Deutung

'Anteile (an gemeindeeigenem Wiesland) im Gebiet *Forst*'.

→ *Forst*

→ *Teil*

### Forstwald

470 – 530 m; 758,5 - 227,3 5-K  
f̥ɔrʃtwáld (d̥ar ~ / in ~ / im ~ / f̥ɔm ~)

Mässig geneigter, bewaldeter Westhang nordöstlich des Dorfes, im Süden an den Vaduzer Forst anschliessend, oben durch die Forströfi begrenzt.

1797 *Forstwald* (RA 32/1/75; fol. 5r, Z 8): "... ob dem ~ bis an die Rüfe so etwas lehren boden únd etwas mit Dänem Somen schon verwaxen ist."

18. Jh. *Forstwald* (RA 32/1/1; fol. 1v, Z 11): "Waß weiter den Büochwald oder ~ genant betrifft ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 38: *Forstwald* [fôrštŵáld].

Frick 1969, 256: *Forstwald*. Tautologie, Bedeutung von *Forst* muss lange verblasst gewesen sein.

#### Deutung

'Wald beim Gebiet *Forst*'.

→ *Forst*

→ *Wald*

### Forstwäldle

455 m; 758,25 - 227,95 5-K  
*fôrštŵéldle* (s ~ / ʃs ~ / ʃm ~ / fòm ~)  
 Ebenes Waldstück nordöstlich des Dorfes, unterhalb der Forströfi, an der Feldkircher Strasse.

#### Deutung

'Kleines Waldgebiet beim Gebiet *Forst*'.

→ *Forst*

→ *Wald*

### Fredböda

1900 m; 764,1 - 215,3 11-W  
*frèpöda* (p- / tsöda ~ / ufda ~ / föda ~)  
 Weideböden auf der Alp Gritsch im unteren Naaftal, an der Grenze zur Alp Valüna (Triesen).

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 123: *Friedböden* [i da frèdböda].

Frick 1955, 88f.: *Friedböden*. Nicht Gegenteil zu *Strittplatz* (Balzner Gapfahl), sondern 'Grenzböden'. Mhd. *vride* 'Einfriedung'.

#### Deutung

'Grenzböden', 'Böden, die durch einen Zaun vom nachbarlichen Gebiet (Alp *Valüna*

(Triesen) abgegrenzt, eingefriedet sind'.

→ *frieden*

→ *Boden*

### Friedhof

458 m; 757,27 - 226,22 4-L  
*frīdhōf* (dər ~ / ʃn ~ / bīm ~ / fòm ~)  
 Friedhof im Dorf, nordöstlich des Lindaplatzes.

#### Deutung

'Friedhof, Gottesacker'.

→ *frieden*

→ *Hof*

### †Fritscher Weg

4/5-L

Unbekannt. Im Gebiet Galina.

~1510 *fritscher wég* (LUB I/4; S. 259): "stucki jn gallina gelegen ... abwertt an der heren strässli ... gem berg wert an den ~"

~1510 *fritscher weg* (LUB I/4; S. 288): "mannmad jn gallina gelegen, stossend gem rýn wert an der herren strässli, gem berg wert an ~ ..."

#### Wertung der Belege

Die Belege stammen aus dem Brandisischen Urbar, in welchem für Schaan der Familienname *Fritsch* bezeugt ist (vgl. LUB I/4, 259 "des fritschen güt").

#### Deutung

'Weg, der zum Hof oder den Gütern einer Person oder Familie namens *Fritsch* führt'.

→ *Fritsch*

→ *Weg*

### †Früemesßbünt

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, vermutlich im oder beim Gebiet Ganser/Fetzer.

1733 *Früemesß Bündt* (AS 2/7; fol. 29r, Z 25): "... stúckh gúet das Schniderlis Bündt genandt ... gegen Rhein an die ~ ..."

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese, die zur Pfrund des Frühmesspriesters gehört'.

- *früh*
- *Messe*
- *Bünt*

**†Frühmessgut<sup>1</sup>**

4-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 39 im Gebiet Quader.

1482 *Früemess gueth* (SchäZ 13; fol. 11b): "... stost dem Landt nach Abwerth an der ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 39: *Frühmeßgut*.

**Deutung**

'Grundstück, welches zur Pfrund des Frühmesspriesters gehört'.

- *früh*
- *Messe*
- *Gut*

**†Frühmessgut<sup>2</sup>**

Unbekannt. Oberhalb der †Kirche<sup>2</sup>.

~1510 *frümess güt* (LUB I/4; S. 259): "wismad genannt Langaresch jm ross veld gelegen ... vsverrt an Tuxgassen ... gen schan wernt an der ~"

~1510 *frümess güt* (LUB I/4; S. 262): "ain pündt zü schan ob der kilchen gelegen ... vfwert an der pfründ güt, vsvert gem dorff an der ~ ... abwert dem Landnach an Tugsgassen"

**Deutung**

'Grundstück, welches zur Pfrund des Frühmesspriesters gehört'.

- *früh*
- *Messe*
- *Gut*

**†Frühmessgut<sup>3</sup>**

Unbekannt. Nördlich der Specki, nicht genau lokalisierbar.

1604 *Früemess guet* (U 61; fol. 13b): "... von Haus und Hoffstat Zue Schan, in Der Specký gelegen, stost gegen Dem Rein an Amman Walssers Hoffreitün, Abwert dem Landt nach an Der ~, gegen Dem Berg an Der Pfarrstaal Hoffstat vnd auffwert dem Landt nach an Die Haimgass ..."

1664 (1589) *Früemesßgüeth* (PfAS Urb 1664; fol. 11v, Z 3): "Teiß Frickh zü Schan zinsset ab seinem hauß vndt hoffstatt in der Speckhe gelegen, stost abwerth dem landt nach an der ~ ... besiglet anno 1589."

1706\* *Früe Mesßgüeth* (PfAS Urb 1706; fol. 91r, Z 6): "... stückh güeth [in] Bisch gelegen ... gegen dem Rhein an das ~ ..."

**Deutung**

'Grundstück, welches zur Pfrund des Frühmesspriesters gehört'.

- *früh*
- *Messe*
- *Gut*

**†Frühmessgut<sup>4</sup>**

2/3-J/K/L

Unbekannt. Nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Grabaton/Meder.

1693 *Früemessgüeth* (PfAS Urb 1693; I fol. 17r, Z 17): "... ain stückh wis aufwerts den Fenc kern ... abwerts ahn das ~ ..."

1784 *Früh Meß Güt* (PfATb Urb 1784; fol. 215r, Z 21-22): "... Ein Stück Mager Heüwachs aüf Grabathong stoßt ... abwert an das ~ zü Schaan ..."

**Deutung**

'Grundstück, welches zur Pfrund des Frühmesspriesters gehört'.

- *früh*
- *Messe*
- *Gut*

†Frühmessgut<sup>5</sup>

3-L

Unbekannt. Beim Gebiet Loma.

1739 *Schaaner Frühmesß Gúth* (AS 2/7; fol. 239r, Z 21-22): "... ackher im Bofell aúf dem Lohmen ... Reihnwerts an dz ~ ..."

**Deutung**

'Grundstück, welches zur Pfrund des Frühmesspriesters gehört'.

→ *früh*→ *Messe*→ *Gut***Fukseri**

445 m; 756,46 - 227,25 3-K  
*füksəri* (p- / ip- / ir ~ / fôr ~)

Äcker, vereinzelt Wiesen, nordwestlich des Dorfes, südlich des Rosagartawegs, im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

1482 *Fuxerin* (SchäZ 13; fol. 8b): "Fridli Hennj von Schan Zinnst (von ainer) ... Ab ainem Stückh Gueth im Vndern Bofel, Auff der ~ ..."

1604 *Fuchsserin* (U 61; fol. 33a): "... von einem Stuckh guet im vnderen Bofel vff der ~ genandt gelegen ..."

1664 *Füxeren* (PfAS Urb 1664; fol. 7r, Z 8): "Thoma Negele von Schan zinset ab einem ackher Im Neüwen Bofel aúf der ~ genanth ..."

1678 *Füxerin* (AS 2/1; fol. 89v, Z 19): "... ab seiner aigenen stúkh Mägere aúf der ~ gelegen ... abwärts an die Mäder ..."

1721 *Füxere* (AS 2/4; fol. 139v, Z 23): "Ein mägere die ~ genandt ..."

1763 *Füxeri* (RA 44-10; fol. 1r, Z 10): "... 1 stúckh Megeri aúf der ~."

1789-1793 *Füxern* (RA 12/3/3/101; fol. 1v, Z 13): "... Mägere aúf der ~ stoßt aúf wert an daß Schlat ..."

1794 *Füxern* (RA 12/3/3/103; fol. 6r, Z 8-9): "Eine kleine Mägere aúf ~ stoßt aúfwärts an das Schlattfeld ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die heute übliche Aussprache mit dem Suffix *-eri(n)* wird durch die ersten Belege bestätigt; teils findet sich auch die (durch die Aussprache bei Ospelt bestätigte) Endung *-era*.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 40: *Fuxere* [*i dər füksəra*].

Ospelt 1911b, 12: *Fuchseren*.

**Deutung**

Mhd. *-u-* wurde im Wort *Fuchs* nach Jutz 1925, 82 grösstenteils auch dort geschlossen beibehalten, wo sonst die offene Entsprechung vorherrscht; dies erklärt das Nebeneinander von *Fuks-* und *Foks-* in den Talmundarten (vgl. etwa *Foksera* Balzers).

**a)** Tiername, abgeleitet mittels des Suffixes *-era* (sekundär *-eri*): 'Ort, wo es viele Füchse hat'.

**b)** Movierte fem. Bildung auf *-eri(n)* zum Personennamen *Fuchs*: 'Gut einer Frau namens *Fuchs*'; der Familienname *Fuchs* ist für die Zeit, aus welcher die Belege stammen, allerdings kaum bezeugt.

→ *Fuchs***Fukseriweg**

445 m; 756,51 - 227,04 3-K  
*füksəriwëg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Fukseri, verbindet Tröxlegass und Rosagartaweg. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Fukseri*, durch welches der Weg verläuft.

→ *Fuchs*→ *Weg***Fulhöttaplatz**

1700 m; 763,70 - 220,65 10-R  
*fūlhōtəplàts* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Kleinere, ebene Weidefläche im Stachler, nördlich des Stachlerstalls, östlich von Bergleswes; Viehlagerplatz.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 123: *Faulhüttenplatz* [*ufm fūlahōtaplats*].

Frick 1951b, 210: *Faulhüttenplatz*. Dt.; geht auf ein längst abgetragenes Bauwerk zurück.

→ *Funken*  
→ *Platz*

### Volkstümliches

Hier wuchsen früher Tannen, die sehr faul waren, eine Hütte stand hier nie. Vielleicht kommt der Name daher, dass die Hüterbuben zu faul zum Hüten waren.

### Deutung

a) Bestimmungsteil des Namens ist mda. *ful Hötta* f. 'morsches Gebäude': 'Platz, wo ein morsches Gebäude steht'.

b) Nach Vermutung der Gewährsperson wäre von einem \**Fulhüterplatz* m. auszugehen; jedoch schient dies unwahrscheinlich.

→ *faul*  
→ *Hütte*  
→ *Platz*

## Fünfte Länge

445 m; 758,05 - 228,50 5-J  
*föft lēñi* (*dī* ~ ~ / *ip* ~ ~ / *idər* -a ~ / *fodər* -a ~)  
Kulturlandstreifen nördlich des Dorfes, im Grossriet, westlich des Schwarz Strässle.

### Deutung

Zu *Länge* f.: 'Fünfter (von neun) langgezogenen Landstreifen'. Vgl. auch *Erste Länge*.

→ *fünfte(r)*  
→ *lang*

## Funkaplatz

555 m; 757,970 - 225,950 4-M  
*fünkaplats* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
Kleine, ebene Stelle östlich oberhalb des Dorfes, auf dem Duxplatz.

### Deutung

Zu mda. *Funka* m. 'an weithin sichtbaren Stellen aufgerichteter Holzstoss, der am «Funkensonntag» (dem ersten Sonntag in der Fastenzeit) abgebrannt wird': 'Platz, wo man den «Funka» aufzurichten und abzubrennen pflegt'.

## †Furgs

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1356 *furgs* (LUB I/2; S. 151): "höff ze ~ ... de(r da gelegen ist) ze Schan ..."

### Wertung der historischen Belege

Vereinzelte Nennung, wohl für gesprochenes /*furks*/. Gemäss Beleg handelt es sich um einen Hof (1356 "hoff zu *furgs* ... ze Schan").

### Deutung

Artr. \**furca* f. 'Gabel, Einschnitt'; aufgrund der Lokalisierung des Ortes dürfte die Bedeutung 'Passübergang' hier wegfallen. – Die Reduktion eines möglichen Plurals \**furcas* bietet keine Probleme: sie ist im selben Namen auch eingetreten in *Furks* Zwischenwasser. Vielleicht vollzog sie sich über eine Zwischenform \*/*fürkis*/, welche in *Furggis* Luzein ebenfalls vorkommt; entsprechende Anhebung von auslautendem /*-as*/ zu /*-is*/ kommt im verdeutschten Raum sehr häufig vor. Der Ausfall von etymologischem auslautendem *-a* in romanischen Namen ist in Unterrätien häufig (vgl. die Verweise bei Stricker 1974, 294). Im vorliegenden Fall lässt sich aus sachlicher Perspektive die Natur des auslautenden *-s* (echter Plural oder bloss analogisches Auftreten?) nicht sicher beurteilen.

→ *furca*

## †Furi

3-M

Unbekannt. Nicht genau lokalisierbar, vermutlich im Gebiet Gapetsch/Bofel<sup>1</sup>/Wesa.

1660 *Furi* (RA 12/2/3/1/3; fol. 1v, Z 10): "... darauff ... vier steinerne Marckhen ... gesetzt worden ... die ander grad hinauff in der Mitti jn der ~ ..."

**Deutung**

Zu dt. *Fur* f. 'Ackerfurche', älter mundartlich *Furi* f., bzw. mit Vokalsenkung gesprochen als [fóri].

→ *Furre*

**Fürst Johannes Strasse**

460 – 514 m; 757,130 - 226,010 4-L  
*föřst iohánałströřs* (p- ~ ~ / ip- ~ ~ / ir ~ ~  
 ~ / föř ~ ~ ~)

Strasse von der Kirche<sup>1</sup> zum oberen Ende der Obergass.

**Bisherige Deutung**

Frick 1974b, 14: Die Strasse beginnt vor der Pfarrkirche; dort errichtete die Gemeinde Schaan zu Ehren von Fürst Johannes II. ein Denkmal, da dieser zum Bau der Schaaner Pfarrkirche den gesamten Erlös aus dem Verkauf der Alpe Sücka spendete.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den Fürsten Johann II. (1840-1929).

→ *Fürst*

→ *Johannes*

→ *Strasse*

**Fürstasträssle**

590 m; 758,240 - 226,000 5-L/M  
*föřstařtröřslę* (s ~ / tsom ~ / ufam ~ / fom ~)

Waldweg von der Plankner Strasse, führt am Tennilegarta vorbei, durch den Duxwald, nach Vaduz. Volkstümlich für den *Fürstenweg*.

**Deutung**

'Kleine Strasse, die in Beziehung zum Fürsten(haus) steht oder gestellt wird'; das Benennungsmotiv ist nicht bekannt.

→ *Fürst*

→ *Strasse*

**Fürstenweg**

590 m; 758,240 - 226,000 5-L/M  
*föřstawęg* (dar ~ / tsom ~ / ufam ~ / fom ~)

Waldweg von der Plankner Strasse, führt am Tennilegarta vorbei, durch den Duxwald, nach Vaduz. Örtlich identisch mit *Fürstasträssle*. Der Name ist auch im Diminutiv als *Fürstawegli* gebräuchlich.

**Deutung**

'Weg, der in Beziehung zum Fürsten(haus) steht oder gestellt wird'; das Benennungsmotiv ist nicht bekannt.

→ *Fürst*

→ *Weg*

**Fürstin Elsa Brücke**

625 m; 759,060 - 227,090 6-K  
*föřstīn ęlsa bröķ* (p- ~ ~ / tsor ~ ~ ~ / bīř ~ ~ ~ / föř ~ ~ ~)

Brücke der Plankner Strasse über die Forstlöfi. Örtlich identisch mit *Plankner Brogg*. Der Name wird sehr selten gebraucht.

**Deutung**

'Brücke der Fürstin Elsa' (1875-1947; Gemahlin von Fürst Franz I.). Der Benennungshintergrund ist nicht bekannt.

→ *Fürst*

→ *Elsa*

→ *Brücke*

**G**

Siehe auch K

**Gafleispitz**

2000 m; 760,640 - 225,540 7-M  
*kaflęiřpęts* (dar ~ / ufa ~ / ufam ~ / fom ~)

Gipfel der Drei Schwestern an der südöstlichen Gemeindegrenze zu Vaduz und Triesenberg.

**Deutung**

Deutsche Verbindung des vordeutschen Namens *Gaflei* Triesenberg mit dt. *Spitz* m. Es ist kein unmittelbarer lokaler Zusammenhang mit *Gaflei* ersichtlich; offenbar handelt es sich um eine alpinistische Benennung nach einer gewissen Nähe zu *Gaflei*, also nach dem Ausgangspunkt, von dem aus man auf die Bergspitze gelangen kann. – *Gaflei* geht zurück auf ein artr. \**cuvliu* m. 'Ort oder Gebiet mit Höhlen oder überhängendem Fels'. Die lautliche Entwicklung der offenbar sonst nicht bezeugten Ableitung ist normal; die Endung beruht auf lat. -ĒTU; sie steht für das häufige Vorkommen der im Grundwort ausgedrückten Sache (in der Regel sind es Pflanzennamen). Siehe ausführlich bei *Gaflei* Triesenberg.

→ *cuvl*

→ *Spitz*<sup>1</sup>

**Gafos**

540 m; 757,91 - 225,52 4-M

*kaŋŋs* (k- / ik- / idər ~ / for ~)

Mässig ansteigendes Wiesland und Strasse mit Häusern östlich oberhalb des Dorfes, grenzt im oberen Teil und südlich an den Vaduzer Zepfelwald. Offizieller Strassename (in Abweichung zum traditionellen Gebrauch): *Im Gafos*.

1482 *Tafass* (SchäZ 13; fol. 15a): "... Zinnst ... Ab ainem Stuckh gueth In ~ stost Zue drey sitten Ahn die Allgmain ..."

1482 *Tlafaiß* (RA 12/3/1/2; fol. 2r, Z 17): "Item vier Schilling geltz vndt ewigs Zinses, hand die Mäyer von Schan hieran geschafft ab einem Jrem güet genant ~."

1604 *Daños* (U 61; fol. 10a): "... ab einem Stuckh guet in ~ Schaner Kürchspil gelegen, Stost gegen Demh Berg, Auffwert vndt Abwert dem Landt nach an Die Allgmain, vndt gegen Dem Rein an Michael Gassners Erben guet ..."

1616 *Dañass* (SchäUrb 117; fol. 25b): "Mathias Frickh Zu Schan Zinset Lauth JarZeit buechs ab ainem Stuckh guet In ~, Stosst Zu Dreÿen seiten an die Allgmain ..."

1651 *Tafaas* (AS 1/1; fol. 46r, Z 25): "... ist vff

anhalten Walther Hüttele ab ~ wider ... ein Spruch gemacht worden ..."

1664 *Daföß* (PfAS Urb 1664; fol. 15v, Z 2): "Hannß Hiltin ab dem Büchel zinset ab einem stückh megerin aüf ~ ... abwerths an die Allgemein, bergwärts an die Allgemein ..."

1664 *Tafos* (PfAS Urb 1664; fol. 16r, Z 8): "Hainrich Kauffman zü Schan zinst ab einem stückh güeth in ~, stost zü treÿ seithen an die Allgemein ..."

1721 *Gafaass* (AS 2/4; fol. 153v, Z 19): "Ein stückhle mägere in ~ ..."

1727 *Gavaß* (AS 2/5; fol. 166v, Z 28): "... Heügüt in ~ ..."

1729 *Dafas* (AS 2/6; fol. 70r, Z 29): "... 1 stückh heÿwax in [(gestr.) Bardellen] in ~"

1729 *Gafaß* (AS 2/6; fol. 79r, Z 9): "... ain Stückhle Mägere in ~"

**Wertung der historischen Belege**

Der heutige velare Anlaut /g-/ erscheint erst im frühen 18. Jh.; vorher war es offenbar ein dentaler Okklusiv (/t-/; jünger auch /d-/); ob ein Schwanken zwischen den beiden Lautungstypen in Frage kommt oder die zweite ganz unetymologisch ist, lässt sich an dieser Stelle noch nicht abschliessend beurteilen. Sollte das zweite zutreffen, wäre zu erinnern an den Fall *Dorfengraben* Grabs, wo ein (jedenfalls unorganischer) Wechsel in umgekehrter Richtung – von velarem zu dentalem Okklusiv – zu beobachten ist: er wird heute volksetymologisch in Verbindung gebracht mit dt. *Dorf*; urkundlich lässt sich jedoch ein älteres Stadium *Gorfengraben* nachweisen, womit er zum rätomanischen Familiennamen *Corv* (vgl. RN 3, 875) zu stellen ist. Es wird sich allerdings unten erweisen, dass der Vergleich hier nicht zutrifft, denn unter den ältesten Belegen von *Gafos* fällt namentlich 1482 *Tlafaiß* ins Auge. Dieses gibt sich dem Kundigen unschwer zu erkennen als die ursprünglichste der vorhandenen Formen.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 40: *Gafos*, *Gafoss*, *Gavos*, *Gavoss* [i dər kaŋŋs].

Nipp 1924, 103: *Gafos*.

Frick 1974b, 16: *Im Gafos*. Urspr. *Davos*, zu rtr. *davos* 'hinter'.

Stricker 1981c, 45: *Gafoss*.

**Wertung der bisherigen Deutungen**

Fricks Ansatz ist falsch.

**Deutung**

Mit der häufigen historischen Variante /tafōs/, insbesondere aber dank dem «verräterischen» Beleg 1482 *Tlafáúß*, erweist sich der Name klar als Abkömmling von artr. \**tabaláu* m. 'Scheune, Heustall'. Falls das auslautende -s als Pluralmorphem (und nicht als altes Nominativ-s, wozu Stricker 1981c, 36f.) aufzufassen ist, wäre von einer Bedeutung 'bei den Stallscheunen' (sonst: 'bei der Stallscheune') auszugehen. – Dabei muss auch hier eine Variante \*/glafáus/ bestanden haben, die entwicklungs­mässig zwischen dem belegten /tlafáus/ und dem heutigen /gafōs/ liegt. Folgende Entwicklungsreihe ist wahrscheinlich: \*/tlaváus/ > /tlafáus/ (mit Entsonorisierung \*/v/ > /f/) > \*/klafáus/ (Velarisierung des anlautenden Nexus) > \*/kafáus/ (Reduktion des Nexus) > /gafōs/ (Monophthongierung des -au-). – Denkbar ist daneben auch dieser Weg: /tlafáus/ > /tafáus/ (mit Verlust des -l- im ungewohnten Nexus tl-) > /tafōs/ (Monophthongierung des -au-) > \*/kafōs/ (Okklusivwechsel im Anlaut).

→ *tabalau*

**Galina**

500 – 580 m; 758,0 - 226,2 4/5-L  
*kaľna* (k- / ik- / ir ~ / for ~)

Mässig ansteigende Wiesen mit Haselstauden und gleichnamige Strasse östlich oberhalb des Dorfes; das Gebiet reicht bis an den Waldrand.

~1510 *gallina* (LUB I/4; S. 259): "stucki jn ~ gelegen ... abwertt an der heren strässli ... gem berg wert an den fritscher wég"

~1510 *gallina* (LUB I/4; S. 284): "stuckli Jn ~ gelegen ... gem berg wert an die almain ..."

~1618\* *Gallina* (LUB I/4; S. 365): "Ein stückhle in ~, stost an Fritscher weeg, vndt ahn die Allgemein ... bergwerts an die allgemeindt ..."

~1618\* *Gallina* (LUB I/4; S. 368): "... wüsen in ~, stost aüffwerts an die algemain ..."

~1618\* *Gallina* (LUB I/4; S. 370): "Zweý Manmad in ~, stossen an der Herren Strässle vndt an Fritschen weeg ... abwerts an Gnädiger

Herrschaftt gueth ..."

1664 *Galina* (AS 2/1; fol. 7v, Z 15): "... Mager Hew wax Jn ~ ..."

1685 *Galina* (AS 1/2; fol. 166r, z 9): "Heüt dato hat sich Trina Wangneri zúe Schan ... dahin verglichen, vnd verspricht die Thrina ... vnd Noch darzúe ein stückhle gúet in ~ ... zúe geben ..."

1693 *Kalina* (PfAS Urb 1693; I fol. 39r, Z 7): "... Ein stückh Mägeri in ~ gelegen ... gegen dem berg ahn den Haimbwêg ..."

1708 *Galina* (AS 1/3; fol. 147v, Z 5): "Christoff Quéaderer gibt ... folgendtes in antworth, das alß er anno 1693 ... geschworener gewesen, were eben dise stückhle gút in der ~ genanth ohngezeünt gelegen ..."

1720 *Gallina* (AS 2/4; fol. 48r, Z 20): "... die mägere in ~ ..."

1727 *Gallina* (PfAS Urb 1706; fol. 108r, Z 17): "... im Klinfeldt Ein bündt sambt einem Einfang stost aüfwerth ahn ~ ..."

1728 *Colina* (AS 2/6; fol. 44r, Z 27-28): "... 3 Stückhle [Mägere] in ~"

1729 *Galina* (AS 2/3; fol. 151r, Z 17): "... sein aignes Stückhle Megere in ~ gelegen ..."

1729 *Gahlin* (AS 2/6; fol. 70r, Z 34): "... 1 Stückhle in ~ ..."

1729 *Colina* (AS 2/6; fol. 79r, Z 12): "... ain Mägeri in ~"

**Wertung der historischen Belege**

Die Belegformen geben im wesentlichen die heutige Aussprache wieder.

**Bisherige Deutungen**

Büchel 1906, 64: *Gallina*. Möglicherweise GALLINA 'Henne', also *Hennenfeld*.

Nipp 1911, 60f.: *Galina* [i dr gälina]. Mehrere Deutungen sind möglich; -ina schliesst vorrömisches Sprachgut nicht aus; aber auch COLLIS ist möglich (unbetontes o > a); ebenso *caglia* 'Gebüsch' (*Caglina* mehrfach in GR); † scheint in *Alpila* zu l geworden, hier allerdings nach betonter Silbe; GALLINA dürfte nicht vorliegen.

Ospelt 1911, 41: *Gal(l)ina* [i dər gälina].

Nipp 1924, 103: *Galina*.

Tiefenthaler 1968, 121: *Gallina*. Suffixableitung von rtr. *caglia* 'Stauede' < \*CALIA, also + -INA.

Frick 1969, 248: *Galina*. Nicht GALLINA 'Henne' oder kelt. *gallos* 'Stein', sondern < \*calia 'Stauede'.

Frick 1974, 40: *Galina*. Zu lat. CALIA bzw. rtr.

*caglia* 'Staide'.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Sicher kommt lat. GALLINA 'Henne' nicht in Frage. Auch lat. COLLIS 'Hügel' ist im Stamm hier nicht wahrscheinlich. Die zutreffende Deutung ist erkannt worden.

### Deutung

In DRG 3, 13 s. v. *caglia* I 'Staide' wird auch unser Name ("Gallina Gem. Schaan") bezugnehmend auf Ospelt 1911 erwähnt und zu rtr. *caglia* f. 'Staide' gestellt. Es handelt sich um das Diminutiv artr. \**cagliana* f. 'kleine Staude(n)'. Der Namentyp erscheint ebenso in *Galinakopf* Balzers, weiter mehrfach in Graubünden. Der Verlust des palatalen Elements (/t/ > /tj/ > /l/) ist normal.

→ *caglia*

## † Galinagatter

4/5-L

\**galīnagátər* (*bīm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 44 im Gebiet Galina.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 44: *Gatter* [*bim galīnagátər*].

### Deutung

'Zaunverschluss im Gebiet Galina'.

→ *caglia*

→ *Gatter*

## Galinaweg

520 m; 757,91 - 226,32

*galīnawëg* (*dər* ~ ~ / *tsəm* -*a* ~ / *ufəm* -*a* ~ / *fəm* -*a* ~)

Weg östlich oberhalb des Dorfes, zweigt von der Duxgass gegen Norden ab und führt zur Plankner Strasse. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet

*Galina*, durch welches der Weg führt.

→ *caglia*

→ *Weg*

## † Gallenpfrund

2/3-K

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

~1510 *gallen pfründ* (LUB I/4; S. 291): "stucki vff jslabulff gelegen ... abwert dem landnäch an Herr ~, oder sant fluris güt"

### Deutung

a) 'Zur Pfrund des Klosters St. Gallen gehöriger Grund'; das Kloster St. Gallen besass einen Hof in Eschen (vgl. †*Stallenbüchel* Eschen).

b) Hinweise auf ein lokales Galluspatrozinium fehlen sonst ganz.

→ *St. Gallen*

→ *Pfrund*

## Gamander

470 – 530 m; 758,0 - 226,8

4/5-L

*gamándər* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Wiesen und Häuser nordöstlich des Dorfes, östlich oberhalb der Feldkircher Strasse, sowie Sackgasse von der Plankner Strasse gegen Norden abzweigend. Der Name der Sackgasse wird offiziell mit Präposition (*Im Gamander*) verwendet.

~1510 *gamander* (LUB I/4; S. 269): "stucki jn ~ gelegen, Stost gem rýn wertt an die Landtsträss ... gem berg wertt, an die Haingassen"

~1510 *gamander* (LUB I/4; S. 279): "... wis Jn ~ gelegen, stost gem berrg wert an die almain ..."

~1510 *Jngamander* (LUB I/4; S. 287): "stucki wiswachs ~ gelegen ... gegen dem rýn wert an der Herren strässli"

~1510 *gamander* (LUB I/4; S. 312): "mad jn ~ gelegen ... vfwertt an die almain ..."

~1618\* *Gamander* (LUB I/4; S. 363): "Ein wiss im ~, stost gegen berg ahn die allgemain"

~1618\* *Gamander* (LUB I/4; S. 369): "stuckh wisswax in ~ stost an der Herren Strässle"

- 1664 *Gamander* (Pfas Urb 1664; fol. 35r, Z 2): "Hanß Geörg Fromelts sel. sohn Johanneß Frommelt zú Schan zinsset ab einern Megeren in ~ ..."
- 1693 *Gamandern* (Pfas Urb 1693; I fol. 9r, Z 7): "... mägeri in ~ ... abwerts ahn dz Hail. Güeth, rheinhalben ahn die Herrenstrass, berghalben ahn die Allgemaine ..."
- 1693\* *gamander* (Pfas U 10; S. 123, Z 6): "... mägerý in ~ ... gegen Rhein an das herren strässle ..."
- 1693\* *gamander* (Pfas U 10; S. 137, Z 7-8): "... Mägere beý des Melchen ~, stost aufwert dem landt Nach an der heren von St. Johann lehen-guet ..."
- 1700\* *Gamandra* (LUB I/4; S. 501): "ist ... gegen den ~ zúe Vadútz vertauscht worden"
18. Jh. *Gamander Egg* (RA 32/1/1; fol. 1r, Z 29): "... der selbigen Egg (Fanolen Egg) nach hinauff in die Höhe und der egg nach hinab bis in den Planckhner Bach, vom bach dem Sägnaweg nach bis in ~ waß dazwischen denen obgedachten Marckhen ligt ... [soll] denen von Schan aigentümblich sein ..."
- 1706\* *Camander* (Pfas Urb 1706; fol. 105v, Z 3): "... ein Megerle in ~ gelegen stost ... gegen dem Rhein an das Strösßle ..."
- ~1707 *Gamandra* (Pfaf 14; fol. 1r, Z 18): "Die ~ ..."
- 1709 *Gamander* (RA 45; Z 1): "... 1709 gibt Ruedolff Walser Zue schan Carle Tüntel aldar wohnhafft ein stuckh Megere in ~ sambt dem Erblehen ..."
- 1710 *Gamander* (Pfas Urb 1710; fol. 1r, Z 2): "Lenhardt Laternser zúe Vadúz solle ab einem stückhlein güeth in ~ ..."
- 1720 *Cammandra* (AS 2/4; fol. 77v, Z 26): "Ein stückhle in der oberen ~ ..."
- 1721 *Gamandra* (Heber-Karte)
- 1723 *Gamandra* (RA 1/14/4/4; fol. 1v, Z 21): "... das ackherle aúff Wißlewolff ist mit Johann Frúmmelt an die obere ~ vertauschet ... worden ..."
- 1780 *Gammandra* (RA 1/14/4/5; fol. 1r, Z 20): "... den sogenannten Mayerhof Gammandra aússer Schaan gelegen mit samt aller Zúgehör, als námlich ... die alt únd neúe ~ in einem Einfang ..."
- 1780 *Gamandra* (GAS U 135a-d; a, fol. 1a): "... die alt únd neúe ~ in einem Einfang ..."
- 1780 *Gamandra* (GAS U 135a-d; a, fol. 1a): "... des Herrschaftlichen Meyerhofs ~ ..."
- 1780 *Gamandra* (GAS U 152; fol. 1a): "... des

Herrschaftlichen Mayerhofs ~ ..."

1789 *Gamandter* (Pfas KR Dux; Nr. 31, fol. 2r, Z 14): "Ich zal dem Stofel Fromelt in ~ für Maúrstein ..."

1798 *Gamandero* (SchäU 222; fol. 1b): "Ob ~ so etwas Weidgang und das andere mit Dörnen und Dänenen holz Verwaxen bis an die Line hinauf im Neügrüth".

1811 *Gamander* (Pfas Rodel 1811; fol. 20r, Z 9): "... aúf baú únd Wiesland in ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Seit 1510 und bis an den Schluss der Belegliste heisst es ganz überwiegend (artikellos) *in Gamander*. Der heutige Gebrauch des Namens als eines Neutrums («*das Gamander*») ist also ganz jung; der Wechsel im grammatischen Gebrauch fand im Laufe des letzten Jahrhunderts statt. Er stellt sich heraus als Schritt in Richtung einer engeren grammatischen Integration des Fremdnamens: Mittels der Annahme von grammatischem Geschlecht und Artikel wurde er syntaktisch fester in die deutsche Mundart eingebunden. Dabei bildete sich eine dominierende Richtung heraus, es blieben aber auch Abweichungen möglich: \*1618 *im Gamander* (neben *in Gamander*); gelegentlich scheint der Name in der Mehrzahl verwendet zu sein (1693 *in Gamandern*; \*1700 *gegen den Gamandra*); eine Feminin- (oder Plural-?)Form liegt vor in ~1707 *Die Gamandra*; klar als Fem. sg. erscheint 1720 *in der oberen Cammandra*, wohl auch 1723 *an die obere Gamandra* und 1780 *die alt und neue Gammandra*. Sonderbar verfremdet in der Endung wirkt 1798 *Ob Gamandero*. – Beim Namen selber scheint von einer Form *Gamander* auszugehen; in Hinblick auf das Nebeneinander von *Gwoder/Gwoderer* (bzw. *Quader/Quadra*) könnte freilich grundsätzlich auch der Femininform auf *-era* der Vorrang gegeben werden (also mit sekundärem Verlust des auslautenden *-a*). Doch kann diese Frage nur bei Kenntnis der Namensherkunft sicher entschieden werden. – Die in den historischen Belegen vorkommenden Pluralbildungen könnten mit der einstigen Aufteilung des Gebietes in mehrere Nutzungseinheiten erklärt werden (wozu Stricker 1981c, 43f.), sofern nicht bloss ein Hang zu spielerischer Umgestaltung in familiär-vertrautem Umgang solche Formen verursachte.

### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 43: *Gamander* [*im gəməndr, is kəməndr*]. Möglicherweise CA(SA)- + Personen-

name MANDRUS oder *Meander*, vgl. die Familiennamen *Capeder*, *Capaul*, *Carisch* in Graubünden, aber auch *Gappazol* Triesenberg, *Gahaini* Triesen, besonders *Galander* auf Planken (wohl < *ca*- + *Leander*). Danach wäre *ca*+ *Meander* sehr ansprechend (griech. Personennamen existierten in Liechtenstein). Ein Pflanzennamen *Gamander* ist unwahrscheinlich.

Ospelet 1911, 41: *Gamander*, *Gamandra* [im *kə-mändər*].

Nipp 1924, 103: *Gamander*. Romanisch.

Frick 1974b, 17: *Im Gamander*. Zu rtr. *ca* 'Haus, Hof' und *Ander* 'Andreas', also 'Haus des Andreas'.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps Vorschlag *\*ca(sa) M(e)ander* 'Haus des Meander' knüpft an eine in der Tat starke Gruppe von rätoromanischen Namen (allerdings Familiennamen!) an, die vom Wohnort bzw. -haus einer Person ausgehen (etwa *Capaul* < *ca* + *Paul*, *Cadisch* < *ca* + *Disch*, verdeutscht *Tischhauser*!), oder das urkundlich für Triesen bezugte *Cahaini*). Grundsätzlich ist der griechische Vorname *Meander* nicht unmöglich; er wirkt in der Tat auf den ersten Blick bestechend. Der Umstand allein, dass wir ja in *Gamander* einen Orts- und nicht einen Personennamen vor uns haben, würde jedenfalls nicht entscheidend gegen ihn sprechen (zeigen doch elliptische Bildungen wie *im Hans Marti* Triesen, dass solche vermeintlichen Vermischungen der zwei Kategorien durchaus möglich sind. Schwerer wiegt dagegen wohl der Vorbehalt, dass der Personennamen *Meander* im churrätischen Raum und darüber hinaus überhaupt nicht aufscheint. Damit bleibt der Ansatz gewissermassen im luftleeren Raum hängen und kann nicht als wahrscheinlich eingestuft werden. – Fricks Vorschlag ist sprachlich unmöglich. – Ob Nipp mit der Ablehnung des Pflanzennamens *Gamander* recht behält, scheint nicht ganz sicher. Immerhin kommt die so genannte krautige Pflanze (lat. *Teucrium*, aus der Familie der Lamiaceae) in unserem Raum durchaus vor, und zwar vor allem in den nachfolgend genannten Arten und Standorten: *Teucrium chamaédrys* L. 'Edel-Gamander' (auf Trockenwiesen und Felssteppen, kollin-subalpin), *Teucrium montanum* L. 'Berg-Gamander, wilder Rosmarin' (trockenwarme Hänge, Felsen und Felsschutt, kollin-subalpin), evtl. auch noch *Teucrium scorodonia* L. 'Salbeiblättriger Gamander' (lichte Wälder, Waldränder, Heiden,

kollin-montan). – Der Name *Gamander* bezeichnete freilich (nach Id. 2, 297) in der alemannischen Volkssprache noch eine andere Pflanze, nämlich die *Veronica chamaédrys* L. oder 'Ehrenpreis' (auch Wildes Vergissmeinnicht oder «Hennenäugli» genannt). Auch sie ist für den uns hier interessierenden Raum gut nachgewiesen. Sprachlich hängt das schon im Mittelhochdeutschen als *gamandre* f. lebende Wort mit dem griechischen *χαμαιδρυς* 'Zwergweiche' zusammen (vgl. auch Grimm 4, 1207f.).

### Deutung

a) Ob nun *Teucrium chamaédrys* oder *Veronica chamaédrys* – die beiden beim Volk als *Gamander* m. bezeichneten Pflanzen sind für das fragliche Gebiet über Schaan und dessen Umgebung gleichermassen gut nachgewiesen. Damit ist jedenfalls die wichtigste Bedingung für eine Herleitung aus dem Pflanzennamen erfüllt. – Ob damit die Herleitung als sicher zu betrachten ist, steht damit freilich noch nicht ausser jedem Zweifel. Denn ganz von selber versteht sich immerhin der Name einer Pflanze *tel quel* für das Gebiet, in dem diese vorkommt, auch nicht. Freilich, wenn wir primär von einem Plural *in den Gamandern* ('Gebiet mit auffällig starkem Vorkommen der Pflanze') ausgehen, was die alten Formen ja gestatten, dann ist die Deutung recht wahrscheinlich.

b) Ein Zusammenhang unseres Namens mit dem des bündnerischen Reformators Johannes *Comander* (oder *Komander*) ist nicht auszumachen. Weder wissen wir etwas von persönlichen Verbindungen des Reformators mit Schaan, noch würden solche in diesem Fall weiterhelfen – erscheint doch unser *Gamander* bereits ab 1510, also vor dem Wirken *Comanders* in Chur. Andere, frühere Träger dieses Namens sind ebenfalls nicht in Betracht zu ziehen; der Reformator, geboren als Johann Dorfmann in Maienfeld, hatte nach Humanistenart seinen Familiennamen ins Griechische übersetzt.

→ *Gamander*

**Gamander, ober -**

485 m; 757,80 - 226,55 4-L  
 òbär kamándər (s ~ ~ / ɨs ~ ~ / ɨm -a ~ / fəm -a ~)

Sackgasse im Gebiet Gamander, zweigt von der Plankner Strasse gegen Norden ab. Der Name wird offiziell mit Präposition (*Im obera Gamander*) verwendet. Neuer Strassenname, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Strassenname mit Bezug auf das Gebiet, in welchem die Strasse liegt. Das Lokaladjektiv *ober* bezieht sich auf die höhere Lage gegenüber der Strasse *Im Gamander* (siehe oben bei *Gamander*).

→ *ober(er)*  
 → *Gamander*

**Gamanderhus**

505 m; 758,000 - 226,610 4/5-L  
 kamándərħūs (s ~ / tsəm ~ / bɨm ~ / fəm ~)

Haus und Sackgasse im Gebiet Gamander. Die Sackgasse zweigt unterhalb des Hauses von der Plankner Strasse gegen Norden ab. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Bim Gamanderhus*) verwendet.

1787 *Gamander Haús* (GAS U 153; fol. 1a): "... des Herschaftlichen ~ ..."

**Deutung**

'Haus im Gebiet *Gamander*'; ehemals fürstlicher Meierhof, 1780 von Fürst Franz Joseph I. verkauft.

→ *Gamander*  
 → *Haus*

**Gamanderröfi**

530 – 700 m; 758,570 - 226,510 5-L  
 kamándərřöfi (k- / tsər ~ / bɨr ~ / fər ~)

Rüfe mit grossem Schuttkegel nordöstlich oberhalb des Dorfes; unterer Teil des Efsalftobels.

**Bisherige Nennung**

Frick 1962, 133: *Efisalfrüfe*.

**Deutung**

'Geröllhalde beim Gebiet *Gamander*'.

→ *Gamander*  
 → *Rüfe*

**Gamperdon**

450 m; 756,82 - 225,71 3-M  
 kãmpərdõn (~ / ɨs ~ / ɨm ~ / fəm ~)

Wiesen und Häuser mit Obstgärten im Dorf, westlich unterhalb von St. Peter. Örtlich identisch mit *Sprötzahütle*.

~1510 *gampardon* (LUB I/4; S. 289): "acker in ~, gelegen, stost abwert dem landnach an die Haingassen ..."

~1510 *gampardon* (LUB I/4; S. 309): "stucki jm ~ gelegen ... abwert dem landnäch an die Haingassen"

~1510 *gampardon* (LUB I/4; S. 303): "stucki güt jn gapätsch gelegen genannt ~, stost abwert dem landnach an die Haingassen ... gem berg wert an den bach"

1666 *Gaperthon* (AS 2/1; fol. 30v, Z 1): "... Pomgarthen Jn ~ ..."

1724 *Gabetschgamperton* (AS 2/5; fol. 85r, Z 13): "... acker in ~, abwärts an die Haimb-Gass ..."

1725 *Gamperton* (AS 2/3; fol. 15v, Z 25): "... Acker in ~ ..."

1780 *Gamperthong* (GAS U 135a-d; a, fol. 1b): "... Bündt in ~ ..."

1780 *Gamperthong* (GAS U 152; fol. 1b): "... Bündt in ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die ältesten Belege geben schon die heutige Aussprache wieder. Die später auftretende Verhärtung des Dentals (-*ton*) wird als Assimilation zur labialen Fortis zu werten sein; ob sie nur graphisch oder auch lautlich in Erscheinung trat, bleibt offen; jedenfalls hat sich dieselbe Erscheinung im Fall von *Impertätsch* Grabs (< arthr. *prađatsch*) in der Aussprache ganz durchgesetzt. Die Form *Gabetschgamperton* von 1724 wird als 'das Gebiet Gamperdon bei Gapetsch' aufzufassen sein, analog zu einer nominalen Verbindung wie z. B. ein \**Gapetschgraben* 'der Graben bei

Gapetsch'.

### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Gampardon*. CAMPUS ROTUNDUS 'rundes Feld'.

Nipp 1911, 85: *Gamperdon* [im *gampərtō̃*]. CAMPUS PRATONE, aber auch Zusammensetzung mit einem *Berto* ist möglich; ROTUNDUS wäre annehmbar, wenn der Fall des Endungs-*t* nachweisbar ist.

Ospelt 1911, 41: *Gamperdon* [im *gampərtō̃*].

Nipp 1924, 103: *Gamperdo*. Romanisch.

Tiefenthaler 1968, 127: *Gamperdon*. Zu lat. CAMPUS ROTUNDUS, rtr. *champ arduond* 'rundes Feld'.

Frick 1974b, 14: *Gamperdon*. Lat. CAMPUS ROTUNDUS.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die Herleitung bietet keine Probleme; Nipps Bedenken hinsichtlich *rodund* sind unbegründet; seine anderweitigen Ansätze dagegen sind abzulehnen.

### Deutung

Aus artr. *camp rodund* 'rundes Feld'. Die im Syntagma erscheinende Lautfolge \*/-p rod-/ ist nach der Verdeutschung im Zwischentonbereich durch Liquidumstellung und vokalische Abschwächung zu /-pərd-/ geworden. Das auslautende -d im Nexus -nd ist geschwunden; der Auslaut erscheint dem Ergebnis von lat. -ONE angeglichen. Noch bei Ospelt ist das auslautende -n nicht ausgesprochen (dafür war zweifellos der Tonvokal nasaliert); heute ist in der Aussprache dieses -n (unter dem Einfluss der Schreibform) restituiert. – Das Syntagma ist als Name insgesamt nicht sehr verbreitet; sie erscheint weiter auch in *Gamperdun* Wartau, *Gamperdond* (jünger: *Gamperdonna*) Nenzing; in Graubünden finden sich etwa *Camparduns* Seglias, *Chomp radond* Valchava, Tschlin, *Champ radond* Samnau.

→ *camp*

→ *rodund*

## Gampergritsch

1700 – 1800 m; 763,9 - 216,2 10-V

*kàmpəgréts̃* (s ~ / uʃ ~ / im ~ / fə ~)

Steiler Weidhang auf der Alp Gritsch, westlich unterhalb der Hötta<sup>1</sup>, über der Alp Valüna (Triesen).

1602 *Gonn Pagretsch* (GAS U 15; Z 13): "Das die Garetscher, Ir Steeg, vnd Weeg, Zúe Irer Alpen, dúrch ~, Auf vnd Nider Nemen sollen ..."

1608 *Gampagritsch* (GAT U 41; Z 6): "... biss In ~ ..."

1663 *gampagritsch* (GAT U 46; Z 19): "... Vnd ein Stückhlin waldt in Falina vor ~ gelegen"

### Wertung der historischen Belege

Die Belege geben eine Form /*kampagréts̃*/ wieder; das /-r-/ der Zwischentonsilbe könnte sekundär eingeschoben sein; es erscheint erst in unserem Jahrhundert.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 123: *Gampergritsch* [*kàmpəgréts̃*].

Nipp 1911, 45: *Gampergritsch* [*i kàmpgréts̃*].

Anscheinend ist der Name eine Anlehnung an den Namen der allgemein bekannten Vorarlberger Alpe *Gamp* bei Guschgfel; für eine Deutung 'Gritsch der Gamper' ist aber *Gamp* zu weit entfernt; auch der Akzent spricht dagegen; die urkundlichen Formen sind daher dem Etymon wohl näher. Evtl. *Gamp Garetsch* 'Gritscherfeld'?

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Eine deutsche Komposition \**Gamper Gritsch* 'zu *Gamp* gehöriges Gritsch', nämlich 'das Gebiet namens *Gritsch*, das zur (Nenzinger) Alp namens *Gamp* gehört' kann in der Tat mit Nipp zurückgewiesen werden; die Belege würden eine solche Interpretation nicht zulassen. Ein Zusammenhang mit dem Namen *Gritsch* bzw. mit dem hinter diesem stehenden Appellativ ist durchaus wahrscheinlich. Die örtliche Nähe der beiden Gebiete stützt diese Annahme.

### Deutung

Zunächst zum ersten Namenteil, heute *Gamp(er)*:- Rtr. *camp* m. 'Feld' scheint lautlich passend, ist aber sachlich (Steilhang!) unangebracht. Der von Valüna/Waldboda (Triesen) zu Gritsch aufsteigende Weidhang liegt beidseits der Gemeindegrenze

Schaan-Triesen. Ein sprachlicher Zusammenhang mit *Gritsch* scheint evident; er muss aber anders als bisher gesucht werden. Alträtoromanisch adjektivisches *\*grialitsch* 'die Schafböcke betreffend' (?) ergab den in den bündnerischen Alpen häufigen Weidenamen *Grialetsch/Gürgaletsch*. Hierher ist ohne Zweifel auch unser *Gampergritsch* in Schaan und Triesen zu stellen, und zwar als Verbindung eines Grundwortes (rtr. *camp* m. 'Feld' oder, sachlich hier zutreffender, artr. *cant* m. 'Steilhang, «Stutz»') mit *grialitsch*: Aus *\*/kànt grialíts/* 'Weidhang der Schafböcke', bzw. (allenfalls) *\*/kàmp grialíts/* 'Bockweide' konnte durch lautliche Umstellungen und Vereinfachungen die heutige Namenform gleichermassen entstehen. Als Etappen sind am plausibelsten: *\*/kànt grialíts/* > *\*/kàŋkralíts/* > *\*/kàŋklaríts/* (Metathese) > (als Spielform) *\*/kàŋkləgríts/* > *\*/kàŋkəgríts/* > (vielleicht über formale Ablenkung durch *camp*) */kàmpəgríts/*.

→ *cant*

→ *camp*

→ *grial*

## Gamsgrat

2000 – 2286 m; 765,6 - 220,2 12-R  
*gámsgrət* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)  
 Grenzgrat zwischen der Alp Guschg und dem Gamperdonatal (Nenzing, Vorarlberg). Der grössere Teil des Grates liegt auf Triesenberger Gebiet.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 124: †*Gempengrat*.

Frick 1951b, 209: *Gamsgrat*. Dt., nach Tieren.

Frick 1952b, 53, 64: *Gamsgrat*.

### Deutung

'Berggrat, wo sich Gamsen aufhalten'.

→ *Gams*

→ *Grat*

## Gamshimmel

1600 – 1700 m; 760,62 - 226,60 7-L  
*gámshiml* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Sehr steile Grasfläche in den Drei Schweestern, unterhalb des Schrega Torms.

### Volkstümliches

Der Name kommt wohl daher, dass es hier für die Jäger leicht ist, Wild zu schiessen.

### Wertung des volkstümlichen Ansatzes

Die Vermutung der Gewährsperson trifft wohl nicht zu.

### Deutung

Zu mda. *Gams* m. 'Gemse'. *Himmel* steht hier in übertragener Bedeutung; die Verbindung kann damit bedeuten:

a) 'Für das Gamswild günstiges Gelände' («wie im Himmel»).

b) 'Für das Gamswild gefährliche Stelle' (wo man «in den Himmel» gelangen kann).

Vgl. *Rosshimmel* Engelberg für eine gefährliche Wegstelle, wo schon viele Pferde gestürzt sein sollen; ferner *Rosshimmel* Bizau (ein Schindanger für Pferde).

→ *Gams*

→ *Himmel*

## Gamsleck

800 m; 759,58 - 226,84 6-L  
*gàmslèk* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Kleine, steile Fläche im Efiplankatobel.

### Deutung

Zu mda. *Leck* n. 'Salz oder ein Gemisch von Salz, Kleie, Hafer usw. für das Stallvieh', hier 'Ort, wo sich eine Salzlecke für das Gamswild befindet'.

→ *Gams*

→ *lecken*

## Ganser

470 m; 757,21 - 225,65 4-M  
*gánsər* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Wiesen, Häuser und Strasse im Dorf, östlich oberhalb der Landstrasse, südlich der Obergass. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Ganser*) verwendet.

1664 *Ganser* (AS 2/1; fol. 9v, Z 16): "... ein Stückh Jm ~ gelegen ..."

1669\* *ganser* (PfAS U 10; S. 25, Z 14): "... wingarth im ~ gelegen ..."

1678 *Ganßer* (AS 2/1; fol. 95r, Z 15): "Michael Beckh zúe Schan ... Weingarthen im ~ genandt ..."

1693 *Ganser* (PfAS Urb 1693; I fol. 32r, Z 8): "... ain stückh weingarten im ~ gelegen, stosst aúfwert dem landt nach ahn Haimbwëeg ..."

1706\* *Gaßer* (PfAS Urb 1706; fol. 98v, Z 5): "Enderle Thöni zúe Vadúz ... stückh Paumb Wax im ~ gelegen, stost aúfwert dem landt nach an die Heimbgaß ..."

1710 *Ganßer* (PfAS Urb 1710; fol. 10r, Z 8): "... ackher in Qúader genant gelegen ... abwert dem Landt nach an den Schaner Heimweg oder an den ~ ..."

1720 *Ganser* (AS 2/4; fol. 79r, Z 1): "Ein plätzle im ~ ..."

1727 *Gaßer* (AS 2/5; fol. 166v, Z 12): "... 1 Stúckle Weingarten in ~ ..."

~1750 *Ganzer* (RA 143-1750; S. 12, Z 3): "Ein Stúck Acker im ~ ..."

1769 *Ganßer* (AS 2/9; fol. 62r, Z 20): "... ackher im Schanerfeld der ~ genant ..."

1780 *Ganser* (RA 1/14/4/5; fol. 1v, Z 10): "... einen Acker in Neüers Qúoderer oder ~ ..."

1780 *Ganser* (GAS U 135a-d; a, fol. 1b): "... Acker in Neüers Qúoderer oder ~ ..."

1780 *Gansser* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Meierhof Gamander gehört "... Akker in neüers Quoderer oder ~"

1803 *Ganser* (PfAS Rodel 1803; fol. 4v, Z 10): "... baümgarten im ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 42, 86: *Ganser* [*im gäsar*].

Bilgeri 1974, 109, 397: *Ganser*. Weingebiet, welches an die ehemalige Feldkircher Vorkherrschaft im Weinhandel erinnert.

Frick 1974b, 17: *Im Ganser*. Ziemlich sicher zum Personennamen *Ganser*. Das Geschlecht ist für Liechtenstein belegt. In Schaan war ein Klaus Ganser Pfarrer bis 1386. *Ganser* eventuell aus *Sarganser*.

#### Deutung

Elliptische Bildung mit dem Familiennamen *Ganser* als Bestimmungswort, vermutlich zum Grundwort *Wingert* m. 'Weinberg': 'Weinberg einer Person oder Familie namens *Ganser*'.

→ *Ganser*

#### Gapetsch

449 m; 756,7 - 225,39 3-M  
*kapéts* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen, Äcker, Häuser und Strasse südwestlich des Dorfes, westlich des Gebiets Sax. Die Strasse verbindet die Strasse Im Rietle und die Strasse Im Loch; der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Gapetsch*) verwendet. Siehe auch †*Grossgapetsch* und †*Kleingapetsch*.

1482 *Gabetsch* (SchäZ 13; fol. 11b): "... Ackher in ~ gelegen ..."

1502 *Gapätsch* (U 41; Z 5): "... aigen mal acker in ~ gelegen ..."

~1510 *gapätsch* (LUB I/4; S. 260): "acker jn ~ gelegen Stost ... jnwert an Sant lorenczen ..."

~1510 *gapatsch* (LUB I/4; S. 260): "acker jn ~ gelegen, Stost vfwert gen der sträss an ... gut ... vswert gem rýn ... jnwert gen Vaducz an ... güter"

~1510 *gapätsch* (LUB I/4; S. 268): "... stuckj jn ~ gelegen, Stost abwert dem landnach an die Haingassen, vfwert dem landnäch an cúnrats güt, gem rýn wert och an cúnrats güt ..."

~1510 *Jngapätsch* (LUB I/4; S. 272): "ain egerden ~ gelegen ... abwert dem landnach an die Haingassen ..."

~1510 *gapätsch* (LUB I/4; S. 272): "ainen acker Jn ~ gelegen ..."

~1510 *jngapätsch* (LUB I/4; S. 290): "Me ain stuck ~ gelegen, Stost gem rýn an den weg ..."

~1510 *jngapätsch* (LUB I/4; S. 294): "... gut ~ gelegen, Stost gem berrg wernt an den bach ..."

~1510 *gapätsch* (LUB I/4; S. 303): "stucki güt jn ~ gelegen genannt gampardon, stost abwert dem landnach an die Haingassen ... gem berg wert an den bach"

~1510 *jngapätsch* (LUB I/4; S. 309): "stucki ~ gelegen ... abwert dem landnach an die Haingassen"

- ~1510 *gapatsch* (LUB I/4; S. 310): "stucki gut vff ~ gelegen ..."
- 1536 *Gabetsch* (SchäU 55): "... Malackher In ~ gelegen ..."
- 1588 *Gapetsch* (SchäU 80; Z 5): "... Ackher in ~ gelegen ..."
- 1604 *Gapetsch* (U 61; fol. 16a): "... Ackher in ~ Zue Schan gelegen ..."
- 1610 *Gapetsch* (U 64; Z 9): "... Gueth In ~ Im Oberen Boffell gelegen ..."
- 1616 *Capetsch* (SchäUrb 117; fol. 2b): "Ain Ackher In ~, stosst an die Haimgassen."
- 1616 *Gabetsch* (SchäUrb 117; Beilage fol. 2a): "Ain Achker in ~ ..."
- ~1618\* *Gapetsch* (LUB I/4; S. 361): "... ackher ~ ... abwerth an wisen gater gegen dem rhein an die wisen, vndt gegen dem berg an den fahrweg"
- ~1618\* *Gabetsch* (LUB I/4; S. 362): "Ein stückhle ~"
- ~1618\* *Gabetsch* (LUB I/4; S. 364): "Ein stückhli in ~ ..."
- 1662 *Capetsch* (AS 1/1; fol. 171r, Z 3): "... ackher in ~ ..."
- 1664 *Gabetsch* (PfAS Urb 1664; fol. 14r, Z 14): "Felix Conrats sel. wittib zú Schan zinst ab einem stückh güeth in ~, stost auffwerth dem landt nach ant Allgemain, gegen rhein an kleinen Giessen, abwerth ant Heimbgasß."
- 1665 *Capetsch* (GAP U 8; Z 6): "... Ackher in ~ gelegen: ..."
- 1678 *Capetsch* (AS 2/1; fol. 78v, Z 18): "... Ackher in ~, im obern Schaner Bofl ..."
- 1681 *Gabetsch* (AS 1/2; fol. 70v, Z 8): "Deß Johannes Negele mesners [in Vaduz] Enckhle würdt hiemit auf ain stückhle güeth in ~ ... verweisen ..."
- 1693 *Gabetsch* (PfAS Urb 1693; I fol. 6r, Z 9): "... ackher im ~ ..."
- 1706\* *Gabetsch* (PfAS Urb 1706; fol. 78r, Z 4): "... ackher in ~ beý der Wisen Stapfen ..."
- 1710 *Gapetsch* (PfAS Urb 1710; fol. 3r, Z 4): "Johannes Conradt zue Vaduz ... Ein stückhle güeth in ~ ..."
- 1713 *Gapetsch* (GAS U 147; fol. 1b): "... Schaner Äwle vnd ~ ..."
- 1715 *Gabetsch* (RA 48; fol. 2a): "... oder den Wingartin, oder den Ackher im ~ genandt ..."
- 1719 *Capetsch* (AS 2/4; fol. 49v, Z 15): "Ein stückh pündt oder baum wachs in ~ ..."
- 1719 *Gapetsch* (AS 2/4; fol. 33v, Z 6): "Ein stückhle in ~"
- 1723 *Gabetsch* (AS 2/5; fol. 38v, Z 3-4): "... äkerl in ~ an Fuß-Weeg ..."
- 1726 *Gabetsch Acker* (AS 2/3; fol. 36v, Z 6): "Andre Verling ... an seiner Vogttöchtern ~ alda ..."
- 1727 *Gabez* (AS 2/3; fol. 77r, Z 11): "Christoph Conrad zú Schan ... Güeth in ~ Genandt ..."
- 1727 *Garpetsch* (AS 2/6; fol. 11r, Z 5): "... α halb ackher [sic] in ~ ..."
- 1729 *Gabetsch Ackher* (AS 2/6; fol. 63v, Z 33): "... den 3 tel am obern ~ ..."
- ~1750 *Gabetsch Feldt* (RA 143-1750; S. 11, Z 2): "...~, ein Stück Acker alda ..."
- 1759 *Gabetsch* (GAS 40/105; fol. 1r, Z 9): "... akher in ~ zú Schan ... gegen Rhein an Schlosß-Küeffler ..."
- 1780 *Gappetsch* (GAS U 135a-d; a, fol. 1b): "... Waasen, oder Heúgúth in ~ ..."
- 1780 *Gappetsch* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Meierhof Gamander gehört "... ein Stück Waasen ... in ~"
- 1784 *Gapetsch* (PfATb Urb 1784; fol. 208r, Z 9): "... Acker in ~ stoßt aufwärts an den Weeg, abwärts an die Wiesengaß ..."
- 1787 *gabetsch* (RA 83): "Item ein stückhli in ~"
- 1803 *Capetsch* (PfAS Rodel 1803; fol. 2v, Z 2): "... acker in ~ ..."
- 1811 *Gapetsch* (PfAS Rodel 1811; fol. 25v, Z 2): "Andreas Risch auf dem Spitz Acker in ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Die heutige Lautung ist seit Beginn der langen Belegreihe gesichert; die gelegentlichen Formen des Typs *Ingapätsch* zeigen zumindest graphische Agglutination der Präposition *in*; ob die Erscheinung hier auch lautlich-syntaktisch durchgeführt war, lassen die Belege nicht mit Sicherheit erkennen (vgl. zu dem für unseren Raum typischen Phänomen grundlegend Stricker 1976). Bemerkenswert ist die bei Ospelt 1920, 70 zitierte, in unserer Liste fehlende offenbar urkundliche Form 1639 *Gampetsch* (nach Büchel 1916, 22) mit ihrem erhaltenen Nasal.

### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Gapätsch*. *Ca-Petsch* 'Haus des Peter'.

Ospelt 1911, 42: *Gapetsch* [*i gapéts̃*].

Nipp 1911, 81: *Gapetsch* [*i kapéts̃*]. Ableitung aus CAMPUS mit dem Suffix -ACEU.

Ospelt 1920, 70: *Gapetsch*.

Nipp 1924, 103, 106: *Gapetsch*. Trotz anlauten-

dem *Ga-* enthält es nicht CASA 'Haus', sondern ist eine Ableitung von CAMPUS.

Nipp 1958, 88: *Gapetsch*. Analog der Alpe *Champatsch* ob Schuls 'Großfeld, -wies'; das Suffix *-accio* hat hier wohl weniger pejorative Bedeutung.

Frick 1974b, 18: *Im Gapetsch*. Ableitung zu rtr. *camp*.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Büchels Deutungsversuch ist abzuweisen. Nipp hat recht.

#### Deutung

Zu rtr. *campatsch* m. 'grosses, nicht schönes Feld'. Dieses wurde als /*kampétsʃ*/ ins Deutsche übernommen. Der sekundäre Schwund von /-m-/ in vortoniger Stellung ist in den verdeutschten Zonen üblich; vgl. auch *Capatsch* Luzein, *Capätsch* Churwalden und *Parpan* oder *Gapätsch* Wartau.

→ *camp*

### †Gapetschstapfen

3-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 42 zwischen Wesa und Gapetsch.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 42: *Gapetschstapfen*.

#### Deutung

Zu mda. *Stapfa* f. 'Zaunverschluss, Zaunübergang': 'Zaunverschluss, Zaunübergang im Gebiet *Gapetsch*'.

→ *camp*

→ *Stapfe*

### Gapetschstrasse

449 m; 756,755 - 225,23 3-M  
*kapétsʃtrōʃs* (*k̄-* / *tsor* ~ / *bjɹ* ~ / *fɔɹ* ~)

Strasse südwestlich des Dorfes, Fortsetzung der Schaaner Strasse (Vaduz), führt bis zur Wesagass. Neuer Name, auf der Flurnamenkarte noch mit *Schaanerstrasse* und *Im Gapetsch* bezeichnet.

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Gapetsch*, durch welches die Strasse führt.

→ *camp*

→ *Strasse*

### †Gärbe

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1785 *Gärbe* (RA 44-15; fol. 2r, Z 22): "Das üntere Häuß an der Landstraß samt Stall ünd Bünntle bey der ~ ..."

#### Deutung

Alem. *Gerbe* f. 'Gerberei'.

→ *Gerbe*

### Garsellikopf

2105,5 m; 761,160 - 226,550 8-L  
*garsēliḱöpf* (*dər* ~ / *uʃa* ~ / *uʃəm* ~ / *fɔm* ~)

Gipfel der Drei Schwestern an der nordöstlichen Gemeindegrenze zu Planken und an der Landesgrenze zum Saminatal (Frastanz, Vorarlberg).

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 124: *Garsellekopf* [alem.: *kərsēliḱöpf*, wals.: *kərsēliḱöpf*].

Zösmair 1923, 16: *Garsellakopf*. *Garsella* entspricht CLUSELLA 'Klaus, Enge', es sei denn, das *-r-* wäre nur eingeschoben, dann zu CASELLA und dieses von CASA 'Haus' in der Bedeutung 'Hütte, Alpenhütte'.

Tiefenthaler 1968, 134: *Garsella I*: wohl \*CLUSA + -ELLA 'kleine Talenge'. Sachlich bestechend, da sich an dieser Stelle das Saminatal zu einer schmalen Schlucht verengt.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die mutmasslich richtige Deutung ist erkannt worden. Da der Garsellikopf freilich seinen Namen eher von der Plankner Alp Garselli bezogen hat als umgekehrt die Alp den ihren vom Berggipfel, scheint Tiefenthalers Verbindung mit der Schlucht der Samina auf der Frastanzer Seite hier nicht zutreffend.

**Deutung**

'Felskopf über der Alp *Garselli* Planken'.

→ *clus(a)*

→ *crusch*

→ *Kopf*

**Garsill**

525 – 570 m; 757,75 - 225,75 4-M  
*ḡarsīl̥* (k- / iḡ- / iḡdər ~ / for ~)

Mässig ansteigende Wiesen und Strasse östlich oberhalb des Dorfes; oben durch den Wald, westlich unten durch den Duxweg begrenzt. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Garsill*) verwendet.

1616 *Garsill* (SchäUrb 117; fol. 19a): "Hainrich Kaufman Zu Schan Zinset ab ainem Stuckh gueth Zu Schan an der Dux gassen gelegen, Stosst gegem dem Berg an ~, vnd an Dreÿen seiten an die Allgemain ..."

1706\* *Garsill* (PfAS Urb 1706; fol. 69v, Z 5): "... in ~ genant ... abwert an die Allgemain vnd gegen dem berg an die Allgemain ..."

1728 *Garsill* (AS 2/6; fol. 44v, Z 24): "... die halb ~ ..."

1738 *Garsill* (AS 2/7; fol. 187v, Z 4): "... heü wax in ~, stost aüfwerth an die Heimgasß ... gegen Rhein an die Landtstrasß ..."

1763 *Garsill* (AS 2/8; fol. 207v, Z 4): "... mager Heüwachß in ~ ..."

1785 *Garsill* (AS 2/15; fol. I 41v, 4. Sp. Z 2): "1 Stuck Mägere im ~ genant."

1803 *Karsill* (PfAS Rodel 1803; fol. 9v, Z 6): "Von Peter Kaüfmann aüf ~ ..."

**Wertung der historischen Belege**

Die Formen bieten keinen Einblick in ältere Entwicklungsphasen; immerhin wird sichtbar, dass auch dieser Name älter ohne Artikel verwendet wurde: *in* (oder: *auf*) *Garsill* gegenüber heutigem *ins/im* *Garsill*. Nur der Beleg 1785 hat schon *im* *Garsill*. Zur grammatischen Integration vordeutscher Namen mittels Annahme von Genus und Artikel vgl. Stricker 1981c, 44f.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 43: *Garsill* [*i dər kərsiḡl̥*].

Nipp 1911, 69f.: *Garsill* [*im gərsiḡl̥* n., seltener *i dr gərsiḡl̥*]. Unsicher, kaum zu CASELLA, COR-TICELLA.

Nipp 1924, 103: *Garsill*.

Frick 1974b, 18. *Im Garsill*. Aussprache *i dr Garsell*. Deutung unklar, evtl. zu lat. CLUSELLA 'kleine Talenge, Engpass', bei uns indessen unbrauchbar.

Stricker 1974, 91f.: *Garsill*. Wohl nicht zu CASA + -ELLA, da *r*-haltig, sondern am ehesten zu lat. \*CLUSA 'Talenge, Talsperre', rtr. *chüs* (E), *clis* (S).

**Deutung**

**a)** Wohl zu artr. \**clusella* f., formal nicht mit Sicherheit zu trennen von artr. \**clusiglia* f., beide wohl für 'kleine Einfriedung, «Büntli»', vielleicht 'Schafpferch', oder, je nach den topographischen Verhältnissen, 'kleine Talenge'. Dieselbe Bildung wird vorliegen in †*Garsell* Triesen, †*Garsälla* Triesenberg, *Garsälli* Triesenberg, *Garselli* Planken. In der weiteren Umgebung finden sich weitere mögliche Reflexe des Typs: *Gaselaboden* Wartau, *Gerschillis*<sup>1,2</sup> Wartau, *Gerschelis* Wartau, *Gerschella* Grabs, ferner in Vorarlberg: *Garsella* Frastanz, *Garsälli* Nenzing, *Garsella* Bürs, *Garsella* Bartholomäberg, *Glasella* Tschagguns (urkundlich 1534 *Grusellen*), *Garsilla* Vandans, *Garsella* Blons, *Garsella* Sonntag.

**b)** Neben *clus(a)* könnte rein lautlich auch rtr. *crusch* f. 'Kreuz' (bzw. artr. \**cruschella* f. 'Kreuzchen') angesetzt werden; für einen sachlichen Entscheid fehlen sichere Grundlagen. – Besonderer Betrachtung bedarf allerdings die Endung des Namens, denn zu rtr. *-ella* passt unser /-iḡ/ ja eigentlich nicht genau. – *Garsill* scheint eine alte Stufe /-iḡ/ vorauszusetzen; jedenfalls ist eine von älterem \*/-ḡ/ ausgehende (alem.) Hebung nicht ersichtlich (cf. etwa VALTS 1, 88ff.). Die Situation könnte dafür sprechen, dass das oben als zweites Suffix erwähnte rtr. *-iglia* [-iḡa] vorzuziehen wäre; der dann anzusetzende Verlust des auslautenden *-a* würde hier keineswegs ein Hindernis darstellen, hatte doch in der Zeit der Zweisprachigkeit der deutschsprachige Bevölkerungsteil die Tendenz, solche rtr. *-a* fallenzulassen (dazu Camenisch 1962, 146ff.). Die Entpalatalisierung des /-t-/ > /-ḡ-/ nach der Verdeutschung ist ebenfalls ganz normal. – So wird

die Frage überflüssig sein, ob vielleicht – statt von rtr. *-ella* – eher von einer mask. Variante *\*-/iəl/* (< lat. *-ĒLLU*) auszugehen wäre (was an sich lautlich auch genügen würde).

→ *clus(a)*

### Gärtle, ober -

1900 m; 763,85 - 217,4 10-U  
*òbər gërtle* (*s ~ ~ / is ~ ~ / im -a ~ / fòm -a ~*)

Weidegebiet auf der Alp Gritsch, gegen das Vaduzer Hahnenspiel.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 124: *Gärtle* [*s òbər gërtli*].

#### Deutung

Zu mda. *Gärtle* n. 'kleiner Garten': 'Oberer kleiner Garten'. Die Benennung von Alpweiden mit *Garten* ist häufig; entweder nimmt sie Bezug auf eine Umzäunung oder aber auf gute Qualität des Bodens.

→ *ober(er)*

→ *Garten*

### Gärtle, under -

1820 m; 763,7 - 217,45 10-U  
*ùndər gërtle* (*s ~ ~ / is ~ ~ / im -a ~ / fòm -a ~*)

Weidegebiet auf der Alp Gritsch, gegen das Vaduzer Hahnenspiel, zwischen zwei Felskuppen.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 124: *Gärtle* [*s undər gërtli*].

#### Deutung

Zu mda. *Gärtle* n. 'kleiner Garten': 'Unterer kleiner Garten'. Die Benennung von Alpweiden mit *Garten* ist häufig; entweder nimmt sie Bezug auf eine Umzäunung oder aber auf gute Qualität des Bodens.

→ *unter(er)*

→ *Garten*

## Gaschlo

870 – 1100 m; 759,1 - 226,0 6-L/M

*kašlō* (*s ~ / uf ~ / im ~ / fòm ~*)

Steiles Waldgebiet östlich oberhalb des Dorfes, nördlich der Grenze zu Vaduz, westlich unterhalb von Alpila, nördlich des Alpila- wegle. Vgl. auch †*Gastlowald*.

1798 *Gastloh* (SchäU 222; fol. 1b): "Der Grüpel Wald von der Riesse bis an die Grüpel Wiess und von ~ hinunder an die Rüfe".

#### Wertung der historischen Belege

Die Belegformen mit *-loh* oder *-loch* lassen sekundäre Anlehnung an dt. *Lo* 'Wald' vermuten; der in den Schreibungen zutage tretende Einschub von */-t-/* im Nexus */š-/* kann spontan erfolgt sein, aber auch auf alte Lautung schliessen lassen.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 44: *Gastlo*, *Gaschlo* [*i kašlō*].

Nipp 1911, 86: *Gastlo*, *Gaschlo* [*uf kašlō*]. COSTELLONE wäre lautlich und begrifflich möglich. Die Verbreitung spricht aber für CASTELLONE, CASTILONE.

Nipp 1924, 103: *Gaschlo*. Romanisch.

Frick 1969, 252: *Gaschlo*. Aufgrund der römischen Befestigung auf *Krippel* wohl zu *castel* und *lo* 'Schlosswald'.

Frick 1974b, 20: *Gastloh*. Im Grundwort steckt mhd. Ausdruck für 'Weidewald'.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die Auslautsilbe wird teils als Augmentativendung erkannt; sicher nicht mit Frick eine späte, hybride Verbindung von artr. *\*castel* + alem. *Lo* 'Wald'.

#### Deutung

Artr. *castellùn* m. 'grosses Schloss'. Diese Vergrößerungsform ist in Graubünden mehrfach als Name nachgewiesen, so bei *Caschlaun* Schiers, *Gaschlun* Valzeina, *Carschlus* (auch *Carschlons*) Fläsch, *Carschlus* Maienfeld, *Caschlun* Malix, usw. Wie schon diese Beispiele zeigen, konnte die Ableitung durch Synkopierung zu */kašt-lún/* und (durch Auswurf des Dentals im Nexus */-štl-/*) zu */kašlún/* werden. Die Schreibung *Gastlo* (neben *Gaschlo*) bei

Nipp 1911, 86 und Ospelt 1911, 44 weisen also noch auf die älteren Lautverhältnisse hin; ebenso die Aussprachevariante /gàstarés/ (aus \*/gàstlorés/) bei *Gaschlores*.

→ *castiel*

### Gaschlo, hinder -

890 – 1100 m; 759,3 - 226,1 6-L  
*hìndər ƙašlō* (s ~ ~ / uf ~ ~ / ìm -a ~ / fòm -a ~)

Sehr schroffe Waldparzelle östlich oberhalb des Dorfes, nördlich der Grenze zu Vaduz; oben durch Felsbänder bei Alpilenegg begrenzt, südlich des Efisalftobels, nördlich des Alpilawegle.

#### Deutung

'Hinterer Teil des Gebiets *Gaschlo*'.

→ *hinter(er)*

→ *castiel*

### Gaschlo, vorder -

870 – 970 m; 759,10 - 226,00 6-L/M  
*fōrdər ƙašlō* (s ~ ~ / uf ~ ~ / ìm -a ~ / fòm -a ~)

Steiles Waldgebiet östlich oberhalb des Dorfes, nördlich des Kröppel, nördlich der Grenze zu Vaduz; durch einen Weg vom Wisseler getrennt.

#### Deutung

'Vorderer Teil des Gebiets *Gaschlo*'.

→ *vorder(er)*

→ *castiel*

### Gaschlobödile

920 m; 759,21 - 226,19 6-L  
*ƙašlōbōdīlę* (s ~ / ufs ~ / ufəm ~ / fòm ~)

Ebenere Fläche im Hinderer Gaschlo.

#### Deutung

'Kleine Terrasse, kleine Ebene im Gebiet *Gaschlo*'.

→ *castiel*

→ *Boden*

### Gaschlobödile, vorder -

890 m; 759,04 - 225,97 6-M  
*fōrdər ƙašlōbōdīlę* (s ~ ~ / tsòm -a ~ / əm -a ~ / fòm -a ~)

Kleinere, ebenere Fläche im Vorderer Gaschlo.

#### Deutung

'Kleine Terrasse, kleine Ebene im Gebiet *Vorder Gaschlo*'.

→ *vorder(er)*

→ *castiel*

→ *Boden*

### Gaschlores

640 – 880 m; 758,730 - 226,000 5-L/M  
*ƙašlōrēs*, vereinzelt auch *gàstarēs* (s ~ / tsòm ~ / bìm ~ / fòm ~)

Runse im Gaschlo zur Kröppelröfi; diente der Holzbeförderung.

#### Deutung

'Runse im Gebiet *Gaschlo*'. Zur Aussprachevariante [*gàstarēs*] siehe oben *Gaschlo*.

→ *castiel*

→ *Ris*

### †Gasner

3-M  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 44 im Gebiet Bofel<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 44: *Gasner*; im Bofl der -.

#### Deutung

Wohl elliptisch gekürzte ursprüngliche Nominalverbindung \**des Gasners* [*Gut* etc.] 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Gassner*'. Das verlorene Grundwort ist unbekannt.

→ *Gassner*

## †Gasseracker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1811 *Gaßer acker* (PfAS Rodel 1811; fol. 21r, Z 5): "... aûf ~ ..."

**Deutung**

Zum Familiennamen *Gasser*: 'Acker einer Person oder Familie namens *Gasser*'.

→ *Gasser*

→ *Acker*

## †Gässile

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, vermutlich im Gebiet Obergass/Resch.

~1510 *gässili* (LUB I/4; S. 287): "Hofstatt mit ... güt, jecz darzû gehört zû schan, ob sant peters gass gelegen, stost vorna an die Haingass, obna an das ~, hinna an ..."

1664 *Gässelen* (PfAS Urb 1664; fol. 9r, Z 6): "Mehr ab seinem garthen vnd Paúmbgarthen stostt ... aúswerth ans ~"

**Deutung**

Mda. *Gässile* n., Diminutiv zu *Gass* f. 'Gasse': 'Kleine Gasse'.

→ *Gasse*

## †Gastlowald

6-L/M

Unbekannt. Vermutlich bei Gaschlo oder örtlich identisch mit *Gaschlo*.

1797 *Gastloch Wald* (RA 32/1/75; fol. 4v, Z 21-22): "... der Kod Rießle ünd ~."

1798 *Gastloh Wald* (SchäU 222; fol. 1b): "Der Kodrissle Wald und der ~ bis die Höche am Stein oder Schrofen".

**Deutung**

'Wald im Gebiet *Gaschlo*'.

→ *castiel*

→ *Ris*

## †Gatter, beim -

Unbekannt. Im Gebiet Riet<sup>1</sup>; vgl. auch †*Bofelzaun*.

1706\* *Gater* (PfAS Urb 1706; fol. 72v, Z 14): "... Michel Maýer ... Ein Megere beým ~ genannt ... abwert an Boffel Zaún ..."

1721 *Gatter* (AS 2/4; fol. 160v, Z 2): "Das halbe Riethmatth únderem ~ ..."

**Deutung**

Zu mda. *Gatter* m. 'Zauntor, Zaunverschluss': 'Gebiet bei einem Zauntor'.

→ *Gatter*

## Gätterweg

448 m; 756,33 - 225,52 3-M  
*gétarwëg* (*dər* ~ ~ / *tsəm* -a ~ / *ʊfəm* -a ~ / *fəm* -a ~)

Feldweg westlich des Dorfes, im Gebiet Bofel<sup>1</sup>, verbindet Wesagass und Äuleweg. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet †*Drei Gätter* (s. d.).

→ *Gatter*

→ *Weg*

## Gebhardskrüzle

690 m; 759,030 - 227,390 6-K  
*gëbhardskrütsle* (*s* ~ / *tsos* ~ / *bis* ~ / *fös* ~)

Gedächtniskreuz im Gemeindewald, östlich oberhalb der Plankner Strasse, bei der Schluochttola.

**Deutung**

'Kleines Wegkreuz zum Gedenken an einen Mann namens *Gebhard*'. Nach Aussage der Gewährsperson handelt es sich um einen Gebhard Beck.

→ *Gebhard*

→ *Kreuz*

**Gebhardstorkel**

485 m; 757,290 - 225,740 4-M  
*gëbhardstörkl* (s ~ / tsom ~ / bim ~ / fom ~)  
 Haus und Strasse im Rossfeld, nördlich der Obergass, östlich oberhalb der Strasse Im Rossfeld; ehemals Torkel. Das Haus liegt an der Strasse Ir Balotta östlich davon; sie verbindet Obergass und Staffelweg. Der Strassenname ist neu und fehlt auf der Flurnamenkarte.

**Volkstümliches**

Nach dem Besitzer Gebhard Frommelt, einem alten Veteranen.

**Wertung des volkstümlichen Ansatzes**

Zur Aussage der Gewährsperson vgl. Wanger 1989, 40 und 43.

**Deutung**

'Traubenpresse eines Mannes namens *Gebhard*'.

→ *Gebhard*

→ *Torkel*

**†Geisszepfel**

4-M

\**gëstsèpf* (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 45 westlich unterhalb des Gebiets Ganser, nördlich an der Winkelgass.

1727 *Gaißzibl* (AS 2/6; fol. 1v, Z 27): "... ain Stückhle baumbgarten bey dem ~ ..."

~1750 *Gaißzipfel* (RA 143-1750; S. 22, Z 12): "~ anzuschauen."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 45: *Geisszipfel* [*dər gëstsèpf*].

Frick 1951b, 209: *Geißzipfel*. Dt., nach Tieren.

**Deutung**

'Spitz auslaufender, zipfelförmiger Grund, wo Ziegen geweidet werden'. Vgl. auch *Geisszepfel* Ruggell.

→ *Geiss*

→ *Zipfel*

**†Geleri**

2/3-J/K

\**gēləri* (*ir* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 45 im Gebiet Bofel<sup>2</sup>/Meder. Örtlich identisch mit †*Gellermädle*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 70: *Gellermähdle* [*ir gēləri*].

**Deutung**

'Kleine Mähwiese einer Frau namens *Geller*'; movierte feminine Bildung auf *-erin* mit dem Personennamen; in PfAS LBMCD 1695 ist eine "Anna *Galerin* de Tschügún, aúß dem Montafon" als Braut angeführt.

→ *Geller*

**†Gellermädle**

2/3-J/K

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 45 und Frick 1969, 248 im Gebiet Bofel<sup>2</sup>/Meder. Örtlich identisch mit †*Geleri*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 45: *Gellermädle*.

Frick 1969, 248: *Gellermädle*. Wohl zu \*CALIA, rtr. *caglia* 'Staupe'; die Realprobe liesse diese Deutung zu.

**Wertung der bisherigen Deutung**

Im Lichte des folgenden Vorschlags findet sich für Fricks Ansatz kein Platz mehr.

**Deutung**

'Kleine Mähwiese einer Person oder Familie namens *Geller*'. Vgl. oben †*Geleri*.

→ *Geller*

→ *Mahd*

**†Gemeindgassen**

Unbekannt. Im Dorf, nicht näher lokalisierbar.

1706\* *gemein Gassen* (PfAS Urb 1706; fol. 23r, Z 6): "... Haúß vnd Hoff ... stosst aufwerth an die ~ ..."

1706\* *Gemeindgassen* (PfAS Urb 1706; fol. 35v, Z 7): "... das Caplaneý Hauß oder Pfrúend Hauß ... stost ... abwert an die ~ ..."

### Deutung

'Öffentliche, von der Öffentlichkeit benützbare Gasse'.

→ *Gemein(de)*

→ *Gasse*

## † Gemeindguet

3-M

Unbekannt. Südlich des Gebiets Gapetsch.

1706\* *Gemeind Gúeth* (PfAS Urb 1706; fol. 18r, Z 6): "... ackher in Gapetsch beý des Wangners Gater stost aúfwerth dem landt nach an das ~ ..."

### Deutung

'Von den Gemeindegossen gemeinsam genutztes, ihnen allen gehörendes Gut'.

→ *Gemein(de)*

→ *Gut*

## † Gemeindsgärten

3-M

Unbekannt. Beim Gebiet Bofel<sup>1</sup>.

1706\* *Gemeindgarten* (PfAS Urb 1706; fol. 35r, Z 9): "... Megere oder britschen beý der Boffel Stapfen ... gegen dem berg an den ~ ..."

1787 *Gemeinds-Gärten* (RA 37; fol. 1r, Z 23): "... Baúland im Riedle, stost aúfwerts an die Schaner ~ ..."

### Deutung

'Der Gemeinde gehörender, als Pflanzland genutzter Boden'.

→ *Gemein(de)*

→ *Garten*

## Gemeindswesa

446 m; 755,65 - 226,7 2-L  
*kmĕndswĕsa* (k- / tsɔda ~ / ida ~ / fɔda ~)

Wiesen und Äcker westlich des Dorfes, zwischen Tröxlegass und Zollstrasse.

1761 *Gemeind Wiß* (AS 2/8; fol. 163r, Z 16): "... Heüwachß aúf den Schaner-Wießen ... gegen Rhein an die ~."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 45: *Gemeindewiese* [kmĕndswĕsa].

### Deutung

'Für die öffentliche Nutzung bestimmte, der Gemeinde gehörende Wiesen'.

→ *Gemein(de)*

→ *Wiese*

## † Gemeine Teil

Unbekannt. Östlich des Schaaner Riets.

1667 *gemeine Theyll* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 33): "Ein Stúckh Riedt aúf dem Schanner Riedt gelegen stost ... gegen dem Schannerberg an die ~ ..."

### Deutung

'Parzellen Gemeindelandes, die zur individuellen Nutzung an Haushaltungen ausgeteilt sind'.

→ *Gemein(de)*

→ *Teil*

## Gemeinweid<sup>1</sup>

2050 m; 763,95 - 217,55 10-U  
*kmĕwĕd* (k- / ik- / ir ~ / for ~)  
 Flaches Weidegebiet auf der Alp Gritsch, an der Gemeindegrenze, gegen das Vaduzer Hahnenspiel hin.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 125: *Gmeinweid* [ir kmĕwĕd].

### Wertung der bisherigen Nennung

Ospelt notiert den Haupttonvokal noch klar als nasal; heute tritt das nasale Element mehr und mehr zurück.

### Deutung

'Weide, die gemeinsam genutzt wird'. Auf

welche «Gemeinschaft» der Name anspielt, scheint nicht ganz klar; in einer Genossenschaftsalp sind ja ohnehin alle Weiden gemeinschaftlich genutzt. Müsste also eher an eine benachbarte Alp gedacht werden (vielleicht Hahnsenspiel Vaduz), mit der die Gritscher eine Weide gemeinsam benutzt hätten?

→ *Gemein(de)*

→ *Weide<sup>1</sup>*

## Gemeinweid<sup>2</sup>

2150 m; 765,0 - 215,3 11/12-W  
*kmǣwǣd* (k- / ik- / ufdǎr ~ / fǎr ~)

Ebene Weidefläche auf der Alp Gritsch zuoberst im Gebiet Naaf, südlich des Bettlerjochs mit der Pfälzerhütte, an der Gemeinde- und Landesgrenze gegen die Nenzinger Alp Vermales hin im hintersten Gamperdonatal.

### Deutung

'Weide, die gemeinsam genutzt wird'. Auch hier ist auffällig, dass die so genannte Weide an einer politischen Grenze liegt. Siehe oben *Gemeinweid<sup>1</sup>*.

→ *Gemein(de)*

→ *Weide<sup>1</sup>*

## †Gerkusa

3-M

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, möglicherweise im Gebiet Wesa.

1302 *Gercusa* (LUB I/1; S. 170): "... et super pratis dictis de ~, per quos itur ad nauigium / in Schan."

### Wertung der historischen Belege

Über die Verlässlichkeit der alten Belegform (Eintrag im *Necrologium Curiense*, Cod. G fol. 40b; vgl. LUB I/1, 171) lässt sich wenig sagen. Der sachliche Zusammenhang ist der folgende: Der im Jahre 1302 verstorbene Churer Domherr Ulrich Trisner hinterlässt der Kirche eine Geldsumme von den Wiesen, die "zu Gercusa" geheissen werden, durch die man zum Schiff zu

Schaan gelangt.

### Bisherige Deutung

Stricker 1974, 9: †*Gerkusa*. Mit dem Grabser Maiensässnamen *Amaggusa* besteht kaum ein Zusammenhang (allenfalls über Deglutination des anlautenden /m-/ als eines vermeintlichen Teils der artikulierte Präposition *am* und nachheriger Agglutination von dt. *ge(n)* 'gegen').

### Deutung

Unsicher. Der von Stricker 1974, 9 erwogene und bezweifelte Zusammenhang mit *Amaggusa* Grabs bleibt weiterhin offen: Ein artr. Adjektiv \**margus* 'mergelhaltig' könnte (nach Abfall eines substantivischen Grundwortes) durchaus durch Deglutination des anlautenden *m-* als vermeintlichen Teils der Präposition *am* und nachherige Agglutination von dt. *ge(n)* 'gegen' zu */kǎrgúsa/* und hernach zu */kǎrkúsa/* geworden sein. Doch bleibt die Wahrscheinlichkeit einer solchen Konstruktion schon in formaler Hinsicht begrenzt; aus sachlicher Perspektive kann hier ohnehin wenig Verlässliches beigetragen werden.

→ *margus*

## Giessa

445 m; 755,800 - 227,070 2-K  
*gǣfssa* (dǎr ~ / iŋ- / bǣm ~ / fǎm ~)

Einstiger Graben im Gebiet Heid, Fenkeri und Schafwinkel; verschwand nach dem Rheineinbruch von 1927.

1513 *giessen* (U 5; Z 11): "... vfwert gegen dem ~ an dess fritschen güt ..."

1664 *Giessen* (PfAS Urb 1664; fol. 28v, Z 3): "Sjluester Haßlers sel. Erben zúe Nendlen zinsen der Caplaney zúe Schan, ab einem stúckh gúet auf den Fenckhern stost ... Reinwerts an ~ ..."

1681 *Giesen* (AS 8/1; fol. 5r, Z 9): "Die ~ zúe Schan ist dem aman Bürckhlin verlihen ..."

1719 *Gießen* (AS 2/4; fol. 50r, Z 16): "Das ströhe matth aber, stosendt an die úndere Aw, dem ~ zú soll in gleiche vier theil vertheilt werden."

1728 *Giessen* (AS 2/6; fol. 18v, Z 8): "... ain aw

Theill ... nit weit vom ~ gelegen."

1811 *Gießen* (PfAS Rodel 1811; fol. 10v, Z 3):  
"... aüf Grabaton beým ~ ..."

→ *Giessen*

→ *Weg*

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 46: *Gießen* [*bim giälsa*].

#### Deutung

Älter mda. *Giessa* m. 'Talbach, fließendes Gewässer' (meist nur von träge fließenden Talbächen).

→ *Giessen*

### Giessasteg

445 m; 756,030 - 227,420 3-K  
*giälsaštëg* (*där ~ / iŋ- / im ~ / fəm ~*)  
Ehemaliger Übergang über den Kleinen Kanal, nordwestlich des Dorfes, am Rosagartaweg; bezeichnet auch das umliegende Gebiet.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 104: *Steg* [*bim giälsaštëg*].

Ospelt 1920, 70: *Gießenbruck* [*giälsaštëg*].

#### Deutung

'Steg über einen Talbach, ein fließendes (Tal-)Gewässer'.

→ *Giessen*

→ *Steg*

### Giessaweg, obero -

445 m; 755,82 - 226,57 2-K/L  
*öbär giälsašwëg* (*där ~ ~ / tsəm -a ~ / ufəm -a ~ / fəm -a ~*)

Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Grabaton, verbindet Zollstrasse und Tröxlegass. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf den *Giessa*. Das Lokaladjektiv *ober* bedeutet hier 'oberhalb (d. h. südlich) der Tröxlegass gelegen'.

→ *ober(er)*

### Giessaweg, undera -

445 m; 255,74 - 226,94 2-K/L  
*ündär giälsašwëg* (*där ~ ~ / tsəm -a ~ / ufəm -a ~ / fəm -a ~*)

Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Bofel<sup>2</sup>, von der Tröxlegass gegen Norden zum Giessa verlaufend. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf den *Giessa*. Das Lokaladjektiv *under* bedeutet hier 'unterhalb (d. h. nördlich) der Tröxlegass gelegen'.

→ *unter(er)*

→ *Giessen*

→ *Weg*

### †Giessenbruck

3-K

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 46 im Schaaner Riet, örtlich identisch mit *Giessasteg*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 46: *Gießenbruck, auf dem -*.

#### Deutung

'Brücke über einen Talbach'.

→ *Giessen*

→ *Brücke*

### †Giessenmägere

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, möglicherweise zu *Giessa*.

1775 *Giessen-Mägere* (AS 2/9; fol. 181r, Z 13):  
"... die ~ ... abwerth an Giessen ..."

1775 *Giessen Mägere* (AS 2/15; fol. I 2v, 4. Sp. Z 25-26): "Die ~ ... Abwärts [an] Giessen ..."

**Deutung**

Zu *Mägeres* f.: 'Mageres Land beim *Giessa*'.

→ *Giessen*

→ *mager*

→ *Gleis*

→ *Weg*

**†Gitzihöll**

10-R

\**kĩtsihèld* (*idär* ~)

Unbekannt. Tiefe Felsschlucht im Stachler, an der Gemeindegrenze zu Vaduz (Pradamee). Örtlich identisch mit *Höll*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 126: *Held* [*i dər həld*] (auch [*kĩtsihèld*]).

Seger 1965, 25: *Gitzihöll*. Ort, wo der Gitziteufel mit den verendeten «Gitz» in die Schlucht rutscht, um sie zu verspeisen.

**Deutung**

Mit mda. *Gitzihöll* f. 'Ziegenhöhle, Höhle der junge Ziegen' wird ein Tobel bezeichnet, in welchem nach der Sage vom «Gitziteufel» hier der Teufel die verendeten «Gitz», die jungen Ziegen, wäscht und frisst (Seger 1965, 25). Das eigentliche Benennungsmotiv ist möglicherweise in häufigen Abstürzen von Ziegen in diesem Gebiet zu sehen. Vgl. auch *Gitzihöl* Triesenberg und *Gitzihöll* Vaduz.

→ *Gitz*

→ *Hölle*

**Gleisweg**

440 m; 758,40 - 228,43 5-J  
*gléjswëg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Feldweg im Riet, zweigt beim Schwarza Bröggle ab und führt der Bahn entlang am Äscher vorbei zum Äscher (Planken). Neuer Name, fehlt auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Zu mda. *Gleis* n. 'Geleise'. Junge Wegbezeichnung mit Bezug auf die Lage an der Eisenbahnlinie der österreichischen Bundesbahnen.

**†Gofel**

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader.

~1618\* *Gofel* (LUB I/4; S. 367): "ackher in quaderer feldt, genant ~ ..."

**Deutung**

Zu rtr. *cuvel* m. 'Höhle; Unterschlupf unter vorspringenden Felsen', hier mit mda. Senkung des Tonvokals. Der Typ ist als Name und teils auch als Appellativ über Graubünden, Sarganserland, Liechtenstein, St. Galler Rheintal, Vorarlberg und Tirol weit verbreitet; es gelangte in verschiedenen Entlehnungsschichten ins Alemannische und Bairische. In den an Graubünden angrenzenden Zonen haben wir noch die sprachgeschichtlich jüngste Übernahme aus rtr. *cuvel* zu alem. *Gufel* m. 'Höhlung in einem Fels'; nach Norden hin beginnt sich (beidseits des Rheins) diese Form zu vermischen mit dem sehr früh (seit althochdeutscher Zeit) übernommenen alem. *Chobel*, *Kobel* m. 'überhängender Fels, unter dem die Hirten und Weidetiere bei Unwetter Schutz suchen', häufig als Flurname besonders zur Bezeichnung von Felswänden. – *Gufel* findet sich als Name weiter in Untervaz, in Komposita in Felsberg und Tamins; in Unterrätien haben wir *Gufel* und *Gufels* in Wartau; *Gufel* ist im südlichen Vorarlberg sehr verbreitet (Nüziders, Bludenz, Innerbraz, Vandans, Bartholomäberg, Gaschurn, Satteins, Bürs, Bürserberg, Raggal, St. Gallenkirch, Sonntag, Rankweil, Warth).

→ *cuvel*

**Goldiga Rank**

704 m; 759,140 - 227,670 6-K  
*gòldig ráηk* (*dər* ~ ~ / *tsəm* -*ga* ~ / *bim* -*ga* ~ / *fəm* -*ga* ~)

Enge Strassenkehre der Plankner Strasse,

südwärts gerichtet, im Gebiet Forstboda.

### Deutung

'Goldene Strassenkehre', möglicherweise sarkastische Benennung nach den hohen Kosten, die dieser Strassenabschnitt verursacht hat. Vgl. dazu *Goldiga Rank* Triesen.

→ *goldig*

→ *Rank*

## Göra

1750 – 2000 m; 765,1 - 220,6 12-R

*gõra* (*k-* / *ik-* / *ir ~ / for ~*)

Weite, gleichmässig ansteigende Weidemulde auf Guschg, westlich unterhalb des Ochsenkopfs; verwildert.

### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 24: *Göra* [*i dr gõra*]. Etymon unklar.

Ospelt 1911, 125: *Göra* [*i dər gõra*].

### Deutung

Der ausgedehnte Weidhang setzt sich nordwärts auf Balzner Gebiet (Alp Matta) fort; der Name wird daher auch in Balzers behandelt. Gegen Westen steigt das so bezeichnete Gebiet zum Grenzgrat (Scheukopf, Ochsenkopf, Gamsgrat) auf teils über 2200 m ü. M. hin an. Aufgrund der Lage kann der Name unter Hinweis auf die Zacken des Grenzgrates wohl zu einem artr. */čüörn/* 'Horn' gestellt werden, also 'beim Horn', evtl. 'bei den Hörnern'. Diese Form erscheint hier im Anlautkonsonant entpalatalisiert zu *\*/küörn/* bzw. *\*/körn/*; möglicherweise wurde auch das artr. */-ö-/* beim Sprachwechsel zu */-o-/*. Die heutige Form *Göra* (dt. Singular oder Plural?) setzt allerdings die Annahme voraus, dass unter walserischem Einfluss – entsprechend wie bei *Horn* / *Hora* – aus diesem vermuteten *\*/körn/* ein */kõra/* gebildet wurde, wozu sich unter den bei RN 2, 108 aufgeführten bündnerischen CORNU-Namen mehrere Parallelen finden (*Giera* Vals, *Tgiern*, dt. *Gi[e]ra* [!] Seglias, *Guora* Seewis, Lünen, *Guorra* Castiel). Walserischer Sprachfluss ist im Raum Göra in erster Linie vom

Güschgle (Balzers) her zu erwarten, das einst in walserischem Besitz war.

→ *čüörn*

## Görabödile

1660 m; 764,85 - 221,40 11-Q

*gõrabõdile* (*s ~ / is ~ / im ~ / fom ~*)

Ebener Weideboden auf Guschg, im Nachtsäss.

### Deutung

'Kleine Terrasse, kleine Ebene unterhalb des Gebiets *Göra*'.

→ *čüörn*

→ *Boden*

## †Görachkopf

12-R

Unbekannt. Nach Frick 1952b, 48, 51 und 71 Bezeichnung für den Ochsenkopf auf den Karten von 1783 und 1810.

### Bisherige Nennung

Frick 1952b, 48, 51, 71: *Görachkopf*. Kommt sicher von *Göra*, der südlichsten Weide von Guschg; das *ch* ist wahrscheinlich auf einen Hörfehler zurückzuführen.

### Deutung

'Bergkopf oberhalb des Gebiets *Göra*'. Das in der Schreibung eingeschobene *-ch-* ist offenbar blosser Schreiberzutat.

→ *čüörn*

→ *Kopf*

## †Graba

3-K

*\*grába* (*im ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 47; wohl Zusammenhang mit *Uf da Gräba*.

~1618\* *graben* (LUB I/4; S. 369): "Acht Mannmad ... stossen an das waidtriedt, vndt den ~"

1797 *Graben* (SchäU 221; fol. 1b): "Die Ge-

meind Vadutz solle den Fahrweg ab dem Sommerried über dem ~ auf der Bannried Seite suchen ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 47: *Graben* [im *graba*].

#### Deutung

'(Wasser-)Graben'.

→ *Graben*

### Gräba

1500 – 1800 m; 762,85 - 222,25 9-P  
*gréba* (k- / iḱ- / bida ~ / foda ~)  
 Weidegebiet und Viehweg auf der Alp Vordervalorsch, auf die Hohegg.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 125: *Gräben* [i da *gréba*].

#### Deutung

'Gräben, längliche Vertiefungen'.

→ *Graben*

### † Graba, hinderem -

5/6-J

\**hindärm graba*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 47 im Gebiet Schwabbrünna/Äscher.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 47: *Graben, hinter dem* - [*hindärm graba*].

#### Deutung

'Hinter dem (Wasser-)Graben (gelegen)'; möglicherweise lokaler Zusammenhang mit *Scheidgraba*.

→ *Graben*

### Gräba, uf da -

445 m; 756,9 - 227,5 3-K  
*uf da gréba*  
 Ebenes Weide- und Wiesland nördlich des Dorfes, östlich der Benderer Strasse, an das

Vaduzer Riet (Vaduz) angrenzend.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 70: *Gräben, auf den* - [*uf da gréba*].

#### Deutung

'Bei den (Wasser-)Gräben'.

→ *Graben*

### Grabaton

446 m; 756,0 - 226,6 2/3-L  
*gräbatō* (~ / is ~ / im ~ / fōm ~)

Wiesen, Äcker und Strasse westlich des Dorfes, zwischen dem Grossen Kanal und dem Kleinen Kanal. Die Strasse verbindet Zollstrasse und Tröxlegass; der Strassename wird mit Präposition (*Im Grabaton*) verwendet.

~1520 *brabaren* (LUB I/4; S. 323): "... wis vff~"

1604 *Brabathan* (U 61; fol. 12b): "... Ab Zweýen Stuckh guet, Zue Schan im Vnderen Bofel auff ~ gelegen, Stost Das Erst gegen Dem Berg an Augustin Conradt, Auffwert Dem Landt nach an Hannss Maurer, gegen Dem Rein an sein Hannss Maders Eigen Ackher, vnd abwert Dem Landt nach an Anna Marissen Erben, Das Ander, stost gegen Dem Berg an Hannss Maders Eigen guet, Vndt Hannss Maurer, Auffwert dem Landt nach an Adam Streuben Erben, Gegen Dem Rein vnd Abwert dem Landt nach, an Joachim Quaderer ..."

~1618\* *Prabathon* (LUB I/4; S. 361): "... acker auff ~ ..."

1664 *Prabaton* (PfAS Urb 1664; fol. 22v, Z 6): "Item ein stückh mager heúwachs aúf ~ gelegen ... abwärts vnd gegen dem rhein an Schaner Giessen ..."

1669\* *Brabadan* (PfAS U 10; S. 35, Z 7): "Christa Quaderer zu Schan ... ein Wiß auff ~ ..."

1693 *Grabaton* (PfAS Urb 1693; I fol. 1r, Z 9): "... ain mageri vf ~ gelegen ..."

1693 *Brabanton* (PfAS Urb 1693; I fol. 18r, Z 6): "... acker vf ~ ... rheinhalben ahn Heimbwêeg ..."

1700 *Brabathan* (AS 2/1; fol. 62v, Z 22): "... ackher Jm Bouél aúff ~ genandt ..."

1706\* *Grabathon* (PfAS Urb 1706; fol. 34v, Z 5): "... ackher im Poffel aúf ~ bey dem Rosßle genant ..."

- 1706\* *Brabaton* (PfAS Urb 1706; fol. 43v, Z 10): "... Megere aúf ~ ... gegen dem Rhein an Feldt Zaun gegen der Aúw ..."
- 1720 *Grabethann* (AS 2/4; fol. 77v, Z 28): "Ein plätzle mägere aúff ~"
- 1721 *Brabathaún* (AS 2/4; fol. 160r, Z 13): "Einen ackher in der Sax, den halben Graben Ackher, die große ~, die hindere Brabathaún."
- 1721 *Brabathaún* (AS 2/4; fol. 160r, Z 13-14): "Einen ackher in der Sax, den halben Graben Ackher, die große Brabathaún, die hindere ~."
- 1721 *Brabatönle* (AS 2/4; fol. 160v, Z 9): "... das kleine ~"
- 1725 *Brabaton* (AS 2/3; fol. 20r, Z 31): "... ein Stückl aúf ~ ..."
- 1727 *Grapadon* (AS 2/3; fol. 76v, Z 24): "Adam Krantz zú Schönenbüel ... gúeth im Schaner Boffel gelegen aúf ~ Genandt ..."
- 1738 *Grabadon* (PfAS Urb 1693; fol. 1v, Z 6): "... Mager hew wax aúf ~ ..."
- 1743 *Brabaton* (RA 65/4; fol. 4v, Z 19): "... ackher aúf ~ ..."
- 1780 *Grabathong* (GAS U 135a-d; a, fol. 1b): "... Acker aúf ~ ..."
- 1780 *Grabathong* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Meierhof Gamander gehört ein "... Acker aúf ~ ..."
- 1784 *Grabathony* (RA 45/1-2; fol. 2v, Z 5): "... die úntere ~ ..."
- 1784 *Grabathong* (PfATb Urb 1784; fol. 215r, Z 20): "... Ein Stúck Mager Heüwachs aúf ~ stoßt ... abwert an das Früh Meß Gút zú Schaan ..."
- 1803 *Grabaton* (PfAS Rodel 1803; fol. 2v, Z 14): "... acker in ~ ..."
- 1811 *Grabaton* (PfAS Rodel 1811; fol. 10v, Z 3): "... aúf ~ beým Gießen ..."
- 1811 *Gravaton* (PfAS Rodel 1811; fol. 8v, Z 11): "Joseph Schierser aúf ~ ..."
- 1811 *Braben Thon* (PfAS Rodel 1811; fol. 21r, Z 6): "... aúf ~ acker ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die historischen Formen weisen bis 1725 (fast) einhellig labialen Anlaut (*Prabathon*, *Bra-*) auf. Von da an überwiegen die Formen mit *G-*. Die erste Form ~ 1520 *brabaren* ist als Verschieb zu werten; 1721 *Brabatönle* ("das kleine ~") ist deutsches Diminutiv.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 24, 47: *Grabathon*, *Grabenthon* [*gràbatō*].

Nipp 1911, 85: *Grabathon* [*uf grabatō*]. PRATUM, später volksetymologisch nach *Graba* 'Graben' umgedeutet; der zweite Teil ist unklar.

Stricker 1974, 211, 264: *Grabathon*. Offenbar ist der Name identisch mit †*Prapaton* in Grabs. PRATUM + PUNCTUM 'Stich' + -ANEA, rtr. *pitgogna* 'steiles Wegstück'. Die Velarisierung -*aña* > -*oña* ist offenbar doch weiter verbreitet.

Stricker 1981b, 13, 320, 392: *Grabathon*. < PRATUM + PUNCTANEA, das auslautende -*a* ist hier, wie in †*Prapaton* Grabs, gefallen, im Gegensatz zu *Partana* Wartau.

#### Deutung

Artr. *pra(u) pitgogna* 'Bord-, Stutzwiese'. Es handelte sich um Wiesland am Rande der Talebene längs einem vom Rhein an den Ausläufern der Seitenrufen streckenweise gebildeten, um wenige Meter steil abfallenden Bord. Ein analoger, langgezogener, abrupter Geländeabfall im flach ansteigenden Wiesland lässt sich noch heute über Trübbach, gegen Azmoos zu, beispielhaft beobachten. Die Stelle heisst dort *Rufabört* (vgl. Stricker 1981b, 384f.). Der Namentyp liegt weiter etwa vor in †*Prapaton* Grabs (Stricker 1974, 210f.). Das rtr. /-č-/ ist nach der Verdeutschung (offenbar über eine Stufe /-tš-/) zu /-t-/ entpalatalisiert worden, das auslautende -*a* gefallen. Ob beim Übergang von ursprünglichem *Prapaton* zu *Grabaton* wirklich (so Nipp) das dt. *Graben* hereinspielte oder bloss ein Dissimilationsvorgang (*P-b* > *G-b*) vorliegt, muss dahingestellt bleiben. Im Fall †*Brabatschoner* Schaan (deutsche Ableitung wohl zu unserem *Grabaton*) blieb die alte Lautung im Anlaut erhalten.

→ *pra(u)*

→ *pitgogna*

## Grabatongraba

446 m; 755,79 - 756,00 2-K/L  
*gràbatōgràba* (*dər* ~ / *ĩŋ*- / *ĩm* ~ / *fòm* ~)

Graben nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Grabaton, zwischen Heidweg und Undera Giessaweg. Neuer Name, fehlt auf der Flur-

namenkarte.

### Deutung

Junger Name mit Bezug auf das Gebiet *Grabaton*, durch welches der Graben führt.

→ *pra(u)*

→ *pitgogna*

→ *Graben*

## †Graben, under -

Unbekannt. An der Grenze zum Unterland, möglicherweise lokaler Zusammenhang mit *Scheidgraba*.

1797 *únder Graben* (RA 32/1/75; fol. 6r, Z 26-27): "... aúf dem Súmer Ried an der Eschnerberger Mark am ~."

### Deutung

'Unterer (Wasser-)Graben'.

→ *unter(er)*

→ *Graben*

## †Grabenäckerle

2-L

Unbekannt. In der Spangelswes.

1721 *Graben Ackher* (AS 2/4; fol. 160r, Z 13): "Einen ackher in der Sax, den halben ~, die große Brabathaún, die hindere Brabathaún."

1722 *Graben Äckerle* (AS 2/5; fol. 5r, Z 15): "... Einen ackher aúff Spangelßwieß, das ~ ..."

### Deutung

'(Kleiner) Acker, der an einem (Wasser-)Graben liegt'.

→ *Graben*

→ *Acker*

## †Grabenwies

3-M

Unbekannt. Gut auf den Wesa.

1719 *Graben Wieß* (AS 2/4; fol. 42r, Z 26): "Item die ~"

1726 *Graben-Wieß* (AS 2/5; fol. 158r, Z 18): "...

die halbe ~ ..."

1784 *Grabenwieß* (RA 45/1-2; fol. 3r, Z 19): "... die ~ ..."

1795 *Grabenwies* (RA 47-1795-43; fol. 1r, Z 13): "... zwey Stück Wieswachs ... die andere die ~ genannt, aúf den Schaanerwiesen ..."

### Deutung

'Wiese, die bei einem (Wasser-)Graben liegt'.

→ *Graben*

→ *Wiese*

## Grenzgraba

442 m; 755,630 - 228,280 2-J  
*gréntsgràba* (*dər* ~ / *ɪŋ* - / *im* ~ / *fəm* ~)

Graben an der Grenze zum Unterland, in nordwestlicher Richtung gegen den Rhein.

### Deutung

*Grenzgraba* m. 'Graben, der eine Grenze bildet'.

→ *Grenze*

→ *Graben*

## Grenzgrabaweg

442 m; 756,20 - 228,82 2-J  
*gréntsgràbawëg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Feldweg an der Grenze zum Unterland, von der Benderer Strasse gegen Südwesten entlang des *Grenzgraba* bis zum Hiltimadweg führend. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf den *Grenzgraba*, an welchem der Weg liegt.

→ *Grenze*

→ *Graben*

→ *Weg*

## Gritsch

1600 – 2570 m; 764 - 216 10/11-V/W

*kręts* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *f* ~)

Alp östlich über der Alp Valüna (Triesen), erstreckt sich vom Naafkopf bis zum Vaduzer Hahnenspiel. Zur Alpengenossenschaft gehören die Alpen Gritsch und Mittelvalorsch.

1378 *Gralitsch* (LUB I/4; S. 89): "Vallül, gelegen hinder dem Trisnerberg züschent Gampfal Vnd ~"

1493 *Gralitsch* (GAT U 22; Z 10): "... Vnnsere Alpp genant Vallül gelegen hinder dem Trisnerberg, zwüschent Gampfal vnd ~ ..."

1503 *Garüsch* (GAS U 5): "... herrührend von iren zwaien Alpen ... und die andere ~; ..."

1503 *Gritsch* (GAS U 141; fol. 1b): "... zweyden Alppen ... ünd die ander ~ ..."

~1510 *garitsch* (LUB I/4; S. 273): "Schaner alpen ~"

~1510 *garitsch* (LUB I/4; S. 315): "Jtem âb ~"

1515 *Schaner Gritsch* (U 87; Z 10): "Daz die märrck zwischen der Grafschafft Sonnenberg vnnd der Herrschafft Vaduz ... also gehalten werd(e)n sollen ... vnnd aus dem Gürffian dem höchsten grat nach hinumb auff Soldner Egg, daz da ligt an Nentzinger Alb genant Partinell vnnd auch stost an ~ ..."

1569 *Grýtsch* (AlpAV U 7; fol. 9a)

1597 *Gritsch* (AlpAV U 1; Z 3): "... Alp ~ ..."

1601 *Garetsch* (GAS U 3; Z 6): "... die baiden Alpen ~ vnd Vallülen ..."

1601 *Garetsch* (PfABe U 29; Z 5): "... einen Vertragsbrief, betreffend die baide alpen ~ und Vallülen ..."

1602 *Garetsch* (SchäU 113; fol. 1a): "... und ganzer Gemeindt von Schan, sonderlich den jenigen, die in Alp ~ Teil ... haben ..."

1602 *Garetsch* (GAS U 15; Z 3): "Die Alp ~"

1608 *Gritsch* (GAT U 41; Z 2): "... Allppen ~ ..."

~1618\* *Gritschg* (LUB I/4; S. 337): "auf dem Gürffian dem höchsten gradt nach, hinumb auff Solneregg ... auch stost an Schaner ~"

~1618\* *Gritschg* (LUB I/4; S. 341): "Jnn Lafenna vill waldds, biss an die ~er Gränizen"

1643 *Gritsch* (AlpAV U 9; fol. 5a)

1649 *Garüschg* (AS 1/1; fol. 8r, Z 26): "In strittiger alp sach sich haltende Entzwischen den alp gnossen zü ~ an ainen ..."

1649 *Grischg* (AS 1/1; fol. 8r, Z 32): "... die Staffelgenossen der alp ~ ..."

1649 *Gritschs* (AS 1/1; fol. 8r, Z 24): "... Ver-

hörtag gehalten auff ... anhalten der Staffel gnossen der alp Gütsch contra der Staffel gnossen der alp ~"

1654 *Grüsg* (AS 1/1; fol. 72v, Z 24): "... die ~er Alpgnoßen zü Schan ..."

1696 *gritsch* (AlpAV A 4): "... die gnoss ~ ..."

1706\* *Groß Gritsch* (PfAS Urb 1706; fol. 107r, Z 3): "Meister Bartle Kauffman zúe Schan soll der ... Pfarrkirchen zúe Schann auß gethanem gelübt von der sammentlichen ~, so in einem s. v. Vieh Presten geschechen ..."

1715 *grüttsch* (AlpAV U 5; fol. 1a): "... genoss ~ ..."

1721 *Gritscher Alp* (Heber-Karte)

1724\* *Grisch* (PfAS KR; fol. 4r, Z 14): "Mehr Empfang ich ... ab der alb ~ ..."

1776 *Gritsch* (GAS 44/137; fol. 1r, Z 3): "... würdet denen zwey Alpgenossenschaften auff Gúschg ünd ~ mit diesem ... Befehl ... züm letzten mal angefüget, daß ..."

1776 *Gritsch* (GAS U 151a; fol. 1a): "... der ~ner ünd Gúschger Alpgenossen ..."

nach 1826 *Gritscher Alp* (PfAS Urb 1693; II fol. 13v, Z 5): "... hat ein jeweiliger Pfarrer von Schaan das Recht ... seine s.h. Kühen abwechselnd 7 Jahre auf die ~ vnd ... zü treiben."

#### Wertung der historischen Belege

Während im 14. und 15. Jh. noch ein offensichtlich ursprünglicheres *Gralitsch* erscheint, herrschen vom Anfang des 16. Jh. an vereinfachte Formen, /*Garitsch*/ und einsilbiges /*Gritsch*/, vor. Das gelegentlich (namentlich im 17. Jh.) im Auslaut auftretende /-šg/ ist unetymologisch – gleich wie im analogen Fall *Guschg*, wo es sich (im Unterschied zu vorliegendem Fall) auch durchsetzen konnte.

#### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 89: *Gritsch* [*uf kręts*]. Etymon unklar.

Ospelt 1911, 125: *Gritsch* [*uf kręts*].

Nipp 1924, 105: *Gritsch*. Romanisch.

Stricker 1981c, 40: *Gritsch*. Rumpfname!

Vincenz 1983, 135: *Gritsch*. Ausgangspunkt für Deutung ist \*/*gàlgaritsl*/. Zu lat. CALCARIA 'Kalkofen', rtr. *chalchera* (E), *caltgera* (S) 'Kalkofen'.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Der Ansatz von Vincenz trifft hier nicht zu; siehe das Folgende.

**Deutung**

Der heutige Name ist als Rest einer ursprünglich längeren Form aufzufassen, wahrscheinlich von \*/àlp grialits̃(a)/ 'Wideralp'. Dabei geht das Adjektiv *grialitsch* auf artr. *grial* m. 'Schafbock, Widder' zurück und ist behelfsmässig mit 'die Schafböcke betreffend' zu übersetzen. Seit Beginn der Überlieferung ist das Grundwort nicht mehr vorhanden; dass es sich dabei um rtr. *alp* handelte, ist nicht zu bezweifeln, musste doch genau diese Verbindung von den Deutschsprachigen ganz natürlich als *Alp Grialitsch* aufgefasst werden, mit *Alp* als (deutschem!) appellativischem Beiwort und *Grialitsch* als dem «eigentlichen» Namen. Entsprechend verhält es sich bei den bündnerischen Parallelen *Garanetsch* Medel S., *Gargialetsch* Sumvitg, *Gargianetsch* Lumbrein, *Guralätsch* Vals, *Curaletsch* St. Martin, *Crialetschs* Beiva, *Grialetsch* Davos, *Gürgaletsch* Tschierschen. Weiter werden auch die Fälle *Gritsch* Schruns, *Galritsch* St. Gallenkirch, *Gritscha* Rankweil, *Gritscha* Göfis in diesen Zusammenhang gehören; fernzuhalten sind dagegen *Gretsch* St. Gallenkirch, *Gretsch* Gaschurn, da ihr offener Vokal ([ɛ]) nicht hierher passt.

→ *grial*

**†Gritscher<sup>1</sup>**

11-X

Unbekannt. Auf der Karte von 1721 Bezeichnung für den Naafkopf. Vgl. Frick 1952b, 62.

1721 *Gritscher* (Heber-Karte)

**Deutung**

*Gritscher* m. ist elliptische Bildung, möglicherweise aus \**Gritscherkopf* m. 'Felskopf, der zu *Gritsch* gehört'.

→ *grial*

**†Gritscher<sup>2</sup>**

4-L/M

Unbekannt. Im Gebiet Rossfeld.

~1510 *gritscher* (LUB I/4; S. 262): "acker genannt ~, jm rossveld gelegen, stost vfwert vnd abwert an des rainoltz Hof ... vswert an der pfründ güt"

1721 *Gritscher* (Heber-Karte): "Auf dem ~"

**Deutung**

Elliptische Bildung, hier offenbar aus \**Gritscher(s)acker* 'Acker des Gritschers'; *Gritscher* gehört zum Alpnamen *Gritsch* und kann Rufname einer Person sein; ein direkter Bezug zur Alp ist nicht ersichtlich.

→ *grial*

**Gritscher Dorfsennerei**

450 m; 757,170 - 226,180

4-L

*kr̥ɛ̃ʃər d̥ɔ̃rfsɛ̃nərɛ̃j* (k- ~ / tsɔr ~ ~ / b̥jɔ̃r ~ ~ / f̥ɔ̃r ~ ~)

Gebäude nordwestlich des Lindaplatzes, südlich des Friedhofs; ehemals Sennerei der Alpenossenschaft Gritsch.

**Deutung**

'Sennerei im Dorf, die zu Gritsch bzw. den Gritschern (nämlich der Alpenossenschaft Gritsch) gehört'.

→ *grial*

→ *Dorf*

→ *Sennerei*

**†Gritscher Köpfe**

11-X

Unbekannt. Auf der Karte von ca. 1810 Bezeichnung für den Naafkopf. Vgl. Frick 1952b, 51.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 51: *Gritscher Köpfe*.

**Deutung**

'Felsköpfe im Gebiet *Gritsch*'.

→ *grial*

→ *Kopf*

### Gritschergrat

2200 m; 764,50 - 217,20 11-U  
*krètšərggrət* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Grenzgrat von Gritsch zum Triesenberger Malbun, zwischen Hubel (Triesenberg), Silberhorn (Vaduz) und Augstenberg<sup>2</sup>. Örtlich identisch mit *Hundstalhöhi*.

#### Deutung

'Berggrat auf der Alp Gritsch'.

→ *grial*

→ *Grat*

### †Gritschernaaf

11-W

Unbekannt. Nach Nipp 1911, 31 Bezeichnung eines Teils des Talkessels Naaf; der Zusatz diente der Unterscheidung von †*Vahünernaaf* Triesen.

#### Bisherige Nennung

Nipp 1911, 31: *Gritscher Naaf*.

#### Deutung

'Teil des Gebiets *Naaf*, welches zur Alp *Gritsch* gehört'.

→ *grial*

→ *nava*

### †Grosen Quellen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1802 *grosen Qiellen* (RA 22/8/14; fol. 2v, Z 22): "Der Dünschen Graben oder Schanner Gießen soll zú únterst beý dem Milidarr Brügele angefangen werden bis hinauf zú den ~ bis in den Gründ 12 Schühe breit eröffnet und aúsgegraben werden ..."

#### Deutung

'Grosen Quellen'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Quelle*

### †Grosse Schanner Weingarten

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1725 *grosse Schanner Weingarten* (AS 2/5; fol. 102v, Z 29): "... der ~ per 167 Claffter 2 Schüech."

#### Deutung

'Grosser Schaaner Weinberg'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *scagn*

→ *Wingert*

### †Grosse Wies

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1727 *grosße Wiß* (AS 2/6; fol. 8v, Z 25-26): "... die únder ~ ..."

1727 *grosße Wisen* (AS 2/6; fol. 9v, Z 16): "... die ~ ..."

1727 *grosße Wiß* (AS 2/6; fol. 1v, Z 4): "... die ~"

#### Deutung

'Grosse Wiese'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Wiese*

### †Grossen Damm

2-L

Unbekannt. Westlich des Dorfes, im Gebiet Gemeindswesa/Rheinau<sup>2</sup>.

1721 *großen Tamm* (AS 2/4; fol. 174v, Z 5): "... zweý aútheill únder den ~ ..."

1760 *großen Tham* (AS 2/8; fol. 155v, Z 7): "... wiß aúf den Schaner-Wißen ... abwerts an ~ ..."

#### Deutung

'Grosser (Rhein-)Damm'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Damm*

## †Grossen Winkel

Unbekannt. Beim Grabaton, nicht näher lokalisierbar.

~1618\* *grossen winckhel* (LUB I/4; S. 419): "... ab seinem stückh güeth im ~. abwerth dem landtnach an Schaner giessen ..."

1725 *grossen Winckl* (AS 2/5; fol. 107r, Z 10): "1 Mägere aúf Brabaton, an ~ stossend."

1726 *grossen Winkel* (AS 2/3; fol. 37v, Z 13): "... Mägere aúf Brabaton ... abwärts an ~ ..."

1728 *grossen Winckhel* (AS 2/6; fol. 44r, Z 20): "... die Dann Wiß mit dem ~ ..."

1784 *grossen Winkel* (AS 2/10; F 39a, Z 3): "Ein Stück Wieß im ~ ... gegen Berg an die Grabanthonng ..."

1784 *grossen Winkel* (AS 2/15; fol. I 1v, 4. Sp. Z 26-27): "1 Stuck Wieß im ~ ... gegen Berg [an] Grabanthonng."

1802 *Grosenwinkel* (RA 22/8/14; fol. 3r, Z 4): "Der Neüe Graben aúf denen Mägern im ~ ..."

### Deutung

'Grosses winkelförmiges Grundstück'.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *Winkel*

## Grosser Kanal

442 – 454 m; 755,890 - 228,000 2-J/K  
*grō̃s Kanāl* (dər ~ ~ / ĩn -a ~ / bĭm -a ~ / fōm -a ~)

Binnenkanal westlich des Dorfes, parallel zum Rhein. Örtlich identisch mit *Kanal*.

### Deutung

'Grosser Kanal, grosser künstlicher Wasserlauf'.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *Kanal*

## †Grossgapetsch

3-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 62; Teil des Gebiets *Gapetsch*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 42: *Großgapetsch*.

### Deutung

'Grosser Teil des Gebiets *Gapetsch*'.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *camp*

## †Grosspardiel

3-L/M

\**grō̃spartĭal* (ĩm ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 48; Teil des Gebiets *Pardiel*.

1787 *Großbardiel* (AS 2/15; fol. I 11v, 4. Sp. Z 5): "1 Stuck Baúland in ~."

1811 *Grosbardiel* (PfAS Rodel 1811; fol. 7r, Z 9-10): "... aúf Wiesland in ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Großpardiel* [*im grō̃spartĭal*].

### Deutung

'Grosser Teil des Gebiets *Pardiel*'.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *pra(u)*

## Grossriet

445 m; 758,0 - 228,4 4/5-J  
*grō̃srĭet* (s ~ / ĩs ~ / ĩm ~ / fōm ~)

Ebenes Kulturland nördlich des Dorfes, an der Grenze zum Unterland, beim Scheidgraba, westlich durch das Vaduzerriet, östlich durch die Bahn begrenzt.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 48: *Großriet* [*im grō̃srĭet*].

### Deutung

*Grossriet* n. 'grosser, zusammenhängender Teil des Rieds'.

→ *gross*<sup>2</sup>  
→ *Ried*

## Grosstobel

1100 – 1800 m; 762,000 - 222,460 8/9-P  
*grōfstòbl̩* (s ~ / ʃs ~ / ʃm ~ / fəm ~)  
 Steiles Tobel auf der Alp Vordervalorsch,  
 in die Samina abfallend; auf 1500 m Meereshöhe münden die zwei Hauptstränge ineinander.

### Bisherige Nennung

Osplet 1911, 138: *Groß Tobel* [s grōfs tobl̩].

### Deutung

'Grosse (breite), enge (Wald-)Schlucht'.

→ *gross*<sup>2</sup>

→ *Tobel*

## †Groxa

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1732 *Grox* (AS 2/7; fol. 11v, Z 7): "... stückhlein aüff ~, stost aüffwehrt an die Heimgaß ..."

### Deutung

Anscheinend derselbe Namentyp findet sich auch in *Grogs* Sennwald (Vincenz 1992, 93f.: steile Alpweide in der Frümsner Alp Alpeel), in *Grox* [grōks] Feldkirch (Berchtold 1997, 47f.; VNB I/5, 106: urk. 1393 in *Grogs*, 1409 in *Grox*, 1563 *ingrogckhs*, 1610 in *Grogekhs*, 1612 in *Grox*) und wohl in *Garox* Thüringen (VNB I/3, 75: urk. 1559 *grox*, 1614 *Groxer Wald*, 1648 *Garoks*). Vincenz l. c. vermutet für *Grogs* Sennwald einen Zusammenhang mit rtr. *crotsch* (Eb), *crutsch* (S), bzw. *croch* (Eo), *croc* (C), *criec* (S), m. 'Haken', auch für verschiedene bestimmte Geräte. Er denkt dabei als Namengeber an "die hakenförmigen Felsköpfe der Umgebung", oder aber an den über dem fraglichen Gebiet sich erhebenden Berg *Amboss*, als dessen vordt. älterer Name *Grogs* vorstellbar wäre. Dies ist nicht ganz von der Hand zu weisen, wenn auch sonst die Richtung solcher Namenübertragungen eher umgekehrt, nämlich von der Alp auf den über ihr befindlichen Berg, zu laufen pflegen. Nun kann aber ein solcher

Ansatz nicht in gleicher Weise auf die anderen ähnlich lautenden Namen übertragen werden: *Garox* Thüringen liegt südöstlich des Dorfes gegen Ludesch zu im flachen Schwemmland des Lutzbaches, weist also eine gegenüber dem vorangehenden Fall ganz andere Geländegestalt auf. Auch unser †*Grox*a deutet mit der Nähe zur Heimgass auf die Umgebung des Dorfes hin. Ob damit ein Zusammenhang mit rtr. *croc* (C) m. 'Haken' wahrscheinlich wäre, ist nicht ersichtlich, immerhin auch nicht auszuschließen; als Hindernis wäre freilich nicht das auslautende -a von †*Grox*a zu sehen, denn es kann unetymologische spätere Zutat sein. RN 2, 117 stellt auch *Garoks* Castiel, *Carokstola* Says hierher und deutet damit den Anlaut *Gar-*, *Car-* aus *Cr-* mit Vokaleinschub (was dann auch für *Garox* Thüringen zu erwägen wäre). Allerdings wäre durchaus auch das Umgekehrte im Auge zu behalten, da sonst eben dies in Unterrätien häufig ist: die Synkopierung eines ursprünglichen Vortonvokals (\**Car-* > *Cr-*; dazu Stricker 1981c, 40). Dann freilich müsste eine andere Herleitung gefunden werden. Auch an die Möglichkeit eines «Rumpfnamens» (Silbenabfall im Anlaut) ist zu denken. Der Fall bleibt unklar.

## †Grueber

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader.

~1510 *grüber* (LUB I/4; S. 306): "acker jn quader gelegen genannt der ~ ..."

~1618\* *grüeber* (LUB I/4; S. 365): "ackher in quaderer feldt beý dem ~ gelegen"

### Deutung

Elliptische Bildung aus \**Grueberacker* m. 'Acker einer Person oder Familie namens *Gruber*'. Der Familienname *Gruber* ist für Liechtenstein seit dem 14. Jh. bezeugt.

→ *Gruber*

**Grunddamm**

610 m; 758,530 - 226,190 5-L  
*gr̥ɪn̥n̥àm* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Schlammssammler der Kröppelröfi.

**Deutung**

Der Name scheint ein Fachbegriff der Ver-  
 bauungstechnik zu sein.

→ *Grund*

→ *Damm*

**†Grüpelwald**

Unbekannt. Im Gebiet *Kröppel*. 6-M

1797 *Grüpel Wald* (RA 32/1/75; fol. 4v, Z 16):  
 "... der ~ von der Rufe bis an die Grüpel Wieß  
 hinauf."

1798 *Grüpel Wald* (SchäU 222; fol. 1b): "Der ~  
 von der Riese bis an die Grüpel Wiess und  
 von Gastloh hinunder an die Rufe".

**Deutung**

'Wald im Gebiet *Kröppel*'.

→ *gr̥ip*

→ *Wald*

**†Güesige Acker**

Unbekannt. Im Gebiet Tröxle. 3-L

1728 *güesige Ackher* (AS 2/6; fol. 45r, Z 15): "...  
 der ~ imm Tröxle ..."

**Deutung**

Möglicherweise zu einem (hier nicht weiter  
 belegten) Adjektiv *güssig* 'vom Regen an-  
 geschwollen, flutend': 'Von Wasser über-  
 fluteter Acker'.

→ *güssig*

→ *Acker*

**†Guetgreter**

\**g̥ɪ̥kr̥ɛ̥tər* (*dər* ~ / *am* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 50; nordöst-  
 lich des Dorfes.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 50: *Gutgrethen* [*dər*, *am* *g̥ɪ̥tgr̥ɛ̥-  
 tər*].

**Deutung**

a) Vielleicht elliptische Form für \**Guet  
 Gretenacker* 'guter Acker, der gebrätet  
 wird', d. h. der von der Mitte aus gepflügt  
 wird, wobei die Erde aus der zweiten und  
 dritten Furche auf den Erdwall der ersten  
 Furche geworfen wird (vgl. †*Gut Greten  
 Acker* Gamprin).

b) Allenfalls auch sprachlicher Zusammen-  
 hang mit *Greta-* in *Gretahöhi* Vaduz.

→ *Gut*

→ *Grat*

**†Güetle**

5/6-J

\**g̥ɪ̥t̥li* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 51 im Ge-  
 biet Schwabbrünna/Äscher.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 51: *Gütle* [*im* *g̥ɪ̥t̥li*].

**Deutung**

'Kleines Stück Wiesland, Anwesen'.

→ *Gut*

**†Gugelbergisches Guet**

4-L/M

Unbekannt. Im Gebiet Rossfeld/Resch.

~1618\* *gügelbergsche gueth* (LUB I/4; S. 380):  
 Ein stuckh gueth aúff Sislatschen ... abwärts  
 an das ~ ..."

1706\* *Gügelbergische Güeth* (PfAS Urb 1706;  
 fol. 71v, Z 10-11): "... Paumbgarten im Rosß-  
 feld ... gegen dem berg an das ~ ..."

**Deutung**

'Grundstück, welches der Familie *Gugel-  
 berg* gehört'. Das Suffix *-isch* bezeichnet

Abstammung und Herkunft.

→ *Gugelberg*

→ *Gut*

## Guggerboda

710 – 920 m; 759,4 - 227,6 6-K  
*kükərbōda* (*dər* ~ / əŋ- / əm ~ / fəm ~)

Steile Waldparzelle westlich unterhalb von Oberplanken, unten an die Plankner Strasse anschliessend. Im Norden und oben grenzt das Gebiet an Wiesland der Gemeinde Planken. Örtlich identisch mit †*Guggerbodawald*; vgl. auch †*Unterguggerboden*.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 49: *Guggerbodenwald* [*kükərbōda*].

### Deutung

'Flachere Stelle, wo der Kuckuck ruft'.

→ *Gugger*

→ *Boden*

## †Guggerbodawald

6-K

\**kükərbōdāwāld* (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 49 örtlich identisch mit *Guggerboda*, vgl. auch †*Unterguggerboden*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 49: *Guggerbodenwald* [*dər kükərbōdāwāld*].

### Deutung

'Wald beim *Guggerboda*'.

→ *Gugger*

→ *Boden*

→ *Wald*

## †Gülle

3-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 50 im Gebiet Gapetsch.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 50: *Gülle*, bei der -.

Frick 1955, 89: *Gülle*. Mhd. in der Bedeutung 'Lache, Pfütze'.

### Deutung

Alem. *Gülle* f. 'Lache; Gebiet um eine Stelle, an der sich bei Regen eine Lache bildet'.

→ *Gülle*

## †Guller

3-M

Unbekannt. Gut bei Gapetsch und Bofel<sup>1</sup>.

1725 *Güller Acker* (AS 2/5; fol. 103r, Z 8): "... den ~ in Gabetsch ..."

1732 *Güller* (AS 2/7; fol. 25v, Z 10): "... aüch den Erkaüfften ackher der ~ genanth in Gapetsch ..."

1734 *Güler* (RA 47-3; fol. 7r, Z 15): "... ackher in Gapetsch am ~ genant ..."

1802 *Güller* (AS 2/15; fol. II 73v, 4. Sp. Z 11): "1 Acker im ober Bofel im ~."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 49: *Guhler*.

### Deutung

Elliptische Bildung aus \**Guleracker* 'Acker einer Person oder Familie namens *Guler*'. Der Familienname ist vereinzelt bezeugt.

→ *Guler*

## Guschg

1600 – 2100 m; 764 - 221 10/11-Q/R  
*qošq* (*s* ~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *fō* ~)

Alp am Fusse des Schönbergs. Zur Alpge nossenschaft gehören die Alpen Guschg, Stachler und Vordervalorsch.

1355\* *Guschgen* (LUB I/4; S. 57): "neben dem Troygen, der in ~ gath"

1355\* *Guschgen* (LUB I/4; S. 57): "Brunen, der lit vnder dess Stossen Stadel, ~ halb"

1361 *Schguschgg* (GAS U 140): "die recht die wir habent an der Alp genant ~"

- 1361 *Schguschgg* (LUB I/4; S. 69): "Alp genant ~"
- 1371 *Güsch* (GAB 3'100; fol. 63, 21. Br.): "Ain Alp die man Nembt ~ ..."
- 1371\* *Gusch* (LUB I/4; S. 76): "Ain Alp, die man Nembt ~ vnd Gusch-Fiel, stossen oben an die Alp, die man Nembt Gamp vnd Neba zu an ... theil ... vnd herab an den Sammünen"
- 1503 *Güschg* (GAS U 5): "... ist die ain ~ ..."
- 1503 *Güschg* (GAS U 141; fol. 1b): "... zweýen Alppen, ist die ein genandt ~ ..."
- ~1510 *guschg* (LUB I/4; S. 273): "Schaner alpen ~"
- ~1510 *schaner guschg* (LUB I/4; S. 314): "Item âb ~"
- 1562 *Güschg* (GATb U 19; Z 14): "In ~ ..."
- 1569 *Güschg* (AlpAV U 7; fol. 9b)
- 1589 *Güschgen* (AlpAV U 22b; fol. 1b): "... neben den Troýen, der in ~ geet ..."
- 1643 *Güschg* (AlpAV U 9; fol. 2b)
- 1649 *Güschg* (AS 1/1; fol. 8r, Z 27): "In strittiger alp sach sich haltende Entzwischen ... so dan den [alpgnossen] zúe ~ am andren thail ..."
- 1649 *Gütsch* (AS 1/1; fol. 8r, Z 23): "... Verhörtag gehalten aüff ... anhalten der Staffel gnossen der alp ~ contra ..."
- 1690 *Güschg* (GAS U 146; fol. 1a): "... der Alp ~ hinder dem Golmen gelegen ..."
- 1713 *Güschg* (GAS U 147; fol. 1b): "... die von der ~, Namens Obergass= vnnd Winckhel ..."
- 1721 *Ober Güschk* (Heber-Karte): "Alp auf ~"
- 1723 *Güsch* (PfAS KR; fol. 3v, Z 12): "Item Empfang Ich schmalz ab Grisch vnd ~ ..."
- 1774 *Güschg* (GAS U 150a/b; a): "... der Gnoss ~ Zweý Hüten Zú baüen ..."
- 1776 *Güschg* (GAS 44/137; fol. 1r, Z 3): "... würdet denen zwey Alpgenossenschaften aüf ~ únd Gritsch mit diesem ... Befehl ... zúm letzten mal angefüget, daß ..."
- 1776 *Guschg* (GAS U 151a; fol. 1a): "... der Gritschner únd ~er Alpgenossen ..."
- nach 1826 *Guschter Alp* (PfAS Urb 1693; II fol. 13v, Z 6): "... hat ein jeweiliger Pfarrer von Schaan das Recht ... seine s. h. Kühen abwechselnd 7 Jahre aüf die ~ zú treiben."

#### Wertung der historischen Belege

Die Beleglage ist etwas unübersichtlich. Seit Anfang des 16. Jh. herrscht heutiges *Guschg* durchaus vor (die Schreibungen mit *-au-* scheinen – für diese Zeit möglich, wenngleich natürlich

bloss schriftlich – nhd. Diphthongierung aufzuweisen; siehe aber auch unten). Die Zuverlässigkeit in der Einschätzung der früheren Formen (14. Jh.) aber wird dadurch eingeschränkt, dass die Urkunde von \*1355 eine Abschrift von 1625, diejenige von \*1371 eine solche von 1841 ist; demgegenüber irritiert etwas der Umstand, dass gerade die Belegformen von 1361 mit abweichendem *Schguschgg* original sind. – Die Form 1371 *Gäusch* ist vielleicht nicht richtig wiedergegeben, wenigstens ist für diese Zeit an Einfluss der (späteren) nhd. Diphthongierung noch nicht zu denken. Es bliebe immerhin die romanistische Erklärung des *-au-* als Ergebnis der von Mittelbünden ausgehenden (auch über Teile Unterrätis verbreiteten) Diphthongierung von rtr. *u* (< lat. *ō*); als nächstliegendes Beispiel wäre hier der (auch etymologisch eng verwandte) Bergname *Gauschla* Wartau (Stricker 1981b, 154f.) zu nennen. Bemerkenswert wäre in diesem Fall das bloss vorübergehende Auftreten der Umlautung in einer vereinzelt Phase der Überlieferung.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 126: *Guschg* [*uf kōšk*].

Nipp 1911, 26: *Guschg* [*uf kōšk*]. Nicht zu trennen von *Guschgfiel* und von *Güschgle*. Zu it. *guscio* 'Schale'? Urkundlich *Schg-* wäre dagegen, schwierig ist auch das auslautende *-k*. Auch ein Zusammenhang mit *Guscha* ist nicht leicht.

Nipp 1924, 105: *Guschg*. Romanisch.

Ospelt 1955, 47: *Guschg*.

#### Deutung

Sicher gehören zusammen *Guschg* Schaan, *Güschgle* Balzers (deutsches Diminutiv) und *Guschgfiel* Balzers (*/-fiəl/* aus rtr. *vegl* 'alt'). Das gemeinsame Grundwort *Guschg* stammt wohl von rtr. *cusch(a)* m. (f. koll.) 'Baumstrunk', womit der Name zu den zahlreichen *Guscha*-Rodungsnamen zählt. Die ältesten Belege wenigstens von *Guschgfiel* zeigen nicht *Guschg-*, sondern *Gusch-*: das inlautende */-g-/* könnte demnach erst sekundär, also sprosshaft, dazugekommen sein. Die Annahme lässt sich begründen: nach auslautendem */-š/* (oder anderen Frikativen) kann im Deutschen spontan ein unetymologischer Okklusivlaut eintreten, gleichsam um dem Wort einen artikulatorisch entschiedenen

deneren Abschluss zu geben: vgl. auch etwa mhd. *babes* (< gr. *PAPAS*) > *Papst*, oder ahd. *skaf* > dt. *Schaft* (jedoch *Schaffreiti*). Ähnliches gilt in Balzers für die Form *Glinzkele* 'Hahnenfuss' (mit inlautendem Sprosslaut *k* nach *-ts-*). – Der Charakter des für einen *cuscha*-Namen merkwürdigen Anlauts /šk-/ bei den Belegen von 1361 bleibt undurchsichtig. Ist es Assimilation an das auslautende *-schg*? (/g-šg/ > /šg-šg/)? Es scheint so. – Ein ablenkendes Einwirken eines anderen Namentyps mit entsprechendem Anlaut jedenfalls (wie etwa der ebenfalls der Bedeutungssphäre des Rodens entstammende Namentyp *Schgun* Grabs: < artr. *tschoc-cun* m. 'grosser Baumstrunk', vgl. Stricker 1974, 238f.) wäre doch wohl an die Bedingung gebunden, dass der entsprechende Namentyp in der Nähe nachweisbar zu sein hätte. Dies ist aus heutiger Sicht aber nicht der Fall.

→ *usch(a)*

### Guschger Dorfsennerei

458 m; 756,950 - 225,690 3-M  
*ḱòškər dōrfseñərèi* (k- ~ / tsor ~ ~ / bīr ~ ~ / fōr ~ ~)

Gebäude im Dorf, südwestlich von St. Peter; ehemals Sennerei der Alpgenossenschaft Guschg.

#### Deutung

'Sennerei im Dorf, die zu Guschg bzw. den Guschgern (nämlich der Alpgenossenschaft Guschg) gehört'.

→ *usch(a)*

→ *Dorf*

→ *Sennerei*

### Guschgerhötta, bir -

1713 m; 764,290 - 221,530 11-Q  
*bīr ḱòškər hōtta*

Gebiet um das Alpbäude auf Guschg, am Fuss des Schönbergs. Die Hütte war abgebrannt und wurde 1952 wieder aufgebaut.

#### Deutung

'Bei der Alphütte auf Guschg'.

→ *usch(a)*

→ *Hütte*

### †Guschgertobel

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, möglicherweise Grenze zwischen Bärzi (Triesenberg) und Stachler.

1355\* *Guschgen Tobel* (LUB I/4; S. 57): "... gemeinlich ... vnss ~"

1569 *Guschgertobel* (AlpAV U 7; fol. 3a): "... bis an das ~ ..."

1652 *Güscher Tobel* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... Alss vom tieffen Tobel an, dem ~ nach hinaüff in alle Höche im Totter genant ..."

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht bei Guschg'.

→ *usch(a)*

→ *Tobel*

## H

### Hafner

450 m; 756,85 - 225,50 3-M  
*hāfnər* (dər ~ / in ~ / im ~ / fōm ~)

Wiesen und Häuser südlich des Dorfes, westlich unterhalb der Landstrasse, östlich des Wäschgraba.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Hafner* [im *hāfnər*].

#### Deutung

Elliptische Bildung mit unbekanntem Grundwort, aufgrund des Artikels möglicherweise \**Hafneracker* m. 'Acker des Hafners' bzw. 'Acker einer Person oder Familie namens *Hafner*'.

→ *Hafner*

**Hafnerweg**

450 m 3-M  
*háfnarwëg* (*dər ~ / tsəm ~ / ʊfəm ~ / fəm ~*)  
 Projektierter Weg im Dorf, im Loch, führt vom Loch durch Hafner und Sax bis zum Wagnerweg. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Hafner*, durch welches der Weg führt.

→ *Hafner*

→ *Weg*

**†Halda**

9/10-O/P

\**hālda* (*ir ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 126 auf der Alp Mittlervalorsch, nicht genau lokalisierbar.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 126: *Halde* [*i dər hālda*].

**Deutung**

Mda. *Halda* f. 'Halde, Abhang'.

→ *Halde*

**†Hanes**

3-M

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>1</sup>.

1767 *Hanes* (RA 44-8; fol. 1r, Z 13): "1 Stuck (güet) jm oberen Boffell des ~ genant ..."

**Deutung**

Wohl elliptische Bildung mit einem Personennamen *Hahn* als Bestimmungswort und *Gut* n. als ursprünglichem Grundwort: 'Gut, Grundstück einer Person oder Familie namens *Hahn*'.

→ *Hahn*<sup>2</sup>

**Hasenacker**

500 m; 757,43 - 225,30 4-M  
*hásənàkər* (*dər ~ / ðn ~ / ðm ~ / fəm ~*)

Mässig ansteigendes Wiesland und Strasse südöstlich oberhalb des Dorfes, im Gebiet Quader. Die Strasse verbindet Obergass und Bardellaweg; der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Hasenacker*) verwendet.

~1510 *Hasen acker* (LUB I/4; S. 258): "acker jn schaner veld gelegen genant der ~ ..."

~1510 *Hasen acker* (LUB I/4; S. 290): "... stückli obna inquader gelegen ... vfwert dem landnach an der Herrschaft güt, den ~, gem berg wert an pardellen"

1604 *Hasenackher* (U 61; fol. 34a): "... Ackher in Gätzenranckh Schaner Kürchspiel gelegen, stost auffwert dem Landt nach an Florin Hiltinss seligen Kündts guet, der ~ genandt ..."

1616 *Hasen ackher* (SchäUrb 117; fol. 12b): "... stost aufwerth an ~ ..."

1664 *Hasen Ackher* (PfAS Urb 1664; fol. 8v, Z 7-8): "Amman Adam Kranz ... ackher im Kazenranckh, stost aúfwerth an ~ ..."

1701 *Hasen Acker* (AS 2/1; fol. 141v, Z 12): "... Ackher Jm Qúoder genandt gelegen, stost auffwerths ... an den ~ ..."

1720 *Haßen Ackher* (AS 2/3; fol. 96r, Z 16): "... gibt ... Georg Walßer von Vadütz ... zúkauffen einen Ackher im Qúaderer gelegen, stost aúfwehrts ... an ~ ..."

1721 *Haaßen Ackher* (AS 2/4; fol. 174v, Z 20): "... Ein stückhle Mägere im Qúaderer der ~ genandt ..."

1767 *Hasen Akher* (RA 44-8; fol. 1r, Z 17-18): "1 Stuck (güet) aúff dem ~ der Jnder ober vierathail. Mer aúff dem ~ der úßere únder vieratheill."

1794 *Hassenäcker* (AS 2/15; fol. II 92v, 4. Sp. Z 2): "1 Stuck Feistheúwachs in ~."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 53: *Hasenacker* [*ufm, im hása-n-àkər*].

Frick 1974b, 19: *Im Hasenacker*.

**Deutung**

Angesichts der Verbindung mit *Acker* ist für den Bestimmungsteil *Hasen-* wohl vom Familiennamen auszugehen: 'Acker einer

Person oder Familie namens *Haas'*. Der Familienname ist in Schaan bezeugt.

→ *Haas*  
→ *Acker*

### †Hauserin

2/3-K

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

1482 *Hausserin* (SchäZ 13): "... Zinnst Ab seinem Stuckh gueth Zue Schan die ~ genant im Vndern Bofel gelegen ..."

1585 *Hauserin* (SchäU 77; Z 7): "... guth der ~ genannt Zu Schan Im vndern Bofel ..."

1604 *Hausserin gut* (U 61; fol. 13a): "Das Erst Stuckh guet würdt der ~, genandt im Vnderen Bofel Zue Schan, vnder Dem Eglen graben gelegen, Stost gegen Dem Berg an Hainrich Mader Auffwert dem Landt nach an Peter Hiltinss weibs gut vnd Amman Walssers, Gegen Dem Rein aber ahn Peter Hiltinss weibs guet, vnd Abwert dem Landt nach an ein Veldtzaun."

1616 *Hauserin* (SchäUrb 117; fol. 20a): "Aristotelis Düntel Zu Schan Zinset ab seinem stuckh guet Zu Schan Die ~ genandt, Im Vndern Bofel gelegen, Stosst gegen dem Rein an Veld Zaune ..."

1664 (1585) *Häusern* (PfAS Urb 1664; fol. 11r, Z 4): "... güeth zú Schan die ~ genanth im vndern Bofel, stost gegen rheim an Feldtzaun ... besiglet Anno 1585."

#### Deutung

Elliptische Namenform als Femininbildung zum Personennamen *Hauser* (*der Hauserin Gut*): 'Gut einer Frau namens *Hauser*'.

→ *Hauser*

### †Haustein

2/3-K

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 53 nur urkundlich, im Gebiet Bofel<sup>2</sup> zu situieren.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 53: †*Haustein* (Regierungsarchiv, 1664).

#### Deutung

Falls von Ospelt nicht verlesen, wohl zu älter mda. *Haustein* m. 'behauener, zu behauender Stein'.

→ *hauen*  
→ *Stein*

### Heid

445 m; 755,9 - 227,2 2-K  
*hēd* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *fōr* ~)

Ebenes Kulturland nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Bofel<sup>2</sup>, zwischen dem Grossen Kanal und dem Kleinen Kanal.

1721 *Haidt* (AS 2/4; fol. 139v, Z 15): "Ein stückhle mägere aúff der ~ ..."

1726 *Haid* (AS 2/3; fol. 43r, Z 24): "Christoph Hilti ... von Schann verkaúfft ... sein Stúckl Mägere aúf der ~ ..."

1729 *Haydt* (AS 2/3; fol. 147v, Z 7): "... ain Stúkh Mägere aúf der ~ genant im Schaner Boffel gelegen ..."

1754 *Hayd* (AS 2/8; fol. 6r, Z 4): "... acker aúf der ~ ..."

1788 *Heid* (AS 2/15; fol. I 38v, 4. Sp. Z 4): "Ein Stuck Heú Wachs im úntern Bofel aúf der ~ genannt."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 53: *Heid* [*uf der hēd*].

#### Deutung

Alem. *Heid* f. 'Heide; offenes, weites Gelände'.

→ *Heide*

### Heidgraba

445 m; 755,95 - 227,00 2-K/L  
*hēdgrāba* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Graben nordwestlich des Dorfes, führt von der Tröxlegass zwischen Heidweg und Undera Bofelweg in nördlicher Richtung. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Junge Bezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Heid*, durch welches der Graben führt.

→ *Heide*  
→ *Graben*

## Heidweg

445 m; 755,88 - 227,00 2-K/L  
*hēdwēg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ʊfəm* ~ / *fəm* ~)  
Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Heid, führt von der Tröxlegass Richtung Norden und mündet im Schafwinkel in den Fenkeriweg. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Heid*, durch welches der Weg führt.

→ *Heide*  
→ *Weg*

## †Heilig Strässle

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 105 nur urkundlich; nicht lokalisierbar.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: †*Hl. Sträßle* (PfAS, 1669).

### Deutung

Denkbar ist synonyme Bildung zu *Kirchstrasse* f. 'Strasse, die zur Kirche führt' oder auch nur 'Strässlein, welches an einem Bildstock oder an einer Kapelle vorbeiführt'.

→ *heilig*  
→ *Strasse*

## †Heiligguet

4/5-L

Unbekannt. Im Gebiet Gamander.

1693 *Hail. Güeth* (PfAS Urb 1693; I fol. 9r, Z 10): "... ain stückh mägeri in Gamandern ... abwerts ahn dz ~ ..."

### Wertung der historischen Belegform

Die urkundliche Form *Hail. Güeth* ist abgekürzt und entspricht mda. *heilig Guet* oder evtl. älter \**des Heiligen Guet* (mit Bezug auf den Kirchen-

heiligen; cf. *Hälgenbüntli* Grabs, Wieslein südlich der abgegangenen Sebastianskapelle am Chappeli am oberen Grabserberg: dort ist der Bezug auf den Heiligen, d. h. rechtlich auf den kirchlichen Besitz, noch greifbar).

### Deutung

'Gut, welches der Kirche gehört', bzw. 'einer Kirche zinspflichtiges Lehengut'.

→ *heilig*  
→ *Gut*

## †Heiligwies

4-L

Unbekannt. Im Gebiet Bartledura.

1726 *heilig Wieß* (AS 2/5; fol. 138r, Z 21): "1 obswachs im Bartldúra, die ~ genant ..."

### Deutung

'Wiese, welche der Kirche gehört' bzw. 'der Kirche zinspflichtige Wiese'. Siehe auch oben †*Heiligguet*.

→ *heilig*  
→ *Wiese*

## †Heimgass

Unbekannt. Heimgassen gab es viele im Umkreis des Dorfes; ihr Verlauf ist meist nicht mehr bekannt.

1482 *Haimgass* (SchäZ 13; fol. 6b): "... stost an der Herrschaft guet, Abwert an die ~ Jetzt ain Weingarten ..."

~1510 *Haingass* (LUB I/4; S. 287): "Hofstatt mit ... güt, jecz darzú gehört zú schan, ob sant peters gass gelegen, stost vorna an die ~, obna an das gässili, hinna an ..."

1536 *Haimgassen* (SchäU 55): "... and ~ ..."

1548 *Haingass* (U 9; Z 5): "... Stost ... Abwert dem lanndt nach an die ~ ..."

1565 *Haimbgass* (U 55; Z 7): "Stost ... abwert dem Lannd nach an ain ~ ..."

1604 *Haimgass* (U 61; fol. 13b): "... von Haus und Hoffstat Zue Schan, in Der Specký gelegen, stost gegen Dem Rein an Amman Walsers Hoffreitün, Abwert dem Landt nach an Der Früemess guet, gegen Dem Berg an Der

Pfarrstaal Hoffstat vnd auffwert dem Landt nach an Die ~ ..."

~1618\* *heimbgass* (LUB I/4; S. 364): "Ein stückhli in Gabetsch ... gegen rhein an die ~"

1638\* *Haim Weg* (PfAS U 10; S. 7, Z 12-13): "... ackher im Bofel beý der Thanna Weg gelegen stost gegen Bendern an ~, gegen Vadutz an ... Rheinhalb an pfrundt gueth ..."

1664 *Haimbgassen* (PfAS Urb 1664; fol. 1r, Z 4): "... hauß vnd hoffstatt ... zú Schan ob der Pfarrküirchen gelegen, stost an ... die ~"

1665 *Haimbgass* (GAP U 8; Z 7): "... ain ~ ..."

1693 *Haimbgass* (PfAS Urb 1693; I fol. 3r, Z 12): "... acker im Pofel das Trexel genant gelegen, stosst aúfwert dem land nach ahn die ~ ..."

1693 *Haimbwëeg* (PfAS Urb 1693; I fol. 21r, Z 8-9): "... acker im Trexell genant, stosst aúfwerth dem land nach ahn ~ ..."

1706\* *Heimbgasß* (PfAS Urb 1706; fol. 9r, Z 6): "... Paumbgarten im kleinen Feld gelegen, stost aúfwert an die ~ ... und gegen dem Rhein an die Haimbgaß ..."

1710 *Heimbgasß* (PfAS Urb 1710; fol. 6r, Z 6): "Ein Weingarten im Fezer genant ... abwert an die ~ ..."

1733 *Heim Strasß* (AS 2/7; fol. 35v, Z 12): "Item einen ackher in Barthiel gelegen ... abwerth an die ~ ..."

1738 *Heimbgass* (PfAS Urb 1693; fol. 1v, Z 38): "... ackher in Malarsch ... abwerts an die ~ ..."

1779 *Heimgasß* (GAS 40/63; fol. 1r, Z 23): "... Weingarten in dem Fezen ... abwerts an die ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 22: †*Haimbgass*. *Heimgass* scheint bis zu Anfang des 19. Jh. allgemein als Bezeichnung für Ortsgassen verwendet worden zu sein.

#### Deutung

Mda. *Heimgass* f. 'Gasse, die von den Wohnstätten auf das umliegende Wies- und Weideland hinaus- bzw. von dort zurückführt'. Solche Viehtriebassen führten aus den Dörfern sternförmig auf das umliegende Allmendland hinaus.

→ *heim*

→ *Gasse*

### †Heimweg

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader, beim Gebiet Ganser; vgl. auch †*Heimgass*.

1710 *Heimweg* (PfAS Urb 1710; fol. 10r, Z 7-8): "... ackher in Qúader genant gelegen ... abwert dem Landt nach an den Schaner ~ oder an den Ganßer ..."

#### Deutung

Mda. *Heimweg* m. 'Weg, der von den Wohnstätten auf das umliegende Wies- und Weideland hinaus- bzw. von dort zurückführt'.

→ *heim*

→ *Weg*

### †Hellenbarten

3-L

Unbekannt. Im Gebiet Weslewolf.

1706\* *Hellenbarten* (PfAS Urb 1706; fol. 67r, Z 5): "... ackher aúf Wißle Wolff, die ~ genanth, stost aúfwerth an der St. Johanner Gúeth ..."

1803 *Hellenbarten* (PfAS Rodel 1803; fol. 2v, Z 4): "Caspar Kaúfmann aúf Wieslewolf ~ genannt ..."

#### Deutung

Über Benennungshintergrund und Bedeutung von *Hellebarde* als Flurname können nur Vermutungen angestellt werden.

a) Büchel 1980, 25 deutet *Hellabarta* Triesen so, dass der Pächter den Zins für diesen Acker in Eisen abgeliefert hätte. Der Namentypus ist auch in Röthis als *Hellepart*, in Nüziders als *Hellabarda* und in Sevelen als *Hellebarte* belegt; ähnliche Motivation hat möglicherweise *Brotaxt* Schwarzenberg.

b) Sollte der Name dagegen vordeutsch sein, wäre die theoretische Möglichkeit zu bedenken, in *Hellebarde* das deutsch umgedeutete Ergebnis der Verbindung von deutscher Präposition *in* mit einem vordeutschen Namen *\*Labarta* (*/in \*Labarta/* > *\*/Ilabarta/* > *\*/Ellebarte/* > */Hellebarte/*) zu

sehen (vgl. Stricker 1976, 157; Vincenz 1983, 222; ferner auch Stricker 1981b, 173f. zu *Gilburda* Wartau). Natürlich bleibt der Ansatz völlig hypothetisch, solange dieses angesetzte \**Labarta* selber nicht plausibel zu erklären ist.

→ *Hellebarde*

## Hennafarm

448 m; 755,92 - 225,92 2-M  
*hēñafarm* (t ~ / tsɔr ~ / bɪr ~ / fɔr ~)

Sackgasse westlich des Dorfes, zweigt beim Kanal gegen Norden von der Wesagass ab. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf einen ehemaligen Hühnerzuchtbetrieb in diesem Gebiet.

→ *Henne*

→ *Farm*

## Herdstell

1100 – 1300 m; 762,4 - 223,0 9-O/P  
*hērdstēl* (t ~ / tsɔr ~ / bɪr ~ / fɔr ~)

Steiles Weidegebiet auf der Alp Mittlervalorsch, westlich unterhalb der Undera Hötta, gegen die Samina steiler abfallend.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 126: *Herdstelle* [*bir hērdstēl*, auch: *bir hērtsstēl*].

### Deutung

Mda. *Herdstell* f. 'Kochstelle', bzw. 'Heuhüttchen (ohne Unterstall, unmittelbar auf dem Boden)'.  
→ *Herd*  
→ *Stelle*

## †Herrensträssle

Unbekannt. Unterhalb von Gamander, Gallina und Dux.

~1510 *Herren strässli* (LUB I/4; S. 287): "stucki wiswachs Jngamander gelegen ... gegen dem ryn wert an der ~"

~1510 *Heren sträss* (LUB I/4; S. 258): "ain wisen vff Tux, stost abwerret an der ~"

~1510 *heren strässli* (LUB I/4; S. 259): "stucki jn gallina gelegen ... abwerret an der ~ ... gem berg wert an den fritscher wég"

~1618\* *Herren Strässle* (LUB I/4; S. 369): "stuckh wisswax in Gamander stost an der ~"

1633 *Herren Strösslin* (RA 10/2/8/3/17; fol. 1v, Z 20): "Zúm achten den weg ob dem Hirschfeldt, ~ ... aúßhawen vnd seüberen lasßen."

1693 *Herrenstrass* (PfAS Urb 1693; I fol. 9r, Z 11): "... ain stúckh mägeri in Gamandern ... rheinhalben ahn die ~ ..."

1693\* *herren strässle* (PfAS U 10; S. 123, Z 10): "... mägerý in gamander ... gegen Rhein an das ~ ..."

1696 *Herrensträssli* (RA 144-1696; fol. 1r, Z 8): "... güeth vndt weingarten zúe Schan gelegen, der Dúxer genannth ... berghalb an dz ~ ..."

### Deutung

Mda. *Herrasträssle* n. 'kleine «Herrenstrasse», kleine Strasse, welche zu einem herrschaftlichen Gut führt'.

→ *Herr*

→ *Strasse*

## †Herrschaftmad

4-K/L

Unbekannt. Beim Pfaffamad.

~1618\* *Herrschaft mad* (LUB I/4; S. 390): "Ein halb Mannmad im Pfaffenmad zú 3. seithen an der ~, 4ten ans riedt ..."

### Deutung

'Mähwiese, welche der Herrschaft gehört'.

→ *Herrschaft*

→ *Mahd*

## †Heussenpünt

4-M

Unbekannt. Im Dorf, bei der Obergass.

1668 *Haúsen Pünt* (AS 2/1; fol. 50r, Z 25): "..."

Pünth ~ genant ... abwert ant Ober Gasß ..."

1679 *Heüssen Pindt* (AS 2/1; fol. 99v, Z 11): "... des Sebastian Fromolts aignen ... Ackher vnd Pombgarten zú ermelten Schann im dorff gelegen, des ~ genant ..."

### Deutung

a) 'Eingezäunte (Haus-)Wiese des *Hiess*'; *Hiess* ist Kurzform zu *Matthias*.

b) 'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Hiess* oder *Heuss*'. Der Familienname ist für Liechtenstein nicht bezeugt; vgl. aber unten †*Wiss Felba* und †*Heussen* Vaduz.

→ *Heuss*

→ *Bünt*

### Hiltibuebastall

444 m; 756,260 - 228,100 3-J  
*hēltiḃūbastāl* (*dər* ~ / *tsɔs* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
Kulturland im Gebiet Meder; rund um eine einstige Feldscheune, die wahrscheinlich 1927 zerstört wurde; es sind keine Überreste mehr vorhanden. Örtlich identisch mit †*Bis Hiltistall*.

### Deutung

'Stallgebäude der Sippe genannt *s Hiltibueba*'.

→ *Hilti*

→ *Bub*

→ *Stall*

### Hiltimad

444 m; 756,30 - 228,10 3-J  
*hēlti māḃ* (*s* ~ ~ / *tsɔs* -*s* ~ / *bis* -*s* ~ / *fɔs* -*s* ~)  
Ebenes Kulturland im Gebiet Meder, um den Hiltibuebastall.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 55: *Hiltmahd*.

### Deutung

'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Hilti*'.

→ *Hilti*

→ *Mahd*

### Hiltimadweg

444 m; 756,22 - 228,23 3-J  
*hēltimāḃwēg* (*dər* ~ / *tsɔm* ~ / *ufəm* ~ / *fɔm* ~)  
Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Meder, führt von der Medergass nördlich durch das Hiltimad zum Grenzgrabaweg. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Hiltimad*, durch welches der Weg führt.

→ *Hilti*

→ *Mahd*

→ *Weg*

### †Hiltisstall, bis -

3-J

\**bis hiltis štāl*

Unbekannt. Kulturland im Gebiet Meder; rund um eine einstige Feldscheune, die wahrscheinlich 1927 zerstört wurde; es sind keine Überreste mehr vorhanden. Örtlich identisch mit *Hiltibuebastall*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 71: *Hiltes Stall* [*bis hiltis štāl*].

### Deutung

'Stallgebäude der Familie namens *Hilti*'.

→ *Hilti*

→ *Stall*

### Hirschhag

850 – 1060 m; 759,61 - 227,12 6-K  
*hīəršhāg* (*dər* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fɔm* ~)  
Steiler Waldhang südlich von Oberplanken, gegen Efiplanka geneigt; der Hauptteil des Waldes liegt auf Plankner Gebiet.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 56: *Hirschenhag* [*im hīəršahāg*].

Frick 1951b, 209: *Hirschenhag*. Dt., nach Tieren.

### Deutung

Mda. *Hirschhag* m. 'Unterholz, Gebüsch, in welchem Hirsche gern verweilen'.

→ *Hirsch*

→ *Hag*

## †Hirschrüti

6-J

Unbekannt. Bei den Schwabbrünna.

1783 *Hirschreüte* (AS 2/21; fol. I 20r, 2. Sp. Z 14): "1 Streüemad in Schwabbrünnen ... Abwärts [an die] ~ ..."

1783 *Hirsch Rüty* (AS 2/14; F 99ar, Z 17): "Ein Streüe Mad in Schwobbrünnen genandt stoßt ... gegen Feldkirch an die ~ ..."

### Deutung

'Reute, Rodung, auf welcher Hirse angebaut wird'; *Hirsch* m. ist die alte Form für *Hirse*, während der *Hirsch* (das Tier) mda. älter *Hirz* m. hiess.

→ *Hirse*

→ *rütten*

## †Höberg

\**hõbèrg*

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, nach Ospelt 1911, 55 vermutlich im Plankner Neugrütt.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 55: *Heuberg* [i da, im *hõbèrg*].

### Deutung

Mda. *Höberg* m. 'Bergwiese mit Heuertrag' bezeichnet Magerheuwiesen in steilen Berglagen, die früher alle zwei Jahre geheut wurden.

→ *Heu*

→ *Berg*<sup>2</sup>

## Höbergtobel

980 – 1100 m; 760,820 - 228,420 7-J

*hõbèrgtòbl* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiniges Waldtobel mit Felsköpfen östlich über Planken, im Plankner Neugrütt.

### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht im Gebiet †*Höberg*'.

→ *Heu*

→ *Berg*<sup>2</sup>

→ *Tobel*

## Hochegg

1800 m; 763,2 - 222,7 10-P

*hõhèk* (t ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *fõr* ~)

Höchste Weidestelle auf der Alp Mittelervalorsch, grenzt an Hindervalorsch (Vaduz) und Guschg. Vgl. auch das angrenzende †*Hochegg*<sup>2</sup> Vaduz.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 127: *Hocheck* [a dər *hõxék*].

### Deutung

'Hoher Geländerücken'.

→ *hoch*

→ *Eck*

## Hochres

670 – 1000 m; 759,000 - 226,270 5/6-L

*hõxrés* (s ~ / *tsõm* ~ / *bim* ~ / *fõm* ~)

Runse im Gemeindewald, von Gaschlo bis zum Wisseler; diente früher der Holzbeförderung.

### Deutung

'Hohe Runse'; *hoch* wohl im Sinne von 'weit oben beginnend'.

→ *hoch*

→ *Ris*

## †Hohen Wand

6/7-L/M

Unbekannt. Bei Alpila.

1642 *hochen Wandt* (RA 10/2/8/3/24; fól. 1v, Z 8):  
"Jtem der Waldt vf alp Bila, vnd ahn der ~."

### Deutung

'Hohe Felswand'.

→ *hoch*

→ *Wand*

## Höhi

2056 m; 764,460 - 215,840 11-W  
*hõhî* (*t* ~ / *uft* ~ / *ufdär* ~ / *fõr* ~)

Wegkehre auf der Alp Gritsch, südlich der Hötta<sup>1</sup>, im Weg zur Pfälzerhütte; Übergang des Hötatals in das Naaftal. Örtlich identisch mit *Naaftalhõhi*; vgl. auch †*Naaftal-egg*.

### Deutung

Mda. *Hõhi* f. 'Anhöhe, Berghöhe, Berggrat'.

→ *hoch*

## †Hohlgasse

Unbekannt. Nach Frick 1969, 254, nicht lokalisierbar.

### Bisherige Deutung

Frick 1969, 254: *Hohlgasse*. 'Tief eingeschnittener Weg'.

### Deutung

Mda. *Holgass* f. 'Weg durch einen Geländeeinschnitt'.

→ *hohl*

→ *Gasse*

## Höll

1390 m; 763,180 - 220,090 10-R  
*hõl* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *fõr* ~)

Tiefe Felsschlucht im Stachler, an der Grenze zu Pradamee (Vaduz). Örtlich identisch mit †*Gitzihöll*.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 126: *Held* [*i dər he̞l̥d*], auch [*kitsi-he̞l̥d*].

Beck 1953, 49: (*Gitzi*)*hell*. *Hell* 'Hölle' ist häufiger Lokalname und bezeichnet schauerliche Örtlichkeiten, Schluchten und Abgründe.

### Deutung

Mda. *Höll*, älter *Hell*, *Held* f. 'Hölle' bezeichnet als Toponym Orte, an denen es nicht geheuer, dunkel, schmal oder auch gefährlich ist. In unserem Fall war wohl die Gefährlichkeit des Weges beim Viehtrieb namengebend. Dies ist möglicherweise auch der Hintergrund für die Sage, nach der die Flur auch *Gitzihöll* genannt wird: In diesem Tobel soll der Teufel die verendeten Ziegen waschen und fressen. Zur Sage vgl. Seger 1965, 25.

→ *Hölle*

## †Hollerhag

4-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 57 im Gebiet Quader.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 57: *Hollerhag*.

### Besprechung der Nennung

Die Schreibung *Holler* entspricht nicht der hiesigen gesprochenen Form; sie lehnt sich an bair. *Holler* an.

### Deutung

Mda. *Holderhag* m. 'Holunderstrauch'.

→ *Holder*

→ *Hag*

## Holzkolabrennerei

1750 m; 764,65 - 220,8 11-R  
*hõltskõlabrẽnãrẽi* (*t* ~ / *tsõr* ~ / *bir* ~ / *fõr* ~)

Leicht abfallendes Weidegebiet auf Sass, nordöstlich der Jegerhötta.

### Deutung

'Holzkohlenbrennerei'; 'Ort, wo Holzkohle

gebrannt wird!; jüngere Bezeichnung für mda. *Kolplatz* m. 'Platz, auf dem Holzkohle gebrannt wird'.

→ *Holz*<sup>2</sup>

→ *Kohle*

→ *brennen*

### Hömad<sup>1</sup>

1750 – 1900 m; 764,1 - 215,8 11-W  
*hõmãd* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiler Hang mit Lawinenverbauungen auf der Alp Gritsch, südwestlich unterhalb der Hötta<sup>1</sup>, über der Alp Valüna (Triesen). Am Hang wurde früher Wildheu gemacht.

#### Deutung

Mda. *Hömad* n. 'Heuwiese'.

→ *Heu*

→ *Mahd*

### Hömad<sup>2</sup>

1840 – 1950 m; 764,00 - 222,00 10/11-P/Q  
*hõmãd* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiles Gelände auf Guschg, nordwestlich der Guschgerhötta; wurde früher geheut.

#### Deutung

Mda. *Hömad* n. 'Heuwiese'.

→ *Heu*

→ *Mahd*

### Hömad<sup>3</sup>

1600 – 1750 m; 763,1 - 222,9 10-P  
*hõmãd* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiles Weidegelände auf der Alp Mittlervalorsch, westlich der Obera Hötta; heute teils verwachsen.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 127: *Heumahd* [*im hõmãd*].

#### Deutung

Mda. *Hömad* n. 'Heuwiese'.

→ *Heu*

→ *Mahd*

### †Hopenmädle

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *Hoppen Mädle* (AS 2/4; fol. 175v, Z 9):  
"... das Rieth mättle das ~ genandt ..."

#### Deutung

Wohl zum Familiennamen *Hoop*: 'Kleine Mähwiese einer Person oder Familie namens *Hoop*'.

→ *Hoop*

→ *Mahd*

### Hötta<sup>1</sup>

1897 m; 764,270 - 216,410 11-V  
*hõta* (t ~ / *tsor* ~ / *bir* ~ / *for* ~)

Alpgebäude auf der Alp Gritsch, am nördlichen Ausläufer des Naafkopfs.

#### Deutung

Mda. *Hötta* f. 'Alphütte'.

→ *Hütte*

### Hötta<sup>2</sup>

582 m; 758,820 - 226,810 5-L  
*hõta* (t ~ / *tsor* ~ / *bir* ~ / *for* ~)

Gebäude an der Plankner Strasse, oberhalb der Tschagälwes. Dient als Gerätehütte für die Waldarbeiter. Örtlich identisch mit *Blockhüsle*.

#### Deutung

Mda. *Hötta* f. 'einfaches Gebäude'.

→ *Hütte*

### Hötta, ober -

1579 m; 763,490 - 223,020 10-O  
*õbær hõta* (*dj* ~ ~ / *tsor* -a ~ / *bir* -a ~ / *för* -a ~)

Alpgebäude auf der Alp Mittlervalorsch,

westlich des Lager<sup>2</sup>.

→ *Huber*

### Deutung

'Obere Alphütte'.

→ *ober(er)*

→ *Hütte*

## Hötta, under -

1380 m; 762,700 - 223,040 9-O  
*ünḡar hōta* (*dī* ~ ~ / *tsor* -a ~ / *bir* -a ~ / *fōr* -a ~)

Alpgebäude auf der Alp Mittlervalorsch, östlich der Valorschstrasse.

### Deutung

'Untere Alphütte'.

→ *unter(er)*

→ *Hütte*

## Höttatal

1700 – 2300 m; 764,3 - 216,5 11-V  
*hōtatāl* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Steil abfallende Mulde auf der Alp Gritsch, zwischen Hundstal und Naaftal.

### Deutung

'Tal bei der Hötta<sup>1</sup>'.

→ *Hütte*

→ *Tal*

## †Hueber

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1618\* *Húeber* (LUB I/4; S. 402): "... ackher in quaderen, genant der ~."

1678 *Húeber* (AS 1/2; fol. 28r, Z 4): "Erstens sollen Johannes Hiltis seel. Erben zúe Schan Jenige dreý Meßl waizen ... fúrdershin ab dem Ackher im ~ gelegen, bezahlen ..."

### Deutung

Wohl elliptische Bildung aus \**Hueber(s)* *Acker* 'Acker einer Person oder Familie namens *Huber*'. Der Familienname ist für Liechtenstein bezeugt.

## †Hügler

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1618\* *Hügler* (LUB I/4; S. 386): "Ein Woritschli beým brunnen beým ~ gegen rhein an bach."

### Deutung

Wohl elliptische Bildung zum Personennamen *Hügler*: 'Riedland einer Person oder Familie namens *Hügler*'. Der Familienname *Hugler* ist für Vaduz bezeugt.

→ *Hügler*

## Hundssack

1850 m; 763,90 - 216,75 10-V  
*hündfsàk* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Steiles Gelände auf der Alp Gritsch, über der Retta.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 127: *Hundssack* [*im huñsak*].

### Deutung

**a)** *Hund* wird häufig in verschlechternder Bedeutung (vgl. *hundemüde*, *hundeelend*, *Hundewetter*) verwendet; ähnlich wie *Sau* im Flurnamen *Saustech* (siehe dort) verweist *Hund* in †*Hundssack* wohl auf die Steilheit, Unfruchtbarkeit oder allgemein den geringen Wert der Örtlichkeit. Beim Grundwort *Sack* ist in Flurnamen von einer Bedeutung 'sackartige Eintiefung' auszugehen. *Hundssack* wäre also 'minderwertiger sackartiger Hang'.

**b)** Den Balzner Namen *Hundssack* (siehe dort) deutet Nipp 1911, 35 als ursprüngliches *Hungsack* m. 'Honigsack' (zu älterem mda. *Hung* m. 'Honig'), was zwar lautlich möglich und auch für viele gleichlautende Namen in Graubünden und Vorarlberg (vgl. RN 1 und VNB I) angesetzt wird, jedoch ebenso hypothetisch bleibt.

→ *Hund*

→ *Sack*

## Hundsstein

1944 m; 763,92 - 216,93 10-V  
*hũñštē* (*dər* ~ / *uʃɑ* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
 Felskopf auf der Alp Gritsch, über der Retta, teilweise rötlich gefärbt.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 127: *Hundstein* [*dər hũñstē*].

### Deutung

Die Fluren *Hundsstein* und *Hundstal* liegen in unmittelbarer Nähe des *Hundssacks*. In *Hundsstein* könnte eine Klammerform aus \**Hundstalstein* gesehen werden, also 'Felskopf beim *Hundstal*'. Namen mit *Hund* sind verbreitet, so finden sich in unserer Nachbarschaft etwa *Hundsstein* Gams, Grabs, *Hundsschrofen* Bezau oder *Hundsplatte* Wartau.

→ *Hund*

→ *Stein*

## Hundssteinboda

1900 m; 764,00 - 216,95 10/11-V  
*hũñštēbōda* (*dər* ~ / *uʃɑ* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
 Weidegebiet und Lagerplatz auf der Alp Gritsch, beim Hundsstein. Örtlich identisch mit *Bödile*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 127: *Hundsteinboden* [*dər hũñstēbōda*].

### Deutung

'Terrasse, ebener Platz beim *Hundsstein*'.

→ *Hund*

→ *Stein*

→ *Boden*

## Hundstal

1600 – 1960 m; 764,0 - 217,080 10/11-U  
*hũñstāl* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steil abfallende Mulde auf der Alp Gritsch, südlich des Vaduzer Malbun.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 127: *Hundstal* [*im hũñstāl*].

Frick 1951b, 209: *Hundstal*. Nach Tieren.

### Deutung

*Hund* m. wohl pejorierend: 'Böses Tal, böse Schlucht'. Vgl. auch oben *Hundsstein*.

→ *Hund*

→ *Tal*

## Hundstalbach

1600 – 1960 m; 763,980 - 217,080 10-U  
*hũñstālbāx* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
 Bach auf der Alp Gritsch, im Hundstal, fließt in die Alp Valüna (Triesen), wo er *Hundsbach* genannt wird.

### Deutung

'Bach im *Hundstal*'.

→ *Hund*

→ *Tal*

→ *Bach*

## Hundstalhöhi

2200 m; 764,50 - 217,20 11-U  
*hũñstālhōhe* (*t* ~ / *uft* ~ / *uʃdər* ~ / *fōr* ~)  
 Grenzgrat von Gritsch zum Triesenberger Malbun, zwischen Hubel (Triesenberg), Silberhorn (Vaduz) und Augstenberg<sup>2</sup>. Örtlich identisch mit *Gritschergrat*.

### Deutung

'Berggrat beim *Hundstal*'.

→ *Hund*

→ *Tal*

→ *hoch*

## Hundstaltöbile

2000 m; 764,300 - 217,170 11-U  
*hũñstāltōbile* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
 Geländeeinschnitt auf der Alp Gritsch, im

oberen Teil des Hundstals. Örtlich identisch mit *Töbile*.

### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht beim Gebiet *Hundstalt*'.

→ *Hund*

→ *Tal*

→ *Tobel*

## †Hursella

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1618\* *Hürsella* (LUB I/4; S. 421): "... ab seinem ackher aúff ~ ..."

1815 *Hiersella* (Schuppler 160): "Gut in ~ eigentlich Garsiel ..."

### Wertung der historischen Belege

In der Landesbeschreibung von Schuppler (JHB 75, 325) heisst es: "Gut in Hiersella eigentlich Garsiel ...".

### Bisherige Deutung

Nipp 1911, 70: †*Hursella*. HORTICELLA oder URTICELLA? Begrifflich ist ersteres vorzuziehen, vom Genus des Simplex her das zweite (bei URTICA 'Nessel' eher URTICETUM usw. zu erwarten).

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipp geht wohl von falschen Voraussetzungen aus: das anlautende *H-* dürfte verlesen bzw. verschrieben sein (siehe oben Schuppler).

### Deutung

Unsichere Form; gehört vielleicht zu *Garsill*.

## I

## †Ifang

5-K/L

\**ifan* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 33; örtlich

identisch mit *Ifängle*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 33: *Einfang* [*im ifan*].

### Deutung

Mda. *Ifang* m. 'Einfriedung; eingefriedetes Stück Land'.

→ *Fang*

## Ifängle

500 m; 758,190 - 227,000 5-K/L  
*ifēñle* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Bewaldeter Einschnitt in den Vaduzer Forst; einstiges Weide- und Wiesland.

### Deutung

Mda. *Ifängle* n. Diminutiv zu *Ifang* m. 'kleine Einfriedung; kleines eingefriedetes Stück Land'.

→ *Fang*

## Igraba

443 - 464 m; 757,780 - 227,430 4-K  
*igraba* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Einstiger Graben nördlich des Dorfes, in der Beschbünt. Wohl ehemals Ablaufgraben der Forströfi.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 58: *Igraben* [*igraba*].

Frick 1962, 130-135: *Igraben*. Wie *Ibach*, *Iberg* in der Schweiz zu ahd. *iwa*, mhd. *iwe* 'Eibe' (*Taxus baccata*), woraus gekürzt *I-*. Die Eibe wächst noch jetzt im Raume, etwa an der Bildgasse, an der Grenze zwischen Duxplatz und Galina.

Broggi 1978, 209: *Igraben*. < *Eibe* (*Taxus baccata*).

### Deutung

Wohl zu älterem mda. *Iwe* f. 'Eibe'; hier in der Zusammensetzung mda. \**Iw(e)graba* 'Eibengraben; Graben bei den Eiben'. Auf einen Zusammenhang mit *E-Graben* m. 'Grenzgraben' (Id. 2, 680) finden sich keine Hinweise.

→ Eibe  
→ Graben

### Igraba, undera -

440 m; 757,61 - 228,00 4-J/K  
*ùntar ìgràba* (*dər* ~ ~ / *ìn* -*a* ~ / *ìm* -*a* ~ / *fòm* -*a* ~)

Entwässerungsgraben nördlich des Dorfes, westlich des Igraba, entlang der Ersten Länge durch das Riet gegen Norden führend. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

'Unterhalb des *Igraba* gelegener Graben'.

→ *unter(er)*  
→ Eibe  
→ Graben

## J

### †Jahetamädle

2/3-J/K

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 59 im Gebiet Bofel<sup>2</sup>/Meder.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 59: *Jahetamädle*.

#### Wertung der Nennung

Eine Form *Jaheta-* wirkt unbekannt. Es dürfte sich um eine Verschreibung handeln, vielleicht für *Janeta-*?

#### Deutung

*Jaheta-* scheint keine zuverlässige Erklärung zuzulassen. Vermutlich Verbindung eines entstellten Personennamens mit mda. *Mädle* n. 'kleine Mähwiese'. Zu *Jonathan* oder *Janett*? Jutz 2, 684 verzeichnet s. v. *Reckholder* m. 'Wachholder' für Thal-Sulzberg eine Aussprachevariante [*jakχətərə*].

→ *Mahd*

### Jegerhötta

1716 m; 764,520 - 220,620 11-R

*ìégərhòta* (*t* ~ / *tsər* ~ / *bjər* ~ / *fər* ~)

Jagdhaus auf Sass, unterhalb der Kreuzung der Strasse zum Sassföckle mit dem Jegerweg.

#### Deutung

Mda. *Jegerhötta* f. 'Hütte der Jäger im Jagdgebiet; Jagdhaus'.

→ *Jäger*<sup>1</sup>  
→ *Hütte*

### Jegerweg

1730 m; 764,550 - 220,300 11-R

*ìégərwëg* (*dər* ~ / *ìn* ~ / *bjəm* ~ / *fòm* ~)

Fussweg auf Sass, am Sass-See vorbei zur Jegerhötta.

#### Deutung

'Von den Jägern benutzter Weg'.

→ *Jäger*<sup>1</sup>  
→ *Weg*

### †Jeralten

3-J/K

Unbekannt. Im Gebiet Meder.

~1510 *Jeralten* (LUB I/4; S. 279): "meder ... gem berg wert an ~, gem rýn werrt an der wisen fürhöpter ..."

~1510 *yeralten* (LUB I/4; S. 291): "meder Stossend abwert dem landnach an ~ ..."

~1510 *Jeralten* (LUB I/4; S. 310): "meder ... abwert dem landnach an ~"

~1618\* *Jralten* (LUB I/4; S. 362): "meder an einandern gelegen, stossen gegen dem berg an ~ gegen rhein an der wisen fürhäubter"

#### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Jeralten*. AREA ALTA 'hoher Acker', vielleicht in Beziehung mit jenem Herrn von Arlato, der anno 1299 mit Johann von Schalun erscheint.

Nipp 1911, 48: †*Jeralten*. AREA ALTA 'Hochboden'.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Ein Zusammenhang mit dem Familiennamen *Arlato* ist unbedingt abzuweisen.

**Deutung**

**a)** Ein artr. Kompositum *gir a(u)lt* m. 'hohe Brachwiese' kann in der Zeit der Zweisprachigkeit ein auslautendes *-a* als unetymologische Beifügung erhalten haben. Formal befriedigt der Ansatz; nicht ganz zweifelsfrei erscheint er wegen der angesetzten Teilbedeutung 'hoch'; sie scheint zur Lage der Flur in der Talebene nicht zu passen (es sei denn im Sinne einer Geschiebeaufschüttung wohl durch den Rhein).

**b)** Artr. *era a(u)lta* f. 'hoher Platz, hohes Pflanzbeet würde formal die Annahme eines unetymologischen *-a*-Auslautes unnötig machen; ein solcher ist freilich ob seiner Häufigkeit ganz unproblematisch. Die oben erwähnten sachlichen Zweifel bleiben bestehen.

→ *gir*  
→ *era*  
→ *a(u)lt*

**Jodagass**

455 m; 757,170 - 226,250 4-L  
*iǝdagàʃs* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *fǝr* ~)

Verbindungsstrasse zwischen Feldkircher Strasse und Specki. Örtlich identisch mit *Schmedgässle*. Der Name ist nicht mehr in Gebrauch.

**Deutung**

Zu mda. *Jod* m. 'Jude': 'Judengasse; Gasse, in der die Juden abgesondert wohnen mussten'.

→ *Jude*  
→ *Gasse*

**Jodagreber**

1800 m; 764,0 - 221,5 10/11-Q  
*iǝdagrǝbǝr* (*t* ~ / *tsǝda* ~ / *bǝda* ~ / *fǝda* ~)

Hügeliges Weidegelände auf Guschg, süd-

westlich über der Guschgerhötta.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 128: *Judengräber* [*bi da iǝdagrǝbǝr*].

**Deutung**

'Judengräber'. Das Benennungsmotiv ist unklar.

→ *Jude*  
→ *Grab*

**K**

Siehe auch G

**†Kägel**

2/3-L

Unbekannt. Im Gebiet Grabaton.

1721 *Kägell* (AS 2/4; fol. 152v, Z 5): "... mägere aúff Grabaton der ~ genandt ..."

**Deutung**

Die Belegform entspricht wohl dt. *Kegel* m.; der Name wird etwas Kegelförmiges bezeichnen.

→ *Kegel*

**Kalberböchel**

1650 m; 763,85 - 220,30 10-R  
*ǝlǝbǝrbǝhǝl* (*dǝr* ~ / *iǝr* - / *im* ~ / *fǝm* ~)

Weidegebiet im Stachler, nordöstlich des Stachlerstalls.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 128: *Kalberbüchel* [*im ǝlǝbǝrbǝxl*].

**Deutung**

'Hügel, auf welchem die Kälber geweidet werden'.

→ *Kalb*  
→ *Büchel*

**Kälblegarta**

575 m; 757,930 - 225,75 4-M  
*ḱēlblegārta* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Steil ansteigende Waldweide östlich über dem Dorf, nördlich der Steinegarta.

**Volkstümliches**

Hier weideten Kälber vor allem in der Nacht.

**Deutung**

'Einzäunung für die kleinen Kälber'.

→ *Kalb*

→ *Garten*

**†Kalt Matta**

11-Q

\**ḱälta máta* (*ufdər* ~ ~)  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 128 auf Guschg, im Gebiet Nachtsäss/Zepfel.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 128: *Kaltmatten* [*uf tər ḱälta mata*].

**Deutung**

Zu abgegangenem mda. *Matta* f. 'Bergwiese': 'Kühle Bergwiese'.

→ *kalt*

→ *Matte*

**†Kalten Giessen**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1510 *kalten giessen* (LUB I/4; S. 276): "Jm ~ oder brunnen"

**Bisherige Deutung**

Broggi 1981, 164: *Kaltgiessen*. Nach der Eigenart des Wassers.

**Deutung**

Zu mda. *Giessa* m.: 'Talbach mit (besonders) kaltem Wasser'.

→ *kalt*

→ *Giessen*

**Kanal**

442 – 445 m; 755,890 - 228,000 2-J/K  
*ḱānāl* (*dər* ~ / *iŋ* - / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Binnenkanal westlich des Dorfes, parallel zum Rhein. Örtlich identisch mit *Grosser Kanal*.

**Bisherige Nennung**

Banzer 1984, 13: *Kanal*.

**Deutung**

Dt. *Kanal* m. 'künstlich angelegter Wasserlauf'.

→ *Kanal*

**Kanalbrogg**

455 m; 755,870 - 225,800 2-M  
*ḱānālbrōḱ* (*k̄* - / *tsər* ~ / *bir* ~ / *fər* ~)  
 Brücke der Eisenbahnlinie nach Buchs über den Grossen Kanal.

**Deutung**

'Brücke über den *Kanal*'.

→ *Kanal*

→ *Brücke*

**Kanalbröggle**

450,6 m; 756,390 - 225,870 3-M  
*ḱānālbrōḱḱle* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Brücke der Eisenbahnlinie nach Buchs über den Kleinen Kanal.

**Deutung**

'Kleine Brücke über den Kanal'.

→ *Kanal*

→ *Brücke*

**Kanalweg**

448 m; 755,83 - 225,62 2-M  
*ḱānālweg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)  
 Feldweg westlich des Dorfes, zweigt westlich des Kanals gegen Süden ab, verbindet Wesagass und Under Rüttigass. Neuer Na-

me, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf den *Kanal*.

→ *Kanal*

→ *Weg*

## †Kaplanabünt

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

nach 1664 *Caplaney Pünth* (PfAS Urb 1664; fol. 25r, Z 6): "... gibt Enderle Conrad der Caplaney züe Schan ain Pünthlin, an der ~ ..."

1735 *Kapplana Bünth* (AS 2/7; fol. 69v, Z 11-12): "... die aüssere Pünt aüf der Rebere gegenanth stost ... gegen reihn ... biß an die ~ ..."

### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese, deren Nutzung dem Kaplan vorbehalten ist'.

→ *Kaplanei*

→ *Bünt*

## †Kaplaneiacker

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

nach 1664 *Caplaney Ackher* (PfAS Urb 1664; fol. 26r, Z 5-6): "... die sollen hinführo beý dem ~ dem Stall vnd Pündt Zún nach hinaús ... steeg vnd weeg haben ..."

### Deutung

'Acker, dessen Nutzung der Kaplanei vorbehalten ist'.

→ *Kaplanei*

→ *Acker*

## †Kaplaneigut<sup>1</sup>

4-L/M

Unbekannt. Im Gebiet Rossfeld/Rebera/Obergass.

1706\* *Caplaney Güeth* (PfAS Urb 1706; fol. 64v, Z 9-10): "... Haúß vnd Hoff samt einem ackher im Roßfeld ... gegen dem Rhein an das ~ ..."

1758 *Caplaney Güt* (GAS 40/101; fol. 1r, Z 10): "... gibt gemeldter Meýer ihme Danner sein Haús, Hoff, Stall, Baúm- und Krautgarten in der Obergass ... abwert an das ~ stosßend ..."

1759 *Caplaney-Gúth* (AS 2/8; fol. 132v, Z 20): "... ackher aüf der Räberen ... gegen Rhein an das obere ~ zú Vadúz."

1766 *Caplaney Gúth* (AS 2/9; fol. 8r, Z 3): "... Weingarthen im Miller ... gegen Rhein an das ~ von Vadúz ..."

### Deutung

'Grundstück, dessen Nutzung der Kaplanei vorbehalten ist'.

→ *Kaplanei*

→ *Gut*

## †Kaplaneigut<sup>2</sup>

2/3-L

Unbekannt. Im Gebiet Grabaton/Weslewolf.

1664 *Capplaney Gúet* (PfAS Urb 1664; fol. 16v, Z 10-11): "Mehr zinsset der Caspar Kaúffman ab einem stúckh gúet aüf Prabaton stost aüfwerth an der ~ ..."

1758 *Caplaney Gúth* (AS 2/8; fol. 106v, Z 3): "... akher aüf Ißlawolff gelegen ... abwerts an dz ~ zú Vadúz ..."

### Deutung

'Grundstück, dessen Nutzung der Kaplanei vorbehalten ist'.

→ *Kaplanei*

→ *Gut*

## †Kaplaneihaus

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; örtlich identisch mit †*Pfreundhaus*.

1706\* *Caplaney Haúß* (PfAS Urb 1706; fol. 35v, Z 4): "... Ist das ~ oder Pfrüend Haúß ... stost ... abwert an die Gemeindgassen ..."

### Deutung

'Haus, in welchem sich die Kaplanei befindet'.

→ *Kaplanei*

→ *Haus*

## †Kaplorgarten

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Rebera.

1789-1793 *Caplon Garten* (RA 12/3/3/101; fol. 2v, Z 5-6): "... Acker bey dem Hauß aúf der Reberen ... gegen berg ans ~ ..."

**Deutung**

'Pflanzland, dessen Nutzung dem Kaplan vorbehalten ist'. Im Beleg scheint die Mundartform [kʰaplō] 'Kaplan' mit Verdampfung des Tonvokals durch.

→ *Kaplan*→ *Garten*Kappile<sup>1</sup>

640 m; 759,000 - 227,170 5/6-K

kʰápilɛ (s ~ / tsɔm ~ / im ~ / fɔm ~)

Waldparzelle und Bildstöcklein nordöstlich oberhalb des Dorfes, östlich der Plankner Strasse. Vgl. auch †*Plankner Kappili*.

**Deutung**

Mda. *Kappile* n. 'Bildstock'. Vgl. Ospelt 1968b, 154 (mit Abbildung).

→ *Kapelle*Kappile<sup>2</sup>

482 m; 757,470 - 226,130 4-L

kʰápilɛ (s ~ / tsɔm ~ / bim ~ / fɔm ~)

Bildstöcklein an der Bildgass, bei der Einmündung in die Duxgass; mit Darstellung der heiligen Familie.

1798 *Kabele* (SchäU 222; fol. 1b): "auf Tux der Weidgang ob dem ~ ..."

**Deutung**

Mda. *Kappile* n. 'Bildstock'. Vgl. Ospelt 1968b, 155.

→ *Kapelle*

## Kapuziner

2084 m; 763,15 - 221,53 10-Q

kʰapatsɪnɛr (k̄- / uʃk̄- / ʉntɛr da ~ / fɔm ~)

Berg zwischen den Alpen Guschg, Stachler und Bärqi (Triesenberg); gegen das Bärqi hin felsig. Örtlich identisch mit dem weniger gebräuchlichen *Drei Kapuziner*.

**Deutung**

Vgl. oben *Drei Kapuziner*.

→ *Kapuziner*

## Katzarank

495 m; 757,39 - 225,13 4-M

kʰatsarɔŋk̄ (dɛr ~ / tsɔm ~ / im ~ / fɔm ~)

Wiesland, Häuser und Strasse im Gebiet Quader, westlich des Gebiets Bardella, nördlich der Quaderröfi. Die Strasse verläuft westlich des Gebiets und verbindet die Strassen Im Wingert und Bardellaweg; der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Katzarank*) verwendet. Vgl. auch †*Pfrundkatzarank*.

1482 *B(...tzenranckh* (SchäZ 13; fol. 9a): "Hannss Futscher Zue Vadutz ... Ackher in ~, stost Auffwerth Ahn Hasten Ackher, Abwert An St. Lorentzen Zue Schan Pfundt guet ..."

~1510 *gaczerang* (LUB I/4; S. 308): "ain pündt genannt ~, stost gem berrg vnd vfverrt dem landnach an die almain abwert dem landnach an der pfründ güt ..."

~1510 *jngalzarang* (LUB I/4; S. 303): "stucki ~ gelegen ... gem rýn werrt an der pfründ güt ... gem berrg wert an sant peters güt"

~1510 *galczarang* (LUB I/4; S. 306): "acker jn ~ gelegen ..."

1604 *Gatzenranckh* (U 61; fol. 34a): "... Ackher in ~ Schaner Kürchspiel gelegen ..."

1616 *Katzenranckh* (SchäUrb 117; fol. 12b): "Hannss Fuetscher Zue Vadutz ... Ackher Zu Schan In der Quader gelegen, im ~ stosst aufwerth an Hasen Ackher, abwerth an St Laurentzen pfründt ..."

1664 *Kazenranckh* (PfAS Urb 1664; fol. 8v, Z 7): "Amman Adam Kranz ... ackher im ~, stost aufwerth an Hasen Ackher, abwerth an St. Lorenzen zú Schan Pfründtgüeth ..."

1726 *Kazenrang* (RA 46-1; fol. 1v, Z 1): "... der

~ ..."

1763 *Katzenranckh* (GAS 40/106; fol. 1r, Z 10-11): "... Weingarten in Qúader ... bergwärts an den ~ ..."

1781\* *Kazenrank* (AS 2/10; F 13b, Z 23): "Ein Stückle Weingarten in Qúoder ... gegen berg an sogenannten ~ ..."

1807 *Katzenrang* (AS 2/15; fol. II 106v, 4. Sp. Z 11-12): "1 Stuck Heúland im ~ genant."

1811 *Kazerang* (PfAS Rodel 1811; fol. 5r, Z 9): "Joseph Wenaweser aúf Qúoders Wingert bey ~ ..."

1815 *Katzenwang* (Schuppler 62): "Bei Vaduz ... Acker und Heuguth auf dem ~"

### Wertung der historischen Belege

Im ersten Beleg 1482 sind der zweite und der dritte Buchstabe unleserlich. Der Name weist ein älteres Belegstadium */galtseran/* (vermutlich mit Betonung auf */-án/*) auf; daraus wird deutlich, dass die jüngere (und heutige) Form in ihrer vermeintlichen Verständlichkeit bloss das Ergebnis einer sekundären Umformung (Neumotivierung) darstellt, dass also für die Deutung des Namens weiter ausgeholt werden muss. Ospelt 1911, 61 und Nipp 1911, 97 führen noch weitere entsprechende Formen auf.

### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 97: *Katzenrank*, *-ang* [*im kátsəràŋk*]. Die heutige Schreibung ist eine gehörige Volksetymologie. Vgl. *Calceranica* Caldonazzo (Südtirol), urkundlich 1377: *Calzerank*. Eine Ableitung zu *CALCARIUM* 'zum Kalk gehörig', resp. *CALCERIUM* liegt nahe. Also evtl. ein *PRATUM CALCERANICUM*? Die Schwierigkeit der Entwicklung *lts̄-* > *-lts-* weist auf frühen Übergang!

Ospelt 1911, 61: *Katzenrank*, *-rang* [*bim kátsəràŋk*].

Nipp 1924, 103, 107: *Katzarank*. Ist scheinbar rein deutsch: 'Ort, wo die Katzen den Rank nehmen', in Wirklichkeit jedoch romanisch, mit ursprünglicher Bedeutung 'Kalk, Kalkofen, Kalkboden' o.ä.

RN 2, 643: *Katzenrank* Schaan wird dort erwähnt im Rahmen einer grösseren, offensichtlich kohärenten Namengruppe, die unter *Calzeránic* zusammengefasst erscheint: *Cazirauns* Medel, *Calzereun* Degen, urk. 1358 *Caltzarang*, 1541 *Kaltzerang* Ruschein, urk. 1433 *Galzirank* Domat, urk. 16. Jh. *Praw Caltzeranck* Salouf, urk. 1410 *Kalzerank* Riom, urk. 1405 *Calzerank* Lantsch, urk. 1556 *Galtza-*

*rank* Schiers, *Calzarangg*, urk. 1481 *galtzeranck*, Fanas, urk. 1515 *Galtzerank* Jenins, urk. 1375 *Calzerank*, 1576 *Caltzerank*, Maladers; *Ganglarangs* Vättis, *Katzenrank* Schaan. Die Endung entspricht dem Suffix *-ANCU*, das zur Bildung von Adjektiva diente. Der Stamm zeigt durchwegs lautliche Übereinstimmung mit rtr. *calzèr* m. 'Schuh' (DRG 3, 28ff.). Dennoch findet Schorta für einen Ansatz *\*CALCEARIU + -ANCU* "keine aus den Örtlichkeiten erschliessbare, auf die Art der Bewirtschaftung zurückgehende Bedeutung". Auch die Annahme, der erwähnte Ansatz "könnte einen Fussweg, einen Graben oder dergleichen bezeichnet haben, kann nicht durch Gegebenheiten der Bodengestaltung gestützt werden. Doch bleibt Zusammenhang mit *CALX* 'Ferse' trotzdem wahrscheinlich."

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipp hat recht, wenn er die heutige Schreibung einer Neuinterpretation des Namens zuschreibt und diesen als vordeutsch betrachtet. Schwieriger wird es, wenn er den Namen auf *CALCARIUM* 'Kalk-' zurückführt und die dann entstehende Unstimmigkeit der Entwicklung von *-C-* im Nexus *-LC-* vor *A* damit lösen will, dass er statt dessen auf eine fiktive Nebenform *\*CALCERIUM* ausweicht (mit der natürlich nichts gewonnen ist). In der Tat aber geht *-LCA-* mit dem vom Namen geforderten *-lts-* nicht auf; man vergleiche etwa die deutschbündnerischen Reflexe von lat. *CALCARIA* 'Kalkofen' (rtr. *chalchera* [E], *caltgera* [S]) und dessen Ableitungen (nach RN 2, 61): urkundlich ca. 1450 *Galgyera* Tamins, *Calggera* Maienfeld, *Calcäris* Castiel; *Cacarola* (urkundlich 1449 *Galgarola*) Jenins. Daraus kann nur geschlossen werden, dass ein Ansatz *CALCARIUM* 'Kalk-' dem vorliegenden Problem offenbar nicht gerecht zu werden vermag. Die Schwierigkeit im Verhältnis von */-lts-/* und */-lts̄-/* sieht Nipp dagegen richtig (das in den Belegen vorhandene */kaltseránic/* will er ja auf ein *\*/kaltšeránic/* zurückführen); sein beiläufiges Urteil "weist auf frühen Übergang" bietet so allerdings auch keine überzeugende Erklärung. Das komplexe Verhältnis von */-lts-/* und */-lts̄-/* besteht bereits im Rätoromanischen (und in dessen Beziehung zum Italienischen); es wird auch von Lutta 1923, §§ 285, 305 eingehend behandelt. Davon abgesehen, gibt dasselbe Lautpaar auch im Berührungsbereich von Rätoromanisch und Deutsch Anlass zu besonderer Aufmerksamkeit: wie Stricker 1981b, 179 (mit Anm. 4) zeigt, wird öf-

ters rtr. /-ts-/ mit der Übernahme ins Deutsche in Namen und Appellativa zu *-ts-*, und man möchte daher gerne Schortas \*CALCEARIU + -ANCU hier wieder in die Diskussion bringen; doch zum ersten fehlen jegliche Belegformen mit der Schreibung *-tsch-* gänzlich, und im übrigen wären ja die anderweitigen (semasiologischen) Schwachstellen des Ansatzes damit noch immer vorhanden. Der Fall bleibt damit weiter zu untersuchen.

### Deutung

Aus obenstehenden Ausführungen und Überlegungen gehen folgende vorläufigen Erkenntnisse hervor: Der Name muss im Zusammenhang der ganzen Gruppe betrachtet werden. Sicher ist er nicht deutsch. Mit dem Begriffsfeld 'Kalk' ist er nicht zu verbinden. Eine Verbindung mit rtr. *calzèr* m. 'Schuh' wäre formal in Ordnung, scheint aber sonst schwer zu erklären.

## Kelchle

1914 m; 763,690 - 221,100 10-Q  
*ḱélχl̥e* (*s* ~ / *is* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Zwei Felsblöcke mit Kreuz im Stachler, nordwestlich von Sass, im Gebiet Stachlerkopf.

### Deutung

Mda. *Kelchle* n., Diminutiv zu *Kelcha* f. 'Kirche', also 'kleine Kirche, Kirchlein'. Die Benennung von Felsformationen als Kirche nach ihrem Aussehen (einer Kirche oder einem Kirchturm ähnlich) ist häufig.

→ *Kirche*

## Kenzile

1334 m; 760,19 - 227,42 7-K  
*ḱénts̥il̥e* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Sehr steiles Felsband im südöstlichen Teil der Exklave Brunnenegg; zum Teil aufgestorset, unwirtlich.

### Deutung

Mda. *Kenzile* n., Diminutiv zu *Kanzla* f. 'Kanzel', also 'kleine Kanzel', hier übertra-

gen auf 'kleiner aussichtsreicher Felsvorsprung'.

→ *Kanzel*

## Kessiboda

1700 – 1800 m; 764,2 - 221,8 11-Q  
*ḱé̆s̥ibòda* (*dər* ~ / *in* - / *im* ~ / *fom* ~)

Weidhang auf Guschg, nordwestlich der Guschgerhötta.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 128: *Kessiboden* [*im ḱé̆s̥ibòda*].

### Volkstümliches

Hier wurden die Sennkessi gereinigt und über den Winter eingegraben.

### Deutung

'Terrasse, ebener Platz, wo man die Käsekessi (zur Überwinterung) vergrub'. Die Aussage der Gewährsperson scheint nicht unplausibel: Die Anschaffung eines «Kessis» war mit hohen Kosten verbunden, so dass man dieses nach der Alpzeit oft sogar mit ins Tal nahm, um es vor Dieben zu schützen (vgl. Weiss 1941, 147).

→ *Kessi*

→ *Boden*

## Kindlesröfi

650 – 850 m; 759,310 - 227,000 6-K/L  
*ḱ̆indl̥esr̥ófi* (*k̆-* / *is* ~ / *ir* ~ / *f̆or* ~)

Steile Rufe auf dem Bäraboda, setzt sich im Efiplankatobel fort.

~1660 *Kindlins Rüfi* (RA 10/2/8/3/33; fol. 1r, Z 10): "Der Schanerforst ... dem Blanckhner Bach nach hinein bis ins ~ ..."

### Deutung

'Geröllhalde, die mit einer Person oder Familie namens *Kindle* in Beziehung gesetzt wird'; möglicherweise mit anekdotischem Benennungsmotiv.

→ *Kindle*

→ *Rüfe*

## †Kiperischen Mad

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1699 *Ciperischen Mad* (PfAS KR; fol. 2r, Z 21-22): "... von Meister Caspar Tschetter wegen dem ~ Jährlich ... [empfangen]"

### Deutung

Offenbar \**Kieberisches Mad* zum Familiennamen *Kieber*. Das Suffix *-isch* bezeichnet Abstammung und Herkunft.

→ *Kieber*

→ *Mahd*

## Kirchaböchel

450 – 460 m; 757,10 - 226,06 4-L  
*k̄iər̄x̄ab̄òh̄l̄* (*dər* ~ / *ūf̄a* ~ / *ūf̄əm* ~ / *f̄om* ~)  
 Wiesen, Häuser und Strasse westlich unterhalb der Kirche<sup>1</sup>; die Strasse führt vom Lindaplatz zur Kirche<sup>1</sup>; sie ist örtlich identisch mit *Kirchstrasse*.

### Deutung

'Wieshang, Hügel bei der *Kirche*'.

→ *Kirche*

→ *Bühel*

## Kirchaplatz

460 m; 757,14 - 226,03 4-L  
*k̄iər̄hapl̄àts* (*dər* ~ / *ūf̄a* ~ / *ūf̄əm* ~ / *f̄om* ~)  
 Platz an der Westseite der Kirche<sup>1</sup>.

### Deutung

Mda. *Kirchaplatz* m. 'Platz vor der Kirche'; der Platz war zugleich meist Versammlungsort, wo amtliche Kundmachungen verlesen wurden.

→ *Kirche*

→ *Platz*

## Kirche<sup>1</sup>

465 m; 757,170 - 226,030 4-L  
*k̄iər̄ha* (*k̄-* / *īk̄-* / *b̄iər* ~ / *f̄or* ~)

Pfarrkirche St. Laurentius im Dorf, östlich über dem Lindaplatz.

### Deutung

'Gotteshaus, Kirchgebäude'. Zur Kirche<sup>1</sup>, 1888–1893 erbaut, vgl. Wanger 1996, 16ff.

→ *Kirche*

## †Kirche<sup>2</sup>

4-L

Ehemalige Pfarrkirche St. Laurentius, nordöstlich des Lindaplatzes. Am Standort des Friedhofs; 1900 abgebrochen, der Turm der †Kirche<sup>2</sup> steht noch.

1461 *Sant Laurentzen Kirchen* (PfAS U 4; Z 21): "... daselbe zu Schan In ~ ..."

1478 *Sant larentzen pfarrkirchen* (SchäU 12): "... ze schan In ~ ..."

1482 *Sant Laürentzen Pfarrkirchen* (RA 12/3/1/2; fol. 2r, Z 3): "... ain Húß vnd Hoffstath ... ze Schan gelegen, ob der gemelten ~ ..."

1500 *ecclesia sancti Laurentii* (PfAS U 5; Z 8): "... parrochialis ~ sita in villa Schaen un[de?] Fodutz Curiensis diocesis ..."

1502 *Sant Lorentzen Pfarrkirchen* (U 41; Z 3): "... geben haben ... an sant Thomans und sant Luzis altar in ~ zü Schan ..."

~1510 *kilchen* (LUB I/4; S. 262): "... ain pündt zü Schan ob der ~ gelegen ... vfwert an der pfründ güt ... abwert dem Landnach an Tugsgassen"

1638\* *Pfarrkirchen St. Lorenzen* (PfAS U 10; S. 3, Z 4): "Stift und Zinß Büechlin des Hayligen Rosarÿ in der ~ zue Schann."

1640 *St. Laurentzen Gottshauß* (RA CXLV 1639-1648; S. 26, Z 19-20): "Aman Adam Walser sagt ... daß Bartle Conradt sich vngefahr vor 38 Jahren zu Anna Hiltin Ehelichen verheürath, vnd in ~ vnd Pfarkirchen zu Schan Ir hochzeit ... gehalten ..."

nach 1664 *Pfarkhirsch des h. Laurenti* (PfAS Urb 1664; fol. 24v, Z 1-2): "Eß ist in einem alten Urbario der ~ gefünden worden ..."

1706\* *St. Laürentzen Pfarrkirchen* (PfAS Urb 1706; fol. 96r, Z 1): "Caspar Beckh soll ~ züe Schann ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Belege gehören alle zur alten, im Jahre 1900

abgebrochenen, Pfarrkirche. Vgl. auch *Friedhof*.

### Deutung

'Gotteshaus, Kirchgebäude'. Zur †Kirche<sup>2</sup> vgl. Wanger 1996, 13ff.

→ *Kirche*

## Kirchstrasse

450 – 460 m; 757,100 - 226,060 4-L  
*K̄t̄arhastr̄ōfs* (*k̄-* / *ts̄or* ~ / *b̄ir* ~ / *f̄or* ~)  
 Strasse vom Lindaplatz zur Kirche<sup>1</sup>. Örtlich  
 identisch mit *Kirchaböchel*.

### Bisherige Nennung

Frick 1974b, 25: *Kirchstrasse*. Führt zur Pfarr-  
 kirche; im Volksmund heisst sie immer noch  
*Kirhaböchel*.

### Deutung

'Strasse, die zur *Kirche*<sup>1</sup> führt'.

→ *Kirche*

→ *Strasse*

## †Kirchweg

Unbekannt. Östlich des Dorfes, nicht näher  
 lokalisierbar.

1682 *Kirch Weg* (AS 1/2; fol. 82v, Z 4): "And-  
 reaß Walser der Krieger genant von Schan  
 klagt das ihme in der bündt ober dem dorff  
 Schan habe, dardürch der ~ gemacht ..."

1706\* *Kirchweg* (PfAS Urb 1706; fol. 13r, Z  
 9): "... Haúß vnd Hoffstatt in der Ober Gasß ...  
 gegen dem Rhein an ~ ..."

1765 *Kirch Weeg* (AS 2/8; fol. 233v, Z 8): "...  
 Heüwachs aúf der Ráberen ... gegen berg an ~  
 ..."

### Deutung

*Kirchweg* m. 'Weg, der zur †Kirche<sup>2</sup> führt'.

→ *Kirche*

→ *Weg*

## †Klauseren

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1719 *Clouseren* (AS 2/4; fol. 41r, Z 13): "... den  
 dritten theil an der ~ ..."

### Wertung des Belegs

Die Wendung "*an der Clouseren*" wird Genitiv  
 Plural zu einem \**Klauser* (Nebenform zu  
 \**Klausner* 'Einsiedler') sein. Ein Dativ Singular  
 zu \**Klauser* m. kommt nicht in Betracht; wenig  
 überzeugend auch fem. \**an der Klauserin* (zu  
*Klausnerin* f. 'Einsiedlerin').

### Deutung

Wohl elliptische Bildung \**der Klaus(n)eren*  
 (*Acker* / *Gut* etc.) '(Acker oder Gut) der Ein-  
 siedler'. Vielleicht örtlich identisch mit  
 †*Klosterherren Güeter*.

## †Kleiner Giessen

3-M

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>1</sup>/Gapetsch;  
 möglicherweise örtlich identisch mit *Klei-  
 ner Kanal*.

1482 *khlainen giessen* (SchäZ 13; fol. 14a): "...  
 Stuckh guet in Gabetsch, stost Auffwerth dem  
 Landt Nach an die Allgmain, gegen Rhein an  
 ~ ..."

1604 *Kleinen Giessen* (U 61; fol. 21a): [Ein Gut  
 in Gapont] "stost ... Gegen Dem Rein an ~ ..."

1616 *khlainen giessen* (SchäUrb 117; fol. 22b):  
 [Ein Gut in Gapetsch stösst] "gegen dem Rein  
 an den ~ ..."

1664 *kleinen Giessen* (PfAS Urb 1664; fol. 14r,  
 Z 16): "Felix Conrats sel. wittib zú Schan  
 zinst ab einem stúckh güeth in Gabetsch ...  
 gegen rhein an ~ ..."

### Deutung

'Kleiner Wasserlauf, Talbach'.

→ *klein*

→ *Giessen*

## Kleiner Kanal

444 – 449 m; 756,00 - 227,530 2/3-K  
*Kl̄t̄ Kanál* (*d̄ar* ~ ~ / *in* -*na* ~ / *im* -*na* ~ / *f̄om*  
 -*na* ~)

Entwässerungskanal westlich des Dorfes,  
 mündet in den Grossen Kanal. Vgl. auch

†*Kleiner Giessen.*

### Deutung

'Kleiner künstlicher Wasserlauf'.

→ *klein*

→ *Kanal*

## †Kleingapetsch

3-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 62; Teil des Gebiets *Gapetsch*.

1793 *kleinen Gapetsch* (AS 2/15; fol. II 54v, 4. Sp. Z 2): "1 Stuck Heüwachs im ~ ... Abwärts [an die] Gaß ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 62: *Kleingapetsch*.

### Deutung

'Kleiner Teil des Gebiets *Gapetsch*'.

→ *klein*

→ *camp*

## †Kleingässle

4-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 62 zwischen Gafos und Neuguët; vermutlich Fortsetzung der Obergass gegen Osten.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 62: *Kleingässle*.

### Deutung

'Kleines Gässchen'.

→ *klein*

→ *Gasse*

## †Kleinpardiel

3-L/M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 62; Teil des Gebiets *Pardiel*.

1789-1793 *klein Bardiel* (RA 12/3/3/101; fol. 2v, Z 7): "... [Acker] beý dem Kreütz in ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 62: *Kleinpardiel*.

### Deutung

'Kleiner Teil des Gebiets *Pardiel*'.

→ *klein*

→ *pra(u)*

## †Klessler

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 62 im Riet<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 62: *Kleßler, der -*.

### Deutung

Vielleicht elliptische Bildung mit einem Personennamen; als *\*Klessler* ist ein solcher ist jedoch nirgends bezeugt. Möglicherweise *\*Kläsler* zu mda. *Klas* 'Nikolaus'?

## Klifeld

495 m; 757,60 - 226,17

4-L

*Klīfēld* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Häuser mit Obstgärten nördlich des Schulhauses Resch.

1482 *khlainen Velde* (SchäZ 13; fol. 5a): "... Mehr ainen Weingarten im ~ zue Schan ..."

~1510 *Clainen veld* (LUB I/4; S. 280): "ain stuck Jm ~ gelegen, stost gem rýn an die bild gassen, vfwerrt an die almain, abwert dem landnäch an sant peters güt ..."

1604 *Kleinen Veldt* (U 61; fol. 28a): "Mehr Ein Weingarten im ~ Zue Schan gelegen ..."

1616 *khleinen Feld* (SchäUrb 117; fol. 6a): "... Mer ab ainem Weingarten im ~ zu Schan, stost an der pfarr gueth."

1664 *kleinen Feldt* (PfAS Urb 1664; fol. 4v, Z 4): "Mehr einem Weingarten im ~ zú Schan, stost an der Pfarrgüeth, auffwerth an die Dúxgassen ..."

1693 *Kleinfeldt* (PfAS Urb 1693; I fol. 10r, Z 8-9): "... Ein Stückh weingarten im ~ ... rheimhalb ahn die Bildtgass ..."

1706\* *kleinen Feld* (PfAS Urb 1706; fol. 9r, Z 5): "... Paümbgarten im ~ gelegen, stost aufwert an die Heimbgasß ... vnd gegen dem

Rhein an die Heimbgaß ..."

1725 *Klein Feldt* (AS 2/3; fol. 4v, Z 4): "Andre Conrad von Schann verkaúfft ... gút únd Weingarten in ~ gelegen ..."

1755 *klein Feldt* (AS 2/8; fol. 37r, Z 19): "... Heü- únd Baumwachs im ~ [stösst] áufwert an die Dúxgasß ... gegen Rhein an dz Pfründ- oder Pfarrey Gút."

1765 *klein Feld* (AS 2/15; fol. I 1v, 4. Sp. Z 23): "1 Stuck Wasen im ~."

1803 *Kleinfeld* (PfAS Rodel 1803; fol. 16r, Z 8): "Joseph Willi Kiefer áuf ~ ..."

1815 *Kleinfeld* (Schuppler 151): "... bey Schaan ... einem Stuck im ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 62: *Kleinfeld* [im *klifěld*].

#### Deutung

'Kleiner Teil des Acker- und Wieslandes ausserhalb des Dorfes (das *Feld* genannt wird)'.  
→ *klein*  
→ *Feld*

### Klirietle

448 m; 757,00 - 226,55 3/4-L

*klīřīətłę* (s ~ / tsom ~ / im ~ / fom ~)

Häuser im Dorf, nördlich des Lindaplatzes, westlich unterhalb der Bahn. Örtlich identisch mit *Rietle*<sup>1</sup>.

1725 *klein Riedle* (AS 2/3; fol. 4v, Z 7): "Andre Conrad von Schann ... Acker im Boffel beý dem Boffel Gatter, gegen berg an dz ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 62: *Kleinrietle* [im *klīřīətli*].

Frick 1951b, 208: *Kleinriedle*. Dt., nach Form und Grösse.

#### Deutung

'Kleine Riedlandparzelle'; die Einschränkung mittels des Adjektivs geschah vermutlich als Abgrenzung zum *Rietle*<sup>2</sup>.

→ *klein*

→ *Ried*

### †Klosenacker

2/3-L

Unbekannt. Im Gebiet Grabaton.

1728 *Clafsen Akher* (AS 2/3; fol. 88v, Z 25): "... Zúr Morgen Gaáb gibt Sie ihme 80 Gulden áuf dem stúkh Gúeth der ~ genandt ..."

1728 *Clasen Ackher* (AS 2/6; fol. 18r, Z 27): "... von dem ackher áuf Grabadon der ~ genant das úndere halbe Theill ..."

1761 *Clofßen Akher* (AS 2/8; fol. 172v, Z 1): "... den ~ ..."

#### Deutung

Wohl zur mda. Kurzform *Klos* < *Nikolaus*: 'Acker des Nikolaus'.

→ *Nikolaus*

→ *Acker*

### Kloster

525 m; 757,790 - 226,080 4-L

*klōštār* (s ~ / tsom ~ / bīm ~ / fom ~)

Frauenkloster östlich oberhalb des Dorfes; Mutterhaus der Schwestern ASC.

#### Deutung

*Kloster* n. 'abgeschlossenes Gebäude als Mönchs-, Nonnenwohnung'.

→ *Kloster*

### †Klosterherren Güeter

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Resch/Rebera/Quader.

~1510 *closterheren gūt* (LUB I/4; S. 286): "acker ab der Langen Resch gelegen ... vfwert dem landnach an sant peters gūt, abwert dem landnäch an der ~"

~1510 *closterheren gūt* (LUB I/4; S. 290): "stucki jn quader gelegen, Stost vfwert dem landnach an die almain ... gem rýn wernt an der ~"

~1510 *closter Heren gūt* (LUB I/4; S. 292): "acker jm rebveld gelegen, Stost gem rýn wernt an die landsträss ... vfwert dem landnach an der ~"

~1618\* *closter Herren güetter* (LUB I/4; S. 372): "Ein egarten aüff Jslabülff, wexlet mit der Herrschaft güeth ... abwärts an der ~ ..."

### Deutung

'Grundstücke, welche den Klosterherren gehören'; *Klosterherr* m. heisst (nach Id. 2, 1534) 'Klosterkaplan', spez. 'Klosterkaplan eines Frauenklosters'. Die Formulierung "der closterheren gü" (Plural!) spricht hier aber eher für eine Bedeutung 'Mönch, Mitglied des Konvents'. Also: 'Grundstücke, welche den Mönchen (dem Kloster) gehören'. Vielleicht besteht ein sachlicher Zusammenhang mit †*Klauseren*.

→ *Kloster*  
→ *Herr*  
→ *Gut*

## Klosterherren Hof

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

~1510 *closterherren Hof* (LUB I/4; S. 287): "Hat inn der ~ ..."

### Deutung

'Hof der Klosterherren, des Klosters'. Vgl. auch oben †*Klosterherren Güeter*.

→ *Kloster*  
→ *Herr*  
→ *Hof*

## †Klosterherren Weingarten

4-L/M

Unbekannt. In den Obera Felder.

~1618\* *closterherren weingarten* (LUB I/4; S. 368): "ackher ob der lang resch, stost aüffwärts an St. Peters guth, abwärts an der ~ ..."

### Deutung

'Weinberg der Klosterherren'. Siehe auch oben †*Klosterherren Güeter*.

→ *Kloster*  
→ *Herr*  
→ *Wingert*

## †Klösterle

10/11-W

\**klöštärli* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 128 auf der Alp Gritsch, zwischen Hömad und Fredböda.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 128: *Klösterle* [im *klöštärli*].

### Deutung

Mda. *Klösterle* n. 'kleines Kloster'. Der Benennungshintergrund bleibt unklar.

→ *Kloster*

## †Koch

4-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 63 im Gebiet Quader.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 63: *Koch, der -*.

### Deutung

Belege zum Namen fehlen; auch Ospelt 1911 macht keine weiteren Angaben. Es dürfte von einer elliptischen Bildung \**Kochacker* m. 'Acker einer Person oder Familie namens *Koch*' auszugehen sein. Der Familienname *Koch* ist für Liechtenstein belegt.

→ *Koch*

## Kolplatz<sup>1</sup>

485 m; 757,48 - 226,13 4-L  
*kölplats* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Kleinerer Platz mit einem Haus an der Abzweigung Duxgass/Bildgass.

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 63: *Kohlplatz* [*ufm kölplats*].

Ospelt 1911b, 14: *Kohlplatz*.

### Volkstümliches

Hier wurde Kohle gebrannt.

**Deutung**

Mda. *Kolplatz* m. 'Ort, wo Holzkohle gebrannt wird'.

→ *Kohle*

→ *Platz*

**Kolplatz<sup>2</sup>**

450 m; 756,910 - 226,130 3-L  
*Ḳōplàts* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Stelle im Dorf, an der Bahnhofstrasse, beim Postgebäude.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 63: *Kohlplatz* [*ufm Ḳōplàts*].

**Volkstümliches**

Hier wurde Kohle gebrannt.

**Deutung**

Mda. *Kolplatz* m. 'Ort, wo Holzkohle gebrannt wird'.

→ *Kohle*

→ *Platz*

**Kolplätz, bi da -**

630 m; 759,000 - 227,060 5/6-K  
*bida Ḳōplèts*  
 Ebener Platz am nördlichen Rand des Gebiets Fanola, gegen die Forströfi hin.

**Volkstümliches**

Hier wurde das Holz aus dem Efiplankatobel verbrannt.

**Deutung**

Mda. *Kolplätz* m. pl. 'Orte, an denen Holzkohle gebrannt wird'.

→ *Kohle*

→ *Platz*

**Kopfteil<sup>1</sup>**

445 m; 757,8 - 228,15 4-J  
*Ḳōpftēl* (*k̄-* / *iḱ-* / *ida* ~ / *foda* ~)  
 Ebenes Kulturland nördlich des Dorfes, Er-

ste Länge bis Vierte Länge, im südlichen Teil des Grossriets; alte Unterteilung.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 64: *Kopfeile* [*i da Ḳōpftēl*].

Frick 1951b, 209: *Kopfteile*. Dt., nach Zuteilungsart an Benutzer.

**Deutung**

'Pro Kopf zugewiesene Anteile an Kulturland'. Zum Sachlichen vgl. auch Ospelt 1972, 124.

→ *Kopf*

→ *Teil*

**Kopfteil<sup>2</sup>**

445 m; 758,3 - 228,6 5-J  
*Ḳōpftēl* (*k̄-* / *iḱ-* / *ida* ~ / *foda* ~)  
 Ebenes Kulturland, Fünfte Länge bis Neunte Länge, nördlich des Dorfes, im Grossriet.

**Volkstümliches**

Siehe Kopfteil<sup>1</sup>.

**Deutung**

'Pro Kopf zugewiesene Anteile an Kulturland'. Siehe oben.

→ *Kopf*

→ *Teil*

**Kopfteil<sup>3</sup>**

445 m; 757,4 - 227,4 4-K  
*Ḳōpftēl* (*k̄-* / *iḱ-* / *ida* ~ / *foda* ~)  
 Ebenes Ackerland nördlich des Dorfes im Gebiet Alt Riet.

**Volkstümliches**

Siehe Kopfteil<sup>1</sup>.

**Deutung**

'Pro Kopf zugewiesene Anteile an Kulturland'. Siehe oben.

→ *Kopf*

→ *Teil*

**Kopfteilweg**

440 m; 758,07 - 228,77 4/5-L  
*Ḳöpfṽṽl̥wēg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ʊfəm* ~ / *fəm* ~)  
 Feldweg nördlich des Dorfes, im Gebiet Kopfteil<sup>2</sup>. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Kopfteil*<sup>2</sup>, durch welches der Weg führt.

→ *Kopf*  
 → *Teil*  
 → *Weg*

**†Koraten Baumgarten**

Unbekannt. Nicht genau lokalisierbar.

1671 *Coraten Baumgarten* (RA 12/3/1/25; fol. 1r, Z 9): "... baumgärtlein hinder dem Pfraúndt haúß in der ~ genant ..."

**Wertung des historischen Belegs**

Beim Beleg ist nicht sicher, ob es sich um ein Original oder eine Abschrift handelt; er stammt aus einem Testament (von Christian Brandiser).

**Deutung**

'Baumgarten einer Person oder Familie namens *Konrad*'. *Konrad* ist als Familienname für Schaan seit Beginn des 16. Jahrhunderts bezeugt; die Schreibung mit *C-* ist häufig, und der Ausfall des *-n-* (> *Korat*) ist älter völlig normal.

→ *Konrad*  
 → *Bongert*

**†Kotloch**

\**Ḳōtl̥ox* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 64 im Dorf.

1766 *Kothloch* (AS 2/9; fol. 15v, Z 9): "... Haúß únd Hof Samt zúgehörigen baúm únd kraúth-Garthen, gegen Rhein an das ~ stoßend ..."

1776\* *Kathloch* (AS 2/10; F 37a, Z 10): "Ein Stück Bünt in dem ~, stoßt aúfwerts an die Wiesen-Gaß ..."

1793 *Choithloch* (RA 47/241; fol. 1r, Z 16): "...

der Keifer gibt ihme ver Keifer Ein stickhli Bindt sambt Beim genandt in dem ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 64: *Kotloch* [*im Ḳōtl̥ox*].

**Deutung**

Zu älterem mda. *Kot* m. 'Humus': 'Humusreiche Vertiefung'.

→ *Kot*  
 → *Loch*

**Kotresleböchel**

630 – 690 m; 758,78 - 226,21 5-L  
*Ḳōtreslebōh̥l̥* (*dər* ~ / *aŋ-* / *am* ~ / *fəm* ~)  
 Bewaldeter Hang im Gebiet Wisseler.

**Volkstümliches**

Früher sagte man für 'gute Erde' [*guata Ḳōt*].

**Deutung**

'Hügel beim Gebiet \**Kotresle*'; eine Flur \**Kotresle* ist nicht bezeugt, dürfte aber etwa 'kleine Runse, welche auch Humus mitführt' bedeuten.

→ *Kot*  
 → *Ris*  
 → *Bühel*

**†Kotrislewald**

6-L/M

Unbekannt. Im Gebiet Gaschlo.

1797 *Kod Rießle* [*Wald*] (RA 32/1/75; fol. 4v, Z 21): "... der ~ únd Gastloch Wald."

1798 *Kodrissle Wald* (SchäU 222; fol. 1b): "Der ~ und der Gastloh Wald bis die Höche am Stein oder Schrofen".

**Deutung**

'Wald beim \**Kotresle*'; vgl. *Kotresleböchel*.

→ *Kot*  
 → *Ris*  
 → *Wald*

**Kresta**

470 m; 757,3 - 226,2 4-L  
*krěšta* (*dər* ~ / *iŋ* - / *im* ~ / *fəm* ~)  
 Flach ansteigendes Wiesland mit Häusern  
 und Strasse östlich oberhalb des Friedhofs.  
 Der Strassenname wird offiziell mit Präpo-  
 sition (*Im Kresta*) verwendet.

1693 *Gristen* (PfAS Urb 1693; II fol. 8r, Z 5):  
 "... so vor dem pfarreygüeth die ~ genanth  
 ober der kirchen wie sie dermahl stehet bis an  
 die freythoffhoff [sic] Maúr ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 29: *Krista* [*i dər krěšta*].  
 Nipp 1911, 20: *Krista* [*im krěšta*]. \*CRISTU statt  
 CRISTA 'Hügel, kleine Erhöhung'.  
 Nipp 1924, 103: *Krista*.  
 Frick 1974b, 19: *Im Kresta*. Rtr. *cresta* 'Kamm'.  
 Stricker 1974, 114f.: *Krista*. Lat. CRISTA  
 'Kamm', rtr. *craista* (E), *crest*, *cresta* (S).

**Deutung**

Artr. *crest(a)* m. (f.) 'Kamm, gestreckter  
 Hügel, Berggrat', kommt allein und in Ver-  
 bindung mit anderen Elementen sehr häufig  
 in unseren Namen vor; das Wort tritt als  
 Fem. wie auch sekundär als Mask. *crest*  
 auf. Siehe auch †*Gresta* Balzers, *Krestis*  
 Triesen, *Krest* Eschen.

→ *crest(a)*

**Kresta, obera -**

475 m; 757,44 - 226,18 4-L  
*òbər krěšta* (*dər* ~ ~ / *iŋ* -a ~ / *im* -a ~ / *fəm*  
 -a ~)

Ansteigendes Gelände mit Beschützer  
 Werkstätte, Heilpädagogischer Tagesstätte,  
 Spielplatz und Brunnen, östlich oberhalb des  
 Friedhofs, nördlich des Schulhauses Resch.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebietes  
*Kresta*'.

→ *ober(er)*

→ *crest(a)*

**Kresta, undera -**

460 m; 757,34 - 226,23 4-L  
*ùntər krěšta* (*dər* ~ ~ / *iŋ* -a ~ / *im* -a ~ / *fəm*  
 -a ~)

Wiesland östlich oberhalb des Friedhofs.

**Deutung**

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebietes  
*Kresta*'.

→ *unter(er)*

→ *crest(a)*

**†Kreuz**

Unbekannt. Ehemaliges Gasthaus, nicht lo-  
 kalisierbar.

1783 *Kreüz* (AS 2/10; F 20a, Z 15): "Nämliche  
 verschreiben den ~würth Lorenz Danner zú  
 Schaan für 31 Gulden ..."

1795 *Kreütz* (PfAS KR; fol. 3v, Z 17): "Item  
 dem Johanes Schlatter ~ Würth zu Schan we-  
 gen spenn brott ... [bezahlt]"

1795 *Kreüz* (AS 2/15; fol. II 59v, 3. Sp. Z 4):  
 "Johannes Schlatter ~würth zú Schan."

**Deutung**

Gasthausname.

**†Kreuz, unter dem -**

3-L

Unbekannt. Im Gebiet Weslewolf.

1667 *vnterem Creütz* (AS 2/1; fol. 33v, Z 10):  
 "... ackher aúf Wißlabúlff, ~ genant ..."

**Deutung**

'Unterhalb eines Feldkreuzes (gelegen)'.

→ *Kreuz*

**†Kreuzäckerle**

3-L/M

Unbekannt. Im Gebiet Pardiell.

1678 *Creiz Akher* (AS 2/1; fol. 89v, Z 10): "... ab  
 seinem aignen Akher, der ~ genannt ..."

1721 *Kreytzackher* (AS 2/4; fol. 152r, Z 25 - 152v, Z 1): "... zwey theill am langen ~ ..."

~1750 *Creüz Acker* (RA 143-1750; S. 10, Z 17): "Ein Stúck Acker der ~ genant ... stost áuf-werts an die Kreuzgaß ..."

1780 *Kreútz Aeckerle* (RA 1/14/4/5; fol. 1v, Z 5): "... mehr dreý Aecker in Bardiel, worúnter das ~ mit verstanden únd begriffen ..."

1780 *Kreútzáckerle* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Meirhof Gamander gehören "... dreý Ácker in Bardiel, worúnter das ~ ..."

### Deutung

'Kleiner Acker beim Feldkreuz'; lokaler Zusammenhang mit *Bim Krüz*<sup>2</sup>.

→ *Kreuz*

→ *Acker*

## † Kreuzgass

2/3-L

Unbekannt. Westlich des Dorfes, beim oder im Gebiet Grabaton.

1802 *Kreútzgaß* (RA 22/8/14; fol. 3r, Z 8): "Der Neúe Graben áuf denen Mägern im Gros-winckel múeß von dem Giesen an 8 Schúhe breit únd so vihl möglich in die Gráde genommen werden bis an die ~ ..."

### Deutung

'Gasse bei oder zu einem Wegkreuz'; vermutlich Zusammenhang mit †*Unter dem Kreuz*.

→ *Kreuz*

→ *Gasse*

## † Kreuzwasen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1811 *Kreútzwaßen* (PfAS Rodel 1811; fol. 14r, Z 4): "Item auf dem ~ von Lorentz Kaúfman in der Specke ..."

### Deutung

'Wiese beim Feldkreuz'.

→ *Kreuz*

→ *Wasen*

## Kriesbomres

600 – 780 m; 759,000 -226,750 5/6-L

*Kríasbomrès* (*s* ~ / *tsom* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Runse im Gebiet Fanola, bis zum Fürstengeweg reichend, östlich oberhalb des Gebiets Tennilegarta; diente zur Holzbeförderung.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 65: *Kristbaumries* [*s kríasbomrès*]. [*kriási*] 'Kirsche'.

### Wertung der bisherigen Nennung

Die Form *Kristbaumries* bei Ospelt ist verfremdet.

### Deutung

Zu mda. *Kries(e)bom* m. 'Kirschbaum': 'Runse bei einem Kirschbaum'.

→ *Kriese*

→ *Baum*

→ *Ris*

## † Kriessle

3-L

Unbekannt. Im Gebiet Tröxle.

1726 *Krießle* (AS 2/5; fol. 138r, Z 15): "1 acker im Trechßle, der ~ ..."

### Deutung

Möglicherweise elliptische Bildung aus \**Kriessle(s) Acker* 'Acker einer Person oder Familie namens *Kriesle*'. Ein Familienname \**Kriesle* ist sonst allerdings nicht bezeugt; vielleicht handelt es sich eher um Verkleinerungsform zum Familiennamen *Kriss*.

→ *Kriss*

## Kröppel

790 – 1100 m; 759,2 - 225,8 6-M

*Kröppl* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *fö* ~)

Steiler Waldhang östlich oberhalb des Dorfes, ob dem Duxwald, nördlich durch das Alpilawegle begrenzt; von Felspartien durchzogen.

1683 *Grippel* (AS 1/2; fol. 112r, Z 17): "Eodem

klagt Lorenz Maÿer ... wie daß Sie schonn etlich Jahr in seinem güeth ~ mit ihrem schädlichen Vieh ... grossen schaden zúefüegen ..."

1722 *Kröppler* (AS 2/5; fol. 5r, Z 19): "... Susanna [erhält bei der Erbteilung] die looß gegen Schann sambt denen darauff stehenden bäumen, zu welchen der ~ aúch solle gehörig sein ..."

1722 *Kröpffler* (AS 2/5; fol. 5r, Z 29): "... die zwey äußere stúckh wohin der Júnig ~ gehörig sein solle."

#### Wertung der historischen Belege

Die Belege bewegen sich um eine Kernform *Grüppel*, *K-*; vereinzelt *Grippel* weist Entrundung des Vokals auf; die Formen mit *-ö-* zeigen die mundarttypische Vokalsenkung. Die Belegformen *Kröppler*, *Kröpffler* sind deutsche Ableitungen auf *-er*.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 65: *Krüppel* [uf kröpl].

Frick 1963: *Krüppel*. Vorröm. *gripp* 'Fels'.

Frick 1973b, 251: *Krüppel*. Vorröm. Alpenwort *krippo*.

Frick 1974, 34: *Krüppel*. Vorröm. \**krippo* 'Fels', rtr. *grippa* 'steile Felsen', frz. Wallis *krepo* 'Fels'.

#### Deutung

Der Name gehört zu einem vorrömischen Worttyp, der insgesamt über ein grosses zentraleuropäisches Areal verbreitet ist (von Piemont bis in die Dolomiten, von Nord- und Mittelitalien bis ins nördliche Apulien und im Gebiet des Dalmatischen und Albanischen). In Romanisch Bünden zeichnen sich zwei Zonen ab: in Unterengadin, Hinterrheingebiet und Surselva erscheinen die Basisformen *grip(pa)*, *grop(pa)*, wogegen in Münstertal, Oberengadin und Oberhalbstein eine im Anlaut verhärtete und abgeleitete Form *crippel*, *creppel*, *criepel* vorherrscht. In Deutschbünden und Unterrätien finden sich die Typen *grip* und *crippel* spärlich in Toponymen. Wir finden *Heidenaggergripp* Haldenstein, *Grippa* Mutten, *Crippelti* Avers (letzteres mit walserischem Diminutivsuffix *-ti*). Im liechtensteinischen *Kröppel* Schaan bzw. *Chrüppel* Triesenberg haben wir es mit einem Fortsetzer der bündnerischen *crippel*-Zone zu

tun. Hier erscheint der Tonvokal (ursprünglich *-i-*) unter dem Einfluss des *-p-* in alemannischer Zeit zu */-ü-/* gerundet (und in den Talmundarten regulär zu */-ö-/* gesenkt). Die Aspirierung des ursprünglichen Fortisanlauts */k-/* in der Talmundart als */k̥-/* findet in der Walsermundart ihre Entsprechung im Frikativ */χ-/*. Das heisst, die Walser haben den (hier vordeutschen) Anlaut */kr-/* behandelt entsprechend etwa dem Verhältnis von talmundartlichem *Krüz* und walserischem *Chrüz*. – Siehe auch *Gaschlo*.

→ *grip*

### Kröppel, undera -

650 – 860 m; 758,8 - 225,8 5-M  
*ündər Kröp̥l̥* (*dər* ~ ~ / *an* -*a* ~ / *im* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Steil abfallender Hang östlich oberhalb des Dorfes, oberhalb des Duxwalds, im Norden an Gaschlores anstossend; bewaldet und mit Felsen durchsetzt.

#### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebietes *Kröppel*'.

→ *unter(er)*

→ *grip*

### Kröppelböchel

821 m; 758,890 - 225,730 5-M  
*Kröp̥l̥bōh̥l̥* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)

Bewaldeter Bergvorsprung mit Mauerresten einer römischen Befestigung östlich oberhalb des Dorfes, oberhalb des Duxwalds; der östliche Teil geht in eine Mulde über und trennt den Hügel vom Berghang.

#### Deutung

'Hügel im Gebiet *Kröppel*'.

→ *grip*

→ *Bühel*

**Kröppelköpf**

920 m; 759,130 - 225,690 6-M  
*kröp̄l̄kōpf* (*k̄- / tsoda ~ / ufda ~ / foda ~*)  
 Zwei Felsköpfe östlich oberhalb des Dorfes, im Gebiet Kröppel.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 65: *Krüppel* [*kröp̄l̄kōpf*].

**Deutung**

'Felsköpfe im Gebiet *Kröppel*'.

→ *grip*

→ *Kopf*

**Kröppelrüfi**

600 – 1600 m; 758,660 - 226,000 5-L/M  
*kröp̄l̄rōfi* (*k̄- / tsor ~ / ir ~ / for ~*)  
 Rüfe östlich oberhalb des Dorfes, zwischen Duxwald und Udera Kröppel, an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 65: *Krüppel* [*kröp̄l̄rōfi*].

Frick 1962, 133: *Kröppelrüfe*.

**Deutung**

'Geröllhalde im Gebiet *Kröppel*'.

→ *grip*

→ *Rüfe*

**Kröppeltobel**

1000 m; 759,240 - 225,770 6-M  
*kröp̄l̄tōbl* (*s ~ / tsom ~ / im ~ / fom ~*)  
 Tief eingeschnittener Teil der Kröppelrüfi; der grösste Teil liegt auf Vaduzer Gemeindegebiet. In Vaduz ist eher der Name Alpitobel üblich.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 65: *Krüppel* [*kröp̄l̄tōbl*].

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht im Gebiet *Kröppel*'.

→ *grip*

→ *Tobel*

**Kröppeltola**

690 – 800 m; 758,81 - 225,81 5-M  
*kröp̄l̄tōla* (*k̄- / ik̄- / ir ~ / for ~*)  
 Bewaldete Mulde östlich oberhalb des Dorfes, im Gebiet Kröppel.

**Deutung**

'Mulde im Gebiet *Kröppel*'.

→ *grip*

→ *Tole*

**†Kröppelwald**

6-M

\**kröp̄l̄wäld*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 65 im Gebiet *Kröppel*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 65: *Krüppel* [*kröp̄l̄wäld*].

**Deutung**

'Wald beim Gebiet *Kröppel*'.

→ *grip*

→ *Wald*

**Kröppelwes**

780 m; 758,940 - 225,680 5-M  
*kröp̄l̄wés* (*k̄- / tsor ~ / bir ~ / for ~*)  
 Bewaldete Mulde am Ostabhang des Kröppelböchels.

18. Jh. *Krüpelwiß* (RA 32/1/1; fol. 1r, Z 11-12):  
 "... die Waldung ... biß an den Schwarzenwald der selbigen Egg nach hinab bis an ~ und dem Krüpelweg nach hinab bis in die Creüzgasß ab St. Petern zú Schan ... solle denen Vadúzer zúgeaignet werden."

1797 *Grüpel Wieß* (RA 32/1/75; fol. 4v, Z 17):  
 "... der Grüpel Wald von der Rüfe bis an die ~ hinauf."

1798 *Grüpel Wiess* (SchäU 222; fol. 1b): "Der Grüpel Wald von der Riesse bis an die ~ und von Gastloh hinunder an die Rüfe".

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 65: *Krüppel* [*kröp̄l̄wés*].

**Deutung**

'Wiese im Gebiet *Kröppel*'.

- *grip*
- *Wiese*

**†Krumi Acker**

3-L/M

Unbekannt. Im Gebiet *Pardiel*.

1763 *krumi Ackher* (RA 44-10; fol. 1r, Z 23): "... der ~ in Bardiell."

**Deutung**

Wohl \**Krummer Acker* 'Acker mit gekrümmtem Furchen- bzw. Grenzverlauf'.

- *krumm*
- *Acker*

**†Krummewies**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 65 im *Riet*<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 65: *Krummewies*.

**Deutung**

'Gekrümmtes Wiesenstück'.

- *krumm*
- *Wiese*

**†Krüppelweg**

5-M

Unbekannt. Beim Gebiet *Kröppelwes*.

18. Jh. *Krüppelweg* (RA 32/1/1; fol. 1r, Z 12): "... die Waldúng ... biß an den Schwarzenwald der selbigen Egg nach hinab bis an Krüpelwiß und dem ~ nach hinab bis in die Creüzgasß ob St. Petern zú Schan ... solle denen Vadúzer zúgeaignet werden."

**Deutung**

'Weg, der ins Gebiet *Kröppel* führt'.

- *grip*
- *Weg*

**Krutgärta**

448 m; 757,09 - 226,46 4-L

*Krùkë̀rta* (*k̄-* / *īk̄-* / *ida* ~ / *foda* ~)

Schrebergärten und Weg nördlich des Lindaplatzes, westlich durch die Bahn begrenzt. Örtlich identisch mit *Rietgärta*. Der Weg verbindet die Strasse Im Äscher mit der Werkhofstrasse.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 89: *Riedgärten* [*bi da krutgërta, riätgërta*].

**Deutung**

Plural zu mda. *Krutgarta* m. 'Acker, der mit Kraut, Kohl und dergleichen bepflanzt ist; Gemüsegarten', auch 'kleinere, z. T. mit Bäumen besetzte Wiese beim Haus, aus welcher Grünfutter geholt wird'. Das Gartenland wurde früher in *Kraut-*, *Baum-* und *Weingärten* aufgeteilt.

- *Kraut*
- *Garten*

**Krüz, bim -<sup>1</sup>**

515 – 545 m; 757,64 - 225,53 4-M

*bim Krüts*

Mässig ansteigendes Wiesland mit Wegkreuz östlich oberhalb des Dorfes, westlich von Gafos.

~1510 *crüz* (LUB I/4; S. 288): "pündt zum ~ gelegen, stost vferret dem landnach an die Haingassen ... gem rýn wert ... vnd an die almain"

~1618\* *creüz* (LUB I/4; S. 370): "Ein Pündt zúm ~, stost an die haingassen, vndt an die allgemain. aüffwärts an die haingassen ..."

1665 *aüsser dem Creitz* (AS 2/1; fol. 28r, Z 14): "... ackher ~ ..."

1665 *ob dem Creütz* (AS 2/1; fol. 28r, Z 10): "... ackher ~ ..."

1803 *Creüz* (PfAS Rodel 1803; fol. 3v, Z 15): "... die Schwester Maria Anna [Hilti] aüf ~ ..."

1803 *beým Creüz* (PfAS Rodel 1803; fol. 5v, Z 12): "Franz Joseph Wenaweser aüf ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 64: *Kreuz, beim* - [*bim krüts*].

**Deutung**

'Beim Feldkreuz'.

→ *Kreuz*

**Krüz, bim -<sup>2</sup>**

450 m; 756,45 - 226,00 3-L/M

*bim krüts*

Ebenes Acker- und Wiesland und Strasse westlich des Dorfes, von der Zollstrasse bis zur Wesagass. Die Strassenbezeichnung lautet offiziell *Im Krüz*.

1538 *Kreuz* (U 51; fol. 11v, Z 9): "In dissem lechen hat mein g[nädiger] h[err] seinen g[naden] die wÿß zum ~ vorbehalten".

nach 1706\* *beým Kreiz* (PfAS Urb 1706; fol. 101v, Z 19): "... Ein stückh ~ ..."

1719 *beým Kreýt* (AS 2/4; fol. 60v, Z 19): "... dan ~ anderthalb Viertel fäßen ..."

1729 *bey dem Creüz* (AS 2/3; fol. 129v, Z 11): "... verkhaufft der Adam Strüb Zoller zú Vadüz ... zway Stúckh guett im üntern Boffel ... das andere ob dem gosß ~ aúf dem Lommen genant ..."

1738 *bey dem Creiz* (PfAS Urb 1693; fol. 1r, Z 22): "... ihren ackher in Boffel ~ ..."

1789-1793 *bey dem Kreütz* (RA 12/3/3/101; fol. 2v, Z 7): "... einen [Acker] ~ in klein Bardiel ..."

1794 *beim Kreütz* (RA 12/3/3/103; fol. 3v, Z 25): "... diese Beschwerde haftet aúf einem Acker ~ im Partiel, heüt zú Tag beim Rötzele genant."

1811 *aúserm Kreütz* (PfAS Rodel 1811; fol. 18r, Z 6): "... Lorenz Käufmann ... aúf ~ ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 64: *Kreuz, beim* - [*bim krüts*].

Frick 1974b, 19: *Im Krüz*. In dieser Gegend steht ein altes Wegkreuz, bei dem die grosse Bittprozession um die unteren Felder Halt macht.

**Volkstümliches**

Der Name steht in Zusammenhang mit dem Bittgang um die unteren Felder.

**Deutung**

'Beim Feldkreuz'.

→ *Kreuz*

**†Krüz, bim -<sup>3</sup>**

4-M

\**bim krüts*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 65 bei der *Krüzgass*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 64: *Kreuzgaße* [*bim krüts*].

**Deutung**

'Beim Feldkreuz'.

→ *Kreuz*

**Krüzbünt<sup>1</sup>**

480 m; 757,41 - 226,11 4-L

*krütsbünt* (*k-* / *ik-* / *ir* ~ / *fodar* ~)

Kleine, überbaute Fläche mit Obstbäumen nördlich des Schulhauses Resch.

1660 *Creüz Bündt* (AS 1/1; fol. 155r, Z 19-20): "... aúff der ~ ..."

1693\* *Creüz bündt* (PfAS U 10; S. 106, Z 4): "... weingarthen ~ genant ..."

1720 *Kreýt Pündt* (AS 2/4; fol. 48r, Z 1): "Eine halbe mägere bey der ~ ..."

1721 *Kreýt Pündt* (AS 2/4; fol. 137v, Z 13): "... Ein stückhle in der ~ ..."

1727 *Creüz Pündten* (AS 2/3; fol. 77v, Z 28): "Antoni Hilti Schüemacher zú Schan ... Weingarthen zú Schan in der ~ gelegen ..."

1728 *Creüzbündt* (AS 2/3; fol. 103r, Z 12): "... gibt der Alexander Jelle dem Peter Negele ab Blanckhen ain Stückhle Weingarten in der ~ genant ..."

1729 *ündere Kreüzbündt* (AS 2/3; fol. 152r, Z 30 - 152v, Z 1): "... faist guett sambt beyligendem Weingarten die ~ genant ..."

1733 *Creüz Bündt* (AS 2/7; fol. 29r, Z 24): "... guet daß Schniderlis Bündt genant ... berg halb an die ~ Weingärthen ..."

1764 *Creütz Bündt* (AS 2/8; fol. 228v, Z 21): "... Weingarten in der ~ ..."

1803 *Creüzbündt* (PfAS Rodel 1803; fol. 6v, Z

2-3): "Johannes Wachter außen Weingarten in ~ ..."

1803 *Kreüzbündt* (PfAS Rodel 1803; fol. 3v, Z 4): "... Joseph Qüoderer auf ~ Weingarten ..."

1811 *Kreüzbünd* (PfAS Rodel 1811; fol. 19r, Z 12): "Anton Frik ... aüf ~ Wingert ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 65: *Kreuzbünt* [i dər krütspünt].

#### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Wegkreuz'.

→ *Kreuz*

→ *Bünt*

### Krüzbünt<sup>2</sup>

525 m; 757,58 - 225,42 4-M  
*Krütsbünt* (k̄- / īk̄- / īr ~ / f̄or ~)

Mässig ansteigendes Wiesland mit Häusern und Strasse südöstlich oberhalb des Dorfes, oberhalb der Sägagass, südlich des Gebiets Bim Krüz<sup>1</sup>.

1706\* *Kreüzbünth* (PfAS Urb 1706; fol. 78v, Z 5): "... Weingarten in der ~ gelegen ..."

1729 *obere Kreüz Bündt* (AS 2/3; fol. 152r, Z 26): "... main gründt Stückh güett sambt ainem Weingarten vnd Torgel die ~ genant ..."

1731 *ober Kreüz Bündt* (AS 2/7; fol. 4v, Z 21-22): "... güet die ~ genanth ..."

1792 *Kreüzbündt* (AS 2/15; fol. II 4v, 4. Sp. Z 8): "1 Stuck Feistheuwachs in der ~ ... Abwärts [an die] Weingärten, gegen Rhein [an das] Obere Pfründgüt, gegen Berg [an die] Gaß."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 65: *Kreuzbünt* [i dər krütsbünt].

Frick 1974b, 25: *Krüzbündt*. Benennung nach einem Wegkreuz, bei dem anlässlich der Bittprozession um die oberen Felder (an Christi Himmelfahrt) Halt gemacht wird; *Bündt* hat die ursprüngliche Bedeutung 'Grundstück, das von der Nutzungsordnung ausgenommen ist', zu mhd. *biunde* 'das Eingebundene, Eingezäunte'.

#### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese beim Weg-

kreuz'.

→ *Kreuz*

→ *Bünt*

### Krüzgass

460 – 475 m; 757,100 - 225,900 4-M  
*Krütsgäls* (k̄- / īk̄- / īr ~ / f̄or ~)

Gasse mit Wegkreuz zwischen Reberastrasse und der Strasse im Rossfeld. Vgl. auch †*Bim Krüz*<sup>3</sup>.

~1510 *crücz gass* (LUB I/4; S. 307): "wingarnten jn quader gelegen ... jn wernt an die ~ ..."

1644 *Khreützgaß* (RA CXLV 1639-1648; S. 112, Z 19): "Christa Frickh sagt Er hete woll gesechen dz die dreÿ Eschnerberger in der ~ mit ainander gezanckhet ..."

18. Jh. *Creüzgasß* (RA 32/1/1; fol. 1r, Z 13-14): "... die Waldúng ... biß an den Schwarzenwald der selbigen Egg nach hinab bis an Krüpelwiß und dem Krüpelweeg nach hinab bis in die ~ ob St. Petern zú Schan ... solle denen Vadúzer zúegeaignet werden."

~1750 *Kreuzgaß* (RA 143-1750; S. 10, Z 24): "Ein Stück Acker der Creüz Acker genant ... stost aüfwerts an die ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 65: *Kreuzgaße*.

Frick 1974b, 25: *Krüzgass*. Am unteren Ende dieser Gasse steht seit jeher ein Feldkreuz, beim die Bittprozessionen um die unteren und um die oberen Felder einen Gebetshalt macht.

#### Deutung

Strassenbezeichnung nach einem Wegkreuz, welches an der Strasse steht.

→ *Kreuz*

→ *Gasse*

### Krüzle, bi da -<sup>1</sup>

580 m; 758,860 - 226,850 5-L  
*bi da Krütsle*

Waldfläche um fünf Gedenkkreuze gegenüber der Hötta<sup>2</sup>. Örtlich identisch mit *Bim Tennilegarta*.

**Deutung**

'Kleine (Gedenk-)Kreuze'.

→ *Kreuz*

→ *Kreuz*

→ *Boden*

**Krüzle, bi da -<sup>2</sup>**

560 m; 758,660 - 226,820 5-L

*bida krütsle*

Waldfläche bei der Abzweigung der Alten Plankner Strasse, nördlich der Tschagälwes.

**Deutung**

Mda. *Krüzle* n. pl. 'kleine Kreuze'. An dieser Stelle standen die bei *Bi da Krüzle*<sup>1</sup> beschriebenen fünf Gedenkkreuze.

→ *Kreuz*

**Krüzplatz**

515 m; 757,53 - 225,55 4-M

*krütspläts* (*dər* ~ / *ufä* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Platz östlich oberhalb des Dorfes, westlich von Gafos, im Gebiet Bim Krüz<sup>1</sup>. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Junge Platzbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Bim Krüz*<sup>1</sup>.

→ *Kreuz*

→ *Platz*

**Krüzleböchel**

1925 m; 764,33 - 216,44 11-V

*krütsleböh* (*dər* ~ / *ufä* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Hügelkuppe mit Holzkreuz auf der Alp Gritsch, nordöstlich über der Hötta<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 81: *Kreuzbüchel* [*ufm krütsböxl*].

**Deutung**

'Anhöhe, Hügel, wo ein kleines Alpkreuz steht'.

→ *Kreuz*

→ *Bühel*

**Kuegrat**

2123,4 m; 760,890 - 226,130 7-L

*kuagröt* (*dər* ~ / *aŋ-* / *am* ~ / *fəm* ~)

Höchster Gipfel der Drei Schwestern.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 54, 67f.: *Kuhgrat*.

**Deutung**

Der Name des Berggipfels bezieht sich auf das angrenzende *Chuagrad* Triesenberg (siehe dort).

→ *Kuh*

→ *Grat*

**Krüzleboda**

1720 m; 764,40 - 221,40 11-Q

*krütsleboda* (*dər* ~ / *iŋ-* / *im* ~ / *fəm* ~)

Weidegebiet auf Guschg, südöstlich der Guschgerhötta.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 129: *Kreuzleboden* [*im krütsleboda*].

**Deutung**

'Terrasse, ebener Weideplatz, wo ein kleines Alpkreuz steht'.

**†Küehobel**

10/11-Q/R

\**küähöbl* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 129 auf Guschg.

1652 *Kühohobel* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... biss in Gúschger Schönenberg, von dannen biss vffn ~, von dar abwärts gegen Valors ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 129: *Kühohobel* [*bim küähöbl*].

**Deutung**

Zu wals. *Hubel* m. 'kleine runde Erderhöhung, Hügel, Anhöhe': 'Anhöhe, auf welcher die Kühe weiden'.

→ *Kuh*

→ *Hubel*

**Küeweid**

1150 – 1380 m; 762,0 - 222,2 8/9-P  
*ḱūawēd* (*k̄-* / *iḱ-* / *ir ~ / f̄or ~*)

Steiler Weidhang auf der Alp Vordervalorsch, zur Samina hin flacher werdend, an der südwestlichen Grenze der Alp. Vgl. auch *Chüaweid*<sup>1</sup> Triesenberg.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 129: *Kuhweid* [*ir küawēd*].

**Deutung**

Mda. *Küeweid* f. 'Kuhweide; Weide für Kühe'.

→ *Kuh*

→ *Weide*<sup>1</sup>

**Küeweid, ober -**

1380 – 1700 m; 762,3 - 222,0 9-P/Q  
*ḱ̄b̄ar ḱūawēd* (*d̄i ~ ~ / iḱi ~ ~ / ir -a ~ / f̄or -a ~*)

Steiler Weidhang im südlichen Teil von Vordervalorsch.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Küeweid*'.

→ *ober(er)*

→ *Kuh*

→ *Weide*<sup>1</sup>

**Kümmerle**

445 m; 756,63 - 227,42 3-K  
*ḱūm̄ar̄l̄e* (*s ~ / īs ~ / b̄im ~ / f̄om ~*)

Ebenes, kleines Wiesenstück nördlich des Dorfes, im nordwestlichen Teil des Gebiets Rosagarta.

**Deutung**

**a)** Ein Familienname *Kümmerli* ist nicht bezeugt; jedoch weist *Kümmerliswes* Ruggell auf einen Personennamen. *Kümmerle* könnte elliptisch gekürzt sein, etwa aus *\*Kümmerlesguet* 'Grundstück einer Person oder Familie namens *Kümmerle*'.

**b)** Substantiviertes mda. *kümmerle(g)* adj. 'mühselig' ist hier wohl ebenfalls nicht auszuschliessen; der Benennungshintergrund wäre dann anekdotisch.

→ *Kümmerli*

→ *kümmerlich*

**Kümmerleweg**

445 m; 756,56 - 227,50 3-K

*ḱūm̄ar̄l̄ew̄eg* (*d̄ar ~ / ts̄om ~ / ūf̄am ~ / f̄om ~*)  
 Feldweg nördlich des Dorfes, verbindet Rosagartaweg und Medergass. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Kümmerle*, an dem der Weg vorbei führt.

→ *Kümmerli*

→ *kümmerlich*

→ *Weg*

**L****Lager<sup>1</sup>**

1200 m; 762,3 - 223,0 9-O/P  
*l̄āḡar* (*s ~ / ts̄om ~ / ūf̄am ~ / f̄om ~*)

Lager- und Weideplatz auf der Alp Mittelvalorsch, westlich der Undera Hötta, Teil der Herdstell.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 129: *Lager* [*ufm läger*].

**Deutung**

Mda. *Lager* n. 'flachere Stelle auf der Alp,

wo das Vieh im Freien nächtigt'.

→ *Lager*

### Lager<sup>2</sup>

1500 m; 763,7 - 223,0 10-O/P  
*lågər* (s ~ / tsəm ~ / ufəm ~ / fəm ~)  
 Ebenes Weidegebiet auf der Alp Mittler-  
 valorsch, östlich der Obera Hötta.

#### Deutung

Mda. *Lager* n. 'flachere Stelle auf der Alpe,  
 wo das Vieh im Freien nächtigt'.

→ *Lager*

### Lager<sup>3</sup>

1430 – 1620 m; 762,70 - 222,50 9-P  
*lågər* (s ~ / is ~ / im ~ / fəm ~)  
 Steiler Weidhang auf der Alp Vorderval-  
 orch, östlich oberhalb der Valorschhötta.

#### Bisherige Nennung

Ospelet 1911, 129: *Läger* [i da lēgər].

#### Wertung der Nennung

Ospelet führt den Namen noch als Plural an.

#### Deutung

Mda. *Lager* n. 'flachere Stelle auf der Alp,  
 wo das Vieh im Freien nächtigt'.

→ *Lager*

### Lagerhaus, beim -

450 m; 756,92 - 226,20 3-L  
*bim lågərhu̇s*  
 Lagergebäude des Liechtensteinischen Bau-  
 ernverbandes im Dorf, östlich des Bahn-  
 hofs.

#### Deutung

Zu nhd. *Lagerhaus* n. 'Vorratshaus, grosser  
 Speicher'.

→ *Lager*

→ *Haus*

### Landstrasse

454 m; 757,000 - 226,000 3/4-L/M  
*lānštrōfs* (t ~ / uft ~ / bir ~ / for ~)

Strasse von der Gemeindegrenze zu Vaduz  
 bis zum Lindaplatz.

1482 *Landstrass* (SchäZ 13; fol. 8a): "... Ab ai-  
 ner Bündt in Gagel Ziel, gegen Berg Ahn die  
 ~, Auffwert an Messmer gueth ..."

1503 *Landstrass* (GAS U 141; fol. 1b): "... ob  
 der ~ ..."

~1510 *landstrass* (LUB I/4; S. 299): "Hofstatt  
 ... zu mitten Dorff vor der Zugs, zū nächst ob  
 der ~ gelegen ... stost ... abwert an die  
 landsträss, vswert an der closter herrn güt ..."

1511 *landstrass* (U 4; Z 5f.): "... vfwert an die ~,  
 vorna an der pfarr krutgarten, vnd an der  
 schüchlerin hofstatt, vnna an peter frumolts  
 kinder güt, Vnd vfwert an Ena pitschin bom-  
 garten ..."

1522 *lanndstrass* (U 7; Z 12): "... stosst abwert  
 an die ~, ..."

1596 *Landt: vnd Reichsstrass* (GAP U 4; Z 18):  
 "... vonn daselbsten der ~ hinauß biß uf die  
 Schellenbergerische greintzen ..."

1604 *Landt strass* (U 61; fol. 10b): "... stost ge-  
 gen Dem Berg an Die ~ ..."

1616 *Landstrass* (SchäUrb 117; fol. 2a): "Ain  
 Bündt zu Schan Vnder dem Pfarrhoff Stosst  
 an die ~ Vnd Pfarrers Khrautgarten."

~1618\* *Landstrass* (LUB I/4; S. 336): "alda ün-  
 der Schwab Brünnen an der ~ ein grosser  
 Marckhstein stehet, So Vaducz, vndt Schellen  
 Berg von einander schaidt"

1664 *Landstraß* (PfAS Urb 1664; fol. 1r, Z 12):  
 "Ein Pünt zū Schan vnder dem Pfarrhoff stost  
 an die ~ ..."

1669\* *Landtstrasß* (PfAS U 10; S. 37, Z 8): "...  
 sein Hauß und Hoff im dorff zu Schan ge-  
 legen, stost berghalb an ~ ..."

1706 *Landtstraß* (PfAS Urb 1706; fol. 10r, Z 7):  
 "... sein Hauß vnd Hoff zue Schan ... gegen  
 dem berg an die ~ ..."

1737 *üntere Landtstraß* (AS 2/7; fol. 120r, Z  
 13): "... Ein stück acker im Püsch gelegen ...  
 Reihnwerths an die ~."

1739 *Ober Landtstraß* (AS 2/7; fol. 241v, Z  
 11): "... Weihngahrten im Neügüth, stost ...  
 Reinwerths an die ~."

1798 *Landstrass* (SchäU 222; fol. 2a): "Der  
 Buchwald im Forst gegen Gamandero bis an  
 die Line ob der ~".

**Wertung der historischen Belege**

Die Unterscheidung zwischen *obere* und *untere Landstrasse* in den Belegen von 1737 und 1721 zeigt den appellativischen Charakter des Namens.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 66: *Landstraße, an der -*.

Frick 1974b, 26: *Landstrasse*. Die Landstrassen verbanden seit jeher die Dörfer untereinander; der Bau und der Unterhalt der Landstrassen war seit altersher Sache des Staatswesens.

**Deutung**

*Landstrasse* f. 'Strasse, die vom Land unterhalten wird' (im Gegensatz zu *Gemeindestrasse* f. 'Ortsstrasse, die von der Gemeinde zu unterhalten ist'); älter wie allgemein 'Strasse, die über das Land führt'.

→ *Land*

→ *Strasse*

**†Lang**

\**laŋ* (*dər* ~)

10/11-V/W

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 auf der Alp Gritsch.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 82: *Lange* [*dər laŋ*].

**Deutung**

Offenbar elliptische Form zur Bezeichnung von etwas Langgezogenem (hier etwa aus \**im langen Zug*, \**im langen Rain* o. ä.).

→ *lang*

**†Lang Acker<sup>1</sup>**

3-L

Unbekannt. Im Gebiet Tröxle.

1726 *lange* [*Acker*] (AS 2/5; fol. 138r, Z 14): "1 Acker im Trechßle, der ~ ..."

**Deutung**

'Langgezogene Ackerfläche'.

→ *lang*

→ *Acker*

**†Lang Acker<sup>2</sup>**

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader.

1780 *langen Acker* (RA 1/14/4/5; fol. 3v, Z 10): "... aúfm herrschaftlichen ~ im Qúoderer ..."

**Deutung**

'Langgezogene Ackerfläche'.

→ *lang*

→ *Acker*

**†Lang Acker<sup>3</sup>**

3-L/M

Unbekannt. Im Gebiet Pardiell.

1721 *Lange Äckherle* (AS 2/4; fol. 152v, Z 22): "... ein stückhle im Barthiell das ~ genandt ..."

1763 *lange Ackher* (RA 44-10; fol. 1r, Z 16): "... der ~ sambt der Stelzen in Bardiell."

**Deutung**

'Langgezogene (kleine) Ackerfläche'.

→ *lang*

→ *Acker*

**†Lang Resch**

4-M

Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit *Resch*.

~1510 *Langaresch* (LUB I/4; S. 259): "wismad genannt ~ jm ross veld gelegen ... vswert an Tuxgassen ... gen schan werit an der frümess güt"

~1510 *Langen Resch* (LUB I/4; S. 286): "acker ob der ~ gelegen ... vfwert dem landnach an sant peters güt, abwert dem landnach an der closterheren güt"

~1618\* *lang resch* (LUB I/4; S. 367): "ackher ob der ~, stost aúffwerts an St. Peters gúth, abwerts an der closterheren weingarten ..."

**Bisherige Deutungen**

Büchel 1906, 64: *Langarretsch*. Lat. REGIO 'Gegend'; *langa* < LONGA 'lang'.

**Deutung**

'Langgezogenes Teilstück des Gebiets *Resch*'.

→ *lang*  
→ *resch*

**Lang Teil**

445 m; 758,0 - 228,4 4/5-J  
*lãṅa tēl* (*dĩ* ~ ~ / *idĩ* ~ ~ / *ida* ~ ~ / *foda* ~ ~)  
Ebenes Ackerland nördlich des Dorfes, südlich der Grenze zum Unterland, westlich durch das Vaduzer Riet (Vaduz), östlich durch die Bahn begrenzt.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 67, 107: *Lange Teile* [*uf da laṅa tēl*].

**Deutung**

'Langgezogene Anteile Gemeindelandes, an die Bürger ausgeteilte Parzellen'.

→ *lang*  
→ *Teil*

**†Lang Wesa**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1728 *langen Wiß* (AS 2/6; fol. 44r, Z 17): "... der drittel an der ~ ..."

1731 *lange Wislein* (AS 2/6; fol. 95v, Z 17-18): "... daß ~ ..."

1785 *Lange* [*Wieß*] (RA 44-15; fol. 1r, Z 21): "... ein Stúck Wieß die ~ genannt ..."

**Deutung**

'Langgezogenes Wiesenstück'.

→ *lang*  
→ *Wiese*

**Langa Graba**

780 – 980 m; 759,530 - 226,680 6-L

*lãṅ grãba* (*dãr* ~ ~ / *tsõm -ã* ~ / *bĩm -ã* ~ / *fõm -ã* ~)

Sehr steile Rufe im Gebiet Efiplanka, in das Efiplankatobel führend.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1920, 70: *Langer Graben* [*bim laṅa grabã*].

Ospelt 1920, 73: *Langer Graben* [*bim laṅa grabã*].

Broggi 1981, 164: *Langer Graben*. Physiognomie des Wasserlaufes.

**Deutung**

'Langgezogener Graben, Einschnitt im Gelände'.

→ *lang*  
→ *Graben*

**Langa Rank**

1450 – 1700 m; 763,10 - 220,4 10-R  
*lãṅ ráṅk* (*dãr* ~ ~ / *dõra -ã* ~ / *ĩm* ~ / *fõm -ã* ~)  
Steiles Weidegebiet im Stachler, nordwestlich über dem Stachlerboda, gegen Berggleswes.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 133: *Langen Rank* [*im laṅa raṅk*].

**Deutung**

'Langgezogene Strassenkehre'.

→ *lang*  
→ *Rank*

**†Langa Stein**

\**laṅa štē* (*bĩm* ~) 9-O

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 137 auf der Alp Mittlervalorsch, bei den Undera Hötta.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 137: *Langer Stein* [*bim laṅa štē*].

**Deutung**

'Langgezogener Felskopf'.

→ *lang*  
→ *Stein*

## †Länge, mittlere -

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Neuguët.

1761 *mittleren Länge* (AS 2/8; fol. 158r, Z 17): "... weingarten im Neügúth in der ~ ..."1774 *mittleren Länge* (AS 2/9; fol. 157v, Z 12): "... 1/4 theill Weinwachs in dem Neügúth in der ~ ... Bergwerts an die Haim Gaß ..."**Deutung**Zu *Länge* f.: 'Mittlerer Längsstreifen'. Die näheren Umstände sind nicht bekannt.→ *mittler(er)*→ *lang*

## †Länge, obere -

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Neuguët.

1725 *obern Länge* (AS 2/5; fol. 103r, Z 16): "Wie aúch den vierten Theil im Neügút in der ~ gegen Rhein ..."1725 *obern Länge* (AS 2/5; fol. 104r, Z 1): "... der vierte Theil acker in Gabetsch in der ~ gegen der Gassen ..."1755 *oberen Länge* (AS 2/8; fol. 48r, Z 32): "... Neügút Thaill im Schaner Neügút in der ~ ..."**Deutung**Zu *Länge* f.: 'Oberer Längsstreifen'. Die näheren Umstände sind nicht bekannt.→ *ober(er)*→ *lang*

## †Länge, untere -

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Neuguët.

1725 *útern Länge* (AS 2/5; fol. 102v, Z 13): "... acker in Gabetsch in der ~ gegen Rhein ..."1762 *úteren Länge* (AS 2/8; fol. 175r, Z 17): "... einen Neü Gúth Theil in der ~ im Schaner-Neügúth ..."1794 *útern Länge* (RA 12/3/3/103; fol. 7r, Z 25-26): "Einhalb detto (neüe Gúthteil) in der ~ ..." [(Note:) "diese ... Neügutteil waren Anno

1776 laút Protokoll annoch mit Reben bepflanzt, diese sind seither gänzlich abgegangen."

**Deutung**Zu *Länge* f.: 'Unterer Längsstreifen'. Die näheren Umstände sind nicht bekannt.→ *unter(er)*→ *lang*

## †Langen Mamat

3-M

Unbekannt. Im Gebiet *Wesa*.1621 *Langen Mamadt* (RA 41/3-1; fol. 5v, Z 23): "Die vierte hinder marckh vf der Schweizer seiten nimbt die Scheinung von einer Markch aúf Schanner Wißen genant aúf ~ ..."**Deutung**'Langgezogenes Mannmahd'. Zu *Mannmahd* n., woraus *Mammet* 'Gut, das soviel Wiesenfläche umfasst, wie ein Mähder in einem Tag abmäh't. Als festes Flächenmass entspricht der heute unbekannte Begriff ungefähr einer Juchart.→ *lang*→ *Mann*→ *Mahd*

## †Langen Megeri

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, vermutlich im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.1728 *langen Megeri* (AS 2/6; fol. 44v, Z 23): "... den halben Thaill an der ~ im Bofel ..."**Deutung**Zu *Mägere* f.: 'Langgezogenes Landstück mit magerer Vegetation'.→ *lang*→ *mager*

## †Langer Kristis

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1719 *Lange Christis* (AS 2/4; fol. 41r, Z 9): "... Ein stückhle weingarten in der Pünt an Georg Walsers der ~ genandt."

#### Wertung des Belegs

Der vordeutsche Name *Kristis* ist im Deutschen mit dem Adjektiv *lang* verbunden worden.

#### Deutung

Artr. *cresta* f. 'Kamm, gestreckter Hügel, Berggrat', hier ursprünglich in der Mehrzahl. Die Reduktion der rätoromanischen Pluralendung /-as/ > /-is/ entspricht in den verdeutschten Zonen der Regel. Zu romanischer Zeit hiess der Ort also \**Crestas*, verdeutscht \**Kristis* (siehe *Krestis* Triesen). Die Beifügung von dt. *lang* ist wohl zu verstehen als 'langgezogener Ort namens \**Kristis*'.

→ *lang*  
→ *crest(a)*

### Langmad

443,6 m; 756,75 - 228,00 3-J/K  
*länmäd* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
Ebener Wiesstreifen nördlich des Dorfes, östlich der Benderer Strasse, westlich des Vaduzer Riets (Vaduz).

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 67: *Langmahd*.

#### Deutung

Zu mda. *Mad* n. 'Mähwiese': 'Langgezogene Mähwiese'.

→ *lang*  
→ *Mahd*

### Lärchaböchel

1760 m; 764,55 - 221,25 11-Q  
*lärxəböh* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
Riediges Gelände mit Lärchen auf Guschg, an der alten Strasse.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 130: *Lärchenbüchel* [*im lərxaböxl*].

#### Deutung

Zu mda. *Lärcha* f. 'Lärche': 'Mit Lärchen bestandener Hügel, Wieshang'.

→ *Lärche*  
→ *Bühel*

### Laurentiusweg

468 m 4-M  
*lauréntsijəswäg* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)

Strasse in der Rebera, verbindet Fürst Johannes Strasse, Krüzgass und Obergass.

#### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Patrozinium der Pfarrkirche. Der Weg führt zur Kirche.

→ *Laurentius*  
→ *Weg*

### †Lehengut

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 68 im Riet<sup>1</sup>.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 68: *Lehengut*.

Frick 1951b, 209: *Lehengut*. Dt., nach der Zuteilungsart an Benützer.

#### Deutung

'Gut, Grundstück, das zu einem Lehen gehört'.

→ *Lehen*  
→ *Gut*

### †Lenge

2/3-L

Unbekannt. Beim Gebiet Grabaton.

1728 *Lenge* (AS 2/6; fol. 18r, Z 30): "... der alldorth [aúf Grabadon] abwehrts ligenden ackher in die ~ ..."

#### Deutung

*Länge* f. 'Längsstreifen'. Die näheren Um-

stände sind nicht bekannt.

→ *lang*

→ *Lifer*

→ *Bünt*

### †Lenzli

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

1728 *Lenzli* (AS 2/6; fol. 44r, Z 26): "... ein Stückhle Mägere imm Boffel dz ~ genant."

#### Deutung

Wohl elliptische Bildung zum Personennamen mda. *Lenz*, Kurzform zu *Lorenz*, diminuiert zu *Lenzli* 'kleiner Lorenz'. Aus ursprünglichem /\**des Lenzlis* + Substantiv/.

→ *Laurentius*

### †Leuekopf

10-R

Unbekannt. Auf der Karte 1872 Bezeichnung für den Stachlerkopf. Vgl. Frick 1952b, 54 und 70.

#### Bisherige Nennung

Frick 1952b, 54, 70: *Leuekopf*.

#### Deutung

Zu mda. *Läue* f. 'Lawine': 'Felskopf, bei dem eine Lawine niederging'.

→ *Läue*

→ *Kopf*

### †Lifersbünt

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 69 nur urkundlich (1507, nach JBL 6).

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69: †*Lifers Bündt*.

#### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Lifer*'. Der Familienname ist auch in Grabs historisch bezeugt (vgl. dort *Leversberg*, *Leversgass*, *Leversschwendi*).

### †Linda, bir -

\**bī dər līnda*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 69 vermutlich örtlich identisch mit *Lindaplatz*.

1656 *Linden* (AS 1/1; fol. 82r, Z 16): "... zū Schan vnder der ~ ..."

1706\* *beý der Linden* (PfAS Urb 1706; fol. 92v, Z 1): "Christoph Frúmelt Christophs sohn ~ zúe Schan ..."

1724 *beý der Linden* (AS 2/5; fol. 72v, Z 3): "... wie aúch die halbe laúbe ~ ..."

1760 *beý der Linden* (AS 2/8; fol. 148r, Z 7): "... sein Haúß und Hof, Stall und Kraúth-Garten ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 69: *Linde, bei der* - [*bī dər līnda*].

#### Deutung

'Beim Lindenbaum'.

→ *Linde*

### Lindabrunna

450 m; 757,040 - 226,080 4-L

*līndabrūñā* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bīm* ~ / *fəm* ~)

Einstiger Brunnen im Dorf, beim Lindaplatz.

#### Deutung

'Brunnen im Gebiet *Bir Linda*'.

→ *Linde*

→ *Brunnen*

### Lindaplatz

450 m; 757,00 - 226,10 3/4-L

*līndəplàts* (*dər* ~ / *ufā* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Ortsmittelpunkt; Knotenpunkt der Strassen von Vaduz, Nendeln, Bendern und Buchs.

#### Deutung

'Platz bei einem Lindenbaum'.

→ *Linde*  
→ *Platz*

### \*Lindau

3/4-L

Unbekannt. Ehemaliger Dorfteil südlich der Linde. Zu den Dorfteilen vgl. auch †*St. Petersgasse* und †*St. Lorenzengasse*.

1704 *Lindawer* (GAS 38/10, Nr. 147)

1877 *Lindauerdorftheil* (GAS, fsc. 22-5)

#### Deutung

a) 'Auland bei der *Linde*'. Der Name erscheint nur in einer Ableitung *Lindauer*.

b) Nach Id. 1, 6 wird *Auer* m. 'Bewohner des Ortes *Au*' "mitunter zu unrichtigen Bildungen benützt"; es wird dort als Beispiel *Glattauer* m. 'Bewohner des Ortes Oberglatt' angeführt. Entsprechend werden die Bewohner von Weite SG heute noch mit *Witnauer* benannt. Allenfalls erscheint *-auer* auch hier als Pseudosuffix, womit mit *Lindauer* hier 'die bei der *Linde* wohnhaften' bedeutete.

→ *Linde*  
→ *Au*

### Linde

450 m; 757,030 - 226,120 4-L  
*līnda* (*t* ~ / *tsqr* ~ / *bīr* ~ / *fōr* ~)  
Gasthaus im Dorf, am Lindaplatz.

#### Deutung

Gasthausname.

### †Litze

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1805 *Litze* (RA 22/5/64; fol. 1r, Z 3): "... únd dem Johann Quáderer in der ~ alldort (zú Schan) zú bedeúten ..."

#### Deutung

a) Wohl zu walserischem *Litzi* f. 'Schatten-

seite, von der Sonne abgewendetes Gebiet', Verbalabstraktum zu *litzen* 'falten, stülpen, umbiegen, umlegen, aufrollen'.

b) Vielleicht nicht auszuschliessen, wenn gleich hier sachlich nicht begründbar, ist alem. *Letzi* f. 'Wehranlage, Grenzbefestigung'; allerdings wäre im Beleg Hyperkorrektur des Schreibers (*-i-* für allenfalls gesprochenes /*ɛ*/) vorauszusetzen.

→ *litzen*  
→ *Letzi*

### Loch<sup>1</sup>

450 m; 757,03 - 226,19 4-L  
*lōx* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)  
Häuser im Dorf, nördlich des Lindaplatzes.

#### Bisherige Deutungen

Frick 1969, 253f.: *Loch*. Zu dt. *Loch*? Solch langgezogene, flache Eintiefungen hiessen bei uns *Schlatt*, nicht *Loch*. Also eher zu *Lo(ch)* 'Wald'?!

#### Deutung

Mda. *Loch* n. 'Mulde, Vertiefung'.

→ *Loch*

### Loch<sup>2</sup>

450 m; 756,86 - 225,61 3-M  
*lōx* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)  
Häuser mit Obstgärten und Strasse im Dorf, südlich des Lindaplatzes. Die Strasse verbindet Landstrasse und Gapetschstrasse. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Loch*) verwendet.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 69: *Loch* [*im lōx*].

Frick 1974b, 19f.: *Im Loch*. Dt. *Loch* n. 'Vertiefung, Mulde', oder aber eher zu mhd. *loch*, *loo* 'lichtes Wäldchen, Gebüsch'.

#### Volkstümliches

*Loch* heisst es hier, weil da der Übergang vom Hang zur Ebene ist.

**Deutung**

Mda. *Loch* n. 'Mulde, Vertiefung'.

→ *Loch*

**Löcher<sup>1</sup>**

1750 m; 764,8 - 220,6 11-R  
*lõħær* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *fõda* ~)  
 Muldiges Weidegebiet im Gebiet Sass, östlich über der Jegerhötta.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 130: *Löcher* [*bi da lõħær*].

Frick 1969, 253: *Löcher*. Zu dt. *Loch* n.

**Volkstümliches**

Die Löcher sind Gipseinbrüche, Gipsdolinen.

**Deutung**

Mda. *Löcher* n. pl. 'Mulden, Vertiefungen'.

→ *Loch*

**†Löcher<sup>2</sup>**

8/9-P/Q

\**lõħær* (*bida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 130 auf der Alp Vordervalorsch.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 130: *Löcher* [*bi da lõħær*].

**Deutung**

'Mulden, Vertiefungen'.

→ *Loch*

**Loma**

450 m; 756,2 - 226,1 3-L  
*lõma* (*dær* ~ / *in* ~ / *im* ~, *ufãm* ~ / *fõm* ~)  
 Wiesen und Äcker und Strasse westlich des Dorfes, nördlich der Bahn, bis zur Zollstrasse oder darüber hinaus reichend. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Loma*) verwendet.

1604 *Lamen* (U 61; fol. 33b): "... Ackher beim ~ gelegen ..."

1604 *Lomen* (U 61; fol. 35b): "Item ein Stückhlin Beý dem ~ im vnderen Bofel ..."

1604 *Lamen* (U 61; fol. 35b): [Ein Stückle bei dem Lomen in untern Bofel] "stost ... Auffwert dem Landt nach an Denn ~ ..."

1616 *Lommen* (SchäUrb 117; fol. 2b): "... Im Vndern Bofel beim ~, stosst an ~."

1616 *Lomen* (SchäUrb 117; fol. 34a): "... Ackher Im Bofel bei dem ~ gelegen, Stosst aufwerth dem Land nach an der Anna Frickhin guet, gegen dem Rein an Hannss Khaufman, gegen den Berg an Christian Ballasar abwerth dem Land nach an Hannss Wangners gueth ..."

1638\* *Lommen* (PfAS U 10; S. 8, Z 6): "... ackher beým ~ gelegen stosst auffwärts ahn den Trißer Thann ..."

1664 *Lomen* (PfAS Urb 1664; fol. 2r, Z 7): "... Im vndern Bofell beý dem ~, stost an ~ ..."

1665 *lohmen* (GAP U 8; Z 8): "... an ~ ..."

1666 *Lohmen* (AS 2/1; fol. 19r, Z 27): "... ein mahl ackher beým ~ ..."

1693 *Lomen* (PfAS Urb 1693; I fol. 28r, Z 6): "... ackher beý dem ~ genant, stosst aufwerth dem land nach ahn die Schaner wisen Giesse ..."

1700 *Lomen* (AS 2/1; fol. 62v, Z 14): "... Ackher bei dem ~ im Bouél ... gegen dem Rhein ahn wiesen Giessen."

1726 *Lohmen* (PfAS Urb 1706; fol. 106v, Z 12-13): "... Caspar Beck v(on) Schann ein Stückhli Bünt aúf dem ~ im Boffel ..."

1728 *Lamma* (AS 2/6; fol. 21r, Z 6): "... imm Boffel beý ~ genant ..."

1729 *Lommen* (AS 2/3; fol. 129v, Z 12): "... verkhaúfft der Adam Strúb Zoller zú Vadúz ... zwaý Stúckh guét im úntern Boffel ... das andere ob dem gasß beý dem Creüz aúf dem ~ genant ..."

1734 *beý der Lana* (AS 2/7; fol. 57r, Z 23): "... acker ~ genant ..."

1792 *Lohmer* (PfAS Urb 1778; fol. 28v, Z 18): "... aúf einem acker aúf dem ~"

1794 *Lohmer* (PfAS KR; fol. 6r, Z 16): "... von dem Acker aúf dem ~ ..."

1803 *Lohmen* (PfAS Rodel 1803; fol. 11r, Z 9): "Joseph Antoni Gúttchalks Wittib aúf ~ ..."

1811 *Lohmas acker* (PfAS Rodel 1811; fol. 4r, Z 3): "... aúf ~ ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 70: *Lohmen* [*ufm lõma*].

Nipp 1911, 28: *Lohmen* [*ufm lõma*]. Lat. LAMA 'Lache, Sumpf, Morast' ist hier über [*lõma*] zu [*lõma*] geworden (Schliessung vor Nasal im

liecht. Oberland).

Frick 1974b, 20: *Im Lohma*. Aufgrund der Aussprache mit *o* ist wohl Deutung von Nipp zutreffend.

Broggi 1981, 194: *Loma*. Zu *Lehm*.

### Deutung

Weiterbildung zu mda. *Lom* m. 'Lehm', aus mhd. *leim(e)* m. Nach Hammer 1973, 82 gehört *Loma* zu ahd. \**leimin*, einem lokativischen Dativ Singular zu ahd. *leimo*. Problematisch ist das, schon von Nipp und Ospelt notierte, geschlossene /-ō-/, welches für mhd. *ei* nicht regelrecht ist. Dies hängt möglicherweise mit der Entwicklung von mhd. *ei* in Schaan /*ā*/ zusammen, welches im Unterland zu /*ō*/, im Oberland zu /*ē*/ (Triesenberg /*ei*/) wird. Allerdings kann auch einfach die Bedeutungsverdunkelung zu Verunsicherung und schliesslich zur lautlichen Verschiebung geführt haben.

→ *Leim*

### Loma, össera -

450 m; 756,10 - 226,10 3-L/M  
*ȫsər lȫma* (*dər* ~ ~ / *in* -*α* ~ / *im* -*α* ~ / *fom* -*α* ~)

Strasse westlich des Dorfes, im Gebiet *Loma*, verbindet Zollstrasse und die Strasse *Im Loma*. Der Name wird offiziell mit Präposition (*Im össera Loma*) verwendet. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Junge Strassenbezeichnung mit Bezug auf die, vom Dorf aus gesehen, äussere Lage innerhalb des Gebiets *Loma*.

→ *äusser(er)*

→ *Leim*

### †Lossa

\**lō̄sa* (*t* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 73, nicht lokalisierbar.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 73: *Losen* [*t lō̄sa*].

### Deutung

**a)** Möglicherweise (sonst nicht bezugte) Pluralform von mda. *Los* n. 'von der Gemeinde zugeteilte Holzanteile'. Der Plural lautet nach Jutz 2, 299 *Los*, seltener *Löser*.

**b)** Oder zu alem. *Los* f., auch *Lose* f. (zu mhd. *lōse* f.) 'unverschnittenes weibliches Schwein, Mutterschwein' (Id. 3, 1425f.)?

→ *Los*

### Löwen

450 m; 756,980 - 225,940 3-M  
*lȫüa* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Ehemals Gasthaus, jetzt Einkaufszentrum, im Dorf, an der Landstrasse.

1790 *Leüwen* (RA 47/182; fol. 1r, Z 8): "... als Verkeüffer Joseph Boß ~ würrh únd Gastgeb zú Schaan ..."

### Deutung

Gasthausname.

### †Lutren Brunnen

3-M  
 Unbekannt. Vermutlich im Gebiet *Äule*; nach LUB I/4, 304 (Anm. 5) örtlich identisch mit †*Beim Brunnen*.

1458 *lutren Brunnen* (U 14; Z 17f.): "... vnd von der selben mark, sölle es den selben alten giessen hin vff gan vntz In den ~ ..."

### Deutung

'Reiner, lauterer Brunnen bzw. Quelle'.

→ *lauter*

→ *Brunnen*

### †Lutz Wolfen Mad

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 70 im Riet<sup>1</sup>.  
 ~1618\* *lucz wolfen mad* (LUB I/4; S. 391): "..."

- halb Mannmad aúf Tschanerriedt ausser ~."
- 1721 *Lútz Wolfen Madt* (AS 2/4; fol. 153v, Z 23-24): "Item haben die zweý kinder zú theilen dreý stückhle Riedtmäder ... das andere ~ genandt ..."
- 1726 *Lútz Wolfen Mad* (AS 2/5; fol. 138r, Z 18-19): "1 Stückle Strohý-Mädle aúf des ~ gelegen ..."
- 1727 *Lútz Wolfen Maad* (AS 2/6; fol. 9r, Z 5): "... des ~ ..."
- 1769 *Lútz Wolfen Mad* (AS 2/9; fol. 70v, Z 23): "... mägere oder Streüe maad aúf dem Schaner-Rieth únter des ~ ..."
- 1771 *Lútz Wolff Madt* (RA 44-24; fol. 1v, Z 31): "... deß ~ halben 2 kleine Medle daroben ..."
- 1780 *Lútz Wolfes Madt* (RA 44-11; fol. 1r, Z 25): "... daß halbe streüe Madt aúff des ~."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 70: *Lutz Wolfen* (*Mahd*).

**Deutung**

'Mähwiese einer Person namens *Lutz Wolf*'.

→ *Luzius*

→ *Wolf*

→ *Mahd*

**M****†Mad**

6-J

\**mād* (*im* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 71 beim Gebiet *Schwabbrünna*. Vermutlich örtlich identisch mit *Streuimad*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 71: *Mahd* [*im mād*].

**Deutung**

Mda. *Mad* n. 'Mähwiese'.

**†Maienbritschen**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1706\* *Mayen Pritschen* (PfAS Urb 1706; fol. 119v, Z 3-4): "... gúet in ~ genanth ... gegen dem berg an die Landstraß ..."

**Deutung**

Wohl mda. \**Maiabretscha* m. 'Riedland, auf welches das Vieh im Mai getrieben wird'.

→ *Mai*

→ *Bretscha*

**Malarsch**

448 m; 756,7 - 226,5

3-L

*malárs* (~ / *is* ~ / *iṃ*- / *usəm*-)

Häuser mit Wiesen und Äckern und Strasse nordwestlich des Dorfes, zwischen Tröxlegass und Zollstrasse. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Malarsch*) verwendet.

1482 *Malars* (SchäZ 13; fol. 10b): "... Ab seinem Stuckh guet in ~ stost gegen Rhein ..."

~1510 *malars* (LUB I/4; S. 270): "stúcki jn ~ gelegen ..."

~1510 *malars* (LUB I/4; S. 291): "Me ain stucki jn ~ gelegen ..."

~1510 *malars* (LUB I/4; S. 294): "stucki jn ~ gelegen ..."

1604 *Malars* (U 61; fol. 17a): "... ab einem Stuckh guet im Vnderen Bofel in ~ Zue Schan gelegen ..."

1616 *mallars* (SchäUrb 117; fol. 19a): "... vnd darZue Ab seinem stuckh guet Zu ~, stosst gegen dem Rein vnd aufwerts an der Herrschafft gueth, Abwerth an dass Mesner gueth. ..."

1665 *Malars* (AS 2/1; fol. 21r, Z 6): "... ackher Jn ~ gelegen ..."

1693 *Malars* (PfAS Urb 1693; I fol. 5r, Z 9): "... ain acker im ~ gelegen ..."

1706\* *Malars* (PfAS Urb 1706; fol. 44r, Z 5): "... Ackher in ~ in Poffel gelegen ..."

1720 *Malars* (AS 2/4; fol. 79v, Z 22): "... Ein äckerle im ~ oder Poffel ..."

1724 *Malars* (U 27; Z 4f): "...: Ein Stúkh Ackher, im ~ gelegen: stoset gegen Rhein an Adam Maýr: abwerths dem Landt nach an Alexander frúckh: berghalb an Joseph Hülti, vnd Joseph Antonj Kaufmann: aufwerthss an Hanss Rügen, wie auch an das Herrschafft Guet."

1738 *Mallarß* (AS 2/7; fol. 200v, Z 3): "... Mägere sambt dem ackher in ~ ..."

1738 *Malarsch* (PfAS Urb 1693; fol. 1v, Z 1): "... ackher in ~ ... abwärts an die Heimbgass ..."

1763 *Malarsch* (RA 44-10; fol. 1r, Z 32): "... 1 stückh ackher in ~."

1780 *Mallarsch* (GAS U 135a-d; a, fol. 1a): "... item dem darzügehörigen Acker in ~ ..."

1780 *Malarsch* (GAS U 152; fol. 1a): "... Item dem darzügehörigen Acker in ~ ..."

1784 *Malarsch* (PfATb Urb 1784; fol. 227r, Z 9): "... Stück Acker in ~ ..."

1811 *Malarsch* (PfAS Rodel 1811; fol. 7r, Z 11): "... acker in der Strüben Gaß oder ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Formen gestatten keine weiteren Einblicke, ausser dem Umstand, dass der Nexus /-rʃ/ auf älterem /-rs/ beruhen wird (der Übergang ist alem.; vgl. SDS 2, 145f.; Stricker 1974, 286).

#### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Malars.* 'Apfelbaum'.

Nipp 1911, 80: *Malarsch* [i mälärʃ]. Wohl AD MALARIOS oder AD MILIARIOS (AGROS) 'Hirse'; -ARIUS wäre nach dem Fall des nachtonigen -u zu -er geworden. -ARIUS > -aris > arʃ; hier ist das Plural-s noch erhalten. *Ars* kann auch zu ARDERE gehören (so öfters in GR); *rs* > -rʃ ist wohl in deutschem Mund vor sich gegangen. Möglich wären auch MOLARIUS, MELLARIUM, MILARIUS, MILLARIUM.

Ospelt 1911, 72: *Mal(l)arsch* [im mälärʃ].

Nipp 1924, 103: *Malarsch*.

Frick 1974b, 20: *Im Malarsch*. Zu gr. MALUN 'Apfel' [sic]; also 'Apfelbäume, Obstgarten'.

#### Deutung

Rtr. *malèr* m., artr. \**malair* m. 'Apfelbaum', in der Mehrzahl *malèrs* (älter \**malairs*). Der Übergang von /-rs/ zu /-rʃ/ ist im Alemannischen normal. Die Entwicklung des heutigen Tonvokals scheint von artr. /-airs/ auszugehen und dann der in Schaan auftretenden Behandlung von mhd. *ei* gefolgt zu sein: neben dem für die Oberländer Talmundart üblichen /ē/ erscheint hier auch /ā/, vgl. mda. /ksāt/ 'gesagt' < mhd. *geseit*. Der Namentyp ist weit verbreitet: urkundlich 1681 *Maleyr* Fideris, *Malär* Schiers, Haldenstein, Malix, urkundlich 1451 *Malayr* Chur, *Malarsch* Schiers; *Malär* Valens,

urkundlich *Malair* Mels, *Malär* Wartau; *Malarsch* Bludenz, Innerbraz, St. Gallenkirch, *Malär* Schruns, *Malärsch* Bartholomäberg, *Malära* Thüringerberg, *Malera* St. Gerold.

→ *malèr*

### †Malerhof

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

#### Bisherige Deutungen

Büchel 1916, 22: *Malerhof*. Besitz des Johannerhauses in Schaan, so genannt, weil lange Zeit eine Familie Maler darauf war.

Ospelt 1920, 74: *Malerhof*.

#### Deutung

'Landwirtschaftlicher Betrieb einer Person oder Familie namens *Maler*'. Der Familienname ist bezeugt.

→ *Maler*

→ *Hof*

### †Malmos

4-L

Unbekannt. Oberhalb der †Kirche<sup>2</sup>.

1728 *Mahlmoß* (AS 2/3; fol. 88r, Z 3): "... zú Schan dreý stückhle Güether in ~ genandt ... abwärts an St. Lorenzi Pfarr Kirchen ... stosßend ..."

#### Deutung

Unsicher. Vielleicht Verbindung von alem. *Māl* n. 'Flächenmass (1/3 bis 1/2 Jucharten)' (vgl. Id. 4, 155f.) und dt. *Moos* n. 'Moor, Ried' (Id. 4, 469), in der Bedeutung 'Riedfläche von einem *Māl* Ausdehnung'. Erschwerend fällt allerdings ins Gewicht, dass das *Māl* als Flächenmass sonst nur für Weinberge und Ackerland bezeugt ist.

→ *Mahl*

→ *Moos*

**Marianumstrasse**

460 m; 757,000 - 224,860 3/4-N  
*màriānumstrōjs* (p̄- / tsɔr ~ / bjr ~ / fɔr ~)  
 Strasse südlich des Dorfes, am Gebiet Rietle<sup>2</sup>, führt zum Liechtensteinischen Gymnasium; der westliche Teil der Strasse sowie das Gymnasium liegen auf Vaduzer Gemeindegebiet.

**Bisherige Nennung**

Frick 1974b, 26: *Marianumstrasse*. Nach dem alten Namen *Marianum* für das liechtensteinische Gymnasium (erbaut 1969/72).

**Deutung**

'Strasse, die zum Marianum führt'. *Marianum* ist der ehemals gebräuchliche Name für das heutige Liechtensteinische Gymnasium, welches ursprünglich von Maristen-Schulbrüdern geleitet wurde. *Marianum* ist Kurzform für das 1937 eröffnete *Collegium Marianum*.

→ *Marianum*

→ *Strasse*

**Mariawald**

580 m; 758,78 - 226,92 5-L  
*màriawäld*, *máriwäld* (dər ~ / in ~ / iṁ- / fɔṁ-)

Ebenes Waldstück nordöstlich oberhalb des Dorfes, an der Alten Plankner Strasse, bis zur Hötta<sup>2</sup> reichend.

**Bisherige Nennung**

Falk 1962, 12: *Maria im Walde*. Der Bahnhofvorstand von Schaan liess hier in Erinnerung an ein verhütetes Eisenbahnungsglück ein Bildnis der Gottesmutter anbringen.

**Volkstümliches**

Früher stand hier ein Kreuz mit dem Muttergottesbild.

**Deutung**

'Wald beim Marienbild'.

→ *Maria*

→ *Wald*

**Marktplatz**

450 m; 756,95 - 226,05 3-L  
*márkpláts* (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fɔm ~)  
 Platz im Dorf, westlich an der Landstrasse. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

*Marktplatz* m. 'Platz, auf dem Markt abgehalten wird'. Der Name nimmt Bezug auf den Schaaner Jahrmarkt.

→ *Markt*

→ *Platz*

**Maschinenbau, beim -**

470 m; 758,090 - 227,500 5-K  
*bim masīnabòu*  
 Fabrikgelände mit Verwaltungsgebäuden nordöstlich des Dorfes, im Forst; Stammwerk der Firma Hilti AG.

**Deutung**

Kurzform für die ehemalige Firmenbezeichnung *Maschinenbau Hilti*.

→ *Maschine*

→ *bauen*

**Mattla**

1750 m; 765,0 - 221,1 11/12-Q  
*mátla* (p̄- / tsɔr ~ / ufdər ~ / fɔr ~)  
 Weidegebiet auf Guschg, unweit des Sassföckle, gegen Matta (Balzers) hin.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 131: *Mattlaboden* [dər matlabòda].

**Deutung**

*Mattla* scheint in einem formalen Verhältnis zu dt. *Matte* f. zu stehen. Örtlich dürfte sich dabei die in der Nähe (1 km weiter nordöstlich) liegende *Matta* Balzers (Alp) als Ausgangsform anbieten. Vielleicht liegt aber direkt das von *Matte* f. ausgehende alem. *Mettle* f. 'meist schattige, kleinere Wiese am Waldrand' vor (Id. 4, 558): wurde es unter Einfluss von *Matta* zu *Mattla* rück-

umgelaute? *Mettle*" ist appellativisch für Bern, als Name aber bis in die Ostschweiz bezeugt. – Wenig dürfte zu unserem Fall der in Id. 4, 548 s. v. *Matt* figurierende) Beleg 1562 *im Amattle* ("Aa-Mattle") für Nidwalden beitragen, denn dort wird es sich um ein Diminutiv auf *-li* (und also Neutrum; vgl. die Präposition *im*) handeln. – Weitere, ins Substrat hineinreichende Fälle von äusserlich entsprechender Auslautalternanz *-a/-la*, etwa bei den Reliktwörtern *Trosal/Trosla* 'Alpenerle', *Pätschla/Petscha* 'Tannzapfen', *Natta/Nattla* f. pl. 'fettes Gras' (in Vorarlberg und Tirol; vgl. Mätzler 1968, 26f., 35, 40), werden angesichts ihres Hintergrundes hier nicht heranzuziehen sein.

→ *Matte*

## Meder

444 m; 756,4 - 228,0 3-J/K  
*médar* (*s* ~ / *is* ~ / *im*- / *fõm*-)  
 Äcker und Wiesen nördlich des Dorfes, an der Grenze zum Unterland.

1363\* *Medern* (LUB I/3; S. 296): "von dem Bomgarten ze Schan hinder Sant peterskirchen vnd gebend von den ~ ..."

1. H. 15. Jh. *Schanar meder* (LUB I/2; S. 315): "ab dem mad vff ~ gelegen ... stoßet vffwert an den Schangiessen, abwert an des grauffen mad, nebenzû an den Tönschengraben."

Mitte 15. Jh. *Schaner meder* (LUB I/2; S. 317): "ab vj massmad vff ~ gelegen by dem Rin ..."

Mitte 15. Jh. *Schan meder* (LUB I/2; S. 352): "... wisen gelegen vff ~, stossend ainhalb ann Rin, zû der andren an Nollen, vffwert an Hannsen Koch zû Bendren."

~1510 *meder* (LUB I/4; S. 261): "mad vff den ~ gelegen Stost ainhalb an des Hiltis, zû der andren an der Herrschaft, vffwert dem Land nach an den graben, abwert dem Land nach an das waid riedt"

~1510 *medern* (LUB I/4; S. 272): "stucki vff den ~ gelegen ... vffwert gegen den wisen jn den graben ..."

~1510 *meder* (LUB I/4; S. 296): "mad vff den ~ gelegen ... Stost ... abwert dem landnach an das waid riedt ..."

~1510 *meder* (LUB I/4; S. 298): "mad vff Den ~

gelegn, stost vffwert dem landnach an den graben, abwert dem land nach an das waidriedt ..."

~1510 *meder* (LUB I/4; S. 257): "acker jn ggalzil, jn schaner veld gelegen Stost abwert an die ~ ... vswert an ain gût genannt der büttil"

1620 *schaner meder* (Pfäf 21/8; fol. 2r, Z 5-6): "... dem prieser 4 d. ab 6 Ma(n)ßmad uf ~ gelegen ..."

1678 *Mäder* (AS 2/1; fol. 89v, Z 23): "... ab seiner aignen stúkh Mägere aúf der Fúxerin gelegen ... abwerts an die ~ ..."

1728 *Mädern* (AS 2/6; fol. 45v, Z 6): "... der drittel Ried aúf den ~ ..."

1762 *Mäderen* (AS 2/8; fol. 175r, Z 25): "... ein ätzig únd Streüe mad aúf denen ~ ..."

1774 *Mäder* (AS 2/9; fol. 158r, Z 4): "... Ein Stück Streüe wachs aúf den ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 71: *Mähder* [*uf da medar*].

### Deutung

Mda. *Meder*, Plural zu *Mad* n. 'Mahd, Mähwiese'. Der Name wird heute nicht mehr erkannt; das geht schon aus der grammatischen Neuintegration als *das Meder* hervor.

→ *Mahd*

## Medergass

443 – 447 m; 756,440 - 228,000 3-J/K  
*médargàs* (*p*- / *ip*- / *ir* ~ / *for* ~)  
 Weg durch das Gebiet Meder bis zum Rheindamm.

### Deutung

'Gasse, die durch das Gebiet *Meder* verläuft'.

→ *Mahd*

→ *Gasse*

## †Medergatter

2/3-J/K

\**médargatər* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 71 im Gebiet Bofel<sup>2</sup>/Meder.

1728 *Medergatter* (AS 2/6; fol. 44r, Z 32): "...  
der drittel an ainem Ried Maad bey ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 71: *Medergatter* [*bim mēdǝrgatǝr*].

#### Besprechung der Nennung

Ospelt führt noch die mundartechte Aussprache mit *-ǝ-* (Dehnung in offener Silbe) an (vgl. demgegenüber die heutige Kürze im */-ǝ-/* unten bei *Mederschlatt*).

#### Deutung

'Zauntor, Zaundurchlass im Gebiet *Meder*'.

→ *Mahd*

→ *Gatter*

### Medergraba

444 m; 756,31 - 228,00 3-J/K/L  
*mēdǝrgǝba* (*dǝr ~ / tsǝm ~ / bǝm ~ / fǝm ~*)

Entwässerungsgraben nordwestlich des Dorfes. Führt von der Tröxlegass gegen Norden, mündet in den Grenzgraba. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

'Graben, der (u. a.) durch das Gebiet *Meder* führt'.

→ *Mahd*

→ *Graben*

### Mederschlatt

444 m; 756,70 - 227,62 3-K  
*mēdǝršlǝt* (*s ~ / ʃs ~ / ʃm̄- / usǝm̄-*)

Ebenes Kulturland nördlich des Dorfes, im Gebiet *Meder*, zwischen *Rosagarta* und *Orglamad*.

1726 *Schlat* (AS 2/3; fol. 42v, Z 4): "Bonaventúra Walch ... 2 Ried Mädle aúf der Sotlora gelegen ... aúfwerts ... an ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 98: *Schlatt* [*bim mēdǝršlǝt*].

Frick 1955, 81: *Mederschlatt*. Zu mhd. *slate* 'Schilfrohr Sumpfgas; damit bewachsener Grund'. Heute ist *Schlatt* in Liechtenstein v. a. Appellativ für 'flache, langgezogene Boden-

vertiefung'.

#### Deutung

Zu mda. *Schlatt* m./n. 'Abhang, Bodensenke', 'Schilf, Sumpfgas; feuchtes, sumpfiges Gebiet': 'Feuchte Bodensenke im Gebiet *Meder*'.

→ *Mahd*

→ *Schlatt*

### Mederweg

444 m; 756,38 - 227,57 3-K

*mēdǝrwǝg* (*dǝr ~ / tsǝm ~ / ʃǝm ~ / fǝm ~*)  
Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet *Meder*, verbindet *Rosagartaweg* und *Medergass*. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Meder*, durch welches der Weg verläuft.

→ *Mahd*

→ *Weg*

### Meierhofweg

500 m; 758,07 - 226,76 5-L

*mēǝrhǝfwǝg* (*dǝr ~ / tsǝm ~ / ʃǝm ~ / fǝm ~*)  
Sackgasse nordöstlich oberhalb des Dorfes, im Gebiet *Gamander*, zweigt von der *Plankner Strasse* gegen Norden ab. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf den ehemaligen fürstlichen Meierhof *Gamander* (siehe *Gamanderhus*).

→ *Mahd*

→ *Weg*

### Melchegg

460 – 700 m; 759,1 - 228,1 6-J

*mēǝlhǝg* (*ǝ- / tsǝr ~ / bǝr ~ / fǝr ~*)  
Bewaldeter Hang unterhalb von *Planken*,

zwischen Ställatobel und Brunnaböchel.

1794 *Melch Eck* (GAP 1794/4/9; fol. 1r, Z 20):  
"... aúf die zúe vor habenten 11 teil aúf der ~  
an noch ... 17 teil aúß gemeßen worden ..."

### Deutung

a) Aufgrund des /-e-/ wohl nicht zu /mélχ/  
'Milch', sondern zu /méltha/ 'melken': 'Ge-  
länderücken, auf welchem die Kühe gemol-  
ken werden'.

b) Oder allenfalls zum Personennamen  
mda. *Melch*, Kurzform zu *Melchior*: 'Ge-  
länderücken des Melchior' (mit unbekann-  
tem Benennungshintergrund)?

→ *melken*

→ *Eck*

## †Mellenhof

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1349 *Mellen höf* (LUB I/3; S. 277): "vs minem  
hof ze schan den man nemmet des ~"

vor 1383 *Petter Mellen Hof* (LUB I/3, 157, Re-  
gest Nr. 87): "Elsi, Henni Ammans Hausfrau  
überlässt dem Leutpriester zu St. Nikolaus in  
Feldkirch einen Weizenzins von ~ zu Schaan".

1803 *Mollenhof* (RA 14/2/14; fol. 1r, Z 13): "In  
der obern Herrschafft Nichts aússer zween  
Höfe zú Schan der Spiegelhof und der ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 72: †*Mallehof*.

### Deutung

'Landwirtschaftlicher Betrieb einer Person  
oder Familie namens *Mell*'. Der Familien-  
name ist vereinzelt bezeugt.

→ *Mell*

→ *Hof*

## †Mesmergut

3-L

Unbekannt. Nördlich des Dorfes, im oder  
beim Gebiet Weslewolf.

1482 *Messmer gueth* (SchäZ 13; fol. 8a): "... Ab  
ainer Bündt in Gagel Ziel, gegen Berg Ahn

die Landstrass, Auffwert an ~ Vnd ..."

1482 *Messmer guet* (SchäZ 13; fol. 10b): "...  
stost ... Abwert an das ~ ..."

~1510 *mesner güt* (LUB I/4; S. 300): "stucki jm  
bisch gelegen, Stost abwert dem landnäch an  
Das ~, gem berg wert an der pfründ güt,  
vfwert Dem landnäch vnd gem rýn wert an  
der Herrschaft güter"

~1510 *mesner güt* (LUB I/4; S. 260): "ain áger-  
den vff Jslabulff gelegen ... Stost ... gem rýn  
wert an Das ~"

~1510 *mesner güt* (LUB I/4; S. 294): "stucki vff  
jlabulff gelegen, Stost abwert dem landnach  
an das ~, vfwert dem landnach an der Herr-  
schaft güt, gem berg wert an den egilgraben ..."

1604 *Messner guet* (U 61; fol. 17a): "... stost  
Abwert an Dass ~ ..."

~1618\* *Mesmers gueth* (LUB I/4; S. 372): "Ein  
egarten aúff Jslabülff ... gegen rheinwerth aús  
~."

1664 *Mesmers Güeth* (Pfas Urb 1664; fol. 7v, Z  
12-13): "Vlrich Plenckhis Erben zú Schan ...  
Püntt in Gagelziel ... aúffwerth ans ~ ..."

1706\* *Meßmeryé ... Pfründgüeth* (Pfas Urb  
1706; fol. 12r, Z 12): "... ackher in Batledúra ...  
gegen dem berg an der ~ vnd St. Floris ~ ..."

1706\* *Mesmer Güeth* (Pfas Urb 1706; fol. 80v,  
Z 8-9): "... ackher aúf dem Egelgraben ... ge-  
gen dem berg an das ~ ..."

1734 *Mesmers Güeth* (AS 2/7; fol. 49r, Z 22):  
"... ein Stúck únten im Bofel ... Bergwerths an  
des ~ ..."

1735 *Meßmers Güth* (AS 2/7; fol. 69r, Z 17-18):  
"... acker aúf Wißli Wolff ... Berg halb an dz ~  
..."

1766 *Meßmergüth* (AS 2/9; fol. 20r, Z 3-4): "...  
ackher in Malarsch ... abwerts an St. Laurentzi  
~ ..."

### Deutung

Zu mda. *Mesmer* m. 'Kirchendiener': 'Gut,  
Grundstück des Kirchendieners'.

→ *Mesmer*

→ *Gut*

## †Mesmermad

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 75 im Riet<sup>1</sup>.

~1510 *mesners mad* (LUB I/4; S. 284): "meder,  
stossend vfwert dem landnach an der wisen  
fürhöpter, gem rýn wert an Jocham von qua-

ders güt, abwert dem landnach, an das ~ ..."  
 ~1618\* *Mesmer mad* (LUB I/4; S. 365): "... stossen an der wisen fürübter. Abwert an das ~"

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 75: *Meßnermahd*.

### Deutung

Zu mda. *Mesmer* m. 'Kirchendiener': 'Mähwiese des Kirchendieners'.

→ *Mesmer*

→ *Mahd*

## Messeplatz

450 m 4-L  
*mésseplàts* (*dər* ~ / *tʃəm* ~ / *bjm* ~ / *fəm* ~)  
 Messegelände nördlich des Dorfes im Gebiet Alt Riet.

### Deutung

*Messeplatz* m. 'Platz, Stelle wo eine Gewerbe- oder Industrieschau stattfindet'.

→ *Messe*

→ *Platz*

## Mesterweg

1700 – 1810 m; 764,2 - 221,6 11-Q  
*městərweġ* (*p̣-* / *iḧ-* / *ida* ~ / *fɔda* ~)  
 Wege auf Guschg, im Umkreis der Alphütte.

### Deutung

Zu mda. *Mester* m. '«Mister»; der mit dem Ausbringen des Mistes betraute Knecht auf der Alp': 'Wege, die angelegt wurden, damit der «Mister» auf ihnen den Mist auf die Weiden führen kann'.

→ *Mister*

→ *Weg*

## †Migelwis

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

vor 1384 *migelwis* (LUB I/3; S. 161): "ab ainer andren wisen haisset ~"

### Deutung

Zu mhd. *michel* adj. 'gross': 'Grosse Wiese'?

→ *Wiese*

## †Milidarrbrüegele

Unbekannt. Nicht lokalisierbar, nordwestlich des Dorfes.

1802 *Milidarr Brüegele* (RA 22/8/14; fol. 2v, Z 20): "Der Dünschen Graben oder Schanner Gießen soll zú únterst beý dem ~ angefangen werden ..."

### Deutung

Wohl \**Militärbrüggele* n. 'Militärbrücklein, kleine Brücke für das Militär'; zum Sachlichen ist freilich nichts bekannt.

→ *Militär*

→ *Brücke*

## †Mitteldorf

4-L

Unbekannt. Im Dorf, bei der Zoschg.

~1510 *mittem Dorff* (LUB I/4; S. 299): "Hofstatt ... zú ~ vor der Zusg, zú nächst ab der landstrass gelegen ... stost abwert an die landsträss, vswert an der closter herrn güt ..."

~1618\* *Mitteldorff* (LUB I/4; S. 420): "... in einem einfang zú Schan im ~ beý Zúschggen gelegen, sonst aúffwerts dem landtnach an die Zuschggen, gegen rhein an Bach, gegen berg and landstrass ..."

### Deutung

'Mittlerer Dorfteil, Dorfmitte'.

→ *mittler(er)*

→ *Dorf*

## Mittlervalorsch

989 – 1800 m; 763 - 223 9/10-O/P  
*mètlərfałōrš* (*s* ~ / *is* ~ / *iḿ-* / *fɔḿ-*)

Alp am Schönberg; gehört zur Genossenschaft Gritsch. Der Name wird teilweise auch mit flektiertem Adjektiv gebraucht.

1789 *mitlern Vallosch* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 23):  
"... Thannwaldúngen ... im Brandeck oder ~ ..."

nach 1826 *mittleren Wallorsch* (PfAS Urb 1693;  
II fol. 13v, Z 7-8): "... hat ein jeweiliger Pfar-  
rer von Schaan das Recht ... das Galtvieh ...  
aúf den ~ ... zú treiben."

#### Bisherige Nennungen

Nipp 1911, 57: *Mittel Valorsch*.

Ospelt 1911, 139: *Valorsch* [*s metlər falōrs̃*].

#### Deutung

'Mittlere der im Gebiet Valorsch gelegenen  
Alpen'.

→ *mittler(er)*

→ *val*

→ *uors*

### Möliholz

458 m; 757,040 - 224,920 4-N  
*mōliħòlts* (*s ~ / ĩs ~ / ĩm- / fōm-*)

Überbauung südlich des Dorfes, im Rietle<sup>2</sup>,  
westlich unterhalb der Landstrasse, an der  
Grenze zu Vaduz.

1802 *Neüen Schanner Mühleholz* (RA 22/8/14;  
fol. 2v, Z 33): "Der Dünschen Graben oder  
Schanner Gießen soll ... von da (Wiesengaß)  
bis an den obern gater im ~ ... 8 Schúhe breit  
eröffnet werden ..."

1840 *Mühleholz* (PfAS Urb 1778; fol. 80r, Z 2):  
"Anno 1840 ... starb Waßerschmidt Aloýs  
Hepberger in ~ Gemeinde Schaan ..."

#### Wertung der historischen Belege

Belege siehe auch *Möliholz* (Vaduz).

#### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 182: *Mühleholz*. Benannt nach  
der Schaaner Mühle.

Ospelt 1911, 77: *Mühleholz* [*im mōliħòlts*].

Hopfner 1928, 160: *Mühleholz*. Wald bei der  
Schaaner Mühle.

Frick 1969, 255: *Mühleholz*. Dt. *Holz* 'Wald'.

#### Deutung

'Zur Mühle gehöriger oder bei ihr gelegener  
Wald'.

→ *Mühle*

→ *Holz*<sup>1</sup>

### Möliholzkappile

462 m; 757,060 - 224,860 4-N

*mōliħòltskápilę* (*s ~ / ĩs ~ / bĭm- / fōm-*)

Bildstock im Duxwald, östlich über dem  
Fürstenweg.

#### Deutung

Der Bildstock stand früher im Möliholz  
(vgl. Ospelt 1968b, 153; mit Abbildung):  
'Bildstock im Gebiet *Möliholz*'.

→ *Mühle*

→ *Holz*<sup>1</sup>

→ *Kappile*

### Möliweg

465 m; 757,090 - 225,320 4-M

*mōliwēg* (*dər ~ / ĩm- / ĩm- / fōm-*)

Verbindungsstrasse von der Winkelgass  
zum westlichen Ende des Bardellawegs.

1706\* *Mühlweeg* (PfAS Urb 1706; fol. 119r, Z  
5): "Flori Wolff ... zúe Vadúz ... ackher in  
Quader ... gegen dem ~ vnd gegen dem Rhein  
auch an gnädiger Herrschaft güeth ..."

1721 *Mühlen Weeg* (AS 2/4; fol. 41r, Z 1): "Den  
drittel am ackher an den ~"

1727 *Mühle-Weg* (AS 2/5; fol. 168v, Z 3): "...  
der acker neben ~ im Schanner Feldt ..."

1811 *Mühle Weg* (PfAS Rodel 1811; fol. 4r, Z  
4): "... aúf Quoder beým ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 77: *Mühleweg* [*am mōliwēg*].

Frick 1974b, 26: *Möliweg*. Hier verlief schon vor  
Jahrhunderten der Weg, der zu den Mühlen im  
unteren Mühleholz führte; dieser Weg wurde  
dann aber aufgelassen (auf einer alten Flur-  
karte ist diese Verbindung eingezeichnet und  
auch so benannt).

#### Deutung

'Weg, der zur Mühle führt'.

→ *Mühle*

→ *Weg*

## †Mos

Unbekannt. Im Dorf, nicht näher lokalisierbar.

1383 *mos* (LUB I/2; S. 195): "... hoffstat gelegen da selbs ze Schan mitten im dorf ... stösset an das ~"

### Deutung

Mda. *Mos* n. 'sumpfiges Wiesland oder Streuland' bzw. 'sumpfiger Waldboden'.

→ *Moos*

## Muertertola

1950 m; 763,3 - 221,6 10-Q  
*müətərtōla* (p̣- / ip̣- / iṛ ~ / f̣or ~)

Weidegebiet auf Guschg, westlich über der Guschgerhötta, nördlich der Drei Kapuziner.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 131: *Mutterdohle* [ir müətərtōla].

Broggi 1978, 249: *Muertertola*. < *Mueterna* 'Futtergras'.

Frick 1979b: *Mueterdohla*. Zu *Mueterna* 'gutes Futterkraut in den Alpen'.

### Deutung

*Muertertola* ist vermutlich volksetymologisch umgedeutet aus \**Motternatola*: 'Mulde mit Bewuchs von Alpen-Mutterwurz'. Vgl. auch *Motterna* Triesen. Evtl. gleich zu beurteilen ist *Mutterloch* Grabs (auf Neuenalp).

→ *Mutterne*

→ *Tole*

## †Müller

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1682 *Müllen* (AS 1/2; fol. 87r, Z 23): "... das Adam Nutt Jhnen Frickhen 1 1/2 Mammad beým ~ ligend ..."

1762\* *Müllen* (AS 2/8; fol. 187v, Z 25): "... ackher in den ~ ..."

1766 *Miller* (AS 2/9; fol. 8r, Z 1): "... Weingar-

then im ~ gegen Rhein an das Caplaneý Gúth von Vadütz ..."

1789 *Müller* (RA 47/12; fol. 1r, Z 11): "... ackher in dem ~ genant ..."

### Wertung der historischen Belege

Die vier Belege gehören nicht unbedingt alle zusammen; die Gemeindezuordnung ist jeweils unsicher. Auffallend ist der Plural im Beleg von 1762. Die beiden ersten Formen scheinen verlesen; weder *beým Müllen* noch *in den Müllen* wirkt korrekt. Mehr Vertrauen scheint man in die folgenden Belege (*im Miller* [entrundet], *in dem Müller*) setzen zu können.

### Deutung

Elliptische Form *im Müller* aus primärem \**in (des) Müllers Acker?*

## Mur

1600 – 1750 m; 763,2 - 222,8 10-P  
*mūr* (p̣- / tṣor ~ / ḅir ~ / f̣or ~)

Steiles, teils verwachsenes Weidegebiet auf der Alp Mittlervalorsch.

### Deutung

Mda. *Mur* f. 'Mauer'.

→ *Mauer*

## †Müsnerguet

3-L

Unbekannt. Beim Gebiet Tröxle.

1664 *Müsner Gúeth* (AS 2/1; fol. 3v, Z 26): "... ackher Jm Tröxel ... gegen berg ans ~ ..."

### Deutung

'Gut, Grundstück einer Person oder Familie namens *Müssner*'.

→ *Müssner*

→ *Gut*

## N

## Naaf

1850 – 2100 m; 764,5 - 215,3 11-W

*nōf* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)Talkessel auf der Alp Gritsch; grosse Mulde, reicht über die Grenze zur Alp Valüna (Triesen). Örtlich identisch mit *Naaftal*.~1520 *nāws* (LUB I/4; S. 322): "schuldig ... zū jagen ain tag jn ~"~1618\* *Neürs* (LUB I/4; S. 345): "schuldig zween Tag, den ainen in ~"**Wertung der historischen Belege**Der erste Beleg spricht für eine ältere Form */nāus/* oder allenfalls */nāuvs/*, das durch Monophthongierung zu */nōvs/* und über den Abwurf des (ursprünglich flexivischen) *-s* zur heutigen Form gelangte**Bisherige Deutungen**Nipp 1911, 31: *Naaf* [*im nōf, is nōf*]. NAVIS 'Schiff, Mulde' passt lautlich und begrifflich einwandfrei. NOVUS ist nicht möglich, da es *nuaf* (*niəf*?) ergeben hätte.Ospelt 1911, 131: *Naaf* [*im nōf*].Nipp 1924, 101: *Naaf*. Zu NAVIS 'Mulde'.Nipp 1924, 105: *Naaf*.Stricker 1981b, 277: *Naaf*. Wie evtl. auch †*Nof* Wartau, gehört dieser Name offenkundlich zu vorröm. \*NAVA 'Gefäss, Mulde'.**Deutung**Aus einem in Graubünden hauptsächlich als *Naus* und *Nos* mehrfach bezeugten Namentyp lässt sich, namentlich über die frühe Bezeugung 1084 in Lünen als *Nauues*, *Naues*, *Nauges*, anscheinend ein artr. toponymisches Appellativ \**nava* f. 'Mulde, Taleinschnitt' erschliessen. Die Alp *Naus* Grabs, ein enges, steiles Alptal, passt begrifflich hierher, ebenso unser *Naaf* (als steil ansteigender Talkessel); ob die Belegform ~1520 *naws* zu unserem Namen gehört oder nicht, lässt sich der Quelle nicht sicher entnehmen; dies ist indessen nicht Voraussetzung für die Zuordnung. Aus \**nava* wurde nachder Germanisierung regelrecht */nōf/*, gleich wie aus rtr. *grava* f. 'Geröll' ein *Grof* (Buchs) entstand (vgl. Vincenz 1983, 63).→ *nava*

## Naafkopf

2570 m; 764,710 - 214,470 11-X

*nāfköpf* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Berg auf der Alp Gritsch, über dem Naaftal, an der Dreiländergrenze Schweiz–Österreich–Liechtenstein.

**Bisherige Deutungen**Hopfner 1910, 178: *Naafkopf*. Wohl kelt. \*NAFA 'Radnabe, Buckel'. Vgl. *Nob-spitze* in Vorarlberg, dazu Diminutiv *Nafla* Vorarlberg, *Näfels* GL, wohl alle zunächst für einen kleinen Berg gebraucht.Ospelt 1911, 131: *Naafkopf* [*dər nōfköpf*].Nipp 1911, 31: *Naafkopf* [*nōfköpf*]. Zu *Naaf*. Berge werden häufig nach darunter liegenden Alpen bezeichnet.Zösmair 1923, 29: *Naafkopf*. Zu einem Familiennamen *Naaf* (vgl. urkundlich 1555: "Hans *Naw* in Altenstadt bei Feldkirch" und andere mehr).Nipp 1924, 101, 105: *Naafkopf*. Kelt. NABA 'Nabe'? Eher vom Hochtal *Naaf* < rom. NAVIS 'Mulde'.Hopfner 1928, 64, 156: *Naafkopf*. Evtl. nach der ihm im Prättigau zu Füßen liegenden Alpe *Nova*. Vielleicht Kürzung des kelt. Flussnamens ANAVA 'Moosbach'.Frick 1952b, 48, 62: *Naafkopf*. Name vom Gritscher Flurnamen *Naaf*.Nipp 1958, 86, 88: *Naafkopf*. *Naaf* ist rtr. und bedeutet 'Schiff, Mulde, Senkung, Tal' < lat. NAVIS (lat. NOVUS ist begrifflich und lautgesetzlich weniger wahrscheinlich).Tiefenthaler 1968, 214: *Naafkopf*. Das Etymon ist unklar. Benennung nach dem am Fuß des Naafkopfes liegenden Hochtal *Naaf*.Frick 1974, 39: *Naafkopf*. Benennung wegen des Naaftales.**Deutung**'Felskopf über dem Gebiet *Naaf*'.→ *nava*→ *Kopf*

**Naaftal**

1850 – 2100 m; 764,5 - 215,3 11-W  
*nəftāl* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *usem* ~)  
 Talkessel auf der Alp Gritsch; grosse Mulde, reicht über die Grenze zur Alp Valüna (Triesen). Örtlich identisch mit *Naaf*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 131: *Naaftal* [*s nəftāl*].

**Deutung**

'Tal in *Naaf*'. Der Talkessel ist in diesem Namen zweifach zur Namengebung herangezogen worden: zunächst im ar. *\*nava* f. (*Naaf*), später noch einmal im dt. *Tal*.

→ *nava*  
 → *Tal*

**†Naaftalegg**

11-W

*\*nəftälék* (*t* ~)  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 131; vermutlich identisch mit *Naaftalhöhi*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 131: *Naaftaleck* [*t nəftälék*].

**Deutung**

'Geländerücken beim *Naaftal*'.

→ *nava*  
 → *Tal*  
 → *Eck*

**Naaftalhöhi**

2056 m; 764,460 - 215,840 11-W  
*nəftālhöhi* (*í* - / *uſt*- / *uſdər* ~ / *fər* ~)  
 Wegkehre auf der Alp Gritsch, südlich der Hötta<sup>1</sup>, im Weg zur Pfälzerhütte; Übergang des Hötatals in das Naaftal. Örtlich identisch mit *Höhi*.

**Deutung**

'Berghöhe über dem *Naaftal*'.

→ *nava*  
 → *Tal*

→ *hoch*

**Nachtsäss**

1570 – 1700 m; 764,8 - 221,6 11-Q  
*náxtsəſs* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)  
 Flacher abfallende Weideplätze auf der Alp Guschg, östlich der Guschgerhötta.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 131: *Nachtsäss* [*s náxtsəſs*].

**Volkstümliches**

Weil es an dieser Stelle weniger gefährlich war, weilte das Vieh hier hauptsächlich in der Nacht.

**Deutung**

Mda. *Nachtsäss* n. 'Alpteil, in welchem das Vieh nachts lagert'. Siehe auch gleichbedeutendes *Nachtweid* Triesen.

→ *Nacht*  
 → *Säss*

**Narrarank**

1268 m; 761,110 - 228,300 8-J  
*nàraránk* (*dər* ~ / *iñ*- / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Wendeplatte auf der Waldstrasse nach Gafadura (Planken), an der östlichen Grenze des Plankner Neugrütts.

**Deutung**

'Wegkehre der Narren'. Die näheren Umstände der Benennung sind nicht bekannt; wahrscheinlich scheint ein Zusammenhang mit den hohen Kosten der entsprechenden Verbauung, die vom Volksmund als «Narrenwerk» oder ähnlich taxiert worden sein mag.

→ *Narr*  
 → *Rank*

**†Neierpunt**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1502 *Näyer Pundt* (U 41; Z 6): "... bomgärtli zü Schan in der ~ gelegen ..."

**Deutung**

Wohl *Neierbünt* f. 'eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Neier*'; der Familienname *Neier* ist für Schaan bezeugt.

→ *Neier*

→ *Bünt*

**Nendler Röfi**

468 – 1050 m; 760,000 - 228,840 6/7-J  
*nəndlərōfī* (ṭ- / ịṭ- / ḅj̣r ~ / f̣or ~)

Grosse Rufe nordöstlich des Dorfes, am Gebiet Tüfloch, an der Grenze zur Vaduzer Exklave Dachsegg und zu Wald der Gemeinde Gamprin, von den Felsen abwärts gegen Nendeln.

**Deutung**

'Zu *Nendeln* gehörige Geröllhalde'.

→ *Rüfe*

**Nendler Stotz**

480 m; 759,110 - 228,470 6-J  
*nəndlərštōts* (dər ~ / tsom ~ / ḅim ~ / f̣om ~)

Teil der alten Landstrasse Schaan–Nendeln, führt am Steinbroch vorbei über die Nendler Röfi, südlich von Nendeln unterhalb von Planken. Örtlich identisch mit *Brünnastotz*.

1851 *Nendler-Stütz* (GAS 40/84; fol. 1r, Z 4):  
"... Wald beim ~ besäßen hat ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 78: *Nendler Stutz* [*bim nəndlər štōts*].

**Deutung**

'Zu *Nendeln* gehörige steile Wegstelle'; es handelt sich um eine steil ansteigende Stelle der alten Landstrasse nach Nendeln, die heute nicht mehr sichtbar ist.

→ *Stutz*

**Nendler Weg**

550 – 750 m; 759,750 - 229,000 6-I/J

*nəndlərweg* (dər ~ / tsom ~ / ḅim ~ / f̣om ~)  
Steiler Fussweg von Nendeln über den Brunnaböchel nach Planken.

**Deutung**

'Zu *Nendeln* gehöriger Weg' bzw. 'Weg, über den man nach *Nendeln* gelangt'.

→ *Weg*

**†Neu Weingarten**

4-M

Unbekannt. Wohl örtlich identisch mit *Neuguet*.

1721 *Neüen Weingarten* (AS 2/4; fol. 137v, Z 14): "Zwey kleine theil im ~ oder Neüen Gúth genandt ..."

1728 *Newen Weingarthen* (AS 2/3; fol. 91v, Z 17): "Joseph Tschetter ... New gúeth theil im ~ ... gegen berg an die Mittler Gass ..."

1734 *neüen Weingahrten* (AS 2/7; fol. 48v, Z 23-24): "... ein Neü Gúeth Theil jm ~ ..."

**Deutung**

'Neu angelegter Weinberg'.

→ *neu*

→ *Wingert*

**†Neubroch**

4-M

\**nöübrōx* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 79 im Gebiet Quader.

1725 *Neübrúch* (AS 2/3; fol. 16r, Z 10): "... Weingarten im ~, gegen Vadútz gelegen ..."

1730 *Neybrúch* (AS 2/6; fol. 84v, Z 7): "... weingarthen Im ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 79: *Neubruch* [*im nöübrōx*].

**Deutung**

*Neubruch* m. 'von Wiesland in Ackerland frisch umgepflügter Boden'.

→ *neu*

→ *Bruch*

## †Neue Graben

2-L

Unbekannt. Im Gebiet †Grossen Winkel.

1802 *Neüe Graben* (RA 22/8/14; fol. 3r, Z 3):  
 "Der ~ aüf denen Mägern im Grosenwinckel müß von dem Giesen an 8 Schühe breit und so vihl möglich in die Gräde genommen werden bis an die Kreuzgaß, und von da weiter hinauf wie es die Lag erfordert 6 oder 8 Schühe breit ..."

### Deutung

'Neuer (Wasser-)Graben'.

→ *neu*→ *Graben*

## †Neuer Bofel

2/3-K

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Bofel*<sup>2</sup>.

1664 *Neüen Bofel* (PfAS Urb 1664; fol. 7r, Z 8):  
 "Thoma Negele von Schan zinsset ab einem ackher Im ~ aüf der Füxeren genanth ..."

1710 *Newen Bofel* (PfAS Urb 1710; fol. 5r, Z 6):  
 "Ein stúckh Megere im ~ genant ... abwerth an Schaner Giessen ..."

### Deutung

'Neu angelegte Weide'; vgl. auch *Bofel*<sup>1</sup> und *Bofel*<sup>2</sup>.

## †Neuers Quoderer

4-M

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Ganser*.

1780 *Neüers Quoderer* (RA 1/14/4/5; fol. 1v, Z 11): "... Acker in ~ oder Ganser ..."

1780 *Neüers Quoderer* (GAS U 135a-d; a, fol. 1b): "... Acker in ~ ..."

1780 *neüers Quoderer* (GAS U 152; fol. 1b):  
 Zum Schaaner Meierhof Gamander gehört "... Acker in ~ oder Gansser."

### Deutung

Zu denken ist wohl an den für Schaan bezugten Familiennamen *Neier* in der gerundeten Form *Neuer*: 'Teil des Gebiets *Qua-*

*der* einer Person oder Familie *Neier*'. Nicht ganz klar ist hier die adj. *Quader*-Ableitung *Quaderer*: sie wird als Ellipse (zu einem ursprünglichen \**Quaderer Acker*?!) anzusprechen sein und sich in dieser Form sekundär mit dem Familiennamen *Neier* verbunden haben.

→ *Neier*→ *quadra*

## Neugrütt

510 – 590 m; 758,4 - 226,45 5-L

*nöügrüt* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wies- und Weideland, östlich anschliessend sanft westwärts geneigte Waldparzelle östlich oberhalb des Dorfes; im Süden durch Galina, oben durch den Fürstenweg begrenzt, stösst im Norden an die Gamanderöfi. Für den Waldteil ist auch die Bezeichnung *Neugrüttwald* gebräuchlich.

1706\* *Neügreüdt* (PfAS Urb 1706; fol. 111r, Z 7): "Vlrich Negele von Schann ... Ein weingarten im ~ ... gegen den rein an die Haimgas ..."

1721 *newgereüte* (GAS U 125): "... die ~ wider öde liegen zu lassen ..."

1725 *Neügreüth Weingarten* (AS 2/3; fol. 20v, Z 2-3): "... ein theil in ~ ..."

1797 *Neügrüth* (RA 32/1/75; fol. 4v, Z 14): "... im ~ der Schägel Wieß nach hinauf bis in Büchel."

1798 *Neügrüth* (SchäU 222; fol. 1b): "Ob Gamandero so etwas Weidgang und das andere mit Dörnen und Dänenen holz Verwaxen bis an die Line hinauf im ~."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Neugereut* [*im nöükrüt*].

### Deutung

Mda. *Neugrütt* n. 'neue Rodung', auch 'Neubruich; frisch von Wiesland in Ackerland umgepflügter Boden', dieses zu *Grütt* n. 'Rodung, «Gereute»; durch Roden und Verbrennen urbar gemachter Boden', mhd. *geriute* n.

→ *neu*→ *rütten*

**Neugrütt, ober -**

590 – 680 m; 758,6 - 226,35 5-L  
*òbàr nõügrüt* (*s ~ ~ / is ~ ~ / im -a ~ / fom -a ~*)

Mässig geneigter, bewaldeter Westhang östlich oberhalb des Dorfes, südöstlich von Tschagäl, zwischen Gamanderröfi und Grunddamm.

**Deutung**

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebietes *Neugrütt*'.

→ *ober(er)*

→ *neu*

→ *rütten*

**Neugrüttwald**

520 – 590 m; 758,4 - 226,45 5-L  
*nõügrütwäld* (*dàr ~ / in- / im ~ / fom ~*)

Waldparzelle östlich oberhalb des Dorfes. Östlicher Teil des Neugrütt.

1797 *Neügrüthwald* (RA 32/1/75; fol. 4v, Z 8): "... der ~ zwüschen den Rüfenen von der Line bis an Büchel."

1798 *Neügrüth Wald* (SchäU 222; fol. 1b): "Der ~ zwüschen den Rüfenen bis an Büchel".

**Deutung**

'Wald im Gebiet *Neugrütt*'.

→ *neu*

→ *rütten*

→ *Wald*

**Neuguet**

510 – 560 m; 757,65 - 225,25 4-M  
*nõüguat* (*s ~ / is ~ / im ~ / fom ~*)

Mässig ansteigender Hang mit Weingärten und Wiesland und Name eines Weges südöstlich oberhalb des Dorfes, östlich oberhalb des Gebiets Quader, an der Grenze zu Vaduz. Der Name des Wegs wird offiziell mit Präposition (*Im Neuguet*) verwendet. Vgl. auch †*Neu Weingarten*.

1713 *Newen Güeth* (GAS U 147; fol. 1a): "...

dem ~ ..."

1721 *Neüen Güth* (AS 2/4; fol. 137v, Z 15): "Zweý kleine theil im Neüen Weingarten oder ~ genandt ..."

1724 *Neügüt* (GAS U 149; fol. 1a): "... Von einem ~s Theil ..."

1737 *Neü Güth* (AS 2/7; fol. 120r, Z 1): "... Weingahrten im ~ gelegen ..."

1742 *Neügueth* (PfAS Urb 1706; fol. 117r, Z 15): "... weingarthen in dem Schaner ~ ... Rheinhalb an die Haimb Gass stossend."

1778 *Neügüth* (AS 2/15; fol. I 8v, 4. Sp. Z 4-5): "1 Stuck Weingarten im sogenannten Tschanner ~."

1798 *Güther* (SchäU 222; fol. 1b): "under der Line im Zipfel Wald bis an die Schanner ~ und Wingert herunder".

1803 *Neügütt* (PfAS Rodel 1803; fol. 5v, Z 3): "Antoni Willi aüf ein Weingarten im ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 79: *Neugut* [*im nõüguät*].

**Deutung**

Mda. *Neuguet* n. 'Teil der Allmend, welcher einer einzelnen Haushaltung zu lebenslänglicher Benützung angewiesen ist, aber immer doch Gemeindegut bleibt', 'neu gewonnenes Stück Kulturland'.

→ *neu*

→ *Gut*

**Neunte Länge**

445 m; 758,51 - 228,60 5-J  
*nünt lēñi* (*l- ~ / il- ~ / idàr -a ~ / fodàr -a ~*)

Kulturlandstreifen nordöstlich des Dorfes, im Grossriet.

**Deutung**

Zu *Länge* f.: 'Neunter (von neun) langgezogenen Längsstreifen'. Vgl. auch *Erste Länge*.

→ *neunte(r)*

→ *lang*

**†Neuwisle**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1729 *new Wißle* (AS 2/6; fol. 79r, Z 11): "... ain Mägere dz halbe ~ genant."

### Deutung

'Neue kleine Wiese'.

→ *neu*

→ *Wiese*

## †Nistelerwald

6-L/M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 79 im Gebiet Gaschlo.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Nistelerwald*.

### Deutung

Unsicheres Bestimmungswort. *Nisteler* m. als Nomen agentis zu alem. *nisten* 'ein Nest bauen' (Id. 4, 844)? Oder zu alem. *nestlen* 'schnüren, binden; plagen, töten' (Id. 4, 843)? Der Benennungshintergrund bleibt im dunkeln.

→ *Wald*

## Norawesle

575 m; 757,98 - 225,75 4-M  
*nòrawésle* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Steil ansteigendes Wiesenstück östlich oberhalb des Dorfes, an der Waldgrenze, nördlich der Steinegerta.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 79: *Nereswiesle* [*s nòrawésli*].

### Wertung der Nennung

Ospelt führt noch kurzen Vokal /ø/ an.

### Deutung

Grundwort ist mda. *Wesle* n., Diminutiv zu *Wes* f. 'Wiese'. Das Bestimmungswort bleibt unklar, auch Ospelts *Nereswiesle* bringt uns nicht weiter. Ist als ursprüngliche Aussprache /*nòra-*/ oder /*nòra-*/ (so bei Ospelt) anzusetzen? Alem. *noren* 'schlummern' (Jutz 2, 556) scheidet wohl aus.

→ *Wiese*

## Notz

1900 – 2100 m; 764,2 - 215,0 11-W/X  
*nùts* (*dər* ~ / *uʃa* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Talkessel auf der Alp Gritsch, südwestlich der Pfälzerhütte.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 132: *Nutz* [*im nòts*].

### Deutung

Falls der Name überhaupt deutsch ist, kann *Notz* m. als 'Ertrag, Nutzen, Gewinn' verstanden werden. Bei der Bezeichnung dieses steinigen Hochtals handelt es sich aber möglicherweise um eine sarkastische Bildung im Sinne von 'Gebiet das kaum Nutzen erbringt'.

→ *Nutzen*

## †Nussbaum, beim -

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader.

1666 *beým Nùßbaum* (AS 2/1; fol. 35r, Z 24): "... ein wiß ~ ..."

1720 *beým Nùßbaum* (AS 2/4; fol. 91r, Z 30): "... ackherle im Qúaderer ~ ..."

1726 *Nùßbaum* (RA 46-1; fol. 1r, Z 6): "Ein äckherlein vndter dem ~ in der Qwadern ..."

1801 *Beim Nùs Baum* (GAP StB 1801; S. 57, Z 14): "1 Stúckh ~"

### Deutung

'Gebiet bei einem Nussbaum'.

→ *Nuss*

→ *Baum*

## †Nussbäumle, beim -

3-M

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>1</sup>.

1693 *beý dem Nùssbaum* (PfAS Urb 1693; I fol. 11r, Z 8-9): "... ain ackher im Pofel ~ genant gelegen ..."

1706\* *beý dem Nùßbeümle* (PfAS Urb 1706; fol. 101v, Z 7-8): "... im Poffell ~ genant ..."

1719 *beym Nüßbäumle* (AS 2/4; fol. 60r, Z 11):  
"... den ackher ~ ..."

1726 *bey dem Nüßbäumle* (AS 2/3; fol. 45v, Z 31): "... Adam Straub ... verkaufft dem Peter Gutschalch von Schann seinen Acker im Schanner Boffel ~ gelegen ..."

1727 *beym Nüßbäumle* (AS 2/5; fol. 167r, Z 2):  
"... 1 acker ~ ..."

1730 *bey dem Nüßß Bäumlein* (AS 2/6; fol. 84r, Z 24-25): "... ackher in Bardiell ~ genant."

1759 *Nüßbä[u]mle* (AS 2/8; fol. 132v, Z 1): "... ackher bey dem ~ ..."

### Deutung

'Gebiet beim kleinen Nussbaum'.

→ *Nuss*

→ *Baum*

## O

### Obergass

450 – 514 m; 757,230 - 225,730 4-M  
*óbərgàs* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *för* ~)

Dorfteil und Strasse von der Landstrasse bei St. Peter vorbei bis zum Wegkreuz im Gebiet Bim Krüz<sup>1</sup>. Vgl. auch †*St. Petersgasse*.

1587\* *obern Gassen* (RA 12/2/1/7; S. 24, Z 14):  
"Hainrich Wagner zue Schaan zinnst ab seinem Hauß vnd Hoff zu Schaan an der ~ gelegen ... Ledig, Besiglet anno 1587."

1668 *Ober Gasß* (AS 2/1; fol. 50r, Z 27): "... ein Pünth Häusen Pünt genant ... abwert ant ~ ..."

1682 *oberen Gasß* (AS 1/2; fol. 77v, Z 12): "... Christa Conradt in der ~ ..."

1693 *obern Gass* (PfAS Urb 1693; I fol. 38r, Z 7-8): "... haúß vnd hof ... zú Schan in der ~ gelegen, stosst aúfwert dem land nach ahn die Haimbgass ..."

1706\* *Ober Gasß* (PfAS Urb 1706; fol. 13r, Z 5): "Christoph Wangner zue Schan ... Haúß vnd Hoffstatt in der ~ ... gegen dem Rhein an Kirchweeg ..."

1713 *Obergass*= (GAS U 147; fol. 1b): "... die von der Gúschg, Namens ~ vnnnd Winckhel ..."

1758 *Obergasß* (GAS 40/101; fol. 1r, Z 8): "...

sein Haúß, Hoff, Stall, Baum- und Krautgarten in der ~ ... abwert an das Caplaneý Gút ..."

1803 *Obergass* (PfAS Rodel 1803; fol. 13r, Z 5):  
"Lorenz Schierser ~ aúf Tröxle ..."

1806 *obergas* (GAS U 143; 3, fol. 1a): "... Johannes frick ~"

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 80: *Obergasß* [*ir óbərgàs*].

Frick 1974b, 26f.: *Obergass*.

### Deutung

'Obere Gasse'.

→ *ober(er)*

→ *Gasse*

### Obersass

1800 – 1850 m; 764,5 - 221,0 11-Q/R  
*óbərsàs* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *fō* ~)

Kuppe zwischen den Alpegebäuden von Guschg und Sass.

### Deutung

'Oberer Teil des Gebiets *Sass*'.

→ *ober(er)*

→ *sass*

### Ochsenkopf

2286 m; 765,880 - 220,490 12-R  
*ók̄sək̄öpf* (*dər* ~ / *ufən* ~ / *ufəm* ~ / *fōm* ~)

Bergmassiv und Gipfel südöstlich über dem Valorschtal, an der Landesgrenze (Gemeinde Frastanz).

### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 182: *Ochsenkopf*. Benennung wohl nach der Form.

Ospelt 1911, 132: *Ochsenkopf*, alem: [*dər óksa-köpf*], wals.: [*dər óksa-köpf*].

Hopfner 1928, 64: *Oxenkopf*. Name wohl wegen der nahen Ochsenalp.

Hopfner 1928, 160: *Ochsenkopf*. Vielleicht als Gegensatz zu *Kuhberg*, oder wegen der Lage neben einer Galt(Ochsen-)alpe.

Frick 1952b, 64: *Ochsenkopf*.

Nipp 1958, 87: *Ochsenkopf*. Name wird hergeleitet von der *Ochsenalp* am Fuss des Bergs

im Gamperdonatal.

→ *Mahd*

### Deutung

Klammerform aus \**Ochsenalpkopf* 'Felskopf über der historisch bezeugten †*Oxenalp* Nenzing'.

→ *Ochse*

→ *Kopf*

### Oksatola

1800 m; 764,0 - 221,2 10/11-Q  
*òksatòla* (t ~ / ìt ~ / ìr ~ / fòr ~)

Weidemulde auf Guschg, südwestlich der Guschgerhötta.

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 132: *Ochsendohle* [ìr òksatòla].

Frick 1951b, 209: *Ochsentole*.

#### Volkstümliches

Früher sollen hier Ochsen geweidet haben.

### Deutung

Zu mda. *Oksa* m. pl. 'Ochsen' und *Tola* f. 'Mulde, Senke': 'Mulde, wo Ochsen weiden'.

→ *Ochse*

→ *Tole*

### Orglamad

444 m; 756,61 - 227,88 3-K  
*òrglamād* (s ~ / ìs ~ / ìm ~ / fòm ~)

Ebenes Kulturland nördlich des Dorfes, im Gebiet Meder.

1786 *Orgel Gúth* (AS 2/10; F 28a, Z 1-2): "Ein Stúck Heuwachs in der úntern Aú stoßt ... abwert an ~ ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 81: *Orgelmahd* [s òrglamād].

Ospelt 1911b, 14: *Orgelmahd*.

### Deutung

'Mähwiese, deren Ertrag der Kirchenorgel bzw. dem Organisten zugute kommt'.

→ *Orgel*

### Orglamadweg

444 m; 756,67 - 227,69 3-K  
*òrglamādweg* (dər ~ / tsòm ~ / ufəm ~ / fòm ~)

Feldweg nördlich des Dorfes, verbindet Rosagartaweg und Medergass. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Orglamad*, durch welches der Weg führt.

→ *Orgel*

→ *Mahd*

→ *Weg*

### Orglastuck

450 m; 756,20 - 225,05 3-M  
*òrglastòk* (s ~ / ìs ~ / ìm ~ / fòm ~)

Ebenes Ackerland südwestlich des Dorfes, an der südlichen Grenze zu Vaduz, östlich des Grossen Kanals.

#### Volkstümliches

Gemeindeboden, der an die Lehrer verteilt wurde; diese waren meist auch die Organisten.

### Deutung

'Grundstück, dessen Ertrag der Kirchenorgel bzw. dem Organisten zugute kommt'.

→ *Orgel*

→ *Stück*

## P

Siehe auch B

### Pardiel

450 m; 756,61 - 226,00 3-L/M  
*pardjəl* (s ~ / ìs ~ / ìm ~ / usəm ~)

Wiesen, Häuser mit Obstgärten und Strasse zwischen Zollstrasse und Wesagass. Der

Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Pardiel*) verwendet. Vgl. auch †*Grosspardiel*.

1482 *Pardiel* (RA 12/3/1/2; fol. 2r, Z 9): "... ain ackherli in ~ gelegen ..."

~1510 *pardiel* (LUB I/4; S. 260): "acker jn ~ gelegen ..."

~1510 *pardiel* (LUB I/4; S. 271): "acker jn ~ ... abwertt dem landnach an der pfründ ... güter ..."

~1510 *pardiel* (LUB I/4; S. 288): "stuck jn ~ ... abwertt dem landnach an die Haingassen"

~1510 *jnpardiel* (LUB I/4; S. 309): "ain stuck ~ gelegen ..."

1604 *Bratiel* (U 61; fol. 35a): "Item Ein stuckh guet in ~ gelegen ..."

1616 *Bardiel* (SchäUrb 117; fol. 2b): "Ain Stuckh Guet Zu ~, Stosst an die Haimgassen."

1616 *Bratiel* (SchäUrb 117; Beilage fol. 1b): "Ain Stuckh Gueth in ~, Stost ahn die Haimgassen ..."

1638\* *Pardiel* (PfAS U 10; S. 5, Z 10): "... zway äcker im ~ gelegen ..."

1664 *Bratiel* (PfAS Urb 1664; fol. 1v, Z 5): "... güeth in ~, stost an die Haimbgassen ..."

1664 *Pardiell* (PfAS Urb 1664; fol. 22r, Z 12-13): "Hanß Blenckhý ... ackher im ~ ..."

1685 *Barthiel* (AS 1/2; fol. 160r, Z 7): "... ist hiemit obrigkaitlich gesprochen, das ihme Christa Conradt ... das stückh baumgarthen in ~ ... für all sein ansprach zúerkhent ..."

1706\* *Bartiel* (PfAS Urb 1706; fol. 106r, Z 11-12): "... ackher im Poffel in ~ genant ..."

1710 *Pardiel* (PfAS Urb 1710; fol. 8r, Z 4): "... Paumbgarten in ~, stost aufwerth an die Heimbgassen ... gegen dem berg an die Allgemein ..."

1721 *Parthiell* (AS 2/4; fol. 174r, Z 26): "Ein stückhle im ~ bey der Holder staüden ..."

1724 *Badill* (AS 2/5; fol. 87r, Z 26): "1 Stückl [Acker] im ~ ..."

1724 *bratiel* (U 27; Z 6f.): "... Ackher, in ~ gelegen: stosset gegen Rhein an thomass Jehele: abwerthss an Chrisostomuss Wagner: berghalb an Johannes Rügen aigen guet: aufwerth an Christian Kaufman, vnd Carl Düntel Güeter."

1726 *Bardiel* (AS 2/3; fol. 45v, Z 13): "Sebastian Schierscher von Schann ... Acker in ~ in Schanner Boffel gelegen ..."

1726 *Partiel* (RA 46-1; fol. 1v, Z 3): "... der grosse ~ Ackher ..."

1726 *Partiel* (RA 46-1; fol. 1r, Z 19): "... der kleine ~ Ackher ..."

1728\* *klein Barthiel* (PfAS Urb 1706; fol. 115, Z 3): "... ackher im ~ genant stost aufwerth an die Wisen Gasß abwerdt ... ahn Joseph Strüben von Schan berghalb an ober Pfründt Güeth zú Vaduz ..."

1767 *Barliell Äkherli* (RA 44-8; fol. 1r, Z 15): "1 Stuck (güet) das ~ ..."

1780 *Bardiel* (GAS U 135a-d; a, fol. 1b): "... drey Aecker in ~."

1780 *Bardiel* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Meierhof Gamander gehören "... drey Äcker in ~ ..."

1794 *Partiel* (RA 12/3/3/103; fol. 3v, Z 26): "... Acker beim Kreütz im ~, heüt zu Tag beim Rötzele genannt."

1802 *Perdiel* (RA 22/8/14; fol. 3r, Z 13): "... der Nägelle Graben bleibt auf seiner alten lage müeß aber bis in die ~ 6 oder ... 8 Schühe breit ausgegraben werden."

1803 *Bardiel* (PfAS Rodel 1803; fol. 2r, Z 18): "... acker in ~ ..."

1811 *Bardiel* (PfAS Rodel 1811; fol. 3v, Z 8): "Elisabeth Schierserin auf ~s acker ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Belegformen entsprechen von Anfang an dem heutigen Entwicklungsstadium; dass die zwischendurch erscheinenden Formen mit *-rt-* nicht blosse Graphien darstellen, erweisen schon die Angaben zur Aussprache bei Ospelt 1911, 48; die Entwicklung ist auch bei *Impertätsch* Grabs durchgeführt (dieses aus \**Parđätsch* < artr. \**pradatsch*; cf. Stricker 1974, 147f.; entgegen der dort geäußerten Meinung ist die Fortisierung des Dentals nicht mit dem auslautenden *-tsch* zu verbinden, sondern muss als Assimilationsvorgang zum Fortisanlaut *P-* gewertet werden).

#### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Pardiel*. 'Kleine Wiese'.

Nipp 1911, 71: *Bardiel* [*im pərđäɪl*]. PRATELLU.

Ospelt 1911, 81: *Pardiel* [*im pərđiəl*].

Nipp 1924, 103: *Pardiel*.

Frick 1974b, 21: *Im Pardiel*. Rtr. für 'kleine Wiese, Wiesle'.

Stricker 1981b, 310: *Pardiel*. Lat. PRATUM + -ELLU.

#### Deutung

Artr. *pradiel* m. 'kleine Wiese, Wieslein'

mit Liquidumstellung (*/pra-/ > /par-/*) nach der Verdeutschung. Der Name findet sich naturgemäss sehr zahlreich in der ganzen Raetoromania. So etwa *Pardiel* Saas, Fanas, Seewis, urkundlich Maienfeld, Untervaz, Peist, Molinis, St. Peter, Pagig; *Pardiel* Ragaz, Wangs; †*Pardiel*<sup>1</sup>, †*Pardiel*<sup>2</sup>, †*Pardiol* Wartau, *Impertill* Sevelen, *Pardiel* Buchs, *Ampadell* Grabs; *Pardials* Bludenz, *Bardiel* Nenzing.

→ *pra(u)*

### †Pardielbünten

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 81 im Dorf, vermutlich im Gebiet Pardiel.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 81: *Pardielbünten*.

#### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiesen im Gebiet *Pardiel*'.

→ *pra(u)*

→ *Bünt*

### Pestkappile

587 m; 758,110 - 225,780 5-M  
*pěšškäpili* (*s ~ / tsom ~ / bim ~ / fom ~*)  
Bildstöcklein östlich oberhalb des Dorfes, am Fürstenweg, im Duxwald. Vergleiche *Möliholzkappile*.

#### Deutung

'Pestkapelle'. Zur Kapelle vgl. Ospelt 1968b, 153 (mit Abbildung).

→ *Pest*

→ *Kapelle*

### Pfaffamad

448 m; 757,5 - 227,0 4-K/L  
*pfāfamād* (*s ~ / is ~ / im ~ / fom ~*)  
Ebenes Kulturland und Strasse nördlich des Dorfes, von der Bahn durchschnitten. Die

Strasse führt von der Bederer Strasse zum Gebiet Pfaffamad; der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Pfaffamad*) verwendet.

~1618\* *pfaffenmad* (LUB I/4; S. 366): "stückhlen riedt, das ein in ~, das ander aüff Schaner riedt, stost ans waidt riedt ... Rheinwerths ahn die allgemein. das ander aüfwerts an Marx Frümelth. Berg. ahn waidt riedt"

~1618\* *Pfaffenmad* (LUB I/4; S. 390): "Ein halb Mannmad im ~ zü 3. seithen an der Herrschaft mad, 4ten ans riedt, auffwerts an ..."

1719 *Pfaffen Madt* (AS 2/4; fol. 42r, Z 28): "Ein stückhle etzies Riedt aüff der Fenckheren das ~"

1728 *Pfaffen Madt* (AS 2/3; fol. 106v, Z 14): "... ain Stückh güett zü Schaan im ~ gelegen ..."

1763 *Pfaffen Madt* (RA 44-10; fol. 1v, Z 6-7): "... dz 1/2 streüwe Madt ihm ~ ..."

1771 *Pfaffen Madt* (RA 44-24; fol. 1r, Z 29): "... 1 Stückh in ~."

1773 *Pfaffen-Maad* (AS 2/9; fol. 146r, Z 11): "... in dem ~, stosst aüfwerts an dz Conrad Maad ... Rheinwerths an die allgemein ..."

1785 *Pfaffenmaad* (RA 44-14; fol. 2r, Z 7): "Zwey Streüemäder im ~ ..."

1797 *Pfafen Mad* (RA 32/1/75; fol. 2r, Z 5): "... ~, ünder den Schanner Heüßer."

1811 *Pfapfen Mad* (PfAS Rodel 1811; fol. 11v, Z 7): "Per 1/5 Pfund Wachs aüf die ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 82: *Pfaffenmahd* [*im pfāfamād*].

#### Deutung

'Mähwiese des Pfarrers' bzw. 'Mähwiese, deren Ertrag dem Pfarrer, der Kirche zugute kommt'.

→ *Pfaff*

→ *Mahd*

### Pfaffamadgraba

450 m; 757,290 - 226,590 4-L  
*pfāfamākrāba* (*dər ~ / tsom ~ / bim ~ / fom ~*)  
Entwässerungsgraben vom Pfaffamad bis zur Specki; die Fortsetzung heisst Specki-graba.

**Deutung**

'(Wasser-)Graben im Gebiet *Pfaffamad*'.

- *Pfaff*
- *Mahd*
- *Graben*

**Pfälzerhütte**

2108 m; 765,150 - 215,660 12-W  
*pfēltsərħōta* (~ / *uf* ~ / *ufdər* ~ / *fōr* ~)  
 Berghütte auf der Alp Gritsch, auf dem  
 Bettlerjoch.

**Deutung**

Die Hütte erhielt den Namen, weil sie in  
 den Jahren 1927/28 von Pfälzern, nämlich  
 von den pfälzischen Sektionen im damali-  
 gen Deutsch-österreichischen Alpenverein,  
 erbaut worden war. Vgl. etwa Bergheimat  
 1978.

- *Pfalz*
- *Hütte*

**†Pfarreigut**

2/3-K

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

1758 *Pfarrey' Gúth* (AS 2/8; fol. 110r, Z 3): "...  
 akher aúf der Stúrneren, stoß aúfwerts an dz ~  
 zú Schan ..."

**Deutung**

'Grundstück, welches der Pfarrei gehört'.

- *Pfarre*
- *Gut*

**Pfarrguet**

510 m; 757,65 - 225,89 4-M  
*pfárgüət* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)  
 Wiesland östlich oberhalb des Dorfes, im  
 oberen Teil des Gebiets Resch.

1482 *Pfarrguet* (SchäZ 13; fol. 5a): "... Ab Ai-  
 nem Ackher Im Vndern Bofel bey dess Hies-  
 sen Felben, Mehr Ainen Weingarten im khlai-  
 nen Velde zue Schan, stost an der ~ ..."

1522 *pfarr güet* (U 7; Z 12f.): "... stost ...  
 vsswert an der ~ ..."

1664 *Pfarrgüeth* (PfAS Urb 1664; fol. 4v, Z 5):  
 "Mehr einem Weingarten im kleinen Feldt zú  
 Schan, stost an der ~ ..."

1733 *Pfarrey' Güeth* (AS 2/7; fol. 134v, Z 5): "...  
 Ackher in Bartledúra stost aúfwehrt an das ~  
 ..."

**Volkstümliches**

Wurde früher vom Pfarrer bewirtschaftet, im  
 letzten Jahrhundert aufgelöst.

**Deutung**

'Grundstück, Gut, welches zur Pfarrei ge-  
 hört'.

- *Pfarre*
- *Gut*

**Pfarrhaus**

460 m; 757,130 - 226,090 4-L  
*pfárhūs* (*s* ~ / *tsōm* ~ / *bim* ~ / *fōm* ~)  
 Wohnhaus des Pfarrers nordwestlich der  
 Kirche<sup>1</sup>.

**Deutung**

'Dem Pfarrer als Amtswohnung zugewiese-  
 nes Haus'.

- *Pfarrer*
- *Haus*

**Pfarrhof**

458 m; 757,300 - 226,240 4-L  
*pfárhōf* (*dər* ~ / *tsōm* ~ / *bim* ~ / *fōm* ~)  
 Ehemaliges Pfarrhaus und Ökonomiegebäu-  
 de zur Bewirtschaftung der zugehörigen  
 Pfrundgüter beim Friedhof; wurde bei der  
 Vergrößerung des Friedhofs abgebrochen.

1664 *Pfarrhoff* (PfAS Urb 1664; fol. 1r, Z 11):  
 "Ein Pünt zú Schan vnder dem ~ stost an die  
 Landtstraß ..."

1711 *Pfarhoff* (PfAS Urb 1706; fol. 88v, Z 20):  
 "... actum im ~ den 1 Hornúg Anno 1711"

1783 *Pfarrhof* (PfAS KR; fol. 6v, Z 6): "Ge-  
 schehen in dem ~ zu Schaan ..."

**Deutung**

'Dem Pfarrer als Amtswohnung zugewiesene Gebäulichkeit(en)'.

→ *Pfarrer*

→ *Hof*

**Pfarrmeder**

444 m; 756,02 - 228,22 3-J  
*pf̄ar(ər)méd̄ar* (s ~ / ɪs ~ / ɪm ~ / f̄om ~)  
 Äcker und Wiesen an der Grenze zum Unterland, im Gebiet Meder.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 82: *Pfarrmahd*.

**Deutung**

'Mähwiesen des Pfarrers'. Die Mehrzahlform wird nicht mehr erkannt.

→ *Pfarre*

→ *Mahd*

**Pfarrmederweg**

444 m; 756,06 - 228,23 3-J  
*pf̄arméd̄arwëg* (d̄ar ~ / ts̄om ~ / uf̄am ~ / f̄om ~)

Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Meder, führt von der Medergass nördlich in das Gebiet Pfarrmeder. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Pfarrmeder*, in welches der Weg führt.

→ *Pfarre*

→ *Mahd*

→ *Weg*

**†Pfarrstall**

Unbekannt. Östlich der Specki.

1604 *Pfarrstaal Hoffstat* (U 61; fol. 13b): "... von Haus und Hoffstat Zue Schan, in Der Specký gelegen, stost gegen Dem Rein an Amman Walssers Hoffreitün, Abwert dem Landt nach an Der Früemess guet, gegen Dem Berg an

Der ~ vnd auffwert dem Landt nach an Die Haimgass ..."

**Deutung**

'Stall des Pfarrers bzw. des Pfarrhofs'.

→ *Pfarrer*

→ *Stall*

**Pflanzgarta**

444 m; 755,55 - 228,29 2-J  
*pflántsgãrta* (d̄ar ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / f̄om ~)  
 Baumschule nordwestlich des Dorfes, an der Grenze zum Unterland, nördlich der Medergass.

**Deutung**

Mda. *Pflanzgarta* m. 'Baumschule; Garten, eingehegtes Gebiet, in welchem Bäume aufgezogen werden'.

→ *pflanzen*

→ *Garten*

**Pflanzgartaweg**

444 m; 755,55 - 228,22 2-J  
*pflántsgãrtawëg* (d̄ar ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / f̄om ~)  
 Weg nordwestlich des Dorfes, führt von der Medergass nordwärts zum Pflanzgarta. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf den *Pflanzgarta*.

→ *pflanzen*

→ *Garten*

→ *Weg*

**†Pfriendhaus**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; örtlich identisch mit †*Kaplaneihaus*.

1706\* *Pfriend Haiuß* (PfAS Urb 1706; fol. 35v, Z 4): "... das Caplaneý Haiuß oder ~ ... abwert an die Gemeindgassen ..."

**Deutung**

'Haus, welches zur Pfarreipfrund gehört'.

→ *Pfrund*

→ *Haus*

**†Pfrundacker, ober -**

2/3-K

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>2</sup>; wohl Zusammenhang mit †St. *Florisgut*, †*Pfrundgut*<sup>4</sup> und †*Pfrundwis*.

1727 *Pfründ S. Florini Acker* (AS 2/5; fol. 168r, Z 15): "... acker im üntern Boffel von ... eingetauscht neben obern ~ ..."

**Deutung**

'Oberer zur Pfrund (von St. Florin) gehörender Acker'.

→ *ober(er)*

→ *Pfrund*

→ *Acker*

**†Pfrundgüeter**

3-L/M

Unbekannt. Im Gebiet Pardiel.

~1510 *pfründ ... güter* (LUB I/4; S. 271): "acker jn pardiel ... abwert dem landnach an der ~"

**Deutung**

'Zur Pfarreipfrund gehörige Grundstücke'.

→ *Pfrund*

→ *Gut*

**†Pfrundgut<sup>1</sup>**

4-L

Unbekannt. Im Gebiet Bartledura/Bildgass/Klifeld.

1706\* *Pfarr Pfründgüeth* (PfAS Urb 1706; fol. 12r, Z 9): "... ackher in Batledúra, stost aufwerts dem land anch an der ~ ..."

1732 *Pfründt Güeth* (AS 2/7; fol. 11v, Z 13): "... Heú wax in der Bildt Gasß genanth ... gegen rhein an das ~ zú Schan ..."

1755 *Pfründ-[güt]* (AS 2/8; fol. 37r, Z 21): "... Heü- und Baumwachs im klein Feldt ... gegen Rhein an dz ~ oder Pfarreygüt."

**Deutung**

'Zur Pfarreipfrund gehöriges Grundstück'.

→ *Pfrund*

→ *Gut*

**†Pfrundgut<sup>2</sup>**

4-K/L

Unbekannt. Im Gebiet Besch.

~1510 *pfründ güt* (LUB I/4; S. 300): "stucki jm bisch gelegen, Stost abwert dem landnäch an Das mesner güt, gem berg wert an der ~, vfwert Dem landnäch vnd gem rýn wert an der Herrschaft güter"

~1618\* *Pfarrpfründt gueth* (LUB I/4; S. 382): "... ackher in bisch ... gegen dem berg an das ~ ..."

1779 *Pfarr Pfründ Gúth* (GAS 40/63; fol. 1r, Z 20): "... Heúgúth in Zagalzel ... abwerts an das ... ~ ... gegen Rhein an das Riet ..."

**Deutung**

'Zur Pfarreipfrund gehöriges Grundstück'.

→ *Pfrund*

→ *Gut*

**†Pfrundgut<sup>3</sup>**

4-L/M

Unbekannt. Im Gebiet Rossfeld.

~1510 *pfründ güt* (LUB I/4; S. 262): "ain pündt zú schan ob der kilchen gelegen ... vfwert an der ~, vswert gem dorff an der frümess güt ... abwert dem Landnach an Tugsgassen"

~1510 *pfründ güt* (LUB I/4; S. 262): "acker genannt der gritscher, jm rossveld gelegen, stost vfwert vnd abwert an des rainoltz Hof ... vswert an der ~"

**Deutung**

'Zur Pfarreipfrund gehöriges Grundstück'.

→ *Pfrund*

→ *Gut*

†Pfrundgut<sup>4</sup>

2/3-K/L

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>2</sup>/Weslewolf; vermutlich örtlich identisch mit †*St. Floris-gut*.

nach 1706\* *Pfründ Güeth* (Pfas Urb 1706; fol. 84v, Z 23): "... ackher aúf Wissli Wolf ... abwärts an ober ~ zu Vaduz ..."

1723 *Pfründgúth* (AS 2/5; fol. 38v, Z 15): "... Mager Heú-Wachß aúf Grabadon, an dz obere Vadúzische ~ ..."

1733 *Pfrüendt Güet* (AS 2/7; fol. 32v, Z 7): "... ackher aúff Wisla Wolff gelegen, stost abwerth an das ober ~ Zúe Vadúz ..."

1734 *Pfründ Gúth* (AS 2/7; fol. 56v, Z 14): "... Heý wax in únterem Bofel am Egelgraben ... abwärts an das Vadútsner ~ ..."

**Deutung**

'Zur Pfarreipfrund gehöriges Grundstück'.

→ *Pfrund*

→ *Gut*

†Pfrundgut<sup>5</sup>

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader.

~1510 *pfrund gút* (LUB I/4; S. 285): "acker, Jn quadrer veld gelegen ... dem landnach an die Haingassen, vfwert gem mülbach an der ~"

~1618\* *pfruend güeth* (LUB I/4; S. 366): "acker in quaderer feldt bey dem grúeber gelegen ... gegen berg an ~ ..."

~1618\* *Pfrüendt güet* (LUB I/4; S. 387): "... ackher in Qúader an der ~."

1735 *Pfründt Gúth St. Florian* (AS 2/7; fol. 89r, Z 5-6): "... Baú Land im Qúader ... rein werts an dz ~ ..."

**Deutung**

'Zur Pfarreipfrund gehöriges Grundstück'.

→ *Pfrund*

→ *Gut*

## †Pfrundkatzenrank

4-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 82; beim Gebiet *Katzarank*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 82: *Pfrundkatzenrang*.

**Deutung**

'Zur Pfarreipfrund gehöriger Teil des Gebiets *Katzarank*'.

→ *Pfrund*

## †Pfrundmad

Unbekannt. Westlich des Gebiets Zagalzel.

1723 *Pfründt Mad* (AS 2/5; fol. 36v, Z 18-19): "... stroh Mad aúf den Ban Riedt an Schaaner ~ ..."

1725 *Pfarr Pfründ Mad* (AS 2/3; fol. 20v, Z 17): "... Stúck gút in Tzagallzi zú Schann ... gegen Rhein an Schanner ~ stossend ..."

**Deutung**

'Mähwiese, welche zur Pfarreipfrund gehört'.

→ *Pfrund*

→ *Mahd*

## †Pfrundmagere

Unbekannt. Beim Gebiet Grabaton.

1725 *Pfrund-Magere* (AS 2/5; fol. 102v, Z 11): "... die Grabaton bey der obern ~, sambt dem etzigen Ried-Mad."

**Deutung**

Wohl zu *Mägere* f. 'mageres, ungedüngtes Land': 'Mageres Land, welches zur Pfarreipfrund gehört'.

→ *Pfrund*

→ *mager*

## †Pfrundwis

2/3-K

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>2</sup>, nicht näher lokalisierbar.

1734 *Pfründ Wiß* (AS 2/7; fol. 49r, Z 19): "...  
Heü wax allda (im Bofel) beý der Vadúzi-  
schen ~ ..."

**Deutung**

'Zur Pfarreipfrund gehörige Wiese'.

→ *Pfrund*

→ *Wiese*

**†Pischgass**

4-K/L

Unbekannt. Im Gebiet Besch.

~1750 *úntere Pischgaß* (RA 143-1750; S. 17, Z  
26): "Pisch ... Graßboden alda ... gegen Rhein  
an die ~"

1787 *Pischgaß* (AS 2/10; F 57b, Z 3): "... feißt  
Heüwachs in Gagalzel ... gegen berg an die ~  
..."

**Deutung**

'Gasse im Gebiet Besch'.

→ *biesch(a)*

→ *Gasse*

**Piussawäldle**

500 m; 758,5 - 227,58 5-K  
*píuʃsəwéldle* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Waldstück nordöstlich des Dorfes, südlich  
der Forströfi.

**Deutung**

'Kleiner Wald(teil) eines Mannes namens  
*Pius*'; nach Aussage der Gewährsperson  
handelte es sich bei diesem Pius um einen  
Mesmer.

→ *Pius*

→ *Wald*

**Plankner Bach**

599 m; 758,910 - 227,070 5-K  
*plàŋŋnərbàx* (*dər* ~ / *ən* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Bach in der Forströfi, von der Alten Plank-  
ner Strasse überquert.

~1660 *Blanckhner Bach* (RA 10/2/8/3/33; fol.  
1r, Z 9): "Der Schanerforst ... dem ~ nach hin-  
ein bis ins Kindlins Rüfi ..."

1699 *Blanckhner Bach* (PfAS KR; fol. 6r, Z 19):  
"... dem Andreas Conradt Würth, so auf dem ~  
12 fueder Stein gefürth ... [bezahlt]"

18. Jh. *Planckhner Bach* (RA 32/1/1; fol. 1r, Z  
27): "... der selbigen Egg (Fanolen Egg) nach  
hinauff in die Höhe und der egg nach hinab  
bis in den ~, vom bach dem Sägnaweg nach  
bis in Gammander Egg waß dazwischen denen  
obgedachten Marckhen ligt ... denen von  
Schan aigentümblich sein ..."

**Deutung**

'Zu *Planken* gehöriger Bach'.

→ *plauunca*

→ *Bach*

**Plankner Böchel**

720 – 920 m; 759,4 - 227,3 6-K  
*plàŋŋnərbòhl* (*dər* ~ / *an* ~ / *am* ~ / *fom* ~)

Leicht ansteigender, bewaldeter Hang un-  
terhalb von Oberplanken, südlich der  
Schluechttola, nördlich des Efiplankatobels.  
Örtlich identisch mit *Bäraboda*.

**Deutung**

'Zu *Planken* gehörige Anhöhe' bzw. 'bei  
*Planken* gelegene Anhöhe'.

→ *plauunca*

→ *Bühel*

**Plankner Brogg**

625 m; 759,060 - 227,090 6-K  
*plàŋŋnərbrogk* (*p̄* - / *tsor* ~ / *bir* ~ / *for* ~)

Brücke der Plankner Strasse über die  
Forströfi.

**Deutung**

'Zu *Planken* gehörige Brücke'.

→ *plauunca*

→ *Brücke*

## †Plankner Kappile

5/6-K

*\*planknær Kapili (bim ~)*Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 60; örtlich identisch mit *Kappile*<sup>1</sup>.**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 60: *Kapelle [bim planknær Kapili]*.**Deutung**Zu mda. *Kappile* n. 'Bildstock': 'Zu Planken gehörige Kapelle'. Vgl. Ospelt 1968b, 154 (mit Abbildung).→ *plauunca*→ *Kapelle*

## Plankner Neugrütt

980 – 1280 m; 760,8 - 228,3 7-J

*plàñínær nõügrüt (s ~ ~ / is ~ ~ / im ~ ~ / fòm ~ ~)*

Steile Waldparzelle östlich über Planken, von der Strasse nach Gafadura (Planken) durchschnitten; Exklave.

**Deutung**Zu *Neugrütt* n. 'neue Rodung': 'Zu Planken gehörige bzw. bei Planken gelegene neue Rodung'.→ *plauunca*→ *neu*→ *rütten*

## Plankner Strasse

460 – 756 m; 758,000 - 226,580 4/5-L

*plàñínærstrôfs (p- / əp- / bídər ~ / fôr ~)*

Strasse von Schaan nach Planken.

**Bisherige Nennung**Frick 1974b, 27: *Planknerstrasse*.**Deutung**

'Zu Planken gehörige, dorthin führende Strasse'.

→ *plauunca*→ *Strasse*

## †Plankner Töbile

5/6-K

*\*planknær töbili (im ~)*Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 103; örtlich identisch mit *Ställatobel*.1596 *Planckhner Tobel* (GAP U 4; Z 16): "... die Ab Plackhen der Gerenrichti auss ~, biss in grossen Stain, der vom Kalchofen herüber stet ..."**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 103: *Plankn[er] Stallguttobel [im planknærtöbili]*.**Deutung**

'Zu Planken gehöriges kleines «Tobel»'.

→ *plauunca*→ *Tobel*

## Plankner Torm

1833 m; 760,910 - 226,700 7-L

*plàñínærtórm (dər ~ / ufa ~ / ufəm ~ / fòm ~)*

Felsgebilde mit einem Kreuz in den Drei Schwestern.

**Deutung**

'Zu Planken gehöriger, turmähnlich hoher Felskopf'.

→ *plauunca*→ *Turm*

## †Plankner Weg

Unbekannt. Weg nach Planken, über die Forsthalda.

1797 *Plankner Weg* (RA 32/1/75; fol. 5r, Z 23-24): "... die Forsthalden und der Obere Forstboden under dem ~."**Deutung**

'Weg, der nach Planken führt'.

→ *plauunca*→ *Weg*

## Plankner Wüerle

550 m; 758,780 - 227,360 5-K  
*plàṅṅnärwüerle* (*s ~ / tsəm ~ / bim ~ / fom ~*)  
 Rüfedamm im unteren Teil der Forströfi.

### Deutung

'Kleines Wuhr, welches von den Planknern unterhalten werden musste'. Das Wuhr schützte das Kulturland in Wes und Äscher (beide Planken).

→ *plauca*  
 → *Wuhr*

## Plattawald

1100 – 1600 m; 760,3 - 226,5 7-L  
*plàtawäld* (*där ~ / am- / am ~ / fom ~*)  
 Steile Geländerippen westlich unterhalb der Drei Schwestern, mit teils geschlossenem, teils lichtem Waldbestand.

1635 *Platen Walt* (RA 144-1635; fol. 14r, Z 26):  
 "... der Paül (Getsch) ain Gambs geschossen,  
 im ~ ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 83: *Plattenwald* [*im platawäld*].  
 Frick 1969, 256: *Plattenwald*. Dt. *Wald*.

### Deutung

'Wald bei einer Felsplatte', möglicherweise auch Klammerform aus \**Plattatobelwald* 'Wald beim †*Plattentobel*'.

→ *Platte*  
 → *Wald*

## †Plattentobel

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, sicher in örtlichem Zusammenhang mit dem *Plattawald*.

1530 *Platten Tobel* (RA 10/2/8/2/1; fol. 4v, Z 2):  
 "... aüch sonst alle färchen vnd thannen klain  
 vnd groß, so ob dem weg der vff Planckhen  
 gat, alles der Höche nach, biß jn den Wasser  
 Züg, vnd jn ~ ... gedeinen ... sollen jn Bann ...  
 gehalten werden."

1642 *Platen Tobel* (RA 10/2/8/3/24; fol. 1v, Z

6): "Item Jm ~ hinder der alp Bila."

18. Jh. *Blatta Tobel* (RA 32/1/1; fol. 2r, Z 28-29): "Waß ... die Planckner Wäld betrifft soll ... bis an der obern Planckha Güeter und Martonaegg nach hinaüff in alle Höhe mit sambt dem ~ waß zúe beiden seiten darin haldet, soll denen von Vadúz sein undt verbleiben."

### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht bei einer Felsplatte'.

→ *Platte*  
 → *Tobel*

## Poliloch

1758 m; 763,900 - 216,050 10-V  
*pōlilōx* (*s ~ / is ~ / im ~ / fum ~*)  
 Höhle auf der Alp Gritsch, südwestlich unterhalb der Hötta<sup>1</sup>. Örtlich identisch mit †*Balma*.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 132: *Polisloch* [*s pōlislōx*]. Häufiger als *Balma*.

Ospelt 1911b, 14: *Polisloch*.

Schädler 1916, 115: *Polis Loch*. Nach der Sage vom Gritscher *Poli*, einem Bündner Sennen namens *Paul*.

Seger 1965, 40: *Polis Loch*. Höhle, in der ein Hirt (*Paul*) zur Strafe wohnen muss.

Frick 1969, 253: *Polisloch*. Zu dt. *Loch*.

### Deutung

Benennung einer Höhle nach der Sage vom «Gritscher Poli». *Poli* ist alte mundartliche Form für *Paul*.

→ *Paul*  
 → *Loch*

## Post

450 m; 758,880 - 226,130 3-L  
*pōšt* (*p̄- / tsor ~ / bir ~ / for ~*), auch *pōštli*  
*(s ~ / tsəm ~ / bim ~ / fom ~)*  
 Gasthaus im Dorf, westlich unterhalb des Lindaplatzes.

**Deutung**

Gasthausname.

**Postplatz**

465 m; 756,89 - 226,17 3-L

*póšplàts* (*dər* ~ / *ufà* ~ / *ufəm* ~ / *fòm* ~)

Strasse um das Postgebäude herum; verbindet die Benderer Strasse und die Zollstrasse.

**Deutung**

'Platz vor dem Postgebäude'.

→ *Post*

→ *Platz*

**Postwegle**

450 m; 756,940 - 226,000 3-L/M

*póštwëgle* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fòm* ~)

Ehemaliger Weg zum Postgebäude im nördlichen Teil der Egerta.

**Deutung**

'Kleiner Weg, der zum Postgebäude führt'.

→ *Post*

→ *Weg*

**Q****Quader**

470 – 520 m; 757,3 - 225,5 4-M

*kwōdər* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)

Mässig ansteigendes Gebiet südöstlich des Dorfes, mit Wiesen, Weingärten und Häusern. Vgl. auch †*Schaaner Feld*.

1304 *Quadra* (LUB I/1; S. 173): "... vnum iugerum agri de ~ ..."

1482 *Quadaren* (SchäZ 13): "Herr Matheiss Wagner Pfarrer Zue Schan Zinsst ab ainem Weingarten Zue Schan In ~ ..."

1510 *quader Veld* (SchäU 27): "... Von Vsser

Vnd ab Ainem acker In ~ In Schaner Kilchspell gelegen ..."

~1510 *quader* (LUB I/4; S. 258): "Johann von ~"

~1510 *quader* (LUB I/4; S. 263): "acker jn schaner veld jn ~ gelegen, Stost abwerirt gem rýn an Claus smids vswert gen schan an sant peters, vfwert dem landnach an die almain"

~1510 *quader* (LUB I/4; S. 265): "zoll wis, Stost ainhalb an ... thónis zu der andren sýten an vli von ~s sálgen erben ... vfwert an die almain"

~1510 *quader* (LUB I/4; S. 266): "acker vnna Jn ~ gelegen, Stost zú rings vmm an ..."

~1510 *quader* (LUB I/4; S. 278): "... acker jn ~ gelegen, stossend herjn werirt an die bömgarten ... Herwert gem mülbach an ..."

~1510 *quader* (LUB I/4; S. 279): "Me ainen acker vnd die bömgarrten In ~ an ain andern gelegen stossend gem mülbach och an ... gem rýn werirt an Jos cünczis erben, äbwerirt dem landnach an sant peters güter"

~1510 *quaders* (LUB I/4; S. 284): "meder, stossend vfwert dem landnach an der wisen fürhöpter, gem rýn werirt an Jocham von ~ güt, abwerirt dem landnach, an das mesners mad, gem berg wert an der Herrschaft güt"

~1510 *quadren* (LUB I/4; S. 285): "acker Jn ~ gelegen ..."

~1510 *jnquader* (LUB I/4; S. 290): "... ain stückli obna ~ gelegen ... vfwert dem landnach an der Herrschaft güt, den Hasen acker, gem berg wert an pardellen"

~1510 *quader* (LUB I/4; S. 290): "stucki jn ~ gelegen, Stost vfwert dem landnach an die almain ... gem rýn werirt an der closterheren güt"

~1510 *quader* (LUB I/4; S. 306): "acker jn ~ gelegen genannt der grüber ..."

~1510 *quadrer veld* (LUB I/4; S. 265): "acker zu schan Jn ~ gelegen ... vswert an die Haingassen"

1604 *Quaderen* (U 61; fol. 18a): "... weingarten, Zue Schan in ~ gelegen ..."

1604 *Quaderen* (U 61; fol. 25b): "... weingarten so Züüor ein Ackher gewessen, in ~ Schaner Kürchspiel gelegen ..."

1611 *Quader* (PfAS U 6; Z 7-8): "... zinß ... von ußer und ab ußerem aigen Stuckh Weingarten Jn der ~ gelegen, stost ufwerirts dem Land nach an ... dem Rein an ... abwerirts ahn ... gegen dem berg an ... güeter ..."

1616 *Quadern* (SchäUrb 117; fol. 3a): "... Ackher in ~, gehört halb der Früemess pfruendt Vnd

- halb der Pfarrr pfruendt zu Schan, Stosst an der Herrschafft gueth."
- 1616 *Quadern* (SchäUrb 117; fol. 12b): "In der ~"
- ~1618\* *quaderen* (LUB I/4; S. 362): "Zween äckher in ~ an einander gelegen"
- ~1618\* *quaderen* (LUB I/4; S. 363): "ackher vndt die Baumgärten in ~"
- ~1618\* *quaderen* (LUB I/4; S. 367): "ackher in ~ ... abwärts an die Haimbgass ..."
- ~1618\* *quadren* (LUB I/4; S. 367): "ackher in ~ ..."
- ~1618\* *Quadererfeldt* (LUB I/4; S. 374): "Ein ackher ~."
- 1638\* *Quader* (PfAS U 10; S. 27, Z 6): "... Weingarten Im ~ gelegen, stost gegen Vaduz an ... gegen Schan an ..."
- 1650\* *Gewoder* (PfAE KR 1650; S. 2, Z 8): "... Toma Meyer von Schan Ein acker in ~ ..."
2. Hälfte 17. Jh. *quaderen* (PfABe LB 1682; S. I 24, Z 5): "... von, ausser, und ab einem weyn-garten in ~ ..."
- 1658 *Quader* (AS 1/1; fol. 118r, Z 6): "... ackher in ~ gelegen ... gegen dem berg ahn dz Mühle Holz ..."
- 1664 *Quader* (PfAS Urb 1664; fol. 13r, Z 16): "... wingarth zú Schan Im ~ gelegen ..."
- 1666 *Quader* (AS 2/1; fol. 27r, Z 13): "... ackher Im ~ ..."
- 1678 *Quader* (AS 2/1; fol. 91r, Z 10): "... weingarten in der vndern ~ gelegen ..."
- 1692 *Quoder* (AS 2/1; fol. 112r, Z 17): "... ackher in dem ~ oder Schanerfeldt gelegen ..."
- 1693 *Quader* (PfAS Urb 1693; I fol. 2r, Z 9): "... seines Schwehers Stophel Quaderers weingarten im ~ gelegen ..."
- 1695 *Quader Ackher* (PfAS Urb 1693; I fol. 6r, Z 21): "... dz capital aúf dem ~, so von Georg Negelin vnd ... herkombt ..."
- 1706\* *Quader* (PfAS Urb 1706; fol. 119r, Z 3): "Flori Wolff ... zúe Vadúz ... ackher in ~, stost aúfwerth an die Mühleholz theil ... gegen dem Mühlweeg vnd gegen dem Rhein auch an gnädiger Herrschafft güeth ..."
- 1710 *Quader* (PfAS Urb 1710; fol. 7r, Z 4): "... Weingarten in ~ gelegen, stost aúfwert an des S. Petri Pfrüendgüeth ..."
- 1710 *Quader* (PfAS Urb 1710; fol. 10r, Z 4): "... ackher in ~ genant gelegen ... abwert dem Landt nach an den Schaner Heimweg oder an den Ganßer ..."
- 1720 *Quaderer* (AS 2/3; fol. 96r, Z 15): "... Ge-  
org Walßer von Vadútz ... Ackher im ~ gelegen, stost aúfwehrt ... an Haßen Ackher ..."
- 1726 *Qwader* (RA 46-1; fol. 1r, Z 17): "Der ~ Ackher ..."
- ~1750 *Quader Feldt* (RA 143-1750; S. 27, Z 2): "... ~, ein Stück Acker alda ..."
- 1763 *Quader* (GAS 40/106; fol. 1r, Z 8): "... Weingarten in ~ ... bergwärts an den Katzen-ranckh ..."
- 1765 *Quader* (AS 2/8; fol. 241r, Z 1): "... ackher im ~ ..."
- 1780 *Quoderer* (GAS U 135a-d; a, fol. 1b): "... fünf Aecker im ~ ..."
- 1780 *Quoderer* (GAS U 152; fol. 1b): "Zum Schaaner Meierhof Gamander gehören ... fünf Aecker in ~ ..."
- 1803 *Quoder* (PfAS Rodel 1803; fol. 2v, Z 7): "Joseph Jöhle Obergass aúf ~ ..."
- 1803 *Quader acker* (PfAS Rodel 1803; fol. 2r, Z 26): "Von dem ~ ..."
- 1811 *Quoder* (PfAS Rodel 1811; fol. 4r, Z 4): "... aúf ~ beým Mühle Weg ..."
- 1811 *Quoder* (PfAS Rodel 1811; fol. 5r, Z 8): "Joseph Wenaweser aúf ~ beý Kazerang ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Belegreihe macht wahrscheinlich, dass von ursprünglichem *Quadra* auszugehen ist. Im Alemannischen erfolgte Vokaleinschub zwischen /d-r/ (> *Quadera*); man vergleiche Beleg 1482 *Quadaren*. Weiter haben zahlreiche romanische Namen ihr auslautendes -a nach dem Sprachwechsel eingebüsst (vgl. Camenisch 1962, 146). Daraus konnte die heutige Form *Quader* entstehen, die offenbar als neutr. Form aufgefasst wurde (vgl. 1664 "Im *Quader*"; jedoch 1678 "in der vndern *Quader*"). Wo das -a stehenblieb, vermischte es sich im Bewusstsein der alemannisierten Bevölkerung mit dem deutschen Auslaut -e(n), was die Bewertung als deutsches Fem. (1616 "In der *Quadern*") stabilisierte. Schliesslich hat sich hier aber das neutrale Genus ("das *Quader*") durchgesetzt. Der Belegtyp "in *Quaderer*" geht auf eine deutsche Adjektivbildung auf -er zurück; es handelt sich um Kurzform etwa zu \**Quaderer Acker*.

#### Bisherige Deutungen

- Ospelt 1911, 86, 94: *Quader* [im kwōdər] und [im sänər fēld].
- Nipp 1911, 33: *Quader* [im kwōdr]. QUADRUM.
- Tiefenthaler 1968, 180: [*Quadra*]. Aus lat. QUADRUS (Adj.) bzw. QUADRUM (Subst.), rtr. *qua-*

der 'viereckig, Viereck'.

Frick 1974b, 27: *Quaderstrasse*. Rtr. *quader* 'viereckig'.

Stricker 1974, 214ff. *Quader*. Lat. QUADRUS 'viereckig' bzw. QUADRUM 'Viereck', rtr. *quader*. Kommt gewöhnlich in einer alten Gemeinde nur einmal vor und bezeichnet fruchtbare Fluren der besten Wirtschaftslage.

**Besprechung der bisherigen Deutungen**

Das Nebeneinander der Typen *Quadra* und *Quader* findet seine Erklärung nicht auf etymologischer Ebene im Wechsel zwischen einem lateinischen Mask. oder Fem., sondern ist, wie oben gezeigt, eine rein deutsche Entwicklung.

**Deutung**

Rtr. *quadra* f. 'Ackerflur'. Als Name ist der Worttyp in dichter Streuung über das gesamte alpträtoromanische Gebiet verbreitet, kommt aber gewöhnlich in einer alten Gemeinde nur einmal vor. Er bezeichnet fruchtbare Fluren an bester Wirtschaftslage. Der Tonvokal ist nach der Verdeutschung normal verdumpft worden, entsprechend etwa *Strasse* > /*str̥ōs/*.

→ *quadra*

**Quaderröfi**

470 – 550 m; 757,35 - 225,00 4-M/N  
*kw̥d̥d̥r̥ōf̥e* (*k̄- / iḱ- / b̥ir ~ / f̥or ~*)

Grosse Rüfe südlich des Dorfes, an der Gemeindegrenze zu Vaduz; der obere Teil liegt auf Vaduzer Gebiet.

1767 *Rüffi* (RA 44-8; fol. 1r, Z 7): "1 Stuck (güet) Schanerfeld ... an der ~."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 86: *Quaderrüfe* [*ir kw̥d̥d̥r̥ōf̥i*].

Ospelt 1981b, 94: *Quaderrüfe*. Wahrscheinlich zu lat. QUADRUM.

**Deutung**

'Geröllhalde beim Gebiet *Quader*'.

→ *quadra*

→ *Rüfe*

**Quaderröfiweg**

480 m; 757,25 - 225,07 4-M  
*kw̥d̥d̥r̥ōf̥ew̥g* (*d̥ar ~ / ts̥om ~ / uf̥am ~ / f̥om ~*)

Weg südlich des Dorfes, in der Quaderröfi, zweigt vom Bardellaweg ab. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf die *Quaderröfi*, durch welche der Weg führt.

→ *quadra*

→ *Rüfe*

→ *Weg*

**Quaderstrasse**

450 – 475 m; 757,150 - 225,420 4-M  
*kw̥d̥d̥r̥ōstr̥ōs* (*k̄- / iḱ- / id̥ar ~ / f̥or ~*)

Strasse von der Landstrasse in das Gebiet Quader.

**Bisherige Nennung**

Frick 1974b, 27: *Quaderstrasse*.

**Deutung**

Strassenbenennung nach dem Gebiet *Quader*, durch welches die Strasse führt.

→ *quadra*

→ *Strasse*

**†Quaderweingarten**

4-M

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, vermutlich im Gebiet Quader.

1726 *Quader Weingärtl* (AS 2/5; fol. 140r, Z 18): "... dz nähere ~ ..."

1759 *Quader Weingarten* (AS 2/8; fol. 132r, Z 10): "... aûf dem ~ ..."

1803 *Quoder Weingarten* (PfAS Rodel 1803; fol. 3r, Z 9): "Joseph Wenaweser aûf ~ ..."

**Deutung**

'Weinberg im Gebiet *Quader*'.

→ *quadra*

→ *Wingert*

## †Quaderwinkel

4-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 86 im Gebiet Quader, möglicherweise örtlich identisch mit *Winkel*<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 86: *Quaderwinkel*.

### Deutung

'Winkel, Ecke im Gebiet *Quader*'.

→ *quadra*

→ *Winkel*

# R

## Rathausplatz

450 m; 757,03 - 226,00 4-L/M  
*rõthüspläts* (dər- / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~)

Platz im Dorf, östlich an der Landstrasse, beim Rathaus. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

'Platz, wo das Rathaus steht'.

→ *Rat*

→ *Haus*

→ *Platz*

## †Ratitsch

3-K/L

Unbekannt. Im Gebiet Riet<sup>1</sup>, beim Egelgraba.

1482 *Ratitsch* (SchäZ 13; fol. 11a): "... undt darzu ab seinem Gueth auff ~ under dem Egel graben"

1513 *Rattitsch* (U 5; Z 10ff.): "... güt vff ~ vnder dem ägilgraben gelegen ..."

1616 *Raditsch* (SchäUrb 117; fol. 19b): "... vnd darZue Ab seinem stuckh guet auf ~ Vnder dem Egelgraben ..."

### Bisherige Deutungen

Plangg 1962, 55: *Ratitsch*. Deverbale Ableitung zu RUMPERE. RUPTU + ICIU > rtr. *rutitsch* 'Neubuch'.

### Deutung

Rtr. *rutitsch* m. 'Neubuch (neu aufgebrochener Acker)', abgeleitet vom rätoromanischen Partizip Perfekt *rut* 'gebrochen'. Derselbe Name findet sich in *Iratitsch* Vaduz, dort mit agglutinierter Präposition *in* und Senkung des Tonvokals /i/ > /é/. Der Typ erscheint insgesamt recht häufig: so in Graubünden etwa als *Ratitsch* Scharans, Cazas, Seewis, Untervaz, Malix, *Ratitschi* Saas (neutr. mit wals. Diminutiv-*i*), *Cartitsch* Igis, *Artitsch* Says. Für Vorarlberg sind bezeugt: *Raditsch* Bürs (urkundlich auch *Ratitsch*), *Raditsch* Vandans (urkundlich *Ratitsch*), *Iretitsch* Schlins, urkundlich ~1500 *Rutisch* Frastanz, *Titsch* Blons (urkundlich 1514 *Ratitsch*). Hierher gehört aus dem St. Galler Rheintal weiter wohl auch (volks-etymologisch abgelenktes) *Herratitsch* Rüthi, ferner *Ifertschell* Grabs (hier in einer Doppelableitung artr. *rutitschell* m. 'kleiner Neubuch', verbunden mit der deutschen Präposition *uf* als \*/uf rat'tšéll/ aufgrund identischer Betonungsstruktur vermischt mit den in Grabs zahlreichen Fällen mit agglutinierter Präposition *in*).

→ *rut*

## Rebenweg

540 m; 757,68 - 225,15 4-M

*rëbawëg* (dər- / in ~ / im ~ / fom ~)

Sackgasse südöstlich des Dorfes, im Gebiet Neuguet, zweit von der Strasse *Im Neuguet* gegen Süden ab. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Junge Strassenbezeichnung mit Bezug auf Weinbau (Reben) in diesem Gebiet.

→ *Rebe*

→ *Weg*

**Rebera**

460 m; 757,2 - 225,9 4-M

*rĕbĕra* (t ~ / it ~ / iř- / fɔdǎř-)

Wiesen und Häuser mit Obstgärten im Dorf, zwischen Rossfeld und Landstrasse.

~1510 *răbren* (LUB I/4; S. 286): "... jn der ~ gelegen, Stost gem rŷn an die Landsträss ..."~1510 *răbren* (LUB I/4; S. 305): "acker jn der ~ gelegen ... vfwert dem landnach an die bömgarten"1604 *Reberen* (U 61; fol. 20a): "... ab einem Baumgarten, in Der ~ Zue Schan gelegen ..."1616 *Rebern* (SchäUrb 117; fol. 22a): "Hannss Murer Zu Schan Zinset Ab Ainem Bomgarten Zu Schan In der ~, Stosst abwerth dem Land nach an der Herrschafft guerth ..."1627 *Rebera* (SchäU 122; Z 9): "... Vnnd Ab Vnserm Aignen Pomgarten, Auf der ~, bei Sant Larentzen Kirchen gelegen ..."1638\* *Reberen* (PfAS U 10; S. 14, Z 8): "... ackher auf der ~ gelegen ..."1639 *Rebern* (RA CXLV 1639-1648; S. 8, Z 14): "Hannß Quaderer vnd ... sagen daß Dün-tel auf der ~ zu Inen gesagt ..."1664 *Rebern* (AS 2/1; fol. 1v, Z 6): "... wein-garth auff der ~ gelegen ..."1664 *Reberen* (PfAS Urb 1664; fol. 14r, Z 7): "... Paumbgarth in der ~ zú Schan ..."1706\* *Reberen* (PfAS Urb 1706; fol. 67v, Z 5): "... ackher aúf der ~ ..."1721 *Răbera-Hürdt* (AS 2/4; fol. 153r, Z 1): "Mehr Ein stückhle beý der ~ ..."1729 *Reeberen* (AS 2/3; fol. 152v, Z 3): "... ain Stúckh baú Ackher sambt beýligendem obst-wax aúf der ~ genant ..."1763 *Raberen* (RA 44-10; fol. 1r, Z 31): "... 1 stúckh ackher aúf der ~."1771 *Töberen* (AS 2/9; fol. 95v, Z 25): "... acker aúf der ~ ... abwerts an dz Caplaney Güth zú Schan ..."1780 *Rebera* (GAS U 135a-d; a, fol. 1a): "... Ak-ker aúf der ~ ..."1780 *Rebera* (GAS U 152; fol. 1a): "... Acker auf der ~ ..."1789-1793 *Reberen* (RA 12/3/3/101; fol. 2v, Z 2): "... Acker beý dem Haúß aúf der ~ ... gegen berg ans Caplon Garten ..."1794 *Rebern* (RA 12/3/3/103; fol. 6v, Z 9): "Ein Stúck (Ackerfeld) aúf der ~ ..."1803 *Oberreberen* (PfAS Rodel 1803; fol. 15r, Z

10): "Lorenz Danner aúf ~ ..."

1803 *Rebra* (PfAS Rodel 1803; fol. 6v, Z 8): "Johannes Schlatter aúf ~ ..."**Bisherige Deutungen**Ospelt 1911, 87: *Reber[e]n* [uf dǎr rĕbĕra].

Ospelt 1911, 118 s. v. †Zust. "auf reeberen oder Rŷebackher auf Zust" (1744, Vlb. Landesarchiv).

Broggi 1978, 241: *Reberen*. 'Rŷbe'.**Deutung**Fem. Ableitung auf *-era* zu *Răbe* [rĕbĕa] f. 'Rŷbe': 'Ort, wo viele Rŷben wachsen'. Vgl. auch den Kontext "*reeberen* oder *Rŷebackher*" oben bei Ospelt 1911, 118.→ *Răbe***†Reberagass**

4-M

*\*rĕbĕragáls* (adǎř-)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 87; in der Rebera.

**Bisherige Nennung**Ospelt 1911, 87: *Reber[e]n* [a dǎr rĕbĕragáls].**Deutung**Gassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Rebera*, durch welches die Gasse verläuft.→ *Răbe*→ *Gasse***Reberastrasse**

460 m; 757,110 - 226,000 4-L/M

*rĕbĕraštrĕls* (t ~ / it ~ / uřdǎř- / fɔdǎř-)

Strasse vom Friedhof durch das Gebiet Rebera bis zur Winkelgasse.

**Bisherige Nennung**Frick 1974b, 27: *Reberastrasse*. 'Rŷbenfeld'.**Deutung**Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Rebera*, durch welches die Strasse verläuft.

→ *Räbe*  
→ *Strasse*

→ *Räbe*  
→ *Feld*

## Reberle

460 m; 757,25 - 226,10 4-L

*rĕbärle* (s ~ / ĩs ~ / ĩm ~ / fõm ~)

Wiesen, Häuser und Strasse im Dorf, nord-östlich der Kirche<sup>1</sup>. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Reberle*) verwendet.

~1510 *räberli* (LUB I/4; S. 297): "stucki jm clainen ~ gelegen ... Vnd Vorna an sant Peters gass"

~1510 *räberli* (LUB I/4; S. 308): "äckerli jm clainen ~ gelegen ..."

1538 *Räberlin* (U 51; fol. 12v, Z 14): "Item Thoma Miller gschach zeinst vom ackher jm klainen ~ an khorn 4 viertel."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 87: *Reberle* [s *rĕbärli*].

Broggi 1978, 241: *Reberle*. 'Rübe'.

### Deutung

Diminutiv zum örtlich benachbarten *Rebera*: 'Kleiner Teil des Gebiets *Rebera*'.

→ *Räbe*

## †Rebfeld

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vielleicht örtlich identisch mit gleichbedeutendem *Rebera*.

~1510 *räbveld* (LUB I/4; S. 259): "ainn acker zu schan jm ~ gelegen ..."

~1510 *räbveld* (LUB I/4; S. 264): "acker Jm ~ gelegen Stost ..."

~1510 *rebveld* (LUB I/4; S. 283): "acker jm ~ gelegen ..."

~1618\* *rebfeldt* (LUB I/4; S. 364): "ackher im ~ stost abwert dem landt nach an St. Peter güeter. ... abwerts an St. Peters Pfründgueth. ..."

~1618\* *rebfeldt* (LUB I/4; S. 365): "... ackher im ~ ..."

### Deutung

'Feld, wo Rüben angepflanzt werden'.

## †Reingiessen

Unbekannt. In der Underau, beim †Schweizerzaun.

1554 *Reingiessen* (RA 30/1/50; fol. 1v, Z 14): "... sollen sý vom alten Markhstain am Búckh beým Schweitzer Zún die Grede hinab übern ~ beým Alber wiederumb ain Markhstain vfrichten ..."

### Deutung

Das Bestimmungswort bezieht sich wohl auf den *Rhein*: 'Talbach, der beim Rhein verläuft oder sich in den Rhein ergiesst'.

→ *Rhein*

→ *Giessen*

## Resch

480 – 520 m; 757,6 - 225,9 4-M

*rĕš* (~ / ĩt ~ / ĩr̄- / fõdār̄-)

Flach ansteigende Wiesen mit Häusern östlich oberhalb des Dorfes, oberhalb des Rossfelds.

~1510 *riesch* (LUB I/4; S. 283): "stucki jn der ~ jm ross veld gelegen ..."

~1618\* *riesch* (LUB I/4; S. 364): "Ein stückh in der ~ im rossfeldt ..."

1706\* *Resch* (PfAS Urb 1706; fol. 107r, Z 7): "Meister Bartle Kaúffman zúe Schan ... güet in der ~ genant ... gegen dem berg vnd gegen dem Rhein an St. Peters Pfründ Güeth ..."

1721 *Räsch* (AS 2/4; fol. 153r, Z 8): "... mägere im Büsch undt eins in der ~ hatt der Sohn ..."

1726 *Resch* (AS 2/3; fol. 23v, Z 23): "... Mägere in der ~ ..."

1727 *Resch* (AS 2/5; fol. 166v, Z 28): "... Heúwachs in der ~ ..."

1737 *Resch* (AS 2/7; fol. 123r, Z 25): "... ein Einfang Baum und Heú wax die ~ genandt an der Heim Gaß ..."

1763 *Rösch* (RA 44-10; fol. 1v, Z 9): "... die 1/2 ~ ..."

1766 *Rösch* (RA 46-2; fol. 1r, 1. Sp. Z 25): "..."

die grosse ~ ..."

1783 *Reesch* (AS 2/15; fol. I 58v, 4. Sp. Z 3): "1 Stück Gúth den 4ten Theil die ~ genant ..."

1783 *Reesch* (AS 2/10; F 4, Z 19): "Ein Stúck Heüwachs in der ~ genant ..."

1789 *Rösch* (RA 12/2/2/5; fol. 2r, Z 3): "Ein detto [Mägern] die große ~."

1811 *Resch* (PfAS Rodel 1811; fol. 16, Z 14): "... auf der ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Die Belegformen zeigen beim Vokal etwelche Unterschiede, die allerdings wenig aussagen: *Rösch* (mit Vokalrundung) und *Räsch* sind schwerlich mehr als blosse Schreibungen; ~1510 *riesch* bleibt vereinzelt und ebenfalls unklar.

#### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Resch*. Der Name *Resch*, *Retsch*, *Rötsch* kommt sehr oft vor, er scheint von lat. REGIO 'Gegend' zu kommen und die Grenze des Kulturgebietes zu bedeuten.

Ospelt 1911, 88: *Resch*, *Rösch* [i dər rēš].

Nipp 1911, 34: *Resch*, *Rösch* [i dr rēš]. Schneller denkt für ähnliche Tiroler Ortsnamen an mlat. RASEGA 'Brettersäge'.

Nipp 1924, 103, 106: *Resch*. Romanisch, enthält wahrscheinlich (ligur.) -ASCU.

Frick 1980: *Resch*. Sachlich ist 'Ackerland, begraster Ackerrain zwischen zwei Äckern' möglich.

Stricker 1981b, 379f.: *Resch*. Ganze Gruppe von *Resch*-Namen in Graubünden, Unterrätien, Vintschgau möglicherweise zu sutselv. *resch* f. 'Ackerrand', welches bislang ungeklärt und offenbar vorrömisch ist.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Büchels Ansatz ist unbrauchbar. Nipps Überlegungen gehen in verschiedene Richtungen. Rtr. *resgia* f. 'Säge' wäre lautlich nicht völlig undenkbar; ansonsten aber fehlen Hinweise oder sachliche Umstände, die eine solche Annahme stützen könnten. Ein Zusammenhang mit dem ligur. Suffix -ASCU ist kaum wahrscheinlich zu machen.

#### Deutung

Das im heutigen Rätoromanischen nur für Mittelbünden bezeugte Wort *resch* f. 'Ackerrand', unsicherer Herkunft, könnte einer Gruppe von Namen zugrundeliegen, die von verschiedenen Autoren verschieden und

teils wenig überzeugend gedeutet wurden: *Resch* Wartau, †*Reschenguet* Wartau, *Resch* Schaan, *Resch* Triesen, *Anaresch* Balzers, *Fresch* Feldkirch (Weiler auf dem Hinterschellenberg, urkundlich 1403 *auff Fraesch*); dann eine Reihe von *Resch*-Namen in Mittelbünden, wie etwa urkundlich 1722 *Risch la Reisga* Flem, *Reasch* Trin, *Reschs* Prez, urkundlich 1512 *Ayr Rösch* Sched, usw.; ferner die (wohl gesondert zu bewertenden) Dorfnamen *Réschen* (dt. *Reischen*) Ziraun und *Reschen*, it. *Resia*, Curòn (Vintschgau).

→ *resch*

#### †Resch, ober -

Unbekannt. Wohl zu *Resch*.

1693 *oberen Rösch* (PfAS Urb 1693; I fol. 16r, Z 8): "... Ein stúckh gúth in der ~ genant ... abwerth ahn Spiegelhof, berghalb aüch ahn St. Petters Pfrüendtguth ..."

#### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Resch*'.

→ *ober(er)*

→ *resch*

#### Reschweg

500 – 525 m; 757,620 - 225,950 4-M  
*rěšwěg* (dər- / ɪn ~ / ɪm ~ / fəm ~)

Weg östlich des Dorfes, führt von Resch nach Dux<sup>1</sup>.

#### Bisherige Deutung

Frick 1974b, 28: *Reschweg*. Verweist auf Nipp 1911 und Nipp 1924; nach RN 2 ist *Resch* 'Ackerland, begraster Ackerrain'; Herkunft unsicher.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Resch*, durch welches der Weg verläuft.

→ *resch*

→ *Weg*

## † Rëssi

\**rĕſsi* (*ufdər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 133 nördlich am Bärġi (Triesenberg), südwestlich der Weri.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 133: *Rässe* [*uf tər rĕſsi*].

### Besprechung der bisherigen Nennung

Nach Ospelt 1911 ist die Flur auf dem *Bärġi* (Triesenberg) zu lokalisieren; dies ergibt sich daraus, dass das Gebiet zur Triesenberger Alp *Bärġi* gehört und auch von dort genutzt wird, jedoch auf Schaaner Gemeindegebiet liegt.

### Deutung

Abstraktbildung *Räss*i f. zum Adjektiv mda. *räss* [*rĕſs*] mit der Bedeutung 'scharfe Bergkante': 'Bei der (den) scharfe Bergkante(n)'.

→ *räss*

## Retta

1600 – 1900 m; 763,9 - 216,6 10-V  
*rĕta* (*t* ~ / *it* ~ / *iĕ* - / *fodĕr*-)

Steiler Hang auf der Alp Gritsch, über der Alp Valüna (Triesen), teils felsig.

### Wertung der historischen Belege

Vgl. den Beleg bei *Rettastein*.

### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 33: *Retta* [*i dr rĕtä*]. Jaccard stellt *La Ritte*, *Les Rittes* zu dial. *ritta* 'ruelle'. Lautlich ist dies auch bei uns möglich, ebenso begrifflich, aber lexikalisch?

Ospelt 1911, 133: *Retta* [*i dər rĕta*], auch: [*ir trĕta*].

Frick 1973, 28: *Retta*. Bezeichnung für den alten Alpweg von Valüna nach Gritsch; es war früher der einzige Weg nach Gritsch.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipps Ausblick in die frankoprovenzalischen Dialekte der Westschweiz muss hier als recht aussichtslos erscheinen; das anvisierte frankoprovenzalische *ritta* 'ruelle' lässt sich umso weniger in unseren Raum übertragen, als auch walserische Vermittlung nicht auszumachen ist.

### Deutung

Der Name beruht wohl auf dem Verb alem. *rite(n)* 'reiten', das weiter auch bedeutet 'rutschen (von Erdreich an felsigem Abhang, Steinbrüchen, nach und nach in Bewegung geraten, herunterrutschen'; Id. 6, 1677f.). Dazu bildeten sich *Ritt* m. 'Erdschlupf, Erdrutsch, bzw. die Stelle, wo ein solcher stattgefunden hat', und *Ritt* n. 'Bahn, Rinne, durch die man Holz (auch Heu) zu Tal befördert' (Id. 6, 1711). Siehe auch UNB 2, 1133 s. v. *Riteren*. Hierher wohl auch bair. *Ritten* f. 'sehr abhängige «Leite»' (also: 'sehr steiler Abhang'), das im Genus zu unserem fem. Namen *Retta* passen würde. Man vergleiche weiter, ebenfalls als Geländennamen, für Engelberg (in einer Abschrift des 15. Jh.) die Formulierung "... dur *ritum* uf ... " (Id. 6, 1717).

→ *rite(n)*

## Rettabödile

1750 m; 763,8 - 216,6 10-V  
*rĕtabödile* (*s* ~ / *ufs* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Kleine Weideplätze auf der Alp Gritsch in steilem Gelände, westlich unterhalb der Höta<sup>1</sup>, bei den Kehren des Rettawegs.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 133: *Rettabödele* [*s rĕtabödili*].

### Deutung

'Kleine terrassenartige Weideböden im Gebiet *Retta*'.

→ *rite(n)*

→ *Boden*

## Rettastein

1640 m; 763,670 - 216,530 10-V  
*rĕtaštĕ* (*dĕr*- / *in* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Felsblock auf der Alp Gritsch bei einer Kehre des Rettawegs; Markstein auf der Grenze zur Alp Valüna (Triesen).

1608 *Reittenstein* (GAT U 41; Z 6): "... vff dem ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 133: *Rettastein* [dər rɛtastɛ̃].

**Deutung**

'Felskopf im Gebiet *Retta*'.

→ *rite(n)*

→ *Stein*

**Rettaweg**

1650 – 1900 m; 764,00 - 216,52 10/11-V  
*rɛ̃tawɛ̃g* (dər̃- / ufa ~ / ufəm ~ / fəm ~)

Steiler Weg mit vielen Kehren von der Alp Valüna (Triesen) zur Alp Gritsch.

**Deutung**

'Weg durch das Gebiet *Retta*'.

→ *rite(n)*

→ *Weg*

**Rhein**

454 m; 755,160 - 226,600 2-L  
*rī̃* (dər̃- / in ~ / bjm ~ / fəm ~)

Talfluss westlich des Dorfes, Grenze zur Schweiz.

1332 *Rine* (LUB I/1; S. 193): "... vnd daz Rietmat bi dem ~ ..."

1370 *Rine* (LUB I/6; S. 17): "... von dannan den ~ vf vntz gen Gütemberg ..."

Mitte 15. Jh. *Rin* (LUB I/2; S. 317): "... vff Schaner meder gelegen bÿ dem ~ ..."

Mitte 15. Jh. *Rin* (LUB I/2; S. 352): "... manmad wisen gelegen vff Schan meder, stossend ainhalb ann ~, zÿ der andren an Nollen, vffwert an Hannsen Koch zÿ Brendren."

~1510 *rÿn* (LUB I/4; S. 252): "wis vff, Lawal, gelegen, Stost vffwert dem landnach, och gegen dem berg wert vnd jnwerrt gegen dem dorff balczers, an die gemainen wisen, gegen dem ~ werrt an das Hofgüt zÿ gütenberg, vnd abwert dem landnach an ... güt."

1556 *Rein* (Schäl 63a/b; a, fol. 3b): "... Pet Rig Vnnd Hannss Gantner Ab Ainem Ackher in Hellenparthen genannt, Stost gegn dem Berg An Hanns Marockhen Erben lehenguët, Aufwerts dem land nach An sein Peter Rigen Kinder guot, gegen dem ~, An Thebus Kindlin, Abwerts dem land nach An Maria Niggin

Erben lehenguot ..."

Anfang 17. Jh. *Rein* (LUB I/2; S. 367): "ain stuckh ... ligt zÿ Schönenbül jn Eschner kil[ch]spel, stost gegen die Tonnengaß an Frig Knabenknecht, gegen das riet an ... güt ... gegn dem ~ wert an ..."

1604 *Rein* (U 61; fol. 3b): "... Stuckh guet, auff Lawalss gelegen, stost ietziger Zeit Abwert dem Landt nach an Die Allgmain an grossen Hag, gegen Dem Berg an Hannss Nuten Erben, Auffwert dem Landt nach an des hailigen guet vndt gegen Dem ~ an die Landtstrass ..."

1634 (1781) *Rhein* (SchäU 123a/b; a, fol. 1a): "... und dann der Gredi nach ainer Auw zu, weliche im ~ steht ..."

1684 *Rehin* (PfABe Urb 1684; S. 137, Z 9): "... ein Püntlein in der Rehin Gaass gelegen stost vnderhalb gegen den ~ an die Eschen dan an den Schwin bogen ..."

1721 *Rhenus fluvius* (Heber-Karte)

**Wertung der historischen Belege**

Die Belegreihe enthält nur eine kleine Auswahl an (nicht auf Schaan beschränkten) Nennungen des Flussnamens.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 88: *Rhein* [rī̃].

Hopfner 1928, 38: *Rhein*. Ursprünglich wohl *Ricanos*, das sich als gall. Personennamen erhalten hat.

**Deutung**

Der Name des Flusses *Rhein* findet sich erstmals bei Pytheas von Massilia im 4. vorchristlichen Jahrhundert als *Rhēnos*. In ihm lebt ein idg. \*REINOS 'Fluss, Strom' weiter, und zwar in keltischer Lautform, denn das Keltische hat idg. -EI- zu -Ē- weiterentwickelt. Unser mundartliches *Rī̃* geht dagegen auf ahd. *rīn* zurück, das die germanische Entwicklung von idg. -EI- zu -ī- zeigt; das nhd. *Rhein* ist seinerseits durch Diphthongierung des Vokals aus ahd. *rīn* hervorgegangen.

→ *Rhein*

**Rheinau<sup>1</sup>**

450 m; 755,85 - 225,32 2-M  
*rī̃əu* (t ~ / it ~ / iř- / fəðəř-)

Ebenes, teils als Bauschuttablage dienendes Gebiet südwestlich des Dorfes, östlich des Rheindamms, von der Grenze zu Vaduz bis zur Bahn reichend; früher Auwald.

### Deutung

Als Appellativ bezeichnet *Rheinau* im St. Galler Rheintal das Vorgelände des Rheins (Hammer 1973, 96); als Flurname kommt das Wort auch bei uns, mit Ausnahme von Gamprin, in allen an den Rhein grenzenden Gemeinden vor. In diesem Kompositum ist die ursprüngliche Bedeutung von *Au*, 'Auland, Gelände am Fluss', noch enthalten, wenn heute auch meist die (trockengelegten) 'Wiesen am *Rhein*' damit gemeint sind.

→ *Rhein*

→ *Au*

## Rheinau<sup>2</sup>

450 m; 755,50 - 226,64 2-L

*rġōu* (*t* ~ / *tsq̄r*- / *ġr̄*- / *usdār*-)

Ebenes, als Bauschuttablage dienendes Gelände westlich des Dorfes, am Rheindamm; früher Auwald.

### Deutung

Siehe *Rheinau*<sup>1</sup>.

→ *Rhein*

→ *Au*

## Rheindamm

454 m; 755,350 - 227,000 2-K/L

*rġdām* (*dār*- / *ġn* ~ / *bġm* ~ / *fom* ~)

Flussdamm am Rhein.

### Deutung

'Damm des *Rheines*'.

→ *Rhein*

→ *Damm*

## †Rheingraben

3-M

Unbekannt. Beim Rhein, westlich an den Wesa.

1763 *Rheingraben* (AS 2/8; fol. 198v, Z 4): "... ein Stückh wachß aúf den Schaner Wißen, stoßt ... gegen Rhein an den ~ ..."

### Deutung

'Graben beim *Rhein*'.

→ *Rhein*

→ *Graben*

## †Rheinmad

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 89 im Riet<sup>1</sup>.

1731 *Rhein Mad* (AS 2/6; fol. 95v, Z 25): "... vnd den aw theil bey dem ~ ..."

1731 *Rhein Maad* (AS 2/6; fol. 108v, Z 12): "... ains [streüe Maad] das ~ genanth ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Rheinmahd*.

### Deutung

'Mähwiese beim *Rhein*'.

→ *Rhein*

→ *Mahd*

## Rheinwiese

448 m; 755,67 - 226,21 3-M

*rġwěsa* (*t*- / *tsq̄r* ~ / *bġr* ~ / *fqr* ~)

Sackgasse westlich des Dorfes, in den Wesa, führt von der Alten Zollstrasse zum Sportplatz. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

1795 *Rheinwies* (RA 47-1795-43; fol. 1r, Z 12): "... zwey Stück Wieswachs, die einte die ~ ... genannt, aúf den Schaanerwiesen ..."

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf den offiziellen Namen «Rheinwiese» des Sportplatzes.

→ *Rhein*

→ *Wiese*

## Ribbergersres

527 – 725 m; 759,000 - 227,460 5/6-K  
*rībergæršrēs* (*s ~ / tsəm ~ / im ~ / fəm ~*)  
 Runse in der Forsthalda, von der Plankner  
 Strasse bis zur Forströfi; diente der Holzbe-  
 förderung.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 75: *Rheinbergers Ries* [*s rībergæršrēs*].

### Deutung

Eigentlich 'Runse einer Person oder Familie  
 namens *Rheinberger*'; wohl in Zusammen-  
 hang mit einer mittlerweile nicht mehr be-  
 kannten Begebenheit.

→ *Rheinberger*

→ *Ris*

## †Riedmad

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, west-  
 lich des Gebiets Zagalzel.

1706\* *Riedt Mad* (PfAS Urb 1706; fol. 83v, Z  
 9): "... ackher in Gagalzel ... gegen dem Rhein  
 an der Pfarrey zue Schan ~"

1725 *Ried-Mad* (AS 2/5; fol. 102v, Z 12): "... die  
 Grabaton bey der obern Pfrund-Magere, sambt  
 dem etzigen ~."

1727 *Ried-Mad* (AS 2/5; fol. 168v, Z 17): "Item  
 dz halbe ~ ..."

### Deutung

'Mähwiese im Gebiet *Riet*<sup>1</sup>.

→ *Ried*

→ *Mahd*

## Riet<sup>1</sup>

450 m 3/4-J/K  
*rīət* (*s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~*)  
 Umfassender Name für das Kulturland nord-  
 westlich und nördlich des Dorfes zwischen  
 Rhein und Feldkircher Strasse.

1422 *Riet* (GAG U 1; Z 16): "... markstain, der  
 dâ stât bi dem alten stokk im ~."

1719 *Riedt* (AS 2/4; fol. 10v, Z 7): "... ströh mä-  
 dele ... aúffm ~ ..."

1721 *Riedt* (Heber-Karte)

1779 *Riet* (GAS 40/63; fol. 1r, Z 21): "... fest  
 Heúgúth in Zagalzel ... abwärts an das ... Pfarr  
 Pfründt Gúth ... gegen Rhein an das ~ ..."

1811 *Ried* (PfAS Rodel 1811; fol. 4r, Z 16):  
 "Aúf eine streüe Maad aúf dem ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Riet* [*im riəd*].

Ospelt 1911, 95: *Schaanerried* [*im riət*].

### Deutung

Mda. *Riet* n. 'Riedland'.

→ *Ried*

## Riet<sup>2</sup>

1650 m; 764,0 - 220,4 10/11-R  
*rīət* (*s ~ / is ~ / im ~ / usəm ~*)

Riediges Weidegebiet im Stachler, westlich  
 des Sassestalls.

### Deutung

Mda. *Riet* n. 'Riedland'.

→ *Ried*

## †Riet<sup>3</sup>

1300 – 1400 m; 763,8 - 223,4 10-O  
 Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 133; auf der  
 Alp Mittlervalorsch, örtlich identisch mit  
*Rietle*<sup>3</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 133: *Riet* [*im riət*].

### Deutung

Mda. *Riet* n. 'Riedland'.

→ *Ried*

## Rietacker

447 m; 757,00 - 227,00 3/4-K/L  
*rīətàkər* (*dər- / in ~ / im ~ / fəm ~*)  
 Industriezone und Strasse nördlich des Dor-

fes, östlich der Benderer Strasse. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Rietacker*) verwendet.

1721 *Riedtle Ackher* (AS 2/4; fol. 160v, Z 6-7):  
"... den halben ~ ..."

~1750 *Riedt Acker* (RA 143-1750; S. 22, Z 13):  
"Roßen Garthen oder ~, ein Stück güth alda ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 55: *Herrschaftsmahd* [*dər ríətakər*]

Ospelt 1911, 89: *Riedacker* [*dər ríətakər*].

Frick 1974b, 21: *Im Rietacker*.

#### Deutung

'Acker im Gebiet *Riet*<sup>1</sup>. Der Name hat durch die Industriezone, die in diesem Gebiet errichtet wurde, an Bedeutung gewonnen.

→ *Ried*

→ *Acker*

### Rietgärta

448 m; 757,09 - 226,46 4-L

*ríəkĕrta* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *foda* ~)

Schreibergärten nördlich des Lindaplatzes, westlich durch die Bahn begrenzt; örtlich identisch mit *Krutgärta*. Sackgasse nördlich des Gebietes, zweigt von der Werkhofstrasse gegen Norden ab. Der Strassenname ist neu und fehlt auf der Flurnamenkarte.

1789-1793 *Riedgarten* (RA 12/3/3/101; fol. 3v, Z 12): "Zweý kleine gartenbett in dem ~ ..."

1794 *Riedgarten* (RA 12/3/3/103; fol. 7r, Z 33-34): "Zweý kleine Gartenbett in dem ~ stossen aúfwärts an die Gaß ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Riedgärten* [*bi da krut-, ríətgĕrta*].

#### Deutung

Das Bestimmungswort bezieht sich auf das Gebiet *Alt Riet*: 'Pflanzland im Gebiet (*Alt Riet*)'.

→ *Ried*

→ *Garten*

### †Rietgatter

\**ríətkatər* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 89 im *Riet*<sup>1</sup>, an der Gemeindegrenze zu Gamprin.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Riedgatter* [*bim ríətkatər*].

#### Deutung

'Gatter, Zaundurchlass im *Riet*<sup>1</sup>'.

→ *Ried*

→ *Gatter*

### †Rietgatter, obera -

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 89 im *Riet*<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Rietgatter, oberer -*.

#### Deutung

'Oberer Gatter, Zaundurchlass im *Riet*<sup>1</sup>'.

→ *ober(er)*

→ *Ried*

→ *Gatter*

### Rietgraben

444 m; 757,380 - 227,730 4-K

*ríəkràba* (*dəř-* / *in* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Entwässerungsgraben im Gebiet *Alt Riet*, an der Grenze zum Vaduzerriet, mündet in den Speckigraba.

1721 *Riedt Graben* (AS 2/4; fol. 153v, Z 26):  
"Item haben die zweý kinder zú theilen dreý stückhle Riedmäder ... das dritte nit weith vom ~"

#### Deutung

'(Wasser-)Graben im Gebiet *Riet*<sup>1</sup>'.

→ *Ried*

→ *Graben*

### Rietle<sup>1</sup>

448 m; 757,00 - 226,55

3/4-L

*rīət̪l̪* (s ~ / ɿs ~ / ɿm ~ / f̪om ~)

Häuser nördlich des Lindaplatzes, westlich unterhalb der Bahn. Örtlich identisch mit *Klirietle*.

1737 *Riedtli* (PfAS Urb 1706; fol. 116r, Z 1): "Hanns Frümeldt Stoffels Sohn aúf dem ~ zú Schann ..."

### Deutung

'Kleines Ried; kleines Feuchtgebiet'.

→ *Ried*

### Rietle<sup>2</sup>

455 m; 756,86 - 225,00 3-M/N

*rīət̪l̪* (s ~ / ɿs ~ / ɿm ~ / f̪om ~)

Wiesen, Häuser, Weiher und Strasse südlich des Dorfes, an der Grenze zu Vaduz. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Rietle*) verwendet.

1706\* *Rietle* (PfAS Urb 1706; fol. 71r, Z 6): "... ackher im ~ in Gapetsch gelegen ..."

1723 *Riedle* (AS 2/5; fol. 38v, Z 3): "... äkerle in ~ ..."

1755 *Riethle* (AS 2/8; fol. 38v, Z 5): "... acker in dem ~ in dem oberen Boffel [stösst] aúfwert ... an die Schaner Gemeinds Thaillungen ... gegen Berg an den weg, gegen Rhein an die Gemeinds Thaillungen."

1777 *Riedle* (AS 2/15; fol. I 2v, 4. Sp. Z 6): "... Acker im ~ genant Aufwärts [an die] Schaner Gemeindsgüter ..."

1780 *Riettle* (RA 44-11; fol. 1r, Z 14): "... feist heúe wax alda (in Gabetsch) in dem ~ únter dem Sax Büchel."

1784 *Riedle* (PfATb Urb 1784; fol. 211r, Z 12): "... Acker im ~ genant ... gegen Rhein an die Schaanergärten ..."

1787 *Riedle* (RA 37; fol. 1r, Z 23): "... Baúland im ~, stost aúfwerts an die Schaner Gemeinds-Gärten ..."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 89: *Rietle* [*rīət̪li*].

Frick 1974b, 21: *Im Rietle*.

### Deutung

'Kleines Ried; kleines Feuchtgebiet'.

→ *Ried*

### Rietle<sup>3</sup>

1300 – 1400 m; 763,8 - 223,4 10-O

*rīət̪l̪* (s ~ / ɿs ~ / ɿm ~ / f̪om ~)

Weidhang auf der Alp Mittlervalorsch, unterhalb der Valorschstrasse, nordöstlich zum Valorschbach abfallend.

### Deutung

'Kleines Ried; kleines Feuchtgebiet'.

→ *Ried*

### †Rietle<sup>4</sup>

10-R

\**rīət̪li* (im ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 133 im Stachler, im Schwemmiwald; möglicherweise auch örtlich identisch mit *Riet*<sup>2</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 133: *Rietle* [*im rīət̪li*].

### Deutung

'Kleines Ried; kleines Feuchtgebiet'.

→ *Ried*

### Rietleböda

1180 – 1400 m; 763,3 - 223,5 10-O

*rīət̪l̪b̪ōda* (t ~ / ɿft ~ / ɿda ~ / f̪oda ~)

Weide auf der Alp Mittlervalorsch, westlich des Rietle<sup>3</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 133: *Rietboden* [*im rīət̪b̪ōda*].

### Deutung

'Terrassenartige Weideböden im Gebiet *Rietle*<sup>2</sup>'.

→ *Ried*

→ *Boden*

### Rietsträssle

443 m; 757,210 - 227,740 4-K

*rīət̪str̪ōs̪l̪* (s ~ / ɿs ~ / b̪im ~ / f̪om ~)

Strasse am Gebiet Alt Riet, an der Grenze zum Vaduzer Riet (Vaduz), Schwarz Strässle und Benderer Strasse verbindend.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Alt Riet*, durch welches die Strasse verläuft.

- *Ried*
- *Strasse*

## Rietteil

445 m; 757,4 - 227,4 4-K  
*rīətēl* (t ~ / iɔ̃ ~ / im ~ / fɔ̃da ~)  
 Ebenes Ackerland nördlich des Dorfes, im Gebiet Alt Riet.

### Deutung

'Anteile, Parzellen Gemeindelandes im Gebiet *Riet*<sup>1</sup>.

- *Ried*
- *Teil*

## Rietweg

445 m; 757,48 - 227,55 4-K  
*rīətweġ* (dər- / tsɔ̃m ~ / ʉfəm ~ / fɔ̃m ~)  
 Feldweg nördlich des Dorfes, im Alta Riet, Die Strassen Im Pfaffamahd und Rietsträssle verbindend. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Alt Riet*, durch welches die Strasse führt.

- *Ried*
- *Weg*

## †Rietzaun

4-K/L

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 89 im Pfaffamad.

1638\* *Riedt Zaun* (PfAS U 10; S. 15, Z 11): "... ackher im Tröxlin gelegen, stost dem Landt

nach ... abwerdt am ~ ..."

1706\* *Riedt Zaun* (PfAS Urb 1706; fol. 77r, Z 6): "... Megere im Tröxle ... abwert an ~ ..."

1784 *Riedzaun* (PfATb Urb 1784; fol. 229r, Z 16): "... Mägere im Tröxle ... abwerts an den ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 89: *Riedzaun*.

### Deutung

'Zaun, der das Gebiet *Riet*<sup>1</sup> von den Kulturlandkomplexen abgrenzte'. Auch in Grabs verlief zwischen Dorfflur und darunter liegender Riedfläche der *Rietzun*.

- *Ried*
- *Zaun*

## Röfigraba

460 m; 757,000 - 225,010 3/4-M  
*rōfigraba* (dər- / in ~ / bīm ~ / fɔ̃m ~)  
 Ablaufgraben der Quaderröfi.

### Deutung

Das Bestimmungswort bezieht sich auf die Bezeichnung *Quaderröfi*: 'Graben bei der (*Quader*-)Röfi'.

- *Rüfe*
- *Graben*

## †Röglerbrunen

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar; im Gebiet Bofel<sup>1</sup> oder im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

1727 *Rögler Brünen* (AS 2/3; fol. 78r, Z 7): "... im Boffel bey dem ~ gelegen ..."

### Deutung

Das Grundwort ist *Brunnen* m.; zum Bestimmungswort ist wenigstens zu vermuten, dass ein Personennamen vorliegen könnte: für Fürstenu (GR) ist 1869 ein Anton Moritz *Röckli* als eingebürgert von Vaduz verzeichnet (vgl. RN 3, 715; der Familienname *Röckli* ist 1676 auch für Obersaxen bezeichnet).

- *Brunnen*

## Rosagarta

445 m; 756,75 - 227,41 3-K  
*ròsagàrta* (*dāf̄- / in̄ ~ / im̄ ~ / fòm̄ ~*)  
 Wiesen und Äcker mit Häusern nördlich  
 des Dorfes, nördlich der Fabrik Hilcona, an  
 der Benderer Strasse.

~1750 *Roßen Garthen* (RA 143-1750; S. 22, Z  
 13): "... oder Riedt Acker, ein Stück güth alda  
 ..."

1767 *Roßengarthen* (AS 2/9; fol. 36v, Z 28): "...  
 ein Stúckh heüwachs der ~ genant ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 91: *Rosengarten* [*im ròsagàrta*].

Frick 1952c, 257: *Rosengarten*. Zu *Rooss* 'Hanf-  
 grube'. Das Gebiet war offenbar zu nass oder  
 zu unförmig, um gepflügt zu werden; wurde  
 von Hand umgegraben wie ein Hausgarten,  
 daher *-garten!*

Broggi 1981, 175: *Rosengarten*. Zu *Rooss*.

### Deutung

Verbindung von *Ros* f. 'Hanfgrube' mit dem  
 Grundwort *Garten* m.: 'Pflanzland, wo  
 Hanfgruben sind'. Dafür spricht die Schrei-  
 bung *Roßen* in den historischen Belegen.  
 RN 2, 474 stellt einen *Rosgarta* in Zizers  
 ebenfalls zu *Ros*. Vgl. aber auch *Rosagarta*  
 Triesen.

→ *rössen*

→ *Garten*

## Rosagartaweg

445 m; 756,610 - 227,270 3-K  
*ròsagàrtawëg* (*dār ~ / tsòm̄ ~ / ufəm̄ ~ / fòm̄ ~*)  
 Feldweg nordwestlich des Dorfes, führt von  
 der Benderer Strasse bis zum Fenkeriweg.  
 Auf der Flurnamenkarte mit *Rosagartagass*  
 bezeichnet.

### Bisherige Deutung

Frick 1974b, 28: *Rosengartenweg*. Zu *Rââssen*  
 'Wassergruben, in welche die ausgerissenen  
 Hanf- und Flachsstengel zum Rötzen (Fäulen)  
 gelegt werden'.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet

*Rosagarta*, wo der Weg seinen Ausgangs-  
 punkt hat.

→ *rössen*

→ *Garten*

→ *Weg*

## Rösle

447 m; 756,55 - 226,30 3-L  
*ròslë*, älter *ròfslë* (*s ~ / is ~ / im̄ ~ / usəm̄ ~*)  
 Häuser und Strasse westlich des Dorfes, an  
 der Zollstrasse. Der Strassenname wird of-  
 fiziell mit Präposition (*Im Rösle*) verwen-  
 det.

1706\* *Rosßle* (PfAS Urb 1706; fol. 34v, Z 5):  
 "... ackher im Poffel aúf Grabathon beý dem ~  
 genant ..."

1719 *Rößle* (AS 2/4; fol. 49v, Z 27): "Der ackher  
 aúffm Nägelgraben der ~ genandt ..."

1719 *Rößle* (AS 2/4; fol. 41r, Z 1): "... die zweý  
 teil am ~ gegen der Sax."

1728 *Rößle* (AS 2/6; fol. 44r, Z 14): "... den  
 Trittel von dem ackher ob dem ~ beý des  
 Strüben Gasß ..."

1731 *Rösßlein Ackher* (AS 2/6; fol. 95v, Z 17):  
 "... den ~ ..."

1759 *Rößle* (AS 2/8; fol. 137r, Z 12): "... baú-  
 land aúf dem ~, in dem únteren Bofel ..."

1771 *Rößle Ackher* (RA 44-24; fol. 1v, Z 2): "...  
 der ~."

1775 *Rösle* (AS 2/9; fol. 179r, Z 25): "... acker  
 im Schaner Boffel beým ~ genant, stosst  
 aúfwerth dem Land nach an die Haim gass ..."

1794 *beim Rötzele* (RA 12/3/3/103; fol. 3v, Z 27):  
 "... Acker beim Kreütz im Partiel, heüt zú Tag  
 ~ genant."

1803 *Rösle* (PfAS Rodel 1803; fol. 4r, Z 1): "Jo-  
 seph Antoni Kaufman beý dem ~ ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 91: *Rösle*, *Rößle* [*im ròsli*].

Frick 1952c, 256: *Rösle*. Kleine *Rooss* 'kleine  
 Hanfgrube'.

Frick 1974b, 21: *Rössle* 'kleines Wasserloch zum  
 Hanfrötzen'.

Broggi 1981, 175: *Rös(s)le*. < *Rooss* 'kleiner  
 Teich oder Wassergrube zum Einlegen von  
 Hanf und Flachs'.

**Deutung**

Diminutiv zu mda. *Ros* f. 'Hanfröste': 'Hanfgrube, kleine Grube zum Wässern von Hanf oder Flachs'.

→ *rössen*

**†Rösleacker**

3-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 91 Gut im Gebiet Gapetsch; wohl örtlich identisch mit †*Rösler*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 91: *Rösleacker*.

Frick 1952c, 259: *Rösleacker*. Zu *Rooss* 'Hanfröste'.

Broggi 1981, 176: *Rösleacker*. < *Rooss*.

**Deutung**

Zum Diminutiv von mda. *Ros* f. 'Hanfgrube, -röste': 'Acker bei einer kleinen Hanfgrube'.

→ *rössen*

→ *Acker*

**†Rösler**

3-M

Unbekannt. Im Gebiet Gapetsch.

1726 *Rößler* (AS 2/5; fol. 159v, Z 4): "... den dritten Theil an acker in Gabetsch, der ~ genant ..."

1770 *Rößler* (AS 2/15; fol. I 37v, 4. Sp. Z 15): "1 Stuck Allda (im Riedle) der ~ genant."

1784 *Rößler* (PfATb Urb 1784; fol. 213r, Z 12): "... Ein Stück alda der ~ genant ..."

**Deutung**

Mask. Kurzform auf *-er* zu *Rösleacker* 'Acker bei einer kleinen Hanfgrube'.

→ *rössen*

**†Rossacker, äusserer -**

Unbekannt. Im Gebiet Rossfeld?

~1750 *äußere Roßacker* (RA 143-1750; S. 13, Z 18): "Ein Stück Acker der ~ genant ..."

**Deutung**

Wohl elliptisch aus \**Rosfeldacker*: 'Äusserer Acker im *Rosfeld*'. Siehe auch †*Mittlerer Rossfeldacker* und †*Unterer Rossfeldacker*.

→ *äusser(er)*

→ *rössen*

→ *Acker*

**Rossboda**

1850 m; 763,6 - 221,5 10-Q

*ró/sbòda* (*də̃r-* / *in* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Weidhang auf Guschg mit flacherer Stelle, westlich über der Guschgerhötta.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 133: *Rossboden* [im *ró/sbòda*].

**Volkstümliches**

War früher Pferdeweide.

**Deutung**

'Terrassenartige Weidefläche für Pferde'.

→ *Ross*

→ *Boden*

**Rosfeld**

475 m; 757,25 - 226,00 4-L/M

*ró/sfēld* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Wiesen, Häuser und Strasse im oberen Dorfgebiet, zwischen Rebera und Resch. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Rossfeld*) verwendet.

~1510 *ross veld* (LUB I/4; S. 259): "wismad genannt Langaresch jm ~ gelegen ... vswert an Tuxgassen ... gen schan werit an der frümess güt"

~1510 *ross veld* (LUB I/4; S. 260): "acker jm ~ gelegen ... jnwert an der maressen güt ..."

~1510 *rossveld* (LUB I/4; S. 262): "acker genannt der gritscher, jm ~ gelegen, stost vfwert vnd abwert an des rainoltz Hof ..."

~1510 *ross veld* (LUB I/4; S. 264): "acker Jm ~, Stost obna an des nigschen ... vnna och an der

- Herrschaft güt, den Brabatschoner"  
 ~1510 *ross veld* (LUB I/4; S. 270): "acker jm ~ gelegen, Stost vferert dem landnach an die Haingassen ..."  
 ~1510 *ross veld* (LUB I/4; S. 283): "... stucki jn der riesch jm ~ gelegen ..."  
 1604 *Rosßfeldt* (U 61; fol. 17b): "... Von einem Stuckh guet im ~ Zue Schan gelegen, Stost gegen Dem Berg an Lentz Conradt ..."  
 1604 *Rosßfeldt* (U 61; fol. 35b): "Item ein Baumgertlin im ~ gelegen ..."  
 1616 *Rossveld* (SchäUrb 117; fol. 2b): "Ain Baumgertle Im ~."  
 ~1618\* *rossfeldt* (LUB I/4; S. 364): "Ein stückh in der riesch im ~"  
 ~1618\* *rosfeldt* (LUB I/4; S. 366): "... ackher im ~ ..."  
 1638\* *Roß Veldt* (PfAS U 10; S. 16, Z 9): "... akher im ~ gelegen, stost gegen Vaduz an St. peters Haim gaß ..."  
 1664 *Rosßfeldt* (PfAS Urb 1664; fol. 13r, Z 2): "Stoffel Frummelth zú Schan zinsset ab einem stückh gúeth im ~ gelegen ..."  
 1682 *Rosßfeldt* (AS 1/2; fol. 77v, Z 23-24): "Johannes Walßer von Schann klagt wie das sein Schwester seel. sein frauën ... zúm voraúß ain stückhle gúeth im ~ vermacht ..."  
 1693 *Rosßfeld* (PfAS Urb 1693; II fol. 2r, Z 5): "... ackher im ~ ... aúfwerts an die Heimgass ..."  
 1706\* *Rosßfeld* (PfAS Urb 1706; fol. 71v, Z 6): "... stückh Paumbgarten im ~ ... gegen dem berg an das Gúgelbergische Gúeth ..."  
 1710 *Roßfeldt* (PfAS Urb 1710; fol. 9r, Z 5): "Ein Weingarten im ~ ..."  
 1719 *Roßfelt* (AS 2/4; fol. 51r, Z 9): "Ein stückhle ackher im ~ ..."  
 1721 *Roßfelt* (AS 2/4; fol. 149r, Z 10-11): "Georg Gantner únd Caspar Tschetter [erhalten bei der Erbteilung] das ~ Áckerle ..."  
 1766 *Roßfeld* (AS 2/15; fol. I 44v, 4. Sp. Z 5): "1 Stuck Aker im ~."  
 1780 *Rosßfeld* (GAS U 135a-d; a, fol. 1a): "... únd einem Acker im ~ ..."  
 1780 *Rosßfeld* (GAS U 152; fol. 1b): Zu Meierhof Gamandra gehört u. a. ein "Acker im ~ ..."  
 1803 *Rosfeld* (PfAS Rodel 1803; fol. 9r, Z 2): "Johan Jörg Jöhle aúf ... ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

- Ospelt 1911, 91: *Roßfeld* [*im rōßsfēld*].  
 Frick 1951b, 209: *Rosßfeld*. Dt., nach Tieren.

Frick 1952c, 259: *Rosßfeld, Rosenfeldstrasse*. Wohl nicht zu *Ross* 'Pferd', denn dann wäre *Rossweid* plausibler. *Feld* hatte und hat bei uns stets die Bedeutung 'offenes, angebautes Land'.

Frick 1974b, 22: *Im Rosßfeld*. Zu *Râassen* ['Hanf-, Flachsstösten'], da eine Pferdeweide eher in der Talsohle zu suchen wäre; zudem wäre für *Pferdeweide* [mda.] *Rossweid* zu erwarten.

Broggi 1981, 176: *Rosßfeld*. Zu *Rooss*.

#### Deutung

Das Bestimmungswort zu *Ros* f. 'Hanfgrube, -röste'. Vgl. Falk 1962, 7: "Im Rosßfeld lagen in langen Reihen die dünnen Hanf- oder Flachsstengel zur Ausgärung bereit."

→ *rössen*

→ *Feld*

### †Rossfeld, ober -

4-M

Unbekannt. Wohl sicher Teil des Gebiets Rossfeld.

1706\* *oberen Rosßfeld* (PfAS Urb 1706; fol. 43v, Z 4-5): "... ackher im ~ ..."

#### Deutung

'Oberer Teil des *Rosßfelds*'.

→ *ober(er)*

→ *rössen*

→ *Feld*

### Rosßfeld, under -

470 m; 757,200 - 225,750 4-M  
*ündər rōßsfēld* (*s* ~ ~ / *is* ~ ~ / *im* -*a* ~ / *fom* -*a* ~)

Strasse im unteren Teil des Rosßfelds, von der Krüzgass zur Obergass.

1693\* *undern rosßfeld* (PfAS U 10; S. 88, Z 3): "... den weingarthen im ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Frick 1974b, 23: *Im unteren Rosßfeld*.

**Deutung**

Strassenbezeichnung nach dem Gebiet *Rossfeld*, durch welches die Strasse verläuft.

- *unter(er)*
- *rössen*
- *Feld*

**†Rossfeldacker, mittlerer -**

4-L/M

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet *Rossfeld*.

~1750 *mittlere Rossfeldt Acker* (RA 143-1750; S. 13, Z 2-3): "Ein Stück Acker alda (im Roßfeldt) der ~ genant ..."

**Deutung**

'Mittlerer (von mehreren) Äckern im *Rossfeld*'. Siehe auch oben †*Äusserer Rossacker*.

- *mittler(er)*
- *rössen*
- *Feld*
- *Acker*

**†Rossfeldacker, unterer -**

4-L/M

Unbekannt. Vermutlich im Gebiet *Rossfeld*.

~1750 *untere Rossfeld Acker* (RA 143-1750; S. 12, Z 20-21): "Ein Stück Acker alda (im Roßfeldt) der ~ genant ..."

**Deutung**

'Unterer (von mehreren) Äckern im *Rossfeld*'. Siehe auch oben †*Äusserer Rossacker*. Allenfalls auch 'Acker im *Under Rossfeld*'.

- *unter(er)*
- *rössen*
- *Feld*
- *Acker*

**Rössle**

450 m; 756,920 - 225,750 3-M  
*rōšlī* (*s* ~ / *tsom* ~ / *bīm* ~ / *fom* ~)  
 Gasthaus im Dorf, an der Landstrasse.

**Deutung**

Gasthausname.

**Rosstall**

1710 m; 764,580 - 220,570 11-R  
*rōštal* (*dāf*- / *tsom* ~ / *bīm* ~ / *fom* ~)  
 Stall auf Sass, südöstlich neben der Jegerhötta.

**Volkstümliches**

Im Stall waren die Pferde der Jäger untergebracht.

**Deutung**

Mda. *Rosstall* m. 'Pferdestall'.

- *Ross*
- *Stall*

**Rot Wand**

2000 – 2450 m; 764,6 - 215,0 11-W/X  
*rōt wānd* (*t* ~ ~ / *it* ~ ~ / *idər* -*α* ~ / *usdər* -*α* ~)  
 Sehr steiles, mit rötlichem Stein durchsetztes, felsiges Gelände auf der Alp Gritsch, im Naaftal, südwestlich der Pfälzerhütte.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 140: *Rote Wand* [*di rōt wand*].

Frick 1951b, 209: *Rote Wand*. Dt., nach der Gesteinsfarbe.

**Deutung**

'Felswand mit rötlichem Gestein'.

- *rot*
- *Wand*

**†Rözgraben**

2/3-K

Unbekannt. Im Gebiet Riet<sup>1</sup>, im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

1482 *Rötzgraben* (SchäZ 13; fol. 12a): "... Zinnst Ab seinem Ackher in ~ gelegen ..."

1482 *Rotzgraben* (SchäZ 13; fol. 13b): "... Zinnst Ab ainem Ackher im Vndern Bofel im ~ ..."

1604 *Rotzgraben* (U 61; fol. 15b): "... ab einem ackher im ~ Zue Schan gelegen, Dessen iet-zige anstöss sein Erstlich gegen Dem Berg stost Er An Amman Walsser, Theis Bürckhlin Michael Turner vnd Caspar Tschabruen, Auffwert Dem Landt nach an Peter Ballassers Frauwen guet gegen Dem Rein an Hannss Gantzman, vnd Abwert an Caspar walsser ..."

1604 *Rötzgraben* (U 61; fol. 19b): "... ab einem Ackher in vnderen Bofel im ~ Zue Schan gelegen, stost gegen Dem Berg an Georg Cunradten, Auffwert dem Landt nach an Amman ... Walsseren ..."

1616 *Rötzgraben* (SchäUrb 117; fol. 17b): "Hannss Khnabekhnrecht der Jünger von Schan Zinset ab seinem Ackher Im ~ ..."

1664 *Rötzgraben* (PfAS Urb 1664; fol. 14r, Z 3): "Adam Nägelen zü Schan zinset ab einem ackher Im vndern Bofel im ~ gelegen ..."

1706\* *Rözgraben* (PfAS Urb 1706; fol. 110r, Z 5): "... ab einem ackher im ~ gelegen."

#### Bisherige Deutungen

Broggi 1981, 166: †*Rotzgraben*. < *Rooss*, in diesem Graben wurden ehemals Hanf und Flachs gerötzt.

#### Deutung

'Graben, in welchem (Hanf oder Flachs) «gerötzt», d. h. gewässert wird'.

→ *rössen*

→ *Graben*

## Rudabach

720 m; 759,20 - 227,10 6-K  
*rūdabāx̄* (*dār-* / *an* ~ / *am* ~ / *fōm* ~)

Steiler ansteigender Waldhang westlich unterhalb des Gebiets Bäraboda, nördlich des Efiplankatobels.

1776 *Rüdten bach* (GAS U 143; 26/2, fol. 1a): "... züe unterest im Erlh, Alwo man von dem ~ ..."

#### Wertung des historischen Belegs

Die Form mit *ü* ist vermutlich verlesen (*ü* und *u* sind in älteren Handschriften oft schwer auseinanderzuhalten); es wird *Rudten bach* zu lesen sein.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 92: *Rudenbach* [*dār rūdabāx̄*].

Ospelt 1911b, 21: *Rudenbach*.

Broggi 1981, 166: *Rudenbach*. Von *Rodung* abzuleiten.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Ein Zusammenhang mit dt. *Rodung* f. ist ausgeschlossen.

#### Deutung

Unsicher. Der in Liechtenstein vereinzelt Name steht insgesamt nicht ganz allein da: gleichlautendes *Ruda(-)* tritt auch in Vorarlberg auf, nämlich in der Gemeinde Weiler mit den beiden Namen *Ruda* und *Rudatöbele*. Diese *Ruda*-Namen scheinen zusammenzugehören.

a) Ein alpines Reliktwort für 'Wasserfall, Sturzbach; Felswand (über die sich ein Bach ergiesst)', aus dem Gallischen übernommen, lebt als *froda* f. in den alpinlombardischen Mundarten der italienischen Schweiz weiter; als Lehnwort rtr. *fruda* f. ist es über den Greinapass vom Bleniotal (Olivone–Greina–Diesrut) ins surselvische Lugnez (Vrin) gelangt. In den übrigen Zonen Romanisch Bündens fehlt das Wort indessen gänzlich. Aus dem Gallischen (wohl über romanische Vermittlung) ist das Wort auch früh in die Bergmundarten der westlichen und zentralen deutschen Schweiz eingegangen: als *Frutt* f. 'Felspalte', in Namen verbreitet für Felsaufstiege, Bacheinschnitte. Dabei dürfte *Frutt* in der Zentralschweiz nicht ein eigentliches Importlehnwort (aus dem Alpinlombardischen) darstellen, sondern Überrest eines einheimischen, nach Süden ausgerichteten romanischen Substrats sein. – Man ist nun zunächst versucht zu fragen, ob der vereinzelt Name *Rudabach* Schaan mit besagtem Worttyp in Verbindung gebracht werden könnte. Dabei treten allerdings schon nach kurzer Prüfung Probleme zutage, die nicht für einen Zusammenhang sprechen: Die kompakte Verbreitzone des *Frutt*-Toponyms im schweizerischen Alpenraum umfasst einen Raum von Oberwallis, Pomatt und Oberhasli im

Westen bis nach Obwalden, ins Pilatusgebiet und Entlebuch im Osten. Eine Fortsetzung bis ins Rheintal ist nicht festzustellen. Damit ist allerdings von nicht-«rätienschem» Charakter des *Frutt*-Typs auszugehen. Wäre dieser auch im Rätoromanischen vorhanden (gewesen) und über dieses vermittelt worden, dann wäre dort freilich eine Form *\*Fruda* zu erwarten; dieses *\*Fruda* könnte über Deglutination des anlautenden *F*- leicht zu der vorhandenen Form gelangt sein (*\*uf Fruda* > *uf Ruda*). Aus semasiologischer Sicht nähme sich der Ansatz vielversprechend aus: eine Verbindung des fraglichen *Ruda* (falls < *fruda* 'Wasserfall, Sturzbach'!) mit dem dt. *Bach* m. würde dem bekannten Muster der Übersetzungsnamen folgen. Und auch die topographischen Voraussetzungen kämen der Deutung sehr entgegen (unmittelbare Nähe zum steilen Efiplankatobel mit seinen Bachverbauungen). Da nun aber der Worttyp insgesamt im (alt-)rätoromanischen Raum als genuines Substrat sonst nicht nachzuweisen ist und auch die Annahme walscherischer Imports des Worttyps hier nicht weiterhelfen wird (umso weniger, als dann doch *Frutt* zu erwarten wäre), scheint der Anknüpfungsversuch fehlzuschlagen.

**b)** Eine Verbindung mit mda. *Rüde* (spor. auch *Rude*) f. 'Räude, Krätze; Hautausschlag; Schmutzkruste', oder mit dem (veralteten) Pflanzennamen *Raudenkraut* n. 'Gemeine Skabiose, Taubenkrätzkraut (*Scabiosa columbaria* L.)' (Jutz 2, 664; Flora Helv., 1032) ist nicht wahrscheinlich zu machen.

→ *fruda*  
→ *Bach*

### Rudabachbrunnastoba

690 m; 759,10 - 227,15 6-K  
*rūdabāxbrūñāstōba* (*t* ~ / *tsq̄r*- / *bj̄r*- / *fq̄r*-)  
Quellfassung westlich unterhalb des Gebiets Bäraboda, nördlich des Efiplankatobels, östlich oberhalb des Kappile<sup>1</sup>.

### Deutung

'«Brunnenstube»; Schacht, in dem Quellwasser gesammelt wird am *Rudabach*'.

→ *fruda*  
→ *Bach*  
→ *Brunnen*  
→ *Stube*

### Rudabachstrasse

725 – 770 m; 759,310 - 227,000 6-K/L  
*rūdabāxstrōfs* (*t* ~ / *tsq̄r*- / *bj̄dār*- / *fq̄r*-)  
Waldstrasse über den Bäraboda in die Nähe des Gebiets Gamsleck.

### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf das Gebiet *Rudabach*, wohin die Strasse führt.

→ *fruda*  
→ *Bach*  
→ *Strasse*

### †Ruebstein

6-I/J

*\*ruəbstē* (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 75 im Tüfloch.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 75: *Ruhstein* [*bim ruəbstē*].

### Deutung

'Stein, wo geruht werden kann'. Es handelt sich dabei um einen Stein am Wegrand von geeigneter Grösse und Form, auf dem ein Lastträger, um zu rasten, seine Rückentraglast (etwa ein Räf oder eine Tanse) leicht und ohne grosse Umstände hinten abstellen kann.

→ *rueben*  
→ *Stein*

### †Ruebsteintobel

6-I/J

*\*rūəbstētōbl* (*s* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 75 im Tüf-  
loch.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 75: *Ruhsteintobel* [*s rüəbst̥ēt̥óbl*].

#### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht beim Gebiet †*Rueb-  
stein*'.

→ *rueben*

→ *Stein*

→ *Tobel*

### †Rüfe

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader

1725 *Rive* (AS 2/3; fol. 16r, Z 7): "... der dritte  
theil an einen Acker in Qúader, die ~ genant  
..."

1763 *Rüffi* (RA 44-10; fol. 1v, Z 4): "... 1 stückh  
heüw wax die vseri ~."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 92: *Rüfe*.

#### Deutung

Wohl elliptische Bildung \**Rüfeacker* m.  
'Acker bei der Geröllhalde'. *Rüfe* steht hier  
wohl konkret für die *Quaderröfi*.

→ *Rüfe*

### †Rüfewald

Unbekannt. Bei der Wes (Planken), nicht nä-  
her lokalisierbar.

1797 *Rüfe Wald* (RA 32/1/75; fol. 5r, Z 19): "...  
der ~ ob der Straß zwüschend den Rüfenen  
neben dem Blangner Güthle."

#### Deutung

'Wald, der bei einer Geröllhalde liegt'.

→ *Rüfe*

→ *Wald*

### †Ruina

9-P

\**ruína* (*bǝdər ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 82 auf der  
Alp Vordervalorsch, südlich am Grosstobel.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 82: *Ruine* [*bi dər ruína*].

#### Deutung

a) Vielleicht zu artr. *rovina* f. 'Rüfe, Geröll-  
halde, Erdschlupf'. Dieses lebt weiter etwa  
in †*Ruvina* Vaduz, ferner in †*Rufina* Maien-  
feld, in *Irafina* Gams, in *Refilis* und *Refina*,  
beide Wartau, in †*Rafina* Grabs. Normal  
wäre allerdings im Alemannischen der  
Übergang von rtr. /-v-/ zu /-f-/.

b) Oder zu dt. *Ruine* f.? Hinweise auf eine  
solche fehlen allerdings; vielleicht übertra-  
gen auf ein Felsgebilde?

→ *rovina*

→ *Ruine*

### Rütti

450 m; 756,34 - 225,00

3-M/N

*rüt̥i* (*t ~ / it̥ ~ / iṛ- / f̥od̥r̥-*)

Wiesen und Äcker südwestlich des Dorfes,  
an der Grenze zu Vaduz.

1723 *Schaner Reüthe* (AS 2/5; fol. 38v, Z 18-19):  
"... an die ~ ..."

1789 *Rütha* (PfAS BB/F 1663; fol. 38v ,Z 8):  
"Josep Kobler ab der ~"

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Rüte* [*i dər rüt̥i*].

#### Deutung

Älter mda. *Rütti* f. 'Rodung'.

→ *rütten*

### Rüttigass, under -

450 m; 756,610 - 224,960

3-N

*ündər rüt̥igàs* (*d̥i ~ ~ / iḍi ~ ~ / iḍər -a ~ /  
f̥or -a ~*)

Weg südwestlich des Dorfes, an der Grenze zu Vaduz, von der Schaaner Strasse zum Rheindamm. Vgl. auch *Under Rüttigass* Vaduz.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Rütti*, durch welches die Strasse verläuft; das Lokaladjektiv *under* bezieht sich auf den Rheinlauf.

→ *rütten*

→ *Gasse*

### Rüttile

450 m; 756,70 - 225,10 3-M  
*rüttilē* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Wiesen und Äcker südwestlich des Dorfes, an der Grenze zu Vaduz.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 88: *Rüttele* [*im rüttili*].

### Deutung

'Kleine Rodung'.

→ *rütten*

### Rüttileweg

450 m 3-M  
*rüttilēwëg* (*dəf-* / *tsom* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)

Feldweg südwestlich des Dorfes, im Gebiet Bofel<sup>1</sup>, verbindet Wesagass und Under Rüttigass.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Rüttile*, durch welches der Weg führt.

→ *rütten*

→ *Weg*

## S

### Sägagass

515 m; 757,520 - 225,420 4-M  
*sëgagáls* (*t-* / *it-* / *ir* ~ / *för* ~)

Gasse südöstlich oberhalb des Dorfes, vom Gebiet Bim Krüz bis zu Steinblöcken beim Bardellaweg; früher führte die Gasse über die Quaderröfi bis zur Brettersäge im Obera Möliholz (Vaduz).

### Bisherige Nennung

Frick 1974b, 29: *Sägagass*. Gasse, die zur Brettersäge im oberen Mühleholz führt.

### Volkstümliches

Der Name bezieht sich auf die Sägerei im Möliholz (Vaduz).

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf eine ehemalige Sägerei.

→ *Säge*

→ *Gasse*

### †Sägannaweg

Unbekannt. Weg von Gamander zum Plankner Bach.

18. Jh. *Sägannaweg* (RA 32/1/1; fol. 1r, Z 28): "... der selbigen Egg (Fanolen Egg) nach hinauff in die Höhe und der egg nach hinab bis in den Planckhner Bach, vom bach dem ~ nach bis in Gammander Egg waß dazwischen denen obgedachten Marckhen ligt ... [soll] denen von Schan aigentümblich sein ..."

### Deutung

Der Name ist nicht sicher zu deuten. Möglicherweise zu einem falsch gebildeten Plural (\**Sägana*) von mda. *Säga* f. 'Sägerei'? Auch wenig wahrscheinlich.

→ *Weg*

## Säгатobel

800 m; 760,170 - 228,660 7-J  
*sĕgätöbl* (*Is-* / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
 Sehr steiles Tobel nordöstlich des Dorfes,  
 im Gebiet Tüfloch.

### Deutung

'Enge (Wald-)Schlucht bei der Sägerei'. Es ist die Sägerei auf Planken gemeint (vgl. *Bi der Säga* Planken).

→ *Säge*  
 → *Tobel*

## †Salfeg

5/6-L

Unbekannt. Wohl im Gebiet *Efisalf*.

1797 *Salfeg* (RA 32/1/75; fol. 9r, Z 5): "... die ~ ünd der Fanohlenbüchel Wald, hinder ünd vor dem Schägel Tobel im Büchel."

### Wertung des historischen Belegs

Die vereinzelte späte Form "*die Salfeg*" stellt zweifellos eine dt. Verbindung von *Eck* f. 'Geländekante' mit einer Kurzform *Salf* (Rumpfname aus älterem *\*Isisalf* – siehe *Efisalf* – oder ähnlich) dar und ist zu verstehen als 'die Eck bei (*Isi-*)*Salf*'.

### Deutung

'Geländerücken im Gebiet *Efisalf*'.

→ *sass*  
 → *alv*  
 → *Eck*

## Samina

989 – 1086 m; 762,000 - 222,980 8/9-P  
*samīna* (*t-* / *tsor* ~ / *bir* ~ / *för* ~)  
 Bach im Saminatal, teils als Grenze von Mittelvalorsch und Vordervalorsch zur Triesenberger Alp Bargälla.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 134: *Samina*; im Oberlauf: [*valŕ-nərbáx*], im Mittel- und Unterlauf: [*šitĕgār-báx*], auch: [*samīnabàx*].

### Deutung

Der Bach tritt zwischen den Drei Schwestern und dem Ziegerberg in österreichisches Gebiet über und mündet unterhalb Frastanz in die Ill. Tiefenthaler 1968, 195f. behandelt den Namen ausführlich; das folgende stammt von dort. Die ältesten Belege des Namens sind 1355 *Samiun*, 1371 *samunen* und *an den Sammünen*. Bodenständig ist in Frastanz die Aussprache */samúna/*; heute setzt sich amtliches */samína/* durch. – Hopfner 1928, 32, 39, führt den Namen auf kelt. *\*SAMO* 'Sommer' zurück. – Nach Zehrer 1960, 165f. gehört der Name zur alteuropäischen Gewässernamenschicht, zu der auch *Sumena*, frz. *Somme*, gehört. Siehe zu letzterem J. Pokorny in der Zeitschrift für celtische Philologie 20, 2/3. Danach gehört der Name zur indogermanischen Wurzel SEU 'Saft, Feuchtes, regnen, rinnen', mit dem Suffix -MENA oder -ME-NA (betont als *Suména*). Siehe auch ausführlich Zehrer 1949, § 248. Tiefenthaler, loc. cit., vermutet Suffixwechsel mit -UNA, das in vorrömischen Namen öfters erscheint. – Sicher scheint jedenfalls, dass der Name vorrömisch ist und damit sich dem Urteil des Romanisten entzieht. Damit muss es hier sein Bewenden haben.

## †Saminaspitz

7-L

Unbekannt. Auf der Karte von 1872 Bezeichnung für den Kuegrat. Vgl. Frick 1952b, 54 und 67f.

### Bisherige Nennung

Frick 1952b, 54, 67f.: *Saminaspitz*.

### Deutung

'Bergspitze oberhalb der *Samina*'.

→ *Spitz*<sup>1</sup>

## †Sandwies

2-K

Unbekannt. Im oder beim Gebiet Underem Damm.

1672 *Sandwies* (GAS U 35; fol. 1b): "... das iez vnnd ins khünfftig sie mit der so genannten Aúw vnnd ~, vnder dam vnd Vitlers Aw nach beeder Gemáinden, vnnd dero nachkhommen belieben ..."

### Deutung

'Wiese mit sandigem Untergrund (Anschwemmung)'.

→ *Sand*

→ *Wiese*

## Sass

1650 – 2000 m; 764,5 - 220,5 11-R  
*sa/s* (~ / *uf* ~ / *uf* ~ / *fə* ~)

Weideböden westlich des Ochsenkopfs, von Guschg durch das Sassföckle getrennt.

### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 34: *Sass, Saas* [*uf sa/s*]. SAXUM ist begrifflich schwierig; der Lagerplatz für das Vieh heisst in Alpen [*se/s*]; besteht hier ein Zusammenhang?

Ospelt 1911, 134: *Sass* [*uf sa/s, sä/s*].

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Mit alem. *Sess* m. 'flache Alpweide, Alpstufe' darf der Name nicht vermenget werden. Begriffliche Bedenken gegenüber rtr. *sass* m. 'Fels' scheinen in dieser Umgebung schwerlich am Platz.

### Deutung

Zu artr. *sass* m. 'Fels'; dieses fehlt im Rätoromanischen heute als Appellativ; in Namen ist es vielfach belegt (als *Sass, Sais, Ses* u. ä.).

→ *sass*

## Säss

1880 m; 764,26 - 216,35 11-V  
*se/s* (*J-* / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Weideböden auf der Alp Gritsch, südwestlich unterhalb der Hötta'.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 134: *Säss* [*im, ufm se/s*].

### Deutung

Mda. *Säss* n. 'Hauptsitz in den Alpen, Alpstufe'; hier der Hauptsitz der Alp Gritsch.

→ *Säss*

## Sassföckle

1764 m; 764,880 - 221,060 11-Q  
*sä/sföckle* (*Js-* / *tsom* ~ / *ufəm* ~ / *fom* ~)

Sattelartiger Übergang von Sass nach Guschg; Wasserscheide. Vgl. auch †*Föckle*.

### Deutung

'Kleiner Bergübergang auf *Sass*'.

→ *sass*

→ *Furgge*

## Sass-See

1750 m; 764,56 - 220,08 11-R  
*sä/sē* (*dər* ~ / *tsum* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Tümpel auf Sass, auf der Gemeindegrenze zu Triesenberg. Nachaufnahme, nicht auf der Flurnamenkarte. Vgl. auch *Sas-Seeli* Triesenberg.

### Deutung

'See, Teich auf *Sass*'.

→ *sass*

→ *See*

## Sass-See, bim -

1700 m; 764,6 - 220,2 11-R  
*bim sä/sē*

Weidegebiet auf Sass, um den Sass-See, südöstlich des Sastsstalls; an das Alpgebiet von Malbun (Triesenberg) grenzend.

### Deutung

'Gebiet beim *Sass-See*'.

→ *sass*

→ *See*

**Sassstall**

1646 m; 764,30 - 220,48 11-R  
*sá/štàl̩* (dər ~ / tsəm ~ / bjm ~ / fəm ~)  
 Alpgebäude auf Sass, mit dessen näherer  
 Umgebung.

**Deutung**

'Stallgebäude auf Sass'.

→ *sass*

→ *Stall*

**Sattel, underem -**

1900 m; 763,20 - 221,05 10-Q  
*ùndərəm sátl̩*  
 Flachere Stelle im Stachler, südwestlich des  
 Stachlerkopfs, gegen das Bärgi (Triesen-  
 berg) hin.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 134: *Sattel, unter dem* - [undərm  
*satl̩*].

**Deutung**

'Gebiet unterhalb einer Gebirgseinsenkung,  
 eines Bergübergangs'.

→ *Sattel*

**Sattlergass**

450 m 3-M  
*sátlərgàs* (t- / it- / jr ~ / for ~)  
 Strasse in der Sax, von der Landstrasse ge-  
 gen Westen abzweigend und dazugehörige  
 Sackgasse gegen Norden. Neuer Strassen-  
 name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Strassenbenennung mit Bezug auf den Satt-  
 lerremeister Christoph Frommelt, der in die-  
 sem Gebiet wohnte.

→ *Sattler*

→ *Gasse*

**Sattleri**

445 m; 755,60 - 227,00 2-K/L  
*sátləri* (t- / it- / jr ~ / for ~)  
 Kleines Wiesenstück nordwestlich des Dor-  
 fes, in der Underau. Teilweise auch *Sattle-  
 ristuck* genannt.

1604 *Santlerin* (U 61; fol. 36a): "Item ein  
 Stückhlin auff der ~ gelegen ..."

1616 *Sattlerin* (SchäUrb 117; fol. 3a): "Ain  
 Stückhle auf der ~."

1616 *Sattlere* (SchäUrb 117; fol. 37a): [Stoffel  
 Gannzman vermacht der Schaaner Früemess]  
 "ein Stuckh wissen vff der ~ gelegen ..."

1640 *Satlern* (GAS U 11; Z 3f.): "... aúf Hann-  
 sen frúmelts aúf der ~ ligende wiss, gleich vn-  
 der dem Zaún ..."

1640 *Satlern* (RA 30/1/52; fol. 3r, Z 14): "... vnd  
 solcher letztere hintere Markhstein, aúf Hanis-  
 sen Fromelts aúf der ~ liegende Wies, gleich  
 únter dem Zaún gesetzt worden ..."

1719 *Sattlerin* (AS 2/4; fol. 41r, Z 6): "Ein Riedt  
 matth die ~ genandt."

1726 *Sotlora* (AS 2/3; fol. 42v, Z 3): "Bonaven-  
 túra Walch verkaúfft dem Joseph Maýer sei-  
 nem Tochterman von Schann seine 2 Ried  
 Mádle aúf der ~ gelegen ... aúfwerts ... an  
 Schlat ... stossend ..."

1743 *Sattler* (RA 65/4; fol. 5r, Z 5): "... 1 Ried  
 Mad aúf dem ~ genandt ..."

1759 *Sattleren* (AS 2/8; fol. 131r, Z 21): "... ein  
 Stúckh (Heü-wachß) aúf der ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 94: *Satlern* [uf tər sátləri].

**Volkstümliches**

Es handelt sich um ein Stück Privatbesitz einer  
 Frau, die um 1930 den Sattler geheiratet hat und  
 darauf *Sattleri* genannt wurde.

**Besprechung des volkstümlichen Ansatzes**

Der Name ist seit Beginn des 17. Jhs. belegt,  
 somit ist die konkrete Zuordnung zeitlich nicht  
 möglich.

**Deutung**

Offenbar elliptische Bildung zu *auf der  
 Sattlerin* (*Stuck*), wobei *Sattlerin* f. 'Frau  
 des Sattlers': Also 'Grundstück von eines  
 Sattlers Frau'.

→ *Sattler*

**Sattleriweg**

445 m; 755,60 - 227,27 2-K/L  
*sátlərɪwɛ̃g* (*dər ~ / ʉfá ~ / ʉfəm ~ / fəm ~*)  
 Feldweg nordwestlich des Dorfes, führt vom Unerauweg durch die Unerau zur Medergass. Neue Wegbezeichnung, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Sattleri*, durch welches der Weg führt.

→ *Sattler*

→ *Weg*

**†Sauracker**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1721 *saúr Acker* (AS 2/4; fol. 160v, Z 9): "... den ~ ..."

**Deutung**

Mda. \**sur Acker* m. 'saurer, nasser Acker- (boden)'.

→ *sauer*

→ *Acker*

**Sautobel**

1597 m; 764,530 - 221,760 11-Q  
*səʉtə̀bəl* (*f- / ɪf- / ɪm ~ / fəm ~*)  
 Tiefe Schlucht auf Guschg, nordöstlich der Guschgerhötta.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1920, 82: *Sautobel*.

Broggi 1973, 267: *Sautobel*. Zweifellos als Steigerungsform ("sau-böses" Tobel) zu werten. Entsprechend wird es sich mit manchem Hund-Flurnamen ("hundsmiserabel") verhalten.

**Volkstümliches**

Hier werden wohl Schweine hinuntergefallen sein.

**Deutung**

a) 'Enge (Wald-)Schlucht, wo die Schweine sich aufhalten bzw. wo Schweine erfallen

sind'.

b) Möglich scheint auch pejorative Bedeutung von *Sau*: 'Schlechtes, wildes Tobel'.

→ *Sau*

→ *Tobel*

**Sauwinkel**

750 m; 759,37 - 227,83 6-K  
*səʉwɪŋkəl* (*dər ~ / ɪn ~ / bɪm ~ / fəm ~*)  
 Feuchte Stelle am südlichen Dorfeingang von Planken; Teil der Söfera.

**Volkstümliches**

Nach Aussage der Plankner Gewährsperson wurden hier tote Tiere vergraben, (siehe *Sauwinkel* Planken).

**Deutung**

a) 'Ecke, Geländewinkel, wo sich die Schweine gerne aufhalten'.

b) 'Schindanger, Winkel, wo tote Tiere vergraben wurden' (siehe oben).

→ *Sau*

→ *Winkel*

**†Sauzipfel**

11-Q

\**səʉtsɛ́pfl̩* (*im ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 134, Weide auf der Alp Guschg. Örtlich identisch mit *Zepfel*.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 134: *Sauzipfel* [*im səʉtsɛ́pfl̩*].

Frick 1954c, 133: *Sauzipfel*. Zu dt. *Sau*.

**Deutung**

'Zipfelförmig auslaufendes Gebiet, wo Schweine weiden.

→ *Sau*

→ *Zipfel*

**Sax**

450 m; 756,9 - 225,3

3-M

*saks* (t- / it- / ir ~ / for ~)

Wiesen und Häuser mit Obstgärten südlich des Dorfes, westlich unterhalb der Landstrasse.

1482 *Sax* (SchäZ 13; fol. 10b): "... Zinnst Ab seinem gueth in ~, stost unten an der Herrschafft gueth ..."

1482 *Sax* (SchäZ 13; fol. 13a): "... Stuckhguet in der ~, Stost gegen Berg ..."

~1510 *sax* (LUB I/4; S. 267): "acker jn ~ gelegen, Stost vfwerrt an die Landtsträss ... zür vierden, an der maressen bömgarten"

~1510 *sax* (LUB I/4; S. 268): "acker jn ~ gelegen, Stost gem berrg werret an die Landtsträss ... Nebend jnher gen schan werret, an der Herrschafft güt an ... acker, vnd an ... güt gem rýn werret an den bach"

~1510 *Sax* (LUB I/4; S. 281): "stucki Jn ~ gelegen ..."

1513 *sax* (U 5; Z 5f.): "... ab minem aigen güt In ~ gelegen stost vnna an der Herrschafft güt ainhalb an des blaichners kinder güt, zü der andren syten an Hainrich Jegers güt, Vfwert an die landstrass ..."

1604 *Sax* (U 61; fol. 18a): "... ab einem Stuckh guet in Schaner Kirchspiel in der ~ gelegen, Stost gegen dem Berg an die Landtstrass, Auffwert dem Landt nach an Oschwaldt: Verlingen weibs guet, gegen dem Rein an der Herrschafft guet, vnd abwerts dem Landt nach an Amman Blänckhinss seeligen Erben ..."

1616 *Sax* (SchäUrb 117; fol. 18a): "Christan Öhrý Zu Schan Zinset an ainem stuckh guet Zu Schan In der ~. stosst gegen dem Berg An die Landtstrass, gegen dem Rein an der Herrschafft guet ..."

~1618\* *Sax* (LUB I/4; S. 368): "... ackher in ~ ..."

1638\* *Sax* (PfAS U 10; S. 9, Z 16): "... Hanß Thöný zue Vaduz ... ackher in der ~ gelegen ..."

1664 *Sax* (PfAS Urb 1664; fol. 13r, Z 6): "Jacob Hültin zü Schan zinßet ab einem stúckh gueth in der ~ gelegen, stost berghalb an die Landtstrass ..."

1693 *Sax* (PfAS Urb 1693; I fol. 25r, Z 7): "... ackher in der ~ gelegen ..."

1706\* *Sax* (PfAS Urb 1706; fol. 40r, Z 4): "Matheús Kauffman zúe Vadúz ... ackher in der ~ gelegen ..."

1719 *Sax* (AS 2/4; fol. 41r, Z 2): "... die zwey teil am Rößle gegen der ~"

1757 *Sax* (AS 2/15; fol. I 1v, 4. Sp. Z 9): "1 Stuck Heu Boden in der ~ ... gegen Berg [an die] Landstraß."

1779\* *Sax* (AS 2/10; F 1a, Z 27): "1 Stúck Baúland in der úntern ~ gelegen ..."

1782 *Sax* (AS 2/15; fol. I 22v, 4. Sp. Z 2): "1 Stúck Aker in der obern ~."

1782 *Sax* (AS 2/15; fol. I 22v, 4. Sp. Z 4): "1 Stuck Wasen in der úntern ~."

1785 *obern Sax* (RA 44-15; fol. 1v, Z 9): "Ein Stúck waasen in der ~ ..."

1785 *úntern Sax* (RA 44-15; fol. 1v, Z 8): "Ein Stúck Baúland in der ~ ..."

1803 *Sax* (PfAS Rodel 1803; fol. 3v, Z 2): "... acker ún(d) baúmgarten in der ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Schreibung ist stets die heutige. Im syntaktischen Bereich auffällig und hier kaum plausibel zu erklären ist, dass neben artikellosem *in Sax* schon seit Beginn der Belegreihe auch *in der Sax* auftritt. Steckt im vermeintlichen Dativartikel ein umgedeuteter ähnlich lautender ursprünglicher Namenanlaut (etwa wie \**èr sax*)? Solches ist hier reine Spekulation und daher nicht weiter zu verfolgen, jedoch nicht unmöglich.

### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Sax*. SAXA 'Steine, Geröll'.

Ospelt 1911, 94: *Sax* [*i dər saks*].

Nipp 1911, 34f.: *Sax* [*i dr saks*]. Erklärung wohl im Churer Rodel zu finden: CURTIS SAXO(NIS) 'Sachshof'. Der Flurname *Sax* ist weit verbreitet. Teils < *Saxo* (germ. Personennamen), < SACCUS 'Sack', < SAXUM in dt. Form *Sachs*, weil rom. > *sass*, *saiss*.

### Deutung

Wohl zu rtr. *sac* m. 'Sack, Eintiefung' (entsprechend auch dt. *Sack* m. 'Eintiefung'; vgl. RN 2, 477; Id. 7, 604). Hierherzustellen sind wohl viele *Sax*-Namen Rätiens, so etwa *Sax* Tujetsch, Disentis, Sumvitg, Breil, Rueun, Maladers; für Unterrätien seien erwähnt *Sax* Triesen, Buchs, Schlins, Bludesch, Göfis. Dass in jedem Fall von einem römanischen Plural *sacs* auszugehen wäre, ist dabei nicht zwingend: auch artr. /*sač*/ konnte, verdeutscht zu /*sak*/, sekundär mit einem unetymologischen «Ortsnamen-s» versehen werden. – Der Dorfname *Sax* Sennwald stellt einen Sonderfall dar, da er

erst sekundär vom Schloss auf das Dorf übertragen wurde, primär jedoch auf das Geschlecht derer von *Sacco/Sax* zurückgeht.

→ *sac*

### Saxböchel

460 m; 757,08 - 225,15 4-M  
*sàksbòh!* (*dər ~ / ìn ~ / ufəm ~ / fòm ~*)  
 Erhebung mit Häusern südlich des Dorfes, östlich oberhalb der Landstrasse gegen Vaduz.

1780 *Sax Büchel* (RA 44-11; fol. 1r, Z 14): "1 Stück feist heüe wax alda (in Gabetsch) in dem Riettle únter dem ~."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 94: *Saxbüchel* [*dər saksbòx!*].

#### Deutung

'Anhöhe, Hügel im Gebiet *Sax*'.

→ *sac*

→ *Bühel*

### Saxgass

455 m; 757,150 - 225,290 4-M  
*sàkskás!* (*t- / ìt- / ìr ~ / fòr ~*)  
 Strasse im Gebiet Quader.

1805 *Sax Gasse* (RA 22/5/64; fol. 1r, Z 4-5): "... daß sie ... das Gesträuch ob der [(gestrichen) ~ (ob der Zeile) Fanal] hinweg geraúmt haben sollen ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 94: *Sax* [*ìr sakskás!*].

Ospelt 1911, 94: *Saxbüchel* [*ìr sakskás!*].

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Sax*, in welches die Strasse führt.

→ *sac*

→ *Gasse*

### †Saxkappile

4-M

*sàkskàpì!* (*bim ~*)

Unbekannt. In *Sax*; nach Ospelt 1911, 60 an der ehemaligen Gemeindegrenze zu Vaduz.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 60: *Kapelle* [*bim sakskàpì!*].

#### Deutung

'Bildstock im Gebiet *Sax*'. Vgl. Ospelt 1968b, 152 (mit Abbildung).

→ *Kapelle*

### Scanastrasse

448 m; 756,80 - 226,89 3-L

*skánastrò!* (*t- / uft- / ìdər ~ / fòr ~*)

Strasse nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Tröxle, zweigt von der Benderer Strasse gegen Westen ab, reicht bis zur Strasse Bim Flugplatz. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf den alten Firmennamen der heutigen Hilcona AG (Firmenareal nördlich der Strasse); der Firmenname *Scana* war eine Anlehnung an eine der frühen urkundlichen Formen des Dorfnamens *Schaan*.

→ *Scana*

→ *Strasse*

### Schaan

450 m; 757 - 226 3/4-L/M

*šā* (*~ / gî ~ / t!- / fò ~*)

Dorf am Fusse der Drei Schwestern; im Berggebiet gehören Gritsch, Guschg, Stachler, Sass, Vordervalorsch und Mittelvalorsch zum Gemeindegebiet; dazu gehören ebenfalls die zwei Exklaven Brunnenegg und Plankner Neugrütt.

842\* *Scana* (LUB I/1; S. 41): "In ~ Curtis Dominica, Quae habet."

- 842\* *Scana* (LUB I/1; S. 42): "Sunt Tabernarii isti. In ~ unus."
- 842\* *Scanaua* (BUB 1, 382, Anm. 7.)
- ~858 *esiane* (LUB I/2; S. 42): "item de ~ ualerius fronto iohannes"
- 965 *Scana* (LUB I/6; S. 1): "... nostrae curte in comitatu Adelberti Retia vocata Scana dicta, cum eçlesia et omnibus pertinentis eius ..."
- 975 *Scana* (LUB I/6; S. 1): "... curte Scana dicta ..."
- 1227 *Schan* (LUB I/1; S. 89): ("herimanno milite de ~")
- 1275 *shan* (LUB I/1; S. 120)
- 1282 *Shan* (LUB I/1; S. 128)
- 1298 *shan* (LUB I/4; S. 27): "ad ecclesiam sancti Petri de ~"
- 1300 *San* (LUB I/4; S. 30): "ecclesia Sancti Laurentii in ~ et Capella Sancti Petri constructa ibidem"
- 1302 *Schan* (LUB I/1; S. 170): "... et super pratis dictis de Gercusa, per quos itur ad nauigium / in ~"
- 1319 *Schan* (LUB I/3; S. 415): "der kirchvnsatze ze ~"
- 1320 *Schan* (LUB I/3; S. 420): "der vier lantage aeinen, ~, Ranchwil, Swarzach, alder ze Lindowe"
- 1320 *Schan* (LUB I/3; S. 421): "Ditz beschach ze ~ an dem var"
- 1347 *Schann* (LUB I/3; S. 272): "vmb den hof ze ~"
- 1347 *Schan* (LUB I/3; S. 272): "ze dem selben hof ze ~"
- 1349 *shan* (LUB I/3; S. 277): "vs minem hof ze ~ den man nemmet des Mellen höf"
- 1351\* *Schan* (LUB I/2; S. 143): "das güt ze ~"
- 1355\* *Schann* (LUB I/4; S. 56): "die in das kilchspill gehören ze ~"
- 1355\* *Schaan* (LUB I/4; S. 56): "in dem kilchspill zûe ~"
- 1355\* *Schann* (LUB I/4; S. 57): "in dem kilchspill zu ~"
- 1355\* *Schan* (LUB I/4; S. 57): "kilchspill zu ~"
- 1356 *Schan* (LUB I/2; S. 151): "höff ze furgs ... de(r da gelegen ist) ze ~ ..."
- 1356 *shan* (LUB I/3; S. 283): "Hännin von Vixe ze ~"
- 1361 *Schan* (GAS U 140): "... dem kilchspel der Gebursami und Genosami gemainlich zu ~"
- 1361 *Schan* (LUB I/4; S. 69): "aigen dem kilchspel der Geburtsami vnd Gnossami ge-  
mainlich ze ~"
- 1363\* *Schan* (LUB I/3; S. 295): "Item die hueban ze ~"
- 1368 *shan* (LUB I/2; S. 177): "han ze lösent geben ... ainen zehenden ze ~"
- 1371\* *Schann* (LUB I/4; S. 76): "theil, das ~ Khaufft hand"
- nach 1371 *Schan* (LUB I/1; S. 256)
- 1383 *Schan* (LUB I/2; S. 195): "Cüntz tront. sesshaft ze ~"
- vor 1383 *shan* (LUB I/3; S. 157): "ab Peter Mellen hof ze ~"
- vor 1384 *Schan* (LUB I/3; S. 161): "älli von ~"
- 1386 *Schan* (LUB I/1; S. 286): "... die kirchen ze ~. die gewihet ist in Eir des guoten herren sant Laurencien. vnd ander gottes hailigen ..."
- 1386 *Schan* (LUB I/1; S. 286): "Die egenanten kirchen vnd kirchensatz ze ~ ..."
- 1390\* *Aschan* (LUB I/2; S. 225): "Item pro conductu a Sancto Petro ad ~"
- 1390\* *Aschan* (LUB I/2; S. 225): "pro victura ~ usque Balsers"
- 1390\* *Aschan* (LUB I/2; S. 225): "pro sosta in ~"
- 1390\* *Aschan* (LUB I/2; S. 228): "a Balzers usque ad ~ pro victura ..."
- 1390\* *Schan* (LUB I/2; S. 228): "A ~ ad sanctum Petrum pro victura ..."
- 1393 *Schan* (LUB I/1; S. 333): "... Item die kirch ze ~ ..."
- 1394 *Schan* (LUB I/4; S. 109): "da fauorem et rogitum studiosum (omnium virorum) parochialium in ~"
- 1394 *Schan* (LUB I/5; S. 657): "... Item els Brändlin sesshaft ze ~ vnd irú kind ..."
- 1394 *Schan* (LUB I/5; S. 658): "... Item der frank von ~ mit wib vnd kinden ..."
- 1395 *Schan* (LUB I/1; S. 353): "... kirchensatz der kirchen ze ~ ..."
- 1395\* *Schan* (LUB I/1; S. 360): "Henrico Vend Capellano / primi Altaris Capellae S: Florini Confessoris inter Parochias ~, / et Trisen Curiensis Dioecesis sic, quod ad nullam earundem / Parochiarum pertinet situatae ..."
- 1395\* *Schaan* (LUB I/1; S. 361): "... Ecclesiarum in ~ et Trisen ..."
- 1395\* *Schann* (LUB I/4; S. 124): "inter parochias ~ et Trisen Curiensis diocesis"
- 1412 *Schân* (LUB I/1; S. 471): "... vnd Nesen. von ~ ..."
- 1412 *Schan* (LUB I/1; S. 472): "... Cûnrat wa-

- stalôs. für mich vnd für Nesen. von ~; minlich. wib. ..."
- 1414 *Schan* (LUB I/2; S. 298): "wolffharten von Brandes ... vnd den sinen ... ze ~ ..."
- 1422 *Schan* (GAG U 1; Z 3): "... ~ ..."
- 1461 *Schan* (PfAS U 4; Z 6): "... sant Laurentzen ze ~ und siner kirchen daselbs ..."
- 1462 *Schan* (GAS U 1; fol. 1a, Z 6): "... kilchspel ~ ..."
- 1478 *schan* (SchäU 12): "... der frümess vnd Irem Capplon ze ~ ..."
- 1481 *schan* (GAG U 2; Z 2): "... ~ ..."
- 1482 *Schann* (SchäZ 13; fol. 15b): "... gueth Auff Rottenboden In ~er Kilchspiel ..."
- 1488 *schan* (SchäU 16): "Ich Vlrich frick sesshafft ze ~ ..."
- 1493 *Schan* (U 17; Z 1)
- 1493 *Vnderschan* (GAS U 4; Z 4): "... gantz gemeind des kilchspels Zû ~ ..."
- 1498 *schann* (GAT U 25; Z 13): "... ~er kilchhöre ..."
- 1500 *Schaen* (PfAS U 5; Z 8): "... parrochialis ecclesia sancti Laurentii sita in villa ~ un[de?] Fodutz Curiensis diocesis ..."
- ~1510 *schan* (LUB I/4; S. 259): "... acker zû ~"
- ~1510 *schan* (LUB I/4; S. 262): "ain pûndt zû ~"
- ~1510 *schan* (LUB I/4; S. 263): "Stost ... gen ~ an sant peters ..."
- 1513 *schan* (PfABe U 17; Z 3): "... das für unns [Graf Rudolf v. Sulz] komen ... seind etlich gerichtslütt unnd gewalthaber von den vier dörffern und gnossen ... ~ ..."
- 1513 *Schan* (GAP U 1; Z 3): "... ~ ..."
- ~1520 *schan* (LUB I/4; S. 321): "ain jeder der jn den dörffern ~ oder vaducz ... sitzt"
- 1539 *Schann* (SchäU 56): "Ich Wolfgang Schedler von ~ ..."
- 1556 *Schaan* (PfABe d/5; fol. 5r, Z 23): "... Stefan Frombeltn von ~ ..."
- 1601 *Schaan* (PfABe U 29; Z 3): "... dass ... Thoman Walßer von ~ ..."
- 1602 *Schan* (GAS U 15; Z 8): "... ~ ..."
- 1611 *Schan* (PfAS U 6; Z 14): "... der Spend zue ~ ... Richten und ... geben ..."
- ~1618\* *Schan* (LUB I/4; S. 342)
- ~1618\* *Schan* (LUB I/4; S. 355): "die von ~ vndt Vadúcz"
- 1630 *Schaan* (PfAS U 7; Z 4): "... alß verordneter vogt der Spendt zue ~ ..."
- 1635 *Schan* (PfAS U 8; Z 1): "Ich Christa Maýer von ~ der Graffschaft Vadutz seßhafft ..."
- 1638 *Schan* (PfAS U 9; Z 9): "Quae vos in Christo dilectissimi et devotissimi christifideles terrae ~ Curiensis Dioecesis ..."
- 1649 *schan* (Pfäf 22/8; fol. 1r, Z 22): "... stosst ... gegen ~ an ..."
- 1652 *Schan* (LUB I/4; S. 243): "Alls der Zeith Vorgesetzte der Gemaind ~"
- 1721 *Schan* (Heber-Karte)

### Wertung der historischen Belege

Die lange Belegreihe gestattet die Unterscheidung zweier Stadien: die heutige Form bereits seit dem 13. Jh.; im 9. und 10. Jh. je zweimal *Scana* (aus dem Urbar des Reichsgutes in Churrätien), abweichend ferner ~858 *esiane*. Beide Formtypen, *Scana* und *esiane*, lassen sich lautlich in das jüngere Stadium überführen, scheinen unter sich indessen schwer zu verbinden. – Die Form *Scanaua*, ebenfalls aus dem Urbar des Reichsgutes in Churrätien, wird von der jüngeren Edition des Urbars (in BUB 1, 382, Anm. 7) auch zu unserem *Schaan* gestellt, während vorher F. Perret (in LUB I/1, 45, Anm. 5) gemutmasst hatte: "Obwohl Tschudy am Rand beifügt «Schan Vadutzer Herrschaft» zeigt der Zusammenhang, dass es sich doch wohl um Oberschan handelt." Es liegt auf der Hand, dass solche Unsicherheiten sich auch auf die Deutungsarbeit übertragen müssen. – Interessant im einen Beleg 1356 ist der Kontext "Hännin von Vixe ze schan"; in *Vixe* wird rtr. *vitg* m. 'Dorf' zu sehen sein ('Hänni, wohnhaft im Dorf zu Schaan'). Aus der Formulierung kann vorsichtig erschlossen werden, dass damals der Dorfkern von Schaan noch die romanische Bezeichnung *Vitg* trug, sei es als fester Quartiername, sei es als blosses Appellativ. So lässt die Belegstelle vermuten, dass um die Mitte des 14. Jhs. in Schaan die romanische Sprache noch verstanden wurde.

### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 175f., 178: *Schaan*. Keltisch, identisch mit *Eschen*. Aus altkelt. ISCA, später *esca* 'Wasser, Bach'. *Esca* muss das Bächlein vom Egelsee zum Rhein (heute Eschbach) sein. *Esca* + idg. Adjektivendung *-no* > *Escana* 'Ort am Bach' umfasst Eschen und Schaan. Urkundlich *Scanaves* enthält im 2. Teil wohl AQUA/au. Röm. Befestigung bei Schaan; Aussprache *escána*, woraus *Scana*. *Schanfigg* (SCANA-VICUS) ist damit im ersten Teil identisch.

Ospelt 1911, 94: *Schaan* [šã].

Nipp 1911, 35ff.: *Schaan* [šã, tšã, gi šã]. Wohl

sicher identisch mit *Oberschan*; urkundliche Formen teils schwer trennbar. Beide an einem Riet gelegen! Zu *Schännis*? *-is* fehlt aber ganz! Abfall von *-a* auch nicht klar. Doppelform SCANUM und SCANA (Pl.)? Holder erwähnt kelt. *Scamms*, lat. SCAMNUM 'Bank'.

Nipp 1924, 100, 103: *Schaan*. Nicht unwahrscheinlich vom Keltischen abgeleitet und mit 'Wasser' in Zusammenhang gebracht. Wohl verwandt *Esche*, *Eschen*.

Hopfner 1928, 156: *Schaan*. Weiterbildung von *Eschen*. *Escania* bzw. *Iscania* 'der Ort bei Eschen', keltisch.

Zopfi 1941, 31, N. 3: Lat. SCAMNUM 'Bank', auch 'Erdbank zwischen zwei Furchen'; 'Sandbank', piemontes. *scagn* m. 'vom Pflug unberührter Streifen Erde'. Im Alemannischen entsteht daraus *Scha[a]n* FL. Zum selben Stamm auch der Ortsname *Schänis*.

Frick 1967, 7-28 s. v. *Schaan*, rollt Forschungsgeschichte zum Namen auf. Landläufige Meinung, *Schaan* sei keltisch und bedeute "am Wasser", stehe auf schwachen Füßen. Keine eigentliche Deutung.

Stricker 1981b, 234, 280f.: *Schaan*. *Oberschan* wurde von *Schaan* durch ein Ortsadjektiv unterschieden gleich wie *Untermalans* (für *Malans* Wartau) von *Malans* GR. SCAMNUM wäre möglich, die Form *Scanaua* macht hier aber Schwierigkeiten; doch evtl. zu *Schnaus* GR.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die bisherigen Deutungsbemühungen und insbesondere die bei Frick 1967 gebotene Übersicht illustrieren die Schwierigkeit des Unterfangens, den vielleicht vorrömischen Namen sprachlich zuzuordnen. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass unser *Schaan* mit *-schan* in *Oberschan* Wartau gleicher Herkunft ist. Daher kann hier auch auf die Ausführungen in Stricker 1981b, 281ff. verwiesen werden, über die hinauszugehen der gegenwärtige Forschungsstand nicht gestattet. Sie werden im wesentlichen unten wiedergegeben.

### Deutung

a) Als erstes geht es um die Frage, ob ein romanischer Stamm den Namentyp befriedigend zu erklären vermag und sich damit der Rückgriff auf vorrömisches Sprachgut erübrigen könnte. Da wäre zunächst das bereits von Zopfi 1941 angesetzte rtr. *scagn* m. ins Auge zu fassen. Dieses lebt heute (wohl

nur noch als Italianismus) in der kirchlichen Sonderbedeutung 'Betstuhl' sporadisch in der Surselva weiter; volkstümlich ist das Wort, das dem it. *scanno* m. 'Bank, Sitz' entspricht, etwa im Oberit. als breg. */škañ/*, tessin. */skeñ/*, beide 'Melkstuhl', ähnlich im Zlad. als */skañ/* 'Stuhl'; in unserem Zusammenhang wichtig kann auch die für das Latein und für Oberitalien genannte Bedeutung 'vom Pflug unberührter Streifen Erde zwischen zwei Furchen' sein. Es ist nun nicht auszuschließen, dass der Worttyp einmal auch im Rätoromanischen erbwörtlich vorhanden war. – Zopfi 1941, 31, N. 3 stellt unser *Schaan* explizit hierher. Sema-siologisch wäre nebst 'Erdstreifen, -bank' hier (mit Blick auf den nahen Rhein) auch zu denken an 'Sandbank, Geschiebeanhäufung'. Dasselbe Grundwort sieht Zopfi übrigens im Dorfnamen *Schänis* (urk. 972 *Schennines*, 1045 *skennines*, 1127 *ecclesia Scanniensis*, 1178 *Scennins*; Diminutivbildung auf *-INU*). – Lautlich ist die Sprechform */šā(n)/* bzw. historisches *Scan-* durchaus mit einem artr. *scagn* vereinbar: anl. SC-führte bei früher Übernahme im Deutschen normal zu */š-/* (entsprechend dem Übergang von urdt. SK- im Anlaut zu mhd. *š-*; für das übrige genügt der Hinweis auf lat. DAMNUM 'Schaden' > rtr. *dan* (E), *domn* m. (S) (DRG 5, 48ff.). Einer Entwicklung lat. SCAMNUM > artr./ahd. *\*/škan/* > mhd. */šan/* steht also nichts entgegen. Auch der Übergang zu heutigem *[šā]* mit Längung (und älter mit Nasalisierung) des Vokals sowie Schwund des auslautenden */-n/* ist völlig lautgerecht (vgl. Jutz 1925, 150). – Erschwerend fällt nun allerdings ins Gewicht, dass sich die urkundlichen Formen des Reichsgutsurbars, insbesondere *Scanaua*, mit diesem Ansatz nicht verbinden lassen. Während *Scana* durch einen latinisierenden Eingriff des Schreibers (Anfügen von auslautendem *-a* an ursprüngliches */škañ/*) entstanden sein mag, fällt die erstgenannte Langform ganz aus dem Rahmen dieses Ansatzes. Hier kann allerdings zweierlei bemerkt werden: Die Möglichkeit, dass *Scanaua* nicht mit unserem *Schaan* zu identifizieren wäre, sondern mit *Schnaus*

GR, das vermutlich an anderer Stelle im Urbar als *Scanaues* vorliegt (in BUB 1, 391), darf immerhin erwogen werden. Es wäre dies nicht der einzige «geographische Sprung» in dieser Quelle. Weiter ist beim Urbar des Reichsgutes zu bedenken, dass die Vertrauenswürdigkeit der dort enthaltenen Namenformen, so wie sie auf uns gekommen sind, nicht über alle Zweifel erhaben ist; mit Sicherheit stand ja auch dem Kopisten Gilg Tschudi nicht die Originalfassung des Urbars zur Verfügung, sondern eine Abschrift aus dem 10.–12. Jh., von der er auch offensichtlich verderbte oder später hinzugefügte germanisierte Ortsnamenformen übernommen hat (vgl. BUB 1, 375).

b) Sollte umgekehrt beim Namentyp *Scha(a)n* doch eine vorromanische Bildung vorliegen, dann mag hier die von Frick 1967 vorgelegte zusammenfassende Darstellung genügen; weiter ist gegenwärtig nicht voranzukommen. Die dort in chronologischer Folge zusammengestellten denkbar divergierenden Deutungsversuche zeigen anschaulich, wie weit die Forschung nach wie vor von einer Klärung der Substratfrage in unserem Raum (Räterproblem) und von der endgültigen sprachlichen Zuweisung eines vorrömischen Namentyps *Scha(a)n* entfernt ist. (Zur Räterfrage vergleiche man die bibliographische Zusammenstellung in Studis romontschs 1, 42ff.)

→ *scagn*

### †Schaaner Berg

Unbekannt. Vermutlich umfassende Bezeichnung für das Gebiet östlich oberhalb der Feldkircher Strasse bis hinauf in die Drei Schwestern.

1667 *Schannerberg* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 33): "Ein Stúckh Riedt aúf dem Schanner Riedt gelegen stosst ... gegen dem ~ an die gemeine Theýll ..."

#### Deutung

'Berggebiet über *Schaan*'.

→ *scagn*

→ *Berg*<sup>1</sup>

### †Schaaner Broch

Unbekannt. Auf der Heber-Karte von 1721; vgl. auch Ospelt 1911, 95.

1721 *Schaner Broch* (Heber-Karte): "~ und Waidgangs Wysen"

#### Deutung

Grundwort ist wohl mda. *Broch* m. [*brɔx*] 'Steinbruch'; Erdbruch, -rutsch: 'Schaaner Steinbruch' bzw. 'Steinbruch bzw. Erd-rutschgebiet bei *Schaan*'.

→ *scagn*

→ *Bruch*

### †Schaaner Egg

6/7-K

\**šānərék*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 26 und 95 örtlich identisch mit der Exklave *Brunne-negg*.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 26, 95: *Schaaner Eck* [*šānə rək*, auch: *brunna-n-ək*].

#### Deutung

'Zu *Schaan* gehöriger Geländerücken'.

→ *scagn*

→ *Eck*

### †Schaaner Engeren

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1692 *Schaner Engeren* (AS 2/1; fol. 112v, Z 19-20): "... ein stúkh Wis aúf der ~ gelegen ..."

#### Deutung

Das Grundwort *Engeren* bleibt unklar. Zusammenhang mit dt. *eng*?

→ *scagn*

## †Schaaner Feld

4-M

## \*šānər fēld

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 95 früher in Vaduz gebräuchliche Name für das Gebiet Quader.

1482 *Schaner Veldt* (SchäZ 13; fol. 6b): "... ab seinem Mal Ackher in ~ ..."

~1510 *veld* (LUB I/4; S. 290): "... ain Halb mann mad jn des mülbachs wis, Stost abwert dem landnach an das ~, gem berrg wernt an die almain ..."

~1510 *schaner veld* (LUB I/4; S. 258): "acker jn ~ gelegen genannt der Hasen acker ..."

~1510 *schaner veld* (LUB I/4; S. 257): "acker jnagalzil, jn ~ gelegen Stost abwert an die meder ... vswert an ain güt genannt der büttil"

~1510 *schaner veld* (LUB I/4; S. 258): "acker jn ~ gelegen genannt der Hasen acker, Stost jnwert an die almain, niderwert an der fricken acker, vswert an der Herrschaft güt, vfwert an pardällen"

~1510 *schaner veld* (LUB I/4; S. 263): "ainn acker jn ~ jn quader gelegen, Stost abwert gem rýn an Claus smids vswert gen schan an sant peters, vfwert dem landnach an die almain"

1530 *Schaner Veld* (SchäU 51): "... ackher In ~ gelegen ..."

1548 *schanner veldt* (U 9; Z 5f.): "... Ain Mal Agkher in ~ gelegen Stost zu Zwayen Seyten an der Herrschafft guet Abwert dem lanndt nach an die Haingass, aufwert dem lanndt nah an Hannss frumoldt vnnd an Marggreth frugkhen Erben guet ..."

1616 *Schannerfeld* (SchäUrb 117; fol. 14a): "Jacob Heüt Zue Schan Zinset der Früemess Zu Schan, Ab seinem Mallackher im ~ so Jetzt ain Weingarten, Stosst an der Herrschafft guet, abwerth an die Haimgass ..."

1664 (1548) *Schaner Feldt* (PfAS Urb 1664; fol. 6r, Z 4): "Hanß Hültin Erben von Schan ... ackher in ~ stost ... abwerth antt Haimbgassen ... besiglet Anno 1548."

1685 *Schaner Veldt* (AS 1/2; fol. 176r, Z 5): "... der von Jörg Walser im ~ verkhauffte halbe ackher ..."

1692 *Schanerfeld* (AS 2/1; fol. 112r, Z 17): "... ackher in dem Quoder oder ~ gelegen ..."

1719 *Schaner Felt* (AS 2/4; fol. 41v, Z 10): "... ackher im ~ ..."

1767 *Schanerfeld* (RA 44-8; fol. 1r, Z 7): "1

Stuck (güet) ~ ... an der Rüffi."

1769 *Schanerfeld* (AS 2/9; fol. 62r, Z 20): "... ackher im ~ der Ganßer genant ..."

1811 *Schaners Feld acker* (PfAS Rodel 1811; fol. 23v, Z 3): "... aûf ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 95: *Schaanerfeld* [im šānər fēld]. In Vaduz gebräuchlich.

**Deutung**

'Wies- und Ackerland ausserhalb des Dorfbereichs von *Schaan*'.

→ *scagn*

→ *Feld*

## †Schaaner Forst

5-K

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Forst*.

1633 *Schanerforst* (RA 10/2/8/3/17; fol. 2r, Z 6): "... in dem ~ ..."

~1660 *Schanerforst* (RA 10/2/8/3/33; fol. 1r, Z 8): "Der ~ ... dem Blanckhner Bach nach hinein bis ins Kindlins Rüfi, vndt bis ahn die Planckhner güeter, von danen zwischen den Hägen hinauf bis aûf Madona, von Madona in den Schindler."

**Deutung**

'Zu *Schaan* gehöriger Wald'; die Präzisierung mittels *Schaaner* diente der Unterscheidung vom benachbarten *Forst* Vaduz.

→ *scagn*

→ *Forst*

## †Schaaner Giessen

2-K

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Giessa*. Vgl. auch †*Wiesengiessen* und †*Fenkergeriesen*.

1. H. 15. Jh. *Schangiessen* (LUB I/2; S. 315): "ab dem mad vff Schanar meder ...stoßet vfwert an den ~, abwert an des grauffen mad, nebenzû an den Tönschengraben."

1422 *Schangiesen* (GAE UB 103; S. 105, Z 2): "... von Demselben alten Marckhstein [im

- Riedt] aber [verläuft die Grenze] grad in Stein  
Der wür gesetzt hand in Tschentschen Graben  
orth, ünd von Demselben Stein ins orth grad  
aus in ~"
- 1422 *Schanggiessen* (GAG U 1; Z 18): "... vnd  
von dem selben stain im ort grad vs im ~."
- ~1510 *Schan giess* (LUB I/4; S. 276)
- ~1618\* *Schaner Giessen* (LUB I/4; S. 338):  
"Der ~ vom Rhein biss negst Schan ..."
- 1664 *Schaner Giessen* (PfAS Urb 1664; fol. 22v,  
Z 11): "Item ein stückh mager heúwachs aúf  
Prabaton gelegen ... abwärts vnd gegen dem  
rhein an ~ ..."
- 1672 *Schanergiessen* (GAS U 35; fol. 1b): "...  
bergwärts an das Schaner Ried fänckheren,  
Schanerwisen, vnnd ~ ..."
- 1690 *Schan Giessen* (PfABe 29/3; fol. 5v, Z 14):  
"Geörg Hóltzle stiftet ab seinem thail in  
Büxer Aw ... stost ... vnden an den ~ ..."
- 1706\* *Schaner Riedt* (PfAS Urb 1706; fol.  
88v, Z 8): "... ackher aúf Spangels Wiß ... ge-  
gen dem Rhein an ~"
- 1710 *Schaner Giessen* (PfAS Urb 1710; fol. 5r,  
Z 8): "... Megere im Neúwen Boffel genant ...  
abwerth an ~ ..."
- 1721 *Schaner Güssen* (Heber-Karte)
- 1792 *Tschaner Gießen* (GAE UB 247; S. 249, Z  
7): "Von hieraus solle die Richtung gerade in  
den ~ gehen, so sich der wechselseitige Trieb  
endiget."
- 1802 *Schaner Gießen* (RA 22/8/14; fol. 2v, Z  
19): "Der Dünschen Graben oder ~ soll zú  
únterst bey dem Milidarr Brügele angefangen  
werden bis hinaúf zú den grosen Quéllen ...  
únd denn der alten Lag nach wegen so vihlen  
reichen Brünnen Quéllen fort gefahren dúrch  
die Schanner únd Vadúzer Wiesen bis an die  
Wiesengaß ... únd von da bis an den obern  
gater im Neúen Schanner Mühleholz ..."
- Deutung**  
'Zu *Schaan* gehöriger Talbach'.  
→ *scagn*  
→ *Giessen*
- Schaaner Riet**
- 444 m; 757 - 228 3/4-J/K  
*šānārīət* (š- / iʃ- / iṃ ~ / fəm ~)  
Ried zwischen Schaan und dem Unterland;  
heute zum grossen Teil Kulturland.
- 1422 *Schaner Riet* (GAG U 1; Z 4): "... In ~ ..."
- 1422 *Schaner Ried* (GAE UB 103; S. 103, Z  
27): "... stösß únd wünen únd waide Im ~ únd  
Im Schanwald in holtz únd In welde wegen  
..."
- 1482 *Schaner Rieth* (RA 12/3/1/2; fol. 2r, Z 12):  
"... manß madt Riedtmeder vf ~ gelegen."
- ~1510 *schan riedt* (LUB I/4; S. 275): "man vff  
dem ~ ... Stost vfwert gem rýn an Hans murers  
zú vaducz, abwert an eschner almain vfwert  
dem landnach an Sant peters, gem berg wert  
an ... riedt vnd meder"
- 1604 *Schaner Riedt* (U 61; fol. 35b): "Item Vier  
Manmadt Riedt auff dem ~ ..."
- 1613\* *Schaaner Ried* (GAE II/150; fol. 1r, Z  
21): "... dem Rheinstroh nach, hinaúf an ~,  
dúrch welcher Ried ain grosser Friedgraben  
bis an Berg geet ..."
- 1614 *Schaner Ried* (U 20; Z 12): "... ~ ..."
- 1614 *Schaner Riedt* (PfABe U 32; Z 12): "... daß  
sich demnach mergedachter Herr Graff [Carl  
Ludwig] von Sultz selbst Persöhnlich in die  
Grafschafft Vadutz verfüegt, die Underthanen  
aufs ~ zuesamen erforderet ..."
- 1616 *Schaner Riedt* (SchäUrb 117; fol. 2b): "Vir  
Manmadt auf ~, stoß an Dönschen Graben."
- 1616 *Schaner Ried* (SchäUrb 117; Beilage fol.  
2a): "Vier MannMad Auff ~, Stossen Ahn den  
Dhauschen Graben."
- ~1618\* *Schaner riedt* (LUB I/4; S. 336): "am  
Rhein aúff ~ durch welches ~ ein grosser  
fridtgraben biss an Berg gehet"
- ~1618\* *Schaner riedt* (LUB I/4; S. 366): "Zwey  
stückhlen riedt, das ein in pffaffenmad, das an-  
der aúff ~, stost ans waidt riedt .... Rhein-  
werths ahn die allgemein. das ander aúfwerts  
an Marx Frúmelth. Berg. ahn waidt riedt"
- 1634 *Schaner Ried* (GAE III/13; Z 12): "... nach  
oben dem negsten Gränzen bey dem ~ ..."
- 1634 (1781) *Schanerried* (SchäU 123a/b; a, fol.  
1a): "... nach oben dem engsten Gränzen bey  
dem ~, alle Gredi hinter ainer Stauden, wel-  
che auf den Sand stot ..."
- 1664 *Schaner Ried* (PfAS Urb 1664; fol. 2r, Z  
11): "... Mann Madt aúff ~, stossen an den  
Tauschen Graben ... abwärts an ein Eschner-  
berg ..."
- 1665 *Schan Riedt* (PfAM UJ 1665; fol. 16r, Z  
5): "... Madt, so aúff dem ~ gelegen ... gegen  
dem berg an Allgemein, Rein halb an die Aúw  
..."
- 1667 *Schaner Riedt* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z  
31): "Ein Stúckh Riedt aúf dem ~ gelegen"

stosst gegen dem Rhein an die Gemeine Aúw gegen dem Schannerberg an die gemeine Theýll ..."

1672 *Schaner Ried* (GAS U 35; fol. 1b): "... bergwärts an das ~ fänckheren ..."

1698\* *Schanerried* (LUB I/4; S. 463): "dem rheinstrom nach hinauff an ~"

1708 *Schaner Ried* (GAE III/5; Z 7): "... weeg von Schan vber das so genannte ~ gegen Bendenen ..."

1727 *Schaner Ried* (AS 2/3; fol. 63v, Z 25): "... Ried Mad in ~ ..."

1735 *Schaaner Ried* (AS 2/7; fol. 84r, Z 19): "... Ried Mad aúf den ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 95: *Schaanerried* [im riat].

#### Deutung

'Zu *Schaan* gehöriges Riedland'.

→ *scagn*

→ *Ried*

### †Schaaner Wiesen

3-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 95 örtlich identisch mit *Wesa*.

1663 *Schaner Wisen* (AS 2/1; fol. 11r, Z 23): "... wisen in ~ ..."

1672 *Schanerwisen* (GAS U 35; fol. 1b): "... bergwärts an das Schaner Ried fänckheren, ~, vnnnd Schanergiessen ..."

1693 *Schaner Wisen* (PfAS Urb 1693; I fol. 20r, Z 16): "... aúf den ~ ..."

1706\* *Schaner Wisen* (PfAS Urb 1706; fol. 30r, Z 4-5): "... Ein Wiß aúf den ~ ..."

1713 *Schaner Wisen* (GAS U 147; fol. 1a): "... vnder den ~ ..."

1719 *Schaner Wieß* (AS 2/4; fol. 41r, Z 28): "... aúf der ~ so auß- únd Einstoset gegen den Rhein úndt an den Poffel."

1721 *Schaner Einmädig Wýsen* (Heber-Karte)

1784 *Schaaner Wiesen* (PfATb Urb 1784; fol. 228r, Z 13): "... Ein Stückle Wieß aúf den ~, stoßt aúfwerts an den Aüle Zaún, abwärts an die St. Johanner Wieß ..."

1795 *Schaanerwiesen* (RA 47-1795-43; fol. 1r, Z 14): "... zwey Stück Wieswachs, die einte die Rheinwies, die andere die Grabenwies ge-

nannt, aúf den ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 95: *Schaanerwiesen*.

#### Deutung

'Zu *Schaan* gehörige Wiesen'.

→ *Wiese*

→ *scagn*

### Schaaneri

445 m; 756,20 - 227,28

3-K

*šānəri* (t- / it- / ir ~ / for ~)

Wiesen und grösstenteils Äcker nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

1663 *Schaaner* (AS 2/1; fol. 3v, Z 13): "... ackher aúf der ~ genant ..."

1706\* *Schanere* (PfAS Urb 1706; fol. 15r, Z 5): "... ain ackher vnder dem Egelgraben, auf der ~ genanth ..."

1720 *Schanera* (AS 2/4; fol. 91r, Z 27): "Ein Mägere im Poffell aúf der ~"

1721 *Scharer* (AS 2/4; fol. 140r, Z 19): "Zwey stückhle im Tröxle ... vnd Eins aúf der ~ ..."

1726 *Schannere* (AS 2/3; fol. 35r, Z 3): "... Mägere aúf der ~ beý dem Boffel Gatter ..."

1776\* *Schanera* (AS 2/10; F 33, Z 7): "... Acker aúf der ~ genant ..."

1803 *Schanere* (PfAS Rodel 1803; fol. 3v, Z 13): "... aúf der ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Beleg *Scharer* nicht sicher hierher; verschrieben?

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 95: *Schaanerin* [uf tər šānəri].

#### Deutung

**a)** Wohl aus einem Gen. pl. zu *Schaaner*: \**der Schaaner(en)* (scil. *Ackerland*), mit sekundärem Endungstausch (> -i).

**b)** Unwahrscheinlich ist hier wohl eine mo-vierte fem. Bildung: 'Gut einer Frau namens *Schaaneri*'.

→ *scagn*

**Schaaneriweg**

445 m; 756,21 - 227,00 3-K/L  
*šānariwëg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)  
 Feldweg nordwestlich des Dorfes, führt durch das Gebiet Schaaneri, Tröxlegass und Rosagartaweg verbindend. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Schaaneri*, durch welches der Weg führt.

→ *scagn*  
 → *Weg*

**†Schafälpler**

11-V  
 Unbekannt. Nach Frick 1952b, 63 und Beck 1951, 31 frühere Bezeichnung für den Augstenberg<sup>2</sup>.

**Bisherige Nennungen**

Beck 1951, 31: *Schafälpler*.  
 Frick 1952b, 63: *Schafälpler*.

**Deutung**

*Schafälpler* ist elliptische Bildung aus einem zu denkenden \**Schafalpberg* m. 'der zur Schafalp gehörige oder bei der Schafalp liegende Berg'. Zur Bildungsweise vgl. Stricker 1974, 270 (Abs. c). Der Name bezieht sich eventuell direkt auf das Gebiet Schofälpele (Nenzing; vgl. VNB I/3, Flurnamenkarte Nenzing Alpegebiet).

→ *Schaf*  
 → *Alp*

**†Schafberg**

Unbekannt. Nicht genau lokalisierbar; vermutlich Weidegebiet oberhalb von Schaan.

1797 *Schaafberg* (RA 32/1/68; fol. 1v, Z 2-3):  
 "Der Waidgang ... ~ ... mit samt dem darauf stehenden Hölzern solle der Gemeind Schan ... überlassen werden ..."

1797 *Schafberg* (RA 32/1/75; fol. 4v, Z 27): "... der Scheterschütz und den ~ samt Holz und

Weidgang so nicht gemesen."

**Wertung der historischen Belege**

Die Schreibung *Schofberg* zeigt die mda. Verdampfung des /ā/ in *Schaf*.

**Deutung**

'Bergweide für Schafe, Schafalp'.

→ *Schaf*  
 → *Berg*<sup>2</sup>

**Schafstall**

560 m; 758,320 - 226,390 5-L  
*šōfštāl* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Zerfallender Stall im Neugrütt<sup>1</sup>.

**Deutung**

Mda. *Schafstall* m. 'Stallgebäude für Schafe'.

→ *Schaf*  
 → *Stall*

**Schafwinkel**

445 m; 755,84 - 227,54 2-K  
*šōfwīnckl* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)  
 Ebene Kulturlandfläche nordwestlich des Dorfes, östlich des Grossen Kanals, oberhalb der Einmündung des Kleinen Kanals.

1719 *Schaeffwinckhel* (AS 2/4; fol. 41r, Z 5): "... aúff der Stürnere eine mägere sambt der feiste stost an den ~"

1734 *Schaff Winckel* (AS 2/7; fol. 52v, Z 20): "... Mägere allda (aúf Grabadon) ... abwerths am ~ ..."

1766 *Schaffwinckhel* (AS 2/9; fol. 7v, Z 8): "... mägere aúf Grabanthon ... abwerts an ~ ..."

1797 *Schof Winckel* (RA 32/1/75; fol. 1v, Z 13): "... der ~ über dem Giessen."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 96: *Schafwinkel* [*im šōfwīnckl*].

Frick 1951b, 209: *Schafwinkel*. Dt.; nach Tieren.

Frick 1990b, 33: *Schafwinkel*. Winkel nach der Grundstücksform.

**Deutung**

'Winkelförmige oder «im Winkel» befindli-

che Schafweide'.

→ *Schaf*  
→ *Winkel*

## Schebigmädle

445 m; 758,73 - 228,80 5-J  
*šëbigmëdldë* (ʃ- / iʃ- / im ~ / fòm ~)

Sumpfiges, ebenes Streugebiet nordöstlich des Dorfes, an der Grenze zum Unterland, bei der Bahn. Nach Ospelt 1920, 76 auch in Gamprin im angrenzenden Riet gebräuchlich.

1851 *Schäbigen Mähdle* (GAS 40/84; fol. 1r, Z 4): "... Ablösung des Mittrattungsrechtes, welches die Gemeinde Planken auf dem ... sogenannten ~ ... besäßen hat ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 96: *Schäbigmähdle* [im *šëbigmëdli*].

### Deutung

Zu mda. adj. *schebig* 'armselig, ärmlich' und *Mädle* n. 'kleine Mähwiese': 'Kleine Mähwiese mit sehr wenig Ertrag'.

→ *schäbig*  
→ *Mahd*

## †Scheckebach

Unbekannt. Beim Gebiet *Bretscha*, nicht näher lokalisierbar.

1797 *Scheckebach* (RA 47-1797/10/8; fol. 1r, Z 12): "... Feist heü wax im Bretzschen genandt, stost aufwärts dem land nach an den ~ ..."

### Deutung

Aus der Lokalisierung ergibt sich die Möglichkeit einer Verschreibung für eigentliches mda. *\*Speckibach* m. 'Bach, der durch das Gebiet *Specki* führt'. Eine Örtlichkeit *\*Shecki* ist jedenfalls unbekannt.

→ *Specke*  
→ *Bach*

## †Scheidbrünnen

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar; im Gebiet *Schwabbrünna*?

1797 *Scheid Brünen* (RA 32/1/75; fol. 5v, Z 7): "... ob den ~ und ob der Land Straß under den Blangner Güther das Steinig und Schrofige so nicht gemesen ist."

1798 *Scheid Brünen* (SchäU 222; fol. 2a): "Ob dem ~ der Strass nach".

### Deutung

a) Verschrieb für *Schwabbrünna* (siehe dort)?

b) Klammerform aus *\*Scheidgrababrunna* 'Brunnen am *Scheidgraba*'?

→ *Schwab*  
→ *scheiden*  
→ *Brunnen*

## Scheidgraba

440 m; 758,000 - 228,950 4/5-J  
*šëkräba* (där ~ / tsòm ~ / bjm ~ / fòm ~)

Grenzgraben zwischen Unterland und Oberland, vom Äscher in den Grossen Kanal; zugleich auch wichtigster Entwässerungsgraben. Vgl. auch †*Speich* und †*Speichgraba*.

1794 *Scheidgraben* (GAE UB 231; S. 239, Z 18-19): "Das Gampriner Ried außerhalb vom ~ der Schaaner dem weißen Graben nach ist 49 Klafter breit; ..."

### Deutung

*Scheidgraben* m. '(Wasser-)Graben, welcher (die historischen Landschaften Schellenberg und Vaduz) voneinander scheidet'.

→ *scheiden*  
→ *Graben*

## Scheidgrabaweg

440 m; 758,00 - 228,95 4/5-L  
*šëkrabawëg* (där ~ / tsòm ~ / ufòm ~ / fòm ~)

Feldweg nördlich des Dorfes, entlang der Grenze zum Liechtensteiner Unterland und zum Äscher (Planken). Neuer Name, nicht

auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf den *Scheidgraba*, an dem der Weg liegt.

→ *scheiden*

→ *Graben*

→ *Weg*

## †Scheidgraben

Unbekannt. Graben an der Gemeindegrenze zu Vaduz.

1802 *Scheidgraben* (RA 22/8/14; fol. 1v, Z 29-30): "Der Herkollús Graben soll von dem Neüen Mühleholz an ... bis in den ~, welcher Vadúz ünd Schan scheidet ..."

### Deutung

*Scheidgraben* m. '(Wasser-)Graben, der (die zwei Gemeinde Schaan und Vaduz) voneinander scheidet'.

→ *scheiden*

→ *Graben*

## †Scheienmahd

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 95 im Riet<sup>1</sup>.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 97: *Scheuenmahd*.

Frick 1955, 83: *Scheienmahd*. Mhd *schīe*, dt. *Scheie* 'Latten -, Holzsaun'.

### Deutung

Ohne historische Belege und Angaben zur Aussprache ist keine sichere Deutung möglich. Die Vermutung von Frick kann aber zutreffen: 'Mähwiese beim Lattenzaun'.

→ *Scheie*

→ *Mahd*

## †Schelmengasse

3-M

Unbekannt. Im Gebiet Gapetsch.

1726 *Schelmengassen* (AS 2/5; fol. 147r, Z 7): "... 1 äckerle in Gabetsch an die ~ ..."

### Deutung

**a)** Zu mda. *Schelm* m. 'Dieb': 'Gasse, wo Schelme, Diebe wohnen bzw. verkehren'.

**b)** Zu mda. *Schelm* m. 'Tierkadaver, Schind-aas': 'Gasse, die zum Schindplatz führt'; wohl insbesondere 'Gasse, durch die der Abdecker das Aas abzuführen'.

→ *Schelm*

→ *Gasse*

## †Schierscher

3-L

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 97 im Weslewolf.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 97: *Schierscher*.

### Deutung

Wohl elliptische Bildung aus \**Schierscher(s) Acker* 'Acker einer Person oder Familie namens *Schierscher*'. Der Familienname ist in Schaan verbürgert.

→ *Schierscher*

## †Schifflände

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 98; dieser nach Büchel 1902, 136 (1302).

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 98: †*Schaaner Schifflände*.

### Deutung

'Landungsplatz für Schiffe'. Es handelte sich um eine Anlegestelle für Rheinflösse oder -schiffe am Rheinufer unweit des Dorfes.

→ *Schiff*

→ *Lände*

## †Schirm

9-P/Q

\*šǣrm (*bim* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 135 auf der Alp Vordervalorsch, östlich der Obera Küeweid.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 135: *Schirm* [*bim šǣrm*].

**Deutung**

Mda. *Schirm* [šǣrm] m. 'Hütte oder Viehschopf auf der Alp; Unterstand gegen Unwetter'.

→ *Scherm*

## †Schlatscha

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1363\* *Islätsch* (LUB I/3; S. 317): "Item Die wiz ~ giltet ..."

~1510 *Sislatschen* (LUB I/4; S. 295): "stucki vff ~ gelegen ..."

~1510 *sislatschen* (LUB I/4; S. 310): "mad vff dem aigen vff ~ gelegen ..."

~1510 *sislatschen* (LUB I/4; S. 302): "stuck vff ~ gelegen ..."

~1618\* *Schlatscha* (LUB I/4; S. 376): "Ein stúckh aúff ~ an der Herrschaft gúeth."

**Wertung der historischen Belege**

Es wird eine Ursprungsform /islátša/ vorliegen, deren Endung /-átša/ im Alem. zu /-étša/ neigt (vgl. Stricker 1974, 261). In der Form *Sislatschen* von 1510 erscheint im Anlaut agglutiniertes *S-*; ob aus einem neutr. Artikel (*da*)<sub>s</sub> oder aus der Präposition *ze*, wird nicht zu entscheiden sein (\*[t]s islátša > sislátša). Der Nexus /-sl-/ wurde im Alemannischen normal zu /-šl-/; woraus sich \*~1618 *Schlatscha* erklärt, dessen schwachtoniger Anlautvokal /i-/ gefallen ist; dieser Abwurf entspringt der für Unterrätien nach dem Sprachwechsel typischen Tendenz zur Erzielung von Erstsilbenbetonung.

**Bisherige Deutungen**

Büchel 1906, 64: †*Sislatschen*. Zu lat. *INSULA*, *Islatscha* 'grosse Insel'; *Sislatscha* entstand aus *z islatscha* 'bei der grossen Insel'.

Nipp 1911, 84: †*Sislatschen*. Jedenfalls *-isla* 'Au'

+ -ACEA. Anlaut-*s* aus neutr. Art. *s* (*das*)? Evtl. auch Kontamination mit begrifflich verwandtem *Schlatt* 'sumpfiger Teil einer Wiese, Moorloch', welches in Schaan noch Appellativ ist.

**Deutung**

Artr. *islatscha* f. 'grosses, nicht schönes Ufergelände; grosse, «leide» Au'.

→ *isla*

†Schlatt<sup>1</sup>

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 98; örtlich identisch mit *Mederschlatt*?

1722 *Schlatt Ackher* (AS 2/5; fol. 60r, Z 15): "Der ~ ..."

1789-1793 *Schlat* (RA 12/3/3/101; fol. 1v, Z 14): "... Mägere aúf der Fúxern stoß aúf wert an daß ~ ..."

1794 *Schlattfeld* (RA 12/3/3/103; fol. 6r, Z 9-10): "... Mägere aúf Fúxern stoß aúfwárts an das ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 98: *Schlatt*.

**Deutung**

Altes mda. *Schlatt* n./m. 'Abhang, Bodensenkung'. Näheres siehe bei *Schlatt* Gampirin und im Lexikonteil.

→ *Schlatt*

†Schlatt<sup>2</sup>

3-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 98 im Gebiet Gapetsch.

1728 *Schlatt* (AS 2/6; fol. 18v, Z 1): "... das ~ imm Gabetsch ..."

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 98: *Schlatt*.

**Deutung**

Altes mda. *Schlatt* n./m. 'Abhang, Bodensenkung'. Näheres siehe bei *Schlatt* Gampirin und im Lexikonteil.

→ *Schlatt*

**Schlepf**

750 m; 759,31 - 227,72 6-K  
*šlep̄f* (*dər* ~ / *ən* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
 Erdrutsch am östlichen Ende des Forstboda,  
 oberhalb der Plankner Strasse.

**Deutung**

Mda. *Schlepf* m. '«Schlipf», Erdrutsch'.  
 → *Schlipf(e)*

**Schluechttola**

570 – 930 m; 759,150 - 227,380 6-K  
*šl̄uəχtōla* (*t-* / *it-* / *ir* ~ / *fōr* ~)  
 Grosse Runse von Oberplanken bis zur  
 Forströfi; diente der Holzbeförderung.

18. Jh. *Schlüoch Tola* (RA 32/1/1; fol. 2r, Z 10):  
 "Waß iezt usserhalb gegen dem Schwabrün-  
 nen unnd ob der Landtstraß zwischen dem Sö-  
 delin und under vorgeschribner Marckhen  
 unnd ~ ligt bis an die ober Planckhen ... solle  
 denen von Schan für Eigenthümblich überlas-  
 sen werden."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 99: *Schluchital Ries* [*ir šluəxtōla*].

**Deutung**

Zu mda. *Schluecht* f. 'Schlucht' und *Tola* f.  
 'Einsenkung, Vertiefung': 'Vertiefung in  
 oder bei einer Schlucht'.  
 → *Schluecht*  
 → *Tole*

**Schmalzstech**

1900 – 2100 m; 764,70 - 216,15 11-V  
*šmāltštēχ* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
 Steiler Weidhang auf der Alp Gritsch, süd-  
 östlich über der Hötta<sup>1</sup>. Auch in der Mehr-  
 zahl gebraucht.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 136: *Schmalzstich* [*im šmāltštēχ*].

**Deutung**

Das Grundwort ist mda. *Stech* m. 'steile

Weide', das Bestimmungswort *Schmalz* n.  
 ist Hinweis auf die Fruchtbarkeit und Ergie-  
 bigkeit eines Landstücks: 'Besonders ertrag-  
 reiche, steile Weide'.

→ *Schmalz*  
 → *stechen*

**Schmalzsüdi**

450 m; 757,110 - 226,190 4-L  
*šmāltšūdi* (*t-* / *it-* / *ir* ~ / *fōr* ~)  
 Gebäude im Dorf, nördlich des Lindaplat-  
 zes. Örtlich identisch mit *Zoschg*.

**Deutung**

Zu mda. *Schmalz* n. 'Butter' und mda. *Südi*  
 f. 'Siederei': 'Ort, wo Butter gesotten wird'.  
 In diesem Gebäude, das im 19. Jahrhundert  
 erbaut worden war, befand sich bis 1910  
 ein Betrieb, der Margarine herstellte. Heute  
 befindet sich die Buchdruckerei Gutenberg  
 in diesem Gebäude.

→ *Schmalz*  
 → *Südi*

**Schmedgässle**

455 m; 757,170 - 226,250 4-L  
*šmēdgēsle* (*f-* / *if-* / *im* ~ / *fom* ~)  
 Verbindungsstrasse zwischen Feldkircher  
 Strasse und Specki. Örtlich identisch mit  
*Jodagass*.

**Bisherige Deutung**

Frick 1974b, 29: *Schmedgässle*. An dieser Gasse  
 stand bis vor einigen Jahren eine Huf- und  
 Wagenschmiede («s Tanners Schmettle»); ein  
 recht kleines Gebäude, das originell aussah  
 und daher von Künstlern gerne dargestellt  
 worden ist (z. B. Luigi Kasimi).

**Volkstümliches**

Hier stand früher eine Huf- und Wagenschmie-  
 de.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf eine  
 Schmiede.  
 → *Schmied*

→ *Gasse*

### †Schmiedsacker

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 99 im Riet<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: *Schmiedsacker*.

#### Deutung

'Acker des Schmieds'.

→ *Schmied*→ *Acker*

### †Schmiedsmad

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 99 im Riet<sup>1</sup>.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: *Schmiedsmahd*.

#### Deutung

'Mähwiese des Schmieds'.

→ *Schmied*→ *Mahd*

### †Schmitte

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; vermutlich lokaler Zusammenhang mit dem *Schmedgässle*.1787 *Schmitten* (AS 2/10; F 13c, Z 10): "... Haús und Hof und Gúetle bey der ~ ..."1791 *Schmieten* (RA 47/112; fol. 1r, Z 10): "... Ein halbes Haús, der obere Teill in der ~ genanth ..."

#### Deutung

Mda. *Schmetta* f. 'Schmiede'.→ *Schmitte*

### †Schneckenbüchel

5/6-J

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 99 im Riet<sup>1</sup>, im Gebiet Schwabbrünna/Äscher.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 99: *Schneckenbüchel*.

#### Deutung

a) Wohl 'Hügel, wo viele Schnecken sind'. Der Namentyp erscheint bei uns noch als *Schneggaböhel* Planken, †*Schneckenbüchel* Schellenberg sowie †*Schneckenbühel* Maueren.

b) Oder zum Familiennamen *Schneck* 'Anhöhe, Hügel einer Person oder Familie namens *Schneck*'. Der Familienname ist in der Umgebung, so in Grabs (urk. 1463 "über des *Schneken* aker hin uss"; vgl. Vetsch 1963, 33f.) und auch in Graubünden bezeugt. Die auffällige Verbreitung des Namentyps (jeweils mit dem Grundwort *Büchel*) spricht eher gegen den Familiennamen.

→ *Schneck*→ *Bühel*

### Schneeflocht<sup>1</sup>

1800 m; 763,8 - 216,4

10-V

*šněflòχt* (t- / it- / ir ~ / for ~)Steiler Weidhang auf der Alp Gritsch, westlich unterhalb der Hötta<sup>1</sup>, im Gebiet Gampergritsch, über der Grenze zur Alp Valüna (Triesen).

#### Deutung

*Schneeflucht* f. 'Ort, wohin man mit dem Vieh vor dem Schnee flieht'; 'tiefer gelegene, geschützte Weide, wohin das Vieh bei unzeitigem Schneefall aus der Hochalp getrieben wird'.

→ *Schnee*→ *Flucht*

### Schneeflocht<sup>2</sup>

1520 - 1650 m; 764,5 - 221,8

11-Q

*šněflòχt* (t- / it- / ir ~ / for ~)

Steilhang auf Guschg, östlich gegen Hindervalorsch (Vaduz) abfallend.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 136: *Schneeflucht* [ir šnĕfloxt].

→ *Tal*

→ *Spitz*<sup>1</sup>

**Deutung**

*Schneeflucht* f. 'Ort, wohin man mit dem Vieh vor dem Schnee flieht'; 'tiefer gelegene, geschützte Weide, wohin das Vieh bei unzeitigem Schneefall aus der Hochalp getrieben wird'.

→ *Schnee*

→ *Flucht*

**Schneeflocht**<sup>3</sup>

1100 – 1200 m; 762,0 - 222,6 8/9-P

šnĕflòχt (t- / it- / ir ~ / for ~)

Weidefläche auf der Alp Vordervalorsch, östlich der Samina.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 136: *Schneeflucht* [ir šnĕfloxt].

**Deutung**

*Schneeflucht* f. 'Ort, wohin man mit dem Vieh vor dem Schnee flieht'; 'tiefer gelegene, geschützte Weide, wohin das Vieh bei unzeitigem Schneefall aus der Hochalp getrieben wird'.

→ *Schnee*

→ *Flucht*

**†Schneetälispitz**

11-X

Unbekannt. Auf der Karte von 1933 Bezeichnung für den Naafkopf. Vgl. Frick 1952b, 55.

**Bisherige Nennung**

Frick 1952b, 55: *Schneetälispitz*.

**Deutung**

'Bergspitze über dem Schneetäli'; eine Flur *Schneetäli* findet sich in der Alp Lawena (Triesen), unterhalb des Ruchbergs (Triesen); dies war wohl Vorbild für den namengebenden Kartographen?

→ *Schnee*

**†Schneiderbartlis Acker**

3-M

Unbekannt. Im Gebiet Gapetsch.

1725 *Schneiderbarthlis-Acker* (AS 2/5; fol. 103v, Z 29-30): "... der sogenannte ~ in Gabettsch ..."

**Deutung**

Zu einem Übernamen oder Sippennamen: 'Acker eines Mannes, der *Schniderbartli* genannt wird' bzw. 'Acker einer Familie, die *s Schniderbartlis* genannt wird'.

→ *Schneider*

→ *Bartholomäus*

→ *Acker*

**†Schniderlisbünt**

4-L/M

Unbekannt. Im Gebiet Kresta/Rosselfeld.

nach 1664 *Schniderlis Pünth* (PfAS Urb 1664; fol. 26r, Z 4): "... so steeg vnd weeg aüf die Rebern gehabt haben, durch des ~ ..."

1693 *Schniederlins Bündt* (PfAS Urb 1693; I fol. 3v, Z 1-2): "... weingarthen in ~ genant ... abwärts ahn die Haimbgassen ..."

1733 *Schniderlis Bündt* (AS 2/7; fol. 29r, Z 22): "... güet daß ~ genandt ... abwerth an die Dux Gasß, berg halb an die Creüz Bündt Weingärthen, gegen Rhein an die Früemesß Bündt ..."

**Deutung**

'Eingezäunte (Haus-)Wiese eines Mannes mit dem Übernamen *Schniderli*'.

→ *Schneider*

→ *Bünt*

**Schönberg**

2104 m; 763,430 - 222,180 10-P

šĕbĕrg (där ~ / in ~ / im ~ / fom ~), teils noch im šĕna bĕrg

Gipfel und Berghalde mit Weiden auf der Alp Guschg.

1652 *Schönenberg* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... biss in Gúschger ~, von dannen biss vffn Khüehobel, von dar abwärts gegen Valors ..."

1721 *Schönberg* (Heber-Karte): "Der ~"

1789 *Schönenberg* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 25): "Die Thannwaldúngen ... im ~ únterm Dútter ..."

#### Wertung der historischen Belege

Aus den Kontexten der historischen Belege ist ersichtlich, dass die Bezeichnung einst für das ganze Gebiet rund um den Gipfel gegolten hat (vgl. etwa *Gúschger Schönenberg* im Beleg von 1652, im *Schönenberg únterm Dútter* im Beleg von 1789).

#### Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 182: *Schönberg*. Vielleicht im Vergleich mit anderen Bergen in der Nähe.

Ospelt 1911, 136: *Schönberg* [*dər s̄nabérg*].

Hopfner 1928, 160: *Schönberg*. Es handelt sich um eine Schaaner Alpe, vielleicht also *Schaanerberg*.

Frick 1952b, 47, 70: *Schönberg*. Schön früher mehr im Sinne von 'gut, nutzbringend'.

Frick 1958: *Schönberg*. 'Gute, schöne Weide', der Name bezeichnete ursprünglich vor allem den Hang und nicht eigentlich den Gipfel.

#### Deutung

Das Bestimmungswort *schön* ist hier gemäss dem bäuerlichen Weltbild im Sinne von 'gut, nutzbringend' zu verstehen; das Grundwort bezeichnet hier den Berghang überhaupt und meint wohl hauptsächlich die Alpweiden.

→ *schön*

→ *Berg*<sup>2</sup>

### Schopf

590 m; 758,820 - 226,730 5-L

*šɔpf* (*dər* ~ / *tsɔm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Gebäude für die Waldarbeiter östlich oberhalb der Tschagälwes, beim Fürstenweg.

#### Deutung

Mda. *Schopf* m. 'Schuppen, in dem Arbeits-

geräte untergebracht sind'. Hier verrichten die Waldarbeiter bei Schlechtwetter Instandstellungsarbeiten.

→ *Schopf*

### Schrega Torm

1876 m; 760,670 - 226,570 7-L

*šrëg tɔrn* (*dər* ~ ~ / *tsɔm* -a ~ / *bim* -a ~ / *fom* -a ~)

Markanter Felskegel in den Drei Schwe stern.

#### Deutung

'Schiefer, turmartiger Fels'.

→ *schräg*

→ *Turm*

### †Schuelhaus

Unbekannt. Möglicherweise handelt es sich um das von Falk 1976, 16 erwähnte "Kauff- und Schulhaus".

1706\* *Schuel Haiß* (Pfas Urb 1706; fol. 97r, Z 1): "Daß ~ zúe Schann ..."

#### Deutung

Mda. *Schuelhus* n. 'Schulgebäude'.

→ *Schule*

→ *Haus*

### Schule, zur -

480 m; 757,360 - 225,930 4-M

*tsɔr šúal*

Weg zum Schulhaus Resch.

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den Standort des Schulgebäudes.

→ *Schule*

### Schulgass

450 - 460 m; 757,000 - 225,940 3/4-M

šúǵǵàs (t- / üt- / ír ~ / fǵr ~)

Gasse im Dorf, von der Landstrasse zur Reberastrasse. Der Name ist um 1965 geprägt worden.

#### Bisherige Deutung

Frick 1974b, 30: *Schulgass*. Führt an der Volksschule vorbei.

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf den Standort des (alten) Schulgebäudes.

→ *Schule*

→ *Gasse*

### †Schulteil

4-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 100 im Gebiet Garsill/Gafos.

1736 *Schüel Theil* (AS 2/7; fol. 103r, Z 12): "... Zweý stückle Wießen únter dem Damm, stost die obere áufwärts an dz ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 100: *Schulteil*.

#### Deutung

'Anteil Gemeindelandes, der bzw. dessen Ertrag dem Schullehrer zusteht'.

→ *Schule*

→ *Teil*

### Schwabbrünna

450 – 600 m; 759,3 - 228,7 6-J

šwǵbrüñna (t- / tsǵda ~ / bǵda ~ / fǵda ~)

Flach ansteigendes Waldstück nordöstlich des Dorfes, südlich von Nendeln, unterhalb von Planken. Örtlich identisch mit *Bim Steinbroch*. Für einige gehört der nordöstliche Teil des Äschers ebenfalls dazu. Vgl. auch †*Bi da Brünna*.

1613\* *Schwabbrünnen* (GAE II/150; fol. 1r, Z 23): "... hinauf an Schaaner Ried, durch welches Ried ain grosser Friedgraben bis an Berg geet, daselbsten an der Landstraß, únder dem ~ ain grosser Marckstain, So die Herrschaft

Schellenberg únd Vadutz, von einander Schaidt ..."

~1618\* *Schwab Brünnen* (LUB I/4; S. 336): "am Rhein áuff Schaner riedt durch welches Schaner riedt ein grosser fridtgraben biss an Berg gehet, alda únder dem ~ an der Landstrass ein grosser Marckhstein stehet"

1698\* *Schwabbrünnen* (LUB I/4; S. 463): "ahn der landtstrass vnder dem ~ ain grosser Marckhstein, so die herrschafft Schellenberg vnd Vadütz von einander schaidet"

1698\* *Schwabbrünnen* (LUB I/4; S. 527): "an dem Madt zúe dem ~ stost an ... Madt"

1698\* *Schwabbrünnen* (LUB I/4; S. 530): "Riedtwax zúe dem ~, stost an Eschner allgemain ..."

18. Jh. *Schwagbrünen* (RA 32/1/1; fol. 1r, Z 32): "... waß bei dem ~ vom Södölin ob Graßbösch biß an der Schellenberger Gránzen under Blanckhner Güeter [liegt] ... [soll] denen von Schan áigentümblich sein ..."

1721 *Schwabbrünnen* (AS 2/4; fol. 150v, Z 20): "... das Madt beým ~ ..."

1721 *Schwogbrunnen* (Heber-Karte)

1724 *Schwab-Brünen* (AS 2/5; fol. 87v, Z 23): "1 Stückle [(gestr.) Weingarten] beý den ~ ..."

1726 *Schwabbrünnen* (AS 2/3; fol. 42v, Z 24): "Sebastian Haßler ... verkaúfft dem Michaël Kiber von Maüren seiner Vogttochter Strahý Mad in ~ gelegen ..."

1757 *Schwab Brünnen* (AS 2/8; fol. 78r, Z 21): "... Streüe Mad beý denen ~ . ..."

1758 *Schwabbrünnen* (PFAS KR; fol. 4v, Z 18): "... v(on) den ~ ..."

1783 *Schwabbrünnen* (AS 2/21; fol. I 19v, 4. Sp. Z 28): "1 Streüemad in ~ ... Abwärts [an die] Hirschreüte ..."

1783 *Schwobbrünnen* (AS 2/14; F 99ar, Z 17): "Ein Streüe Mad in ~ genandt stoßt ... gegen Feldkirch an die Hirsch Rüty ..."

1785 *Schwabbrünnen* (RA 44-15; fol. 2r, Z 16): "Zweý Stückle Streüe Mäder beý denen ~ ..."

1801 *Schwagbrüm* (GAP StB 1801; S. 27, Z 29): "1 Stückh Mädle in ~"

1801 *Schwogbrünen* (GAP StB 1801; S. 3, Z 10): "2 Stúckh Mädle Beý ~"

#### Wertung der historischen Belege

Die Form *Schwabbrunnen*, *-brünnen* wiegt vor. Vereinzelt tritt aber auch *Schwag-/Schwog-* auf; dabei kann es sich grundsätzlich um eine ältere Lautung mit Assimilation */-gb-/ > /-bb-/* handeln oder aber um hyperkorrekte Restitution einer

bloss vermeintlichen Assimilation.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 100: *Schwabbrünnen* [*bi da brüna*, *bi da šwōprüna*].

### Besprechung der bisherigen Nennung

Das von Ospelt notierte unbezeichnete *o* steht bei ihm für geschlossenes /*o*/; dies liesse auf mhd. *o* schliessen. Allerdings sind typographische Fehler in Ospelts Aussprachespalte nicht selten; es könnte sich daher auch um versehentlich unterbliebenes Setzen des Diakritikums und damit um Verschrieb für /*o*/ handeln.

### Deutung

Grundwort ist mda. pl. *Brünna* m. 'Quellen, Brunnen'. Zum Bestimmungswort *Schwab*-scheinen folgende Ansätze möglich:

**a)** Mda. *Schwob* m. 'Stechbremse, Stechmücke': 'Quellen, Wasseraustritte, bei welchen es viele Stechmücken hat'.

**b)** Der Verbalstamm von *schweiben* '(ein Gefäss) im Wasser schwenkend ausspülen' (vgl. Jutz 2, 1095; Id. 9, 1730; Grimm 15, 2411) wäre formal und sachlich passend: 'Brunnen, Quellen, worin gespült wird'. Freilich ist der Worttyp nur für die westliche deutsche Schweiz belegt; vereinzelt erscheint er immerhin nach Jutz auch im Vorderen Bregenzerwald. Die Entwicklung des *-ei-* (mhd. *sweiben*) liesse zwar für die Nachbarschaft (Eschen, Mauren) ein \*/*šwāba*/ erwarten; die Verdampfung zu /*ō*/ im Namen könnte wohl, ebenso wie die einseitige Beleglage (nur *Schwab*-, nie *Schweib*-Schreibungen!) einer frühen Bedeutungsverdunkelung durch Abgang des Wortes angelastet werden.

**c)** Oder besteht Zusammenhang mit älterem alem. *Schweig* f. 'Viehherde' (Id. 9, 1770f.: mhd. *sweige* f.)? Ein Typ \**Schweigbrünnen* 'Brunnen, Quellen für das Vieh, Tränke' hätte im Vokal die bereits oben skizzierte Entwicklung genommen; die Assimilation der sekundären Lautverbindung \*/-*gb*-/ > /-*bb*-/ gibt keine Probleme auf. Auch hier liesse sich dem Einwand, dass der *Schweig*-Typ in den historischen Schreibungen nirgends (mehr) auftrete, leicht begegnen mit

dem Argument, dass das Wort (das etwa noch in *Schwägalp* Urnäsch vorhanden ist) bei uns verhältnismässig früh abgegangen sei.

→ *Schwab*

→ *Brunnen*

## †Schwabbrünnenbüchel

6-J

Unbekannt. Beim oder im Gebiet Schwabbrünna.

1806 *Schwab Brünen büchel* (GAS U 143; 3, fol. 1a): "... der ~ ..."

### Deutung

'Hügel bei den *Schwabbrünna*'.

→ *Schwab*

→ *Brunnen*

→ *Bühel*

## †Schwabbrünnenmahd

6-J

Unbekannt. Beim oder im Gebiet Schwabbrünna.

1731 *Schwabbrünnen Medle* (AS 2/6; fol. 95v, Z 23-24): "... das ~ ..."

1851 *Schwabbrünnenmahd* (GAS 40/84; fol. 1r, Z 5): "... des Mittrattungsrechtes, welches die Gemeinde Planken ... aüf dem ~ besäßen hat ..."

### Deutung

'Mähwiese bei den *Schwabbrünna*'.

→ *Schwab*

→ *Brunnen*

→ *Mahd*

## †Schwabenmähdle

4-M

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 100 im Gebiet Quader.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 100: *Schwabenmähdle*.

→ *schwarz*

→ *Strasse*

**Deutung**

Wohl sicher zu mda. *Schwob* m. 'Schwabe, Angehöriger des schwäbischen Volksstamms': 'Kleine Mähwiese des Schwaben'. Denkbar ist auch ein Zusammenhang mit der Schwabengängerei im vergangenen Jahrhundert. Vgl. auch †*Schwobamädle* Eschen.

→ *Schwab*

→ *Mahd*

**Schwarz Bröggle**

443 m; 758,300 - 228,300 5-J  
šwärts bröǵkle (f- ~ / tsom -a ~ / bjm -a ~ / fom -a ~)

Eisenbahnbrücke im Gebiet Äscher.

**Schwarza Rank**

1758 m; 763,930 - 215,980 10-W  
šwärts ráηķ (dər ~ ~ / ĩn -a ~ / ĩm -a ~ / fom -a ~)

Wegkehre zwischen Valüna/Obersäss (Triesen) und Gritsch.

**Deutung**

'Schwarze Wegkehre'. Dieser Name entstand beim Strassenbau 1919/1920, weil hier schwarzer Schiefer zutage trat (der heute noch zu sehen ist).

→ *schwarz*

→ *Rank*

**Deutung**

'Schwarze, kleine Brücke'. Vgl. auch das folgende *Schwarz Strässle*.

→ *schwarz*

→ *Brücke*

**Schwarz Strässle**

441 – 460 m; 758,000 - 227,970 4/5-K  
šwärts štrǵslę (f- ~ / ĩf- ~ / ĩm -a ~ / fom -a ~)

Strasse von der Feldkircher Strasse über das Schaaner Riet nach Eschen. Örtlich identisch mit *Eschner Strasse*. Für das besiedelte Gebiet bis zum Eisenbahndamm gilt offiziell nur die Bezeichnung *Eschner Strasse*.

**Deutung**

'Schwarze, kleine Strasse'. Nach Ansicht der Schaaner habe der ehemalige Feldweg nach Eschen nie *Schwarz Strässle* geheissen, nur die Eisenbahnbrücke sei mit *Schwarz Bröggle* bezeichnet worden (Falk 1999, 15). So ist wohl von einem Zusammenhang mit dem obigen *Schwarz Bröggle* auszugehen; etwa \**Schwarzbrögglesträssle* 'Strässchen beim *Schwarza Bröggle*'?

**†Schweizerau**

2-M

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Schwizerwesa*.

~1618\* *Schweizer au* (LUB I/4; S. 340)

1797 *Schweitzer Au* (SchäU 221; fol. 1b):

"Wenn allenfalls wegen der sogenañten ~ oder den Schweitzer Wiesen ein Streit entstehen ..."

1797 *Schweitzer Au* (RA 32/1/75; fol. 1r, Z 26):

"... die ~ dem Rhein nach bis an die Wießen hinünder."

**Deutung**

'Teil des Aulandes, der im Besitz von Schweizern steht'.

→ *Schweizer*

→ *Au*

**†Schweizerzaun**

2-K

Unbekannt. In der Underau.

1554 *Schweitzer Zün* (RA 30/1/50; fol. 1v, Z 13): "... sollen sý vom alten Markhstain am Búckh beým ~ die Grede hinab übern Reingissen, beým Alber wiederúmb ain

Markhstain vfrichten ..."

1574 *Schwitzer Zún* (RA 30/1/52; fol. 1r, Z 24):  
"... bi Irem [Vaduz und Schaan] Marckhstein  
im Púckh bei Búchser Wisen im Zún genant ~  
gelegen ..."

1603 *Schweitzer Zaún* (RA 41/3-3; fol. 3r, Z 3):  
"So haben wúr gesprochen ... das die ...  
Dörrfer Schan und Vadútz ... mögen oben von  
den ~ ... nach der Schaner Awlin ... wuohren."

1621 *Schweitzer Zaún* (RA 41/3-1; fol. 4r, Z 13):  
"... solle der Rein ... von dem Ewli Wúehr biß  
derseiteß aúf dz Wissa Wúehr, so die hinder  
marckh hinder dem ~ hinüber zaigt ... weder  
mit Schipf oder búckh ... gelaitet werden."

1672 *Schweitzer Zaún* (GAS U 35; fol. 1b): "...  
Deren anstöss aúfwerths an ~ abwerths an die  
Eschnerberger Gránzen ..."

1765 *Schweitzer Zaún* (AS 2/8; fol. 233r, Z 22):  
"... ein aú Theil in der únteren Aw ... gegen  
Rhein an ~ ..."

### Deutung

Vermutlich handelt es sich um einen Zaun,  
der in Beziehung zu Grundbesitz von  
Schweizern rechts des Rheines steht. Vgl.  
auch *Schwizerwesa*. Zu beachten ist, dass  
der Rheinlauf früher nicht fest war, was zu  
Grenzproblemen führte.

→ *Schweizer*

→ *Zaun*

## Schwemmi

1400 m; 763,4 - 220,0 10-R/S  
*šwěmī* (t- / ĩt- / ĩr ~ / fōr ~)

Weideplatz auf der Alp Stachler, südwest-  
lich des Stachlerstalls.

1789 *Schweme* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 27): "Die  
Thannwaldúngen ... im Bergle in der ~ hinter  
dem Rofenacker ..."

### Bisherige Deutung

Frick 1955, 86: *Schwemmi*. So in Liechtenstein  
für *Schwendi*.

### Deutung

*Schwämme* f. 'Ort, der durch «Schwämmen»  
(Abschälen der Bäume vor dem Fällen) ge-  
rodet wurde'.

→ *schwämmen*

## Schwemmiwald

1700 – 1900 m; 764,0 - 220,8 10/11-R  
*šwěmīwāl(d)* (dār ~ / ĩn ~ / ĩm ~ / fōm ~)

Waldstück im Stachler, nordwestlich des  
Sassstalls.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 136: *Schwemmiwald* [*im šwěmī-  
wāld*].

Beck 1953, 49: *Schwemmiwald*. Zu dt. *schwen-  
den* 'reuten'.

### Deutung

'Wald bei der *Schwemmi*'.

→ *schwämmen*

→ *Wald*

## Schwizeri

450 m; 755,9 - 225,41 2-M  
*šwītsərī* (t- / ĩt- / ĩdər ~, ufdər ~ / fōdər ~)

Wiesen und Äcker westlich des Dorfes,  
zwischen Rhein und Grossem Kanal. Ört-  
lich identisch mit *Schwizerwesa*.

### Volkstümliches

Ein grosser Teil dieses Gebietes war in Schwei-  
zer Besitz.

### Deutung

Elliptische fem. Bildung zu *Schwizerwesa*:  
'(Wiesen), die in schweizerischem Besitz  
sind'.

→ *Schweizer*

## Schwizerwesa

450 m; 755,9 - 225,41 2-M  
*šwītsərweśa* (t ~ / ĩt ~ / ĩda ~, ufdə ~ / fōdə ~)

Wiesen und Äcker westlich des Dorfes,  
zwischen Rhein und Grosser Kanal. Örtlich  
identisch mit *Schwizeri*.

1677 *Schweizer Wisen* (AS 2/1; fol. 92r, Z 12):  
"... gibt ... zúekhaúffen sein Aigne Wiß, aúf  
den ~ genandt gelegen ..."

1719 *Schweitzer Wieß* (AS 2/4; fol. 42r, Z 25-  
26): "... wieß aúff der ~"

- 1721 *Schweitzer Wießen* (AS 2/4; fol. 160r, Z 15): "... wiess aúff den ~ ..."  
 1723 *Schweizer Wieß* (AS 2/5; fol. 38v, Z 20): "... ein Stückel Wieß an die ~ ..."  
 1725 *Schweitzer Wiesen* (AS 2/3; fol. 15v, Z 26): "... ein Stückli Wieß aúf den ~ ..."  
 1771 *Schweitzer Wiesen* (AS 2/9; fol. 93r, Z 26): "... aúf dem Schaner Wieß Heüwachs, stosst aúfwerts dem Land nach an die ~ ..."  
 1780 *Schweizer-Wies* (RA 1/14/4/5; fol. 1r, Z 26): "... die sogenannte ~ ..."  
 1780 *Schweizer-Wies* (GAS U 135a-d; a, fol. 1a): "... die sogenannte ~ ..."  
 1780 *Schweizer=Wiess* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Hof Gamander gehört "... die so genannte ~ ..."  
 1792 *Schweizer Wiesen* (AS 2/15; fol. II 75v, 4. Sp. Z 5-6): "1 Stuck Wiese únter den ~."  
 1797 *Schweitzer Wiesen* (SchäU 221; fol. 1b): "... wegen der sogenannten Schweitzer Au oder den ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 100: *Schweizer Wiesen* [*i da šwi-tsarwesa*].

**Volkstümliches**

Ein grosser Teil dieses Gebietes war in Schweizer Besitz.

**Deutung**

'Wiesen, die in schweizerischem Besitz sind'.

→ *Schweizer*

→ *Wiese*

**Sechste Länge**

445 m; 758,20 - 228,50 5-J  
*sèkst léñi* (*dj* ~ ~ / *it* ~ ~ / *idär -a* ~ / *fòdär -a* ~)

Kulturlandstreifen und Feldweg nördlich des Dorfes, im Grossriet. Der Weg verläuft an der östlichen Seite der Flur.

**Deutung**

Zu *Länge* f.: 'Sechster (von neun) langgezogenen Längstreifen'. Vgl. auch *Erste Länge*.

→ *sechste(r)*

→ *lang*

**Segerweg**

4-M

\**segərwēg* (*dər* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 76; im Quader, es handelt sich um einen Weg von der Sätagass in das Gebiet Neuguet.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 76: *Segerweg* [*dər segərwēg*].

**Deutung**

**a)** Zu *Säger* m. 'Säger, Arbeiter in einem Sägewerk oder Besitzer desselben': 'Weg, der zu des Sägers Haus oder Betrieb führt?'

**b)** Zum Familiennamen *Seger*?

Die näheren Umstände bleiben im dunkeln. Ein sachlicher Zusammenhang mit *Sätagass* scheint möglich.

→ *Säger*

→ *Seger*

→ *Weg*

**Sidabeerböm**

444 m; 756,00 - 228,10 2/3-J  
*sīdabērböm* (*t-* / *tsoda* ~ / *bīda* ~ / *fōda* ~)

Zwei weisse Maulbeerbäume im Gebiet Meder, an der Medergass.

**Volkstümliches**

Der Name geht auf eine früher hier befindliche Seidenraupenzucht zurück.

**Deutung**

Mda. *Sidabeerböm* m. pl. 'Maulbeerbäume'.

→ *Seide*

→ *Beere*

→ *Baum*

**†Siebere**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1482 *Sieberen* (SchäZ 13; fol. 14a): "... Zinnst, ab ainem Bomgart Zue Schan in der ~ stost

abwert dem Landt Nach an der Herrschafft  
gueth ..."

### Deutung

Unsicher. Möglich scheinen:

**a)** Genitiv Pl. eines Familiennamens *Sieber* bzw. des Berufsnamens *Sieber* m. 'Siebmacher': \**in der Sieberen* (scil. *Gut* etc.)?

**b)** Evtl. verschrieben für *Seifere* f. 'Ort, wo Wasser hervorsickert', zu *seiferen* 'hervorsickern'. Vgl. auch *Söfera*.

### Siebte Länge

445 m; 758,30 - 228,50 5-J  
*sībt lēṭi* (*dī* ~ ~ / *īt* ~ ~ / *īdər* -*a* ~ / *fōdər* -*a* ~)  
Kulturlandstreifen nordöstlich des Dorfes, im Grossriet.

### Deutung

Zu *Länge* f.: 'Siebter (von neun) langgezogenen Längsstreifen'. Vgl. auch *Erste Länge*.

→ *siebte(r)*

→ *lang*

### Söfera

720 m; 759,3 - 227,83 6-K  
*sōfəra* (*t* - / *tsor* ~ / *bīr* ~ / *fōr* ~)  
Bewaldeter Hang mit einer sumpfigen, fast ebenen Stelle südlich bei Vorderplanken (Planken), westlich der Plankner Strasse.

### Deutung

Mda. *Söfera* f. 'Stelle, wo Wasser aus dem Erdreich tritt'.

→ *Söfere*

### Sonne

450 m; 757,000 - 226,060 3/4-L  
*sūna* (*t* - / *tsor* ~ / *bīr* ~ / *fōr* ~)  
Gebäude im Dorf, ehemals Gasthaus, südlich des Lindplatzes.

### Deutung

Gasthausname.

### Sötile

600 m; 758,90 - 227,30 5-K  
*sōtīlē* (*ʃ* - / *īʃ* - / *īm* ~ / *fōm* ~)  
Kleine, feuchte Stelle im Gebiet Schluechtola.

18. Jh. *Södölin* (RA 32/1/1; fol. 1r, Z 33): "... sambt dem Jhenigen waß bei dem Schwagbrünen vom ~ ob Graßbösch biß an der Schellenberger Gränzen under Blanckhner Güeter [liegt] ... [soll] denen von Schan eigentümblich sein ..."

18. Jh. *Södelin* (RA 32/1/1; fol. 2r, Z 8): "Waß ietzt usserhalb gegen dem Schwabrünen unnd ob der Landtstraß zwischen dem ~ und under vorgeschribner Marckhen unnd Schlüoch Tola ligt bis an die ober Planckhen ... solle denen von Schan für Eigenthümblich überlassen werden."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 77: *Sötele* [*im sōtīli*].

### Deutung

Mda. *Sötile* n. 'kleiner Tümpel; Stelle, an der Wasser aus dem Erdreich tritt'. *Sötile* ist Diminutiv zu *Sod* m. (mhd. *sōt*) 'mit Wasser gefüllte Vertiefung im Erdboden, Tümpel; Ziehbrunnen'.

→ *Sod*

### Spangelswes

445 m; 755,96 - 226,50 2-L  
*špàṇəlswēs* (*t* - / *īt* - / *īr* ~ / *ūsdər* ~)  
Äcker und Wiesen westlich des Dorfes, im Gebiet Grabaton.

1663 *Spangels Wiß* (AS 1/1; fol. 209r, Z 17): "... der waizen so heürigs Jahr auf der ~ erwaxen ..."

1685 *Spangels Wiß* (AS 1/2; fol. 160r, Z 6): "... ist hiemit obrigkaitlich gesprochen, das ihme Christa Conradt der ackher im Bofel bey des ~ ... für all sein ansprach zúerkhent ..."

1693\* *Spangelts wis* (PfAS U 10; S. 64, Z 3-4):

"... Jacob Maýer von Schan ... ackher beý ~ stost aufwärts an die Heim gasß ..."

1706\* *Spangels Wiß* (PfAS Urb 1706; fol. 88v, Z 4): "... ackher aúf ~ ... aúfwerth dem landt nach an Johannes Negele im Winckhel ... gegen dem Rhein an Schaner Giessen."

1719 *Spangels Wieß* (AS 2/4; fol. 8r, Z 24): "... ackher aúff ~ ..."

1728 *Spangels Wiß* (AS 2/3; fol. 87v, Z 10): "... akher beý ~ aúfwärts ... an den Wißen Giessen ..."

1803 *Spangels Wies* (PfAS Rodel 1803; fol. 2r, Z 6): "... acker aúf ~ ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelet 1911, 102: *Spanglswies* [*špaŋgls wés*].

Ospelet 1911b, 13: *Spanglswies*.

#### Deutung

'Wiese einer Person oder Familie namens *Spangolf*'. In einem Kaufbrief von 1376 betreffend den Verkauf von zwei Wiesen und der dazwischenliegenden Au "enhalb dem rin" durch Graf Rudolf von Montfort an das Kloster St. Johann im Toggenburg heisst es "vnd dú ober wis stosset an berli *spangolfs* vnd an frikken kellers *wisen*" (LUB I/4, 82); hier könnte der Ursprung der Namengebung sichtbar werden.

→ *Spangolf*

→ *Wiese*

### Spangelswesweg

445 m; 756,00 - 226,52 2/3-L  
*špàŋəlswéswëg* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Feldweg westlich des Dorfes, im Gebiet Grabaton, führt von der Zollstrasse zur Tröxlegass. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Spangelswes*, an dem der Weg vorbeiführt.

→ *Spangolf*

→ *Wiese*

→ *Weg*

### Specki

446 – 458 m; 757,16 - 226,34 4-L

*špéki* (*t* - / *it* - / *ir* ~ / *for* ~)

Häuser, Wiesland und Strasse im Dorf; das Gebiet reicht vom Friedhof bis zur Bahn. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*In der Specki*) verwendet. Vgl. auch †*St. Lorenzengasse*.

1482 *Speckhe* (SchäZ 13; fol. 11b): "... Zinnst ... Ab irem Hauss und Hofstadt Zue Schan in der ~ gelegen ..."

1584 *Specki* (U 56; fol. 18b): "Hanss Frumoldt, In der ~ Als Vogt, Adam Frickh Stieff Sohn Hanss Wein Zerels"

1589 *Speckhi* (SchäU 81; Z 7): "... Von vsser abe meinem aigen Haus vnnnd Hofstatt Zu Schan gelegen in der ~ ..."

1604 *Specky* (U 61; fol. 13b): "... von Haus und Hoffstat Zue Schan, in Der ~ gelegen, stost gegen Dem Rein an Amman Walssers Hoffreitün, Abwert dem Landt nach an Der Früemess guet, gegen Dem Berg an Der Pfarrstaal Hoffstat vnd auffwert dem Landt nach an Die Haimgass ..."

1616 *Speckhe* (SchäUrb 117; fol. 20b): "Agatha Latzerin Zu Schan Zinset Ab Irem Hauss Vnd Hoffstatt Zu Schan In der ~, Stosst ab werth dem Land nach an der Früemess gueth, gegen dem berg an dess pfarrers Stadel vnd Hofstatt, auf werth an die Haimbgass ..."

1661 *Spekhe* (PfAS LBMD 1659; fol. 2r, Z 5): "... filius Joannis Vllin in der ~ ..."

1664 (1589) *Speckhe* (PfAS Urb 1664; fol. 11v, Z 2): "Teiß Frickh zú Schan zinset ab seinem haúß vndt hoffstatt in der ~ gelegen, stost abwerth dem landt nach an der Früemesßgüeth ... besiglet anno 1589."

1684 *Speckhe* (AS 1/2; fol. 154v, Z 19): "Margreth Öhri sagt ... es habe ainer ihme ain füeder heü ab oder aúf den Fenckhern gestolen ain Langer Mann in der ~ gewesen ..."

1693 *Spickhe* (PfAS Urb 1693; I fol. 15r, Z 8): "Alexander Kaúfmann zú Schaan ... Kraútgarten beý dem Haús in der ~ ..."

1706\* *Speckhi* (PfAS Urb 1706; fol. 35r, Z 16): "... haúß vnd hoff in der ~ gelegen, stost aúfwerth an die Dorff gasßen ... vnd gegen dem Rhein an Speckhi Brúnnen ..."

1707 *Speckhe* (AS 1/3; fol. 102v, Z 5): "... die sach dahin gerichtet, das ... Maria Püchlin ihr hergebrachtes Heýrath güeth vnd Morgengaab

auf dem liegenden Boden oder auf dem Haub in der ~ genanth ..."

1726 *Specke* (AS 2/3; fol. 49r, Z 11): "Johann Treßl von Schann ... Haub, Stall, Kraut- und Baumgarten in der ~ ..."

1803 *Speki* (PfAS Rodel 1803; fol. 10r, Z 15): "Joseph Walser ~ auf Haus und Hoff ..."

1806 *specke* (GAS U 143; 3, fol. 2a): "Lorentz Kaufman ~ ..."

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 102: *Specki* [*i dər špɛki*].

Frick 1955, 78: *Specki*. Mhd. *specki* 'Knüppelbrücke, -damm', germ. *spakkjon*.

Frick 1974b, 24: *In der Specki*. Mhd. Wort in der Bedeutung 'Prügelweg über ein sumpfiges Gelände'.

Frick 1990b, 34: *Specki*. Mhd. Wort in der Bed. 'Knüppeldamm, Knüppelweg'.

#### Deutung

Veraltet mda. *Specki* f. 'Knüppeldamm, Knüppelweg'.

→ *Specke*

### †Specki, ober -

4-L

\**ɔbər špɛki* (*i dər -a ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 102, Teil des Gebiets Specki.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 102: *Specki* [*i dər ɔbərə špɛki*].

#### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Specki*'.

→ *ober(er)*

→ *Specke*

### †Specki, under -

4-L

\**ɪndər špɛki* (*i dər -a ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 102, Teil des Gebiets Specki.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 102: *Specki* [*i dər undərə špɛki*].

#### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Specki*'.

→ *unter(er)*

→ *Specke*

### Speckibrunna

455 m; 757,230 - 226,220 4-L

*špɛkibrunna* (*dər ~ / tsɔm ~ / bɪm ~ / fɔm ~*)

Brunnen am Eingang zum Friedhof.

1706\* *Speckhi Brünnen* (PfAS Urb 1706; fol. 35r, Z 20): "... haub vnd hoff in der Speckhi ... gegen dem Rhein an ~ ..."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 102: *Speckibrunnen* [*bim špɛki-brunna*].

#### Deutung

'Brunnen in der *Specki*'; ursprünglich dürfte *Brunna* eine Quelle bezeichnet haben; die Gewährsperson erinnert sich noch an eine solche.

→ *Specke*

→ *Brunnen*

### Speckibünta

450 m; 757,20 - 226,35 4-L

*špɛkibünta* (*t- / it- / ida ~ / usda ~*)

Häuser, Obstgärten und Strasse im Dorf, im Gebiet Specki. Der Strassenname wird offiziell nur im Singular (*Speckibünt*) gebraucht.

#### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiesen in der *Specki*'.

→ *Specke*

→ *Bünt*

**Speckigraba**

444 m; 757,070 - 227,000 4-K/L  
*špěkiğraba* (*dər* ~ / *in* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
 Entwässerungsgraben von der Specki über die Bahn in nördlicher Richtung in das Unterland; Fortsetzung des Pfaffamadgraba.

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 102: *Speckigraben* [*im špěkiğraba*].

Ospelt 1911b, 21: *Speckigraben*.

**Deutung**

'(Wasser-)Graben bei der *Specki*'.

→ *Specke*

→ *Graben*

**†Speich**

4/5-J

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 102 örtlich identisch mit †*Speichgraba*. Vgl. auch oben *Scheidgraba*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 102: *Speich, an der* - [*am špěxkra-ba*].

**Deutung**

Vielleicht Rückbildung zu *Speichgraben* m. Siehe das folgende †*Speichgraba*.

**†Speichgraba**

4/5-J

\**špěxkraba* (*am* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 102 örtlich identisch mit *Scheidgraba* und dem vorigen †*Speich*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 102: *Speich, an der* - [*am špěxkra-ba*].

**Deutung**

Unsicher. Etwa zum Verb schwed. *speichen* 'antreiben, nachhelfen; hemmen, aufhalten; sich anstrengen; zappeln, sich ungestüm ge-

bärden' (Id. 10, 27ff.)? Allerdings wirkt keine der Bedeutungen hier plausibel. Vielleicht 'hemmen, aufhalten', auf die Bewegung des Wassers bezogen: '(Wasser-)Graben mit langsamem, gehemtem Wasserlauf?'

→ *Graben*

**†Spiegelhof**

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar, möglicherweise im Gebiet Resch.

1657 *Spiegelhoff* (AS 1/1; fol. 101r, Z 7): "... Hanß Rainbergers habe vor etlich Jahren daß lehen im ~ ingehabt ..."

1693 *Spiegelhof* (PfAS Urb 1693; I fol. 16r, Z 12-13): "... Ein stúckh gúth in der oberen Rösch genant ... abwerth ahn ~ ..."

1803 *Spiegelhof* (RA 14/2/14; fol. 1r, Z 13): "In der obern Herrschafft Nichts aússer zween Höfe zú Schan der ~ únd der Mollenhof ..."

**Deutung**

'Hof, der einer Person namens *Spiegel* gehört'. Beim namengebenden Besitzer handelt es sich um Hans Spiegel, der vom Johanniterhaus in Feldkirch diesen Hof zu Erblehen erhielt; die Urkunden stammen aus dem 15. Jh. (Wanger 1989, 14; Büchel 1916, 20f.).

→ *Spiegel*

→ *Hof*

**†Spiegelhofgut<sup>1</sup>**

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader.

1692 *Spiegel Hoff Gúeth* (AS 2/1; fol. 122v, Z 10): "... aignen Ákher in Qúoder gelegen, stost aufwerth ... an das ~ ..."

**Deutung**

'Gut, das zum †*Spiegelhof* gehört'.

→ *Spiegel*

→ *Hof*

→ *Gut*

## †Spiegelhofgut<sup>2</sup>

4-K/L

Unbekannt. Im Gebiet Besch.

1724 *Spiegelhofgüt* (AS 2/5; fol. 87r, Z 13): "1 Stückl im Bisch zwischen gedachter herrschaft(lichem) güt, ünd ~"

### Deutung

'Gut, das zum †*Spiegelhof* gehört'.

→ *Spiegel*

→ *Hof*

→ *Gut*

## †Spission

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1731 *Spisßion* (AS 2/6; fol. 102v, Z 13): "... das streüe Mad ... der ~ genanth ..."

### Wertung der historischen Belege

Der späte Beleg gestattet keine sichere Deutung des möglicherweise vordeutschen Namens.

### Deutung

Rein formal gesehen erscheint denkbar eine rätoromanische Verbindung aus dem artr. toponymischen Appellativ \**spescha* f. koll. 'Dickicht' sowie dem Personennamen *Jon* 'Johann, Hans': Also artr. \**spescha* (*d'*) *Jon* 'Dickicht, Gestrüpp des Hans' (?). Ein Benennungshintergrund ist freilich nicht mehr erkennbar; der Ansatz bleibt ganz hypothetisch.

→ *spescha*

→ *Jon*

## †Spitzacker

3-M

Unbekannt. Gut bei Bofel<sup>2</sup> und Gapetsch.

1719 *Spitz Äckherle* (AS 2/4; fol. 46v, Z 12): "... der kaüff des ~ ..."

1726 *Spiz Äckherl* (RA 46-1; fol. 1v, Z 19): "... das ~ ..."

1784 *Spitz Aeckerle* (RA 45/1-2; fol. 3r, Z 8): "... das ~ an der Wiesengaß ..."

1792 *Spitz Acker* (AS 2/15; fol. II 82v, 4. Sp. Z 1): "Der ~ im obern Bofel."

1811 *Spitz Acker* (PfAS Rodel 1811; fol. 25v, Z 1): "Andreas Risch aüf dem ~ in Gapetsch ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 102: *Spitzacker*.

### Deutung

'Acker, der in eine Spitze ausläuft'.

→ *Spitz*<sup>1</sup>

→ *Acker*

## †Spitzbünt

Unbekannt. Nicht genau lokalisierbar, westlich des Gebiets Zagalzel.

1482 *Spitz Bündt* (SchäZ 13; fol. 8a): "... von ainer Bündt in Gagel Ziel gegen berg an die Landstrass Ist Abwert Ain ~ ..."

1482 *Spitz Bündt* (SchäZ 13; fol. 15a): "... Bündt in Galgel Ziel, Stost gegen Berg An die Landstrass Ist Abwerts Ain ~ ..."

1664 *Spiz Pünt* (PfAS Urb 1664; fol. 7v, Z 19-20): "... ab Einer Pünt in Gagelziel gegen Berg ant Straß abwerts an ~ ..."

### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese, die in eine Spitze ausläuft'.

→ *Spitz*<sup>1</sup>

→ *Bünt*

## Sportplatz

455 m; 755, 72 - 225,90 2-M  
*špôrpläts* (*dər* ~ / *ɥfɑ* ~ / *ɥfəm* ~ / *fəm* ~)

Sportanlage westlich des Dorfes, auf den Wesa, am Rhein. Die offizielle Bezeichnung ist «Sportplatz Rheinwiese» (vgl. auch *Rheinwiese*).

### Deutung

*Sportplatz* m. 'freier Rasenplatz, auf dem Sport getrieben wird'.

→ *Sport*

→ *Platz*

**Sprötzahüsle, bim -**

450 m; 756,82 - 225,71 3-M  
*šprōtsahūsle* (f- / tsəm ~ / bim ~ / fəm ~)  
 Häuser mit Obstgärten im Dorf, westlich  
 unterhalb von St. Peter. Örtlich identisch mit  
*Gamperdon*.

**Deutung**

Mda. *Sprötzahüsle* n. 'Gebäude, in welchem  
 sich die Feuerwehrspritze befindet'.

→ *Spritze*

→ *Haus*

**†St. Florisgut**

2/3-K/L

Unbekannt. Beim Gebiet Bofel<sup>2</sup>/Weslewolf;  
 vermutlich identisch mit †*Pfrundgut*<sup>4</sup>. Vgl.  
 auch †*Pfrundwis*.

~1510 *sant fluris güt* (LUB I/4; S. 291): "stucki  
 vff jslabulff gelegen ... abwert dem landnach  
 an Herr gallen pfründ, oder ~"

~1510 *sant fluris güt* (LUB I/4; S. 309): "acker  
 vff jslabulff gelegen, stost gem rýn werret an ~,  
 abwert dem landnäch an den ägilgraben,  
 vfwert dem landnach an sant lorenczen güt"

~1618\* *St. Florins gueth* (LUB I/4; S. 375):  
 "Mehr ein stückh aúff Jslabülff an Egelgraben  
 ... aúffwärts an ~ ..."

~1618\* *St. Florins gueth* (LUB I/4; S. 380):  
 "Aber ein stuckh aúff ýslabülff ... gegen rhein  
 an ~."

1664 (1585) *St. Floris Pfründtgueth* (PfAS Urb  
 1664; fol. 11r, Z 8-9): "Mehr ab einem stückh  
 im vnderen Bofel ... berghal an ~ ... besiglet  
 Anno 1585."

1706\* *St. Floris Pfründtgueth* (PfAS Urb 1706;  
 fol. 77r, Z 7-8): "... Megere im Tröxle ... berg-  
 werts gegen dem Rhein an ~ ..."

1755 *Pfründgúth Sti. Florini* (AS 2/8; fol. 39r, Z  
 10): "... Heüwachs im Dröxele [stösst] ... ab-  
 wert an dz ~ zú Vadúz ..."

**Deutung**

'Gut, Grundstück, welches zur Pfrund der  
 Kapelle St. Florin gehört'. Zur Kapelle vgl.  
*Kirche Vaduz*.

→ *Sankt*

→ *Flori(a)n*

→ *Gut*

**†St. Johannerguet**

3-L

Unbekannt. Nicht genau lokalisierbar, bei  
 Weslewolf. Vermutlich identisch mit dem  
 folgenden †*St. Johannermahd*.

~1618\* *St. Johann in veldtkirch lehen gueth*  
 (LUB I/4; S. 385): "Aber ein stuckh aúff Jsla-  
 bülff, aúffwärts an ~ ..."

1706\* *St. Johanner Gúeth* (PfAS Urb 1706; fol.  
 67r, Z 6): "... ackher aúf Wißle Wolff, die Hel-  
 lenbarten genanth, stost aufwerth an der ~ ..."

**Deutung**

'Grundstück des Klosters *St. Johann*'. In  
 Schaan hatten sowohl das Kloster St. Jo-  
 hann in Feldkirch wie auch das Kloster St.  
 Johann im Toggenburg Besitz.

→ *St. Johann*<sup>1</sup>

→ *St. Johann*<sup>2</sup>

→ *Gut*

**†St. Johannermahd**

3-L

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 59; im Riet<sup>1</sup>,  
 bei Weslewolf. Vgl. auch oben †*St. Johan-  
 nerguet*.

1726 *St. Johanner* (AS 2/5; fol. 159v, Z 34):  
 "Ein Ried-Mad nächst beý den ~"

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 59: *St. Johannermahd*.

**Deutung**

'Mähwiese des Klosters *St. Johann*'.

→ *St. Johann*<sup>1</sup>

→ *St. Johann*<sup>2</sup>

→ *Mahd*

**St. Johannerweg**

449 m; 756,00 - 225,57 2/3-M  
*santiqohánärwëg* (där ~ / tsəm ~ / ufəm ~ /

*fòm* ~)

Feldweg westlich des Dorfes, östlich des Grossen Kanals, verbindet Wesagass und Under Rüttigass. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *St. Johannerwesa*, durch welches der Weg verläuft.

→ *St. Johann*<sup>1</sup>

→ *St. Johann*<sup>2</sup>

→ *Weg*

## St. Johannerwesa

449 m; 756,00 - 225,65 2/3-M  
*santiḡhãñærwěsa* (*t- / tsɔda ~ / ida ~ / fɔda ~*)  
 Äcker und Wiesen westlich des Dorfes, östlich des Grossen Kanals, südlich der Wesa-gass.

1727 *St. Johanner Wiss* (AS 2/3; fol. 82r, Z 14):  
 "... Wiß aúf denen Schaner Wißen, aúfwerts  
 an ~ ..."

1734 *St. Johanner Wieß* (AS 2/7; fol. 48v, Z 21):  
 "... abwerths an die donenburger ~ ..."

1784 *St. Johanner Wieß* (PfATb Urb 1784; fol.  
 228r, Z 14): "... aúf den Schaaner Wiesen ...  
 abwärts an die ~ ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 59: *St. Johannerwies* [*sant johãñær-wěs*].

### Deutung

'Wiesen des Klosters *St. Johann*'. In Schaan hatten sowohl das Kloster *St. Johann* in Feldkirch wie auch das Kloster *St. Johann* im Toggenburg Besitz. Ist *donenburger* im Beleg 1734 Verschied für *Toggenburger*? Dann würde es sich um das Kloster *St. Johann* im Thurtal handeln.

→ *St. Johann*<sup>1</sup>

→ *St. Johann*<sup>2</sup>

→ *Wiese*

## †St. Lorenz Pfrundguet

Unbekannt. Im Gebiet Gapetsch.

~1510 *sant lorenczen güt* (LUB I/4; S. 301):  
 "stuckli ... gem ryn wert an ~ ... abwert dem  
 landnäch an das mesner güt"

~1510 *Sant lorenczen* (LUB I/4; S. 260): "acker  
 jn gapätsch gelegen Stost ... jnwert an ~, ab-  
 wert an ... güter ..."

1664 *St. Lorenz zú Schan Pfründtgüeth* (PfAS  
 Urb 1664; fol. 8v, Z 8-9): "Ammann Adam  
 Kranz ... ackher im Kazenranekh ... abwerth  
 an ~ ..."

### Deutung

'Gut, welches zur Pfrund der Pfarrkirche *St. Laurentius* gehört'.

→ *Sankt*

→ *Laurentius*

→ *Pfrund*

→ *Gut*

## †St. Lorenzen Wingarten

4-L/M

Unbekannt. Beim Rossfeld.

~1510 *sant Lorenczen ... wingarten* (LUB I/4; S.  
 261): "Hät ainn acker genannt Brabatschoner  
 ... vswert gen ~ ..."

### Deutung

'Weinberg, der zur Pfrund der Pfarrkirche *St. Laurentius* gehört'.

→ *Sankt*

→ *Laurentius*

→ *Wingert*

## †St. Lorenzengasse

4-L

Unbekannt. In der Specki, örtlich identisch mit der heutigen Strasse *Ir Specki*.

1503 *S. Lorenzen Gassen* (GAS U 141; fol. 1a):  
 "... die Dorffgenossen zú Schaan, namlich die  
 in ~ an einem; ..."

1503 (1821) *St Lorenzen Gassen* (GAS U 5): "...  
 nemlich die in ~ ..."

1776 *Sant Lorentzen Gaßen* (GAS 44/152; fol. 1r, Z 15-16): "Theil brief Enzwischen ~ vnd Sant Pethers Gaßen zú Schan die oxen alb Valorsch [betreffend]"

### Deutung

'Gasse bei der Pfarrkirche *St. Laurentius*'; offenbar Bezeichnung des alten Dorfteils (und der Korporation) St. Lorenz. Vgl. auch †*St. Petersgasse*.

- *Sankt*
- *Laurentius*
- *Gasse*

## †St. Lorenzengut

Unbekannt. Im Gebiet Riet<sup>1</sup>/Bofel<sup>2</sup>.

- ~1510 *sant lorenczen* (LUB I/4; S. 261): "acker genannt Brabatschoner ... vswert gen ~ an ..."
- ~1510 *sant lorenczen güt* (LUB I/4; S. 309): "acker vff jslabulf gelegen, stost gem rýn werret an sant fluris güt, abwerret dem landnäch an den ägilgraben, vfwerret dem landnach an ~ ..."

### Deutung

'Gut, welches zur Pfrund der Pfarrkirche *St. Laurentius* gehört'.

- *Sankt*
- *Laurentius*
- *Gut*

## †St. Martinsbrunnen

5-K

Unbekannt. Im Gebiet Forst.

- 1482 *Sant Martins Brúnnen* (RA 12/3/1/2; fol. 2r, Z 28-29): "... ab einem güt hinder dem Veld Pýschs gelegen ob ~ ..."
- 1604 *Sant Martins Brunnen* (U 61; fol. 35a): "Item Ein Bündt Beý ~ vnder Dem Buochwaldt ..."
- 1616 *St. Martins Brunnen* (SchäUrb 117; fol. 2a): "Ain Bündt bey ~ Vnder dem Buechwald Stosst allenthalben an die Allgemain."
- 1664 *St. Martins Brúnnen* (PfAS Urb 1664; fol. 1r, Z 14): "Ein Pünt beý ~ vnder dem Büech Waldt, stost allenthalben ant Allgemeindt."

1794 *S. Martinsbrunnen* (RA 12/3/3/103; fol. 5v, Z 1-2): "Eine Bündt beý ~ únter dem Búchwald stösßt mit dreý Seiten an die Allgemein únd gegen den Wald an die Landstrasß."

### Deutung

'Dem Hl. *Martin* geweihter Brunnen'. Der Hl. Martin ist Kirchenpatron in Eschen.

- *Sankt*
- *Martin*
- *Brunnen*

## St. Peter

455 m; 756,980 - 225,710 3-M  
*san̄kpēt̄ar* (~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
Kirche und Umgebung an der Obergass.

- 1363\* *Sant peterskirchen* (LUB I/3; S. 296): "von dem Bomgarten ze Schan hinder ~"
- 1363\* *Sant Peters kirchen* (LUB I/3; S. 317): "... Bomgertlin ze Schan hinder ~ gilt ..."
- 1390\* *Sancto Petro* (LUB I/2; S. 225): "Item pro conductu a ~ ad Aschan"
- 1390\* *sanctum Petrum* (LUB I/2; S. 228): "A Schan ad ~ pro victura ..."
- 1682 *St. Peters Kirchen* (AS I/2; fol. 99r, Z 17): "... wegen das sie aúf offenem blaz vor ~ Ihne Negele Ebenfahls mit Ehr verlezlichen worten angriffen ..."
- 1692 *St. Peter* (AS I/3; fol. 21v, Z 15): "... als Christa Hiltin kúrchén pfleger beý ~ zúe Schan gewesen ..."
- 1706\* *St. Peters Kirch* (PfAS Urb 1706; fol. 73r, Z 7): "... Haúß, Hoff, Stall, vndt garten an St. Peter ... berghalb an ~ ..."
- 1710 *Capellen sanctorum Apostolorum Petri et Pauli* (PfAS Urb 1710; fol. 1r, Z 1-2): "Demnach die Einkhunfften der ~ in dem Fleckhen Schann vber Menschen gedenckhen Niemahlen Renovirt worden ..."
- 1742 *St. Petter* (PfAS KR; fol. 2v, Z 2): "... mer dem Joseph ýellin Messmer beý ~ für Ziegel bezahlt ..."
- 1789 *Kapell St. Peter* (AS 2/22; fol. II 1v, 3. Sp. Z 2): "Gläubiger: ~ in Schan."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 82: *St. Peter* [*bim sam pēt̄ar*].

**Deutung**

'Dem Hl. *Petrus* geweihte Kirche'. Zur Kirche vgl. Wanger 1998, 5ff. und Hasler 1998, 44f.

→ *Sankt*  
→ *Peter*

**St. Peterbrunna**

455 m; 756,960 - 225,720 3-M  
*saŋkpētərbrüna* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bjm* ~ / *fəm* ~)

Brunnen im Dorf, vor St. Peter; stand früher auf der Kreuzung von Landstrasse, Wesa-gass und Obergass.

**Deutung**

'Brunnen im Gebiet *St. Peter*'.

→ *Sankt*  
→ *Peter*  
→ *Brunnen*

**St. Peterplatz**

455 m; 756,96 - 225,71 3-M  
*saŋkpētərplàts* (*dər* ~ / *ufa* ~ / *ufəm* ~ / *fəm* ~)

Kleiner Platz vor der Kirche St. Peter, mit Brunnen und Sitzbank.

**Deutung**

'Platz im Gebiet *St. Peter*'.

→ *Sankt*  
→ *Peter*  
→ *Platz*

**†St. Petersgasse**

4-M

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Obergass*.

1503 *St Peters Gassen* (GAS U 5): "... ünd die in ~ ..."

1503 *S. Peters=Gassen* (GAS U 141; fol. 1b): "...: ünd die in ~ andertheils ..."

~1510 *sant peters gass* (LUB I/4; S. 287): "Hofstatt mit ... güt, jecz darzû gehört zû schan, ob ~ gelegen, stost vorna an die Hain-

gass, obna an das gässili, hinna an ..."

~1510 *sant Peters gass* (LUB I/4; S. 298): "stucki jm clainen räberli gelegen ... Vnd Vorna an ~"

~1510 *sant peters gassen* (LUB I/4; S. 311): "stucki jm Clainen räberli gelegen ... vfwert dem landnach an ~"

1565 *sanndt petters Gassen* (U 55; Z 5): "Nemlich vorgemelten pfrüenndt aigen Hofstatt vnnnd Infangng zu Shan in ~ gelegen ..."

1638\* *St. peters Haim gaß* (PfAS U 10; S. 16, Z 11): "... akher im Roß Veldt gelegen, stost gegen Vaduz an ~ ..."

1638\* *St. peters gaß* (PfAS U 10; S. 23, Z 14-15): "... Hauß und Hoff zu schan gelegen stost ... zur vierten Seiten an ~."

1706\* *St. Peters Gasß* (PfAS Urb 1706; fol. 2r, Z 16): "... Haúß vnd Hoff ... abwerth an ~ ..."

1776 *Sant Pethers Gaßen* (GAS 44/152; fol. 1r, Z 16): "Theil brief Enzwischen Sant Lorentzen vnd ~ zû Schan die oxen alb Valorsch [betreffend]"

**Deutung**

'Gasse im Gebiet *St. Peter*'; offenbar Bezeichnung des alten Dorfteils (und der Korporation) St. Peter. Vgl. auch †*St. Lorenzengasse*.

→ *Sankt*  
→ *Peter*  
→ *Gasse*

**†St. Petersgut<sup>1</sup>**

Unbekannt. Im Gebiet Riet<sup>1</sup>.

~1510 *sant peters güt* (LUB I/4; S. 260): "ain egerden vnder dem ägilgraben gelegen ... stost ... vfwert dem land nach an ~"

~1510 *sant peters güt* (LUB I/4; S. 289): "meder bi der aich gelegen ... stossend gem rýn an ~, vfwerrt dem landnach an die fencheren ann tónschen graben, abwert dem landnach an das waid riedt ..."

~1510 *sant peters pfründ* (LUB I/4; S. 270): "stückli jn malars gelegen ... vfwerrt dem landnäch in ~ ..."

~1618\* *St. Peters Pfründgueth* (LUB I/4; S. 364): "ackher im rebfeldt stost abwert dem landt nach an St. Peter guetter. ... abwerts an ~ ..."

~1618\* *St. Peters guether* (LUB I/4; S. 362): "Ein ackher vndt die Baumgärten in quaderen an ein anderen gelegen, stossen abwert dem landnach an ~"

~1618\* *St. Peter guetter* (LUB I/4; S. 364): "ackher im rebfeldt stost abwert dem landt nach an ~ ... abwärts an St. Peters Pfründgueth ..."

1693 *St. Petters Pfründtgueth* (PfAS Urb 1693; I fol. 19r, Z 7-8): "... mager hew wax, stost aufwert dem landt nach ahn ~ ..."

1706\* *St. Peters Pfründt Güeth* (PfAS Urb 1706; fol. 114v, Z 5): "... ackher im Boffel vnder dem Egelgraben stost ... Rheinhalb ahn ~ ..."

1734 *St. Peters Gúth* (AS 2/7; fol. 56v, Z 7): "... acker in Partill ... reinwärts an ~ ..."

### Deutung

'Gut, welches zur Pfrund der Kirche *St. Peter* gehört'.

→ *Sankt*

→ *Peter*

→ *Gut*

## †St. Petersgut<sup>2</sup>

4-M

Unbekannt. Beim Gebiet Quader.

~1510 *sant peter pfrund gút* (LUB I/4; S. 266): "acker, ob des blengkis ... wingarten, in quadrer veld gelegen ... abwert dem landnach an die Haingassen, gem ... vfwert dem landnach an ~"

~1510 *sant peters güter* (LUB I/4; S. 279): "acker vnd die bömgarrten Jn quader an ain andern gelegen, stossend gem gem rýn werret an Jos cúnzis erben, ábwert dem landnach an ~"

~1510 *sant peters gút* (LUB I/4; S. 285): "acker Jn quadrer veld gelegen genannt bofál stost gem rýn an ~, gem mülbach an ..."

~1510 *sant peters gút* (LUB I/4; S. 286): "acker ob der Langen Resch gelegen ... vfwert dem landnach ans ~, abwert dem landnach an der closterheren gút"

~1510 *sant peters ... güter* (LUB I/4; S. 263): "Acker jn schaner veld jn quader gelegen, Stost abwert gem rýn an Claus smids vswert gem schan an ~, vfwert dem landnach an die almain ... ~ ..."

~1618\* *St. Peters gúth* (LUB I/4; S. 368): "ackher ob der lang resch, stost auffwärts an ~, abwärts an der closterherren weingarten ..."

1710 *S. Petri Pfründgueth* (PfAS Urb 1710; fol. 7r, Z 5): "Ein Weingarten in Quader gelegen, stost aufwert an des ~ ..."

### Deutung

'Gut, welches zur Pfrund der Kirche *St. Peter* gehört'.

→ *Sankt*

→ *Peter*

→ *Gut*

## Stachler

1400 – 2000 m; 764 - 220 10/11-R/S  
*štáxlər* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Alp im Malbuntal, über dem Malbunbach gelegen; zur Genossenschaft Guschg gehörend.

1774 *stachler* (GAS U 150a/b; a): "... der Gness Gusch Zwey Hüten Zú báuen ein in Vallorsch ünd eine im ~"

nach 1826 *Stachler Alp* (PfAS Urb 1693; II fol. 13v, Z 8-9): "... hat ein jeweiliger Pfarrer von Schaan das Recht ... die Kälber ... in die ~ zú treiben."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 137: *Stachler* [*im štáxlər*].

Nipp 1911, 72: *Stachler*. Der Name könnte mit dem Appellativ *Stafel* [*štɔfl*, *štáfl*] 'ebener Platz vor der Sennhütte, Lagerplatz der Viehs' (< STABILUM) zusammenhängen.

Ospelt 1955, 47: *Stachler*.

### Besprechung der bisherigen Deutung

Nipps Verbindung mit *Stafel* ist jedenfalls abzuleiten.

### Deutung

Zu mda. *Stachel* m. 'Stahl', dieses wie ein Nomen agentis auf *-er* abgeleitet; wohl in der Bedeutung: 'Stahlberg', d. h. 'Bergmasiv mit Eisenerz, welches sich zur Stahlerzeugung eignet'. Im Valorsch wurde im Mittelalter Eisenerz abgebaut (vgl. †*Bergwerk Vaduz*).

→ *Stachel*

**Stachlerbach**

1396 – 1750 m; 763,420 - 220,430 10-R  
*štáxlərbàx* (*dər* ~ / *in* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
 Bach auf der Alp Stachler, fließt durch den  
 Stachlerboda in den Malbunbach.

**Deutung**

'Bach, Wasserlauf im Gebiet *Stachler*'.

→ *Stachel*

→ *Bach*

**Stachlerboda**

1400 – 1600 m; 763,3 - 220,2 10-R  
*štáxlərbóda* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~, *ufəm* ~ /  
*fom* ~)

Weidegebiet auf der Alp Stachler, nördlich  
 der Strasse nach Malbun.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 137: *Stachlerboden* [*ufm štáxlərbóda*].

**Deutung**

'Terrassenartiger Weideboden im Gebiet  
*Stachler*'.

→ *Stachel*

→ *Boden*

**Stachlerkopf**

2071 m; 763,400 - 221,270 10-Q  
*štáxlərḱöpf* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
 Spitz aufragende Steinblöcke und Felsen  
 am Nordrand der Alp Stachler. Siehe auch  
 †*Leuekopf*.

**Bisherige Deutungen**

Hopfner 1910, 182: *Stachlerkopf*. Von der Form  
 oder dem nahen Bergwerk (*Stahlkopf*).

Ospelt 1911, 137, 139: *Stachlerkopf* [*dər štáxler-  
 ḱöpf*], auch: [*im tutər*].

Hopfner 1928, 160: *Stachlerkopf*. Evtl. eigent-  
 lich *Stahl-Kopf* vom nahen Bergwerk.

Frick 1952b, 54, 70: *Stachlerkopf*. Dieser Berg-  
 name dürfte von der Alpe *Stachler* herrühren.

Ospelt 1955, 46: *Stachlerkopf*.

**Deutung**

'Felskopf im Gebiet *Stachler*'.

→ *Stachel*

→ *Kopf*

**Stachlerstall**

1440 m; 763,510 - 220,060 10-R  
*štáxlərštál* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
 Alpegebäude und Stall im Stachler, mit um-  
 liegendem Gebiet.

**Deutung**

'Stallgebäude der Alp *Stachler*'.

→ *Stachel*

→ *Stall*

**Stadtgraba**

442 – 500 m; 756,920 - 225,750 3-M  
*štákràba* (*dər* ~ / *tsom* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
 Abwassergraben durch das Dorf, heute  
 meist überdeckt, mündet in den Grenzgraba,  
 sowie Zufahrtsstrasse von der Tröxlegass  
 gegen Süden bis zum Bahngleis (der Stras-  
 senname ist auf der Flurnamenkarte nicht  
 eingetragen). Der Graben wird auch *Eger-  
 tagraba* genannt.

**Deutung**

Zu mda. *Graba* m. 'Abwassergraben'. Der  
 Bezug zu *Stadt* ist nicht klar. Handelt es  
 sich um einen Graben, der in Richtung  
 Feldkirch verlief?

→ *Stadt*

→ *Graben*

**Staffelweg**

490 – 520 m; 757,510 - 225,740 4-M  
*štáflwëg* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
 Fussweg östlich oberhalb des Dorfes, im  
 Villenviertel.

**Bisherige Deutung**

Frick 1974b, 30: *Staffelweg*. Gestaffelt angeleg-  
 ter Fussweg aus den dreissiger Jahren.

**Deutung**

'Weg mit Stufen'; Bestimmungswort ist dt. *Staffel* f. 'Stufe'. Der Weg wurde um 1930 angelegt.

→ *Staffel*  
→ *Weg*

**Stall, bim -**

1410 m; 764,000 - 223,240 10/11-O  
*bim stāl*

Stall und umliegendes Gebiet auf der Alp Mittlervalorsch, an der Grenze zu Hinder-  
valorsch (Vaduz).

**Deutung**

'Gebiet beim und um das Stallgebäude'.

→ *Stall*

**Ställa**

460 – 520 m; 758,7 - 227,8 5-K  
*štēļa* (*t- / it- / ir ~ / for ~*)

Wald nordöstlich des Dorfes; Schuttkegel  
der Forströfi, unten durch die Feldkircher  
Strasse begrenzt.

**Deutung**

Mda. *Stall* m. 'Stallgebäude'; im Dativ Plu-  
ral *bi da Ställa*; der heutige, grammatisch  
falsche Gebrauch als Fem. Singular (*ir Stäl-  
la*) ist sekundär und durch Sinnverdunke-  
lung zu erklären.

→ *Stall*

**Ställatobel**

450 – 750 m; 759,000 - 227,950 5/6-K  
*štēļatōbl* (*f- / tsom ~ / bim ~ / fom ~*)

Tiefes Tobel nordöstlich des Dorfes, süd-  
westlich unterhalb von Planken, in der  
Forsthald. Vgl. auch †*Plankner Töbile*.

1596 *Tobel* (GAP U 4; Z 3): "... dess obs Lesens  
vf der Allgemain vom ~ bei der Geren Richti"

1596 *tobel* (GAS U 143; 26/1, fol. 1a): "... vff der  
allgemain vom ~ bei der berenRichti hinab ..."

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht beim Gebiet *Ställa*'.

→ *Stall*  
→ *Tobel*

**†Stapfen**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1706\* *Boffel Stapfen* (PfAS Urb 1706; fol. 35r,  
Z 5): "... Megere oder britschen bey der ~ ...  
gegen dem berg an den Gemeindgarten ..."

1789 *bey der Stapfen* (RA 12/3/3/101; fol. 4r, Z  
11): "Item Anna Rischin von Schaan ~ ..."

**Deutung**

Mda. *Stapfa* f. 'Stufe, Staffel; Vorrichtung  
mit Stufen, um über einen Zaun oder eine  
Mauer zu steigen'.

→ *Stapfe*

**†Stechläuber**

Unbekannt. Nicht sicher lokalisierbar; ver-  
mutlich nordöstlich oberhalb der Gemeinde.

1797 *Stechleüber* (RA 32/1/75; fol. 9v, Z 24):  
"... der Wald in ~ bis an die Blangner Ge-  
meind hinauf an der Eschnerberg Mark von  
Aúgústins Kreuz hinweg so zwüschend Berg  
únd Thal stet."

1798 *Stech Leüber* (SchäU 222; fol. 2a): "Der  
Wald in ~ bis an die blangner Gemeind hinauf  
an der under Grenze".

**Deutung**

Mda. *Stechlöber*, Plural zu *Stechlob* n.  
'«Stechlaub», Stechpalme'.

→ *stechen*  
→ *Laub*

**Steckergass**

450 m; 756,900 - 225,870 3-M  
*štékərgàs* (*t- / it- / ir ~ / usdər ~*)

Gasse in der Egerta, zur Landstrasse füh-  
rend.

**Bisherige Deutung**

Frick 1974b, 30: *Steckergass*. An dieser Gasse hatte der letzte Schaaner Sticker (Emilian Frommelt aus Triesenberg) seine Werkstätte.

**Volkstümliches**

An dieser Gasse war eine Stickereiwerkstätte.

**Deutung**

'Gasse, an welcher der Sticker wohnt'; es handelt sich um Emilian Frommelt aus Triesenberg (zur Person vgl. Bucher 1989, 4/205).

→ *sticken*

→ *Gasse*

**Steinbroch**

450 – 540 m; 759,25 - 228,60 6-J  
*štēbrōx* (*dər ~ / tsəm ~ / bīm ~ / fəm ~*)  
 Steiler Fels im Gebiet Brunnaböchel, östlich oberhalb der Feldkircher Strasse.

**Deutung**

Dt. *Steinbruch* m.

→ *Stein*

→ *Bruch*

**Steinbroch, bim -**

450 – 600 m; 759,3 - 228,7 6-J  
*bīm štēbrōx*  
 Flach ansteigendes Waldstück nordöstlich des Dorfes, südlich von Nendeln, unterhalb von Planken. Örtlich identisch mit *Schwabbrünna*.

**Deutung**

'Beim Gebiet *Steinbroch*'.

→ *Stein*

→ *Bruch*

**†Steinbruck**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 104 im Riet<sup>1</sup>.

1722 *Steinbrückh* (AS 2/5; fol. 5r, Z 16): "...

sambt dem riedtmath bey der ~"

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 104: *Steinbruck*.

**Deutung**

*Steinbrücke* f. 'Brücke aus Stein'.

→ *Stein*

→ *Brücke*

**Steinegerta**

565 – 575 m; 757,8 - 225,65 4-M  
*štēgərta* (*t- / it- / ir ~ / for ~*)

Mässig ansteigendes Wiesland und Strasse östlich oberhalb des Dorfes, westlich unterhalb des Duxwalds.

1482 *Stain Egarten* (SchäZ 13; fol. 13b): "Christa Hilltin Zue Schan Zinnst ab ainem Stuckh genant auff der ~, Stost Zue 3 Seytten Ahn die Allgmain ..."

1604 *Stain Egerten* (U 61; fol. 19a): "... ab einem Stuckh genandt auff der, ~ Schaner Kürchspiel, stost abwert dem Landt nach an Theüss Bürckhlin, Zue den Anderen Dreýen seiten an die allgmain ..."

1616 *Stain Egerten* (SchäUrb 117; fol. 18a): "Christan Hilde Zu Schan Zinset Ab ainem stuckh guet Die ~ genandt, stosst Zu Dreýen seiten an Die Allmain ..."

1664 *Stain Egarten* (PfAS Urb 1664; fol. 13v, Z 8): "Jacob Hültin zu Schan zinset ab einem Stückh auff der ~ genant stost zu 3 seithen ant Allgemein ..."

1797 *Stein Egeten* (RA 32/1/75; fol. 4r, Z 35): "... der Weidgang aúf Túx únd aúf der ~ ob den Schanner Güther."

1797 *Steinegeten* (RA 32/1/68; fol. 1r, Z 12): "... solle ... die Waidgänge in der ~ ... der Gemeind Schan zúkommen."

1798 *Stein Egeten* (SchäU 222; fol. 1b): "Der Zipfel Wald, under und hinder den Hausslossen bis an die Rüfe und an den Weidgang hinder auf Tux und die ~."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 104: *Steinegerten* [*i dər štēgərta*].

Frick 1974b, 24f.: *In der Stein-Egerta*. Zu *Eger-te* 'Flur, die nur zeitweise beackert, dann wieder für Jahre als Weide benutzt wird'; bis nach dem 1. Weltkrieg wurden auf diesem steinigen

Rüfegrund hauptsächlich Kartoffeln angebaut.

### Deutung

'Steinige «Egerte»'; mit *Egerte* f. wird ehemaliges Ackerland bezeichnet, das aufgegeben und in Wiese oder Weide zurückverwandelt wurde.

→ *Stein*

→ *Egerte*

### Steinena Benkle

690 m; 759,040 - 227,510 6-K  
*štēnəna bēŋkļe* (f- / *tsəm* ~ ~ / *bim* ~ ~ / *fom* ~ ~)

Sitzbank im Gebiet Forstboda, östlich oberhalb der Plankner Strasse, vor dem Goldiga Rank.

### Deutung

'Kleine Sitzbank aus Stein'.

→ *steinen*

→ *Bank*

### Steinena Graba

630 – 840 m; 759,000 - 226,190 5/6-L  
*štēnəna grāba* (dər ~ / *in* ~ ~ / *im* ~ ~ / *fom* ~ ~)

Runse vom Gebiet Bi da Wisselerquelle in Richtung Efsalfstrasse; diente der Holzbeförderung.

### Deutung

'Steinener Graben; Graben mit einem Steinbett'.

→ *steinen*

→ *Graben*

### †Steingartl

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 104 im Dorf, nicht näher lokalisierbar.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 104: *Steingartl*.

### Deutung

'Kleiner Steingarten'.

→ *Stein*

→ *Garten*

### Stelli

1900 – 2060 m; 763,6 - 222,1 10-P  
*štēlī* (t- / *it-* / *ir* ~ / *for* ~)

Flach ansteigender Weidhang auf Guschg, südöstlich unterhalb des Schönbergs.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 83: *Stelle* [*bi dər štēlī*].

### Deutung

Mda. *Stelli* f. 'Felsband, unzugänglicher Ort', 'erhöhter Lager- und Weideplatz für das Vieh'.

→ *stellen*

### †Stelz

3-L/M

Unbekannt. Gut im Gebiet Pardiel.

1725 *Steltzen* (AS 2/5; fol. 102v, Z 3): "... wie auch die halbe ~ bey der Maur."

1728 *Stelz* (AS 2/6; fol. 44v, Z 18): "... an der ~ vnd langen Wiß den Trittel ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 105: *Stelzen*.

### Deutung

Mda. *Stelza* f. 'vorspringender Teil einer im übrigen regelmässigen Fläche'.

→ *Stelze*

### Stempel

720 m; 759,050 - 226,590 6-L  
*štēmpļ* (dər ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)

Fels im Tschagälres, östlich oberhalb der Tschagälwes.

**Deutung**

'Stempelförmiger Felskopf'. Mundartlich wäre *Stempfel* m.; der Name scheint jung zu sein.

→ *Stempel*

**Stöck**

1400 – 1570 m; 762,6 - 222,1 9-P  
*štōk* (t- / it- / ida ~ / fōda ~)

Weidhang auf der Alp Vordervalorsch, nordöstlich oberhalb der Küeweid.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 138: *Stöck* [i da štōk].

**Deutung**

Mda. *Stock* m. 'Wurzelstock'; hier im Plural für 'Fläche mit vielen Wurzelstöcken, abgeholztes Waldgebiet'.

→ *Stock*

**Streuimad**

445 m; 758,85 - 228,74 5-J  
*štrōjemād* (f- / if- / im ~ / fōm ~)

Sumpfiger, mit Schilf überwachsender Grund nordöstlich des Dorfes, an der Grenze zum Unterland, im Äscher, östlich der Bahn. Vgl. auch †*Mad*.

**Deutung**

Mda. *Streuimad* n. 'Mähwiese mit Schilfgras'.

→ *Streue*

→ *Mahd*

**Streuweg**

445 m; 757,30 - 227,38 4-K  
*štrōjwēg* (dər ~ / tsōm ~ / ufəm ~ / fōm ~)

Feldweg nördlich des Dorfes, im Alta Riet, verbindet die Strasse *Im Pfaffamad* und das *Rietsträssle*. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit mda. *Streui* f. 'Schilfgras' als Bestimmungswort.

→ *Streue*

→ *Weg*

**†Ströhbruck**

Unbekannt. Vermutlich besteht ein lokaler Zusammenhang mit dem Streuimad.

1719 *Ströhbrückh* (AS 2/4; fol. 10v, Z 6): "... zwey ströh mädele, eins bey der ~ ..."

**Deutung**

Falls ein Ortsbezug mit *Streuimad* besteht, dann wohl Klammerform aus \**Streuimad-brogg* 'Brücke beim Streuimad'.

→ *Streue*

→ *Brücke*

**Strubagass**

460 m; 756,000 - 226,320 2/3-L  
*štrūbagàs* (t- / it- / ir ~ / fōr ~)

Strasse vom Lindaplatz gegen den Rhein und weiter nach Buchs. Örtlich identisch mit *Zollstrasse*.

1657\* *Strauben gaß* (PfAS U 10; S. 33, Z 10): "... ackher in ~ im Pofel gelegen ..."

1706\* *Strauben Gasß* (PfAS Urb 1706; fol. 4r, Z 4): "... seinen ackher in des ~ ..."

1728 *Strüben Gasß* (AS 2/6; fol. 44r, Z 15): "... den Trittel von dem ackher ob dem Rößle bey des ~ ..."

1755 *Strauben Gasß* (AS 2/8; fol. 33v, Z 4-5): "... 1 Stuck acker in der ~ ..."

1779 *Strüben Gaß* (RA 44-9; fol. 1r, Z 18): "... 1 Stuck Büntt im Boffell in der ~ ..."

1803 *Strüben gass* (PfAS Rodel 1803; fol. 14v, Z 4): "Johannes Bühler ... acker in der ~ ..."

1811 *Strüben Gaß* (PfAS Rodel 1811; fol. 7r, Z 11): "... acker in der ~ oder Malarsch ..."

**Wertung der Belege**

Die gelegentliche Bezeichnung "in des Struben Gass" scheint auf den Familiennamen *Strub* zu verweisen.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 106: *Strubengasse* [a dər štrüba-gá/s], jetzt mehr [tsólštrō/s].

Frick 1974b, 31: *Strubagass*. Bis zum Bau der ersten Holzbrücke trug die Zollstrasse den Namen *Strubagass*; das Geschlecht der Strub bzw. Straub war lange Zeit auch in Schaan heimisch. Der letzte Schaaner Strub, namens Gebhard, starb im Jahre 1922 in Triesenberg.

**Deutung**

a) 'Gasse, an welcher eine Person oder Familie namens *Strub* wohnt'.

b) Formal möglich wäre auch adj. *strub* 'rau, schlecht': '«Strube», schlechte Gasse'. Da die Gasse nur zum Rhein hin führte, könnte die Benennung verständlich sein.

→ *Strub*

→ *Gasse*

→ *Staude*

→ *Halde*

**†Stummenacker**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 106 im Riet<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 106: *Stummenacker*.

**Deutung**

'Acker einer Person oder Familie namens *Stumm* bzw. einer Person, die der oder die *Stumme* genannt wird'. *Stumm* ist als Familienname nicht bezeugt.

→ *Stumm*

→ *Acker*

**†Stauden**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 104 im Riet<sup>1</sup>.

1721 *Stüden* (AS 2/4; fol. 140r, Z 8): "Vndt noch einen theil bey der ~"

1728 *Stüden* (AS 2/6; fol. 18v, Z 9): "... das Mädle bey denen ~ ..."

1754 *Staiiden* (AS 2/8; fol. 19v, Z 17): "... acker in denen ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 104: *Stauden*.

**Deutung**

Mda. *Studa* f. 'Buschwerk', hier vielleicht 'Auenwald'.

→ *Staude*

**†Sturnere**

Unbekannt. Nordwestlich des Dorfes, im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

1693 *Stürnere* (PfAS Urb 1693; I fol. 22r, Z 7): "... ackher vf der ~ genant gelegen ... abwerth ahn die Haimbgass ..."

1719 *Stürnere* (AS 2/4; fol. 41r, Z 4): "... auff der ~ eine mägere sambt der feiste stost an den Schaeffwinckhel."

1728 *Stürnere* (AS 2/6; fol. 21r, Z 24): "... ackher Im Boffel aber auf der ~ gelegen ..."

1737 *Stürnere* (AS 2/7; fol. 122r, Z 17): "... Akker auf der ~ ... reihn werts an die wisen Gießen ..."

1758 *Stürnern* (AS 2/8; fol. 110r, Z 2): "... ackher auf der ~, stoßt aufwärts an dz Pfarrey Güth zú Schan ..."

**Wertung der historischen Belege**

Grundsätzlich ist einer Schreibung *Sturnere* die Tonstelle nicht sicher zu entnehmen: /štúr-nə-rə/ oder /šturn-é-rə/? Vielleicht darf der letzte Beleg 1758 *Stürnern* – seine Auslautschreibung -ern ist gängig bei nachtonigem /-ə-rə/ (etwa in gesprochenem Flurnamen /riətərə/ versus geschriebenes *Rietern* Grabs) – als Hinweis auf ein /štúr-nə-rə/ genommen werden; allerdings zählt das Argument nur, wenn zur Zeit der letzten Belegschreibung der Name (dem Schreiber) noch ge-

**†Studenhalda**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1728 *Stüden Halda* (AS 2/6; fol. 18r, Z 24): "... den halben ackher bey der ~ ..."

**Deutung**

Zu mda. *Studa* f. pl. 'Buschwerk': 'Halde, Abhang mit Buschwerk'.

läufig war. Dies lässt sich aber nicht beweisen.

→ *Sturm*

→ *sturnen*

### Deutung

Der Fall bleibt unsicher.

a) Ein Familienname *Storner* ist für Tschier 1754 als *Ursula Storneri* bezeugt; er stammt nach RN 3, 862 aus rtr. *stuorn* adj. 'verwirrt, verrückt, betrunken', evtl. auch aus it. *storno* m. 'Star'. Eine Verbindung mit unserem Namen bleibt jedoch fraglich; die Endung *-en* schiene nur dann plausibel, wenn auf einen alten Gen. Pl. \**in der Storneren* (scil. *Gut* etc.) zurückgegriffen werden könnte. – Oder besteht ein Zusammenhang mit dem bei uns belegten Familiennamen *Sturm*?

b) Lat. STURNUS 'Star' (Vogel) (REW 8339; RN 2, 328), rtr. *stuorn* adj. 'betrunken, betäubt' (E), 'betrunken, närrisch, verrückt' (S). In Flurnamen Graubündens meist in adjektivischer Funktion, teils auch substantiviert (meist in Ackerbauzone), aber nie in Ableitungen. – Eine Ableitung auf *-ARIA* scheint also nicht in Frage zu kommen, umso weniger, als eine Analogie zu *CAMOX* 'Gemse' – \**CAMOCARIA* 'Gemsgebiet' (vgl. Stricker 1974, 67) mit Blick auf den Vogel ('Ort, wo dieser häufig vorkommt') nicht zulässig scheint, da das Rätoromanische für den Star nicht das Simplex *stuorn*, sondern eine Ableitung *sturnél* m. kennt.

c) Denkbar ist ein Nomen agentis zum Verb alem. *sturnen* 'halsstarrig, mürrisch sein, schmollen' (Id. 11, 1546; < mhd. *sturm* m. 'Sturm', cf. *ibid.* 1499f.): vgl. *Sturni* I m., Scheltwort für 'aufbrausenden, halsstarrigen (etc.) Menschen'. Obgleich das Wort sich formal und semasiologisch mit rtr. *stuorn* berührt, ist (nach Id. 11, 1500) Entlehnung aus dem Rätoromanischen nicht anzunehmen. – In Unterschächen UR findet sich der Hofname *Sturnen* f. (*i d štūrna*); nach der Gewährsperson sei der Boden dort *sturnig* 'störrisch'. UNB 3, 546 leitet ihn ab von einem für Uri belegten Personennamen *Sturn* (1370: "item Beli *Sturnin*"), Übernahme mit mhd. *sturm*, *sturn* m. 'Unruhe, Lärm; heftige Gemütsbewegung', und zwar als Ellipse zu ursprünglichem \**Sturnenberg*.

## †Surinen

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1728 *Sürinen* (AS 2/3; fol. 109r, Z 26): "... ain Stückh Ackher aúf der ~ genant stost aúfwehrts an das Pfrúnndt gúett der Pfarreý zú Schaan ..."

### Wertung des historischen Belegs

Dem vereinzelt Beleg lässt sich wenig Sicheres entnehmen. Betonung?

### Deutung

Unbekannt.

## T

Siehe auch D

## Taflares

760 – 860 m; 759,410 - 227,580 6-K  
*tàflarés* (*s* ~ / *tsom* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
Runse auf dem Guggerboda bis zur Plankner Strasse; diente der Holzbeförderung.

### Deutung

'Runse bei einer Tafel, einer ebenen Stelle bzw. einer flachen Felsplatte'.

→ *Tafel*

→ *Ris*

## †Tannen, bei der -

Unbekannt. Gut im Gebiet Bofel<sup>1</sup> oder Bofel<sup>2</sup>.

~1618\* *beý der Thannen* (LUB I/4; S. 397):  
"Mehr ein halb Mahl ~ im anderen Pofel ..."

1638\* *beý der Thanna Weg* (PfAS U 10; S. 7, Z 11): "... akher im Bofel ~ gelegen stost gegen Bendern an Haim Weg, gegen Vadutz an ... Rheinhalb an pfrundt gueth ..."

1666\* *beý der Tannen* (PfAT Urb 4; S. 21, Z 5):  
"... akher im Schaner Bovel ~ gelegen ..."

1706\* *beý der Thannen* (PfAS Urb 1706; fol. 92r, Z 5): "... güeth ~ stost aúfwerth an ... die Heimbgaß ..."

1719 *beý der Tannen* (AS 2/4; fol. 50v, Z 12):  
"Einen ackher ~ im Poffel ..."

1728 *beý den Thannen* (AS 2/3; fol. 88r, Z 7):  
"... zú Schan ... ein stükhle ~ genandt ..."

1803 *beý der Thannen* (PfAS Rodel 1803; fol. 2r, Z 7): "... acker ~ ..."

### Deutung

'Bei der Tanne'.

→ *Tanne*

## Tanzplatz

460 m; 757,02 - 225,4 4-M  
*tántsplàts* (*dər ~ / ɪn ~ / ɪm ~ / fəm ~*)

Häuser im Dorf, südlich des Lindaplatzes, östlich oberhalb der Landstrasse.

1773 *Tantz Blatz* (AS 2/9; fol. 139r, Z 12): "... Heüwachs aúf dem ~ genannt ..."

1811 *Tanzplaz* (PfAS Rodel 1811; fol. 4v, Z 4):  
"... aúf ~ bünd ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 107: *Tanzplatz* [*ufm tántsplats*].

Ospelt 1911b, 14: *Tanzplatz*.

Frick 1974b, 30f.: *Tanzplatz*. Es fehlen Hinweise darauf, wo in diesem Gebiet getanzt wurde.

### Deutung

Mda. *Tanzplatz* m. 'Platz, wo Tanzveranstaltungen durchgeführt werden'.

→ *Tanz*

→ *Platz*

## Teilres

470 – 690 m; 759,000 - 228,130 5/6-J  
*tēlrēs* (*s ~ / tsəm ~ / bɪm ~ / fəm ~*)

Runse unterhalb von Vorderplanken, vom Gebiet Melchegg gegen die Brunnaböchelstrasse; diente der Holzbeförderung.

### Deutung

'Runse beim Gebiet *Teil* (Planken)'.

→ *Teil*

→ *Ris*

## Tennilegarta

585 m; 758,820 - 226,780 5-L  
*tēñilegārta* (*dər ~ / tsəm ~ / bɪm ~ / fəm ~*)  
Baumschule östlich oberhalb der Tschagälwes.

### Deutung

Mda. *Tennilegarta* m. 'Tannengarten; eingehogter Pflanzgarten für Jungtannen'.

→ *Tanne*

→ *Garten*

## Tennilegarta, bim -

580 m; 758,84 - 226,88 5-L  
*bɪm tēñilegārta*  
Waldfläche um fünf Gedenkkreuze gegenüber der Hötta<sup>2</sup>. Örtlich identisch mit *Bi da Krüzle*<sup>1</sup>.

### Deutung

'Gebiet bei einem eingehogten Pflanzgarten für Jungtannen'.

→ *Tanne*

→ *Garten*

## †Theuswies

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 107 im Riet<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Theus Wies*.

### Deutung

'Wiese des Theus'; *Theus* ist Kurzform für den Vornamen *Matthäus*.

→ *Matthäus*

→ *Wiese*

## †Tiefen

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 107 im Riet<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 107: *Tiefen*, bei den -.

**Deutung**

Zu dt. *Tiefe* f. pl.: 'Tiefe Stellen'.

→ *tief*

1738 *Dühlen* (AS 2/7; fol. 204v, Z 20): "... wißen beý dem Schaner Boffel gelegen ... abwerth an die ~ ..."

1756 *Dollen* (AS 2/8; fol. 73r, Z 15): "... 1 Stuck Mägeri aúf Grabathon [stöst] ... gegen Rhein an die ~ ..."

**Deutung**

*Tole* f., hier im Plural: 'Senken, Einsenkungen, Geländevertiefungen'.

→ *Tole*

## Töbile

2000 m; 764,300 - 217,170 11-U  
*tõbìlę* (s ~ / is ~ / im ~ / fõm ~)  
Geländeeinschnitt auf der Alp Gritsch, im oberen Teil des Hundstals. Örtlich identisch mit *Hundstaltöbile*.

**Deutung**

'Kleine, enge (Wald-)Schlucht'.

→ *Tobel*

## Torbateil

440 m; 757,75 - 228,7 4-J  
*tõrbatēl* (t̄- / īt̄- / ida ~ / fõda ~)  
Ebenes Kulturland nördlich des Dorfes, Erste Länge bis Vierte Länge im nördlichen Teil des Grossriets.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 108: *Torfteile* [*i da tõrbatēl*].

Frick 1951b, 209: *Turbenteile*. Deutsch, nach der Bewirtschaftungsart.

**Deutung**

Zu mda. *Torba* f. 'Torf': 'Anteile, Parzellen Gemeindelandes, in welchen Torf gestochen wird'.

→ *Turbe*

→ *Teil*

## †Töbili, oberm -

\*õbõrm tõbìlę 11-U  
Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 139; wohl zu *Töbile*.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 139: *Töbele, oberm* - [*õbõrm tõbìlę*].

**Deutung**

'Oberhalb des *Töbile* gelegen'.

→ *Tobel*

## Torbaweg

445 m; 757,19 - 227,47 4-K  
*tõrbawęg* (dõr ~ / tsõm ~ / ūfõm ~ / fõm ~)  
Feldweg nördlich des Dorfes, im Alta Riet, verbindet die Strasse *Im Pfaffamad* und das *Rietsträssle*. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit mda. *Torba* f. 'Torf' als Bestimmungswort.

→ *Turbe*

→ *Weg*

## †Tolen

2/3-K  
Unbekannt. Westlich des Gebiets Grabaton, beim Bofel<sup>2</sup>; nicht genau lokalisierbar.

1713 *Düelen* (RA 12/2/1/18; fol. 5v, Z 28): "... ein Wis aúf den Schaner Wisen gelegen, stost aúfwerth dem land nach an die ~ ..."

**Torkel**

495 m; 757,390 - 225,640 4-M  
*tōrkɫ* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
 Ehemalige Weinpresse im Gebiet Quader, an der Kreuzung Torkelgass/Obergass. Örtlich identisch mit *Raimundstorkel*.

~1510 *torrggil* (LUB I/4; S. 261): "Hofstatt vnder der Herrschaft ~ ... Stost vfwertt ann ~ jn wert an die Haingassen abwertt an der Herrschaft güt ..."

~1510 *torrggel* (LUB I/4; S. 264): "ainen garten Bi der Herrschaft ~ gelegen, stost vswertt an die gassen ..."

1721 *Torckhell* (AS 2/4; fol. 139v, Z 18): "Ein stückhle weingarten in der Kreýtzpündt beým ~ ..."

1728 *Torgel* (AS 2/6; fol. 44v, Z 2): "... der weingarten bey dem ~ zú Schaan ..."

**Deutung**

Mda. *Torkel* m. 'Gebäude, in welchem sich eine Weintrauben- oder Obstpresse befindet'.

→ *Torkel*

**Torkelgass**

485 m; 757,340 - 225,510 4-M  
*tōrkɫgàs* (*t̄*- / *it̄*- / *ir* ~ / *fōr* ~)  
 Strasse durch das Gebiet Quader, von der Obergass zum Bardellaweg.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf eine ehemalige Weinpresse an dieser Strasse; diese Anlage wurde als *Torkel*, auch *Raimundstorkel* bezeichnet, Besitzer war der Traubenwirt.

→ *Torkel*

→ *Gasse*

**†Torkelhofstatt**

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1724 *Torcklhofstadt* (AS 2/5; fol. 85r, Z 24): "Ein Stückle Baumgarten ~ genant ..."

**Deutung**

'Hofstätte bei einer Obst- oder Weinpresse'.

→ *Torkel*

→ *Hof*

→ *Statt*

**Törle-Egg**

1200 – 1240 m; 760,10 - 227,06 7-K  
*tōrleġk* (*t̄*- / *tsor* ~ / *bir* ~ / *fōr* ~)

Bewaldeter Grat an der Grenze zu Oberplanken, bei Efiplanka und Bleika<sup>2</sup>.

**Deutung**

Zu mda. *Törle* n., Diminutiv zu *Tör* f. 'Tür', hier übertragen 'kleiner Felseinschnitt, Bergübergang': 'Geländerücken bei einem kleinen Bergübergang'.

→ *Tür*

→ *Eck*

**Törle-Uszog**

1180 m; 759,970 - 227,03 6-K  
*tōrleŷstsog* (*dər* ~ / *an* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)

Breiter Fussweg vom Plattawald in nördlicher Richtung gegen Oberplanken.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 78: *Türleauszug* [*im tōrliŷstsog*].

**Deutung**

Zu mda. *Törle* n., Diminutiv zu *Tör* f. 'Türe', hier übertragen 'kleiner Felseinschnitt, Bergübergang', und *Uszog* m. 'Runsenende': 'Ende einer Runse bei bzw. unter einem kleinen Bergübergang'.

→ *Tür*

→ *Auszug*

**Törra Tanna**

1600 – 1800 m; 763,6 - 217,4 10-U  
*tōra tāna* (*t*- ~ / *id̄i* ~ ~ / *ida* ~ ~ / *fōda* ~ ~)

Felsiges Gebiet auf der Alp Gritsch, nordwestlich der Hötta<sup>1</sup>. Örtlich identisch mit

*Drei Tanna.*

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 122, 138: *Dürre Tannen* [i da tōra taña].

### Deutung

Zu mda. adj. *tōrr* 'dürr': 'Dürre, abgestorbene, jedoch stehende Tannen'.

→ *dürr*

→ *Tanne*

## Traube

455 m; 756,950 - 225,660 3-M  
*trūba* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~), jünger *trūbli* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)  
 Gasthaus im Dorf, an der Landstrasse.

### Deutung

Gasthausname. Altes mda. *Truba* 'Traube' war mask.

## †Trissertann

3-L

Unbekannt. Beim Gebiet Loma.

1638\* *Trißer Thann* (PfAS U 10; S. 8, Z 8): "... ackher beým Lommen gelegen stost auffwärts ahn den ~ ..."

### Deutung

Der Name ist nicht zu deuten; ein Anschluss des Grundwortes an *Tann* m. '(Tannen-)Wald' ist in der damals noch nicht entwässerten Talebene unwahrscheinlich. Für einen Anschluss des Bestimmungswortes *Trisser* an *Triesner* adj./m. gibt es keine Hinweise.

## Trög

1740 m; 764,30 - 221,39 11-Q  
*trög* (*t̄* - / *it̄* - / *ida* ~ / *foda* ~)  
 Weideplatz auf Guschg, südlich der Guschgerhötta.

### Deutung

Mda. *Trög* m. pl. 'Wassertröge'.

→ *Trog*

## Tröxle

446 m; 756,8 - 226,9 3-L  
*trōkslę* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)  
 Wiesen, Häuser und Strasse nördlich des Dorfes; teils örtlich identisch mit *Bim Flugplatz*.

1482 *Drox* (SchäZ 13; fol. 7): "Stoffel Gantzman Zue Schan, Zinnst Ab einem Ackher auf ~ im Vndern Bofel ..."

1482 *Tröxle* (SchäZ 13; fol. 12b): "... Zinnst Ab ainem mahl Ackher im Vndern Bofel im ~ Zue Schan gelegen ..."

1482 *Dröxle* (SchäZ 13; fol. 12b): "... ainem Stuckh gueth im Vndern Bofel Zue Schan im ~ ..."

~1510 *Clainen Tröxli* (LUB I/4; S. 269): "stucki jm ~ gelegen ..."

~1510 *Trogs* (LUB I/4; S. 265): "ain stucki vff ~ gelegen, Stost zů zwayen sýten an die almain ..."

~1510 *Troxli* (LUB I/4; S. 271): "stuckli nebend, dem ~ gelegen, stost gem berrg wernt an die Haingassen ..."

1604 *Tröchsslin* (U 61; fol. 14a): "... an einem mahl Ackher, im vnderen Bofel im ~ Zue Schan gelegen, Stost gegen Dem Berg an Cristian Gantzman, gegen Dem Rein an Anna Conradin, Abwert dem Landt nach an Amman Schiessers seligen Erben, vnd Auffwert dem Landt nach an Amman Blanckhis seeligen Erben ..."

1604 *Trochs* (U 61; fol. 26a): "... ab einem Ackher auff ~ im vnderen Bofel Zue Schan gelegen ..."

1616 *Drox* (SchäUrb 117; fol. 14b): "Stoffel Ganntzman Zu Schan, Zinset ab ainem Ackher Auf ~ im Vndern Bofel ..."

1616 *Dröxle* (SchäUrb 117; fol. 21b): "Christa Danner Zu Schan. Alss Vogt Michael Conradts daselbsten, Zinset ab ainem Mall Ackher Im Vndern Bofel in ~ Zu Schan gelegen ..."

1638\* *Tröxlin* (PfAS U 10; S. 15, Z 7): "... ackher im ~ gelegen, stost dem Landt nach ... abwerdt am Riedt Zaun ..."

1664 *Tröxel* (AS 2/1; fol. 3v, Z 25): "... ackher

- Im ~ ... gegen berg ans Mūsner Güeth ..."
- 1664 *Drox* (PfAS Urb 1664; fol. 6r, Z 11): "Jeorg Frúmmelt von Schan zinsett ab einem ackher auff ~ im vntern Bofel ..."
- 1664 *Tröxle* (PfAS Urb 1664; fol. 12v, Z 3): "... ackher im vntern Bofel im ~ gelegen ..."
- ~1668 *Trox* (AS 2/1; fol. 62r, Z 19): "... ackher aüff ~ ..."
- 1693 *Trexel* (PfAS Urb 1693; I fol. 3r, Z 9): "... ain acker im Pofel das ~ genant gelegen, stosst aüfwert dem land nach ahn die Haimbgass ..."
- 1700 *Trexli* (AS 2/1; fol. 141r, Z 9): "... stückh ackher Im Schannerboüel im ~ genandt ..."
- 1706\* *Tröxle* (PfAS Urb 1706; fol. 77r, Z 4): "... Megere im ~ ... abwert an Riedt Zaún, vnd bergwärts, gegen dem Rhein an St. Floris Pfrüendgüeth ..."
- 1726 *Drechßle* (AS 2/3; fol. 31r, Z 32): "... Heüwachs im Boffel gelegen, im ~ genant ..."
- 1727 *Drechßle* (AS 2/5; fol. 171r, Z 25): "... 1 Stückerle acker in ~ oder Eglgraben ..."
- 1734 *Tröxle* (RA 47-3; fol. 1r, Z 20): "... güeth im Schaner Boffell ~ genant ..."
- 1734 *Tröxle* (AS 2/7; fol. 57r, Z 29): "... Acker in únterm ~ ..."
- 1756 *Tröxle* (AS 2/8; fol. 70v, Z 22): "... acker im obern ~ ..."
- 1784 *Tröxle* (PfATb Urb 1784; fol. 229r, Z 15): "... Mägere im ~ ... abwärts an den Riedzaún ..."
- 1794 *Trexler* (RA 12/3/3/103; fol. 8v, Z 8): "Von einem Stúck Ackerfeld im ~ ..."
- 1803 *Tröxle* (PfAS Rodel 1803; fol. 5r, Z 13): "... Mägere im ~ ..."
- 1811 *Tröxles Acker* (PfAS Rodel 1811; fol. 6r, Z 9-10): "... aüf ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Neben der vorherrschenden Form *Tröxle* ist auch ein *Trox/Trogs* gut vertreten: letztere ist Grundform, erstere im Alemannischen, also sekundär, entstandene Diminutivbildung. Bei solchen Verkleinerungsformen handelt es sich meist um den sprachlichen Ausdruck einer Abspaltung und Eigenbenennung eines kleinen Teilgebiets von dem mit dem Grundnamen bezeichneten Raum; auch eine Art Koseform für ein ungeteiltes Gebiet ist jedoch möglich. Die Schreibung des Nexus /-ks-/ mittels -x-, -gs-, -chs- ist nicht weiter auffällig, ebenso ist die mit der Ableitung auf -li einhergehende Umlautung des Stammvokals (/o-/ > /ö-/) normal. Für die Deutung ist also

von /troks/ auszugehen.

#### Bisherige Deutungen

- Büchel 1906, 64: *Trogs*. Rom. *truoch*, *trutg* 'Viehpfad'.
- Ospelt 1911, 109: *Trö(e)xle* [im tröksli].
- Nipp 1911, 38: *Tröxle* [im tröksli]. Wohl rom. *truoch* 'Viehpfad', wie auch das Appellativ *Trüeia*, hier mit deutschem Diminutiv-Suffix.
- Ospelt 1920, 78: *Tröxle*.
- Frick 1974, 36: *Tröxle*. Wird auf rtr. *trutg*, zu vorröm. \*TROJU 'Fußweg, Steig' zurückgeführt.
- Frick 1974b, 22: *Im Tröxle*. Zu rtr. *truoch*, *trutg* 'Viehpfad'.
- Stricker 1981c, 43: *Tröxle*. Diminutivbildung zu primärem *Trogs* wohl wegen Abspaltung eines Teilgebiets vom Raum mit dem Grundnamen.

#### Besprechung der bisherigen Deutungen

Die Herleitung des Namens wird seit Büchel 1906 erkannt.

#### Deutung

Rtr. *truoi* bzw. *trutg* m. 'Pfad, Weg; Viehweglein'. Der Worttyp ging als Lehnwort *Trüia*, *Treia* f. etc. früh ins Alemannische des voralpinen und alpinen Raumes über. Im Fall unseres /troks/ handelt es sich um einen Reflex von artr. /tručs/, dessen auslautendes -s entweder als Pluralmorphem oder als Rest des artr. Nominativ Singular (im Rahmen der artr. Zweikasusflexion) aufzufassen ist. Da solche -s sich oft analogisch weiterverbreiteten (sog. «Ortsnamen-s»), kann im Einzelfall deren Natur nicht immer sicher erkannt werden. Der Name ist also zunächst zu verstehen als 'beim kleinen <Trox>', und hinter *Trox* steht die oben umschriebene Grundbedeutung 'Pfad, Weg; Viehweglein'.

→ *truoi*

#### Tröxlegass

446 – 500 m; 756,000 – 226,800 2/3-L  
*trökslegàs* (ī- / iī- / ir ~ /for ~)  
 Strasse über den Grossen Kanal gegen den Rhein, zwischen Malarsch und Tröxle.

~1618\* *Tröxis gass* (LUB I/4; S. 419): "... acker aúf Trox ... gegen berg an ~ ..."

1693\* *Tröxle gasß* (PfAS U 10; S. 141, Z 10): "... ackher im Tröxlen ... berghalb an ~ ..."

### Deutung

Strassenbenennung nach dem Gebiet *Tröxle*, durch welches die Strasse (früher Gasse) führt.

→ *truoi*

→ *Gasse*

## Trüia, obera -

1940 – 2060 m; 764,600 - 216,000 11-V/W  
*òbər trüäja* (*dər* ~ ~ / *in* -*a* ~ / *im* -*a* ~ / *fòm* -*a* ~)

Weg auf der Alp Gritsch, von der Hötta<sup>1</sup> zur Pfälzerhütte; Viehtriebweg.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 83: *Troien* [*bim òbərə trüäja*].

Frick 1974, 36: *Trüja, oberer* -. *Trüja* ist Appellativ < vorröm. \*TROJU 'Fussweg, Steig'.

### Deutung

'Oberer Viehtriebweg'.

→ *ober(er)*

→ *Treije*

## Trüia, undera -

1910 – 2000 m; 764,450 - 216,200 11-V  
*ùndər trüäja* (*dər* ~ ~ / *in* -*a* ~ / *im* -*a* ~ / *fòm* -*a* ~)

Viehtriebweg auf der Alp Gritsch, in das Naaftal.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1920, 83: *Troien* [*bim undəra trüäja*].

Frick 1974, 36: *Trüja, unterer* -. *Trüja* ist Appellativ < vorröm. \*TROJU 'Fussweg, Steig'.

### Deutung

'Unterer Viehtriebweg'.

→ *unter(er)*

→ *Treije*

## Tschagäl

520 – 590 m; 758,6 - 226,63 5-L

*ètsägĕl, tsĭgĕl* (~ / *is* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)

Sanft geneigte Waldparzelle östlich oberhalb des Dorfes, oberhalb von Gamander, südlich der Plankner Strasse.

1638 *Tschagaill* (RA 8; fol. 1b): "Ain Ackher hew wachss In ~ gelegen ..."

1723 *Tschagall* (AS 2/5; fol. 38v, Z 24): "... Wieß in ~ an die Allgemeind ..."

1726 *Schagall* (AS 2/3; fol. 52v, Z 27): "... Antoni Walser ... sein im Mark Liechtenstein ererbtes ... mager Heüwachs im ~ ..."

1738 *Tschagel* (AS 2/7; fol. 199r, Z 7): "... Mager Heü Güeth in ~ ..."

1755 *Tschaggail* (AS 2/8; fol. 25v, Z 5): "... 1 Stuck Heüwachs in ~ ..."

1770 *Tschagail* (AS 2/9; fol. 72r, Z 30): "... Güth in ~, stoßt aúfwerts an die allgemein ..."

1790 *Cagöll* (RA 47/166; fol. 1r, Z 11): "... mager Heüw wax in ~ genandt ... Rein werth an Johanes Wolff von Vadütz ..."

### Wertung der historischen Belege

Die heutige Form /*tsĭgĕl*/ zeigt Hebung des Vortonvokals /-a-/ (sie gilt in der Regel als typisch walsersisch); im älteren /*ètsägĕl*/ mit agglutinierter Präposition *in* ist (dort in Zwischentstellung) das mutmasslich alte -a- erhalten. Die historischen Belege weisen auf eine alte Form /*tsägáil*/ zurück; ursprüngliches /*ái*/ unterlag jedenfalls der mundartlichen Monophthongierung von mhd. *ei* > /*ē*/ (das in Schaan zu /*ā*/ hindentiert).

### Bisherige Deutungen

Nipp 1911, 48: *Tschagail* [*ɛ tsägĕl*] die Alten, [*i tsĭgĕl*] die Jungen. Der erste Wortteil ist unklar. Der zweite wohl zu GAILA. \*CAECALIUM ist lautlich möglich, begrifflich und morphologisch aber schwierig.

Ospelt 1911, 110: *Tschagail* [*ir tsägĕl*].

Nipp 1924, 103: *Tschagail*. Romanisch.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Nipp möchte den zweiten Namenteil zu rtr. *ca-glia* f. 'Stauede' stellen; doch dann müsste auch die erste Silbe erklärbar sein. Eine Verbindung mit lat. CAECUS 'blind' (abgeleitet auf -ALIUS) ist rein konstruiert und unbrauchbar.

**Deutung**

Es ist keine sichere Deutung möglich. Die folgenden Vorschläge können nur von den formalen Gegebenheiten ausgehen und bleiben dementsprechend provisorisch.

a) Vielleicht Personennamen *Gian Gagl*, entweder als Doppelvorname 'Hans Gallus' oder aber als Sippennamen \**Gian (dil) Gagl* 'Hans, (Sohn des) Gallus'? Natürlich wäre der Geländename dann in elliptischer Kürzung auf uns gekommen – vielleicht aus einem ursprünglichen \**prau (dil) Gian Gagl*, was dem heutigen *Tschagälwes* zugrunde liegen könnte? Der Übergang des mediopalatalen Anlauts /ǵ-/ zur Affrikate /tʃ-/ ist wenigstens im Montafon reichlich bezeugt, auch beim Personennamen *Gian*: vgl. etwa *Tschannaställi* Silbertal oder den Familiennamen *Tschanhenz* St. Gallenkirch; bei uns scheint er weiter nicht nachzuweisen, kann aber als okkasionelle Bildung nicht ganz ausgeschlossen werden.

b) Ein artr. \**ča(sa) (d') caglia*, Verbindung von rtr. *casa* f. 'Haus' mit rtr. *caglia* f. 'Stauden', wird formal an der Frage der Entwicklung von anlautendem C<sup>A</sup>- scheitern. Die alte, in Teilen Romanisch Bündens erhaltene Palatalisierung zu /ǵa-/ ist im Normalfall in Unterrätien zu /k-/ entpalatalisiert worden; es wäre also \**/ka káta/* (> \**Gagail*) zu erwarten, denn sowohl die Reflexe von *casa* wie auch die von *caglia* weisen in Unterrätien /k-/ auf (vgl. etwa *Gaselaboden* und *Gergasis* Wartau; *Geladunga* Triesen, *Fergeilis* Wartau). Immerhin könnte in dieser Lautkonstellation auf der Stufe \**/ča čáta/* allenfalls durch Dissimilation (> \**/č-k-/* > /tʃ-g-/) die Entpalatalisierung im Anlaut verhindert worden sein.

- *Jon*
- *Gallus*
- *casa*
- *caglia*

**Tschagälres**

600 – 1100 m; 758,000 -226,620 5/6-L

(è)tʃagǽlrɛs (s ~ / tʃom ~ / im ~ / fom ~)

Runse zwischen Efsalf und Fanola, reicht bis zum Fürstenweg östlich oberhalb der Tschagälwes; diente der Holzbeförderung.

**Deutung**

'Runse im Gebiet *Tschagäl*'.

- *Jon*
- *Gallus*
- *casa*
- *caglia*
- *Ris*

**†Tschagältobel**

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 110 möglicherweise örtlich identisch mit *Tschagälres*, *Efsalfetobel* oder *Gamanderröfi*.

1797 *Schägel Tobel* (RA 32/1/75; fol. 9r, Z 7): "... die Salfeg ünd der Fanohlenbüchel Wald hinder ünd vor dem ~ im Büchel."

1798 *Schägel Tobel* (SchäU 222; fol. 1b): "Der Fanohlen Wald hinder und vor dem Riess oder ~ bis hinauf von der Line im Neügrüth".

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 110: *Tschagältobel*.

**Deutung**

'Enge (Wald-)Schlucht bei *Tschagäl*'.

- *Jon*
- *Gallus*
- *casa*
- *caglia*
- *Tobel*

**Tschagälwes**

540 – 585 m; 758,65 - 226,75 5-L  
ètʃagǽlwɛs (t ~ / tʃor ~ / bir ~ / for ~)

Leicht ansteigendes Wiesland östlich oberhalb des Dorfes, oberhalb des Gebiets Gamander.

1797 *Schägel Wieß* (RA 32/1/75; fol. 4v, Z 14-15): "... im Neügrüth der ~ nach hinauf bis in Büchel."

1798 *Schägellen Wiess* (SchäU 222; fol. 1b): "in Neügrüth Wald under ~ und darhinder hinauf"

bis auf die Line im Büchel".

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 110: *Tschagailwiese*.

#### Deutung

'Wiese im Gebiet *Tschagäl*'.

- *Jon*
- *Gallus*
- *casa*
- *caglia*
- *Wiese*

### Tschetterböchel

455 m; 756,98 - 225,40 3-M  
*tšëtarbõhļ* (*där* ~ / *in* ~ / *ufəm* ~ / *fõm* ~)  
 Parkplätze im Dorf, südlich des St. Laurentiusbads, am unteren Ende der Quaderstrasse; einst Wiese.

#### Deutung

'Hügel, Anhöhe, einer Person oder Familie namens *Tschetter*'. *Tschetter* war Bürgergeschlecht von Schaan.

- *Tschetter*
- *Büchel*

### †Tschettermahd

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 110 im Riet<sup>1</sup>.

#### Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 110: *Tschettermahd*. *Tschetter* ist Familienname in Schaan.

#### Deutung

'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Tschetter*'.

- *Tschetter*
- *Mahd*

### Tschettersschotz

1280 m; 759,78 - 226,22 6-L  
*tšëtarššõts* (*s* ~ / *tsus* ~ / *bis* ~ / *fõs* ~)

Fussweg auf Alpila, nordwestlich unterhalb der Alpilahötta; verwachsen. Örtlich identisch mit *Tschettersuszog*.

1797 *Schetteschütz* (RA 32/1/68; fol. 1v, Z 2):  
 "Der Waidgang ... ~ ... mit samt dem daraúf stehenden Hölzern solle der Gemeind Schan ... überlassen werden ..."

1797 *Scheterschütz* (RA 32/1/75; fol. 4v, Z 26-27): "... der ~ únd den Schofberg samt Holz únd Weidgang so nicht gemesen."

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 78: *Tschetters Schutz* [*s tšëtarššõts*].

#### Volkstümliches

*Tschetter* ist Familienname; beim Holztransport über diesen Hang wurde hier eine Rinne zum Schutz gebaut.

#### Deutung

Ob *-schotz* m. zu 'Schutz' oder 'Schuss' zu stellen ist, lässt sich nicht sagen. Die genitivische Verbindung mit dem Familiennamen *Tschetter* lässt eine Bedeutung 'steiler Abhang' oder etwa 'Holzgleitbahn, «Schussbahn»' mit eventuell anekdotischem Hintergrund (mit einer Person namens *Tschetter*) als wahrscheinlicher erscheinen als die von der Gewährsperson angeführte Bedeutung 'Schutz(rinne)'. Die Bezeichnung *Tschettersuszog*, die für diesen Weg ebenfalls geläufig ist, ist allenfalls ein Hinweis auf eine Bedeutung 'Holzgleitbahn' des Grundwortes. Vgl. *Tschettersuszog*.

- *Tschetter*
- *Schutz*

### Tschettersuszog

1280 m; 759,78 - 226,22 6-L  
*tšëtarššõtsõg* (*s* ~ / *tsõs* ~ / *bis* ~ / *fõs* ~)  
 Fussweg auf Alpila, nordwestlich unterhalb der Alpilahötta; verwachsen. Örtlich identisch mit *Tschettersschotz*.

#### Deutung

Die Verbindung des Familiennamens mit dt. *Auszug* m. 'Endstück einer Runse' lässt auf

anekdotischen Hintergrund schliessen (etwa eine Begebenheit, die einem Holzarbeiter namens *Tschetter* hier widerfuhr). Siehe auch *Tschettersschotz*.

→ *Tschetter*

→ *Auszug*

## Tschugga

1670 m; 764,20 - 220,16 11-R

*tšúka* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiler Hang über der Strasse nach Sass.

### Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 139: *Tschuggen* [*undərəm tšuka*].

Frick 1974, 42: *Tschugga*. Walserisch *Tschuggen* 'Felskopf, teils überwachsen, Hang, Wand'.

### Deutung

Wals. *Tschugga* m. 'Fels, Felskopf'. Der eigentliche Felskopf liegt auf Triesenberger Gebiet; der dortige Flurname wurde von den Schaanern für das Gebiet oberhalb des Gebiets *Tschugga*<sup>1</sup> Triesenberg übernommen.

→ *Tschugga*

## †Tschugga, underem -

11-R

\**undərəm tšúka*

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 139 im Stachler; wohl zu *Tschugga*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 139: *Tschuggen* [*undərəm tšuka*].

### Deutung

'Unterhalb des Gebiets *Tschugga* gelegen'.

→ *Tschugga*

## Tüfloch

550 – 790 m; 759,88 - 229,00 6-I/J

*tüflox* (*s* ~ / *tsom* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Bewaldeter, durch felsige Stellen unterbrochener Nordwesthang, nordöstlich des Dor-

fes, im Gebiet Brunnaböchel, erstreckt sich bis Planken.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 107: *Tiefloch* [*im tüflox*].

### Deutung

'Tiefes Loch, tiefe Einsenkung'.

→ *tief*

→ *Loch*

## Tüftobel

1390 – 1500 m; 762,960 - 220,300 9-R

*tüftöbl* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Tiefer Berggraben im Stachler, mündet in den Malbunbach.

1355\* *Tüefftobel* (LUB I/4; S. 57): "so ist es ihr baidier gemaindt, vntz an dz ~"

1652 *tieffen Tobel* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... Alss vom ~ an, dem Gúscher [sic!] Tobel nach hinauff in alle Höche im Totter genant ..."

### Deutung

'Tiefe, enge (Wald-)Schlucht'.

→ *tief*

→ *Tobel*

## Tutter

1700 – 2000 m; 763,2 - 221,2 10-Q

*tütər* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Weidhang im Stachler, westlich unterhalb des Stachlerkopfs; von Felsbändern durchzogen.

1652 *Totter* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... Alls vom tieffen Tobel an, dem Gúscher [sic!] Tobel nach hinauff in alle Höche im ~ genant ..."

1721 *Tritter* (Heber-Karte): "Auf dem ~"

1789 *Dütter* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 26): "Die Thannwaldungen ... im Schönenberg unterm ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Die Form von 1721 ist verschrieben.

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 139: *Tuter* [*im tütər*], auch: [*štaxlər-*

*Köpf]*.

### Deutung

a) Mda. *Tutter* m. 'Auswuchs an Bäumen': 'Ort, wo die Bäume Auswüchse haben'.

b) Mda. *Tutter* m. 'Sumpfdotterblume'. Seitter 1977, 194 schreibt zum Pflanzennamen: "Sass 1700 m, in Sumpfgebieten im Gebirge verbreitet".

c) Dt. *Tutter* m. steht auch für den Pflanzennamen 'Myagrum sativum, cuscuta' (Grimm 2, 1314). Die Art fehlt gemäss Flora Helv., Seitter 1977 und Seitter 1989 aber in unserem Raum.

→ *Tutter*

## U

### Underau

445 m; 755,5 - 227,8 2-K

*ún̄t̄ər̄ə̀w̄ëg* (t ~ / ùt ~ / ùr ~ / f̄ər̄ ~)

Wiesen und Äcker nordwestlich des Dorfes, zwischen Rhein und Grosse Kanal.

1667 *Gemeine Áuw* (PfABe 28/31; fol. 1v, Z 32): "Ein Stúckh Riedt áuf dem Schanner Riedt gelegen stosst gegen dem Rhein an die ~ ..."

1719 *únderen Aw* (AS 2/4; fol. 50r, Z 4): "Zweý aw theil in der ~ ..."

1724 *úntern Aw* (GAS U 149; fol. 1a): "... in der ~ ..."

1726 *úntern Áú* (AS 2/3; fol. 42v, Z 9-10): "Bonaventúra Walch verkaúfft dem Joseph Maýer seinem Tochtermann von Schann ... seinen Theil in der ~ ..."

1734 *innern Áú* (AS 2/7; fol. 53r, Z 16): "Ein Áú Theil in der ~ ..."

1775\* *úntern Áú* (AS 2/10; F 13a, Z 15): "Ein Stúck Heúwax in der ~ genannt ..."

1787 *Vnder aw* (RA 83): "Item Die Au dail in Der ~ hat ..."

### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 16: *Au, untere* - [*úndər̄ə̀w̄ëg*].

Ospelt 1911, 110: *Unterau* [*ir úndər̄ə̀w̄ëg*].

### Deutung

'Unteres Land am Fluss, untere Auland'; das Gegenstück *Oberau* ist durch die Grenzregulierung mit Vaduz der Nachbargemeinde zugefallen (vgl. *Oberau*<sup>2</sup> Vaduz).

→ *unter(er)*

→ *Au*

### Underauweg

445 m; 755,52 - 228,00 2-J/K

*ún̄t̄ər̄ə̀w̄ëg* (d̄ər̄ ~ / ùm ~ / əm ~ / ʊsəm ~)

Feldweg nordwestlich des Dorfes, zwischen Rhein und Grosse Kanal, führt von der Tröxlegass durch die Underau zur Medergass. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Underau*, durch welches der Weg führt.

→ *unter(er)*

→ *Au*

→ *Weg*

### †Unterguggerboden

6-K

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 111; Teil des Gebiets *Guggerboda*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 111: *Unterguggerboden*.

### Deutung

'Unterer (Teil des Gebiets) *Guggerboda*'.

→ *unter(er)*

→ *Gugger*

→ *Boden*

## V

Siehe auch F

## Valorsch

1000 – 1400 m; 763,0 - 223,7 9/10-O  
*falôrsš* (s ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Alpengebiet am Schönberg mit den beiden Schaaner Alpteilern Vordervalorsch und Mittervalorsch und dem Vaduzer Alpteil Hindervalorsch.

~1618\* *valors* (LUB I/4; S. 342): "Die waldt beim Bergwerckh in ~ biss an Melbon"

1633 *Valors* (RA 10/2/8/3/17; fol. 1v, Z 20): "Züm achten den weg ... aüch in ~ aüßhawen vnd seüberen lasßen."

1635 *Valors* (RA 144-1635; fol. 14v, Z 4): "... der Paül [Getsch] in ~ ain Hirsch geschossen ..."

1649 *Valorß* (AS 1/1; fol. 8r, Z 28): "In strittiger alp sach ... wgen der gemaine alp ~ ..."

1649 *Falroß* (AS 1/1; fol. 8v, Z 4): "die gemaine alp ~ ..."

1652 *Valors* (AlpAV U 8; fol. 2a): "... biss in Güşcher Schönberg, von dannen biss vffn Khühobel, von dar abwärts gegen ~ ..."

1652 *Falors* (GAS 44/2; fol. 1r, Z 4): "... so der wald ~ genandt ..."

1684 *Valors* (GAS U 55; fol. 2a): "Dass der gleichen Jager Haüs schon beý gräfflichen Sülzischen Zeiten im ~ Würckhlich gestanden ..."

1696 *Valorsch* (AlpAV A 4): "... der Alp ~ ..."

1774 *Vallorsch* (GAS U 150a/b; a): "... der Gness Güşchg Zweý Hüten Zú baüen ein in ~ ünd eine im stachler."

1774 *falorsch* (GAS U 150a/b; a): "... aüf die Plätz schaffen aüch in ~ ..."

1776 *Valorsch* (GAS 44/152; fol. 1r, Z 17): "Theil brief Enzwischen Sant Lorentzen vnd Sant Pethers Gaßen zú Schan die oxen alb ~"

1776 *Vallorsch* (GAS U 151a; fol. 1a): "... ihrer Galt-Alp ~ ..."

1789 *Vallosch* (RA 8/2/4; fol. 5r, Z 21): "Die Thannwaldüngen ... im ~ ..."

1796 *floscher* (AlpAV U 21f): "Anthony fromelth aüss Lofadina in ~ Hirth ..."

1797 *faloscher* (AlpAV U 21g): "Bether Lannbtherth aüf der Gmolb ~ Herth ..."

## Wertung der historischen Belege

Die Schreibungen lassen keine andere als die heutige Aussprache erkennen. Auch die heutige Sprechform von Triesenberg, [fəlóús], kann sich in der *r*-losen Form 1789 *Vallosch* widerspiegeln. Die älteren Schreibungen mit auslautendem *-rs* werden ursprünglich der Aussprache entsprochen haben; im Alemannischen wurde in- und auslautendes */-rs/* regelrecht zu */-rʃ/*. Dieser Übergang geht aber zeitlich seinem ersten Erscheinen in den Belegen (1696) wohl weit voraus. Es ist also von Anfang der Belegreihe weg mit der heutigen Aussprache zu rechnen.

## Bisherige Deutungen

Hopfner 1910, 181: *Vallorsch*. VALL(IS) URS(ORUM) 'Bärental' oder wahrscheinlicher zu VALLURA < VALLIS.

Ospelt 1911, 139: *Valorsch* [s *falórsš*] (alem.), [ts *falóús*] (wals.).

Nipp 1911, 57: *Valorsch* [fəlôr(ʃ)š], m. und n., [fəláursš] und [fəláús], n. am Triesenberg; Plural [fəlôrsšər]. Wohl 'Bärental' (VAL + URSUS im Obliquus). Das urkundliche *-s* kann antiki-sierend sein, eher aber handelt es sich um relativ späten dt. Wandel *s* > *š* nach *r*.

Nipp 1924, 105, 106: *Valorsch*. Romanisch; enthält [rtr.] *val*.

Hopfner 1928, 159: *Vallorsch*. Weiterbildung von VALLIS zu VALLURA, wie *Gavadura* u. a.

Ospelt 1959, 68f.: *Valorsch*.

## Besprechung der bisherigen Deutungen

Hopfners Annahme von rtr. *uors* m. im zweiten Namenteil (freilich nicht der klass.-lat. Genitiv Plural URSORUM) ist nicht von der Hand zu weisen. Ein \*VALLURA (so auch Hopfner) ist erfunden. Die Diphthongierung des Haupttonvokals in der Walsermundart von Triesenberg ist zweifellos sekundär (also dt.).

## Deutung

a) Wahrscheinlichster Ansatz ist rtr. *val* f. + *uors* m. 'Bärental', und zwar in asyndetischer Verbindung (also ohne Präposition *d'*, *digl*), was kein Hindernis sein wird. Die im Rätoromanischen nicht einheitliche Entwicklung von lat. *ũ* (bzw. vlat. *o*) in geschlossener Silbe wird sich mit dem /*o*/ unseres Namens durchaus vereinbaren lassen. Derselbe Namentyp liegt vor in *Val Uors* Disentis, *Val gl' Uors* Flem, *Val di Uors* Innerferrera, *Val digl Uors* Sour, Marmorera;

in Vorarlberg tritt *Valors* Rankweil auf. – Bezüglich der Entwicklung /-rs/ > /-rš/ sei hier verwiesen auf die analogen Fälle *Malarsch* Schaan oder *Pilärsch* Grabs. (Die Ablehnung dieser Deutung in Banzer/Hilbe/Stricker 1996, 86 beruht auf einem Irrtum der Verfasser: es wurde dort versehentlich von einem Tonvokal /ô/ ausgegangen).

b) Ein rtr. *val arsa* 'verbranntes Tal', das allenfalls auf Waldbrände (Kohlebrennen?) Bezug nehmen würde, fällt hier angesichts des Tonvokals (/o/) ausser Betracht.

c) Ein rtr. *vallar* m. 'Tälchen, sanft ansteigende Mulde, meist ohne Wasser' (hier im Plural: *vallárs*) scheidet ebenfalls an der Divergenz zum Tonvokal.

→ *val*

→ *uors*

### Valorschbach

989 – 1370 m; 763,000 - 223,850 9/10-O  
*fälôrsbàx* (*där* ~ / *tsòm* ~ / *bim* ~ / *fòm* ~)  
Bach im Valorschtal, fliesst in die Samina.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 139: *Valorscher Bach* [*där fälôrsbàx*, im Oberlauf: *köškli bax*].

Frick 1976, 45: *Valorschbach*. *Valorsch* ist rtr. *val* 'Tal' + *uors* 'Bär' also 'Bärental'.

#### Deutung

'Bach, der durch *Valorsch* fliesst'.

→ *val*

→ *uors*

→ *Bach*

### Valorschhötta

1371 m; 762,380 - 222,430 9-P  
*fälôrsšhötta* (*p-* / *tsor* ~ / *bir* ~ / *för* ~)  
Alpgebäude mit Stall auf der Alp Vordervalorsch.

#### Deutung

'Sennhütte auf der Alp *Vordervalorsch*'.

→ *val*

→ *uors*

→ *Hütte*

### Valorschstrasse

1380 m; 762,100 - 223,000 9-O/P  
*fälôrsštröfs* (*p-* / *ip-* / *ir* ~ / *för* ~)  
Strasse vom Steg in das Valorschtal.

#### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Valorsch*, durch das die Strasse führt.

→ *val*

→ *uors*

→ *Strasse*

### Vermales

2108 m; 765,15 - 215,66 12-W  
*färmâlis* (*s* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fòm* ~)

Einsattelung zwischen Augstenberg<sup>2</sup> und Naafkopf, Übergang Gritsch–Nenzinger Himmel; für manche örtlich identisch mit *Bettlerjoch*. Das eigentliche Gebiet dieses Namens liegt aber jenseits des Sattels im Nenzinger Himmel.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 124, 139: *Germales*, *Vermales* alem. [*där kərmōlās*], wals. [*kərmâlis*], auch selten: [*kramōlās*, *fərmōlās*].

Nipp 1911, 95: *Vermales* [*gərmâlis*, *fərmâlis*, *gərmōlis*, *fərmōlis*, *kərmâlis*] und [*kərmōlis*]. "Die Unsicherheit in der Aussprache [...] zeigt die Unpopularität des Namens in Liechtenstein. Er ist jedenfalls von der nahen Vorarlberger Vermales-Alpe auf den Pass verschleppt worden." [*fərmōlis*] dürfte die richtige Aussprache sein, *Ver-* ist möglicherweise *Val-*.

Nipp 1924, 105: *Germales* (*Vermales*). Romanisch.

Hopfner 1928, 57: *Vermalis*. *Val* + *mala* 'Wildtobel'.

Frick 1951, 25: *Kramales-Jöchle*.

Frick 1952b, 54, 71: *Kramaleshöhe*.

Tiefenthaler 1968, 87: *Vermales*, *Germales*. Zu lat. VALLIS MALA 'böses Tal, wüstes Tobel'.

Frick 1978, 41: *Vermaleshöhe*.

**Deutung**

Rtr. *val mala* f. 'wüstes «Tobel»'. Der Name ist primär jenseits des Bettlerjochs auf Nenzinger Gebiet beheimatet (Alp im hintersten Gamperdonatal; VNB I/3, 163). Nach Tiefenthaler 1968, 87f. bezeichnete der Name wohl ursprünglich das wilde Gelände südöstlich der Alphütte und dehnte sich später auf die ganze Alp aus. Der Übergang von vortonigem *Val-* zu *Ver-* lässt sich (nach dem Sprachwechsel) häufig beobachten. Im Gegensatz etwa zu *Vermalatobel* Frastanz mit verdumpftem *a* in */-mōl-/* bleibt in *Vermales* der rätoromanische Tonvokal rein erhalten. Das auslautende *-is* versteht Tiefenthaler als rätoromanischen Plural *-as*; vielleicht enthält es auch bloss unetymologisches «Ortsnamen-*s*», wie sie nach dem Sprachwechsel häufig auftraten. Ein Anlass zu einer Mehrzahlform scheint auch hier jedenfalls nicht zu bestehen. Derselbe Namentyp scheint auf in *Vermoler* Schellenberg, *Vermola* (-hütte, -löcher, -tobel) Frastanz, *Vermola* Schruns, Silbertal, *Vermalatobel* Klösterle. In Graubünden ist die Verbindung *Val mala* 14mal nachgewiesen. Im Sarganserland finden sich *Vermol* Weiss-tannen und Mels (dort mit frühem Abfall von auslautendem *-a*). – Die von Ospelt 1911 und Nipp 1911 als häufiger genannten Sprechformen auf *G-* (vgl. auch Frick mit *Kramales*) sind erst im Alemannischen entstanden, und zwar, indem das *V-*, das man als Teil der deutschen Präposition *uf* auf-fasste (\*[u]f [v]ermáles), ersetzt wurde durch die Präposition *gen* (> *g[en] ermáles*).

→ *val*  
→ *mal*

**Vierte Länge**

445 m; 757,95 - 228,40 4-J  
*fīərt lēñi* (*dī* ~ ~ / *ip* ~ ~ / *idər* -*a* ~ / *fōdər* -*a* ~)  
Kulturlandstreifen und Strasse nördlich des Dorfes, im Grossriet. Die Strasse verläuft an der östlichen Seite der Flur.

**Deutung**

Zu *Länge* f.: 'Vierter (von neun) langgezogenen Längsstreifen'. Vgl. auch *Erste Länge*.

→ *vierte(r)*  
→ *lang*

**Villenviertel**

560 m; 757,7 - 225,6 4-M  
*wīləfjərtl* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)  
Mässig ansteigendes Wiesland mit grosszügig angelegten Häusern östlich oberhalb des Dorfes.

**Deutung**

Mit *Villenviertel* n. wird ein meist über dem Dorf gelegener Dorfteil benannt, in welchem vornehmlich vermögendere Leute wohnen.

→ *Villa*  
→ *Viertel*

**Vordervalorsch**

1086 – 2100 m; 762 - 222 8/9-P/Q  
*fōrdər falōrs* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fōm* ~)  
Alp nordwestlich des Schönbergs, südöstlich der Samina.

**Bisherige Deutungen**

Nipp 1911, 57: *Vorder Valorsch*.  
Ospelt 1911, 139: *Valorsch* [*s fōrdər falōrs*].

**Deutung**

'Vorderer Teil von *Valorsch*'.

→ *vorder(er)*  
→ *val*  
→ *uors*

# W

→ *Weg*

## Wächterhüsle, bim -

455 m; 757,830 - 227,610 4-K  
*bim wéχtərhüsle*

Gebiet um ein einstiges Bahnwärterhaus nördlich des Dorfes, in der Beschbünt, zwischen Bahn und Feldkircher Strasse.

### Deutung

'Beim kleinen Haus des (Bahn-)Wächters'.

→ *wachen*→ *Haus*

## Wächterhüsleweg

455 m; 757,83 - 227,52 4-K  
*wéχtərhüsleweg* (*dər ~ / tsəm ~ / ufəm ~ / fəm ~*)

Strasse im Gebiet Bim Wächterhüsle. Neuer Name, fehlt auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Bim Wächterhüsle*, durch welches die Strasse führt.

→ *wachen*→ *Haus*→ *Weg*

## Wagnerweg

450 m 3-M  
*wágnərweg* (*dər ~ / tsəm ~ / ufəm ~ / fəm ~*)

Strasse in der Sax, von der Landstrasse gegen Westen abzweigend, führt bis zum Hafnerweg. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Strassenbenennung mit Bezug auf den Wagner Gottlieb Hilti, der in diesem Gebiet wohnte.

→ *Wagner*

## Walserbünt

448 m; 756,68 - 226,07 3-L

*wàlsərbünt* (*t ~ / it ~ / ir ~ / usdər ~*)

Parkanlage im Dorf, südlich der Zollstrasse, zwischen Wäschgraba und Bahn.

### Deutung

'Eingezäunte (Haus-)Wiese einer Person oder Familie namens *Walser*'.

→ *Walser*<sup>2</sup>→ *Bünt*

## †Walsermahd

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 113 im Riet<sup>1</sup>.

### Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 113: *Walsermahd*. *Walser* ist Familienname in Mauren, Schaan, Triesen und Vaduz.

### Deutung

'Mähwiese einer Person oder Familie namens *Walser*'.

→ *Walser*<sup>2</sup>→ *Mahd*

## Wangersfanola

730 m; 759,12 - 226,86 6-L

*wàñərsfanōla* (*s ~ / ufs ~ / ufs ~ / fəs ~*)

Ebenere Waldfläche im Gebiet Fanola. Örtlich identisch mit *Fanolabödile*.

### Volkstümliches

Gehörte früher dem Dr. Wanger.

### Deutung

'Teil des Gebiets *Fanola* einer Person oder Familie namens *Wanger*'.

→ *Wanger*→ *val*→ *fein*

## †Wangersgatter

3-M/N

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 113 im Rietle<sup>2</sup>.

1706\* *Wangers Gater* (PfAS Urb 1706; fol. 18r, Z 5): "... ackher in Gapetsch bey des ~ stost aúfwerth dem landt nach an das Gemeind Gúeth ..."

1766 *Wangers Gather* (AS 2/9; fol. 16r, Z 9-10): "... baúland in Gapetsch bey des ~ ..."

1782 *Wangers Gatter* (AS 2/15; fol. I 3v, 4. Sp. Z 10-11): "... Acker im Bofel, bey des ~."

1787 *Wangers Gatter* (RA 37; fol. 1r, Z 28): "... Baúland beym ~ ... abwärts an die Feldgaß ..."

### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 113: *Wangersgatter*. *Wanger* ist Familienname in Eschen und Schaan.

### Deutung

'Zaunverschluss (beim Grundstück) einer Person oder Familie namens *Wanger*'.

→ *Wanger*

→ *Gatter*

## Wäschgraba

442 – 450 m; 756,850 - 225,070 3-M  
*wéŕšgràba* (*dər* ~ / *tsəm* ~ / *bim* ~ / *fəm* ~)

Entwässerungsgraben und Strasse westlich des Dorfes, mündet an der Grenze zum Unterland in den Grossen Kanal. Der Name ist auch als Diminutiv (*Wäschgräble*) gebräuchlich. Die Strasse führt westlich der Egerta dem Graben entlang und verbindet Wesagass und Bahnweg; der Strassenname ist neu und wird offiziell mit Präposition (*Am Wäschgraba*) verwendet (Strassenname fehlt auf der Flurnamenkarte).

### Deutung

Mda. *Wäschgraba* m. '(Wasser-)Graben, in welchem (Wäsche) gewaschen wird'.

→ *waschen*

→ *Graben*

## †Wäsle

9/10-O/P

\**wésle* (*ufəm* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 83 auf der Alp Mittlervalorsch.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 83: *Wäsle* [*ufm wəsle*].

### Deutung

Mda. *Wäsle* n. ist Diminutiv zu *Wasa* m. 'mit Gras bewachsener Erdboden'.

→ *Wasen*

## Wasserleitigswegle

630 – 930 m; 759,000 - 226,380 5/6-L  
*wálsərlèitig(s)wèglə* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Fussweg vom Wisseler durch das Gebiet Efisalf zu den Efiplankaquella.

### Deutung

'Weglein entlang einer Wasserleitung'.

→ *Wasser*

→ *Leitung*

→ *Weg*

## Wasserloch

1801 m; 764,950 - 220,600 11-R  
*wálsərlòx* (*s* ~ / *tsəm* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Tümpel westlich unterhalb des Ochsenkopfes, in der Göra, war einst Viehtränke.

### Deutung

Dt. *Wasserloch* n. 'Tümpel'.

→ *Wasser*

→ *Loch*

## Wassermeder

444 m; 756,35 - 228,55 3-J  
*wálsərmèdər* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *foda* ~)

Ebenes Ackerland im Gebiet Meder.

**Deutung**

'Teil des Gebiets *Meder*, der sumpfig ist'.

→ *Wasser*

→ *Mahd*

**Wassermederweg**

444 m; 756,39 - 228,17 3-J  
*wálsærmédærwëg* (dær ~ / tsəm ~ / ufəm ~ /  
 fəm ~)

Feldweg nordwestlich des Dorfes, im Gebiet *Meder*, führt von der *Medergass* gegen Norden zum *Grenzgrabaweg*. Neuer Name, nicht auf der *Flurnamenkarte*.

**Deutung**

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Wassermeder*, an dem der Weg vorbeiführt.

→ *Wasser*

→ *Mahd*

→ *Weg*

**Wasserschächtle**

1500 m; 762,710 - 222,630 9-P  
*wálsæršëχtlë* (s ~ / is ~ / im ~ / fəm ~)

Wasserschacht auf der *Alp Vordervalorsch*, südlich der Grenze zu *Mittlervalorsch*, östlich oberhalb der *Valorschstrasse*. Örtlich identisch mit *Brunnastöble*.

**Deutung**

Mda. Diminutiv zu nhd. *Wasserschacht* m., jüngere Bezeichnung für mda. *Brunnastöble*; die Anlage wurde zu Beginn der dreissiger Jahre errichtet.

→ *Wasser*

→ *Schacht*

**†Wechselacker**

Unbekannt. Nach *Ospelt* 1911, 113 nur urkundlich (1809, *Regierungsarchiv*).

**Bisherige Nennung**

*Ospelt* 1911, 113: †*Wechselacker*.

**Deutung**

'Von verschiedenen Berechtigten abwechselnd benutzter Acker' bzw. 'nur alle zwei Jahre bestellter Acker'.

→ *Wechsel*

→ *Acker*

**†Wechselmägeri**

2/3-L

Unbekannt. Im Gebiet *Grabaton*.

1754 *Wechsl Mägeri* (AS 2/8; fol. 24v, Z 11):  
 "... Stuck Heüwachs aúf Grabathon die ~ genannt ..."

**Deutung**

Zu *Mägere* f.: 'Von verschiedenen Berechtigten abwechselnd benutzte magere Wiese' bzw. 'nur periodisch gemähte magere Wiese'.

→ *Wechsel*

→ *mager*

**†Weidgangs Wisen**

Unbekannt. Im *Riet*<sup>1</sup>, östlich der *Benderer Strasse*.

1721 *Weidgangs Wysen* (*Heber-Karte*): "Schaner Broch und ~"

**Deutung**

Zu dt. *Weidgang* m. 'Benützung eines Geländeabschnitts zur Weide', woraus auch konkret 'Gelände, das als Weide dient'. Also: *Wiesen*, welche abgeweidet werden'.

→ *Weide*<sup>1</sup>

→ *Gang*

→ *Wiese*

**Weierböda<sup>1</sup>**

1970 m; 764,3 - 216,8 11-V  
*wëjærbōda* (t ~ / uft ~ / ufda ~ / fōda ~)

Weidegelände auf der *Alp Gritsch*, nördlich der *Hötta*<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 140: *Weierböden* [i da wɛiərbōda].

→ *weiss*

→ *Platte*

**Deutung**

Zu mda. *Weier* m. 'Tümpel': 'Terrassenartige Weideböden mit sumpfigen Stellen'.

→ *Weier*

→ *Boden*

**Weierböda<sup>2</sup>**

1700 m; 764,5 - 220,2 11-R  
wɛiərbōda (t ~ / ɪt ~ / ɪda ~ / fōda ~)

Weidegelände südlich der Jegerhötta im Gebiet Bim Sass-See.

**Bisherige Deutungen**

Ospelt 1911, 140: *Weierböden* [i da wɛiərbōda].

Beck 1953, 50: *Weierböden*.

**Deutung**

'Terrassenartige Weideböden mit sumpfigen Stellen'.

→ *Weier*

→ *Boden*

**†Weissen Blatten**

Unbekannt. Nicht genau lokalisierbar; im Grenzgebiet der Alpen Gritsch und Valüna (Triesen).

1474 *weißen blaten* (PfABe U 29; Z 18): "... und ist die erst Marckht jn dem Ursprung deß Brünnes uf dem stain bey der ~, uß demselben brünnen den graben uf jn (ain gesetznen) Marckhstain uß demselben Marckhstein uf gegen der rechten hand aber in ain gesetznen Marckhstein und von demselben Marckhstein grad auf in (den) höchsten Spitz ..."

1601 *Weissen Blaten* (GAS U 3; Z 18): (Grenze Gritsch-Valüna): "... ist die erst marckht, In dem Vrsprung dess Brünnes vf dem Stain bey der ~ ..."

1608 *weyssen Blatten* (GAT U 41; Z 8): "... In den ursprung, Des Brünen, vff der ~ ..."

**Deutung**

'Weisse, helle Felsplatte'.

**†Welschenäckerle**

3-M

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>1</sup>.

1785 *welschen Aeckerle* (RA 44-15; fol. 1v, Z 4): "Ein Stuck im Obern Bofel des ~ genannt"

**Deutung**

'Kleiner Acker, der einer Person gehört, die (wohl als Übername) *Welsch* genannt wird'.

**a)** Vielleicht war die Person in fremden Diensten im «Welschland» gewesen: verschiedene neolatinische Sprachgebiete wurden vom deutschen Sprachraum her früher so genannt: Italien, Frankreich, auch Romanisch Bünden; zu letzterem vergleiche man *Welschdörfli* Chur oder *Welschtobel* Arosa; ausgehend von *Wal(ch)*- auch *Walgau* Vorarlberg und *Walenstadt* SG.

**b)** Oder besteht bei unserem *Welsch* ein Zusammenhang mit dem (in Grabs noch bekannten) Verb intr. *wälschen* 'undeutlich reden, mauscheln' (etwa von kleinen Kindern, alten Leuten; vgl. Id. 15, 1605f.)? Das Verb stammt sicherlich aus der Zeit, da bei uns das «Welsche», nämlich Rätoromanische, im Niedergang begriffen war und auch das Ansehen der alten Landessprache beim deutschsprachigen Bevölkerungsteil sehr gering war: wenn jemand «wälschte» – nämlich romanisch sprach –, so wurde das alsbald wegwerfend gleichgesetzt mit unverständlicher Rede, mit undeutlicher Aussprache. Auch von daher wäre ein Übername «der *Welsch*» leicht ableitbar.

→ *Welsch*

→ *Acker*

**Weri**

1900 m; 763,2 - 222,1 10-P  
wɛrɪ (t ~ / ɪt ~ / ɪr ~ / fōr ~)

Runder Geländerücken auf Guschg, süd-

westlich des Schönbergs, an der Gemeindegrenze zu Triesenberg.

→ *werken*  
→ *Hof*  
→ *Strasse*

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 140: *Wehri* [ufm wēri].

#### Wertung der bisherigen Nennung

Ospelts *Ufem Weri* (m. oder, eher, n.) bleibt formal unklar: walsarisches Diminutiv *s Weri* n.? oder mask. Nomen agentis (?) *dr Weri*?

#### Deutung

Mda. *Weri* f., hier wohl 'Wehr, Abwehrvorrichtung, etwa gegen Steinschlag'. Der Genuswechsel (f. > n./m.) hätte dann mit Bedeutungsverdunkelung zu tun. Rübel 1950, 74 verzeichnet für das Oberwallis den Ausdruck *i der Weri* 'auf der Grenze zwischen dem eigenen und fremden Gut', was hier sachlich genau passte, zumal im Grenzgebiet auch walsarische Benennung in Frage kommt. Vgl. auch †*Weri* Triesenberg.

→ *wehren*

### Weristein

2100 m; 763,470 - 222,180 10-P  
*wērištē* (*dər* ~ / *in* ~ / *bim* ~ / *fom* ~)  
Stelle beim Schönberg, in der Weri.

#### Deutung

'Fels im Gebiet *Weri*'; der Felsblock wurde 1919 nach Valorsch hinuntergerollt.

→ *wehren*  
→ *Stein*

### Werkhofstrasse

450 m; 757,15 - 226,52 4-L  
*wērkhōštrōšs* (*t* ~ / *tsor* ~ / *bir* ~ / *fōr* ~)  
Strasse im Gebiet Äscherle, von dort durch das Areal des Gemeindegewerkes zum Alta Riet führend. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

#### Deutung

Strassenname mit Bezug auf den Werkhof der Gemeinde.

### Wes

1925 m; 764,50 - 216,18 11-V  
*wes* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *fōr* ~)  
Ummauerter Platz auf der Alp Gritsch, südöstlich der Hötta<sup>1</sup>; wurde früher gemäht.

#### Deutung

Mda. *Wes* f. 'Wiese'. Diese Flur wurde früher geheut und diente dann als Weidefläche für kranke Tiere, bevor sie allgemeiner Teil der Weide wurde.

→ *Wiese*

### Wesa

448 m; 756,2 - 225,5 3-M  
*wésa* (*t* ~ / *it* ~ / *ida* ~ / *fōda* ~)

Wies- und grösstenteils Ackerland westlich des Dorfes, am Rhein. Das Gebiet umfasst nördlich des Eisenbahndamms den Raum zwischen dem Rheindamm und dem Grossen Kanal, im Norden und Süden ist es durch Zollstrasse und Eisenbahndamm begrenzt. Südlich des Eisenbahndamms ist das Gebiet im Westen und Osten durch den Grossen und den Kleinen Kanal begrenzt. Vgl. auch †*Schaaner Wiesen*.

~1618\* *wisen* (LUB I/4; S. 361): "... ackher Gapsch ... abwerth an wisen gater gegen dem rhein an die ~, vndt gegen dem berg an den fahrweg"

1719 *Wießen* (AS 2/4; fol. 41r, Z 2): "... aúff der ~ eine Wieß únder Joan Thöni."

1719 *Wießen* (AS 2/4; fol. 50r, Z 1): "... aúff den ~ ein stúckh wieß ..."

1793 *Wißen* (RA 47/248; fol. 1r, Z 10): "Ein stúkh Wiß aúf denen ~ ..."

1811 *Wies* (PfAS Rodel 1811; fol. 4v, Z 5): "Aúf einer Wies aúf der ~ ..."

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 115: *Wiesen* [*i, uf ta wésa*].

**Deutung**

Mda. *Wesa* f. pl. 'Wiesen, Heuwiesen'.

→ *Wiese*

**Wesagass**

450 m; 756,000 - 225,740 2/3-M

*wəsagàʃs* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *usdər* ~)

Gasse unterhalb von St. Peter, führt in westlicher Richtung über die Wesa bis zum Rheindamm.

1728\* *Wisén Gasß* (PfAS Urb 1706; fol. 115r, Z 4): "... ackher im klein Barthiel genant stost aufwerdt an die ~ ..."

1736 *Wisén Gasß* (AS 2/7; fol. 102v, Z 5): "... acker in Gabetsch stost ... abwärts an die ~ ..."

~1750 *Schaner Wißen Gasß* (RA 143-1750; S. 11, Z 12): "Ein Stück Acker alda (im Gabetsch Feldt) ... stost ... abwerth an die ~ ..."

1765 *Wißengasß* (AS 2/8; fol. 247r, Z 13): "... akher in Gapetsch ... abwärts an die ~ ..."

1766 *Wißen Gasß* (AS 2/9; fol. 7v, Z 28): "... bawland in Gapetsch ... abwärts an die ~ ..."

1784 *Wiesengaß* (RA 45/1-2; fol. 3r, Z 8): "... das Spitz Aeckerle an der ~ ..."

1784 *Wiesengaß* (PfATb Urb 1784; fol. 208r, Z 10): "... Acker in Gapetsch stoßt ... abwärts an die ~ ..."

1788 *Wiesengaß* (AS 2/15; fol. I 7r, 3. Sp. Z 3): "... Bau Landt ... gegen Rhein [an die] ~ ..."

1802 *Wiesengaß* (RA 22/8/14; fol. 2v, Z 2): "Der Egeten Graben hat seinen Anfang bey der ~ zú Schan ..."

**Bisherige Nennungen**

Ospelt 1911, 115: *Wiesengasse* [*ar wəsagaʃs*].

Frick 1974b, 31: *Wiesengasse*.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Wesa*, durch welches die Strasse führt.

→ *Wiese*

→ *Gasse*

**†Wesaweg**

Unbekannt. Nach Frick 1973, 39 Weg von

Planken über das Melchegg in die Ställa und in den Äscher (Planken). Wird seit 1947 nicht mehr unterhalten.

**Bisherige Nennung**

Frick 1973, 39: *Wesaweg*.

**Deutung**

'Weg, der zur *Wes* (Planken) führt'.

→ *Wiese*

→ *Weg*

**†Wesegg**

6-J

\**wəsɛk* (*t* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1920, 79; vermutlich örtlich identisch mit *Melchegg* (auf der Karte von Ospelt anstelle von *Melchegg* eingezeichnet).

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1920, 79: *Wieseck* [*t wəsɛk*].

**Deutung**

'Geländerücken bei der *Wes* (Planken)'.

→ *Wiese*

→ *Eck*

**Weslewolf**

447 m; 756,4 - 226,5 3-L

*wəsləwòlf*, älter *wəsləwólf* (*s* ~ / *is* ~, *uf* ~ / *im* ~, *uf* ~ / *usəm* ~)

Ebenes Ackerland westlich des Dorfes, zwischen Grabaton und Malarsch.

~1510 *Jslabulff* (LUB I/4; S. 260): "... ägerden vff ~ gelegen ... gem rýn wert an Das mesner güt"

~1510 *Jslabulff* (LUB I/4; S. 268): "stuckli vff ~ gelegen ..."

~1510 *Jslabulff* (LUB I/4; S. 282): "acker vff ~ gelegen ..."

~1510 *jslabulff* (LUB I/4; S. 291): "stucki vff ~ gelegen ... abwert dem landnäch an Herr galen pfründ, oder sant fluris güt"

~1510 *jslabulff* (LUB I/4; S. 294): "stucki vff ~ gelegen, Stost abwert dem landnach an das

- mesner güt, vfwert dem landnach an der Herrschaft güt, gem berg wert an den egilgraben ..."
- ~1510 *jslabulff* (LUB I/4; S. 295): "stucki vff ~ gelegen ... abwert dem landnäch ann ägilgraben ..."
- ~1618\* *Jslabülff* (LUB I/4; S. 372): "Ein egarten aüff ~, wexlet mit der Herrschaft güeth, aüffwerts. an der Herrschaft, abwerts an der closter Herren güetter, gegen gegen rheinwerth aús Mesmers güeth.
- 1665 *Wislabülff* (AS 2/1; fol. 26v, Z 9): "... ackher aüf ~ ... berghalb an Egelgraben ..."
- nach 1693 *Wissli Wolf* (PfAS Urb 1693; I fol. 13r, Z 19): "... ackher ... lügendt aüf ~ ..."
- 1706\* *Wißle Wolf* (PfAS Urb 1706; fol. 67r, Z 4-5): "... ackher aüf ~, die Hellenbarten genanth, stost aüfwerth an der St. Johanner Güeth ..."
- 1706\* *Jßle Wolff* (PfAS Urb 1706; fol. 92v, Z 7): "... ackher aüff ~ gelegen ..."
- 1719 *Wießlewülff* (AS 2/4; fol. 49v, Z 25): "Ein ackher aüff ~ ..."
- 1720 *Wießle pülff* (AS 2/4; fol. 78r, Z 3): "Ein stückhle aüff ~ ..."
- 1721 *Ißla Wolff* (AS 2/4; fol. 139v, Z 13): "Ein äckerle aüff ~ ..."
- 1726 *Wilsli Wolff* (RA 46-1; fol. 1v, Z 13): "... der ~ Ackerher ..."
- 1728 *Wißle bolff* (AS 2/6; fol. 44v, Z 15): "... den halben ackher aüf ~ ..."
- 1729 *Wisle Wolff* (AS 2/3; fol. 129v, Z 10): "... Adam Strüb Zoller zú Vadúz ... güett im ún-tern Boffel das erste aüf ~ genant ..."
- 1733 *Wisla Wolff* (AS 2/7; fol. 32v, Z 7): "... ackher aüff ~ gelegen, stost abwerth an das ober Pfrüendt Gúet Zúe Vadúz ..."
- 1766 *Ißla Bülff* (RA 46-2; fol. 1r, 1. Sp. Z 15): "Acker aüf ~ ..."
- 1767 *Jslawolff* (AS 2/9; fol. 40r, Z 22): "... ackher aüf ~ ..."
- 1771 *Islabolff* (AS 2/9; fol. 106r, Z 28): "... akker aüf ~, stost aüfwerts dem Land nach an die Heim Gasß ..."
- 1779 *Wißle bolff* (RA 44-9; fol. 1r, Z 19): "... feist heüw wax aüff ~."
- 1780 *Islawolf* (GAS U 135a-d; a, fol. 1b): "... drey Aecker aüf ~ ..."
- 1780 *Islawolf* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Meierhof Gamander gehören "... drey Aecker aüf ~ ..."
- 1803 *Wieslewolf* (PfAS Rodel 1803; fol. 2v, Z

3): "Caspar Kaüfman aüf ~ Hellenbarten ..."

### Wertung der historischen Belege

Die älteren Belege zeigen, dass weder dt. *Wiese* noch dt. *Wolf* im Namen stecken. Die erste erkennbare mutmassliche Lautstufe ist */islabülff/*. In der zweiten Hälfte des 17. Jh. erscheint erstmals die Anlehnung an ein *Wisla*, bald *Wisli* und *Wisle*: der Anklang an dt. *Wiesle* wird offensichtlich. Die *Isla*-Formen treten aber zwischen- durch immer wieder auf. Der zweite Namenteil, zunächst unmotiviert als */-bulff/*, zeigt 1693 erstmals volksetymologische Anlehnung an dt. *Wolf*; doch auch hier wird das ältere Element nicht ganz verdrängt.

### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Islabulff*. *Isla* < INSULA, *bulff* ist unklar, vielleicht ein Eigennamen.

Nipp 1911, 107f.: *Wieslewolf* [*uf veslivólff*]. *Wiesle* ist volksetymologisch an *Wiesle* und *Wolf* angelehnt; *-wolf* ist nicht klar, BÜBULUS 'Rinder-, Ochsen-' würde Umstellung und Kürzung bedingen.

Ospelt 1911, 116: *Wieslewolf* [*im wèslivólff*], früher auch: [*islewólff*].

Stricker 1981c, 48: *Wieslewolf*. Anorganischer *W*-Zusatz vor ursprünglichem *I*-Anlaut unter Einmischung von *Wisli*.

Vincenz 1983, 242: *Wieslewolf*. Ablenkung durch dt. *Wiese*.

### Besprechung der bisherigen Deutungen

Noch bei Nipp und Ospelt trägt das zweite Element (*-wólff*) den Hauptton; mittlerweile hat sich auch hier die alemannische Betonungsweise (Erstsilbenbetonung) durchgesetzt. – Das erste Element wird erkannt; vielleicht ist Nipp auch für das Zweitglied auf der richtigen Spur.

### Deutung

Sicher steckt im ersten Teil rtr. *isla* f. 'Insel, am Fluss liegendes, meist unbebautes, mit Erlen bestocktes Ufergelände' (RN 2,175f.), bzw. bereits das gleichbedeutende rtr.-alem. Lehnwort *Isel*, *Esel* m. Zum zweiten Teil (*-bulff*) müssen mehrere Herleitungen erwogen werden:

a) Rätoromanische Verbindung von rtr. *isla* f. 'Land am Wasser, Insel' und rtr. *boval* m. 'Weide, Ochsenweide': artr. *\*isla* (*d'*) *boval* 'Ufergelände bei der (Ochsen-)Weide'. Für diese Erklärung könnte sprechen, dass die

Flur Weslewolf im Gebiet Bofel liegt, das ja ursprünglich durchaus mit dem rätoromanischen Appellativ *boval* bezeichnet wurde. – Der Entwicklungsgang (die Verfremdung) des Namens macht es wenig aussichtsreich, in ihm ein alemannisches Kompositum mit (gegenüber oben) umgekehrter Rollenverteilung von Bestimmungswort und Grundwort (etwa *\*Isla-Bofel* 'Viehweide bei der \*Isla') sehen zu wollen. Gegen eine solche Variante spräche auch die durchwegs artikellose Verwendung des Namens in den Belegen (stets */uf Islabulff/*). – Eher schwer zu erklären ist allerdings der hier zögernd angesetzte Übergang *\*isla* (*d'*) *bovál* > */islabóvil/* > */-bólf/*, denn er setzt voraus, dass das Bewusstsein eines Zusammenhangs von primärem *\*boval* mit dem doch in der Umgebung stets erhalten gebliebenen *Bofel* geschwunden bzw. infolge früher Umstellung gar nicht aufgekommen sein müsste. Ein lautliches Motiv könnte in der artikulatorischen Erleichterung durch die Liquidumstellung (*/sl-fl/* > */sl-lff/*) gesehen werden.

**b)** Könnte eine alte (rtr.) Verbindung von *isla* mit einem Personennamen *\*Buolf* ins Auge gefasst werden (*\*isla [da] Buolf* 'Ufergelände des Buolf')? Man vergleiche immerhin für Tarasp den (dt.) Namen *Wolf* mehrfach mit *B*-Anlaut: 1635 *Filippus de Bolf*, 1638 *Bulfus de Bulfo*, 1680 *Petrus Wuolf*, 1767 *Ursula de Buolf*; ebenso für Sent 1650 *Jon Janet Buolf* (RN 3, 245 s. v. VULFA). Die Verknüpfung eines Personennamens mit einer so marginalen Gebietsbenennung wie dem als *isla* bezeichneten Ufergelände des Rheins kann freilich auch nicht ganz überzeugen.

**c)** Ob sich für das Zweitglied des Namens lat. *BULLA* 'Blase, Strudel' (REW 1385; RN 2,55; DRG 2, 653f.), rtr. *buola* (S) f. 'tiefe Stelle in einem Bach oder Fluss' ansetzen liesse, scheint eher fraglich: wie würde ein artr. *\*isla* (*d'*) *buolas* ('Ufergelände mit tiefen Wasserstellen') von *\*islabúls/* zu */-bulff/*? Allenfalls als labiale Assimilation *\*/b-ls/* > */b-lff/*? Sehr unsicher.

→ *isla*  
→ *boval*  
→ *Buolf*  
→ *buola*

## Weslewolfweg

447 m; 756,35 - 226,42 3-L  
*wèsləwòlfwëg* (*dər* ~ */tsəm* ~ */ufəm* ~ */fəm* ~)  
Strasse und Feldweg westlich des Dorfes, im Gebiet Weslewolf, verbindet Zollstrasse und Tröxlegass. Neuer Name, nicht auf der Flurnamenkarte.

### Deutung

Wegbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Weslewolf*, durch welches der Weg führt.

→ *isla*  
→ *boval*  
→ *Buolf*  
→ *buola*  
→ *Weg*

## Wespiböchel

1750 m; 764,35 - 221,20 11-Q  
*wěšpibòhì* (*dər* ~ */in* ~ */im* ~ */fəm* ~)  
Weideplatz auf Guschg, südlich der Guschgerhötta.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 140: *Wespenbüchel* [*wěškibòxl*].

### Besprechung der Nennung

Ospelt verzeichnet noch echt mda. [*wěški*] 'Wespe'.

### Volkstümliches

Hier stand das Vieh wegen der Bremsen eng beieinander.

### Deutung

Zu mda. *Weschgi* */wěškì/*, jünger *Weschpi* */wěšpi/* n. 'Wespe': 'Anhöhe, Weidhang mit vielen Wespen'.

→ *Wespi*  
→ *Büchel*

## †Wiesengiessen

2-K

Unbekannt. Örtlich identisch mit *Giessa*. Vgl. auch †*Schaaner Giessen* und †*Fenger-giessen*.

1693 *wisen Giesse* (PfAS Urb 1693; I fol. 28r, Z 8): "... ackher bey dem Lomen genant, stosst aufwerth dem land nach ahn die Schaner ~ ..."

1700 *wiesen Giessen* (AS 2/1; fol. 62v, Z 21): "... Ackher bei dem Lomen im Bouél gelegen ... gegen dem Rhein ahn ~"

1706\* *wisen Giessen* (PfAS Urb 1706; fol. 110v, Z 8): "... ackher aúf Spangels Wiß ... gegen dem Rhein an den ~ ..."

1719 *wießen Gießen* (AS 2/4; fol. 41r, Z 4): "... aúff dem Lohmen eine mägere stost an den ~"

1726 *Wiesen Giessen* (AS 2/3; fol. 34r, Z 17): "... Antoni Fromelt ... Wieß aúf den Schanner Wiesen ... gegen berg an ~ ... stossend ..."

1737 *wisen Gießen* (AS 2/7; fol. 122r, Z 17): "... Acker aúf der Stürnere ... reihn werts an die ~ ..."

**Deutung**

'Talbach im Gebiet *Wesa*'.

→ *Wiese*

→ *Giessen*

## †Wiesenstapfen, bei den -

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 115 im Gebiet Gapetsch. Ein örtlicher Zusammenhang bzw. örtliche Identität mit †*Wisengater* ist sehr wahrscheinlich.

1706\* *Wisen Stapfen* (PfAS Urb 1706; fol. 78r, Z 5): "... ackher in Gabetsch bey der ~ ..."

1725 *Wiesen-Stapff* (AS 2/5; fol. 103r, Z 10): "... sambt dem Stückl bey der ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 115: *Wiesenstapfen, bei den -*.

**Deutung**

Wohl zu *Stapfe* f. 'Zaunübergang, Übersteigevorrichtung an einer Mauer oder einem Zaun: «Stapfe» beim Gebiet *Wesa*'.

→ *Wiese*

→ *Stapfe*

## Wingert

500 m; 757,390 - 225,520

4-M

*wíŋərt* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)

Strasse durch das Gebiet Quader, von der Obergass zum Bardellaweg. Die Benennung der Strasse ist jüngeren Datums, jedenfalls im Wissen um die alte Benennung für dieses Gebiet. Vgl. auch †*Neu Wingert*. Der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Wingert*) verwendet.

1664 *Schaner Weingarten* (PfAS Urb 1664; fol. 35r, Z 18): "Dißes Pöstlein ist Anno [17]58 ... mit Einem halben Neúgüet theilele im ~ abgezahlt worden ..."

1725 *kleine Schanner Weingärtle* (AS 2/5; fol. 103v, Z 21-22): "... dz ~ per 49 Claffter 4 1/2 Schúeh ..."

1733 *Weingarthen* (AS 2/7; fol. 36r, Z 22): "... ein Neúgüet Theil im ~ ..."

**Deutung**

Mda. *Wingert* m. 'Weinberg'.

→ *Wingert*

Winkel<sup>1</sup>

455 m; 756,97 - 225,64

3-M

*wíŋkəl* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fəm* ~)

Häuser im Dorf, südlich des Lindaplatzes, östlich oberhalb der Landstrasse.

1706\* *Winckhel* (PfAS Urb 1706; fol. 95r, Z 3): "... ackher im ~ im Poffel gelegen, stost aúfwerth an die Heimbgasß ..."

1713 *Winckhel* (GAS U 147; fol. 1b): "... die von der Gúschg, Nañens Obergass= vnnd ~ ..."

1721 *Winckhell* (AS 2/4; fol. 137v, Z 28-29): "Ein ackher im Parthiel im ~"

1721 *Winckhel Ackher* (AS 2/4; fol. 149r, Z 5): "Joan: Hilti únd Joann: Wolff [erhalten bei der Erbteilung] den ~"

1727 *Winckhel* (AS 2/3; fol. 80v, Z 18): "... akher in Boffel gelegen im ~ genandt ..."

1755 *Winckhell* (PfAS KR Dux; Nr. 15, fol. 2r, Z 17): "Johannes Connradt im ~ ..."

1803 *Winckhel* (PfAS Rodel 1803; fol. 2r, Z 14): "... acker im ~ so er ererbt hat ..."

1806 *Winckel* (GAS U 143; 3, fol. 2b): "Stofel Hiltý ~ ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 116: *Winkel* [im *wiŋkl*].

**Deutung**

Mda. *Winkel* m. 'Ecke, abgelegener Ort'.

→ *Winkel*

**†Winkel<sup>2</sup>**

2/3-L

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 116 im Riet<sup>1</sup>; im Gebiet Grabaton. Vgl. auch unten †*Winkelmägere*.

1728 *Winckhel* (AS 2/6; fol. 18v, Z 5-6): "... ain Mägere imm ~ aúf Grabadon sambt dem Zún ..."

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 116: *Winkel* [im *wiŋkl*].

**Deutung**

Mda. *Winkel* m. 'Ecke, abgelegener Ort'.

→ *Winkel*

**†Winkelacker**

4-M

Unbekannt. In Gebiet Rebera.

~1750 *Winckel Acker* (RA 143-1750; S. 14, Z 3): "Ein Stück Acker alda (in der Rebern) der ~ genant ..."

**Deutung**

'Acker beim Gebiet *Winkel*<sup>1</sup>.

→ *Winkel*

→ *Acker*

**Winkelgass**

4-M

450 – 475 m; 757,200 - 225,560  
*wiŋklgàs* (*t* ~ / *it* ~ / *ir* ~ / *för* ~)  
Strasse vom Winkel<sup>1</sup> zum Ganser.

**Bisherige Nennung**

Frick 1974b, 31: *Winkelgass*.

**Deutung**

Strassenbezeichnung mit Bezug auf das Gebiet *Winkel*<sup>1</sup>.

→ *Winkel*

→ *Gasse*

**†Winkelmägere**

2/3-L

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 116 im Riet<sup>1</sup>.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 116: *Winkelmägere*.

**Deutung**

Zu *Mägere* f.: 'Mageres Wiesland im †*Winkel*<sup>2</sup>'.

→ *Winkel*

→ *mager*

**Winkelmess**

1650 – 1860 m; 763,7 - 217,05 10-U/V  
*wiŋklmèſs* (*s* ~ / *is* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Steiles Weidegebiet auf der Alp Gritsch, südlich des Hundstalbachs. Umfasst Ober- und Under Winkelmess; Name ist nicht auf der Flurnamenkarte.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 141: *Winkelmesser* [im *wiŋklmèſsər*].

**Deutung**

Mda. *Winkelmess* n. (nach Ospelt noch *Winkelmesser* m.) 'Winkelmass des Zimmermanns'; Benennung nach der Form der Weide. Den rechten Winkel bilden in unserem Falle der Hundstalbach und die Grenzlinie zur Alp Valüna (Triesen).

→ *Winkel*

→ *Mass*

**Winkelmess, ober -**

1800 m; 763,8 - 217,1

10-U

*òbər wīŋkl̥m̥ɛ̯s̥ (s ~ ~ / ɪs ~ ~ / ɪm -a ~ / f̥om -a ~)*

Oberer Teil des Gebiets Winkelmess.

### Deutung

'Oberer, höher gelegener Teil des Gebiets *Winkelmess*'.

→ *ober(er)*

→ *Winkel*

→ *Mass*

## Winkelmess, under -

1700 m; 763,6 - 217,0 10-U/V

*ùndər wīŋkl̥m̥ɛ̯s̥ (s ~ ~ / ɪs ~ ~ / ɪm -a ~ / f̥om -a ~)*

Unterer Teil des Gebiets Winkelmess.

### Deutung

'Unterer, tiefer gelegener Teil des Gebiets *Winkelmess*'.

→ *unter(er)*

→ *Winkel*

→ *Mass*

## †Wisengater

3-M

Unbekannt. Nicht genau lokalisierbar, bei Gapetsch.

~1618\* *wisen gater* (LUB I/4; S. 361): "... ackher Gapetsch ... abwerth an ~ gegen dem rheim an die wisen, vndt gegen dem berg an den fahrweg"

### Deutung

Wohl mda. \**Wesagatter* m. 'Zaundurchlass beim Gebiet *Wesa*'.

→ *Wiese*

→ *Gatter*

## †Wisli

2/3-K

Unbekannt. Im Gebiet Bofel<sup>2</sup>.

1733 *Wisle* (AS 2/7; fol. 38r, Z 20): "... ackher

alda (im Boffel) gelegen, beým ~ genant ..."

### Deutung

'Kleine Wiese'.

→ *Wiese*

## †Wisli, ober -

3-M

Unbekannt. Im Gebiet *Wesa*.

1720 *obere Wießle* (AS 2/4; fol. 91v, Z 7): "Das ~ aúff den Wießen ..."

1767 *ober Wisli* (RA 44-8; fol. 1r, Z 23): "... Stuck (gúet) das ~ an Mariana Conradtin im Bach."

### Deutung

'Obere kleine Wiese'.

→ *ober(er)*

→ *Wiese*

## †Wiss Felba

2/3-L

\**wī̯s̯ fē̯lba* (*bida -a ~*)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 37 und 114 im Gebiet Grabaton, südlich an der Tröxlegass.

1482 *Hiessen Felben* (SchäZ 13; fol. 5a): "... Im Vndern Bofel bey dess ~ ..."

1604 *Hiessen Felben* (U 61; fol. 28a): "... Ackher im vndern Bofel Zue Schan gelegen, Bey des ~ ..."

1616 *heüssen felben* (SchäUrb 117; fol. 6a): "... Ackher im Vndern Bofel bei des ~ ..."

1664 *süßßen Felben* (PfAS Urb 1664; fol. 17v, Z 2-3): "Herr Wachtmeister Thomas Negelle zúe Schan zinßet ab einem ackher im vnthern Pofel gelegen ist beý ~ genant ... berghalb an die Heimbgass ..."

1693 *siessen Felben* (AS 2/1; fol. 132r, Z 31): "... akher in Boffel, beý den ~ ..."

1706\* *süßße Felben* (PfAS Urb 1706; fol. 86v, Z 3): "... ackher beý ~ ..."

1725 *süssen Felben* (AS 2/3; fol. 4v, Z 8): "Andre Conrad von Schann ... Acker beý den ~ ..."

1726 *beý der Felben* (AS 2/5; fol. 158r, Z 3): "..."

Mägere aúf Grabaton ~ ..."

1728 *Süßbellen* (AS 2/3; fol. 85v, Z 4): "... akher in ~ ..."

1729 *süßben Felben* (AS 2/3; fol. 121v, Z 5): "... Maister Joseph Frúmelt von Schaan ... Ackher im Boffel gelegen vnd ~ genant ..."

1736 *süssen Felben* (AS 2/7; fol. 108r, Z 26-27): "... acker aúf ~ genandt ..."

1758 *Süßben Felben* (AS 2/8; fol. 105v, Z 12): "... akher beý ~ ..."

1784 *weisen Felben* (PfATb Urb 1784; fol. 225r, Z 13): "... Baúland bey der ~ ..."

1803 *siesen Felben* (PfAS Rodel 1803; fol. 8r, Z 5): "Alexander Frick aúf beý der ~ ..."

#### Wertung der historischen Belege

Auf eine älteste Form *des Hiessen Felben* folgen einmal *des Heussen Felben*, dann offenkundig verballhornte Varianten wie *siesen F.*, *süssen F.* und schliesslich auch *wissen F.*

#### Bisherige Nennungen

Ospelt 1911, 37, 114: *Weisse Felben*, früher: [*bi da drei wī/sa fēlba*].

Frick 1990b, 33: *Beim Felben*.

#### Deutung

Das Grundwort zu *Felbe* f. 'Weide'. Für das Bestimmungswort kommen in Frage:

**a)** 'Bei den Weiden des *Hiess*'; *Hiess* ist Kurzform zu *Matthias*.

**b)** 'Bei den Weiden einer Person oder Familie namens *Hiess* oder *Heuss*'. Der Familienname ist für Liechtenstein nicht bezeugt; vgl. aber oben †*Heussenpünt* und †*Heussen Vaduz*.

→ *Matthias*

→ *Heuss*

→ *Hiess*

→ *Felbe*

### Wiss Röfi

1000 – 1200 m; 762,500 - 223,570 9-O  
*wī/s rōfi* (*dj* ~ ~ / *tsɔr* -*a* ~ / *bjɪr* -*a* ~ / *fɔr* -*a* ~)

Rüfe auf der Alp Mittlervalorsch, südwestlich des Brandegg<sup>1</sup>.

#### Bisherige Deutungen

Ospelt 1911, 133: *Weisse Rüfe* [*ir wī/sa rōfi*].

Frick 1951b, 209: *Weisse Rüfe*. Nach der Gesteinsfarbe.

Broggi 1971, 27: *Weisse Rüfe*.

#### Deutung

'Geröllhalde mit weissem oder hellem Geschiebe'.

→ *weiss*

→ *Rüfe*

### Wissa Rank

1790 m; 764,010 - 215,860 11-W

*wī/s rāŋk* (*dər* ~ ~ / *in* -*a* ~ / *im* -*a* ~ / *fɔm* -*a* ~)

Wegkehre der Strasse auf die Alp Gritsch.

#### Deutung

'Weisse Strassenkehre, Kurve'. Der Name entstand beim Strassenbau 1919/1920, weil heller Fels zutage trat, wie auch heute noch zu sehen ist.

→ *weiss*

→ *Rank*

### Wissa Schrofa

1500 – 2123 m; 760,7 - 226,3 7-L

*wī/s šrɔfa* (*dər* ~ ~ / *an* -*a* ~ / *bim* -*a* ~ / *fɔm* -*a* ~)

Sehr steiles, felsiges Gebiet in den Drei Schwestern, westlich unterhalb des Kuegrats.

1798 *Schrofen* (SchäU 222; fol. 1b): "Der Ko-drissle Wald und der Gastloh Wald bis die Höche am Stein oder ~."

#### Bisherige Nennung

Frick 1952b, 67: †*Weiss. Schroffen*.

#### Deutung

'Weisser rauher Fels (aus hellem Gestein)'.

→ *weiss*

→ *Schrofe*

### Wisseler

620 – 880 m; 758,8 - 226,3

5-L

wīʃsələr (dər ~ / an ~ / am ~ / fòm ~)

Steile Waldparzelle östlich oberhalb des Dorfes, südlich des Efisalfobels, nördlich des Gaschlo-Res.

#### Bisherige Nennung

Ospelt 1920, 80: *Wisseler* [dər wīʃsələr].

#### Deutung

Denominative Bildung auf *-(e)ler* zur Bezeichnung der näheren Gestalt des Ortes. Ob mit *Wiss* 'der Weisse' der Fels gemeint ist, oder ob es sich um eine 'helle Stelle des Waldes' handelt, muss offen bleiben.

→ *weiss*

### Wisselerquelle

840 m; 759,06 - 226,17 6-L

wīʃsələrkwēla (t ~ / tsuda ~ / bida ~ / foda ~)

Quellfassung im Wisseler, südlich des Hochres.

#### Deutung

'Quellen im Gebiet *Wisseler*'.

→ *weiss*

→ *Quelle*

### Wohnheim

495 m; 757,520 - 226,060 4-L

wõnhëim (s ~ / tsom ~ / bim ~ / fom ~)

Altersheim nördlich des Schulhauses Resch. Örtlich identisch mit *Armahus* und *Bürgerheim*.

#### Deutung

Dt. *Wohnheim* n. Offizielle Bezeichnung ist *Wohnheim Resch*.

→ *wohnen*

→ *Heim*<sup>1</sup>

## Z

### Z underst im Tschagäl

538 – 562 m; 758,560 - 227,000 5-K/L

tsündəršt im ètsägēl

Waldweg von der Plankner Strasse durch den Obera Forst bis zur Forströfi. Örtlich identisch mit *Alta Weg*.

#### Deutung

Eigentlich 'zuunterst im Gebiet *Tschagäl*'; der Name bezeichnete ursprünglich den (südlichen) Ausgangspunkt des Weges; der Weg zweigt von der Plankner Strasse am untersten (am tiefsten gelegenen) Punkt der Tschagälwes ab.

→ *Jon*

→ *Gallus*

→ *casa*

→ *caglia*

### Zagalzel

450 m; 757,40 - 226,53 4-L

tsigältsl, jünger tsagältsl! (~ / is ~ / im ~ / fom ~)

Wiesen, Häuser und Strasse nordöstlich des Dorfes, zwischen Äscherle und Besch. Die Strasse verbindet Eschner Strasse und die Strasse Im Äscherle; der Strassenname wird offiziell mit Präposition (*Im Zagalzel*) verwendet.

1482 *Gagel Ziel* (SchäZ 13; fol. 8a): "... Ab ainer Bündt in ~, gegem Berg ahn die Landstrass ..."

1482 *Galgel Ziel* (SchäZ 13; fol. 15a): "... Bündt in ~, Stost gegen Berg An die Landtstrass Ist Abwerts Ain Spitz Bündt ..."

~1510 *gagalzil* (LUB I/4; S. 257): "acker in ~, jn schanerveld gelegen Stost abwertt an die meder, vfwert, vnd och jnwertt gem dorff an stofil fritschen erben güt, vswert an ain güt genannt der büttil"

~1510 *gagzil* (LUB I/4; S. 258): "ain halb mannmad wisen vnder ~ gelegen ... Stost gem berg vnd vfwertt dem land näch an der Herr-

- schaft ... gem ryn wernt an das waid riet"  
 ~1510 *gagalzil* (LUB I/4; S. 262): "mannmad vnder ~, vff dem mad gelegen"  
 ~1510 *gagalczil* (LUB I/4; S. 295): "stucki acker jn ~ gelegen, stost gem berrg wert an der closter heren güt ..."  
 ~1510 *Jngagalzil* (LUB I/4; S. 296): "stucki ~ gelegen ..."  
 1604 *GagalZiel* (U 61; fol. 10b): "... An einer Bündt in ~ gelegen stost gegen Dem Berg an Die Landt strass auffwert dem Landt nach an Theiss Bürckhlin gegen Dem Rein an Hannss Marxers Khünder guet, vnd abwärts ist es ein spitzbündt ..."  
 1604 *GagalZiel* (U 61; fol. 32a): "... Bündt in ~ Schaner Kürchspiel ..."  
 1613/17 *GagaZhil* (HALV HSK 7,28; HSK 7, S. 33): "Ain halb Manmad wissen vnder ~ ..."  
 1616 *Gagalzil* (SchäUrb 117; fol. 11b): "Aristoteles Düntel ... Bündt in ~, stosst gegen dem Berg an die Landtstrass, aufwerth dem Land nach an dess Messners gueth vnd an der Closter Herren von Veldtkirch ..."  
 1616 *Gagalzel* (SchäUrb 117; fol. 26a): "in ~"  
 1664 *Gagalziel* (PfAS Urb 1664; fol. 7v, Z 19): "Martin Frümelt v(on) Schan zinsset von einem trittel einer Eisenen khüe ab Einer Pünt in ~ [stost] gegen Berg ant Straß abwärts an Spiz Pünt ..."  
 1700 *Gagazel* (AS 2/1; fol. 63r, Z 12): "... baümgarten in ~ genandt gelegen ..."  
 1706\* *Gagalzel* (PfAS Urb 1706; fol. 83v, Z 4): "... ackher in ~ ... gegen dem Rhein an der Pfarrey züe Schan Riedt Mad."  
 1719 *Gagalsal* (AS 2/4; fol. 49v, Z 29): "Ein ackher in ~ ..."  
 1721 *Gagalsell* (AS 2/4; fol. 161r, Z 8): "Ein stückhle in ..."  
 1721 *Sagalzel* (AS 2/4; fol. 152v, Z 24): "Einen ackher in ~ ..."  
 1725 *Tzagallzi* (AS 2/3; fol. 20v, Z 14): "... güt in ~ zü Schann gelegen ... gegen Rhein an Schanner Pfarr Pfründ Mad ..."  
 1726 *Tzagaltz* (AS 2/5; fol. 136r, Z 4): "1 Stücke in ~ ..."  
 1727 *Dagalzel* (AS 2/5; fol. 166v, Z 10): "1 Stücke obswachs in ~."  
 1729 *Gratzel* (AS 2/6; fol. 70r, Z 24): "... ain Stückh im ~ gelegen."  
 1733 *St. Galzel* (AS 2/7; fol. 44r, Z 17): "... stückh ackher in ~ genandt vnd gelegen ..."  
 1739 *Gagalltzell Ackher* (AS 2/7; fol. 244v, Z 17): "... aüf dem ~ stehet der der Capplaneý züe Schaan alljährlichen 7 Kreuzer 2 Pfennig ..."  
 1766 *Gagalzel* (AS 2/9; fol. 15v, Z 22): "... heüwachs in ~ ..."  
 1770 *Gagalzel* (AS 2/9; fol. 75r, Z 4): "... heüünd Streüe wachs in der Vorderen ~ ... gegen Rhein an die Allgemeind."  
 1779 *Zagalzel* (GAS 40/63; fol. 1r, Z 19): "... fest Heügüth in ~ ... abwärts an das ... Pfarr Pfründt Güth ... gegen Rhein an das Riet ..."  
 1780 *Gagalzel* (GAS U 135a-d; a, fol. 1a): "... Acker in ~ sambt Obswachs ..."  
 1780 *Gagalzel* (GAS U 152; fol. 1b): Zum Schaaner Hof Gamander gehört "... Acker in ~ ..."  
 1786 *Zagolzell* (GAS 44/143; fol. 1r, Z 26): "... Heüwax in ~ ... gegen Rhein an die Gärthen ..."  
 1803 *Sagalsal* (PfAS Rodel 1803; fol. 3v, Z 7): "Joseph Schierser aüf ~ ..."

### Wertung der historischen Belege

Älteres Belegstadium ist offenbar /*gagálsəl*/ oder /*gagálsil*/. Erst 1721 erscheint erstmals das der heutigen Form entsprechende /*sagálsəl*/. Der Anlautwechsel erinnert äusserlich an den Fall *Gergasis* Wartau, der (für denselben Ort) auch als *Fergasis* und *Sergasis* bekannt ist (Stricker 1981b, 161). Dort liess sich der dreifach variierende Anlaut erklären aus der wechselweisen Agglutination der deutschen Präposition *gen*, *zu*, *uf*. Entsprechendes könnte hier vermutet werden (etwa \*/*g[en]* *agálsəl*/ > \*/*ts[e]* *agálsəl*/); freilich erscheint hier der Anlaut auf /*ga-*/ bei den früheren Belegen (bis Anfang 18. Jh.) als so stabil, dass er wohl doch nichts mit einer deutschen Präposition zu tun hat und der Mechanismus des Präpositionswechsels vielmehr auf einer Fehlinterpretation beruht haben könnte. Damit werden die Umrisse des alten Namenkörpers also noch nicht zuverlässig erkennbar. Dieser scheint schon in der frühesten Belegform bedeutende Umgestaltungen erfahren zu haben, über deren Ursprung und Verlauf nur noch gemutmasst werden kann.

### Bisherige Deutungen

Büchel 1906, 64: *Gagalzil*. *Ga* < *Ca* 'Haus', *galzil* ist unklar.

Nipp 1911, 108: *Sagalzel*, *Zagalzel* [im *səgálsəl*, *sĭgálsəl*, *tsa-*, *tsĭ*]. Wandel von *g* > *ts*, *s* könnte unter Einfluss des Artikels *s* stattgefunden haben; das Etymon ist unklar.

Ospelt 1911, 93: *Sagalzel* [im *tsagältsl*].  
 Nipp 1924, 103: *Zigalzel*.  
 Frick 1974b, 23: *Im Zagalzel*. Unsicher, ganz  
 verschliffen.  
 Stricker 1976, 160: *Sagälzel*, †*Egelgalzel*.  
 Stricker 1981b, 163N *Sagalzel*.

### Deutung

Der (wohl romanische) Namenkörper bleibt undurchsichtig; er wirkt auch in der frühesten erkennbaren Phase noch entstellt. Das Aufeinanderfolgen von /*ts-l*/ könnte durch Assimilation bewirkt sein. Ging ihm älter etwa /*nts-l*/ voraus? Oder /*ts-n*/? Und das einleitende /*ga-ga-*/? Worauf könnte es zurückgehen? Zu raten scheint bei so vielen Unbekannten müssig. – Herkunft nicht bekannt.

## Zahnfabrik

446 m; 757,000 - 226,680 3/4-L  
*tsāfabrèk* (~ / *tsor* ~ / *bīr* ~ / *fōr* ~)  
 Industriebetrieb nördlich des Lindaplatzes,  
 an der Benderer Strasse; Stammwerk der  
 Ivoclar AG.

### Deutung

'Produktionsstätte für (künstliche) Zähne'.  
 → *Zahn*  
 → *Fabrik*

## †Zasana

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; möglicherweise im Gebiet Dux/Resch.

1811 *Zasana* (PfAS Rodel 1811; fol. 20v, Z 7):  
 "... auf Schaner Bündt der ~ ..."

### Wertung des historischen Belegs

Der vereinzelte späte Beleg lässt wenig Zuverlässiges erkennen.

### Deutung

Unklar. Der Fall erinnert an *Siseuna* (auch *Tisseuna*) Breil (Weideplatz zwischen Felsen), das von RN 2, 304 zu einer sonst nicht

belegten Ableitung auf -ANA auf SAXUM 'Fels' gestellt wird.

## †Zehentstadel

Unbekannt. Nicht lokalisierbar.

1505 *Zechentstadel* (U 89/19; S. 47, Z 11-12):  
 "... mitsamt jr Gerechtigkeit an und in dem ~  
 daselbs zū Schan ..."

### Deutung

*Zehentstadel* m. 'Stallscheune für die Lagerung des Getreidezehenten'.

→ *Zehent*

→ *Stadel*

## †Zender

4-M

Unbekannt. Im Gebiet Quader.

1510 *Sennder* (SchäU 27): "... Mer ab aim  
 Mal=Acker Ouch In quader glegen So man  
 nempt Der ~ ..."

~1510 *zemda* (LUB I/4; S. 258): "acker och jn  
 schaner veld zu dem ~ gelegen, Stost vswert  
 ..."

~1510 *semder* (LUB I/4; S. 280): "acker In qua-  
 der gelegen genannt, Der ~ ..."

~1618\* *Zehenden* (LUB I/4; S. 389): "Ein halb  
 Jaüchert ackher aüch in Schaner veldt zū dem  
 ~, an der Herrschaft güeth."

### Wertung der historischen Belege

Die divergierenden Schreibungen erschweren eine Festlegung. Ist der jüngste Beleg massgebend? Plausibel wäre er jedenfalls. Für die Formen des Typs /*sender*/ oder /*semder*/ scheinen die Anknüpfungsmöglichkeiten weniger offenkundig.

### Bisherige Deutung

Büchel 1906, 64: *Zemda*. Lat. SEMITA 'Fussweg'.

### Besprechung der bisherigen Deutung

Rtr. *senda* f. 'Pfad, Weg' wäre lautlich denkbar, hängt aber sonst in der Luft.

### Deutung

Wohl \**Zeh(e)nter* m. als elliptische Kür-

zung zu \**Zehentenacker* m. 'Acker, von dessen Ertrag der Zehent zu entrichten ist'.

→ *Zehent*

## Zepfel

1530 m; 764,70 - 221,90 11-Q

*tsépf̥l̥* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *fom* ~)

Weidegebiet auf Guschg, nordöstlich unterhalb der Guschgerhötta, am Valorschbach. Örtlich identisch mit †*Sauzepfel*.

### Deutung

'Spitz (in einen Zipfel) auslaufendes Gebiet'; *Zepfel* ist hier konkret Kurzform für †*Sauzepfel*.

→ *Zipfel*

## †Zieglers

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 117 im Riet<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 117: *Zieglers, auf dem Schaanerried des -*

### Deutung

Elliptische Bildung zum Familien- oder Berufsamen *Ziegler*: 'Gut einer Person oder Familie *Ziegler*' bzw. 'Gut des *Zieglers*'.

→ *Ziegler*

## †Zipfelmägere

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 117 im Riet<sup>1</sup>.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 117: *Zipfelmägere, die -*.

### Deutung

Zu *Mägere* f.: 'In einen Zipfel spitz auslaufende Magerwiese'.

→ *Zipfel*

→ *mager*

## †Zög

9/10-P

\**tsög* (*ida* ~)

Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 141 auf der Alp Vordervalorsch, oberhalb von der Föliwand.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 141: *Zügen, in den -* [*i da tsög*].

### Deutung

Mda. *Zög*, Pl. zu *Zog* m. '«Zug», abschüssiger Graben mit Geröll'.

→ *Zug*

## Zollstrasse

450 m; 756,000 - 226,320 2/3-L

*tsòl̥str̥ō̥fs* (*t̥-* / *it̥-* / *ir* ~ / *f̥or* ~)

Strasse vom Lindaplatz gegen Buchs. Am Rhein war bis 1920 eine österreichische und dann bis 1924 eine liechtensteinische Zollstätte. Örtlich identisch mit *Strubagass*. Vgl. auch *Bahnhofstrasse*.

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 118: *Zollstraße* [*a dər tsòl̥str̥ō̥fs*].

Frick 1974b, 31: *Zollstrasse*.

### Deutung

Strassenbenennung nach einer ehemaligen Zollstätte, an der die Strasse vorbeiführte. Vgl. auch *Alte Zollstrasse*.

→ *Zoll*

→ *Strasse*

## †Zollwis

Unbekannt. Nicht lokalisierbar; LUB I/4, 265 N. 5 vermutet Zusammenhang mit der Zollstrasse.

~1510 *zoll wis* (LUB I/4; S. 265): "Hat jnn die ~ ... vfwernt an die almain"

### Deutung

a) 'Wiese, auf der das Zollhaus steht', bzw. 'Wiese beim Zollhaus'.

b) 'Wiese, die von den Finanzern (den Zollbeamten) genutzt wird'.

→ *Zoll*  
→ *Wiese*

## Zoschg

450 m; 757,110 - 226,190 4-L  
*tsəšk* (~ / *tsər* ~ / *bjər* ~ / *fər* ~)  
Einst Wagenschuppen mit Toren zu beiden Seiten zur Durchfahrt; heute Buchdruckerei im Dorf, nördlich des Lindaplatzes. Örtlich identisch mit *Schmalzsüdi*.

~1510 *Zusg* (LUB 1/4; S. 299): "Hofstatt ... zū mittem Dorff vor der ~, zūnächst ab der landstrass gelegen ... stost ... abwert an die landsträss, vswert an der closter herrn güt ..."

1815 *Tschusg* (Schuppler 152): "... wegen einer Hofstatt im Dorf vor der ~ ..."

### Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 118: †*Zust*.  
Nipp 1911, 40: *Zoschg* [*bi dr tsəšk*], 'Grosser Wagenschuppen mit zwei Einfahrten'.

### Deutung

Mda. *Zoschg* f. (älter *Zuscht*) 'Wagenschuppen; Unterstandsort für durchfahrende Fuhrwerke'.

→ *Zuschg*

## †Zust

4-M  
Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 118 nur urkundlich; im Gebiet *Rebera*.

### Bisherige Deutung

Ospelt 1911, 118: †*Zust*. "auf reeberen oder Rüebackher auf Zust" (1744, Vlb. Landesarchiv).

### Deutung

Mda. *Zoschg* f. (älter *Zuscht*) 'Wagenschuppen; Unterstandsort für durchfahrende Fuhrwerke'.

→ *Zuschg*

## †Zwei Gättern, bei den -

3-M  
Unbekannt. Nach Ospelt 1911, 44; im Gebiet †*Kleingapetsch*.

1638 *Zwaygetter* (RA 8; fol. 1b): "Ain stückh hew wachss auf Buxeraw bein ~"

1664 *Zwey Gätter* (AS 2/1; fol. 27v, Z 20): "... ackher beý ~ ..."

1721 *zweyen Gätteren* (AS 2/4; fol. 152r, Z 23): "Den halben Breiten Ackher beý den ~"

1723 *zwey Gätter* (RA 1/14/4/4; fol. 4r, Z 5): "... ackher in Gabetsch beý denen ~ ..."

1727 2 *Gättern* (AS 2/5; fol. 167r, Z 2): "... 1 acker beý den ~ ..."

1737 *Zwey Gätter* (AS 2/7; fol. 123r, Z 22): "... acker beý den ~ in dem úntern Bofel an der Gaß ..."

### Bisherige Nennung

Ospelt 1911, 44: *Zwei Gättern, bei den -*.

### Deutung

'Stelle mit zwei Zaundurchlässen'.

→ *zwei*  
→ *Gatter*

## Zweite Länge

445 m; 757,74 - 228,40 4-J  
*tswëjt lëñj* (*dj* ~ ~ / *jt* ~ ~ / *idər* -a ~ / *fədər* -a ~)  
Kulturlandstreifen und Feldweg nördlich des Dorfes, im Grossriet. Der Weg verläuft an der östlichen Seite der Flur.

### Deutung

Zu *Länge* f.: 'Zweiter (von neun) langgezogenen Längsstreifen'. Vgl. auch *Erste Länge*.

→ *zweite(r)*  
→ *lang*

## Zwinger

490 m; 757,34 - 225,388 4-M  
*tswíñər* (*dər* ~ / *in* ~ / *im* ~ / *usəm* ~)  
Wiesenstück mit Haus im Gebiet Quader.

**Bisherige Nennung**

Ospelt 1911, 118: *Zwi(e)nger* [im tswiŋər].

**Deutung**

**a)** Wohl elliptische Bildung mit einem Personennamen. Also vielleicht 'Grundstück einer Person genannt *Zwinker*': Im Jahre 1506 ist etwa ein "Jakobin speýsser genant *Zwinker* Zu Fadutz" (U42, Z 38) belegt.

**b)** Kaum plausibel zu machen sind nhd. *Zwinger* m. 'Grundstück, das sich zwischen Mauern befindet' oder 'Grundstück, das sich vor den Verteidigungsanlagen befindet', oder eine *-er*-Ableitung zu heute unbekanntem *Zwing* m. 'Geltungsbereich obrigkeitlicher Gewalt'.

→ *Zwinker*